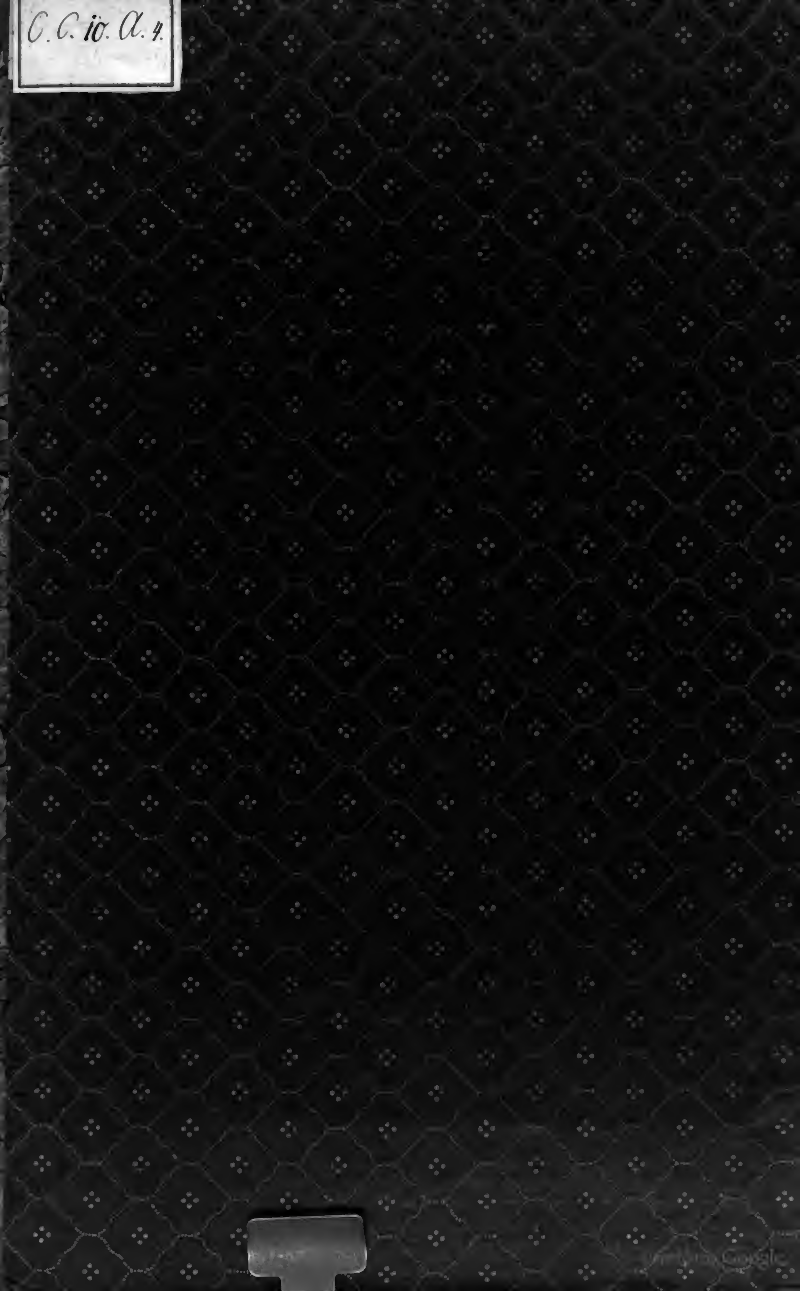
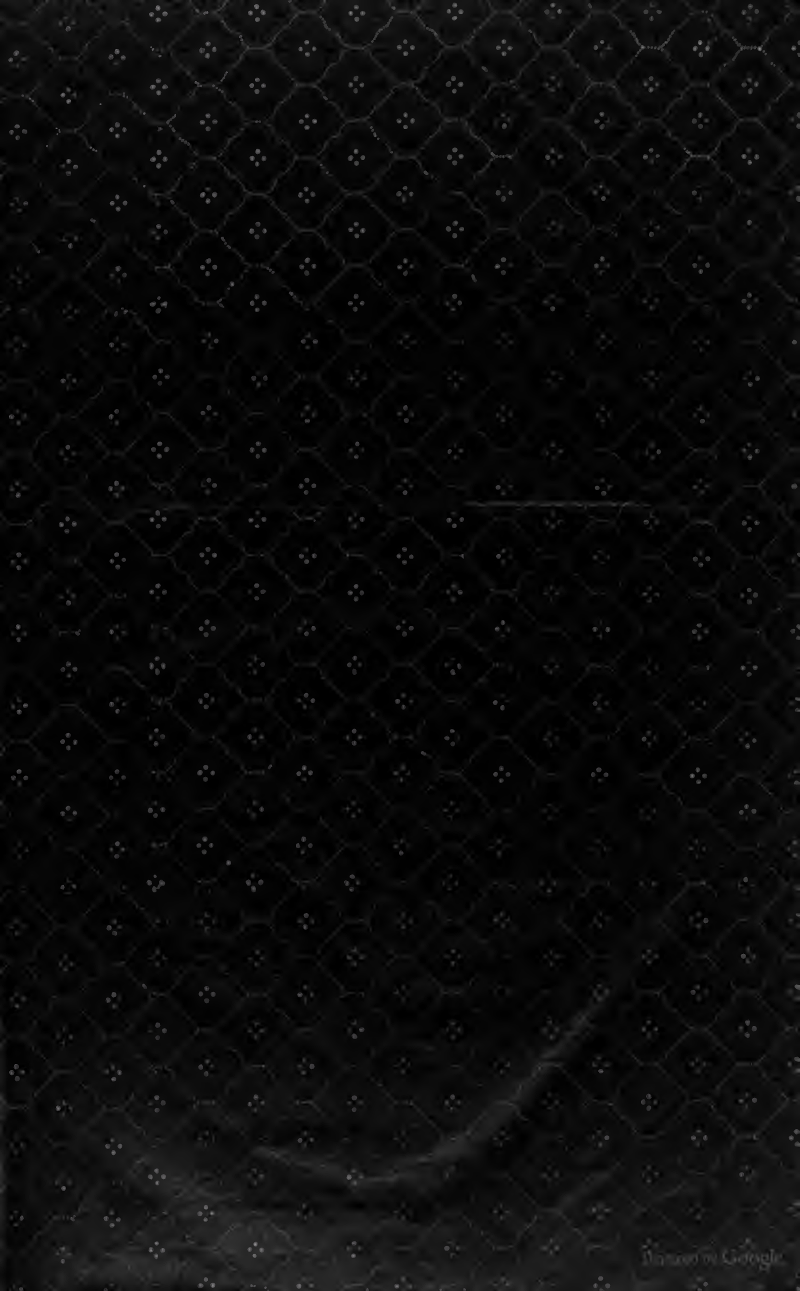
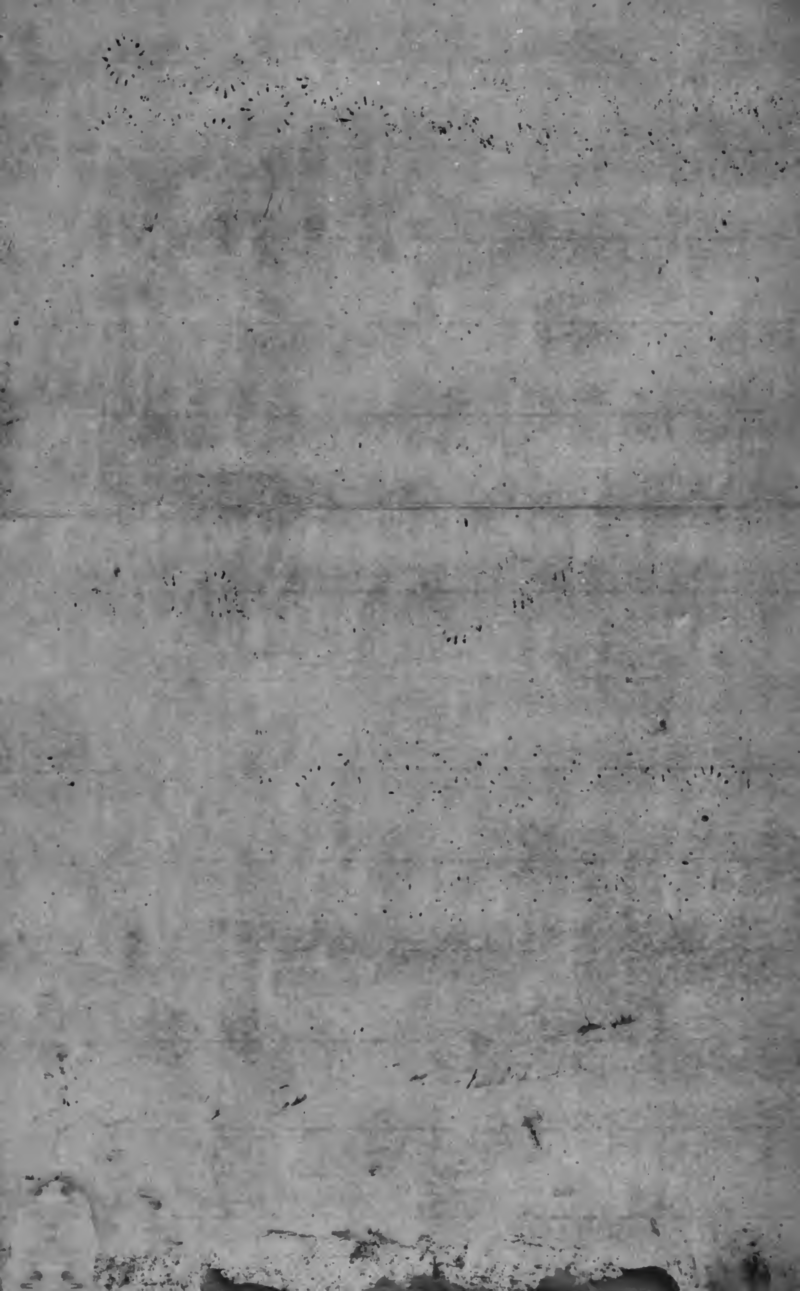

NATIONALBIBLIOTHEK
IN WIEN
397351-D
ALT-







HISTORISCH

DIPLOMATISCHES

JAHRZEITBUCH,

ZUR PRÜFUNG DER URKUNDEN.

AUCH

EINZELNE BEGEBENHEITEN DER HEILIGEN - UND WELTGESCHICHTE, NACH DER WAHREN SCHOEPFUNGS EPOCHE IN EINE RICHTIGE UND UNUNTERBROCHENE ZEITORDNUNG ZU BRINGEN, UND MIT DEN ERSCHEINUNGEN AM HIMMEL ZU VERBINDEN.

MIT BENOETIGTEN KUPFERN UND TABELLEN, EINER KURZEN DEUTLICHEN ANWEISUNG, UND ZUM GEBRAUCH DIENLICHEN BEYSPIELEN VORGETRAGEN

VON

JOH. HEINRICH WASER

GEWESENEM PFARRER ZUM KREUZ, DER PHYSIKALISCHEN GESELLSCHAFT IN ZURICH ORDENTLICHEM MITGLIED, UND BIBLIOTHECARIO



ZÜRICH,
BEY ORELL, GESSNER, FUESSLIN, UND COMPAGNIE.
MDCCLXXIX.





Der größte Theil der Erdbewohner lassen es bey allem was sie thun und vornehmen, fast nur immer bey einem Beynahe bewenden. Und nur selten findet man wenige, die das was sie in der Welt vorstellen, ganz sind. Die Ursache hiervon ist bald errathen; denn man hat am wenigsten Mühe und Gefahr, wenn man mit einem Beynahe zufrieden ist. Beynahe ein Christ kann einer werden, wenn er in seinem Leben nur einmahl eine gute Predigt hört, beynahe ein Gelehrter, wenn er nur dann und wann für die lange Weile in Büchern herum blättert, beynahe ein ehrlicher Mann, wer sich nur auch wenig in acht nimmt nicht gar ein Schurk zu seyn, beynahe ein Menschenfreund, wer nicht ein offenbarer Bösewicht und Räuber ist, oder wenn er es wirklich ist, entweder, dass er es von Rechts wegen sey, sein Amt vorschützen, oder sich sonst mit einem hochthönenden Titul deken kann. Aber was man seyn sollte ganz zu seyn, das fällt unendlich schwerer; da fehlt es dem Felix und seinen Gesellen meist eben so sehr an gelegner Zeit als an Kopf und Herz, nur selten findet man hie und da noch einen ehrlichen und entschlossenen Mann, der Muth hat durchzubrechen und die Hindernisse zu besiegen; und von diesen wenigen wird noch der eine und andere ein Opfer der beynahe Staatsklugheit, beynahe Gerechtigkeit, beynahe Patriotismus. Beynahe — Beynahe — — denn auf Erde ist fast alles nur immer beynahe; Unser Wissen ist Stuckwerk, nur Theile, einzelne, abgerissene Stücke, und zwar diese auch nur noch beynahe und desto mehr beynahe, je mehr und je erlauchter man nachforscht. Schwache Köpfe, eifrige Nachbeter wohlhergebrachter und gepuzter Lehrbegriffe, gelehrt seyn wollende Halbesel sehen allenthalben und auch da Zusammenhang der Begriffe, Gewissheit und das *ne ultra* wo der philosophische Forscher nur wankende Zweifel, gewagte Muthmassungen, und nichts als die ersten Anfänge der Wissenschaft, und diese zwar nicht anderst als noch gar sehr unvollkommen sehen kann. Sondert man das, was man gewiss weiss und erweisen kann, von dem ab, was man bloss halb und zum Theil weiss, von dem was nichts anders als Hypothese ist, und nur durch eine Art von Verjährung in den Besitz des Rechts der Wahrheit sich eingedrungen hat, und izt wirklich bey dem grossen Haufen für Wahrheit giltet, wie wenig bleibt endlich dem Philosophen übrig? So wenig, dass er zulezt wohl sagen mag: Ich weiss nichts als dass ich nichts weiss. Ich rede hier von den theoretischen und abstracten Wissenschaften, doch ist das was ich behaupte, zum Theil auch von den bloss practischen und historischen Kenntnissen wahr, ja die gemeinsten Gegenstände die wir täglich behandeln, können wir doch gleichsam nur an ihrer Oberflache, und nicht weiter als bis auf einen sehr geringen Grad kennen. Tausend andere Sachen lernen wir durch mehr und weniger Scharfsinn, und Beobachtungsgeist, so beynahe, bald mehr bald weniger, als zur Ausübung nöthig ist, verstehen, aber das innere Wesen der Dinge, die genaueste, vollkommenste Uebereinstimmung der Erscheinungen, mit der Natur der Sache und mit unsern Begriffen, hier können auch die schärfsten Augen nur seltene und entfernte Blicke thun, ja, ich mögte bald sagen, es sey unmöglich auf Erde ganz richtige Kenntnisse zu erlangen, wenn man nicht den Himmel mit zu Hülf nehmen kann. Ich will mich hierüber erklaren: *Socrates* und *Confucius* haben sehr schöne moralische Gedanken vorgetragen, aber ihre Sittenlehre kommt doch mit der christlichen Moral in keine Vergleichung, aus keiner andern Ursache, als weil diesen vortreflichen Mannern die himmlischen Hülfsmittel, die der christlichen Sittenlehre die gröste Schönheit und Kraft geben, fehlten. Noch mehr, nichts ist im gemeinen Leben unentbehrlicher als die Messkunst, von dem Schneider und der Nahterin an bis auf den Geographen, beschaftigt sich alles mit der Messkunst; aber mit welchem Unterschied? Hier macht einer die Grossen wie er sie haben will, schneidet weg, sezt zu, und bekümmert sich um einen Unterschied von ein bis zwey Finger breit nicht. Der Feldmesser, der die Fluren mit dem Feldtisch, der *Boussole*, Ketten und Stäben ausmisst, läst ganze Ruthen und oft ganze Ackerstücke drein gehen, alle diese Messen, ihre Arbeit ist leicht zu erlernen, und man kann das was sie machen wirklich brauchen. Ganz anders aber verfahrt der Geometer, wenn er die Grösse des Erdkraises und die Lage der Oerter auf demselben bestimmen, das *Areal* der Länder ausmessen und in einem Plan entwerfen will. Da taugt das gemeine Messen mit Schnüren, Ketten, Stäben, selbst auch das künstliche Messen mit der *Boussole* und dem

Mefstifch, gar nichts; da kann man fich auch nicht bloſs und allein an die Erde halten, fonder man muſs den Himmel zu Hülfe nehmen, und das was man da gemeſſen hat, durch künftliche Ausrechnung zu reducieren wiſſen. Hierzu find mancherley phyfifche und mathematifche Kenntniſſe, die Sternkunde, Ærologie, die Lehre von der Stralenbrechung, das *Nivellement*, fcharfgetheilte Inftrumente, und befonders die Fertigkeit in Anwendung des trigonometrifchen Calculs &c. nothwendig. Wem es an dem einen oder andern diefer Stücke fehlt, der mag wohl, wenn er anderft ein Gefchick und Anlage dazu hat, den Bauern Feld meſſen, aber Landkarten zu machen, follte man ihm doch von Obrigkeits wegen verbieten. Eben fo verhält es fich auch mit dem Maaſse der Zeit. Es ift im täglichen Umgang und Wandel, dem Menfchen unentbehrlich zu wiſſen nöthig, welche Zeit es an feinem Ort fey, und das zeigen zur Nothdurft die Sand- Sack- und Pendeluhren, aber fie zeigen es nur beynahe, nur an einem Ort und nur auf die gegenwärtige Stunde. Wenn man aber die Zeit genauer zu wiſſen nöthig hat, wenn man die Zeiten verfchiedner Oerter mit einander vergleichen, oder in das graue Alterthum und in die entfernte Zukunft hinaus fehen will, fo kann man mit den gewohnten Uhrwerken auch nicht mehr fortkommen, fonder man muſs fich um andere Hülfsmittel umfehen, und da man keine folche auf Erde findet, fo ift man aber genöthigt zu dem Himmel feine Zuflucht zu nehmen, man muſs Schattenpuncten, correfpondierende Sonnenhöhen, culminirende Sterne, oder Durchgänge durch den Mittag, beobachten, man muſs einzelne, an verfchiedenen Orten angeftellte Beobachtungen, unter einander vergleichen; mit einem Wort, man muſs den Himmel zu Rath ziehen, wenn man genau wiſſen will, welche Zeit es auf Erde fey. Und an einer genauern Kenntniſs der Zeit ift doch oft nicht wenig gelegen; denn an der Zeit ligt oft fo viel als am Glück, nur die Zeit beftimmt die Güte und den Werth der Handlungen, macht eine und eben dieſelbe That nützlich oder fchädlich, moralifch, gut und böfe. Infonderheit kommt bey der Gefchichte und derfelben Glaubwürdigkeit, alles auf die Zeit an. Wenn die chronologifchen Characteres genau eintreffen, und das was erzählt wird, der Denkens- und Handlungsart des Zeitalters, dahin es gehört, gemäſs ift, wenn noch äuſſere Wahrfcheinlichkeiten und allenfalls Zeugniſſe der Schriftfteller hinzukommen, fo hat man alles was zu einem gültigen Beweiſs verlangt werden kann, aber fchade ift es, daſs in den vielen alten Gefchichtbüchern, das was zur Chronologie dient, meift ganz vernachläſsigt und hindangefezt, und dadurch die fonft wichtige Arbeit felbft, faft ganz oder doch zum gröſsten Theil unbrauchbar gemachet wird. Wo auch, wie zum Exempel in dem einen und andern claſſifchen Gefchichtfchreiber, und fonderbar in den Urkunden, die chronologifchen Data richtig vorhanden find, fo kommen doch meiftentheils unbekannte und folche Ausdrücke vor, die von unferer Kalender Form allzufehr abweichen, und die fchwer und mühefam zu überfetzen find. So lefe ich z. Ex. An der heiligen Brechen Tag. Am 8ten des Oberoften. Am Eritag nach dem weiſſen Sonntage. Am Phintztag nach dem Sonntage als man die Meyde verbuttet. Am Mitichen in der Cyswuka. Am Dornftag nach dem fchwarzen Sonnentage. Am Cinstage nach Oftern als man 14 Tage Fleifch geeſſen. An dem Freytag vor dem Sonnentage als man in der Kirche finget *inclina Domine aurem.* Am Afftermentag nach Weyhnechten. Und faft unzählbar viel andere dergleichen alte Ausdrücke. Ich foll diefe Zeiten beftimmen, wie foll ich zu Werk gehen? und welche Hülfsmittel kann ich zu Erleichterung der Arbeit brauchen? Unter allen Hülfsmitteln die ich kenne, ift keines vortreflicher, als das Werk der Benedictiner aus der *Congregation de St. Maur*, betittelt: *L'art de verifier les Dates &c: Fol. a Paris.* 1770. Worvon in des Herrn *de la Lande Aftronomie Tom. II. p.* 274. neuer Edition, *D. Clémencet & D. Durand*, als die eigentlichen Verfaſſer angegeben find. Aber deſſen nicht zu gedenken, daſs der allzuhohe Preiſs diefes Werks manchen Liebhaber abfchrecken müſſe, finde ich feinen Gebrauch noch bey weitem nicht fo leicht und vollftändig, als man ihn billich verlangen möchte, man muſs ziemlich lange nachfchlagen, und zum Theil mühefam und weitläuftig rechnen, und ift darbey noch gar zu vieler Gefahr eines Verfchuſſes bloſs gefezt, wenn man auch nur wenige Data nach einander beftimmen foll. Zu dem ift der deutfche Kalender, wornach doch ein groſſer Theil unferer Diplome characterifirt ift, darin gar nicht zu finden. *Haltaus* hat zwar in feinem *Calendario medii ævii præcipue germanico* fehr gute und unfchätzbare Fragment, zu einem deutfchen diplomatifchen Kalender geliefert, aber es ift kein ganzes, auch nicht in der Form eines Kalenders, und überhaupt mehr für den hiftorifchen und antiquarifchen, als aber für den mathematifchen Theil der Chronologie, geforget. So findet man auch in den *Gloſſariis* des *du Fresne* und *du Cange*, in *Wachters* und in *Walthers diplomatifchen Lexico*, einzelne, zerftreute *Subfidia*, alles hiftorifch, critifch, antiquarifch, aber nicht mathematifch, chronologifch. Dargegen hat erft neulich der fcharffinnige und gründlich gelehrte Herr Superintendent *Joh. Georg Frank*, unter Aufficht und Genehmigung des königlichen hiftorifchen Inftituts zu Göttingen. *In Syftemate novo Chronologiæ Fundamentalis. Fol. Gœttingæ* 1778. Die Grundfätze der hiftorifchen Zeitrechnung gar fürtreflich erläutert, und auf ein richtiges Fundament, nemlich die wahre Epoche der Erfchaffung der Welt, wie fich folche nach Anleitung der Bibel aus aftronomifchen Gründen beftimmen läſst, zurückgeführt. Von diefem Werk, das in der Chronologie unvergleichliche Dienfte leiftet, und wegen feiner Gründlichkeit den Werth vor allen andern hat, gab der berühmte Herr *Prof. Gatterer* in Göttingen in feinem kurzen Abriſs der Chronologie 8. Göttingen 1777. einen vorläufigen Begriff, er entwickelte auch die übrigen Grundfätze der hiftorifchen und mathematifchen Chronologie, fehr einleuchtend und vollftändig, fo daſs diejenigen, die die mathematifche Zeitrechnung, als das richtige Fundament der Hiftorie und Diplomatic ftudieren wollen, nichts beſſers als diefes Werk lefen können. Dennoch aber, man erlaube mir diefe Freymüthigkeit um fo viel mehr, da ich um der Er-

weiterung der menschlichen Kenntnisse willen aufrichtig wünsche, dass jeder der dazu Fähigkeit hat, mich mit der gleichen Bescheidenheit und Wahrheitsliebe, da wo ich nur gar zu leicht irren kann, zurecht weise, sind in diesen beyden lezten vortreflichen Werken einige Uebereilungen und Rechnungsfehler, und daher entstandene Unrichtigkeiten, die um Missverstand zu verhüten nothwendig bemerkt werden müssen. So hat z. Ex. Herr *Superintendent Frank* die Länge des tropischen Sonnenjahrs, oder die Zeit welche verfliesst bis die Sonne wieder in dem nämlichen Punct des Thierkreises erscheint, als sie vor einem Jahr gesehen ward p. 6. 365. Tag 5. Stund 48'. 54''. 4'''. und pag. 46. Nach einer geraden Zahl 365. Tag, 5. Stund, 49'. gerechnet. Da sonst die Astronomen dieselbe heut zu Tag 365. Tag, 5. Stund, 48'. 45''. 30'''. berechnen, der Fehler beträgt in 1000 Jahren nur wenige Stunden, und ist also eine Kleinigkeit, dennoch hindert er die Uebereinstimmung mit den vorhandenen und zu allen Berechnungen unentbehrlichen astronomischen Tafeln. Die Länge eines synodischen Monats, oder die Zeit von einem Neumond bis zum andern, rechnet er 29. Tage, 12. Stunden, 44'. 3''. 11'''., und also in Vergleichung mit den astronomischen Tafeln des *de la Lande* und *Lamberts*, um 11'''. zu gross. Bringt freylich in etlich 1000 Jahren auch nur einige Stunden, hebt aber doch die Uebereinstimmung mit den astronomischen Tafeln auf. Um vielleicht diese einigermaassen herzustellen, und sich den astronomischen Tafeln zu nähern, war er nachher bey Berechnung der tropischen Jahrs Epacten p. 26. genöthigt, die Länge des Jahrs, 365. Tag, 5. Stund, 48'. 58''. 4'''. anzunehmen, und erhielt durch diese Mittelzahl doch nur eine Näherung. Bey den julianischen Epacten p. 60. schiessen abermahl 4 Secunden vor, welche beweisen, dass bey Bestimmung der Länge des synodischen Mondenmonats, die 11'''. ganz unnöthiger Weise angehängt seyen. Am merklichsten häufen sich diese und andere kleine Fehler, und fallen am stärksten auf, bey Bestimmung sowohl der julianischen als tropischen Jahrs Epacte, diese wird für Ao. 1, 27 Tage, 14 Stund, 3'. 38''. 16'''., jene aber, 23 Tag, 14 Stund, 3'. 38''. 16'''. gesezt. In diese Berechnung kann ich mich nicht finden, sie muss auch, wenn man scharf genug zu Werk geht, ganz anderst heraus kommen. Zur Probe will ich die Methode, nach der ich zu Werk gegangen bin, beysetzen. Ich habe zum Maasstabe der Zeiten, Monden - Monate gewählt, jeden zu 29 Tagen, 12 Stunden, 44'. 3''. gerechnet, und um nachher die Sonnen - und Mondsfinsternisse, die ganz unverwerfliche Zeugen der Geschichte, und zu Bestimmung der Zeiten und Anordnung der Begebenheiten, ungemein brauchbar und wichtig sind, desto leichter, genauer, und anschaulicher vorstellen zu können, nach der sinnreichen Idee des seel. Herrn *Lamberts*, eine periodische Mondstafel entworfen, und daran alle mögliche Mondserscheinungen, als an eine sichere Bahn und Leitfaden gebunden. Um dieses bewerkstelligen zu können, war nothwendig, eine Epoche, mit der sich die Mondstafel nach gewissen Beobachtungen angefangen hat, zum Grund zu legen, und darvon bis auf die Erschaffung der Welt zurück zu zählen, diese Epoche nun ist, Ao. Chr. 1759. 342 Tag, 0 Stund, 52'. 59''. julian. Kalenders, Pariser Meridians, und mittlerer Zeit. Siehe Lamberts Beyträge zum Gebrauch der Mathematik. 2. Theil. Berlin 1770. Nach Herrn *Superintendent Franks* Berechnung, soll der erste Schöpfungstag auf den 23. Julian. September., und der erste Neumond auf den 25. Julian. September, oder auf Dienstag Nachts in der Schöpfungswoche eingefallen seyn. Von da sind bis zum ersten Jannuar Ao. 1. des Julianischen Kalenders 100. Tage; in 5939. verflossenen Jahren, bis zum ersten Januar Ao. Chr. 1759. 2169219. Tage und 18. Stunden, von da, bis zum vorgegebenen Neumond, 342 Tag, 0 Stund, 52'. 59''. Also in einer Summ, 2169661 Tag, 18 Stund, 52'. 59''. Vergleichen wir diese Zeit mit der Zeit der Neumonden, so kommen auf 73471. Neumonde, 2169641. Tag, 23. Stund, 57'. 33. Sec., und nun abgezogen für des laufende 1759. Jahr, 342 Tag, 0. Stund, 52'. 59. Sec. und denn die ganz verflossenen 5939. Julian. Jahre = 2169219. Tag, 18. Stund, restieren noch 80. Tage, 5. Stund, 4'. 34''., welche abermahls von 1. Jul. Jahr oder 365. Tag, 6. Stund abgezogen, 285. Tag, 0. Stund, 55'. 26''. übrig lassen, nach dieser Supposition, dass vom Aufang der Schöpfung bis zum Anfang der periodischen Mondstafel Ao. 1759, 73471. Neumonde verflossen seyen, wäre der erste Neumoud auf den 11. Jul. October Ao. 0. eingefallen. Das wäre an einem Donnerstag, da hergegen der erste Neumond nach der mosaischen Schöpfungsgeschichte und der ununterbrochenen Tagfolge, auf Dienstag Abends 6 Uhr bis Mitwochen Abends 6 Uhr, als den 4ten Tag der Woche eintreffen muss, welches geschiehet, wenn man noch einen Neumond hinzusezt, und also 73472. Neumonde bis zum Anfang der Mondsperiode Ao. Christi 1759. zählt, denn alsdann kommt man auf den 255. Tag, 12. Stund, also genau auf den 4ten Tag der Woche. Welches unwiedersprechlich ist, so bald man weiss, dass Ao. 0. der Sonntagsbuchstabe A und der 255 Tag in einem gemeinen Jahr mit C. bezeichnet ist. Alsdenn aber ist der Anfang der Jobel æra nicht auf den 23 September, sonder auf den 253 Tag oder den 10 Julian. September zu setzen. Auch ist gewiss, dass alsdenn die Epacte des ersten Jahrs nach der Schöpfung, nicht 23 Tag, 14. Stund, 3'. 18''. 16'''., sonder wie ich sie gesezt und darnach besondere Epactentafeln berechnet habe, im Julianischen Jahr 21 Tag, 3 Stund, 36'. 28''., und die Tropische Epacte nicht 27 Tag, 14 Stund, 3'. 38''. 16'''., sonder so wie ich sie zum Grund gelegt habe, 21 Tag, 3 Stund, 13'. 59'' seyn müsse, denn da das tropische Sonnenjahr kleiner als das julianische von 365 Tag, 6 Stunden ist, so ist offenbar, dass die erste tropische Epacte auch kleiner als die julianische seyn müsse, diese hier bemerkten Fehler beweisen zwar unwiedersprechlich, dass die Frankischen Epactentafeln unbrauchbar seyen, und darum auch die daraus berechneten Neu - und Vollmonde nur etwann von ohngefehr eintreffen können, im Ganzen aber bleibt dennoch die von Herrn

Superintendent Frank zuerst entdeckte und bewiesene Jobeljahrzahl, eine der wichtigsten chronologischen Entdeckungen, die allen den lebhaftesten Dank der Geschichtforscher verdient, wir werden sie im Verfolg naher zu beschreiben und fruchtbar anzuwenden Gelegenheit finden. In des Herrn Hofrath und Prof. *Gatterers* kurzem Abriss der Chronologie, ist durch ein Versehen das gregorianische Sonntagsbuchstabentäfelein für das 19. Seculum p. 39., ganz falsch angegeben worden. Auch ist die Regel die eben dieser berühmte und gelehrte Mann p. 190., die Zeit von der Weltschöpfung an zu berechnen, vorgeschrieben hat, unrichtig, keineswegs muss man das Product der Jobelæra mit 365 Tagen zum Dividendo machen, sonder diese geforderte Multiplication soll ganz unterbleiben, und nur die um 1. verminderte Jobelæra allein, in 4. getheilt werden, alsdenn kommt das pag. 192. angeführte Beyspiel, verbessert also heraus.

1)	verflossene Jahre.	5956.
	X	365
		29780
		35736
		17868
		2173940
3)	+	1489
		2175429 Tage.
5)	—	$46\frac{1}{2}$ —
		$2175382\frac{1}{2}$ Tag.
7)	+	322
	Tagsumme.	$2175704\frac{1}{2}$ —

2) 5956 | 1489 (o)
4

4) Vorschritt von 5956 Jahren.

5000 -	39 Tag.	0 St.	48′.	20″.
900 -	7 —	0 —	37	30.
50 -		9 —	22	5.
6 -		1 —	7	27.
Sa. 5956 -	46 —	11 —	55 -	22.

6) Vom 10 September 1776. bis 28 Julius 1777. sind 322 Tage.

Also war der 28. Julius alten Styls (= 8. August neuen Styls) der 2175704 Tag sint dem ersten Schöpfungtag, da hergegen Herr *Gatterer* nach seiner Art zu rechnen, weit mehr, nemlich $2717687\frac{1}{2}$ Tag herausgebracht hat, der Fehler belauft sich fast auf 1500 Jahre, und war um so viel desto mehr zu bemerken nothwendig, weil das Werk darinn er vorkommt sehr lehrreich und wichtig, auch von einem solchen Mann herkommt, dessen verdientes Ansehen bey vielen Leuthen für Beweis gilt, lernensbegierrige Jünglinge aber, die alles zu prüfen und nachzurechnen gewohnt sind, dadurch gar leicht irre gemacht und in Verlegenheit gesezt werden können; Männern, die weniger wahre Verdienste als *Frank* und *Gatterer* haben, oder solchen die meine Landsleute sind, möchte ich keine Fehler aufdecken, weil ich fürchten müsste, sie möchten es nicht ertragen, *Frank* aber und *Gatterer*, haben noch immer genug Ruhm, und verdienen nichts desto weniger den Dank der Nachwelt, wenn sie schon auch bey ihren Arbeiten haben schlummern können, sie sind auch viel zu weise und edel gesinnt, als dass sie mir meine aus Wahrheitsliebe erzeugte bescheidene Freymüthigkeit übel nehmen könnten.

Alles was ich bis dahin von historisch - diplomatisch - und chronologischen Werken gesagt habe, unter einen Gesichtspunct gebracht und unpartheyisch beurtheilt, fehlt uns also wirklich noch, eine allgemeine leichtbrauchbare historisch - diplomatisch - chronologische Anweisung, nach der sich alle und jede Data und Epochen, der Biblischen- sowohl als Weltgeschichte, der verschiedenen Schriftsteller und mancherley Urkunden, leicht, geschwind und sicher bestimmen, und nach jeder andern Æra und Kalenderform ausdrucken liessen. In der Absicht diesen Mangel so viel moglich zu ersezen, habe ich dermalen die Feder ergriffen, bin ich glücklich gewesen, und schaffet meine Arbeit unserm deutschen Vaterland, der diplomatischen Welt überhaupt, und den Liebhabern der pragmatischen Historie und Chronologie einigen Nutzen, die Herren *Benedictiner von St. Maur*, *Haltaus*, *Frank*, *Gatterer*, und viele andere verdienstvolle Manner, die ich zum Theil schon genannt habe und künftig vielleicht noch nennen werde, besonders auch der um die leichte Anwendung der tiefsinnigsten mathematischen Kenntnissen unendlich verdiente, und für meine Lieblingsstudien zu frühe verstorbene *Lambert*, sollen an dem Dank den ich verhoffe, billich Theil haben.

Ich habe mir vorgenommen, das historische sowohl, als das astronomisch - mathematische der Chronologie, kurz, einleuchtend und practisch abzuhandeln, ich werde zu dem Ende hin die historischen Data, nur auszugsweise, in alphabetischer Ordnung und tabellarischer Form vortragen, die mathematischen Grundsatze der Zeitrechnung aber so popular machen, und darzu mit Zeichnungen und Beyspielen beleuchten, dass ein jeder der nur das Einmalein brauchen kann, die Bewegungen der Himmelskörper, und die Zeitläufte die sie verursachen, ohne Mühe und Kopfverstossen wird Nachmessen und Ausrechnen können. Und da ich schon gesagt habe, dass uns nur der Himmel genau sagen könne, welche Zeit es auf Erde ist, so werde ich nunmehr zeigen müssen, wie das zugehe.

Die zwey grossen Lichter des Himmels, Sonn und Mond, sind gleichsam die Uhrzeiger, wornach wir Tage, Monate und Jahre unterscheiden.

Das Jahr ist der ordentliche Maasstab, wornach man die Zeiträume misst, und die Begebenheiten in der Geschichte anordnet, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten, und noch kleinere Momente, sind Theile des Jahrs, so wie das Jahr selbst der hunderteste Theil eines Seculi ist.

Man muſs alſo die eigentliche Gröſſe des Jahrs beſtimmen, ehe man von den übrigen Maaſsſtäben der Zeit richtig urtheilen kann.

Jahr heiſst die Zeit, welche die Sonn oder eigentlich die Erde braucht, die XII. Zeichen des Thierkraiſes zu durchwandeln, dieſe Jahrsgröſſe beſtimmen die neuern Aſtronomen auf 365 Tag, 5 Stunden, 48′. 45″. 30‴. Nach der ſchärfſten Eintheilung wird alſo das Jahr in 1 893 415 530 gleiche Theile, die man Terzminuten nennt, eingetheilt, 60. ſolche Terzminuten heiſſen eine Secondminute. 60. Secondminuten ſind eine erſte oder gemeine Minute, 60. Minuten nennt man eine Stunde, 24 Stunden aber ein Tag. Folglich findet bey dem tropiſchen Jahr dieſe Eintheilung ſtatt.

365 Tag, 5 Stund, 48′. 45″. 30‴.
8765 — — — —
525948 — —
31556925 —
1893415530‴.

Dies iſt die wahre Länge des tropiſchen Sonnenjahrs, oder der Zeit welche verflieſst, bis die Sonne von einem Punct des Thierkraiſes wieder in eben demſelben Puncte erſcheinet, und die Tage ſind mittlere bürgerliche Tage, jeder von 24 Stunden, die mit dem Mittag zu Paris anheben.

In einer hiſtoriſch - diplomatiſchen Chronologie, könnte man ſich mit der Angaabe von Tagen, oder allenfalls Stunden, auch mit gemeiner mittlerer Zeit gar wohl begnügen; weil es aber, wenn man merkwürdige Data verificieren, und Epochen mit Genauheit beſtimmen, oder die Begebenheiten mit gewiſſen Erſcheinungen am Himmel, den Neu - und Vollmonden, Finſterniſſen, Kometen &c. verbinden, und dardurch eine erweisbare Zeitrechnung in die Geſchichte hineinbringen ſoll, oft auf die allerkleinſten Zeittheilchen und auf eine mathematiſche Schärfe aukommt, und man bloſs darum im Kleinen, das man eben an und für ſich ſelbſt in der Hiſtorie und Diplomatick nicht brauchte, ſo genau ſeyn muſs, damit man im Ganzen nicht allzuweit ausgleite, ſo iſt nöthig, hier von dem verſchiedenen Tagesanfang, und dem Unterſchied zwiſchen der mittlern und wahren Zeit, eine kurze Nachricht zu geben.

So viel Haupttagzeiten ſind, ſo viel beſondere Anfänge der Tage hat man. Die Babylonier, Syrer, Perſer und andere Morgenländer, die neuen Griechen, und die Bewohner der Baleariſchen Inſeln, heben den Tag mit Aufgang der Sonne an. Die Umbrier und die Aſtronomen, vom Mittag. Die Stammeltern des Menſchengeſchlechts die Juden, Chineſer, Araber, die alten Griechen, Deutſchen, Gallier, Böhmen, und noch heut zu Tag die Italiäner, fangen den Tag mit dem Untergang der Sonne an. Den alten Ægyptiern und Römern, und heut zu Tag den meiſten chriſtlichen Europäern, iſt des Tages Anfang zu Mitternacht. Wenn man alſo Zeiten verſchiedener Völker unter einander vergleicht, ſo muſs man, wenn es die Umſtände erheuſchen, auf die unterſchiedenen Tagsanfänge Ruckſicht nehmen, und die behörige Reduction oder Verbeſſerung beyfügen. So ſind z. Ex. alle in dieſem Werk in Tabellen und ſonſt vorkommende Data, nach aſtronomiſcher Uhr, vom Mittag an gerechnet, zu verſtehen. Ich ſetze den Fall 1. Tag 13. Stund, will man europäiſche, bürgerliche Zeit haben, ſo ſetze man 12. Stund hinzu, ſo kommt man auf 2. Tag, 1. Stund, alſo auf den 3ten Jannuar 1. Stund nach Mitternacht. Will man jüdiſche oder italiäniſche Zeit haben, ſo muſs man 18. Stunde, weil hier des Tages Anfang um ſo viel früher genommen wird, hinzuſetzen, dieſe Zeit heiſst alsdenn die 7. Stund des 3ten Tags Jenners.

Weil auch nicht alle Oerter auf dem Erdboden zu gleicher Zeit Mittag haben, ſonder nach der verſchiedenen Länge der Oerter, der Unterſchied der Tagszeit bis auf einen ganzen Tag wachst, ſo daſs ein Ort, der von dem andern 15°. gegen Morgen oder Abend, folglich in der Länge entlegen iſt, 1. Stunde ſpäter oder früher Mittag haben muſs, ſo iſt ebenfalls nothwendig, daſs man um die Uebereinſtimmung der Zeiten zu finden, den Unterſchied der Mittagszeit an verſchiedenen Oertern des Erdbodens genau wiſſe, zu welchem Ende hin ich aus den neueſten aſtronomiſchen Beobachtungen, den Unterſchied der Zeit zwiſchen Paris und den vornehmſten Oertern der Erde, unten in einer eignen Tabelle geſammelt, und hinten an die periodiſchen Mondstafeln geſezt habe. Die Zeichen + und — geben für ſich ſelbſt ſchon zu verſtehen, ob man die jedem Ort beygefügte Zeit addieren oder ſubtrahieren ſoll, um den Mittag deſſelben zu bekommen. Ich nehme zum Beyſpiel Jeruſalem, welches Paris gegen Aufgang liegt, alſo früher Mittag hat, die Tabelle giebt dieſen Unterſchied, 2 Stund 12′, welche folglich zur Pariſer Zeit addirt werden müſſen, und darum das gemeine Additionszeichen + haben; ganz anders iſt es mit allen denjenigen Oertern, die das Subtractionszeichen — in der Tabelle haben, dieſe alle ſind Paris gegen Abend gelegen, haben alſo ſpäter Mittag, und muſs hiemit die beygeſezte Zeit von der Pariſer Uhr jedesmahl abgezogen werden. Den Tags Anfang zu Jeruſalem und ſeine Entfernung gegen Morgen zuſammen genommen, beträgt alſo der Unterſchied zwiſchen der Jüdiſchen und der aſtronomiſchen Pariſer Uhr, 20 Stund 12′. Wenn alſo nach den dieſem Werk beyliegenden Tafeln, ein Neumond 30 Tag, 8 Stund, 18′. eintreffen ſoll, ſo wird er zu Jeruſalem auf den 31 Tag, 4 Stund, 30′. fallen.

Auch der Unterſchied zwiſchen der wahren und mittlern Zeit, kann, ſo gering er an ſich ſelbſt in der hiſtoriſchen und diplomatiſchen Chronologie ſcheint, dennoch nicht ganz auſſer Acht gelaſſen werden. Wir wollen ihn alſo auch

hier zuerst erklären, und ihn dann auf jeden Tag sicher und leicht ohne Rechnung zu finden, unsere Leser auf das Titulkupfer verweisen.

Die mittlere Zeit ist diejenige, welche eine nach der mittlern Bewegung der Sonne wohl abgeglichene Perpendikeluhr bemerkt, und welche das ganze Jahr hindurch gleich lange Stunden, Minuten und Secunden macht, wogegen die Sonne bald etwas früher bald etwas später in den Mittag kommt; daher geben die Sonnenuhren wahre, die Pendeluhren aber mittlere Zeit. Diese Ungleichheit rührt theils von der Shiefe der Ecliptic, theils daher, dass die Erde, indem sie sich innert 24. Stunden um ihre Axe herumwälzet, zugleich auch beynahe einen Grad in der Bahn des Æquators zurück legt. Diesen Unterschied zwischen der wahren und mittlern Zeit, haben die Astronomen sorgfältig berechnet und in Tabellen gebracht; auch hat man nach Anweisung derselben besondere Kunstmaschinen, unter dem Titul: *l'Instrument pour régler une Pendule* oder *Horodicticum meridionale* verfertiget. Ich habe dergleichen von *Mr. Fortin Ingenieur du Roy*, und von dem berühmten Herrn *Brander* in Augsburg, da sie ungemein leichter und compendieuser als die berechneten Tafeln zu gebrauchen sind, so glaude ich denjenigen die sich mein Werk anschaffen werden, eine Gefälligkeit zu erweisen, wenn ich ihnen ein solches *Horodicticum* oder Reductionsscheibe, vermittelst der man sehr leicht und richtig die wahre Zeit aus der mittlern, und aus der mittlern die wahre Zeit bestimmen, und darmit die Pendul und andere Uhren berichtigen, und in gleichem Gange erhalten kann, in dem Titulkupfer mittheile und hier zu dessen Gebrauch eine kurze Anweisung gebe.

Das Instrument besteht aus verschiedenen concentrischen Zirkeln, die sich in zwey Hälften theilen. Der äussere Zirkel geht in seiner obern Hälfte von XI. Uhr 43′. bis XII. Uhr 17′. In der untern Hälfte aber von XI. Uhr 49′. 45″. bis XII. Uhr 6′., so weit sich nemlich der gröste Unterschied zwischen der wahren und mittlern Zeit erstreckt. In den innern Zirkeln sind denn die Tage des Jahrs, auf welche jeder Unterschied der Zeit zutrift, und zwar oben vom 1. October bis zum 15. May, unten aber, vom 15. May bis wieder zum 1. October. Man darf also nur die Tage der innern Zirkel, mit der bemerkten Zeit der äussern Zirkel vergleichen, so sieht man augenblicklich, und zwar von 5. zu 5. Secunden, wie viel eine gute Perpendikuluhr alle Tage durch das ganze Jahr zeigen müsse, wenn eben izt die Sonne im Mittag ist. So sieht man zum Exempel, dass in dem izigen Seculo, die wahre und mittlere Zeit den 23. December, 15. Aprill, 14. Junius und 31. August zusammen treffen, dass den 10. Februar die mittlere Zeit der wahren 14′. 40″. voreilet, den 1. November aber 16′. 10″. zu spät kommt. Eben so kommt die mittlere Zeit den 30. September 10′. 5″. zu spät, hergegen den 25. Julii 5′. 56″. zu frühe. Diese Tage sind alle nach dem neuen Kalender, und also um 11. Tage zu frühe angesezt. Sie müssen also jedesmahl, weil man sich bey astronomischen Rechnungen des julianischen Kalenders bedient, abgezogen werden. Z. Ex. ich wollte die Gleichung der Zeit für den 4. December oder 338. Tag des julianischen Kalenders haben; so suche ich sie unter dem 227. Tag und finde 11. Uhr 46′. 55″. Da ferner die Gleichung der Zeit nach dem Ort der Länge der Sonne und ihrer Anomalie veränderlich ist, so müssen, wenn von Ao. 1750. an, die Zeitgleichung in die vergangene Jahrhunderte zurück gesucht wird, nachdem die Reduction auf den julianischen Kalender geschehen ist, bis zum Anfang der Weltjahrrechnung 37. Tage, oder überhaupt für jedes Seculum 15. Stund, zu dem gegebenen Tag des julianischen Kalenders addirt, hergegen wenn man in die folgende Secula hinaufrechnet, für jedes Seculum 15. Stund subtrahirt werden. Das ist der leichteste und einige Weg den ich kenne, ohne weitläuftigere Rechnung und Tabellen die Zeitgleichung zu finden, und die Uhrwerke nach dem wahren Mittag zu richten. *Für genauere Bestimmungen dient nebenstehende Tafel.* Ihr Gebrauch ist also, man sucht für die gegebene Zeit welche reducirt oder abgeglichen werden soll, die mittlere Anomalie der Sonne und zugleich auch ihre wahre, oder wo man die gröste Schärfe nicht nöthig hat, auch nur die mittlere Länge aus den Tafeln, diese Argumente sucht man in den beyden Hälften der Tafel auf, und rechnet die beyde gefundenen Zahlen zusammen, so weiss man wie viel zu der gegebenen mittlern Zeit addirt oder subtrahirt werden müsse, um die wahre Zeit zu haben. Z. Ex. Es wäre gegeben Ao. Chr. I. 338. Tag, 9. Stund, 44′. 35″. So findet sich für diese Epoche.

	Signa							
Mittlere Anomalie der ☉.	6.	3°.	41′.	34″.	Dafür giebt die rechte Hälfte der Tabell der Zeitgleichung	—		30″. 5
	Signa							
Mittlerer Ort der Sonne.	8.	10.	31.	19.	Darfür.	+	9′.	50″. 1
					Summa.	+	9.	19. 6
Die gegebene Zeit.	338. Tag.	9. Stund.					44.	35.
Wahre Zeit.	338. Tag.	9. Stund.					53.	54. 6

Wollte man sich bey diesem Exempel der Reductionsscheibe bedienen, so müssten 1°. für den julianischen Kalender 11. Tage abgezogen, und 2°. für die verflossenen Secula 11. Tage wieder addirt werden, da sich also dieses untereinander aufhebt, so wird schlechthin der 338. Tag oder 4. December aufgesucht, hier ist die mittlere Zeit, wenn die Sonne im Mittag ist, 11. Uhr, 50′. 46″., folglich müssen an diesem Tage der mittlern Zeit, um die wahre zu bekommen, 9′. 14″. addirt werden, welches von dem durch Ausrechnung gefundenen fast unmerklich verschieden ist.

ÆQUATIO TEMPORIS.

VERWANDLUNG DER MITTLERN IN WAHRE ZEIT.

	I. Argum. Anomal. med. ⊙.												II. Argum. Longit. vera ⊙.						
	0 ✠		I. ✠		II. ✠		III. ✠		IV. ✠		V. ✠		0 ✠ VI.		I. ✠ VII.		II. ✠ VIII.		
	′	″	′	″	′	″	′	″	′	″	′	″	′	″	′	″	′	″	
0	0	0	3	47	6	37	7	43	6	45	3	56	0	0	8	23	8	45	30
1		8	3	54	6	41	7	43	6	41	3	49		20	8	33	8	35	29
2		16	4	1	6	45	7	43	6	37	3	41		40	8	43	8	24	28
3		24	4	8	6	48	7	43	6	33	3	34		59	8	53	8	12	27
4		32	4	14	6	52	7	42	6	28	3	27	1	19	9	1	8		26
5		40	4	21	6	56	7	42	6	24	3	19	1	39	9	9	7	47	25
6		47	4	28	6	59	7	4	6	19	3	12	1	58	9	17	7	34	24
7		55	4	34	7	3	7	41	6	14	3	4	2	18	9	23	7	20	23
8	1	3	4	40	7	6	7	40	6	10	2	57	2	37	9	30	7	5	22
9	1	11	4	47	7	9	7	39	6	5	2	49	2	56	9	35	6	50	21
10	1	19	4	53	7	12	7	37	5	59	2	42	3	15	9	40	6	34	20
11	1	27	4	59	7	15	7	36	5	54	2	34	3	34	9	44	6	18	19
12	1	34	5	5	7	17	7	34	5	49	2	26	3	52	9	47	6	1	18
13	1	42	5	11	7	20	7	33	5	43	2	18	4	10	9	50	5	44	17
14	1	50	5	17	7	22	7	31	5	38	2	10	4	28	9	52	5	26	16
15	1	58	5	22	7	25	7	29	5	32	2	2	4	46	9	53	5	8	15
16	2	5	5	28	7	27	7	27	5	26	1	54	5	3	9	54	4	50	14
17	2	13	5	34	7	29	7	25	5	21	1	46	5	20	9	54	4	31	13
18	2	20	5	39	7	31	7	23	5	15	1	38	5	37	9	53	4	11	12
19	2	28	5	46	7	32	7	21	5	9	1	30	5	53	9	51	3	52	11
20	2	35	5	50	7	34	7	18	5	2	1	22	6	9	9	49	3	32	10
21	2	43	5	55	7	36	7	15	4	56	1	14	6	25	9	45	3	11	9
22	2	50	6		7	37	7	13	4	50	1	6	6	40	9	42	2	51	8
23	2	57	6	5	7	38	7	10	4	43		58	6	54	9	37	2	30	7
24	3	5	6	10	7	39	7	6	4	37		49	7	9	9	32	2	9	6
25	3	12	6	15	7	40	7	3	4	30		41	7	22	9	26	1	47	5
26	3	19	6	19	7	41	7		4	23		33	7	35	9	19	1	26	4
27	3	26	6	24	7	42	6	56	4	17		25	7	48	9	12	1	5	3
28	3	33	6	28	7	42	6	53	4	10		16	8		9	3		43	2
29	3	40	6	32	7	43	6	49	4	3		8	8	12	8	55		21	1
30	3	47	6	37	7	43	6	45	3	56	0	0	8	23	8	45	0	0	0
													V.		IV.		III.		
	— XI.		— X.		— IX.		— VIII.		— VII.		— VI.		— XI.		— X.		— IX.		

Im burgerlichen Leben kann man in der Rechnung der Monate und Jahre, nur ganze Tage gebrauchen, Stunden und noch kleinere Zeittheilchen, welche den astronomischen Monaten und Jahren von Natur anhängen, werden so lang bis sie ganze Tage ausmachen, nicht gerechnet, alsdenn aber dem nächsten Jahr; welches darum Schaltjahr genennet wird, beygefügt, folglich hat ein gemeines Jahr 365. Tage, ein Schaltjahr aber 366. Tage.

Die Güte der Einschaltung beruhet theils auf möglichst richtiger Kenntniss von der astronomischen Jahrs Länge, theils auf der bestmöglichsten und bequemsten Art der Einschaltung.

Den Alten fehlte es an beyden, und daher ſind die mancherley Verbeſſerungen des Kalenders nothwendig geworden.

Die Juden hatten wie überhaupt den weiſeſten Geſetzgeber, und danahen die adæquateſte Staatsverfaſſung, alſo auch den richtigſten Kalender, ihre ganze Zeitrechnung gründete ſich ſeit dem Ausgang aus Ægypten, nach Gottes eigner. Anweiſung Exod. XII. 2., auf das Kirchenjahr, und dieſes hieng einig von dem Monate *Niſan* oder *Abib*, Æhrenmonate ab. Und dieſen Monat Niſan ganz leicht ohne alle aſtronomiſche Rechnung zu finden, hatte Gott durch die Natur ſelbſt den Iſraeliten ſichere Anleitung gegeben. Es muſste nemlich am 16 Tage dieſes Monats eine Gerſtengarbe geſchnitten, und als der Erſtling der Ærndte in den Tempel dargebracht werden. Nun weiſs man aus genauen Reiſebeſchreibungen, daſs die Gerſtenärndte in Paläſtina, um die Zeit der Frühlingstags und Nachtsgleiche einfällt. Folglich war der Neumond der dem Frühlingsæquinoctio nächſt vorgieng oder nachfolgete, allemal der Anfang des Monats Niſan, und nichts war leichter, als zu wiſſen, ob es der Neumond vor oder nach dem Æquinoctio ſeyn werde, weil die Gränzen der Ærndtezeit in keinem Clima ſich über 4. Wochen ausdehnen, hatte man von dem Niſan des vorigen Jahrs, dieſen mit eingeſchloſſen, 12. Neumonde durchgelebt, ſo ſahe jeder der nicht blind war, ob man innert 14. Tagen reife Gerſten haben werde, oder ob man noch 6. Wochen lang zuwarten müſſe; war das erſtere, ſo hieſs dieſer Monat Niſan, und denn war das durchgelebte Jahr ein gemeines von 12. Mondenmonaten; war aber das leztere, ſo wurde dem Jahr noch ein Neumond zugeſezt, ſo daſs man alsdann ein Schaltjahr von 13. Neumonden hatte. Durch dieſe leichte und ganz einfältige Anweiſung, zu der nichts weniger als tiefe aſtronomiſche Einſichten, ſonder nur bloſs gewöhnliche Menſchenaugen nöthig waren, wurden die jüdiſchen Jahre, die eigentlich bürgerliche Mondenjahre waren, mit dem tropiſchen Sonnenjahr immer in Uebereinſtimmung erhalten.

Ein ganz entgegengeſeztes Urtheil muſs man von der Jahr- und Kalenderform aller übrigen alten Völker fällen. Nur daſs in den älteſten Zeiten die Ægyptier eine Jahrsform gehabt haben, die nur wenige Minuten gröſſer als das tropiſche Sonnenjahr war. Aber Chaldäer, Griechen, Römer, hatten von der wahren Gröſſe des Jahrs einen ſehr unzulänglichen und wankenden Begrif, indem ſie das Sonnenjahr 360. 365. und 365¼ Tag ſchäzten; daher waren verſchiedene Einſchaltungscycel und Einſchaltungsperioden, und mancherley Abänderungen und Verbeſſerungen des Kalenders und davon entſtehende Verwirrung in der Zeitrechnung unvermeidlich, ja viele, beſonders morgenländiſche Völker, Chaldäer, Perſer, Syrer, die neuern Ægyptier, hatten ſogar ein wanderndes Sonnenjahr, deſſen Tage in 1460. julianiſchen Jahren, alle Tage des julianiſchen Kalenders durchlaufen, und alſo innert dieſer Zeit um ein ganzes Jahr voreilten. Man nennt dieſe Jahresform die Nabonaſſariſche. Den Griechen gab der Lauf des Mondes, ſo wie allen übrigen Völkern, die erſte Anweiſung zu Errichtung des Kalenders; aber weil einige ihrer Feſte an die Neu- und Vollmonde, andere an die vier Jahrszeiten gebunden waren, ſo waren ſie genöthigt, ihr urſprügliches Mondenjahr mit dem Sonnenjahr zu verbinden, und in einer etwelchen Uebereinſtimmung zu erhalten. Sie nahmen alſo in den älteſten Zeiten die Länge des Sonnenjahrs zu 360. Tagen an, und zählten auf jeden Monat 30 Tage, zu viel für den Mond und zu wenig für die Sonne. *Thales* und *Solon* machten verſchiedene fehlgeſchlagene Verſuche den Kalender zu verbeſſern. *Cleoſtratus* nahm eine Octaeteris oder einen Einſchaltungszykel von acht Jahren an, der aber auch falſch war, jedoch lange Zeit ohne Verbeſſerung gebraucht wurde. Worüber ſich *Ariſtophanes* in den Νεφέλαις zu Ende des erſten Aufzuges beſchwert, dieſer Verwirrung wollten viele durch mancherley Zirkel abhelfen, die es aber auch nicht trafen, obgleich ihre Fehler nicht ſo grob waren, wie *Scaliger* will. Endlich kamen *Meton* und *Euctemon* auf ihre berühmte *Enneadecaeteris* oder Cycel von 19 Jahren, der aber auch noch Fehler hatte, welche erſt 100 Jahre hernach *Calippus* durch Einführung einer neuen Periode zum Theil verbeſſerte, und ſo die noch heut zu Tag bekannte goldene Zahl herausbrachte, die ihrer Fehler, von denen ſie auch nicht frey war, ungeachtet, zufolg einer Verordnung der Nicæiſchen Kirchenverſammlung, bis Ao. 1582., da der Papſt *Gregorius* den Kalender hat verbeſſern laſſen, beybehalten worden iſt.

Die alten Römer dachten mehr auf Eroberung als auf aſtronomiſche Kenntniſſe, ihr Kalender iſt ein Beweiſs ihrer Unwiſſenheit in der Mathematik, die, wenn man etwas Rechnen und Feldmeſſen ausnimmt, nach des Cicero Zeugniſs bey ihnen ganz vernachläſſigt wurde. Im Kalender des Romulus waren eigentlich nur 10 Monate von 30. und 31. Tagen, zu welchen zwey namenloſe Schaltmonate, einer von 33. der ander von 23. Tagen hinzukamen, dieſes urſprüngliche Jahr der Römer, war alſo ein ſehr unrichtiges und unordentlich abgetheiltes Sonnenjahr, deſſen beſondere Einrichtung alſo ausſahe.

Martius.	31 Tage.	Sextilis.	30 Tage.
Aprilis.	30 —	September.	30 —
Majus.	31 —	October.	31 —
Junius.	30 —	November.	30 —
Quintilis.	31 —	December.	30 —

Summa. 304 Tage. Darzu kame der

I. Schaltmonat von	33 —
II. Schaltmonat von	23 —
Summa Summar.	360 Tage.

Gleich dem älteſten Jahr der Griechen.

Numa bemühete sich diese Unrichtigkeiten der Jahrform zu heben, es gelang ihm aber nicht. So wenig als den *Decemviren*, die nachher den Kalender zu verbessern unternahmen. Sie rechneten die Länge des Mondenjahrs 355., und die Länge des Sonnenjahrs 365. und beynahe ¼ Tag, oder 8767. Tage auf 24. Sonnenjahr. Als welche herauskommen, wenn man nach dem eingeführten 2. und 4. jährigen Cycel und der 24. jährigen Periode zusammen rechnet. Denn die eigentliche Jahreslänge der angenommenen 12. Mondenmonate war 355. Tage, um diese mit dem Laufe der Sonne einiger maassen in Uebereinstimmung zu erhalten, wurde nach 2 Jahren oder 710. Tagen, ein Schaltmonat, *Mercedonius* genannt, von 22 Tagen hinzugesezt. Nach Verfluss der folgenden zwey Jahren hatte denn der *Mercedonius* 23 Tage, und so immerfort wechselsweise 22. und 23. Tage, so dass vier Jahre 1465. Tage ausmachten, da aber dieses offenbar zu viel war, so schaltetete man den am Ende jedes 4ten Jahrs hinzuzusetzen nöthig befundenen Monat *Mercedonius* von 23. Tagen, nur 5mal oder 20 Jahre nacheinander ein, wenn er aber das 6te Mal oder am Ende des 24. Jahrs eingeschaltet werden sollte, so ward er ausgelassen. Durch diese der wahren Beschaffenheit der Sache selbst vollkommen angemessene Erklärung, wird der zwischen *Livius* und *Plutarch* einer, und denn zwischen *Censorinus* und *Macrobius* anderseits waltende scheinbare Widerspruch, da erstere die Einschaltungsperiode nur auf 20., leztere aber auf 24. Jahre setzen, am besten gehoben, *Livius* und *Plutarch* benennen die Zeit in welcher die Einschaltung ununterbrochen fortgieng, da hergegen *Censorin* und *Macrobius* den Terminum wenn sie ausgelassen wurde, benennen; erstere sagen von 20., leztere aber von 24. Jahren, und beyde haben ganz vollkommen recht. 24. Römische Jahre machten also 6 × 1465. Tage — 23. Tage oder 8767. Tage aus. So dass hiemit schon *Numa* den Ueberschuss des Sonnenjahrs über 365. Tage gar wohl gekannt, und ihn wirklich etwas zu gross angenommen hat. In dem römischen Kalender war der Anfang des Jahrs im Winter. *Ovidius* wirft deswegen *Fast. Libr. I.* 149. Die Frage auf:

Dic age, frigoribus quare novus incipit annus,
Qui melius per Ver incipiendus erat?

Die Antwort hierauf giebt er selbst gar bündig 163.

Bruma novi prima est, veterisque novissima Solis;
Principium capiunt Phœbus & annus idem.

Hierin liegt also ein überzeugender Beweiss, dass die Römer schon von den Zeiten des *Numa* an Mond-Sonnenjahre gehabt haben; ihre Jahrform, so wie sie *Numa* eingeführt und nachher die *Decemviri* verbessert haben, war diese.

Numa's Jahr.		*Das Jahr der Decemviren.*	
Januarius.	29 Tage.	Januarius.	29 Tage.
Martius.	31 —	Februarius.	28 —
Aprilis.	29 —	Martius.	31 —
Majus.	31 —	Aprilis.	29 —
Junius.	29 —	Majus.	31 —
Quintilis.	31 —	Junius.	29 —
Sextilis.	29 —	Quintilis.	31 —
September.	29 —	Sextilis.	29 —
October.	31 —	September.	29 —
November.	29 —	October.	31 —
December.	29 —	November.	29 —
Februarius.	28 —	December.	29 —
Summa	355 Tage.	Summa	355 Tage.

Der Monat *Mercedonius*, der, wie oben erklärt worden, nach jedem 2ten Jahr hinzugesezt zu werden pflegte, ward am Ende des Februars eingeschaltet, denn dieser war in dem Calender des *Numa* der lezte Monat des Jahrs. *Ovidius* sagt dieses ganz eigentlich *Fast. II.* 49.

Qui sequitur Janum veteris fuit ultimus Anni,
Tu quoque Sacrorum, Termine, finis eras.

Das Fest des *Deus Terminus* fiel nach dem julianischen Kalender, der zu den Zeiten des *Ovidii* gebraucht wurde, auf den *VII. Calendarum Martii* oder auf den 23 Februar, der dem Tag des Winter *Solstii* nächst vorgieng, und der lezte Tag in dem Jahre des *Numa* war, daselbst aber nicht der 23. sonder der 28 Februar hiess, welches leicht daher begreiflich wird, wenn man bedenkt, dass *Numa* das Jahr mit dem Winter *Solstitio* selbst, *Julius Cæsar* aber seine *Calendas Januarii* einige und zwar namentlich 5. Tage später angefangen habe. Er wollte seine Jahrsform, dessen Grösse er zu 365¼ Tagen bestimmte, so leicht und brauchbar als möglich machen, und also in dem er 5. Tage anticipirte, dadurch das Vorschreiten seiner julianischen Jahre für etliche Secula ersetzen. Diese Kalender Reformation, die sich nicht

nur bis auf unsere Zeiten zum Theil erhalten, sondern wirklich ein sehr bequemes Grundjahr zu astronomischen Berechnungen enthält, verdient naher erklärt zu werden.

Zu Rom war die Besorgung des Kalenders mit dem Amt des *Pontificis Maximi* verbunden, da *Cæsar*, ein Mann der die Otdnung und Genauheit besonders liebte, und in Wissenschaften eben so stark als tapfer und glücklich im Krieg war, der *Pharsal. X.* 185. von sich sagen konnte:

Media inter prælia semper
Stellarum cœlique Plagis superisque vacavi,

zu dieser Würde erhoben ward, fand er das Kalenderwesen in der größten Unordnung und Verwirrung, indem sich die unbeweglichen Feste fast um eine ganze Jahrszeit oder um 67. ganze Tage, von ihrer ursprünglichen Einsatzung entfernt hatten, und also in Jahrszeiten einfielen, die der Absicht ihrer Anordnunq ganz entgegen gesezt waren, denn die *Brumalia* z. Ex., oder das Fest des Winters, das an dem kürzsten Tag gefeyert werden sollte, fiel in Merz, und dargegen das Erndtefest in Winter. Er liess deswegen durch seinen Mathematicus *Sosigenes* das römische Mond - Sonnenjahr, das aber von seiner ursprünglichen Bestimmung weit abgewichen war, wieder mit dem wahren Lauf der Sonne in Uebereinstimmung bringen, und alsdenn seinen Kalender nach einer Jahrsform, dessen Grösse zu 365¼ Tagen angenommen war, so wie er noch heut zu Tag unter dem Namen des alten oder julianischen Kalenders bekannt ist, entwerffen.

Vor allem aus mussten also die verwahrloseten 67. Tage wieder eingeschalten werden, das geschahe so dass *Cæsar* Ao. U. 707. in welchem Jahr der Monat *Mercedon* eingeschaltet werden sollte, zugleich auch die bemeldten 67 Tage einschaltete, und also das Jahr 708. mit dem 14. October Ao. 707. anfieng, so dass dieses Jahr, dass man um deswillen das verworrene Jahr, *Annus Confusionis* nennt, aus 445. Tagen bestand, es fieng sich zwar nach römischer Weise mit dem 1. Januar an, allein was erster Januar hiess, war nach der alten Rechnung der 14 October, wie aus der Vorstellung des ganzen verworrenen Jahrs erhellen wird.

Monate.	*Tage.*	
1. Januarius.	29.	Den 14. Tag October Ao. U. 707.
2. Februarius.	28.	12. — November.
3. Mercedonius.	23.	11. — December.

Der 29. December war also der 18. Tag des Monats Mercedon, in diesem Jahr der Tag des Winter Sonnenstillstandes, und von da bis zu dem *Calendis Januari* womit sich das julianische Jahr anfängt, noch fünf Tage, welche eben den Monat voll machten;

4. Martius.	31.	den 1. Januar. Ao. U. 708.
5. Aprilis.	29.	1. Februar.
6. Majus.	31.	2. Martius.
7. Junius.	29.	2. Aprilis.
8. Quintilis.	31.	1. Majus.
9. Sextilis.	29.	1. Junius.
10. September.	29.	30. Junius.
11. October.	31.	29. Julius.
12. November.	29.	29. Augustus.
13. Erster Schaltmonat.	34.	27. September.
14. Zweyter — —	33.	31. October.
15. December.	29.	3. December.
Summa	445.	

Mit dem 31. December des damals neuen julianischen Kalenders, endigte sich also das Jahr der Verwirrung; und fieng das erste julianische Jahr mit dem 1. Januar 709, 46. Jahre vor Christi Geburt, oder nach der Jobelæra 4135. Jahr nach Erschaffung der Welt an. Nach *Cæsars* Anordnung sollten in unverrückter Ordnung 3. Jahre nach einander gemeine Jahre zu 365. Tagen, und denn jedes vierte Jahre allemal ein Schaltjahr von 366. Tagen seyn. Allein die auf *Cæsars* Ermordung erfolgten Verwirrungen des römischen Staats, verbunden mit den Vorurtheilen und Staatsabsichten der hohen Geistlichkeit, brachten sogleich in das Einschaltungsgeschäft, und durch dieses in die neue Jahrsform selbst, merkliche Verwirrungen. Anstatt nach *Cæsars* Verordnung, drey gemeine Jahre auf jedes Schaltjahr folgen zu lassen, schalteten die Priester ganzer 36. Jahre lang, immer schon gleich im dritten Jahr, das noch ein gemeines Jahr seyn sollte, ein; so dass in 36. Jahren 3. Tage zu viel eingeschaltet wurden, daher befahl *Augustus*, dass man in den nächsten 12. Jahren gar nicht einschalten sollte, um die verschwendete 3. Tage wieder zu gewinnen; er liess auch die Verordnung wegen der wiederhergestellten Einschaltungsart, zu ewiger Beobachtung auf eine eherne Tafel graben. Mit den Monatsnamen gieng auch eine Veränderung vor, denn gleich wie schon dem *Julius Cæsar* zu ehren im zweyten julianischen Jahre, der Monat Quin-

tilis den Namen Julius erhalten; so wurde hernach im 20. Augustischen Jahre auch der Sextilis, nach des Kayser *Augustus* Namen Augustus genannt. Und so blieb die julianische Jahrform mit ihren Monatsnamen bis auf unsere Zeiten, denn die Namen *Germanicus* für *September*, und *Domitianus* für *October*, erhielten sich nicht.

Diese Beschreibung des julianischen und alten römischen Kalenders, habe ich meist aus des *de la Lande Astronomie*, und aus des *Herrn Rath und Professor Gatterers kurzen chronol. Abriss*, jedoch mit Nachschlagung der Quellen beym *Censorin*, *Macrobius*, *Ovidius*, und mit Beybringung der nöthig gefundenen Verbesserungen entlehnt.

Nach solchen julianischen Jahren zu 365¼ Tagen, hat der berühmte *Scaliger* gerechnet und darnach die chronologischen Data bestimmt, wegen ihrer Gleichförmigkeit sind sie auch zu Rechnungen nicht nur sehr bequem, sonder einig und allein geschickt, und hiemit zum chronologischen Grundjahr sehr brauchbar, wenn wir also im Verfolg dieses Werks schlechthin von Jahren reden, so verstehen wir allemal julianische Jahre.

Dennoch ist wahr, und durch neuere astronomische Beobachtungen ausser Zweifel gesezt, dass das julianische Jahr um 11′. 14½″. zu gross angenommen sey, und also das astronomische Sonnenjahr übersteige, diesen Ueberschuss hat man in eine sehr bequeme Tabelle zusammengefasst, die hier beyzusetzen nöthig ist.

TABELLE DES VORSCHRITTS DER JULIANISCHEN JAHRE.

Jahre.	*Tag.*	*Stunden.*	*Minuten.*	*Secunden.*	*Jahre.*	*Tag.*	*Stunden.*	*Minuten.*	*Secunden.*
1	0	0	11	14½	100	0	18	44	10
2	0	0	22	29	200	1	13	28	20
3	0	0	33	43½	300	2	8	12	30
4	0	0	44	58	400	3	2	56	40
5	0	0	56	12½	500	3	21	40	50
6	0	1	7	27	600	4	16	25	0
7	0	1	18	41½	700	5	11	9	10
8	0	1	29	56	800	6	5	53	20
9	0	1	41	10½	900	7	0	37	30
10	0	1	52	25	1000	7	19	21	40
20	0	3	44	50	2000	15	14	43	20
30	0	5	37	15	3000	23	10	5	0
40	0	7	29	40	4000	31	5	26	40
50	0	9	22	5	5000	39	0	48	20
60	0	11	14	30	6000	45	20	10	0
70	0	13	6	55	7000	54	15	31	40
80	0	14	59	20	8000	62	10	53	20
90	0	16	51	45	9000	70	6	15	0
100	0	18	44	10	10000	78	1	36	40

Nach dieser Tabelle ist es sehr leicht, den Vorschritt der julianischen Jahre über das tropische Sonnenjahr, zu berechnen. Wir setzen zum Beyspiel die bis Ao. Chr. 1779. von Erschaffung der Welt verflossenen 5960. Jahre, für diese schreibt man aus der Tafel

5000 Jahr.	39 Tag.	— Stund.	48′.	20″.
900 —	7 —	— —	37.	30.
60 —	— —	11 —	14.	30.
Summa. 5960 —	46 —	12 —	40.	20.

So viel früher müsste sich also izt, wann bis anhin keine Einschaltungen geschehen wären, das julianische vor dem tropischen oder astronomischen Sonnenjahr anheben, und wirklich muss man sie von den julianischen Jahren, wenn man nach selbigen die astronomischen Rechnungen bis auf die Jahre der Weltschöpfung fortsetzen und mit dem tropischen Jahre vergleichen will, jedoch mit der Vorsicht abziehen, dass, nicht so wie in dem *novo Systemate Chronologiæ fundamentalis* geschehen ist, der Vorschuss aller Jahre von dem ersten, sonder vielmehr von dem lezten Jahr weggenommen werde, so dass jedes Jahr mehr nicht als 11′. 14½″. darzu gebe.

Ich gebe ein ander Beyspiel, wie viel ist die julianische Jahrform sint der Nicænischen Kirchenversammlung bis zur gregorianischen Kalenderreformation fürgerückt.

Epoche der gregorianischen Kalenderreformation	Ao. 1582.
— — der Nicænischen Kirchenversammlung	— 325.
	Rest. 1257.

Alſo	1000 Jahr.	7 Tag.	19 Stud	21′.	40″.	
	200 —	1 —	13 —	28.	20.	
	50 —		9 —	22.	5.	
	7 —		1 —	18.	41.	30‴.
Summa	1257 —	9 —	19 —	30.	46.	30.

Da es chronologiſche Rechnungen ungemein erleichtert, wenn man die verſchiednen Jahrsformen in ihre Zeittheile zerfällt und die Summen in Tabellen geſammelt hat, ſo wollte ich mich die Mühe nicht verdrieſſen laſſen, ſolche Tafeln, (wie nebenſtehend p. 15. folgen) zu entwerfen. Die erſte enthält die wahren aſtronomiſchen, oder eigentlich tropiſchen Jahre. In der zweyten ſind die Mondenjahre, jedes von zwölf ſynodiſchen ☽ Monaten. Die dritte Tabell begreift in zwey verſchiedenen Hälften die julianiſchen, und denn die nabonaſſariſchen Jahre. In der vierten Tabelle endlich iſt das gregorianiſche Jahr, welches unſere heutige neue Kalenderform alſo beſtimmt hat, berechnet.

Der Gebrauch nebenſtehender Tafeln Jahr Einmahleins, wie ich ſie genannt habe, iſt ſehr leicht, und dienet, wenn man Zeiten genau berechnen, mit den Erſcheinungen am Himmel, oder mit Datis die nach andern Jahrformen geſtellt ſind, vergleichen will. Z. Ex. Es ſollte berechnet werdeh, wie viel Tage ſint dem erſten Schöpfungstag bis zum Neujahr 1779. verfloſſen ſeyen. So ſchreibt man aus Tab. 3. das Epochenjahr der Geburt Chriſti 4181. und darunter die bis zum Neujahr 1778. verfloſſene - - - - - - - - 1778. Jahre. Die

Summa 5959. Wird aus dem Einmahleins der tropiſchen Jahre alſo heraus geſchrieben. Für

	5000 Jahr.	1826210 Tag.	23 Stund.	—	40″.	
	900 —	328717 —	23 —	31′.	30.	
	50 —	18262 —	2 —	37.	55.	
	9 —	3287 —	4 —	18.	49.	30‴.
✝ Tage die vom 10. jul. Septemb. bis zum gregor. Neujahr verfl.		101 —				
	Summa	2176579 Tag.	5 Stund.	28.	54.	30.

Ein anders Exempel, man will wiſſen, wie viel 635. Türkiſche Jahre, Gregorianiſche Jahre ausmachen. Schreibet alſo aus der Tafel der Mondenjahre.

	600 Jahr.	212620 Tage.	6 Stund.		
	30 —	10631 —	— —	18′.	
	5 —	1771 —	2 —	3.	
Summa		225022 —	8 —	21.	

Und nun aus der Tafel der Gregorianiſchen Jahre abgezogen.

600 —	219145 —	3 —	5.	
	5877 —	5 —	16.	
10 —	3652 —	10 —	3.	5″.
	2224 —	19 —	12.	55.
6 —	2191 —	10 —	49.	51.
616 —	33 —	8 —	23.	4.

Hiemit machen 635. Monden - oder Türkiſche - Jahre, 616 Jahr, 33 Tag, 8 Stund, 23′. 4″., nach der gregorianiſchen Jahrform aus.

Noch ein Beyſpiel, wie viel 1250. Nabonaſſariſche Jahre Julianiſche geben. Nehmet zu dem Ende aus der behörigen Tafel, die euch die Ueberſchrift anzeigt, für

	1000 Jahr.	365000 Tag.
	200 —	73000 —
	50 —	18250 —
Summa		456250 Tag.

Und nun julianiſche Jahre abgezogen.

1000 Jahr.	365250
	91000
200 —	73050
	17950
40 —	14610
	3340
9 —	3287. 6.
1249 —	52. 18.

1250. Nabonaſſariſche Jahre, machen alſo mehr nicht als 1249 Jahr, 52 Tag, 18 Stund, nach dem julianiſchen Kalender aus.

ABACUS ANNI TROPICI.
EINMAHLEINS DER ASTRONOMISCHEN SONNENJAHRE.

Anni.	*Dies.*	*Horæ.*	*Minuten.*	*Secunden*	*Tertien.*	*Anni.*	*Dies.*	*Horæ.*	*Minuten.*	*Secunden*
1	365	5	48	45	30	200	73048	10	33	40
2	730	11	37	31		300	109572	15	50	30
3	1095	17	26	16	30	400	146096	21	7	20
4	1460	23	15	2		500	182621	2	24	10
5	1826	5	3	47	30	600	219145	7	41	
6	2191	10	52	33		700	255669	12	57	50
7	2556	16	41	18	30	800	292193	17	14	40
8	2921	22	30	4		900	328717	23	31	30
9	3287	4	18	49	30	1000	365242	4	48	20
10	3652	10	7	35		2000	730484	9	36	40
20	7304	20	15	10		3000	1095726	13	24	
30	10957	6	22	45		4000	1460968	18	12	20
40	14609	16	30	20		5000	1826210	23		40
50	18262	2	37	55		6000	2191453	2	48	
60	21914	12	45	30		7000	2556695	7	36	20
70	25566	22	53	5		8000	2921937	12	24	40
80	29219	9		40		9000	3287179	17	13	
90	32871	19	8	15		1000	3652421	22	1	20
100	36524	5	16	50		20000	7304843	20	2	40

ABACUS ANNORUM LUNARIUM.
EINMAHLEINS DER ASTRONOMISCHEN MONDENJAHRE.

Anni.	*Dies.*	*Horæ.*	*Minuta.*	*Secunda.*	*Anni.*	*Dies.*	*Horæ*
1	354	8	48	36	200	70873	10
2	708	17	37	12	300	106310	3
3	1063	2	25	48	400	141746	20
4	1417	11	14	24	500	177183	13
5	1771	20	3		600	212620	6
6	2126	4	51	36	700	248056	23
7	2480	13	40	12	800	283493	16
8	2834	22	28	48	900	318930	9
9	3189	7	17	24	1000	354367	2
10	3543	16	6		2000	708734	4
20	7087	8	12		3000	1063101	6
30	10631		18		4000	1417468	8
40	14174	16	24		5000	1771835	10
50	17718	8	30		6000	2126202	12
60	21262		36		7000	2480569	14
70	24805	16	42		8000	2834936	16
60	28349	8	48		9000	3189303	18
90	31893		54		10000	3543670	20
100	35436	17			20000	7087341	16

ABACUS ANNORUM.

EINMAHLEINS DER JULIAN. UND NABONASSARISCHEN JAHRE.

	Julianorum.		Nabonassaræor.	Julianorum		Nabonassaræorum
Anni.	*Dies.*	*Horæ.*	*Dies.*	*Anni.*	*Dies.*	*Dies.*
1	365	6	365	200	73050	73000
2	730	12	730	300	109575	109500
3	1095	18	1095	400	146100	146000
4	1461		1460	500	182625	182500
5	1826	6	1825	600	219150	219000
6	2191	12	2190	700	255675	255500
7	2556	18	2555	800	292200	292000
8	2922		2920	900	328725	328500
9	3287	6	3285	1000	365250	365000
10	3652	12	3650	2000	730500	730000
20	7305		7300	3000	1095750	1095000
30	10957	12	10950	4000	1461000	1460000
40	14610		14600	5000	1826250	1825000
50	18262	12	18250	6000	2191500	2190000
60	21915		21900	7000	2556750	2555000
70	25567	12	25550	8000	2922000	2920000
80	29220		29200	9000	3287250	3285000
90	32872	12	32850	10000	3652500	3650000
100	36525		36500	20000	7305000	7300000

EINMAHLEINS DER GREGORIANISCHEN JAHRE.

Anni.	*Dies.*	*Horæ.*	*Minuten.*	*Secunden*	*Tertien.*	*Anni.*	*Dies.*	*Horæ.*	*Minuten.*	*Secunden*
1	365	5	48	18	30	200	73048	9	1	40
2	730	11	36	37		300	109572	13	32	30
3	1095	17	24	55	30	400	146096	18	3	20
4	1460	23	13	14		500	182620	22	34	10
5	1826	5	1	32	30	600	219145	3	5	
6	2191	10	49	51		700	255669	7	35	50
7	2556	16	38	9	30	800	292193	12	6	40
8	2921	22	26	28		900	328717	16	37	30
9	3287	4	14	46	30	1000	365241	21	8	20
10	3652	10	3	5		2000	730483	18	16	40
20	7304	20	6	10		3000	1095725	15	25	
30	10957	6	9	15		4000	1460967	12	33	20
40	14609	16	12	20		5000	1826209	9	41	40
50	18262	2	15	25		6000	2191451	6	50	
60	21914	12	18	30		7000	2556693	3	58	20
70	25566	22	21	35		8000	2921935	1	6	40
80	29219	8	24	40		9000	3287176	22	15	
90	32871	18	27	45		10000	3652418	19	23	20
100	36524	4	30	50		20000	7304837	14	46	40

Auf die Art ist denn auch nichts leichters, als jede Kalenderform in julianische oder gregorianische Data, und auch diese umgekehrt in andere zu übersetzen. Man darf zu dem Ende hin, nur schlechthin den Parallelismum der Æren Tab. 3. und den Grundkalender zu Rath ziehen, nahere Anweisung und erlauternde Beyspiele werden unten folgen.

Den Anlaſs zu dem sogenannten neuen oder gregorianischen Kalender, gab die Feyer des Osterfests, selbige sollte nach dem Schluſs des nicenischen Concilii, stets den ersten Sonntag welcher auf den Vollmond nach dem Frühlingsæquinoctio folget, begangen werden, und wofern der Vollmond auf den Sonntag selbst einfiele, acht Tage oder am nächsten Sonntag hernach. Nun ward von den Vatern zu Nicea der 21. Tag Merz, auf welche Zeit damals das Frühlingsæquinoctium einfiel, als ein unbeweglicher Termin angenommen; des vorrückens der Tags - und Nachtsgleiche aber, die man dazumahl auch noch nicht kannte, gar keine Rechnung getragen. In 129. Jahren kam also das Frühlingsæquinoctium schon einen Tag zu frühe, und in diesem Verhältniſs rückte es von Zeit zu Zeit beständig vor. *Johannes von Holiwood,* in Latein *a Sacro Bosco* genannt, ein sehr gelehrter und besonders in der Astronomie erfahrner Mann, war Ao. 1260. der erste der diesen Fehler ahndete und Vorschriften zu Verbesserung des Kalenders gab, allein vergebens. Eben so ward sie auch vergebens auf den Concilien zu *Costanz*, *Basel*, Ao. 1518. im *lateranischen Concilio*, und in der *tridentinischen Kirchenversammlung* versucht, bis endlich Papst *Gregorius XIII.*, das Kalenderwesen durch geschickte Mathematicker und Astronomen untersuchen lieſs, und Ao. 1577. allen katholischen Staaten und den berühmtesten Akademien, ein von den Gebrüdern *Aloysius* und *Anton Lilio* entworfnes Project mittheilte, welches, da es von allen Katholicken einmüthig angenommen und beliebt worden, zuwegen gebracht hat, daſs der neue gregorianische Kalender Ao. 1582. eingeführt werden konnte. In diesem Jahr fiel das Frühlingsæquinoctium auf den 11. Merz ein, da hergegen die Vater zu Nicea dasselbe erst auf den 21. Merz angesezt hatten, und hiemit 10. Tage zu frühe, und weil sich die beweglichen Feste alle nach Ostern richten, so muſsten auch diese 10 Tage früher kommen, als es nach den Verordnungen der Väter der nicenischen Kirchenversammlung geschehen sollte. Diesem Fehler abzuhelfen, hat mehr bemeldter Papst, die 10. vorgeschoſſenen Tage aus dem Kalender wegwerfen laſſen; und damit er sich in Zukunft nicht wieder von neuem ereigne, verordnet, daſs alle 400. Jahre drey Schaltjahre weniger als in dem julianischen Kalender seyn sollen. Endlich hat er zu Bestimmung des Osterfests, anstatt der bis anhin gebrauchten goldenen Zahl, die Epacten eingeführt. Die beyden ersten Absichten sind gar glücklich erreicht und ausgeführt worden; bey der lezten aber ist ein Versehen vorgegangen, denn anstatt, daſs man, wie *Cassini Hist. de l'Academie des Sciences* 1701. *p.* 197. *sq.* sagt, den *Cyclum Lunæ* um vier Tage hätte vermehren sollen, so hat man ihn nur um drey Tage vermehrt, danahen durch die gregorianische Epactenrechnung, die wahre Zeit des Ostervollmondes zuweilen verfehlt wird, aus der Ursache haben die protestantischen Fürsten und Stände, bey Annahm des neuen Kalenders Ao. 1770. gutgefunden, die Zeit des Ostervollmondes nicht durch die Epacten aufsuchen, sonder durch genaue astronomische Tafeln bestimmen zu laſſen, daher ist der verbeſſerte Kalender der Protestanten erwachsen, der zuweilen in der Feyer des Osterfests und der davon abhangenden Tage, von dem gregorianischen Kalender verschieden ist, sonst aber gänzlich mit selbigem übereinstimmt. Drey bis vier Mahl in 100 Jahren acht Tage früher Ostern, und dafür einen eignen Kalender, und danahen ungemein viel Verdruſs in Anordnung der Geschäfte des bürgerlichen Lebens, war der ganze Vortheil, den meine Glaubensgenoſſen von ihrem neuverbeſſerten Kalender hatten. Ist denn eine bloſs willkührliche Verordnung der Kirchenväter aus dem vierten Jahrhundert so heilig, daſs erlauchte Protestanten aus dem 18ten Jahrhundert, um derselben willen den richtigen Lauf der bürgerlichen Geschäfte hemmen, und Verdruſs und Widerwillen unter ihren Nachbarn und Mitbürgern unterhalten und fortpflanzen sollten? Wir haben oben aus *Cassini* Untersuchungen gezeiget, wie man die Differenz zwischen der gregorianischen und neuverbeſſerten Ostern, hatte ausweichen konnen; wenn aber, wie unpartheyische und erfahrne Chronologen versichern, und der Calcul selbst zeigt, bey Bestimmung des Ostervollmonds nach den gregorianischen Epacten, mit Vorsatz die Verspätung um 1. Tag angenommen worden ist, damit den Juden bey der Osterfeyer so viel möglich ausgewichen werde, und also die Christen ihre heilige Festandacht desto ungehinderter abwarten konnen; ist denn diese Absicht so verwerflich, und verdiente sie von vernünftigen Protestanten so viel eigensinnigen Widerspruch? Gewiſs nicht. Das hat denn auch das Hochpreiſsliche *Corpus Evangelicum* zu Regensburg sehr weislich zu Herzen genommen, und Ao. 1777. den neuverbeſſerten Kalender, aus Anlaſs daſs Ao. 1778. die protestantische Ostern, wieder acht Tage früher als der gregorianische Kalender angibt, hatte gefeyert werden sollen, abgeschaft, und fürohin um beſſerer bürgerlicher Eintracht willen, und zukünftiger Vermeidung vieler Unordnungen und Verdruſſes, die nicht selten blutige Gewaltthätigkeiten nach sich gezogen haben, sich gänzlich nach dem gregorianischen Kalender zu richten erkannt, welchem Concluso denn auch die reformirten Eidgenoſſen beygetretten sind, und die übrigen Protestanten verhoffentlich auch noch beytretten werden.

Von Ao. 1582. an bis 1700, war wie wir oben gesehen haben, der alte Kalender 10. Tage über den neuen vorgerückt, d. i. der 10. October alten Kalenders hieſs der 20. October neuen Kalenders, welches, wenn man im Styl beyde Data beybehielte, in Form eines Bruchs ausgedruckt ward, daſs das Datum des alten Kalenders ob, und das Datum des neuen Kalenders unter den Strich gesezt wurde, und also stuhnd $\frac{10}{20}$ October. Sint Ao. 1700. beträgt dieser Unterschied

11. Tage, und wird folglich ein Datum nach beyden Kalenderformen zugleich also geschrieben, $\frac{1}{12}$ Julii. Von Ao. 1800. an wird der Unterschied 12 Tage, und von Ao. 1900. bis 2100., 13. Tage ausmachen, überhaupt also wird er alle 400. Jahre um 3. Tage grösser werden. Durch diese Einschaltungsart ist dem Vorrücken der Jahrszeiten ziemlich, jedoch nicht ganz abgeholfen, denn in 3260. Jahren und 138. Tagen, wird dennoch das julianische Jahr wieder einen überzähligen Tag haben, sollte also die Welt bis in das 4840. Jahr nach Christi Geburt stehen bleiben, so müsste dieses Jahr, das sonst ein Schaltjahr, nur blos ein gemeines Jahr seyn; und das gregorianische würde alsdenn von dem julianischen Jahr um 35. Tage unterschieden seyn, folglich also datirt werden müssen. Ao. Chr. 4840. $\frac{\text{Julian. 30 Martii.}}{\text{Gregor. 4 Maji.}}$

Anno. 1582. haben die gregorianische Kalenderverbesserung, nur die katholischen Staaten der Christenheit angenommen, die Protestanten aber, die unverbesserte julianische Jahrform behalten. Nachher aber haben die protestantischen Stände Deutschlands d. 23. Febr. 1699. beschlossen, dass Ao. 1700. ein neuverbesserter Kalender, darinn das Osterfest nach den astronomischen Tafeln genau zu bestimmen wäre, eingeführt werden sollte, welches denn auch also geschehen, dass man auf den 18 Tag Hornung bemeldten Jahrs sogleich den 1sten Merz zu zählen angefangen, und also die 11. überzähligen Tage weggeworfen hat. Diese Einrichtung haben sich denn auch die Protestanten in Holland und Dännemark, Ao. 1701. die meisten evangelischen Stände der Eidgenossschaft, nur Glarus, Appenzell, evangelisch Toggenburg, die Stadt St. Gallen, als welche sich erst Ao. 1724. hierzu verstanden, und Pündten ausgenommen; Ao. 1752. England, und Ao. 1753. auch Schweden gefallen lassen.

Die HHerren von der Academie in Berlin, haben in dem astronomische Jahrbuche für das Jahr 1776., die Veränderungen welche die Erneuerung und Verbesserung des julianischen Kalenders in der Zeitrechnung verursachet haben, und die Ungleichheiten die bey der verschiedenen Osterfeyer zweymahl, nemlich Ao. 1724. und 1744. vorgefallen sind, in chronologischer Ordnung gar einleichtentend in einer Tabelle vorgestellt, es fehlt aber in selbiger die Einführung des gregorianischen Kalenders in der evangelischen Eydgenossschaft, ich werde also auch dieselbe, indem ich diese Tabelle hier beysetze, gehörigen Orts einschalten.

ALTER ODER JULIANISCHER KALENDER.

1582.

October.	4.	d.	♃.	4.	d.	
	5.	e.	♀.	15.*	a.	Epoche des gregorianischen Kalenders, wo sogleich der 15 October nach dem 4ten folgte, und damit die 10 Tage vom 5. bis 14. ausgeworfen wurden.
	6.	f.	♄.	16.	b.	
	7.	g.	☉.	17.	c.	
	8.	a.	☽.	18.	d.	
	9.	b.	♂.	19.	e.	
	10.	c.	☿.	20.	f.	
	11.	d.	♃.	21.	g.	
	12.	e.	♀.	22.	a.	
	13.	f.	♄.	23.	b.	
	14.	g.	☉.	24.	c.	
	15.	a.	☽.	25.	d.	

1700.

Februar.	18.	g.	☉.	28.	c.	18.	
	19.	a.	☽.	1.	d.	1.*	Epoche des verbesserten Kalenders der Protestanten in Deutschland, Holland und Dännemark, wo vom 18. Februar sogleich auf den 1. Martii fortgeschritten, und damit 11. Tage ausgeworfen wurden.
	20.	b.	♂.	2.	e.	2.	
	21.	c.	☿.	3.	f.	3.	
	22.	d.	♃.	4.	g.	4.	
	23.	e.	♀.	5.	a.	5.	
	24.	f.	♄.	6.	b.	6.	
	25.	g.	☉.	7.	c.	7.	
	26.	a.	☽.	8.	d.	8.	
	27.	b.	♂.	9.	e.	9.	
	28.	c.	☿.	10.	f.	10.	
	29.	d.	♃.	11.	g.	11.	
Martius.	1.	e.	♀.	12.	a.	12.	
	2.	f.	♄.	13.	b.	13.	

1701.

December	29.	e.	☉.	9.	b.	29.	
	30.	f.	☽.	10.	c.	30.	
	31.	g.	♂.	11.	d.	31.	
Januarius.	1.	a.	☿.	12.	e.	12*.	Epoche des verbesserten Kalenders in der Evangelischen Eidgnossschaft, in der die 11. ersten Tage des Januars ausgemustert, und das 18te Seculum mit dem 12. Jenner angefangen worden.
	2.	b.	♃.	13.	f.	13.	
	3.	c.	♀.	14.	g.	14.	
	4.	d.	♄.	15.	a.	15.	
	5.	e.	☉.	16.	b.	16.	
	6.	f.	☽.	17.	c.	17.	
	7.	g.	♂.	18.	d.	18.	
	8.	a.	☿.	19.	e.	19.	
	9.	b.	♃.	20.	f.	20.	

1724.

Martius.	29.	d.	☉.	9.	a.	9*.	Osterfest der Protestanten.
	30.	e.	☽.	10.	b.	10.	
	31.	f.	♂.	11.	c.	11.	
Aprilis.	1.	g.	☿.	12.	d.	12.	
	2.	a.	♃.	13.	e.	13.	
	3.	b.	♀.	14.	f.	14.	
	4.	c.	♄.	15.	g.	15.	
	5*.	d.	☉.	16*.	a.	16.	Osterfest im julianischen und gregorianischen Kalender.

1744.

Martius.	18.	g.	☉.	29.	d.	29*.	Osterfest der Protestanten.
	19.	a.	☽.	30.	e.	30.	
	20.	b.	♂.	31.	f.	31.	
	21.	c.	☿.	1.	g.	1.	
	22.	d.	♃.	2.	a.	2.	
	23.	e.	♀.	3.	b.	3.	
	24.	f.	♄.	4.	c.	4.	
	25*.	g.	☉.	5*.	d.	5.	Osterfest im julianischen und gregorianischen Kalender.

1752.

Augustus.	19.	g.	☿.	30.	d.	19.	
	20.	a.	♃.	31.	e.	20.	
	21.	b.	♀.	1.	f.	1*.	Epoche des neuen Kalenders in England, woselbst vom 20. August sogleich auf den 1. September fortgeschritten wurde.
	22.	c.	♄.	2.	g.	2.	
	23.	d.	☉.	3.	a.	3.	
	24.	e.	☽.	4.	b.	4.	
	25.	f.	♂.	5.	c.	5.	
	26.	g.	☿.	6.	d.	6.	
	27.	a.	♃.	7.	e.	7.	
	28.	b.	♀.	8.	f.	8.	
	29.	c.	♄.	9.	g.	9.	
	30.	d.	☉.	10.	a.	10.	
	31.	e.	☽.	11.	b.	11.	

1753.

Februar.	15.	d.	☽.	26.	a.	15.	
	16.	e.	♂.	27.	b.	16.	
	17.	f.	☿.	28.	c.	17.	
	18.	g.	♃.	1.	d.	1*.	Epoche des neuen Kalenders in Schweden, wo man vom 17. Febr. auf den 1. Martii überschritte.
	19.	a.	♀.	2.	e.	2.	

20.	b.	♄.	3.	f.	3.
21.	c.	☉.	4.	g.	4.
22.	d.	☽.	5.	a.	5.
23.	e.	♂.	6.	b.	6.
24.	f.	☿.	7.	c.	7.

Aufgabe. Zu finden wie viel Tage in jedem gegebnen Seculo nach Christi Geburt, von dem julianischen Kalender wegzuwerfen seyen, um die gregorianische Zeit zu bekommen.

Auflösung. Dividiret das gegebene Seculum in 4., den Quotient aber multipliciret mit 3., gibt diese Multiplication einen Bruch, so läst man denselben für ein Ganzes gelten, und wirft sodann zwey Tage weg, der Rest zeigt, wie viel überschüssige Tage im alten oder julianischen Kalender seyen. Z. Ex. $\frac{16}{4} = 4 \times 3 = 12 - 2 = 10$. Das heisst, 16. getheilt in 4 geben 4, diese multiplicirt mit 3, machen 12, hiervon 2. weggeworfen, bleiben 10.

Hier ein ander Beyspiel, von Ao. Chr. 2756. $\frac{27}{4} = 6,_{75} \times 3 = 20,_{25} = 21 - 2 = 19$.

Noch ein Beyspiel. $\frac{28}{4} = 7 \times 3 = 21 - 2 = 19$.

Durch die beyden Secula 2700. und 2800., würde also der julianische Kalender 19. überzählige Tage haben.

Dieser Aufgabe will ich hier noch eine andere beyfügen, nemlich: Zu finden ob ein gegebnes Jahr nach Christi Geburt, ein Schaltjahr seye oder nicht.

Auflösung. Theilet das gegebene Jahr in 4, der Rest zeiget wie viel Jahre sint dem nächsten Schaltjahr verflossen seyen, bleibt aber nichts übrig, so ist das gegebene Jahr selbst ein Schaltjahr.

Weil der gregorianische Kalender in 400 Jahren 3 Schaltjahre weniger hat als der julianische Kalender, und diese Schaltjahre zu hundert Jahren um dreymal nach einander am Beschluss des Seculi ausgelassen sind, so erkennt man diese Jahre daran, wenn die Theilung in 400. ohne Rest aufgeht. Exempel: Was ist 1778. für ein Jahr? $\frac{1778}{4} = 444 + 2$. also das 2. nach dem Schaltjahr.

Was für ein Jahr ist $\frac{1616}{4}$ gewesen $= 404$. netto. War also ein Schaltjahr.

Was wird das Jahr 1800. für ein Jahr seyn? $\frac{1800}{400} = 4 + 200$. Die Zahl 200. die hier übrig bleibt, zeigt an, dass der Beschluss dieses Seculi zum 2 mal ein gemeines Jahr sey, und dass folglich auch der Beschluss des folgenden Seculi, nur ein gemeines Jahr seyn werde.

Was wird Ao. Chr. 2000. für ein Jahr seyn? $\frac{2000}{400} = 5$. netto. Da hier die Theilung ohne Bruch aufgeht, so ist dieses Jahr im gregorianischen sowohl als julianischen Kalender, ein Schaltjahr.

Das bürgerliche Sonnenjahr wird in Wochen und Monate abgetheilt, und hat das gemeine Jahr 52. Wochen 1. Tag, das Schaltjahr aber 52. Wochen 2 Tage, folglich kann das Jahr nie mit dem gleichen Tag anfangen, sonder der Jahrs Anfang rückt nach einem gemeinen um 1. Tag, und nach einem Schaltjahr um 2. Tage fort.

Von unangeblich langen Zeiten an, pflegte man die Wochentage, in den Kalendern nach Ordnung der Buchstaben des *a. b. c.* also zu bezeichnen, dass der 1. Januar A, der 2. B, der 3. C &c., bis auf den 7. G bekam, der 8te Tag, mit dem sich die 2te Woche des Jahrs anhebt, hiess denn wieder A, und so der 9. 10. und die folgenden, B. C. D., bis wieder auf das G, und so alle Wochen durch fort, bis zum End des Jahrs.

Weil demnach jeder Wochentag durch das ganze Jahr seinen eignen Buchstaben hatte, so musste der Sonntag nothwendig auch einen haben, man hiess ihn den Sonntagsbuchstaben; wegen des Fortschreitens der Jahrsanfänge aber, musste er wie die übrigen Wochentagsbuchstaben, alle Jahre abändern. Z. Ex. das Neujahr wäre in einem gegebnen gemeinen Jahr wie Ao. 1769., auf einen Sonntag eingefallen, so war dieses Jahr A. der Sonntagsbuchstabe. 7×52 sind 364.; der 364 Tag aber ist der 30 Christmonat, heisst G und ist also ein Sammstag, muss hiemit der folgende 31. Christmonat wiederum A heissen und ein Sonntag seyn. Ao. 1770. fiel also der 1. Januar auf einen Monntag. Da nun nach dem angenommenen Gesetz der erste Tag des Jahrs immer A heisst, so musste der Sonntag G. heissen, so dass hiemit der Sonntagsbuchstabe der Ao. 1769. A war, Ao. 1770. in G. abgeändert wurde. Aus gleicher Ursache wurde eben derselbe Ao. 1771. F, und Ao. 1772. hätte er E seyn sollen, er war es auch wirklich, bis und mit dem 23 Februar. Da wurde wegen des Schaltjahrs ein Tag, der auch seinen Buchstaben haben musste, hinzugesezt, die folgenden Tage mussten also alle um einen Buchstaben zurück weichen, folglich hiess der Sonntagsbuchstabe von nun an D. Daher kommt es dann, dass die Schaltjahr alle, zwey Sonntagsbuchstaben haben, deren der erste bis zum 23 Hornung, der leztere aber bis zum Ende des Jahrs gebraucht wird.

Wären keine Schaltjahre, so würde nach 7. Jahren allemahl wieder der gleiche Sonntagsbuchstabe eintreffen, da aber jedes 4te Jahr ein Schaltjahr ist, so währet es 4×7 d. i. 28 Jahre, bis die nemliche Folge der Sonntags- und Wochenbuchstaben wieder kommt, man nennt diese zurückkehrende Reihe der Sonn- und Wochentagsbuchstaben, den Sonnenzirkel, der hiemit eine Reyhe von 28 Jahren ist, nach deren Verlauf gleiche Buchstaben wieder eben dieselben Wochentage wie vormals bezeichnen, im julianischen Kalender ist, wegen der ununterbrochenen Folge der Schaltjahre, der Sonnenzirkel mit seinen Wochenbuchstaben stets unverändert, aber im gregorianischen Kalender muss für diejenige

Secula vor denen ein Schaltjahr ausgelaſſen iſt, auch ein Buchſtabe zurückbehalten werden, daher dann für dieſe Jahrhunderte eine neue Reihe der Sonntagsbuchſtaben entſteht, ich habe dieſe Reihen alle in folgender Tabelle entworfen, und die Jahrzahlen in denen ſie gebraucht werden können, darüber hingeſchrieben.

SERIES LITERARUM DOMINICALIUM.
SONNTAGSBUCHSTABEN.

Cyclus Solis.	Juliana perpetua. 2100. 3000. 3900. 4000.	2200. 3100. 3200. 4100.	2300. 2400. 3300. 4200.	1500. 1600. 2500. 3400. 4300. 4400.	1700. 2600. 3500. 3600.	1800. 2700. 2800. 3700.	1900. 2000. 2900. 3800.
1.	GF.	AG.	BA.	CB.	DC.	ED.	FE.
2.	E.	F.	G.	A.	B.	C.	D.
3.	D.	E.	F.	G.	A.	B.	C.
4.	C.	D.	E.	F.	G.	A.	B.
5.	BA.	CB.	DC	ED.	FE.	GF.	AG.
6.	G.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
7.	F.	G.	A.	B.	C.	D.	E.
8.	E.	F.	G.	A.	B.	C.	D.
9.	DC.	ED.	FE.	GF.	AG.	BA.	CB.
10.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	A.
11.	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.
12.	G.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
13.	FE.	GF.	AG.	BA.	CB.	DC.	ED.
14.	D.	E.	F.	G.	A.	B.	C.
15.	C.	D.	E.	F.	G.	A.	B.
16.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	A.
17.	AG.	BA.	CB.	DC.	ED.	FE.	GF.
18.	F.	G.	A.	B.	C.	D.	E.
19.	E.	F.	G.	A.	B.	C.	D.
20.	D.	E.	F.	G.	A.	B.	C.
21.	CB.	DC.	ED.	FE.	GF.	AG.	BA.
22.	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.
23.	G.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
24.	F.	G.	A.	B.	C.	D.	E.
25.	ED.	FE.	GF.	AG.	BA.	CB.	DC.
26.	C.	D.	E.	F.	G.	A.	B.
27.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	A.
28.	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.

Wegen der bibliſchen Zeitrechnung und um verſchiedener anderer anzuſtellenden Vergleichungen willen, verdienen aber auch die Sonntagsbuchſtaben des tropiſchen oder natürlichen Sonnenjahrs, nach welchen die alten Hebräer ihre Zeiten berechnet haben, einen beſondern Betracht, wir haben alſo dieſe Sonntagsbuchſtaben alle Tab. IV., aus dem *Novo Syſtemate Chronol. Fundamentalis* hier beygeſezt, zur rechten Seite der Tabell hinunter, ſtehen nach Herrn *Frank* die

Jobeljahre, oben hindurch aber sind die laufenden 49 Jahre der Jobelperiode also bezeichnet, dass man von jedem gegebnen Jahr dieser Æra nur die nächst kleinere periodische Zahl der Tabell abziehen, den Rest oben unter den Complementsjahren aufsuchen, und denn Vertical herunter en parallele des gebrauchten Periodenjahrs den Sonntagsbuchstahen finden kann.

In Tabula III., woselbst der Parallelismus der vornehmsten chronologischen Æren enthalten ist, sieht man, dass im Jahr Christi O der Sonnenzirkel 9. war, folglich fängt der Sonnenzirkel 9. Jahr vor Christi Geburt an, folglich muss man, wenn man für ein laufendes Jahr Christi den Sonnenzirkel finden will, zu der gegebnen Jahrzahl 9. addieren, und die Summ in 28 dividieren, der Rest ist allemal der Sonnenzirkel, oder wenn nichts übrig bleibt, so ist 28. der Sonnenzirkel. Z. Ex. der Sonnenzirkel für Ao. 1779. ist $\frac{1788}{28}$ Rest 24. Ich leite hieraus die Generalregul her, für jedes Jahr einer gegebnen Æra den Sonnenzirkel zu finden? Sehet in dem Parallelismo der chronologischen Æren, was für ein Sonnnezirkel dem Anfangsjahr oder dem Epochenjahr der Æra, so allemal mit O. bezeichnet ist, entspreche. Diese Zahl addiret zu der gegebenen Jahrzahl, die Summ dividiret mit 28. Der Rest enthält, wie vorhin gezeiget, den Sonnenzirkel für das gegebene Jahr. Z. Ex. den Sonnenzirkel für Ao. U. 838. In der Tabell steht neben dem Epochenjahr der Sonnenzirkel 12., hiemit theilt man die Summ 850. in 28., bleiben im Rest 10, und diese 10. sind, wie man zur Prob aus der Tabell selbst auch sehen kann, der Sonnenzirkel für das gegebene Jahr.

Hat man auf diese Weise den Sonnenzirkel gefunden, so weiss man aus der Tabelle zugleich auch den Sonntagsbuchstabe, und hiemit auch die übrigen Wochentagsbuchstaben des ganzen Jahrs; man darf zu dem Ende hin nur den Grundkalender aufschlagen, so sieht man augenblicklich welche Monatstage Sonntage seyen, und es ist nichts leichters, als auf die übrigen Tage zurück oder fürwärts zu zählen, oder man kann auch wenn das Osterfest bekannt ist, in dem Universalkalender die Sonntage nachsehen. In dem obern Theil folgender Tabelle pag. 23. ist auch ein Schema, das man etwann auf Compass, Sonnenuhren und andern dergleichen mathematischen Instrumenten gestochen findet, das aber nur sehr wenige verstehen, gezeichnet, worvon ich hier aus *de la Lande* die Erklärung mittheilen will. Oben stehen die Namen der Monate, oft geschiehet es dass sie nur mit Ziffern, so dass der Martius der erste, der Februar aber der XII. Monat heisst, angedeutet werden; in der Mitte stehen die Zahlen der Monatstage auf welche jeder Wochentag durch das ganze Jahr fällt, unten aber stehen die Characteres der Wochentage und darunter die Sonntagsbuchstaben, wenn nun in einem vorgelegten Jahr der Sonntagsbuchstabe G ist, so sind alle in der Tabell angeschriebene Monatstage Sonntage, ist hergegen der Sonntagsbuchstabe F. so sind diese Tage alle Montage, oder wenn der Sonntagsbuchstabe E. ist, Dienstage, und so fort, wie in der Tabell die Sonntagsbuchstaben mit Characteren der Wochentagsnamen bezeichnet sind.

Die beweglichen Festtage in dem christlichen Kalender, hängen alle von Ostern, diese aber, von dem Tag des ersten Vollmonds nach dem Frühlingsæquinoctio ab. Folglich muss man das Mondenjahr mit dem Sonnenjahr in eine gewisse Uebereinstimmung bringen, wenn man das Osterfest finden und darnach die Kirchenfeste bestimmen will, ein sehr leichtes Mittel hierzu sind die Epacten (Ἡμέραι ἐπακταί) oder ein Zahlengebäude, das auf den Unterschied zwischen einem bürgerlichen Sonnenjahr, und einem astronomischen Mondenjahre à 11 Tage besteht, und so eingerichtet ist, dass dadurch alle Neu - und Vollmonde durch das ganze Jahr gefunden werden.

Wäre dieser Unterschied genau 11. Tage, so würden allemahl nach 19. Jahren die gleichen Epacten zurückkehren, und es würden überhaupt bloss 19. Epacten möglich seyn. Wirklich ist auch nach diesem Fundament das julianische Epactentäfelchen eingerichtet, es kommen darinn nur die Zahlen 1, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 29, vor, und diese Zahlen machen einen Zykel von 19 Jahren aus, nach welchem die nemlichen Epacten wieder vorkommen, man nennt diesen Zykel den Mondszirkel, oder weil die Zahl desselben, welche die Jahrsepacte anzeigt, wegen ihres vielfältigen Gebrauchs zu Aufsuchung der Neu - und Vollmonde und zu Bestimmung des Osterfests, ehemals mit Goldfarbe in die Kalender eingetragen wurde, die goldene Zahl.

Genauere astronomische Beobachtungen haben gelehrt, dass der Unterschied zwischen dem julianischen Sonnen - und astronomischen Mondenjahr, 4'. 36''. 25'''. weniger als 11. Tage seyen. Folglich fehlen an dem 19 jährigen Zykel 1. Stund, 27'. 31''. 55'''., und hiemit in 312 Jahren schon ein ganzer Tag, um welchen die Neumonde nach den Epacten zu frühe kommen würden. Man muss also die Epacten, alle 312 Jahr um 1. vergrössern, es heisst diese Verbesserung die Mondsgleichung, wir wollen diesen Epacten, den Namen der verbesserten julianischen Epacte geben.

Da bey der gregorianischen Kalenderverbesserung die Ordnung der Schaltjahre unterbrochen wurde, so war nothwendig, auch die Epacten abzuändern, und allemal da wo ein Schaltjahr ausgelassen ist, auch die Epacte um 1. zu verringern, und da die Ursache warum man alle 400. Jahre 3. Schaltjahr ausliess, diese war, dass das bürgerliche Sonnenjahr mit dem tropischen Sonnenjahr in Uebereinstimmung erhalten würde, so nennte man die daher nothwendig gewordene Verbessrung der Epacten, die Sonnengleichung. In etlichen Jahrhunderten kommt nur eine Sonnengleichung ohne eine Mondsgleichung vor, in andern kommen beyde, in noch andern gar keine zum Vorschein. Es kommt nemlich keine Sonnengleichung vor, in denjenigen Jahrhunderten die ein Schaltjahr vor sich haben, oder derer Jahrzahl in 400. ohne Bruch theilbar ist. Da hergegen alle diejenigen Jahrhunderte, vor denen das Schaltjahr ausgelassen ist, eine Sonnengleichung haben; um die Mondsgleichungen zu finden, muss man auf das Epochenjahr Ao. Chr. 550. oder 4730., nach der

GEBRAUCH DER SONNTAGSBUCHSTABEN UND EPACTEN, ZU BESTIMMUNG DER OSTERN UND WOCHENTAGE DURCH ALLE MONATE DES JAHRS.

			Februarius.			
Aprilis.	September.	Junius.	Martius.	Auguſtus.	Majus.	Januarius.
Julius.	December.		November.			October.
2	3	4	5	6	7	1
9	10	11	12	13	14	8
16	17	18	19	20	21	15
23	24	25	26	27	28	22
30	31	*	*	*	*	29
☉.	☽.	♂.	☿.	♃.	♀.	♄.
G.	F.	E.	D.	C.	B.	A.

G.					F.					E.					D.					C.					B.					A.				
23	19	12	5	28	23	20	13	6	29	23	21	14	7	*	23	22	15	8	1	23	16	9	2	25	23	17	10	3	26	23	18	11	4	27
22	18	11	4	27	22	19	12	5	28	22	20	13	6	29		21	14	7	*	22	15	8	1	24	22	16	9	2	xxv	22	17	10	3	26
21	17	10	3	26	21	18	11	4	27		19	12	5	28		20	13	6	29	21	14	7	*		21	15	8	1	25	21	16	9	2	xxv
20	16	9	2	xxv		17	10	3	26		18	11	4	27		19	12	5	28	20	13	6	29		20	14	7	*	24	20	15	8	1	25
	15	8	1	25		16	9	2	xxv		17	10	3	26		18	11	4	27	19	12	5	28		19	13	6	29		19	14	7	*	24
	14	7	*	24		15	8	1	24		16	9	2	xxv		17	10	3	26	18	11	4	27		18	12	5	28			13	6	29	
	13	6	29			14	7	*	25		15	8	1	25		16	9	2	xxv 25	17	10	3	26			11	4	27			12	5	28	
														24					24				xxv											
25	1	8	15	22	24	31	7	14	21	23	30	6	13	20	22	29	5	12	19	28	4	11	18	25	27	3	10	17	24	26	2	9	16	23

*) In der unterſten Reyhe dieſer Tabell bezeichnen die kleinen Ziffern den Monat Merz, und die gröſſern den Monat Aprill.

Jobelæra in welchen die Mondsgleichungen anfangen, acht geben, wenn man zu dieſer Zahl 312. ſo viel mahl als beliebig iſt addirt oder ſubtrahirt, ſo ſieht man z. Ex. daſs auf das Jahr Chriſti 238., ferner auf 862, 1174, 1486, Mondsgleichungen gefallen ſind, und daſs Ao. 1798. wieder eine eintreffen werde. Damit ich meinen diplomatiſchen Kalender gemeinnützig und brauchbar mache, habe ich die gregorianiſche Epacten alle in nachſtehende Tabelle p. 25. geſammelt, die verbeſſerten julianiſchen Epacten aber, in nachfolgenden Tabellen pag. 26. u. 27. entworfen. Zur rechten Seite ſieht man in der ſchmahlen Columne mit arabiſchen Ziffern die goldene Zahl, nebenhin in den Columnen mit römiſchen Zahlen die entſprechende Jahrsepacte, und oben über den Columnen die Secula, in welchen jede untenſtehende Reyhe gebraucht werden kann.

Man hat alſo nun die Jahrsepacten zu finden, nichts anders zu thun nöthig, als die goldene Zahl für das gegebene Jahr aufzuſuchen. Welches ſehr leicht alſo geſchiehet. Man ſiehet in Tabula III., was für eine goldene Zahl im Epochenjahr der vorhabenden Æra geweſen ſey, dieſe Zahl addirt man zu der gegebenen Jahrzahl und dividirt in 19, was übrig bleibt, iſt die goldene Zahl, oder wenn die Diviſion netto aufgeht, ſo iſt 19. die goldene Zahl. Z. Ex. 1778. nach Chriſti Geburt: in Tab. III. ſehe ich, daſs das Epochenjahr der chriſtlichen Zeitrechnung 1. zur goldenen Zahl habe, folglich dividire ich 1779. in 19, Reſt 12; hiemit war in dem 1778. Jahr, die goldene Zahl 12, und dardurch wird die gemeine julianiſche Epacte XII, die verbeſſerte julianiſche Epacte ebenfalls XII, und die gregorianiſche Epacte I, gefunden. Den Theiler, der bey der goldenen Zahl immer 19. iſt, ausgenommen, geht man, um die goldene Zahl irgend einer Æra zu finden, eben ſo zu Werk, wie oben den Sonnenzirkel zu finden Anleitung gegeben worden. Dieſe Epacten dienen izt darzu, die mittlern Neu- und Vollmonde durch das ganze Jahr zu finden, ich ſage die mittlern Neu- und Vollmonde, folglich bey einem Tag früher oder ſpäter, denn hier müſſen die Epacten, wenn die Conſtruction nicht gar zu weitläuftig, verwirrt und unbrauchbar werden ſollte, zu ganzen Tagen fortgehen, und die Zeit eines Neumonds um den andern zu 29. und 30 Tagen angeſezt werden; da hergegen die wahre Zeit eines Mondenmo-

nats 29 Tag, 12 Stund, 44'. 3''. ist, wordurch also das Hin - und Herwanken der hier gegebnen mittlern Neu - und Vollmonde um einen Tag ganz unvermeidlich wird. In sich selbst betrachtet, ist es aus vielen Ursachen unmöglich, die wahre Zeit der Neu - und Vollmonde ohne weitläufige Rechnung zu finden, überhaupt, und für einen historisch - diplomatischen Kalender ist es auch genug, die mittlere Zeit zu wissen, in delicaten sehr seltenen Fallen kann man doch zum wenigsten sehen, ob es der Mühe der Ausrechnung werth sey, und was allenfalls herauskommen könne, oder schlechterdings unmöglich sey.

Will man izt mit der gegebnen Jahrsepacte die Neu - oder Vollmonde eines Jahrs aufsuchen, so darf man nur den Grundkalender zur Hand nehmen; es stehen in selbigem zur linken Seite jedes Monats zwey Columnen, die einte betitelt: *Novi Lunium*, für die Neumonde, und die andere *pleni Lunium*, für die Vollmonde, unter diesen Aufschriften stehen die 30 Epactenziffern, und der Tag bey welchem die gegebne Jahrsepacte steht, ist der Neu - oder Vollmondstag. Z. Ex. Es sey die Epacte I., so fallen die

	Tage des *Neumonds*,	*Vollmonds.*	*Neumonds*,	*Vollmonds*
auf den	28 Januarius.	14 Januarius.	24 Julius.	10 Julius.
	27 Februarius.	12 Februarius.	23 Augustus.	8 Augustus.
	28 Martius.	14 Martius.	21 September.	7 September.
	27 Aprilis.	12 Aprilis.	21 October.	6 October.
	26 Majus.	12 Majus.	19 November.	5 November.
	25 Junius.	10 Junius.	19 December.	4 December.

Und diese Tage sind Tage des gregorianischen Kalenders, wenn man die gregorianische Epacte gebraucht hat, bey der julianischen Epacte aber, kommen Tage des julianischen Kalenders heraus, jedoch müsste man, um die Neu - und Vollmondstage des julianischen Kalenders auch nur etwelcher Maassen zuverlässig zu finden, sich nicht der gemeinen, sonder der durch die Mondsgleichungen verbesserten julianischen Epacten bedienen. Freylich würde man selbst auch durch diese, nur bloss ein Beynahe finden, aber die unverbesserte und gemeine julianische Epactenreyhe, zeigte etwas ganz unbrauchbares. Zu zuverlassigen und genauen Berechnungen der Neu - und Vollmonde, dienen die astronomischen Mondsepacten, die wir in besondern Tabellen entworfen haben, und von deren Gebrauch wir bald im Verfolg der Abhandlung reden werden. Hier nebenstehend sind zum Beschluss dieses Abschnitts, von den bürgerlichen Mondsepacten, die Epactentafeln selbst, und zwar zuerst die gemeine julianische, denn die durch die Sonnen - und Mondsgleichungen verbesserte gregorianische, und endlich die durch die Mondsgleichungen allein verbesserte julianische Epactentafeln, von denen wir das ganze Gebäude durch alle die dreyssig mögliche Abänderungen entworfen haben.

Eine allgemeine Regel, den Tag des Neumonds in jedem gegebnen Jahr auch ohne Kalender, vermittest der bürgerlichen Mondsepacte zu finden, ist diese: Man addirt die gegebne Jahrsepacte zu dem gegebnen Monat, vom Merz an, diesen mit eingeschlossen gezählt, so dass der Christmonat der 10., der Januar aber der 11. Monat des vorhergehenden Jahrs, und der Februar der 12. Monat eben desselben heisst, auch mit der Epacte des vorhergehenden Jahrs addirt wird, die Summa wird von 30., oder wenn sie grösser ist, von 60. abgezogen, und der Rest zeigt den Tag des Neumonds, jedoch nur nach dem Kirchenkalender, und gemeiniglich einen Tag später als der wahre Neumond eintrift. Z. Ex. für den Januar 1779. den Neumond zu suchen. Dieser Monat ist der 11. des vorhergehenden Jahrs, zu dieser Zahl wird die Epacte des vorhergehenden Jahrs = 1. addirt, die Summa gibt 12., welche von 30. abgezogen 18. übrig lassen, und ein Tag früher, nemlich den 17. Januar ist in diesem Jahr Neumond gewesen, auch in dem Grundkalender eben dieser Tag mit XII., als der Jahrsepacte für Ao. 1779. bezeichnet. Nun noch ein ander Beyspiel; für den April 1779. den Neumond zu finden: Der April ist vom Merz der 2te Monat, darzu die Jahrsepacte 12. geben 14., von 30. abgezogen, Rest 16., und der 16. Tag Aprill ist wirklich Neumond. Alle diese Hülfsmittel reichen aber, wie schon angedeutet worden, nicht weiter hin, als die Zeit der Neumonde nur bloss beynahe anzugeben, zu richtigern Bestimmungen hat man die astronomischen Mondesepacten nöthig, von deren Beschaffenheit und Gebrauch wir izo reden wollen. Jederman weiss, dass der Mond in seinem täglichen Umlaufe, fast eben den Weg wie die Sonne nimmt, so wie die Sonne bald höher bald niedriger durch den Mittagszirkel geht, nur dass alle die verschiedenen Abwechslungen, die wir an dem Laufe, Auf - und Untergang der Sonne, in der Zeit eines ganzen Jahrs bemerken, bey dem Monde viel ehender wiederkehren, und jede 4. Wochen ohngefehr von neuem wieder anfangen; dieser Unterschied der Zeit aber verursacht nothwendig, dass der Mond nicht immer bey der Sonne ist, sondern derselben bald vorgeht bald nachfolgt, und in dem Vollmonde ganz gegen über steht. Auch ist die Bahn dieser beyden Himmelslichter nicht immer und ganz völlig eben dieselbe, sondern die Mondsbahn durchschneidet die Sonnenbahn in zwey einander gerad gegenüberstehenden Puncten, die man in der Astronomie die Mondsknoten zu nennen pflegt; bey dem einen dieser Puncte erhebt sich die Mondsbahn über die Sonnenbahn, man stellt darum diesen Punct durch das Zeichen ☊, so man Drachenschwanz nennet, vor, da hergegen der entgegengesezte Punct der Mondsbahn, wo selbige unter die Sonnenbahn herunter zu laufen anfängt, durch dieses Zei-

ORDO ET COMPAGES EPACTARUM CIVILIUM.

GEMEINE JULIANISCHE UND GREGORIANISCHE EPACTENTAFELN.

Cyclus Lunæ.	Juliana perpetua.	1582 1600	1700 1800	1900 2000 2100	2200 2400	2300 2500	2600 2700 2800	2900 3000
1	XI	I	*	XXIX	XXVIII	XXVII	XXVI	XXV
2	XXII	XII	XI	X	IX	VIII	VII	VI
3	III	XXIII	XXII	XXI	XX	XIX	XVIII	XVII
4	XIV	IV	III	II	I	*	XXIX	XXVIII
5	XXV	XV	XIV	XIII	XII	XI	X	IX
6	VI	XXVI	XXV	XXIV	XXIII	XXII	XXI	XX
7	XVII	VII	VI	V	IV	III	II	I
8	XXVIII	XVIII	XVII	XVI	XV	XIV	XIII	XII
9	IX	XXIX	XXVIII	XXVII	XXVI	XXV	XXIV	XXIII
10	XX	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV
11	I	XXI	XX	XIX	XVIII	XVII	XVI	XV
12	XII	II	I	*	XXIX	XXVIII	XXVII	XXVI
13	XXIII	XIII	XII	XI	X	IX	VIII	VII
14	IV	XXIV	XXIII	XXII	XXI	XX	XIX	XVIII
15	XV	V	IV	III	II	I	*	XXIX
16	XXIV	XVI	XV	XIV	XIII	XII	XI	X
17	VII	XXVII	XXVI	25	XXIV	XXIII	XXII	XXI
18	XVIII	VIII	VII	VI	V	IV	III	II
19	XXIX	XIX	XVIII	XVII	XVI	XV	XIV	XIII

FORTSETZUNG OBIGER TABELLE.

Cyclus Lunæ.	3100 3200 3300	3400 3600	3500 3700	3800 3900 4000	4100	4 00 4300 4400	4500 4600
1	XXIV	XXIII	XXII	XXI	XX	XIX	XVIII
2	V	IV	III	II	I	*	XXIX
3	XVI	XV	XIV	XIII	XII	XI	X
4	XXVII	XXVI	XXV	XXIV	XXIII	XXII	XXI
5	VIII	VII	VI	V	IV	III	II
6	XIX	XVIII	XVII	XVI	XV	XIV	XIII
7	*	XXIX	XXVIII	XXVII	XXVI	XXV	XXIV
8	XI	X	IX	VIII	VII	VI	V
9	XXII	XXI	XX	XIX	XVIII	XVII	XVI
10	III	II	I	*	XXIX	XXVIII	XXVII
11	XIV	XIII	XII	XI	X	IX	VIII
12	25	XXIV	XXIII	XXII	XXI	XX	XIX
13	VI	V	IV	III	II	I	*
14	XVII	XVI	XV	XIV	XIII	XII	XI
15	XXVIII	XXVII	XXVI	25	XXIV	XXIII	XXII
16	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III
17	XX	XIX	XVIII	XVII	XVI	XV	XIV
18	I	*	XXIX	XXVIII	XXVII	XXIV	25
19	XII	XI	X	XI	VIII	VII	VI

VOLLSTÆNDIGE UND DURCH DIE MONDSGLEICHUNGEN VERBESSERTE JULIANISCHE EPACTENTAFELN.

ANNO MUNDI.

	2234	2546	2858	3170	3482	3794	4106
1	*	I	II	III	IV	V	VI
2	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII
3	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
4	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
5	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX
6	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I
7	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
8	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII
9	XXVIII	XXIX	*	I	II	III	IV
10	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV
11	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI
12	I	II	III	IV	V	VI	VII
13	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII
14	XXIII	XXIV	25	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX
15	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
16	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
17	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II
18	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII
19	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV

FORTSETZUNG OBIGER TABELLE.

ANNO CHRISTI.

	238	550	862	1174	1484	1798	2110	2422
1	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
2	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV
3	XXIX	*	I	II	III	IV	V	VI
4	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII
5	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
6	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
7	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX
8	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I
9	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
10	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII
11	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II	III	IV
12	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV
13	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	25	XXVI
14	*	I	II	III	IV	V	VI	VII
15	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII
16	XXII	XXIII	XXIV	25	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX
17	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
18	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
19	25	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II

VOLLSTÆNDIGE UND DURCH DIE MONDSGLEICHUNGEN VERBESSERTÉ
JULIANISCHE EPACTENTAFELN.

ANNO CHRISTI.

	2734	3046	3358	3670	3982	4294	4606
1	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
2	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II
3	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII
4	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV
5	XXIX	*	I	II	III	IV	V
6	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI
7	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII
8	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
9	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX
10	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*
11	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
12	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII
13	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II	III
14	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
15	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	25
16	*	I	II	III	IV	V	VI
17	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII
18	XXII	XXIII	XXIV	25	XXVI	XXVII	XXVIII
19	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX

FORTSETZUNG OBIGER TABELLE.

ANNO MUNDI.

	0	50	362	674	986	1298	1610	1922
1	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX
2	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
3	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
4	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II
5	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII
6	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV
7	XXVIII	XXIX	*	I	II	III	IV	V
8	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI
9	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII
10	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
11	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX
12	XXIII	XXIV	25	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*
13	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
14	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII
15	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	*	I	II	III
16	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
17	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	25
18	XXIX	*	I	II	III	IV	V	VI
19	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII

chen ☊ vorgeſtellt, und Drachenhaupt genennt wird. Beyde dieſe Punćten bleiben nicht immer unbeweglich an dem gleichen Ort in der Ecliptic, ſondern bewegen ſich rückwärts der Sonne entgegen mit einer Geſchwindigkeit, die in einem Julianiſchen Jahre 19°. 10′. 30″. 45‴. beträgt. Weſswegen der Mond nothwendig früher zu dieſen Durchſchnitts-Puncten kommen muſs, als es ſonſt der mittlern Bewegung nach geſchehen könnte; Aus der gleichen Urſache kömmt er auch in einer gegebnen Anzahl Jahren öfter in dieſe Durchſchnittspunćte, als aber in die Conjunćtion mit der Sonne. Genaue Berechnungen, die der ſel. Lambert aus den beſten Beobachtungen herausgezogen hat, geben das Verhältniſs $\frac{6890}{7477}$. Das will ſagen, in 6890. Neumonden kommt der Mond genau 7477. mahl zu ☊.

Noch ſind hier zwey andere Umſtände zu bemerken: Der Lauf der Sonne und des Mondes ſind nicht immer das ganze Jahr gleich, ſondern bald etwas geſchwinder, bald etwas langſamer, je nachdem dieſe Cörper naher bey der Erde ſtehen, oder weiter von ſelbiger entfernt, das heiſst, mit den hierbey gewohnten Kunſtworten zu reden, in ihrem Perigeo oder Apogeo begriffen ſind. Sowohl die Sonne als der Mond laufen geſchwinder, wenn ſie näher bey der Erde oder im Perigeo ſind, hingegen langſamer, wenn ſie ſich von der Erde entfernen und in das Apogeum kommen. Man nennt dieſen Abſtand der Sonne und des Mondes von der Erdferne oder dem Apogeo, ihre Anomalie: und die ſorgfältigſten Beobachtungen haben durch Rechnung gezeiget, daſs die Sonne währender Zeit von 1509. Neumonden den Circul ihrer Erdferne 122. mahl durchlaufe, da hergegen der Mond bey ſeiner viel ſchnellern Bewegung den Circul ſeiner Erdferne in 251. Neumonden 269. mahl durchwandert. Das zeigt genug, daſs bey dem Sonnen- und Mondelauf verſchiedene Ungleichheiten vorkommen, derer man nothwendig Rechnung tragen muſs, wenn man ihren Stand am Himmel auf eine gegebne Zeit beſtimmen, die Lehre von den Finſterniſſen, jener vollgültigen Zeugen der Geſchichte und unveränderlichen Merkmalen der Zeitrechnung verſtehen und ihre Erſcheinungen ausrechnen will. Das leichteſte Mittel, hier ſeinen Endzweck ſicher zu erlangen, iſt das, deſſen man ſich in der geſammten Mathematic und auch im gemeinen Leben ſo oft mit dem beſten Erfolge bedienet, das Mittel der Näherung. Man nimmt nämlich für einmal an, daſs bey dem Lauf dieſer Himmels-Cörper gar keine Ungleichheiten Statt finden. Dieſe gleichförmige Geſchwindigkeit, mit der ſich Sonne und Mond nach der Vorausſetzung bewegen, nennt man denn die mittlere Bewegung, um ſie von der wahren, die hernach abſonderlich geſucht wird, zu unterſcheiden. Iſt einmal die mittlere Bewegung gefunden, ſo iſt es auch nicht mehr ſchwer die wahre zu beſtimmen, denn zwey mal im Jahr zur Zeit der Erdferne und Erdnähe iſt die mittlere Bewegung zugleich auch die wahre Bewegung, und von dieſen 2. Tagen an ſteigt und fällt der Unterſchied auf eine ſehr ordentliche Art. Dieſes zu berechnen, legt man denjenigen Tag und Ort des Himmels zum Grund, an welchem der gegebne Himmelskörper am weiteſten von der Erde entfernet oder in dem Apogeo iſt, und berechnet von da an die Anomalie auf diejenige leichte Art, wie wir unten an ſeinem Ort zeigen werden.

Nach dieſen mittlern Bewegungen hat der ſel. Tobias Mayer, dem man in der praćtiſchen Mathematik, und vorzüglich auch in der Aſtronomie, ſo ſehr viel zu verdanken hat, die vornehmſten Bewegungen, die bey der Sonne- und Monds-Theorie vorkommen, alſo beſtimmt: Daſs von einem Neumond zu dem andern eine Zeit von 29. Tage, 12 Stund 44′. 3″. erfordert werde, daſs ſich während dieſer Zeit das Argument der Mondsbreite oder ſeine Entfernung von dem Knoten 1. Zeichen 0°. 40′. 13″. $_{94..}$ verändere; daſs während eben dieſer Zeit die Sonne 29°. 6′. 24″. $_{2774}$. in ihrer Bahn zurücklege, und daſs in eben derſelben Zeit die Anomalie der Sonne 29°. 6′. 18″. $_{9817}$. und die Anomalie des Monds auf 25°. 49′. 0″. $_{4494}$. anwachſe. Aus dieſen mit höchſter Genauheit berechneten und mit den ſorgfältigſten und oft wiederholten Erfahrungen auf das ſtrengſte übereinſtimmenden Datis haben wir, um die anzuſtellenden Berechnungen zu erleichtern, einen ſehr einfachen und bequemen Abacus oder Einmal Eins für die Mondstafeln entworfen, und Tab. V. vorgeſtellt. Ihr Gebrauch iſt ganz leicht, indem man nichts anders zu thun hat, als nur bloſs die aufgegebnen Zahlen herausʒuſchreiben, und die Partial-Summen in eine Haupt-Summa zu addieren. Z. Ex. man will wiſſen, wie viel jede dieſer Bewegungen in 73472. Neumonden betragen habe, ſo zerfällt man die gegebne Zahl in ihre Einer, Zechner, Hunderter, Tauſender &c., und ſchreibt jede einzelne Bewegung der Ordnung nach, wie ſie in der Tabell vorkommen, heraus; am Ende addirt man die einzelnen Summen in ein Ganzes, und weil jeder Circul, ſo bald er zu End iſt, wieder von vorne anfangt, ſo wirft man bey der Hauptſumm alle ganzen Zirkel als unnütze hinweg. Es ſey alſo für oben angezeigte Zahl Neumonde die Veränderung des *Argumenti Latitudinis Lunæ* zu ſuchen, ſo hat man für

Neumonde.	Zeichen.			
70000.	8.	17°.	52′.	19″.
3000.	7.	1.	37.	23. $_{1}$
400.		28.	12.	59. $_{08}$
70.	11.	16.	56.	16. $_{339}$
2.	2.	1.	20.	27. $_{8954}$
73472.	6.	5.	59.	25. $_{4144}$

Hier zeigt alſo die Summa, wie viel die Veränderung des Arguments der Mondsbreite während 73472. Neumonden betragen habe, und ſo iſt nichts leichter, als vor- und rückwärts das Argument der Mondsbreite zu beſtimmen. Man darf nämlich nur einen Neumond zum Grund legen, deſſen Argument der Breite aus Beobachtungen bekannt iſt. Wir haben

darzu den letzten Neumond des Jahrs nach Christi Gebuhrt 1759. gewählt, weil mit diesem Neumonde die grosse Periode der Mondstafel anfängt, und hier 73472. Neumonde angenommen, weil bis auf diesen Zeitpunct von Erschaffung der Welt an genau so viel Neumonde verflossen sind. Nun ist das Argument der Mondsbreite für den letzten Neumond im Jahr Christi 1759. 5. Zeichen 29°. 59'. 1''. Die Veränderung des Arguments der Mondsbreite von da, bis auf die Erschaffung der Welt zurück ist 6. Zeichen 5°. 59'. 25''. 4144., welche Zahl von der nächst-vorstehenden abgezogen werden sollte; da aber das nicht angeht, so muss man jene um einen ganzen Circul oder um 12. Zeichen vermehren, und alsdenn die Subtraction verrichten, hiemit steht das Exempel also:

17. Zeichen 29°.	59'.	1''.	
6. 5.	59.	25.	4144.
11. 23.	59.	35.	5856.

Der Mond hatte also bey seiner ersten Zusammenkunft mit der Sonne beynahe fast gar keine Breite, indem er von ☊ nur 6°. 0'. 24''. 4144. zurückstand. Man dürfte, wie ich glaube, diesen Unterschied ganz wegsetzen; denn wenn man ihn unter 73472. Neumonde vertheilte, so brächte es auf jeden noch nicht ⅓. Secunde. Dennoch wollen wir lieber bey der Schärfe der Ausrechnung bleiben, als nur durch selbst gefällige Zierrahten unser System schmücken.

Auf eben die Art, wie wir itzt das *Argumentum Latitudinis Lunæ* gefunden haben, wird nun auch die Zeit und alle übrige Argumente bestimmt, und zwar die Zeit, für

Neumond.	Jahr.	Tag.	Stund.		
70000.	5659.	191.	13.	40'.	
3000.	242.	201.	6.	30.	
400.	32.	124.	5.	40.	
70.	5.	240.	21.	23.	30''.
2.		59.	1.	28.	6.
73472.	5940.	86.	12.	41.	36.

Oft ist es vortheilhafter und zu manchem Gebrauch nothwendig, diese Zeiten der Monden nicht in Jahren, sondern in einzelnen Tagen anzugeben, und darzu dienet nachstehende Tabelle:

ABACUS MENSIUM SYNODICORUM.

Menses.	Dies.	Horæ.	Minuta.	Secunda.	Menses.	Dies.	Horæ.	Minuta.
½	14	18	22	1½	600	17718	8	30
1	29	12	44	3	700	20671	9	55
2	59	1	28	6	800	23624	11	20
3	88	14	12	9	900	26577	12	45
4	118	2	56	12	1000	29530	14	10
5	147	15	40	15	2000	59061	4	20
6	177	4	24	18	3000	88591	18	30
7	206	17	8	21	4000	118122	8	40
8	236	5	52	24	5000	147652	22	50
9	265	18	36	27	6000	177183	13	
10	295	7	20	30	7000	206714	3	10
20	590	14	41		8000	236244	17	20
30	885	22	1	30	9000	265775	7	30
40	1181	5	22		10000	295305	21	40
50	1476	12	42	30	20000	590611	19	20
60	1771	20	3		30000	885917	17	
70	2067	3	23	30	40000	1181223	14	40
80	2362	10	44		50000	1476529	12	20
90	2657	18	4	30	60000	1771835	10	
100	2953	1	25		70000	2067141	7	40
200	5906	2	50		80000	2362447	5	20
300	8859	4	15		90000	2657753	3	
400	11812	5	40		100000	2953059		40
500	14765	7	5		200000	5906118	1	20

Wir haben nach selbiger oben pag. 5. die sint Erschaffung der Welt bis zum Ausgang des Jahrs 1759. verflossnen Neumonde berechnet; die eben izt nach den Jahren beygesetzte Berechnung mag jener zur Probe dienen. Bald wenn wir von der Reduction verschiedner Monate und Jahre reden, wird ein weitläuftiger Gebrauch dieser Tabelle gezeiget werden.

Es ſoll ferner die Bewegung der Sonne für obangezeigte Anzahl Neumonde gefunden werden, ſo giebt abermahls Tab. V. für

70000.	7. Zeichen	22°.	3′.	38″.	
3000.	6. — —	20.	13.	52.	2
400.	4. — —	3.	41.	50.	96.
70.	7. — —	27.	28.	19.	418.
2.	1. — —	28.	12.	48.	5538.
Summa 73472.	4. — —	10.	40.	29.	1326.

Wenn nun der mittlere Ort der Sonne Anno Chriſti 1759. 342. Tag 0. Stund 52′. 59″. geweſen iſt 8. Zeichen 27°. 33′. 27″. und man vorſtehende Bewegung der Sonne während angezeigter Anzahl Monden darvon abziehet, ſo findet man den Stand der Sonne zur Zeit der Schöpfung

4. Zeichen 16°. 52′. 58″.

Nun auch aus eben der Tabelle die Anomalie der Sonne und des Monds.

Die Anomalie der Sonne:

70000.	4. Zeichen	9°.	5′.	19″.	
3000.	6. — —	15.	49.	5.	1.
400.	4. — —	2.	6.	32.	68.
70.	7. — —	27.	22.	8.	719.
2.	1. — —	28.	12.	37.	9614.
73472.		22.	35.	43.	4023.

Bey der angenommnen Epoche Ao. 1759. war die Anomalie der Sonne

	5. Zeichen	18°.	44′.	32″.	hiervon abgezogen
vorſtehende		22.	35.	43.	
der Reſt	4. — —	26.	8.	49.	iſt die Anomalie der Sonne zur Zeit der Erſchaffung der Welt.

Und itzt endlich die Anomalie des Monds.

70000.	11. Zeichen	5°.	24′.	18″.	
3000.	1. — —	20.	22.	28.	2.
400.	8. — —	6.	42.	59.	76.
70.		7.	10.	31.	455.
2.	1. — —	21.	38.		8988.
73472.	11. — —	1.	18.	18.	3168.

Da bey der zum Grund gelegten Epoche A°. 1759. die Anomalie des Monds 1. Zeichen 21°. 6′. 33″. war, und ſich alſo vorſtehende Summa hiervon nicht abziehen lieſſe, ſo muſs man zu jener Mondes-Anomalie einen ganzen Thierkreis oder 12. Zeichen hinzuſetzen, und alsdenn die Subtraction machen von

	13. Zeichen	21°.	6′.	33″.	
	11. — —	1.	18.	18.	So zeigt
der Reſt	2. — —	19.	48.	15.	welches die Monds-Anomalie zur Zeit des erſten Neumondes war.

Wir wollen nun dieſe Data, die von vielfältigem Gebrauch ſind, und in Zukunft als Haupt-Epochen zum Grund gelegt werden müſſen, ſammeln und hier beyſetzen.

Zeit des erſten Neumondes A°.	0. 255. Tag	12. Stund	11′.	23″.
Argument der Mondsbreite	Zeichen	6°	′	24″
Mittlere Art der Sonne	4. — —	16.	52.	58.
Anomalie der Sonne	4. — —	26.	8.	49.
Anomalie des Monds	2. — —	19.	48.	15.

Damit dieſe Rechnungsart im Gebrauch beydes leicht und allgemein werden könne, iſt nothwendig, das Fortſchreiten der in Tab. V. beſchriebnen Oerter nach Jahren, Tagen, Stunden, Minuten vorzuſtellen. Wir haben dieſes Tabb. VI. und VII. gethan, und zu Verfertigung dieſer Tafeln nebenſtehende Hülfs-Tafeln gebraucht.

Hier ſind die Stunden und Tage in Decimal-Theilen eines Julianiſchen Jahrs und Synodiſchen Monats, und hinwieder das Julianiſche Jahr in Decimal-Theilen von Monden-Monaten, und die Monden-Monate in Decimal-Theilen Julianiſcher Jahre ausgedrukt. Vermittelſt derſelben kann man alſo ſehr leicht eine Zeit in die andere verwechſeln, und zum Ex. eine Anzahl Jahr, Tage, Stunden in Monate auflöſen, oder auch umgekehrt eine Zeit, die in einer Zahl von Neumonden gegeben iſt, in Jahre, Tage und Stunden überſetzen.

Stunden und Tage in Decimaltheilen eines Julianischen Jahrs und Synodischen Monden-Monats.

Stund.	Julianische Jahr.	Monden Monat.	Tage.	Julianische Jahr.	Monden Monat.
1	0. 000114	0. 001411	6	0. 016427	0. 203206
2	0. 000228	0. 002822	7	0. 019165	0. 237074
3	0. 000342	0. 004233	8	0. 021903	0. 270942
4	0. 000456	0. 005645	9	0. 024641	0. 304810
5	0. 000572	0. 007056	10	0. 027378	0. 338677
6	0. 000686	0. 0 8467	20	0. 054757	0. 677355
7	0. 000801	0. 009878	30	0. 082135	1. 016032
8	0. 000913	0. 011289	40	0. 109514	1. 354710
9	0. 001027	0. 012700	50	0. 136892	1. 693387
10	0. 001141	0. 014112	60	0. 164271	2. 032064
20	0. 002282	0. 028223	70	0. 191649	2. 370742
Tag.			80	0. 219028	2. 709419
1	0. 002738	0. 033868	90	0. 246406	3. 048097
2	0. 005476	0. 067735	100	0. 273785	3. 386774
3	0. 008214	0. 101603	200	0. 547570	6. 7735[illegible]
4	0. 010951	0. 135471	300	0. 821354	10. 160322
5	0. 013689	0. 169339	365. ¼	1. 000000	12. 368[illegible]86

Das Julianische Jahr in Decimaltheilen von Monden-Monaten, und die Monden-Monate in Decimaltheilen Julianischer Jahre.

Jahr und Monat.	Monden-Monate.	Julianische Jahre.	Jahr und Monat	Monden-Monate.	Julianische Jahre.
1	12. 368486	0. 080851	100	1236. 848600	8. 085056
2	24. 736972	0. 161701	200	2473. 697200	16. 170111
3	37. 105458	0. 242552	300	3710. 545800	24. 255167
4	49. 471944	0. 323402	400	4947. 394400	32. 340222
5	61. 842430	0. 404253	500	6184. 243000	40. 425278
6	74. 210916	0. 485103	600	7421. 091600	48. 510333
7	86. 579402	0. 565954	700	8657. 940200	56. 595389
8	98. 947888	0. 646804	800	9894. 788800	64. 680444
9	111. 316374	0. 727655	900	11131. 637400	72. 765500
10	123. 684860	0. 808506	1000	12368. 486000	80. 850555
20	247. 369720	1. 617011	2000	24736. 972000	161. 701110
30	371. 054580	2. 425517	3000	37105. 458000	242. 551665
40	494. 739440	3. 234022	4000	49473. 944000	323. 402220
50	618. 424300	4. 042528	5000	61842. 430000	404. 252775
60	742. 109160	4. 851033	6000	74210. 916000	485. 103330
70	865. 794020	5. 659539	7000	86579. 402000	565. 953885
80	989. 478880	6. 468044	8000	98947. 888000	646. 804440
90	1113. 163740	7. 276550	9000	111316. 374000	727. 654995
100	1236. 848600	8. 085056	10000	123684. 860000	808. 505550

Wenn nun für jeden Neumond die Veränderungen als bekannt angenommen werden, nemlich für:

Arg. Lat.	1. Zeichen 0°.	40′.	13″.	9477.
☉	29.	6.	24.	2777.
Anom. ☉.	29.	6.	18.	9817.
Anom. ☽	25.	49.		4494.
Zeit eines Monats		2551443″.		
- - - Jahrs		31557600.		

So darf man nur jedes der 4. ersten Argumente mit 2551443. theilen, so hat man die Veränderung auf einzelne Secunden; oder man kann sie mit 12. 368486. multiplicieren, so hat man sie auf ganze Julianische Jahre. Theilt man dieses Product in 31557600, so bekommt man wieder die Argumente auf einzelne Secunden; folglich hat man den einten wie den andern Weg das Argumentum Latitudinis ☽ für eine Secunde-Zeit. 0″. 0432750987.

- - - Loci Solis.	0″. 0410686334.
- - - Anomal. ☉	0. 0410665579.
- - - - - ☽	0. 0364266647.
Monden-Monate.	0. 0000003919.

Dardurch wurde alſo die Verfertigung der Tabell eben ſo ſehr erleichtert, als ſie nunmehr zum Gebrauch allgemein dienlich und gar überaus bequem iſt. Z. Ex. Man ſollte wiſſen, wie viel ſich vorſtehende Argumente in Zeit von 1779. Jahren, 218. Tagen, 15. Stunden 52′. und 46″. verändert haben; ſo wird je ein Argument um das ander mit leichter Mühe alſo berechnet. 1°. Das Argument der Mondsbreite fur

1000. Jahr	8. Zeichen	29°.	30′.	54″.
700. - -	7. - -	14.	39.	38.
70. - -	9. - -	4.	27.	57.
9. - -	5. - -	24.	8.	44.
200. Tag	6. - -	27.	43.	13.
10. - -		10.	23.	9.
8. - -		8.	18.	31.
10. Stund			25.	57.
5. - -			12.	58.
50. Minuten			2.	9.
2. - -				5.
40. Secunden				1.
6. - -				
Summa 1779. Jahr 218. Tag. 15. Stund. 52′. 46″.	2. - -	29.	53.	24.

Man muſs nemlich im Zuſammenzählen die ganzen Zirkel, ſo oft ſolche vorkommen, wie ſchon oben bey gleichartigen Beyſpielen gezeiget worden, wegwerffen. So zeiget die überbleibende Summa die geſuchte Veränderung für die gegebne Zeit. Auf ganz gleiche Weiſe wird dann auch die Bewegung der Sonne, und ihre und des Monden Anomalie berechnet, worvon ich, weil gar nichts Neues zu beobachten vorkömmt, Beyſpiele zu geben um beliebter Kürze willen vorbeygehe. Hat man denn auf angezeigte Art dieſe Argumenta für eine gegebne Zeit gefunden, ſo iſt nichts leichters, als dieſelben auf einen Zeitpunct ſelbſt zu realiſiren, weil man hierzu nur eine einige beſtimmte Epoche nöthig hat, und nur bloſs, wenn die Epoche zukünftig iſt, ſubtrahiren; wäre ſie aber ſchon vergangen, den Betrag für ſo viel Jahre, Tage &c. nur ſchlechthin addieren darf. Das leuchtet jedermann, der das vorhergehende verſtanden hat, von ſelbſt ein. Mehrere und practiſche Beyſpiele darvon werden unten bey Erklärung des Grund-Calenders gegeben werden.

Oft hat man ſo viel Weitläuftigkeit und alle dieſe beſondere Umſtände zu wiſſen nicht einmal nöthig, ſondern man verlangt bloſs die Beſtimmung der Zeit des mittlern Neumondes. Darzu bedient man ſich denn mit Erſpahrung vieler Zeit und Mühe, nebenſtehender pag. 33 und 34 eingerückter Tafeln, deren die erſte nach Julianiſchen, die zweyte aber nach Tropiſchen oder natürlichen Sonnenjahren eingerichtet iſt, beyde aber die aſtronomiſchen Epacten enthalten.

Ehe ich den Gebrauch dieſer Tafeln in Beyſpielen zeige, will ich vorher den Grund, wornach ſie verfertiget worden ſind, mit wenigem erklären. Der erſte Neumond war

A°. M.	o.	255. Tag.	12. Stund.	11′.	23″.	darzu die Zeit
von drey Monden	=	88.	14.	12.	9.	
Summa		344.	2.	23.	32.	abgezogen vom
Julianiſchen Jahr		365.	6.			
Der Reſt		21.	3.	36.	28.	iſt die Epacte des 1. Jahrs nach Julianiſcher Zeit.

Will man aber anſtatt der Julianiſchen die Tropiſche Epacte haben, ſo darf man obſtehende Summa nur von der Länge des Tropiſchen Jahrs abziehen, alſo Länge des Tropiſchen Jahrs.

	365. Tag.	5. Stund.	48′.	45″.	30‴.	hiervon
abgezogen	344. —	2. — —	23.	32.		
Der Reſt	21. —	3. — —	25.	13.	30.	iſt die Tropiſche Epacte A°. M. 1.

Darfür hat man, weil auch die Tropiſchen Epacten um mehr Bequemlichkeit willen mit dem Julianiſchen Neujahr anheben ſollen, in der Tropiſchen Epactentafel 21. Tag, 3. Stund, 13′. 59″. geſetzt.

Ferner wenn man von der Länge des Julianiſchen Jahrs gleich

	365. Tag,	6. Stund,			die Länge von 12. Monden-Monaten
=	354. —	8. — —	48′.	36″.	abzieht, ſo
reſt. =	10. —	21. — —	11.	24.	und dieſe ſind die Cycel-Epacte eines Julianiſchen Jahrs.

Wenn man hergegen von der Länge eines Tropiſchen Jahres

gleich	365. Tage,	5. Stund,	48′.	45″.	30‴.	die Zeit von 12. Monden.
=	354. —	8. — —	48.	36.		abzieht, ſo enthält
der Reſt	10. —	21. — —	—	9.	30‴.	die Tropiſche jährige Cycel-Epacte.

Gar

EPACTÆ ASTRONOMICÆ ANNIS JULIANIS ADÆQUATÆ.

ASTRONOMISCHE EPACTEN DER JULIANISCHEN JAHRE.

Cyclus Epactarum.					Periodus Epactarum.														
Annus	Dies	Horæ	′	″	Annus	Dies	Horæ	′	″	Annus	Dies	Horæ	′	″	Annus	Dies	Horæ	′	″
0	0	0	0	0	0	10	6	25	4	2451	18	4	9	19	4950	16	21	47	52
1	10	21	11	24	1	21	3	36	28	2500	19	21	15	1	4999	18	14	53	34
2	21	18	22	48	50	22	20	42	10	2549	21	14	20	43	5048	20	7	59	16
3	3	2	50	9	99	24	13	47	52	2598	23	7	26	25	5097	22	1	4	58
4	14		1	33	148	26	6	53	34	2647	25		32	7	5146	23	18	10	40
5	24	21	12	57	197	27	23	59	16	2696	26	17	37	49	5195	25	11	16	22
6	6	5	40	18	246		4	20	55	2745	28	10	43	31	5244	27	4	22	4
7	17	2	51	42	295	1	21	26	37	2794		15	5	10	5293	28	21	27	46
8	28		3	6	344	3	14	32	19	2843	2	8	10	52	5342	1	1	49	25
9	9	8	30	27	393	5	7	38	1	2892	4	1	16	34	5391	2	18	55	7
10	20	5	41	51	442	7		43	43	2941	5	18	22	16	5440	4	12		49
11	1	14	9	12	491	8	17	49	25	2990	7	11	27	58	5489	6	5	6	31
12	12	11	20	36	540	10	10	55	7	3039	9	4	33	40	5538	7	22	12	13
13	23	8	32		589	12	4		49	3088	10	21	39	22	5587	9	15	17	55
14	4	16	59	21	638	13	21	6	31	3137	12	14	45	4	5636	11	8	23	37
15	15	14	10	45	687	15	14	12	13	3186	14	7	50	46	5685	13	1	29	19
16	26	11	22	9	736	17	7	17	55	3235	16		56	28	5734	14	18	35	1
17	7	19	49	30	785	19		23	37	3284	17	18	2	10	5783	16	11	40	43
18	18	17		54	834	20	17	29	19	3333	19	11	7	52	5832	18	4	46	25
19		1	28	15	883	22	10	35	1	3382	21	4	13	34	5881	19	21	52	7
20	10	22	39	39	932	24	3	40	43	3431	22	21	19	16	5930	21	14	57	49
21	21	19	51	3	981	25	20	46	25	3480	24	14	24	58	5979	23	8	3	31
22	3	4	18	24	1030	27	13	52	7	3529	26	7	30	40	6028	25	1	9	13
23	14	1	29	48	1079	29	6	57	49	3578	28		36	22	6077	26	18	14	55
24	24	22	41	12	1128	1	11	19	28	3627		4	58	1	6126	28	11	20	37
25	6	7	8	33	1177	3	4	25	10	3676	1	22	3	43	6175		15	42	16
26	17	4	19	57	1226	4	21	30	52	3725	3	15	9	25	6224	2	8	47	58
27	28	1	31	21	1275	6	14	36	34	3774	5	8	15	7	6273	4	1	53	40
28	9	9	58	42	1324	8	7	42	16	3823	7	1	20	49	6322	5	18	59	22
29	20	7	10	6	1373	10		47	58	3872	8	18	26	31	6371	7	12	5	4
30	1	15	37	27	1422	11	17	53	40	3921	10	11	32	13	6420	9	5	10	46
31	12	12	48	51	1471	13	10	59	22	3970	12	4	37	55	6469	10	22	16	28
32	23	10		15	1520	15	4	5	4	4019	13	21	43	37	6518	12	15	22	10
33	4	18	27	36	1569	16	21	10	46	4068	15	14	49	19	6567	14	8	27	52
34	15	15	39		1618	18	14	16	28	4117	17	7	55	1	6616	16	1	33	34
35	26	12	50	24	1667	20	7	22	10	4166	19	1		43	6665	17	18	39	16
36	7	21	17	45	1716	22		27	52	4215	20	18	6	25	6714	19	11	44	58
37	18	18	29	9	1765	23	17	33	34	4264	22	11	12	7	6763	21	4	50	40
38		2	56	30	1814	25	10	39	16	4313	24	4	17	49	6812	22	21	56	22
39	11		7	54	1863	27	3	44	58	4362	25	21	23	31	6861	24	15	2	4
40	21	21	19	18	1912	28	20	50	40	4411	27	14	29	13	6910	26	8	7	46
41	3	5	46	39	1961	1	1	12	19	4460	29	7	34	55	6959	28	1	13	28
42	14	2	58	3	2010	2	18	18	1	4509	1	11	56	34	7008		5	35	7
43	25		9	27	2059	4	11	23	43	4558	3	5	2	16	7057	1	22	40	49
44	6	8	36	48	2108	6	4	29	25	4607	4	22	7	58	7106	3	15	46	31
45	17	5	48	12	2157	7	21	35	7	4656	6	15	13	40	7155	5	8	52	13
46	28	2	59	36	2206	9	14	40	49	4705	8	8	19	22	7204	7	1	57	55
47	9	11	26	57	2255	11	7	46	31	4754	10	1	25	4	7253	8	19	3	37
48	20	8	38	21	2304	13		52	13	4803	11	18	30	46	7302	10	12	9	19
49	1	17	5	42	2353	14	17	57	55	4852	13	11	36	28	7351	12	5	15	1
					2402	16	11	3	37	4901	15	4	42	10	7400	13	22	20	43

EPACTÆ ASTRONOMICÆ ANNIS TROPICIS ADÆQUATÆ.

ASTRONOM. EPACTEN DER TROPISCHEN ODER NATÜRLICHEN SONNENJAHRE.

Cyclus Epactarum.						Periodus Epactarum.																	
Annus	Dies	Horæ	'	"	'''	Annus	Dies	Horæ	'	"	'''	Annus	Dies	Horæ	'	"	'''	Annus	Dies	Horæ	'	"	'''
0	0	0	0	0	0	0	10	6	13	49	30	2451	28	13	28	48		4950	7	18	54	25	30
1	10	21		9	30	1	21	3	13	59		2500		8	39	36	30	4999	9	2	49	17	
2	21	18		19		50	22	11	8	50	30	2549	1	16	34	28		5048	10	10	44	8	30
3	3	2	16	25	30	99	23	19	3	42		2598	3		29	19	30	5097	11	18	39		
4	13	23	16	35		148	25	2	58	33	30	2647	4	8	24	11		5146	13	2	33	51	30
5	24	20	16	44	30	197	26	10	53	25		2696	5	16	19	2	30	5195	14	10	28	43	
6	6	4	32	51		246	27	18	48	16	30	2745	7		13	54		5244	15	18	23	34	30
7	17	1	33		30	295	29	2	43	8		2794	8	8	8	45	30	5293	17	2	18	26	
8	27	22	33	10		344		21	53	56	30	2843	9	16	3	37		5342	18	10	13	17	30
9	9	6	49	16	30	393	2	5	48	48		2892	10	23	58	28	30	5391	19	18	8	9	
10	20	3	49	26		442	3	13	43	39	30	2941	12	7	53	20		5440	21	2	3		30
11	1	12	5	32	30	491	4	21	38	31		2990	13	15	48	11	30	5489	22	9	57	52	
12	12	9	5	42		540	6	5	33	22	30	3039	14	23	43	3		5538	23	17	52	43	30
13	23	6	5	51	30	589	7	13	28	14		3088	16	7	37	54	30	5587	25	1	47	35	
14	4	14	21	58		638	8	21	23	5	30	3137	17	15	32	46		5636	26	9	42	26	30
15	15	11	22	7	30	687	10	5	17	57		3186	18	23	27	37	30	5685	27	17	37	18	
16	26	8	22	17		736	11	13	12	48	30	3235	20	7	22	29		5734	29	1	32	9	30
17	7	16	38	23	30	785	12	21	7	40		3284	21	15	17	20	30	5783		20	42	58	
18	18	13	38	33		834	14	5	2	31	30	3333	22	23	12	12		5832	2	4	37	49	30
19	29	10	38	42	30	883	15	12	57	23		3382	24	7	7	3	30	5881	3	12	32	41	
20	10	18	54	49		932	16	20	52	14	30	3431	25	15	1	55		5930	4	20	27	32	30
21	21	15	54	58	30	981	18	4	47	6		3480	26	22	56	46	30	5979	6	4	22	24	
22	3		11	5		1030	19	12	41	57	30	3529	28	6	51	38		6028	7	12	17	15	30
23	13	21	11	14	30	1079	20	20	36	49		3578		2	2	26	30	6077	8	20	12	7	
24	24	18	11	24		1128	22	4	31	40	30	3627	1	9	57	18		6126	10	4	6	58	30
25	6	2	27	30	30	1177	23	12	26	32		3676	2	17	52	9	30	6175	11	12	1	50	
26	16	23	27	40		1226	24	20	21	23	30	3725	4	1	47	1		6224	12	19	56	41	30
27	27	20	27	49	30	1275	26	4	16	15		3774	5	9	41	52	30	6273	14	3	51	33	
28	9	4	43	56		1324	27	12	11	6	30	3823	6	17	36	44		6322	15	11	46	24	30
29	20	1	44	5	30	1373	28	20	5	58		3872	8	1	31	35	30	6371	16	10	41	16	
30	1	10		12		1422		15	16	46	30	3921	9	9	26	27		6420	18	3	36	7	30
31	12	7		21	30	1471	1	23	11	38		3970	10	17	21	18	30	6469	19	11	30	50	
32	23	4		31		1520	3	7	6	29	30	4019	12	1	16	10		6518	20	19	25	50	30
33	4	12	16	37	30	1569	4	15	1	21		4068	13	9	11	1	30	6567	22	3	20	42	
34	15	9	16	47		1618	5	22	56	12	30	4117	14	17	5	53		6616	23	11	15	33	30
35	26	6	16	56	30	1667	7	6	51	4		4166	16	1		44	30	6665	24	19	10	25	
36	7	14	33	3		1716	8	14	45	55	30	4215	17	8	55	36		6714	26	3	5	16	30
37	18	11	33	12	30	1765	9	22	40	47		4264	18	16	50	27	30	6763	27	11			
38	29	8	33	22		1814	11	6	35	38	30	4313	20		45	19		6812	28	18	54	50	30
39	10	16	49	28	30	1863	12	14	30	30		4362	21	8	40	10	30	6861		14	5	48	
40	21	13	49	38		1912	13	22	25	21	30	4411	22	16	35	2		6910	1	22		30	30
41	2	22	5	44	30	1961	15	6	20	13		4460	24		29	53	30	6959	3	5	55	31	
42	13	19	5	54		2010	16	14	15	4	30	4509	25	8	24	45		7008	4	13	50	22	30
43	24	16	6	3	30	2059	17	22	9	56		4558	26	16	19	36	30	7057	5	21	45	14	
44	6		22	10		2108	19	6	4	47	30	4607	28		14	28		7106	7	5	40	5	30
45	16	21	22	19	30	2157	20	13	59	39		4656	29	8	9	19	30	7155	8	13	34	57	
46	27	18	22	29		2206	21	21	54	30	30	4705	1	3	20	8		7204	9	21	29	48	30
47	9	2	38	35	30	2255	23	5	49	22		4754	2	11	14	59	30	7253	11	5	24	40	
48	19	23	38	45		2304	24	13	44	13	30	4803	3	19	9	51		7302	12	13	19	31	30
49	1	7	54	51	30	2353	25	21	39	5		4852	5	3	4	42	30	7351	13	21	14	23	
						2402	27	5	33	56	30	4901	6	10	59	34		7400	15	5	9	14	30

Gar leicht begreiflich ist es, dass die Epacte, wenn sie im ersten Jahr

= 10. Tage,	21. Stund,	0′.	9″.	30‴.	ist, im zweyten Jahr zweyfach, nämlich
21. —	18. ——	0.	19.		seyn sollte; im dritten Jahr sollte sie dreyfach
32. —	15. ——	0.	28.	30.	seyn. Da aber diese Zeit grösser ist, als die Zeit eines Synodischen Monats, so wird ein solcher =
29. —	12. ——	44.	3.		abgezogen, und der Rest
3. —	2. ——	16.	25.	30.	als Epacta hingesetzt.

So geht es durchaus fort, indem man zu der letzten Epacta immer die erste addirt, und so oft die Summa grösser als ein ganzer Monat wird, selbigen, weil inzwischen wirklich ein Monat eingeschalten wird, abziehet. Auf die Weise bleibt nach 49. Tropischen Jahren die Epacta 1. Tag, 7. Stund, 54′. 51″. 30‴. übrig; hergegen bekommt man durch ein ähnliches Verfahren nach 49. Julianischen Jahren die Epacta 1. Tag, 17. Stund, 5′. 42″. Nun machen 49. Jahre den ganzen Cycel oder den ersten Stafel der Epacten-Periode aus. Um zu einer periodischen Epacte die nächst-folgende periodische Epacte zu finden, darf man zu jener erstern nur die Cycel-Epacte des 49. Jahrs addiren. Zum Ex. es sey die Tropisch-periodische Epacte für A°. M. 5930. gegeben, und werde die nächst-folgende Epacte für A°. M. 5979. zu wissen verlangt, so schreibt man nur die Tropisch-periodische Epacte für A°. M. 5930 = 4. Tag, 20. Stund, 27′. 32″. 30‴. darzu die Cycel-Epacte

für A°. 49.	1. —	7. ——	54.	51.	30.	
die Summa	6. —	4. ——	22.	24.		ist die Tropische Epacte für die

nächst-folgende Periode A°. M. 5979.

Bey den Julianischen Epacten ist es eben so. Z. Ex.

A°. M. 5930. =	21. Tag,	14. Stund,	57′.	49″.	
Cycel-Epacta für A°. 49.	1. —	17. ——	5.	42.	
Die Summa	23. —	8. ——	3.	31.	ist die Julianische Epacta für die nächst-

folgende Periode A°. M. 5979.

Man hat den Cycel zu 49. Jahren angenommen, weil nach derselben Verfluss die Jobel-Jahre von der Schöpfung der Welt an in ununterbrochner Ordnung fortgehen, und sich vermittelst dieser Jahrrechnung die Begebenheiten der Heiligen- und Weltgeschichte in die vortreflichste Uebereinstimmung und Zusammenhang bringen lassen, die in den beyden nächst-vorstehenden Astronomischen Epacten-Tafeln eingezeichneten Periodischen Jahre sind also zugleich Jobeljahre, von deren einem zum andern ein Cycel von 49. Jahren gezählt wird.

Nach diesen Tafeln wird itzt nun die mittlere Zeit eines jeden Neu- und Vollmonds auf die allereinfachste Weise also bestimmt: Wenn das gegebne Jahr nicht schon selbst ein Jahr der Jobel-Æra ist, so wird es in ein solches verwandelt, worzu, wie schon mehrmahlen erinnert worden, Tab. III. Anleitung giebet. Zum Ex.

Annus Christi	1779.	mehr das Epochenjahr
der Geburt Christi	4181.	
Summa	5960.	Jahr der Jobel-Æra. Von diesem das nächst-vorhergehende
Perioden-Jahr	5930.	abgezogen
der Rest	30.	zeigt das Cycel Jahr an.

Und nun für 5930. Jahre,	21. Tag,	14. Stund,	57′.	49″.	
30. —	1. —	15. ——	37.	27.	
Die Summa	23. —	6. ——	35.	16.	giebt, weil man die Julianische Epacten-Tafel p. 33

gebraucht hat, die Julianisch-astronomische Epacte für A°. 1779. setzet nun die Zeit eines

Monden-Monats	29. Tag,	12. Stund,	44′.	3″.	und ziehet darvon die
Epacte	23. —	6. ——	35.	16.	ab, so zeigt
der Rest	6. —	6. ——	8.	47.	dass der erste Neumond des 1779. Jahrs auf den 6. Tag

Jenner 6. Stund, 8′. 47″. alten Calenders, oder den 17. Tag neuen Calenders mittlerer Zeit und Pariser Uhr eingefallen sey. Addirt man hierzu je eine Zeit des Monds um die andere, so bekommt man alle Neumonde des ganzen Jahrs: Und ist ein Neumond bekannt, und man verlangt seinen Vollmond zu wissen, so ist nichts anders zu thun nöthig, als nur die Zeit eines ½. Synodischen ☽ Monats gleich 14. Tag, 18. Stund, 22′. 1″. 30‴. zu selbigem zu addiren, so bekommt man zum Ex. für eben dieses Jahr den Neumond des Märzmonats, wenn man zu dem ersten Neumonde 2. Monate addiret

hiemit erster Neumond	17 Tag,	6 Stund,	8′.	47″.		hierzu
die Zeit 2. Mond-Monat	59 —	1	28.	6.		
Neumond des März-Monats	76 —	7 ——	36.	53.		i. e.
den 18. März neuen Calenders. + ½. Mond	14 —	18 ——	22.	1.	30‴.	
Zeit des Oster-Vollmonds	91 —	1 ——	58.	54	30.	

Sind auf diese Weise die Neu- und Vollmonde nach mittlerer Zeit gefunden, so ist denn auch nicht mehr schwer

ihre wahre Zeit für jeden Ort und Umstände auf Erde anzugeben, worvon bald unten an seinem Ort mehr Nachricht ertheilt werden soll.

Braucht man itzt aber in dem gegebnen Beyspiel anstatt der Julianischen die Tropische Epacten-Tafel, so hat man

für 5930 Jahr 4 Tag, 20 Stund, 27'. 32''. 30'''.
30 — 1 — 10 —— 12.
Die Sa. 6 — 6 —— 27. 44. 30. giebt die Tropische Epacte für A°. 1779.
welche von einem Synodischen ☽ Monat 29 Tag, 12 Stund, 44'. 3''. abgezogen,
6 — 6 —— 27. 44. 30
im Rest anzeigt, dass den 23 — 6 —— 16. 18. 30 der erste
Neumond in diesem Tropischen Jahre gewesen sey.

Es fragt sich, wenn ist dieser Neumond nach der Julianischen Jahresform gewesen? Da das Tropische Jahr 11'. 14''. 30'''. kürzer als das Julianische ist, so muss man aus der Tabell p. 13. den Vorschritt von 5960. Julianischen Jahren berechnen, und die gefundenen

46 Tage, 12 Stund, 40'. 20''. von einem ganzen Julianischen Jahr abziehen,
zu dem Rest 318 — 17 —— 19'. 40''. wird dann die im nächst-vorhergehenden gefundene Zeit des ersten Neumonds 23 — 6 —— 16. 18. 30'''. addirt, so zeigt
die Summa 341 — 23 —— 35. 58. 30. dass der erste Neumond des 5960. Tropischen Jahrs A°. Christi 1778. den 7. Decemb. alten oder 18. Decemb. neuen Calenders gewesen sey. Auf welche Zeit man denn auch gar richtig verfällt, wenn man eben diesen Neumond mit den Julianischen astronomischen Epacten sucht, denn da hat man

für 5930 Jahr, 21 Tag, 14 Stund, 57'. 49''.
29 — 20 — 7 10. 6.
Summa 41 — 22 —— 7. 55.

Da diese Summa grösser als 1. Monden-Monat ist, so muss ein solcher von ihr abgezogen werden, alsdenn ist
der Rest 12 Tage, 9 Stund, 23'. 52''. die Julianische Epacta für A°. 1778. Nun will man den Neumond des Decembers in diesem Jahr haben, so setze man die Zeit von 12. Monden

354 Tag, 8 Stund, 48'. 36''. hiervon abgezogen
die Epacte 12 — 9 —— 23. 52.
der Rest 341 — 23 —— 24. 44.
+ 11. 14. 30'''. vorschritt pr. 1. Julianisches Jahr, welches oben zu viel abgezogen worden.
Summa 341 — 23 —— 35. 58. 30. trifft auf das genaueste mit vorstehender Berechnung überein, und dient also nicht bloss als ein ausführlicheres Beyspiel zur Uebung in dergleichen Rechnungen und zur Erläuterung des Vortrags, sondern auch zum Beweis der Güte und Richtigkeit der Tabellen. — Die Prachtvolle glänzende Erscheinung des Monds und sein Majestätischer Gang am Himmel gaben sonderzweifel den ersten Anlass, das Jahr in Monate einzutheilen. Gewiss ist, dass diese Eintheilung sehr alt, und schon vor den Zeiten der Sündfluth gebraucht worden ist. Ja eben diese Jahrs-Abtheilung in Monate ist auch eben so allgemein, indem man noch heut zu Tag keine Nation kennt, bey der sie nicht von undenklichen Zeiten her eingeführt sey. Vielleicht liesse sich auch erweisen, dass ursprünglich die Zeit eines Monats nichts anders als die Zeit eines Synodischen Umlaufs des Monds gewesen sey. Weil aber im bürgerlichen Leben ein Zeitmaass mit kleinen Brüchen, wie bey dem Synodischen Mond-Monat vorkommen, sehr unbequem war, so nahm man für die wahre astronomische Zeit eines Monats eine bürgerliche Zeit an, und zählte einen Monat um den andern wechselweise zu 30. und 29. Tagen; jene wurden volle oder grosse Monate, diese aber hohle oder kleine Monate genannt, und so kam die Länge eines bürgerlichen Mondenjahrs auf 354. Tage, also 11. Tage weniger als das gemeine bürgerliche Sonnenjahr; daher denn die Epacten-Differenz XI. entstanden. Gleichwie nun das Sonnenjahr zu Ersetzung der kleinen Brüchen zu gewissen Zeiten ein Schaltjahr hatte, darinn man 366. Tage zählte; eben so hatte auch das Mondjahr zu gewissen Zeiten einen Schalttag, der ihm zugesetzt zu werden pflegte, so dass man alsdenn in dem Mond-Schaltjahr 355. Tage zählte. Bey der Abtheilung des Jahrs in Monate aber, sahen die meisten Völker nicht bloss auf den Gang des Monds allein, sondern sie verglichen mit selbigem auch den Gang der Sonnen, so dass sie das Jahr, wenn es schon nur aus Monden-Monaten bestuhnd, dennoch, so viel es sich thun liesse, mit dem Sonnenjahr in Uebereinstimmung zu erhalten suchten. Betrachten wir das, was verschiedene Völker diessfalls gethan haben, genau, so finden wir, dass die Juden, die Griechen, die Gallier, die uralten deutschen Nationen, auch die heutigen Araber oder Türken wegen der Feyer besonderer Festtage, derer Zeit nach dem Lauf des Monds bestimmt war, bey der Jahrs-Abtheilung in Monate sich genau an den Mondslauf hielten, und den neuen Monat allemal mit dem Neu- oder Vollmond anfiengen. Heut zu Tag zählen die Türken ihre Jahre noch nicht anderst, als zu 12. Monden-Monaten, oder eigentlich nach astronomischer Rechnung zu 354. Tag, 8. Stund, 48'. 36''. Wie die Israeliten und die Griechen ihre

Jahrsform mit dem aſtronomiſchen Sonnenjahr in Uebereinſtimmung erhalten haben, iſt pag. 10 erklärt worden. Die Gallier und die älteſten deutſchen Nationen, die die Zeiten auch nach Mond-Sonnenjahren berechneten, hatten das vor allen übrigen Nationen beſonders, daſs ſie den Monat nicht mit dem Neu- ſondern mit dem Vollmond anhuben. Die älteſten Gallier und Deutſchen waren *Romani Nominis infeſtiſſimi*; dargegen aber erhielten ſie viel Bekanntſchaft und Umgang mit den Griechen. In dem Lager der Tiguriner fand Cæſar Muſterungs-Rödel, die mit griechiſchen Buchſtaben geſchrieben waren; ſie hatten alſo von den Griechen die Schreibkunſt; von ihnen hatten ſie auch die Religion: Kein Wunder alſo, daſs ſie von ihnen auch die Form des Calenders angenommen haben. Von den Griechen weiſs man, daſs ſie bey allem ihrem Thun und Vornehmen das Alter des Mondes auf die abergläubigſte Weiſe beobachtet haben. Lucian ſagt *in Libello de Aſtrologia* ausdrücklich, Lycurg habe den Spartanern unter anderm auch dieſes Geſetz gegeben, daſs ſie ja niemals vor dem Vollmond ein Treffen, anheben ſollten. Wie weit ſie hierinn ihren Aberglauben getrieben, kann man aus den ſatyriſchen Einfallen ihrer witzigen Kopſe eines Euripides unter anderm und Ariſtophanes ſchlieſſen. Dieſer macht ſich gar oft mit ſeinen πανσελήνῳ und *Aceſſæi* Mond, man könnte beyde überſetzen Nimmerlins Mond über ſie luſtig: Denn πανσέληνος war ein Vollmond, der nie kommen konnte, und *Aceſſæus* ein träger Schiffmann, der ſo oft er abfahren ſollte, ſich allemal entſchuldigte, er müſſe warten bis der rechte Mond komme; daher man von denjenigen, die nichts angreifſen, ſondern alles auf die lange Bank verſchieben wollen, Sprüchworts-weiſe ſagte, ſie warten bis *Aceſſæi* Mond erſcheine. Euripides aber ſtichelte gleichfalls auf dieſen Aberglauben der Griechen. wenn er Agamemnon *in Iphigenia in Aulide* ſagen läſst: Denn wenn der rechte Zirkel des Monds erſcheine, wolle er ſeine Tochter verheurathen. Was nun hier von den Griechen beygebracht worden, eben das ſagt Tacitus von den alten Deutſchen auf die allernachdrücklichſte Weiſe: *Coëunt niſi quid fortuitum & ſubitum inciderit certis diebus cum aut inchoatur Luna aut impletur, nam agendis Rebus hoc auſpicatiſſimum initium credunt.* Genau ſo, als wenn ſie eben zu den Griechen in die Schule gegangen wären, und warum das nicht, da doch ihr Gottesdienſt, ihre Schrift und andere gelehrten Kenntniſſe ganz griechiſch waren. Und da man ſowol bey alten griechiſchen als auch einheimiſchen alten Schriftſtellern häufige Zeugniſſe findet, daſs die Griechen ſchon in dem grauen Alterthum ganz Deutſchland bis in den äuſſerſten Norden durchreiſet, und ſich daſelbſt, und hin und wieder in Deutſchland geſetzt haben. Plutarch erzählt in ſeinem Tractat *de facie in orbe Lunæ*, daſs auf den Inſeln in Norden Griechen wohneten, die ſehr mäſsig lebten, und für heilige Menſchen gehalten würden: und das kommt genau mit dem überein, was *Snorre Sturlæſſon*, ein Isländiſcher Schriftſteller aus dem XII. Jahrhundert in ſeiner *Nordlænska Konunga ſagar S. Sturlonidæ Hiſtoria Regum Septentrionalium* T. II. p. 235. fol. Stokholm 1697. von den Diar Drottnar des Outin ſagt, und was ſonſt überhaupt von den Druiden der Celten bekannt iſt, daſs ſowohl die Regenten als das Volk ſie für ſehr heilig und ehrwürdig gehalten, und ihnen in geiſtlichen und weltlichen Sachen ein gleich groſſes Anſehen beygelegt haben. Wenn Plutarch an angezognem Ort von dieſem Aufenthalt der Griechen in Norden ferner ſchreibt, daſs man auf dieſer Inſel die Sternen 30. Tage ſehen könnte, und daſs zu einer andern Jahrszeit die Sonne im Untergang nur eine Stunde entfernt wäre, paſſet ganz genau auf die Inſel Helleland und Dummöen in Norwegen. Erſtere hat von den Griechen ἕλληνες den Zunamen Helleland, der letztern aber gedenkt Plinius unter dem Namen Dumna, und unter ſolchen Umſtänden, die nur von Dumœen geſagt werden können, als eines griechiſchen Aufenthalts. Daher der berühmte und gelehrte Herr *Jonas Ramus* in ſeiner Nordiſchen Chorographie mit viel Scharfſinn und groſſer Beleſenheit darzuthun bemüht geweſen iſt, daſs der Nordiſche *Outin* kein anderer als der griechiſche *Ulyſſes*, und der *Scylla* und *Charybdis*, die man ſonſt unter Sicilien im Mittelländiſchen Meer ſuchet, in dem Moſskoëſtrohm in Norwegen zu finden ſeyen. Doch dem ſey wie ihm wolle, genug daſs man auch noch anderwärts darthun kann, daſs die uralten Deutſchen, und zwar vornemlich Sachſen und Dähnen, ihren Calender nach griechiſcher Art eingerichtet, die Monate nach dem Lauf des Monden genau abgemeſſen, und ſelbige jedesmal mit dem Vollmond angehebt haben. *Beda venerabilis*, wie ihn *Schilter* in ſeinem *Gloſſario Theutonico* unter dem Wort *Manoht* citiert, iſt hierinn ein gültiger Zeug. Er ſagt: Die Periodiſchen Veränderungen im Ocean, deſſen Ufer die alten Sachſen und Dähnen bewohnten, muſste ihnen Anweiſung zu einer recht wunderbaren Einrichtung des Jahrs geben. Es iſt bekannt, daſs ſich die Ebbe und Fluth des Meeres nach dem Lauf des Zu- und Abnehmen des Mondes richtet, und eben ſo bekannt, daſs zur Zeit des Vollmonds in den beyden Tags- und Nachtsgleichen die Fluth gar auſſerordentlich ſtark iſt. Dieſe beyde Fluthen hieſſen ſie *Malinas*, und ſie brauchten dieſe Obſervation, ihr Mondenjahr mit dem Sonnenjahr in Uebereinſtimmung zu erhalten: Denn ſie theilten das Jahr in 2. *Malinas* des Frühlings und des Herbſtes. Jede *Malina* hatte 6. Monate, unter denen der 5te gleichen Namen mit den 4. Monate trug. Die Monate der Herbſt-*Malina* hieſſen: 1. *Halegmanoth*, 2. *Wyntirfyllit*, 3. *Blothmonat*, 4. *Giuli I.*, 5. *Giuli II.* 6. *Solmonat.* Dargegen waren die Namen der Monate in der Frühlings-*Malina* dieſe: 1. *Hredmonath*, 2. *Eſtur* oder *Choſturmanoth*, 3. *Trimilchi*, 4. *Lida I.*, 5. *Lida II.*, im Schaltjahr kam denn noch *Lida III.* hinzu, und wurde deſsnahen daſſelbe *Trilida* genennt, und endlich der 6te und letzte Monat des Jahrs *Wendenmonath* oder *Vladmonath*. Sie hebten alſo das natürliche Jahr mit dem Vollmond, der der Tags- und Nachtsgleiche im Herbſt am nächſten war, und ſich durch die groſſe Fluth im Ocean kennbar machte, an, und zählten in einem gemeinen Jahr 12., im Schaltjahr aber, oder ungefähr zu 3. Jahren um, 13. Monate. Sehr wahrſcheinlich blieb dieſe Jahrsform bey den alten Deutſchen, vornemlich

Sachsen, bis auf die Zeit, da sie unter die Fränkische Monarchie, und dardurch zugleich zur Christlichen Religion gebracht worden sind, da sie denn den damals in der Kirche üblichen Alten oder Julianischen Calender angenommen haben. Der Julianische Calender rechnet zwar die Zeit eines Jahrs auch nach Monaten; es sind aber dieselben weder nach dem Lauf der Sonne noch nach dem Lauf des Monds eingerichtet, auch nicht ordentlich und gleichmäsig genug abgetheilt, welches sonderzweifel daher gekommen seyn mag, weil Julius Cæsar nicht einen ganz neuen Calender entworffen, sondern nur den vorhandnen verbessert hat, und sich also nach den schon allbereits bestimmten üblichen Festtagen richten musste, die er nicht immer nach Belieben von einander trennen, oder auf andere Tage verlegen dorfte; er musste also, so oft dieser Umstand vorkam, den einen Monat um 1. oder 2. Tage verlängern, und denn hergegen den nachfolgenden Monat verkürzen, damit die *Kalendæ* oder ersten Monatstage, die bey den Römern allemal Festtage waren, nicht etwann die Feyerlichkeit eines andern Festes verdrängen möchten. Mit dem Lauf des Mondes konnten diese Monate darum nicht übereinstimmen, weil sie das Sonnenjahr messen, oder die Zeit desselben in 12. beynahe gleiche Theile abtheilen sollten. Hätte man hierbey genauer verfahren, und die Länge eines bürgerlichen Sonnenjahrs in 12. gleichere Theile oder Monate eintheilen wollen, so hätte man in einem gemeinen Jahr 5. Monate von 31. Tagen, und 7. Monate von 30. Tagen zählen. Das Schaltjahr aber hätte Abwechslungs-weise 6. Monat von 30. und 6. Monat von 31. Tagen haben sollen, alsdann hätte man für das gemeine Jahr die 365. und für das Schaltjahr die 366. Tage gehabt. Darfür aber ist izt mit einiger Ungleichheit angenommen, dass 7. Monate, nemlich Jenner, Merz, May, Heumonat, Augstmonat, Weinmonat, Christmonat, 31. Tage, 4. Monate, nemlich April, Brachmonat, Herbstmonat und Wintermonat nur 30. Tage, und denn der Hornung den Ueberrest, also in einem gemeinen Jahr 28. und in dem Schaltjahr 29. Tage habe. Man hat dieses, um dem Gedächtniss nachzuhelfen, in folgende Zeilen gebracht:

Dreyssig Tage hat November,
Junius, Aprill, September,
Einer ist um zwey zu klein,
Die andern haben dreyssig ein.

Die Lateiner drückten es kürzer so aus,

April ter denos, Jun, Septemberque, November,
Unum plus reliqui, viginti Februus octo.

Für Leuthe, die, wie ich, ein sehr schwaches Gedächtniss haben, mag es besser seyn, den Zeig- und Goldfinger der Hand einwärts zu biegen, den Daumen mittel und kleinen Finger aber gerad auszustrecken, und denn bey dem Daumen mit dem März anfangen zu zählen: Den Monaten, die auf ausgereckte Finger fallen 31., den übrigen aber, nur den Hornung, wie oben gesagt, ausgenommen, 30. Tage zu geben.

Die Eintheilung eines Jahrs in seine 12. Monate kann man am besten in hier folgendem Grund-Calender pag. 39-50 einsehen; die nähere Beschreibung desselben ist diese: Jeder Monat besteht aus 2. Helften, der obern und der untern; die obere Helfte enthält den bürgerlichen, und die untere den astronomischen Calender. Die vorderste Columne in beyden Helften zahlt der Ordnung nach die 365. Tage des Jahrs; Man hat diese Weise, die Tage des Jahrs in eine Summa zu sammeln, darum beybehalten, weil sie zu Rechnungen gar sehr bequem ist, und man sich derselben mit gröstem Vortheil bedienen kann, wo man Jahrszeiten addieren, subtrahieren, und mit andern Zeiten vergleichen muss. Z. Ex. Ich hätte irgendwo etliche Jahre nacheinander die Zeit beobachtet, wenn der Wiesen Halmen-Fuss in höchster Blüthe gestanden, und mit seiner goldgelben Farb die Auen gezieret hätte, gesetzt das wäre das erste Jahr den 12. May, das 2. den 19. April, das 3. den 16. April, das 4. den 9. May, das 5. den 6. May, das 6. den 4. May, das 7. den 10. May, das 8. den 6. May, das 9. den 5. May, und das 10. den 13. April geschehen, und ich wollte hieraus, um das Clima des Orts der Beobachtungen zu bestimmen, die Mittel-Zahl ziehen, so müsste ich die gesammelte Tage des Jahrs brauchen, und sagen: $132 + 109 + 106 + 129 + 126 + 124 + 130 + 126 + 125 + 103 = 1110.$, worvon die letzte Ziffer oder das Zero weggeworffen, den 111. Tag, das ist, den 21. April, als die Mittelzahl angiebet. Oder ich sollte den 2. Hornung von dem 28. Brachmonat subtrahieren, so setze ich für den 28. Brachmonat 179.

— — 2. Hornung 33. Tage.

Der Unterschied 146. zeigt. dass in einem gemeinen Jahr vom 2. Hornung bis zum 28. Brachmonat 146. Tage verflossen seyen. Kurz, der Gebrauch dieser Columne ist gar mannigfaltig, und wie man sie anzuwenden habe, sieht man aus den beyden vorhergehenden Beyspielen zur Genüge.

Die jedes vierte Jahr vorkommende Einschaltung eines Tags machte hierbey einige geringe Ungleichheit, und erforderte für die 2. ersten Monate, oder eigentlich bis zu dem 24. Hornung, zweyfache Columnen, deren die erstere für die Schaltjahre, die zweyte aber für die gemeinen Jahre dienlich ist. Um die vorkommenden Rechnungen zu erleichtern, haben wir, nach des sel. Herrn *Prof. Lamberts* Beyspiele und Anweisung, jedoch mit einiger nöthig gefundnen kleinen Abänderung, ganz gleichförmige Julianische Jahre, jedes zu 365. Tagen 6. Stunden durchaus angenommen; alles kommt

darbey

JANUARIUS.					Novi-Pleni-Lunium.	
1	G	0	Pridie.		*	XV
2	A	1	Kalendæ Januarii.		XXIX	XIV
3	B	2	IV	Nonarum	XXVIII	XIII
4	C	3	III		XXVII	XII
5	D	4	Pridie		XXVI	XI
6	E	5	Nonæ		25. 24	X
7	F	6	VIII	Iduum	XXIII	IX
8	G	7	VII		XXII	VIII
9	A	8	VI		XXI	VII
10	B	9	V		XX	VI
11	C	10	IV		XIX	V
12	D	11	III		XVIII	IV
13	E	12	Pridie		XVII	III
14	F	13	Idus		XVI	II.
15	G	14	XIX	Kalendarum Februarii.	XV	I
16	A	15	XVIII		XIV	*
17	B	16	XVII		XIII	XXIX
18	C	17	XVI		XII	XXVIII
19	D	18	XV		XI	XXVII
20	E	19	XIV		X	XXVI
21	F	20	XIII		IX	25. 24
22	G	21	XII		VIII	XXIII
23	A	22	XI		VII	XXII
24	B	23	X		VI	XXI
25	C	24	IX		V	XX
26	D	25	VIII		IV	XIX
27	E	26	VII		III	XVIII
28	F	27	VI		II	XVII
29	G	28	V		I	XVI
30	A	29	IV		*	XV
31	B	30	III		XXIX	XIV
	C	31	Pridie		XXVIII	XIII

1. Thebet, טבת ☽ | Scheb-
2. Conun chroi, zweyter Conun. Jul.
3. Kanun el achar, zweyter Kanun. Jul.
4. | Mechir, Μεχίρ
5. | Amschir.
6. Gemedy I. Djommada el auwal. 30 Tage. Wandelbar.
7. Farwardin, Phardimechus vom Solstitio an.
8. | Jacatit.
9. Tey.
10. Pauscham.
11. Gamelion, Γαμηλιών. ☽. | Anthe-
12. | Perítius, Περίτιος.
13. | Romanus, Ῥωμανός.
14. | Heracleus, Ἡράκλειος.
15. | Giuli 2. ☽
16. Gener. Jul.

	Apog. ☉		Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
		''	Sign.	Gr.	'	''	Dec.	Sign.	Gr.	'	''	Sign.	Gr.	'	''	Sign.	Gr.	'	''
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	1	0			59	8	3		13	10	35			6	41			3	11
3	2	0		1	58	16	7		26	21	10			13	22			6	21
4	3	1		2	57	25		1	9	31	45			20	3			9	32
5	4	1		3	56	33	3	1	22	42	20			26	44			12	43
6	5	1		4	55	41	6	2	5	52	55			33	25			15	53
7	6	1		5	54	50		2	19	3	30			40	6			19	4
8	7	1		6	53	58	3	3	2	14	5			46	47			22	14
9	8	1		7	53	6	6	3	15	24	40			53	29			25	25
10	9	2		8	52	15		3	28	35	15		1		10			28	36
11	10	2		9	51	23	3	4	11	45	50		1	6	51			31	46
12	11	2		10	50	31	6	4	24	56	25		1	13	32			34	57
13	12	2		11	49	40		5	8	7			1	20	13			38	8
14	13	2		12	48	48	3	5	21	17	35		1	26	54			41	18
15	14	3		13	47	56	6	6	4	28	10		1	33	35			44	29
16	15	3		14	47	5		6	17	38	45		1	40	16			47	40
17	16	3		15	46	13	3	7		49	20		1	46	57			50	50
18	17	3		16	45	21	6	7	13	59	55		1	53	38			54	1
19	18	3		17	44	29	9	7	27	10	30		2		19			57	11
20	19	3		18	43	38	3	8	10	21	6		2	7			1		22
21	20	4		19	42	46	6	8	23	31	41		2	13	41		1	3	33
22	21	4		20	41	54	9	9	6	42	16		2	20	22		1	6	43
23	22	4		21	41	3	3	9	19	52	51		2	27	4		1	9	54
24	23	4		22	40	11	6	10	3	3	26		2	33	45		1	13	5
25	24	4		23	39	19	9	10	16	14	1		2	40	26		1	16	15
26	25	5		24	38	28	2	10	29	24	36		2	47	7		1	19	25
27	26	5		25	37	36	6	11	12	35	11		2	53	48		1	22	37
28	27	5		26	36	44	9	11	25	45	46		3		29		1	25	47
29	28	5		27	35	53	2		8	56	21		3	7	10		1	28	58
30	29	5		28	35	1	6		22	6	56		3	13	51		1	32	9
31	30	5		29	34	9	9	1	5	17	31		3	20	32		1	35	19
	31	6	1		33	18	2	1	18	28	6		3	27	13		1	38	30

			FEBRUARIUS.		Novi- Lunium.	Pleni- Lunium.
32	C	0			XXVIII	XIII
33	D	1	Kalendæ Februarii.		XXVII	XII
34	E	2	IV	Nonarum.	XXVI	XI
35	F	3	III		XXV	X
36	G	4	Pridie		XXIV	IX
37	A	5	Nonæ		XXIII	VIII
38	B	6	VIII	Iduum.	XXII	VII
39	C	7	VII		XXI	VI
40	D	8	VI		XX	V
41	E	9	V		XIX	IV
42	F	10	IV		XVIII	III
43	G	11	III		XVII	II
44	A	12	Pridie		XVI	I
45	B	13	Idus		XV	*
46	C	14	XVI	Kalendarum Martii.	XIV	XXIX
47	D	15	XV		XIII	XXVIII
48	E	16	XIV		XII	XXVII
49	F	17	XIII		XI	XXVI
50	G	18	XII		X	XXV
51	A	19	XI		IX	XXIV
52	B	20	X		VIII	XXIII
53	C	21	IX		VII	XXII
54	D	22	VIII		VI	XXI
55	E	23	VII		V	XX
55	F	24	Dies bis sextus		IV	XIX
56	G	25	V		III	XVIII
57	A	26	IV		II	XVII
58	B	27	III		I	XVI
59	C	28	Pridie		*	XV

1. hat. ... ‖
2. Schbot. Jul.
3. Sibath. Jul.
4. | Phamenoth.
5. | Bermahat.
6. Gemedy II. Djommada el achar.
7. Ardihehescht, Ardaimechus. | Magabit
8.
9. Hasi.
10. Mag'am.
11. Peterion, Ἀνθεστηριών. D ‖
12. | Dystrus, Δύστρος.
13. | Aphrodisius, Ἀφροδίσιος
14. | Dius, Δῖος.
15. | Solmonath D
16. Rebmonath. Jul.

	Apog. ☉		Bewegung der ☉					Bewegung des D				Apogeum des D				Knoten des D			
	′	″	Sign.	Gr.	′	″	Dec.	Sign.	Gr.	′	″	Sign.	Gr.	′	″	Sig.	Gr.	′	″
32	0	6	1		33	18	2	1	18	28	6		3	27	13		1	38	30
33	32	6	1	1	32	26	6	2	1	38	41		3	33	54		1	41	41
34	33	6	1	2	31	34	9	2	14	49	16		3	40	35		1	44	52
35	34	6	1	3	30	43	2	2	27	59	51		3	47	16		1	48	2
36	35	6	1	4	29	51	6	3	11	10	26		3	53	57		1	51	13
37	36	6	1	5	28	59	9	3	24	21	1		4		39		1	54	24
38	37	7	1	6	28	8	2	4	7	31	36		4	7	20		1	57	34
39	38	7	1	7	27	16	6	4	20	42	11		4	14	1		2		44
40	39	7	1	8	26	24	9	5	3	52	46		4	20	42		2	3	55
41	40	7	1	9	25	33	2	5	17	3	21		4	27	23		2	7	6
42	41	7	1	10	24	41	5	6		13	56		4	34	4		2	10	16
43	42	8	1	11	23	49	9	6	13	24	31		4	40	45		2	13	27
44	43	8	1	12	22	58	2	6	26	35	6		4	47	26		2	16	38
45	44	8	1	13	22	6	5	7	9	45	41		4	54	7		2	19	49
46	45	8	1	14	21	14	9	7	22	56	16		5		48		2	22	59
47	46	8	1	15	20	23	2	8	6	6	51		5	7	29		2	26	10
48	47	9	1	16	19	31	5	8	19	17	26		5	14	10		2	29	20
49	48	9	1	17	18	39	9	9	2	28	1		5	20	51		2	32	31
50	49	9	1	18	17	48	2	9	15	38	36		5	27	32		2	35	41
51	50	9	1	19	16	56	5	9	28	49	11		5	34	13		2	38	52
52	51	9	1	20	16	4	8	10	11	59	46		5	40	55		2	42	2
53	52	10	1	21	15	13	2	10	25	10	21		5	47	36		2	45	13
54	53	10	1	22	14	21	5	11	8	20	57		5	54	17		2	48	24
55	54	10	1	23	13	29	8	11	21	31	32		6		58		2	51	35
55	55	10	1	24	12	38	2		4	42	7		6	7	39		2	54	45
56	56	10	1	25	11	46	5		17	52	42		6	14	20		2	57	56
57	57	11	1	26	10	54	8	1	1	3	17		6	21	1		3	1	7
58	58	11	1	27	10	3	2	1	14	13	52		6	27	42		3	4	17
59	59	11	1	28	9	11	5	1	27	24	27		6	34	23		3	7	28

			MARTIUS.		Novi- Lunium.	Pleni- Lunium.
60	D	1	Kalendæ Martii		XXIX	XIV
61	E	2	VI		XXVIII	XIII
62	F	3	V		XXVII	XII
63	G	4	IV	Nonarum.	XXVI	XI
64	A	5	III		25. 24	X
65	B	6	Pridie		XXIII	IX
66	C	7	Nonæ		XXII	VIII
67	D	8	VIII		XXI	VII
68	E	9	VII		XX	VI
69	F	10	VI		XIX	V
70	G	11	V	Iduum.	XVIII	IV
71	A	12	IV		XVII	III
72	B	13	III		XVI	II
73	C	14	Pridie		XV	I
74	D	15	Idus		XIV	*
75	E	16	XVII		XIII	XXIX
76	F	17	XVI		XII	XXVIII
77	G	18	XV		XI	XXVII
78	A	19	XIV		X	XXVI
79	B	20	XIII		IX	25. 24
80	C	21	XII		VIII	XXIII
81	D	22	XI		VII	XXII
82	E	23	X	Kalendarum	VI	XXI
83	F	24	IX	Aprilis.	V	XX
84	G	25	VIII		IV	XIX
85	A	26	VII		III	XVIII
86	B	27	VI		II	XVII
87	C	28	V		I	XVI
88	D	29	IV		*	XV
89	E	30	III		XXIX	XIV
90	F	31	Pridie		XXVIII	XIII

1. Adar. אדר | Abib
2. Odor. Jul.
3. Asar. Jul.
4. Φαμενώθ. | Pharmuthi
5. | Bermode
6. Rage, Radsieb.
7. Chordad, Chardaimechus.
8. | Mijazia
9. Panguni.
10. Pälgunam.
11. Elaphebolion, Ἐλαφηβολιών. ☽ | Muny.
12. | Xanthicus,
13. | Apogonicus,
14. | Bendidæus,
15. | Hredmonath ☽
16. Lenzmonath. Jul.

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sig.	Gr.	'	"
60	11	1	29	8	19	8	2	10	35	2		6	41	4		3	10	38
61	11	2		7	28	1	2	23	45	37		6	47	45		3	13	49
62	11	2	1	6	36	5	3	6	56	12		6	54	26		3	16	59
63	11	2	2	5	44	8	3	20	6	47		7	1	7		3	20	10
64	12	2	3	4	53	1	4	3	17	22		7	7	48		3	23	20
65	12	2	4	4	1	5	4	16	27	57		7	14	30		3	26	31
66	12	2	5	3	9	8	4	29	38	32		7	21	11		3	29	42
67	12	2	6	2	18	1	5	12	49	7		7	27	52		3	32	52
68	12	2	7	1	26	5	5	25	59	42		7	34	33		3	36	3
69	13	2	8		34	8	6	9	10	17		7	41	14		3	39	14
70	13	2	8	59	43	1	6	22	20	52		7	47	55		3	42	24
71	13	2	9	58	51	4	7	5	31	27		7	54	36		3	45	35
72	13	2	10	57	59	8	7	18	42	2		8	1	17		3	48	46
73	13	2	11	57	8	1	8	1	52	37		8	7	58		3	51	56
74	13	2	12	56	16	4	8	15	3	12		8	14	39		3	55	7
75	14	2	13	55	24	8	8	28	13	47		8	21	20		3	58	17
76	14	2	14	54	33	1	9	11	24	22		8	28	1		4	1	28
77	14	2	15	53	41	4	9	24	34	57		8	34	42		4	4	39
78	14	2	16	52	49	8	10	7	45	32		8	41	23		4	7	49
79	14	2	17	51	58	1	10	20	56	7		8	48	4		4	11	
80	15	2	18	51	6	4	11	4	6	42		8	54	46		4	14	10
81	15	2	19	50	14	8	11	17	17	17		9	1	27		4	17	21
82	15	2	20	49	23	1			27	52		9	8	8		4	20	32
83	15	2	21	48	31	4		13	38	27		9	14	49		4	23	42
84	15	2	22	47	39	7		26	49	2		9	21	30		4	26	53
85	15	2	23	46	48	1	1	9	59	37		9	28	11		4	30	4
86	16	2	24	45	56	4	1	23	10	12		9	34	52		4	33	14
87	16	2	25	45	4	7	2	6	20	47		9	41	33		4	36	25
88	16	2	26	44	13	1	2	19	31	22		9	48	14		4	39	36
89	16	2	27	43	21	4	3	2	41	57		9	54	55		4	42	46
90	16	2	28	42	29	7	3	15	52	32		10	1	36		4	45	57

			APRILIS.		Novi-Lunium	Pleni-Lunium
91	G	1	Kalendæ Apriles.		XXVII	XII
92	A	2	IV	Nonarum	XXVI	XI
93	B	3	III		XXV	X
94	C	4	Pridie		XXIV	IX
95	D	5	Nonæ		XXIII	VIII
96	E	6	VIII	Iduum	XXII	VII
97	F	7	VII		XXI	VI
98	G	8	VI		XX	V
99	A	9	V		XIX	IV
100	B	10	IV		XVIII	III
101	C	11	III		XVII	II.
102	D	12	Pridie		XVI	I
103	E	13	Idus		XV	*
104	F	14	XVIII	Kalendarum Maji.	XIV	XXIX
105	G	15	XVII		XIII	XXVIII
106	A	16	XVI		XII	XXVII
107	B	17	XV		XI	XXVI
108	C	18	XIV		X	XXV
109	D	19	XIII		IX	XXIV
110	E	20	XII		VIII	XXIII
111	F	21	XI		VII	XXII
112	G	22	X		VI	XXI
113	A	23	IX		V	XX
114	B	24	VIII		IV	XIX
115	C	25	VII		III	XVIII
116	D	26	VI		II	XVII
117	E	27	V		I	XVI
118	F	28	IV		*	XV
119	G	29	III		XXIX	XIV
120	A	30	Pridie		XXVIII	XIII

1. אביב Nisan ניסן — Ziv זיו
2. Nison.
3. Nisan.
4. Φαρμουθί. — Pachon, Πα-
5. — Bashansh.
6. Schaben, Schaban.
7. Tir, Zirmechus.
8. — Ginbot
9. Sittirey.
10. Seytram.
11. chion, Μουνυχιών. ☽ — Tharge-
12. Ξάνθικος. — Artemisius
13. Ἀπογονικός. — Aenicus
14. Βυσιδαῖος. — Stratagius
15. — Esturmonath. ☽
16. Abrello. Jul.

	Apog. ⊙	Bewegung der ⊙					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"
91	16	2	29	41	38		3	29	3	7		10	8	17		4	49	8
92	16	3		40	46	4	4	12	13	42		10	14	58		4	52	18
93	17	3	1	39	54	7	4	25	24	17		10	21	39		4	55	29
94	17	3	2	39	3		5	8	34	52		10	28	21		4	58	40
95	17	3	3	38	11	4	5	21	45	28		10	35	2		5	1	50
96	17	3	4	37	19	7	6	4	56	3		10	41	43		5	5	1
97	17	3	5	36	28		6	18	6	38		10	48	24		5	8	12
98	18	3	6	35	36	4	7	1	17	13		10	55	5		5	11	22
99	18	3	7	34	44	7	7	14	27	48		11	1	46		5	14	33
100	18	3	8	33	53		7	27	38	23		11	8	27		5	17	44
101	18	3	9	33	1	4	8	10	48	58		11	15	8		5	20	54
102	18	3	10	32	9	7	8	23	59	33		11	21	49		5	24	5
103	19	3	11	31	18		9	7	10	8		11	28	30		5	27	16
104	19	3	12	30	26	3	9	20	20	43		11	35	11		5	30	27
105	19	3	13	29	34	7	10	3	31	18		11	41	52		5	33	37
106	19	3	14	28	43		10	16	41	53		11	48	33		5	36	48
107	19	3	15	27	51	3	10	29	52	28		11	55	14		5	39	59
108	20	3	16	26	59	7	11	13	3	3		12	1	56		5	43	9
109	20	3	17	26	8		11	26	13	38		12	8	37		5	46	20
110	20	3	18	25	16	3		9	24	13		12	15	18		5	49	31
111	20	3	19	24	24	7		22	34	48		12	21	59		5	52	42
112	20	3	20	23	33		1	5	45	23		12	28	40		5	55	53
113	20	3	21	22	41	3	1	18	55	58		12	35	21		5	59	3
114	21	3	22	21	49	6	2	2	6	33		12	42	2		6	2	14
115	21	3	23	20	58		2	15	17	8		12	48	43		6	5	24
116	21	3	24	20	6	3	2	28	27	43		12	55	24		6	8	35
117	21	3	25	19	14	6	3	11	38	18		13	2	5		6	11	45
118	21	3	26	18	23		3	24	48	53		13	8	46		6	14	56
119	22	3	27	17	31	3	4	7	59	28		13	15	27		6	18	6
120	22	3	28	16	39	6	4	21	10	3		13	22	8		6	21	17

			MAJUS.		Novi-Lunium.	Pleni-Lunium.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.
121	B	1	Kalendæ Maji.		XXVII	XII		Jior.	Jijar.	χών.		Ramaden, Ramasan.	Amerdad, Mardainus.		Weiyási.	Weyshak'am.	lion, Θαργηλιών. ☽	Ἀφροδίσιος.	Μαϊος.	Στρατήγιος.		Wunnemonath. Jul.
122	C	2	VI		XXVI	XI																
123	D	3	V		25. 24	X																
124	E	4	IV	Nonarum.	XXIII	IX																
125	F	5	III		XXII	VIII																
126	G	6	Pridie		XXI	VII																
127	A	7	Nonæ		XX	VI																
128	B	8	VIII		XIX	V																
129	C	9	VII		XVIII	IV																
130	D	10	VI		XVII	III																
131	E	11	V	Iduum.	XVI	II																
132	F	12	IV		XV	I																
133	G	13	III		XIV	*															Trimilchi. ☽	
134	A	14	Pridie		XIII	XXIX																
135	B	15	Idus		XII	XXVIII																
136	C	16	XVII		XI	XXVII																
137	D	17	XVI		X	XXVI																
138	E	18	XV		IX	25. 24																
139	F	19	XIV		VIII	XXIII																
140	G	20	XIII		VII	XXII																
141	A	21	XII		VI	XXI																
142	B	22	XI		V	XX																
143	C	23	X	Kalendarum Junii.	IV	XIX																
144	D	24	IX		III	XVIII																
145	E	25	VIII		II	XVII												Dæsius, Δαίσιος.	Junius, Ἰούνιος.	Areius, Ἀρεῖος.		
146	F	26	VII		I	XVI				Pauni, Παϋνί.	Baune.			Sene.								
147	G	27	VI		*	XV	Sivan.										Skirropho-					
148	A	28	V		XXIX	XIV																
149	B	29	IV		XXVIII	XIII																
150	C	30	III		XXVII	XII																
151	D	31	Pridie		XXVI	XI																

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"
121	22	3	29	15	48		5	4	20	38		13	28	49		6	24	27
122	22	4		14	56	3	5	17	31	13		13	35	30		6	27	38
123	22	4	1	14	4	6	6		41	48		13	42	12		6	30	48
124	22	4	2	13	12	9	6	13	52	23		13	48	53		6	33	59
125	23	4	3	12	21	3	6	27	2	58		13	55	34		6	37	10
126	23	4	4	11	29	6	7	10	13	33		14	2	15		6	40	20
127	23	4	5	10	37	9	7	23	24	8		14	8	56		6	43	31
128	23	4	6	9	46	3	8	6	34	43		14	15	37		6	46	42
129	23	4	7	8	54	6	8	19	45	18		14	22	18		6	49	52
130	24	4	8	8	2	9	9	2	55	53		14	28	59		6	53	3
131	24	4	9	7	11	3	9	16	6	28		14	35	40		6	56	14
132	24	4	10	6	19	6	9	29	17	3		14	42	21		6	59	24
133	24	4	11	5	27	9	10	12	27	39		14	49	12		7	2	35
134	24	4	12	4	36	3	10	25	38	14		14	55	43		7	5	46
135	24	4	13	3	44	6	11	8	48	49		15	2	24		7	8	56
136	25	4	14	2	52	9	11	21	59	24		15	9	5		7	12	7
137	25	4	15	2	1	2		5	9	59		15	15	47		7	15	18
138	25	4	16	1	9	6		18	20	34		15	22	28		7	18	28
139	25	4	17		17	9	1	1	31	9		15	29	9		7	31	39
140	25	4	17	59	26	2	1	14	41	44		15	35	50		7	24	50
141	25	4	18	58	34	6	1	27	52	19		15	42	31		7	28	
142	26	4	19	57	42	9	2	11	2	54		15	49	12		7	31	11
143	26	4	20	56	51	2	2	24	13	29		15	55	53		7	34	22
144	26	4	21	55	59	6	3	7	24	4		16	2	34		7	37	32
145	26	4	22	55	7	9	3	20	34	39		16	9	15		7	40	43
146	26	4	23	54	16	2	4	3	45	14		16	15	56		7	43	54
147	27	4	24	53	24	5	4	16	55	49		16	22	37		7	47	4
148	27	4	25	52	32	9	5		6	24		16	29	18		7	50	15
149	27	4	26	51	41	2	5	13	16	59		16	35	59		7	53	25
150	27	4	27	50	49	5	5	26	27	34		16	42	40		7	56	36
151	27	4	28	49	57	9	6	9	38	9		16	49	21		7	59	47

			JUNIUS.		Novi-Lunium	Pleni-Lunium	Notes (columns 1–16)
152	E	1	Kalendæ Junii.		XXV	X	1. סיון 2. Chisrun. 3. Chasiran. 6. Savel, Schauwal. 7. Schahriwer, Sarembemechus. 9. Aani. 10. Gijeslam. 11. tion. Σκιῤῥοφοριών. 16. Brachet. Jul.
153	F	2	IV		XXIV	IX	
154	G	3	III	Nonarum.	XXIII	VIII	
155	A	4	Pridie		XXII	VII	
156	B	5	Nonæ		XXI	VI	
157	C	6	VIII		XX	V	
158	D	7	VII		XIX	IV	
159	E	8	VI		XVIII	III	
160	F	9	V	Iduum.	XVII	II	
161	G	10	IV		XVI	I	
162	A	11	III		XV	*	
163	B	12	Pridie		XIV	XXIX	15. Lida I. ☽
164	C	13	Idus		XIII	XXVIII	
165	D	14	XVIII		XII	XXVII	
166	E	15	XVII		XI	XXVI	
167	F	16	XVI		X	XXV	
168	G	17	XV		IX	XXIV	
169	A	18	XIV		VIII	XXIII	
170	B	19	XIII		VII	XXII	
171	C	20	XII		VI	XXI	
172	D	21	XI	Kalendarum	V	XX	
173	E	22	X	Julii.	IV	XIX	
174	F	23	IX		III	XVIII	
175	G	24	VIII		II	XVII	
176	A	25	VII		I	XVI	4. Epiphi, Ἐπι- 5. Abib. 8. Hamle. 12. Panemus, Πα- 13. Cæsareus, Και- 14. Periepius.
177	B	26	VI		*	XV	11. Hekatombæon.
178	C	27	V		XXIX	XIV	1. Tammuz.
179	D	28	IV		XXVIII	XIII	
180	E	29	III		XXVII	XII	
181	F	30	Pridie		XXVI	XI	

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	''	Sign.	Gr.	'	''	Dec.	Sign.	Gr.	'	''	Sign.	Gr.	'	''	Sign.	Gr.	'	''
152	27	4	29	49	6	2	6	22	48	44		16	56	3		8	2	57
153	28	5		48	14	5	7	5	59	19		17	2	44		8	6	8
154	28	5	1	47	22	8	7	19	9	54		17	9	25		8	9	18
155	28	5	2	46	31	2	8	2	20	29		17	16	6		8	12	29
156	28	5	3	45	39	5	8	15	31	4		17	22	47		8	15	40
157	28	5	4	44	47	8	8	28	41	39		17	29	28		8	18	50
158	29	5	5	43	56	2	9	11	52	14		17	36	9		8	22	1
159	29	5	6	43	4	5	9	25	2	49		17	42	50		8	25	11
160	29	5	7	42	12	8	10	8	13	24		17	49	31		8	28	22
161	29	5	8	41	21	2	10	21	23	59		17	56	12		8	31	33
162	29	5	9	40	29	5	11	4	34	34		18	2	53		8	34	43
163	30	5	10	39	37	8	11	17	45	9		18	9	34		8	37	54
164	30	3	11	38	46	1			55	44		18	16	15		8	41	5
165	30	5	12	37	54	5		14	6	19		18	22	56		8	44	15
166	30	5	13	37	2	8		27	16	54		18	29	38		8	47	26
167	30	5	14	36	11	1	1	10	27	29		18	36	19		8	50	37
168	30	5	15	35	19	5	1	23	38	4		18	43			8	53	47
169	31	5	16	34	27	8	2	6	48	39		18	49	41		8	56	58
170	31	5	17	33	36	1	2	9	59	14		18	56	22		9		9
171	31	5	18	32	44	5	3	13	9	50		19	3	3		9	3	19
172	31	5	19	31	52	8	3	16	20	25		19	9	44		9	6	30
173	31	5	20	31	1	1	3	29	31			19	16	25		9	9	41
174	31	5	21	30	9	4	4	12	41	35		19	23	6		9	12	51
175	32	5	22	29	17	8	4	25	52	10		19	29	47		9	16	2
176	32	5	23	28	26	1	5	9	2	45		19	36	28		9	19	13
177	32	5	24	27	34	4	5	22	13	20		19	43	9		9	22	23
178	32	5	25	26	42	8	6	5	23	55		19	49	50		9	25	34
179	32	5	26	25	51	1	6	18	34	30		19	56	31		9	28	45
180	33	5	27	24	59	4	7	1	45	5		20	3	13		9	31	55
181	33	5	28	24	7	8	7	14	55	40		20	9	54		9	35	6

JULIUS.					Novi-Lunium	Pleni-Lunium
182	G	1	Kalendæ Julii.		25. 24	X
183	A	2	VI		XXIII	IX
184	B	3	V		XXII	VIII
185	C	4	IV	Nonarum	XXI	VII
186	D	5	III		XX	VI
187	E	6	Pridie		XIX	V
188	F	7	Nonæ		XVIII	IV
189	G	8	VIII		XVII	III
190	A	9	VII		XVI	II
191	B	10	VI		XV	I
192	C	11	V	Iduum	XIV	*
193	D	12	IV		XIII	XXIX
194	E	13	III		XII	XXVIII
195	F	14	Pridie		XI	XXVII
196	G	15	Idus		X	XXVI
197	A	16	XVII		IX	25. 24
198	B	17	XVI		VIII	XXIII
199	C	18	XV		VII	XXII
200	D	19	XIV		VI	XXI
201	E	20	XIII		V	XX
202	F	21	XII		IV	XIX
203	G	22	XI		III	XVIII
204	A	23	X	Kalendarum	II	XVII
205	B	24	IX	Augusti.	I	XVI
206	C	25	VIII		*	XV
207	D	26	VII		XXIX	XIV
208	E	27	VI		XXVIII	XIII
209	F	28	V		XXVII	XII
210	G	29	IV		XXVI	XI
211	A	30	III		XXV	X
212	B	31	Pridie		XXIV	IX

1. תמוז ☽ | Ab, אב ☽
2. Tomus.
3. Tamus.
4. [illegible] | Mesori, Μεσ-
5. | Maſſari.
6. Dulchida, Dſulkade.
7. Meher, Maheramechus.
8. | Nahazze.
9. Aad'i.
10. Aaſchad'ham.
11. Εκατομβαιών, Κρόνιος ſeu Saturnius. ☽ | Metagitnion.
12. [illegible] | Lous, Λώος.
13. [illegible] | Sebaſtus, ſive
14. [illegible] | Aphrodiſius.
15. | Lida II. ☽
16. Howeten. Jul.

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	″	Sign.	Gr.	′	″	Dec.	Sign.	Gr.	′	″	Sign.	Gr.	′	″	Sign.	Gr.	′	″
182	33	5	29	23	16	1	7	28	6	15		20	16	35		9	38	16
183	33	6		22	24	4	8	11	16	50		20	23	16		9	41	27
184	33	6	1	21	32	8	8	24	27	25		20	29	57		9	44	37
185	33	6	2	20	41	1	9	7	38			20	36	38		9	47	48
186	34	6	3	19	49	4	9	20	48	35		20	43	19		9	50	59
187	34	6	4	18	57	8	10	3	59	10		20	50			9	54	9
188	34	6	5	18	6	1	10	17	9	45		20	56	41		9	57	20
189	34	6	6	17	14	4	11		20	20		21	3	22		10		31
190	34	6	7	16	22	7	11	13	30	55		21	10	3		10	3	41
191	35	6	8	15	31	1	11	26	41	30		21	16	44		10	6	52
192	35	6	9	14	39	4		9	52	5		21	23	25		10	10	3
193	35	6	10	13	47	7		23	2	40		21	30	6		10	13	13
194	35	6	11	12	56	1	1	6	13	15		21	36	47		10	16	24
195	35	6	12	12	4	4	1	19	23	50		21	43	29		10	19	35
196	35	6	13	11	12	7	2	2	34	25		21	50	10		10	22	45
197	36	6	14	10	21	1	2	15	45			21	56	51		10	25	56
198	36	6	15	9	29	4	2	28	55	35		22	3	32		10	29	7
199	36	6	16	8	37	7	3	12	6	10		22	10	13		10	32	17
200	36	6	17	7	46		3	25	16	45		22	16	54		10	35	28
201	36	6	18	6	54	4	4	8	27	20		22	23	35		10	38	39
202	37	6	19	6	2	7	4	21	37	55		22	30	16		10	41	49
203	37	6	20	5	11		5	4	48	30		22	36	57		10	45	
204	37	6	21	4	19	4	5	17	59	5		22	43	38		10	48	10
205	37	6	22	3	27	7	6	1	9	40		22	50	19		10	51	21
206	37	6	23	2	36		6	14	20	15		22	57			10	54	31
207	37	6	24	1	44	4	6	27	30	50		23	3	41		10	57	42
208	38	6	25		52	7	7	10	41	25		23	10	22		11		52
209	38	6	26		1		7	23	52	1		23	17	4		11	4	3
210	38	6	26	59	9	3	8	7	2	36		23	23	45		11	7	14
211	38	6	27	58	17	7	8	20	13	11		23	30	26		11	10	24
212	38	6	28	57	26		9	3	22	46		23	37	7		11	13	35

			AUGUSTUS.		Novi-Lunium	Pleni-Lunium
213	C	1	Kalendæ Augusti.		XXIII	VIII
214	D	2	IV		XXII	VII
215	E	3	III	Nonarum.	XXI	VI
216	F	4	Pridie		XX	V
217	G	5	Nonæ		XIX	IV
218	A	6	VIII		XVIII	III
219	B	7	VII		XVII	II
220	C	8	VI		XVI	I
221	D	9	V	Iduum.	XV	*
222	E	10	IV		XIV	XXIX
223	F	11	III		XIII	XXVIII
224	G	12	Pridie		XII	XXVII
225	A	13	Idus		XI	XXVI
226	B	14	XIX		X	XXV
227	C	15	XVIII		IX	XXIV
228	D	16	XVII		VIII	XXIII
229	E	17	XVI		VII	XXII
230	F	18	XV		VI	XXI
231	G	19	XIV		V	XX
232	A	20	XIII		IV	XIX
233	B	21	XII		III	XVIII
234	C	22	XI	Kalendarum	II	XVII
235	D	23	X	Septembris.	I	XVI
236	E	24	IX		*	XV
237	F	25	VIII		XXIX	XIV
238	G	26	VII		XXVIII	XIII
239	A	27	VI		XXVII	XII
240	B	28	V		XXVI	XI
241	C	29	IV		25. 24	X
242	D	30	III		XXIII	IX
243	E	31	Pridie		XXII	VIII

1. | Elul, אלול ☽
2. Ob.
3. Ab.
4. ᾱ.
5. | Tot.
6. Dulcheja, Sulhadie. | Thot.
7. Aban, Ebenmechus.
8. | Masca-
9. Aawanl.
10. Shráwanam.
11. Μεσογυλιών. ☽ | Boëdromion
12. | Gorpiæus.
13. Augustus, Σεβαςός. | Autocratori-
14. Ἀφροδίσιος. | Demetrius,
15. | Wendenmonat. Vladmonat. ☽
16. Oyfto. Jul.

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"
213	39	6	29	56	34	3	9	16	34	21		23	43	48		11	16	45
214	39	7		55	42	7	9	29	44	56		23	50	29		11	19	56
215	39	7	1	54	51		10	12	55	31		23	57	10		11	23	6
216	39	7	2	53	59	3	10	26	6	6		24	3	51		11	26	17
217	39	7	3	53	7	7	11	9	16	41		24	10	32		11	29	28
218	39	7	4	52	16		11	22	27	16		24	17	13		11	32	38
219	40	7	5	51	24	3		5	37	51		24	23	54		11	35	49
220	40	7	6	50	32	6		18	48	26		24	30	35		11	39	
221	40	7	7	49	41		1	1	59	1		24	37	16		11	42	10
222	40	7	8	48	49	3	1	15	9	36		24	43	57		11	45	21
223	40	7	9	47	57	6	1	28	20	11		24	50	38		11	48	31
224	41	7	10	47	6		2	11	30	46		24	57	20		11	51	42
225	41	7	11	46	14	3	2	24	41	21		25	4	1		11	54	53
226	41	7	12	45	22	6	3	7	51	56		25	10	42		11	58	3
227	41	7	13	44	31		3	21	2	31		25	17	23		12	1	14
228	41	7	14	43	39	3	4	4	13	6		25	24	4		12	4	25
229	41	7	15	42	47	6	4	17	23	41		25	30	45		12	7	35
230	42	7	16	41	56		5		34	16		25	37	26		12	10	46
231	42	7	17	41	4	3	5	13	44	51		25	44	7		12	13	57
232	42	7	18	40	12	6	5	26	55	26		25	50	48		12	17	7
233	42	7	19	39	20	9	6	10	6	1		25	57	29		12	20	18
234	42	7	20	38	29	3	6	23	16	36		26	4	10		12	23	29
235	43	7	21	37	37	6	7	6	27	11		26	10	51		12	26	39
236	43	7	22	36	45	9	7	19	37	46		26	17	32		12	29	50
237	43	7	23	35	54	3	8	2	48	21		26	24	13		12	33	1
238	43	7	24	35	2	6	8	15	58	56		26	30	55		12	36	11
239	43	7	25	34	10	9	8	29	9	31		26	37	36		12	39	22
240	43	7	26	33	19	3	9	12	20	6		26	44	17		12	42	33
241	44	7	27	32	27	6	9	25	30	41		26	50	58		12	45	43
242	44	7	28	31	35	9	10	8	41	16		26	57	39		12	48	54
243	44	7	29	30	44	2	10	21	51	51		27	4	20		12	52	5

SEPTEMBER.

				Novi-Lunium	Pleni-Lunium
244	F	1	Kalendæ Septembres.	XXI	VII
245	G	2	IV } Nonarum.	XX	VI
246	A	3	III	XIX	V
247	B	4	Pridie	XVIII	IV
248	C	5	Nonæ	XVII	III
249	D	6	VIII } Iduum.	XVI	II
250	E	7	VII	XV	I
251	F	8	VI	XIV	*
252	G	9	V	XIII	XXIX
253	A	10	IV	XII	XXVIII
254	B	11	III	XI	XXVII
255	C	12	Pridie	X	XXVI
256	D	13	Idus	IX	25. 24
257	E	14	XVIII } Kalendarum Octobris.	VIII	XXIII
258	F	15	XVII	VII	XXII
259	G	16	XVI	VI	XXI
260	A	17	XV	V	XX
261	B	18	XIV	IV	XIX
262	C	19	XIII	III	XVIII
263	D	20	XII	II	XVII
264	E	21	XI	I	XVI
265	F	22	X	*	XV
266	G	23	IX	XXIX	XIV
267	A	24	VIII	XXVIII	XIII
268	B	25	VII	XXVII	XII
269	C	26	VI	XXVI	XI
270	D	27	V	XXV	X
271	E	28	IV	XXIV	IX
272	F	29	III	XXIII	VIII
273	G	30	Pridie	XXII	VII

1. | Aethanim vel Tischri.
2. Ilul.
3. Ailul.
4. Θώθ. | Phaophi.
5. | Babe.
6. Almuharam, Moharrem.
7. Ader, Idramechus.
8. ram. | Tekemt.
9. Püraedtâsi.
10. Bâdrapadam.
11. Βοηδρομιών. ☽ | Mæmakterion. [illegible]
12. Γορπιαῖος. | Hyperberetæus.
13. cus. [illegible] | Demarchexagius
14. Δημήτριος. | Hereus, Ἡραῖος.
15. | Halegmonath. ☽
16. Der I. Herbst. Jul.

	Apog. ⊙	Bewegung der ⊙					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sig.	Gr.	'	"
244	44	8		29	52	6	11	5	2	26		27	11	1		12	55	15
245	44	8	1	29		9	11	18	13	1		27	17	42		12	58	26
246	44	8	2	28	9	2		1	23	36		27	24	23		13	1	36
247	45	8	3	27	17	6		14	34	12		27	31	4		13	4	47
248	45	8	4	26	25	9		27	44	47		27	37	45		13	7	58
249	45	8	5	25	34	2	1	10	55	22		27	44	26		13	11	8
250	45	8	6	24	42	6	1	24	5	57		27	51	7		13	14	19
251	45	8	7	23	50	9	2	7	16	32		27	57	48		13	17	30
252	45	8	8	22	59	2	2	20	27	7		28	4	30		13	20	40
253	46	8	9	22	7	5	3	3	37	42		28	11	11		13	23	51
254	46	8	10	21	15	9	3	16	48	17		28	17	52		13	27	1
255	46	8	11	20	24	2	3	29	58	52		28	24	33		13	30	12
256	46	8	12	19	32	5	4	13	9	27		28	31	14		13	33	23
257	46	8	13	18	40	9	4	26	20	2		28	37	55		13	36	33
258	47	8	14	17	49	2	5	9	30	37		28	44	36		13	39	44
259	47	8	15	16	57	5	5	22	41	12		28	51	17		13	42	55
260	47	8	16	16	5	8	6	5	51	47		28	57	58		13	46	5
261	47	8	17	15	14	2	6	19	2	22		29	4	39		13	49	16
262	47	8	18	14	22	5	7	2	12	57		29	11	20		13	52	27
263	48	8	19	13	30	8	7	15	23	32		29	18	1		13	55	37
264	48	8	20	12	39	2	7	28	34	7		29	24	42		13	58	48
265	48	8	21	11	47	5	8	11	44	42		29	31	23		14	1	59
266	48	8	22	10	55	8	8	24	55	17		29	38	4		14	5	9
267	48	3	23	10	4	2	9	8	5	52		29	44	46		14	8	20
268	48	3	24	9	12	5	9	21	16	27		29	51	27		14	11	30
269	49	8	25	8	20	8	10	4	27	2		29	58	8		14	14	41
270	49	8	26	7	29	1	10	17	37	37	1		4	49		14	17	52
271	49	8	27	6	37	5	11		48	12	1		11	30		14	21	2
272	49	8	28	5	45	8	11	13	58	47	1		18	11		14	24	13
273	49	8	29	4	54	1	11	27	9	22	1		24	52		14	27	24

			OCTOBER.		Novi-Lunium.	Pleni-Lunium.
274	A	1	Kalendæ Octobres.		XXI.	VI
275	B	2	VI	Nonarum.	XX	V
276	C	3	V		XIX	IV
277	D	4	IV		XVIII	III
278	E	5	III		XVII	II
279	F	6	Pridie		XVI	I
280	G	7	Nonæ		XV	*
281	A	8	VIII	Iduum.	XIV	XXIX
282	B	9	VII		XIII	XXVIII
283	C	10	VI		XII	XXVII
284	D	11	V		XI	XXVI
285	E	12	IV		X	XXV
286	F	13	III		IX	XXIV
287	G	14	Pridie		VIII	XXIII
288	A	15	Idus		VII	XXII
289	B	16	XVII	Kalendarum Novembris.	VI	XXI
290	C	17	XVI		V	XX
291	D	18	XV		IV	XIX
292	E	19	XIV		III	XVIII
293	F	20	XIII		II	XVII
294	G	21	XII.		I	XVI
295	A	22	XI		*	XV
296	B	23	X		XXIX	XIV
297	C	24	IX		XXVIII	XIII
298	D	25	VIII		XXVII	XII
299	E	26	VII		XXVI	XI
300	F	27	VI		25. 24	X
301	G	28	V		XXIII	IX.
302	A	29	IV		XXII	VIII
303	B	30	III		XXI	VII
304	C	31	Pridie		XX	VI

1. אֵתָנִים ☽ | Bul, vel Marches-
2. Tefchrin kdem.
3. Tifchrim el auwal.
4. Φαωφὶ. | Athyr.
5. | Hatur.
6. Saphar, Saffar.
7. Din, Dimechus.
8. | Hedar.
9. Atpasi.
10. Aafhwigiam.
11. μαιμακτηριών. ☽ | Pyanepsion, Πυα-
12. Γορπιαῖος. | Dius, Δῖος.
13. Απελλαῖος, Tribunitius. | Pletyatus, Πλη-
14. | Hermius, Ἑρμαῖος
15. | Wyntirfyllit. ☽
16. Der II. Herbst. Jul.

	Apog. ⊙	Bewegung der ⊙					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"
274	50	9		4	2	5		10	19	57	1		31	33		14	30	34
275	50	9	1	3	10	8		23	30	32	1		38	14		14	33	45
276	50	9	2	2	19	1	1	6	41	7	1		44	55		14	36	56
277	50	9	3	1	27	5	1	19	51	42	1		51	36		14	40	6
278	50	9	4		35	8	1	3	2	17	1		58	17		14	43	17
279	50	9	4	59	44	1	2	16	12	52	1	1	4	58		14	46	27
280	51	9	5	58	52	5	2	29	23	27	1	1	11	39		14	49	38
281	51	9	6	58		8	3	12	34	2	1	1	18	21		14	52	49
282	51	9	7	57	9	1	3	25	44	37	1	1	25	2		14	55	59
283	51	9	8	56	17	4	4	8	55	12	1	1	31	43		14	59	10
284	51	9	9	55	25	8	4	22	5	48	1	1	38	24		15	2	21
285	52	9	10	54	34	1	5	5	16	23	1	1	45	5		15	5	32
286	52	9	11	53	42	4	5	18	26	58	1	1	51	46		15	8	42
287	52	9	12	52	50	8	6	1	37	33	1	1	58	27		15	11	53
288	52	9	13	51	59	1	6	14	48	8	1	2	5	8		15	15	3
289	52	9	14	51	7	4	6	27	58	43	1	2	11	49		15	18	14
290	52	9	15	50	15	8	7	11	9	18	1	2	18	30		15	21	25
291	53	9	16	49	24	1	7	24	19	53	1	2	25	11		15	24	35
292	53	9	17	48	32	4	8	7	30	28	1	2	31	52		15	27	46
293	53	9	18	47	40	8	8	20	41	3	1	2	38	33		15	30	56
294	53	9	19	46	49	1	9	3	51	38	1	2	45	14		15	34	7
295	53	9	20	45	57	4	9	17	2	13	1	2	51	55		15	37	18
296	53	9	21	45	5	7	10		12	48	1	2	58	37		15	40	28
297	54	9	22	44	14	1	10	13	23	23	1	3	5	18		15	43	39
298	54	9	23	43	22	4	10	26	33	58	1	3	11	59		15	46	50
299	54	9	24	42	30	7	11	9	44	33	1	3	18	40		15	50	
300	54	9	25	41	39	1	11	22	55	8	1	3	25	21		15	53	11
301	54	9	26	40	47	4		6	5	43	1	3	32	2		15	56	21
302	55	9	27	39	55	7		19	16	18	1	3	38	43		15	59	32
303	55	9	28	39	4	1	1	2	26	53	1	3	45	24		16	2	43
304	55	9	29	38	12	4	1	15	37	28	1	3	52	5		16	5	53

NOVEMBER.				Novi-Lunium.	Pleni-Lunium.
305	D	1	Kalendæ Novembres.	XIX	V
306	E	2	IV } Nonarum.	XVIII	IV
307	F	3	III	XVII	III
308	G	4	Pridie	XVI	II
309	A	5	Nonæ	XV	I
310	B	6	VIII } Iduum.	XIV	*
311	C	7	VII	XIII	XXIX
312	D	8	VI	XII	XXVIII
313	E	9	V	XI	XXVII
314	F	10	IV	X	XXVI
315	G	11	III	IX	25. 24
316	A	12	Pridie	VIII	XXIII
317	B	13	Idus	VII	XXII
318	C	14	XVIII } Kalendarum Decembris.	VI	XXI
319	D	15	XVII	V	XX
320	E	16	XVI	IV	XIX
321	F	17	XV	III	XVIII
322	G	18	XIV	II	XVII
323	A	19	XIII	I	XVI
324	B	20	XII	*	XV
325	C	21	XI	XXIX	XIV
326	D	22	X	XXVIII	XIII
327	E	23	IX	XXVII	XII
328	F	24	VIII	XXVI	XI
329	G	25	VII	XXV	X
330	A	26	VI	XXIV	IX
331	B	27	V	XXIII	VIII
332	C	28	IV	XXII	VII
333	D	29	III	XXI	VI
334	E	30	Pridie	XX	V

1. van. מרחשון ☽ | Kislev. כסלו ☽
2. Tefchrin chroi.
3. Tifchrin el achar.
4. Ἀθύρ. | Choiak.
5. | Chiahak.
6. Rabe I. Rabea el auwal.
7. Bahman, Behmemechus.
8. | Tachfas.
9. Cätiger.
10. Kärigam.
11. Δῖος. ☽ | Posideon, Ποσιδεών. ☽
12. | Apellæus, Ἀπελ-
13. Θώθ? | Archiereus, Ἀρχιε-
14. | Metrous, Μητρῷος.
15.
16. Der III. Herbst. Jul. | Blothmonath. ☽

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☽			
	″	Sign.	Gr.	′	″	Dec.	Sign.	Gr.	′	″	Sign.	Gr.	′	″	Sign.	Gr.	′	″
305	55	10		37	20	7	1	28	48	3	1	3	58	46		16	9	4
306	55	19	1	36	29		2	11	58	38	1	4	5	27		16	12	15
307	55	10	2	35	37	4	2	25	9	13	1	4	12	8		16	15	25
308	56	10	3	34	45	7	3	8	19	48	1	4	18	49		16	18	36
309	56	10	4	33	54		3	21	30	23	1	4	25	30		16	21	47
310	56	10	5	33	2	4	4	4	40	58	1	4	32	12		16	24	57
311	56	10	6	32	10	7	4	17	51	33	1	4	38	53		16	28	8
312	56	10	7	31	19		5	1	2	8	1	4	45	34		16	31	19
313	57	10	8	30	27	3	5	14	12	43	1	4	52	15		16	34	29
314	57	10	9	29	35	7	5	27	23	18	1	4	58	56		16	37	40
315	57	10	10	28	44		6	10	33	53	1	5	5	37		16	40	50
316	57	10	11	27	52	3	6	23	44	28	1	5	12	18		16	44	1
317	57	10	12	27		7	7	6	55	3	1	5	18	59		16	47	12
318	58	10	13	26	9		7	20	5	38	1	5	25	40		16	50	22
319	58	10	14	25	17	3	8	3	16	13	1	5	32	21		16	53	33
320	58	10	15	24	25	7	8	16	26	48	1	5	39	2		16	56	44
321	58	10	16	23	34		8	29	37	23	1	5	45	43		16	59	54
322	58	10	17	22	42	3	9	12	47	59	1	5	52	24		17	3	5
323	58	10	18	21	50	6	9	25	58	34	1	5	59	5		17	6	16
324	59	10	19	20	59		10	9	9	9	1	6	5	47		17	9	26
325	59	10	20	20	7	3	10	22	19	44	1	6	12	28		17	12	37
326	59	10	21	19	15	6	11	5	30	19	1	6	19	9		17	15	48
327	59	10	22	18	24		11	18	40	54	1	6	25	50		17	18	58
328	59	10	23	17	32	3		1	51	29	1	6	32	31		17	22	9
329	60	10	24	16	40	6		15	2	4	1	6	39	12		17	25	20
330	60	10	25	15	49			28	12	39	1	6	45	53		17	28	30
331	60	10	26	14	57	3	1	11	23	14	1	6	52	34		17	31	41
332	60	10	27	14	5	6	1	24	33	49	1	6	59	15		17	34	51
333	60	10	28	13	14		2	7	44	24	1	7	5	56		17	38	2
334	60	10	29	12	22	3	2	20	54	59	1	7	12	37		17	41	12

			DECEMBER.		Novi-Plenilunium.	
335	F	1	Kalendæ Decembres.		XIX	IV
336	G	2	IV	Nonarum.	XVIII	III
337	A	3	III		XVII	II
338	B	4	Pridie		XVI	I
339	C	5	Nonæ		XV	*
340	D	6	VIII	Iduum.	XIV	XXIX
341	E	7	VII		XIII	XXVIII
342	F	8	VI		XII	XXVII
343	G	9	V		XI	XXVI
344	A	10	IV		X	XXV
345	B	11	III		IX	XXIV
346	C	12	Pridie		VIII	XXIII
347	D	13	Idus		VII	XXII
348	E	14	XIX	Kalendarum Januarii.	VI	XXI
349	F	15	XVIII		V	XX
350	G	16	XVII		IV	XIX
351	A	17	XVI		III	XVIII
352	B	18	XV		II	XVII
353	C	19	XIV		I	XVI
354	D	20	XIII		*	XV
355	E	21	XII		XXIX	XIV
356	F	22	XI		XXVIII	XIII
357	G	23	X		XXVII	XII
358	A	24	IX		XXVI	XI
359	B	25	VIII		25. 24	X
360	C	26	VII		XXIII	IX
361	D	27	VI		XXII	VIII
362	E	28	V		XXI	VII
363	F	29	IV		XX	VI
364	G	30	III		XIX	V
365	A	31	Pridie		XVIII	IV

1.
2. Conun idem.
3. Kanun el awwal.
4. [illegible]
5.
6. Rabe II, Rabea el Achar.
7. Sefendarmad, Asfirdamechus.
8.
9. Margarhi.
10. Margaſhirſcham.
11.
12. [illegible]
13. [illegible]
14.
15. | Giuli I.
16. Wolfsmonath. Jul.

(Entries beginning at 26 December:) | Tybi, Τυβί. | Tube. | Ter. | Audinæus, Αὐδιναῖος. | Ethius, [illegible] | Dionyſius, Διονύσιος.

	Apog. ☉	Bewegung der ☉					Bewegung des ☽				Apogeum des ☽				Knoten des ☊			
	"	Sign.	Gr.	'	"	Dec.	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"	Sign.	Gr.	'	"
335	61	11		11	30	6	3	4	5	34	1	7	19	18		17	44	23
336	61	11	1	10	38	9	3	17	16	9	1	7	25	59		17	47	34
337	61	11	2	9	47	3	4		26	44	1	7	32	40		17	50	44
338	61	11	3	8	55	6	4	13	37	19	1	7	39	21		17	53	55
339	61	11	4	8	3	9	4	26	47	54	1	7	46	3		17	57	6
340	61	11	5	7	12	3	5	9	58	29	1	7	52	44		18		16
341	62	11	6	6	20	6	5	23	9	4	1	7	59	25		18	3	27
342	62	11	7	5	28	9	6	6	19	39	1	8	6	6		18	6	38
343	62	11	8	4	37	3	6	19	30	14	1	8	12	47		18	9	48
344	62	11	9	3	45	6	7	2	40	49	1	8	19	28		18	12	59
345	62	11	10	2	53	9	7	15	51	24	1	8	26	9		18	16	10
346	63	11	11	2	2	3	7	29	1	59	1	8	32	50		18	19	20
347	63	11	12	1	10	6	8	12	12	34	1	8	39	31		18	22	31
348	63	11	13		18	9	8	25	23	9	1	8	46	12		18	25	42
349	63	11	13	59	27	2	9	8	33	44	1	8	52	53		18	28	52
350	63	11	14	58	35	6	9	21	44	19	1	8	59	34		18	32	3
351	63	11	15	57	43	9	10	4	54	54	1	9	6	15		18	35	14
352	64	11	16	56	52	2	10	18	5	29	1	9	12	56		18	38	24
353	64	11	17	56		6	11	1	16	4	1	9	19	38		18	41	35
354	64	11	18	55	8	9	11	14	26	39	1	9	26	19		18	44	46
355	64	11	19	54	17	2	11	27	37	14	1	9	33			18	47	56
356	64	11	20	53	25	5		10	47	49	1	9	39	41		18	51	7
357	65	11	21	52	33	9		23	58	24	1	9	46	22		18	54	18
358	65	11	22	51	42	2	1	7	8	59	1	9	53	3		18	57	28
359	65	11	23	50	50	5	1	20	19	34	1	9	59	44		19		39
360	65	11	24	49	58	9	2	3	30	10	1	10	6	25		19	3	50
361	65	11	25	49	7	2	2	16	40	45	1	10	13	6		19	7	
362	65	11	26	48	15	5	2	29	51	20	1	10	19	47		19	10	11
363	66	11	27	47	23	8	3	13	1	55	1	10	26	28		19	13	21
364	66	11	28	46	32	2	3	26	12	30	1	10	33	9		19	16	32
365	66	11	29	45	40	5	4	9	23	5	1	10	39	50		19	19	43

darbey nur auf die Einschaltung von 6, 12, 18 Stunden an, die zwischen den Schaltjahren vorgenommen werden müss. Das Schaltjahr fängt auf den Mittag nach der Pariser-Uhr an, und wir bedienen uns durchgehend des Julianischen Calenders, dem wir nach der Form der gemeinen Jahre 365. Tage geben. Da nun jedes Jahr 365. Tage 6. Stunden hat, so muss das zweyte Jahr, welches uns das erste nach dem Schaltjahr ist, sich den 366. Tag Abends um 6. Uhr anheben, und sich nach Verlauf eines Jahrs den 365. Tag Mitternachts um 12. Uhr beschliessen, wo denn das 2te Jahr nach dem Schaltjahr anhebt, und wahret bis künftiges Jahr den 365. Tag Morgens um 6. Uhr. Da denn der Anfang des 3ten Jahrs nach dem Schaltjahr eintrifft, welches sich erst am Mittag des 1. Jenners endiget. Es trifft also hier nach 4. Jahren, und das allemal, wenn unsere gemeine Christliche Jahrzahl, wie oben pag. 20. erläutert worden, mit 4. theilbar ist, das Schaltjahr ein, welches, da es aus 366. Tagen besteht, macht, dass das Jahr wieder von Mittag des ersten Tags Jenner angefangen werden kann. Im Schaltjahr zahlt man also bis den 24. Februar, auf welchen der Schalttag fallt, die Zeit nach der vordern Reyhe der Tagen, von da aber nach der einfachen gemeinschaftlichen Columne, die nach der gemeinen Jahrsform zu 365. Tagen fortgeführt ist, worbey man denn auch das ganze Jahr aus gar nichts weiters zu beobachten nöthig hat. Man hätte diese gemeinschaftliche Columne auch nach Form der Schaltjahren zu 366. Tagen fortführen können; weil wir aber wenigstens 3. gemeine gegen ein Schaltjahr haben, so schien es der Natur der Sache angemessener, die Form der gemeinen Jahre beyzubehalten. Wer sich etwann anderer Tabellen, wo man die Schaltjahr-Form gebraucht hat, bedienen sollte, wird sich durch den Unterschied eines Tags nicht irre machen lassen, sondern allezeit die behörige Reduction zu machen wohl wissen. In gemeinen Jahren gebraucht man bey der Zahl der Tage bis auf den 24. Tag Hornung die hintere Reyhe der ersten Columne, von da an aber ist das ganze Jahr hinaus nur eine einige gemeinschaftliche Columne, in der des Jahrs Anfang um einen ganzen Tag, in Vergleichung gegen das Schaltjahr zurückgesetzt ist. Gesetzt nun, man hätte das 1ste Jahr nach dem Schaltjahr, (aus dem vorhergehenden weiss man, dass sein Anfang 6. Stund nach dem Mittag des 365. Tags eingetroffen hat, da nun hier der Jahrs-Anfang anstatt dieser 6. Stunden um einen ganzen Tag zurückgesetzt ist, oder welches auf eins hinauskommt, da das gemeine Jahr erst mit dem 2ten Tag Jenner des Schaltjahrs anfängt,) so müssen folglich die bisdahin fehlenden 18. Stunden abgezogen werden. Aus gleichen Ursachen hat man im 2ten Jahr nach dem Schaltjahr 12. Stunden, und im 3ten Jahr nur noch 6. Stunden abzuziehen. Z. Ex. Man hätte den letzten Neumond des Jahrs 1779. nach Jul. Zeit und Pariser-Uhr gefunden 360 Tag 20 Stund 19′

den ersten Neumond des Jahrs 1780.	25 —	1 —	13
und den letzten Neumond eben dieses Jahrs	349 —	2 —	26
hergegen den ersten Neumond des Jahrs 1781.	14 —	8 —	14

so ist das erste, dass man sich erinnere, das Jahr 1779. seye das 3te nach dem Schaltjahr, welches daran gut zu erkennen ist, weil, wenn man die gemeine Christliche Jahrzahl mit 4. theilet, 3. übrig bleiben. Dieses vorausgesetzt, müssen von dem gegebnen Dato 6. Stunden abgezogen werden; also kommt der letzte Neumond des Jahrs 1779. auf den 360. Tag 14. Stund 19′. das ist, nach bürgerlicher Zeit und alten Calender zu reden, auf den 27. Christmonat Morgens um 2. Uhr 19. Minuten.

Da das 1780. Jahr ein Schaltjahr ist, so bleiben die Data von selbigem Jahr unverändert; der erste Neumond fallt also auf den 25. Tag Monats Jenners Abends um 1. Uhr 13. Min. und der letzte Neumond eben dieses Jahrs auf den 349. Tag, das ist, den 15. Christmonat Abends um 2. Uhr 26′.

Endlich, da das 1781. Jahr das erste nach dem Schaltjahr ist, so muss man von der gegebnen Zeit 18. Stunden abziehen.

Also erster Neumond des 1781. Jahrs	14 Tag	8 Stund	14′.
	—	18 —	
	13 —	14 —	14′.

das ist, nach bürgerlicher Zeit den 14. Tag Jenner Morgens um 2. Uhr 14′. Hätte man endlich eine Aufgabe aus dem zweyten Jahr nach dem Schaltjahre zu berechnen, so ist aus dem vorhin gesagten ohne ferneres Beyspiel schon klar genug, dass von der gegebnen Zeit 12. Stunden abgezogen werden müssten.

In unserm vorhabenden Grund-Calender enthält die obere Halfte jedes Monats in der 2ten Columne die Wochentags-Buchstaben; wenn man also nach einer von den pag. 20. und folgenden Seiten gegebenen Anweisungen den Sonntags-Buchstaben für ein Jahr gefunden hat, so sieht man hier in dem Grund-Calender auf die allereinfachste Weise und ganz ohne Mühe, auf welche Monats-Tage alle Sonntage des ganzen Jahrs, und hiemit auch alle übrige Wochen-Tage fallen. Die 3te Columne dieser obern Hälfte enthält die Zahl der Monats-Tage in jedem gemeinen Jahr, damit wenn man in Rechnungen eine Summ der Tage im Jahr bekommen hat, man dieselbe Summa ohne Schwirrigkeit alsbald in die gewohnten Monats-Tage übersetzen könne. Z. Ex. ich hätte den 179. Tag gefunden, die 3te Columna zeigt mir alsbald, dieser seye der 28. Junius. Die 4te Columna enthält den Römischen Calender, er ist zu Beantwortung chronologisch-diplomatischer Aufgaben ganz unentbehrlich, weil man nach selbigem, so lange man sich in Urkunden der lateinischen Sprache bedient hat, die Data meist anzugeben und zu bestimmen pflegte; eigentlich enthält er Julianische Zeit oder Tage des alten Calenders; es ist aber durch eine Art von Missbrauch auch unter den neuern Gelehrten eingeführt, und also schon lange gäng und gebe, dass, wo heut zu Tag die Gregorianische Zeit in lateinischer Sprache ausgedruckt werden

soll, man sich schlechthin nur des Römisch-Julianischen Calenders, ohne izt auf den Unterschied der 11. Tage Acht zu haben, bedienet. In dem Grund-Calender sieht man also sowohl seine Uebereinstimmung mit unserm Christlichen Calender, als auch die Art und Weise, wie die Römer ihre Monats-Tage zu zählen und zu benennen pflegten. Die 5te und 6te Columna enthält die gewohnten Epacten-Ziffern dergestalt auf alle Tage des Jahrs vertheilt, dass man aus selbigen, wenn die Jahrs-Epacta bekannt ist, die bürgerliche Zeit der Neu- und Vollmonde durch das ganze Jahr erkennen kann. Wie die Jahrs-Epacta gefunden, und vermittelst derselben diese 2. Columnen zu Aufsuchung der Neu- und Vollmonde gebraucht werden, haben wir bereits oben pag. 23. und 24. erklärt: Dann folgen in 16. verschiednen Columnen, deren Ueberschriften sich auf Tab. VIII. beziehen, die Calender der berühmtesten Völker der Erde, in Uebereinstimmung mit dem Julianischen Calender. N°. 1. ist der Jüdische Calender; sein vornehmster Gebrauch ist in der biblischen Zeitrechnung und in der Jüdischen Welt-Schöpfungs-Aera. Die einige darbey vorkommende Schwierigkeit, die aber auch bald gehoben ist, kommt bey Bestimmung des Anfangs des Jahrs vor, denn sobald der erste Tag Nisan oder Tischri gefunden ist, so ist denn der ganze Gebrauch des Jüdischen Calenders sehr leicht. Die allereinfältigste sinnliche Art und Weise, nach welcher der Gott Israels, sein ehemaliges Volk den Jahrs-Anfang zu bestimmen gelehrt hat, haben wir p. 10. angezeigt. Uns kann freylich in einer so grossen Entfernung der Zeit diese Bestimmungs-Art nicht mehr dienen, sondern wir sind an astronomische Ausrechnungen uns zu halten genöthigt. Es sind aber zum Glück diese Berechnungen weder so schwer noch weitläuftig, als man insgemein denkt, ja wenn man gute Hülfstafeln hat, so ist das ganze Geschäft nur eine Kleinigkeit; alles kommt darauf an, dass man den Tag der Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche wisse, und alsdann nach der pag. 35. und 36. gegebenen Anleitung den Neumond aufsuche, der dem Frühlings-Aequinoctio am nächsten ist. Fällt der Neumond mehr als 14. Tage, 18. Stund, 22′. 1″. 30‴. vor dem Aequinoctio ein, so ist das ein Beweis, dass das vorhergehende Jahr ein Mondschaltjahr von 13. Monaten gewesen sey; In dem Fall wird nach dem Monat Adar noch ein ganzer Monat, Veadar genennt, eingeschaltet, der Monat Nisan aber und mit selbigem das Kirchenjahr mit dem Neumonde, der nächst auf das Aequinoctium folget, zu zählen angehebt; fällt hergegen der dem Aequinoctio vorgehende Neumond nicht ausser die Schranken von 14. Tag, 18. Stund, 22′. 1″. 30‴. so ist dieser der Anfang des Monats Nisan. Es ist darum vor allem aus die Zeit der Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche zu wissen nöthig. Der sel. Herr *Lambert* hat dieselbe aus mehr dann 50. Beobachtungen des Herrn *Cassini*, in der Theorie der Zuverlässigkeit der Beobachtungen und Versuche, im 1sten Theil der Beyträge zum Gebrauch der Mathematic p. 437. sq. für das Jahr 1712. also bestimmt, dass sie nach der genausten Mittelzahl damals auf den 9ten Tag März o. Stund 16′. 7″. 45‴. eingetroffen habe. Bedient man sich hier der pag. 13. entworfnen Tabelle des Vorschritts der Julianischen Jahre, und rechnet bis auf das Frühlings-Aequinoctium im Jahr o. zurück, so giebt eben angezogene Tabelle 46 Tag o Stund 29′. 13″. 30‴. Wenn nun A°. 1712. das Aequinoctium des Frühlings auf den - - - - - 68 — — — — 16. 7. 45. gefallen ist, so giebt die Summa - - - - - 114 — — — — 45. 21. 15. das ist, den 24. April o. Stund 45′. 21″. 15‴. Von da an könnte man also nach Anleitung mehr angezogner Tabelle Jahr für Jahr rechnen. Ich glaubte aber den Liebhabern eine Gefälligkeit zu erweisen, wenn ich sie dieser Mühe enthebte, zu welchem Ende hin ich denn die hier nebenstehende Tabelle, darinn die Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche in Tagen des Julianischen Calenders, nach Ordnung der Jahre der Jobelæra, angegeben ist, berechnet habe. Wer die zwey pag. 33 und 34 entworfnen und pag. 35 erklärten Tafeln zu brauchen weiss, der wird auch mit dem Gebrauch dieser Tabelle gar leicht zurecht kommen, indem sie mit jenen ganz gleiche Einrichtung hat. Ich will hiervon Beyspiele geben. Wenn war das Frühlings-Aequinoctium A°. 2699. Die Tabelle hat für A°. 2696 2 April 23 Stund 37′. 49″. 15‴.

	3				33.	43.	30.
Summa	2699	2 —	23 —		4.	5.	45.

Wenn war in bemeldtem Jahr der Neumond Nisan und der Oster-Vollmond?

Periodische Epacte für	2696 Jahr	26 Tag	17 Stund	37′.	49″.	
Cycel-Epacte für	3 —	3 —	2 —	50.	9.	
		29 —	20 —	27.	58.	
Unterschied der jüdischen Uhr —			20 —	12		
Jüdische Jahrs-Epacta		29 —	— —	15.	58.	
Zeit von 4. Mondmonaten		118 —	2 —	56.	12.	
Neumond Nisan		89 —	2 —	40.	14.	
Zeit ½ Monats		14 —	18 —	22.	1.	30‴.
Oster-Vollmond		103 —	21 —	2.	15.	30.

Die Zahl 2699. in 28. getheilt, läst 11. übrig, und diese Zahl ist der Sonnen-Circel für das bemeldte Jahr. Geht man mit selbigem p. 21. in die Columne der Julianischen Sonntags-Buchstaben, so findet man A, folglich war, wie der Grund-Calender pag. 41 und 42. durch das blosse Ansehen zeigen, der Neumond Nisan Donnstags den 30. Martii, und der Oster-Vollmond, oder der 15. Tag Nisan Donnstags den 13. April; an welchem Tag, wie unten gezeigt werden soll, die Kinder Israels aus Egypten gezogen.

Wann

TEMPUS ÆQUINOCTIORUM VERNALIUM IN CALENDARIO JULIANO.

ZEIT DER FRÜHLINGS - NACHTGLEICHEN IN DEM JULIANISCHEN CALENDER.

Cyclus.					Periodus.																	
Annus	Horæ	′	″	‴	Annus	Aprilis	Horæ	′	″	‴	Annus	Aprilis	Horæ	′	″	‴	Annus	Martius	Horæ	′	″	‴
0		0	0	0	0			45	21	15	2451		21	32	1	45	4950		9	19	6	15
1		11	14	30	1	24		84	6	45	2500		12	21	11	15	4990	16		8	15	45
2		22	29		50		15	23	16	15	2549	4	3	10	20	45	5048		14	57	25	15
3		33	43	30	99	23	6	12	25	45	2598		17	59	30	15	5097	15	5	46	34	45
4		44	58		148		21	1	35	15	2647	3	8	48	39	45	5146		20	35	44	15
5		56	12	30	107		11	50	44	45	2696		23	37	49	15	5195		11	24	53	45
6	1	7	27		246	22	2	39	54	15	2745		14	26	58	45	5244	14	2	14	3	15
7	1	18	41	30	295		17	29	3	45	2794	2	5	16	8	15	5293		17	3	12	45
8	1	29	56		344	21	8	18	13	15	2843		20	5	17	45	5342	13	7	52	22	15
9	1	41	10	30	393		23	7	22	45	2892		10	54	27	15	5391		22	41	31	45
10	1	52	25		442		13	56	32	15	2941	1	1	43	36	45	5440		13	30	41	15
11	2	3	39	30	491	20	4	45	41	45	2990	Martius	16	32	46	15	5489	12	4	19	50	45
12	2	14	54		540		19	34	51	15	3039	31	7	21	55	45	5538		19	9		15
13	2	26	8	30	589		10	24		45	3088		22	11	5	15	5587		9	58	9	45
14	2	37	23		638	19	1	13	10	15	3137		13		14	45	5636	11		47	19	15
15	2	48	37	30	687		16	2	19	45	3186	30	3	49	24	15	5685		15	36	28	45
16	2	59	52		736	18	6	51	29	15	3235		18	38	33	45	5734	10	6	25	38	15
17	3	11	6	30	785		21	40	38	45	3284		9	27	43	15	5783		21	14	47	45
18	3	22	21		834		12	29	48	15	3333	29		16	52	45	5832		12	3	57	15
19	3	33	35	30	883	17	3	18	57	45	3382		15	6	2	15	5881	9	2	53	6	45
20	3	44	50		932		18	8	7	15	3431	28	5	55	11	45	5930		17	42	16	15
21	3	56	4	30	981	16	8	57	16	45	3480		20	44	21	15	5979	8	8	31	25	45
22	4	7	19		1030		23	46	26	15	3529		11	33	30	45	6028		23	20	35	15
23	4	18	33	30	1079		14	35	35	45	3578	27	2	22	40	15	6077		14	9	44	45
24	4	29	48		1128	15	5	24	45	15	3627		17	11	49	45	6126	7	4	58	54	15
25	4	41	2	30	1177		20	13	54	45	3676	26	8		59	15	6175		19	48	3	45
26	4	52	17		1226		11	3	4	15	3725		22	50	8	45	6224		10	37	13	15
27	5	3	31	30	1275	14	1	52	13	45	3774		13	39	18	15	6273	6	1	26	22	45
28	5	14	46		1324		16	41	23	15	3823	25	4	28	27	45	6322		16	15	32	15
29	5	26		30	1373	13	7	30	32	45	3872		19	17	27	15	6371	5	7	4	41	45
30	5	37	15		1422		22	19	42	15	3921		10	6	46	45	6420		21	53	51	15
31	5	48	29	30	1471		13	8	51	45	3970	24		55	56	15	6469		12	43		45
32	5	59	44		1520	12	3	58	1	15	4019		15	45	5	45	6518	4	3	32	10	15
33	6	10	58	30	1569		18	47	10	45	4068	23	6	34	15	15	6567		18	21	19	45
34	6	22	13		1618		9	36	20	15	4117		21	23	24	45	6616	3	9	10	29	15
35	6	33	27	30	1667	11		25	29	45	4166		12	12	34	15	6665		23	59	38	45
36	6	44	42		1716		15	14	39	15	4215	22	3	1	43	45	6714		14	48	48	15
37	6	55	56	30	1765	10	6	3	48	45	4264		17	50	53	15	6763	2	5	37	57	45
38	7	7	11		1814		20	52	58	15	4313	21	8	40	2	45	6812		20	27	7	15
39	7	18	25	30	1863		11	42	7	45	4362		23	29	12	15	6861		11	16	16	45
40	7	29	40		1912	9	2	31	17	15	4411		14	18	21	45	6910	1	2	5	26	15
41	7	40	54	30	1961		17	20	26	45	4460	20	5	7	31	15	6959	Februarius	16	54	35	45
42	7	52	9		2010	8	8	9	36	15	4509		19	56	40	45	7008	28	7	43	45	15
43	8	3	23	30	2059		22	58	45	45	4558		10	45	50	15	7057		22	32	54	45
44	8	14	38		2108		13	47	55	15	4607	19	1	34	59	45	7106		13	22	4	15
45	8	25	52	30	2157	7	4	37	4	45	4656		16	24	9	15	7155	27	4	11	13	45
46	8	37	7		2206		19	26	14	15	4705	18	7	13	18	45	7204		19		23	15
47	8	48	21	30	2255		10	15	23	45	4754		22	2	28	15	7253		9	49	32	45
48	8	59	36		2304	6	1	4	33	15	4803		12	51	37	45	7302	26		38	42	15
49	9	10	50	30	2353		15	53	42	45	4852	17	3	40	47	15	7351		15	27	51	45
					2402	5	6	42	52	15	4901		18	29	56	45	7400	25	6	17	1	15

Wann ist im Jahr der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem 4251. das Frühlings-Acquinoctium gewesen? Die Tabelle hat

für	4215	22 Marz	3 Stund	1'.	43''.	45'''.
	36		6 —	44.	42.	
Summa	4251	21 —	20 —	17.	1.	45.

Währender ganzen Zeit der jüdischen Staatsverfassung hat sich also das Frühlings-Acquinoctium um 12 Tag, 2 Stund 47'. 4''. oder vom 2. April auf den 21. Marz zurückgezogen. Folglich hat in dem ganzen Zeitlauf der 1552. Jahren von Mose an bis auf die Zerstöhrung Jerusalems die Jüdische Ostern nie vor dem 21. März, und nie später als den 2. May gefeyert werden können, und überhaupt waren ihre Gränzen vom Acquinoctio an bis 1. Monat darnach.

So hätte es also mit Berechnung der alten Jüdischen Jahren, und mit ihrer Vergleichung mit dem Julianisch- und Christlichen Calender gar keine Schwirrigkeit, wenn man sich nur aus Tab. VIII. die Ordnung, wie die Monate auf einander folgen, und denn aus dem Grund-Calender ihre beyläufige Uebereinstimmung mit unsern Monaten vorstellt. Aber unendlich verwirrt sieht hergegen die Jahrsform der neuern Juden sint dem 6ten Jahrhundert der Christlichen Zeitrechnung aus: Unwissenheit und Aberglaube haben sich, wie der berühmte Herr Professor *Gatterer* in seinem Abriss der Chronologie sehr wohl anmerkt, vereinigt, die neu-Jüdische Jahrsform zur weitläuftigsten und beschwerlichsten Aufgabe in der ganzen Chronologie zu machen. Denn da kommen zuerst dreyerley gemeine und dann dreyerley Schaltjahre vor, und denn machen die verwerflichen Tage *Rejiculæ*, und die annehmlichen Tage *Kebiæ Dies*, und die zur Verlegung der Festtagen angenommenen 4. Regeln, die unter den Kunstwörtern *Adu*, *Jachh*, *Gatrad* und *Batu Thakpat* begriffen werden, wirklich 14. verschiedne Gattungen der Jahrsform aus. Die ganze Sache deutlich zu machen, erforderte eine eigne Abhandlung, die wir aber hier um so viel eher missen können, weil der mehrbelobte HHerr Professor *Gatterer* das neu-Jüdische Calender-Wesen am angeführten Ort pag. 164. sq. nach seiner anwohnenden Geschicklichkeit, so einleuchtend als möglich war, vorgetragen hat. Uns ist es in diesem Werk ohnedem nur um das Practische zu thun, und wir machen uns billich Bedenken, mehr Theorie, als zur unmittelbaren Ausübung zu wissen unumgänglich nöthig ist, einzumischen. Glauben auch darmit unsern Lesern weit besser zu dienen, wenn wir ihnen die Sachen, um die es jedesmal zu thun ist, schon ganz oder doch beynahe und gröstentheils fertig, in Tafeln anschaulich vor Augen legen, und denn von den Gründen, wornach sie verfertigt worden sind, ihnen nur so viel sagen, als sie zum Gebrauch unserer Arbeit zu wissen nöthig haben, als wenn wir durch einen langweiligen Vortrag verwickelter und verdriesslicher Regeln sie ermüden, sie die Sachen selbst erst suchen liessen, oder wohl gar von der ganzen Untersuchung abschrecken würden. Wir wollen also auch hier auf practische Hülfsmittel bedacht seyn, und uns zu dem Ende hin desjenigen, was *Bartolocci* in seiner *Bibliotheca Rabbinica*, und die HHerren von der Königlich-Preussischen Academie der Wissenschaften in der Sammlung astronomischer Tafeln hierzu geliefert haben, bedienen. Man bemerke also 1°.: Die heutigen Juden fangen ihr Jahr mit dem Neumond an, der dem Herbst-Acquinoctio am nächsten ist. Hiemit ist vor allem aus nothig, dass man den Tag des Herbsts-Acquinoctii in jedem gegebnen Jahr wisse. Diese Zeit findet man auch aus der Tabelle pag. 53 sehr leicht, wenn man nur weiss, um wie viel Zeit ein Jahrpuncte von dem andern entfernt ist. *Lamberts* sorgfältige mit *Cassini* Beobachtungen vorgenommene Berechnungen geben diese Zeiten also:

Der Anfang des Sommers ist vom Anfang des Frühlings entfernt	92 Tag	23 St.	26'.	22''.	15'''.
des Herbsts vom Sommer - - - - -	93 —	12 —	45.	52.	
also des Herbsts vom Frühling - - - -	186 —	12 —	12.	14.	15.
des Winters vom Herbst - - - - -	89 —	15 —	3.	19.	
also des Winters vom Frühling - - - -	276 —	3 —	15.	33.	15.

Gesetzt, man wollte die Zeit des Herbsts-Acquinoctii im Jahr der Jobel-Aera 5146. wissen, so setzt man

Zeit des Frühlings-Acquinoctii - - - -	73 Tag	20 St.	35'.	44''.	15'''.
+ für die Zeit des Herbsts-Acquinoctii -	186 —	12 —	12.	14.	15.
Summa	260 —	8 —	47.	58.	30.

d. i. den 17. September alten Calenders 8. Stund 47'. 58''. 30'''. Auf eben die nämliche Art werden auch die übrige Jahrpuncten gefunden. Z. Ex. Es ist bekannt, dass die Jahre der Olympiaden mit dem nächsten Vollmond nach dem Sommer-Sonnenstande anfangen; bey dieser Art Zeitrechnung muss man also die Zeit des Sommer-Solstitii wissen. Hier ein Beyspiel, wie dieser Jahrpunct für das Jahr der Jobel-Aera 3431. gefunden werde:

Zeit des Frühlings-Acquinoctii in diesem Jahr	87 Tag	5 St.	55'.	11''.	45'''.
+ für die Zeit des Sommer-Solstitii	92 —	23 —	26.	22.	15.
Summa	180 —	5 —	21.	34.	

das ist den 29. Junii alten Calenders 5. Stund 21'. 34''.

So viel von der Art und Weise, die Zeit der Jahrspuncten mit Leichtigkeit genau zu bestimmen.

Das zweyte, das man bey dem neu-Jüdischen Calender zu bemerken hat, ist, dass die Juden das Jahr niemahls mit dem 1. 4. oder 6. Tag der Woche anfangen, wo also der Neumond *Tisri* auf einen der bemeldten Tagen fällt, da

wird der Jahrs-Anfang um einen Tag zurück gesetzt, und also das Jahr mit dem 2. 5. oder 7ten Tag angefangen, weil sich die Hebræer der Buchstaben des Alphabets anstatt der Ziffern bedienten, so haben sie die Zahlen 1. 4. 6. durch die Buchstaben אדו. bezeichnet, und als ein besonderes Kunstwort ausgesprochen. Diese Versetzung der Tage heisst also die Regel *Adu.*

3°. Wann der Neumond *Tisri* 18. Stunde oder noch später an einem Tage einfällt, so wird darfür der folgende Tag genommen. Nun heisst 18. mit Hebræischen Zahl-Buchstaben יח, und desnahen diese Regel *Jachh.* Hiermit aber kann sichs ereignen, dass, wenn zum Ex. ein Neumond auf den 7ten Tag der Woche 18. Stund einfiele, er durch die Regel *Jachh* auf den 1. Tag der Woche versetzt wurde. Da aber das, wie wir eben sub N°. 2. gezeiget haben, nicht angeht, so muss man, wenn man durch die Regel *Jachh* auf einen verwerflichen Tag geführt wird, allemal noch die Regel *Adu* gebrauchen, und also mit dem Jahrs-Anfang um 2. Tage fortrücken.

4°. Wenn in einem gemeinen Jahr der Neumond *Tisri* auf den 3ten Tag der Woche 9. Stund 11′. 24″. eintrifft, da wird das Neujahr auf den 5ten Tag der Woche verlegt. Diese Zeit drücken die jüdischen Chronologen durch 3. Tag 9. Stund, 204. *Helakim* aus, (1. *Helakim* ist 3″. 20‴.), und bezeichnen sie גטרד. Diese Versetzung heisst also die Regel *Gatrad.* Jede Jüdische Calender-Regel erfordert an und für sich selbst eigentlich nur die Versetzung um einen Tag. Weil man aber hier auf den 4ten Wochentag käme, so muss man allemal die Regel *Adu* mitnehmen, und also das Neujahr um 2. Tage, hiemit auf den 5ten Tag der Woche verrücken, desnahen heisst diese Regel *Gatrad Adu.*

5°. Wenn der Neumond *Tisri* in einem Schaltjahr auf den 2ten Tag der Woche 15. Stund 32′. 43″. 20‴. einfällt, so geschieht die Verrückung des Neujahrs-Tags auf den 3ten Wochentag. 2. Tag, 15. Stund; wird mit den Zahl-Buchstaben vermittelst des Kunstworts בטו und die 589. *Helakim*, die wir hier durch 32′. 43″. 20‴. ausgedrückt haben, mit dem Kunstwort תקפט, welches eben diese Zahl andeutet, vorgestellt, und also heisst diese Regel *Batu Thakpat.*

6°. Muss man sich den Circul, nach welchem die gemeinen und die Schaltjahre der Juden wiederkehren, auf welchen Tag des Jahrs und der Woche die Neumonde *Tisri* eintreffen, wie man sie nach den angezeigten Regeln verlege, von wie viel Tagen jedes Jahr seye, wie sie wiederkehren, und was darbey für Veränderungen vorkommen, wohl bekannt machen. Der Jüdische Mondjahrs-Circul besteht eigentlich aus 4. Monds-Circuln oder 76. Jahren, nach deren Verlauf die Neumonde 5. Stund 47′. 46″. 45‴. früher als im vergangnen Circul, die Wochentage aber 3. Tage, 18. St. 12′. 13″. 20‴. später eintreffen. Wenn man also in die Zukunft hinaus rechnet, so muss man diese Momente bey den Neumonden subtrahieren, bey den Wochentagen aber addieren, und denn die Regeln *Adu*, *Jachh*, *Gatrad* und *Batu Thakpat* anwenden. Hier hat man den Circul der Jahre von A°. Christi 1769. bis 1844. zum Grund gelegt, folglich sind die Epochen-Jahre im Heraufsteigen 1920. 1996. 2072. &c. im Heruntersteigen aber 1693. 1617. 1541. &c. Die Mühe der jedesmaligen Ausrechnung zu erspahren, habe ich sie in nachstehende Tabelle aufgenommen, und zugleich die Momente, die man jedesmal addieren oder subtrahieren muss, beygesetzt. Also:

Absteigend		Aufsteigend.		Wochentage. Beym Aufsteigen + — Absteigen —					Neumonde. Beym Aufsteigen — — Absteigen +				
Jobeljahr	Jahr Christi.		Jobeljahr	Tag	Stund	′	″	‴	Tag	Stund	′	″	‴
5950	1769	1844	6026	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5874	1693	1920	6102	3	18	12	13	20		5	47	46	45
5798	1617	1996	6178		17	24	26	40		11	35	33	30
5722	1541	2072	6254	4	11	36	40			17	23	20	15
5646	1456	2148	6330	1	5	48	53	20		23	11	7	
5570	1389	2224	6406	5		1	6	40	1	4	58	53	45
5494	1313	2300	6482	1	18	13	20		1	10	46	40	30
5418	1237	2376	6558	5	12	25	33	20	1	16	34	27	15
5342	1161	2452	6634	2	6	37	46	40	1	22	22	14	
5266	1085	2528	6710	6		50			2	4	10		45
5190	1009	2604	6786	2	19	2	13	20	2	9	57	47	30
5114	933	2680	6862	6	13	14	26	40	2	15	45	34	15
5038	857	2756	6958	3	7	26	40		2	21	33	21	
4962	781	2832	7034		1	38	53	20	3	3	21	7	45
4886	705	2908	7110	6	20	1	6	40	3	9	8	54	30
4810	629	2984	7186	3	14	13	20		3	14	56	41	15
4734	553	3060	7262		8	25	33	20	3	20	44	28	
4658	477	3136	7338	4	2	37	46	40	4	2	32	14	45
4582	401	3212	7414		20	50			4	8	20	1	30
4506	325	3288	7490	4	15	2	13	20	4	14	7	48	15
4430	249	3364	7566	1	9	14	26	40	4	19	55	35	
4354	173	3440	7642	5	3	27	40		5	1	43	21	45
4278	97	3516	7718		21	39	53	20	5	7	31	8	30
4202	21	3592	7794	2	15	52	6	40	5	13	18	55	15

Mit

Mit folchen Abwechslungen laufen die jüdifchen Jahre beftändig durcheinander, fo dafs es 9072. folcher Epochen, oder 689472. Jahre braucht, ehe die jüdifchen Jahre wieder in die gleiche Ordnung zurucktretten. Es ift desnahen eine vortrefliche Erleichterung, dafs durch die Bemühung der Berlinifchen Aftronomen endlich ein jüdifcher Jahr-Circul zu Stande gebracht worden ift; Die zunächft vorftehenden Argumente, denfelben auf jede andere Epoche ohne Schwirrigkeit reducieren zu können, werden meines Bedünkens auch fehr wohl zu gebrauchen feyn. Ehe ich hiervon Beyfpiele gebe, will ich mehr angezognen jüdifchen Jahr-Circul hier beyfetzen:

Vorwerts.	Ruckwerts.	Anno Aeræ Christi.	Anno Aeræ Judaicæ	Hat Tage.	☽ Cycel.	Neumond Tifri.					Wochen-Tag.	Urfache der Verfetzung	Annehml. Tag	Neujahrs-Tag.		Index.
							Tag	St.	′	″						
1	76	1769	5530	353	I	September	19	19	55	2	7	Jachh Adu	2	September	21	A
2	75	1770	5531	354	II		9	4	43	38	5		5		9	B
3	74	1771	5532	385	III	Auguftus	29	13	32	14	2		2	Auguftus	29	F
4	73	1772	5533	355	IV	September	16	11	4	53	1	Adu	2	September	17	C
5	72	1773	5534	353	V		5	19	53	29	5	Jachh Adu	7		7	A
6	71	1774	5535	384	VI	Auguftus	26	4	42	5	3		3	Auguftus	26	E
7	70	1775	5536	355	VII	September	14	2	14	44	2		2	September	14	C
8	69	1776	5537	383	VIII		2	11	3	20	6	Adu	7		3	D
9	68	1777	5538	355	IX		21	8	35	59	5		5		21	C
10	67	1778	5539	354	X		10	17	24	35	2	Jachh	3		11	B
11	66	1779	5540	385	XI	Auguftus	31	2	31	11	7		7	Auguftus	31	F
12	65	1780	5541	355	XII	September	18		3	50	6	Adu	7	September	19	C
13	64	1781	5542	354	XIII		7	8	52	26	3	Gatrad Adu	5		9	B
14	63	1782	5543	383	XIV	Auguftus	27	17	41	2	7	Jachh Adu	2	Auguftus	29	D
15	62	1783	5544	355	XV	September	15	15	13	41	6	Adu	7	September	16	C
16	61	1784	5545	354	XVI		4		2	17	4	Adu	5		5	B
17	60	1785	5546	383	XVII	Auguftus	24	8	50	53	1	Adu	2	Auguftus	25	D
18	59	1786	5547	355	XVIII	September	12	6	23	32	7		7	September	12	C
19	58	1787	5548	385	XIX		1	15	12	8	4	Adu	5		2	F
20	57	1788	5549	354	I		19	12	44	47	3	Gatrad Adu	5		21	B
21	56	1789	5550	353	II		8	21	33	23	7	Jacch Adu	2		10	A
22	55	1790	5551	385	III	Auguftus	29	5	12	59	5		5	Auguftus	29	F
23	54	1791	5552	354	IV	September	17	2	54	38	4	Adu	5	September	18	B
24	53	1792	5553	355	V		5	11	43	14	1	Adu	2		6	C
25	52	1793	5554	383	VI	Auguftus	25	20	31	50	5	Jachh Adu	7	Auguftus	27	D
26	51	1794	5555	354	VII	September	13	18	4	29	4	Jacch	5	September	14	B
27	50	1795	5556	385	VIII		3	2	53	5	2		2		3	F
28	49	1796	5557	353	IX		21		25	44	1	Adu	2		22	A
29	48	1797	5558	355	X		10	9	14	20	5		5		10	C
30	47	1798	5559	384	XI	Auguftus	30	18	2	56	2	Jachh	3	Auguftus	31	E
31	46	1799	5560	355	XII	September	18	15	35	35	1	Adu	2	September	17	C
32	45	1800	5561	353	XIII		7		24	11	6	Adu	7		8	A
33	44	1801	5562	384	XIV	Auguftus	27	9	12	47	3		3	Auguftus	27	E
34	43	1802	5563	355	XV	September	15	6	45	26	2		2	September	15	C
35	42	1803	5564	355	XVI		4	15	34	2	6	Adu	7		5	C
36	41	1804	5565	383	XVII	Auguftus	24		22	38	4	Adu	5	Auguftus	25	D
37	40	1805	5566	354	XVIII	September	11	21	55	17	2		3	September	12	B
38	39	1806	5567	385	XIX		1	6	43	53	7		7		1	F
39	38	1807	5568	355	I		20	4	16	32	6	Adu	7		21	C
40	37	1808	5569	354	II		8	13	5	8	3	Gatrad Adu	5		10	B
41	36	1809	5570	383	III	Auguftus	28	21	53	44	7	Adu	2	Auguftus	30	D
42	35	1810	5571	355	IV	September	16	19	26	23	6	Jachh	7	September	17	C
43	34	1811	5572	354	V		6	4	14	59	4	Adu	5		7	B
44	33	1812	5573	383	VI	Auguftus	25	13	3	35	1	Adu	2	Auguftus	26	D
45	32	1813	5574	355	VII	September	13	10	36	14	7		7	September	13	C
46	31	1814	5575	385	VIII		2	19	24	50	4	Jachh	5		3	F
47	30	1815	5376	354	IX		21	16	57	29	3	Jachh Adu	5		23	B
48	29	1816	5577	353	X		10	1	46	5	1	Adu	2		11	A
49	28	1817	5578	385	XI	Auguftus	30	9	34	41	5		5	Auguftus	30	F
50	27	1818	5579	354	XII	September	18	7	7	20	4	Adu	5	September	19	B
51	26	1819	5580	355	XIII		7	15	55	56	1	Jachh	2		8	C
52	25	1810	5581	383	XIV	Auguftus	27		44	32	6	Adu	7	Auguftus	28	D
53	24	1821	5582	354	XV	September	14	22	17	11	4		5	September	15	B
54	23	1812	5583	355	XVI		4	7	3	47	2		2		4	C
55	22	1823	5584	383	XVII	Auguftus	24	15	54	23	6	Jachh	7	Auguftus	25	D
56	21	1824	5585	355	XVIII	September	11	13	27	2	5		5	September	11	C
57	20	1825	5586	384	XIX		1	22	15	38	3		3		1	E
58	19	1826	5587	355	I		19	19	48	17	1	Jachh	2		20	C
59	18	1827	5588	353	II		9	4	36	53	6	Adu	7		10	A
60	17	1828	5589	384	III	Auguftus	28	13	25	29	3		3	Auguftus	28	E
61	16	1829	5590	355	IV	September	16	10	58	8	2		2	September	16	C
62	15	1830	5591	355	V		5	19	46	44	6	Jachh	7		6	C
63	14	1831	5592	383	VI	Auguftus	26	4	35	20	4	Adu	5	Auguftus	27	D
64	13	1832	5593	354	VII	September	13	2	7	59	3		3	September	13	B
65	12	1833	5594	385	VIII		2	10	56	35	7		7		2	F
66	11	1834	5595	355	IX		21	8	29	14	6	Adu	7		22	C
67	10	1835	5596	354	X		10	17	17	50	3	Jachh Adu	5		12	B
68	9	1836	5597	383	XI	Auguftus	30	2	6	26	1	Adu	2	Auguftus	31	D
69	8	1837	5598	355	XII	September	17	23	39	5	6		7	September	18	C
70	7	1838	5599	354	XIII		7	8	27	41	4	Adu	5		8	B
71	6	1839	5600	385	XIV	Auguftus	27	17	16	17	1	Jachh	2	Auguftus	28	F
72	5	1840	5601	353	XV	September	14	14	48	56	7	Jacch Adu	2	September	16	A
73	4	1841	5602	354	XVI		3	23	37	32	4		5		4	B
74	3	1842	5603	385	XVII	Auguftus	24	8	26	8	2		2	Auguftus	24	F
75	2	1843	5604	355	XVIII	September	12	5	58	47	1	Adu	2	September	13	C
76	1	1844	5605	383	XIX	Auguftus	31	14	47	23	5	Jacch Adu	7		2	D

CALENDARIUM UNIVERSALE JUDAICUM.

Tiſchri.		A	B	C	D	E	F
1	ראש השנה. *Roſch Haſchana.* Das bürgerliche Neujahrs-Feſt, oder das Poſaunen-Feſt. Lev. XXIII. 24. Num. XXIX. 1, 2. ✠	0	0	0	0	0	0
2	Das 2te Neujahrs-Feſt. Num. XXVIII. 11. ✠	1	1	1	1	1	1
3	צום גדליה. *Jom Gedaleja.* Faſten wegen des ermordeten Gedalia. II. Reg. XXV. 25 Jerem. XLI. 2.	2	2	2	2	2	2
	item. Andenken der Vernichtung ſchriftlicher Vergliche, *Megillath Taanith.* c. 7.						
5	Tod der 20. Iſraeliten.	4	4	4	4	4	4
7	Faſten wegen Anbetung des güldnen Kalbs. Exod. XXXII. 6-8, 34.	6	6	6	6	6	6
10	יום כפור. *Jom Kippur.* Das Verſöhnungs-Feſt oder die lange Nacht. Lev. XXIII. 19. ſq. Num. XVI. ✠	9	9	9	9	9	9
15	סכות. *Sucboth.* Lauberhütten-Feſt. Exod. XXIII. Lev. XXIII. 34. Num. XXIX. 2. ✠	14	14	14	14	14	14
16	2ter Tag des Lauberhütten-Feſts. ✠	15	15	15	15	15	15
21	הושענה רבה. *Hoſanna Rabba.* 7ter Tag des Lauberhütten-Feſts. Palmen-Feſt. ✠	20	20	20	20	20	20
22	עצרת. *Aazarath.* Feſt der Kelter, der Tag der Verſammlung, der 8te Tag und das Ende des Lauberhütten-Feſts. Lev. XXIII. ✠	21	21	21	21	21	21
23	שמחת תורה. *Simchat Thorah.* Geſetz-Freude.	22	22	22	22	22	22
30	ראש חדש. *Roſch Chodeſch.* Erſter Neumond des Monats.	29	29	29	29	29	29
Marchesvan.							
1	*Roſch Chodeſch.* Feſt des Neumondes.	30	30	30	30	30	30
6	Faſten, weil Nebucadnezar dem Zedekia die Augen ausſtechen, vorher aber ſeine Kinder vor ihm umbringen laſſen. II. Reg. XXV. 7. Jerem. LII. 10.	35	35	35	35	35	35
19	Der nächſte Montag nach dem 19., desgleichen der Donnſtag und folgende Montag, ſind Faſttage zur Verſöhnung der Sünden, die etwann bey dem Lauberhütten-Feſt mit Unmäſsigkeit begangen worden.	48	48	48	48	48	48
23	Feſt zum Gedächtniſs der Steine des von den Griechen entheiligten Brandopfer-Altars. I. Maccab. IV. 46.	52	52	52	52	52	52
25	Feſt zum Andenken einiger von den Chutæern eingenommnen Plätze, welche die Iſraeliten nach ihrer Zurückkonft aus der Gefangenſchaft wieder in Beſitz nahmen.	54	54	54	54	54	54
26	Streit des Rabbi Johanan mit den Sadducæern, welche behaupteten, daſs man die Erſtlinge vom Brodt, deren Levit. XXIII. 17, 18. gedacht wird, nicht auf dem Altare opfern, ſondern, weil ſie noch warm waren, aufeſſen ſollte. Megill. c. 9	55	55	55	55	55	55
Kislev.							
1	*Roſch Chodeſch.* Feſt des Neumonds.	59	59	60	59	59	60
2	Gebett um Regen. Calend. Bartolocci.	60	60	61	60	60	61
3	Feſt zum Andenken der von den Aſsmonæern aus dem Vorhofe des Tempels geworffenen Götzenbilder, welche die Heyden daſelbſt aufgerichtet hatten.	61	61	62	61	61	62
6	Faſten zum Andenken des Buchs Jeremiæ, welches der König Jojakim zerſchnitt und verbrannte. Jerem. XXXVI. 23.	64	64	65	64	64	65
7	Feſt zum Gedächtniſs des Tods Herodis des Groſſen.	65	65	66	65	65	66
21	Feſt des Berges Garitzim.	79	79	80	79	79	80
25	חנוכה *Chanucha* ἐγκαινισμὸς τοῦ θυσιαστηρίου, σκηνοπηγία, τὰ ἐγκαίνια, Feſt der Altar- oder Kirchweyhe. Feſt der Wiederherſtellung des Tempels, I. Maccab. IV. 59. II. Maccab. I. 9, 19. X. 5-7. Joh. X. 22. ✠	83	83	84	83	83	84
	Wird auch etwann das Feſt der Lichter genennt.						
26	2ter Tag des Kirchweyh-Feſtes. ✠	84	84	85	84	84	85
27	3ter Tag. ✠	85	85	86	85	85	86
28	4ter Tag. ✠	86	86	87	86	86	87
29	5ter Tag. ✠	87	87	88	87	87	88
30	6ter Tag. ✠		88	89		88	89

	Thebet.	A	B	C	D	E	F
1	*Rosch Chodesch.* Fest des Neumonds. 6ter oder 7ter Tag der Kirchweyhe. ✠	88	89	90	88	89	90
2	7ter oder 8ter Tag der Kirchweyhe. ✠	89	90	91	89	90	91
3	8ter Tag der Kirchweyhe. ✠	90			90		
8	Fasten wegen der Uebersetzung des Gesetzes aus der Hebræisch. in die Griechis. Sprach	95	96	97	95	96	97
9	Fasten des X. Monats.	96	97	98	96	97	98
10	Fasten zum Andenken der Belagerung Jerusalems durch den Nebucadnezar. II. Reg. XXV. 1. Zach. VIII. Joseph. im X. Buch 10. Cap. der jüdischen Alterthümer.	97	98	99	97	98	99
28	Fest zum Andenken der Ausschliessung der Sadducæer aus dem Sanhedrin.	115	116	117	115	116	117
	Schebhat.						
1	*Rosch Chodesch.* Fest des Neumonds.	117	118	119	117	118	119
2	Freuden-Fest über den Tod des Königs Alexander Jannæus.	118	119	120	118	119	120
5	Fasten zum Andenken des Todes der Aeltesten, die auf den Josua gefolget sind. Jud. II. 10.	121	122	123	121	122	123
15	Freuden-Tag, Anfang des Jahrs der Baume. Lev. XIX. 23-25.	131	132	133	131	132	133
22	Fest zum Andenken des Tods des Niskalenus.	138	139	140	138	139	140
23	Fasten zum Andenken des Kriegs, den die XI. Stämme mit dem Stamme Benjamin führten, und von der Begebenheit mit dem Götzenbilde des Micha. Jud. XVIII. & XX.	139	140	141	139	140	141
29	Andenken des Tods des Antiochus Epiphanes. I. Maccab. VI. 1.	145	146	147	145	146	147
	Adar, im Schaltjahre *Veadar.*						
1	*Rosch Chodesch* im gemeinen und Schaltjahre.	147	148	149	147	148	149
14	*Purim Katon.* Die kleine Fastnacht.				160	161	162
1	*Rosch Chodesch* im Schaltjahre. Fest des Neumonds.				176	177	178
7	Fasten wegen Absterben des Mose. Deuteron. XXXIV. 5.	153	154	155	182	183	184
8	Man bliess die Trommete zur Danksagung für den in diesem Monat geschenkten Regen, und solchen aufs künftige zu erbitten.	154	155	156	183	184	185
9	Eben die Feyerlichkeit und Andacht, wie am vorhergehenden Tag.	155	156	157	184	185	186
	Desgleichen Fasten zum Andenken des Zwiespalts, welcher die Schulen des Schammai und Hillels trennte.						
12	Fest zum Andenken des Tods 2. Judensgenossen, des Hollianus und Pipus, welche Tyrinus in der Stadt Laodicea zwingen wollte, das Gesetz zu übertretten, die aber lieber sterben, als nur im geringsten gegen dasselbe handeln wollten. Selden. de Synedr. lib. III. cap. 13.	158	159	160	187	188	189
13	תענית אסתר. *Thaanith Aesther.* Die Fasten Esther. Esth. IV. 16.	159	160	161	188	189	190
	Desgleichen Fest zum Andenken des Tods Nicanors. I. Maccab. VII. 44. und II. Maccab. XV. 30, 31.						
14	פורים. *Purim.* Kleines Fest des Looses, oder Hamans Fest. Esth. IX. 21.	160	161	162	189	190	191
15	שושן פורים. *Susan Purim.* Grosses Fest des Looses. Eben diesen Tag pflegte man in den Jüdischen Städten durch besondere hiezu bestellte Personen den ½. Sekel, den ein jeder Israelit als eine Kopfsteuer dem Herrn entrichten musste, einzuziehen. Exod. XXX. 13.	161	162	163	190	191	192
	Die 3. vorhergehenden Tage werden gemeinlich die Tage Mardochai genennt.						
17	Befreyung der Weisen in Israel.	163	164	165	192	193	194
20	Fest zum Andenken des Regens, den Onias Hammagel von Gott erbat.	166	167	168	195	196	197
23	Einweihung des von Serubabel wieder aufgebauten Tempels. Esr. VI. 16.	169	170	171	198	199	200
25	Tag zu Einsammlung der Kopfsteuer in dem Tempel. Exod. XXX. 13.	171	172	173	200	201	202
28	Fest zum Andenken der Wiederruffung des Befehls der Griechischen Könige, wodurch den Juden, ihre Kinder zu beschneiden und den Sabbat zu feyern verbotten, und dargegen die Annehmung des fremden Gottesdienstes befohlen wurde.	174	175	176	203	204	205
	Nisan.						
1	*Rosch Chodesch.* Fest des Neumonds und Anfang des Kirchenjahrs.	176	177	178	206	207	208
	Fasten wegen des Todes der Söhne Aarons. Exod. X. 1, 2.						

Nisan.		A	B	C	D	E	F
10	Fasten wegen des Todes der Mirjam, des Mose Schwester. Num. XX. 1. Wie auch zum Andenken des Wasser-Mangels, den die Israeliten um eben dieselbe Zeit in der Wüsten Kades leiden musten. Num. XX. 2. An diesem Tag muste sich ein jeder ein Lamm oder Böcklein zu dem nächst-bevorstehenden Passahfest anschaffen.	185	186	187	215	216	217
14	פסח. *Pesach.* Schlachtung des Osterlamms. ✠	189	190	191	219	220	221
15	חג המצות. *Chag Hammazoth.* Der 1ste Tag der ungesäurten Brote. ✠	190	191	192	220	221	222
	An eben diesem Tag nach dem Untergang der Sonne wurde eine Gerstengarbe auf dem Felde gebunden, und in den Tempel gebracht. ✠						
16	Der 2te Tag der ungesäurten Brote. Die Gerste, welche den Abend zuvor war abgeschnitten worden, muste als der Erstling der Erndte geopfert werden; alsdenn war es erlaubt, mit Abmähung des Getreydes den Anfang zu machen. ✠	191	192	193	221	222	223
	Von diesem Tage an rechnete man die 50. Tage bis zum Pfingstfest.						
17	Der 3te Tag der ungesäurten Brote.	192	193	194	222	223	224
18	Der 4te Tag der ungesäurten Brote.	193	194	195	223	224	225
19	Der 5te Tag der ungesäurten Brote.	194	195	196	224	225	226
20	Der 6te Tag der ungesäurten Brote.	195	196	197	225	226	227
21	Der 7te Tag der ungesäurten Brote. ✠	196	197	198	226	227	228
22	8ter Tag des Passahfests. Ende des Fests der ungesäurten Brote. Dieser Tag ist unter allen 8. Tagen der feyerlichste. ✠	197	198	199	227	228	229
26	Fasten wegen Absterbens des Josua. Jos. XXIV. 29.	201	202	203	231	232	233
29	Gebet um Frühe-Regen.	204	205	206	234	235	236
	Ziv oder Jijar.						
1	*Rosch Chodesch.* Fest des Neumonds.	206	207	208	236	237	238
6	Man fastet 3. Tage wegen der Unordnungen, so etwann in dem nächst vorhergegangenen Osterfeste mit untergelaufen seyn möchten; Diese Fasttage sind der Montag, der Donnerstag, und der folgende Montag.	211	212	213	241	242	243
7	Einweihung des Tempels, da die Asmonaeer nach überstandner Verfolgung der Griechen denselben wieder hergestellt hatten.	212	213	214	242	243	244
10	Faste wegen des Todesfalls des Hohenpriesters Eli, und Wegnehmung der Bundeslade	215	216	217	245	246	247
14	Anderes Osterfest vor diejenigen, welche das erste am 14ten Tage des Nisan nicht mithalten konnten.	219	220	221	249	250	251
18	ל"ג בעומר. *Lag Beomer.* Der 33. Tag sint dem Gersten-Aehren-Opfer; ist ein Freuden-Tag.	223	224	225	253	254	255
23	Fest wegen Eroberung der Stadt Gaza durch den Judas Maccabaeus. I. Maccab. XIII. 43, 44. oder auch wegen Eroberung des Schlosses von Jerusalem durch die Maccabaeer. I. Maccab. XIII. 49. und Cap. XIV. 7-36. Zugleich auch wegen Vertreibung der Karaiten von Jerusalem.	228	229	230	258	259	260
27	Fest wegen Vertreibung der Galilaer oder Kranzträger.	232	233	234	262	263	264
28	Fasten wegen Absterbens des Propheten Samuels. I. Sam. XXV. 1.	233	234	235	263	264	265
	Sivan.						
1	*Rosch Chodesch.* Fest des Neumonds.	235	236	237	265	266	267
6	חג שבעות. *Chag Schabuoth.* Pfingst- oder Erndte-Fest am fünfzigsten Tage nach Ostern; es heisst auch das Fest der Wochen, weil es 7. Wochen nach Ostern einfällt. Lev. XXIII. ✠	240	241	242	270	271	272
7	Zweyter Pfingsttag, Gesetzgebung.	241	242	243	271	272	273
15	Fest zum feyerlichen Andenken des Siegs, den die Maccabaeer über die zu Bethsann erhielten. I. Maccab. V. 52. ib. XII. 40, 41.	249	250	251	279	280	281
16	Feyerlichkeit des vorhergehenden Tags fortgesetzt.	250	251	252	280	281	282
17	Fest wegen Eroberung der Stadt Caesarien durch die Asmonaeer, welche daraus die Heyden vertrieben, und sie den Juden eingegeben.	251	252	253	281	282	283
23	Fasten zum Andenken des Verbotts, welches Jerobeam, der Sohn des Nebat, an seine Unterthanen ergehen liess, dass sie die Erstlinge nicht nach Jerusalem bringen sollten. I. Reg. XII. 27.	257	258	259	287	288	289

Sivan.		A	B	C	D	E	F
25	Fasten zum Andenken des Todes der Rabbinen, Simeons des Sohns Gamaliels, Ismaels des Sohns des Elisæus, und Chanina des Verwesers des Hohenpriesterlichen Amts.	259	260	261	289	290	291
26	Fest zum Gedachtnisse des gerichtlichen Ausspruchs, dan Alexander der Grosse zum Vortheil der Juden wider die Ismaeliter, Cananiter und Aegypter fallete.	260	261	262	290	291	292
27	Fasten, weil der Rabbi Chanina, des Thardion Sohn, an diesem Tage mit dem Gesetzbuche war verbrannt worden.	261	262	263	291	292	293
	Tammuz.						
1	*Rosch Chodesch*, Fest des Neumonds.	265	266	267	295	296	297
14	Fest wegen Abschaffung eines schädlichen Buchs der Sadducæer, in welchem sie das mündliche Gesetz und die Ueberlieferungen zu vernichtigen suchten.	278	279	280	308	309	310
17	Fasten zum Andenken der Gesetz-Tafeln, die Moses zerbrochen hatte. Exod. XXXII. 19. An eben diesem Tage ward Jerusalem von den Romern erobert.	281	282	283	311	312	313
	Hier fangen die unglucklichen Tage an.						
	Abh.						
1	*Rosch Chodesch*, Fest des Neumonds.	294	295	296	324	325	326
	Fasten wegen des Todes des Hohenpriesters Aaron.						
5	Gedachtnifs-Tag der Kinder Jethuel aus dem Stamme Juda, die nach ihrer Zurückkunft aus der Gefangenschaft das Holz znm Tempelbau gaben.	298	299	300	328	329	330
9	Fasten des 5ten Monats zum Andenken der gottlichen Drohung, welche Moses dem Volke verkündigen mufste, dafs kein einiger von den murrenden Israeliten in das Land der Verheissung kommen solle. Num. XIV. 29-31. An eben dem Tage wurde der Tempel das erste mal durch die Chaldæer und hernach durch die Römer eingenommen und verbrannt.	302	303	304	332	333	334
	Hier enden sich die unglücklichen Tage.						
14	Ξυλοφορία. Fest des Holztragens, an welchem der nöthige Vorrath von Holz zu Unterhaltung des Feuers auf dem Brandopfer-Altar in den Tempel gebracht wurde.	307	308	309	337	338	339
18	Fasten, weil unter des Ahas Regierung die nächtliche Lampe in dem Tempel von selbst erlosch.	311	312	313	341	342	343
24	Fest zum Andenken der Begebenheit, da die Maccabæer ein Gesetz abschafften, welches die Sadducæer in Gerichten eingeführt hatten, kraft dessen die Söhne und Töchter die vaterlichen Güter zu gleichen Theilen erben sollten.	317	318	319	347	348	349
	Elul.						
1	*Rosch Chodesch*, Fest des Neumonds.	324	325	326	354	355	356
7	Einweihung der Mauern zu Jerusalem durch den Nehemia. Nehem. XII. 27.	330	331	332	360	361	362
17	Fasten wegen des Todes der Kundschafter, die von dem gelobten Lande einen sehr ungleichen Bericht abstatteten. Num. XIV. 36, 37.	340	341	342	370	371	372
	An eben diesem Tage ward auch gefeyert ein Fest zum Andenken der Vertreibung der Griechen, die den Juden das Heyrathen verwehren wollten, und die Israelitischen Jungfrauen schändeten; Sie wollten dergleichen Gewaltthatigkeit auch an der Judith, der einzigen Tochter des Mattathias verüben. Allein dieser fetzte sich nebst seinen Söhnen zur Wehre, und befreyte sich von dem heydnischen Joch. Dessen zum Andenken ist hernach dieses Fest eingeführt worden.						
22	Fest zum Andenken der an einigen boshaften Israeliten vollzognen Todesstrafe, während der griechischen Unterdrückung.	345	346	347	375	376	377
	Tisri des künftigen Jahrs.						
1	*Rosch Hoschana*, oder Posaunen-Fest.	353	354	355	383	384	385

Tekupha ist im Jüdischen Calender fast eben das, was im Christlichen die Quartale oder Fronfasten sind; nemlich eine nach den 4. Jahrszeiten abgemessene Eintheilung des Jahrs in 4. Theile. In Jüdischen Calender währet ein solcher Zeitlauf genau 91 Tage, 7 Stund, 30 Min., also ¼. Julianische Jahr; deswegen lassen sich die *Tekupha* nach dem Julianischen Calender sehr leicht bestimmen. Hier auf folgender Seite pag. 61. hat man sie nach HHerrn Hofrath *Gatterers* Angabe auf alle Zeiten berechnet.

Julianische Jahre.	Tekupha *Tisri.*	Tekupha *Thebeth.*	Tekupha *Nisan.*	Tekupha *Tammuz.*
	September. Tag. Stund. Min.	*December.* Tag. Stund. Min.	*Martius.* Tag. Stund. Min.	*Junius.* Tag. Stund. Min.
Schaltjahr.	24. 9.	24. 16. 30.	26.	25. 7. 30.
1.	24. 15.	24. 22. 30.	25. 6.	25. 13. 30.
2.	24. 21.	25. 4. 30.	26. 12.	25. 19. 30.
3.	25. 3.	25. 10. 30.	25. 18.	25. 1. 30.

Auch hier ist die Zeit von 6. Uhr Abends an und zu Jerusalem gerechnet. Man hat also beym Gebrauch dieses Täfelchens nichts anders zu thun nöthig, als dass man nachsehe, ob das zu berechnende jüdische Jahr nach dem Julianischen Calender ein Schaltjahr, oder das wie vielte nach dem Schaltjahr es seye, um sodenn, den mit der Aufschrift entsprechenden Horizontal-Reyhen gebrauchen zu können. Demjenigen Tag des jüdischen Monats, welcher mit dem in der Tabell stehenden Tag des Julianischen Calenders übereinkommt, wird sodenn die *Tekupha* zugeschrieben. Zum Ex. das 5530ste Judenjahr fängt nach der Tabelle p. 56. den 21. September, oder am 264. Tag des Julianischen Jahrs an, und entspricht dem 1769. Jahr Christi, und ist also nach dem Julianischen Calender das 1ste nach dem Schaltjahr, folglich wird die mit 1. bezeichnete Horizontal-Reyhe gebraucht, und ist also *Tekuphah Tisri* den 4. Tag 15 Stund. Nach der Tabelle pag. 56. hat dieses Jahr zum Index A, und wird also im jüdischen Universal-Calender unter diesem Buchstabe aufgesucht. Nun ist nach vorstehendem Täfelgen die *Tekupha Thebet* den 24. December, oder am 358. Tag des Julianischen Jahrs. Nun giebt der jüdische Universal-Calender für den 1. *Thebet* 88. Tag + 264. Tag von Anfang des Julianischen Jahrs bis zum Jüdischen Neujahrs-Tag, die Summa ist 352. welche von 358. abgezogen 6. übrig lassen; die *Tekupha* ist also den 7. Tag *Thebet* 22. Stund 30'. gewesen. Die *Tekupha Nisan* ist den 26. Martii oder den 85. Tag, setzet darzu 101. Tage, welche das 5530. jüdische Jahr früher als das 1770. christliche Jahr, denn in dieses sind wir izt mit dem jüdischen Calender fortgerückt, angefangen hat, die Summa ist 186.; nun ist der 1. *Nisan* nach pag. 58. den 176. Tag, welcher von 186. Tag abgezogen, 10. übrig läst. Diese zu dem 1. *Nisan* gesetzt, geben den 11. *Nisan* 12. Stund. Die *Tekupha Tammuz* ist den 25. Junii, oder den 176. Tag, setzet darzu 101. Tag, so kommen 277. Tage. Der erste *Tammuz* ist den 265. Tag, bleiben also 12. Tage, und ist hiemit die *Tekupha Tammuz* dieses Jahrs den 13. Tag 19'. Stund 30'. bemeldten Monats gewesen. Nun wollen wir den Gebrauch des jüdischen Calenders ausführlicher erklären. Zuerst reden wir von dem jüdischen Jahr-Cycel.

Der pag. 56. stehende jüdische Jahr-Cycel ist nach den mittlern Bewegungen des Mondes, den Tags Anfang, nach der Gewohnheit der Juden, Abends von 6. Uhr an zu nehmen, und nach dem Meridian von Jerusalem construirt, folglich kommt wegen des unterschiednen Tags-Anfangs jeder Neumond um 18. Stunde, und wegen Jerusalems östlicher Lage um 2 St. 12'. später, als wenn man die Rechnung für Paris nach astronomischer Zeit und Pariser-Uhr angestellt hätte. Die ganze Tafel besteht aus 12. Columnen, von denen die beyden ersten die Cycel-Jahre in auf- und absteigender Ordnung enthalten. Wenn man also vorwerts oder in die Zukunft hinaus rechnen will, so sucht man die Jahre in der 1. Columne auf; rechnet man aber rückwarts oder hintersich in die vergangnen Zeiten, so muss man die Cycel-Jahre in der 2ten Columne aufsuchen. Z. Ex. Man begehrt den Neumond *Tisri* A°. 1869. zu wissen, so setzt man die Epoche

	1844 =	3. Tag, 18. St. 12'. 13''. 20'''. =	0. Tag, 5. St. 47'. 46''. 45'''.
	25 =	5. — 20. — 31. 50.	= 237. — 20. — 31. 50.
Sa.	1869 =	2. — 14. — 44. 3. 20.	= 237. — 14. — 44. 3. 15.

Das heisst 1844. Das nächst kleinere Cycel-Jahr von dem gegebnen Jahre abgezogen, läst im Rest 25. Man setzt also die Epochen von A°. 1844. bis 1920. aus pag. 55: und denn darunter das 25. Cycel-Jahr bey den Wochentagen wird addirt, und die 7. Tage oder eine ganze Woche, die in der Summ vorkommt, weggeworffen; Die 2. überbleibenden Tage zeigen, dass der Neumond *Tisri* im Jahr 1869. auf den 2. Wochentag falle. So hat man auch bey den Neumonden die Epochen-Zahl von der Cycel-Zahl subtrahirt, und gefunden, dass der Neumond *Tisri* im angezeigten Jahr auf den 237. Tag, d. i. den 25. August falle. Und nun auch ein Beyspiel von Berechnung vergangener Zeiten zu geben, will ich das Jahr 5196. der jüdischen Aera annehmen; wir haben von selbigem hier in Zürich an der Ringmauer der kleinern Stadt, zunächst am Neuen Thurn, ein jüdisches Grabmahl, welches der wohlsel. HHerr Pfarrer *Ulrich* in Sammlung jüdischer Geschichten p. 40. also gelesen hat:

Testis (est) hic Tumulus
et testatur hæc Statua
Collocata ad Caput Ven. Doctoris
Israëlis Filii Juda
qui obiit XI. Elul
Anno 196. minoris Computus
sit anima adligata
in Fasciculo viventium Ab - - -
Isaaci et Jacobi Amen.

Weil der *Tisri* des 5196. Jahrs der jüdischen Zeitrechnung in das Jahr Christi 1435. einfallt, so muss man dieses Datum von dem nachst grössern Epochen-Jahr abziehen, also:

1465.	5. Tag,	0. St.	$1'. 6''. 40'''.$	=	1. Tag,	4. St.	$58'. 53''. 45'''.$
1435.							
30.	3. —	16. —	57. 29.	=	264. —	16. —	57. 29.
	5. —	16. —	56. 22. 20.	=	265. —	21. —	56. 22. 45.

Das ist, der Neumond *Tisri* ist im Jahr Christi 1435. den 22. September alten Calenders gewesen. Dieser war der 5te Tag der Woche, und hiemit wegen der Regel *Jachb Adu* das jüdische Neujahr Samstags den 24. Tag September, und also der 11. Tag *Elul* des 196. Jahrs der mindern Zahl ist der Samstag der 25. August des Jahrs Christi 1436.

Die 3te Columne enthält Jahre Christi. Die 4te Columne enthält Jahre der jüdischen Schöpfungs-Aera. Man sieht ihre Uebereinstimmung mit den übrigen chronologischen Aeren Tab. III. Im 11. Jahrhundert kam sie neben der Alexandrinischen Aera in Gebrauch; im 14. Jahrhundert ward sie anstatt dieser unter den Juden allgemein angenommen. Die 5te Columne zeiget an, wie viel Tage jedes der vorkommenden jüdischen Jahre lang sey. In der 6ten Columne ist jedem Jahr die güldene Zahl, welche bezeichnet das wie vielte dasselbe im Monds-Circul sey, beygefetzt; Man muss sich aber wohl hüten, den jüdischen Monds-Circul mit dem Dionysischen, dessen wir uns in dem christlichen Calender bedienen, zu vermischen. Dionysius fieng seinen 19. jährigen Mondcircel mit dem Jahr 1. der Diocletianischen Aera, das ist, mit dem 284. Jahr der gemeinen christlichen Zeitrechnung an, daher war bey ihm das 526. Jahr Christi das 14. des Mondcircels, und diese Art zu rechnen hat man bis auf den heutigen Tag in den christlichen Calendern beybehalten. Die Juden hergegen haben wohl freylich auch einen 19. jährigen Mondcircel, es hat aber derselbe eine ganz andere Epoche als der Dionysische: denn, wenn wir z. Ex. A°. Christi 1769. das 3te Jahr im Mondcircel gezählt, oder welches eins gesagt ist, 3. zur guldenen Zahl gehabt haben, so fiengen hergegen die Juden einen neuen Mondcircel an, oder hatten die guldene Zahl 1. HHerr *Gatterer* sagt p. 41. seines Abrisses der Chronologie, der Mondcirkel des christlichen Calenders seye im Grund der vom Abt Dyonis dem kleinern erneuerte 19. jährige Cycel des Atheniensers Meton. Ich kann ihme hierinn nicht beystimmen, denn Meton rechnete seine Enneadecaeteris 6940. Tage. Nach diesen käme der Cyclus Paschalis, oder die Periode von 532. Jahren, auf 111040. Tage; die Dionysische Oster-Periode aber hält mehr nicht als 111036. Tage, folglich kann auch seine Enneadecacteris mehr nicht als 6939. Tage und 18. Stunden lang seyn. Sie stimmt also in Ansehung der Länge der Zeit genau mit des Callippi Enneadecäeteride, und nicht mit des Metonis, als welche 6. Stunden länger war, uberein. Ihr Epochen-Jahr aber ist von des Metons und Calippi Epochen-Jahr ganz verschieden, denn das Epochen-Jahr der Metonischen Enneadecaeteris war das Jahr der Jobel-Aera 3750. Das Epochen-Jahr der Calippischen Enneadecaeteris war das Jahr der Jobel-Aera 3852. Nun fangt der Dionysische Mondcircel 1. Jahr vor Christi Geburt, oder A°. 4180. nach der Jobel-Aera an; Ziehen wir nun 3750. und 3852. von 4180. ab, so bleiben im ersten Fall 430. im zweyten Fall aber 328. Jahre übrig; Nun ist das Jahr 4180. das letzte im Dionysischen Mondcircel. Das Jahr 430. aber nach der Metonischen Epoche ist das 12. und das 328. Jahr nach der Calippischen Epoche, das 5te des Mondcircels, also stimmt keintwedere dieser guldenen Zahlen mit der des Dionysischen Mondcircels überein. Man kann sie aber gar leicht je eine in die andere verwandeln; man darf namlich nur zu der Dionysischen guldnen Zahl 12. hinzusetzen, so hat man die guldene Zahl des Metonischen Mondcircels, und 5. so hat man die guldene Zahl des Calippischen Mondcircels. Es versteht sich von selbst, dass, wenn in dem eint-oder andern Fall die Summa über 19. oder einen ganzen Circel steigt, man denselben wegwerfen, und alsdenn nur den Rest für die guldene Zahl des gegebnen Mondcircels halten müsse. Z. Ex. Man sollte die Metonische guldene Zahl für das Jahr der Jobel-Aera 3800. haben, in diesem Jahr ist die Dionysische guldene Zahl 19, folglich die Metonische 12. Man sollte die Calippische goldene Zahl für das Jahr der Jobel-Aera 3916. haben, in diesem ist die Dionysische guldene Zahl 2., hierzu 5. addirt, giebt die Calippische guldene Zahl 7. Nun ist die guldene Zahl des jüdischen Calenders wiederum von allen bisher angezeigten verschieden. *Scaliger de Emendatione Temporum Libr. II. p.* 121. *sq.* hat ausführlich dargethan und bewiesen, dass dieser neu-jüdische Mondcircel mit dem Jahr Christi 344, d. i. im 4525. Jahr der Jobel-Aera angefangen habe. Das vorhergehende 343. Jahr Christi, oder 4525. Jahr der Jobel-Aera, ware also das Epochen-Jahr des jüdischen Mondcircels. In diesem ware die Dionysische guldene Zahl 2. folglich muss man die Dionysische oder christliche guldene Zahl nur um 2. verringern, wenn man die jüdische guldene

Zahl haben, oder umgekehrt verfahren, und zu der gegebenen jüdischen guldenen Zahl 2. addiren, wenn man aus selbiger die christliche finden will.

Die VII. Columna des jüdischen Jahrzykels p. 56. zeiget, auf welchen Monat, Tag und Stund &c. der Neumond *Tisri* nach den astronomischen Tafeln falle. Diese Zeiten sind nach jüdischer Uhr und dem Mittag zu Jerusalem berechnet, in diesem letztern weichen sie also von dem jüdischen Jahrcycel, den die Berlinischen astronomischen Tafeln enthalten, ab. Ich fand diese Abweichung darum nothwendig, weil ich mein Werk so allgemein brauchbar, als möglich war, machen wollte, und es mir in dieser Absicht weit schicklicher schien, zum jüdischen Calender den Mittag zu Jerusalem als irgend einen andern zum Grund zu legen. Da sich sonst meine Tafeln alle auf den Meridian zu Paris beziehen, so ist hier der Unterschied von 2. Stund 12'. beobachtet, und also die Länge der Stadt Jerusalem 53°. angenommen worden.

Die 8te Columna auf der 56. pag. weiset, auf welchen Tag der Woche jeder Neumond *Tisri* falle.

In der 9ten Columne sind dann die Regeln beygesetzt, nach welchen die Versetzung des jüdischen Neujahrs-Tags hat vorgenommen werden müssen. Diese Regeln sind pag. 54. und 55. erklärt; um sie auch nur durch blosses Ueberschauen desto brauchbarer zu machen, wollen wir sie hier in einem Schema beysetzen.

Verwerfliche Tage.		*Regel.*	*Annehmliche Tage.*
1. 4. 6.		*Adu.*	2. 3. 5. 7.
	18. Stund.	*Jachh.*	Der folgende Tag.
3. Tag.	9. Stund. 11'. 24''.	*Gatrad Adu.*	Der 5. Tag.
2. Tag.	15. Stund. 32'. 43''. 20'''.	*Batu Thakpat.*	Der 3. Tag.

Die 2. ersten Regeln gelten durchgehends, die 3. nur in gemeinen, und die 4. in Schaltjahren.

Ob es die heutigen Europæischen Juden mit dem Gebrauch dieser Regeln annoch sehr genau nehmen, zweifle ich gar sehr, oder ich glaube vielmehr das Gegentheil, aus der Ursache, weil sie nach der verschiednen Lage ihrer Wohnungen ihre Feste zu verschiedner Zeit feyern mussten, es wäre denn, daß sich die ganze Nation zum Gebrauch eines einigen Calenders verbände, und darzu wurden sie am besten den Meridian von Jerusalem auswählen, ohne dieses muß es geschehen, daß nach der Verschiedenheit der Meridiane die Festtage um 2. Tage verschieden ausfallen. Ich will den Fall setzen, der Neumond *Tisri* eines Jahrs fälle nach dem Meridian zu Paris auf den 3ten Tag der Woche 8. Stund 40'. 20''. so wird alsdann die Uhr zu Moscau 3. Tag der Woche 11. Stund 4'. 20''. weisen. Die Französischen Juden werden also das Neujahr an einem Dienstag feyern. In Moscau aber wird die Regel *Gatrad Adu* gebraucht werden, und also die Feyer des Neujahrstags auf den Donnstag verlegt werden müssen; dergleichen Abweichungen mußten sich nothwendig noch mehrere ereignen, und dadurch das jüdische Calenderwesen in die größte Unordnung und Zerrüttung gebracht werden. Man kann sich hiervon näher und vollkommen überzeugen, wenn man die 7te und 9te Columne dieses Calenders genau gegen einander betrachtet. Die Neumonde sind nämlich in der 7ten Columne nach dem Meridian zu Jerusalem bestimmt, das war nothwendig, um die chronologischen Data der biblischen Geschichte zuverläßig bestimmen zu können. Aber bey dem itzt laufenden jüdischen Mondjahr-Zirkel, habe ich mich bey Versetzung der Tage nicht nach der Scharfe der Regeln selbst, sondern nach dem Angeben der Berlinischen astronomischen Tafeln, folglich nicht nach dem Meridian zu Jerusalem, sondern nach dem zu Berlin gerichtet. Hier sehe man die daher entstandene Differenz: Nach dem Meridian zu Jerusalem und der Schärfe der jüdischen Calender-Regeln zu rechnen, hätte in dem jüdischen Jahr 5539. die Versetzung wegen *Jachh* ausgelassen, und das Jahr einen Tag früher angehebt werden sollen. Im Jahr 5542. die Versetzung wegen *Gatrad Adu* ausgelassen, und das Jahr 2. Tage früher angehebt. Im Jahr 5543. die Versetzung wegen *Jachh Adu* ausgelassen, und das Jahr 2. Tage früher angehebt. Im Jahr 5562. hätte die Regel *Gatrad Adu* gebraucht, und das Jahr 2. Tage später angehebt werden sollen. A°. 5566. hat die Regel *Jachh* gebraucht werden müssen. A°. 5570. hat die zweyfache Regel *Jachh Adu* anstatt *Adu* gebraucht werden müssen. A°. 5576. mußte die Regel *Gatrad Adu* anstatt *Jachh Adu* gebraucht werden. A°. 5580. *Adu* für *Jachh*. A°. 5582. mußte die Regel *Jachh* gebraucht werden. A°. 5584. die Regel *Adu* anstatt der Regel *Jachh*. A°. 5586. mußte die Regel *Gatrad Adu* gebraucht, und das Jahr 2. Tage später angefangen werden. Eben so auch A°. 5589. A°. 5596. mußte man *Gatrad Adu* anstatt *Jachh Adu* gebrauchen. A°. 5598. mußte man die Regel *Jachh* brauchen. A°. 5600. die Regel *Adu* anstatt *Jachh*. A°. 5601. mußte die Versetzung wegen *Jachh Adu* ausgelassen, und das Jahr 2. Tage früher angehebt werden. A°. 5602. mußte man die Regel *Jachh* brauchen; und A°. 5605. mußte man die Versetzung wegen *Jachh Adu* unterlassen, und das Jahr 2. Tage früher anheben.

Die 10te Columne enthaltet den eigentlichen jüdischen Neujahrs-Tag; so bezeichnet zum Ex. die Zahl 2. den Montag, die Zahl 5. den Donnerstag und so fort. In der 11ten Columne ist der Monat und Tag des Julianischen Calenders der auf den mehrbemeldten jüdischen Neujahrs-Tag fallt, angegeben. Endlich in der 12ten und letzten Columne sind die Merkmahle der jüdischen Jahrsform unter den 6. ersten Buchstaben des Alphabets angegeben. Gesetzt also, ich sollte für das Jahr 5541. einen jüdischen Calender verfertigen, so giebt der Mondjahr-Zirkel pag. 56. den Neujahrstag dieses Jahrs auf Samstag den 19. September A°. 1780. nach der gemeinen christlichen Jahrrechnung. Der in der 12ten Columne beygesetzte Buchstabe C. zeiget an, daß das vorhabende Jahr ein gemeines Jahr von 355. Tagen sey. Das Jahr Christi 1780. ist ein Schaltjahr, folglich den 19. Septembr. von Anfang des Jahrs an gerechnet, der 263. Tag; also ist, wenn ich mich

p. 57. und folgenden der Columne C in dem jüdischen Universal-Calender bediene, das Versöhnungs-Fest den 28. September, das Lauberhütten-Fest den 3. October; der 1. Tag Marchesvan den 19. October; der 1. Tag Kislev den 18. November; Kirchweyhe den 12. December; der 1. Thebet den 18. December; der 1. Tag Schebhat den 16. Januar A°. 1781; der erste Tag der ungesäurten Brote den 30. Martii bemeldten Jahrs u. s. w. So dass nunmehr nichts leichters ist, als einen vollständigen judischen Calender auf jedes aufgegebne Jahr zu entwerffen. Unter Nro. 2. p. 39. und folgenden ist die Syrische Jahrform beschrieben. Die Syrer, sagt *Gatterer* an mehr angezognem Ort p. 235, hatten bis nahe gegen die Zeiten der Gebuhrt Christi die Nabonassarische Jahrform, d. i. ein wanderndes Sonnenjahr von 365. Tagen, wie die Chaldæer; seitdem aber führte man bey ihnen die Julianische Jahrform, d. i. das unbewegliche Sonnenjahr, ihrer Oberherren, der Römer, ein, das 365. Tage in gemeinen, und 366. Tage im Schaltjahr hat. Es ist von dem Römischen Jahr nur in zwey Stücken unterschieden, in den Monat-Namen, die Syrisch sind, und deren Uebereinstimmung mit den Römischen man unter Nro 2. findet, und in dem Jahr-Anfang, welches sich nicht mit dem 1. Januar, sondern mit dem 1. October hebt, welcher Monat *Teschrin kdem* heisst, und unmittelbar vor sich im gemeinen Jahr 5, im Schaltjahr aber 6. Zusatztage hat, da sonst alle Monate dieser Jahrform 30. Tage enthalten. Unter Nro. 3. ist die Nestorianische Jahrform. Die Nestorianer und Jacobiten in der Levante, desgleichen die Arabischen Christen, bedienen sich derselben; sie ist von der nächstvorhergehenden Jahrsform der Syrer gar nicht, als nur in der Aussprache der Namen, der Monate, und bey einichen auch im Anfang des Jahrs verschieden. Die Nestorianer und Jacobiten fangen das Jahr mit dem ersten October, den sie den ersten *Tischri* nennen, an. An einigen Orten in der Levante und in Arabien ist dieser Jahrs-Anfang erst um die Mitte des Octobers, in andern um die Zeit der Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche, noch in andern mit dem Monate *Ailul* um die Zeit der Herbsts-Tags- und Nachtsgleiche. Nro. 4. enthält den Egyptischen Calender. Um diesen genauer kennen zu lernen, muss man, wie *Gatterer* sehr wohl bemerkt hat, 3. Zeitläufte von einander unterscheiden, nämlich Egypten unter der Oberherrschaft der Pharaonen, Egypten unter der Oberherrschaft der Perser, und Egypten unter der Oberherrschaft der Römer. In dem ersten und ältesten Zeitraum hatten die Egyptier ein Sonnenjahr von 365¼. Tage, also 3. Jahre nach einander ein gemeines, und allemahl im vierten Jahre ein Schaltjahr, so wie in dem Julianischen Calender, nur mit dem Unterschied, dass sie ihr Jahr mit dem Aufgang des Hundssterns anhebten. Der 5te Julius alten Calenders war also der alten Egyptier Neujahrstag, und zugleich der erste des Monats *Thot*; jeder Monat hatte 30. Tage, und nach dem Monat *Mesori* wurden im gemeinen Jahr 5, im Schaltjahr aber 6. Zusatztage eingeschaltet, folglich stimmten die alt-Egyptischen Monate mit dem Julianischen Calender nach folgendem Schema überein:

Phamenoth den 1. Januar.	*Thot* den 5. Julii.
Pharmuthi den 31. Januar.	*Phaophi* den 4. Augusti.
Pachon den 1. oder 2. Martius.	*Athyr* den 3. Septembris.
Pauni den 31. Martii oder 1. April.	*Choiak* den 3. Octobris.
Epiphi den 30. April oder 1. May.	*Tybi* den 2. Novembris.
Mesori den 30. oder 31. May.	*Mechir* den 2. Decembris.
Epagom. den 29. oder 30. Junii.	

Wo zwey Tage gesetzt sind, giltet im Schaltjahr der erstere, im gemeinen Jahr der letztere.

Diese Jahrform dauerte bis A°. Ae. Job. 3656. da Kambyses, der Bezwinger Egyptens, die alt-Egyptische Religion und Gelehrsamkeit stürzte, da denn anstatt der bisherigen genauen Jahrform die Nabonassarische Jahrform angenommen ward. Es ist aber das Nabonassarische Iahr ein wanderndes Sonnenjahr von 365. Tagen. In diesem war der Monat *Thot* noch immer der erste Monat des Iahrs, aber er hatte forthin keine Gemeinschaft mehr mit dem Aufgange des Hundsterns. In 1460. Iulianischen Iahren zählte man 1461. Nabonassarische Iahre, und nun hatte der Nabonassarische Neujahrstag alle Tage des Iulianischen Iahrs durchwandert. Diese Periode von 1460. Iulianischen oder 1461. Nabonassarischen Iahren nennten die Egyptier das Sonnen- oder Hundstags- oder das göttliche Iahr. *Quare scire etiam licet*, sagt *Censorin* Cap. 21: *Anni illius magni, qui & solaris & Canicularis & Dei Annus vocatur, Auspicia sumi cum Canicula sidus exoritur.* verglichen mit dem 18. Cap. Aber *Censorin* setzt die Epoche des Hundstags-Iahrs in das Iahr der Iobel-Aera 4320. nach Christi Gebuhrt 139. allein darmit passt die Epoche von 1460. Iulianischen Iahren nicht, sondern vielmehr eine kleinere Epoche, die nur 1440. Iulianische Iahre enthalt. Dieses richtig einzusehen, muss man wissen, dass man in den ältesten Zeiten der Welt 119. Iahre jedes von 365. Tagen zählte, in 120. Iahren aber einen Monat von 29. Tagen einschaltete, folglich jedes 120. Iahr zu 394. Tagen rechnete, so wurden 120. Iahre zu 43829. Tagen gezählt. 11. solcher kleinern Perioden machten 482119. Tage, und dann bekam die 12te Periode einen Tag mehr, also 43830. Tage, folglich wurden durch diese Einschaltung 1440. Nabonassarische Iahre 1440. astronomischen Iahren gleich gemacht, welches aus nachstehender Berechnung unwidersprechlich erhellet:

1440. Iahre	a 365. Tag.		525600. Tag.
11. Monat	a 29. —		319. —
1. Monat	a 30. —		30. —
		Summa	525949. — gleich 1440. astronomischen Iahren.

Eine ähnliche Art der Einschaltung, da man nämlich den Monat zu 30. Tagen zählte, jedem Iahr 5. Zusatz-Tage gab, und dann nach 120. Iahren einen Monat von 30. Tagen einschaltete, scheint schon in den ältesten Zeiten, und das zwar schon vor der Sündfluth üblich gewesen zu seyn, und Gott der Herr selbst, indem er den Zeitgenossen des Noah 120. Iahre Zeit zur Busse gab, auf diesen Cykel zurückgesehen zu haben. Nach *Censorin*, war im Iahr 139. der gemeinen christlichen Zeitrechnung gleich dem Iahr 4320. der Iobel-Aera das Egyptische Hundstags-Iahr. Stellt man nun eine Vergleichung an, so sieht man augenblicklich, dass die Zahl 1440. in der Iahrzahl 4320. genau 3. mahl enthalten sey, und also der Cycel der Hundstagsjahre mit dem wahren Schöpfungsjahr anfange. *Petavius* hat es in Uranolog. Diff. II. cap. 4. p. 44. als etwas merkwürdiges angeführt, dass 1262. Iahr vor Christi Gebuhrt, d. i. im Iahr 2920. der Iobel-Aera, der erste Tag des Monats *Thot*, der Aufgang des Hundssterns, die Sommer-Sonnenwende, und der Neumond zusammen auf den 5ten Tag Iulii eingetroffen haben. Nun ist die grossere Epoche der Hundstagsjahre von 1460. Iulianischen Iahren genau 2. mal in dieser Zahl Iahre enthalten, folglich treffen beyde Ausrechnungen von der Epoche der Hundstagsjahre auf das Iahr der Schöpfung zusammen, und diese Uebereinkunft dienet sich unter einander zur wechselsweisen Bestatigung. Noch hatten die Egyptier eine Periode, die Nabonassarischen Iahre mit den Tropischen Iahren zu vergleichen. 1513. Nabonassarische Iahre zu 365. Tagen gaben 1512. Iahr zu 365. Tag, 5. Stund, 47′. 36″. circ., und genau so lang dauerte die jüdische Republik von ihrem ersten Anfang bis zur gänzlichen Zerstöhrung der jüdischen Hauptstadt. Des weisen Gottes Vorsehung in den grossen Begebenheiten der Welt ist also nicht weniger als die Abmessung der himmlischen Kreysen, die Abwägung des Gleichgewichts der Elementen, und die Grösse der Bewegung der Weltkörper, samt allen andern Natur-Producten und physischen Kräften nach Maass, Zahl und Gewicht geordnet.

Um die Zeiten des Egyptischen mit dem Iulianischen Calender zu vergleichen, muss man also 1°. die gegebne Iahrzahl in Iahre der Iobel-Aera übersetzen, welches allemal sehr leicht nach Anleitung der Tab. III. geschiehet, wenn man zu einem gegebnen Iahr der Nabonassarischen Aera 3434, und zu einem gegebnen Iahr der Philippinischen Aera 3857. Iahre hinzusetzet. 2°. Muss man von der Summa dieser Iahre 1460. so oft man kann, abziehen. 3°. Den Rest theilt man in 4. und 4°. so viel Tage als dieser Quotient enthaltet, muss man beym Gebrauch der Nabonassarischen und Philippinischen Aera von 186. abziehen: Denn sucht man 5°. die gegebnen Tage des Egyptischen Calenders in nachstehendem Täfelchen auf, und addirt sie zu dem unter Nro. 4. erhaltenen Rest, so hat man alsdenn Tage des Iulianischen Calenders, deren Werth man p. 39. sq. findet.

Thot	30 Tage.	Transport	210 Tage.
Phaophi	60 —	*Pharmuthi*	240 —
Athyr	90 —	*Pachon*	270 —
Choiak	120 —	*Pauni*	300 —
Tybi	150 —	*Epiphi*	330 —
Mechir	180 —	*Mesori*	360 —
Phamenoth	210 —	*Epagomeni*	365 —

Zum Ex. Es sollte der 10. Tag des Monats *Pharmuthi* A°. 136. der Nabonassarischen Aera bestimmt werden; so hat man . . . . 1°. 136

1°.	136
+	3434
Iahr der Iobel-Aera	3570
2°. 2 mahl 1460 =	2920
Rest.	650
¼.	162. 5

Zieht man nun 3°. 163. von 186. ab, so restieren 23. Tage. Den 23. Ienner war also der 1. Tag des Monats *Thot* A°. 136. der Nabonassarischen Aera. Die Richtigkeit dieser Rechnung einzusehen, darf man nur erwegen, dass, weil das Nabonassarische Iahr ¼. Tag kürzer als das Iulianische ist, es alle 4. Iahre um 1. Tag gegen den Iahrs-Anfang zurücktreten müsse, das brachte also in 136. Iahren 34. Tage. Setze ich nun zu 23. den Iahrs-Anfang A°. 136. diese 34. ausgelassene Tage, so habe ich genau 57. Tage, oder den 26. Tag Hornung, auf welchen der erste *Thot*, oder der Neujahrstag des Nabonassarischen Epochenjahrs, eingetroffen hat. Nun ist 5°. der 10. Tag *Pharmuthi* nach vorstehendem Täfelchen der 220. Tag, darzu kommen die 23. Tage, um welche das Nabonassarische Iahr später als das Iulianische angefangen hat, das sind also 243. Tage, oder der 31. Tag August, auf welchen im angezeigten Iahr der 10. Tag *Pharmuthi* eintrifft. Wir müssen hiervon noch ein zweytes Beyspiel geben. Man verlangt den 25. Tag des Monats *Epiphi* im Iahr 879. zu wissen.

Hier ist aber 1°.	879
+	3434
Iahr der Iobel-Aera	4313
2°. 2 x 1460 =	2920
Rest.	1393
¼	348. 25

Nun sollte vermög 3. ¼ des Rests = 348. 25 von 186. abgezogen werden. Weil nun dieses nicht angeht, so muss man das vorhergehende Iahr darzu nehmen, und also von 551. 25 subtrahieren. Es restieren alsdenn 203. Tage, folglich war

der Nabonaſſariſche 879ſte Neujahrstag den 22. Heumonat A°. 4312., und alſo der 25. Tag *Epiphi* den 12ten Iunii 4313.

Hier ein Beyſpiel der Berechnung der Philippiſchen Aera. Es ſey gegeben der 17. Tag des Monats *Tybi* im 324ſten Philippiſchen Iahr: Alſo . . . . . . 1°. 324
+ 3857
Iahr der Iobel-Aera 4181
2°. 2 x 1460 = 2920
Reſt. 1261

Weil nun 3°. $\frac{1}{4}$ des Reſts = 315. 25 ſich von 186. nicht abziehen läſst, ſo werden die Tage eines vollen Iahrs hinzugeſetzt, und nun von 551. 25
315. 25 abgezogen,
der Reſt 236. zeigt, daſs der 324. Neujahrstag der Philippiſchen Aera, oder welches eines iſt, der 1. Tag *Thot* dieſes Iahrs auf den 23. Auguſt A°. 4180. der Iobel-Aera, und hiemit der 17. Tag des Monats *Tybi* auf den 8. Ianuar A°. 4181. nach der Iobel-Aera und dem Iulianiſchen Calender gefallen ſey, welche Zahl man bekommt, wenn man für den 17. Tag *Tybi* 137. Tage zu 236. Tagen addirt, und weil die Summ gröſſer als die geſammelten Tage eines Iulianiſchen Iahrs ſind, 365. Tage abzieht, da dann im Reſt 8. Tage übrig bleiben. Dieſer Nabonaſſariſchen Iahrform hat ſich der gelehrte Beobachter *Ptolomæus* bedient. Wir wollen unten, wenn wir von den Finſterniſſen reden, einige lehrreiche Beyſpiele aus ſeinen *Almageſto*, die zu Berichtigung der Chronologie und zugleich zur augenſcheinlichen Prob der Güte unſerer Tafeln dienen, anführen. Uebrigens würde man ſich irren, wenn man das Alter dieſer Iahrsform nur von den Zeiten des Nabonaſſars herleiten wollte. Wir haben im vorhergehenden das Gegentheil ſchon ausdrücklich gelehret, und müſſen es izt, um eine Irrung zu verhüten, nochmahlen wiederhohlen. Nabonaſſars Epochenjahr fällt in das Iahr 3434. der Iobel-Aera; damahls waren ſchon mehr als 2¼. Hundstagsjahre verfloſſen, und darum der 1. Tag *Thot* des Nabonaſſariſchen Iahrs vom 5. Tag Iulii auf den 26. Febr. zurückgewichen. Ebenfalls waren bis Anfangs der Philippiſchen Aera ſchon bald 2⅓. Hundstagsjahre verlauffen, und darum der erſte *Thot* des Philippiſchen Epochenjahrs auf den 12. Novemb. des vorhergehenden Jahrs zurück gekommen; hiemit waren bey Anfang dieſer Aeren ſchon 2. Nabonaſſariſche Iahre eingeſchalten. Ich anticipiere hier den Namen Nabonaſſariſche Iahre, weil die Sache lange zuvor, ehe ihr dieſe Benennung beygelegt wurde, da war. Im Fortgang dieſer Iahrzahlen kommt, ſobald man 1460. 3. mahl von der Iobel-Aera abziehen kann, alſo von 946. Iahr Nabonaſſars und vom 793. Iahr der Philippiſchen Aera wieder ein Iahr einzuſchalten, deſſen man denn beſonders Rechnung tragen, und alſo das Reſultat der Ausrechnung um 1. Iahr verkleinern muſs.

In einer der älteſten Ausgaben des *Ptolomæus*, die *Petrus Lichtenſtein* im Iahr 1515. zu Venedig beſorget hat, kommen die meiſten Egyptiſchen Monate auch noch unter andern als den gewohnlichen, und das zwar meiſt unverſtändlichen Namen vor. Ich habe die Mühe genommen, die darnach angegebne Iahrpuncten und Finſterniſſe zu berechnen, um dardurch dieſe Namen richtig zu beſtimmen. Den Erfolg meiner Arbeit will ich hier en parellele neben die gemeinen Egyptiſchen Monats-Namen ſetzen.

Thot.	*Thut Jeſdiuſen.*	*Pharmuthi.*	*Parmude. Tegni.*
Phaophi.	*Pape.*	*Pachon.*	*Mathur. Paſchnes.*
Athyr.	*Athus.*	*Pauni.*	*Sangnach. Payne.*
Choiak.	*Chiach, Menub.*	*Epiphi.*	*Ambaki. Epip.*
Tybi.	*Tobi.*	*Meſori.*	*Memire, Meſur.*
Mechir.	*Amſchir, Formiche, Meſir.*	*Epagomeni.*	*Niſi.*
Phamenoth.	*Pharmahat. Phemenuth.*		

Als Egypten unter die Oberherrſchaft der Römer kam, ſo ward nebſt der Iulianiſchen Calender-Form auch eine neue Aera eingeführt, das geſcahe im Iahr der Iobel-Aera 4151. In dieſem Iahr fiel der erſte Tag *Thot* auf den 29. Auguſt, und weil man forthin alle 4. Iahr einſchaltete, ſo war von nun an das Egyptiſche Iahr kein Ruckjahr mehr, ſondern ein beſtändiges Mond-Sonnenjahr von dem Römiſch-Iulianiſchen nur im Anfang des Iahrs und im Namen der Monate unterſchieden. Denn da das Römiſche Iahr ſich mit dem erſten Ianuar anhebte, ſo fieng hergegen das Egyptiſche Mond-Sonnenjahr mit dem 29. Auguſt an; die Uebereinſtimmung der Egyptiſchen Monaten mit den Römiſch-Iulianiſchen aber war dieſe:

Thot, den 29. Auguſti.	*Pharmuthi*, den 27. Martii.
Phaophi, den 28. September.	*Pachon*, den 26. Aprilis.
Athyr, den 28. October.	*Pauni*, den 26. Maji.
Choiak, den 27. November.	*Epiphi*, den 25. Iunii.
Tybi, den 27. December.	*Meſori*, den 25. Iulii.
Mechir, den 26. Ianuar.	*Niſi*, den 24. Auguſti.
Phamenoth, den 25. Februar.	

Im Schaltjahr fiengen alle Monate vom *Pharmuthi* an, einen Tag früher an, und dann hatte man 6. Tage *Niſi* oder Zuſatztage, ſo daſs der erſte Tag *Thot*, oder der Neujahrstag der Actiſchen Aera, immer auf den 29. Auguſti kam. Nichts kann

inzwischen leichter seyn, als diese Aeram in irgend eine andere beliebige Iahrform zu übersetzen. Ich will zum Beyspiel das Iahr 215. nennen, und begehre darfür gemeine Christliche Iahrzahl, Iahre der Stadt Rom und der Iobel-Aera. Man schreibe nur die Epochenjahre dieser 3. Aeren aus der dritten Tabelle heraus, also:

	A°. Christi.		A. U. C.	Jobeljahre.
	29		723	4151
darunter	215		215	215
Rest.	186	Summa	938	4366

Weil die Christliche Iahrzahl 29. Iahre später als die Actische angefangen hat, so muss man diese Zahl von dem gegebnen 215. Iahr der Actischen Aera subtrahieren, der Rest zeigt das 186. Iahr Christi an. Die 2. andern Aeren hergegen haben früher als die Actische angefangen, darum werden beyde Zahlen addiert, und so bekommt man das 938. Iahr der Stadt Rom, und das 4366. Iahr der Iobel-Aera. Man geht auf die gleiche Art bey allen übrigen Aeren zu Werk; es würde darum unnöthig seyn, von selbigen in Zukunft mehr absonderliche Beyspiele zu geben.

Gleichen Iahrs-Anfang mit dem Egyptisch-Iulianischen hat auch das alt-Arabische und das Ethiopische Iahr. In dem Grund-Calender p. 39. sq. und in Tab. VIII. steht das alt-Arabische Iahr unter Nro. 5. und das Ethiopische unter Nro. 8. Diese Monate werden in der Diocletianischen Aera oder Martyrer-Rechnung sonst auch Aera der Gnaden, auch Abessinische Aera genennt, bey den Kopten und Ethiopischen oder Abessinischen Christen gebraucht. Da diese Monate mit den Egyptisch-Iulianischen ganz gleich lauffen, so kann man sich theils in nachst-vorstehendem Täfelgen, theils in dem Grund-Calender von dem einzelnen Anfang und Lauf derselben belehren. Unter Nro. 6. der Tab. VIII. und des Grund-Calenders sind die Monate des neu-Arabischen oder Türkischen Iahrs eingetragen. Diese Monate sind bürgerliche Monden-Monate wechselsweise von 30. und 29. Tagen, die von der ersten abendlichen Erscheinung des Neumonds gezählt werden. Sie kommen in der Iahrrechnung und dem Iahre der Mahommedaner, welche von der Flucht Mahommeds an, auf Arabisch *Hedsjera*, verstümmelt *Hegira* genennt, gerechnet wird, vor. Wir wollen die Einrichtung und Beschaffenheit dieses Iahrs eigentlicher beschreiben. Der erste Tag der Türkischen Iahrrechnung, oder der erste Tag *Moharren* des Iahrs 0. fiel auf Freytag den 16. Heumonat Iulianischen Calenders im Iahr Christi 622. Diese Epoche muss man sich vor allem aus merken. Denn hat man 2°. zu wissen, dass die Türkischen Iahre in einem gemeinen Iahr 354. im Schaltjahr aber 355. Tage haben, und so in der Reihe von gemeinen und Schaltjahren einen Cycel von 30. Iahren ausmachen, nach dessen Verlauf die Iahre in gleicher Ordnung wiederkehren. Diesen Cycel muss man also zu allervorderst haben. Hier ist er aus dem 1. Band der Berliner astronomischen Tafeln.

Cycel-Jahr.	Tage.	Summa der Tage.	Wochen-Tag.	Cycel-Jahr.	Tage.	Summa der Tage.	Wochen-Tag.
1	354	354	4	16	354	5670	7
2	355	709	2	17	354	6024	4
3	354	1063	6	18	355	6379	2
4	354	1417	3	19	354	6733	6
5	355	1772	1	20	354	7087	3
6	354	2126	5	21	355	7442	1
7	355	2481	3	22	354	7796	5
8	354	2835	7	23	354	8150	2
9	354	3189	4	24	355	8505	7
10	355	3544	2	25	354	8859	4
11	354	3898	6	26	355	9214	2
12	354	4252	3	27	354	9568	6
13	355	4607	1	28	354	9922	3
14	354	4961	5	29	355	10277	1
15	355	5316	3	30	354	10631	5

Es ist hiernächst sehr bequem, ein Einmal eins dieser Türkischen Jahrcykel zu haben, da ist ein solches berechnet.

Cykel-Zahl.	Tage.	Restierende Tage.	Cykel-Zahl.	Tage.	Restierende Tage.
1	10631	5	60	637860	6
2	21262	3	70	744170	0
3	31893	1	80	850480	1
4	42524	2	90	956790	2
5	53155	5	100	1063100	3
6	63786	2	200	2126200	6
7	74417	0	300	3189300	2
8	85048	5	400	4252400	5
9	95679	3	500	5315500	1
10	106310	1	600	6378600	4
20	212620	2	700	7441700	0
30	318930	3	800	8504800	3
40	425240	4	900	9567900	6
50	531550	5	1000	10631000	2

1461. ſolcher Cykel ſollen genau 42524. Julianiſche Jahr geben. Hiervon iſt die Probe der Ausrechnung:

1000 Jahrcykel =		10631000 Tag.	2
400		4252400 —	5
60		637860 —	6
1		10631 —	5
1461	Summa	15531891 —	18

In den 18. reſtierenden oder die Zahl einer Woche überſteigenden Tagen ſind 2. Wochen und 4. Tage enthalten. Wirft man alſo die 2. Wochen als ganze weg, ſo iſt genau 4. die Zahl des Wochentags im 1. Cykeljahr.

Und nun ſind nach dem p. 16. befindlichen Abaco der Julianiſchen Jahre

40000 Julianiſche Jahre =		14610000 Tag.
2000		730500 —
500		182625 —
20		7305 —
4		1461 —
42524	Summa	15531891 —

welches alſo mit vorhergehender Angabe pünctlich übereinſtimmt.

Nun kame es an die Folge, Dauer und Anfang der einzelnen Monate des Mahommediſchen oder Türkiſchen Jahrs; dieſe nun iſt alſo:

Summa der Tagen.	*Namen und Länge der Monate.*		*Wochentage, mit welchen jeder gegebne Monat anfangt.*						
30	Moharrem,	30. Tag.	1	2	3	4	5	6	7
59	Saffar,	29. —	3	4	5	6	7	1	2
89	Rabea el auwal,	30. —	4	5	6	7	1	2	3
118	Rabea el achar,	29. —	6	7	1	2	3	4	5
148	Dſjommada el auwal	30. —	7	1	2	3	4	5	6
177	Dſjommada el achar,	29. —	2	3	4	5	6	7	1
207	Radſieb,	30. —	3	4	5	6	7	1	2
236	Schaban,	29. —	5	6	7	1	2	3	4
266	Ramaſan,	30. —	6	7	1	2	3	4	5
295	Schauwal,	29. —	1	2	3	4	5	6	7
325	Dſulkade,	30. —	2	3	4	5	6	7	1
354	Sulhadſie,	29. 30. —	4	5	6	7	1	2	3
355	Im Schaltjahr.								

In dem Türkiſchen Calender iſt nur allein der Neujahrstag beweglich alle Freytag, oder eigentlich von Donnſtag Abends bis Freytag Abends iſt Sabbat, im Türkiſchen Calender *Tſumeh* genennt; alle andern Feſttage aber ſind an beſtimmte Monat-Tage gebunden. Die ganze Einrichtung dieſes Calenders glaube ich am beſten vorſtellen zu können, wenn ich einen abgekürzten Entwurf deſſelben auf das bevorſtehende 1780. Jahr Chriſti, oder das 1194. Jahr der Hegira vorlege.

Das 1194. Jahr nach der Flucht Mahomeds hat 23. zur Cykel-Zahl, und iſt folglich ein gemeines Jahr von 354. Tagen; ſein Neujahrstag fallt auf den 28. Tag Chriſtmonats alten Calenders A°. Chriſti 1779., und auf den 8. Jan. 1780. neuen Calenders.

8 Januar.	♄	1 Moharrem. Neujahrstag.
14	♀	7 Tſumeh.
17	☽	10 Ashur.
20	♃	13 Glücklicher Tag.
21.	♀	14 Tſumeh. Glücklicher Tag.
22	♄	15 Glücklicher Tag.
28	♀	21 Tſumeh.
4 Februar.	♀	28 Tſumeh.
7	☽	1 Saffar.
11	♀	5 Tſumeh.
18	♀	12 Tſumeh.
19	♄	13 } Glückliche Tage.
20	☉	14 } Glückliche Tage.
21	☽	15 } Glückliche Tage.
25	♀	19 Tſumeh.
3 Martii.	♀	26 Saffar Tſumeh.
7	♂	1 Rabea el auwal.

d. 10 Martii.	♀	4 Tſumeh.
17	♀	11 Tſumeh.
18	♄	12 Mahomets Gebuhrt.
19	☉	13 } Glückliche Tage.
20	☽	14 } Glückliche Tage.
21	♂	15 } Glückliche Tage.
24	♀	18 Tſumeh.
31	♀	25 Tſumeh.
6 Aprilis.	♃	1 Rabea el achar.
7	♀	2 Tſumeh.
14	♀	9 Tſumeh.
18	♂	13 } Glückliche Tage.
19	☿	14 } Glückliche Tage.
20	♃	15 } Glückliche Tage.
21	♀	16 Tſumeh.
28	♀	23 Tſumeh.
5 Maji.	♀	1 Dſjommada el auwal. Tſumeh.

d. 12 Maji.	♀	8 Tſumeh.
17	☿	13 } Glückliche Tage.
18	♃	14 }
19	♀	15 } Tſumeh.
24	☿	20 Eroberung Conſtantinopels.
26	♀	22 Tſumeh.
2 Junii.	♀	29 Tſumeh.
4	☉	1 Dſjommada el achar.
9	♀	6 Tſumeh.
16	♀	13 Tſumeh, glücklicher Tag.
17	♄	14 Dſjommada el achar. Glückl. Tag.
18	☉	15 Glücklicher Tag.
23	♀	20 Tſumeh.
30	♀	27 Tſumeh.
3 Julii.	☽	1 Radſieb.
7	♀	5 Tſumeh.
14	♀	12 Tſumeh.
15	♄	13 } Glückliche Tage.
16	☉	14 }
17	☽	15 Sieges- und glücklicher Tag.
21	♀	19 Tſumeh.
28	♀	26 Tſumeh.
29	♄	27 Mahomets Erhöhung.
2 Auguſti.	☿	1 Schaban.
4	♀	3 Tſumeh.
11	♀	10 Tſumeh.
14	☽	13 } Glückliche Tage.
15	♂	14 }
16	☿	15 Bahra Nacht. Glüchlicher Tag.
18	♀	17 Tſumeh.
25	♀	24 Tſumeh.
31	♃	1 Ramaſan. Dieſer ganze Monat iſt der Türken Faſten; von der Morgendämmerung an bis zum Untergang der Sonne müſſen ſie ſich aller Arten von Speiſe und Trank enthalten, und die Nacht durch das Verſaumte einzubringen ſuchen.
1 September.	♀	2 Tſumeh.
8	♀	9 Tſumeh.
12	♂	13 } Glückliche Tage.
13	☿	14 }
14	♃	15 }
15	♀	16 Tſumeh.
19	♂	20 Niederlage vor Wien.
22	♀	23 Tſumeh.
29	♀	30 Tſumeh.
30	♄	1 } Schauwal. Tage des groſſen Beiram.
1 October.	☉	2 }
2	☽	3 }
6	♀	7 Tſumeh.
12	♃	13 Glücklicher Tag.
13	♀	14 Tſumeh. Glücklicher Tag.
14	♄	15 Glücklicher Tag.
20	♀	21 Tſumeh.
27	♀	28 Tſumeh.
29	☉	1 Dſulkade.
3 November.	♀	6 Tſumeh.
10	♀	13 } Tſumeh. Glückliche Tage.
11	♄	14 }
12	☉	15 }
17	♀	20 Tſumeh.
24	♀	27 Tſumeh.
28	♂	1 Sulhadſie.
1 December.	♀	4 Tſumeh.
5	♂	8 Offenbarung.
7	♃	10 Arafa Kurban, oder der kleine Beyram.
8	♀	11 Tſumeh.
10	☉	13 } Glückliche Tage.
11	☽	14 }
12	♂	15 }
15	♀	18 Tſumeh.
22	♀	25 Tſumeh.
27	☿	1 Moharrem A°. 1195.

Wir wollen nun zu Aufklarung der gebrauchten Methode die nöthigſten Berechnungen herſetzen:

Vom 16. Julius oder dem 198. Tag des Jahrs Chriſti 622., da die Jahrrechnung der Hegira angefangen, ſind verfloſſen bis 1780 den 16. Julius

1780
622
1158 Jahre.

Nun ſind nach pag. 16. 1000 Julianiſche Jahre		365250 Tag.
	100	36525 —
	50	18262 —
	8	2922 —
Summa	1158 — —	422959 —
Nach p. 67. ſind 30. Mahommediſche Zykel.		318930 —
		104029 —
9. dito.		95679 —
		8350 —
20 Jahre.		7087 —
		1263 —
3 Jahre.		1063 —
Reſt		200 —
Hiervon abgezogen die bis zum 16. Julius verfloſsnen		198 —
Reſtieren Tage, um welche das Türkiſche Jahr früher als das Julianiſche angefangen,		2 —

und dieſe vom 31. Chriſtmonat ebenfalls abgezogen, kommt der Jahrs-Anfang auf den 29. Chriſtmonat A°. 1779.; rech-

net man aber genauer, so finden sich, weil das Jahr 1779. nur ein gemeines Jahr ist, bis zum 16. Julius mehr nicht als 197. Tage; bleiben also von 200. drey Tage übrig, welche von dem 31. Christmonat abgezogen, den 28. Tag Christmonat zum Jahrsanfang geben. Nun ist dieser Tag, wie man sehr leicht im Universal-Calender Tab. I. und II. nachsehen kann, ein Samstag. Samstags den $\frac{\text{28. December 1779.}}{\text{8. Januar. 1780.}}$ ist also der Neujahrstag des 1194. Türkischen Jahrs. Den Samstag findet man auch ganz ordentlich, wenn man nach den bey den Cyceljahren angeschriebenen restierenden Wochentagen rechnet, denn da ist der Wochentag des Epochenjahrs 6.

bey dem 30. Cycel restieren	3.
— — 9. — — —	3.
— — 23. Jahrcykel —	2.
Sa.	14.

also netto 2. Wochen, und weil nichts übrig bleibet, der 7te Tag der Wochen, das ist, der Samstag des Iahrs Anfang.

Hat man auf diese Weise den Neujahrstag eines Türkischen Iahrs gefunden, so ist nichts leichters, als auch alle übrige Monat und Tage, allenfalls auch Feste des Iahrs zu bestimmen. Z. Ex. den 20. Tag des Monats *Dsjommada el auwal*, auf welchen der Gedächtnisstag der Eroberung der Stadt Constantinopel fallt. Die Tabelle der Monaten pag. 68. zeiget, dass der 20. Tag *Dsjommada el auwal* der 138. Tag des Türkischen Iahrs sey. Wenn nun nach dem neuen Calender zu rechnen, in dem 1780. Iahr der Türkische Neujahrstag auf den 8. Ianuar einfallt, so muss der 20. Tag *Dsjommada el auwal* auf den 145. Tag, d. ist. auf den 24. May eintreffen, womit auch das p. 69. gegebne Schema des diessjährigen Türken-Calenders vollkommen übereinstimmt.

Die allgemeine Methode, den Iahrsanfang des Muhammedischen Iahrs zu bestimmen, ist also kurz diese: Man zerfallt die gegebnen Iahre nach den pag. 15. und 16. enthaltnen Tafeln in einzelne Tage; von der Summ dieser Tage zieht man nach Anleitung p. 67. so viel Mahommedische Cycel, als sich thun lässt, ab, so hat man die Anzahl der verflossnen Muhammedischen Iahre. Im nächst vorstehenden Beyspiel liessen sich 39. Cycel, d. i. für jeden derselben 30. Iahre gerechnet, 1170. Iahre abziehen, dann blieben noch 8350. Tage übrig, diese begriffen also noch 23. Iahre, und diese Zahl ist die Cycelzahl des laufenden Iahrs. Kürzer kann man diese Cycelzahl, wenn die Türkische Iahrzahl gegeben ist, also finden, man vermindert die gegebne Iahrzahl um 1. und theilt in 30, der Rest ist allemal die Cycelzahl, wie z. Ex. hier 1194, um 1. vermindert 1193, in 30. getheilt 23. in Rest bleibt, welches die Zycelzahl ist. Die allenfalls noch restierenden und über ein ganzes Iahr vorschiessenden Tage zieht man von dem Epochentag der Aera, d. i. wenn man nach der Hegira rechnen will, von dem 198. Tag ab, so zeigt der Rest, den wievielten Tag des laufenden Iahrs das gegebne Türkenjahr angefangen habe; Ist aber die Zahl der vorschiessenden Tage grösser als 198, so wird diese Zahl von jener abgezogen, und denn weiset der Rest, wie viel Tage man den Türkischen Neujahrstag in das vergangene Iahr zurücksezen müsse. Das vorstehende Beyspiel kann das alles in genugsames Licht setzen. Ich will nun auch noch ein Beyspiel geben, wie man zu Werk gehen müsse, wenn man ein Türkisches Datum in ein Christliches übersetzen soll, es sey der 20. Tag *Ramasan* A°. 1215. Diese Zahl um 1. vermindert

1214 und in 30 getheilt giebt für

40 Cycel		425240 Tage	4	
14 restierende Iahre.		4961 —	5	
bis zum 20 *Ramasan* verflossen		256 —	4	
Wochentag des Epochenjahrs			6	
	Summa	430457 —	5	hiervon
pr. 1000 Iahr		365250 —	abgezogen	
		65207		
100 —		36525		
		28682		
70 —		25567.5		
		3114.5		
8 —		2922		
		192.5	Noch sind bis Anfang des	
623 — verflossen		168		
1801 —		24	d. i. Donnstags den $\frac{24}{4}$ $\frac{\text{Ienner}}{\text{Febr.}}$ A°. Christi 1801.	

Eine kürzere und dabey so leichte und sichere Methode wird nach meinen Einsichten kaum möglich, auch bisdahin noch nirgendswo eine solche, wie wir hier geben, zu finden seyn.

Ehe Mahomed A°. Christi 622. das jetzt beschriebne wandernde Mondenjahr einführte, hatten seine Landesleute den Julianischen Calender bloss mit dem Unterschied, der, wie wir schon wissen, auch bey andern Völkern der damaligen Zeiten in den Römischen Provinzen üblich war, dass sie das Jahr mit dem 29. August anhebten, die ihrer Sprach eignen und von alten hergebrachten Monats-Namen gebrauchten, und im übrigen die Jahre nach der actischen Aera zählten. Hier ist die Uebereinstimmung dieser mit den Römisch-Julianischen Monaten:

Tage.	Monat.	Monats Anfang.	Tage.	Monat.	Monats Anfang.
30.	*Moharrem*	den 29. Augusti.	210.	Transport.	
60.	*Saffar*	den 28. September.	240.	*Schaban*	den 27. Martii.
90.	*Rabea el awwal*	den 28. October.	270.	*Ramasan*	den 26. April.
120.	*Rabea el achar*	den 27. Novemb.	300.	*Schawwal*	den 26. May.
150.	*Dsjommada el awwal*	den 27. Decemb.	330.	*Dsidkade*	den 25. Junii.
180.	*Dsjommada el achar*	den 26. Januar.	360.	*Sulhadsje*	den 25. Julii.
210.	*Radsieb*	den 25. Februar.	365.	*Epagom*	den 24. Augusti.

Hieraus, verglichen mit dem, was wir pag. 67. im Grund-Calender Nro. 5. und Tab. VIII. Nro. 5. von dem alt-Arabischen Jahr gesagt haben, ist offenbar, daſs dieses Volk seine Monate in zweyerley Sprache einer verderbten Egyptischen Mundart nemlich und denn in der eigenthümlichen Landessprache benennt habe. Die hier beschriebnen Arabischen Monate, und die sub Nro. 5. vorkommenden sind also, ungeacht des sehr verschiednen Ausdrucks, eben dieselben.

Einer von den izt beschriebnen Jahrformen ganz verschiednen bedienten sich die Araber in noch frühern Zeiten, und ehe diese Nation unter Romische Bottmaſsigkeit gebracht worden ist. Wir werden dieselbe bey Erklärung der IX. Tafel Nro. 30. unter dem Titel des Hagarenischen Calenders, deutlich vor Augen legen.

Nun folget Nro. 7. der Persische Calender zu erklären. In den altesten Zeiten und bis auf das Jahr der Jobel-Aera 3869. hatten die Perser ein wanderndes Sonnenjahr von 365. Tagen getheilt in 12. Monate von 30. Tagen und 5. Zusatz-Tagen, *Musteraka* genennt. Dieses Jahr war allerdings dem Egyptisch-Nabonassarischen Iahre, von dem wir pag. 64. und 65. eine vollstandige Erklarung gegeben haben, gleich. Dem Egyptisch-Nabonassarischen Monate *Thot* entsprach der Persische Monat *Ader*; übrigens waren die Namen, Folge und Ordnung der Persischen Monate diese:

Adar	30. Tage.	Transport	210. Tage.
Din	60. —	*Tir*	240. —
Ba'man	90. —	*Amerdad*	270. —
Sefendarmad	120. —	*Schahriwer*	300. —
Farwardin	150. —	*Meher*	330. —
Ardibehesche	180. —	*Aban*	360. —
Chordad	210. —	*Musteraka*	365. —

Wer den pag. 65. gegebenen Unterricht brauchen, und die Zeiten der Nabonassarischen Iahrrechnung nach selbigem bestimmen kann, dem wird es auch nicht schwer seyn, hier die gleichen Regeln anzuwenden, und ein Persisches Datum in Iulianische Zeit und Iahre irgend einer andern Aera zu übersetzen. Wir finden es darum unnöthig, hierüber nur noch ein einiges Wort weiter hinzuzufügen.

Vom Iahr der Iobel-Aera 3869. an bedienten sich die Perser eines gar sinnreichen und sehr merkwürdigen Calenders. Sie hatten nemlich eine Art eines unbeweglichen Sonnenjahrs, und zu dem Ende hin den an dem End der 64. Seite erklärten Cycel von 1440. Iulianischen Iahren, den sie *Sal Chodai* in ihrer Sprache, auf deutsch das Iahr Gottes, oder das Sonnenjahr nennten. So wie sie das gemeine Iahr in 12. Monate eingetheilt hatten, eben so theilten sie auch das Iahr Gottes in 12. grosse Monate, *Mahe Bezurg* ein; ein solcher Monat bestuhnd also aus 120. Iahren, die nach Art der gemeinen Monate in 30. Tage eingetheilt waren, so daſs ein Tag des Iahrs Gottes eine Zeit von 4. Iahren, oder die Zeit von einem Schaltjahr des Iulianischen Calenders bis wieder zum andern Schaltjahr begriff. Uebrigens hatten die Tage und Monate des gemeinen Iahrs sowol als des Iahrs Gottes gleiche Namen. So wie z. Ex. der Name des Monats *Ader* den ersten Monat im gemeinen Iahr bezeichnete, so bezeichnete er auch zugleich die ersten 120. Iahre des 1440. jährigen Cykels, oder des Iahrs Gottes: Und wie der Name *Hormozd* dem ersten Tag jedes Monats zukam, so bedeutete er ebenfalls auch die ersten 4. jeder der 120. Iahren. Die Namen und Folge der Monaten haben wir schon gegeben; hier folgen die Namen der einzelnen Tage jeden Monats:

1. *Hormozd.*	9. *Azur.*	17. *Sorouſch.*	25. *Erd.*
2. *Bahman.*	10. *Aban.*	18. *Reſch.*	26. *Aſchſtad.*
3. *Ardibeheſcht.*	11. *Khour.*	19. *Farwardin.*	27. *Oſman.*
4. *Schahriwer.*	12. *Mah.*	20. *Beheram.*	28. *Raimad.*
5. *Eſphendarmod.*	13. *Tir.*	21. *Ram.*	29. *Maraſfend.*
6. *Khordad.*	14. *Dgiouſch.*	22. *Bod.*	30. *Aniran.*
7. *Mordad.*	15. *Dibameher.*	23. *Dibadin.*	
8. *Dibadur.*	16. *Wenher.*	24. *Din.*	

Die 5. Zusätztage oder *Musteraka* hatten auch ihre besondere Namen: Nämlich 1. *Ahnoud*, 2. *Aschnoud*, 3. *Esphendarmez*, 4. *Vahescht*, 5. *Heschounesch.*

Die Epochenjahre des *Sal Chodai* waren nach der Iobel-Aeræ zu rechnen, das Iahr 0, ferner das Iahr 1440, ferner das Iahr 2880, und das Iahr 4320. In den ersten 120. Iahren nach diesen Epochen fiel der *Neuruz* oder Neujahrstag

immer in den Monat *Ader*; es hiessen darum auch diese Jahre *Ader*. Und in den 4. ersten Jahren nach diesen Partial-Epochen fiel der *Neuruz* auf *Hormozd*, oder den ersten Tag des Monats, sie hiessen darum *Hormozd Ader*; von 5. bis 8. Jahr fiel der *Neuruz* auf *Bahman* den 2ten Tag des Monats, sie hiessen darum *Bahman Ader*, und sofort die folgenden *Ardibehesche Ader*, *Schahriwer Ader* u. s. w.

Tab. X. findet man eine ausführliche und genaue Vorstellung von der Einrichtung dieses Jahrs. Die Einschaltung betreffende, so kamen in den ersten 120. Jahren die *Musteraka* hinten an das Jahr. Im 120. Jahr selbst würde denn ein Monat von 29. Tagen unter dem Namen *Ader*, und erst hinten an denselben die 5. *Musteraka* eingeschaltet; so fieng denn das 121. Jahr nicht mehr mit dem Monate *Ader*, sondern mit dem Monat *Din* an, und endete hergegen mit dem Monat *Ader* und den 5. *Musteraka*, so gieng es fort bis in das 240. Jahr, zu welchen auch noch der Monat *Din* gezogen, und erst hinten an denselben die *Musteraka* angehängt wurden. Im 360. Iahr machte man es eben so mit dem Monat *Bahman*, und so gieng es immer zu 120. Iahren um fort, bis endlich in dem Cycel von 1440. Iahren alle 12. Monate, 11. von 29, und der letzte von 30. Tagen, also zusammen 349. Tage eingeschaltet wurden. Auf die Art war der *Neuruz* immer der Tag der Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche; auf welchen Monat und Tag aber der *Neuruz* in jedem Iahr eintreffe, zeigte die Cykelzahl an. Ich will hiervon ein Beyspiel geben. In welchem Monat, und auf welchen Tag ist der *Neuruz* Anno Christi 632, da diese Iahrsform geändert worden ist, gefallen? Diese Iahrzahl in Iahre der Iobel-Aera verwandelt, giebt das Iahr 4813; hiervon lassen sich 3. Iahre Gottes, oder die Zahl von 1440. Iahren, 3. mal abziehen, und bleiben noch 493. Iahre übrig. Von dieser Zahl nimmt man in Tab. X. die nächst grössere, hier also 496. Bey dieser Zahl findet man zur Seite *Schahriwer* und oben *Farwardin*. Der *Neuruz* fiel also in diesem Iahr auf *Schahriwer Farwardin*, d. i. den 4. Tag des 5ten Monats, danahen auch dieses Iahr *Schahriwer Farwardin* genennt wurde. Nach pag. 53. war in diesem Iahr das Frühlings-Aequinoctium und also der Persische *Neuruz* den 18. Tag März Iulianischen Calenders. Auf diesen Tag ward izt *Hormozd Ader* oder der erste Tag des ersten Monats zurückgeführt.

Setzt man nun für den 18. Marz den 77. Tag, und addirt dazu
für 4. Persische Monate 120. Tage, so giebt die
Summa 197. Tage, d. i. den 16. Iulius den Epochentag der Hegira, mit dem izt auch die neue Ietzdegerdische Aera bey dem Monat *Farwardin*, der nunmehr der erste in dieser neuen Iahrsform seyn sollte, anheben musste. Die Authores, welche den 16. Iunius für den Epochentag dieser Aera angegeben haben, haben sich also um einen Monat geirrt; ich selbst habe mich auch in diesen Irrthum durch meine Vorgänger mit verführen lassen, und also in Tab. III. bey der Iedzdegerdischen Aera den Monat *Junius* anstatt *Julius* hingeschrieben, welches hiemit also anzumerken und zu verbessern seyn wird. Von der Zeit, d. i. dem Jahr Christi 632, oder dem 4813. Jahre der Jobel-Aera an, waren in Persien wieder 2. verschiedene Jahrformen, nämlich die Türkische, die Persiens Eroberer, *Othman Calipha*, einführte; und die Nabonassarische, eben auf die Weise, wie dieselbe schon vor A°. 3869. in diesem Königreiche üblich gewesen ist. Das unbewegliche Sonnenjahr scheint von der Zeit an ausser den ordentlichen und bürgerlichen Gebrauch gekommen zu seyn, bis der grosse Seldschukische Kayser *Dschelaleddin* dasselbe A°. Christi 1079. wieder einführte.

Unter Nro. 9. und 10. sind zwey Indianische Calender, nämlich der Tamulische und der Grändische in Uebereinstimmung mit dem Julianischen Calender gebracht; Herr Prof. *Gatterer* hat verschiedenes zur Zeitrechnung dieser Völker gehörendes, theils in seinem Abriss der Chronologie, theils in der Vorrede zu *Frankii Systema Chronologiæ Fundamentalis* abgehandelt, dahin wollen wir die Liebhaber lediglich verweisen, und nun nach

Nro. 11. und folgenden den Griechischen Calender betrachten. Auch bey dieser Jahrrechnung müssen wir, wie überhaupt bey der Chronologie aller andern Völker, mehrere Epochen unterscheiden: denn der griechische Calender hat von Zeit zu Zeit mehrere Reformationen ausgestanden, die man kennen muss, wenn man in der griechischen Zeitrechnung fortkommen will. Das griechische Jahr war ein unbewegliches Mond-Sonnenjahr, hierinn blieb es sich allezeit gleich, aber die verschiedne Art der Einschaltung machte namhafte Hindernisse und Abweichungen. Es ist ausgemacht, und *Scaliger* schon hat es aus klaren Zeugnissen der ältesten griechischen Schriftsteller und mit unumstösslichen Gründen bewiesen, dass das griechische Jahr aus 12. Monaten, deren jeder 30. Tage hatte, also aus 360. Tagen bestanden habe; der 9te Monat des vierten Jahrs hatte nur 29. Tage, und denn kamen zu jedem Jahr unter dem Titel ἀναίεχοι ἡμέραι noch zwey Tage hinzu, so dass also ein Zeitraum von 4. griechischen Jahren aus 1447. Tagen bestand. Da nun diese Zeit; selbst nach den neuesten Observationen und schärfsten Berechnungen nicht mehr als 1′. 33″. grösser als die Zeit von 49. Monden ist, so musste die Feyerlichkeit der Olympiaden alle 4. Jahre richtig auf die Zeit des Vollmonds, und zugleich auf den 15. Tag des Monats Ἑκατομβαιῶν zutreffen. Weilen aber die Zeit von 1447. Tagen ungefehr um 14. Tage kleiner als die Zeit von 4. Sonnenjahren war, so hätte sich diese für ganz Griechenland gemeine Feyerlichkeit, die auf den Sommer-Sonnenstillstand angesehen war, von diesem Zeitpunct immer mehr und mehr zurückziehen, und in 26. Olympiaden das ganze Jahr durchwandern müssen. Dieses auszuweichen, musste man ungefehr nach 8½. Jahren einen ganzen Monat einschalten, daher entstand ein Cycel, man gab ihm 76. Jahre, und machte darinn 9. Schaltjahre. Wir wollen

lesst hierüber rechnen, 76. Jahre sind 19. Olympiaden, jede von 1447. Tagen, also

zusammen	27493.	Tage,	darzu kommen für
die 9. Monate der Schaltjahren	270.	—	
Summa	27763.	—	und nun abgezogen
70. Julianische Jahre	25567. ½	—	
	2195. ½	—	weiter abgezogen
6. Julianische Jahre	2191. ½	—	
Rest.	4.	Tage.	

Man rechnete damals so, wie lange hernach Julius Cæsar eben dieselbe Bestimmung auch angenommen hat, die Zeit eines Sonnenjahrs 365¼. Tage. Da nun in dem griechischen Jahrcycel über 76. Jahre, 4. Tage vorschiessen, so mussten diese irgendwo aus dem Cycel herausgenommen, und also das Jahr zuweilen um einen Tag verkürzt werden. Man war gewohnt, diese Verkürzungen allemal im 4ten Jahr, darinn die Olympiaden gefeyert wurden, vorzunehmen; Da nun, wie wir oben gesehen haben, dieses Jahr sonst schon ordentlicher Weise einen Tag kürzer wie die andern war, so musste es ungefehr nach 20. Jahren, oder 4. mal während dem Lauf des Cycels zutreffen, dass es um 2. Tage verkürzt wurde. Danahen hatten die Griechen sechserley Jahre, gemeine und Schaltjahre, und jedes derselben wieder entweder vollzählig, oder um einen oder 2. Tage verkürzt. Das vollzählige gemeine Jahr hatte 362. Tage, wir werden es in Zukunft mit C bezeichnen, um 2. Tage verkürzt. A. hatte es also nur 360. Tage, und um 1. Tag verkürzt. B. hatte es 361. Tage. Eben so hatte das um 2. Tage verkürzte Schaltjahr D. 390. Tag. Um 1. Tag verkürzt E. 391. Tag, und das vollzählige Schaltjahr 392. Tage. Ursprünglich fiengen die Griechen ihr Jahr mit der Winter-Sonnenwende an, so dass der Monat *Gamelion* der erste des Jahrs war; Nachher aber verdrang die Feyerlichkeit der olympiadischen Spiele, die den 15. Tag des Monats *Hecatombæon*, oder im nächsten Vollmond nach dem Sommer-Solstitio gehalten wurden, diesen Jahrsanfang, und man fieng das Jahr mit dem Monate *Hekatombæon* zu zählen an. Hier die Folge und Tagsumm der griechischen Monaten nach den verschiednen Jahrsformen.

Namen der Monate.	Jahrform. A.	B.	C.	D.	E.	F.
Hekatombæon.	30	30	30	30	30	30
Metagitnion.	60	60	60	60	60	60
Boedromion.	88	89	90	88	89	90
Mæmakterion.	118	119	120	118	119	120
Pyanepsion.	148	149	150	148	149	150
Posideon I.	180	181	182	180	181	182
Posideon II.				210	211	212
Gamelion.	210	211	212	240	241	242
Anthesterion.	240	241	242	270	271	272
Elaphebolion.	270	271	272	300	301	302
Munychion.	300	301	302	330	331	332
Thargelion.	330	331	332	360	361	362
Skirrophorion.	360	361	362	390	391	392

Weiss man also, von wie viel Tagen ein gegebnes Jahr sey, so weiss man zugleich auch die ganze Einrichtung des Calenders. Und um die Anzahl der Tage des Jahrs zu finden, darf man nur in nachstehenden Cycel hineingehen.

Olympis. Cycel.	Attischer Cycel.	Julian. Schaltjahr.	☽ Cycel.	Summa der Tage.	Jahrs Anfang.	Jahrform.	Olymp. Cycel.	Attische Cycel.	Julian. Schaltjahr.	☽ Cycel.	Summa der Tage.	Jahrs Anfang.	Jahrform.
1	39		5	392	9. Jul.	F.	17	55		2	6208	13. Iul.	B.
2	40		6	754	5. Aug.	C.	18	56		3	6600	9. Iul.	F.
3	41		7	1116	2. Aug.	C:	19	57		4	6962	5. Aug.	C.
4	42	*	8	1478	29. Jul.	C.	20	58	*	5	7324	1. Aug.	C.
5	43		9	1838	26. Jul.	A.	21	59		6	7686	29. Iul.	A.
6	44		10	2200	21. Jul.	C.	22	60		7	8047	24. Iul.	C.
7	45		11	2562	18. Jul.	C.	23	61		8	8409	21. Iul.	C.
8	46	*	12	2925	14. Jul.	C.	24	62	*	9	8771	17. Iul.	C.
9	47		13	3315	11. Iul.	E.	25	63		10	9133	14. Iul.	B.
10	48		14	3677	6. Aug.	C.	26	64		11	9524	10. Iul.	F.
11	49		15	4039	3. Aug.	C.	27	65		12	9886	6. Aug.	C.
12	50	*	16	4401	30. Iul.	C.	28	66	*	13	10248	2. Aug.	C.
13	51		17	4762	27. Iul.	B.	29	67		14	10609	30. Iul.	B.
14	52		18	5124	23. Iul.	C.	30	68		15	10971	26. Iul.	C.
15	53		19	5486	20. Iul.	C.	31	69		16	11333	23. Iul.	C.
16	54	*	1	5847	16. Iul.	C.	32	70	*	17	11695	19. Iul.	C.

Olympiſ. Cycel.	Attiſcher Cycel.	Julian. Schaltjahr.	☽ Cycel.	Summa der Tage.	Jahrs Anfang.	Jahrform.	Olymp. Cycel.	Attiſcher Cycel.	Julian. Schaltjahr.	☽ Cycel.	Summa der Tage.	Jahrs Anfang.	Jahrform.
33	71		18	12056	16 Iul.	B.	55	17		2	20103	28. Iul.	C.
34	72		19	12418	12. Iul.	C.	56	18	*	3	20465	24. Iul.	C.
35	73		1	12810	9. Iul.	F.	57	19		4	20826	21. Iul.	B.
36	74	*	2	13172	4. Aug.	C.	58	20		5	21188	17. Iul.	C.
37	75		3	13533	1. Aug.	B.	59	21		6	21550	14 Iul.	C.
38	76		4	13895	28. Iul.	C.	60	22	*	7	21942	10. Iul.	F.
39	1		5	14257	25. Iul.	C.	61	23		8	22302	6. Aug.	A.
40	2	*	6	14619	21. Iul.	C.	62	24		9	22664	1. Aug.	C.
41	3		7	14979	18. Iul.	A.	63	25		10	23026	29. Iul.	C.
42	4		8	15341	13. Iul.	C.	64	26	*	11	23389	25. Iul.	C.
43	5		9	15733	10. Iul.	F.	65	27		12	23750	22. Iul.	B.
44	6	*	10	16095	5. Aug.	C.	66	28		13	24112	18. Iul.	C.
45	7		11	16456	2. Aug.	B.	67	29		14	24474	15. Iul.	C.
46	8		12	16818	29. Iul.	C.	68	30	*	15	24866	11. Iul.	F.
47	9		13	17180	26. Iul.	C.	69	31		16	25227	7. Aug.	C.
48	10	*	14	17542	22. Iul.	C.	70	32		17	25589	3. Aug.	C.
49	11		15	17903	19. Iul.	B.	71	33		18	25951	31. Iul.	C.
50	12		16	18265	15. Iul.	C.	72	34	*	19	26313	27. Iul.	C.
51	13		17	18627	12. Iul.	F.	73	35		1	26674	24. Iul.	B.
52	14	*	18	19018	8. Aug.	C.	74	36		2	27036	20. Iul.	C.
53	15		19	19379	4. Aug.	B.	75	37		3	27398	17. Iul.	C.
54	16		1	19741	31. Iul.	C.	76	38	*	4	27759	13. Iul.	B.

Ueber dieſen Cycel und Iahrform der Griechen werde ich izt nun die nothwendigſten erläuternden Anmerkungen machen, die theils den Gebrauch derſelben erleichtern, theils zum Beweis dienen ſollen, daſs dieſe Beſtimmung des Griechiſchen Iahrs, ſo wie *Scaliger* dieſelbe in der Hauptſache gegeben, ſo ſehr er auch darüber von *Petav* und ſeinen Schülern, die vielleicht ihren Lehrmeiſter halb und *Scaligern* gar nicht verſtanden haben mögen, iſt ausgepfiffen worden, dennoch die einige, wahre, durch die Himmels-Uhr bewährte Zeitrechnung überall paſſend und aufs Haar zutreffend ſey. Plutarch ſetzt die Zeit des Siegs, den die Athenienſer unter Anführung des Chabrias bey Naxum erfochten haben, auf den Vollmond den 26. Tag des Monats *Boedromion.* Βοηδρομιῶνος πέμπτῃ φθίνοντος, περὶ τὸν πανσέληνον. Dieſe Begebenheit fällt in das 3806. Iahr der Iobel-Aera; oder wie Euſebius dieſelbe gar richtig nach Olympiaden angegeben hat, in das erſte Iahr der 101. Olympias, folglich 401. Iahr nachdem Iphitus die Olympiaden angeordnet hatte; welche Zahl richtig herauskommt, wenn man von der gegebnen Iahrzahl der Iobel-Aera 3806. die
Epochen-Zahl der Olympiaden ſubtrahirt 3405.
Reſtieren 401. Iahre, die wegen des Stifters der Olympiaden Iahre Iphiti genennt werden. Es iſt alſo die Frage: Wenn war nach dem Iulianiſchen Calender im 401. Iahr des Iphitus der 26. Tag des Monats Boedromion, und war eben damals Vollmond? Man ziehe von der Zahl 401. die Cykelzahl 76, ſo oft als es ſich thun laſst, alſo 5. mal ab, ſo reſtieren 21. Dieſe Zahl ſuche man in nächſt vorſtehender Tafel unter dem Attiſchen Cykel auf, ſo ſieht man, daſs das 401. Iahr des Iphitus nach dem Attiſchen Calender ein gemeines vollzahliges Iahr von 362. Tagen war, deſſen Jahrsanfang auf den 14. Iulius, d. i. den 195. Tag des Iahrs zutrifft. Nun ſehe man in der Tabelle der griechiſchen Monate unter Litera C. pag. 73. auf welchen Tag des Iahrs der 26. Tag Bœdromion falle, ſo findet es ſich, wann man zu 60. als dem letzten Tag des Monats Metagitnion 26. hinzuſetzt, daſs es der 86. Tag ſey. Man addire alſo zu dem Iahrs-Anfang 195.
86.
Die Summ 281. zeiget den 8. Tag Weinmonat an. Und war es an dieſem Tag wirklich Vollmond? Das wollen wir alsbald zeigen.

Man nehme die Julianiſche Epacten-Tafel pag. 33. für ſich, ſo iſt 3774. die Zahl, welche der gegebnen Iahrzahl der Iobel-Aera am nächſten kommt;

man ziehe alſo dieſe Zahl von der Iobel-Iahrzahl	3806.					
ab	3774.	5. Tag,	8. Stund,	15′.	7″.	
Reſt.	32.	23. —	10. ——		15.	
Epacti des Jahrs	3806.	28. —	18. ——	15.	22.	und nun
aus p. 29. die Zeit von 10. Monaten		295. —	7. ——	20.	30.	abgezogen
Zeit des Neumonds		266. —	13. ——	5.	8.	
Vom Neumond bis Vollmond		14. —	18. ——	22.	1.	
		281. —	7. ——	27.	9.	

Hier trifft alſo die aſtronomiſche Rechnung gar vollkommen genau zu. Den 8ten Tag Weinmonat war es A°. Job. 3806. Vollmond, und wie wir aus dem griechiſchen Calender geſehen haben, auch zugleich der 26. Tag des Monats Bœdromion. Das Beyſpiel, das wir aus verſchiednen andern hier zuerſt gewählt haben, iſt um mehrerer Urſachen willen ſehr wichtig. Es fällt in eine Zeit, da der 19. jährige Mond-Cycel des Meton, von dem wir hernach reden werden, ſchon über ein

halbes Jahrhundert bekommt, und auch ſchon hin und wieder gebraucht ward; hier aber hat Plutarch annoch nach dem alten griechiſchen Calender, wenn ich mich ſo ausdrücken darf, datirt. Etwas, das uns Proteſtanten am allerwenigſten Wunder nehmen ſoll, wenn wir nur bedenken, daſs Gregorius XIII. auch ſchon im XVI. Jahrhundert den Calender verbeſſert habe, und daſs es deſſen ungeachtet am Ende des XVIII. Jahrhunderts noch einige Proteſtantiſche Staaten gebe, die immer noch lieber nach dem alten Calender datieren. Dieſes Datum dienet demnach zum vollkommnen Beweis, daſs die alten griechiſchen Monate, ich verſtehe durch den Ausdruck *alt* die Zeit, die der Einführung des verbeſſerten Metoniſchen Calenders vorgieng, keine Monden-Monate, ſondern bürgerliche Monate von 30. Tagen geweſen ſeyen. Hier fiel der Vollmond auf den 26. Tag des Monats. Was könnte überzeugender ſeyn zu beweiſen, daſs der Anfang des Monats nicht mit dem Neumond ſeye gemacht worden, weil vom Neumond bis zum Vollmond nur höchſtens 15. Tage gezahlt werden können. In dieſem Jahr war der 1. Tag Bœdromion den 12. Herbſtmonat, den 23. Herbſtmonat war Neumond, den 8. Weinmonat aber Vollmond, und der 26. Tag Bœdromion, alſo dieſer Monat Τριακονθήμερος, und zwar in einem vollzähligen Jahr von 362. Tagen: denn in einem verkürzten Jahr wurde ἡ πέμπτη Φθίνοντος nur der 24. oder 25. Tag geweſen ſeyn. Dieſes deutlich zu machen, muſs ich die beſondere Art und Weiſe, nach der die Griechen ihre Monats-Tage zu zahlen pflegten, kürzlich erklären.

Die Griechen theilten jeden Monat, den ſie ordentlicher Weiſe zu 30. Tagen rechneten, in 3. Decaden oder Wochen, jede zu 10. Tagen. Die erſte Decade hieſſe ἱσταμένου Μηνός; die 2te Μεσοῦντος Μηνός: und die 3te Φθίνοντος Μηνός. Oft hieſſen ſie die 2te Woche auch ἐπὶ δεκάδι, und die 3te Woche ἐπ' εἰκάδι. Der erſte Tag jeden Monats, er mochte fallen auf welchen Tag er immer konnte, und wenn es auch der Vollmond ſelbſt geweſen wäre, hieſs Νουμηνία Neumond. Mit den folgenden gieng es, wenn der Monat ganz war, richtig fort. Der 2te hieſs δευτέρα, der 3te τρίτη, ἱσταμένου, &c. Aber wenn der Monat, wie z. Ex. die hohlen Mond-Monate, oder der Monat Bœdromion in den verkürzten Attiſchen Jahren einen oder wohl gar zwey Tage zu wenig hatte, ſo wurden dieſelben gerad im Aufang des Monats ausgemerzt; hieſs der erſte Tag Νουμηνία. ſo hieſs, wenn dem Monat nur 1. Tag fehlte, der 2te Tag τρίτη oder gar τετάρτη ἱσταμένου, wenn der Monat nur 28. Tage hatte. Hier der Beweis; Plutarch datirt in dem Leben des Ariſtides die Schlacht bey Platæa alſo: Ταύτην τὴν μάχην ἐμαχέσαντο τῇ τετράδι τοῦ Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου κατ' Ἀθηναίους. Und im Leben des Camillus ſagt eben dieſer Biographe: Πέρσαι μηνὸς Βοηδρομιῶνος τρίτῃ ἐν Πλαταιαῖς ἡττήθησαν. Alſo an dem einen Ort wird die Schlacht auf den 4ten, am andern Ort auf den 3ten Tag des Monats geſetzt. Wie iſt das zu verſtehen? Die Antwort iſt kurz und richtig, weil das Jahr, darein dieſes Datum gehört, ein verkürztes Jahr iſt, ſo hatte der Monat Bœdromion nur 29. Tage, danahen hieſs nach der Einrichtung des Attiſchen Calenders der 4te Tag, was nach der natürlichen Ordnung und eigentlich nur der 3te Tag war. Man ſehe: Die Schlacht bey Platæa fällt in das 3703. Jahr der Jobel-Aera, hiemit in das 299. Jahr des Iphitus, worvon 3. Cycel weggeworffen 71. Jahre übrig bleiben. Alſo das 71. Jahr in dem Attiſchen Cycel aufgeſucht, iſt mit B. bezeichnet, und in dem Schema der Attiſchen Jahrform pag. 73. erkennt man, daſs der Character B. ein verkürztes Jahr von 361. Tagen, in welchem der Monat Bœdromion nur 29. Tage hat, bedeute. Der zweyte Tag dieſes Monats heiſst alſo τρίτη, und der 3te τετάρτη. Der Attiſche Calender hieſs hier alſo den 4ten Tag, was eigentlich nur der 3te des Monats Bœdromion war, und ſo läſst ſich der ſcheinbare Anachroniſme bey dem Plutarch vollkommen heben. In dem griechiſchen Jahr-Cycel ſieht man ferner, daſs das 71. Jahr des Attiſchen Cycels mit dem 16. Jul. gleich dem 197. Tag anhebe; ſezt man darzu die bis zum 4ten Bœdromion verfloſſene 62. Tage, ſo hat man den 259. Tag, d. i. den 16. Herbſtmonat für den Tag, an welchem die Schlacht bey Platæa A°. Job. 3703. vorgefallen iſt. Nach dieſer richtigen Erklarung wird alſo die Kenntniſs und der Gebrauch des nachſtehenden Schema, darinn die Art und Weiſe, wie die Griechen ihre Monats-Tage zu zählen pflegten, vorgeſtellt iſt, keinen weitern Schwirrigkeiten mehr ausgeſetzt ſeyn.

I. Decade.	II. Decade.	III. Decade oder Woche.	
ΜΗΝΟΣ.			
ἱσταμένου.	μεσοῦντος.	ἐπ' εἰκάδι.	Φθίνοντος.
1. Νουμηνία.	11. πρώτη.	21. πρώτη.	21. Δεκάτη.
2. δευτέρα.	12. δευτέρα.	22. δευτέρα	22. ἐννάτη.
3. τρίτη.	13. τρίτη.	23. τρίτη.	23. ὀγδόη.
4. τετάρτη.	14. τετάρτη.	24. τετάρτη.	24. ἑβδόμη.
5. πέμπτη.	15. πέμπτη.	25. πέμπτη.	25. ἕκτη.
6. ἕκτη.	16. ἕκτη.	26. ἕκτη.	26. πέμπτη.
7. ἑβδόμη.	17. ἑβδόμη.	27. ἑβδόμη.	27. τετάρτη.
8. ὀγδόη.	18. ὀγδόη.	28. ὀγδόη.	28. τρίτη.
9. ἐννάτη.	19. ἐννάτη.	29. ἐννάτη	29. δευτέρα.
10. δεκάτη.	20. εἰκάς, εἰκοστὴ	30. τριακάς	30. ἕνη καὶ νέα.

Die letzte Woche ward also auf zweyerley Weise gezählt, entweder vorwärts ἐπ' ἰκάδι, so wie wir im Deutschen zu sagen pflegen, der 21. 22. &c., oder rückwärts, so dass man die Tage zählte, die bis auf den neuen Monat annoch fehlten, mit dem Beysatz Μηνὸς φθίνοντος, so hiess z. Ex. in dem pag. 74. angeführten Beyspiel Πέμπτῃ Βοηδρομιῶνος φθίνοντος der 26. Tag des Monas Boëdromion. Ich will noch ein anders Beyspiel, das zugleich zum Beweis des Alterthums des griechischen Calenders dienen kann, anführen. Es ist das Datum der Zerstöhrung der Stadt Troja nach dem *Dionysius* von *Halicarnass*. Dieser berühmte Schriftsteller sagt *Antiq. Roman. Libr.* I. Ἴλιον μὲν γὰρ ἥλω τελευτῶντος ἤδη τῦ θέρους, ἑπτὰ καὶ δέκα πρότερον ἡμέραις τῆς θερινῆς τροπῆς, ὀγδόῃ φθίνοντος μηνὸς Θαργηλιῶνος, ὡς Ἀθηναῖοι τὺς χρόνους ἄγουσι. Περιτταὶ δὲ ἦσαν ἐς τὸν ἐνιαυτὸν ἐκεῖνον ἐκπληρῶσαι μετὰ τὴν τροπὴν εἴκοσι ἡμέραι. Ich habe diese Stelle darum in der Grundsprache anzuführen nöthig erachtet, weil sie von verschiednen Schriftstellern gar sehr missverstanden oder durch Ueberſetzungen verderbt angeführt worden ist. So sagt der berühmte HHerr Superintendent *Frank* pag. 87. seines *Systematis Chronologiæ Fundamentalis: Dionysius* von *Halicarnass* erzahle, dass Troja gegen Ende des Fruhejahrs 17. Tag vor der Sommer-Sonnenwende, 20. Tage vor Ende des Jahrs den 23. des Monats Thargelion eingenommen worden seye, welche Zeit er denn nach dem *Petavius* auf den 28. Tag Brachmonat bestimmt. Das ist aber doch wol nicht der Sinn und die Meynung des *Dionysius*. Er sagt, wie ich ihn verstehe: Troja ist ausgehnds der Ernde, 17. Tage vor der Sommer-Sonnenwende, den 23. des Monats Thargelion nach dem Attischen Calender zu rechnen, eingenommen worden. Nach dem Solstitio waren noch 20. Tage bis zum Ende dieses Jahrs, dasselbe vollzählig zu machen, übrig. Troja ist nach dem einstimmigen Zeugniss der Geschichte A°. 2998. der Jobel-Aera, folglich 407. Jahre vor dem Anfang der Olympiaden erobert worden.

380. oder 5. Cykel hiervon abgezogen

restieren 27. Jahre, und von diesen das Complement auf 76. gleich 49. zeigt so viel in dem Cycel verflossne Jahr an, worzu noch das laufende Jahr kommt, und also die Cykelzahl 50. giebt. Diese unter dem Attischen Cycel aufgesucht, giebt für den Jahrsanfang des 406. Jahrs vor Anfang der Olympiaden, den 30. Julius. Der 29. Julius war also der letzte Tag des Jahrs; hiervon 20. Tage bis zur Sonnenwende abgezogen, kommt dieselbe auf den 9. Tag Julii, d. i. den 190. Tag; worvon noch 17. Tage, um welche die Einnahm der Stadt Troja dem Solstitio vorgieng, abgezogen, den 173. Tag, d. i. den 22. Tag Brachmonat übrig lassen. Also ist die Epoche der Eroberung der Stadt Troja die Nacht zwischen dem 21. und 22. Tag Junius A°. 2998. d. i. der 23. des Attischen Monats Thargelion, 407. Jahre vor Anfang der Olympiaden. Man gebe dem Monat Thargelion seine 30. Tage, so kommt man auf den 29. Junius, Morndess den 30. dieses Monats war also der 1. Tag Skirrophorion, den 29. Julius der letzte, und also den 30. Julii der 1. Tag Hecatombæon oder der Neujahrstag. In dem Attischen Calender setzte man zwar eigentlich das Solstitium auf den 8. Julius, *Dionysius* aber muss es auf den 9. Julius gesetzt haben, welches daher deutlich erhellet, dass er sagt: Es seyen von da an bis zu End des Jahrs nur noch 20. Tage gewesen, da sonst in dem 12ten Attischen Cyceljahr Ἡμέραι περιτταὶ εἴκοσι μία sind: aber denn wären von dem 23. Tage Thargelions bis zu dem Solstitio nur 16. Tage gewesen, da doch *Dionysius* ausdrücklich 17. zählt. Das leuchtet von selbst ein, wenn man sich nur erinnert, dass jeder griechische Monat, den Boëdromion ausgenommen, von 30. Tagen sey; es gehören also, den Thargelion voll zu machen, 7. Tage, und für den Skirrophorion 30. Tage, Sa. 37. Tage. Man zähle also nach Belieben 17. und 20, oder 16. und 21, so wird man in beyden Fallen 37. bekommen. *Dionysius* that das erstere; wir thun nach den pag. 73. gegebnen Entwurff des Cycels das letztere; beydes kommt am Ende auf eins hinaus. So heitern sich die stärksten Dunkelheiten, die bisdahin in der Zeitrechnung übrig waren, von selbst auf, wenn man sich nur nicht die Mühe verdriessen lässt, die oft widersprechend scheinenden Angaben der Schriftsteller neben einander zu setzen, sie mit andern gleichzeitigen Begebenheiten, die damit etwann verbunden sind oder sonst Licht geben können, zu vergleichen, denn nachzurechnen und inzwischen immer sorgfältig auf die Erscheinungen am Himmel, als unverrückte sichere Uhrzeiger, zu merken. Wie man hierbey zu Werk gehen müsse, will ich durch ein vollständiges Beyspiel zeigen. Die Aufgabe heisst: Es soll die Zeit des berühmten Seetreffens bey Salamina chronologisch-mathematisch bestimmt werden. Hierzu findet man nachstehende Data: *Thucydides* versichert, dass des *Xerxes* Uebergang in Griechenland 10. Jahre nach der Schlacht in den Marathonischen Gefielden vorgefallen seye, welche Epoche *Herodot* noch mehr durch eine totale Sonnenfinsterniss bezeichnet, die, da *Xerxes* die *Sarder* überzogen, den Tag in eine finstere Nacht verwandelt. In meiner Tabelle der merkwürdigsten Sonnen- und Mondsfinsternissen, deren in den Geschichtbüchern Meldung geschiehet, sieht man, dass dieselbe die 235. in der Ecliptischen Tafel, und auf den 2. October 3702. gefallen sey. Nach dem Zeugniss des *Herodot*, regierte *Darius* 36. Jahre, und starb in dem 6ten Jahr nach der auf den Marathonischen Feldern von den Griechen empfangnen Niederlage, als er sich zu einem Feldzuge in Egypten gerüstet hatte. Das 31. Jahr seiner Regierung ist also das unglückliche Jahr der Niederlage der Perser auf Marathon. Dieses Jahr characterisirt, nach dem Bericht des *Herodot*, eine merkwürdige Mondsfinsterniss, welche von *Ptolomæus* auf den 3ten Tag Tybi des 257. Jahrs Nabonassars verlegt worden ist. Lasst uns geschwind sehen, was möglich sey. Das 257. Jahr der Nabonassarischen Aera, wir bedienen uns hier der p. 65. erklärten Methode,

ist das 3691. Jahr der Jobel-Aera

hiervon abgezogen 2920.

Rest. 771.

$\frac{1}{4}$ 192. $\frac{3}{4}$

Epochen-Tag der Nabonaſſariſchen Aera		186.
darzu für den 3ten Tag Tybi		122.
	Summa	308.
hiervon abgezogen		193.
	Reſtiert	115. das iſt der 25. April.

Und nun aus den Epochen- und Perioden-Jahren der Monds-Tafeln

	Jahre	Tage	Stund	′	″	
	3683. Jahre,	276. Tage,	6. Stund,	25′.	5″.	
	7. —	189. —	14. —	16.	30.	
Summa	3691. —	100. —	14. —	41.	35.	Hierzu die Zeit
	½. Monds	14. —	18. —	22.	1.	
		115. —	9. —	3.	36.	

Nach dieſer Ausrechnung fällt hier alſo der 93. Neumond der Mondstafel auf den 100. Tag, d. i. den 10. April, und der Vollmond genau auf den 115. Tag oder 25. April; wirklich iſt auch alsdenn der Mond ſehr nahe bey dem Knoten, doch nicht ſo völlig, daſs eine Verfinſterung deſſelben möglieh wäre; Hiervon kann ſich auch der Ungelehrteſte, und der nicht rechnen kann, wenn er nur Augen zum Sehen hat, vollkommen nur durch bloſſes Anſchauen des 93. Vollmondes in dem VIII. Jahr der in Kupfer geſtochnen Mondstafeln überzeugen: denn da iſt der Mond zu weit von dem Erdſchatten entfernt, als daſs er nur die Gränzen der Möglichkeit einer Verfinſterung berühren konnte. Man ſieht hier auch zugleich, wodurch Ptolomæus und ſeine Nachfolger ſich zum Irrthum haben verleiten laſſen. Auf den 25. April, welchem der 3te Tag Tybi richtig entſpricht, trifft auch der Vollmond ein, und der Mond iſt wirklich bey ſeinem Knoten, nur nicht nahe genug zur Verfinſterung. Aber das 3693. Jahr, welches das 259. der Nabonaſſariſchen Aera iſt, hatte den 3. April eine totale Mondsfinſterniſs, die die 117. in der Ecliptiſchen Tafel iſt. Wie leicht konnte nun, da der Monat Tybi dieſes Jahrs in den April, und die Finſterniſs auf den 3. April eintraf, der 3. Tag April mit dem 3. Tag Tybi verwechſelt werden? Daſs es grad hier ſo begegnet ſey, iſt wahrſcheinlich, wenigſtens gewiſs, daſs den 3. Tybi A°. 257. keine Mondsfinſterniſs möglich geweſen ſey. Hier iſt, damit man ſich von der Richtigkeit unſerer Behauptung überzeugen könne, die Ausrechnung ſelbſt:

	Jahr	Tage	Stund	′	″	
	3683. Jahr,	276. Tage,	6. Stund,	25′.	5″.	
	9. —	167. —	19. —	53.	40.	
Summa	3693. —	78. —	20. —	18.	45.	Hierzu die Zeit
	½. Monds	14. —	18. —	22.	1.	
		93. —	14. —	40.	46.	

Fallt hiemit der 117. Neumond auf den 78. Tag, d. i. den 19. März, und der nächſte Vollmond, der die berühmte Finſterniſs hatte, auf den 93. Tag, d. i. den 3. April. Nur kommt noch die Schwirrigkeit in der Jahrzahl zu heben. *Ptolomæus* ſagt A°. 257, und darfür haben wir 259. gefunden. Wir wollen dieſes Datum im griechiſchen Calender-Styl ausdrucken. Die Finſterniſs, von der wir reden, war den 9. Tag Elaphebolion im 287. olympiſchen Jahr, und die Sonnenfinſterniſs, die das Jahr der Herüberkunft des Xerxes in Griechenland, von der wir p. 76. geredet haben, characteriſirt, war den 12. Tag des Monats Boëdromion im 298. olympiſchen Jahre. Nach dem Zeugniſs des *Plutarch*, war *ἕκτη Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου* der Schlachttag auf Marathon, und hiemit hat *Thucydides* vollkommen recht, da er ſagt: Es ſeyen von der Schlacht auf Marathon bis zu des Xerxes Herüberkunft in Griechenland 10. Jahre verfloſſen. Nach der Rechnung des *Ptolomæus* und irgend einer andern, die *Scaliger*, *Petavius*, *Dodwell* und andere verſucht haben, wird man dieſe Uebereinſtimmung der Zeugniſſe nicht finden. So hat auch, wie *Scaliger* ſelbſt *de Emendatione Temporum* Libr. V. p. 407. citirt, *Clemens von Alexandrien*, und ſchon vor ihm *Eratoſthenes* und noch mehr andere Chronologen gerechnet, und die Ankunft des Xerxes in Griechenland in das 297. Jahr des Iphitus, d. i. das 1ſte Jahr der 75. Olympias geſetzt. Im 9ten Monat, d. i. im Elaphebolion dieſes olympiadiſchen Jahrs, oder nach der Jobel-Aera und Julianiſchen Calender, im Monat Marz A°. 3704. kame die Flott des Xerxes in den Helleſpont, und den folgenden Monat erfochte Themiſtocles den glorreichen Sieg in dem berühmten Seetreffen bey Salamin. Der Tag dieſes Siegs iſt ſo beſtimmt, daſs jeder denkende und nachrechnende Kopf, der die Himmels-Uhr verſteht, unmöglich irren kann; es war der 16. Tag des Monats Munychion, und zugleich Vollmond, da die Athenienſiſch-griechiſche Flotte ſo herrlich über Perſien ſiegte. Dieſen Tag haben hernach die Griechen zu immerwährender Gedächtniſs feyerlich und heilig gehalten. *Plutarch* ſagt: Τὴν δὲ ἕκτην ἐπὶ δέκα Μουνυχιῶνος Ἀρθέμιδι καθιέρωσαν, ἐν ᾗ τοῖς Ἕλλησι περὶ Σαλαμῖνα νικῶσιν ἐπέλαμψεν ἡ θεὸς πανσέληνος. Weil die Göttin Diana, d. i. der Mond, den bey Salamin ſieghaften Griechen den 16. Tag des Monats Munychion in vollem Licht geleuchtet, ſo haben ſie der Göttin dieſen Tag geheiliget; alſo der 16. Tag Munychion und Vollmond. Man rechne, und ziehe von dem Jahr der Jobel-Aera 3703. die Epochenzahl der olympiadiſchen Jahre . . . . 3405. ab, ſo bleibt

das 298. Jahr des Iphitus übrig, von welchem ſich die Zahl 76. 3 mal mit . . . . . . 228. abziehen laſst, und 70. übrig bleiben. Man nehme alſo das 70. Jahr in dem Attiſchen Cycel; man findet da den Jahrsanfang den 19. Julii; für dieſen Tag ſetze man 200

Nun da das 70. Jahr im Attiſchen Cycel mit C. bezeichnet, und alſo ein gemeines vollzähliges Jahr von 362. Tagen iſt, ſo findet man den 16. Tag Munychion, den . . . . 287 Tag

Summa	487 —
Hiervon abgezogen	365 —
Reſt.	12[illegible] —

U

Und fällt alſo der 16. Tag Munychion, an dem die Schlacht bey Salamin vorgefallen, auf A°. 3704. den 2. May. Hiemit bleibt nur noch die einige Unterſuchung übrig, ob wirklich auch der Vollmond auf dieſen Tag eingetroffen habe.

Man ſetze alſo aus pag. 33. der aſtronomiſch-Julianiſchen Epacten

für das	3704. Jahr die Epacta					
des	3676. —	1. Tag,	22. Stund,	3′.	43″.	
	28. —	9. —	9. ——	58.	42.	ſo iſt
Sa,	3704. —	10. —	8. ——	2.	25.	Dieſe Zahl iſt die aſtronomiſch-

Julianiſche Epacte. Zieht man ſie nun von der Zeit von 4. Monden 118. Tag, 2. Stund, 56′. 12″. ab,

	10. —	8. ——	2.	25.
ſo bleibt für die Zeit des Neumonds	107. —	18. ——	53.	47.
darzu die Zeit ½. Monds	14. —	18. ——	22.	1.
fällt der Vollmond auf	122. —	13. ——	15.	48.

alſo vollkommen genau auf den 16. Tag des Monats Munychion. 19. Wochen und 4. Tage darnach den 16. Herbſtmonat, nemlich, wie wir p. 75. bewieſen haben, war die berühmte Schlacht bey Platæa. Inzwiſchen, nemlich auf den 12. Auguſt, oder nach dem griechiſchen Calender auf den 28. Tag Hecatombæon des 299. Jahrs des Iphitus fiel die Sonnenfinſternifs ein, die die 258. in der Ecliptiſchen Tafel, und nach dem Bericht des *Herodot*, die, unter dem Oberſten der Spartaner *Cleombrotus*, gegen *Mardonium* in die Peloponeſiſche Landenge commandirte Obſervations-Armee erſchreckte, und *Cleombrotum* der erzürnten Gottheit Opfer darzubringen veranlaſete. Hier iſt die Rechnung über dieſe Finſternifs:

3683. Jahr,	276. Tag,	6. Stund,	25′.	5″.	
20. —	313. —	21. ——	24.	29.	
3704. —	224. —	21. ——	49.	34.	Sonnenfinſternifs Nro. 258. un-

ten in dem 21. Jahr der Ecliptiſchen Tafel.

Durch dergleichen Unterſuchungen laſſen ſich alſo die Begebenheiten aus dem grauſten Alterthum nicht bloſs wahrſcheinlich, ſondern mathematiſch gewiſs in eine richtige Zeitordnung bringen, und dergleichen Beſtimmungen geben denn auch der ganzen übrigen Geſchichte Licht, weil, wenn nur einmal die Zeit der Hauptbegebenheiten gewiſs iſt, die geringern Zwiſchen-Sachen entweder aus Datis oder dem Zuſammenhang der Umſtänden und Perſonen, die dabey vorkommen, leichter in Ordnung gebracht werden können.

Wir kennen izt die bürgerliche Jahrform der Griechen, die aſtronomiſche Eintheilung, die Zeit der Neu- und Vollmonde, vornemlich beſtimmten ſie durch verſchiedne 2. 4. 8. 16. jährige Cycel, die ſie *Dieteris*, *Tetraeteris*, *Octaëteris*, *Heccaidecaëteris* nannten, aber alle dieſe Cycel waren fehlerhaft, und brachten den griechiſchen Calender in merkliche Unordnung. Die Feſte, die eigentlich nach der Zeit des Alters des Monds gefeyert werden ſollten, wurden oft ganz unordentlich zu einer der Abſicht ihrer urſprünglichen Einſetzung entgegengeſetzten Zeit gehalten. *Solon* gabe zwar ſchon den Athenienſern den Rath, den Calender völlig nach dem Lauf des Monden einzurichten, aber vergebens, die Athener waren einmal ihres Calenders gewohnt, und ſie hielten es für Sünde, denſelben gegen einen beſſern zu vertauſchen. Hierbey gieng es ihnen eben ſo, wie es noch heut zu Tag allen Menſchen, die allzuſehr an alten Gewohnheiten hangen, zu ergehen pflegt. Nach A°. 3759. nach der Jobel-Aera fand man zu Athen Urſache, über dieſe Unordnung und Verwirrung des Calenders zu klagen. *Ariſtophanes* laſst darum den Mond ſeinen Mitbürgern den Vorwurf machen, daſs ſie ihn laſſen ἄνω τε καὶ κάτω κυδοιδοπᾶν. Dieſen Unordnungen half *Meton*, der Sohn des *Pauſanias*, ein erfahrner Aſtronomus, der um die Zeit des Peloponeſiſchen Kriegs gelebt, ſehr merklich, durch ſeine Enneadecaeteris oder 19. jährigen Mondcycel ab. Alle 2. Jahre ein Schaltjahr, wie das die Dieteteris verordnete war 7. Tag, 18. Stund, 43′. 44″. zu viel. Alle 4. Jahre nur ein Schaltjahr, ſo wie die Tetraeteris vorſchrieb, war 13. Tage, 23. Stund, 16′. 35″. zu wenig. Alle 8. Jahr 3. Schaltjahre, ſo wie die Octaeteris angab, war 1. Tag, 14. Stund, 10′. 53″. zu viel. Die Heccaidecaëteris, oder der 16. jährige Cycel, konnte eben ſo wenig zutreffen; aber bey einem Cycel von 19. Jahren fehlte mehr nicht als nur 2. Stund 5′. 20″. 30‴. *Meton* richtete alſo den unter verſchiednen kleinen Abänderungen und Verbeſſerungen bis auf den heutigen Tag beybehaltnen 19. jährigen Mondcycel oder Enneadecaëteris ein; er nahm dieſelbe zu 6940. Tagen an, die er in 110. Monate zu 29. und in 125. Monate zu 30, alſo zuſammen in 235. Monate eintheilte, welche 19. Jahre machten, und alſo 12. gemeine Jahre und 7. Schaltjahre von 13. Monaten den ganzen Cycel ausmachten. Hier (auf folgender Seite) iſt die Uebereinſtimmung dieſes Cycels mit dem Julianiſchen Calender, wobey wir nur anmerken, daſs die beygedruckten Sternchen allemal hohle Monate von 29. Tagen bedeuten.

Um dieſe Calender-Verbeſſerung behörig vorzunehmen, ſtellte *Meton* mit ſeinem Freunde *Euctemon* ſorgfältige Beobachtungen über die eigentliche Zeit der Sonnenwende an. *Ptolomæus* giebt uns im 3. Buch Cap. 1. ſeines *Almageſti* von dieſer ruhmwürdigen Unternehmung Anzeige, und vergleicht dieſelbe, um darnach die eigentliche Länge des Tropiſchen Sonnenjahrs zu beſtimmen, mit ſeiner eignen Obſervation, die er den 11. Tag Memire im 463. Jahr der Philippiſchen Aera angeſtellt hatte. Rechnen wir nun nach der p. 65. und 66. gegebnen Anweiſung, ſo iſt die hier angegebne Zeit der 25. Junius A°. 4320. nach der Jobel-Aera, oder das 886. Nabonaſſariſche Jahr. Nun iſt nach der Angabe des *Ptolomæus* jene Beobachtung *Metons* 571. Jahre älter, ſie gehört folglich in das 315. Nabonaſſariſche Jahr, und iſt den 21. Tag des Monats *Phemenut* angeſtellt worden. Rechnen wir hier abermals nach den p. 65. erklärten Regeln, ſo kommt

Metonische Cycel-Jahr.	Hecatombeon.	Metagitnion.	Boëdromion.	Pyanepsion.	Mamacterion.	I. Posideon.	II. Posideon.	Gamelion.	Anthesterion.	Elaphebolion.	Munychion.	Thargelion.	Skirrophorion.
1.	15. Jul.	14. Aug.	*13 Sept.	12. Oct.	*11 Nov.	10. Dec.		* 9. Jan.	7. Febr.	*9. Mars	7. Apr.	* 7. May	5. Jun.
2.	* 5. Jul.	3. Aug.	* 2. Sept.	1. Oct.	31. Oct.	*30 Nov.	29. Dec.	*28 Jan.	26. Febr.	*25 Mars	26. Apr.	*26. May	24. Jun
3.	* 24. Jul.	22. Aug.	*21 Sept.	20. Oct.	*19 Nov.	18. Dec.		17. Jan.	*16 Febr.	16. Mars	*15. Apr.	14. May	*13. Jun
4.	12. Jul.	*11 Aug.	9. Sept.	* 9. Oct.	7. Nov.	* 7. Dec.		5. Jan.	* 4. Febr.	5. Mars	* 4. Apr.	3. May	2. Jun.
5.	* 2. Jul.	31. Jul.	*30 Aug.	28. Sept.	* 28. Oct.	26. Nov.	*26. Dec.	24. Jan.	*25 Febr.	24. Mars	*23. Apr.	23. May	*21 Jun.
6.	20. Jul.	19. Aug.	*18 Sept.	17. Oct.	*16 Nov.	15. Dec.		*14. Jan.	12. Febr.	*14 Mars	13. Apr.	*12. May	10. Jun.
7.	*10. Jul.	8. Aug.	* 7. Sept.	6. Oct.	5. Nov.	*5. Dec.		3. Jan.	*2. Febr.	2. Mars	* 1. Apr.	30. Apr.	*30. May
8.	28. Jun.	* 28. Jul.	26. Aug.	*25 Sept.	25. Oct.	*23 Nov.	22. Dec.	21. Jan.	*20 Febr.	21. Mars	*20. Apr.	19. May	*18 Jun.
9.	17. Jul.	*16 Aug.	14. Sept.	* 14. Oct.	12. Nov.	*12. Dec.		10. Jan.	* 9. Febr.	10. Mars	* 9. Apr.	8. May	7. Jun.
10.	* 7. Jul.	5. Aug.	*4. Sept.	3. Oct.	* 2. Nov.	1. Dec.	*31 Dec.	29. Jan.	*28 Febr.	29. Mars	*28. Apr.	27. May	*26. Jun.
11.	25. Jul.	24. Aug.	*23 Sept.	22. Oct.	*21 Nov.	20. Dec.		*19. Jan.	17. Febr.	*18 Mars	16. Apr.	*16. May	14. Jun.
12.	* 14. Jul.	12. Aug.	*11 Sept.	10. Oct.	* 9. Nov.	8. Dec.		7. Jan.	*6. Febr.	7. Mars	* 6. Apr.	5. May	* 4. Jun
13.	3. Jul.	* 2. Aug.	31. Aug.	*30 Sept.	29. Oct.	*28 Nov.	27. Dec.	*26. Jan.	*4. Febr.	26. Mars	*25. Apr.	24. May	*23. Jun.
14.	22. Jul.	*21 Aug.	19. Sept.	* 19. Oct.	17. Nov.	*17. Dec.		15. Jan.	*14 Febr.	15. Mars	*14. Apr.	13. May	12. Jun.
15.	* 12. Jul.	1 . Aug.	* 9. Sept.	8. Oct.	*7. Nov.	6. Dec.		* 5. Jan.	3. Febr.	* 4. Mars	2. Apr.	* 2. May.	31. May
16.	*30 Jun.	29. Jul.	*28. Aug.	26. Sept.	26. Oct.	*25 Nov.	24. Dec.	*23. Jan.	21. Febr.	*23 Mars	21. Apr.	*21. May	19. Jun.
17.	* 19. Jul.	17. Aug.	*16 Sept.	16. Oct.	*14 Nov.	13. Dec.		12. Jan.	*11 Febr.	12. Mars	*11. Apr.	10. May	* 8. Jun.
18.	8. Jul.	*7. Aug.	5. Sept.	* 5. Oct.	3. Nov.	* 3. Dec.	1. Jan.	*31. Jan.	1. Mars	31. Mars	*30. Apr.	29. May	*28. Jun.
19.	27. Jul.	*26 Aug.	24. Sept.	*24. Oct.	22. Nov.	*22. Dec.		20. Jan.	*19 Febr.	20. Mars	*19. Apr.	18. May	*17. Jun.

der 28. Tag Junius A°. 3049. der Jobel-Aera, welches nach dem griechischen Calender der 26. Tag des Monats Thargelion war, und den nächsten Neumond nahm die Einrichtung des Metonischen Calenders den Anfang. Wir wollen diesen Neumond berechnen:

A°.	3725.	3. Tag.	15. Stund,	9′.	25″.	
	24.	24. —	22. ——	41.	12.	
Summa	3749.	28. —	13. ——	50.	37.	Diese Epacta von
8. Monden		236. —	5. ——	52.	24.	abgezogen
giebt		207. —	16. ——	1.	47.	d. i. den 26. Tag Julius für die Zeit

des Neumonds, und dieser Tag ist in dem Atheniensischen Calender der 23. Tag des Monats Skirrophorion. Hiermit stimmt die Nachricht, die uns *Diodorus Siculus* im 12ten Buch von dieser Metonischen Calender-Reformation giebt, vollkommen überein: Εν δὲ ταῖς Ἀθήναις Μέλων ὁ Παυσανίου μὲν υἱὸς, δεδοξασμένος δ' ἐν ἀστρολογίᾳ ἐξέθηκε τὴν ὀνομαζομένην ἐννεαδεκαετηρίδα τὴν ἀρχὴν ποιησάμενος ἀπὸ Μηνὸς ἐν Ἀθήναις σκιρροφοριῶνος τρίτης ἐπ' εἰκάδι. Zu Athen hat *Meton*, des *Pausanias* Sohn, ein berühmter Sternkundiger, seine sogenannte Enneadecaeteris, die mit dem 23. Tag des Attischen Monats Skirrophorion anfängt, herausgegeben. Das Jahr 3749. ist also das Epochen-Jahr des Metonischen Calenders, und der 26. Julius der Tag des Neumonds, mit welchem das erste Jahr dieses Calenders anhebt. Ich will diese Ausrechnungen, die neu sind, und von *Scaligers*, *Calvisii*, *Petavii*, *Riccioli*, *Dodwels* und *Franken* abweichen, niemanden aufdringen; nur das erwarte ich von billichen Lesern, die Liebhaber von dieser Art Untersuchungen sind, dass sie dieselben nicht ungeprüft verwerffen, sondern die Mühe selbst nachzurechnen, über sich zu nehmen sich nicht verdriessen lassen. Izt wollen wir einige Beyspiele geben, wie genau dieser Calender in allen vorzulegenden Datis eintreffe. *Scaliger*, der, ob wir ihm gleich keineswegs blindlings folgen, sondern so oft uns hinlängliche Gründe darzu nöthigen, gar gerne von ihm abweichen, uns dennoch vor allen andern Chronologen uns vorzüglich wol gefällt, führt Libr. V. *Emendationis Temporum* p. 410. 3. Mondsfinsternissen an, die alle zugleich nach dem Egyptischen und Metonisch-griechischen Calender datirt sind. Die erste ist den 27. Thot im 366. Nabonassarischen Jahr. Im Monat Posideon unter der Regierung des *Phanostratus*, und also im 2ten Jahr der 99. Olympias. Die zweyte im Monat Phamenoth eben desselben Jahrs, im Monat Skirrophorion nach dem griechischen Calender. Die dritte den 16. Thot des 367. Nabonassarischen Jahrs, im erstern Monat Posideon, als zu Athen Evander Archon war, und also im 3ten Jahr der 99. Olympias. Diese Finsternissen sind nach eigner sorgfältigster Berechnung, die 140. vom 23. Decemb. A°. 3799. Aerae Job.; die 146. vom 18. Junius A°. 3800, und die 152. vom 12. Decemb. im gleichen Jahr.

Die Finsternissen selbst kann man unter den angezeigten Numeris in der Ecliptischen Tafel aufsuchen. Die Sicherheit der Sache zeigt nachstehender Calcul:

A°.	3799.					
	3788.	226. Tag.	4. Stund,	37′.	56″.	
	11.	116. —	12. ——	46.	47.	gleich Nro. 140.
+ ½.	Monat.	14. —	18. ——	22.	1.	
Summa	3799. Jahr.	357. —	11. ——	46.	44.	Diese Mondsfinsternis trifft also

richtig auf den 23. December.

Von dem Jahr der Jobel-Aera 3799. ziehe man ab
2920.

Reſt. 879.
¼. 219. ¾

Ferner addire man zu dem Epochen-Tag der Nabonaſſariſchen Aera gleich 186. die Tage eines ganzen Jahrs . . . . 365. von der

Summa 551. ziehe man die oben gefundnen . . . . . . 220. Tage ab, und addire zu dem Reſt der 331. Tagen die bis zum 27. Thot verfloſsnen . . . . . . 26. Tage, ſo zeigt die

Summa 357. Tage, wie oben den 23. Dec. an.

So ziehe man ebenfalls von dem Jahr der Jobel-Aera . . . . 3799.
das Epochenjahr der Metoniſchen Calender-Reformation 3749. ab,
und von dem Reſt . . . . . . 50.
Die Cycelzahl 19. 2 mal mit . . . . . 38.
Der Reſt . 12. zeigt an, daſs das 12. Jahr des Metoniſchen Cycels mit dem gegebnen Jahr übereinſtimme; in dieſem fallt der 1. Tag des Monats Poſideon auf den 8ten December, folglich heiſst der Tag der Finſterniſs, nemlich der 23. December der 16. des Monats Poſideon.

Man ſetze ferner, um die Zeit der 2ten Finſterniſs zu beſtimmen, zu dem

	Jahr	Tag	St.	′	″
	3788.	226.	4.	37.	56.
	11. —	293. —	17. —	11.	4.
mehr für die Zeit ½. Monats . . .		14. —	18. —	22.	1.
Summa	3800. —	169. —	10. —	11.	1.

fällt alſo dieſe Mondsfinſterniſs auf den 18. Junius, und iſt die 146. in der Tabelle.

Zu dem Epochentag der Nabonaſſariſchen Aera 186. ſetze man für den Anfang
des Monats Phamenoth . . 180. Tage.
Von der Summ . . . . 366.
ziehe man, wie in vorhergehendem Beyſpiel 220. Tage ab,
ſo zeigt der Reſt . . . . 146. Tage,
welche von dem Tag der Finſterniſs . . . 169. abgezogen,
den . . . . . 23. Tag des Monats Phamenoth anzeigen.

Im 12ten Jahr des Metoniſchen Cycels fallt der 1. Tag Skirrophorion auf den 4. Junius, folglich iſt der 18. Junius der 16. Tag Skirrophorion.

Endlich ſetze man für die Zeit der dritten Finſterniſs zu dem

	Jahr	Tag	Stund.	′	″
	3788.	226.	4.	37.	56.
	12. —	105. —	15. —	35.	21.
½. Mond		14. —	18. —	22.	1.
Summa	3800. —	346. —	14. —	35.	18.

zeigt den 12. December an, auf den die 152. Mondsfinſterniſs in dieſem Jahr fällt. Um den Tag des Egyptiſchen Calenders zu finden, ſetze man zu dem Epochentag der Nabonaſſariſchen Aera 186. für den 16. Tag Thot . . . 15. mehr die Tage eines ganzen Jahrs . . 365.
Summa 566. Tage.

Hiervon ziehe man 220. Tage ab, ſo bleiben 346. Tage übrig; folglich hat es auch mit dieſer Begebenheit auf den 16. Tag Thot ſeine Richtigkeit. Da nun dieſe Finſterniſs in das 3te Jahr der 99. Olympias gehört, ſo braucht man das 13te Jahr im Metoniſchen Cycel; Hier ſiehet man alsbald, daſs dieſes Jahr ein Schaltjahr, und alſo 2. Monate Poſideon ſeyen. Nun fangt der erſte Poſſideon den 28. November an, und alſo iſt der 12. December der 16. Tag ποσειδεῶνος προτέρ. Auch hier zeiget ſich alſo die vollkommenſte Harmonie und ſtrengſte Genauheit, die an der Richtigkeit des Syſtems nicht den geringſten Zweifel übrig läſst. *Metons Enneadecaëteris* hatte nur den einigen Fehler, daſs bey Einrichtung derſelben die Zeit eines Tropiſchen Sonnenjahrs etwas weniges zu groſs angenommen war. *Calippus*, ein berühmter Mathematiker, deſſen auch *Ariſtoteles* in ſeiner Metaphyſic Erwähnung thut, ſchätzte nach ſeinen Obſervationen den Betrag dieſes Fehlers auf 6. Stund in 19. Jahren, er glaubte ihn alſo zu verbeſſern, wenn er 4. Metoniſche Cycel, alſo 76. Iahre zuſammen nähme, und von dieſen einen Tag auswurffe. Dieſe abermalige Calender-Verbeſſerung war um ſo viel nothwendiger, weil zu den Zeiten des *Calippus*, ungefehr 103. Jahre nach dem *Meton*, die Calender-Angaben ſchon faſt um 1½. Tag von den Erſcheinungen am Himmel abwichen. *Calippus* machte alſo einen neuen Mond-Cycel, wie wir geſagt haben, von 76. Jahren, darunter 28. Schaltjahre von 13. Monaten, und die übrigen 48. gemeine Jahre zu 12. Monaten waren, ſo daſs alſo der ganze Cycel aus 940. Monden-Monaten beſtand. 441. von dieſen Monaten waren hohle von 29. Tagen, die übrigen 499. aber waren volle Monate von 30. Tagen. Alſo hatte der ganze Cycel mehr nicht als 27759. Tage, da hergegen 4. Metoniſche Cycel, wenn man die Tage zuſammen zählte, 27760. ausmachten. Hier (auf nächſt-folgender Seite) wollen wir dieſen berühmten Cycel entwerffen.

Das Epochenjahr des Calippiſchen Cycels iſt 103. Jahre jünger als das des Metoniſchen, und hiemit das Jahr 3851. kommt alſo, ein Datum nach dieſer Calender-Form zu beſtimmen, ſo überſetze man die gegebne Jahrzahl in Iahre der Iobel-Aera, darvon ziehe man das Epochenjahr 3851. ab, von dem Reſt nehme man 76, ſo oft es ſich thun läſst, weg,

und

Cycel-Jahre.	Hecatombaeon. Hyperberetaeus.	Metagitnion. Dius.	Boedromion. Apellaeus.	Pyanepsion. Audynaeus.	Maemacterion. Peritius.	Posideon. Dystrus.	Gamelion. Xanthicus.	Anthesterion. Artemisius.	Elaphebolion. Daesius.	Munychion. Panemus.	Thargelion. Lous.	I. Skirrophorion. Gorpiaeus.	II. Skirrophorion. Dioscurus.
1.	28.Jun.	28. Jul.	*17.Aug.	25. Sept.	*25.Oct.	23. Nov.	*23.Dec.	21. Jan.	*20Febr.	20. Mars	*19.Apr.	15. May.	*17.Jun.
2.	6. Jul.	*15.Aug.	13. Sept.	13. Oct.	*12.Nov.	11. Dec.	*10.Jan.	8. Febr.	*10 Mars	8. Apr.	*2. May	6. Jun.	
3.	*6. Jul.	4. Aug.	*3.Sept.	2. Oct.	*1.Nov.	30. Nov.	*30.Dec.	28. Jan.	27. Febr.	*29 Mars	27. Apr.	*27. May	25. Jun.
4.	*25.Jul.	23. Aug.	*22.Sept.	21. Oct.	*20.Nov.	19. Dec.	*18.Jan.	16.Febr.	*18 Mars	16. Apr.	16. May	*15.Jun.	
5.	14. Jul.	*3.Aug.	11. Sept.	*11.O[illegible]	9. Nov.	*9. Dec.	7. Jan.	*6 Febr.	6. Mars	*5. Apr.	4. May	*3. Jun.	
6.	2. Jul.	*1. Aug.	30. Aug.	*29.Sept.	28. Oct.	27. Nov.	*27.Dec.	25. Jan.	*24Febr.	25. Mars	*24.Apr.	23. May.	*22.Jun.
7.	21. Jul.	*20.Aug.	18. Sept.	*18.Oct.	16. Nov.	16. Dec.	*15 Jan.	13. Febr.	*15 Mars	13. Apr.	*13. May	11. Jun.	
8.	*11.Jul.	9. Aug.	*8.Sept.	7. Oct.	*6.Nov.	5. Dec.	*4. Jan.	2. Febr.	*4. Mars	2. Apr.	2. May	*1. Jun.	
9.	30. Jun.	*30.Jul.	28. Aug.	*27 Sept.	26. Oct.	*25.Nov.	24. Dec.	*23.Jan.	21. Febr.	*23 Mars	21. Apr.	*20.May	18. Jun.
10.	*18.Jul.	16. Aug.	15. Sept.	*15.Oct.	13. Nov.	*13.Dec.	11. Jan.	*10Febr.	11. Mars	*10.Apr.	9. May	*8. Jun.	
11.	7 Jul.	*6. Aug.	4. Sept.	*4. Oct.	2. Nov.	*2. Dec.	31. Dec.	*30.Jan.	28. Febr.	30. Mars	*29.Apr.	28. May	*27.Jun.
12.	26. Jul.	*25.Aug.	23. Sept.	*23.Oct.	21. Nov.	*21.Dec.	19. Jan	*18Febr.	19. Mars	18. Apr.	*18.May	16. Jun.	
13.	*16.Jul.	14. Aug.	*13 Sept.	12. Oct.	*11. Nov	10. Dec.	*9. Jan.	7. Febr.	*8. Mars	6. Apr.	*6. May	4. Jun.	
14.	4. Jul.	*3. Aug.	1. Sept.	*1. Oct.	30. Oct.	*29.Nov.	28. Dec.	*27. Jan.	25. Febr.	*27 Mars	25. Apr.	*25. May	23. Jun.
15.	*23.Jul.	21. Aug.	*20 Sept.	19. Oct.	18. Nov.	*18.Dec.	16. Jan.	*15Febr.	16. Mars	*15. Apr.	14. May	*13.Jun.	
16.	12. Jul.	*11.Aug.	9. Sept.	*9. Oct.	7. Nov.	*7. Dec.	5. Jan.	*4. Febr.	5. Mars	4. Apr.	*4. May	2. Jun.	
17.	*2. Jul.	31. Jul.	*30.Aug.	28. Sept.	*28.Oct.	26. Nov.	*26. Dec.	24. Jan.	*23Febr.	23. Mars	*22.Apr.	21. May	20. Jun.
18.	*20.Jul.	19. Aug.	*17 Sept.	16. Oct.	*15.Nov.	14. Dec.	*13.Jan.	11. Febr.	*13 Mars	11. Apr.	*11.May	9. Jun.	
19.	*9. Jul.	7. Aug.	*6. Sept.	5. Oct.	4. Nov.	*4. Dec.	2. Jan.	*1.Febr.	2. Mars	*1. Apr.	30. Apr.	*29. May	
20.	28. Jun.	*28.Jul.	26. Aug.	*25 Sept.	24. Oct.	*23.Nov.	22. Dec.	21. Jan.	*20Febr.	21. Mars	*20.Apr.	19. May	*18.Jun.
21.	17. Jul.	*16.Aug.	14. Sept.	*14.Oct.	12. Nov.	*12.Dec.	10. Jan.	*9.Febr.	9. Mars	*8. Apr.	7. May	6. Jun.	
22.	*6. Jul.	4. Aug.	*3.Sept.	2. Oct.	*1. Nov.	30. Nov.	*30.Dec.	28. Jan.	*27Febr.	28. Mars	*27.Apr.	26. May	*25.Jun.
23.	24. Jul.	23. Aug.	*22 Sept.	21. Oct.	*20.Nov.	19. Dec.	*18.Jan.	16. Febr.	*18 Mars	16. Apr.	*16. May	14. Jun.	
24.	*14.Jul.	12. Aug.	*12 Sept.	11. Oct.	*10 Nov.	9. Dec.	8. Jan.	*7.Febr.	7. Mars	*6. Apr.	5. May	*4. Jun.	
25.	3. Jul.	*2. Aug.	31. Aug	*30 Sept.	29. Oct.	*28.Nov.	27. Dec.	*26.Jan.	24. Febr.	*26 Mars	24. Apr.	24. May	*23.Jun.
26.	21. Jul.	*20.Aug.	18. Sept.	*18 Oct.	16. Nov.	*16.Dec.	14. Jan.	*13Febr.	14. Mars	*13.Apr.	12. May	*11.Jun.	
27.	10. Jul.	9. Aug.	*8. Sept	7. Oct.	*6. Nov.	5. Dec.	*4. Jan.	2. Febr.	*4. Mars	2. Apr.	*2. May	31. May	
28.	*30.Jun.	29. Jul.	*28.Aug.	26. Sept.	*26 Oct.	24. Nov.	24. Dec.	*23 Jan.	21. Febr.	*23 Mars	21. Apr.	*21.May	19. Jun.
29.	*10.Jul.	17. Aug.	*16 Sept.	15. Oct.	*14. Nov.	13. Dec.	*12.Jan.	10.Febr.	11. Mars	*10.Apr.	9. May	*8. Jun.	
30.	7. Jul.	*6. Aug.	4. Sept.	*4. Oct.	2. Nov.	*2. Dec.	31. Dec.	*30.Jan.	28. Febr.	*30 Mars	28. Apr.	*28. May	26. Jun.
31.	26. Jul.	*25. Aug.	23. Sept.	*23.Oct.	22. Nov.	*21.Dec.	20. Jan.	*9Febr.	19. Mars	*18. Apr.	17. May	*16.Jun.	
32.	15. Jul.	*14.Aug.	12. Sept.	*12.Oct.	10. Nov.	10. Dec.	*9.Jan.	7. Febr.	*9. Mars	7. Apr.	*7. May	5. Jun.	
33.	*5. Jul.	3. Aug.	*2. Sept.	1. Oct.	*31.Oct.	29. Nov.	*29.Dec.	27. Jan.	25. Febr.	*27 Mars	25. Apr.	*25 May	23. Jun.
34.	*23.Jul.	21. Aug.	*20 Sept.	19. Oct.	*18.Nov.	17. Dec.	*16.Jan.	14. Febr.	*16 Mars	14. Apr.	*14.May	12. Jun.	
35.	12. Jul.	*11.Aug.	9. Sept.	*9. Oct.	7. Nov.	*7. Dec.	5. Jan.	*4.Febr.	5. Mars	*4. Apr.	2. May	*2. Jun.	
36.	1. Jul.	*31.Jul.	29. Aug.	28. Sept.	*28.Oct.	27. Nov.	*27.Dec.	25. Jan.	*24Febr.	24. Mars	*23.Apr.	22. May	*21.Jun.
37.	20. Jul.	*19.Aug.	17. Sept.	*17.Oct.	15. Nov.	*15.Dec.	13. Jan.	11. Febr.	*13 Mars	11. Apr.	*11. May	9. Jun.	
38.	*9. Jul.	7. Aug.	*6. Sept.	5. Oct.	*4. Nov.	3. Dec.	*2. Jan.	31. Jan.	*2. Mars	31. Mars	*30.Apr.	29. May	
39.	28.Jun.	*28. Jul.	26. Aug.	*25.Sept.	24. Oct.	*23.Nov.	22. Dec.	*21. Jan.	19.Febr.	*21 Mars	19. Apr.	*19.May	17. Jun.
40.	*17.Jul.	15. Aug.	14. Sept.	*14.Oct.	12. Nov.	*12.Dec.	10. Jan.	*9.Febr.	11. Mars	*10. Apr.	9. May	*8. Jun.	
41.	6. Jul.	*5.Aug.	3. Sept.	*3. Oct.	1. Nov.	*1. Dec.	30. Dec.	29. Jan.	*28Febr.	29. Mars	*28.Apr.	26. May	*25.Jun.
42.	24. Jul.	*23.Aug.	21. Sept.	*21. Oct.	19. Nov.	*19.Dec.	17. Jan.	*16Febr.	17. Mars	16. Apr.	*16. May	14. Jun.	
43.	*14.Jul.	12. Aug.	*11 Sept.	10. Oct.	*9. Nov.	8. Dec.	*7. Jan.	5. Febr.	*7. Mars	5. Apr.	*5. May	3. Jun.	
44.	*3. Jul.	1. Aug.	31. Aug.	*30 Sept.	29. Oct.	*28.Nov.	27. Dec.	*26.Jan.	24. Febr.	*26 Mars	24. Apr.	*24. May	22. Jun.
45.	*22.Jul.	20. Aug.	*19 Sept.	18. Oct.	17. Nov.	*17.Dec.	15. Jan.	*14Febr.	14. Mars	*13. Apr.	12. May	*11.Jun.	
46.	10. Jul.	*9. Aug.	7. Sept.	*7. Oct.	5. Nov.	*5. Dec.	3. Jan.	*2.Febr.	3. Mars	2. Apr.	*2. May	31. May	
47.	*30.Jun.	30. Jul.	*29 Aug.	27. Sept.	*27.Oct.	25. Nov.	*25 Dec.	23. Jan.	*22Febr.	22. Mars	*21. Apr.	20. May	19. Jun.
48.	*19. Jul.	17. Aug.	*16 Sept.	15. Oct.	*14 Nov.	13. Dec.	*12. Jan.	10. Febr.	*12 Mars	10. Apr.	10.May	8. Jun.	
49.	*8.Jul.	6. Aug.	*5.Sept.	4. Oct.	3. Nov.	*3. Dec.	1. Jan.	*31.Jan.	28. Febr.	*30 Mars	28. Apr.	*28.May	26. Jun.
50.	*26.Jul.	24 Aug.	*23 Sept.	22. Oct.	*21.Nov.	20. Dec.	*19.Jan.	17. Febr.	19. Mars	18. Apr.	17. May	*16.Jun.	
51.	15. Jul.	*14.Aug.	12. Sept.	*12.Oct.	10. Nov.	*10.Dec.	8. Jan.	*7.Febr.	8. Mars	*7. Apr.	6. May	5. Jun	
52.	*5.Jul.	3. Aug.	*2. Sept.	1. Oct.	*31.Oct.	29. Nov.	*29 Dec.	27.Jan.	*26Febr.	27. Mars	*26.Apr.	25. May	*24.Jun.
53.	23. Jul.	*22.Aug.	20. Sept.	20. Oct.	*19.Nov.	18. Dec.	*17.Jan.	15. Febr.	*16 Mars	14. Apr.	*14. May	12. Jun.	
54.	*12.Jul.	10. Aug.	*9. Sept.	8. Oct.	*7. Nov.	6. Dec.	*5. Jan.	3. Febr.	5. Mars	*4. Apr.	3. May	*2. Jun.	
55.	1. Jul.	*31.Jul.	30. Aug.	*29 Sept.	28. Oct.	*27.Nov.	26. Dec.	*25.Jan.	23. Febr.	*24 Mars	22. Apr.	20. May	*21.Jun.
56.	20. Jul.	*19.Aug.	17. Sept.	*17.Oct.	15. Nov.	*15.Dec.	13. Jan.	*12Febr.	12. Mars	*12.Apr.	11. May	*10.Jun.	
57.	9. Jul.	*8. Aug.	6. Sept.	6. Oct.	*5. Nov.	4.Dec.	*3. Jan.	1. Febr.	*3.Mars	2. Apr.	*1. May	31. May	
58.	*28.Jun.	27. Jul.	*26.Aug.	24. Sept.	*24.Oct.	22. Nov.	22. Dec.	*21. Jan.	19.Febr.	*21 Mars	19. Apr.	*19. May	17. Jun.
59.	*17.Jul.	15. Aug.	*14 Sept.	13. Oct.	*12.Nov.	11. Dec.	*10.Jan.	8. Febr.	*10 Mars	8. Apr.	8. May	*7. Jun.	

FORTSETZUNG OBIGER TABELLE.

Cycel-Jahre.	*Hecatombæon. Hyperberetæus.*	*Metagitnion. Dius.*	*Boëdromion. Apellæus.*	*Pyanepfion. Audynæus.*	*Mæmacterion. Peritius.*	*Pofideon. Dyftrus.*	*Gamelion. Xanthicus.*	*Anthefterion. Artemifius.*	*Elaphebolion. Defius.*	*Munychion. Panemus.*	*Thargelion. Lous.*	*I. Skirrophorion. Gorpiæus.*	*II. Skirrophorion. Diofcurus.*
60.	6. Jul.	* 5. Aug.	3. Sept.	* 3. Oct.	1. Nov.	* 1. Dec.	30. Dec.	*29. Jan.	27. Febr.	*29 Mars	27. Apr.	*27. May	25. Jun.
61.	25. Jul.	*24 Aug.	22. Sept.	*22. Oct.	20 Nov.	*20. Dec.	18. Jan.	*17 Febr	17. Mars	*16. Apr.	15. May	*14 Jun.	
62.	13. Jul.	*12 Aug.	10. Sept.	*10. Oct.	8. Nov.	9. Dec.	* 7. Jan.	5. Febr.	* 7. Mars	5. Apr.	* 5. May	3. Jun.	
63.	* 3. Jul.	1. Aug.	*31 Aug.	29. Sept.	*29 Oct.	27 Nov.	*27 Dec.	25. Jan.	*24 Febr	25. Mars	24. Apr.	*24 May	22. Jun.
64.	*22. Jul.	20. Aug.	*19 Sept.	18. Oct.	*17 Nov.	16. Dec.	*15. Jan.	13. Febr.	*15 Mars	13. Apr.	*13 May	11. Jun.	
65.	11. Jul.	*10 Aug.	8. Sept.	* 8. Oct.	6. Nov.	* 6. Dec.	4. Jan.	*3. Febr.	3. Mars	* 2. Apr.	1. May	*31. May	
66.	29. Jun.	* 29. Jul.	27. Aug.	*26 Sept.	25. Oct.	*24 Nov.	23. Dec.	*22. Jan.	20. Febr.	*22 Mars	20. Apr.	*20. May	18. Jun.
67.	18. Jul.	*17 Aug.	15. Sept.	*15. Oct.	13. Nov.	13. Dec.	1. Jan.	10. Febr.	*12 Mars	10. Apr.	*10. May	8. Jun.	
68.	* 8. Jul.	6. Aug.	* 5 Sept.	4. Oct.	* 3 Nov.	2. Dec.	* 1. Jan.	30. Jan.	* 1. Mars	30. Mars	*29. Apr.	28. May	27. Jun.
69.	*27. Jul.	25. Aug.	*24 Sept.	23. Oct.	*22 Nov.	21. Dec.	*20. Jan.	18. Febr.	*19 Mars	17. Apr.	*17. May	15. Jun.	
70.	*15. Jul.	13. Aug.	*12 Sept.	11. Oct.	10. Nov.	*10 Dec.	8. Jan.	*7. Febr.	8. Mars	* 7. Apr.	6. May	* 5. Jun.	
71.	4. Jul.	* 3 Aug.	1. Sept.	* 1. Oct.	30. Oct.	29 Nov.	28. Dec.	27. Jan.	*26 Febr	27. Mars	*26 Apr.	25. May	*24 Jun.
72.	23. Jul.	*22 Aug	20. Sept.	*20. Oct.	18. Nov.	*18 Dec.	16. Jan.	*15 Febr	16. Mars	*15. Apr.	14. May	*13. Jun.	
73.	*13. Jul.	11. Aug.	*10 Sept.	9. Oct.	* 8. Nov.	7. Dec.	* 6. Jan.	4. Febr.	*5. Mars	3. Apr.	* 3. May	1. Jun.	
74.	* 1. Jul.	30. Jul.	29. Aug.	*28 Sept.	27. Oct.	*26 Nov.	25. Dec.	*24. Jan.	22 Febr.	*24 Mars	22. Apr.	*21 May	20. Jun.
75.	*20. Jul.	18 Aug.	*17 Sept.	16. Oct.	*15 Nov.	14. Dec.	13. Jan.	*12 Febr	13. Mars	*12. Apr.	11. May	*10 Jun.	
76.	9. Jul.	* 8. Aug.	6. Sept.	* 6. Oct.	4. Nov.	* 4. Dec.	2. Jan.	*1. Febr.	1. Mars	*31 Mars	30. Apr.	*30 May	

und die Zahl, die hernach überbleibt, fuche man in dem Cycel auf, fo hat man den Calender für diefes Jahr. Z. Ex. den 14ten Boëdromion im 2. Jahr der 212. Olympiade ward die Stadt Jerufalem eingeäfchert. Man fetze alfo das Epochenjahr der Olympiaden . . . . 3405. darzu die ge-

gebnen . . . . . . 846. Jahre des Iphitus,

fo zeigt die Summa . . . . 4251. Jahr der Jobel-Aera an,

hiervon das Epochenjahr des Calippifchen Cycels . . . 3851. abgezogen,

Reftiert 400. Ferner abgezogen

5. mal 76. . . . . . 380.

den Reft . 20. fucht man in dem Calippifchen Cycel auf, und da findet man, dafs der 1. Tag des Monats Boëdromion auf den 26. Auguft falle. 13. Tage darzu gezählt, geben den 8. September. Wie hiefs der 1. Tag April eben diefes Jahrs? Weil das Attifche Jahr mit dem Solftitio anfängt, fo gehören die erften Monate des Julianifchen Jahrs allemal zum vorhergehenden Attifchen Jahr; man nehme alfo das 19. Cyceljahr, fo fieht man augenblicklich, dafs der 1. Tag April diefes Jahrs im Attifchen Calender der 1. Tag Munychion heiffe.

Wir gehen nun weiter, den Macedonifchen Calender zu erläutern. Derfelbe war nach den verfchiednen Abänderungen, die er von Zeit zu Zeit erlitten hat, fechsfach, bis nach A°. 3750. der fogenannte Macedonifch-olympifche, von da an der Metonifche, von 3843. an der Griechifch-Macedonifche, von 3851. der Metonifch-olympifche, von 3857. an der Syromacedonifche oder Philippifche, und zuletzt noch in den Tagen des Auguftus der Julianifch-Macedonifche. Alle Griechifche Staaten haben ihren Calender urfprünglich nach dem olympifchen Mondcycel eingerichtet; nur darinn wichen fie von einander ab, dafs fie das Jahr theils zu ungleicher Zeit, als z. Ex. im Frühjahr, im Sommer, im Herbft &c. anhebten, theils zu ungleicher Zeit einfchalteten, vornemlich aber in dem Namen der Monate oft willkürlich abänderten, und noch darzu die Cyceljahre ungleich zählten. So zählten z. Ex. diejenigen, die den Attifchen Cycel gebrauchten, fchon das 39. Jahr, wenn in dem eigentlichen Olympifchen Cycel nur das 1. Jahr war. Daher mufste ja unvermeidlich eine fehr groffe Verwirrung im Calender-Wefen entftehen. *Plutarch* fagt hiervon im Leben des *Ariftides:* Τὴν δὲ τῶν ἡμερῶν ἀνωμαλίαν ὐ θαυμαστέον, ὅπυ καὶ νῦν διακριβωμένων τῶν ἐν Ἀστρολογίᾳ μᾶλλον, ἄλλοι ἄλλην τὴν μηνὸς ἀρχὴν καὶ τελευτὴν ἄγυσιν. Wir wollen die vornehmften Veränderungen, die der Macedonifche Calender von Zeit zu Zeit erlitten hat, infofern man davon in der Gefchichte Gebrauch machen kann, und fo weit uns Data darzu hinreichen, erläutern. Anfangs hatten die Macedonier, wie fchon gefagt, die Olympifche Jahrform mit ganz unordentlicher Angabe der Zeit der Neumonde, denn diefe Monate waren alle Τριακονθήμεροι, und desnahen eine Seltenheit, wenn die bürgerliche Νυμηνία auch zugleich Νυμηνία κατὰ Σελήνην war. Diefes Jahr fieng eigentlich mit der Frühlings-Tags- und Nachtgleiche an. Δαίσιος war in felbigem der erfte Monat; die Ausmerzung einzelner Tage gefchahe im Monat Λῷος, und der Schaltmonat Διόσκυρος genennt fiel immer nach dem Monate Δῖος. Nachftehendes Schema enthält die Einrichtung diefer Jahrsform.

Namen

Namen der Monate.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
Dæsius.	30	30	30	30	30	30
Panemus.	60	60	60	60	60	60
Lous.	88	89	90	88	89	90
Gorpiæus.	118	119	120	118	119	120
Hyperberetæus.	148	149	150	148	149	150
Dius.	180	181	182	180	181	182
Dioscurus.				210	211	212
Apellæus.	210	211	212	240	241	242
Audynæus.	240	241	242	270	271	272
Peritius.	270	271	272	300	301	302
Dystrus.	300	301	302	330	331	332
Xanthicus.	330	331	332	360	361	362
Artemisius.	360	361	362	390	391	392

Der Olympische Cycel selbst auf den Macedonischen Jahrs-Anfang angewendet, ist in nachstehendem Schema entworffen:

Cycel.	Jahrs-Anfang.	Jahrform.	Cycel.	Jahrs-Anfang.	Jahrform.	Cycel.	Jahrs-Anfang.	Jahrform.	Cycel.	Jahrs-Anfang.	Jahrform.
1	7. Apr.	F.	20	1. May	C.	39	23. Apr.	C.	58	15. Apr.	C.
2	4. May	C.	21	27. Apr.	A.	40	20. Apr.	C.	59	12. Apr.	C.
3	1. May	C.	22	22. Apr.	C.	41	16. Apr.	A.	60	9. Apr.	F.
4	28. Apr.	C.	23	19. Apr.	C.	42	11. Apr.	C.	61	5. May	A.
5	24. Apr.	A.	24	16. Apr.	C.	43	8. Apr.	F.	62	30. Apr.	C.
6	19. Apr.	C.	25	12. Apr.	B.	44	5. May	C.	63	27. Apr.	C.
7	16. Apr.	C.	26	8. Apr.	F.	45	1. May	B.	64	24. Apr.	C.
8	13. Apr.	C.	27	5. May	C.	46	27. Apr.	C.	65	20. Apr.	B.
9	9. Apr.	E.	28	2. May	C.	47	24. Apr.	C.	66	16. Apr.	C.
10	5. May	C.	29	28. Apr.	B.	48	21. Apr.	C.	67	13. Apr.	C.
11	2. May	C.	30	24. Apr.	C.	49	17. Apr.	B.	68	10. Apr.	F.
12	29. Apr.	C.	31	21. Apr.	C.	50	13. Apr.	C.	69	6. May	B.
13	25. Apr.	B.	32	18. Apr.	C.	51	10. Apr.	F.	70	2. May	C.
14	21. Apr.	C.	33	14. Apr.	B.	52	7. May	C.	71	29. Apr.	C.
15	18. Apr.	C.	34	10. Apr.	C.	53	3. May	B.	72	26. Apr.	C.
16	15. Apr.	C.	35	7. Apr.	F.	54	29. Apr.	C.	73	22. Apr.	B.
17	11. Apr.	B.	36	4. May	C.	55	26. Apr.	C.	74	18. Apr.	C.
18	7. Apr.	F.	37	30. Apr.	B.	56	23. Apr.	C.	75	15. Apr.	C.
19	4. May	C.	38	26. Apr.	C.	57	19. Apr.	B.	76	12. Apr.	B.

Wie dieses Schema zu gebrauchen seye, ist bereits an ähnlichen Beyspielen oben pag. 57. bey dem jüdischen, und pag. 73. bey dem griechischen Calender erklärt worden. Das war also die alteste bürgerliche Jahrform der Macedonier. Die Zeiten der Neu- und Vollmonde, wornach sie auch ihre Festtage einrichteten, bestimmten sie von A°. 3749. an nach dem Metonischen Cycel; wahrscheinlich war auch in einigen Macedonischen Staaten das bürgerliche Jahr nach selbigem eingerichtet, wenigstens kennt man eine Jahrform, welche die Metonisch-Philippische heisst, und es ist gewiss, dass die Corinther zur Zeit, als sie Macedonische Unterthanen waren, dieselbe gebraucht haben. Der Astronome, der den Metonisch-Philippischen Cycel entworffen, denn *Meton* selbst war es nicht, als der zu Königs Philippi in Macedonia Zeiten A°. 3821. wol nicht mehr lebte, nahm den Anfang dieses neuen Mond-Sonnenjahrs, gleichwie in dem Olympisch-Macedonischen geschehen war, im Frühjahr. Aber die Reyhe der Monaten unterbrach er, und nahm anstatt des Monats Dæsius den Peritius zum ersten Monat des Jahrs an; Der Monat Artemisius entsprach also dem griechischen Hecatombæon, und hatte das Metonische Täfelein (welches auf nächster Seite folget) mit abgeänderten Aufschriften für den Macedonischen Calender diese Gestalt:

A°. 3843. nahm der Macedonische König Philippus abermal eine merkwürdige Calender-Reformation vor, die er in allen seinen Staaten, auch in dem neulichst eroberten Griechenland, einführte. Er ordnete nämlich, dass man das Jahr, welches die Macedonier von Altem her mit dem Frühlings-Aequinoctio angefangen hatten, nunmehr mit den Olympiaden anfangen, und dass der erste Monat in dem alten Macedonisch-Olympischen Jahr nunmehr auch der erste des neuen Griechisch-Macedonischen Jahrs seyn sollte. Von der Epoche dieses Jahrs und seiner Uebereinstimmung mit dem bisher in Griechenland gebräuchlichen Metonischen Calender, kann man ein Zeugniss aus des Königs Philippi Schreiben an die Peloponesier harnehmen; *Scaliger* citirt es: Ἐκ τοῦ περὶ Στεφάνου. Συναντᾶτε, heisst es, μετὰ τῶν ὅπλων εἰς τὴν Φωκίδα, ἔχοντες

ἐπισι-

Metonische Cycel-Jahr.	Artemisius.	Dasius.	Panemus.	Lous.	Gorpiaeus.	Hyperberetaeus.	Dioscurus.	Dius.	Apellaeus.	Audynaeus.	Peritius.	Dystrus.	Xanthicus.
1.	15. Jul.	14. Aug.	*13 Sept.	12. Oct.	*11 Nov.	10. Dec.		* 9. Jan.	7. Febr.	*9. Mars	7. Apr.	* 7. May	5. Jun.
2.	* 5. Jul.	3. Aug.	* 2. Sept.	1. Oct.	31. Oct.	*30 Nov.	29. Dec.	*28. Jan.	26. Febr.	*2[illegible] Mars	26. Apr.	*26. May	24 Jun
3.	* 24. Jul.	22. Aug.	*21 Sept.	20. Oct.	*19 Nov.	18. Dec.		17. Jan.	*16 Febr.	16. Mars	*15. Apr.	14 May	13. Jun
4.	12. Jul.	*11 Aug.	9. Sept.	* 9. Oct.	7. Nov.	* 7. Dec.		5. Jan.	* 4. Febr.	5. Mars	* 4. Apr.	3. May	2. Jun.
5.	* 2. Jul.	31. Jul.	*30 Aug.	29. Sept.	* 28. Oct.	26. Nov.	*26. Dec.	24. Jan.	*23 Febr.	24. Mars	*23. Apr.	23. May	*21 Jun.
6.	20. Jul.	19. Aug.	*18 Sept.	17. Oct.	*16 Nov.	15. Dec.		*14. Jan.	12. Febr.	*14 Mars	13. Apr.	*12. May	10. Jun.
7.	*10. Jul.	8. Aug.	* 7 Sept.	6. Oct.	5. Nov.	* 5. Dec.		3. Jan.	*2. Febr.	2. Mars	* 1. Apr.	30. Apr.	*30. May
8.	28. Jun.	* 28. Jul.	26. Aug.	*25 Sept.	25. Oct.	*23 Nov.	22. Dec.	21. Jan.	*20 Febr.	21. Mars	*20. Apr.	19. May	*18 Jun.
9.	17. Jul.	*16 Aug.	14. Sept.	* 14. Oct.	12. Nov.	*12. Dec.		10. Jan.	* 9. Febr.	10. Mars	* 9. Apr.	8. May	7. Jun.
10.	* 7. Jul.	5. Aug.	*4. Sept.	3. Oct.	* 2. Nov.	1. Dec.	*31 Dec.	29. Jan.	*28 Febr.	29. Mars	* 28 Apr.	27. May	*26. Jun
11.	25. Jul.	24. Aug.	*23 Sept.	22. Oct.	*21 Nov.	20. Dec.		*19. Jan.	17. Febr.	*18 Mars	16. Apr.	*16. May	*4 Jun.
12.	*14. Jul.	12. Aug.	*11 Sept.	10. Oct.	* 9. Nov.	8. Dec.		7. Jan.	*6. Febr.	7. Mars	* 6. Apr.	5. May	*4 Jun.
13.	3. Jul.	* 2. Aug.	31. Aug.	*30 Sept.	29. Oct.	*28 Nov.	27. Dec.	*26. Jan.	24. Febr.	26. Mars	*25. Apr.	24. May	*23. Jun.
14.	22. Jul.	*21 Aug.	19. Sept.	* 19. Oct.	17. Nov.	*17. Dec.		15. Jan.	*14 Febr.	15. Mars	*14. Apr.	13. May	12. Jun.
15.	* 12. Jul.	1[illegible]. Aug.	* 9. Sept.	8. Oct.	* 7. Nov.	6. Dec.		* 5. Jan.	3. Febr.	* 4. Mars	2. Apr.	* 2. May.	31. May
16.	*30 Jun.	29. Jul.	*28. Aug.	26. Sept.	26. Oct.	*25 Nov.	24. Dec.	*23. Jan.	21. Febr.	*23 Mars	21. Apr.	*21. May	19. Jun.
17.	* 19. Jul.	17. Aug.	*16 Sept.	16. Oct.	*14 Nov.	13. Dec.		12. Jan.	*11 Febr.	12. Mars	*11. Apr.	10. May	* 8. Jun.
18.	8. Jul.	* 7. Aug.	5. Sept.	* 5. Oct.	3. Nov.	* 3. Dec.	1. Jan.	*31. Jan.	1. Mars	31. Mars	*30. Apr.	29. May	28. Jun.
19.	27. Jul.	*26 Aug.	24. Sept.	*24. Oct.	22. Nov.	*22. Dec.		20. Jan.	*19 Febr.	20. Mars	*19. Apr.	18. May	*17. Jun.

ἔπειτ᾽ εὐὸν ἡμερῶν τετλαράκοντα, τῷ ἐνισῶτος μηνὸς Λώου, ὡς ἡμεῖς ἄγομεν, ὡς δὲ Ἀθηναῖοι, Βοηδρομιῶνος, ὡς δὲ Κορίνθιοι Πανέμου.

Der Griechisch-Macedonische Monat Lous kam also mit dem Metonisch-Attischen Boedromion, und dem Metonisch-Philippischen Panemus, der dazumal auch nach dem Corinthischen Calender eintraf, überein; nur mit dem Unterschied, dass man die Griechisch-Macedonischen Monate nach dem Olympischen Cycel anfieng. Die Jahrsform, oder die Ordnung und Folge der Monaten war also wie in nächst-vorstehender Tabelle, und die Cycel-Zahle, Jahrs-Anfang &c. allerdings wie in der Griechisch-Olympischen Jahrform p. 73. und 74. Wir wollen hierüber einen überzeugenden Beweis aus dem eben angezogenen Schreiben Königs Philippi an die Peloponesier führen. Nach selbigem traf der Corinthische Monat Panemus mit dem Attischen Monat Boëdromion überein; beyde diese wurden nach dem Metonischen Cycel, weil damals diese Calenderform in Griechenland üblich war, gerechnet, izt A°. 3843. sollten sie mit dem Griechisch-Macedonischen Calender in Uebereinstimmung gebracht, und damit die gleiche Calenderform auf den 1. Tag Lous eingeführt werden könnte, so sollten aus dem Attischen und Corinthischen Calender 40. Tage ausgeworffen, und also überall in der ganzen Macedonischen Monarchie auf einen Tag nach dem Griechisch-Macedonischen Calender der 1. Tag Lous gezählt werden. Man setze also die nach der Jobel-Aera gegebne Jahrzahl . . . . 3843. hiervon
abgezogen die Epochenzahl der Olympiaden . . . . . 3405.
Der Rest zeigt Jahre des Iphitus . . . . 438. hiervon
abgezogen 6. Olympische Perioden . . . . 380.
Restiert 58.

Vorausgesetzt also, welches hier die Basis der Calender-Reformation war, dass man mit dem Artemisius zu zählen anfange, so wird Lous der 4te Monat seyn, und dieser fangt in dem 58. Olympischen Cyceljahr mit dem 15. October an.
Weiter setze man die gleiche gegebne Jahrzahl . . . . 3843. hiervon
abgezogen die Epochenzahl des Metonischen Cycels . . . . 3749.
Restiert 94. hiervon
abgezogen 4. Metonische Cycel . . . . . 76.
Restiert 18.

Im 18. Metonischen Cyceljahr ist der Anfang des Monats Boedromion oder Panemus den 5. Sept. = 248.
der 15. Oct. = 288.
Diff. 40.

Und 40. Tage mussten die Gr‥nen nach dem Königlichen Edict aus ihrem Calender ausmerzen, damit ihr 1. Tag Lous mit dem 1. Tag Lous des Griechisch-Macedonischen Calenders übereintreffen könnte.

Als *Calippus* A°. 3851. mit seiner neuen Calender-Verbesserung zum Vorschein kam, so war Griechenland schon unter dem Macedonischen Joch, des Macedonischen Calenders und insbesonder auch der Macedonischen Monat-Namen gewohnt; die Olympiaden wurden nicht mehr nach dem Attischen, sondern nach dem eigentlich Olympischen Cycel gefeyert; sie gaben darum auch gar oft den Attischen Monaten in der neuen Calippischen Periode pag. 81. Griechisch-Macedoni-

cedonifche Namen, und hieffen z. Ex. den Hecatombæon Hyperberetæus u. f. w., wie man in dem Schema felbft am angezognen Ort nachfehen kann. Aber zu allem dem nöthigte die Athenienfer ihre befondere Staatsverfaffung, die fie, wenigftens nach der Zeit, als ihre verlohrne Freyheit von neuem aufzuleben begunte, wieder auf den ehemaligen Fufs einführten, im bürgerlichen Leben gleich lange Monate von 30. Tagen zu haben. Sie erneuerten darum ihren alten Calender nur mit dem Unterfchied, dafs fie den Monaten Griechifch-Macedonifche Namen gaben, und izt nach dem Olympifchen Cycel den Jahrs-Anfang beftimmten. Sonft war diefer Calender dem alten Attifchen vollkommen gleich. Hier ift zu diefem neuen Calender, den man den Metonifch-Olympifchen oder Attifch-Macedonifchen nennen könnte, die Folge und Tag-Summ der Monaten. Den Olympifchen Cycel, der den Jahrs-Anfang Beftimmt, findet man pag. 73. und 74.

Namen der Monate.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
Dius.	30	30	30	30	30	30
Apellæus.	60	60	60	60	60	60
Audynæus.	88	89	90	88	89	90
Peritius.	118	119	120	118	119	120
Dyftrus.	148	149	150	148	149	150
Xanthicus.	180	181	182	180	181	182
Diofcurus.				210	211	212
Artemifius.	210	211	212	240	241	242
Dæfius.	240	241	242	270	271	272
Panemus.	270	271	272	300	301	302
Lous.	300	301	302	330	331	332
Gorpiæus.	330	331	332	360	361	362
Hyperberetæus.	360	361	362	390	391	392

Flavius Jofephus hat Libr. XIV. Cap. VIII. §. 5. feiner Jüdifchen Gefchichten das von dem Rath zu Athen zu Gunften des Jüdifchen Hohenpriefters *Hyrcani* abgefafste Decret aufbehalten, welches wegen feines Datums äufferft merkwürdig ift, und hier zum Beweis und Erläuterung dienet. Es wurde nämlich im 9ten Jahr des Hohenpriefters *Hyrcani*, oder im 714. Olympiadifchen Jahre, d. i. nach der Jobel-Aera A°. 4119. den 26. Tag Panemus, welcher der 11. Tag des Monats Munychion war, ausgefertiget. Der Monat Panemus ift hier gar nicht der Syro-Macedonifche, nach welchem Calender fonft *Jofephus* gar oft in feinen Gefchicht-Büchern Data angiebet: denn diefer kann unmöglich jemals mit dem Monat Munychion übereinftimmen; fondern es ift ein Athenienfifcher Monat nach dem Olympifch-Calippifchen Calender, deffen fich damals die Athener im gemeinen bürgerlichen Leben bedienten. Der Monat Munychion aber war, wie die Worte der Urkunde ausdrücklich fagen: Τῆς νουμηνίας, alfo der Calippifche Monden-Monat. Lafst uns nun die Rechnung befehen.

Man ziehe von der gegebnen Jahrzahl . . .	4119.	
die Olympifche Epochen-Jahrzahl	3405.	ab,
fo reftieren	714.	Olympifche Jahre.
Diefe in 76. getheilt, oder 9. mahl 76. gleich . . .	684.	abgezogen,
Reft.	30.	

Man fuche alfo in dem Olympifchen Cycel pag. 73. das 30. Cyceljahr, fo fiehet man aus dem beygefetzten Character C, dafs es ein gemeines vollzahliges Jahr von 362. Tagen ift, und mit dem 26. Julius anfängt.

Diefer Tag ift der	207te.	
Hierzu fetze man aus dem nächft vorftehenden Schema für den 26. Panemus	267.	
Von der Summ	474.	
ziehe man ab die Tage eines gemeinen Julianifchen Jahrs . .	365.	
Der Reft	109.	zeigt den 19. Tag April an,

auf welchen der 26. Tag des Monats Panemus in diefem Jahr eintrifft.

Ferner ziehe man von der gegebnen Jahrzahl . . .	4119.	
die Calippifche Epochen-Jahrzahl	3851.	ab,
fo reftieren Calippifche Jahre . .	268.	
Diefe in 76. getheilt, oder 3. mahl 76. gleich . . .	228.	abgezogen,
Reft.	40.	

In der Perioden-Tafel der Calippifchen Jahre pag. 81. giebt das 40. Cyceljahr den Anfang des Monats Munychion auf den 10. April, von da bis zum 11. Tag Munychion, weil es ein hohler Monat ift, nur noch 9. Tage verfloffen, diefe zu dem 10. April addirt, bekommen wir den 19. Tag April, auf welchen der 26. Tag des Monats Panemus nach dem Attifch-Macedonifchen Calender fallt. Nach dem Calippifchen Mond-Calender aber, welche beyde Data hier neben

einander gesetzt wurden, fiele der 11. Tag Munychion ein. Es ist also auch hierinn die schönste, genauste Uebereinstimmung, die für die Güte und Richtigkeit der Calender Bürge ist, und durch deren leichten und sorgfältigen Gebrauch sich noch manche Dunkelheiten der Geschichte werden aufheitern, und anscheinende chronologische Widersprüche heben und berichtigen lassen. Von der Ordnung, Folge und Uebereinstimmung der bisanhin erklärten Monate kann man sich aus Tab. IX. Nro. 25. bis 27. eine zum Anfang und Leitfaden hinlängliche Kenntniss erwerben; wer aber eine genauere und speciale Kenntniss verlangt, der wird nach den bisher angegebnen Regeln rechnen müssen. Noch ist uns bis izt die Syromacedonische oder Alexandreische Calender-Form vorzustellen übrig geblieben. Sie hat von *Alexandro dem Grossen* den Namen erhalten, weil sie auf seinen Befehl von dem berühmten Astronome *Calippus*, von dem wir bereits schon die Griechische Mondjahr-Form pag. 81. vorgetragen haben, ist vorgenommen, und darbey die Epoche der von *Alexander* dem *Grossen* gestifteten Griechischen Monarchie zum Grund gelegt, die Cyceljahre darnach zu zählen, und das Jahr darnach anzufangen ist angesehen worden. Das erste, das uns also hierbey zu thun vorkommt, ist, dass wir diese Epoche selbst eigentlich bestimmen. Die Geschichtschreiber rechnen sie von der berühmten Schlacht bey Arbela, in der *Alexander* die Persische Haupt-Armee gänzlich besieget, und dem Reiche des *Darius Codomannus* ein Ende gemacht hat. Der Zeitpunct dieser merkwürdigen Begebenheit characterisirt sich durch eine grosse Mondsfinsterniss, die 11. Tage vor diesem Haupttreffen, so wie *Plutarch* in dem Leben *Alexanders* des *Grossen* berichtet, eingefallen ist. Das Treffen selbst aber fiel, nach der Angabe eben dieses Schriftstellers, auf den 26. Tag des Monats Boedromion im 2. Jahr der 112. Olympias. Lasst uns nun diesen Zeitmerkmalen nachspüren. Das 2. Jahr der 112. Olympias ist das 446. Jahr des Iphitus. Setzen wir darzu die vor dem Anfang der Olympiaden verflossnen 3405. Jahre, so bekommen wir nach der Jobel-Aera zu rechnen, das Jahr 3851. Nun kommen diese Fragen zu beantworten, auf welchen Tag des Julianischen Calenders fiel im Jahr 3851. der 26. Tag Boedromion, und ist 11. Tage vorher eine sehr grosse Mondsfinsterniss gewesen? Beantwortung der erstern Frage: Das Jahr 3851. ist nach dem Metonischen Calender, dessen sich damals noch die Athenienser bedient, das 7. Cyceljahr; denn man ziehe von der Jahrzahl . . . . . 3851. ab

das Epochenjahr	3749.	
so restieren . . .	102.	Jahre.
Hiervon abgezogen 5. Cycel mit	95.	—
bleiben übrig . . .	7.	—

Nun fällt der 1. Tag Boëdromion im 7. Metonischen Cyceljahr auf den 7. September, d. i. den 250. Tag, und weil der Boedromion in diesem Jahr ein hohler Monat ist, so hiesse der 264. Tag der 16. des Monats Boëdromion. Dass auf diesen Tag wirklich eine sehr grosse Mondsfinsterniss, welche die 64. in den Ecliptischen Tafeln ist, eingetroffen habe, das beweist ganz überzeugend nachstehende Berechnung:

	3846. Jahre,	185. Tage,	14. Stund,	17′.	44″.	
	5. —	63. —	16. ——	59.	6.	
Summa	3851. —	249. —	7. ——	16.	50.	Hierzu die Zeit
	½. Monds	14. —	18. ——	22.	1.	
		264. —	1. ——	38.	51.	

und 11. Tage nach dieser Finsterniss, oder den 26. Tag Boëdromion, d. i. den 2. October, war der berühmte Schlachttag bey Arbela, dessen Siegesruhm *Calippus* durch seine von da angenommene Calender-Epoche, *Alexandro* dem *Grossen* zu Ehren verewigen wollte.

Der Monat, in dem die berühmte Schlacht bey Arbela vorgefallen ist, sollte also zum Andenken des von *Alexandro* herrlich erhaltenen Siegs, der erste in der neuen Syro-Macedonischen oder Alexandrinischen Jahrform seye, und Hyperberetæus genennt werden; die Monate selbst sollten mit der Zeit der wahren Neumonde, so gut es sich bestimmen liesse, und besser als es in dem Calippischen Solstitial-Cycel pag. 81. geschahe, übereintreffen; folglich mussten ganze und hohle Monate mit einander abwechseln, und so oft noch überdas ein ganzer Tag vorschoss, ward derselbe dem Monate Dystrus eingeschaltet. Endlich, damit dieses Mondenjahr mit dem Sonnenjahr in Uebereinstimmung käme, ward je zu 2. oder 3. Jahren um ein ganzer Monat von 30. Tagen unter dem Namen Dioscurus eingeschaltet. Man siehet die ganze Einrichtung dieses Jahrs durch den völligen Cycel von 76. Jahren in nächst folgenden pag. 87. & 88. Tabellarisch entworfen.

Hier sind diejenigen Jahre, in welchen der Monat Dioscurus vorkommt, Schaltjahre von 13. Monaten. Die Monate, welche mit Sternchen bezeichnet sind, haben nur 29. Tage, und sind also hohle Monate. Der Monat Dystrus ist 61. mahl hohl, und nur 15. mahl voll; Man hat hier also die Sternchen überall, wo es nöthig war, die hohlen Monate zu bezeichnen, beysetzen müssen.

Dieser Calender ward nicht nur in Macedonien, Griechenland, Syrien, vornemlich zu Jerusalem, sondern höchst wahrscheinlich auch zu Rom, vielleicht in der ganzen gesitteten Welt, die Zeit der Neumonde zu bestimmen, gebraucht. Uns ist er sonderbar wichtig, weil die Juden, folglich auch die heiligen Schriftsteller und andere Authores, derer Bücher auf die Erklarung der Bibel Einfluss haben können, sich desselben in Angabe der Zeiten bedient haben. Aus der Ursache sind auch pag. 87. den Namen der Macedonischen Monate die Namen der Hebræischen Monaten beygesetzt worden.

Da

Cycel-Jahre.	Hyperberetaeus. Tisri.	Dius. Marchesvan. *	Apellaeus. Kislev.	Audynaeus. Thebet. *	Peritius. Schebhat.	Dystrus. Adar.	Dioscurus. Veadar.	Xanthicus. Nisan.	Artemisius. Ziv. vel Jiar. *	Daesius. Sivan.	Panemus. Tammuz. *	Lous. Abh.	Gorpiaeus. Elul. *
1.	6. Sept.	6. Oct.	4. Nov.	4. Dec.	2. Jan.	* 1. Febr.	2. Mars	1. Apr.	1. May	30. May	29. Jun.	28. Jul.	27. Aug.
2.	25. Sept.	25. Oct.	23. Nov.	23. Dec.	21. Jan.	*20 Febr.		21. Mars	20. Apr.	19. May	18. Jun.	17. Jul.	16. Aug.
3.	14. Sept.	14. Oct.	12. Nov.	12. Dec.	10. Jan.	9. Febr.		10. Mars	9. Apr.	8. May	7. Jun.	6. Jul.	5. Aug.
4.	3. Sept.	3. Oct.	1. Nov.	1. Dec.	30. Dec.	*29. Jan.	27. Febr.	29. Mars	28. Apr.	27. May	26. Jun.	25. Jul.	24. Aug.
5.	22. Sept.	22. Oct.	20. Nov.	20. Dec.	18. Jan.	*17 Febr.		18. Mars	17. Apr.	16. May	15. Jun.	14. Jul.	13. Aug.
6.	11. Sept.	11. Oct.	9. Nov.	9. Dec.	7. Jan.	*6. Febr.		7. Mars	6. Apr.	5. May	4. Jun.	3. Jul.	2. Aug.
7.	31. Aug.	30. Sept.	29. Oct.	28. Nov.	27. Dec.	*26. Jan.	24. Febr.	25. Mars	24. Apr.	23. May	22. Jun.	21. Jul.	20. Aug.
8.	18. Sept.	18. Oct.	16. Nov.	16. Dec.	14. Jan.	*13 Febr.		14. Mars	13. Apr.	12. May	11. Jun.	10. Jul.	9. Aug.
9.	7. Sept.	7. Oct.	5. Nov.	5. Dec.	3. Jan.	*2. Febr.	3. Mars	2. Apr.	2. May	31. May	30. Jun.	29. Jul.	28. Aug.
10.	26. Sept.	26. Oct.	24. Nov.	24. Dec.	22. Jan.	21. Febr.		23. Mars	22. Apr.	21. May	20. Jun.	19. Jul.	18. Aug.
11.	16. Sept.	16. Oct.	14. Nov.	14. Dec.	12. Jan.	*11 Febr.		11. Mars	10. Apr.	9. May	8. Jun.	7. Jul.	6. Aug.
12.	4. Sept.	4. Oct.	2. Nov.	2. Dec.	31. Dec.	*30. Jan.	28. Febr.	30. Mars	29. Apr.	28. May	27. Jun.	26. Jul.	25. Aug.
13.	23. Sept.	23. Oct.	21. Nov.	21. Dec.	19. Jan.	*18 Febr.		19. Mars	18. Apr.	17. May	16. Jun.	15. Jul.	14. Aug.
14.	12. Sept.	12. Oct.	10. Nov.	10. Dec.	8. Jan.	7. Febr.		9. Mars	8. Apr.	7. May	6. Jun.	5. Jul.	4. Aug.
15.	2. Sept.	2. Oct.	31. Oct.	30. Nov.	29. Dec.	*28. Jan.	26. Febr.	27. Mars	26. Apr.	25. May	24. Jun.	21. Jul.	22. Aug.
16.	20. Sept.	20. Oct.	19. Nov.	19. Dec.	17. Jan.	*16 Febr.		17. Mars	15. Apr.	14. May	13. Jun.	12. Jul.	11. Aug.
17.	9. Sept.	9. Oct.	7. Nov.	7. Dec.	5. Jan.	*4. Febr.	5. Mars	4. Apr.	4. May	2. Jun.	2. Jul.	31. Jul.	30. Aug.
18.	28. Sept.	28. Oct.	26. Nov.	26. Dec.	24. Jan.	*23 Febr.		24. Mars	23. Apr.	22. May	21. Jun.	20. Jul.	19. Aug.
19.	17. Sept.	17. Oct.	15. Nov.	15. Dec.	13. Jan.	12. Febr.		13. Mars	12. Apr.	11. May	10. Jun.	9. Jul.	8. Aug.
20.	6. Sept.	6. Oct.	4. Nov.	4. Dec.	2. Jan.	*1. Febr.	2. Mars	1. Apr.	1. May	30. May	29. Jun.	28. Jul.	27. Aug.
21.	25. Sept.	25. Oct.	23. Nov.	23. Dec.	21. Jan.	*20 Febr.		21. Mars	20. Apr.	19. May	18. Jun.	17. Jul.	16. Aug.
22.	14. Sept.	14. Oct.	12. Nov.	12. Dec.	10. Jan.	*9. Febr.		10. Mars	9. Apr.	8. May	7. Jun.	6. Jul.	5. Aug.
23.	3. Sept.	3. Oct.	1. Nov.	2. Dec.	30. Dec.	*29. Jan.	27. Febr.	28. Mars	27. Apr.	26. May	25. Jun.	24. Jul.	23. Aug.
24.	21. Sept.	21. Oct.	19. Nov.	19. Dec.	17. Jan.	16. Febr.		18. Mars	17. Apr.	16. May	15. Jun.	14. Jul.	13. Aug.
25.	11. Sept.	11. Oct.	9. Nov.	9. Dec.	7. Jan.	*6. Febr.		7. Mars	6. Apr.	5. May	4. Jun.	3. Jul.	2. Aug.
26.	31. Aug.	30. Sept.	29. Oct.	28. Nov.	27. Dec.	*26. Jan.	24. Febr.	26. Mars	25. Apr.	24. May	23. Jun.	22. Jul.	21. Aug.
27.	19. Sept.	19. Oct.	17. Nov.	17. Dec.	15. Jan.	*14 Febr.		14. Mars	13. Apr.	12. May	11. Jun.	10. Jul.	9. Aug.
28.	7. Sept.	7. Oct.	5. Nov.	5. Dec.	3. Jan.	*2. Febr.	3. Mars	2. Apr.	2. May	31. May	30. Jun.	29. Jul.	28. Aug.
29.	26. Sept.	26. Oct.	24. Nov.	24. Dec.	22. Jan.	*21 Febr.		23. Mars	22. Apr.	21. May	20. Jun.	19. Jul.	18. Aug.
30.	16. Sept.	16. Oct.	14. Nov.	14. Dec.	12. Jan.	1. Febr.		13. Mars	12. Apr.	11. May	10. Jun.	9. Jul.	8. Aug.
31.	6. Sept.	6. Oct.	4. Nov.	4. Dec.	2. Jan.	*1. Febr.	1. Mars	31. Mars	29. Apr.	28. May	27. Jun.	26. Jul.	25. Aug.
32.	23. Sept.	23. Oct.	21. Nov.	21. Dec.	19. Jan.	*18 Febr.		19. Mars	18. Apr.	17. May	16. Jun.	15. Jul.	14. Aug.
33.	12. Sept.	12. Oct.	10. Nov.	10. Dec.	8. Jan.	*7. Febr.		8. Mars	7. Apr.	6. May	5. Jun.	4. Jul.	3. Aug.
34.	1. Sept.	1. Oct.	30. Oct.	29. Nov.	28. Dec.	*27. Jan.	25. Febr.	27. Mars	26. Apr.	25. May	24. Jun.	23. Jul.	22. Aug.
35.	20. Sept.	20. Oct.	18. Nov.	18. Dec.	16. Jan.	15. Febr.		16. Mars	15. Apr.	14. May	3. Jun.	12. Jul.	11. Aug.
36.	9. Sept.	9. Oct.	7. Nov.	7. Dec.	5. Jan.	*4. Febr.	5. Mars	4. Apr.	4. May	2. Jun.	2. Jul.	31. Jul.	30. Aug.
37.	28. Sept.	28. Oct.	26. Nov.	26. Dec.	24. Jan.	*23 Febr.		24. Mars	23. Apr.	22. May	21. Jun.	20. Jul.	19. Aug.
38.	17. Sept.	17. Oct.	15. Nov.	15. Dec.	13. Jan.	*12 Febr.		13. Mars	12. Apr.	11. May	10. Jun.	9. Jul.	8. Aug.
39.	6. Sept.	6. Oct.	4. Nov.	4. Dec.	2. Jan.	*1. Febr.	1. Mars	31. Mars	30. Apr.	29. May	28. Jun.	27. Jul.	26. Aug.
40.	24. Sept.	24. Oct.	22. Nov.	22. Dec.	20. Jan.	19. Febr.		21. Mars	20. Apr.	19. May	18. Jun.	17. Jul.	16. Aug.
41.	14. Sept.	14. Oct.	12. Nov.	12. Dec.	10. Jan.	*9. Febr.		10. Mars	9. Apr.	8. May	7. Jun.	6. Jul.	5. Aug.
42.	3. Sept.	3. Oct.	1. Nov.	1. Dec.	30. Dec.	*29. Jan.	27. Febr.	29. Mars	28. Apr.	27. May	26. Jun.	25. Jul.	24. Aug.
43.	22. Sept.	22. Oct.	20. Nov.	20. Dec.	18. Jan.	*17 Febr.		17. Mars	16. Apr.	15. May	14. Jun.	13. Jul.	12. Aug.
44.	10. Sept.	10. Oct.	8. Nov.	8. Dec.	6. Jan.	5. Febr.		7. Mars	6. Apr.	5. May	4. Jun.	3. Jul.	2. Aug.
45.	31. Aug.	30. Sept.	29. Oct.	27. Nov.	26. Dec.	*25. Jan.	24. Febr.	26. Mars	25. Apr.	24. May	23. Jun.	22. Jul.	21. Aug.
46.	19. Sept.	19. Oct.	17. Nov.	17. Dec.	15. Jan.	*14 Febr.		15. Mars	14. Apr.	13. May	12. Jun.	11. Jul.	10. Aug.
47.	8. Sept.	8. Oct.	6. Nov.	6. Dec.	4. Jan.	*3. Febr.	4. Mars	3. Apr.	3. May	1. Jun.	1. Jul.	30. Jul.	29. Aug.
48.	27. Sept.	27. Oct.	25. Nov.	25. Dec.	23. Jan.	*22 Febr.		23. Mars	21. Apr.	20. May	19. Jun.	18. Jul.	17. Aug.
49.	15. Sept.	15. Oct.	13. Nov.	13. Dec.	11. Jan.	*10 Febr.		12. Mars	11. Apr.	10. May	9. Jun.	8. Jul.	7. Aug.
50.	5. Sept.	5. Oct.	3. Nov.	3. Dec.	1. Jan.	*31. Jan.	1. Mars	31. Mars	30. Apr.	29. May	25. Jun.	27. Jul.	26. Aug.
51.	24. Sept.	24. Oct.	22. Nov.	22. Dec.	20. Jan.	19. Febr.		20. Mars	19. Apr.	18. May	17. Jun.	16. Jul.	15. Aug.
52.	13. Sept.	13. Oct.	11. Nov.	11. Dec.	9. Jan.	*8. Febr.		9. Mars	8. Apr.	7. May	6. Jun.	5. Jul.	4. Aug.
53.	2. Sept.	2. Oct.	31. Oct.	29. Nov.	28. Dec.	*27. Jan.	25. Febr.	27. Mars	26. Apr.	25. May	24. Jun.	23. Jul.	22. Aug.
54.	20. Sept.	20. Oct.	18. Nov.	18. Dec.	16. Jan.	*14 Febr.		15. Mars	14. Apr.	13. May	12. Jun.	11. Jul.	10. Aug.
55.	8. Sept.	8. Oct.	6. Nov.	6. Dec.	4. Jan.	*3. Febr.	3. Mars	2. Apr.	2. May	2. Jun.	1. Jul.	30. Jul.	29. Aug.
56.	27. Sept.	27. Oct.	25. Nov.	25. Dec.	23. Jan.	22. Febr.		24. Mars	23. Apr.	22. May	21. Jun.	20. Jul.	19. Aug.
57.	17. Sept.	17. Oct.	15. Nov.	15. Dec.	13. Jan.	*12 Febr.		13. Mars	12. Apr.	11. May	10. Jun.	9. Jul.	8. Aug.
58.	6. Sept.	6. Oct.	[illegible] Nov.	4. Dec.	2. Jan.	* 1. Febr.	2. Mars	1. Apr.	2. May	30. May	29. Jun.	28. Jul.	27. Aug.
59.	25. Sept.	25. Oct.	23. Nov.	23. Dec.	21. Jan.	*20 Febr.		20. Mars	19. Apr.	18. May	17. Jun.	16. Jul.	15. Aug.

FORTSETZUNG OBIGER TABELLE.

Cycel-Jahre.	*Hyperberetæus.* *Tisri.*	*Dius.* *Marchesvan.* *	*Apellæus.* *Kislev.*	*Audynæus.* *Thebet.* *	*Peritius.* *Schebbat.*	*Dystrus.* *Adar.*	*Dioscurus.* *Veadar.*	*Xanthicus.* *Nisan.*	*Artemisius.* *Ziv. vel Jiar.* *	*Dæsius.* *Sivan.*	*Panemus.* *Tammuz.* *	*Lous.* *Abh.*	*Gorpiæus.* *Elul.* *
60.	13. Sept.	13. Oct.	11. Nov.	11. Dec.	9. Jan.	8. Febr.		10. Mars	9. Apr.	8. May	7. Jun.	6. Jul.	5. Aug.
61.	3. Sept.	3. Oct.	1. Nov.	1. Dec.	30. Dec.	*29. Jan.	27 Febr.	29. Mars	28. Apr.	27. May	26. Jun.	25. Jul.	24. Aug.
62.	22. Sept.	22. Oct.	20. Nov.	20. Dec.	18. Jan.	*17 Febr		18. Mars	17. Apr.	16. May	15. Jun.	14. Jul.	13. Aug.
63.	11. Sept.	11. Oct.	9. Nov.	9. Dec.	7. Jan.	*6. Febr.		6. Mars	5. Apr.	4. May	3. Jun.	2. Jul.	1. Aug.
64.	30. Aug.	29. Sept.	28. Oct.	27. Nov.	26. Dec.	*25. Jan.	23. Febr.	25. Mars	24. Apr.	23. May	22. Jun.	21. Jul.	20. Aug.
65.	18. Sept.	18. Oct.	16. Nov.	16. Dec.	14. Jan.	1?. Febr.		15. Mars	14. Apr.	13. May	12. Jun.	11. Jul.	10. Aug.
66.	8. Sept.	8. Oct.	6. Nov.	6. Dec.	4. Jan.	*3. Febr.	4. Mars	3. Apr.	3. May	1. Jun.	1. Jul.	30. Jul.	29. Aug.
67.	27. Sept.	27. Oct.	25. Nov.	25. Dec.	23. Jan.	*22 Febr		22. Mars	21. Apr.	20. May	19. Jun.	18. Jul.	17. Aug.
68.	15. Sept.	15. Oct.	13. Nov.	13. Dec.	11. Jan.	*10 Febr		11. Mars	10. Apr.	9. May	8. Jun.	7. Jul.	6. Aug.
69.	4. Sept.	4. Oct.	2. Nov.	2. Dec.	31. Dec.	*30. Jan.	28. Febr.	30. Mars	29. Apr.	28. May	27. Jun.	26. Jul.	25. Aug.
70.	23. Sept.	23. Oct.	21. Nov.	21. Dec.	19. Jan.	18. Febr.		20. Mars	19. Apr.	18. May	17. Jun.	16. Jul.	15. Aug.
71.	13. Sept.	13. Oct.	11. Nov.	11. Dec.	9. Jan.	*8. Febr.		8. Mars	7. Apr.	6. May	5. Jun.	4. Jul.	3. Aug.
72.	1. Sept.	1. Oct.	30. Oct.	29. Nov.	28. Dec.	*27. Jan.	25. Febr.	27. Mars	26. Apr.	25. May	24. Jun.	23. Jul.	22. Aug.
73.	20. Sept.	20. Oct.	18. Nov.	18. Dec.	16. Jan.	*15 Febr		16. Mars	15. Apr.	14. May	13. Jun.	12. Jul.	11. Aug.
74.	9. Sept.	9. Oct.	7. Nov.	7. Dec.	5. Jan.	*4. Febr.	5. Mars	4. Apr.	4. May	2. Jun.	2. Jul.	31. Jul.	30. Aug.
75.	28. Sept.	28. Oct.	26. Nov.	26. Dec.	24. Jan.	*23 Febr		23. Mars	22. Apr.	21. May	20. Jun.	19. Jul.	18. Aug.
76.	16. Sept.	16. Oct.	14. Nov.	14. Dec.	12. Jan.	11 Febr.		13. Mars	12. Apr.	11. May	10. Jun.	9. Jul.	8. Aug.

Da aber, wie wir bisdahin immer gesehen haben, das bürgerliche Jahr der Griechen nicht ein Monden- sondern vielmehr ein Mond- Sonnenjahr war, dessen Einrichtung p. 73. und 83. beschrieben worden ist, so mufste auch dasselbe bey dieser neu- angenommenen Calender-Verbesserung reformirt, und der Jahrsanfang der bisdahin in Sommer fiel, in den Herbst versetzt worden; Man nahm also zur Regel an, dafs der 7. October für den Tag der Herbst-Tags- und Nachtsgleiche sollte gehalten, und das erste Cyceljahr mit dem folgenden Tag, namlich den 8. October angefangen werden. Das war nun zwar freylich sehr fehlerhaft, aber es war die alte Angabe, und nunmehr im gemeinen Leben so eingeführt, und darbey mufste es für einmal bleiben, obgleich zur Zeit der Calippischen Epoche A°. 3851. die Zeit der Tags- und Nachtsgleichen sehr weit von diesem Termin vor sich gerückt waren. Man besehe die Rechnung:

	A°. 3851.						
	3823.	84. Tag,	4. Stund,	28'.	27''.	45'''.	
	28.		5. ——	14.	46.		
Zeit des Frühlings-Aequinoctii		83. —	23. ——	13.	41.	45.	Nun ist die Zeit
vom Frühjahr bis Herbst		186. —	12. ——	12.	14.	15.	
		270. —	11. ——	25.	56.		

Der 270. Tag aber, auf den die Herbst-Tags- und Nachtsgleiche einfiel, ist der 27. Herbstmonat, also wol 10. Tage früher, als es die von den Alten angenommene und nunmehr beybehaltne Vorausfetzung erforderte. Was thut man aber nicht, selbst noch heut za Tag, blofs aus der Ursache, weil es auch die Alten gethan, und so und so bey diesen und jenen Anläsen gemacht haben. Der 7. Tag Weinmonat war also bey dieser Jahrform der früheste Termin, auf den der Neujahrs-Tag eintreffen konnte, früher konnte er niemals, wohl aber bis auf 30. Tage später kommen. Das wird alles gleichsam von selbst einleuchten, wenn wir diese Jahrform auf eben die Art, wie wir es auch im vorhergehenden bey andern gethan haben, entwerffen:

Namen der Monate.	A.	B.	C.	D.	E.	F.
Hyperberetæus.	30	30	30	30	30	30
Dius.	60	60	60	60	60	60
Apellæus.	88	89	90	88	89	90
Audynæus.	118	119	120	118	119	120
Peritius.	148	149	150	148	149	150
Dystrus.	180	181	182	180	181	182
Dioscurus.				210	211	212
Xanthicus.	210	211	212	240	241	242
Artemisius.	240	241	242	270	271	272
Dæsius.	270	271	272	300	301	302
Panemus.	300	301	302	330	331	332
Lous.	330	331	332	360	361	362
Gorpiæus.	360	361	362	390	391	392

Den hierzu dienenden Cycel findet man in nächst-folgender pagina entworffen. Zu desselben leichten und sicherm

Gebrauch

Cycel-Jahre.	Julian. Schaltjahr	☽ Cycel.	Jahrs-Anfang.	Summa der Tage.	Jahrform.	Cycel-Jahre.	Julian. Schaltjahr	☽ Cycel.	Jahrs-Anfang.	Summa der Tage.	Jahrform.
1	*	14	8. Oct.	392	F	39		14	23. Oct.	14257	C
2		15	3. Nov.	754	C	40		15	20. Oct.	14619	C
3		16	31. Oct.	1116	C	41	*	16	17. Oct.	14979	A
4		17	28. Oct.	1478	C	42		17	11. Oct.	15341	C
5	*	18	25. Oct.	1838	A	43		18	8. Oct.	15733	F
6		19	19. Oct.	2200	C	44		19	4. Nov.	16095	C
7		1	16. Oct.	2562	C	45	*	1	1. Nov.	16456	B
8		2	13. Oct.	2924	C	46		2	27. Oct.	16818	C
9	*	3	10. Oct.	3315	E	47		2	24. Oct.	17180	C
10		4	4. Nov.	3677	C	48		4	21. Oct.	17542	C
11		5	1. Nov.	4039	C	49	*	5	18. Oct.	17903	B
12		6	29. Oct.	4401	C	50		6	13. Oct.	18265	C
13	*	7	26. Oct.	4762	B	51		7	10. Oct.	18627	F
14		8	21. Oct.	5124	C	52		8	6. Nov.	19019	C
15		9	18. Oct.	5486	C	53	*	9	3. Nov.	19380	B
16		10	15. Oct.	5848	C	54		10	29. Oct.	19742	C
17	*	11	12. Oct.	6209	B	55		11	26. Oct.	20104	C
18		12	7. Oct.	6601	F	56		12	23. Oct.	20466	C
19		13	3. Nov.	6963	C	57	*	13	20. Oct.	20827	B
20		14	31. Oct.	7325	C	58		14	15. Oct.	21189	C
21	*	15	28. Oct.	7685	A	59		15	12. Oct.	21551	C
22		16	22. Oct.	8047	C	60		16	9. Oct.	21943	F
23		17	19. Oct.	8409	C	61	*	17	5. Nov.	22303	A
24		18	16. Oct.	8771	C	62		18	30. Oct.	22665	C
25	*	19	13. Oct.	9132	B	63		19	27. Oct.	23027	C
26		1	8. Oct.	9524	F	64		1	24. Oct.	23389	C
27		2	4. Nov.	9886	C	65	*	2	21. Oct.	23750	B
28		3	1. Nov.	10248	C	66		3	16. Oct.	24112	C
29	*	4	29. Oct.	10689	B	67		4	13. Oct.	24474	C
30		5	24. Oct.	10971	C	68		5	10. Oct.	24866	F
31		6	21. Oct.	11333	C	69	*	6	6. Nov.	25227	B
32		7	18. Oct.	11695	C	70		7	1. Nov.	25589	C
33	*	8	15. Oct.	12056	B	71		8	29. Oct.	25951	C
34		9	10. Oct.	12418	C	72		9	26. Oct.	26313	C
35		10	7. Oct.	12810	F	73	*	10	23. Oct.	26674	B
36		11	3. Nov.	13172	C	74		11	18. Oct.	27036	C
37	*	12	31. Oct.	13533	B	75		12	15. Oct.	27398	C
38		13	26. Oct.	13895	C	76		13	12. Oct.	27759	B

Gebrauch finde ich über das, was schon allbereits bey ähnlichen dergleichen Vorschriften erwähnt worden ist, nur noch dieses einige anzumerken; daß dieser Cycel zwar mit dem Calippischen Epochenjahr 3851. anfange, jedoch so, daß weit der gröste Theil eines jeden Jahrs zu dem nächst-folgenden Julianischen Jahr gehöre; z. Ex. gerad bey dem ersten Cycel-jahr werden nur noch die 3. Monate *October*, *November*, *December* zu dem 3851. Jahr gezählt, und in Absicht auf diese 3. Monate müßte das Jahr 3850. zum Epochenjahr angenommen werden. Weil aber dieses erste Cyceljahr vollzumachen, noch 10. Monate vom Jahr 3852. gebraucht werden müssen, so läßt man billich das Jahr 3851. fürs Epochenjahr gelten, und es wird diesem ersten Jahr die guldene Zahl 14, die freylich erst mit dem Julianischen Neujahr 3852. anfängt, mit Recht zugeschrieben. Dieses in der Ausübung noch leichter zu machen, geben wir nachfolgende Beyspiele: Es soll der Neumond Dius im 3. Jahr der 130. Olympias gefunden werden? so setzet erstlich das Epochenjahr der Olympiaden

	3405.	darzu
129 × 4 = 516 + 3 =	519.	
Die Summa giebt das	3924.	Jahr der Jobel-Aera,
von diesem ziehe man das Epochen-Jahr der Calippischen Aera =	3851.	ab,
so restirt	73.	Jahre.

Man suche also in dem Alexandrinischen Mond-Calender pag. 88. das 73. Jahr, so steht darneben der Anfang des Monats Dius auf den 20. Tag October; und hier dessen zum Beweis die mathematisch-astronomische Ausrechnung:

	A°. 3921.	10. Tag,	11. Stund,	32′.	13″	
	2.	21. —	18. ——	22.	48.	
Summa	3923.	32. —	5. ——	55.	1.	Hiervon die Zeit
1. Monats =		29. —	12. ——	44.	3.	abgezogen
Restirt		2. —	17. ——	10.	58.	abgezogen von
10. Monat		295. —	7. ——	20.	30.	
Restirt		292. —	14. ——	9.	32.	und der 292. Tag, auf den

hier nach der Berechnung der Neumond Dius eingefallen, ist, wie man p. 48. sehen kann, eben der 19. Tag October: Worfür wegen der hinzukommenden 14. Stunden der 20. Tag Octobers gezählt wird.

Z

Und nun zu einem Beyspiel der Berechnung des Mond-Sonnenjahrs, der 25. Tag Apellæus im 2ten Jahr der 124. Olympias ?

So setze man abermahl das Epochenjahr der Olympiaden	3405.
123 x 4 = 492 + 2 = ...	494.
Von der Summa	3899.
ziehe man das Epochenjahr der Calippischen Periode ab	3851.
Das restierende Jahr	48.

suche man in nächst-vorstehender Cycel-Tafel auf, so findet man ein gemeines vollzähliges Jahr, dessen Anfang auf den 21. October eintrifft. Dieser ist der 294. Tag. Hierzu addiere man

für den 25. Apellæus 84. Tage.

Die Summa zeigt 378. Tage. Hiervon ferner die Zeit eines gemeinen

Julianischen Jahrs mit 365. Tagen abgezogen,

Restiert 13. Tage: Und hiemit war der 25. Tag Apellæus im 2ten Jahr der 124. Olympias den 13. Tag Jenner A°. 3899.

Wir wollen dieses Beyspiel, um alle Stein des Anstossens, die etwann in der Ausübung Liebhabern aufstossen möchten, so viel möglich beyseite zu rücken, nur ein wenig abändern. Gesetzt also, es wäre der 2. December des Jahrs 1398. im Alexandrinischen Calender-Styl auszudrücken gegeben, so muss man, weil diese Jahrform den Julianischen Jahrsanfang ungefehr um 3. Monate anticipiert, die Jahrzahl um 1. vermehren, und also das Calippische Epochenjahr ebenfalls von 3899. abziehen, da denn so, wie gerad oben, wiederum 48. Jahre übrig bleiben. Nun ist der 2. Decemb. der 336. Tag;

Hiervon ziehe man den Jahrsanfang mit	294. ab,
so restiert	42. Tage.
Hiervon ziehe man ferner für den Monat Hyperberetæus	29. — ab,
so zeiget der Rest den	13. Tag

des Monats Dius, welcher mit dem 2. December des Jahrs 3898. übereinstimmt.

Die Macedonier hatten also eben sowol als die Athenienser eine zweyfache Jahrsform, nemlich Mond-Sonnenjahre, und denn eigentliche Mondenjahre. Auch hierüber ist *Flavius Josephus* ein gültiger Zeug, denn er macht in Ansehung der Macedonischen Monate, eben so wie es *Thucydides* in Ansehung der Atheniensischen Monate gemacht hatte, einen sorgfältigen Unterschied zwischen Νεομηνία κατὰ σελήνην und Νουμηνία τριακονθήμερος μὴ κατὰ σελήνην. Z. Ex. die solemne Faste des hohen Versöhnungs-Fests, das auf den 10. Tag des Monats Tisri einfiel, drückt er also aus: Ὑπερβερεταίου τῇ δεκάτῃ κατὰ σελήνην γινομένῃ.

Endlich ist noch die letzte Form des Macedonischen Calenders, nämlich die Macedonisch-Julianische, so wie sie in den Tagen des *Augustus* gebraucht ward, zu betrachten übrig geblieben. Nicht nur das eigentliche Macedonien, sondern auch Cyprus, Bithynien, Syrien, die Juden sowol als die Samaritaner, haben sich dieser Jahrform, die nur in den Namen der Monate von einander abwich, bedient. Hier ist ihre Uebereinstimmung unter sich und mit dem Julianischen Calender.

Macedonisch.	*Cyprisch.*	*Bithynisch.*	*Syrisch.*	*Julianisch.*
Ὑπερβερεταῖος	Δημαρχεξούσιος	Ἥραιος	תִּשְׁרִי	24. Sept.
Δῖος	Πληθύπατος	Ἡρμαῖος	מַרְחֶשְׁוָן	24. Octobr.
Ἀπελλαῖος	Ἀρχιερεύς	Μητρῷος	כִּסְלֵו	23. Novemb.
Αὐδυναῖος	Ἑστιος	Διονύσιος	טֵבֵת	24. Decemb.
Περίτιος	Ῥωμαῖος	Ἡράκλειος	שְׁבָט	23. Januar.
Δύστρος	Ἀφροδίσιος	Δῖος	אֲדָר	22. Februar.
Ξάνθικος	Ἀπογονικός	Βενδιδαῖος	נִיסָן	25. Mars
Ἀρτεμίσιος	Αἰνικός	Στρατήγιος	זִו	25. April.
Δαίσιος	Ἰούλιος	Ἀρεῖος	סִיוָן	25. May
Πανέμος	Καισάριος	Περιέπιος	תַּמּוּז	25. Junii
Λῶος	Σεβαστός	Ἀφροδίσιος	אָב	25. Julii.
Γορπιαῖος	Αὐτοκρατορικός	Δημήτριος	אֱלוּל	25. Augusti.

Von dem Gebrauch dieser Calender werde ich izt nun Beweis und Beyspiele geben. Zuerst von dem Anfang dieses Jahrs im Herbst.

Ptolomeus führt im IV. Buch seines *Almagesti Cap.* 11. 3. Mondsfinsternissen an, die nach Angabe des *Abrachis* zu *Alexandria* sollen beobachtet worden seyn. Die Jahrzahl ist nach der Philippischen Aera, die Tage aber nach dem Aegyptischen Calender bestimmt. Natürlicher Weise entsteht die Frage, warum *Ptolomæus* diese Ungleichförmigkeit zu datieren gebraucht, und indem er sich der Macedonischen Aera bedient, nicht auch zugleich das übrige Datum nach dem Macedonischen Calender ausgedruckt habe. *Scaliger* antwortet hierauf *de Emendatione Temporum Libro II. p.* 91. gründlich: *Ptolomæus* habe den Macedonischen Calender darum nicht brauchen wollen, weil er besorget, die von *Calippus* neu-einge-

führte Macedoniſche Calender-Form möchte wegen der in ſelbiger vorgenommnen Verſetzung der Monate den Leſer zu Irrthum verleiten. Ich will, um den Beweis, darum es hier zu thun iſt, deſto grundlicher zu führen, einen kurzen deutſchen Auszug aus dem Text des *Ptolomaus* hier beyſetzen. Wir wollen, ſagt er, die 3. ſpätern Mondsfinſterniſſen, derer *Abrachis* gedenkt, und die zu Alexandria beobachtet worden ſeyn ſollen, naher betraehten: Die erſte fiel in das 54. Jahr des zweyten Philippiſchen Cyeels in die Nacht nach dem 16. Tag des Monats Meſure, da die Sonne am Ende der Jungfrau war. Die zweyte dieſer Finſterniſſen fiel in das 55. Jahr des 2ten Philippiſchen Cycels auf den 9ten Tag des Egyptiſchen Monats Meſir, da die Sonne am Ende des Zeichens der Fiſchen war. Zwiſchen dieſen beyden Finſterniſſen waren mehr nicht als 178. Tage 6½. Stund verfloſſen. Die dritte von dieſen Finſterniſſen endlich iſt in eben demſelben 55. Jahr des 2ten Philippiſchen Cycels, in der Nacht nach dem 5. Tag des Egyptiſchen Monats Meſure geweſen, da der Mond ganz verfinſtert ward; Die Sonne aber war in Mitte der Jungfrau. Dieſe Finſterniſſen wollen wir izt nun berechnen.

Man ſetze alſo das Epochenjahr der Calippiſchen Aera =	3851.	und addire darzu einen ganzen
Cycel	76.	und darzu das
	54.	Jahr des lauffenden zweyten Cycels.
Die Summa	3981.	giebt Jahre der Jobel-Aera.

Was *Ptolomaus* hier Philippiſche Aera und Philippiſche Cycel nennt, das iſt nichts anders als die Calippiſche Aera; welches man überzeugend daraus erkennt, weil die Nabonaſſariſche Aera beygeſetzt iſt, und dieſe beyde Angaben unter ſich und mit den Erſcheinungen am Himmel übereinſtimmen. Denn bey der erſten Finſternifs zahlt *Ptolomaus*

	547.	Nabonaſſariſche Jahre;
ſetzen wir nun das Epochenjahr	3434.	der Nabonaſſariſchen Aera darzu,
ſo giebt die Summa das	3981.	Jahr der Jobel-Aera.

Was alſo *Ptolomaus* hier Philippiſche Cycel nennt, das ſind eigentlich Calippiſche Cycel und Cycelјahre. Die eigentliche Philippiſche Aera aber, die ſonſt auch *Aera Lagidarum* heiſst, fängt, wie man Tab. III. ſehen kann, 6. Jahre ſpater an. Und noch eine andere Aera von dieſem Zeitalter, derer ſich auch *Ptolomaus* unter dem Arabiſchen Namen *Therik dhilkarnaim* gar oft bedient, iſt die wahre Seleucidiſche Aera ἡ ἐποχὴ τῶν Ἑλλήνων, *Epocha Bicornuti*, d. i. Alexanders des Groſſen, der einem närriſchen Einfall, nach welchem er ſich für Jupiter Ammons Sohn hielte, zu lieb auf den Münzen ſeinen Kopf mit 2. Widder-Hörnern zieren lieſs. So ändern ſich mit den Zeiten die Sitten: Denn heut zu Tage iſt die Ehre Hörner zu tragen, bey weitem nicht ſo beliebt.

Hier iſt alſo von Mondsfinſterniſſen, die ſich A°. Job. 3981. und 3982. zugetragen haben ſollen, die Rede. Wir wollen darum unterſuchen, ob und wie dem alſo geweſen ſeye.

	3962. Jahre,	104. Tag,	9. Stund,	37′.	20″.	
	19. —	147. —	14. ——	11.	37.	= 240. ☽.
Summa	3981. —	251. —	23. ——	48.	57.	
✠ ½. Mond.		14. —	18. ——	22.	1.	
		266. —	18. ——	10.	58.	

Die erſte von dieſen 3. Mondsfinſterniſſen wäre alſo die 240. in der Ecliptiſchen Tafel, und fiele auf den 24. Sept. *Ptolomaus* drückt dieſen Tag nach dem Egyptiſchen Calender-Styl aus, durch den 16. Tag des Monats Meſure, oder wie er dieſen Monat ſonſt auch nennt Memire, d. i. nach dem gemeinen Egyptiſchen Calender Meſori.

Man ziehe alſo nach pag. 65. ſq. von dem gegebnen Jahr der Jobel-Aera	3981.	ab
die Zeit von 2. Hundstags-Jahren	2920.	
Den Reſt	1061.	
theile man in 4., ſo bleiben	265¼.	Tag.
Nun ſetze man den 1. Tag Thot im Hundstags-Jahr auf den	186.	Tag. Hierzu
für den 16. Tag Meſori addirt	346.	Tage.
Von der Summa	532.	Tag werden
obſtehende	265¼.	Tage abgezogen,
ſo reſtirt	266¾.	alſo genau eben die Zeit,

die wir oben in Beſtimmung der Finſternifs gefunden haben. Bisdahin hat es alſo mit der Angabe des *Ptolomaus* ſeine Richtigkeit. Nün ſagt er, der Ort der Sonne ſeye dazumal im Ende der Jungfrau geweſen. Laſst uns auch hier unterſuchen. Man ſetze zu dem Ende aus der Tabelle pag. 53.

3970. Jahr.	24. Tag März.	— Stund.	55′.	56″.	15‴.
11. —		2. ——	3.	39.	30.
3981. —	23. — —	22. ——	52.	16.	45.

Das Frühlings-Aequinoctium fiel alſo auf den 23. Tag des Monats März, d. i. vom Anfang des Jahrs zu rechnen, auf den 82. Tag.

Von der gefundnen Zeit der Finſterniſs

	266. Tag,	18. Stund,	50'.	58''.		ziehe man ab die
Zeit des Aequinoctii	82 —	22. ——	52.	16.	45'''.	
So reſtieren	183. —	19. ——	18.	41.	15.	

Sucht man nun dieſe Zeit in der untern Hälfte des Grund-Calenders pag. 45. auf, ſo findet man den mittlern Ort der Sonne auf die fürgegebne Zeit 6. Sign. 0°. 22'. 24''. 4. Die Sonne war alſo kaum wenige Minuten vom Ende der Jungfrau entfernt, und hatte, wenn man alles aufs genaueſte zuſammenrechnet, aufs höchſte etwann 12. Minuten im Zeichen der Waage zurückgelegt.

Die zweyte von dieſen 3. Finſterniſſen fiel, nach der Angabe des *Ptolomaeus*, in das folgende 55. Jahr des zweyten Calippiſchen Cycels, alſo nach der Jobel-Aera zu rechnen, in das Jahr 3982. Man ſetze alſo aus pag. 102.

	3962. Jahre,	104. Tag,	9. Stund,	37'.	20''.	
ferner	19. —	324. —	18. ——	35.	54.	= 246. ☽.
Summa	3982. —	63. —	22. ——	13.	14.	
✢ ½. Mond		14. —	18. ——	22.	1.	
		78. —	16. ——	35.	15.	

Dieſe Mondsfinſterniſs wäre alſo die 246. in der Ecliptiſchen Tafel, und fiel auf den 20. März. Dieſer Tag heiſst bey dem *Ptolomaeus* der 9. Tag Meſir oder Mechir.

Setzet alſo den 1. Tag Thot im Hundstags-Jahr auf den	186.	Tag; hierzu
für den 9. Tag Mechir addirt	159.	—
Von der Summa	345.	werden
für die vorſchieſſenden ¼. Tage	265. ½.	Tag
abgezogen, und reſtieren	79. ½.	—

Weil wir hier immer nur nach mittlerer Zeit rechnen, ſo giebt die obere Rechnung die Finſterniſs einige wenige Stunden früher an, als ſie wirklich erſchienen iſt. Zwiſchen der Angabe des *Ptolomaeus* auf den 9. Mechir, d. i. den 20. März, und der auf den 78. Tag 16. Stund &c. iſt alſo bloſs allein der kleine Unterſchied, der von der mittlern Bewegung und der Schaltjahrform herkommt: Denn weil das Jahr 3982. das zweyte nach dem Schaltjahr iſt, ſo dürfen wir nur noch 12. Stunden zu den in der Rechnung ſtehenden 16. Stunden hinzuſetzen, denn haben wir ſchon 79. Tage, 4. Stunden &c., und alſo auch hier die gewünſchte vollkommne Uebereinſtimmung. Damals war die Sonne gegen dem Ende der Fiſche. Man ſetze hier alſo wieder wie vorhin

	3970. Jahr,	24. Tag März,	— Stund,	55'.	56''.	15'''.	
	12. —		2 ——	14.	54.	—	
	3982. —	23. — —	22. ——	41.	2.	15.	Ferner
ſetze man		365. —	6. ——				und darzu die Zeit der
Mondsfinſterniſs		79. — —	4. ——				
Von der Summa		444. — —	10. ——				
ziehe man ab		82. —	22. ——	41'.			
ſo reſtieren		361. —	11. ——	19.			

Sucht man dieſe Zeit in der untern Hälfte des Grund-Calenders pag. 50. ſo finden ſich 11. Signa 25°. 49'. 7''. 2, alſo die Sonne gegen dem End der Fiſche.

Die dritte und letzte von den vorgegebnen Mondsfinſterniſſen fällt in eben dieſes Jahr; man ſetze alſo abermal

aus pag. 102.	3962. Jahr,	104. Tag,	9. Stund,	37'.	20''.	
	20. —	136. —	17. ——	—	12.	= 252. ☽.
Summa	3982. —	241. —	2. ——	37.	32.	
✢ ½. Monds.		14. —	18. ——	22.	1.	
		255. —	20. ——	59.	33.	

Folglich iſt dieſe Mondsfinſterniſs die 252. in der Ecliptiſchen Tafel, und ſie fiel auf den 12. September. *Ptolomaeus* drückt dieſen Tag im Egyptiſchen Calender-Styl durch den 5. Tag Meſure aus.

Setzet alſo wie oben	186. Tag.	Hierzu für den
5. Tag Meſori addirt	335. —	
Summa	521. —	und nun
abgezogen	265½. Tag.	
Reſtiert	255½. —	Hiemit auch die in der Berechnung der Mondsfin-

ſterniſs gefundene Zeit des 12. Septembers. Damals war der Ort der Sonne in der Mitte der Jungfrau. Wir wollen ſehen, A°. 3982. fiel das Frühlings-Aequinoctium, wie wir allbereit im vorſtehenden berechnet haben,

auf

auf den	82. Tag,	22. Stund,	41′.	welche von der gegebnen Zeit
der Mondsfinsternifs	255. —	20. ——	59′.	abgezogen,
	172. —	22. ——	18′.	übrig lassen.

Sucht man diese Zeit in der untern Hälfte des Grund-Calenders pag. 44., so finden sich für den mittlern Ort der Sonne 5. Zeichen, 19°. 31′. 52″. 8. also die Sonne ungefehr um die Mitte des Zeichens der Jungfrau. Diese 3. Angaben haben also unter sich selbst und mit den Begebenheiten am Himmel ihre Uebereinstimmung: Und sie sind ein sehr tüchtiger Beweis für die eigentliche Beschaffenheit des neuen Macedonischen Calenders. Die erste Finsternifs fiel in das 54. die zweyte und dritte in das 55. Jahr des zweyten Calippischen Cycels. Nun war der Tag der erstern Mondsfinsternifs der 24. September, und der Tag der zweyten Mondsfinsternifs der 20. Marz; folglich fiel der Macedonische Jahrsanfang zwischen dem 24. September und dem 20. Mars. Dieses Jahr ist nicht nach dem Macedonisch-Olympischen Calender; denn dieses Jahr konnte, wie man in dem Olympischen Cycel pag. 73. und 74. nachsehen kann, nie später als den 7. August anfangen, da hergegen hier der Jahrsanfang erst nach dem 24. September kommt. Dieses Jahr, dessen Anfang, wie gesagt, im 54. Cyceljahr erst nach dem 24. September eintrifft, ist auch nicht dem Syro-Macedonischen oder Alexandreischen Calender gemäfs: denn man suche nur in der Tabelle pag. 87. das 55. Cyceljahr, so findet man den 1. Tag Hyperberetæus oder den Syro-Macedonischen Neujahrs-Tag auf den 8. September, da hergegen hier der 24ste September annoch zum alten, d. i. 54. Jahr gezählet wird. Nothwendig ist also von dem Macedonisch-bürgerlichen Mond-Sonnenjahr die Rede, welches wir pag. 88. und folgenden beschrieben haben: denn in selbigem kann das Neujahr nie früher als den 7. October kommen. Nach diesen gegebnen Erlauterungen und Bestimmungen ist es nun sehr leicht, die Data, welche *Ptolomæus*, aus Beysorge misverstanden zu werden, nach dem Egyptischen Calender ausgedruckt hat, im Macedonischen Calender-Styl zu ergänzen, und dardurch zugleich eine Probe zu geben, wie der Syro-Macedonische bürgerliche Mond-Sonnen-Calender zu gebrauchen seye. Die erste Finsternifs z. Ex. fiel auf den 24. September, d. i. den 267. Tag im 54. Cyceljahr, welches den 29. October des vorhergehenden 3980. Jahrs angefangen hat. Folglich sind von da bis zu Anfang des 3981. Iahrs annoch 63. Tage verflossen, welche, wenn man sie zu den gegebnen 267. Tagen addirt, 330. Tage auswerffen. Der 330. Tag aber ist in dem neu-Macedonischen Mond-Sonnen-Calender der 28. Tag des Monats Lous. Die zweyte Finsternifs, die auf den 20. Mars des 3982. Jahrs fiel, kam also nach diesem Calender auf den 25. Tag Peritius. Denn da im 55. Cyceljahr der Jahrsanfang auf den 26. Octob. fällt, so zähle man von da bis zu Ende des Iahrs 66. Tage, und addiere darzu die bis auf den 20. Mars verflossne 79. —
Die Summa 145. — zeigt den 25. Tag Peritius an.

Die dritte von diesen Finsternissen endlich, die den 12. September dieses Iahrs vorgegangen ist, kommt auf den 19. Tag Lous; welches wieder gar leicht ausgerechnet ist, wenn man nur zu 66. als dem Ueberschufs der Tage des 3981. Iahrs, für den 12. September . . . . . 255. Tag addiert,
Die Summa . . . 321. giebt den 19. Tag Lous.

Wir wollen nun von dem Gebrauch des Syro-Macedonischen Mond-Calenders einige Beyspiele geben: Mehrere derselben sehr merkwürdige finden wir in den Büchern des *Flavius Josephus*; ich will aus denselben solche auswählen, die nicht blofs zu Beyspielen allein, sondern zugleich entweder zur Berichtigung, oder doch wenigstens zur Bestattigung der Chronologie dienen können.

Josephus sagt *Libr. II. Belli Jud. Cap. XIV.* §. 4. Der jüdische Krieg ist entstanden in dem 12. Iahre der Regierung *Neronis*, und im 17. Iahr des Reichs *Agrippæ* im Monat Artemisio. Dieser König *Agrippa*, von dem hier die Rede ist, war *Agrippa* der *jüngere*, eben der, vor welchem *Paulus* Act. XXVI. geprediget hat. Sein Vater *Herodes Agrippa*, dessen unglückliches Ende Act. XII. beschrieben ist, starb A°. Christi 47. Damals war sein Sohn *Agrippa*, von dem hier die Rede ist, erst 17. Iahre alt, und der Kayser *Claudius*, der seine Auferziehung besorgte, machte sich ein Bedenken, ihm wegen seiner Jugend die Regierung des vaterlichen Reichs anzuvertrauen, und behielt ihn noch bis in das vierte Iahr bey sich am Kayserlichen Hof. Man sehe hierüber *Jos. Jüdische Geschichten XIX. Buch Cap. IX.* §. 2. Das erste Regierungs-Iahr *Agrippæ* fallt also in das Iahr Christi 50, in welchem, vielleicht zu eben der Zeit, da *Claudius Neronem* an Kindes-statt annahm, dem *Agrippa* das Königreich Chalcis zu regieren anvertraut wurde; So viel ist wenigstens gewifs, dafs bemeldter *Agrippa*, als er A°. Christi 53. zum ersten nach Iudæa kam, und dem Kayser das Königreich Chalcis gegen die Länder Gaulonitis, Trachonitis, Batanea, Paneas und Abilene abtrat, das Königreich Chalcis schon allbereit gegen die 4. Iahr regiert hatte. Das 17. Iahr seiner Regierung fallt also in das Iahr Christi 66. *Nero* fieng an regieren den 13. October A°. Christi 54; sein 12tes Regierungs-Iahr endigte sich also den 13. October A°. Christi 66, d. i. im Iahr der Iobel-Aera 4247, und im Monat Artemisius dieses Iahrs, d. i. Ends Aprils oder Anfangs May gieng der jüdische Krieg an. Die Unruhen, die inzwischen vorgefallen, beschreibt *Josephus* ausführlich *Libr. II. de Bello Jud.* bis zum 6. §. des *XVII. Capitels*. Und hier kommt ein besonderes Zeitmerkmahl, nämlich der Auflauf und Mordbrennerey, die sich am grossen

Holzfest A°. Christi 67. zu Ierusalem zutrugen; dieses Fest fiel in dem benammten Iahre auf den 14. Tag Augstmonat, denn in dem nächst- folgenden 7. §. heisst es: Tags hernach, welcher der 15. August war, stürmeten sie die Burg Antonia &c. *Josephus* bedient sich überall des Römisch-Iulianischen Calenders, nur bloss mit dem Unterschied, dass er den Römischen Monaten Syro-Macedonische Namen giebt: So heisst er zum Ex. den Ianuar Αὐδυναῖος u. s. w. wie man Tab. IX. Nro. 24. nachsehen kann. Nun wollen wir über das vorgelegte Datum rechnen.

Das 67. Iahr Christi ist das	4248.	Iahr der Iobel-Aera.
Abgezogen das Calippische Epochenjahr	3851.	
Rest.	397.	— Hiervon
5 x 76. mit	380.	abgezogen,
Rest.	17.	

Das 67. Iahr Christi ist also das 17. Iahr des 6ten Calippischen Cycels; nach pag. 60. fallt das Fest des Holztragens Ξυλοφορίας immer auf den 14. Tag des Monats אב, den die Macedonier Λῶος nennten. Pag. 87. zeigt, dass, wenn man den Tag nach Römischer Art um Mitternacht anfanget, der erste Tag Λῶος im 17. Cyceljahr mit dem 1. August eintreffe, folglich war Tags nach Ξυλοφορία der 15. August, genau nach der Angabe des *Josephus*. Eben dieser Geschichtschreiber erzählt im *VI. Buch des jüdischen Kriegs Cap. V.* §. 3. einige sehr merkwürdige Vorbedeutungen des der Stadt Jerusalem bevorstehenden Unglücks, die sich im Aufang des Kriegs den 8. Tag des Monats Xanthicus, d. i. April am Osterfest im Tempel ereignet haben sollen. Wenn das Osterfest חג המצות, welches in dem jüdischen Calender an den 15. Tag Nisan gebunden ist, auf den 8. Tag April treffen sollte, so musste der Monat Nisan den 24. März Abends um 6. Uhr anfangen, und also der 25. März für den 1. Tag des Monats Nisan gezählt werden. Das nun konnte in 76. Iahren mehr nicht als 3. mahl, nemlich im 18, 37 und 56. Cyceljahr geschehen; der Zusammenhang der Geschichte weiset uns auf das 18. Cyceljahr, und hiemit auf das Iahr Christi 68, oder auf das Iahr der Iobel-Aera 4249. Hergegen fiel in dem Iahr, darinn die Stadt Ierusalem von Tito erobert ward, das Osterfest, פסח, auf den 14. Tag April, welches genau mit dem 70. Iahr Christi, und sonst bey 19. Iahren vorher und 38. Iahren hernach, gar niemals zutrifft. Von der Zeit dieses Osterfests an, giebt uns *Josephus* von dem traurigen Schicksal Ierusalems gar viele bestimmte Data: z. Ex. Die Römer fiengen den 12ten Artemisii, d. i. May, an ihre Walle und Schanzen aufzurichten, dieselbige brachten sie erst den 29. Tag desselbigen Monats zu Ende. Den 3ten Πανέμου, d. i. des Monats Iulius, ward die Vestung Antonia vergeblich bestürmt, worbey *Sabinus* ein vortreflicher Held. das Leben eingebüsst. 2. Tage hernach, d. i. den 5. Heumonat, ward die Burg Antonia erobert. Den 17, oder wie *Scaliger* und andere besser gelesen haben, den 14. Iulius hat das tägliche Opfer der Ἐνδελεχισμὸς, der von *Judæ Maccabæi* Zeiten an, beynahe 234. Iahre lang, auch in den grösten Gefahren der Stadt, nie war unterbrochen worden, aus Mangel der Priester aufgehört. An diesem Tage sollte die Faste Tammuz, die immer auf den 17. Tag dieses Monats fällt, gefeyert werden, und an diesem Tage hörte das tägliche Opfer im Tempel auf. Hiervon enthalten uralte und glaubwürdige öffentliche und zum Gebrauch beym Gottesdienst der Iuden abgefasste Schriften überzeugende Beweise. So pflegen sie z. Ex. noch heut zu Tage an der Faste Tammuz in ihrem Buss-Gesang diese Worte zu wiederhollen: כִּיבוֹ בֻּטַל הַתָּמִיד הַתָּמִיד יוֹם הוּסַר. Deutsch: *Denn an diesem Tage ist das tägliche Opfer abgeschafft worden, das tägliche Opfer ist aufgehebt worden.* Diesen und die nachfolgenden Tage heissen sie wegen verschiedner trauriger Begegnisse, die ihnen daran widerfahren sind, die unglücklichen Tage. Sie merken an, dass *Moses* an diesem Tag die Gesetz-Tafeln zerbrochen; dass an diesem Tag Jerusalem 2. mahl von seinen Feinden seye erobert worden; und dass an eben diesem Tag der Ἐνδελεχισμὸς aufgehört habe. *Scaliger* führt aus einem alten jüdischen Calender *Libro Angariarum* an, dass neben dem 17. Tammuz die Worte stehen, *Franguntur Tabulæ Legis, cessat* Ἐνδελεχισμὸς, *Urbs fissa.* Zu dieser Bestimmung hilft noch ein anderer merkwürdiger Umstand, die Ἐφημερία oder Dienstzeit der Priester, nach deren Verfluss sich die Ordnungen der Priester im Tempel abzulösen pflegten, währete, wie *Josephus* ausdrücklich sagt, ἀπὸ Σαββάτου ἐπὶ Σάββατον. Soll also diese Angabe richtig seyn, so muss der 17. Tammuz im Jahr der Zerstohrung Jerusalems auf einen Sabbat eintreffen. Wir wollen rechnen: Das 70. Jahr Christi ist das 20. Jahr des 6. Calippischen Cycels, in welchem, wie man pag. 87. nachsehen kann, der 1. Tammuz auf den 29. Junius fallt. Der 17. Tammuz fiel also auf den 15. Julius. Da aber die Juden den Tag 6. Stunden früher als die Europæische Völker anfangen, so fiel der 17. Tag Tammuz zum Theil auch schon auf den 14. Julius, und das war eben ein Samstag Abend, an welchem die neue Priester-Ordnung ihren Dienst antretten sollte, izt aber zu jedermanns Erstaunen ganz ausblieb. Auch über diesen Samstag Abend wollen wir rechnen. Man suche unter den Julianischen Ostern Tab. I. das Osterfest des 70. Jahrs Christi, man sieht, dass es auf den 15. April falle. Nun suche man auch Tab. II. das Osterfest den 15. April, und fahre in dieser Columne gerade hinunter bis in Julius, so siehet man, dass der 15. Julius ein Sonntag sey, und hiemit war der 14. Julius wohl unstreitig ein Samstag. Eben diesen Wochen-Tag findet man auch, wenn man nach pag. 21. und 22. den Sonnen-Circel und Sonntags-Buchstaben, und denn aus selbigen pag. 45. den Tag sucht, denn $\frac{70 + 9}{28}$ läst übrig 23., und der Julianische Sonntags-Buchstaben im 23. Jahr ist G. Nun ist auch im Grund-Calender pag. 45. der 15. Julius mit G. gezeichnet, und also Sonntag, hiemit der 14. Julius Samstag. Am Abend dieses Tags fieng der 17. Tammuz an, und an eben diesem Tage hatte Moses vor 1552. Jahren die Gesetztafeln zerworffen. Lasst uns auch hier rechnen: Den 15. Tag Nisan

zogen die Ifraeliten aus Egypten; 50. Tage hernach war die Gefetzgebung; den folgenden Tag brachte Mofes mit den Feyerlichkeiten der Bundesbefchwörung zu, und darauf blieb er 40. Tage bey dem HERRN GOTT auf dem Berge. Nun find 50. und 41. Tage gleich . . . . . . 91. Tage. Von diefen ziehe man

für den Monat Nifan ab . . . 15. —
für den Monat Jiar . . . . 29. —
für den Monat Sivan . . . . 30. —
Summa . . . 74. abgezogen,
Reftieren für den Monat Tammuz . 17. Tage.

Alfo hat diefe Angabe ihre gar gute Richtigkeit. Und eben fo zuverlafsig find auch die zwey andern Angaben, dafs nämlich die Stadt Jerufalem fchon 2. mal an eben diefem Tag feye eingenommen worden. Das erfte mal, namlich A°. 4119. von *Pompejus*, und das zweyte mal A°. 4145. von dem Römifchen Feldherr *Sofius* und dem König *Herodes*. Wir wollen hierüber den *Jofephus* felbft anhören: Er fagt im XIV. Buch der alten jüdifchen Gefchichten Cap. IV. §. 3. *Da der Tempel im dritten Monat an einem Feftage in der 179. Olympiade, da Cajus Antonius und Marcus Tullius Cicero zu Rom Burgermeifter waren, eingenommen ward &c.* Die *Fafti Confulares* fetzen das Regierungs-Jahr diefer Burgermeifter in das 4119. Iahr der Iobel-Aera, und mit diefem ftimmt auch die 179. Olympiade im Ausgang ihres erften Iahrs überein. Diefe Einnahm und Eroberung des Tempels gefchahe im dritten Monat an einem Fefttage ἐν τῇ νηστείᾳ, an dem Falttage, d. i. den 17. Tag Tammuz: denn diefer Tag heifst bey den Iuden vorzuglich die Faften. Er fallt aber nicht in den 3ten, fondern in den 4ten Monat des Iahrs. *Scaliger* und nach ihm *Cafaubonus* wollten darum für Τρίτον μῆνα, Τέταρτον lefen; aber diefe berühmten Männer erinnerten fich nicht, dafs die Monate hier vom Anfang der Belagerung, und nicht vom Anfang des Iahrs gezahlt werden, da doch der jüdifche Gefchichtfchreiber *Libr. I. Belli Jud. Cap. VII.* §. 4. ausdrücklich fagt, dafs es im 3ten Monat der Belagerung Τρίτῳ μηνὶ τῆς πολιορκίας gefchehen fey. Zu noch mehrerer Beftatigung deffen dient, dafs *Dion*, da er diefe Begebenheit erzählt, anmerkt, es feye eben der Iuden Sabbat gewefen, zum Zeichen, dafs er das Wort Sabbat nicht von jedem Fefttag überhaupt, fondern infonderheit von dem Samftag den 7. Tag der Woche wolle verftanden haben, kann mit Grund angeführt werden, dafs er hierbey Gelegenheit genommen, zu erzählen, warum den Wochentagen die Namen der Planeten beygelegt worden feyen. Nun lafst uns fehen und rechnen von dem gegebnen Iahr 4119.

Ziehet ab das Calippifche Epochenjahr . . . . 3851. Von dem
Reft . . 268. ziehet ferner ab
3. Calippifche Perioden gleich . . . . . . 228.
Die überbleibenden . . . . . . 40. zeigen das 40. Iahr des

4ten Calippifchen Cycels an. Nun falle in diefem, wie pag. 87. zeigt, der erfte Tammuz auf den 18. Iunii, folglich ἡ νηστεία, oder der 17. Tammuz, auf den 4. Iulii. Theilet nun die gegebne Iahrzahl der Iobel-Aera 4119. in 28. fo reftieren 3: und pag. 21. findet ihr den Julianifchen Sonntags-Buchftaben im 3ten Cyceljahr D. Nach dem Grund-Calender pag. 45. ift der 5. Julius mit D bezeichnet, und alfo in diefem Jahr ein Sonntag, hiemit der 4. Julius Samftag: und alfo ift die Angabe fowol des *Dion* als des *Jofephus* richtig. Eben fo genau und deutlich ift auch von *Jofephus* die Zeit, da *Sofius* und *Herodes* die Stadt Jerufalem erobert haben, angegeben. Hiervon redet unfer Gefchichtfchreiber im *XIV. Buch der alten Jüd. Gefch. Cap. XVI.* §. 4. *Diefer Jammer gieng über die Stadt Jerufalem, als Marcus Agrippa und Caninius Gallus Bürgermeifter zu Rom waren, in der 185. Olympiade, im 3ten Monat an einem Feftage, um eben diefelbe Zeit, als die Juden ehemalen vom Pompejo waren gedränget worden; da an eben dem Tage vor 27. Jahren die Stadt von ihm war eingenommen worden.* Nach den *Faftis Confularibus*, haben *Marcus Vipfanius Agrippa* und *L. Caninius Gallus* A°. 4145. regiert. Aber bisdahin find von A°. 4119. nicht 27, fondern nur 26. Jahre: und noch weniger ftimmt mit diefem Jahr die Olympiadifche Jahrzahl überein. In der 185. Olympiade; darinn find, fo viel ich weifs, alle Chronologen einftimmig, dafs, wenn nur fchlechthin die Zahl einer Olympiade gefetzt wird, allemal das erfte lauffende Jahr diefer Olympiade müffe verftanden werden; hier alfo $184 \times 4 + 1 = 737$. Und nun darzu addirt

das Epochenjahr der Olympiaden 3405.
Summa 4142.

Da nun diefe Jahrzahl fchlechterdings nicht zutrifft, fo mufs im Text des *Jofephus* ein Fehler feyn; wir können ihn auch gar leicht entdecken, wenn wir nur alle Nachrichten des *Jofephus*, die zu gewifferer Beftimmung der Zeit beytragen können, forgfaltig zufammen nehmen. In dem 2ten §. des eben angezognen Capitels fagt der Gefchichtfchreiber: *Diefe Belagerung gefchahe in dem Sabbat-Jahr.* Nun war, wie wir nachher an feinem Orte beweifen wollen, das erfte Jahr nach der Schöpfung, und fo fort an jedes 7. Jahr ein Sabbat-Jahr. Soll alfo beftimmt werden, ob ein gegebnes Jahr der Jobel-Aera ein Sabbat-Jahr fey oder nicht, fo darf man nur die gegebne Jahrzahl um eins vermindern, und in fieben theilen, wenn nichts übrig bleibt, fo ift das Jahr, von dem die Frage ift, ein Sabbat-Jahr; die übrig bleibende Zahl aber zeigt an, das wievielte daffelbe nach dem Sabbat-Jahr fey. Wir wollen da die Jahrzahl, wie fie hier nach Olympiaden beftimmt wird, offenbar fehlerhaft ift, dafür die Jahrzahl annehmen, welche in den *Faftis Confularibus* angegeben ift, diefelbe alfo um 1. vermindert, ift fie 4144. und diefe Zahl ift genau mit 7. ohne einen Reft theilbar, alfo das Jahr 4145. ein Sabbat-Jahr, und alfo die Angabe nach

den Regierungsjahren der Römischen Bürgermeister richtig. Nun lafst uns ferner untersuchen, auf welchen Tag des Julianischen Calenders der 17. Tag Tammuz in diesem Jahr treffe. Man ziehe zu dem Ende von 4145. ab

das Calippische Epochen-Jahr . . . . . . 3851.
so restieren . . . . 294.
Hiervon ferner 3. Cycel mit . . . . . 228. abgezogen,
Restiert . . . . 66.

Nun giebt das 66. Cyceljahr pag. 88. den 1. Tag Tammuz auf den 1. Tag Julius, also der 17. Tammuz den 17. Tag Iulius. Um also die Art, wie *Josephus* diese Iahre zählt, und die Angabe nach den Olympiaden zu berichtigen, wollen wir die gefundnen 2. Tage, nämlich den 4. Iulius A°. 4119. und den 17. Iulius A°. 4145. nach dem Attischen Calender ausdrücken.

Die 179. Olympiade, wormit das Iahr 4119. übereinstimmt, ist
das 713. Jahr des Iphitus. Addirt man darzu das Epochen-Jahr
3405. so bekommt man
4118. Da nun diese Zahl um 1. kleiner als 4119. ist, so erkennt man, dafs hier von der letzten Hälfte oder dem Beschluss eines Olympischen Iahrs die Rede sey. Zieht man von dem 713. Iahr
Iahr des Iphitus 9 x 76. mit . . . . . . 684. ab,
so restieren . . . . 29.
Zieht man hergegen von der gegebnen Jahrzahl der Iobel-Aera 4119. ab
das Epochen-Iahr der Olympiapen 3405. so
restieren 714. und also
nach Abzug 9. Cycel = . . 684.
30.

Folglich bestätigt sich auch hier die pag. 82. gemachte Anmerkung, dafs die erstern Monate eines Iulianischen Iahrs, oder überhaupt die Zeit, die dem Anfang des Olympischen Iahrs vorgeht, zum vorhergehenden Iahr gehöre, und also die Cycelzahl in diesem Fall stets um 1. vermindert werden müsse. Nehmen wir also in dem Attischen Cycel p. 74. das 29ste Iahr, so finden wir ein gemeines vollzahliges Iahr von 362. Tagen, das mit dem 15. Iulius A°. 4118. angefangen hat.
Nun sind vom 15. Iulius bis Ende des Iahrs 170. Tage, und von Anfang des Iahrs
bis den 4. Iulius . . . . . 185. —
Summa 355. — In einem gemeinen vollzähligen Attischen Iahre sind
bis Anfang des Monats Skirrophorion . . . . 332. — und also zeigen die
restierende 23. — dafs der 4. Iulius des 4119. Iahrs der 23. Tag Skirrophorion in der 179. Olympiade, oder dem 713. Iahr des Iphitus gewesen sey. Von diesem Tag
und Iahr 27. Iahre bis zur Eroberung der Stadt Ierusalem durch den Feldherrn *Sosius*
und König *Herodes* gezählt, giebt das 740. Iahr des Iphitus: und wenn man darzu
das Epochen-Iahr 3405. setzt, so kommt das
4145. Iahr der Iobel-Aera. Den 17. Iulius dieses Iahrs mufs also der Olympische Neujahrs-Tag schon vergangen gewesen seyn; sonst hatte *Josephus* nicht 27. Iahre zählen können. Wir wollen untersuchen. Wenn man von . . . . . . 740.
9. Cycel mit . . . . . . 684. abzieht,
so restieren . . . . 56.

Pag. 73. zeigt, dafs das 56. Iahr im Attischen Cycel ein vollzahliges Schaltjahr von 392. Tagen sey, und den 9. Iulius A°. 4145. angefangen habe. Der 17. Iulius ist also der 9. Tag Hekatombæon des 740. Iahrs des Iphitus, welches das 4te Iahr der 185. Olympiade, nicht aber schlechthin nur die 185. Olympiade ist: Denn, wie wir schon angemerkt haben, so oft der Name Olympias ohne Zusatz vorkömmt, mufs allemal das 1. Iahr dieser laufenden Olympias verstanden werden, da doch hier von dem 4ten oder letzten Iahr dieser Olympiade unstreitig die Rede ist. Was die Angabe des Monats nach dem Iosephus anbetrifft, so gilt hier eben die Anmerkung, die wir schon pag. 95. gemacht haben, dafs hier nicht von Anfang des Iahrs, sondern vom Anfang des Kriegs die Monate gezählt seyen. Man nehme nur die Mühe, die Geschichte in ihrem Zusammenhang einzusehen, so wird alsbald aller Zweifel, den man hierüber haben konnte, verschwinden. Wenn man nach jüdischer Weise das Iahr vom Monat Tisri anhebt, so ist Kislev der 3te Monat, und dieser fiel in dem Iahr, davon hier die Rede ist, auf die Tage vom 25. Novemb. bis zum 25. December, also in Winter; da hergegen diese Belagerung der Stadt Ierusalem im Sommer vorgenommen ward. *Weil es Sommer war*, heifst es in dem vorangezognen 2. §. des XVI. Cap. der jüdischen Geschichten, *konnte man mit den Bollwerken um Jerusalem so bald fertig werden.* Und im 14. §. des XV. Cap. *Herodes zog mit seiner Armee vor Jerusalem, so bald der Winter vorbey war, also spätestens im April*; bald waren, wie wir gehört haben, die Bollwerke fertig; innerhalb 40. Tagen wurde die erste Mauer, die andere aber in 15. Tagen gewonnen, und etliche Hallen um den Tempel verbrennt; kurz, die völlige Eroberung geschahe ἐν τῷ τρίτῳ μηνί, im 3ten Monat der Belagerung, an eben dem Tage, da vor 27. Iahren die Stadt von *Pompejo* war einge-

nommen worden, also am XVII. Tammuz. Dieser Tag war also wohl mit Recht ein in der jüdischen Geschichte wegen vieler unglücklicher Begebenheiten sehr übel angeschriebner Tag: Denn an diesem Tag hat Moses A°. 2659. die Gesetz-Tafeln zerbrochen; *Pompejus* hat A°. 4119. an diesem Tage die Stadt Jerusalem eingenommen; an eben diesem Tage haben *Sosius* und *Herodes* A°. 4145. die gleiche Stadt abermals erobert; und A°. 4251. hat an dem nämlichen Tage auch das tägliche Opfer aufgehört. Bald werden wir in der Geschichte eben dieses Volks einen andern eben so unglücklichen Tag, den nämlich, an welchem der Tempel 2. mal, erstlich von den Chaldæern, und letztlich von den Römischen Soldaten verbrennt worden ist, antreffen. Ich zweifle auch nicht, man würde, wenn man sich die Mühe nachzuschlagen geben möchte, sowol in den Geschichten einzelner Personen als ganzer Völker mehr dergleichen fatale Zeitpuncte entdecken können. Schade, dass der Mensch sie nicht allemal vorhersehen, oder wenn er sie auch wisste, sich dennoch vor denselben eben so wenig, als *Cæsar* vor den *Idibus Martii* hüten kann. Um nur ein paar Beyspiele solcher für ganze Völker unglücklicher Zeitpuncte zu geben, so beruffe ich mich auf das, was *Plutarch* im Leben des *Camillus* von dem Monate Boedromion in Ansehung der Perser sagt: Dass er ihnen in Zeit von ungefehr 1½. hundert Jahren 6. mal Unglück gebracht habe; nämlich in den Schlachten bey Marathon, bey Platæa, bey Micale, bey Salamina, bey Naxum und bey Arbela. Ein so unglücklicher Tag ist für meine Vaterstadt der Aschenmittwoche, an welchem der Isengrind regiert, und der kaum jemals, ohne sich durch irgend eine unglückliche oder närrische Handlung zu bezeichnen, vorbeygeht. Von dem Tag der Zerstöhrung des Tempels zu Jerusalem, sagt *Josephus* im VI. Buch des Jüdischen Kriegs Cap. IV. §. 5. Gottes ewiger Will und Fürsatz hatte den Tempel zum Feuer verurtheilt. Das traurige Stündlein kam herbey den 10. Tag Augusti, daran er vormals auch durch den Babylonier-König war verbrennt worden. Diese Stelle dient demjenigen, was wir pag. 94. angemerkt haben, dass namlich *Josephus* die Tage der letzten Zerstöhrung Jerusalems, sowol den Tag des Verlursts des taglichen Opfers, als auch hier den Tag der Einäscherung des Tempels, nicht nach Römischem, sondern nach Syro-Macedonischem oder Jüdischem Calender-Styl bemerkt habe; zum Beweis, den 17. Tag Panemus, oder Tammuz, d. i. den 14ten Tag Julius hörte das tägliche Opfer auf, und den 10. Tag Lous oder Abh, d. i. den 6. nicht den 10. Tag August, wie es die Ueberſetzer gegeben haben, ward der Tempel verbrennt: Denn man thue nur einen einigen Blick in die Tabelle des Syro-Macedonischen Calenders p. 87, so sieht man, dass in dem 20. Cycel-Jahr, welches mit dem Jahr der Jobel-Aera 4251. übereintrifft, der erste Tag Lous auf den 28. Julius falle, und dass also der 6. Tag August der 10. des Monats Lous seye. Ohne dieses ist es unmöglich zu begreiffen, wie *Josephus* sagen könne, der Tempel seye von den Römern und Babyloniern beyde mal am gleichen Tag verbrennt worden. Freylich irrt *Josephus* nur gar zu oft in der Zeitrechnung: z. Ex. Im X. Buch von den alten Jüdischen Geschichten Cap. VIII. §. 5. sagt er von der ersten Zerstöhrung des Tempels durch die Chaldæer: Der König von Babel schickte seinen Hauptmann Nabuzardanes in die Stadt Jerusalem, den Tempel zu plündern, denselbigen, wie auch den Königlichen Palast, mit Feuer zu verbrennen, die Stadt auf den Boden zu schleiffen, und das Volk in das Babylonische Land zu führen. Laut diesem Befehl, nahm Nabuzardanes alle güldene und silberne Gefässe aus dem Tempel hinweg — — — — — und nachdem er alles weggenommen hatte, verbrennete er den Tempel am ersten Tage des fünften Monats im XI. Jahr *Zedechiæ*, und im 18. Jahr *Nabuchodonosors*; d. i. A°. 3603. Und bey der aus dem VI. Buch von dem jüdischen Krieg vorangezogenen Erzählung der Zerstöhrung Jerusalems durch die Römer, sagt *Josephus*: Das traurige Stündlein kam herbey den 10. Tag Lous, an welchem der Tempel vormals auch durch den Babylonier König war verbrennt worden. Der 10. Tag Lous ist der 10. Tag des 5ten Monats oder אב. Wenn man, wie die Juden bey ihrer Kirchen-Jahrrechnung zu thun gewohnt waren, mit dem Monat Nisan zu zählen anhebt; also der erste Tag des 5. Monats, und der 10. Tag eben desselben Monats, das ist ja offenbar nicht der gleiche Tag, und hiemit in der Angabe des *Josephus* ein Widerspruch, den wir aber aus einer zuverlässigern Nachricht, welche der Prophet Jeremias dem 52. Cap. v. 12. seiner Weissagungen einverleibt hat, heben, die Erzahlung des *Josephus* dardurch verbessern und seine Bemerkung, dass das Unglück der Einäscherung dem Tempel zu Jerusalem 2. mahl auf den gleichen Tag begegnet seye, bestättigen können. *Jeremias* sagt ausdrücklich: Am 10. Tag des 5. Monats Abh, im 19. Jahr des Babylonischen Konigs Nebucadnezars, kam Nabusaradan gen Jerusalem, und verbrennte das Hause des HERRN und das Hause des Konigs: auch alle Häuser zu Jerusalem: und alle Häuser der Grossen verbrennete er mit Feuer. Diese traurige Begebenheit gehört, nach der Angabe des Propheten *Jeremiæ* zu rechnen, in das 3604. Jahr der Jobel-Aera. Diese Beyspiele mögen nun genug seyn, den Gebrauch der bisanhin erklärten Calender zu erleichtern. Nur noch diese einige Anmerkung finden wir über den zweyfachen Anfang des Jüdischen Jahrs mit dem Monat Tisri, nämlich im Herbst und mit dem Monat Nisan im Frühjahr beyzufügen nöthig, dass man die Uebereinstimmung dieser Jahrform sowol mit den Monaten des Julianischen Calenders, als mit den sonst unter den Juden und Samaritanern gewöhnlichen Benennungen der Monate Tab. IX. Nro. 20. und folgenden sehen könne. Und izt fahren wir fort, den in dem Grund-Calender p. 39. sq. unter Nro. 16. der Ordnung nach folgenden Christlichen Calender zu erklaren. Denn was wir von dem Calender der Europæischen Völker der alten Deutschen, Celten und Dänen wussten, das ist schon allbereit oben p. 37. vorgetragen worden. Genugsame Data, ihren Calender ganz zu bestimmen, und einen Einschaltungs-Cycel zu entwerffen, fehlen. Was aber die ungefehre Uebereinstimmung ihrer Monate mit unserm heut zu Tag gebrauchlichen Calender betrifft, darüber geben Tab. VIII. Nro. 15. und Tab. IX. Nro. 34. und 35. genugsames Licht.

Der Chriftliche Calender war bis auf die in der letzten Hälfte des XVI. Jahrhunderts vom Pabst *Gregorius* XIII. vorgenommene Verbesserung, wenn man die Feyer des Sonntags und anderer Chriftlicher Festtage ausnimmt, von dem Julianischen Calender gar nicht, als nur etwann im mittlern Zeitalter, so wie man Tab. VIII. Nro. 16. ausführlich sehen kann, in den Namen der Monate verschieden, und hiemit diesen geringen Unterschied in den Namen der Monate beyseit gesetzt, dem sogenannten alten Calender, so wie er heut zu Tag noch an einigen Orten gebraucht wird, vollkommen gleich. Von dem Unterschied zwischen dem Neuen und Alten Calender ist p. 17. sq. gründlich gehandelt worden, und hier nichts mehr nachzuhollen übrig, sondern nunmehr nur bloss darum zu thun, dass man zeige, wie jedes Datum, es mag izt nach dem neuen oder alten Calender ausgedruckt seyn, zu bestimmen seye. Ist die Angabe, wie das in Lateinischen Urkunden und Büchern gemein ist, nach dem Römischen Calender, so findet man die Deutsche, Französische &c. Uebersetzung unmittelbar in dem Grund-Calender; hiervon ist schon pag. 51. und 52. geredet worden. Ist die Angabe nach der Zahl der lauffenden Monats-Tage, d. i. wie man heut zu Tage zu datiren pflegt, so ist die Sache für sich selbst richtig, und nichts weiters zu thun nöthig.

Allein, da man ehemals insgemein im Brauch hatte, nach den Festtagen und Namen der Heiligen die Zeiten zu bestimmen, und z. Ex. zu sagen, 3. Tage vor oder nach Weyhnacht, am nächsten Mitwochen vor St. Michael, am Donnstag nach Agatha, am Moutag nach dem Sonntag als man in der Kirche singet &c., so ist hier eine besondere Aufmerksamkeit anzuwenden nöthig. Das erste ist, dass man unterscheide, ob das Fest oder Heiligen-Tag, wornach die Zeit angegeben ist, beweglich oder unbeweglich sey. Bewegliche Festtage richten sich alle nach Ostern: und welche Festtage beweglich seyen, das siehet man Tab. II. Hergegen sind die unbeweglichen Festtage, d. i. diejenigen, die alle Jahre auf den gleichen Monat und Tag fallen, in ein ausführliches Alphabetisches Register zusammengetragen. Man hat sich darinn, so viel möglich, nach verschiednen Kirchen, die weder die gleichen Feste alle, noch gleiche Feste zu gleicher Zeit feyern, gerichtet, und allemal welcher Kirche der oder dieser Fest- und Heiligen-Zag zugehöre, beygesetzt. Um der Lateinischen Urkunden willen, die weit in das XIII. Seculum hinaufgehen, war es nothwendig, auch die Lateinischen Benennungen der Christlichen Feste und die Namen der Sonntage nach dem Text oder der Litaney, die jeden Sonntag gebraucht wurden, beyzubehalten. Eigene Excerpta aus etlich tausend Urkunden, und die p. 4. angezeigten Hilfsmittel, vornemlich aber *Haltaus Calendarium Medii Ævi* haben mir hierzu den Stoff gegeben. Eben dasselbe kann ich auch von den im mittlern Zeitalter gebräuchlichen Benennungen der Feste und Sonntagen sagen. Ueberall habe ich allen Fleiss angewendet, das Jahr des Ursprungs der Feyer verschiedner Feste und Heiligen-Tagen anzugeben. Auch die Feste anderer Völker der Juden, Griechen, Römer, Türken &c. sind mit in diesem Register verzeichnet, so dass kaum irgend ein Datum vorkommen wird, das nicht hier sollte gefunden werden können. Und zwar sind die Namen der Heiligen so eingetragen, dass immer in einem fortlaufende Tage des Jahrs gezählt werden. Z. Ex. bey Johann Täuffer steht 175, das heisst der 175. Tag des Jahrs; sucht man diesen in dem Grund-Calender p. 44, so erblickt man alsbald den 24. Junius. Bey St. Jacobs des Heiligen XII. Botten-Tag steht die Zahl 206, und nach pag. 45. ist der 206. Tag der 25. Julius. In sofern also das Datum nur schlechthin mit einem Heiligen-Tag bezeichnet ist, so zeigen schon das Register und der Grund-Calender, welcher Tag nach heutigem Calender-Styl eigentlich gemeynt sey. Bey zusammengesetzten Fällen, wo nämlich auf einen Heiligen-Tag und auf einen besondern Wochen-Tag zugleich das Datum eingerichtet worden ist, muss man noch entweder den Sonntags-Buchstaben für das gegebne Jahr, oder, welches eben so leicht und geschwinde hergeht, das Osterfest suchen, so zeiget alsdann Tab. II. die Eintheilung des ganzen Jahrs in Wochen. Z. Ex. ich finde dieses Datum do man zalt von Gottes Geburt MCCCXI. Jar am nechsten Sunnentag nach Sant Gregorien Tult in der Fasten. Im Register findet man wol 10. verschiedene Gregorius-Tage; aber der Beysatz in der Fasten zeigt, dass hier entweder von dem Tag Gregorii Nysseni, oder Gregorii Magni die Rede sey; hiemit ist hier unstreitig der Sonntag gemeynt, der zunächst auf den 68. oder 71. Tag, d. i. den 9. bis 12. März folget: Diesen zu finden, darf man nach der p. 21. und 22. gegebenen Anleitung nur den Sonntags-Buchstaben suchen, hier z. Ex. $\frac{1311 + 9}{28}$ restirt 4. Für den Sonnencircel dieses Jahrs folglich ist der Julianische Sonntags-Buchstabe C, und also nach pag. 41. der 14. März, der nächste Sunnentag nach St. Gregorien Tult. Man kann aber auch anstatt des Sonntag-Buchstabens das Osterfest dieses Jahrs suchen, so findet man darmit in Tabula II. alle Sonntage des ganzen Jahrs. Um die Zeit sowol des Julianischen als Gregorianischen Osterfests leicht, geschwind und sicher zu finden, dienet Tab. I. Die erste Hälfte dieser Tabelle ist, wie die Aufschriften zeigen, für die Julianische, die andere Hälfte aber für die Gregorianische Ostern; Letztere findet man unmittelbar neben ihrer Jahrzahl, erstere aber oder die Julianische Ostern, wird durch den Oster-Cycel, sonst auch die Dionysische oder Victorianische Periode genennt, bestimmt. Dieser Cycel ist eine wiederkehrende Reyhe von 532. Jahren. Nach deren Verfluss die Julianische Ostern wieder auf den gleichen Tag des Monats und der Woche, als sie im ersten Jahre war, eintrifft. Dieses könnte nach dem Sonnencircel in 28. Jahren und nach dem Mondcircel in 19. Jahren, folglich weil das End beyder dieser Cycel miteinander auf ein Jahr eintreffen musste, nicht eher als nach 28 x 19. d. i. 532. Jahren geschehen. Diesen Oster-Cycel hat *Victorius*, ein berühmter Mathematicus aus Aquitanien, aus Anlase der Osterstreitigkeiten A°. 455. berechnet. Das Anfangs-Jahr setzte er auf das Jahr Christi 28. *Dionysius der Kleine* wollte diesen Cycel verbessern, und führte, aus Ursachen die schwer zu errathen sind, seinen Anfang um 29, nach andern Angaben aber nur um 25.

Jahre zurück; so dass hiemit dieser berühmte Cycel entweder 2. Jahre vor oder 2. Jahre nach der Gebuhrt Christi, denn von beyden Angaben findet man in den Urkunden Beyspiele, anfienge. Wir haben es weit schicklicher erachtet, diesen Cycel gerade mit dem Anfang der Christlichen Zeitrechnung anzuheben: denn auf die Art findet man das Julianische Osterfest, wenn die Jahrzahl nicht grosser als 532. ist unmittelbar in der Tafel; kommt aber eine grossere Jahrzahl vor, so darf man nur die Zahl des Oster-Cycels, so vielmal als es sich thun lässt, abziehen, und alsdenn den Rest in der Tabelle aufsuchen, so steht gerad darneben die Zeit des Osterfests. Z. Ex. von der gegebnen Jahrzahl 1311. lässt sich
der Oster-Cycel 2. mal mit . . . . 1064. abziehen,
der Rest . . . 247. zeigt, dass das Osterfest im gegebnen Jahr, so wie Tab. I. zu ersehen ist, auf den 11. April eingefallen seye. Es ist indessen bekannt, was für ernstliche Streitigkeiten wegen der eigentlichen Zeit des Osterfests in der ersten Christlichen Kirchen schon von dem Ende des II. Jahrhunderts an geführt worden sind. Die abendländische Kirche feyerte ihr Osterfest allezeit des nächsten Sonntags nach dem jüdischen Osterfest, da hergegen die Asiatischen und Mesopotanischen Gemeinen das Osterfest an dem 14. Tag nach dem ersten Neumond im Frühling, hiemit zu gleicher Zeit mit den Juden begiengen, und daher Quartadecimani genennt wurden. Das Concilium zu Nicæa, das A°. Christi 325. gehalten worden, suchte diesen Streit beyzulegen, und verordnete nachstehende 4. Puncten: 1°. Das Osterfest soll nie an eben dem Tag, auf welchen die jüdische Ostern fällt, gefeyert werden; 2°. man soll es allezeit an einem Sonntag feyern, und zwar 3° an demjenigen Sonntage, der auf den nächsten Vollmond nach der Frühlings-Nachtgleiche folgt; und endlich 4°. wenn dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag fällt, so soll Ostern auf den nächst-folgenden Sonntag verlegt werden; nur damit dieses Fest nie an einem Tag mit den Juden gefeyert werde. Dessen ungeachtet entstuhnden nachher wie vorher immer noch Streitigkeiten wegen ungleicher Feyer des Osterfests. Sie kamen vom Gebrauch einer ungleichen Jahrsform, ungleicher Einschaltungs-Manier und ungleicher Methode, die Zeit des Oster-Vollmonds zu berechnen her. Ueberhaupt ist es schwer, etwas gewisses von der eigentlichen Zeit des Osterfests vor den Zeiten der Nicænischen Kirchenversammlung zu bestimmen. Man kann dieses aber auch um so viel gleichgültiger ansehen, weil wenige Data und Urkunden von diesem Zeitalter mehr vorhanden seyn werden, und der Victorische Cycel also ohne Gefahr wird gebraucht werden können. Doch wollen wir aus dem berühmten Werk der *P. P. Benedictiner de St. Maur* die wenigen zweifelhaften oder abweichenden und von verschiednen Kirchen zu verschiedner Zeit gefeyerten Osterfeste hier kürzlich bemerken.

A°. Christi 211. Diejenigen, die den Egyptischen Calcul nicht annahmen, feyerten Ostern den 21. April.
— — 248. — — — — — — den 2. April.
— — 251. — — — — — — den 30. Tag März.
— — 252. — — — — — — den 18. April.
— — 306. in Egypten und Orient den 14. April; im Occident den 21. April.
— — 326. Nach dem Egyptischen Calcul den 3., sonst den 10. April.
— — 346. Im Occident den 30. März.
— — 349. In einigen Gegenden des Occidents, den 26. März.
— — 360. — — — — — den 26. März.
— — 368. — — — — — den 22. März.
— — 387. In einigen Provinzen, den 18. April.
— — 397. Im Occident, den 29. März.
— — 401. — — — den 21. April.
— — 406. — — — den 25. März.
— — 414. Die Occidentalische Kirche hat Ostern, auf Verordnung Pabst Innocenz, den 22. März gefeyert; Der heilige Cyrillus aber hat diese Feyer in Egypten auf den 29. März aufgeschoben.
— — 417. In etlichen Occidentalischen Kirchen, den 25. März.
— — 421. In den meisten Kirchen aussert Egypten hat man Ostern den 10. April gefeyert.
— — 424. Die Afrikanischen Kirchen feyerten Ostern den 3. März.
— — 425. In einigen Kirchen des Occidents den 22. März.
— — 441. Ostern ward im Orient den 30. März gefeyert.
— — 444. Die Lateiner feyerten die Ostern den 26. März.
— — 475. Ostern in verschiednen Occidentalischen Provinzen, den 13. April.
— — 482. Die Lateinische Kirche feyerte Ostern den 18. April.
— — 495. — — — — — den 2. April.
— — 496. — — — — — den 21. April.
— — 499. In den meisten Occidentalischen Kirchen ward Ostern den 18. April gefeyert.
— — 501. Ostern im Occident, den 25. März.
— — 516. — — — den 10. April.



A°. Christi 536. Einige Occidentalische Kirchen feyerten Ostern den 30. März.

— — 550. Im Occident den 17. April.

— — 570. Die Lateinische Kirche den 13. April.

— — 577. Eben dieselbe den 18. April.

— — 590. Die Occidentaler feyerten Ostern den 2. April.

— — 594. — — — — den 18. April.

— — 665. — — — — den 13. April.

— — 672. — — — — den 18. April.

— — 685. — — — — den 2. April.

— — 689. — — — — den 18. April.

— — 740. Die Lateinische Kirche feyerte Ostern den 15. April.

— — 743. — — — — — den 21. April.

— — 748. — — — — — den 28. März.

— — 763. — — — — — den 10. April.

— — 780. — — — — — den 2. April.

— — 783. — — — — — den 30. März.

— — 784. — — — — — den 18. April.

Das sind die wenigen Ausnahmen von dem Victorianischen Oster-Cycel; sonst bleibt es bey allen vorkommenden Fällen nur schlechterdings bey Tab. I. Wir wollen bey dem vorangeführten Beyspiel von A°. 1311. bleiben, und die Ostern dieses Jahrs suchen. Man ziehe zu dem Ende hin von der gegebnen Jahrzahl 1311.

2. Victorianische Cycel mit . . . . 1064. ab,

der Rest enthält . . 247.

neben welchem Jahr in Tab. I. das Osterfest auf den 11. April angesetzt ist. Der nächste Sonntag nach St. Georgen-Tult ist, wie wir p. 98. gesehen haben, der nächste Sonntag nach dem 12. Marz. Man suche also in Tab. II. das Osterfest auf den 11. April. und fahre in dieser Columne grad über sich, so findet man auf den 14. Tag März den Sonntag Oculi. Diess Jahrs war der Palm-Sonntag den 4. April, und also den 6. April der Dienstag nach dem Palm-Tag. Sehet, wie vortreflich dieses mit der von *Tschudi* in seinem *Chron. Helv. T. I. p.* 257. gegebnen Erklärung dieser Zeiten übereinstimmt. Ich will seine eignen Worte hersetzen: „Der vorgemelte Anlaas bestund nit lang, denn als er am Sonntag nach St. Gregorien Tag (so der 14. Tag Merzen was) gemacht ward, als vorstat, fügt sich darnach am Zinnstag nach dem Palmtag in der grossen Wuchen (was der 6. Tag Aprell) dass 2. ehrlich Landmann von Schweitz &c.„ Oft werden bewegliche Festtage oder darnach eingerichtete Data vorkommen, welche in dem Universal-Calender Tab. II. nicht selbst ausdrücklich zu finden sind. Es wird aber das Register alsbald zeigen, um welchen in der angezognen Tabelle stehenden Tag es hier zu thun sey. Denn da oft ein und eben derselbe Sonn- oder Festtag unter gar viel verschiednen Benennungen vorkommt, so war es unmöglich diese Namen alle in einer Tabelle vorzustellen, genug wenn nur sonst alle nöthige Bestimmung und Leichtigkeit im Gebrauch vorhanden ist. Z. Ex. Ich finde: Geben am Sonntag, da man das Halleluja niederlegt A°. 1095. so suche ich fürs erste im Register-Sonntag, und da finde ich für den Sonntag. da man das Halleluja &c. den Sonntag Septuagesimæ: und nun suche ich Ostern in Tab. I. neben dem 31. Cyceljahr, und finde den 25. März. Diese Ostern suche ich in Tab. II. auf, und fahre übersich bis zu dem Sonntag Septuagesimæ, der in diesem Jahr auf den 21. Jan. eingefallen ist, so ist alsdenn auf diese Weise das Datum bestimmt. Ich will den Fall setzen, man hätte gelesen am Donnstag in der Cyswukan A°. 1425., so sucht man in dem Register Cyswukan, und da findet man die Woche nach dem Sonntag Quinquagesimæ. Von der gegebnen Jahrzahl zieht man 2. Cycel mit 1064. ab, und sucht also in Tab. I. das Osterfest des 361. Cyceljahrs, welches auf den 8. April eintrifft, und nun abermal in Tab. II. das Osterfest den 8ten April, und in eben dieser Columne vertical übersich den Sonntag Quinquagesimæ den 18. Hornung, worzu für den folgenden Donnstag 4. Tage hinzugesetzt, und also der 22. Tag Hornung gezählt wird. Einige male werden Data vorkommen, in welchen 2. Termini unbekannt sind, z. Ex. „geben an Eri-Tag nach unser Frauen-Tag zer Schidung„; auch diese Exempel sind nicht schwer, man muss darmit nur, so wie man sonst in allen zusammengesetzten Fällen zu thun gewohnt ist, zu Werk gehen, und also im Register zuerst Eritag suchen, so sieht man alsbald, dass unter diesen veralteten, aber am Ende des XV. Jahrhunderts noch sehr bekannten Namen der Dinstag gemeynt sey; Dann sucht man ferner Frauen-Tag. Weil man nun hier nichts brauchbares, wol aber eine Citation auf die Marien-Tage findet, so wird Maria aufgesucht, und da findet man die Benennungen, „Unser lieben Frauentag der Schydung, Unser Frowen Tag als sie verschieden ist, Unser Frauwen Verschiedung,„ alle auf den 227. Tag oder 15. August angesetzt, so dass kein Zweifel mehr zurückbleiben kann, es sey hier von dem nächsten Zinnstag nach dem 15. August oder Mariæ Himmelfahrts-Fest die Rede, da denn die übrige Bestimmung entweder vermittelst des Sonntags-Buchstabens, oder durch Aufsuchung des Osterfests, auf Art und Weise, wie im vorhergehenden genugsam gelehret worden, annoch hinzu kommt.

(pag. 109.) Weil

EPOCHENJAHRE DER MONDSTAFELN.

Lunationes	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo. ☽	Anom. ⊙	Anom. ☽	Lunationes	Anno	Dies.	h.	′	″	Latitudo. ☽	Anom. ⊙	Anom. ☽
N°.305.1	0	255	12	11	23	☋—106	582	58	20365	1647	79	5	29	38	☋ + 1	1298	168
53	4	359	15	6	2	☊ 0	1012	8	20723	1676	58	22	19	32	☊ 0	1213	86
411	33	339	7	55	56	☋ — 1	927	177	21081	1705	38	[illegible]	9	26	☋ — 1	1128	4
769	62	319		45	50	☊ — 2	842	95	21439	1734	18	7	59	20	☊ — 2	1043	173
1127	91	298	17	35	44	☋ — 3	757	13	21797	1762	363	6	49	14	☋ — 3	958	91
1485	120	278	10	25	38	☊ — 4	672	182	22155	1791	342	23	39	8	☊ — 4	873	9
1708	138	289	6	8	47	☋ + 5	716	180	22378	1809	353	19	22	17	☋ + 5	917	7
2066	167	268	22	58	41	☊ + 4	631	98	22736	1838	333	12	12	11	☊ + 4	832	176
2424	196	248	15	48	35	☋ + 3	546	16	23094	1867	313	5	2	5	☋ + 3	747	94
2782	225	228	8	38	29	☊ + 2	461	185	23452	1896	292	21	51	59	☊ + 2	662	12
3140	254	208	1	28	23	☋ + 1	376	103	23810	1925	272	14	41	53	☋ + 1	577	181
3498	283	187	18	18	17	☊ 0	291	21	24168	1954	252	7	31	47	☊ 0	492	99
3856	312	167	11	8	11	☋ — 1	206	190	24526	1983	232		21	41	☋ — 1	407	17
4214	341	147	3	58	5	☊ — 2	12[illegible]	108	24884	2012	211	17	11	35	☊ — 2	322	186
4572	370	126	20	47	59	☋ — 3	36	26	25242	2041	191	10	1	29	☋ — 3	237	104
4930	399	106	13	37	53	☊ — 4	1460	195	25600	2070	171	2	51	23	☊ — 4	152	22
5153	417	117	9	21	2	☋ + 5	1504	193	25823	2088	181	22	34	32	☋ + 5	196	20
5511	446	97	2	10	56	☊ + 4	1419	111	26181	2117	161	15	24	26	☊ + 4	111	189
5869	475	76	19		50	☋ + 3	1334	29	26539	2146	141	8	14	20	☋ + 3	26	107
6227	504	56	11	50	44	☊ + 2	1249	198	26897	2175	121	1	4	14	☊ + 2	1450	25
6585	533	36	4	40	38	☋ + 1	1164	116	27255	2204	100	17	54	8	☋ + 1	1365	194
6943	562	15	21	30	32	☊ 0	1079	34	27613	2233	80	10	44	2	☊ 0	1280	112
7301	590	360	20	20	26	☋ — 1	994	203	27971	2262	60	3	33	56	☋ — 1	1195	30
7659	619	340	13	10	20	☊ — 2	909	121	28329	2291	39	20	23	50	☊ — 2	1110	199
8017	648	320	6		14	☋ — 3	824	39	28687	2320	19	13	13	44	☋ — 3	1025	117
8375	677	299	22	50	8	☊ — 4	739	208	29045	2348	364	6	3	38	☊ — 4	940	35
8598	695	310	18	33	17	☋ + 5	783	206	29268	2367	10	1	46	47	☋ + 5	984	33
8956	724	290	11	23	11	☊ + 4	698	124	29626	2395	355		36	41	☊ + 4	899	202
9314	753	270	4	13	5	☋ + 3	613	42	29984	2424	334	17	26	35	☋ + 3	814	120
9672	782	249	21	2	59	☊ + 2	528	211	30342	2453	314	10	16	29	☊ + 2	729	38
10030	811	229	13	52	53	☋ + 1	443	129	30700	2482	294	3	6	23	☋ + 1	644	207
10388	840	209	6	42	47	☊ 0	358	47	31058	2511	273	19	56	17	☊ 0	559	125
10746	869	188	23	32	41	☋ — 1	273	216	31416	2540	253	12	46	11	☋ — 1	474	43
11104	898	168	16	22	35	☊ — 2	188	134	31774	2569	233	5	36	5	☊ — 2	389	212
11462	927	148	9	12	29	☋ — 3	103	52	32132	2598	212	22	25	59	☋ — 3	304	130
11820	956	128	2	2	23	☊ — 4	18	221	32490	2627	192	15	15	53	☊ — 4	219	48
12043	974	138	21	45	32	☋ + 5	62	219	32713	2645	203	10	59	2	☋ + 5	263	46
12401	1003	118	14	35	26	☊ + 4	1486	137	33071	2674	183	3	48	56	☊ + 4	178	215
12759	1032	98	7	25	20	☋ + 3	1401	55	33429	2703	162	20	38	50	☋ + 3	93	133
13117	1061	78		15	14	☊ + 2	1316	224	33787	2732	142	13	28	44	☊ + 2	8	51
13475	1090	57	17	5	8	☋ + 1	1231	142	34145	2761	122	6	18	38	☋ + 1	1432	220
13833	1119	37	9	55	2	☊ 0	1146	60	34503	2790	101	23	8	32	☊ 0	1347	138
14191	1148	17	2	44	56	☋ — 1	1061	229	34861	2819	81	15	58	26	☋ — 1	1262	56
14549	1176	362	1	34	50	☊ — 2	976	147	35219	2848	61	8	48	20	☊ — 2	1177	225
14907	1205	341	18	24	44	☋ — 3	891	65	35577	2877	41	1	38	14	☋ — 3	092	143
15265	1234	321	11	14	38	☊ — 4	806	234	35935	2906	20	18	28	8	☊ — 4	1007	61
15488	1252	332	6	57	47	☋ + 5	850	232	36158	2924	31	14	11	17	☋ + 5	10[illegible]1	59
15846	1281	311	23	47	41	☊ + 4	765	150	36516	2953	11	7	1	11	☊ + 4	966	228
16204	1310	291	16	37	35	☋ + 3	680	68	36874	2981	356	5	51	5	☋ + 3	881	146
16562	1339	271	9	27	29	☊ + 2	595	237	37232	3010	335	22	40	59	☊ + 2	796	64
16920	1368	251	2	17	23	☋ + 1	510	153	37590	3039	315	15	30	53	☋ + 1	711	233
17278	1397	230	19	7	17	☊ 0	425	73	37948	3068	295	8	20	47	☊ 0	626	151
17636	1426	210	11	57	11	☋ — 1	340	242	38306	3097	275	1	10	41	☋ — 1	541	69
17994	1455	190	4	47	5	☊ — 2	255	160	38664	3126	254	18		35	☊ — 2	456	238
18352	1484	169	21	36	59	☋ — 3	170	78	39022	3155	234	10	30	29	☋ — 3	371	156
18710	1513	149	14	26	53	☊ — 4	85	247	39380	3184	214	3	40	23	☊ — 4	286	74
18933	1531	160	10	10	2	☋ + 5	129	245	39603	3202	224	23	23	32	☋ + 5	330	72
19291	1560	140	2	59	56	☊ + 4	44	163	39961	3231	204	16	13	26	☊ + 4	245	241
19649	1589	119	19	49	50	☋ + 3	1468	81	40319	3260	184	9	3	20	☋ + 3	160	159
20007	1618	99	12	39	44	☊ + 2	1383	250	40677	3289	164	1	33	14	☊ + 2	75	77

EPOCHENJAHRE DER MONDSTAFELN.

Lunationes.	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo. ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
41035	3318	143	18	43	8	☋ + 1	1499	246
41393	3347	123	11	33	2	☊ 0	1414	164
41751	3376	103	4	22	56	☋ — 1	1329	82
42109	3405	82	21	12	50	☊ — 2	1244	
42467	3434	62	14	2	44	☋ — 3	1159	169
42825	3463	42	6	52	38	☊ — 4	1074	87
43048	3481	53	2	35	47	☋ + 5	1118	85
43406	3510	32	19	25	41	☊ + 4	1033	3
43764	3539	12	12	15	35	☋ + 3	948	172
44122	3567	357	11	5	29	☊ + 2	863	90
44480	3596	337	3	55	23	☋ + 1	778	8
44838	3625	316	20	45	17	☊ 0	693	177
45196	3654	296	13	35	11	☋ — 1	608	95
45554	3683	276	6	25	5	☊ — 2	523	13
45912	3712	255	23	14	59	☋ — 3	438	182
46270	3741	235	16	4	53	☊ — 4	353	100
46493	3759	246	11	48	2	☋ + 5	397	98
46851	3788	226	4	37	56	☊ + 4	312	16
47209	3817	205	21	27	50	☋ + 3	227	185
47567	3846	185	14	17	44	☊ + 2	142	103
47925	3875	165	7	7	38	☋ + 1	57	21
48283	3904	144	23	57	32	☊ 0	1481	190
48641	3933	124	16	47	26	☋ — 1	1396	108
48999	3962	104	9	37	20	☊ — 2	1311	26
49357	3991	84	2	27	14	☋ — 3	1226	195
49715	4020	63	19	17	8	☊ — 4	1141	113
49938	4038	74	15		17	☋ + 5	1185	111
50296	4067	54	7	50	11	☊ + 4	1100	29
50654	4096	34		40	5	☋ + 3	1015	198
51012	4125	13	17	29	59	☊ + 2	930	116
51370	4153	358	16	19	53	☋ + 1	845	34
51728	4182	338	9	9	47	☊ 0	760	203
52086	4211	318	1	59	41	☋ — 1	675	121
52444	4240	297	18	49	35	☊ — 2	590	39
52802	4269	277	11	39	29	☋ — 3	505	208
53160	4298	257	4	29	23	☊ — 4	420	126
53383	4316	268		12	32	☋ + 5	464	124
53741	4345	247	17	2	26	☊ + 4	379	42
54099	4374	227	9	52	20	☋ + 3	294	211
54457	4403	207	2	42	14	☊ + 2	209	129
54815	4432	186	19	32	8	☋ + 1	124	47
55173	4461	166	12	22	2	☊ 0	39	216
55531	4490	146	5	11	56	☋ — 1	1463	134
55889	4519	125	22	1	50	☊ — 2	1378	52
56247	4548	105	14	51	44	☋ — 3	1293	221
56605	4577	85	7	41	38	☊ — 4	1208	139
56828	4595	96	3	24	47	☋ + 5	1252	137
57186	4624	75	20	14	41	☊ + 4	1167	55
57544	4653	55	13	4	35	☋ + 3	1082	224
57902	4682	35	5	54	29	☊ + 2	997	142
58260	4711	14	22	44	23	☋ + 1	912	60
58618	4739	359	21	34	17	☊ 0	827	229
58976	4768	339	14	24	11	☋ — 1	742	147
59334	4797	319	7	14	5	☊ — 2	657	65
59692	4826	299		3	59	☋ — 3	572	234
60050	4855	278	16	53	53	☊ — 4	487	152
60273	4873	289	12	37	2	☋ + 5	531	150
60631	4902	269	5	26	56	☊ + 4	446	68
60989	4931	248	22	16	50	☋ + 3	361	237
61347	4960	228	15	6	44	☊ + 2	276	155

Lunationes.	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo, ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
61705	4989	208	7	56	38	☋ + 1	191	73
62063	5018	188		46	32	☊ 0	106	242
62421	5047	167	17	36	26	☋ — 1	21	160
62779	5076	147	10	26	20	☊ — 2	1445	78
63137	5105	127	3	16	14	☋ — 3	1360	247
63495	5134	106	20	6	8	☊ — 4	1275	165
63718	5152	117	15	49	17	☋ + 5	1319	163
64076	5181	97	8	39	11	☊ + 4	1234	81
64434	5210	77	1	29	5	☋ + 3	1149	250
64792	5239	56	18	18	59	☊ + 2	1064	168
65150	5268	36	11	8	53	☋ + 1	979	86
65508	5297	16	3	58	47	☊ 0	894	4
65866	5325	361	2	48	41	☋ — 1	809	173
66224	5354	340	19	38	35	☊ — 2	724	91
66582	5383	320	12	28	29	☋ — 3	639	9
66940	5412	300	5	18	23	☊ — 4	554	178
67163	5430	311	1	1	32	☋ + 5	598	176
67521	5459	290	17	51	26	☊ + 4	513	94
67879	5488	270	10	41	20	☋ + 3	428	12
68237	5517	250	3	31	14	☊ + 2	343	181
68595	5546	229	20	21	8	☋ + 1	258	99
68953	5575	209	13	11	2	☊ 0	173	17
69311	5604	189	6		56	☋ — 1	88	186
69669	5633	168	22	50	50	☊ — 2	3	104
70027	5662	148	15	40	44	☋ — 3	1427	22
70385	5691	128	8	30	38	☊ — 4	1342	191
70608	5709	139	4	13	47	☋ + 5	1386	189
70966	5738	118	21	3	41	☊ + 4	1301	107
71324	5767	98	13	53	35	☋ + 3	1216	25
71682	5796	78	6	43	29	☊ + 2	1131	194
72040	5825	57	23	33	23	☋ + 1	1046	112
72398	5854	37	16	23	17	☊ 0	961	30
72756	5883	17	9	13	11	☋ — 1	876	199
73114	5911	362	8	3	5	☊ — 2	791	117
73472	5940	342		52	59	☋ — 3	706	35
73830	5969	321	17	42	53	☊ — 4	621	204
74053	5987	332	13	26	2	☋ + 5	665	202
74411	6016	312	6	15	56	☊ + 4	580	120
74769	6045	291	23	5	50	☋ + 3	495	38
75127	6074	271	15	55	44	☊ + 2	410	207
75485	6103	251	8	45	38	☋ + 1	325	125
75843	6132	231	1	35	32	☊ 0	240	43
76201	6161	210	18	25	26	☋ — 1	155	212
76559	6190	190	11	15	20	☊ — 2	70	130
76917	6219	170	4	5	14	☋ — 3	1494	48
77275	6248	149	20	55	8	☊ — 4	1409	217
77498	6266	160	16	38	17	☋ + 5	1453	215
77856	6295	140	9	28	11	☊ + 4	1368	133
78214	6324	120	2	18	5	☋ + 3	1283	51
78572	6353	99	19	7	59	☊ + 2	1198	220
78930	6382	79	11	57	53	☋ + 1	1113	138
79288	6411	59	4	47	47	☊ 0	1028	56
79646	6440	38	21	37	41	☋ — 1	943	225
80004	6469	18	14	27	35	☊ — 2	858	143
80362	6497	363	13	17	29	☋ — 3	773	61
80720	6526	343	6	7	23	☊ — 4	688	230
80943	6544	354	1	50	32	☋ + 5	732	228
81301	6573	333	18	40	26	☊ + 4	647	146
81659	6602	313	11	30	20	☋ + 3	562	64
82017	6631	293	4	20	14	☊ + 2	477	233

EPOCHENJAHRE DER MONDSTAFELN.

Lunationes.	Anno	Dies	h.	'	''	Latitudo ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
82375	6660	272	21	10	8	☋ + 1	392	151
82733	6689	252	14		2	☊ 0	307	69
83091	6718	232	6	49	56	☋ — 1	222	238
83449	6747	211	23	39	50	☊ — 2	137	156
83807	6776	191	16	29	44	☋ — 3	52	74
84165	6805	171	9	19	38	☊ — 4	1476	243
84388	6823	182	5	2	47	☋ + 5	11	241
84746	6852	161	21	52	41	☊ + 4	1435	159
85104	6881	141	14	42	35	☋ + 3	1330	77
85462	6910	121	7	32	29	☊ + 2	1265	246
85820	6939	101		22	23	☋ + 1	1180	164
86178	6968	80	17	12	17	☊ 0	1095	82
86536	6997	60	10	2	11	☋ — 1	1010	
86894	7026	40	2	52	5	☊ — 2	925	169
87252	7055	19	19	41	59	☋ — 3	840	87
87610	7083	364	18	31	53	☊ — 4	755	5
87833	7102	10	8	15	2	☋ + 5	799	3
88191	7130	355	7	4	56	☊ + 4	714	172
88549	7159	334	23	54	50	☋ + 3	629	90
88907	7188	314	16	44	44	☊ + 2	544	8
89265	7217	294	9	34	38	☋ + 1	459	177
89623	7246	274	2	24	32	☊ 0	374	95
89981	7275	253	19	14	26	☋ — 1	289	13
90339	7304	233	12	4	20	☊ — 2	204	182
90697	7333	213	4	54	14	☋ — 3	119	100
91055	7362	192	21	44	8	☊ — 4	34	18
91278	7380	02	17	27	17	☋ + 5	78	16
91636	7409	182	10	17	11	☊ + 4	1502	185
91994	7438	162	3	7	5	☋ + 3	1417	103
92352	7467	141	19	56	59	☊ + 2	1332	21
92710	7469	121	12	46	53	☋ + 1	1247	190
93068	7525	101	5	36	47	☊ 0	1162	108
93426	7554	80	22	26	41	☋ — 1	1077	26
93784	7583	60	15	16	35	☊ — 2	992	195
94142	7612	40	8	6	29	☋ — 3	907	113
94500	7641	20		56	23	☊ — 4	822	31
94723	7659	30	20	3[illegible]	32	☋ + 5	866	29
95081	7688	10	13	29	26	☊ + 4	781	198
95439	7716	355	12	19	20	☋ + 3	696	116
95797	7745	335	5	9	14	☊ + 2	611	34
96155	7774	314	21	59	8	☋ + 1	526	203
96513	7803	294	14	49	2	☊ 0	441	121
96871	7832	274	7	38	56	☋ — 1	356	39
97229	7861	254		28	50	☊ — 2	271	208
97587	7890	233	17	18	44	☋ — 3	186	126
97945	7919	213	10	8	38	☊ — 4	101	44
98168	7937	224	5	51	47	☋ + 5	145	42
98526	7966	203	22	41	41	☊ + 4	60	211
98884	7995	183	15	31	35	☋ + 3	1484	129
99242	8024	163	8	21	29	☊ + 2	1399	47
99600	8053	143	1	11	23	☋ + 1	1314	216
99958	8082	122	18	1	17	☊ 0	1229	134
100316	8111	102	10	51	11	☋ — 1	1144	52
100674	8140	82	3	41	5	☊ — 2	1059	121
101032	8169	61	20	30	59	☋ — 3	974	139
101390	8198	41	13	20	53	☊ — 4	889	57
101613	8216	52	9	4	2	☋ + 5	933	55
101971	8245	32	1	53	56	☊ + 4	848	224
102329	8274	11	18	43	50	☋ + 3	763	142
102687	8302	356	17	33	44	☊ + 2	678	60
103045	8331	336	10	23	38	☋ + 1	593	229
103403	8360	316	3	13	32	☊ 0	508	147
103761	8389	295	20	3	26	☋ — 1	423	65
104119	8418	275	12	53	20	☊ — 2	338	134
104477	8447	255	5	43	14	☋ — 3	253	152
104835	8476	234	22	33	8	☊ — 4	168	70
105058	8494	245	18	16	17	☋ + 5	212	68
105416	8523	225	11	6	11	☊ + 4	127	237
105774	8552	205	3	56	5	☋ + 3	42	155
106132	8581	184	20	45	59	☊ + 2	1466	73
106490	8610	164	13	35	53	☋ + 1	1381	242
106848	8639	144	6	25	47	☊ 0	1296	160
107206	8668	123	23	15	41	☋ — 1	1211	78
107564	8697	103	16	5	35	☊ — 2	1126	147
107922	8726	83	8	55	29	☋ — 3	1041	165
108280	8755	63	1	45	23	☊ — 4	956	83
108503	8773	73	21	28	32	☋ + 5	1000	81
108861	8802	53	14	18	26	☊ + 4	915	250
109219	8831	33	7	8	20	☋ + 3	820	168
109577	8860	12	23	58	14	☊ + 2	735	86
109935	8888	357	22	48	8	☋ + 1	650	4
110293	8917	337	15	38	2	☊ 0	565	173
110651	8946	317	8	27	56	☋ — 1	480	91
111009	8975	297	1	17	50	☊ — 2	395	160
111367	9004	276	18	7	44	☋ — 3	310	178
111725	9033	256	10	57	38	☊ — 4	225	96
111948	9051	267	6	40	47	☋ + 5	269	94
112306	9080	246	23	30	41	☊ + 4	184	12
112664	9109	226	16	20	35	☋ + 3	99	181
113022	9138	206	9	10	29	☊ + 2	14	99
113380	9167	186	2		23	☋ + 1	1438	17
113738	9196	165	18	50	17	☊ 0	1353	186
114096	9225	145	11	40	11	☋ — 1	1268	104
114454	9254	125	4	30	5	☊ — 2	1183	173
114812	9283	104	21	19	59	☋ — 3	1098	191
115170	9312	84	14	9	53	☊ — 4	1013	109
115393	9330	95	9	53	2	☋ + 5	1057	107
115751	9359	75	2	42	56	☊ + 4	972	25
116109	9388	54	19	32	50	☋ + 3	887	194
116467	9417	34	12	22	44	☊ + 2	802	112
116825	9446	14	5	12	38	☋ + 1	717	30
117183	9474	359	4	2	32	☊ 0	632	199
117541	9503	338	20	52	26	☋ — 1	547	117
117899	9532	318	13	42	20	☊ — 2	462	186
118257	9561	298	6	32	14	☋ — 3	377	204
118615	9590	277	23	22	8	☊ — 4	292	122
118838	9608	288	19	5	17	☋ + 5	336	120
119196	9637	268	11	55	11	☊ + 4	251	38
119554	9666	248	4	45	5	☋ + 3	166	207
119912	9695	227	21	34	59	☊ + 2	81	125
120270	9724	207	14	24	53	☋ + 1	1505	43
120628	9753	187	7	14	47	☊ 0	1420	212
120986	9782	167		4	41	☋ — 1	1335	230
121344	9811	146	16	54	35	☊ — 2	1250	199
121702	9840	126	9	44	29	☋ — 3	1165	217
122060	9869	106	2	34	2[illegible]	☊ — 4	1080	135
122283	9887	116	22	17	32	☋ + 5	1124	133
122741	9916	96	15	7	26	☊ + 4	1039	51
123099	9945	76	7	57	20	☋ + 3	954	220
123457	9974	56		47	14	☊ + 2	869	138

PERIODE DER MONDSTAFELN.

Lunationes	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo ☽	Anom. ☉	Anom. ☽	Lunationes	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
1		29	12	44	3		122	18	61	4	340	8	46	57		1406	94
2		59	1	28	6		244	36	62	5	4	15	31			19	112
3		88	14	12	9		366	54	63	5	34	4	15	3		141	130
4		118	2	56	12		488	72	64	5	63	16	59	6	☋ — 327	263	148
5		147	15	40	15		610	90	65	5	93	5	43	9	☋ + 260	385	166
6		177	4	24	18	☋ + 77	732	108	66	5	122	18	27	12		507	184
7		206	17	8	20		854	126	67	5	152	7	11	15		629	202
8		236	5	52	23		976	144	68	5	181	19	55	17		751	220
9		265	18	36	26		1098	162	69	5	211	8	39	20		873	238
10		295	7	20	29		1220	180	70	5	240	21	23	23	☊ — 250	995	5
11		324	20	4	32		1342	198	71	5	270	10	7	26	☊ + 337	1117	23
12		354	8	48	38	☊ + 154	1464	216	72	5	299	22	51	29		1239	41
13	1	18	15	32	38		77	234	73	5	329	11	35	32		1361	59
14	1	48	4	16	41		199	1	74	5	359		19	38		1483	77
15	1	77	17		44		321	19	75	6	23	7	3	38		96	95
16	1	107	5	44	46		443	37	76	6	52	19	47	41	☋ — 173	218	113
17	1	136	18	28	49	☋ — 356	565	55	77	6	82	8	31	44		340	131
18	1	166	7	12	52	☋ + 231	687	73	78	6	111	21	15	46		462	149
19	1	195	19	56	55		809	91	79	6	141	9	59	49		584	167
20	1	225	8	40	58		931	109	80	6	170	22	43	52		706	185
21	1	254	21	25	1		1053	127	81	6	200	11	27	55		828	203
22	1	284	10	9	4		1175	145	82	6	230		11	58	☊ — 97	950	221
23	1	313	22	53	7	☊ — 279	1297	163	83	6	259	12	56	1		1072	239
24	1	343	11	37	10	☊ + 308	1419	181	84	6	289	1	40	4		1194	6
25	2	7	18	21	12		32	199	85	6	318	14	24	7		1316	24
26	2	37	7	5	15		154	217	86	6	348	3	8	10		1438	42
27	2	66	19	49	18		276	235	87	7	12		9	52	13	51	60
28	2	96	8	33	21		398	2	88	7	41	22	36	16	☋ — 19	173	78
29	2	125	21	17	24	☋ — 202	520	20	89	7	71	11	20	18		295	96
30	2	155	10	1	27	☋ + 385	642	38	90	7	101		4	21		417	114
31	2	184	22	45	30		764	56	91	7	130	12	48	24		539	132
32	2	214	11	29	33		886	74	92	7	160	1	32	27		661	150
33	2	244		13	36		1008	92	93	7	189	14	16	30		783	168
34	2	273	12	57	39		1130	110	94	7	219	3		33	☊ + 58	905	186
35	2	303	1	41	42	☊ — 125	1252	128	95	7	248	15	44	36		1027	204
36	2	332	14	25	45		1374	146	96	7	278	4	28	39		1149	222
37	2	362	3	9	47		1496	164	97	7	307	17	12	42		1271	240
38	3	26	9	53	50		109	182	98	7	337	5	56	45		1393	7
39	3	55	22	37	53		231	200	99	8	1	12	40	48		6	25
40	3	85	11	21	56		353	218	100	8	31	1	24	50	☋ + 135	128	43
41	3	115		5	59	☋ — 48	475	236	101	8	60	13	8	53		250	61
42	3	144	12	50	2		597	3	102	8	90	2	52	56		372	79
43	3	174	1	34	5		719	21	103	8	119	15	36	59		494	97
44	3	203	14	18	8		841	39	104	8	149	4	21	2		616	115
45	3	233	3	2	11		963	57	105	8	178	17	5	5	☊ — 375	738	133
46	3	262	15	46	14		1085	75	106	8	208	5	49	8	☊ + 212	860	151
47	3	292	4	30	16	☊ + 29	1207	93	107	8	237	18	33	11		982	169
48	3	321	17	14	19		1329	111	108	8	267	7	17	14		1104	187
49	3	351	5	58	22		1451	129	109	8	296	20	1	17		1226	205
50	4	15	12	42	25		64	147	110	8	326	8	45	19		1348	223
51	4	45	1	26	28		186	165	111	8	355	21	29	22	☋ — 298	1470	241
52	4	74	14	10	31		308	183	112	9	20	4	13	25	☋ + 289	83	8
53	4	104	2	54	34	☋ + 106	430	201	113	9	49	16	57	28		205	26
54	4	133	15	38	37		552	219	114	9	79	5	41	31		327	44
55	4	163	4	22	40		674	237	115	9	108	18	25	34		449	62
56	4	192	17	6	43		796	4	116	9	138	7	9	37		571	80
57	4	222	5	50	46		918	22	117	9	167	19	53	40	☊ — 221	693	98
58	4	251	18	34	49		1040	40	118	9	197	8	37	43	☊ + 366	815	116
59	4	281	7	18	51	☊ + 183	1162	58	119	9	226	21	21	46		937	134
60	4	310	20	2	54		1284	76	120	9	256	10	5	48		1059	152

PERIODE DER MONDSTAFELN.

Lunationes	Anno	Dies.	h.	′	″	Latitudo. ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
121	9	285	22	49	51		1181	170
122	9	315	11	33	54		1303	188
123	9	345		17	57	☋—144	1425	206
124	10	9	7	2			38	224
125	10	38	19	46	3		160	242
126	10	68	8	30	6		282	9
127	10	97	21	14	9		404	27
128	10	127	9	38	12		526	45
129	10	156	22	42	15	☊—67	648	63
130	10	186	11	26	18		770	81
131	10	216		10	20		892	99
132	10	245	12	54	23		1014	117
133	10	275	1	38	26		1136	135
134	10	304	14	22	29		1258	153
135	10	334	3	6	32	☋+10	1380	171
136	10	363	15	30	35		1502	189
137	11	27	22	34	38		115	207
138	11	57	11	18	41		237	225
139	11	87	11	2	44		359	243
140	11	116	12	46	47		481	10
141	11	146	1	30	49	☊+87	603	28
142	11	175	14	14	52		725	46
143	11	205	2	58	55		847	64
144	11	234	15	42	58		969	82
145	11	264	4	27	1		1091	100
146	11	293	17	11	4		1213	118
147	11	323	5	55	7	☋+164	1335	136
148	11	352	18	39	10		1457	154
149	12	17	1	23	13		70	172
150	12	46	14	7	16		192	190
151	12	76	2	51	19		314	208
152	12	105	15	35	21	☊—346	436	226
153	12	135	4	19	24	☊+241	558	244
154	12	164	17	3	27		680	11
155	12	194	5	47	30		802	29
156	12	223	18	31	33		924	47
157	12	253	7	15	36		1046	65
158	12	282	19	59	39	☋—269	1168	83
159	12	312	8	43	42	☋+318	1290	101
160	12	341	21	27	45		1412	119
161	13	6	4	11	48		25	137
162	13	35	16	55	50		147	155
163	13	65	5	39	53		269	173
164	13	94	18	23	56	☊—192	391	191
165	13	124	7	7	59		513	209
166	13	153	19	52	2		635	227
167	13	183	8	36	5		757	245
168	13	212	21	20	8		879	12
169	13	242	10	4	11		1001	30
170	13	271	22	48	14	☋—115	1123	48
171	13	301	11	32	17		1245	66
172	13	331		16	20		1367	84
173	13	360	13		22		1489	102
174	14	24	19	44	25		102	120
175	14	54	8	28	28		224	138
176	14	83	21	12	31	☊—38	346	156
177	14	113	9	56	34		468	174
178	14	142	22	40	37		590	192
179	14	172	11	24	40		712	210
180	14	202		8	43		834	228
181	14	231	12	52	46		956	246
182	14	261	1	36	48	☋+39	1078	13
183	14	290	14	20	51		1200	31
184	14	320	3	4	54		1322	49
185	14	349	15	48	57		1444	67
186	15	13	22	33			57	85
187	15	43	11	17	3		179	103
188	15	73		1	6	☊+116	301	121
189	15	102	12	45	9		423	139
190	15	132	1	29	12		545	157
191	15	161	14	13	15		667	175
192	15	191	2	57	18		789	193
193	15	220	15	41	20		911	211
194	15	250	4	25	23	☋+193	1033	229
195	15	279	17	9	26		1155	247
196	15	309	5	53	29		1277	14
197	15	338	18	37	32		1399	32
198	16	3	1	21	35		12	50
199	16	32	14	5	38	☊—317	134	68
200	16	62	2	49	41	☊+270	256	86
201	16	91	15	33	44		378	104
202	16	121	4	17	47		500	122
203	16	150	17	1	50		622	140
204	16	180	5	45	52		744	158
205	16	209	18	29	55	☋—240	866	176
206	16	239	7	13	58	☋+347	988	194
207	16	268	19	58	1		1110	212
208	16	298	8	42	4		1232	230
209	16	327	21	26	7		1354	248
210	16	357	10	10	10		1476	15
211	17	21	16	54	13	☊—163	89	33
212	17	51	5	38	16		211	51
213	17	80	18	22	19		333	69
214	17	110	7	6	21		455	87
215	17	139	19	50	24		577	105
216	17	169	8	34	27		699	123
217	17	198	21	18	30	☋—86	821	141
218	17	228	10	2	33		943	159
219	17	257	22	48	36		1065	177
220	17	287	11	30	39		1187	195
221	17	317		14	42		1309	213
222	17	346	12	58	45		1431	231
223	18	10	19	42	48	☊—9	44	249
224	18	40	8	26	51		166	16
225	18	69	21	10	54		288	34
226	18	99	9	54	56		410	52
227	18	128	22	38	59		532	70
228	18	158	11	23	2		654	88
229	18	188		7	5	☋+68	776	106
230	18	217	12	51	8		898	124
231	18	247	1	35	11		1020	142
232	18	276	14	9	14		1142	160
233	18	306	3	3	17		1264	178
234	18	335	15	47	20		1386	196
235	18	365	4	31	22	☊+145	1508	214
236	19	29	11	15	25		121	232
237	19	58	23	59	28		243	250
238	19	88	12	43	31		365	17
239	19	118	1	27	34		487	35
240	19	147	14	11	37	☋—365	609	53

PERIODE DER MONDSTAFELN.

Lunationes.	Anno	Dies	h.	′	″	Latitudo. ☽	Anom. ☉	Anom. ☽
241	19	177	2	55	40	☋+222	731	71
242	19	206	15	39	43		853	89
243	19	236	4	23	46		975	107
244	19	265	17	7	49		1097	125
245	19	295	5	51	51		1219	143
246	19	324	18	35	54	☊—288	1341	161
247	19	354	7	19	57	☊+299	1463	179
248	20	18	14	4			76	197
249	20	48	2	48	3		198	215
250	20	77	15	32	6		320	233
251	20	107	4	16	9		442	
252	20	136	17		12	☋—211	564	18
253	20	166	5	44	15	☋+376	686	36
254	20	195	18	28	18		808	54
255	20	225	7	12	21		930	72
256	20	254	19	56	23		1052	90
257	20	284	8	40	26		1174	108
258	20	313	21	24	29	☊—134	1296	126
259	20	343	10	8	32		1418	144
260	21	7	16	52	35		31	162
261	21	37	5	36	38		153	180
262	21	66	18	20	41		275	198
263	21	96	7	4	44	☋ — 57	397	216
264	21	125	19	48	47		519	234
265	21	155	8	32	50		641	1
266	21	184	21	16	52		763	19
267	21	214	10		55		885	37
268	21	243	22	44	58		1007	55
269	21	273	11	29	1		1129	73
270	21	303		13	4	☊ + 20	1251	91
271	21	332	12	57	7		1373	109
272	21	362	1	41	10		1495	127
273	22	26	8	25	13		108	145
274	22	55	21	9	16		230	163
275	22	85	9	53	19		352	181
276	22	114	22	37	21	☋ + 97	474	199
277	22	144	11	21	24		596	217
278	22	174		5	27		718	235
279	22	203	12	49	30		840	2
280	22	233	1	33	33		962	20
281	22	262	14	17	36		1084	38
282	22	292	3	1	39	☊+174	1206	56
283	22	321	15	45	42		1328	74
284	22	351	4	29	45		1450	92
285	23	15	11	13	48		63	110
286	23	44	23	57	50		185	128
287	23	74	12	41	53	☋—336	307	146
288	23	104	1	25	56	☋+251	429	164
289	23	133	14	9	59		551	182
290	23	163	2	54	2		673	200
291	23	192	15	38	5		795	218
292	23	222	4	22	8		917	236
293	23	251	17	6	11	☊—259	1039	3
294	23	281	5	50	14	☊+328	1161	21
295	23	310	18	34	17		283	39
296	23	340	7	18	20		1405	57
297	24	4	14	2	22		18	75
298	24	34	2	46	25		140	93
299	24	63	15	30	28	☋—182	262	111
300	24	93	4	14	31		384	129
301	24	122	16	58	34		506	147
302	24	152	5	42	37		628	165
303	24	181	18	26	40		750	183
304	24	211	7	10	43		872	201
305	24	240	19	54	46	☊—105	994	219
306	24	270	8	38	49		1116	237
307	24	299	21	22	52		1238	4
308	24	329	10	6	54		1360	22
309	24	358	22	50	57		1482	40
310	25	23	5	35			95	58
311	25	52	18	19	3	☋ — 28	217	76
312	25	82	7	3	6		339	94
313	25	111	19	47	9		461	112
314	25	141	8	31	12		583	130
315	25	170	21	15	15		705	148
316	25	200	9	59	18		827	166
317	25	229	22	43	21	☊ + 49	949	184
318	25	259	11	27	24		1071	202
319	25	289		11	26		1193	220
320	25	318	12	55	29		1315	238
321	25	348	1	39	32		1437	5
322	26	12	8	23	35		50	23
323	26	41	21	7	38	☋+126	172	41
324	26	71	9	51	41		294	59
325	26	100	22	35	44		416	77
326	26	130	11	19	47		538	95
327	26	160		3	50		660	113
328	26	189	12	47	52	☊—384	782	131
329	26	219	1	31	55	☊+203	904	149
330	26	248	14	15	58		1026	167
331	26	278	3		1		1148	185
332	26	307	15	44	4		1270	203
333	26	337	4	28	7		1392	221
334	27	1	11	12	10	☋—307	5	239
335	27	30	23	56	13	☋+280	127	6
336	27	60	12	40	16		249	24
337	27	90	1	24	19		371	42
338	27	119	14	8	22		493	60
339	27	149	2	52	24		615	78
340	27	178	15	36	27	☊—230	737	96
341	27	208	4	20	30	☊+357	859	114
342	27	237	17	4	33		981	132
343	27	267	5	48	36		1103	150
344	27	296	18	32	39		1225	168
345	27	326	7	16	42		1347	186
346	27	355	20		45	☋—153	1469	204
347	28	20	2	44	48		82	222
348	28	49	15	28	51		204	240
349	28	79	4	12	54		326	7
350	28	108	16	56	56		448	25
351	28	138	5	40	59		570	43
352	28	167	18	25	2	☊ — 76	692	61
353	28	197	7	9	5		814	79
354	28	226	19	53	8		936	97
355	28	256	8	37	11		1058	115
356	28	285	21	21	14		1180	133
357	28	315	10	5	17		1302	151
358	28	344	22	49	20	☋ + 1	1424	169
½		14	18	22	1	273	61	9

TABULA DIFFERENTIÆ MERIDIANORUM ET LATITUDINIS LOCORUM.

Tafel des Unterſchieds der Mittagskreiſe und der Breite der Oerter.

Namen der Oerter.	Unterſchied des Mittags				Breite.			
	H.	′	″	±	Gr	′	″	P.
Abbeville. Frankreich.		2	59	—	50	7	1	S
Abo in Finnland.	1	19	34	+	60	27		S
Agra. Reich Moguls.	4	57	36	+	26	43		S
Aix. Frankreich.		12	25	+	43	31	35	S
Alby.			45	—	43	55	44	S
Aleppo in Syrien.	2	20		+	35	45	23	S
Alexandria. Egypten.	1	51	46	+	31	11	28	S
Algier. Barbarey.			29	+	36	49	30	S
Amiens. Frankreich.			8	+	49	53	47	S
Amſterdam.		10	36	—	52	22	45	S
Ancona. Italien.		44	42	+	43	37	54	S
Angers. Frankreich.		11	36	—	47	28	9	S
Angouleme. Frankreich.		8	45	—	45	39	3	S
Antibes. Frankreich.		19	14	+	43	34	50	S
Antwerpen.		8	17	+	51	13	15	S
Archangel in Ruſsland	2	26	20	+	64	34		S
Arles		9	12	+	43	40	33	S
Athen	1	26		+	37	30		S
Augſpurg		34	25	+	48	23	35	S
Avignon		9	54	+	43	57	25	S
Avranches in Frankreich.		14	50	—	48	41	18	S
Auxerre		4	57	+	47	47	54	S
Bern		20	34	+	46	56		S
Barcellona in Spanien			28	—	41	26		S
Baſel		25	11	+	47	34		S
Batavia	6	57	53	+	6	12		S
Bayeux		12	11	—	49	16	30	S
Bayonne in Frankreich		15	20	—	43	29	21	S
Beauvais		1	1	—	49	26	2	S
Belgrad in Servien	1	16	30	+	49	3		S
Berlin		44	10	+	52	31	30	S
Beſançon		14	50	+	47	13	45	S
Beziers		3	30	+	43	20	20	S
Bologna in Italien		36	5	+	44	29	36	S
Bordeaux in Frankreich		11	39	—	44	50	18	S
Boulogne in Frankreich		2	53	—	50	43	31	S
Bourg en Breſſe		11	36	+	46	12	30	S
Braunſchweig		33	12	+	52	22	30	S
Bremen in Holſtein		25	44	+	53	2		S
Breslau in Schleſien		59	16	+	51	6	31	S
Breſt in Frankreich		27	23	—	48	23		S
Brüſſel		8	7	+	50	51		S
Buenos-aires	4	3	25	—	34	35	26	M
Cadix in Spanien		34	16	—	31	31	7	S
Caen		10	47	—	49	11	10	S
Cajaneburg in Schweden	1	41	42	+	64	13	30	S
Cayenne, in America	3	42		—	4	56	18	S
Cairo, in Egypten	1	56	40	+	30	3	12	S
Calais, in Frankreich		13	56	—	50	57	31	S
Candia	1	30	4	+	35	30		S
Caput Bonæ Spei	1	4	15	+	33	55	15	M
Cap. Finisterre		46	34	—	42	51	52	S
Cap. François	4	58	40	—	19	46	40	S
Cap. Vert	1	18		—	14	43		S
Cartagena	5	11	5	—	10	26	35	S
Caſſel, in Heſſen		28	6	+	51	19	20	S
Challon ſur Saone		10	6	+	46	46	50	S
Challon ſur Marne		8	9	+	48	57	10	S
Chartres		3	24	—	48	26	49	S
Cherburg		16	8	—	49	38	10	S
Chur		28	24	+	46	50		S
Civita-Vechia		38	8	+	42	5	24	S
Clermont en Auvergne		3	1	+	45	46	45	S
Colln		19		+	50	55		S
La Conception	5			—	36	42	53	M
Conſtantinopel	1	46	25	+	41	1	10	S
Coppenhagen		40	24	+	55	40	45	S
Coutances		15	10	—	49	2	50	S
Cracou	1	14		+	50	10		S
Cremsmünſter		53	36	+	48	3	9	S
Dantzig	1	5	18	+	54	22	23	S
Dieppe		5	3	—	49	55	17	S
Dijon		10	50	+	47	19	22	S
Dol en Bretagne		16	25	—	48	33	9	S
Dreſden, in Meiſſen		45	20	+	51	6		S
Dublin, in Irrland		36	41	—	52	12		S
Dünkirchen		2	8	+	51	1	30	S
Edimburg, in Schottland		21	41	—	55	58		S
Embrun		16	36	+	44	34		S
Emden		19	16	+	53	19		S
Erfurt		31	40	+	51	6		S
Erzerom	3	6	59	+	39	56	35	S
Ferrara, in Italien		37	5	+	44	54		S
Ferro, 1. Meridian.	1	20		—	17	47	20	S
Florenz		34	48	+	43	36	30	S
Frankfurt am Mayn		25		+	50	6		S
Frankfurt an der Oder		48	55	+	52	26		S
Genf		15	14	+	46	12		S
Genua		25	3	+	44	25		S
Goa, in Oſtindien	4	45	40	+	15	31		S
Gothenburg in Schweden		37	15	+	57	42		S
Gottingen		30	16	+	51	32	18	S
Gratz, in Steyermark		52	15	+	47	4	18	S
Granville		15	48	—	48	50	11	S
Greenwich		9	16	—	51	28	40	S
Grenoble		13	35	+	45	11	49	S
Gripswald, in Pommern		52	42	+	54	14		S
Haag		9	15	+	52	4	13	S
Halle, in Sachſen		37	25	+	51	34		S
Hamburg, N. Sachſen		32	10	+	53	36		S
Havanna	5	38	22	—	23	11	52	S
Heidelberg, in der Pfalz		25	20	+	49	24		S
Jena, in Ober-Sachſen		38	17	+	51	2		S
Jeruſalem	2	12		+	31	50		S
Ingolſtadt, in Bayern		36	10	+	48	46		S
Isle de l'Aſcenſion	1	5	20	—	7	57		M
— de Bourbon	3	32	40	+	20	51	43	M
— de France	3	40	32	+	20	9	45	M
Iſpahan, in Perſien	3	22		+	32	25		S
Kiel, im Hollſteiniſchen		35	32	+	54	21		S
Konigsberg, in Preuſſen	1	12	30	+	54	43		S
Landau		23	10	+	49	11	38	S
Lauſanne		17	41	+	46	31	5	S
Leipzig, in Meiſſen		40		+	51	19	41	S
Leyden, in Holland	1	37	15	+	52	8	40	S
Liſle, in Flandern		2	57	+	50	37	50	S
Lima, in Peru	2	37	20	—	12	1	15	M
Liſſabon		45	55	—	38	42	20	S
London		9	41	—	51	31		S
Lübeck, in Nieder-Sachſen		34	16	+	53	50	22	S

TABULA DIFFERENTIÆ MERIDIANORUM ET LATITUDINIS LOCORUM.

Tafel des Unterſchieds der Mittagskreiſe und der Breite der Oerter.

Namen der Oerter.	Unterſchied des Mittags				Breite.			
	H.	′	″	±	Gr	′	″	P.
Lund, in Schonen		43	45	+	55	41	36	S
Lyon		9	59	+	45	45	51	S
Macao, in China	7	25	45	+	22	12	44	S
Madrit		23	3	—	40	25		S
Malaca	6	39		+	2	12		S
Malta		48	36	+	35	54	13	S
Manille, in Oſt-Indien	7	52		+	14	30		S
Mantua, in Italien		31	22	+	45	2		S
Marburg		25	48	+	50	41		S
Marſeille		12	9	+	43	17	45	S
Martinique	4	13	15	—	14	43	9	S
Maynz		24		+	49	54		S
Meaux		2	10	+	48	57	37	S
Meſſina, in Sicilien		51	54	+	38	21		S
Metz		15	24	+	49	7	7	S
Mexico, in America	7	4		—	20			S
Milano		27	22	+	45	28	10	S
Modena		35	30	+	44	38	50	S
Montpellier		6	11	+	4[illegible]	36	33	S
Moſcau, in Rußland	2	22	25	+	55	45	20	S
München, in Bayern		36	40	+	48	9	55	S
Nancy		15	12	+	48	40	44	S
Nanking	7	36		+	32	4		S
Nantes		15	35	—	47	13	17	S
Narbonne		2	41	+	43	11	13	S
Neapolis		47	30	+	40	50	15	S
Nice		19	49	+	43	41	54	S
Niſmes		8	5	+	43	50	35	S
Nuremberg		34	56	+	49	27	17	S
Ofen	1	9	53	+	47	28		S
Olinde, in Braſilien	2	30		—	8	13		M
Olmütz, in Schleſien	1		49	+	49	43		S
Orleans		1	43	—	47	54	4	S
Oſtende, in Flandern		2	20	+	51	13	55	S
Oxfort, in England		14	20	—	51	44	57	S
Padua, in Italien.		38	22	+	45	22	26	S
Panama	5	28	24	—	8	58	5	S
Paris	0	0	0		48	50	12	S
Parma, in Italien		30	21	+	44	44	50	S
Paſſau, in Oeſtreich		42	50	+	48	30		S
Peking, in China	7	36	18	+	39	54	13	S
Perpignan, in Frankreich		2	16	+	42	41	55	S
Petersburg	1	51	51	+	59	56		S
Philadelphia	5	10	6	—	39	56	55	S
Pic de Teneriffa	1	11	45	—	28	12	54	S
Piſa		31	28	+	43	42	33	S
Pondichery, in Oſtindien	5	10	30	+	11	56	30	S
Pont a Mouſſon		14	48	+	48	54	19	S
Portobelo, in America	5	28	40	—	9	33	5	S
Prag		49	10	+	50	4	30	S
Preſsburg	1		8	+	48	6		S
Quanton, in China	7	23	48	+	23	8		S
Quebek, in America	6	48	52	—	46	55		S
Quito, in America	7	21		—		13	17	M

Namen der Oerter.	Unterſchied des Mittags				Breite.			
	H.	′	″	±	Gr	′	″	P.
Regensburg, in Bayern		38	25	+	49	2		S
Reims		7	51	+	49	14	36	S
Rennes		16	8	—	48	6	45	S
Rio Janeïro, in America	3		20	—	22	54	10	M
Rochelle		14	23	—	46	9	43	S
Rodrigues	4	3	30	+	19	40	40	M
Roma		41	17	+	41	54	11	S
Roſtock		40	25	+	54	22		S
Rotterdam		11	26	+	51	55		S
Rouen, in Frankreich		4	59	—	49	26	43	S
St. Flour		3	2	+	45	1	55	S
— Malo		17	30	—	48	38	59	S
— Maria, in Cuba	5	23	14	—	21	26	23	S
— Omer			28	—	50	44	46	S
— Paul de Leon		19	11	+	43	41	44	S
— Quentin.		3	50	+	49	50	51	S
— Spirito	5	28	38		21	57	25	S
Sagan, in Schleſien		52	9	+	51	42	12	S
Salzburg, in Bayern		41	30	+	47	34		S
Schwezingen, in der Pfalz		25	23	+	49	56	30	S
Siam, in Oſtindien	6	26		+	14	18		S
Smyrna, in Natolien	1	32	59	+	38	28	7	S
Stettin, in Pommern		50	20	+	53	32		S
Stokholm	1	2	50	+	59	20	30	S
Stralſund, in Pommern		44	48	+	54	19		S
Straſsburg, im Elſaſs		21	25	+	48	34	35	S
Stuttgard, im Würtemb.		27	20	+	48	52		S
Tobolsk, in Siberien	4	24	20	+	58	12	30	S
Tornea, in Lappland	1	27	28	+	65	50	50	S
Toulon		14	26	+	43	7	24	S
Toulouſe		3	35	—	43	35	54	S
Trident, im Tyrol		33	30	+	45	43		S
Trieſt, in Oeſterreich		42	58	+	45	43		S
Trinita	1	54		—	21	47	45	M
Tripolis		43	1	+	32	53	40	S
Tübingen, in Schwaben		26	32	+	48	34	30	S
Turin, in Savoyen		21	20	+	45	4	14	S
Tyrnau, in Ungarn	1		55	+	48	23	30	S
Venedig		38	58	+	45	25		S
Verona		35	54	+	45	26	26	S
Verſailles			51	—	48	48	18	S
Upſal	1	1	10	+	59	51	50	S
Uraniburg		42	10	+	55	54	15	S
Utahiti	10	46		—	17	28	41	M
Utrecht		11	7	+	52	6		S
Warſchau, in Pohlen	1	14	40	+	52	14		S
Wien		56	10	+	48	12	36	S
Wilna, in Litthauen	1	33	25	+	54	41		S
Wismar, im Mcklenburg.		37	48	+	53	55		S
Wittenberg, in Sachſen		40	54	+	51	43	10	S
Wolfenbüttel		33	20	+	52	10		S
Würzburg, in Franken		31	35	+	49	46	6	S
Ylo	4	54	15	—	17	36	15	M
Zürich		25	15	+	47	16	10	S

Weil der Monat Hornung in den Schaltjahren 29. Tage hat, so ist es beym Gebrauch der zwey ersten Monate in Tab. II. eben so viel, als wenn das Osterfest in den Schaltjahren einen Tag später wäre gefeyert worden. Man bleibt also, sobald man in den Monat Februar kommt, nicht in der verticalen Linie, sondern nimmt darfür die nächst-folgende Columne; aus der Ursache haben in mehr bemeldter Tab. II. die Monate Januar und Februar eine Columne mehr als die übrigen Monate. Z. Ex. auf welchen Tag unsers Gregorianischen Calenders wird der Sonntag Sexagesimæ 1780. des Julianischen Calenders fallen? Man ziehe von 1780. 3. Oster-Cycel mit 1596. ab, so restieren 184. Tab. I. setzt diese Ostern auf den 19. Tag April. Wollte man nun hier vertical aufwärts auf den Sonntag Sexagesimæ fahren, so würde man den 22. Hornung treffen; Weil aber das Jahr 1780. ein Schaltjahr ist, so muss man die nächst-folgende Columne, und also anstatt des 22. den 23. Februar nehmen, auf welchen der Sonntag Sexagesimæ in diesem Jahr fällt. Setzt man darzu 11. Tage, so bekommt man den 5. Marz neuen Calenders, mit welchem der Sonntag Sexagesimæ des alten Calenders in diesem Jahr übereinstimmt.

Auf eben die Weise, wie man die Ostern des alten Calenders zu Bestimmung der Sonn- und Festtage braucht, wird nun auch die Ostern des Neuen Calenders gebraucht; worbey man noch den Vortheil hat, dass man sie ganz unmittelbar ohne Cycel auf viel Jahrhunderte hinaus in der letztern Hälfte Tab. I. berechnet findet. Ich will das eben gegebne Beyspiel vom Sonntag Sexagesimæ 1780. izt nach dem Neuen Calender bestimmen lehren; darzu findet man allervorderst neben A°. 1780. das Osterfest auf den 26. Marz. In der Vertical-Linie dieses Tags steht neben dem Sonntag Sexagesimæ der 29. Januar, und diesen Tag würde mehr angezeigter Sonntag seyn, wenn nicht das vorhabende Jahr ein Schaltjahr wäre; man nimmt also die Zahl der nächst-folgenden Columne, und also anstatt des 29. den 30. Januar, auf welchen der Sonntag Sexagesimæ genau zutrifft. Ich will sonst noch ein Beyspiel geben, es soll die Weyhnacht-Fronfaste im Jahr Christi 2112. angegeben werden. Man sucht also das Osterfest dieses Jahrs, es fällt auf den 17. April, und nun von diesem Tag in gerader Linie herunter, zeigt sich die Advent- oder Weyhnacht-Fronfaste den 15. December. Sollte man aber in so entfernte Zeiten hinaus rechnen wollen, dass man die Gregorianische Ostern nicht mehr in der Tabell fände, so ist auch da bald Rath geschaffet. Man sucht nämlich nach der an der 21. und folgenden Seiten gegebnen Anleitung den Sonntags-Buchstaben und die Epacte, so hat man in dem Täfelein p. 23. alsbald die Ostern zum Beyspiel; wie genau die Rechnung zutreffe, will ich ein annoch in Tab. I. enthaltnes Gregorianisches Osterfest, und nun eben grad wieder das vom Jahr 2112, das auf den 17. April fallen soll, annehmen.

Also für den Sonntags-Buchstaben $\frac{2112+9}{28}$ Rest. 21. Nun zeigt die Tabelle pag. 21, dass vom Jahr 2100. an das ganze Seculum hindurch die Julianischen und Gregorianischen Sonntags-Buchstaben gleich und im 21. Jahr des Sonnen-Cycels CB. das heisst vom Neujahr bis zum nächsten Sonntag nach dem Schalttag C, und hernach das ganze Jahr hindurch B sey; also ist zur Zeit des Osterfests A°. 2112. der Sonntags-Buchstabe B. Ferner für die Epacte $\frac{2112+1}{19}$ Rest. 4. Man nehme also p. 25. das 4te Jahr des Mond-Cycels, und fahre horizontal unter das Jahr 2100, so hat man die Epacte II. Endlich nehme man in der Tabelle pag. 23. den Sonntags-Buchstaben B und die Epacte 2, so steht grad unter dieser Epacte in der untersten Reyhe mit grössern Ziffern 17., also der 17. April, welches pünctlich zutrifft.

Und izt zur Uebung in der gleichen Rechnung ein abgekürztes Beyspiel aus der spätesten Zukunft: Wenn wird in 2600. Jahren Ostern seyn?

Sonntags-Buchstabe p. 21. $\frac{4380+9}{28}$ Rest. 21. E

Epacte p. 25. $\frac{4380+1}{19}$ Rest. 2. *

Ostern A°. 4380. p. 23. den 20. April.

Periodische Erscheinungen am Himmel, vornemlich die Sonnen- und Mondsfinsternissen, Durchgänge und Bedeckungen der Sternen und Planeten, in Zukunft auch die Cometen, die man hin und wieder in den Jahrbüchern angezeigt findet, thun dem Geschichtforscher eben den Dienst, den die Magnet-Nadel dem Steuermann leistet. Wer sich ohne Compass auf die offne See waget: und wer ohne astronomische Hülfsmittel die Chronologie berichtigen will, handelt einer so klug und glücklich wie der andere. Aber, muss man denn nothwendig Astronomie und die darmit unentbehrlich verbundenen tiefsinnigen mathematischen Kenntnisse und Hülfsmittel besitzen, wenn man ein Geschichtforscher seyn will? Ach so erbarme sich Gott des menschlichen Geschlechts, das an Weisheit und Tugend unendlichen Verlurst leiden würde, wenn nur bloss Mathematik-Verständige die Geschichte benutzen könnten. Allein Beruhigung. Der Steuermann kann den Compass brauchen, wenn er schon nicht eben die allergründlichste Theorie vom Magnet, noch von der Entstehung der Winde hat. Und wir wissen alle aus Erfahrung, dass uns z. Ex. ein Uhrwerk sehr nützliche Dienste leistet, wenn wir schon von seiner Einrichtung, Zusammensetzung und übrigem Mechanisme nur sehr wenig verstehen. Also auch hier. Die Liebhaber einer genauen Zeitrechnung, ohne welche die Geschichte unzuverlässig schwankend und höchstens nur halb brauchbar ist, sollen, ohne selbst Astronomie und Mathematik zu lernen, nur vermittelst der ersten allgemeinen und gemeinnützigsten Kenntnissen der Rechenkunst und der allerleichtesten und einfältigsten Grundbegriffen von der Einrichtung

des Weltgebäudes, die man den Jünglingen mitzutheilen, heut zu Tag kaum mehr in irgend einer Schule vernachläſsigt, in Stand gesetzt werden, vergangne und zukünftige Sonnen- und Mondsfinsternisse, so wie sie selbige zu Berichtigung der Geschichte zu wissen nöthig haben, so gut als immer ein Astronome von Profession, und wenn es sogar ein Magister oder Doctor Philosophiæ wäre, auszurechnen. Es dienen hierzu ganz vortreflich die in Kupfer gestochnen und diesem Werk beygefügten Ecliptischen Tafeln, und die zu derselben Gebrauch berechneten Tabellen der Epochen- und Cyceljahre p. 101. und folgenden. Es sind diese Tafeln eigentlich eine Ausführung und Anwendung desjenigen Entwurfs, den der hochverdiente, den philosophischen Wissenschaften allzufrühe verstorbne *Lambert* schon A°. 1765. in einer kleinen Schrift, betitelt: *Beschreibung und Gebrauch einer neuen und allgemeinen ecliptischen Tafel*, vollständiger aber und verbessert *in dem 2ten Abschnitt des II. Theils seiner Beyträge zum Gebrauch der Mathematik* A°. 1770. vorgelegt hat. Wir wollen zuerst die in Kupfer gestochnen Tafeln, nachher die p. 101. sq. in Zahlen vorgestellten Perioden- und Cycel-Tabellen beschreiben, das, was wir dabey geleistet haben, anzeigen, und wie sie leicht und zuverläſsig zu gebrauchen seyen, in deutlichen Beyspielen erklären. Die in Kupfer gestochnen Tafeln, deren an der Zahl 29. sind, haben die Aufschrift von Jahren, *I. Jahr*, *II. Jahr* &c. bis und mit *XXIX. Jahre.* Diese Zeit enthält 358. Neumonde: und man hat beobachtet, daſs nach derselben Verfluſs die Sonnen- und Mondsfinsternisse fast in eben derselben Ordnung wiederkehren. Dieses zu verstehen, muſs man wissen, daſs allemal eine Sonnen- oder Mondsfinsterniſs nothwendig ist, wenn der Mond sich zur Zeit des Neu- oder Vollmonds in seinen Knoten befindet, d. i. wie man in der Astronomie sich auszudrücken pflegt, gar keine Breite hat; hiervon haben wir p. 24. und 28. uns deutlich und ausführlich erklärt. Ist der Mond völlig in seinen Knoten, so daſs die Breite vollends 0. ist, so muſs die Finsterniſs central seyn; sie wird aber geringer, je mehr sich der Mond zur Zeit der Conjunction oder Opposition entweder von seinen Knoten entfernt hat, oder noch nicht dazu gelanget ist, bis endlich, wenn der Abstand gar zu groſs ist, keine Verfinsterung mehr möglich ist. Diesen Abstand des Monds von dem Knoten, darinn annoch einige Berührung entweder des Rands der Sonnenscheibe vom Mondschatten, oder der Mondscheibe vom Erdschatten, folglich eine Verfinsterung möglich ist, heiſst man die Schranken der Finsternisse. Diese Schranken sind nun nicht immer gleich, sondern vornemlich nach der Jahrszeit, darinn sich die Verfinsterung ereignen sollte, verschieden. Man hat also zweyerley Schranken der Finsternisse, die Schranken nämlich der nothwendigen, und die Schranken der möglichen Finsternissen. Beyde Schranken sind gar ordentlich in die Ecliptischen Tafeln eingetragen, wie alsbald von selbst bey näherer Betrachtung derselben erhellen wird. Man nehme jede beliebige Tafel, z. Ex. nur gerad das *I. Jahr* vor sich, und richte seine Augen auf die Mitte, dahin, wo unter den Aufschriften Nro. und ☉ und ☽ mit Zahlen bemerkte kleinere und gröſsere Zirkel gezeichnet sind. Hier bedeuten in derjenigen Columne, die die Aufschrift ☉ hat, alle die gleich groſsen Zirkel, die neben 1, 2, 3 &c. stehen, den Mondschatten; dargegen stellen die in der Columne, welche mit ☽ bezeichnet ist, vorkommenden kleinern Zirkel, welche so gesetzet sind, daſs sie genau zwischen 2. Mondschatten in die Mitte kommen, allemal den Vollmond vor. Bey Nro. 6, 12, und zwischen 17. und 18. kommen denn noch über die gewohnten und bis izt erklärten Circel, noch zweyerley concentrische Circel vor; Diejenige, welche in der mit ☉ bezeichneten Columne stehen, bedeuten die Erde, und die, welche die mit ☽ bezeichnete Columne enthält, bedeuten den Erdschatten. Weil nur dennzumal, wenn der Mond nahe bey seinem Knoten ist, von Finsternissen die Frage seyn kann, so ist das erste, daſs man den Ort der Mondsknoten zeige. Er ist in den Ecliptischen Tafeln eben da, wo der Mittelpunct der Concentrischen Zirkel, oder der Erde und des Erdschattens gezeichnet, und woselbst zu noch besserer Bemerkung allemal eine Linie hindurch gezogen ist. Diesen Ort in den Tafeln zu bestimmen, war gar nicht schwer, indem es bloſs darauf ankam, eine Zeit, welche die Observationen bestimmt hatten, in einer der angenommnen Jahrslänge proportionirten Linie auszudrücken. Da wir nun zur Zeichnung der Tafeln (von dem Abdruck ist hier, wegen der beym Tröknen unvermeidlichen Einkrimpung des Pappiers die Rede nicht) für die Länge eines Julianischen Jahrs von 365¼. Tagen, einen in 1000. Theile getheilten Franzosischen Schuh angenommen hatten, und aus den Beobachtungen bekannt ist, daſs es 173. Tag, 7. Stund, 26′. 13″½. währe, ehe die Sonne von ☊ zu ☋, und 346. Tag, 14. Stund, 52′. 27″. ehe sie von ☊ oder von ☋ wieder in ☊ oder in ☋ kommt, so durfte man nur bloſs die Regel Detri brauchen, und sagen:

$$\frac{(173.\ \text{Tag},\ 7.\ \text{Stund},\ 26'.\ 13\tfrac{1}{2}''.) \times 1000}{365\tfrac{1}{4}} = 475.$$

Auf eben die Art und Weise bestimmte ich auch den Abstand je eines Mondschattens von dem andern, und je eines Vollmondes von dem andern; es hieſs nämlich nach der Regel Detri nur:

$$\frac{(29.\ \text{Tag},\ 12.\ \text{Stund},\ 44'.\ 3''.) \times 1000.}{365\tfrac{1}{4}.} = 80.,$$

Folglich sind die ordentlichen und einfachen Zirkel in den beyden Columnen ☉ und ☽ $\frac{809}{10000}$. Französischen Schuhes, und die mit Linien durchschnittnen Concentrischen Circel $\frac{475}{1000}$. Franz. Schuhes von einander entfernt, und stellen also genau die Zeit der Neu- und Vollmonde und den Ort der beyden Mondsknoten vor. Auf die Art kann man in den Ecliptischen Tafeln gar ordentlich die ganze Folge der Neu- und Vollmonde, und wie sie zu und von den Knoten hingehen, sehen; allein man verlangt noch mehr, man will nämlich auch finden, ob und wie groſs bey jedem Durchgang bey den Knoten entweder eine Sonnen- oder Mondsfinsterniſs seyn werde, man muſste desnahen auch alle die verschiednen in den Tafeln vorkommenden Zirkel sowol unter sich selbst als mit der zum Maſsstab des Jahrs angenommnen Länge proportioniren.

Wie bekannt, können sich Sonnenfinsternisse nur zur Zeit des Neumonds, wenn der Mond mit der Sonne in Conjunction ist, und zwischen ihr und uns, so dass unsere Wohnungen von dem Mondschatten bedeckt werden, ereignen; dargegen erfolget eine Mondsfinsterniss, wenn der Mond zur Zeit der Opposition oder im Vollmond in den Schatten der Erde tritt. Nothwendig muss man also bey den Sonnenfinsternissen fragen: Wie gross ist die scheinbare Grösse der Erde, und wie gross der Mondschatten? Dargegen bey den Mondsfinsternissen: Wie gross ist die scheinbare Grösse des Monds? wie gross ist der Erdschatten? In diesen Tafeln haben wir die Grösse des Monds und des Mondschattens nach dem Mittel als beständig angenommen, und dargegen alle mögliche Abänderung relative in die 2. Concentrischen Circel der Erde und des Erdschattens eingeschlossen. Folglich enthalten diese 2. Zirkel die äussersten Schranken der nothwendigen und möglichen Finsternissen, und zwar so, dass der innere Zirkel die nothwendigen, der aussere aber die möglichen Finsternissen umgränzet. Z. Ex. gerade bey dem Neumond Nro. 6. ist es möglich, dass eine totale Sonnenfinsterniss eintreffe, das zeiget der aussere Zirkel an, der den Mondschatten ganz einschliesset, aber nothwendig ist es nicht, denn der innere Zirkel läst noch einen Theil vom Mondschatten, den er nicht einschliesset, übrig; aber nothwendig ist es doch, dass die Sonne in diesem Neumond verhaltnissmässig so weit verfinstert werde, als der Mondschatten vom innern Zirkel begränzt und mit Schraffierung, damit die Grösse der nothwendigen Verfinsterung noch besser ins Aug falle, ausgefüllt ist. Geht man izt in die darneben liegende mit ☽ bezeichnete Columne des Vollmonds, so sieht man augenblicklich, dass hier weder bey Nro. 5. noch 6. nur gar keine Verfinsterung möglich, geschweige denn nothwendig ist, indem der Mond allzuweit von den Knoten und von den äussersten Granzen des Erdschattens entfernt ist, als dass er dardurch berührt werden könnte. Eben so unmöglich ist es auch, dass bey dem Vollmond Nro. 11. eine Finsterniss seyn könne: denn die grösstmögliche Ausdehnung des Erdschattens nur bloss käumerlich den Rand des Monds berührt, keineswegs aber die erleuchtete Mondscheibe auch nur zum wenigsten treffen kann. Hergegen bey dem Vollmond Nro. 17. ist es nothwendig, dass eine sehr grosse Mondsfinsterniss sey, und es ist gar sehr möglich, dass sie total werde. So ist es auch möglich, aber gar nicht nothwendig, dass bey dem 18. Neumond eine kleine Sonnenfinsterniss sich zeige: und so kann man nur durch blosses Anschauen der Ecliptischen Tafeln durch alle Neu- und Vollmonde sehen, ob und wie Sonnen- oder Mondsfinsternissen möglich seyen und eintreffen werden. Die scheinbare Grösse des Monds hat man nach dem Mittel zu 31′. 36″. angenommen, im Halbmesser 15′. 48″. Da nun der ganze Kreis, nämlich von ☊ zu ☊ $\frac{950}{1000}$. Franz. Schuhe hält, so gäbe das nicht mehr als $\frac{69}{10000}$. Diese Grösse wäre so unmerklich, dass sie sich nicht mehr wol ausdrucken liesse, man hat sie desnahen 10. mal grösser angenommen, und auch die übrigen Zirkel nach diesem Verhältniss eingerichtet. Der Halbmesser des Mondes ist also nach einer geraden Zahl 0. 007. eines Französischen Schuhes. Nach den Observationen kann der Erdschatten in der Mondbahn niemal grösser als 47′. seyn, das gäbe also für die grösst mögliche Ausdehnung des Erdschattens Semidiameter 0. 0218. Franz. Schuh, da nun nach *Cassini* Angabe die Schranken der möglichen Mondsfinsternisse sich zu den Schranken der nothwendigen Mondsfinsternissen verhalten wie $14\frac{1}{2} : 7\frac{1}{2}$, so kommt der Semidiameter für die kleinst-mögliche Ausdehnung des Erdschattens in der Mondbahn, und also für die nothwendigen Mondsfinsternisse auf 0. 0113. Franz. Schuhe. Nach eben diesen Verhältnissen findet man die Erde in ihrer höchst-möglichen scheinbaren Grösse 1°. 58′, wovon der Halbmesser 0. 026. Franz. Schuhe. Nach *Cassini*, verhalten sich die Schranken der möglichen Sonnenfinsternissen zu den nothwendigen wie 21 : 15. folglich wäre der Halbmesser zum kleinst-möglichen scheinbaren Erdekreis, der die nothwendigen Sonnenfinsternissen begränzet, 0. 0187. Franz. Schuhe. Und endlich nach den Observationen die mittlere Grœsse des Mondschattens 1°. 1′. 30″. worfür man zum Halbmesser bekommt 0. 014. Franz. Schuhe. Gerade zur rechten Seite der Neu- und Vollmonds-Linien, welche die Sonnen- und Mondsfinsternisse enthalten, ist eine zweyfache Scala für das Argument der Mondsbreite, und die Veränderung, welche sie in der Zeit der wahren Neu- und Vollmonde verursachet. Die Veränderung der Mondsbreite ist, wie man unter der Aufschrift ☊ ☋ siehet, in solchen Theilen ausgedrückt, deren der ganze Zirkel 6890. hat. Man zählt aber nur bis auf die Hälfte oder bis auf 3445, d. i. von ☊ zu ☋, und von ☋ bis wieder zu ☊. Unmittelbar darneben stehen in der 2ten Columne unter der Aufschrift Min. die Zahl Minuten, die man, so lang das *Argumentum Latitudinis Lunæ* weniger als $1722\frac{1}{2}$. ist, addiren, hernach aber, so bald es diese Zahl übersteigt, subtrahiren muss. Beym Vollmond Nro. 3. z. Ex. finde ich das Argument der Mondsbreite 2050. und darneben $8\frac{1}{2}$. Minuten, welche hiemit der Regel gemäss von der gegebnen mittlern Zeit des Vollmondes zu subtrahiren sind. Bey dem ersten Vollmonde hergegen ist das Argument der Mondsbreite 870. Die nebenstehende Columne giebt die Veränderung der Zeit 15′. an, welche izt kraft der Regel müssen addirt werden. Diese Data zu finden, darf man nur einen gemeinen Handzirkel an den Anfang oder das Ende der Neu- oder Vollmonds-Linien ansetzen, und so weit bis der andere Fuss den Mittelpunct eines Neu- oder Vollmondes berührt, eröffnen, und denn mit dieser Eröffnung in die Scala der Mondsbreite und der ihr zugehörigen Zeit hineingehen, so findet man das gesuchte ganz ohne alle Rechnung nur durch einen sehr leichten Handgriff. Man hat die Ecliptische Tafel mit einem Ecliptischen Neumond angefangen, dessen Breite 0. war. Setzt man, wie wir pag. 110. gethan haben, die Zeit von 173. Tag, 7. Stund, 26′. 13″. welche verfliesset bis die Sonne von einem Durchschnitts-Puncten der Mondbahn in den andern kommt, gleich 3445. Theile; so ist die Zeit eines Monden-Monats 29. Tag, 12. Stund, 44′. 3″. gleich 587. Theile; folglich wenn die Breite des Monds im ☊ 0 war,

so

so wird sie im ♈. 77. seyn: denn $587 \times 6 = 3522$ darvon
abgezogen 3445
restirt 77 Beym folgenden ☊ wird der Rest doppelt, nämlich 154. seyn, und nicht eher, als wenn die Sonne jeden der 2. Durchschnitts-Puncten der Mondbahn $293\frac{1}{2}$. mahl, also beyde zusammen 587. mahl wird durchlauffen haben, d. i. nach 3445. Neumonden wird dieser Rest verschwinden: und das ist denn auch der eigentliche wahre Zeitpunct, nach welchem die Sonn- und Mondsfinsternissen wiederkehren werden. Schon in den ältesten Zeiten hat man sich Mühe gegeben, einen solchen Zeitpunct ausfündig zu machen; die Chaldæer hatten zu diesem Ende bereits ihr sogenanntes Saros einen Zeitraum von 18. Jahren $11\frac{1}{3}$. Tagen. Zufolge dem *Ptolomæus Almag. IV. 2.* hatten während dieser Zeit alle Ungleichheiten des Mondes ihren Lauf vollendet, und fiengen denselben sowol in der Länge als Breite gemeinschaftlich von neuem wieder an. *Halley* nennt diesen Zeitraum die Chaldæische oder Plinianische Periode. Und es ist wahrscheinlich, daſs, wenn ja die Alten so weit kamen, Finsternisse voraus zu verkündigen, so wie es *Thales von Milet* schon 600. Jahre vor Christi Geburt, nach dem Zeugniſs des *Herodot*, gethan haben soll, so konnte es nicht anderst als vermittelst dieser Periode geschehen. Während dieses Zeitraums verlaufen 223. Neumonde; werden diese mit 587. multiplicirt, so kommt die Summa 130901. bis an einzelne 9. Theile, welche zu wenig sind, dem Raum von 38. Durchschnitts-Puncten der Mondbahn gleich, als welches augenblicklich erhellet, wenn man 130910. in 3445. theilet. Diese hier fehlenden 9. Theilchen betragen 28′. 10″. Freylich ist dieser Fehler an sich selbst nicht groſs, aber da er alle 18. Jahre wiederkömmt, so wird er in kurzer Zeit beträchtlich. Wollte man nur so ungefehr zu Werk gehen, so hätte man den Cycel noch kürzer machen, und nur 135. Neumonde nehmen können: Denn man setze $135 \times 587 = \frac{79245}{3445} = 23.$ und restirt 10, folglich ist dieser Neumond nur bloſs um 10. Theile zu groſs. Dieser Fehler ist wenig gröſser als der beym Chaldæischen Saros, der Cycel aber vast um $\frac{2}{5}$. kleiner, und hätte also gar füglich und bequem anstatt des Saros gebraucht werden können. Weil aber beyde diese Cycel wegen des sich in kurzer Zeit anhäufenden Fehlers einer beständigen Verbesserung nœthig hatten, so dachte man billich auf einen vollkommnern. Diesen konnte man haben, wenn man die beyden kleinen Cycel zusammensetzte, und also $223 + 135. = 358$. Neumonde zum Cycel der Finsternissen annahm: denn da 223. 9 zu wenig, und 135. 10 zu viel gaben, so konnte bey der Zusammensezung nur noch ein einziges Theilchen vorschiessen: denn $358 \times 587 = \frac{210146}{3445} = 61. + 1.$ Auf die Art ist also der Fehler $144\frac{1}{2}$. mal kleiner als beym Saros, und 265. mal kleiner als bey dem Cycel von 135. Neumonden. Man kann ihn aber vollends noch gar aufheben, wenn man aus 9. Cyceln von 358. Neumonden, und dem Saros von 223. Neumonden eine Periode zusammensetzt, und erst nach deren Verlauf die Finsternissen sich von neuem anheben lasst: Denn da der Cycel von 358. Neumonden 9. Theilchen zu viel, und das Saros 9. Theilchen zu wenig hat, so ersetzen sich die ohnedem fast unmerklichen Fehler unter einander gänzlich. Hiervon kann man sich durch Rechnung überzeugen: denn man setze $358 \times 9 + 223$, so hat man 3445. Neumonde, und nun $3445 \times 587 = \frac{2022215}{3445} = 587$. Das heiſst, die Theilung mit gleicher Zahl hebt die Multiplication durch gleiche Zahl so vœllig auf, daſs unmœglich etwas zurückbleiben kann. Daſs aber nach 3445. oder nach 6890. &c. Neumonden die Finsternisse genau in eben der Ordnung wiederkehren, hiervon kann man sich, so wie *Lambert* in der Beschreibung der Ecliptischen Tafel §. 54. gezeiget hat, vollkommen aus den astronomischen Tafeln überzeugen. Denn wenn wir die Rudolphinischen Tabellen hierzu gebrauchen, so findet sichs, daſs der Mond nach 6890. Neumonden so genau 7477. mal zu ☊ kommt, daſs nur $1\frac{1}{2}$. Minute eines Grads fehlt, welches in 6000. Jahren kaum 12. Minuten beträgt. Vergleicht man aber diese Verhältniſs mit den Mayerschen Monds-Tafeln und den *la Caillischen* Sonnen-Tafeln, so mag der Unterschied auf die 6890. Neumonde nicht gar $1\frac{1}{2}$. Minute eines Grads betragen, welche diese Tafeln mehr geben. Es hält demnach die gegebne Verhaltniſs zwischen den vollkommensten Tafeln das Mittel, und ist von beyden um eine solche Kleinigkeit verschieden, fur die man bey der Verfertigung solcher Tafeln ohnedem nicht gut stehen kann: Denn 4×6890. oder 27560. Neumonde belaufen sich beynahe auf 2228. Jahre, und folglich wenn man von dermalen an rückwärts rechnet, bis auf 448. Jahre vor Christi Geburt, d. i. bis über die Zeiten des Peloponesischen Kriegs, oder bis in das 3733. Jahr der Jobel-Aera hinaus, und also fast bis zu den ältesten bekannten Observationen, wo man die Zeit, Gröſse und Dauer der Finsternisse noch gar nicht genau beobachten konnte. Da man die Ecliptische Tafel mit einem Neumonde anfieng, dessen Breite o war, so muſsten durch Rechnung solche Neumonde aufgesucht werden, die entweder wirklich gar keine oder doch wenigstens so geringe Breite hatten, daſs sie fünf Theile, d. i. hœchstens 16. Minuten eines Grads nicht überschritte, und also in Ansehung ihrer Kleinheit annoch für o. gehalten, und danahen zum Grund der Perioden-Jahre gelegt werden konnten. Von der Art nun sind alle diejenigen Neumonde, die pag. 101. bis 103. bey den Epochen-Jahren vorkommen. Bey keinem ist das Argument der Mondsbreite grœſser als 16′., fällt aber von da bis auf o oder einzelne wenige Secunden. Man hat darum das Saros zwischen die Cycel der 358. Monden also geordnet, daſs bey keinem Periodischen Epochenjahr die Breite des Neumonds o grœſser als 5. Theile seyn kann. Zur rechten und linken Seite der Neu- und Vollmonds-Columne sind unter denen sie bezeichnenden Aufschriften Scalen für die Anomalie der Sonne und des Monds, und die Veränderung, die sie in der Zeit zwischen

der

der mittlern und wahren Conjunction und Opposition verursachen kœnnen, den in Kupfer gestochnen Tafeln beygefügt. Wir wollen die zur linken Seiten stehende Scala der Anomalie der Sonne zuerst vor uns nehmen. Weil nach pag. 28. die Sonne in 1509. Neumonden den Circul ihrer Erdferne 122. mal durchlauft, so kann man sehr füglich die Zeit, in welcher die Sonne von ihrer Erdferne bis wieder dahin lauft, in 1509. Theile theilen, und hiervon jedem Neu- oder Vollmond 122. Theile geben. Auf die Art kommen vom Apogeo bis zum Perigeo 754½. Theil, und vom Perigeo bis wieder zum Apogeo eben so viel zusammen 1509. Diese Eintheilung siehet man durch alle 29. Jahre der Ecliptischen Tafeln unter der Aufschrift Anomalia ⊙, und gerad nebenstehend ist unter der Aufschrift Horæ oder Stunden die Zeit angegeben, die man, so lange die Sonne im Apogeo ist, von der gegebnen mittlern Zeit subtrahiren, hergegen wenn die Sonne im Perigæo sich befindet, zu der Zeit der mittlern Opposition oder Conjunction addiren muss; so wie es auch die überall beygesetzten Zeichen + und — von selbst zu verstehen geben. Z. Ex. ich hatte die Anomalie der Sonne 377. gefunden, so nehme ich den Handzirkel, und öffne ihn von o. bis 377. auf der Scala der Anomalie der Sonne. Mit dieser Eræffnung gehe ich in die nebenstehende Scalam, welche die Aufschrift Horæ oder Stunden hat, und da finde ich 4. St. 32'., welche, weil die Sonne im Apogeo ist, und das Zeichen — hier steht, von der gefundnen mittlern Zeit abgezogen werden müssen. Hätte ich hergegen die Anomalie der Sonne 1132. gefunden, so sehe ich alsobald mit dem ersten Blick, den ich in ein Jahr der Ecliptischen Tafeln thue, dass die Sonne bey dieser Anomalie im Perigeo sey, und folglich wegen des Zeichens + die Veränderung in Zeit, welche diese Anomalie hervorbringt, zu der mittlern Zeit addirt werden müsse. Oeffne ich nun, so wie bloss vorhin angezeigt worden, meinen Handzirkel von o des Perigei bis 1132, und gehe bey o des Perigei in die Zeit-Scala, so finde ich in dem Fall abermal 4. Stund 32'. zu addiren. Hätte man aber die Anomalie 1465. gehabt, so würde man bey gleicher Behandlung finden, dass nur noch 1. Stund addirt werden müsse; im Apogeo aber und Perigeo, das heisst, wenn die Sonne entweder gar keine oder 754½. Anomalie hat, bleibt die Zeit der mittlern Bewegung unverändert. Im Wesentlichen verhält es sich auch eben so mit der Anomalie des Monds: Denn da nach den Observationen der Mond während 251. Neumonden den Circul seiner Erdferne 269. mal durchlauft, so theilt man die Zeit, in welcher der Mond von seiner Erdferne bis wieder dahin kommt, in 251. Theile, so kommen alsdann auf jeden Neumond 269. solcher Theile, also auf jeden Neumond 18. Theile mehr als ein ganzer Circul, hiemit auf die Zeit vom Neumond bis zum Vollmond ½. Zirkel, also nicht nur die Hälfte von 18, d. i. 9. Theile; wie pag. 106. durch ein Versehen angiebt, sondern 134½. Theil. Es kommen also hier vom Apogeo bis zum Perigeo 125½. Theil; und vom Perigeo bis wieder zum Apogeo 125½. Theil; zusammen 251. Theile. Auch diese Eintheilung siehet man durch alle 29. Jahre der Ecliptischen Tafeln unter der Aufschrift Anomalia ☽, und gerad nebenstehend ist unter der Aufschrift Horæ die Zeit angegeben; die man, so lange der Mond im Apogeo ist, zu der gegebnen mittlern Zeit addiren, und hergegen sobald der Mond in das Perigeum hinübergegangen ist, von der Zeit der mittlern Opposition oder Conjunction subtrahiren muss, wie denn auch hier die Zeichen + und — um bessern Verstands willen hinzugesetzt, anzeigen. Hiervon Beyspiele zu geben; so seye die Anomalie des Monds 60. Man nimmt einen Handzirkel, und verfährt wie bey der Anomalie der ⊙, und findet also hier, indem man in die der Monds-Anomalie beygefügte Stunden-Scala gehet, 9. Stund 50'., die man wegen des Zeichens + addiren soll. Dargegen habe man die Anomalie des Monds 130 gefunden, so zeiget die Stunden-Scala 1. Stund 4'., die man izt, weil nunmehr der Mond im Perigeo ist, subtrahiren muss, so wie auch das Zeichen — andeutet. Bisdahin haben wir die Anomalie der Sonne und des Monds, so wie sie in sich selbst und ohne gegenseitige Beziehung auf einander sind, betrachtet; allein bey Berechnung der Finsternisse, Neu- und Vollmonde muss man nothwendig das relative Verhältniss derselben wissen, darzu dienet die dem Täfelchen der Anomalie der Sonne beygefügte Scala A, welche zeiget, um wie viel Minuten der mittlere Neu- oder Vollmond in Beziehung auf die Anomalie der Sonne früher oder später kommt, wenn er im Perigeo lauft: denn so lang der Mond im Apogeo ist, so bleibt die Verbesserung der Zeit, wie sie die Haubt-Scala der Anomalie der Sonne, so wie wir oben erklärt haben, angiebt, unverändert. Ist aber der Mond im Perigeo, so muss man von der Verbesserung der Zeit, welche die Stunden-Scala der Anomalie der Sonne zeiget, so viel Minuten, als die Scala A für die gegebne Anomalie der Sonne anweiset, abziehen. Ich will zur Erklärung nur wieder das am nächst-vorhergehenden 112. Blatt gegebne Beyspiel noch einmal vornehmen. Die Sonne hatte 377. Theile Anomalie, und die Zeit-Scala zeigte, dass man 4. Stund 32'. von der gefundnen mittlern Zeit abziehen müsse. Das ist nun so ganz gut, wenn nämlich zu gleicher Zeit der Mond im Apogeo ist. Wäre aber der Mond im Perigeo, so musste ich noch die Scala A brauchen, welche für die Anomalie 377. 45'. angiebt, die von der gefundnen Verbesserung der Zeit abgezogen werden müssen, so dass also in diesem Fall die Anomalie der Sonne die mittlere Zeit des Monds nur um 3. St. 47'. veränderte. Ein Phænomen käme also in diesem Fall, in Beziehung auf die Anomalie der Sonne, ¾. Stund später, als wenn der Mond im Apogeo gewesen wäre. Wir setzen wiederum, so wie oben man habe für die Anomalie der Sonne 1132, und also für die Verbesserung der Zeit auch wieder 4. Stund 32'. Gut, wenn der Mond im Apogeo ist, wäre er aber zu dieser Zeit im Perigeo begriffen, so musste man abermals die Scala A zu Hülf nehmen: und da man für diese Anomalie abermals 45'. findet, würden sie von 4. Stund 32'. abgezogen, so käme also die Verbesserung der Zeit auch nur auf 3. Stund 47'., welche izt addirt werden müssen; so dass auch in diesem Fall und in Beziehung auf die

Anomalie der Sonne jedes Phænomen ¾. Stund ſpäter kommen müſste, als wenn der Mond im Apogeo geweſen wäre. Bey dieſer Verbeſſerung durch die Scalam A hat man für einmal zum Fundament angenommen, daſs ſich der Mond zur Zeit der Obſervation gerad im Anfang des Apogei oder Perigei befinde, da aber das nur in den wenigſten Fällen eintrifft, ſo muſs auſſert dem allemal noch ein Theil des in der Scala A gefundnen Unterſchieds hinzugethan werden; hierzu dienet nun die dem Täfelchen der Anomalie des Monds beygefügte Scala B, ſie zeigt, wie viele Minuten der Mond, bey jeder ſeiner Anomalie, die Sonne, wenn ſie 2. Grade davon entfernt iſt, ſpäter einhollet, als wenn er ſich in ſeinem Perigeo befindet. Die Rechnung zeigt, daſs der gröſte Unterſchied 43. Minuten ſeyn könne; dieſer Unterſchied nun nimmt vom Apogeo bis zum Perigeo beſtändig ab, bis er daſelbſt vollends 0 wird. Von da an aber wächst er wieder in gleicher Verhältniſs, als er abgenommen hatte, und wird endlich im Apogeo wieder 43. Minuten. Die Regel, dieſe Scalam zur Verbeſſerung der Zeit anzuwenden, iſt kurz dieſe: Wie ſich 43. als der gröſt-mögliche Unterſchied, zu jeder Zahl der Columne B, welche die jedesmalige Obſervation angiebt, verhält; alſo verhält ſich die durch Obſervation in der Scala A gefundene Zahl zur 4ten Proportional-Zahl, welche die Verbeſſerung enthält; es bedarf folglich nur einer einfachen Regel Detri. Um auch hiervon Beyſpiele zu geben, wollen wir die vorhin gebrauchten Exempel noch einmal vornehmen. Anom. ☉ 377. Verbeſſerung der Zeit 4. Stund 32'. Das iſt ganz gut, ſagten wir, wenn der Mond zu eben der Zeit im Apogeo iſt, das heiſst, gar keine Anomalie hat. Geſetzt aber izt, der Mond hätte 63. Grade Anomalie, ſo luſſe er zwar freylich noch im Apogeo, denn erſt bey 125½. Grad trittet er ins Perigeum, aber er hätte ſich doch von dem Anfang des Apogei ſchon 63. Theile entfernt, folglich müſste eine Verbeſſerung der Zeit vorgenommen werden; ich ziehe alſo, gleich als ob der Mond im Perigeo wäre, die in Scala A gefundene 45'. ab, und denn ſehe ich, welche Zahl in der Scala B der Anomalie des Monds 63. entſpreche, und da finde ich 20. Da ich nun in Scala A bey der Anomalie der Sonne 377. 45'. gefunden habe, ſo heiſst die Regel, wie ſich 43. verhält zu 20. alſo verhält ſich 45. zu x, und die Rechnung iſt kurz dieſe $\frac{20 \times 45}{43} = 21.$ welche 21'. zu 3. Stund 47'. addirt werden müſſen. Geſetzt, die Anomalie des Monds wäre 206, und alſo der Mond im Perigeo; die Anomalie der Sonne wie in den vorhergehenden Beyſpielen 1132. die Verbeſſerung der Zeit 4. Stund 32'. hiervon die Verbeſſerung,

45. welche die Scala A angiebt, abgezogen,

reſtiren 3. —— 47. Nun aber, da der Mond nicht gerade im Anfang des Perigei iſt, ſondern 206. Theile Anomalie, und alſo mehr als die Hälfte des Perigeum durchwandert hat, ſo muſs noch die dritte Verbeſſerung der Zeit hinzukommen. Man ſiehet nämlich in Scala B, welche Zahl der Anomalie des Monds 206. entſpreche, und da findet man alsbald die Zahl 30. In der Scala A hatte man für die Anomalie der Sonne 1132. die Zahl 45. gefunden; alſo heiſst die Regel: 43 : 30 = 45 : x, und die Rechnung iſt dieſe: $\frac{30 \times 45}{43} = 31.$ Dieſe 31'. werden nun zu dem vorhin gefundenen Reſt von 3. Stund 47'. wieder addirt

31. und iſt alſo die von der Anomalie der Sonne abhangende völlige Verbeſſerung der Zeit - - 4. —— 18'., welche, weil die Sonne im Perigeo iſt, zu der gefundenen mittlern Zeit addirt werden müſſen. In den hier zunächſt folgenden 2. Tabellen hat man alle die Veränderungen, welche die Anomalie ſowol der Sonne als des Monds verurſachen können, in Zahlen ausgedrückt. Da die in Kupfer geſtochnen Tafeln der Imagination nachzuhelfen dienen, indem ſich dasjenige, was man rechnen ſollte, beynahe faſt alles mit dem Zirkel in der Hand abmeſſen laſst, ſo ſind hergegen die nachfolgenden Tafeln mehr für den Verſtand, ſie erſparen das mechaniſche Auſſuchen mit dem Zirkel; beyde zuſammen aber erleichtern gar ſehr den Gebrauch. Ich nehme zuerſt diejenige Tabelle für mich, welche die Aufſchrift hat: *Verbeſſerung der Zeit durch die Anomalie der Sonne.* Sie theilt ſich in 2. Hälften, von denen die letzte nichts anders als eine Fortſetzung der erſtern iſt. In beyden alſo hat die erſte zweyfache Columne die Aufſchrift *Anomalie der Sonne.* In eben ſolchen Theilen, wie ſie in den Kupfer-Tafeln aufgetragen iſt, ſo nämlich, daſs der ganze Circul 1509. Theile hat, die Abtheilung ſelbſt aber von 10. zu 10. Theilen fortgeht. In dem erſten Fach dieſer doppelten Columne iſt die Anomalie der Sonne, ſo lange ſie in dem Apogeo iſt, enthalten, das zweyte Fach aber begreift die Anomalie der Sonne, wenn ſie im Perigeo iſt. Denn folgen 2. Columnen, die die Aufſcrift *Apogeum* ☽ und *Perigeum* ☽ haben, ſie enthalten die Stunden und Minuten, welche man bey jeder nebenſtehenden Anomalie der Sonne addiren, oder von der mittlern Zeit ſubtrahiren muſs, je nachdem die Sonne im Apogeo oder Perigeo iſt, ſo wie wir eben vorhin erklärt haben, und es in den Kupfer-Tafeln die Zeichen + und — zu verſtehen geben. Man wird aus den Aufſchriften ohne ferners Erinnern erkennen, daſs man, wenn der Mond im Apogeo iſt, die Columne mit der Aufſchrift *Apog.* ☽, und hergegen, wenn er im Perigeo iſt, die mit der Aufſchrift *Perig.* ☽ brauchen müſſe. Zuletzt iſt unter der Aufſchrift A der Unterſchied der Zeit, der, je nachdem der Mond im Apogeo oder Perigeo iſt, in der Verbeſſerung der Zeit durch die Anomalie der Sonne Statt findet, beygeſetzt worden. Hierinn ſind ſich beyde Hälften dieſer Tabelle ganz vollkommen gleich. Findet man alſo eine gegebne Anomalie der Sonne nicht mehr in der erſtern Hälfte, ſo ſucht man ſie in der letztern, und umgekehrt zur Zeit des Perigei, wenn ſie nicht mehr in der letztern Hälfte vorkommt, in der erſtern. Das darf ich wol nicht erſt anmerken, daſs, wenn man in beyden Hälften der Tabellen eine Zahl aus dem erſten Fach der Anomalien gebraucht hat, die Sonne im Apogeo ſey, und alſo ſubtrahirt werden müſſe; hergegen im

Perigeo,

CORRECTIO TEMPORIS PER ANOMALIAM SOLIS.

Verbesserung der Zeit durch die Anomalie der Sonne.

Anomalie der Sonne.		Apog. ☽ Horæ	Apog. ☽ Min.	Perig. ☽ Horæ	Perig. ☽ Min.	A min.	Anomalie der Sonne.		Apog. ☽ Horæ	Apog. ☽ Min.	Perig. ☽ Horæ	Perig. ☽ Min.	A min.
0	1509	0	0	0	0	0	380	1129	4	32	3	47	45
10	1499	0	12	0	10	2	390	1119	4	32	3	47	45
20	1489	0	23	0	19	4	400	1109	4	32	3	47	45
30	1479	0	34	0	28	6	410	1099	4	31	3	46	45
40	1469	0	45	0	37	8	420	1089	4	29	3	44	45
50	1459	0	56	0	47	9	430	1079	4	27	3	42	45
60	1449	1	7	0	56	11	440	1069	4	24	3	40	44
70	1439	1	18	1	5	13	450	1059	4	22	3	38	44
80	1429	1	29	1	14	15	460	1049	4	19	3	36	43
90	1419	1	39	1	23	16	470	1039	4	15	3	33	42
100	1409	1	50	1	32	18	480	1029	4	11	3	29	42
110	1399	2	0	1	40	20	490	1019	4	7	3	26	41
120	1389	2	10	1	48	22	500	1009	4	2	3	22	40
130	1379	2	20	1	56	24	510	999	3	55	3	17	39
140	1369	2	29	2	4	25	520	989	3	50	3	12	38
150	1359	2	38	2	12	26	530	979	3	43	3	6	37
160	1349	2	47	2	19	28	540	969	3	36	3	0	36
170	1339	2	55	2	26	29	550	959	3	29	2	54	35
180	1329	3	3	2	32	31	560	949	3	22	2	48	34
190	1319	3	11	2	39	32	570	939	3	14	2	42	32
200	1309	3	19	2	46	33	580	929	3	6	2	35	31
210	1299	3	26	2	52	34	590	919	2	58	2	28	30
220	1289	3	33	2	57	36	600	909	2	49	2	21	28
230	1279	3	40	3	3	37	610	899	2	39	2	13	26
240	1269	3	46	3	8	38	620	889	2	29	2	4	25
250	1259	3	52	3	13	39	630	879	2	19	1	56	23
260	1249	3	58	3	18	40	640	869	2	8	1	47	21
270	1239	4	3	3	23	40	650	859	1	57	1	37	20
280	1229	4	8	3	27	41	660	849	1	47	1	29	18
290	1219	4	13	3	31	42	670	839	1	37	1	21	16
300	1209	4	17	3	34	43	680	829	1	26	1	12	14
310	1199	4	21	3	38	43	690	819	1	16	1	3	13
320	1189	4	24	3	40	44	700	809	1	5	0	54	11
330	1179	4	26	3	42	44	710	799	0	54	0	45	9
340	1169	4	28	3	43	45	720	789	0	42	0	35	7
350	1159	4	30	3	45	45	730	779	0	30	0	25	5
360	1149	4	31	3	46	45	740	769	0	18	0	15	3
370	1139	4	32	3	47	45	750	759	0	6	0	5	1

Perigeo, und dafs deswegen eine Addition nöthig sey, wenn eine Zahl aus dem zweyten Fach der Anomalien gebraucht worden ist. Die Tabelle, welche die Verbesserung der Zeit durch die Anomalie des Monds enthält, ist nach ähnlichen Grundsätzen verfertiget, sie theilt sich in 3. Hauptfach, welche aber weiter nichts als eine Fortsetzung des ersten sind. In jedem findet man zuerst in 2. Columnen die Anomalie des Monds in Theilen ausgedruckt, deren der ganze Zirkel 251. hat. Bis 125½. geht die Anomalie des Monds annoch im Apogeo, sie sind im ersten Fach der Columne der Anomalie des Monds enthalten, und die Verbesserung der Zeit, die dardurch angegeben wird, muss zu der gefundnen mittlern Zeit addirt werden. Dargegen ist von der Anomalie 125½. an bis 251. die Sonne im Perigeo, diese Zahlen enthaltet das zweyte Fach der Monds-Anomalie, und die Verbesserung der Zeit, die diese Zahlen gerad neben sich angeben, muss subtrahirt werden. Das alles zeigen auch die in Kupfer gestochnen Tabellen durch die Zeichen + und — gar deutlich an, und dienen also, die etwann schlummernde Aufmerksamkeit von neuem rege zu machen. Endlich ist in jedem Hauptfach dieser Tabelle in der mit B bezeichneten Columne die Anzeige enthalten, um wie viele Minuten der Mond, bey jeder seiner Anomalie, die Sonne, wenn sie 2. Grade davon entfernt ist, später einhollet, als wenn derselbe in seinem Perigeo wäre. Es enthalten also diese 2. Tafeln in Zahlen ausgedruckt, was die in Kupfer gestochnen Tafeln unter den Aufschriften *Anomalie der Sonne* und *Anomalie des Monds* in Linien vorstellen. Beyde dienen also einander zur Bestätigung, und zu leichterm und sichererm Gebrauch. An den in Kupfer gestochnen Tafeln siehet man denn zu äusserst noch zwey besondere Reihen auf jeder Seite, welche die Aufschriften *Zodiacus Thierkreis*, und *Dies Tage*, haben. Zu äusserst auf der

CORRECTIO TEMPORIS PER ANOMALIAM LUNÆ.

Verbefferung der Zeit durch die Anomalie des Monds.

Anomalie ☽		Horæ	Min.	B. min.	Anomalie ☽		Horæ	Min.	B. min.	Anomalie ☽		Horæ	Min.	B min.
0	251	0	0	0	42	209	8	43	3[illegible]	84	167	8	14	8
1	250	0	16	43	43	208	8	49	31	85	166	8	6	8
2	249	0	32	43	44	207	8	55	31	86	165	7	58	7
3	248	0	48	43	45	206	9	1	30	87	164	7	50	7
4	247	1	4	43	46	205	9	7	30	88	163	7	42	6
5	246	1	19	43	47	204	9	12	29	89	162	7	33	6
6	245	1	34	43	48	203	9	17	29	90	161	7	24	5
7	244	1	49	43	49	202	9	22	28	91	160	7	16	5
8	243	2	3	43	50	201	9	26	28	92	159	7	7	5
9	242	2	17	43	51	200	9	30	27	93	158	6	58	4
10	241	2	32	43	52	199	9	34	27	94	157	6	48	4
11	240	2	46	43	53	198	9	38	26	95	156	6	37	3
12	239	3	1	43	54	197	9	41	25	96	155	6	26	3
13	238	3	15	43	55	196	9	44	25	97	154	6	16	3
14	237	3	29	43	56	195	9	46	24	98	153	6	5	3
15	236	3	43	42	57	194	9	47	24	99	152	5	54	2
16	235	3	57	42	58	193	9	48	23	100	151	5	42	2
17	234	4	12	42	59	192	9	49	23	101	150	5	30	2
18	233	4	26	42	60	191	9	50	22	102	149	5	18	2
19	232	4	40	42	61	190	9	50	22	103	148	5	7	2
20	231	4	53	42	62	189	9	50	21	104	147	4	55	1
21	230	5	6	42	63	188	9	50	20	105	146	4	43	1
22	229	5	19	42	64	187	9	50	20	106	145	4	30	1
23	228	5	32	41	65	186	9	49	19	107	144	4	17	1
24	227	5	45	41	66	185	9	48	18	108	143	4	4	1
25	226	5	57	41	67	184	9	46	18	109	142	3	50	1
26	225	6	8	41	68	183	9	44	17	110	141	3	36	1
27	224	6	19	40	69	182	9	41	17	111	140	3	23	0
28	223	6	31	40	70	181	9	38	16	112	139	3	9	0
29	222	6	42	39	71	180	9	34	16	113	138	2	55	0
30	221	6	53	39	72	179	9	30	15	114	137	2	41	0
31	220	7	5	38	73	178	9	25	15	11[illegible]	136	2	27	0
32	219	7	17	38	74	177	9	20	15	116	135	2	14	0
33	218	7	28	37	75	176	9	14	14	117	134	2	0	0
34	217	7	38	37	76	175	9	8	14	118	133	1	46	0
35	216	7	47	36	77	174	9	3	13	119	132	1	32	0
36	215	7	56	36	78	173	8	57	12	120	131	1	18	0
37	214	8	5	35	79	172	8	51	11	121	130	1	4	0
38	213	8	14	35	80	171	8	44	10	122	129	0	50	0
39	212	8	22	34	81	170	8	37	10	123	128	0	36	0
40	211	8	29	33	82	169	8	29	9	124	127	0	22	0
41	210	8	36	33	83	168	8	22	9	125	126	0	7	0

der linken Seite jeder Tabelle find die 12. Zeichen des Thierkreifes mit ihren gewöhnlichen Signaturen ♈ Widder, ♉ Stier, ♊ Zwilling &c. aufgetragen. Gerad darneben find in der nächft- folgenden Columne unter der Auffchrift *Tage*, die Tage des Jahrs in fortlaufender Ordnung gezählt. Zu äufferft auf der rechten Seite jeder Tabelle find abermals die Zeichen des Thierkreifes, aber nicht mit ihren gewohnten Signaturen, fondern mit Ziffern, fo wie man fie in aftronomifchen Rechnungen zu zeichnen pflegt, bemerkt; darneben ftehen abermal die Tage des Jahrs in fortlaufender Ordnung, aber nicht vom Anfang vorwärts, fondern vom Ende an rückwärts gezählt. Diefes dient, wenn man von einer gegebnen Zeit oder Erfcheinung an wiffen foll, wie viel Tage noch bis zum Ende entweder eines angegebnen Jahrs oder Cycels annoch übrig feyen. Uebrigens ift es gar nicht nothwendig, dafs die in diefen Tafeln entworfene Periode der Finfterniffen weder mit dem Anfang eines Jahrs, noch mit dem Frühlings-Equinoctio, noch mit der Anomalie der Sonne oder des Monds zu gleicher Zeit fich anhebe, das alles ift hochftens nur zufällig, vielleicht fint der Schöpfung noch gar niemalen begegnet. Nichts ift inzwifchen leichter, als die Zeit jeder Erfcheinung nach einer beliebigen Jahrform und zugleich den Ort der Sonne in der Ecliptic, famt der Anomalie der Sonne und des Mondes, zu beftimmen. Wir wollen bey der Zeit anfangen: Selbige ift nach der pag. 38, und 51. gegebnen Erklärung mittlere Julianifche Zeit, jedes Jahr zu

365.

365. Tag 6. Stunde gerechnet. Da aber diese Eintheilung in Stunden bey dem Gebrauch des bürgerlichen Jahrs nicht angeht, sondern dafür jedes 4te Jahr ein Schaltjahr von 366. Tagen angenommen, dargegen aber die überschiessenden 6. Stunden weggeworffen werden, so kommt es ja freylich allerdings, wie schon pag. 51. erinnert worden, nur bloss auf eine Einschaltung von 6. 12. und 18. Stunden an. Diese Einschaltung behörig zu machen, erinnert man sich, dass der Schalttag jedes 4te Jahr auf den 24. Tag des Monats Februar einfalle. Es kommen also 2. Fragen, nämlich: 1°. Ist das gegebne Jahr ein Schaltjahr? und 2°. Fällt die Zeit vor oder nach dem Schalttag? Die letztere Frage beantwortet sich, wenn nämlich die Zeit nach dem Julianischen Calender gegeben ist, von selbst; ist sie aber nach einer andern Calenderform ausgedruckt, so muss man sie zuerst in Julianische Zeit reduciren, und darzu ist im vorhergehenden genug Anleitung gegeben. Zu Beantwortung aber der erstern Frage, oder ob ein gegebnes Jahr nach Christi Gebuhrt ein Schaltjahr seye? auch darzu ist pag. 20. eine bestimmte Regel. Wenn aber Jahre vor Christi Gebuhrt gegeben wären, so thut man am besten, wenn man dieselben auf Jahre der Jobel-Aera bringet; so darf man alsdenn nur die gegebne Jahrzahl um 1. vermindern, und ebenfalls in 4. theilen; wenn nichts übrig bleibt, so hat man ein Schaltjahr, der Rest aber zeigt das wie vielte jedes gegebne Jahr nach einem Schaltjahr seye. Es seye z. Ex. gegeben das Jahr U. C. 703. Tab. III. zeigt, dass das Epochen-Jahr U. C. 3428. in der Jobel-Aera seye. Also ist das Jahr Roms 703. das 4131. der Jobel-Aera. Diese Jahrzahl wird um 1. vermindert und in 4. getheilt also gesetzt: $\frac{4130}{4}$ restirt 2. Das 703. Jahr Roms ist also das 2te nach dem Schaltjahr: Oder, man kann, wann es beliebig ist, jedes gegebne Jahr auch in ein Jahr der Julianischen Periode verwandeln, und denn dieses Jahr ebenfalls um 1. vermindert mit 4. theilen, da denn der Rest abermals, wenn er 0. ist, ein Schaltjahr, sonst aber nach der Zahl, die er enthaltet, anzeigt, das wievielte Jahr jedes nach dem Schaltjahr seye. Wir nehmen zum Beyspiel eben dasselbe 703.-Jahr der Stadt Rom. Tab. III. giebt darfür in der Columne der Julianischen Periode zum Epochen-Jahr 3460, also ist das 703. Jahr U. C. das 4163. Jahr der Julianischen Periode. Diese Jahrzahl um 1. vermindert und in 4. getheilt, ist also $\frac{4162}{4}$ restirt 2, welches mit der erstern Berechnungsart genau zustimmt. Und nun hat man für jedes gegebne Jahr weiters nichts als diese sehr einfache Regel zu beobachten: Dass im gemeinen Jahr die gefundene Julianische Zeit vor dem 24. Februar um etliche wenige Stunden vermehrt, nach dem 24. Februar aber um etliche Stunden vermindert werde, im Schaltjahr aber ganz unverändert bleibe. Das Maass aber, wornach die Vermehrung oder Verminderung in jedem Jahr nach dem Schaltjahr geschehen soll, zeigt nachstehendes Schema an:

Jahr nach dem Schaltjahr.		Vor dem 24. Februar.		Nach dem 24. Februar.
1.	+	18. Stund.	—	6. Stund.
2.	+	12. Stund.	—	12. Stund.
3.	+	6. Stund.	—	18. Stund.

Z. Ex. ich hätte gefunden A°. 1780. 48. Tag, 3. Stund. Weil das Jahr 1780. ein Schaltjahr ist, so wäre diese Zeit den 16. Februar Abends um 6. Uhr. Oder ich hätte gefunden A°. 1781. 48. Tag, 3. Stund. Weil dieses Jahr das erste nach dem Schaltjahr, und die gegebne Zeit vor dem Schalttag oder 24. Febr. ist, so muss man 18. Stunden addiren, und also sagen, es seye der 17. Febr. Morgens um 9. Uhr gewesen. Gesetzt, ich hätte A°. 4163. den 164. Tag, 19. Stund Weil dieses Jahr das 2te nach einem Schaltjahr ist, und die Zeit erst nach dem Schalttag fällt, so muss man 12. Stunden subtrahiren. Es ist also der 13. Junius Abends um 7. Uhr. Nach diesem ist es nun ein leichtes, die Zeit jedes Neu- und Vollmonds, auch jeder Finsterniss von der pag. 101. sq. gegebenen Epoche an, es mag denn dieselbe in den Anfang, das Mittel oder Ende eines Julianischen Jahrs fallen, fortzuzählen, und die wahre und eigentliche Zeit der Erscheinung zu bestimmen. Zwey Fälle können sich hier ereignen; entweder ist eine gewisse Erscheinung bekannt, und man will darzu die eigentliche Zeit, darein sie gehört, wissen; oder es ist eine Zeit gegeben, und man will untersuchen, welche Erscheinung an der Sonne oder Mond damals möglich gewesen seye. Von dem erstern Fall haben wir bereits schon p. 76. und 77. ein Beyspiel gehabt. Nämlich den 3. Tag April, im Jahr darinn die Schlacht auf den Marathonischen Gefielden vorfiel, war in Asia eine totale sichtbare Mondsfinsterniss. Aus den Umständen weiss man, dass die Zeit dieser Begebenheit in die Periode zwischen 3683. und 3712. fallen müsse. Man sucht also pag. 102. das Epochen-Jahr 3683. auf, man sieht, dass es den 276. Tag, 6. Stund &c. anfange; ziehet diese Tage von einem ganzen Jahr oder 365. Tag 6. Stund ab, so restieren 89. Tage; setzet hierzu für den 3. April 93. Tage, so ist die Summa 182. Tage. Nehmet nun einen Handzirkel, und gebet ihm die Oeffnung von 182. Tagen, und suchet darmit die Finsterniss, ihr findet, dass nur der 2te Knoten im X. Jahr auf diesen Punct trifft, und dass dieser den 117. Vollmond total verfinstert. Setzet izt, es wäre diese Finsterniss auf den 117. Vollmond gegeben, und ihr solltet die eigentliche Zeit der Erscheinung bestimmen, so sind hier wieder 2. Fälle möglich, entweder wisset ihr ungefehr die Epoche, darein diese Erscheinung gehört, oder es ist euch der Tag, an dem diese Erscheinung eingetroffen hat, bekannt, und ihr wollet daraus das Jahr und das übrige finden. Wenn euch die Epoche bekannt ist, so schreibt ihr sie aus der Tafel der Epochen-Jahre pag. 101. sq heraus, und addiret den 117. Neumond; und weil hier von einer Mondsfinsterniss die Rede ist, annoch die Zeit vom Neumond bis zum nächsten Vollmond darzu, so kommt die Rechnung allerdings, wie wir sie schon pag. 77. gegeben haben, heraus.

Hier nämlich, weil man das 3683. Epochen-Jahr hat, alfo:

	3683. Jahr,	276. Tage,	6. Stund,	25′.	5″.
	9. —	167. —	19. ——	53.	40.
Summa	3693. —	78. —	20. ——	18.	45.
½. Mond.		14. —	18. ——	22.	1.
Summa Summarum		93. —	14. ——	40.	46.

das ist, den 3. April A°. 3693.

Oder, wenn euch der Tag der Erfcheinung bekannt ist, und es foll daraus das Epochen-Jahr gefunden werden, fo habet ihr z. Ex. hier den Mondsknoten den 182. Tag, der Tag der Erfcheinung aber ist der 93. Tag; alfo restiren nach vorgenommener Subtraction 89. Tage, diefe von der Zeit eines ganzen Jahrs abgezogen, bleiben 276. Tage, 6. Stunden übrig: Und nun diefe Zeit unter den Epochen-Jahren der Monds-Tafeln aufgefucht, findet man das 3683. Jahr. Es lafst fich aber auch durch Rechnung eine Formel angeben, die ohne groffe Mühe und ziemlich genau die Monate bestimmt, in welchen Finsternissen moglich sind. Bey zweifelhaften Angaben dient diefe Formel wenigstens immer darzu, einen Ueberfchlag zu machen, um alsbald zu fehen, ob vielleicht etwas möglich feye, und eine genauere Ausrechnung verdiene. *Lambert* hat diefe Formel für Jahre Christi gegeben; wir wollen felbige, damit fie allgemein feye, auf Jahre der Jobel-Aera bringen. Hier hat man zu felbiger die Grundfatze: Die Sonne braucht 173. Tage, 7. Stund, 26′. 13″. bis fie von einem Mondsknoten in den andern kommt, und doppelt fo viel, oder 346. Tage, 14. Stund, 52′. 27″. bis fie den ganzen Circel durchlaufen, hat. Diefe letztere Zeit verhält fich zu 365. Tag 6. Stund, d. i. zur Zeit eines Julianif. Jahrs beynahe wie 18 : 19, oder genauer wie 19 : 20, oder wie 37 : 39, oder wie 56 : 59, oder wie 93 : 98, oder noch genauer wie 707 : 745. Diefe letztere Verhaltnifs hat *Lambert* gebraucht, fie will fagen, dafs die Sonne in 707. Jahren genau 745. mal den Cirkel der Mondsknoten durchlaufe. In der That ist auch diefe letztere Zeit nur um 44′. 10″. 54‴. kürzer als 707. Jahre. Hieraus folgt nun ferner, dafs, wenn man die Länge des Jahrs, oder 365. Tag, 6. Stund in 745. gleiche Theile theilt, die Zeit, in welcher die Sonne von ☊ bis wieder dahin kommt, 707. folcher Theile betrage, und folglich zu einem ganzen Jahre noch 38. folcher Theile fehlen, um welche die Sonne alle Jahre früher wiederum zu ☊ kommt. Theilt man die Zahl 745. mit 12. in Monate, fo kommen auf jeden Monat 62. folcher Theile. Im Jahr o. hätte, wenn man zurückzählt, ☊ auf den 82. Tag fallen müffen, das wäre alfo $\frac{168}{745}$. eines Jahrs. Daher ergiebt fich die Aufgabe, für jedes Jahr der Jobel-Aera zu finden, in welchem Monat die Sonne bey ☊ und ☋ ist, oder wenn Finsternissen moglich sind. Man multiplicire die Jahrzahl mit 38. Von dem Product ziehe man 168. ab, und theile den Rest durch 707, um zu finden, was übrig bleibt. Das wird, wenn man das gegebne Jahr a heiffet, algebraifch alfo ausgedruckt:

$$\frac{38\,a - 168}{707}\ R.$$

Diefen Ueberrest ziehe man von 769. ab, und theile in 62; das steht in algebraifchem Ausdruck alfo: $\frac{769 - r}{62}$ Der Quotient ist der laufende Monat und Tag, an welchem die Sonne bey ☊. 5½. Monate vor und nach ist fie bey ☋.

Z. Ex. In welchen Monat fallen A°. 5940. die Finsternissen? Man multiplicire die Jahrazahl durch 38; von dem Product 225720. ziehe man 168. ab, und theile den Rest 225552. durch 707, um zu finden, was übrig bleibt, ihr findet 19. Diefen Ueberrest ziehet von 769. ab, fo bleiben 750, welche man durch 62. theilt, und dardurch circa den 4ten Tag des 12. Monats, d. i. Christmonats bekommt. Zählt man von da 5½. Monate vorwärts, fo kommt man circ. auf den 11. May, und in diefen Monaten hat man wirklich A°. 5940. die Finsternissen gehabt. Diefes Exempel in Zahlen gefetzt, stehet nun alfo:

$$\frac{38 \times 5940 - 168}{707} \text{ restirt } 19.$$

$$\frac{769 - 19}{62}\ 12.\ 1.$$

Die jedesmalige Bestimmung des Orts der Sonne im Thierkreis hat nun auch gar keine Schwirrigkeit: Denn fürs erste hat man pag. 53. die Zeit der Frühlings-Nachtgleichen für den Julianifchen Calender richtig bestimmt, und in der untern Hälfte des Grund-Calenders pag. 39. fq. ist unter der Auffchrift *Bewegung der Sonne* ihr mittleres Fortrücken in dem Thierkreis für alle Tage des Jahrs angegeben. Wie man diefe Hülfsmittel brauchen müffe, wollen wir nun in kurzen Regeln und Beyfpeilen zeigen. Wir fangen bey dem einfachsten Fall an, und nehmen zuerst eine folche Epoche von Finsternissen für uns, die mit der Länge der Sonne gleich o, oder mit ihrem Stand im Frühlings-Aequinoctio angefangen hat. Dergleichen ist nun z. Ex. die Epoche von A°. 4624. bis A°. 4653. Man fetze aus pag. 53.

4607.	19. Tag,	1. Stund,	34′.	59″.	45‴.
17.		3. ——	11.	6.	30.
4624.	18. —	22. ——	23.	53.	15.

Das ist, A°. 4624. war die Frühlings-Nachtgleiche den 18. Tag März 22. Stund &c., oder die Tage in fortlaufender Ordnung gezählt, den 77. Tag. Nach pag. 102. aber fängt die Epoche der Finsternissen von A°. 4624. den 75. Tag, 20. St. 14′. 41″. an. Der Unterfchied ist alfo 2. einige Tage, um welche diefe Epoche der Finsternissen der Frühlings-Nacht-

gleiche vorgeht; die Sonne ſtuhnd alſo höchſtens nur noch etwann 2. Grade von dem Anfang des ♈ zurück. Da nun das eine Kleinigkeit iſt, ſo könnte man es für nichts halten, und annehmen, die Epoche der Finſterniſſen habe zugleich mit dem Aequinoctio angefangen, in dieſem Fall würden die den Kupfer-Tafeln beygefügten Scalen den wahren Ort der Sonne anzeigen; oder, wenn man ganz genau ſeyn wollte, müſste derſelbe nur um 2. Grade vermehrt werden: Und ſo ſieht man, daſs es jedesmal nur bloſs nöthig iſt, den Ort der Sonne für die Epoche der Monds-Tafeln zu beſtimmen, um daraus durch eine einfache Addition den Ort der Sonne bey jedem Neu- und Vollmond, und den an denſelben möglichen Sonnen- und Mondsfinſterniſſen zu wiſſen. Wir wollen z. Ex. die izt laufende Epoche von A°. 5940. vor uns nehmen. Zuerſt ſuchen wir für dieſelbe aus pag. 53. die Zeit des Frühlings-Aequinoctii alſo:

5930.	8. Tag,	8. Stund,	31′.	25″.	45‴.
10.		1. ——	52.	25.	
5940.	8. —	6. ——	39.	—	45. d. i. der 67. Tag.

Pag. 102. ſieht man, daſs die izt-laufende Periode der Finſterniſſen den 342. Tag, — Stund 52′. 59″. angefangen hat.

Hiervon abgezogen	67. —	6. ——	39.	45.
Reſtirt . .	274. —	18. ——	13.	14.

Suche ich nun dieſe Zeit pag. 48. des Grund-Calenders, ſo finden ſich 9. Zeichen, 0. gr. 4′. 2″. 4. Man muſs hiemit, wenn man dieſe Periode der Finſterniſſen gebraucht, zu der Scala, welche den Ort der Sonne in der Ecliptic anzeigt, immer 9. Zeichen addiren, und wenn die Summ gröſſer als ein ganzer Circel iſt, den Reſt wegwerffen, oder, welches eins iſt, man muſs von dem Ort der Sonne in der Ecliptic, welchen die Scala angiebet, 3. Zeichen abziehen, im 16ten Jahr z. Ex. iſt das ☊ im 2ten Zeichen 8. Grad. Addire ich darzu 9. Zeichen, ſo bekomme ich 11. Zeichen 8. Grad. Wollte ich hergegen 3. Zeichen ſubtrahiren, ſo müſste ich die gegebne Zahl 2. Zeichen 8°. vorher mit einem ganzen Zirkel oder 12. Zeichen vermehren, und alſo von 14. Zeichen 8°. abziehen, da denn ebenfalls 11. Zeichen 8°. übrig blieben. Hergegen iſt in eben dieſem Jahr das ☋ im 7. Zeichen 28°., darzu 9. Zeichen addirt, und von der Summ ein ganzer Zirkel weggeworffen, kommt der Ort der Sonne zur Zeit des ☋ 4. Zeichen 28°, welche Zahl man ebenfalls bekommt, wenn man von 7. Zeichen 28°. 3. Zeichen abziehet.

Die kürzeſte Methode, den Ort der Sonne im Thierkreis nach ihrer mittlern Bewegung zu finden, iſt alſo wol die bisdahin von uns gebrauchte, daſs man nämlich aus pag. 53. das Aequinoctium, und denn aus dem Grund-Calender für ſo viel Tage, als von da an bis auf die gegebne Zeit übrig ſind, den Ort der Sonne ſuche. Will man genauer zu Werk gehen, und das Fortſchreiten der Sonne in der Ecliptic für Theile des Tags, z. Ex. Stunden und Minuten angeben, ſo darf man nur den Ort der Sonne des heutigen Tags von dem Ort der Sonne des morndrigen Tags abziehen, und ſagen, 24. Stunden geben x. Wie viel geben zum Ex. 12. Stunden? Die Antwort iſt $\frac{1}{2}x$. Hier ein Beyſpiel: Der Ort der Sonne iſt den 183. Tag nach dem Frühlings-Aequinoctio 6. Zeichen 0°. 22′. 24″. 4.

hergegen den 184. — — — — — — 6. — — 1. 21. 32. 8.

Der Unterſchied oder die tägliche Bewegung der Sonne iſt 59. 8. 4.

alſo in 24. Stunden 3584″. 4. Nun ſollte man den mittlern Ort der Sonne am 183. Tag 7. Stund 49. Minuten haben. Da nun 24. Stunden 1440. Minuten, und 7. Stund 49′. = 469′. ſind, ſo ſetzt man das Exempel in der Regel Detri alſo:

$\frac{3548.\,4. \times 469}{1440.} = 1155.\,6.$ Das iſt, mit 60. getheilt 19′. 15″. 6. Addirt man darzu die für den Mittag gefundene

Länge - - - -	22. 24.	ſo zeigt
die Summa - -	41. 40.	die Länge der Sonne an 183. Tag, 7. Stund, 49′.

gleich 6. Zeichen 0°. 41′. 40″. Sonſt aber kann man ſich auch der V-VII. Tabell, und der von pag. 28. an zu ihrem Gebrauch gegebnen Anleitung bedienen.

Da zur Zeit des Neumondes Sonne und Mond gleiche Länge haben, ſo iſt nichts leichters als die Länge des Monds zu jeder Zeit zu beſtimmen; es dienet hierzu abſönderlich die in der untern Hälfte des Grund-Calenders p. 39. ſq. mit der Aufſchrift *Bewegung des Monds* bezeichnete Columne. Dieſe zu gebrauchen, ſucht man nach der vorhergehenden Anweiſung den Ort der Sonne zur Zeit eines beliebigen Neumonds; man kann hierzu den erſten Neumond im Jahr, oder den erſten Neumond nach dem Aequinoctio Vernali, oder den jüngſt-vergangnen Neumond nehmen, und denn für ſo viel Tage, als von dem gebrauchten Neumond bis zu der gegebnen Zeit verfloſſen ſind, das, was die Columna der *Bewegung des Monds* angiebt, zu dem gefundenen Ort der Sonne zur Zeit des zum Grund gelegten Neumonds addiren, die Summ giebt den geſuchten Ort des Monds in Anſehung der Länge. Z. Ex. Man ſoll die Länge des Monds auf A°. 1781. den 1. April Abends um 8. Uhr angeben. Das erſte, was man zu thun hat, iſt, daſs man die Zeit der Frühlings-Tags- und Nachtsgleiche für dieſes Jahr beſtimme. Alſo, aus pag. 53.

	5930.	8. Marz,	17. Stund,	42′.	16″.	15‴.
	32.		5. ——	59.	44.	
1781 =	5962.	8. ——	11. ——	42.	32.	15.

Alſo iſt A°. 1781. die Zeit der Frühlings-Nachtgleiche den 67. Tag.

Ferner

Ferner aus pag. 33.

		Tag	Stund	′	″
	5930.	21. Tag,	14. Stund,	57′.	49″.
	32.	23. —	10. ——	—	15.
	5962.	45. —	— ——	58.	4.
		29. —	12. ——	44.	3.
Epacte für A°. 1781.	=	15. —	12. ——	14.	1.
Zeit von 3. Monden		88. —	14. ——	12.	9.
1ste Neumond nach dem Frühlings-Aequinoctio 1781.		73. —	1. ——	58.	8.
Zeit des Aequinoctii		67. —	11. ——	42.	32.
Differenz		5. —	14. ——	15.	36.

Darfür giebt pag. 33. in der Columne *Bewegung der Sonne* für den Ort der Sonne und des Monds zur Zeit dieses Neumonds

	0. Zeichen,	3°.	56′.	33″.
✝ circa			35.	20.
Summa		4.	31.	54.

Das heifst, A°. 1781. ist den 73. Tag, 1. Stund, 58′. 8″. die Länge der Sonne, wie Summa zeigt:

Nun aber ist gegeben	91. —	8. ——	
Differenz	18. —	6. ——	1. 52.

Nun zeigt die Columne, welche die Ueberschrift *Bewegung des Monds* hat,

für 18. Tage,	7. Zeichen,	13°.	59′.	55″.
eben dieselbe für 19. ——	7. — —	27.	10.	30.
Differenz		13.	10.	35. oder 47435″.

Hiervon nimmt man für 6. Stund 2′. gleich 362′. den Proportional-Theil, und sagt:

$$\frac{47435 \times 362}{1440} = 11925''. \text{ oder } 3°.\ 18'.\ 45''.$$

Man setzt also den Ort der Sonne zur Zeit des ersten Neumonds

nach dem Frühlings-Aequinoctio		4°.	31′.	54″.	und addirt
die Bewegung des Monds in 18. Tagen	7. Zeichen	13.	59.	55.	✝ Die Bewegung des
Monds in 6. Stund 2′.		3.	18.	45.	
Die Summa	7. — —	21.	49.	34.	giebt die Länge des

Monds A°. 1781. den 1. April Abends um 8. Uhr nach Julianischem Calender an.

Es sind denn in der untern Hälfte des Grund-Calenders noch 3. andere Columnen, welche die Bewegung des Apogei der Sonne und des Monds, so wie auch der Knoten des Monds anzeigen; sie dienen, diese Oerter leicht und richtig zu finden, wenn sie vorher aus den Tabellen V - VII. nach der pag. 28. und folgenden gegebnen Anleitung auf eine gewisse Epoche, zum Exempel den Neujahrstag, oder den Tag eines Neumondes &c. bestimmt worden sind. Man darf nämlich nur einen solchen Ort, wie er für den angenommnen Epochen-Tag gefunden worden ist, annoch um diejenige Zahl vergröffern, die hier in dem Grund-Calender jedem Tag beygesetzt ist. Wie man hierbey verfahren müsse, ist schon an und für sich selbst und aus andern vorhergehenden Beyspielen klar.

Das Apogeum der Sonne und des Monds dienen zu Bestimmung ihrer Anomalie, von den Mondsknoten aber hängen die Finsternissen ab, hiervon haben wir schon pag. 28. und folgenden die nöthigen Erklärungen gegeben. Alles dieses ist nun auf eine die Einbildungskraft anziehende Weise in den Kupfer-Tafeln vorgestellt; vergleicht man diese mit den darüber von pag. 110. angegebnen Erläuterungen, so ist der Ort der Mondsknoten und der Lauf der Anomalie der Sonne und des Monds ganz sichtbar und einleuchtend, und alles kommt nunmehr nur blofs darauf an, dafs man den Anfang dieser Circel bestimme. Darzu dienen nun die den Epochen-Jahren der Monds-Tafeln p. 101. und folgenden beygesetzten Columnen mit den Auffschriften *Latitudo* ☽, Breite des Monds, und *Anom.* ☉, *Anom.* ☽. Da die *Latitudo Lunæ* niemals höher als bis auf 5. Theile anwachsen kann, so kann man sie bey jedem Anfang der Monds-Tafeln für 0. ansehen, und ist also desfalls nur nicht einmal eine Reduction nöthig. Wie viel aber sowol die Sonne als der Mond bey jeder neuen Epoche der Monds-Tafeln in ihrer Anomalie fortgeruckt seyen, das gehen pag. 101. und folgenden die Columnen *Anom.* ☉ *Anom.* ☽ unmittelbar an. Z. Ex. bey der izt laufenden Epoche von A°. 5940. an findet sich die Anomalie der Sonne 706. Um so viel ist also durch alle 29. Jahre der Monds-Tafeln jede Anomalie der Sonne gröffer, als sie daselbst in Kupfer vorgestellt ist. Hergegen bey der folgenden Epoche von A°. 5969. an, steht die Anomalie der Sonne 621, folglich ist in dieser Periode die Anomalie der Sonne 621. Theile gröffer als in den Kupfer-Tafeln angegeben ist. Sieht man sich in den Epochen-Jahren der Monds-Tafeln ferner um, so gewahret man, dafs bey dem Jahr 5633. die Anomalie der Sonne mehr nicht als nur 3, d. i. also beynahe fast unmerklich ist, und also eben die Anomalie der Sonne giltet, welche für diese Periode in die Kupfer-Tafeln aufgetragen ist. Für eben diese Jahre findet man die Anomalie des Monds A°. 5940. 35. Theile, A°. 5969. 204. Theile, A°. 5633. 104. Theile, aber A°. 3405. war sie 0, und fieng also zugleich mit der in den Kupfer-Tafeln angegebnen Scala an. Es ist darum sehr leicht, diese Scalen für jeden Zeitpunct zu nützen, indem man

nur

nur vermittelst eines Handzirkels jede Scalam um so viel als bey ihrem Epochen-Jahr stehet, weiter hinunter setzen darf. Wir wollen darvon nur ein einiges Beyspiel geben. In der izt-laufenden Epoche von A°. 5940. ist die Anomalie der Sonne beym Anfang der Monds-Tafeln 706, also ist sie beym Neumond o, nicht o wie die Kupfer-Tafeln angeben, sondern vielmehr 706, hiemit bey ☊ nicht 720, wie die Kupfer-Tafeln enthalten, sondern 1426, d. i. 720 + 706, so verhält es sich auch auf eben die Weise mit der Anomalie des Monds, sie ist beym Neumond o, nicht o wie die Kupfer-Tafeln zeigen, sondern 35. u. s. w. Wir kennen also izt die in Kupfer gestochnen Monds-Tafeln; ehe wir von ihrem Gebrauch mehr besondere und ausführliche Beyspiele geben, wollen wir vorher das Verzeichniss der merkwürdigsten Sonnen- und Mondsfinsternissen, derer die Geschichtbücher gedenken, mit unsern Ecliptischen Tafeln vergleichen, und hier in chronologischer Ordnung vorstellen. Die erste Columne zeigt mit den bekannten Zeichen an, ob die Finsterniss an der Sonne oder dem Mond gewesen sey. Die zweyte bemerkt die Ordnung der Finsternissen nach den Numern, unter denen sie in den Ecliptischen Tafeln vorkommen. Die dritte zeigt die Zeit ihrer Erscheinung an: und die vierte giebt einige characteristische Bemerkungen aus der Geschichte zu selbigen an.

☉	176	2027. den 11. October.	Pekin in China.
☉	346	3404. den 4. Aprilis.	Empfängniss des Romulus.
☉	18	3406. den 5. September.	Pekin in China.
☽	334	3461. den 19. Martii.	Im 1. Jahr des Mardokempadus.
☉	346	3462. den 21. Febr.	Caifonfu in China.
☽	346	3462. den 8. Martii.	Im 2. Jahr des Mardokempadus.
☽	352	3462. den 1. Septemb.	Caifonfu in China.
☉	53	3467. den 26. May.	Zu Rom bey des Romuli Tode.
☉	129	3473. den 17. Julii.	Caifonfu in China.
☽	275	3561. den 21. April.	Zu Babylon im 5ten Jahr Nabopolassars.
☉	170	3581. den 21. Septemb.	Thales hat die Erscheinung dieser merkwürdigen Finsterniss vorher verkündiget.
☉	94	3633. den 19. Junii.	Caifonfu in China.
☽	58	3659. den 16. Julii.	Zu Babylon im 8ten Jahr des Cambyses.
☽	322	3680. den 19. Novemb.	Im 20. Jahr Darii Hystaspis.
☉	47	3687. den 22. Julii.	Caifonfu in China.
☽	117	3693. den 3. April.	Zu Babylon im 31. Jahr Darii Hystaspis.
☉	235	3702. den 2. Octobr.	Xerxis Uebergang in Griechenland. Siehe pag. 77.
☉	258	3704. den 12. Augusti.	Im Pelopones, als Cleombrotus opferte. Siehe pag. 78.
☉	123	3751. den 3. Augusti.	Im Anfang des Peloponesischen Kriegs.
☽	199	3757. den 9. Octobr.	Zu Athen.
☉	206	3758. den 20. Martii.	Im 8. Jahr des Peloponesischen Kriegs.
☽	123	3769. den 27. Augusti.	Im 19. Jahr des Peloponesischen Kriegs, gerade vor der Flucht des Nicias vor Syracusa.
☽	205	3776. den 15. April.	Im 26. Jahr des Peloponesischen Kriegs.
☉	235	3778. den 3. Septemb.	Lycophrons Sieg, 6. Monate vor dem Ende des Peloponesischen Kriegs.
☉	247	3779. den 22. Augusti.	Zu Pekin in China.
☉	1	3788. den 13. Augusti.	Als Agesilaus in Bœotien zog.
☽	140	3799. den 23. Decemb.	Zu Babylon ½. Stunde vor Untergang des Monds. Siehe pag. 79.
☽	146	3800. den 18. Junius.	Zu Athen, als Phanostratus Archon war.
☽	152	3800. den 12. Decemb.	Zu Athen, als Evander Archon war.
☉	12	3818. den 12. Julius.	Pelopidas rettet die Thessalier, trotz dieser Finsterniss.
☉	94	3825. den 28. Febr.	Zu Syracusa, von Helicon vorhergesagt.
☽	99	3825. den 9. August.	Als Dion in Zazynthus opferte.
☉	311	3842. den 14. Septemb.	Zu Rom, bey Einweyhung der Juno Moneta Tempel.
☽	64	3851. den 21. Septemb.	Eilf Tage vor der Schlacht zu Arbela. Siehe pag. 86.
☉	311	3871. den 25. August.	Als Agathocles aus Sicilien nach Africa schiffte.
☽	17	3963. den 13. Septemb.	Diese Finsterniss schreckte die Gallier in Mysien.
☽	23	3964. den 9. Martii.	Ebenfalls in Mysien.
☉	35	3965. den 11. Febr.	In Sardinien.
☉	211	3979. den 6. May.	Zu Frusino.
☉	229	3980. den 18. Octobr.	Zu Cumæ.
☽	240	3981. den 24. Septemb.	Zu Athen. Siehe pag. 91.

☽	246	3982. den 20. März.	Zu Athen. Siehe pag. 92.
☽	252	3982. den 12. Septemb.	Zu Athen. Siehe pag. 92.
⊙	276	3984. den 6. August.	Als Flaminius in Griechenland war.
⊙	12	3992. den 13. März.	A. D. V. Eidus Quintilis Ludis Apollinaribus. Zu Rom 5. Tage vor des Burgermeisters L. Corn. Scipio des Africani Bruders Abreise nach seiner Provinz.
⊙	41	3994. den 16. Julii.	Zu Rom, ehe die Magistrate nach den Provinzen verreisten.
⊙	123	4001. den 4. März.	Zu Siganfu in China.
☽	211	4008. den 3. April.	Im 7ten Jahr Philometors.
☽	287	4014. den 21. Junius.	In Macedonien, die Nacht, ehe Perseus geschlagen ward, Sulpitius Gallus hat diese Finsterniss vorhergesagt.
☽	35	4041. den 27. Januar.	Auf der Insul Rhodus.
☽	193	4053. den 4. Novemb.	Zu Athen beym Tode des Carneades.
⊙	141	4078. den 18. Julii.	Zu Rom.
☽	281	4118. den 7. Decemb.	Zu Rom.
☽	293	4119. den 27. October.	Zu Rom unter dem Consulat des Cicero.
⊙	334	4122. den 16. Martii.	Zu Rom und in Spanien.
⊙	41	4128. den 8. Maji.	Canton in China.
⊙	76	4131. den 7. Martii.	Zu Rom.
⊙	94	4132. den 20. Augusti.	Zu Rom, ehe Cæsar über den Rubicon zoge.
☽	111	4134. den 18. Januar.	Zu Rom.
☽	158	4137. den 6. Novemb.	Zu Rom. Sparsi Lunares Sanguine Currus.
⊙	264	4146. den 19. May.	Zu Rom.
⊙	329	4151. den 20. Augusti.	Zu Rom, kurz vor Untergang der Sonne.
⊙	346	4153. den 5. Januar.	Zu Canton in China.
⊙	6	4154. den 18. Junii.	Zu Pekin in China.
⊙	35	4156. den 23. Octobris.	Zu Canton.
⊙	53	4158. den 7. Aprilis.	Zu Pekin.
⊙	159	4166. den 1. Novemb.	Zu Pekin.
☽	299	4178. den 13. Martius.	Zu Jerusalem, kurz vor Herodes des Grossen Tode.
⊙	323	4180. den 5. Februar.	Zu Pekin.
⊙	352	4182. den 10. Junii.	Zu Pekin.
⊙	53	4186. den 18. Martii.	Zu Rom.
☽	158	4195. den 26. Septemb.	Diese Finsterniss fiel alsbald nach dem Tode des Augustus, und stillte den Aufruhr in Pannonien.
☽	29	4214. den 3. April.	Zu Jerusalem.
		An eben demselben Tag.	Die merkwürdige Erscheinung, derer, nach dem Zeugniss des Eusebius und Africanus, Phlegon und Thallus gedenken, die Finsterniss während der Creutzigung Christi.
⊙	182	4226. den 31. Julii.	An des Kayser Claudii Geburtstag, im 5ten Jahr seiner Regierung, und von ihm vorhergesagt.
☽	199	4227. den 31. December.	Als im Ægeischen Meer eine Insul entstuhnd.
⊙	352	4240. den 30. Aprilis.	Zu Rom und in Armenien, im 5ten Jahr Neronis, als er für seine getödete Mutter opferte.
☽	117	4250. den 25. Aprilis.	Diese beyde Finsternissen, welche zu Rom beobachtet worden, werden von Xiphilinus ohne Grund für übernatürlich angesehen.
☽	123	4250. den 18. October.	
⊙	82	4276. den 21. May.	Zu Ephesus.
⊙	117	4279. den 21. Martii.	50. Tage nach des Kaysers Nerva Tod.
⊙	182	4418. den 12. Aprilis.	Zu Rom unter dem Consulat des Perpetuus und Cornelianus.
☽	299	4485. den 31. August.	Zu Rom, als Bischoff Sulpitius gemartert wurde.
☽	328	4545. den 25. Novemb.	Zu Alexandria, von Theon beobachtet.
⊙	88	4602. den 18. May.	Im Jahr nach dem Tode des heiligen Hieronymus, als Pharamund in Frankreich zu regieren anfieng.
⊙	88	4631. den 27. April.	Das Jahr vorher, als Attila in Galliam einfiel.

Da bey den Finsternissen der folgenden Jahre in den Geschichtbüchern selten der Ort, wo sie gesehen worden, bestimmt angezeigt ist, und noch überdas meistens nur blofs Erscheinungen ohne selbst Begebenheiten damit zu verbinden, erzahlt werden, so habe ich es unnöthig erachtet, dieses Verzeichnifs weitläuftiger zu machen. Dieses Verzeichnifs sollte ohnedem nur die Zeit-Characteres der wichtigsten Begebenheiten, verbunden mit den Erscheinungen am Himmel, vor Augen legen, und Proben und Muster von der Güte unserer Monds-Tafeln geben. Man kann auch ein vollständigeres Verzeichnifs gar leicht entbehren, weil auf jeden Fall die eigne Ausrechnung weder schwer noch weitlaufig ist; Anfängern, die sich gerne üben wollen, kann eben dieses Verzeichnifs die Materie, und zugleich den Probierstein, woran sie ihre Ausrechnungen prüfen können, hergeben. Wer inzwischen weitläuftigere Verzeichnisse verlangt, der findet sie in der *L'Art de Verifier les Dates*, und in der Sammlung astronomischer Tafeln unter Aufsicht der Königlich-Preussischen Academie der Wissenschaften II. Band pag. 121. sq.

Bis izt sind uns in Ansehung der Mondszeiten und Finsternissen noch 3. Stuck übrig geblieben, nämlich ihre Erscheinung unter jedem Mittagskreis, ihre Sichtbarkeit und ihre Grösse. Was das erste, oder die Mondszeiten und Zeiten der Finsternissen unter jedem Mittagskreis anbelangt, so kommt es blofs darauf an, dafs man sich die gemeine Erfahrung, wie nämlich alle Erscheinungen am Himmel in Zeit von 24. Stunden von Morgen gegen Abend um die ganze Erde herumkommen, zu nutze mache, und nach der bekannten Proportion, dafs 15°. Unterschied in der Länge der Oerter auf Erde 1. Stunde Unterschied bey jeder himmlischen Erscheinung gebe, den in diesem Werk durchgehends gebrauchten Mittag der Pariser-Uhr auf den Mittag eines jeden andern gegebnen Orts reducire. Dazu dienen pag. 107. und 108, darinn aus den Neusten und Besten, zum Theil auch, so viel die Schweitz betrifft, eignen Observationen, Einschaltungen und Vergleichungen die Länge und Breite der berühmtesten Oerter der Erde in alphabetischer Ordnung zusammengetragen ist. Anstatt die Länge der Oerter selbst in Graden und Minuten des Circuls anzugeben, habe ich dienlicher erachtet, den Abstand von Paris, als den in diesem Werk überall angenommenen ersten Meridian, nach dem Unterschied des Mittags in Zeit auszudrucken. Das Zeichen + zeigt an, dafs der Ort Paris gegen Morgen gelegen sey, also früher Mittag habe, und also die beygesetzte Zeit zu der übrigen gegebnen Zeit addirt werden müsse. Hier zu Zürich soll also eine richtig gestellte Uhr schon XII. Stund 25′. 15″. zählen, wenn eine eben so richtig gestellte zu Paris nur eben Mittag hat. Mehr Unterricht hiervon und auch von der Verbesserung der mittlern Zeit haben wir schon pag. 7. und 8. gegeben, dahin wir die Leser verweisen.

Wir betrachten nun die Sichtbarkeit der Finsternissen; da hat es nun eine ganz verschiedene Bewandtnifs mit den Sonnen- und mit den Mondsfinsternissen. Da der Mond kein eignes Licht hat, sondern sein Licht von der Sonne empfangt, so mufs er nothwendig, wenn die Erde zwischen ihn und die Sonne hineintrittet, so weit ihn der Erdschatte bedeckt, verfinstert werden. Da nun diese Verfinsterung im Augenblick der Bedeckung anfängt; so ist offenbar, dafs an allen Orten auf Erde, wo alsdenn der Mond gesehen werden kann, die Finsternifs zu gleicher Zeit und in gleicher Grösse erscheinen müsse. Es findet da gar kein Unterschied, als nur blofs in Ansehung der Zeit der Unterschied des Mittags Statt. Z. Ex. es erscheine eine Mondsfinsternifs zu Paris Nachts um 12. Uhr; in eben dem Augenblick eben so grofs und von gleich langer Dauer wird eben dieselbe auch zu Jerusalem, zu Tobolsk in Siberien und zu St. Maria auf der Insul Cuba zu sehen seyn. Nur blofs dafs die Zeit der Finsternifs zu Paris 12. Uhr Mitternacht, zu Jerusalem 2. Uhr 12′. des Morgens, zu Tobolsk 4. Uhr 24′. 20″. des Morgens, zu St. Maria in Cuba aber Abends 6. Uhr 36′. 46″. heissen würde. Das wäre nun zwischen Tobolsk und St. Maria in Cuba ein scheinbarer Unterschied von 9. Stund 47′. 34″. Nehme man anstatt Tobolsk die Manillen in Ostindien, und anstatt St. Maria in Cuba Utaheiti, so würde der scheinbare Unterschied noch grösser und zwar auf 18. Stund 38′. kommen. Da es nun an dem einten Ort meistentheils Nacht ist, wenn man an dem andern Tag hat, so ist offenbar, dafs der Mond nicht an beyden zugleich immer könne gesehen werden, folglich wird eine Mondsfinsternifs gar oft an dem einten Ort sichtbar seyn, da sie hergegen an dem andern Orte nothwendig unsichtbar seyn mufs. Es kommt also, wenn man von der Sichtbarkeit einer Mondsfinsternifs an einem gegebnen Ort urtheilen will, darauf an, dafs man die Zeit der Mondsfinsternifs, welche die Tafeln nach dem Meridian zu Paris angeben, auf den Meridian desjenigen Orts bringe, von dem jedesmal die Rede ist: und dafs man denn 2°. untersuche, ob es zur Zeit der Erscheinung an dem gegebnen Ort Tag oder Nacht seye. Z. Ex. Es treffe eine Finsternifs ein auf den 20. Marz Abends um 4. Uhr Pariser-Zeit; die Dauer der ganzen Finsternifs seye 3. Stunden, also das Ende 5. Uhr 30′. zu Paris, folglich fällt das Mittel der Verfinsterung zu Jerusalem auf 6. Uhr 12′., das Ende auf 7. Uhr 42′. Die Frage ist: Wird sie an dem einten oder andern Orte sichtbar seyn? Die Antwort ist: Weil diese Finsternifs auf die Zeit der Tags- und Nachtsgleiche, da es allenthalben auf dem Erdboden Abends um 6. Uhr Nacht wird, einfallt, so ist sie für Paris ganz unsichtbar, zu Jerusalem aber wird nur das Mittel und das Ende der Finsternifs gesehen werden können. Diesen Ueberschlag für alle Zeiten und für alle Oerter der Erde zu machen, dienet Tab. XI., in der man die halben Tagbögen nach dem Stand der Sonne in der Ecliptic vorgestellt hat. Der Stand der Sonne in der Ecliptic, oder die Declination ist von 5. zu 5. Graden angesetzt, zur linken Seiten der Tabelle für die nördliche, und zur rechten Seite für die südliche Breite der Oerter auf Erde, oder diffeits und jenseits des Aequators; oben über stehen die Grade der Breite selbst. Es beruhet diese Tabelle auf nachstehendem Fundament. Man suchte nach der bekannten Formel

$\frac{\text{Sin. } 23^\circ.\ 29'.\ \text{x Sin. Long. } \odot}{\text{S. T.}}$ die Declination der Sonne: und denn aus der gegebnen Polhöhe und Declination der Sonne die Afcenfional-Differenz, worzu diefe Formel diente: $\frac{\text{S. T. x Tang. Decl. } \odot}{\text{Tang. Alt. Aequat.}}$ = Tang. Differentiæ Afcenfionali. Für Oerter, die eine füdliche Breite haben, wird diefe gefundene Afcenfional-Differenz, wenn die Sonne in einem füdlichen Zeichen, d. i. ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓ ift, zu 90°. addirt; ift aber die Sonne in einem nordlichen Zeichen, d. i. ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, fo wird die Afcenfional-Differenz von 90°. abgezogen, und in beyden Fällen entweder die Summa oder der Reft in Zeit verwandelt, das, was alfo herauskommt, ift die Länge des ½. Tagbogens. Bey Oertern hergegen, die eine mitternächtige Breite haben, verfährt man ganz umgekehrt. Wenn die Sonne in einem nordlichen Zeichen ift, mufs die Afcenfional-Differenz zu 90°. addirt, und hergegen wenn die Sonne im füdlichen Zeichen ift, von 90°. fubtrahirt, und die Summa oder der Reft in Zeit verwandelt werden. Die Urfache diefer entgegengefetzten Behandlung leuchtet von felbft ein, fobald man fich erinnert, dafs wir mitternächtlichen Einwohner der Erde, wenn die Sonne in dem füdlichften Zeichen ift, Winter, und hergegen alsdenn die mittäglichen Einwohner der Erde ihren Sommer haben, und fo umgekehrt wir Sommer und fie Winter, wenn die Sonne in den nördlichften Zeichen ift. Wie viel aber jedes der berühmteften Oerter der Erde Breite habe, und ob diefelbe füdlich oder nördlich feye, das ift ebenfalls p. 107. und 108. angezeigt. S. bedeutet Sepientrio oder Norden, und M. bedeutet Meridies oder Sud. Z. Ex. Es feye der Tag gegeben, wenn die Sonne im 15°. des ♉ ift. Wie lang ift alsdann der ½. Tagbogen zu Zürich? Pag. 108. fieht man, dafs Zürich 47°. 16'. nordliche Breite hat. Man fucht alfo in der oberften Columne 47°. 16'. und zur linken Seiten der Tabelle unter *Latitudo Borealis* den 15°. ♉, mit diefem fährt man bis unter 47°. 16'. in die Tabelle hinein, und da findet man 7. Uhr 38'. Um diefen Augenblick fängt alsdenn des Abends die Nacht an, und diefe Zeit von 12. Stund abgezogen, läfst 4. Stund 22'. übrig, für das Moment, wenn Morgens unter diefen Umftänden der Tag anfängt. Eben diefen Tags-Anfang findet man auch ohne Rechnung, wenn man den 15°. ♉ zur rechten Seiten der Tabelle unter der *Latitudine Auftrali* auffucht, und fo in die Tabelle bis unter 47°. 16'. hineinfährt, wofelbft in der zufammenlauffenden Ecke 4. Stund 22'. ftehen. Ich fetze den Fall, man wolle für eben diefen Ort der Sonne den ½. Tagbogen für Rio Janeiro in America haben. Pag. 108. findet man für diefen Ort 22°. 54'. 10''. füdliche Breite. Man nimmt alfo zur rechten Seiten der Tabelle unter *Latitudo Auftralis* den 15°. ♉, darmit follte man unter den 22. &c. Grad der Breite fahren; da aber diefer in der Tabelle felbft nicht vorkommt, fo nimmt man darfür den 20°. Und weil man eben dafelbft fiehet, dafs der ½. Tagbogen da, wo die Breite 20°. ift, 4. Stund 50'., hergegen da wo fie 24°. ift, 4. Stund 48'. ift, fo wird fie hier 4. Stund 49'. angenommen. Abends um diefe Zeit wird es alfo Nacht, und Morgens um 7. Uhr 11'. Tag. Auf die Art ift es alfo leicht diefe Tabelle zu brauchen, und nach felbiger, ob eine Finfternifs irgendwo fichtbar feyn könne, zu beftimmen. Z. Ex. zur Zeit, da die Sonne im ♊ ift, falle das Mittel einer Mondsfinfternifs nach Parifer Uhr auf 13. Stund 20. Minuten nach Mitternacht, ihre ganze Währung feye 3. Stund, was wird man von felbiger zu Rio Janeiro fehen können? Setzet, um die Auflöfung zu finden, die Zeit nach dem Parifer-Meridian 13^h. 20'.

Nach pag. 108. für Rio Janeiro	3.	—	20''.
Reftirt	10.	19.	40.

Das heifst, in dem Augenblick, auf den das Mittel der Verfinfterung trifft, und indem man zu Paris 1. Uhr 20'. nach Mitternacht zählet, ift es zu Rio Janeiro erft 10. Uhr 19'. 40''. vor Mitternacht. Nach Tab. XI. ift der Anfang der Nacht zu Paris unter dem 49°. Nordlicher Breite um 8. Uhr 6'. und zu Rio Janeiro fchon um 4. Uhr 32'. folglich ift Anfang, Mittel und Ende diefer Mondsfinfternifs an beyden Orten gleich fichtbar. Ob fie aber auch in Utaheiti fichtbar feyn werde?

Parifer-Zeit	13. Stund, 20'.
für Utaheiti	10. — 46.
Reftirt	2. — 34.

Man zählt alfo in Utaheiti erft Nachmittag 2. Uhr 34'. zur Zeit des Mittels der vorgegebnen Verfinfterung, und da es erft Abends um 4. Uhr 34'. Nacht wird, fo kann von diefer Finfternifs in Utaheiti gar nichts wahrgenommen werden.

Viel mühefamer und weitläuftiger fällt izt aber die Beftimmung der Sichtbarkeit der Sonnen- oder eigentlich Erd-Finfterniffen aus. Die Sonne, als ein für fich felbft leuchtender Körper, wird, wenn der Mond zwifchen fie und die Erdkugel tritt, eben fo wenig verfinftert, als fie dennzumal eine Verfinfterung zu beforchten hat, wenn ich den Finger fürs Aug halte, oder die Fenfter-Laden an meinem Studierzimmer befchlieffe, dardurch wird nur blofs das Sonnenlicht von meinem Auge abgehalten, und die Verfinfterung, die ich durch Vorhaltung irgend eines dunkeln und undurchfichtigen Cörpers verurfache, kann an keinem Ort gröffer feyn, als der Schatte, den diefer dunkle Cörper, indem er die Erleuchtung aufhält, zu werffen fähig ift. Da nun diefe Gröffe von dem zweyfachen Radius, vom Auge nämlich zum dunkeln Cörper, und vom Auge bis zum leuchtenden Cörper, und von der wahren Gröffe der Cörper felbft abhängt, fo wird offenbar, dafs die Sichtbarkeit der Sonnenfinfterniffen nicht blofs aus denjenigen Gründen, welche die Sichtbarkeit der Mondsfinfterniffen beftimmen, erklart werden könne, fondern dafs es darbey noch überdas auf die währender Finfternifs fortgehende Bewegung und auf den Abftand der Sonne und des Monds von der Erde, und ihre daher entftehende fcheinbare Gröffe ankomme. Gefetzt, ich hätte 2. Teller oder runde Scheiben, deren die einte 1'., die andere 2. Schuhe im Durch-

Durchmeſſer hätte. Beyde ſtelle ich mit meinem beobachtenden Auge in grader Linie hin, die kleinere zwar von 33'. 1, die andere und gröſſere in doppelter Entfernung von 66'. 2. beyde Scheiben werden einander völlig bedecken. Wenn aber zwey andere Beobachter, die mir nur 2. Schritte zur Seite ſtehen, nach eben dieſen Scheiben hinſehen, ſo iſt unmöglich, daſs auch ſie die Bedeckung wahrnehmen können, ſondern ſie werden neben der kleinern Scheibe hinſehen, und die gröſſere ganz deutlich erblicken. Eben ſo geht es bey den Sonnenfinſterniſſen; der Durchmeſſer der Sonnenſcheibe iſt mehr als 400. mal gröſſer wie der Durchmeſſer der Mondſcheibe, und dieſer noch faſt 4. mal kleiner als der Durchmeſſer der Erdkugel. Der Mond kann alſo gar wohl für die Sonnenſcheibe zwiſchen ſie und die Erde hereintretten, der Mondſchatte wird doch niemals die ganze Hälfte der Oberfläche der Erde, ſondern nur einen beſtimmten Theil, denjenigen nämlich, auf welchen der aus dem Centro der Erde an dieſe 2. Himmels-Cörper gezogne gemeinſchaftliche Radius hinfällt, ſamt einigen nächſt-umliegenden treffen: und ſo wie Erde und Mond unter der Sonne vorbeygehen, ſo wird auch der Mondſchatte nach der Richtung des gemeinſchaftlichen Radii einen gewiſſen Strich Lands auf der Oberfläche der Erdkugel durchwandern; was zunächſt am Radio ligt, wird die unter jedesmaligen Umſtänden gröſt-mögliche Verfinſterung erfahren, und je weiter ein Ort von dem Radio entfernt iſt, deſtoweniger, und wenn die Entfernung gar zu groſs iſt, wird er gar nichts von der Finſterniſs beobachten können. Den Ort, wo der gemeinſchaftliche Radius die Oberfläche der Erde berührt, und auf den die gröſt-mögliche Verfinſterung jedesmals fällt, pflegt man ſonſt den Schatten, die herumliegenden Oerter aber, an denen man nur einen Theil der Finſterniſs zu ſehen bekommt, den Halbſchatten zu nennen. Den Ort des Schattens beſtimmt vornemlich die Declination der Sonne und die Breite des wahren Neumondes. Von dieſem hängt denn auch zugleich die jedesmalige Gröſſe des Halbſchattens ab. Fällt der Halbſchatten ganz auf die Erde, ſo muſs die Sonnenfinſterniſs nothwendig irgendwo total, oder doch wenigſtens central ſeyn; wenn aber der Halbſchatten nur zum Theil auf die Erde fällt, ſo kann die Sonnenfinſterniſs nirgendwo total geſehen werden. Bey einer totalen Sonnenfinſterniſs erſtreckt ſich die völlige Verfinſterung immer nur auf eine ſehr geringe Breite, aber um dieſen Ort des Schattens herum hat denn der Halbſchatten zu beyden Seiten ſüd- und nordwärts immer zum wenigſten eine Breite von 32. bis 33. Graden, ja es kann Fälle geben, da ſich der Halbſchatten zu beyden Seiten bis auf 64. Grade erſtreckt. Um ohne ſelbſt zur Conſtruction die Zuflucht nehmen zu müſſen, hierüber einen ungefehren Ueberſchlag machen zu können, giebt die *l'Art de Verifier les Dates* pag. 47. nachſtehende Regeln an: Wenn im Monat Junius, oder eigentlich zur Zeit des Sommer-Solſtitiums, eine Finſterniſs an einem gegebnen Ort der Erdfläche, um den Mittag central geſehen wird, und der Schatten, oder welches gleichviel iſt, der Ort, wo die Finſterniſs central iſt, nicht über 50°. Nordwärts vom Aequator abſteht, ſo wird der Halbſchatten Nordwärts nur 32. bis höchſtens 35°. breit ſeyn. Iſt des Schattens Abſtand vom Aequator 40°. ſo wird der Halbſchatten gegen Norden zu auf 41°. ſich erſtrecken. Wenn endlich der Ort des Schattens 50°. vom Aequator entfernt iſt, ſo wird der Halbſchatten auf der Nordlichen Seite des Schattens gar keine Gränzen mehr haben, ſondern ſich ſo weit erſtrecken, ſo weit die Sonne die Nördliche Halbkugel beſcheinen kann. Auf der Südlichen Seite des Schattens wird ſich der Halbſchatten 32°. bis 35°. ausbreiten, wenn die Nordliche Entfernung des Schattens vom Aequator nicht über 60°. geht. Iſt aber der Nördliche Abſtand des Schattens vom Aequator der Ordnung nach 70, 80, 90, 100°., ſo geht der Halbſchatten ebenfalls der Ordnung nach 38, 42, 47, 53°. über den Schatten Südwärts hinaus. In dieſem letztern Falle, wenn nämlich der Schatten 100°. Nördliche Entfernung vom Aequator hat, und hiemit 10°. jenſeits des Pols die Erdfläche trifft, wird der Halbſchatten dieſſeits des Pols ſich noch bis in Frankreich, oder bis auf die Breite von 47°. ausdahnen: Denn man ziehe 53°., ſo viel nämlich dennzumal der Halbſchatten Südwärts breit iſt, von 100°., dem Ort des Schattens, ab, ſo bleiben noch 47°. übrig. Was wir bis izt von denjenigen Sonnenfinſterniſſen, die zur Zeit des Sommer-Sonnenſtillſtands um den Mittag einfallen, geſagt haben, das giltet auch für diejenigen Sonnenfinſterniſſen, welche zur Zeit der Frühlings-Nachtgleiche gegen den Untergang und zur Zeit der Herbſt-Nachtgleiche beym Aufgang der Sonne eintreffen. Wenn um die Zeit beyder Nachtgleichen eine Sonnenfinſterniſs um den Mittag einfällt, und der Schatten ligt nahe um den Aequator herum, ſo erſtreckt ſich die Breite des Halbſchattens Nordwärts nur auf ungefehr 32. bis 33°.; liegt aber der Schatten 10. bis 20°. Nordwärts des Aequators, ſo reichet der Halbſchatten 37. bis 44°. über den Schatten hinaus. Und wenn endlich der Ort, an dem die Finſterniſs central geſehen wird, bey 26°. vom Aequator abſtehet, ſo muſs ſich der Halbſchatten bis zum Pol erſtrecken. Nach der Südlichen Seite des Schattens wird ſich die Breite des Halbſchattens auf 35, 38, 40, 48, 55, 64°. über den Schatten hinaus erſtrecken, wenn der Schatten der Ordnung nach 35, 50, 60, 70, 80, 90°. Nordwärts vom Aequator entfernt iſt. Eben das giltet beynahe auch für die Zeiten der Solſtitien, wenn beym Auf- oder Untergang der Sonne die Finſterniſs central geſehen wird. Nur mit dem Unterſchied, daſs beym Auf- oder Untergang der Sonne zur Zeit der Solſtitien, der Halbſchatten etwas weniger Nordwärts und etwas mehr Südwärts über den Schatten hinausgeht, als es zu Mittagszeit um die Nachtgleichen herum geſchiehet: Indeſſen belauft ſich der Fehler nur auf eine geringe Gröſſe; Es müſste denn der Schatten ſehr weit vom Aequator die Erde treffen.

Wenn zur Zeit des Winter-Solſtitiums eine Sonnenfinſterniſs um den Mittag einfällt, und der Ort des Schattens iſt mehr nicht als nur etwann $3\frac{1}{2}$°. Südwärts vom Aequator entlegen, ſo wird der Halbſchatten Nordwärts eine Breite

von etwann 44°. bekommen. Iſt aber der Ort des Schattens 2½. Nördlicher Breite, ſo gehet der Halbſchatten bis zum Pol. Auf der Südlichen Seite des Schattens iſt die Breite des Halbſchattens 36, 41, 50, 64°. wenn der Schatte um 20, 35, 50, 66½°. vom Aequator abſteht. Eben ſo verhält es ſich auch mit den Finſterniſſen, die zur Zeit der Frühlings-Nachtgleiche im Aufgang und zur Zeit der Herbſt-Nachtgleiche vor dem Untergang der Sonne ſichtbar ſind.

Wenn bey einer Sonnenfinſterniſs die Breite des Halbſchattens nicht über 32, 33, 34. oder 35°. beträgt, ſo kann man ſelbige in 12. gleiche Theile theilen, um ſo ungefehr die Striche auf der Erdkugel zu bekommen, auf denen die Finſterniſs 11, 10, 9. &c. Zolle groſs geweſen iſt; Iſt aber der Halbſchatten breiter, ſo dürfen die Theile nicht mehr gleich groſs ſeyn; Ueberhaupt muſs man die Theile nach dem Aequator zu kleiner und nach dem Pole zu gröſſer machen. Zur Mittagszeit, um die Tage des Sommer-Sonnenſtillſtandes, oder beym Untergang der Sonne zur Zeit des Frühlings-Aequinoctii, oder im Herbſt-Aequinoctio beym Aufgang der Sonne beträgt unter dem Wendekreis ein ſolcher Theil etwann 2½°. unter dem 45. Parallel 3°., und nahe bey dem Polarcircel 4°. Zur Zeit der Nachtgleichen um Mittag, oder beym Auf- und Untergang der Sonne um die Zeit der Solſtitien beträgt ein ſolcher Theil unter dem Wendekreis 3°., unter dem 45. Parallel 4°., und unter dem Polarcircel 8°. Im Winter-Solſtitium iſt zur Mittagszeit, desgleichen zur Zeit der Frühlings-Nachtgleiche beym Aufgang und zur Zeit der Herbſt-Nachtgleiche beym Untergang der Sonne ein ſolcher Theil unter dem Wendekreis 4°. unter dem 45. Parallel 8°. und beym Polarcircel 15½°.

Dieſe Breiten des Halbſchattens, und die Theile deſſelben, die einem Zolle der Verfinſterung zugehören, ſind noch ſehr vielen Ungleichheiten unterworffen, die ſowol von dem veränderlichen Abſtand der Sonne, des Monds und der Erde von einander, als auch von der Figur der Erde, und andern Urſachen abhängen. Die hier gegebenen Regeln ſind indeſſen immer als ein etwelches Mittel, und als eine Näherung, die wahre Beſchaffenheit, Zeit und Umſtände der Sonnenfinſterniſſen kennen zu lernen, nützlich zu gebrauchen.

Aber wie findet man denn für jede mögliche Sonnenfinſterniſs den Ort des Schattens? Das haben die HHerren Benedictiner in ihren Ecliptiſchen Tafeln für eine Menge, jedoch nicht gar alle Finſterniſſen, die von A°. Chriſti 1. bis A°. 1900. möglich ſind, müheſam berechnet. Hier ſind alſo die Gränzen dieſes Werks. In die Zeiten, welche der Gebuhrt unſers Seligmachers vorhergegangen, ſind ſie nicht hinaufgeſtiegen weiter als nach annoch 120. Jahre haben ſie ſich auch nicht in die Zukunft ausdähnen wollen. Vielleicht wäre es genug geweſen, nur bloſs diejenigen Finſterniſſen, derer die Geſchichtbücher Meldung thun, anzuführen, die übrigen aber mit Stillſchweigen zu übergehen; oder wenn man dieſes der gewünſchten Vollſtändigkeit entgegen zu ſeyn glaubte, ſo hätten denn gar alle und jede mögliche Finſterniſſen vorgeſtellt werden müſſen.. Und wie ſind denn die Finſterniſſen characteriſirt? Um ſie zu leſen, muſs man eine neue Sprache lernen, ſo viel verſchiedene Zeichen, die faſt unendlich ſchwer zu verſtehen ſind, und die, welches das ſchlimmſte iſt, bey weitem nicht immerhin zu treffen, ſind hier gebraucht worden. Eher lernt man Arabiſch verſtehen, und mit dem Infiniteſimal-Calcul rechnen, als man dieſe myſterieuſe Sprache kennen lernt. Wer ſich nicht abſchrecken läſst, dieſes Verzeichniſs von Finſterniſſen zu ſtudiren, der darf keine Schwirrigkeiten, die bey Erlernung der Wiſſenſchaften vorkommen können, mehr ſcheuhen. Wir wollen darum verſuchen, ob es möglich ſey den hier verſpürten Mangel zu erſetzen, und dadurch das ganze Geſchäft in Beſtimmung der Erſcheinung der Finſterniſſen zu erleichtern. Man braucht hierzu auſſer den ſchon erklärten hin und wieder in dem Werk vorkommenden Tafeln annoch ein paar andere kleine Hülfstafeln, die wir hie zuerſt (*in nächſt-folgenden Seiten*) beyſetzen, alsdenn erklären, und zugleich auch die jedesmalige Gröſſe der Verfinſterung, als welche vornämlich auch von dem Ort des Schattens abhängt, zu beſtimmen Anleitung geben wollen.

Der Gebrauch dieſer Tafeln iſt nun ſehr leicht, z. Ex. bey der pag. 127. gegebnen, welche den Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreiſe zu beſtimmen dient, hat man nichts weiters zu wiſſen nöthig, als in welchem Zeichen und Grade des Thierkreiſes ſich die Sonne zur Zeit der wahren Oppoſition oder Conjunction befinde, ſo zeiget die Tafel geradezu unmittelbar die Neigung der Ecliptic gegen den Mittagskreis an. Ich will den Fall ſetzen, man habe den Ort der Sonne im 20°. ♈ gefunden, das wäre alſo, wie man die Zeichen des Thierkreiſes in Zahlen zu bezeichnen pflegt, und wie man hierüber auch die in Kupfer geſtochnen Tafeln nachſehen kann, 0. Zeichen 20°. Ich ſuche alſo in der Tabelle pag. 127. oben das Zeichen 0, und unten herab zur linken Seiten 20°. Mit dieſer Ziffer gehe ich in die Columne 0 hinein, und da finde ich den Winkel der Ecliptic mit dem Meridian gleich 67°. 48′. 8″. Das verſteht ſich faſt von ſelbſt, daſs, wenn Zwiſchenzahlen, die ſelbſt in der Tabelle nicht ſtehen, vorkommen, man dafür den Proportional-Theil des Unterſchieds zweyer nächſt auf einander folgender Zahlen nehmen müſſe. Z. Ex. Es wäre der Ort der Sonne 0. Zeichen 20°. 30′. gegeben, ſo ſetze ich für den Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreis für

0. Zeichen	21°.	67°.	55′.	58″.	
	20.	67.	48.	8.	
	Diff.		7.	50.	Hiervon nehme ich alſo die Hälfte
für - - - ..	30′. =		3.	55.	und addiere ſie zu dem
Winkel bey	20°. Die Sa.	67.	52.	3.	giebt den Winkel der Ecliptic mit dem Mittags-

kreis, wenn der Ort der Sonne 0. Zeichen 20°. 30′. iſt, und ſo verfahrt man bey jedem ähnlichen Fall. Da dieſe Tafel

doppelte

TABULA PRO ANGULO ECLIPTICES CUM MERIDIANO.

Tafel für den Winkel der Ecliptic für den Mittagskreis.

	O VI °	'	"	I VII °	'	"	II VIII °	'	"	
0	66	31	40	69	23	27	77	45		30
1	66	31	52	69	35	3	73	6	41	29
2	66	32	27	69	47	1	78	28	39	28
3	66	33	24	69	59	22	78	50	53	27
4	66	34	44	70	12	5	79	13	22	26
5	66	36	27	70	25	10	79	36	5	25
6	66	38	33	70	38	37	79	59	2	24
7	66	41	3	70	52	86	80	22	13	23
8	66	43	55	71	6	37	80	45	38	22
9	66	47	10	71	21	9	81	9	17	21
10	66	50	48	71	36	2	81	33	9	20
11	66	54	40	71	51	17	81	57	13	19
12	66	59	13	72	6	54	82	21	28	18
13	67	4		72	22	52	82	45	54	17
14	67	9	10	72	39	11	83	10	30	16
15	67	14	43	72	55	51	83	35	16	15
16	67	20	38	73	12	52	84		11	14
17	67	26	56	73	30	13	84	25	15	13
18	67	33	37	73	47	54	84	50	28	12
19	67	40	41	74	5	55	85	15	49	11
20	67	48	8	74	24	16	85	41	17	10
21	67	55	58	74	42	57	86	6	51	9
22	68	4	10	75	1	57	86	32	31	8
23	68	12	45	75	21	16	86	58	16	7
24	68	21	43	75	40	54	87	24	5	6
25	68	31	4	76		51	87	49	58	5
26	68	40	48	76	21	6	88	15	54	4
27	68	50	54	76	41	39	88	41	53	3
28	69	1	22	77	2	29	89	7	54	2
29	69	12	13	77	23	36	89	33	57	1
30	69	23	27	77	45		90			0
	V XI			IV X			III IX			

doppelte Eingänge hat, so muss man allemal, wo die Signatur des Zeichens oben geschrieben steht, die Grade zur linken Seiten der Tabell, wenn aber die Signatur des Zeichens unten geschrieben ist, die Grade zur rechten Seite der Tabell suchen, und also in dem ersten Fall von oben herunter, in dem zweyten Fall aber von unten herauf zählen.

Die auf folgender Seite befindliche Tabelle, die aus 10. Columnen besteht, dient die Grösse der Finsternissen sowol in Absicht ihrer Dauer, als der Bedeckung vom Schatten und Halbschatten, so wie auch den Ort des Schattens zu bestimmen. In den beyden äussersten Columnen findet man unter der Aufschrift *Anomalia* ☽ die Entfernung des Monds vom Apogeo, in Zahlen, die schon pag. 113. erklärt worden sind, angegeben. Und zwar zur linken Seiten der Tabelle für die Zeit, so lang der Mond im Apogeo ist, zur rechten Seiten der Tabelle aber für die Zeit, darinn der Mond vom Perigeo bis wieder zum Apogeum lauft; in der Mitte aber in 8. verschiednen Columnen, die unter verschiednen Aufschriften begriffne, jeder Anomalie des Monds zudienende verschiedene Momente. Die Zahlen aller dieser Momente beziehen sich auf jeden willkührlich angenommnen Maasstab, den man, je nachdem man den Entwurf grösser oder kleiner haben will, auswählet, nur bloss mit dem Beding, dass zu allen Zahlen nur ein und eben derselbe Maassstab gebraucht werde. Wir wollen von jeder dieser 8. übrigen Columnen das Nothwendigste, so kurz als möglich ist, sagen: Die zweyte Columne zur linken Hand hat die Aufschrift *Argumentum Latitudinis* ☽; sie zeigt, um wie viel Theile man, bey jeder Anomalie des Monds, seine gefundene mittlere Breite verbessern müsse. Diese Verbesserung kann höchstens 7. 8 Theile betragen, welche,

Tabula pro determinanda Magnitudine ac Loco Umbræ in Eclipſibus. Sectio I.

Erſter Abſchnitt der Tafel zu Beſtimmung der Gröſſe und des Orts des Schattens in den Finſterniſſen.

Anomalia ☽	Argum. Lat. ☽	Parallax. ☽	Semidiam. ☽	Horar. ☽	A	a	B	b	Anomalia ☽
0.	0. 0	200. 0	54. 5	105. 0	254. 5	145. 5	254. 5	145. 5	251.
5.	1. 0	200. 0	54. 5	105. 1	253. 4	144. 4	255. 4	146. 6	246.
10.	2. 0	200. 2	54. 6	105. 3	252. 6	143. 5	257. 2	147. 9	241.
15.	3. 0	200. 6	54. 7	105. 7	252.	142. 5	259.	149. 5	236.
20.	3. 9	201. 1	54. 9	106. 3	252.	142.	260. 8	150. 9	231.
25.	4. 7	201. 9	55. 1	107. 1	252. 4	141. 9	262. 8	152. 4	226.
30.	5. 5	202. 8	55. 3	108. 2	252. 7	141. 7	264. 9	154. 1	221.
35.	6. 2	203. 9	55. 4	109. 4	253. 5	141. 9	267. 3	155. 7	216.
40.	6. 8	205. 0	55. 9	110. 7	254. 5	142. 3	269. 4	157. 2	211.
45.	7. 2	206. 2	56. 2	112. 1	255. 5	142. 8	271. 5	158. 5	206.
50.	7. 5	207. 4	56. 6	113. 7	257. 4	143. 5	273. 6	159. 8	201.
55.	7. 8	208. 9	57.	115. 4	259. 1	144. 4	275. 7	161. 1	196.
60.	7. 8	210. 5	57. 4	117. 1	261. 3	145. 8	277. 7	162. 2	191.
65.	7. 8	212. 0	57. 8	119. 1	263. 4	147. 1	279. 7	163. 4	186.
70.	7. 7	213. 8	58. 3	121. 0	265. 9	148. 6	281. 8	164. 4	181.
75.	7. 4	215. 6	58. 8	123. 1	268. 1	150. 2	283. 8	165. 2	176.
80.	7. 0	217. 3	59. 3	125. 2	270. 8	151. 6	285.	165. 9	171.
85.	6. 6	218. 8	59. 7	127.	272. 9	153. 2	286. 1	166. 3	166.
90.	5. 9	220. 1	60.	128. 7	275. 3	154. 8	287. 1	166. 6	161.
95.	5. 3	221. 4	60. 4	130. 3	277. 6	156. 3	288.	166. 8	156.
100.	4. 6	222. 8	60. 8	131. 7	279. 8	157. 9	288. 7	166. 8	151.
105.	3. 8	224.	61. 1	133.	281. 8	159. 5	289. 2	166. 8	146.
110.	2. 9	224. 9	61. 3	134. 2	283. 7	161.	289. 2	166. 5	141.
115.	2. 0	225. 6	61. 5	135.	285. 3	162. 2	289. 1	166.	136.
120.	1. 0	225. 9	61. 6	135. 5	286. 6	163. 4	288. 4	165. 2	131.
125.	0. 1	226.	61. 6	136. 7	287. 5	164. 3	287. 7	164. 5	126.
125½.	0. 0	226.	61. 6	136. 7	287. 6	164. 4	287. 6	164. 4	125½.

Tabula pro determinanda Magnitudine ac Loco Umbræ in Eclipſibus. Sectio II.

Zweyter Abſchnitt der Tafel zu Beſtimmung der Gröſſe und des Orts des Schattens in den Finſterniſſen.

Anomalia ☉	Argument. Lat. ☽	Semidiam. ☉	Horarius ☉	α	β	Anomalia ☉
0	0. 0	56. 1	8. 5	56. 1	56. 1	1509.
50	10. 2	56 2	8. 5	46.	66. 4	1459.
100.	19. 8	56. 2	8. 5	36. 4	76.	1409.
150.	28. 5	56. 3	8. 5	28. -	84. 9	1359.
200.	35. 6	56. 4	8. 6	20. 8	92. 2	1309.
250	41. 8	56. 6	8. 6	14. 7	98. 5	1259.
300.	46.	56. 8	8. 7	10 6	102. 8	1209.
350.	48. 4	57. 0	8. 7	8. 4	105. 6	1159.
400.	48. 8	57. 2	8. 8	8. 2	106. 2	1109.
450.	46. 9	57. 4	8. 8	10. 3	104. 3	1059.
500.	43. 2	57. 5	8. 9	14. 2	101.	1009.
550.	37. 4	57. 7	8. 9	20. 2	95. 2	959.
600.	30. 1	57. 9	9.	27. 7	88. 1	909.
650.	21. 1	57. 9	9.	36. 7	79. 1	859.
700.	11. 6	58. 0	9.	46. 4	69. 6	809.
750.	1. 2	58.	9.	56. 8	59. 2	759.
754½.	0. 6	58.	9.	58.	58.	754½.

che, wenn man die Anomalie des Monds zur linken Seiten der Tabell findet, zu der gegebnen mittlern Breite des Monds addirt; hergegen aber, wenn man die Anomalie des Monds zur rechten Seiten der Tabelle gefunden hat, von der mittlern Breite abgezogen werden müſſen. Geſetzt, die mittlere Breite des Monds wäre

♉ + 115. 5

☊ + 115. 5 und die Anomalie des Monds 70. Diese finde ich auf der linken Seiten der Tabelle, und darbey
+ 7. 5 Verbesserung, welche also addirt werden müssen, und
ist ☊ + 123. 1 die verbesserte Mondsbreite.

Wenn die mittlere Mondsbreite ☊ — 115. 5 gewesen wäre, so wäre sie
nach der Addition - - - - + 7. 7
☊ — 107. 8 welches jedem, der mit dem Zeichen + und — zu rechnen weiss, oder sich das Zeichen — als eine Schuld, + aber als eine daran geleistete Bezahlung vorstellet, von selbst einleuchtet.

Hätte man izt aber bey der gegebnen mittlern Mondsbreite ☊ + 115. 5 die Anomalie des Monds 191. gehabt, diese hätte man also nur auf der rechten Seiten der Tabell gefunden,
und darum müsste - - - - - - - - - - - — 7. 8 subtrahirt werden;
also bliebe für die verbesserte Mondsbreite - - - - ☊ + 107. 7 übrig. Mit verändertem Zeichen der mittlern Mondsbreite wäre die Rechnung diese: ☊ — 115. 5
— 7. 8
— 123. 3 also nach der gemeinen Regel, gleiche Zeichen geben mehr, ungleiche Zeichen geben weniger. Die 3te Columne dieser Tabelle hat die Aufschrift *Parallaxis* ☽, die kleinste Parallaxis, welche, wenn der Mond im Apogeo ist, statt findet, und alsdann 53′. 57″. beträgt, ist zu 200. 0 Theilen angenommen, von dieser hängt die scheinbare Grösse des Mondes so ab, dass nach Mayers sorgfältigsten Berechnungen der Semidiameter des Monds immer $\frac{3}{11}$ von der Parallaxi Æquatoria ist. Nach diesem Grundsatz ist darum grad in der 4ten Columne auf jede Mondes-Anomalie zugleich auch der Semidiameter des Monds beygefügt worden. Hiernächst hat man in der 5ten Columne in eben solchen Theilen, wornach man bisdahin die Mondsbreite Parallaxis und den Halbmesser bestimmt hat, auch das Maass der stündlichen Bewegung des Monds angegeben. Die 4. folgenden, nämlich die 6–9. Columne, dienen die Schranken der Finsternissen zu beurtheilen. Von den Grundsätzen, wornach dieselben eingerichtet sind und gebraucht werden müssen, wollen wir bald, wenn wir vorher noch einige Columnen des 2ten Abschnitts dieser Tabelle erklärt haben, mehr Unterricht geben.

Es besteht dieser 2te Abschnitt der Tabelle aus 7. Columnen. Die beyden äussersten zur linken und rechten Seite enthalten die Anomalie der Sonne, auf eben die Art, wie der erste Abschnitt die Anomalie des Monds enthält, und mit derjenigen Bedeutung der Zahlen, die pag. 113. erklärt worden ist. Es wird auch diese Anomalie der Sonne eben so, wie die Anomalie des Monds, in dem ersten Abschnitt aufgesucht und gebraucht. Demnach enthält die 2te Columne die Verbesserung der Mondsbreite, insofern dieselbe von der Anomalie der Sonne abhängt, in eben solchen Theilen, wie in dem ersten Abschnitt der Tabelle gemessen, nur mit dem Unterschied, dass hier das Addiren und Subtrahiren der gefundenen Verbesserung umgekehrt ist; So lang die Sonne vom Apogeo bis ins Perigeum lauft, da also denn die Zahlen der Anomalie zur linken Seite stehen, wird die Verbesserung subtrahirt, hergegen wenn die Sonne vom Perigeo wieder dem Apogeo zugeht, und also denn die Zahlen der Anomalie auf der rechten Seite der Tabell stehen, muss die gefundene Verbesserung addirt werden. Z. Ex. ich fände die Anomalie der Sonne gleich 600, so ist die Verbesserung gleich — 30. 1
Wäre nun die Anomalie des ☽ 191. gewesen, so wäre diese Verbesserung - - - - - - — 7. 8
Summa — 37. 9
welche hiemit von der gefundnen mittlern Breite des Monds abgezogen werden musste.

Ich gebe ein ander Beyspiel: Es sey die Anomalie der Sonne abermals 600, so ist die hiervon
abhangende Verbesserung - - - - - - - - - - - - - — 30. 1
Anomalie des Monds 60. giebt - - - - - - - - - - - - + 7. 8
Summa — 22. 3
muss also als die wahre Verbesserung von der mittlern Mondsbreite abgezogen werden.

Noch ein Beyspiel: Es sey die Anomalie der Sonne gleich 759, welche Zahl zur rechten Seite
der Tabell stehet; das darbey gefundene muss also addirt werden, und dieses ist - - - - - + 1. 2
Nun sey zu gleicher Zeit die Anomalie des Monds gleich 191, worfür man, wie wir schon oben gesehen haben, die Verbesserung - - - - - - - - - - - — 7. 8
findet, worvon die Summe - - - - - - - - - - - - — 6. 6
von der gefundenen mittlern Mondsbreite abgezogen werden muss: und auf die Art verfahret man in allen ähnlichen Fällen.

Die dritte Columne hat die Aufschrift *Semidiameter Solis*. Man darf also nur die Anomalie der Sonne wissen, um daraus vermittelst der Tabelle den Halbmesser der scheinbaren Grösse der Sonne zu finden: und eben so wird mit der gegebnen Anomalie der Sonne in der 4ten Columne geradezu die stündliche Bewegung der Sonne unter der Aufschrift *Horarius* ☉ gefunden. Weilen es bey den Finsternissen nur auf die relative Bewegung der Sonne und des Monds ankommt, so pflegt man die stündliche Bewegung der Sonne von der stündlichen Bewegung des Monds abzuziehen, man bekommt dardurch die stündliche Bewegung des Monds in Beziehung auf die hypothetisch stillstehende Sonne. Wenn also das Maass der stündlichen Bewegung des Monds, da er im Apogeo ist

betragt . . . . $105._{0}$

und das Maafs der ftündlichen Bewegung der Sonne zu eben der Zeit, da fie fich im Perigeo befände, $9._{0}$

fo wäre die Differenz . . . . $96._{0}$ das Maafs

der ftündlichen Bewegung des Monds in Beziehung auf die hypothetifch ftillftehende Sonne.

Die zwey folgenden, nämlich die 5te und 6te Columne diefes 2ten Abfchnitts, dienen, gleich der 6. bis 9ten Columne des erften Abfchnitts, die Schranken der Finfterniffen zu beurtheilen, wie fo? wollen wir izt erklären. Bey den Sonnenfinfterniffen fowol als bey den Mondsfinfterniffen kommt es bey Beftimmung ihrer Erfcheinung, Dauer und Gröffe auf die Parallaxe und den Semidiameter des Monds und der Sonne an. Z. Ex. In den Mondsfinfterniffen findet man den Halbmeffer des Schattens, wenn man zu der Parallaxi des Monds die Parallaxin der Sonne, welche beftändig = $0._{6}$ ift, addirt, und von der Summ den Halbmeffer der Sonne abziehet, das wird kürzer alfo ausgedrückt:

Semidiamet. Umbra = *Parall.* ☽ + *Parall.* ⊙ — *Semidiam.* ⊙.

Addirt man aber den Halbmeffer der Sonne, anftatt denfelben, wie in der vorhergehenden Regel befohlen ward, abzuziehen, fo bekommt man anftatt des Halbmeffers des Schattens den Halbmeffer des Halbfchattens. Hiervon heifst der kunftmäfsige Ausdruck alfo:

Semid. Penumbra = *Parall.* ☽ + *Parall.* ⊙ + *Semid.* ⊙.

Meyers Vorfchrift will, dafs man das herauskommende Maafs des Schattens und des Halbfchattens annoch um $\frac{1}{60}$ vergröffere.

Bey den Sonnenfinfterniffen findet man den fcheinbaren Halbmeffer der Erde, wenn man von der Parallaxi des Monds die Parallaxin der Sonne abziehet. Das heifst:

Semid. Telluris = *Parall.* ☽ — *Parall.* ⊙.

Den Halbmeffer des Schattens findet man, wenn man von dem Halbmeffer des Monds den Halbmeffer der Sonne abziehet; hiervon die Regel:

Semid. Umbra = *Semid.* ☽ — *Semid.* ⊙.

Der Halbmeffer des Halbfchattens aber kommt heraus, wenn man zu dem Halbmeffer des Monds den Halbmeffer der Sonne addiret. Das ift alfo:

Semid. Penumbra = *Semid.* ☽ + *Semid.* ⊙.

Hiervon wollen wir nun einige Beyfpiele geben. Es fey die Gröffe des Schattens und des Halbfchattens bey einer Mondsfinfternifs zu beftimmen. Die Parallaxis der Sonne ift immer $0._{6}$. Gefetzt, man habe die Parallaxin des Monds für diefe Zeit $213._{8}$ und den Semidiameter der Sonne $56._{5}$ gefunden; fo wäre der Halbmeffer des Schattens

	Parallax. ☽.	$213._{8}$
+	Parallax. ⊙.	$0._{6}$
	Sa.	$214._{4}$
—	Semid. ⊙.	$56._{5}$
	Der Reft	$157._{9}$

giebt den Halbmeffer des Schattens, der, wenn man ihn nach Mayers Vorfchrift annoch um $\frac{1}{60}$ vermehrt, $160._{5}$ ift.

Alfo findet man auch die Gröffe des Halbfchattens, nämlich

	Parallax. ☽.	$213._{8}$
+	Parallax. ⊙.	$0._{6}$
+	Semid. ⊙.	$56._{5}$
	Die Sa.	$270._{9}$

giebt den Halbfchatten, der ebenfalls um $\frac{1}{60}$ nach Mayers Vorfchrift vermehrt, auf $275._{4}$ kömmt.

Auf eben die Weife wird nun auch die Rechnung bey den Sonnenfinfterniffen geführt. Es fey z. Ex. die Parall. des Monds $222._{8}$, der Semid. des Munds $59._{3}$, der Semid. der Sonne 58; fo bekommt man für den Halbmeffer der Erde

	Parallax. ☽.	$222._{8}$
—	Parallax. ⊙.	$0._{6}$
	Summa	$222._{2}$

Für den Semidiameter des Schattens bekommt man

	Semid. ☽.	$59._{3}$
—	Semid. ⊙.	58.
	Summa	$1._{3}$

NB. In allen denjenigen Fällen, da der Halbmeffer der Sonne gröffer als der Halbmeffer des Monds ift, kann der Mondfchatte die Erde nur nicht einmal berühren: und diefes mufs nothwendig erfolgen, wenn der Mond nahe beym Apogeo ift.

Endlich findet man die Gröffe des Halbfchattens

	Semid. ☽.	$59._{3}$
+	Semid. ⊙.	58.
	Sa.	$117._{3}$

Hieraus lassen sich auch sehr leicht die Schranken aller Finsternissen mit zuverläſsiger Gewiſsheit bestimmen. Es erfolget eine partiale Mondsfinsterniſs, wenn zur Zeit der wahren Opposition das Argument der Mondsbreite nicht grösser ist, als der Unterschied zwischen dem Halbmesser der Sonne und der Summ der Parallaxe und des Halbmessers des Monds. Das ist kürzer und besser ausgedruckt:

Eclipsis ☽ *Partialis* = *Semid.* ☽ + *Parallax.* — *Semid.* ☉.

Und die Finsterniſs wird sogar total werden, wenn das Argumentum Latit. ☽ nicht grösser ist, als der Unterschied zwischen der Parallax und der Summ beyder Halbmesser des Monds und der Sonne, worzu diese Regel giltet:

Eclipsis ☽ *Totalis* = *Parallax* — *Semid.* ☽ — *Semid.* ☉.

Hierbey läſst sich denn das kleinst-mögliche und das kleinst-nothwendige aus der 3ten und 4ten Columne des ersten Abschnitts der Tabelle p. 128, und aus der 3ten Columne eben derselben Tabelle 2ten Abschnitts, gar gut bestimmen. Man nehme z. Ex. für die Schranken einer möglichen partialen Mondsfinsterniſs

den gröſten Halbmesser des Monds	61. 6
die gröſte Parallaxe	226.
Summa	287. 6
— der kleinste Halbmesser der Sonne	56. 1
Restirt	231. 5
+ $\frac{1}{60}$	3. 8
Summa Summarum	235. 3

Es ist also eine partiale Mondsfinsterniſs möglich, wenn das Argumentum Latitudinis ☽ nicht grösser als 235. ist. Dargegen setze man für die Schranken einer nothwendigen partialen Mondsfinsterniſs

den kleinsten Halbmesser des Monds	54. 5
die kleinste Parallaxe	200. 0
Summa	254. 5
— der gröſte Semidiameter der Sonne	58.
Restirt	196. 5
+ $\frac{1}{60}$	3. 3
Summa Summarum	199. 8

Folglich ist eine partiale Mondsfinsterniſs nothwendig, wenn das Argumentum Latitudinis nicht grösser als 199. Theile ist.

Auf eben die leichte Weiſe werden nun auch die Schranken für die möglichen und nothwendigen totalen Mondsfinsternissen berechnet.

Man setze für eine mögliche totale Mondsfinsterniſs

den gröſten Halbmesser des Monds	61. 6	
den kleinsten Halbmesser der Sonne	56. 1	
Die Summa	117. 7	werde von der
gröſten Parallaxe	226. 0	abgezogen, und
der Rest	108. 3	
$\frac{1}{60}$	1. 8	vermehret, so giebt
die Summa	110. 1	die äusserſten Schranken einer möglichen totalen Mondsfinsterniſs an.

Wenn also die Latitudo ☽ grösser als 110. Theile ist, so ist eine vœllige Verfinsterung des Monds unmœglich.

Für die Schranken einer nothwendigen totalen Mondsfinsterniſs setze man

den kleinsten Halbmesser des Monds	54. 5	
den grœsten Halbmesser der Sonne	58. 0	
Die Summa	112. 5	werde von der
der kleinsten Parallaxe	200. 0	abgezogen, und
der Rest	87. 5	um
$\frac{1}{60}$	1. 4	vermehrt, so giebt
die Summa	88. 9	die äusserſten Schranken einer nothwendigen totalen Mondsfinsterniſs an.

Die Latit. ☽ darf also nicht grœsser als 88. seyn, wenn eine totale Mondsfinsterniſs nothwendig seyn soll.

Bey dieser Bestimmung der Schranken der Finsternissen ist von dem Argum. Latitud. Lunæ, wie es zur Zeit des wahren Vollmonds ist, die Rede, und eben so muſs man auch, um die Grœsse der Parallaxen und Semidiameter zu finden, die wahre Anomalie des Monds und der Sonne gebrauchen. Wie die wahre Breite des Monds aus der mittlern gefunden werde, haben wir bereits pag. 129 gelehrt. Eben so leicht läſst sich auch die mittlere Anomalie in die wahre verwandeln: denn man darf nur für jede Stunde, um welche die Anomalie die wahre Zeit des Neu- oder Vollmondes

verſpätet, die Monds-Anomalie um $0._{33}$, und die Anomalie der Sonne um $0._{166}$ vergrœſſern, und hergegen beyde Anomalien um eben ſo viel für jede Stunde verringern, wenn der wahre Neu- oder Vollmond früher als der mittlere iſt. Indeſſen wird dennoch niemand in Abrede ſeyn, daſs es nicht ungemein viel bequemer ſeyn würde, wenn man die eigentlichen Schranken der Finſterniſſen nur bloſs ſchon aus der mittlern Anomalie des Monds und der Sonne finden kœnnte. *Lamberts* vortreflicher Geiſt hat auch hierzu Mittel entdeckt, und dieſe ſind in der 6, 7, 8, 9. Columne des erſten und in der 5ten und 6ten Columne des 2ten Abſchnitts der p. 128. befindlichen Tabelle eingetragen. Der ganze Kunſtgriff beſteht hierinn, daſs man die wegen der Sonne- und Monds-Anomalie nœthige Verbeſſerung des Argumenti Latitudinis auf die Schranken der Finſterniſſen verſchoben, und von dieſen entweder ſo viel hinweggenommen, oder denſelben ſo viel hinzugeſetzt hat, als man von dem Argumento Latitudinis zur Zeit des mittlern Vollmonds hatte hinwegnehmen, oder hinzuſetzen müſſen. Es kommt alſo bloſs darauf an, daſs man zeige, worzu dieſe Zahlen dienen, und wie ſie gebraucht werden müſſen. Die Columnen 6. bis 9. im erſten Abſchnitt der Tabelle enthalten die Schranken der Finſterniſſen, in ſofern ſie von dem Mond, und die Columnen 5. und 6. im 2ten Abſchnitt begreifen eben dieſe Schranken in ſich, in ſofern ſie von der Sonne abhängen. Die 6te und 8te Columne im erſten Abſchnitt, deren die erſte die Aufſchrift A, die andere B hat, dienet für die partialen Finſterniſſe; die 7. und 9te Columne aber, die mit a und b bezeichnet ſind, dienen für die totalen Finſterniſſen. Die 5. und 6te Columne mit den Aufſchriften α, β im zweyten Abſchnitt der Tabelle dienet für beyderley Finſterniſſen zugleich. Den Schlüſſel zu dieſen Columnen giebt die Anomalie des Monds und der Sonne, ſo wie ſie vermittelſt der p. 101. ſq. befindlichen Tafeln für jeden mittlern Neu- oder Vollmond unmittelbar gefunden werden. Alle Zahlen dieſer obbenennten Columnen werden von ☊ oder ☋ an gerechnet, man hat darum nur noch anzuzeigen nœthig, wie ſie vor- und rückwärts gezählt werden müſſen, damit man die Gränzpuncte der totalen und partialen Finſterniſſen, ſo wie ſie vor und nach ☊, ☋ ſind, daraus berechnen kœnne. Iſt die gegebne mittlere Anomalie kleiner als ½. Zirkel, und kommt alſo auf der linken Seite der Tabell vor, ſo dienen die Columne A, a, α, den Gränzpunct nach dem ☊ ☋ zu beſtimmen. Wenn aber die gegebnen Anomalien grœſſer als ½. Zirkel ſind, und alſo nur auf der rechten Seite der Tabelle gefunden werden können, ſo dienen die Columnen B, b, β für den Gränzpunct nach den ☊ ☋. In beyden Fällen enthalten die andern Columnen die Gränzpuncte vor ☊ ☋. Z. Ex. A, a, α gebe den Gränzpunct nach- ſo giebt B, b, β den Gränzpunct vor ☊ ☋, und ſo in allen Fällen umgekehrt. Bey den Mondsfinſterniſſen werden aus beyden Abſchnitten der Tabell immer die gleichnamigen Columnen, z. Ex. zu A und a des erſten Abſchnitts die Columne α des zweyten Abſchnitts, und zu B und b des erſten Abſchnitts die Columne β des zweyten Abſchnitts gebraucht, und α und β immer von A a und B b abgezogen, es wäre denn Sache, daſs die Sonne, zur Zeit da der Mond im Apogeo lauft, im Perigeo wäre, alsdenn muſs zu den Columnen A a die Columne β, und umgekehrt wenn die Sonne, zur Zeit da der Mond im Perigeo lauft, im Apogeo wäre, zu den Columnen B b die Columne α gebraucht werden. Die Schranken der totalen Sonnenfinſterniſſen werden eben ſo, wie die der Mondsfinſterniſſen berechnet. Bey den partialen Sonnenfinſterniſſen aber braucht man aus beyden Abſchnitten der Tabelle beſtändig die ungleich-namigen Columnen, d. i. zu den Columnen A a des erſten Abſchnitts die Columne β des zweyten Abſchnitts, hergegen zu den Columnen B b des erſten Abſchnitts die Columne α des zweyten Abſchnitts. In dieſem Fall muſs auch zu A oder a immer β, und zu B oder b, α addirt werden, um die Schranken behœrig zu finden. Zu mehrerer Aufklärung deſſen, will ich nun ein paar genau und ausführlich berechnete Beyſpiele herſetzen, darzu aber ſolche auswählen, die zugleich zu Aufheiterung und Beſtätigung der Chronologie gebraucht werden kœnnen. Das erſte Beyſpiel ſeye alſo die Mondsfinſterniſs, welche kurz vor Herodis des Groſſen Tode, und zwar in der Nacht, als Herodes Tags vorher die Stifter des Aufruhrs, ſo wegen eines über der Pforte des Tempels aufgerichteten guldenen Adlers entſtanden war, hatte verbrennen laſſen, zu Jeruſalem ſichtbar geweſen iſt. *Flavius Joſephus* thut dieſes Umſtands Erwähnung in dem XVII. Buch der alten jüdiſchen Geſchichten Cap. VI. §. 4. Den *Matthias*, der den Aufſtand angeſponnen, und einige andere von ſeinen Mitgeſellen lieſs *Herodes* lebendig verbrennen; In eben derſelbigen Nacht, da das geſchahe, fiel eine Mondsfinſterniſs ein. Unterdeſſen ſchlimmerte es ſich mit Herodis Krankheit je mehr und mehr &c. Ja ſo abſcheulich elend und gefährlich war ſein Zuſtand, daſs jedermann, der die Beſchreibung darvon fortzuleſen die Mühe nehmen will, gar gerne wird geſtehen müſſen, es habe mit dieſem Wüterich unmœglich mehr lange währen kœnnen. Aus dem ganzen Zuſammenhang der Geſchichte beym *Joſephus* iſt auch klar, daſs die Finſterniſs, von der hier die Rede iſt, unlang vor dem Oſterfeſt eingetroffen habe, und daſs Herodes ungefehr 10. Tage vor Oſtern ſchon todt geweſen ſeye. Antipaters Hinrichtung fiel auch erſt nach dieſer Finſterniſs, und zwar, wie man aus der Erzählung aller Umſtänden deutlich abnehmen kann, etliche Tage ſpäter vor, denn Herodes lieſs ſich inzwiſchen nach Calirhoe in die warmen Bäder, und als er grade bey ſeiner Ankunft daſelbſt die Hoffnung zu leben aufgab, wieder zurück nach Jericho bringen; erſt da kamen ſeine an den Kayſer abgeſchickten Geſandten wieder mit der Vollmacht, daſs er Antipatrum nach Belieben ſtrafen dürffe, zurück. Von da mochten doch noch, bis ſich Herodes den Antipater tœden zu laſſen wirklich entſchloſs, und auch das Urtheil auf der Stelle vollziehen lieſs, etwan ein par Tage ſich verlaufen haben. Nach dieſem endete Herodes ſelbſt ſein Leben am 5ten Tag, nachdem Antipater umgebracht worden. Rechnen wir hier zuſammen, ſo muſs die Mondsfinſterniſs, welche dem Tod Herodis des

Groffen kurz vorgegangen ift, etwann 4. Wochen vor Oftern eingetroffen haben. Eine kürzere Zeit anzunehmen, wollen die angeführten Zwifchen-Handlungen nicht erlauben, und eine beträchtlich längere Zeit zu vermuthen, geftattet die gefährliche Krankheit Herodis nicht. Mehr als 10. Jahre vor und nach der angeblichen Zeit der Gebuhrt Chrifti fchickt fich zu diefer Zeit keine Mondsfinfternifs, als nur die in den Eclipticfchen Tafeln unter N°. 299. gezeichnete, welche von uns pag. 122. nach der mittlern Zeit auf den 13. Tag März A°. 4178. angefetzt worden ift. Die nächften, derenthalben auch noch etwann eine Frage feyn kœnnte, find N°. 199. vom 19. Januar A°. 4170; aber diefes Jahr ift von der angeblichen Zeit der Gebuhrt Chrifti viel zu weit entfernt, und die Zeit zwifchen Oftern und diefer Finfternifs viel zu grofs, als dafs fie mit einiger Wahrfcheinlichkeit angenommen werden kœnnte. N°. 334. vom 10. Jan. 4181. ift noch weiter von Oftern entfernt, und widerfpricht der gemeinen Meynung von der Zeit der Gebuhrt Chrifti fo gut, als jede andere weit zuverläfsigere Meynung. Dargegen fällt N°. 17. vom 4. May 4184, und N°. 29. vom 23. April 4185. erft nach Oftern. Bey der Finfternifs N°. 64. vom 19. Febr. 4188. find bis Oftern genau 4. Wochen und 1. Tag; aber diefe Finfternifs war zu Jerufalem nicht fichtbar, folglich kann auch von felbiger hier nicht die Rede feyn. Die Finfternifs N°. 76. endlich vom 10. Febr. 4189.) ift fchon wieder 8. Wochen und 2. Tage von Oftern entfernt, und alfo theils aus diefer Urfache, weil fie allzufrühe, theils auch weil fie fich mit dem Zufammenhang der übrigen Gefchichte fchlechterdings nicht in Uebereinftimmung bringen läfst, ganz verwerflich. Es bleibt alfo weiters nichts übrig, als dafs man den 299. Vollmond, an dem fich eine beträchtliche zu Jerufalem fichtbare Finfternifs in der Nacht zwifchen dem 13. und 14. März A°. 4178. zugetragen hat, für diejenige Finfternifs, derer *Jofephus* an angezognem Ort gedenkt, und welche die Sterbenszeit Herodis M. characterifirt, annehmen. Hiervon wollen wir uns durch die wirkliche Ausrechnung überzeugen, vorher aber die unter N°. 64. begriffene Verfinfterung von A°. 4188. zum Beweis des bis anhin vorgetragenen ftatt eines abändernden Beyfpiels vornehmen:

	Jahr.	*Tag.*	*Stund.*				☉	☽	
	4182.	338.	9.	9′.	47″.	☊ 0.	760.	203.	Pag. 102.
	5.	63.	16.	59.	6.	☋ — 327.	263.	148.	N°. 64.
	4188.	36.	20.	8.	53.	☋ — 327.	1023.	351.	Summa.
		14.	18.	22.	1.	☋ + 293.5	61.	134.5	½. Mond.
		51.	14.	30.	54.	☋ — 33.5	1084.	485.5	Mittler Vollmond.
Unterschied des Mittags			+ 2.	12.		Pag. 107.		251.	
Anomalie ☉			+ 3.	43.		45. Pag. 115.		234.5	
Anomalie ☽			— 4.	5.		42. Pag. 116.			
$\frac{42 \times 45}{43}$ =			+	44.		Pag. 114.			
☋ +				1.		Pag. 111.			
Summa			+ 6.	40.					
Summa			— 4.	5.					
Restirt +			2.	35.					
			— 18.			Weilen das 3te Jahr nach dem Schaltjahr pag. 117.			
Restirt			— 16.	35.					
		50.	21.	55.	54″.	Zeit der wahren Oppofition nach dem Mittag zu Jerufalem.			

Die Finfternifs mufste alfo dafelbft, weil fie, nach gemeiner bürgerlicher Zeit zu reden, Morgens um 10. Uhr einfiel, nothwendig unfichtbar feyn.

Dargegen aber beftätigt izt der aftronomifche Calcul die Vermuthung, dafs die von *Flav. Jofephus* kurz vor Herodis Tod bemerkte Finfternifs keine andere, als die unter N°. 299. in den Eclipticfchen Tafeln vorkommende gewefen feyn konnte, auf das bündigfte. Hier ift die vollftändige Berechnung:

	Jahr.	*Tag.*	*Stund.*				☉	☽	
	4153.	358.	16.	19′.	53″.	☋ + 1.	845.	34.	
	24.	63.	15.	30.	28.	☋ — 182.	262.	111.	N°. 299.
	4178.	57.	1.	50.	21.	☊ — 181.	1107.	145.	
		14.	18.	22.	1.	+ 293.5	61.	134.5	½. Mond.
		71.	20.	12.	22.	☊ + 112.5	1168.	279.5	Mittler Vollmond.
								251.	
Unterschied des Mittags			+ 2.	12.		Pag. 107.		28.5	
Anomalie ☉			+ 4.	28.		45. Pag. 115.			
Anomalie ☽			+ 6.	36.		40. Pag. 116.			
$\frac{40 \times 45}{43}$ =			+	42.		Pag. 114.			
☊ +				3.		Pag. 111.			
Summa		72.	10.	13.	22.				
			— 6.			Das erfte Jahr nach dem Schaltjahr p. 117.			
Restirt		72.	4.	13.	22.	Zeit der wahren Oppofition.			

Da es nun um diefe Jahrzeit zu Jerufalem um 5. Uhr 42′. Nacht ward, und man den Mond bey hellem Himmel auch noch vor dem Untergang der Sonne fehen kann, fo war es für die damalige Zeit und Umftände den von Religions-Eifer brennenden und gegen Herodes gar fehr aufgebrachten Juden genug, den aufgehenden Mond in Geftalt einer glühenden Kugel, wie er bey Mondsfinfterniffen zu erfcheinen pflegt, am Himmel zu fehen, um daraus ein Zeugnifs von der Unfchuld ihrer Martyrer, die vielleicht zu eben der Zeit noch gar wohl auf dem Scheiterhaufen brannten, und weifs ich nicht was für Zeichen des gött-

lichen Missfallens ab der Grausamkeit des Herodes herzuleiten. Genug, es schiene dem *Joseph* wichtig, diese Mondsfinsternifs aufzuzeichnen, und uns damit ein überaus wichtiges Datum, welches die eigentliche Zeit der Gebuhrt Jesu Christi näher zu bestimmen dient, aufzubehalten. Der merkwürdige Nutze dieser Mondsfinsternifs verdient es also gar wol, alle Umstände derselben zu erwägen, zudem dass wir sonst auch ein ausführliches Beyspiel von der Anwendung des bisherigen Unterrichts und dem Gebrauch der gelieferten Tabellen nöthig haben. Der wahre Vollmond kommt, wie vorstehende Berechnung zeigt, wegen der verschiednen Anomalien 11. Stund 49'. später als der mittlere, in welcher Zeit sich der mittlere Ort des ☊ 0.$_5$, die mittlere Anomalie der Sonne 2, und die mittlere Anomalie des Monds 4.$_5$ Theile verändern. Beweis hiervon und Anleitung sehe man pag. 132. Hiemit wäre zur Zeit des wahren Vollmonds

	Ort ☊		Anom. ⊙ vera.	Anom. ☽ vera.
	+ 113.		1170.	33.
	+ 5.$_9$	Pag. 128. I.		
	+ 47.$_9$	ib. II.		
Summa	+ 166.$_8$	☊ verus.		

Man nehme nun die wahre Anomalie des Monds und der Sonne, und gehe damit in die Tabelle p. 128. so findet man für

Anomalie	☽. 33.	Anomalie	⊙. 1170.
Parallaxis	☽. 203.$_5$	Semidiameter	⊙. 57.$_2$
Semidiameter	☽. 55.$_5$	Stündliche Bewegung	⊙. 8.$_7$
Stündliche Bewegung	☽. 108.$_9$	Bewegung ☽ — Bewegung ⊙.	100.$_2$

Ferner setze man, um den Halbmesser des Erdschattens zu finden, nach pag. 130

$\frac{61}{60}$. Parallaxis ☽ — Semidiameter ⊙ = 149.

Die Zeit der Verfinsterung war 10. Tage vor dem Frühlings-Aequinoctio, also der Ort der Sonne 11. Zeichen 20°., und hiemit der Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreis nach pag. 127. 66°. 51'.

Aus diesen Datis läfst sich nun die Berechnung sehr leicht anstellen, und auch für die Liebhaber nach jedem willkührlichen Maafsstab eine beliebige Projection machen. Denn man nehme auf einer Perpendicular-Linie, die den Mittagskreis desjenigen Orts, für den man die Berechnung gemacht hat, vorstellt, einen Punct, den wir C nennen wollen, für den Mittelpunct des Erdschattens an, den Mittelpunct des Monds zur Zeit des wahren Vollmonds heisse man D, so ist hier das Maafs von CD = 166.$_8$. Aus D mache man mit CD einen Winkel, welcher der Neigung der Mondsbahn mit dem Mittagskreise CDA gleich seye, hier also 66°. 51'. Man kann also durch D und A eine Linie ziehen, welche die Mondsbahn vorstellet. Da diese auf beyden Seiten des Mittagskreises verlängert wird, so wollen wir sie ADF heissen. Aus C fälle man auf AF eine Perpendicular-Linie MC, aus C werde mit dem Halbmesser des Schattens, hier 149. der Kreis des Erdschattens CB, und aus M mit dem Halbmesser des Monds 55.$_5$ der Kreis der Mondscheibe MG beschrieben, so hat man den Mond in seiner gröften Verfinsterung; trägt man aber die Summ dieser beyden Halbmesser hier 204.$_5$ aus C auf die Mondbahn ADF zu beyden Seiten in A und F, so kommt, wenn man in A und F mit dem Semidiameter ☽ ebenfalls Mondscheiben beschreibt, der Anfang und das Ende der Finsternifs heraus. Man nehme nun CD oder den Abstand des Monds vom Centro des Erdschattens zur Zeit der wahren Opposition = 166.$_8$ für den S. T. an, so ist, weil hier die Neigung der Mondbahn 66°. 51'. ist,

CM = CD. Cosin. 23°. 9'.	=	153.$_4$
MG = Semidiameter ☽		55.$_5$
CG	=	97.$_9$
CB. Semidiam. Umbræ		149.
GB.		51.$_1$ und nun

55.$_5$: 6. Zoll = 51.$_1$: 5.$_6$ Zoll.

Ferner ist AC = CF = 204.$_5$ CM = 153.$_4$, folglich hat man in dem recht-winklichten Triangel 2. Seiten, zu denen das übrige, wie aus den ersten Anfangsgründen der Trigonometrie bekannt ist, sehr leicht gefunden wird. Denn man setze z. Ex. hier

204.$_5$: S. T. = 153.$_4$: 48°. 36'.

Der Winkel CAM = CFM ist also 48°. 36'., und hiemit muss der Winkel ACM = CFM 41°. 24'. seyn, und hiemit die Seite AM = FM 135.$_2$ halten. Da nun 100.$_2$ eine Stund giebt, so giebt 135.$_2$ 1. Stund 21'. 7''. Endlich ist MD = CD. Sin. 23°. 9'. = 60.$_5$, und hiemit wiederum 100.$_2$: 1. Stund = 60.$_5$: 36'. 30''.

Nun ist die Zeit der wahren Opposition nach der Uhr zu Jerusalem und

mittlerer Zeit		4. Stund	13'.	22''.	
Zeitgleichung	+		12.	15.	
MD			36.	30.	
☽ in M.		5. —	2.	7.	Zeit der gröften Verfinsterung
½. Dauer	+	1. —	21.	7.	
Ende		6. —	23.	14.	
Anfang		3. —	41.		

Das ist die genaufte vollständigste Art der Berechnung, die man da, wo es auf einen geringen Unterschied der Zeit ankommt, und man also eine grosse Schärfe nöthig hat, brauchen muss. Sonst ist, wie wir pag. 132. sagten, noch eine andere Methode, bey der man nur den mittlern Ort ☊ und die mittlern Anomalien ⊙ und ☽ zum Grund legen, und

und darmit aus den pag. 128. gegebnen Tafeln alsbald die Gröſſe der Finſterniſs finden kann. In dem gegenwärtigen Fall z. Ex. haben wir nach pag. 133

Mittler ☊		Anom. ☉	Anom. ☽
✠ 112.$_{5}$		1168.	28.$_{5}$
		nach ☊	vor ☊
Anomal. ☽. 28.$_{5}$		A. 252.$_{6}$	B. 264.$_{3}$
		a. 141.$_{8}$	b. 153.$_{6}$
Anomal. ☉. 1168.		α. 105.$_{1}$	α. 8.$_{8}$
Partial. A — α.	=	147.$_{5}$	B — α. 255.$_{5}$
Total. a — α.	=	36.$_{7}$	b — α. 144.$_{8}$

Weil der mittlere Ort ☊ ✠ 112.$_{5}$ iſt, und alſo der Vollmond erſt nach ☊ einfallt, ſo ſieht man augenblicklich, daſs, da 112.$_{5}$ weit gröſſer als 36. iſt, keine totale Verfinſterung möglich ſey. Aber eine partiale Verfinſterung des Monds iſt doch nothwendig, weil die Schranken 147.$_{5}$ ein betrachtliches gröſſer als der gegebne mittlere Ort ☊ iſt. Man ſetze alſo:

147.$_{5}$ — 36.$_{7}$ = 110.$_{8}$ Durchmeſſer des Monds.

147.$_{5}$ — 112. = 35.$_{5}$ Verfinſterter Theil des Monds zur Zeit der Oppoſition, und hiemit

110.$_{8}$: 12. Zoll = 35.$_{5}$: 3.$_{8}$ Zoll.

Weil nun aber der Winkel der Ecliptic mit dem Meridian = 23°. 9′. beträchtlich groſs iſt, und die gröſte Verfinſterung erſt 36′. 30″. nach der wahren Oppoſition eintrifft, ſo muſs man, wenn man mehr Genauheit haben will, des Zuwachſes der Verfinſterung nothwendig Rechnung tragen. Es muſs auch wegen des Dunſtkreiſes der Erde, welcher bey den Mondsfinſterniſſen den Schatten, ſo wie die Mayerſche Formul angiebt, um $\frac{1}{60}$. zu vermehren ſcheint, die hier hypothetiſch angenommene Parallaxe um $\frac{1}{60}$. vergröſſert werden.

Man ſetze alſo 147.$_{5}$ x $\frac{61}{60}$	=	150.	ferner
112. x Coſin. 23°. 9′.	=	103.	
Reſtirt		47.	weiter
110.$_{8}$ x Coſin. 23°. 9′.	=	101.$_{9}$	
— $\frac{61}{60}$	=	1.$_{7}$	
		100.$_{2}$	hiemit die gröſte
Verfinſterung 100.$_{2}$: 12. Zoll	=	47 : 5.$_{6}$ Zoll.	

Um auch hiervon die Rechnung zu einer Projection zu machen,

ſo ſeye	CF =	147.$_{5}$	CG =	36.$_{7}$
	CD =	255.$_{5}$	CE =	144.$_{8}$
	KL =	112.	EG =	181.$_{5}$
	CL =	166.$_{1}$	GK = EK	90.$_{8}$
	ED = GF	110.$_{7}$	CK =	54.$_{2}$

Man nehme alſo auf einer Perpendicular-Linie, welche den Mittagskreis vorſtellt, den Punct C, und von dieſem in der Entfernung 54.$_{2}$ den Punct K an; Durch C wird recht winklicht der Aequator, und durch K die Ecliptic gezogen.

Aus dem Centro der Ecliptic K beſchreibt man mit dem Radio CF 147.$_{5}$ den Erdſchatten; die Entfernung KL = 112. oder CL = 166.$_{1}$ giebt den Punct, in welchem die Mondbahn den Mittagskreis ſcheidet, 66°. 51′. aber iſt, wie wir p. 134. gefunden haben, der Winkel, den ſie mit dem Mittagskreis macht. Trägt man dieſen Winkel aus L rechts niedſich oder links überſich, ſo wird ſich, welches auch hier der Fall iſt, die Mondbahn, wenn ſie durch dieſe Puncten gezogen wird, von einem Moment zum andern immer mehr gegen die Ecliptic neigen. Läſst man auf dieſelbe aus K den Perpendicul fallen, ſo wird er den Ort des Monds, woſelbſt er die gröſte Verfinſterung leidet, abſchneiden; man nenne dieſen Ort M, ſo kann man aus dieſem als einem Centro, mit dem Radius ½ ED oder ½ GF die Mondſcheibe entwerffen. Horarius, Anfang, Ende, Gröſſe der Finſterniſs, werden auf eben die Art wie im vorhergehenden Beyſpiel p. 134. berechnet.

Das zweyte vollſtändige Beyſpiel, das wir hier zu geben uns vorgenommen haben, iſt die merkwürdige Sonnenfinſterniſs, welche nach dem Bericht des *Herodot* und *Plinius*, *Thales von Milet* ſolle vorherverkündigt haben, und welche, nach des eben angezognen *Herodots* Zeugniſs, im 6ten Jahr des Kriegs zwiſchen den Lydiern und Medern, eben als Cyaxares I. in Beyſtand Nabopolaſſars, des Königs zu Babel, dem König von Lydien Halyattes bey dem Fluſs Halyn eine Schlacht lieferte, um den Mittag eingefallen iſt. Wenn iſt alſo eigentlich dieſe Finſterniſs geweſen? Man hat hierüber eine Angabe vom *Ptolomæus*, und denn 3. andere verſchiedene Meynungen neuerer Gelehrter. *Newton* ſetzt ſie ganz irrig auf den 28. Tag May A°. 3597, oder in das 163. Nabonaſſariſche Jahr.

Man ſetze alſo	3596. Jahr,	337. Tag,	3. Stund,	55′.	23″.	
		177. —	4. —	24.	18.	N°. 6.
Summa	3597. —	149. —	2. —	19.	41.	

In dieſem Jahr konnte alſo den 28. oder 29. Tag May eine totale Sonnenfinſterniſs ſeyn; nur bliebe zu unterſuchen übrig, ob dieſelbe in Klein-Aſia hätte ſichtbar ſeyn können. Doch dieſer Mühe können wir um ſo viel eher enthoben bleiben, weil dieſe Zeit hier unmöglich in Betrachtung gezogen werden kann, weil dazumahl weder Cyaxares I. noch Nabopolaſſar mehr am Leben waren, wie bald überzeugend dargethan werden ſoll.

Petavius giebt diese Finsterniſs an auf den 9. Julius A°. 3585. Hiervon iſt diese Berechnung:

	3567. Jahr,	357. Tag,	11. Stund,	5'.	29''.	
	17. —	198. —	21. —	18.	30.	N°. 217.
Summa	3585. —	191. —	2. —	23.	59.	

Alſo ſtimmt auch dieſe Berechnung des *Petavius* mit unſern Tafeln überein, indem den 9. oder 10. Julius A°. 3585. eine totale Sonnenfinſterniſs, welche die 217. in unſern Tafeln iſt, eintreffen müſste. Ohne aber auch hier die beſondern und nähern Umſtände, ob und wie ſie für Klein-Aſia habe ſichtbar ſeyn kœnnen, zu unterſuchen, muſs ich auch hier anmerken, daſs die Zeit dieſer Finſterniſs keineswegs ſich in den Zuſammenhang der Geſchichte füge. A°. 3585. war Nabopolaſſar zu alt und unvermœgend, als daſs er einem Feldzug hätte beywohnen kœnnen, Gewährsmann hierfür iſt Beroſus, ein alter Chaldæiſcher Schriftſteller, den Joſephus im I. Buch wider den Apion. §. XIX. alſo redend einführt: Nachdem Nabulaſſar, der Konig der Babylonier und Chaldæer, vernahm, daſs der Statthalter in dem Niedern Syrien, Phœnicien und Egyptenland, von ihm abtrünnig worden wäre, *und er nicht mehr im Stand war einen Feldzug zu thun*, οὐ δυνάμενος αὐτὸς ἔτι κακοπαθεῖν, ſchickte er ſeinen Sohn Nabuchodonoſor, der Jugend halben ſtark und vermöglich war, mit einem Kriegsheer gegen ihn aus, derſelbige lieferte dem Abtrünnigen eine Schlacht, und brachte die Länder, ſo vorhin der Babylonier geweſen, wiederum unter ihre Macht und Herrſchaft. Eben zur ſelbigen Zeit ſtarb ſein Vater Nabulaſſar in der Stadt Babylon, nachdem er 29. Jahre regiert hatte, ἔτη βεβασιλευκότι εἴκοσι ἐννέα. Wir wollen hierüber aus gleichzeitigen Schriftſtellern, welche die Bibel enthaltet, mehr Licht und Aufklarung ſuchen. Hier finden wir II. Reg. XXIII. 26-28. und II. Chron. XXXV. 19-27. zuerſt die Veranlaſung zu dieſem Feldzug, oder den eigentlichen Bruch zwiſchen Nabulaſſar und einem ſeiner mächtigſten Vaſallen. Zur Zeit Joſiæ des Königs in Juda, heiſst es, zog Pharao Necho der König in Egypten herauf wider den König in Aſſyrien an das Waſſer Euphrat, dem zog der König Joſia entgegen, aber Pharao tödete ihn. Das geſchahe alſo im letzten, oder wie wir aus II. Reg. XXII. 1. ſehen konnen, 31. Jahr der Regierung Joſiæ. Und das Volk des Landes, ſo heiſst es II. Chron. XXXVI. 1. nahm Joahas, den Sohn Joſia, und machte ihn zum König über Jeruſalem; er regierte aber nicht länger als 3. Monat, ſo ward er von Pharao Necho entſetzt, und in Egypten gefänglich weggeführt, darfür aber von Pharao des Joahas Bruder Eliakim auf den Thron erhebt, und ſein Name in Jehojakim verändert. Man beſehe die beyden angezognen Schriftſtellen. Dieſes Jahr eigentlich zu beſtimmen, und ſein Datum auf die Jobel-Aera zu bringen, müſſen wir bis zu einem feſten Zeitpunct in der Geſchichte der jüdiſchen Könige ein wenig zurückgehen. Dieſes iſt das Jahr, in welchem Sanherib die Stadt Jeruſalem belagerte, und welches nach dem, was II. Reg. XIX. 29. ſteht, und nach dem Zeugniſs Jeſajæ XXXVII. 30. ein Sabbat-Jahr war. Im 14. Jahr Ezechiæ zog Senacherib, der König von Aſſyrien, für Jeruſalem, II. Reg. XVIII. 13. Jeſajæ XXXVI. 1. Nun fällt das Sabbat-Jahr, von dem hier die Rede iſt, wie man Tab. IV. ſehen kann, in das 3478. und 3479. Jahr der Jobel-Aera. Hiemit hat das 15. Jahr Ezechiæ mit dem - - - - - - - - - - 3479. Jahr angefangen.

II. Reg. XVIII. 2. Ezechia regierte 29. Jahre lang, alſo vom Antritt des 15. Jahrs ſeiner Regierung noch	15. Jahr.
II. Reg. XXI. 1. Sein Sohn Manaſſe regierte	55. —
ibid. — — 19. Deſſelben Sohn Ammon regierte	2. —
ibid. XXII. 1. Joſias, ſein Sohn, regierte	31. —
Summa	3582.

iſt alſo das Jahr, in welchem Pharao Necho von Nabopolaſſar abtrünnig ward, und ſich das jüdiſche Land unterwarf. Nun heiſst es Dan. I. 1. ausdrücklich: Im dritten Jahr des Reichs Jehojakim, alſo A°. 3585. kam Nebucadnezar, der König von Babel, gen Jeruſalem, und belagerte ſie. Jehojakim war nunmehr ein Vaſall von dem Egyptiſchen König Pharao Necho, und hangete ihm gegen dem Nabopolaſſar an. Gegen dieſe Abtrünnigen zog Nebucadnezar, eroberte alle nahe-gelegnen Provinzen, Syrien, Phœnizien und Judæa, und wäre ſonderzweifel bis in Egypten fortgezogen, wenn ihn nicht die Nachricht von ſeines Vaters Tode ſchleunig wieder heim gemannet hätte. Das folgende, nämlich das 4te Jahr des Jehojakim, welches das 3586. der Jobel-Aera iſt, wird Jerem. XXV. 1. ausdrücklich das erſte Jahr des Babyloniſchen Königs Nebucadnezars genennt. Nebucadnezars Abzug gab Pharao Necho neuen Muth, und den Jehojakim reuete es, daſs er ſich dem Babyloniſchen König ergeben hatte. Das erſtere iſt daher gewiſs, weil Pharao Necho, ſobald Nebucadnezar in das Land Sinear zurückgezogen war, die eroberten Provinzen wieder zurücknahm, und dem Nebucadnezar bis gen Carchamis an den Fluſs Euphrat entgegen zoge. Dieſes geſchahe nach dem Zeugniſs Jeremiæ XLVI. 2. A°. 3586. als Pharao Necho, der Egyptiſche König, in Carchamis war, bey dem Waſſer Euphrat, als ihn der Babyloniſche König Nebucadnezar ſchluge, im 4ten Jahr Jehojakim, des Sohns Joſiæ, des Königs in Juda. Von dieſer Zeit fängt der Prophet die Rechnung der 70. Wochen der Babyloniſchen Gefangenſchaft an. Im Anfang dieſes Jahrs hatte er vergeblich alle Beweggründe und alle ſeine Beredſamkeit angewendet, den Jehojakim in den Schranken der dem Nebucadnezar im vergangnen Jahr angelobten Treu zu erhalten. Sobald Pharao Necho in das Jüdiſche Land kam, und vor Jehojakim ſeine Macht ſpiegelte, und ihn mit Verſprechungen gegen den Nebucadnezar aufwiegelte, gab er ihm Gehœr, wurd eidbrüchig ſelbſt in der Schlacht bey Charchamis gefangen, und mit viel tauſend ſeines Volks gen Babel geführt. Ganz offenbar iſt alſo das vom *Petavius* angegebene

bene Jahr 3585, nicht das Jahr, darinn die Schlacht zwischen Nabopolassar und Cyaxares einer- und zwischen Halyatte dem Kœnig in Lydien anderseits vorgefallen ist, und derer Zeit in den Geschichtbuchern wegen der von *Thales* vorherverkündigten und wirklich auch eingetroffenen Sonnenfinsternifs so sonderbar merkwürdig ist. *Costard*, ein berühmter Engländer, hat darum in den *Philosophischen Transactionen* vom Jahr 1753. p. 23. darzuthun bemühet, es seye diese merkwürdige Sonnenfinsternifs 603. Jahre vor Christi Gebuhrt den 17. May gewesen, und ihm hat auch der vortrefliche *Tobias Mayer* in seiner Berechnung der merkwürdigsten Sonnenfinsternissen Beyfall gegeben. Nun ist das 603. Jahr vor Christi Gebuhrt, wenn man das Jahr 0 mitzählet, das 3579. der Jobel-Aera. Diese Meynung ist um des Ansehens der verdienstvollen Männer willen, welche sie vorgetragen haben, einer genauern Untersuchung würdig. Es sey also:

	Jahr.	*Tag.*	*Stund.*			*Latit.* ☽	*Anom.* ⊙	*Anom.* ☽	
	3567.	357.	11.	5′.	29″.	☊ ✝ 2.	863.	90.	
	11.	146.	1.	30.	49.	☊ ✝ 87.	603.	28.	N°. 141.
Summa	3579.	138.	6.	36.	18.	☊ ✝ 89.	1466.	118.	
Pag.	115. —			45.	Pag. 129.	✝ $10._{5}$	— $0._{5}$	— 1.	Pag. 132.
Pag.	116. —		2.	14.		$99._{5}$	$1465._{5}$	117.	
Summa	—		2.	59					
Restirt			3.	37.	18.				
Pag.	111. ☊ ✝			2.	42.				
	✝		2.	36.	Der Ort ist von Paris 39°. ostwärts.				
Summa			6.	16.					
			12.		Für das zweyte Jahr nach dem Schaltjahr. Pag. 117.				
				3.	Zeitgleichung. Pag. 8.				
Restirt		137.	18.	13.	Wahre Zeit der Conjunction.				

Man setze nun, um den Ort der Sonne in der Ecliptic zu finden, aus pag. 53.

	A°. 3578.	86. Tag.	2. Stund.	22′.	40″.	15‴.	
	1.			11.	14.	30.	
	3579.	86. —	2. ——	11.	25.	45.	welche
von		138. —	3. ——	40.		abgezogen,	
übrig lassen.		52. —	1. ——	28.	34.	15.	Darfür bekommt man nach p. 40

den Ort der Sonne in der Ecliptic 1. Zeichen 20°. 19′. 47″., folglich ist die Declination der Sonne nordlich 17°. 50′. 25″. der Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreise aber nach pag. 127. ist gleich 74°. 29′. 6″.

Den Ort ☊ hat man zur Zeit der wahren Conjunction ✝ $99._{5}$ gefunden. Nun setze man $99._{5}$ x Cos. 15°. 30′. 52″. = $95._{8}$, so zeigt diese letztere Zahl den Abstand des Mittelpuncts des Schattens von der Ecliptic zur Zeit der gröſten Verfinsterung an.

Weil die Breite des Monds nordlich ist, und der Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreise währender Finsternifs beständig wachst, so fallt hiemit die gröſte Verfinsterung vor der Zeit der wahren Conjunction ein; den Unterschied aber giebt nachstehende Analogie:

S. T : $99._{5}$ = Sin. 15°. 30′. 52″ : $26._{6}$

Nun setze man ferner aus pag. 128. für

Anomalie	☽.	117.	Anomalie	⊙.	$1465._{5}$
Parallaxis		$225._{7}$	Semid.	⊙.	$56._{2}$
Semidiam.	☽.	$61._{9}$	Horar.	⊙.	$8._{5}$
Horar.	☽.	$135._{2}$	Horar. ☽ a ⊙.		$126._{7}$

Hieraus findet man nach pag. 130.

Semidiam. Terræ. $225._{1}$ Semidiam. Umbræ. $5._{3}$

Semidiameter Penumbræ $117._{7}$.

Hieraus kann die ganze Finsternifs gar leicht entworffen, der Ort, wo der Mittelpunct des Schattens auf die Erde fallt, bestimmt die Mondbahn gezeichnet, in Zeit eingetheilt, und alles was bey einer Sonnenfinsternifs zu beantworten vorkommt, aufgelöst werden. Z. Ex. Es soll der Unterschied, um welchen die gröſte Verfinsterung oder die tiefste Einsenkung des Schattens eintrifft, und den wir oben $26._{6}$ Theile gefunden haben, in Zeit angegeben werden, so sagt man

$126._{7}$ ist gleich 1. Stunde, wie viel giebt $26._{6}$: 12′. 36″.

Man ziehe also von der Zeit des wahren Neumonds 18. Stund 13′. ab,

12. 36″. So sieht man, dafs das Mittel dieser Finsternifs auf den 137. Tag - - - - - - 18. —— — 24. d. i. den 17. Tag May Morgens 24″. nach 6. Uhr eingetroffen habe.

Addirt man zu $95._{8}$ den Semidiameter des Halbschattens

$117._{7}$ so zeigt die

Summa $213._{5}$ welche kleiner als der Semidiameter der Erde ist, dafs der Halbschatten ganz auf dieselbe falle, und dafs also die Finsternifs irgendwo total seyn müsse. Setzt man demnach

225. 1 : S. T. = 95. 8 : Sin. 25°. 18'. so giebt diese letztere Zahl zu verstehen, dass der Mittelpunct des Schattens nordlicher als der Ort der Sonne sey; Es hat aber alsdenn die Sonne selbst nordliche Declination - - - - - - 17°. 50'. 25''. und also ist der Mittelpunct des Schattens - - 43. 8. 25. nordlich.

Nach den besten geographischen Nachrichten und Landcharten, soll der Fluss Halys auf dem Gebürge Taurus entspringen, und seinen Lauf gegen Nordwest in das schwarze Meer nehmen; Wir können dessnahen den Ort des berühmten Schlachtfelds an dem Fluss Halys höchst-wahrscheinlich unter den 42. bis 43°. nordlicher Breite, und unter den 59°. der Länge hinsetzen. Und so musste hier zur angegebnen Zeit, nämlich Morgens um 6. Uhr, eine sichtbare totale Sonnenfinsterniss seyn. *Costard* und *Mayer* haben also, wie man insonderheit bey dem letztern stets wahrzunehmen gewohnt ist, vollkommen gut und richtig gerechnet. Hieraus aber folgt doch, meines Bedünkens, nicht, dass der berühmte Schlachttag eben damals vorgefallen seye. Es ist wahr, dass zur Zeit dieses Schlachttags eine wo nicht totale, doch sehr grosse an dem angegebnen Ort sichtbare Sonnenfinsterniss seyn musste. Man giebt ferner zu, dass die Sonnenfinsternissen besonders die beynahe oder ganz totalen, an einem und eben demselben Ort nicht so gar oft eintreffen. Ein merkwürdiges Zeugniss hiervon giebt *de la Lande* in den *Mémoires présentés &c.* T. V. p. 575. Der verstorbene König in Frankreich Ludovicus der XV. wollte aus Veranlaassung der Sonnenfinsterniss A°. 1764. wissen, ob in einem Zeitraum von etlichen Jahren gänzliche Sonnenfinsternissen zu Paris sichtbar seyn würden? *Msr. de la Lande* bewog derhalben den Herrn *du Vaucel*, diese Untersuchung zu übernehmen: Er fand, dass von da an bis zum Jahr 1900. in Paris 59. Finsternissen an der Sonne sichtbar seyn würden, unter welchen keine daselbst gänzlich seyn könne, und nur eine, die nämlich, welche den 9. October 1847. erfolgen werde, könne ringformig gesehen werden. In 30. Jahren gebe es also nicht mehr als 13. sichtbare Sonnenfinsternissen, welches zum Theil auch mit der Erfahrung übereinstimmt, denn in 9. Jahren von A°. 1755. bis 1764. sind, wie eben bemeldter *de la Lande* in seiner Astronomie anmerkt, zu Paris nur 4. Sonnenfinsternissen sichtbar gewesen. Das alles, ich gestehe es ganz gerne, macht des Herrn *Costards* Behauptung, dass der 17. May A°. 3579. der Schlachttag bey dem Fluss Halys gewesen seye, sehr wahrscheinlich. Aber doch sagt *Ptolomaus*, der nicht mit der subtilen Kunst der neuern, und mit ihren vortreflichen Hülfsmitteln mit der grösten Zuverlässigkeit in das graue Alterthum zurückrechnen, und Erfindungen des Calculs für Erscheinungen am Himmel unterschieben konnte, sondern der sich blos darmit begnügte, alte Observationen zu sammeln, zu vergleichen, und durch Berechnung derselben die Regeln der astronomischen Rechenkunst zu verbessern, und dardurch einen guten Grund für zukünftige Beobachter zu legen. *Ptolomaus* sagt ausdrücklich, die mehr bemeldte von *Thales* vorherverkündigte Finsterniss, welche die beym Flusse Halys zum Streit gerüstete Könige Frieden zu machen verursachet, seye den 5ten Tag des Monats Pacon im 4ten Jahr der 44. Olympias vorgefallen. Nun ist das 4te Jahr der 44. Olympias das 176. Jahr des Iphitus. Setzt man dazu das Epochenjahr - - - 3405. so giebt die Summa 3581. Jahre.

Dieses Jahr stimmt auch mit dem Zusammenhang der Geschichte viel besser als das Jahr 3579. überein. *Alexander Poly-Histor.* berichtet in *Syncelli Chron.* p. 210. Nabopolassar und Cyaxares I. seyen mit vereinigten Kräften, nachdem sie mit dem König in Lydien bey dem Fluss Halys Frieden gemacht, für Ninive, welches damals Saracus Chyniladani Sohn innhatte, gezogen, und haben diese gewaltige Stadt erobert, gänzlich zerstöhrt, und dem Assyrischen Reich ein Ende gemacht. *Ptolomaus* lasst auch in seinem Canon das Assyrische Reich mit Saracus im 147. Jahre der Nabonassarischen Aera eingehen; man setze das Epochen-Jahr - - - - - - - - - 3434. darzu, so giebt die Summa - - - 3581. für das Jahr der Zerstöhrung der Stadt Ninive und des Endes des Assyrischen Reichs. Hiezu erinnere man sich dessen, was wir p. 136 von dem ersten Feldzug des Königs in Egypten Pharao Necho gegen Nabopolassar im 31. Jahr des Königs Josiæ, d. i. A°. 3582. gesagt. Entweder wollte Pharao Necho dem Saracus gegen den Nabopolassar zu Hilf ziehen, oder er wollte, wenn Saracus schon wäre geschlagen und Ninive erobert gewesen, das Gleichgewicht in Orient herstellen, denn aus der Jahrzahl 3582. folget nicht nothwendig, dass damals Ninive schon an den Babylonischen König übergegangen und zerstöhrt gewesen seye, die vereinigt Babylonische und Medische Armee mochte auch noch so starke Märsche machen, so konnte doch ein Weg von etwann 244. geographischen Meilen kaum innert 3. Monaten verrichtet werden. Damals zählte man nach dem Jüdischen Calender und der Jobel-Aera wenigstens schon den Monat Thebet des 3582. Jahrs, obgleich man nach dem Nabonassarischen Calender und Aera nur noch den Mesori des 147. Jahrs, und also scheinbar blos 3581. nach der Jobel-Aera zählte, welches also im geringsten kein wirklicher, sondern nur scheinbarer Widerspruch ist, und sich aus dem ungleichen Jahrsanfang leichte aufheben und erklären lässt. Wenn man also bestimmt reden, und die Zeit nach Julianischen Jahren und der Jobel-Aera angeben will, so muss man sagen, Ninive seye A°. 3582. zerstöhrt worden, Pharao Necho aber im Anfang eben dieses oder am Ende des vergangenen Jahrs an den Euphrat gezogen, ohne aber mit Nabopolassar, vor dessen Macht er sich sonderzweifel entsetzte, zu schlagen, oder sonst etwas Fruchtbares für Saracum auszurichten, wieder zurück marschirt, und habe sich blos darmit begnüget, einige Provinzen, als ein Theil von Syrien, Phœnicien und Judæa, die vorher zu Assyrien gehört, sich unterwürfig zu machen, welches denn den Nabopolassar veranlasste, ihn 4. Jahre hernach durch seinen

Sohn Nebucadnezar zu paaren zu treiben. Das ist der wahre, ungezwungene, durch Zeugnisse biblischer und weltlicher Schriftsteller bestätigte Zusammenhang der Geschichte; worbey es, meines Bedunkens, nur noch bloss darauf ankommt, dass man untersuche, auf welchen Tag des Julianischen Calenders A°. 3581. der 5te Tag des Monats Pacon gefallen, und ob an diesem Tage eine sehr grosse, wo nicht gar totale Sonnenfinsterniss in Klein-Asia gewesen seye.

Man ziehe also von dem gegebnen Jahr der Jobel-Aera		3581.	ab
2 x 1460 = ...		2920.	
		661.	
	¼.	166.	von dem ursprünglichen
Nabonassarischen Jahrsanfang		186.	abgezogen,
Restirt . .		20.	für den Jahrsanfang
A°. 3581. Hierzu für den 5ten Pacon		244.	Tage.
Summa . . .		264.	Tage, oder den 21. Sept.

A°. 3581. den Tags-Anfang nach der Weise der Babylonier und anderer Morgenländischer Völker von Sonnen Aufgang an gerechnet. Die Möglichkeit dieser Finsterniss wollen wir izt untersuchen. Es sey also:

	Jahr	*Tag.*	*Stund.*			*Latit.* ☽			*Anom.* ☉	*Anom.* ☽	
	3567.	357.	11.	5′.	29″.	☊	✠	2.	863.	90.	
	13.	271.	22.	48.	14.	☋	—	115.	1123.	48.	N°. 170.
Sa.	3581.	264.	3.	53.	43.	☋	—	113.	1986.	138.	
Pag. 115.		—	4.	12.	12.		—	0,3	1509.		
Pag. 116.		—	2.	55.		Pag. 129	—	46,9	477.		
Pag. 111.		—		3.	15.	☋	—	160,2	1,2	2,7	Pag. 132.
Summa			7.	10.	27.				475,8	135,3	
Rest.		263.	20.	43.	16.						
		✠	2.	36.		Der Ort ist von Paris 39°. östlich.					
Summa			23.	19.	16.						
		—		10.	48.	Zeitgleichung pag. 8.					
Restirt		263.	23.	8.	28.	Zeit der wahren Conjunction.					

Man setze, um den Ort der Sonne in der Ecliptic zu finden, aus

Pag. 53. A°. 3578.	86. Tag.	2. Stund.	22′.	40″.	15‴.		
3.			33.	43.	30.		
3581.	86. —	1. ——	48.	56.	45.	welche von	
	263. —	20. ——	43.	16.		abgezogen,	
übrig lassen.	177. —	18. ——	54.	19.	15.	darfür bekommt man nach	

pag. 44. den Ort der Sonne in der Ecliptic 5. Zeichen 25°. 16′. 48″., folglich ist die Declination der Sonne nordlich 1°. 52′. 40″. Der Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreise aber nach pag. 127. ist gleich. 66°. 35′. 58″.

Den Ort ☋ hat man zur Zeit der wahren Conjunction — 160,2 gefunden. Nun setze man

160,2 x Cosin. 23°. 24′. 2″. = 146,8

So gross nämlich, als diese letztere Zahl zeiget, ist der Abstand des Mittelpuncts des Schattens von der Ecliptic zur Zeit der grössten Verfinsterung nördlich. Der Winkel der Ecliptic mit dem Mittagskreise wird währender Finsterniss immer kleiner, und hiemit fällt die grösste Verfinsterung erst nach der Zeit der wahren Conjunction ein. Den Unterschied aber giebt nachstehende Analogie:

S. T. : 160,2 = Sin. 23°. 24′. 2″. : 63,5

Nun setze man ferner aus pag. 128. für

Anomalie	☽	135,3	Anomalie	☉	475,8
Parallaxis		225,6	Semidiam.	☉	57,5
Semidiameter	☽	61,5	Horarius	☉	8,8
Horar.	☽	135.	Horar. ☽ a ☉		126,2

Hieraus findet man nach pag. 130.

Semidiameter Terræ 225. Semidiameter Umbræ 4. Semidiameter Penumbræ 119.

Hieraus ist, wie schon bey dem vorgehenden Beyspiel angemerkt worden, die Projection der Finsterniss sehr leicht. Z. Ex. Es solle auch hier der Unterschied, um welchen die grösste Verfinsterung später als die Zeit der wahren Conjunction eintrifft, und den wir so eben 63,5 Theile gefunden haben, in Zeit angegeben werden, so sagt man

126,2 : 1. Stund = 63,5 : 30′. 14″.

Man vermehrt also die Zeit des wahren Neumonds	23. Stund,	8′.	28″.	
		30.	14.	
so zeigt die Summa - - - - - - - -	23. ——	38.	42.	dass das Mittel dieser Finsterniss nur 21′. 18″.

vor dem Anfang des 264. astronomischen Tags eintreffe, sie fällt also auf den 5ten Tag des Monats Pacon Vormittag um 11. Uhr 38′. 42″. d. i. nach dem Julianischen Calender auf den 21. Septemb. genau nach der Angabe des *Ptolomaus.* Wir haben es schon gesagt, und wiederhollen es noch einmal, man würde von dem *Ptolomaus* in Ansehung seines Zeitalters zu viel erwarten, wenn man sich bereden wollte, er habe die Zeit dieser Finsterniss *a posteriori* durch Ausrechnung

gefunden, und also seine Speculation für eine wirkliche Beobachtung ausgegeben. Aus der Ursache, und weil sich nur allein das Jahr 3581. in den Zusammenhang der Geschichte füget; wollen wir diese Finsterniss für die von *Thales* vorherverkündigte beybehalten, und izt nur noch die Art und Grösse, wie sie in Klein-Asia habe sichtbar seyn können, bestimmen. Man setze also:

225 : S. T. = $146._{8}$:	40°. 40′.	Diese Zahl giebt zu verstehen, um wie viel der Mittelpunct des
Schattens Nordlicher als der Ort der		Sonne war; es hatte aber damals die Sonne
Nordliche Declination	1. 52′. 40″.	und also fiele der Mittelpunct des Schattens
	42. 32. 40.	Nordlich, folglich punctlich über den Ort, wo das Treffen am

Fluss Halys gehalten werden sollte, hindurch. Die Grosse dieser Finsterniss betreffend, so addire man zu $146._{8}$ den Semidiameter des Halbschattens - - - - - - - 119.

Die Summ - - - $265._{8}$ zeigt, dass zwar die Finsterniss nicht ganz total war; aber sie war doch immer gar sehr beträchtlich gross, und vermögend genug, bey einem unwissenden abergläubischen Volk Angst, Screcken und Verwirrung zu verursachen:

Denn man ziehe von - - - - -	$265._{8}$	
den Halbmesser der Erde - - - - -	225.	ab,
so restiren - -	$40._{8}$	und diese von dem Semidiam.
des Halbschattes - - - - -	119.	abgezogen,
restiren	$78._{2}$	Nun setze

man 119 : 6. Zoll. = $78._{2}$: $3._{94}$ Zoll.
\+ 6. —

Die Summa $9._{94}$ — zeigt, dass die ganze Grösse der Finsterniss beynahe 10. Zoll war, und also ungefehr nur $\frac{1}{6}$ von der Sonnenscheibe unbedeckt übrig blieb. Der Tag ward also freylich nicht in Nacht verwandelt: denn bey einer Sonnenfinsterniss, die nicht grösser als diese ist, können alle Gegenstände eben so leicht als am hellesten Tage unterschieden werden, obgleich wirklich alsdenn das Licht der Sonne eine schreckliche und traurig-blasse Farbe zeiget. Wer sich erinnert, was die Alten für übertriebne fürchterliche Beschreibungen von der Erscheinung eines Cometen, von einem Nordlicht, Irrwisch &c. gemacht haben, der wird sich durch den Umstand, dass *Herodot* sagt: Diese Finsterniss habe den Tag in eine völlige Nacht verwandelt, nicht irre machen lassen, um so viel weniger, weil, wenn der Ort des Schlachtfeldes, welches, da der Fluss Halys von Sud- gegen Nordwest seinen Lauf hat, gar wohl seyn kann, und so wie der *Pater Chrysologue* in seinem neuen *Planisphario* den Pontum Euxinum gezeichnet hat, fast nothwendig seyn muss, nur 2. bis 3. Grade mehr Sudwärts, als wir angenommen haben, gelegen war, selbst auch die Finsterniss vom 17. May A°. 3579. daselbst nicht total seyn konnte. Zudem kommt auch das in Betrachtung: Den 17. Tag May A°. 3579. war der Anfang der Finsterniss schon vor Aufgang der Sonne, und die gröste Verfinsterung Morgens um 6. Uhr. Wer will glauben, dass man in einem Zeitalter, darinn man bey jedem kleinen Vorfall, geschweige denn bey Lieferung einer Hauptschlacht, gewohnt war, den Himmel durch Sternengucker vorher beschauen und Raths fragen zu lassen, Armeen würde in Schlachtordnung gestellt und gegen einander zum Streit angeführt haben, wenn die Sonne schon bey ihrem Aufgang ein so abschreckendes und drohendes Zeichen, für dergleichen man damals eine Sonnenfinsterniss ansahe, vorgewiesen hätte. Aber bey derjenigen Sonnenfinsterniss, die auf den 21. September A°. 3581. einfiel, war es bey dem Anfang der Verfinsterung schon 10. Uhr Vormittag, da also beyde Armeen schon gar wohl gegen einander in Schlachtordnung gestellt und der Angriff geschehen seyn konnte. Zum Beschluss dieses Abschnitts von den Finsternissen, werde ich annoch kürzlich zeigen, wie der gegenwärtige Fall nach der pag. 132. gegebnen Anweisung, nur bloss aus dem mittlern ☋ und der mittlern Anomalie der Sonne und des Monds könne berechnet, und die zu einer Projection nœthigen Data gefunden werden.

Es sey also für die Schranken der totalen Sonnenfinsterniss

	vor ☊	nach ☊
Anomal. ☽. 138.	b. $166._{2}$	a. $161._{7}$
Anomal. ☉. 477.	β. $102._{5}$	α. $12._{4}$
	b — β. = $63._{7}$	a — α. = $149._{3}$

Fur die Schranken der partialen Sonnenfinsterniss

Anomal. ☽. 138.	B. $289._{1}$	A. $284._{7}$
Anomal. ☉. 477.	α. $12._{4}$	β. $102._{5}$
	B + α. = $301._{5}$	A + β. = $387._{2}$

Da nun der mittlere Neumond ☋ — 113, folglich noch 113. Theile vor ☋ zurückbleibt, so fallt 113. zwischen $63._{7}$ und $301._{5}$. Der Halbschatten des Monds kann also freylich die Erde nicht ganz bedecken, und also die Finsterniss unmœglich total seyn, doch ist sie da, wo der Schatte durchgehet, immer weit über die Halfte: Denn man ziehe von

den Schranken einer partialen Sonnenfinsterniss - - - - - -	$301._{5}$	
die Schranken der totalen Sonnenfinsterniss - - - - - -	$63._{7}$	ab,
so restieren - - -	$237._{8}$	

Ferner,

Ferner ziehe man von den Schranken der partialen Sonnenfinsterniss - - $301._{5}$
die mittlere Mondsbreite - - - - - - - - - - - - - - $113.$ ab,
der Rest - - - - - - $188._{5}$ giebt in Verbindung mit dem vorhergehenden Rest, also $237._{8} : 188._{5}$ das Verhältniss der grösten Verfinsterung zur Zeit des mittlern Neumonds an; Setzt man also:

$$237._{8} : 12.\ \text{Zoll} = 188._{5} : 9._{5}\ \text{Zoll}.$$

So kann, wie hier die Rechnung zeigt, die Grösse der Verfinsterung gar leicht in Zollen bestimmt werden; doch gilt hierbey eben das, was wir bey Ausrechnung der Grösse der Mondsfinsterniss p. 135. angemerkt haben.

Nun heisse	$b - \beta$.	CE.	$a - \alpha$.	CG.
	$B + \alpha$.	CD.	$A + \beta$.	CF.
	$\frac{1}{2}(CE + ED)$	CI.	$\frac{1}{2}(CG - CE)$	CK.
	$(CH - CK)$	KH.	und ☋	CL.

So hat man		CE	$63._{7}$	CG	$149._{2}$
		CD	$301._{5}$	CF	$387._{2}$
	CI =	CH	$269._{6}$	CK	$42._{8}$
		KH	$226._{8}$	CL	$113.$

Aus einem angenommnen Punct K beschreibe man mit dem Radio $KH = 226._{8}$ einen Kreis, welcher die Erde vorstellt. K der Mittelpunct, wird also der Ort der Ecliptic, darinn sich die Sonne befindet, oder der Ort auf der Erdkugel seyn, welcher die Sonne im Zenith hat. Die Abweichung der Sonne und die Breite des Monds sind beydes nordlich, folglich der Mittelpunct des Halbschattens von K entfernt $CL + CK = 155._{8}$. Man setze also

$$226._{8} : S.\ T. = 155._{8} : \text{Sin. } 43^{\circ}.\ 30'.$$

so weiss man, dass der Mittelpunct des Schattens eine nordliche Breite von circa 43°. 30'. gehabt habe.

Zieht man ferners von - - - - - - - - - - - - CF = $387._{2}$
die Länge CH = - - - $269._{6}$ ab,
so bleibt für den Semidiameter des Halbschattens der Rest - - - - - $117._{6}$ mit dem sich also sein Kreis aus L beschreiben lässt.

Die scheinbare Mondbahn, Zeitmaass und Grœsse der Finsterniss werden hier auf eben die leichte Art, wie schon in vorhergehenden Beyspielen ausführlich ist gelehrt worden, gefunden.

Neben den Finsternissen sind zum Theil auch jetzo schon, und sie werden es noch mehr in Zukunft seyn, die Cometen ein sehr brauchbares Hülfsmittel. Lange Zeit wussten die Weltweisen nicht, was sie aus den Cometen machen sollten, und man hat es mehr der menschlichen Thorheit und dem Aberglauben, als aber dem philosophischen Scharfsinn zu verdanken, dass man von den Erscheinungen der Cometen in den ältesten und mittlern Zeiten noch so viele Nachrichten antrifft. Zwar fehlte es schon in den altesten Zeiten nicht an Männern, die von den Cometen sehr richtige Begriffe hatten. Schon etwann 500. Jahre vor Christi Gebuhrt soll *Pythagoras* eine Cometen-Theorie gehabt haben, die von derienigen, welche die Erfahrung und der schärfste Calcul in den neuern Zeiten bewährt hat, nicht sehr verschieden war. Andere Philosophen, unter denen insonderheit *Democritus*, welcher nach des *Cicero* (*Tuscul. L.* 5.) und des *Seneca* (*Quæst. Natur. Libr. VII.*) Urtheil, der scharfsinnigste von den alten Weltweisen gewesen seyn soll, genennt zu werden verdient, haben eben diese Theorie behauptet, und von Zeit zu Zeit noch mehr ausgebessert. Sonderbar gebührt dem *Seneca* das Lob, von der Natur und Bewegung der Cometen auf eine so erhabne und vortrefliche Art geschrieben zu haben, dass wirklich ein Sternkündiger heut zu Tag Mühe haben würde, sich über diesen Gegenstand besser und mehr philosophisch auszudrücken. Er sagt nämlich *Quæst. Natur. Libr. VII. c.* 22. 25. 26. Die Cometen seyen gar nicht ein plœtzlich entstehendes Feuer, sondern sie gehœren unter die ewigen Werke der Natur; dass man ihren Gang noch nicht wisse, wundert er sich nicht. Weil damals noch nicht 1500. Jahre verflossen waren, dass Griechenland die Sterne gezahlet und genennet hatte; versichert aber, die Nachwelt werde sie genauer kennen lernen, und man werde sich wundern, dass seine Zeiten so offenbare Sachen nicht gewusst hätten. Diese wichtige Prophezeyung ward indessen durch des *Aristoteles* elende Philosophie noch wohl 1600. Jahre in ihrer Erfullung verzœgert. *Aristoteles* glaubte, die Cometen seyen nichts anders als eine Art Luftzeichen, die aus irrdischen Ausdünstungen erzeugt wurden, zu oberst in unserm Luftkreise zusammenfliessen, und sich daselbst eine kleine Zeitlang, bis die Dünste alle aufgelœst und zerstreuet wären, bewegten. Diese verächtliche Meynung des *Aristoteles* galt, so lange die Zeiten der Unwissenheit währten, viele Jahrhunderte hindurch statt eines Gœtterspruchs; Die Cometen blieben Luftzeichen, und man hielt es so wenig der Mühe werth, auf sie Acht zu geben, als auf einen Wolkenfleck, eine Neben-Sonne, oder einen fallenden Stern. Wenigstens kam es nicht darauf an, Jahre, Tage und Stunden ihrer Erscheinung aufzuzeichnen, ihre scheinbare Stelle am Himmel zu bemerken, und ihre Bewegungen mit den übrigen Himmels-Cœrpern zu vergleichen. Hätte nicht Aberglaube und Furcht vor den gefährlichen Bedeutungen und Wirkungen der Cometen grœssere Aufmerksamkeit verursachet, niemand würde sich Mühe gegeben haben, nur das wenigste von ihnen aufzuzeichnen. So aber haben ihre seltsame Gestalt, vornemlich aber ihre grossen und weniger

philosophischen Augen so gefährlich scheinenden Schweiffe, nebst der Einbildung von ihrer unglücklichen Bedeutung uns das Andenken von gar sehr viel erschienenen Cometen erhalten. Unwissende und abergläubische Zeichendeuter, gar sehr kurzsichtige Gelehrte, und die Schaar von Theologen, welche die Gœtter zu viel fürchteten, haben sie gar fleissig unter andern eingebildeten Wundern mit angemerkt, und gar sorgfältig diese und jene unglückliche Begebenheit, welche sich nicht lange hernach zugetragen haben, als Folgen des Cometen beygefügt. Ein Unternehmen, das eben nicht schwer, und mehr angstlich und undankbar, als philosophisch und christlich genennt zu werden verdient. Glück und Unglück muss mit einander, wie Tag und Nacht, Regen und Sonnenschein abwechseln, und nicht selten ist des einen Unglück des andern Glück. Wie selten vergeht ein Jahr, da nicht ein König oder ein grosser Herr stirbt, ein Krieg entsteht, eine Pest oder ansteckende Seuche irgendwo wüthet, Dürre oder Feuchte, Sturm, Fluth oder Erdbeben Schaden thut, oder ein anders Ungluck an einem Ort der Welt geschiehet. Das alles auf Abrechnung und Bedeutung der Cometen schieben, ist so wahr, als wenn man alles des Bösen, das die Menschen auf Erde thun, dem leydigen Satan schuld giebet. Lebten die Menschen rechtschaffner, würde nicht dem grösten Theil der Sterblichen das Gewissen sagen, dass sie Strafe verdienet haben, so würde es eben so leichte seyn, erfreuliche und glückliche Begebenheiten, welche auf die Cometen gefolget sind, in der Geschichte aufzusuchen, und denn hätte sich auch der Pöbel über die Erscheinung eines Cometen, so wie in unsern Tagen der Astronome, gefreut. Doch das war der Sünde Schuld, von deren, leyder! auch der beste eben gar nicht frey ist. Erst in spätern Zeiten gab man sich Mühe, die Cometen genauer zu beobachten. *Nicephorus Gregoras*, ein Sternkündiger von Constantinopel, war, so viel man weiss, der erste, der einen Cometen, den nämlich, der A°. 1337. erschien, einigermassen tauglich beobachtet hat. Doch haben *Pingré* und *Dunthorne*, annoch 5. Cometen, die vor seinen Zeiten, und zwar der erste A°. Christi 837. erschienen ist, berechnen können. Der berühmte Königsberger (*Regiomontanus*), welcher die Finsterniss zu vertreiben anfieng, welche die Sternkunde so lange bedeckt hatte, wandte noch bessern Fleiss bey dem merkwürdigen Cometen des Jahrs 1472. an. *Bienewitz* (*Apianus*) hinterliess Nachrichten von einigen Cometen seiner Zeit, zwischen 1531. und 1539, bemerkte auch zuerst, dass die Cometen allezeit ihren Schweif von der Sonne abwärts kehren. Dem *Tycho Brahe* kommt die Ehre zu, dass er diesen Cörpern zuerst ihre gehörige Stelle am Himmel wieder eingeräumet hat, von der sie so lange waren verstossen gewesen; Seine gründlichen Untersuchungen des Cometen von 1577. zeigten klärlich, dass desselben Horizontal-Parallaxe unmerklich oder sehr geringe wären, und dass er dieserwegen nicht nur der gemeinen Sage zuwider, ausser unserm Luftkreise, sondern selbst vielmahl weiter von der Erde, als der Mond, und vielleicht so weit als die Sonne oder Planeten stehen müsse. Daher und aus andern Beobachtungen, die er an Cometen zu machen Gelegenheit fand, schloss er, dass sie keine Lufterscheinungen, sondern grosse dichte Cörper wären, die sich zu der Zeit, da sie gesehen würden, unter den Planeten aufhielten, und dieses führete zu einer genauern Kenntniss von ihrer Beschaffenheit. Man fieng an auf den Begriff zu kommen, den *Pythagoras* und *Seneca* von den Cometen gehabt hatten, dass sie beständige Cörper, wie die Planeten, und nur in ihrer Bewegung unterschieden wären. *Newton*, der über alle Theile der Naturlehre ein neues Licht verbreitet, hat auch die Cometen-Theorie auf unlaugbare erweisliche Grundsätze gebracht, und gezeiget, dass sie unstreitig Planeten seyen, die sich in Elliptischen sehr eccentrischen Bahnen um die Sonne bewegen. *Halley* hat das, was *Newton* den Grundsätzen seiner Naturlehre gemäss behauptet hatte, durch Berechnung einiger alter und einiger zu seinen Zeiten vorgefallnen Beobachtungen bestatiget, und von der Umlaufszeit der Cometen gründliche Vermuthungen, die nachher wirklich eingetroffen haben, geäussert. Seinem Beyspiel folgten die neuern Astronomen, und ihrem Fleiss hat man nunmehr die Kenntniss 62. verschiedener Cometen, von denen einige ganz zuverlässig schon mehrmalen beobachtet worden sind, zu verdanken. Wie viel solcher Cometen überall seyen, kann man bis izt noch nicht eigentlich sagen; wol lässt sich indessen sehr wahrscheinlich vermuthen, dass ihre Anzahl weit über 100. seyn müsse. Bis izt kennt man nur von 4. einigen Cometen ihre Umlaufzeit, und das kommt ohne Zweifel daher, weil sie die kürzste ist, und sie unter allen Cometen am öftersten wiederkommen. Und doch ist diese Periode in Vergleichung des Sonnenjahrs sehr lang: Denn bey demjenigen Cometen, der in dem nachfolgenden Verzeichniss beständig mit A bezeichnet werden soll, beträgt sie nach einer angenommnen mittlern Geschwindigkeit 75. $_{569}$ Jahr, bey dem Cometen B. 128. $_{27}$ Jahr, bey dem Cometen C. 169. $_{465}$ Jahr, bey dem Cometen D. 291. $_{795}$ Jahr; Das brächte auf jeden Cometen, wenn einer in den andern gerechnet wird, 165. $_{525}$ Jahre. In 200. Jahren von A°. 1574. bis 1774. sind in allem 71. Cometen sichtbar worden, welche die Astronomen alle bis an 13. berechnet haben; unter diesen kommt der Comet A. 3, der Comet B. 1, und der Comet C. 1. mahl vor. A. erschien nämlich A°. 1607. 1682. und 1759. B. erschien A°. 1661; es war eben der, der A°. 1532. erschienen ist, und man erwartet ihn wieder auf 1789. C. erschien A°. 1680; es war eben der, der A°. 1511. erschienen war, und man erwartet ihn wieder auf 1850. Wahrscheinlich gehen viele Cometen unter Tagen oder bey solcher Beschaffenheit des Himmels, oder so schnell bey der Sonnen-Nähe vorbey, dass wir sie nur nie zu sehen bekommen. Dennoch aber wollen wir nur den falschen Satz setzen, dass man alle Cometen, die sint A°. 1607. erschienen sind, beobachtet habe, so kämen zwischen den Comet A von 1607. bis 1682. - - - - - - 14. Cometen, und
zwischen eben denselben Comet von A°. 1682. bis 1759. - - - 28. — — —

Summa 42. — — —

Jährlich 0. $_{28}$ Cometen. $\frac{1}{2}$ 21. — — —

Sintdem der Comet B. A°. 1661. erschienen ist, hat man bis 1774. 53. Cometen gesehen, das brächte auf 113. Jahr vertheilt, jährlich o. ${}_{47}$, und also in 128. ${}_{37}$ Jahren 60. Cometen. Sintdem der Comet C. A°. 1680. erschienen, ist bis A°. 1774. im 94. Jahre 45. Cometen, jährlich also o. ${}_{48}$. Cometen; das brächte in 169. ${}_{46}$ Jahren 81. Cometen. Wollte man eben so von der Erscheinung des Cometen D von 1556. an rechnen, so hätte man in 218. Jahren 81. Cometen, gäbe auf jedes Jahr o. ${}_{37}$ Cometen, und in der ganzen Umlaufzeit dieses Cometen 108. Cometen. Nehmen wir aus dieser Anzahl von Cometen-Erscheinungen das Mittel, und setzen die Anzahl der jährlich erschienenen Cometen gleich o. ${}_{4}$, d. i. alle 2½ Jahr 1. Comet, und berechnen darmit die Periode des Cometen D, so kommen auf die 291. ${}_{79}$ Jahre derselben ungefehr 117. Cometen; unter diesen können A, B, C höchstens 9. mahl mitbegriffen seyn, diese also abgezogen, blieben noch 108. Cometen übrig. Gäbe es nun Cometen, derer Periode viel länger als 291. ${}_{79}$ Jahre wäre, welches vielmehr in Ansehung der meisten Cometen höchst wahrscheinlich als aber im geringsten unwahrscheinlich ist, so müste die Zahl aller Cometen annoch viel grosser seyn; Wäre aber bey einer namhaften Zahl von Cometen die Umlaufszeit merklich geringer, so könnte alsdenn auch die Summa der Cometen vielleicht etwas kleiner seyn. Dass aber dieses letztere nicht statt finde, kann man daher mit fast völliger Gewissheit schliessen, weil noch bis izt die Periode von so gar wenigen Cometen bekannt ist: denn wäre dieselbe kürzer, und würden also die Cometen öfter zurückkehren, so würde der Fleiss der Astronomen diese Perioden schon längst entdeckt, bestimmt und ausgerechnet haben. Auch das mag hier zum Beweise mitgenommen werden, das in einigen Jahrhunderten gar viele, in andern nur sehr wenige Cometen erscheinen; so hat man z. Ex. im XVI. Jahrhundert 56. Cometen bemerkt, da hergegen in dem XVII. Jahrhundert, in welchem man doch ganz gewiss weit aufmerksamer auf die Erscheinung der Cometen, als im vorhergehenden Seculo gewesen ist, nur 24. aufgewiesen werden können. Ja von 1618. bis 1647, also in 29. Jahren, ist nicht ein einiger Comet erschienen, welches ja unmöglich seyn könnte, wenn nicht die Perioden der Cometen sehr gross wären. Im XVIII. Jahrhundert, das so viele konigliche und fürstliche Sternwarten, und einen Vorrath von den besten Instrumenten vor den vorhergehenden zum voraus hat, darinn es auch nicht an geschickten Astronomen mangelt, und in welchem man insonderheit den Cometen Tags und Nachts mit Teloscopen, Astroscopien und Cometensuchern viel strenger, als die Jäger um St. Bartholomæi den Haasen aufpasset, hat man doch in 74. Jahren nicht mehr als nur 35. erhaschen können, das gäbe in 100. Jahren noch nicht ganz 48, also bey weitem nicht so viel als man in dem XVI. Jahrhundert ohne Observatoria, ohne Fehrnröhren, und gleichsam nur von ungefehr beobachtet hat. Und wie viele Cometen mögen nicht unter denen in dem gegenwärtigen Jahrhundert erschienenen seyn, die gewiss kein Mensch gesehen hätte, wenn nicht ein *Messier*, *de la Lande*, *Wargentin*, *la Caille* und andere berühmte Männer dieselben durch Tubos entdeckt, und Aufmerksamkeit auf ihre Gegenwart erreget hätten? Würde man in den vergangnen Jahrhunderten im Stande gewesen seyn, die Cometen also aufzusuchen, zu beobachten, und ihre Bahn auszumessen, so dürfte man izt über ihre Anzahl, Zeit und Ort ihrer Erscheinung und Wiederkunft nicht mehr rathen, sondern man würde sie eben so genau und richtig, wie die Erscheinungen der übrigen Planeten, angeben kœnnen; doch vielleicht sind wir diesem erwünschten Zeitpunct bald nahe. Indessen wollen wir die vorhandenen Beobachtungen, so gut wir kœnnen, gebrauchen, und nicht nur die in den Geschichtbüchern angemerkten Erscheinungen der Cometen, so wie sie von verschiednen Schriftstellern, *Lubiniezki*, *Cæsius*, *Hevel*, *Riccioli*, *Hanov* und andern gesammelt, in den Berliner astronomischen Tafeln aber in einen kurzen lehrreichen Auszug gebracht worden sind, nach der Jobel-Aera angeben, sondern zugleich auch von den 4. Cometen, derer Periode bisdahin bekannt sind, die mittlere Zeit ihrer Erscheinungen, um theils Vergleichungen, theils einen Ueberschlag und vielleicht auch Berichtigungen anstellen zu kœnnen, bis auf die Zeit der Schœpfung zurückführen, und den Erscheinungen der Cometen, welche die Geschichte angiebt, en Parallele beysetzen. Es wird daraus unter anderm erhellen, dass, wenn schon der grosse Comet von 1680. die ihm von *Halley* falsch beygelegte Periode von 575. ${}_{5}$ Jahren hätte, er doch nicht der gemeinen Meynung nach auf das Jahr der Sündfluth, als welche nicht bloss 2312, sondern 2525. Jahr vor Christi Gebuhrt gewesen ist, hätte eintreffen kœnnen. Doch die Periode dieses Cometen ist bey weitem so gross nicht, sondern nach des berühmten Herrn *Eulers* scharferer Berechnung nur 169. ${}_{46}$ Jahr. Wir müssen aber nochmals anmerken, dass wir bey diesen und allen andern Cometen-Perioden nur bloss von der mittlern Zeit reden, die oft von der wahren Zeit der Erscheinung gegen die 2. Jahre, vielleicht noch weiter entfernt seyn kann. So ist z. Ex. die letzte Periode des Cometen A vom 14. Septemb. 1682. bis den 13. März 1759. 585. Tage grœsser als die vorhergehende Periode vom 26. October 1607. an gewesen, ein Umstand, welcher durch die anziehende Kraft der Planeten, vornämlich des Jupiters und Saturnus, bewirkt worden. Unstreitig sind diese 4. Cometen, derer Periode bekannt ist, am meisten sichtbar. Wenn nun in einem Jahr, darinn nach der mittlern Zeit der Erscheinung ein Comet hätte gesehen werden kœnnen, wirklich ein Comet in der Historie bemerkt ist, so ist hœchst wahrscheinlich, dass es eben derjenige Comet, welchen der Cycel bemerkt, gewesen seye; es wäre aber auch mœglich, dass es eben derselbe Comet wäre, wenn schon die Zeit seiner Erscheinung um 1. oder 2. Jahre von der im Cycel angegebnen Zeit entfernt wäre; in diesem Fall würde ich immer den nächsten und den der die kleinste Periode hat, für den wirklich erschienenen Comet halten. Hier hat man den Cycel für die ersten Jahre nach der Schœpfung, von denen uns keine Nachrichten von Cometen übrig geblieben sind.

Comet.

Jahre der Erſcheinung der Cometen.

Comet.	Jahr der Erſcheinung.	Comet.	Jahr der Erſcheinung.	Comet.	Jahr der Erſcheinung.	Comet.	Jahr der Erſcheinung.
A	$45._{814}$	A	$499._{228}$	A	$1028._{211}$	B	$1480._{894}$
B	$60._{924}$	A	$574._{797}$	D	$1068._{587}$	A	$1481._{625}$
C	$100._{155}$	B	$583._{004}$	B	$1096._{084}$	A	$1557._{194}$
A	$121._{383}$	C	$608._{550}$	A	$1103._{780}$	B	$1609._{164}$
D	$193._{802}$	A	$650._{366}$	C	$1116._{945}$	C	$1625._{940}$
A	$196._{958}$	B	$711._{374}$	A	$1179._{349}$	A	$1632._{763}$
B	$198._{194}$	A	$725._{935}$	B	$1224._{354}$	D	$1652._{177}$
C	$269._{620}$	D	$776._{792}$	A	$1254._{918}$	Das	Jahr 1656. iſt das
A	$272._{521}$	C	$778._{015}$	C	$1286._{410}$		Jahr der Sündfluth.
B	$326._{464}$	A	$801._{504}$	A	$1330._{487}$	A	$1708._{332}$
A	$348._{090}$	B	$839._{544}$	B	$1352._{634}$	B	$1737._{434}$
A	$423._{659}$	A	$877._{073}$	D	$1360._{382}$	A	$1783._{901}$
B	$439._{085}$	C	$947._{480}$	A	$1406._{056}$	C	$1794._{805}$
C	$454._{734}$	A	$952._{642}$	C	$1455._{875}$	A	$1859._{470}$
D	$484:_{995}$	B	$967._{814}$				

Lubiniezki und *Cæſius* halten das Jahr 1869. irrig vor das Jahr der Sündfluth, und ſetzen darein einen Cometen, der in dem Zeichen der ♒ nahe bey ♃ ſolle geſehen worden ſeyn, und in 29. Tagen alle Zeichen des Thierkreiſes durchlauffen haben. Eben ſo wenig kann dasjenige auf die Zeiten der Sündfluth paſſen, was *Halley* durch eine falſche Berechnung verführt von dem groſſen Cometen, der A°. 1680. erſchienen iſt, vermuthete, und wovon *de la Lande* in ſeiner Aſtron. Tom. III. Livr. XIX. §. 3095. alſo erzählt: *La grande Comete de 1680. ſuivant M. Halley devroit reparoître l'an 2254. il croit que c'eſt celle qui parut du Temps de Céſar; dans ce cas-là ce ſeroit auſſi celle dont parle Homère,* (Illiad. IV. 75.), *& elle auroit paru 619. ans avant J. Chr. ſi cette Comète de 1680. acheve 7. Revolutions en 4028. ans, elle a dû paſſer près de nous 2349. ans avant J. Chr. el peut ſervir a ceux qui veulent expliquer phyſiquement le déluge, comme M. Whiſton*, (*New theory of the earth*, pag. 186.) Das Jahr 2349. vor Chriſti Gebuhrt iſt das 1832. Jahr der Jobel-Aera und hiemit ſchon 176. Jahre nach der Sündfluth. Daſs übrigens eine Tradition von einem bey der Sündfluth erſchienenen Cometen vorhanden ſeye, hat der berühmte HHerr Profeſſor *Käſtner* in ſeinen Anmerkungen zum XVIII. Band der Abhandlungen der Königlich-Schwediſchen Academie p. 243. angemerkt, und zu dem Ende hin aus einem alten Oſnabrüggiſchen Dichter, der im Anfang des XVII. Jahrhunderts, und alſo lange vor *Whiſton* gelebt hat, nachſtehende Verſe angeführt:

> Vom erſten Cometen man liſt,
> Daſs er im Zeichen Fiſch geſehen iſt;
> Durchlief in einem Mond die 12. Zeichen,
> Den 16. April that wieder erleſchn;
> Die Sündfluth kam, alls wegnehmen thut,
> Ohn Noah mit ſein Kindern gut.

Wer dieſe Tradition mit der Angaabe des *Lubiniezki* und *Cæſius* vergleicht, muſs alsbald ſehen, daſs ſie eben dieſen Cometen im Sinn gehabt, aber, nach einer falſchen Methode die Jahr vor Chriſti Gebuhrt zu rechnen, denſelben irrig zu dem Jahr 1869. geſchrieben haben, da er doch weit eher zu dem Jahr 1655. oder 1656. gehört hätte: Und ſo wäre es, wenn man die groſſe Abweichung der Cometen von der mittlern Zeit ihrer Erſcheinung, wovon wir pag. 143 geredet haben, in Betrachtung zieht, nicht ganz unmöglich, daſs nicht zur Zeit der Sündfluth wirklich ein ſehr groſſer, und namentlich einer von denjenigen 4. Cometen, derer Periode wir kennen, erſchienen ſeyn könnte, aber nicht der Comet von A°. 1680. auch nicht dennzumahl, wenn man gleich, wie es billich ſeyn ſoll, die Perioden nach der verbeſſerten Rechnung, die *Euler* in ſeiner *Theoria Motuum Planetarum & Cometarum* p. 95. über den Comet von A°. 1680. geführt, und nach welcher er ihr eine Zeit von $169._{465}$ Jahren gegeben hat, beſtimmt. Aber der Comet D, der eine Periode von $291._{795}$ Jahren hat, und der nach der mittlern Zeit A°. $1652._{177}$ hätte erſcheinen ſollen, hätte es gar wohl geweſen ſeyn koennen.

Wir fahren fort, die ſint den Zeiten der Sündfluth bis auf izt wahrſcheinlich und wirklich erſchienenen Cometen in einem Tabellariſchen Auszug vorzuſtellen.

Wirklich

Wahrſcheinlich Cometen.	Jahr der Erſchein.	Wirklich erſchienene Zeit.	Bemerkungen.	Name der Authorum.
B.	1865. 704			
		1890.		Hevel.
A.	1935. 039			
D.	1943. 972			
C.	1964. 270			
		1990.		H.
B.	1993. 974			
A.	2010. 608			
A.	2086. 177			
B.	2122. 244			
C.	2133. 735			
		2157.	Im [illegible] in 65. Tagen 3. Zeichen durchlauffen.	Cæſius.
A.	2161. 746			
		2232.	Im [illegible] unter dem ♂ 22. Tage geſehen.	Lubiniezky u. Cæſius.
D.	2235. 767			
A.	2237. 315			
B.	2250. 514			
		2261.		H.
C.	2303. 200			
A.	2312. 884			
		2340.		L.
		2361.		H. C.
B.	2378. 784			
A.	2388. 453			
		2449.	Beym [illegible] unter dem Jupiter, wie ein Rad, will vielleicht ſagen, ohne Schweiff.	L. C.
		2463.		H.
A.	2464. 022			
C.	2472. 665			
B.	2507. 054			
D.	2527. 562			
A.	2539. 591			
B.	2635. 324			
C.	2642. 130			
		2666.		L.
		2686.		H.
A.	2690. 729			
B.	2763. 594			
A.	2766. 298			
C.	2811. 595			
D.	2819. 357			
A.	2841. 267			
B.	2891. 864			
A.	2917. 436			
C.	2981. 060	ward wirklich	beobachtet nach dem Zeugniſs	H. C.
A.	2993. 005			
		3007.		L. C.
B.	3020. 134			
A.	3068. 574			
		3081.		H.
D.	3111. 152			
A.	3144. 143			
B.	3148. 404			
C.	3150. 525			
A.	3219. 712			
B.	3276. 674			
A.	3295. 281			
C.	3319. 990			
A.	3370. 850			
D.	3402. 947			
B.	3404. 964			
A.	3446. 419			
C.	3489. 455			
A.	3521. 988			
B.	3533. 216			
A.	3597. 557			
C.	3658. 950			
B.	3661. 484			
A.	3673. 126			
D.	3694. 742			
		3701.)	Scheint einerley Comet zu ſeyn, der Schweif gebogen.	L.
		3702.)		H.
		3712.		Riccioli.
		3715.	75. Tage lang ſichtbar.	L.
A.	3748. 695			
		3750.	60. Tage ſichtbar.	L.

Wahrſcheinlich		Wirklich erſchienene		Name
Cometen.	Jahr der Erſchein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Authorum.
		3751.	Eben ſo lang ſichtbar, vielleicht eben derſelbe.	H.
		3767.		L.
		3769.	Im Winter gegen Norden.	L.
		3770.		H.
		3771.		R.
		3780.		L.
B.	3789. 754	3808.	Im Winter vom untergehenden Punct des Aequators bis zum Gurtel des Orions.	L.
		3810.		H.
A.	3824. 264	3825.		R.
		3827.	Deſſen Schweif immer länger würde, *Juba in Haſtam mutata.*	H. C.
C.	3828. 385	3833.		L.
		3840.		R.
		3842.		H. C.
		3845.	Ward 70. Tage lang geſehen.	L.
A.	3899. 933			
B.	3918. 024	3961.	Im Zeichen des [Zeichen]. 22. Tage lang ſichtbar.	H. C.
A.	3975. 403	3977.	Eine Fakel wie ein Stern, reichte von Aufgang der Sonne bis gen Weſten.	L.
		3981.	Im Zeichen des [Zeichen].	L.
		3985.		H. C.
D.	3986. 537	3987.		H.
C.	3997. 850	3998.	Sehr groſs, war 80. Tage lang ſichtbar.	L. H.
		4007.		H. C.
		4009.		H.
		4013.	Genannt Hircus, vermuthlich ein Luftzeich.	L. H.
		4015.	*Fax*, vermuthl. ein Luftzeichen, Feuerkugel.	L. H.
		4016.	*Fax.*	L. C.
		4027.		H. L.
		4031.	Sehr groſs, feuerfarbicht, erleuchtete die Nacht, und ſchien ſo groſs als die Sonne.	L.
		4035.	32. Tage lang ſichtbar.	L.
		4037.	Im [Zeichen]. 2 Tage ſehr helle.	H. C.
		4045.	*Fax emicuit & intomuit*, eine Feuerkugel.	H.
B.	4046. 294	4049.	Im Zeichen der Zwillinge, 83. Tage lang ſichtbar.	L. C.
A.	4050. 971	4052. und 51.	Sehr groſs, 70. Tage lang ſichtbar, gieng in 4. Stunden auf und unter.	L.
		4059.	Sehr groſs.	H.
		4062.	70. Tage lang ſichtbar.	L.
		4070. und 71.		L.
		4082.	*Fax flammam ſpargens*, eine Feuerkugel.	L.
		4088.	*Cœlum arſit*, ein Nordlicht.	L.
		4091.	Im Zeichen der Jungfrau.	L.
		4094. oder 97.		L.
		4116.	Sehr groſs.	H.
		4121.	Unter Tagen bey einer Sonnenfinſterniſs N°. 311. vom *Poſidonius* beobachtet.	H. L.
A.	4126. 540	4131.		L.
		4134.	Groſs.	H. L. C.
		4135. und 36.		L.
		4137.	Gegen Norden nach Cæſars Tode, 7. Tag lang geſehen *Julium Sidus.*	L. H.
		4151. und 52.	In der [Zeichen]. 95. Tage lang ſichtbar.	L. H.
		4154.		H.
		4158.	Groſs.	H. L. C.
C.	4167. 315	4168.	Mehrere Tage über Rom.	L.
B.	4174. 464	4175. und 77.	Stern der Weiſen, war eine beſondere Lufterſcheinung.	Waſer.
		4180.		L.
		4191. oder 93.	Im [Zeichen]. 32. Tage lang.	L. H. C.
		4195.	Im [Zeichen]. 20. Tage lang.	L. H. C.
A.	4202. 109	4221.	In den [Zeichen].	L.
		4229.		L.
		4232.		L.

Wahrscheinlich		Wirklich erschienene		Name
Cometen	Jahr der Erschein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Authorum
		4235. oder 37.	Im [illegible]. 4. Monat lang lief von Norden nach Osten.	H. L. C.
		4238. oder 39.		L.
		4241.	6. Monate sichtbar, gieng des Nachts auf.	H. L.
		4242.		L.
		4243. oder 45.		H. L. C.
		4247.		H. L.
		4249.		Hanov.
		4250.	Ueber Jerusalem.	L. C.
		4251.	In den [illegible].	L. C.
		4253.	In der [illegible]. 40. Tage lang.	L. C.
		4254.		L.
		4257.		H. L.
		4259. oder 60.	Im [illegible] gegen Sonnen Aufgang 6. Monate lang.	H. L. C.
		4262.		L.
A.	4277. 678			
D.	4278. 332			
B.	4302. 834			
		4309. oder 11.	Im [illegible] und [illegible]. 39. Tage sichtbar.	H. L. C.
		4326. oder 27.	Im [illegible]. 6. Tage gesehen.	H. L. C.
C.	4336. 780			
		4341.		L.
		4346.		Hanov.
A.	4353. 247			
		4362.		L.
		4368.		H. C.
		4371.		L.
		4373.		L.
		4376.		L.
		4385.	Viele Tage sichtbar.	H. L.
		4394.		L.
		4399.	Lief von Abend gegen Morgen viele Tage sichtbar.	H. L.
		4401.	In den ♒. 18. Tage lang.	L. C.
A.	4428. 816			
B.	4431. 104			
		4485.	Erschien im December, war noch etliche Monat im folgenden Jahr sichtb. *Ex Chron. Idatii Episc.*	W.
		4488. 481		H. L. C.
		4503.	In der [illegible].	H. L.
A.	4504. 385			
C.	4506. 345			
		4516. oder 18.	Sehr grofs.	H. L.
		4521.	Grofs im [illegible]. 183. Tage sichtbar.	L. C.
		4544.		L.
		4548.	Am hellen Tage gesehen; vielleicht die Venus.	H. L. C.
		4551.	Im [illegible]. 11. Wochen sichtbar.	H. L.
		4556.		L.
		4558.		L. C.
B.	4559. 374			
		4561.	In der [illegible] vom Monat May bis in den Septembr. grosser und heller als die ♀.	H. L.
		4564.		H. L. C.
		4567.		L. C.
D.	4570. 127	4570.	Grofs in den [illegible]. 20. Tage lang.	H. L.
		4571.	Grofs über dem ♃.	H. L.
		4573. oder 74.	Um Mitternacht, lief in 40. Tagen von der ♀ bis in grossen Baren.	H. L.
		4575.	Grofs.	L. C.
		4577.		L. H. C.
A.	4579. 914			
		4580. oder 81.	Sehr grofs.	H. L. C.
		4586.	Sehr grofs.	L.
		4589. 118	Bey einer Sonnenfinsternifs N°. 147.	H. L.
		4591.		L.
		4593.	Im [illegible]. vom Sommer bis Ende des Herbsts.	L. C.
		4594.	In der [illegible]. 4. Monat lang.	L. C.
		4599.	Vom Sommer bis in September;	H. L. C.
		4604.	Viele Tage lang sichtbar.	H. L.
		4615.		L.
		4621. 965	Aus *du Chesne.*	W.
		4623.		H. L.
		4629.	Im [illegible].	L. H. C.
		4631.		L.
		4632.		Hanov.
		4633. 464	Aus *Du Chesné.*	W.
		4634. oder 35.	Ein Nordlicht.	H. L. C.
		4638.	Ein Luftzeichen.	L.
		4640.		H. L.
A.	4655. 523			

Wahrscheinlich		Wirklich erschienene		Name
Cometen.	Jahr der Erschein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Authoren.
		4661.		Hanov.
		4669.	Grofs, ein Nordlicht.	H. L. C.
C.	4675. 710			
		4681.	Grofs.	L. C.
B.	4687. 644			
		4700.		H. L. C.
		4712. oder 14.	20. Tage gesehen.	L. C.
		4716. 965	Im [illegible].	H. L.
		4720. 959	Im [illegible] viele Tage lang.	L. C.
		4722.	Ein Nordlicht.	H. L. C.
A.	4731. 092	4731. 150		L.
		4736.	Aus *Alberto Stadensi.*	W.
		4737.		H. L.
		4738.		L. C.
		4741.	Ein Jahr lang gesehen, und ein Nordlicht.	L.
		4748. oder 51.		H. L. C.
		4764.	Im Monde gesehen.	L.
		4766. oder 67.	Um Ostern.	L.
		4768.		L.
		4770.	Einen Monat lang.	H. L. C.
		4775. 082	Morgens und Abends.	H. L. C.
		4778.		H. L.
		4780.		H. L.
		4782.	Viele Tage sichtbar.	H. L.
		4783. oder 84.	Vom September bis in November.	L. C.
		4785. oder 86.	Grofs im März und April.	H. L.
		4787.		Zimmerm.
		4794. oder 98.	Einen Monat lang.	H. L. C.
		4801.		L.
		4803.		L.
		4804.		Z.
A.	4806. 461			
		4812.	30. Tage sichtbar.	L.
		4814.	Grofs.	H. L. C.
B.	4815. 914			
		4841. oder 49.	Im [illegible].	L. C.
C.	4845. 175			
		4855.		L.
		4856. oder 57.	3. Monat lang.	H. L.
		4858. oder 59.	Im August des Morgens bis in October.	L.
D.	4861. 922			
		4865.	Bey den Pleyaden. 3. Monat von Weyhnacht bis in Hornung.	H. L. C.
		4866. oder 68.		L. C.
A.	4882. 230			
		4896.		L.
		4898.		Z.
		4900.	Im [illegible].	L.
		4907. oder 8.		Z.
		4910. 090	15. Tag lang Morgens und Abends sichtbar.	H. L. C.
		4925.	Gegen Norden gesehen.	L.
		4926.		L. H. C.
		4942.	10. Tage in Osten und dann 21. Tage in Westen.	H. L. C.
B.	4944. 184	4944.	In Osten.	H. L. C.
A.	4957. 799			
		4972.	In der [illegible].	L. C.
		4981.		H. L. C.
		4990. oder 85.	Sehr grofs.	L. C.
		4993.	Sehr grofs, ein Luftzeichen.	H. L. C.
		4995.	Sehr grofs.	L.
		4996.		L.
		4998. 120	Im [illegible].	L. C.
		4999.		L.
		5009.	In der ♎.	L. C.
		5010. oder 11.		H. L.
C.	5014. 040			
		5018. 163	Dieser Comet ist berechnet. König *Ludwig* wollte von einem Astronomo wissen, was er zu bedeuten habe, dem gab er, nach *Egínhards* Bericht, zur Antwort: *A signis cæli ne timueritis quæ pavent gentes.*	Pingré.
		5019. 185	Im [illegible] des Abends.	H. L. C.
		5019. 284	In der ♎. aus *Du Chesne.*	W.
		5020.	Im [illegible].	H. L. C.
		5021.		L.
		5022. und 23.	Vom Decemb. bis in die Mitte des Februars im [illegible].	H. L. C.
		5025.	Ueber der ♀.	H. L. C.
A.	5033. 368			

Wahrſcheinlich		Wirklich erſchienene		Name
Cometen.	Jahr der Erſchein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Authorum.
		5045. 372	20. Tage ſichtbar. *Ex Chronico Floriacenſi.*	W.
		5049.	Groſs.	H. L.
		5055.	Sehr feuerroth.	H. L. C.
		5056. 410	*Ex Annal. Fuldenſ.*	W.
		5058. 206	*Ex Actis Abbatiſſanis.*	W.
		5063. 025		H. L. C.
B.	5072. 454			
		5079. oder 80.		L.
		5081.		L.
		5083.	40. Tage ſichtbar, den Schweif nach Oſten gekehrt.	H. L.
		5086.	Im Monat May.	H. L. C.
		5087.	Sehr roth, ein halbes Jahr lang.	L. C.
		5089. oder 91.		H. L. C.
		5092.	*Ex Hepidano.*	W.
		5093. oder 94.	Im [illegible], nebſt Feuerkugeln.	L. C.
A.	5108. 937			
		5111.	Im [illegible].	H. L. C.
		5122. oder 23.	In den 14. letzten Tagen des Novembers.	H. L. C.
		5125.	Groſs, eine Feuerkugel.	H. L. C.
		5126.		H.
		5135.		Hanov.
		5143.	Groſs.	H.
		5145.		L.
		5149.		L.
D.	5153. 717			
		5156.	Faſt 8. Monate ſichtbar.	L. M.
		5160.	In der [illegible].	L.
		5162. 750	*Ex Hepidano.*	W.
		5164.		H. L. C.
		5176. 652	Aus *Hepidan.*	W.
		5177. oder 78.	In Süden.	L.
		5180. oder 81.	Groſs, eine Feuerkugel.	L. H. C.
C.	5184. 105	Im Februar.	Aus *Hepidan.*	W.
A.	5184. 506			
		5185.	Lange Zeit ſichtbar.	L. C.
		5186.	Um Oſtern, 13. Tage lang.	H. L.
		5187. oder 88.		L. C.
		5190.	Groſs zu Ende des May, in Süden 4. Monat ſichtbar.	H. L.
		5193.	*Nova Stella apparuit inſolitæ Magnitudinis Aſpectu fulgurans & oculos verberans non ſine Terrore, quæ mirum in modum aliquando contractior, aliquando diffuſior, etiam extinguebatur interdum. Viſa eſt autem per 3. Menſes in intimis finibus auſtri ultra omnia Signa, quæ videntur in Cælo. Hepid.*	W.
		5198.	Groſs im [illegible].	H. L. C.
B.	5200. 724	5200.	Aus *Hepidan.*	W.
		5206.		L.
		5208.		L.
		5212.		H. L.
		5219.		H. L.
		5220.	Im April, ein Luftzeichen.	L.
		5223. 800	1. Monat lang des Morgens nach Weſten laufend.	H. L.
		5224.		L. C.
		5234.		L.
		5239.	In der Charwoche, 8. Tage lang ſichtbar.	H. L.
		5245.	Einige Monate ſichtbar.	L.
		5247.	Um Oſtern und bis in May der Sonne folgend 40. Tage lang anfangs groſs wie der Mond, ohne Schweif, hernach mit einem Schweif. *Horribilis Cometa.*	H. L. C.
		5248.		H. L.
		5249.		H. L.
		5252.	25. Tage lang von Süden nach Weſten gelaufen.	H. L. C.
		5258.	Am Palmtage.	L.
A.	5260. 075			
		5273.	Den 5. October in Süden.	L. C.
		5276. beſſer 74.	Iſt vermuthlich nur der vorhergehende.	L. C.
		5277.	Den 7. October.	H. L.
		5278.	In Weſten, die erſten 8. Tage des Octobers ſichtb.	L. C.
		5279.	In Weſten.	H. L.
		5280.		L.
		5282.	Im Hornung Abends.	H. L.
		5283.	Die 15. letzten Tage des Octobers.	H. L.
		5284.	Röthlicher Farbe.	L. C.
		5287.	Groſs, 2. Tage nach dem Vollmond in Südweſt die Faſten-Zeit über ſichtbar.	H. L.
		5288.	40. Tage.	L.

Wahrſcheinlich		Wirklich erſchienene		Name
Cometen	Jahr der Erſchein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Autorum.
		5289.	Etliche Tage.	L.
		5290.		H. L.
		5291.	Vom 6. Junius bis in December geſehen, der Schweif nach Süden.	H. L. C.
		5292.	Lange ſichtbar.	L.
		5293.		L.
		5294.	Groſs.	H.
		5296.	6. Monat lang.	L.
		5299. oder 5300.	Die ganze Faſten durch ſichtbar.	L. C.
		5306.		L.
		5313.	Groſs den 8. October.	H. L. C.
		5314.		L.
		5322. oder 23.		L.
		5326.		H. L.
B.	5328. 994			
A.	5335. 644			
		5346.	Zween Cometen in Süden und Norden, oder 1. Comet mit 2. Schweifen in der [Zeichen] des Morgens.	H. L. C.
		5349. oder 50.		H. L.
		5350.		L.
C.	5353. 570			
		5361.		L.
		5381.	Sehr groſs, lief vom 15°. [Zeichen] bis zum 15°. [Zeichen].	H. L.
		5383.	Im [Zeichen].	L. C.
		5392.	18. Tage lang im May, den Schweif nach Oſten.	H. L.
		5395.	Morgens vor Abends nach der Sonne im März.	H. L. C.
		5396.	Im März.	L.
		5398.	Im Herbſt gegen Süden des Abends bey der Krone, mehrere Tage.	H. L.
		5400.	Groſs.	L.
		5403.		L.
		5404.	In Weſten.	H. L.
A.	5411. 313	5411. 083	Iſt berechnet.	Pingré.
		5419.	Groſs, des Morgens, etliche Tage lang, ſchnell laufend	L.
		5421.	Groſs, Oſtwarts neben dem Nordpol.	H. L. C.
		5422.	Im Jenner 30. Tage lang.	H. L.
		5426.	Groſs, an dem Auffahrts-Feſt.	H.
		5435.	Etliche Monat ſichtbar.	L. C.
		5436.	Groſs.	L. H.
		5437.		L.
D.	5445. 522	5445. 520	Sehr groſs, iſt berechnet.	Dunthorne
		5447.	Auf St. Marien Magdalenen-Tag. *Ex Chron. Thuric. Mſcr.*	W.
		5448.		L.
		5449. oder 50.	Groſs in Süden.	H. L. C.
		5454.		L.
B.	5457. 364			
		5458.		L.
		5463.		L.
		5465. oder 66.		H. L. C.
		5467.	Der Schweif nach Weſten gekehrt.	L.
		5474.	Im Sommer.	L.
		5479.	Groſs.	H. L. C.
		5480. 249	Iſt berechnet.	Pingré.
		5481.		H. L.
		5482. 806	Groſs, iſt berechnet.	Pingré.
		5483.		L.
		5484.	Eine Lufterſcheinung.	L.
		5485.	3. Monat lang in Norden.	H. L.
A.	5486. 782	5486.	Groſs, die Charwoche durch ſichtbar.	H. L. C.
		5488. oder 89.		L. C.
		5493.	Groſs, 14. Tage lang von Norden nach Süden.	H. L. C.
		5494.	Bey dem ♃ und ♂ von Norden nach Süden, dem ♂ folgend.	H. L. C.
		5495.	Groſs im Octob. in der [Zeichen] 3. Monat lang.	H. L. C.
		5496.	Am Ende des Jahrs bey dem Nordpol ſichtbar.	H. L. C.
		5499.	Im [Zeichen].	L.
		5518. 421	Iſt nach der Beobachtung des *Nicephorus Gregoras* berechnet; war 4. Monat lang ſichtbar.	Halley.
		5519.		H. L.
		5520.	4. Monat lang ſichtbar.	L. C.
		5521.	Im Frühling bey der Kornähre nach dem [Zeichen] täglich 5°. war beynahe ½. Jahr lang ſichtbar.	H. L.
		5522.	In der [Zeichen].	L.
C.	5523. 035		Iſt wahrſcheinlich A°. 5521. erſchienen.	W.
		5526.		L.
		5528.	Im Auguſt vom [Zeichen] nach Norden laufend, zwey Monat ſichtbar.	H. L. C.

Wahrſcheinlich		Wirklich erſchienene		Name
Cometen	Jahr der Erſchein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Autorum
		5532. oder 33.	Groſs, ein Nordlicht.	H. L. C.
		5534.		H. L. C.
		5543.	Den 11. May bey der ♀, den Schweif oſtwärts bis nach den [symbol].	H. L.
		5544.	Groſs, 3. Monat in Oſten ſichtbar.	L. C.
		5546.	Mehrere Tage in Nordweſten.	L.
		5549.	In der Faſtenzeit.	L.
		5556.		H. L. C.
		5558.	Auf St. Marien-Magdalenen-Tag, aus *Silbereiſens Chronic*.	W.
		5560. oder 61.	3. Monate im [symbol].	H. L. C.
A.	5562. 351			
		5563.		L. H.
		5571.		L.
		5572.		L. C.
		5575.	Abends, lief von Weſten nach Norden.	H. L.
		5580.	Groſs, eine Feuerkugel.	H. L. C.
		5581.	Im Hornung und auf Mittefaſten in Oſten, groſs, nach Weſten laufend.	H. L.
		5582.	Sehr groſs.	H. L. C.
		5583.	Groſs, währender Faſten, lief nach Sudweſt.	H. L. C.
		5584.	Im März, in Nordoſt, den Schweif nach Norden kehrend.	H. L. C.
B.	5585. 534			
		5587.		L.
		5588.		L.
		5589.		L.
		5595.		L.
		5007.		L.
		5613.		H.
		5614.	Sehr groſs, 3. Monate ſichtbar.	L. H. C.
		5615.		L.
		5616.		H.
		5620.	In Weſten, den Schweif nach Süden kehrend.	H. L. C.
		5625.	Am längſten Tag im [symbol].	H. L. C.
		5626.		L. R.
		5631.	Sehr groſs, den Mond verdunkelnd, (*Lunam eclipſans*) lief den Sommer durch vom Abend gegen Morgen vor dem Vollmond vorbey.	H. L. C.
		5635.	Zween Cometen.	L.
A.	5637. 920	5637. 438	Iſt berechnet.	Pingré.
		5638.	Im Junius im 20°. [symbol].	H. L. C.
		5639.	Im Julius unter dem [symbol].	L. C.
		5641.	Groſs.	H. L.
		5642.		L.
		5644.		H.
		5648.	Nach Michaelis weit über den [symbol].	H. L.
		5649.	2. Cometen, der erſte 15. Tage Nordwärts, der andere gleich nachher in Weſten, auch 15. Tag.	L.
		5651.	Den 13. Januar.	L.
		5652.	Im Herbſt.	L.
		5653. 262	Sehr groſs. 14. Tage vor und nach St. Antonii. Iſt berechnet.	Halley.
		5654.	Im [symbol].	L.
		5656.	In der [symbol].	L. C. Buntind
		5657.	Im Brachmonat.	L.
		5058.	Im Jenner.	L. H. C.
		5672.	Im Frühling im [symbol], ſudweſtlich, zugleich mit einer Sonnenfinſterniſs.	H. L.
		5673.	Im Chriſtmonat des Abends, 2. Monate ſichtbar.	R. L. Z.
		5674.	Erſt nach, und dann vor der Sonne.	L.
		5079. oder 80.		Z.
		5681.	Im April, 18. Tage lang unter dem [symbol].	H. L. C.
		5685.		L. C.
		5686.	Sehr groſs, der Morgenſtern.	H. L.
		5687.	2. Cometen, einer im April, 5. Tage lang; ein andrer im Auguſt bey dem Bären, [symbol] und [symbol].	H. L. C.
		5691.	Ein Irrwiſch.	L.
C.	5692. 500	5692.	Groſs im Junius und Julius im [symbol].	H. L. C.
		5693.	Im März und April.	H. L.
		5694. oder 95.	Im Jenner und Hornung im [symbol].	H. L. C.
		5696.	Groſs und geſchwinde, eine Feuerkugel.	L. C.
		5697.		H. L. C.
		5698.	Im [symbol].	L.
		5701.		Hanov.
		5702.	Groſs, zwiſchen dem [symbol] und [symbol] im April.	H. L.
		5703.		L. C.
		5704.		H. L.
		5705.		Hanov.
		5707.	Vom 23. Auguſt bis zum 7. September.	H. L.
		5708.	Groſs, den 11. Auguſt frühe, im [symbol].	L. C.
		5709.	In den [symbol] vom 18. Januar an.	H. L.
		5710.	4. Cometen, ein Nordlicht.	H. L.
		5711.	Vom 6. Auguſt bis zum 13. September erſt Morgens, nachher Abends.	H. L. C.
A.	5713. 489	5712. 647	Sehr groſs, iſt berechnet.	Halley.
B.	5713. 804	5713. 804	Sehr groſs, iſt berechnet.	Halley.
		5714. 462	Groſs, iſt berechnet.	Downes.
		5718.	Im [symbol] im Jenner, 3. Wochen lang.	L. Apian
		5719.	Vom 17. bis 21. Januar, Abends in den [symbol].	H. L. C. Ap.
		4720.	Vom 6. bis 17. May im [symbol] weſtwärts laufend.	L. H. C. Ap.
		5721.		Hanov.
		5722.		H. L. C.
		5723.	40. Tage über Conſtantinopel.	H. L.
		5726.	In Weſten etliche Tage.	H. L. C.
		5728.		Berolin.

Wahrscheinlich		Wirklich erschienene		Name
Cometen	Jahr der Erschein.	Zeit.	Bemerkungen.	der Authorum.
		5735.	Etliche Tage lang der Schweif nach Westen.	H. L. C.
		5736.		B.
D.	5737. 307	5737. 307	Gegen Norden.	Halley.
		5738.	Im [illegible].	H.L.C.Wh.
		5739.	Im August bey Berenice.	H. L. C.
		5740.	Im Junius 3 Wochen lang in Osten.	H. L.
		5741.	Im December 28. Tage lang.	H. L. C.
		5745.	Den 25. Heumonat.	L.
		5747.	2. Cometen.	L.
		5748.		Hanov.
		5750.	Den 8. Nov. im 5°. ♓. den 9. Novemb. im 12°. ♓.	H. L. C.
		5752. oder 53.	Ein neuer Stern.	L. C.
		5757. oder 58.	Sehr gros in Westen des Abends.	R. L. Wh.
		5758. 820	Sehr gros, ist berechnet.	Halley.
		5759.	Gros im October, vom Kopfe *Pegasi* bis zum Kopfe *Ophiuchi* laufend.	H. L. Wh.
		5761. 910	Ist berechnet.	Halley.
		5763. 246	Ist berechnet, grosser Comet.	Pingré.
		5764.		L.
		5766. 770	Ist berechnet, grosser Comet.	Halley.
		5771. 170	Ist berechnet.	Halley.
		5774. 546	Ist berechnet.	La Caille.
		5777. 605	Ist berechnet.	Pingré.
		5778.	Vom 19. Julius bis zum 8. August sichtbar.	H. L.
		5780.		Hanov.
		5783.	An der Brust des Schwans.	L.
		5785. oder 86.	Ein neuer Stern.	H. L. Wh.
		5788. 820	Sehr gros, ist berechnet.	Halley.
A.	5789. 058		Ist der nächst-vorhergehende.	
		5798. 074	Aus *Hasseri Chron Thuringensi.*	W.
		5799. 627	Gros, bis ausgehnds Jahrs sichtbar; ist berechnet.	Halley.
		5828.	Bey Berenice.	H.
		5831. 838		Halley.
B.	5842. 074	5842. 074	Ist berechnet.	Halley.
		5845. 066	*Diarium Consulis Waseri.*	W.
		5845. 937	Ist berechnet.	Halley.
		5846. 313	Ist berechnet	Halley.
		5847.	In Ceylon den Schweif gesehen.	Knox.
		5849.	Den 7 März ♌ 16°. Breite 20. und ein halben südlich.	Tranf. Ph.
		5853. 165	Ist berechnet	Halley.
		5857. 292	Aus *Hasseri Chron. Thuric. Mscr.*	W.
		5858. 347	Ist berechnet.	Halley.
		5859. 525	Ist berechnet.	Downes.
C.	5861. 965	5861. 964	Sehr gros, ist berechnet.	H. Euler. Newt
		5862.	Im ♌. *Diarium Mylleri.*	W.
A.	5864. 627	5863. 705	Ist berechnet.	Halley.
		5864. 533	Ist berechnet.	Halley.
		5865. 538	Ist berechnet.	Halley.
		5867. 710	Ist berechnet.	Halley.
		5870. 918	Ist berechnet.	Pingré.
		5876.	Zu Macao einen Schweif von 40°.	P. Noel.
		5877.	Ausgangs Augusti *ex Diar. Frisii Mscr.*	W.
		5879. 800	Ist berechnet.	Halley.
		5880. 036	Ist berechnet.	la Caille.
		5883. 199	Ist berechnet.	la Caille.
		5887. 082	Ist berechnet.	la Caille.
		5888. 945	Ist berechnet.	Struyck.
		5899. 041	Ist berechnet.	la Caille.
		5904. 740	Ist berechnet.	Struyck.
		5910. 493	Ist berechnet.	Kies, Euler.
		5913.	Den 27. Februar unter α. ♒.	Hanov.
		5918. 082	Ist berechnet.	Bradley.
		5920. 463	Ist berechnet.	la Caille.
		5923. 101	Ist berechnet.	Euler.
		5924. 028	Ist berechnet.	Struyck.
		5924. 72	Ist berechnet.	Klingenberg.
		5925. 165	Ist berechnet.	a Variis.
		5928. 160	Ist berechnet.	la Caille.
		5929. 325	Ist berechnet.	Maraldi.
		5929. 465	Ist berechnet.	Struyck.
		5931.	Vom 21. bis 25. Januar unter ε. und θ. des Pegasus.	Wargentin.
		5938. 805	Ist berechnet.	la Caille.
		5919. 465	Ist berechnet.	Pingrè.
A.	5940. 196	5940. 196	Ist berechnet.	de la Lande.
		5940. 908	Ist berechnet.	la Caille.
		5940. 960	Ist berechnet.	la Caille.
		5943. 410	Ist berechnet.	a Variis.
		5944. 836	Ist berechnet.	Pingré.
		5945. 208	Ist berechnet.	Pingré.
		5947. 132	Ist berechnet.	Pingré.
		5950. 767	Ist berechnet.	a Variis.
		5951. 607	Ist berechnet.	a Variis.
		5951. 894	Ist berechnet.	Rittenhouse.
		5952. 300	Ist berechnet.	Pingrè.
		5953. 134	Ist berechnet.	de la Lande.
		5954. 672	Ist berechnet.	Lambert.
		5955. 633	Ist berechnet.	Mechain.
		5960. 016	Ist berechnet.	Bode.
B.	5970. 344			
A.	6015. 765			
D.	6029. 102			
C.	6031. 430			

F I N I S.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS

aller vorkommenden Chronologischen Benennungen, Fest - und Heiligen - Tage, die zu Bestimmung der Zeit gebraucht worden sind.

Aaron. Leipz. Calender. 106.
Zürich Calender. 214.

Aarons Tod. 1. Abh.
Söhne Tod. I. Nisan.

Abanmah. Ein Monat des Persischen Yezdegerdischen Jahrs. Siehe Tab. X.

Abdias. 141.

Abdon, ward Ao. 250. zu Rom gemartert. 211.

Abel. 2.

Abend (der heilige) i. q. Vigilia. Siehe Vigilia.

Abenden (zwischen beyden) Been Haarbaim (בֵּין הָעַרְבַּיִם) Exod. XII. 6. Num. IX. 3. 5. In der Abenddammerung; es kann aber auch die Mitte zwischen Mittag und Sonnen-Untergang, oder auch die Zeit zwischen dem Abend-Winde und Sonnen-Untergang, d. i. zwischen 4. und 6. Uhr bedeuten.

Aberrestern, i. q. April.

Aberolle, i. q. April.

Abgekurzt Jahr. Siehe Jahr.

Abb (אָב) ist im judischen Calender der 5. Monat des Kirchen - und der 11. des burgerlichen Jahrs; hat 30. Tage, und kommt mit dem Mondenlauf des Heumonahts überein.

Abib (אָבִיב) i. q. *Nisan*, ist im judischen Calender der erste Monat des kirchen - und der 7. des bürgerlichen Jahrs, hat 30. Tage, und nimmt seinen Anfang mit dem Neumond, welcher nachst vor der Fruhlings - Tags - und Nachtsgleiche hergeht, oder darauf folget.

Abigael. Leipz. Calender. 73.
— — Zuric. Cal. 171.

Abraham Abt ✠ A. 472. 166.
— — Erzvater. Zür. Cal. 349.
— — Calend. Coleri. 354.

Abrello i. q. April.

Absalom. 172.

Absolutionis Dies. Ist der hohe Donnerstag, daran man vorzuglich zu beichten und von den Kirchen - Dienern Verzeihung der Sünden zu begehren gewohnt ist. *Carl du Fresne* giebt von den Feyerlichkeiten dieses Tags aus *Johannis Epist. Abrincensi de Officio Eccles. p.* 41. nachstehende Erklarung: *Ipso Die hora sexta Populus ad Ecclesiam conveniat, si Episcopus fuerit, convocatio Pœnitentium & Absolutio Chrismatis & Olei consecratio, juxta Episcopalem ritum ordinetur; ubi vero defuerit, inprimis tam clerus quam Populus, prostrati in terra cum Lacrymis & gemitu Absolutionem criminum a majori sacerdote accipiant.*

Abundus. 92.

Acathistus, Gr. 'Ακάθιστος, der sich nicht sezet. So heist der Samstag der 5. Woche in der Fasten. Weil besonders in der griechischen Kirche dieselbe ganze Nacht stehend in dem Chor zugebracht, und zu Ehren der heiligen Jungfrau ein besonderer herrlicher Lobgesang, der daraus selbst auch *Acathistus* heist, gesungen wird. *Domin. Macer Hierolex. Francisc. Junius* halten darfur, es geschehe zum Andenken der Flucht der heiligen Jungfrau in Egypten. Die griechischen Schriftsteller selbst aber sind ganz anderer Meynung, und behaupten, dieser Tag seye ein Dankfest fur den gnadigen Schutz, den die hochgelobte Jungfrau der Stadt Constantinopel durch ihre Furbitt von Gott zuwegen gebracht hat. *Gretser* fuhrt aus einem alten Manuscript der Churfurstlich. bayerschen Bibliothec die merkwurdige Stelle an: *Civitas vero illæsa permanens intercessione Deiparæ quotannis ex illo tempore Hymnum gratiarum agendarum caussa concinit, Diem illum Acathisten quasi Sessionis expertem nominans.* Daher haltet der beruhmte *Meursius* dafür, dieses Fest habe seinen Ursprung von dem Sieg, den die Griechen in den Tagen des Kaysers *Heraclii* uber die Truppen des persischen Konigs *Chosroes* erlangt haben.

Accensio Lucernarum. Ein Egyptisches Fest. Siehe Lucerna.
— — Ein hebraisches Fest. Siehe Lichter.

Achatius. Ein Bischof aus Palestina, lebte zu den Zeiten des Kaysers Constantini. 173.

Achilles. Ein Martyrer aus dem 1. oder 2. Jahrhundert; sein Fest wird in der *l'Art de Verifier les Dates* auf den 132. Tag gesezt.
Zür. Cal. 143.

Achior. 256.

A. D. Eine verkürzte Art zu datieren, heist so viel, als *ante Diem* vor dem Tag. Diese Abbreviatur verderbten die unwissenden Abschreiber darmit, das sie aus den zwey Worten nur ein einiges Wörtchen *ad* machten. *Paul Manutius* erinnert also gar wohl, dass man in den Briefen des *Cicero* und andern gedrukten Werken, darinn dieses Datum gemeinlich verderbt ist, anstatt *ad Diem X Calendarum. Ad Diem* 3. *Iduum &c. Ante Diem* lesen musse. Man kann hierüber auch *Pratejum in Joh. Calv. Lexico Juridico* nachsehen.

A. D. P. Mit dieser Abbreviatur hat es die ähnliche Bewandtniss wie mit der nachst - vorhergehenden; sie soll *ante Diem pridie* gelesen werden. Dieses Datum und auch *ante Diem pridie Nonas* findet man ausdruklich bey *Valerio Probo*. In den gedrukten Werken des *Ael. Lamprid. in Alex. Sev.* lieset man *ex actis Urbis ad pridie Nonas. Salmasius* aber, und schon vor ihm *Casaubonus* haben gezeiget, das man *A. D. P. N.* d. i. *Ante Diem Pridie Nonas* lesen sollte; eben so pflegten auch die Griechen Nachahmungs-Weise zu sagen: Πρὸ μιᾶς Νόννων.

Adalbertus. Erster Erzbischof zu Magdeburg ✠ A. 981. 171.
— — — Erzbischof zu Prag, der Preussen Apostel ✠ 997. 113.
Zur. Cal. 114.

Adam. 358.
Tag, da man den alten Adam austreibt. Siehe Aschen - Mittwoche.

Adar (אֲדָר) ist im jüdischen Calender der 12. Monat des Kirchen - und der 6. des burgerlichen Jahrs, hatte ordentlicher Weise nur 29. Tage, und kam mit dem Mondenlauf des Hornungs uberein; in einem Schaltjahr aber wurde auch der folgende Monat darzu geschlagen und *Veadar* genennt.

Adarmah. Ein Monat des *Yezdegerdischen* Jahrs. Siehe Tab. X.

Adelbertus. Siehe Adalbertus.

Adelgundis. 30.

Adelheit. Konigin von Italien, nachher deutsche Kaiserinn, ✠ A. 999. Ihr Fest fällt auf den 350. Tag.

Adelelmus. Ein englischer Gottesgelehrter ✠ 709. 30.

Adolarius. 111.

Adolphus. Graf von Hollstein, hat um A. 1230. gelebt und in Liefland gar viel zur Bekehrung der Heyden beygetragen. Leipz. Cal. 131.
Zür. Cal. 234.
dito als Zür. Cal. aus dem Anfang der 16. Seculi. 241.
Octava Adolphi ibid. 248.

Adonia (Ἀδώνια) ein heydnisches Fest, zu Ehren des *Adonis* des Geliebten der Venus. Den ein wildes Schwein getödet hatte; es fiel dieses Fest nach dem griechischen Calender, in den Monat *Hecatombæon*; *Adrianus Junius* sezt es, wie *Hospinian* sagt, nach dem römischen Calender auf die *Idus Julii*, das ist, den 196. Tag. Ueberall ward dieses Fest bey den Griechen, Babyloniern, Syrern, Egyptiern und auch bey den Römern mit entsezlichem Weinen und Heulen die Trauer der Venus, die sie *Salambo* nennten, vorzustellen, und unter den geilsten, unzuchtigsten Handlungen, vielleicht darmit die Gottinn zu trosten, zugebracht. Hiervon hat man zwey vortrefliche Stellen, die eine beym *Ael. Lamprid.* im Leben des *Heliogabalus* die also lautet: *Salambonem etiam omni planctu & jactatione Syriaci cultus exhibuit, quod omen fuit imminentis ei exitii.* Und bey *Ammiano Marcellino* heisst es, Libr. 22. c. 9. von der Ankunft Kaiser Juliani zu Antiochia: *Evenerat iisdem diebus, annuo cursu completo, Adonia ritu veteri celebrari, amato veneris, ut Fabulæ fingunt, apri dente ferali deleto, quod in adulto flore sectarum est indicium frugum; & visum est triste, quod amplam urbem Principum Domicilium intro eunte imperatore tum primum ululabiles planctus & Lugubres sonitus audiebantur.* Von den Gebräuchen dieses Tags giebt *Lucian* in seinem Gespräch *de Dea Syria* ausfuhrliche Nachricht. Man kann auch *Ovid. Metamorph. L.* 10. und *Theocr. Ecl.* 15. nachschlagen.

Adorate Dominum, so heisst der III. Sonntag nach *Epiphanias*.

Adoratio Magorum. Die Anbetung der Weisen. Unter dieser Benennung kommt gar oft in Urkunden der 6. Januar vor.

Adrianus Martyr ✠ Anno 305.
Sein Fest wird nach dem Zürich Calender gefeyert den 63. Tag. Bey den Griechen den 238. Tag. Bey den Lateinern den 251. Tag.

Ad te Levavi. Unter dieser Benennung kommt der erste Advents Sonntag.

Adventus. Die heilige Zeit, welche verschiedene Kirchen zur Vorbereitung auf das Weyhnachts - Fest bestimmt haben. Heut zu Tag sind es gemeiniglich vier Wochen, und fallt der erste Advent - Sonntag nachst vor, oder nach *Andreas*, und zwar ist der Sonntag vor *Andreas*, der erste Advent, wenn *Andreas* Tag selbst auf einen Montag, Dienstag oder Mittwochen fallt; sonst aber, wenn *Andreas* auf einen Donnstag, Freytag oder Samstag kommt, so wird der erste Advent den nachstfolgenden Sonntag gefeyert. So ist es heut zu Tage nach einer Anordnung *Gregr. M.* Vorher ware es anderst und nicht in allen Kirchen gleich. Der heilige *Ambrosius* zahlte sechs Advent - Sonntage, und fieng die Feyer derselben am ersten Sonntag nach Martin Bischof an. *Hieronymus* und auch die griechische Kirche hatte funf Advent - Sonntage. Das *Concilium Matisconense* verordnete, dass man diese ganze Zeit uber am Montag, Mittwochen und Freytag fasten sollte: aus Privat - Andacht beobachteten etliche Christen diese Fasten alltaglich, und anno 1270. ward diese Fasten, die wegen der Zeit darein sie fällt, *St. Martins* Fasten heisst, durch eine Verordnung Pabst *Urbans V.* unter den Geistlichen allgemein. Uebrigens ist

die Feyer des Advents so alt, dass man die Zeit der Einsetzung nicht angeben kenn. Die ältesten Kirchen-Vater haben schon *Homilien* auf den Advent des Herrn gemecht.

Adultera. Das Evangelium von der Ehebrecherinn, wird in der Kirche verhandelt am Samstag vor dem Sonntag *Lætare.*

Ægidius. Abt in Languedoc, starb um die Mitte des *VI. Seculi* 244. So sagen die Verfasser der *l'Art de Verifier les Dates*; aber *Hospinian* ist ganz anderer Meynung, und erklärt uns die Feyer dieses heiligen Tegs weit richtiger. *Ægidius* sagt er, ward zu Athen gebohren; nach dem Tode seiner Eltern theilte er sein väterliches Erb unter die Armen. Er aber reiste um A. 715. in Frenhreich und kam gen *Arles* zu dem Bischoffe *Cæsarius*, bey dem er sich gegen die zwey Jahre aufhielte, nachher aber in eine Einöde entwich, und sich in einer schauerhaften Höhle verborgen hielt. Man sagt, eine Hirschkuhe habe ihn daselbst mit ihrer Milch ernährt, und diese seye einmal, als *Carolus Martellus* auf der Jagd war, von seinen Hunden aufgetrieben, gejagt worden, und in diese Höhle geflohen; dahin kam nun *Carolus Martellus* der der Jagd Gespuhr nacheilte, selbst; er erstaunte über dem Ansehen des heiligen Manns, und baute auf sein Einrathen ein Kloster nahe bey *Nismes* an der *Rhone*, und ordnete den heiligen *Ægidius* darüber zum Abt und Vorsteher. Diese Nachricht hat *Hospinian* aus *Ranulpho Libr.* 5. *cap.* 28. entlehnt. Einmal, so sagt die *Legende* noch weiter, soll *Carl Martell* den heiligen *Ægidius* um seine Fürbitte, dass ihm Gott eine gewisse Sünde die er niemanden beichten dürfe, verzeihen wolle, angeflehet haben. Wahrend dem nun ale der heilige *Ægidius* bättete, fand man auf dem Altar eine Schrift, darinn *Caroli* Sünde und dass ihm der Herr dieselbe vergeben habe, begriffen war; und es hiess noch darzu, dass den Bussfertigen, die sich einer von dem heiligen *Ægidius* aufgesetzten Gebets-Formul bedienen wurden, alle Sünden sollten verziegen werden. *Ægidius* starb den 1. Septemb. als nachher der Kayser *Arnulphus* A. 895. auf eben diesen Tag einen herrlichen Sieg erhalten, und gegen die 100000. Feinde erlegt hatte, so liess er ein öffentliches Gebett ausgehen, dass dieser Tag zu Ehren dem heiligen *Ægidius* auf ewige Zeiten sollte gefeyert werden. *Avent. Libr. IV. An.*

Ægrotus XXXVIII. annorum. Das Evangelium von dem Menschen, der 38. Jahr lang krank gelegen hatte, wird in den Kirchen gelesen am Freytag vor dem Sonntag *Quadragesimæ.*

Ægyptiaci Dies, heissen die ersten Tage eines neuen Jahrs, die ehemals bey allen heydnischen Völkern, sonderbar aber bey den Egyptiern mit allerhand Aberglauben, gegenseitigen Schenkungen und Lustbarkeiten zugebracht wurden. Man lieset hiervon eine Stelle in dem *Jure Canon.* 26. *Quæst.* 7. *Can.* 16. *Non observetis Dies, qui dicuntur Aegyptiaci, aut Calendas Januarii, in quibus Cantilenæ quædam & Commessationes & ad invicem Dona dantur quasi in Principio Anni boni Fati Augurio.* Es hat aber die Kirche diese Missbräuche unter den Christen nicht ganz vertilgen können. Wie ganz ungebunden es in diesen Tagen ehemals hergegangen sey, darvon findet man ein merkwurdiges Zeugniss in *Ep. Bonif. Episc. ad Zachar. Pontif. Roman. in Tom. III. Concil. p.* 419. *Col.* 2. *Edit. Ven. A.* 1585.

Aehren-Monat, So heisst nach dem judischen Calender der Monat *Abib.*

Andenken des Todes der Aeltesten, *Judic. II.* 5. 5 *Schebbat.*

Aelia Calendæ, Anstatt *Calendæ Junii* kommt beym *Ael. Lampr. Cap.* 12. *in Commodo* vor. Die Stelle heisst: *Assumtus est in omnia Collegia Sacerdotalia Sacerdos XIII. Calendas invictus, Pisone & Juliano consulibus. Profectus in Germaniam XIV. Calendas Aelias, ut postea nominavit iisdem Consulibus.* *Commodus* gab den Monaten neue Namen, den Jannar hiess er 'Αμαζόνιον, den Februar Ανίκητον, oder *Invictum*, und also den Brachmonat *Aelium*; men kann hieruber auch den *Dion* nachsehen.

Aemilianus. 316.

Aenderung der Wohnungen. Migrationes ex Aedibus in alienas ædes; das gewöhnliche Zihl, auf welches die alten Römer ihre Mietwohnungen veränderten, war, wie man dieses aus dem *Cicero* und *Suetonius* sehen kann, der erste *Julius.*

Aeora. Gr. 'Αιώρ. Ein Fest, welches die Athenienser der *Erigone* zu Ehren feyerten. Diese soll eine Tochter *Icarii* gewesen und zum Andenken ihrer Tugend, kindlichen Treüe und Liebe gegen ihren Vater von ihr, das 5. Zeichen des Thier-Kreyses die Jungfrau genennt worden seyn. Man kann hiervon *Bayeri Uranometriam*, desgleichen *Vossium de Origine & Progressu Idololatriæ l. I. cap.* 23. besonders auch *Hesychium* im Αιώρα aufschlagen.

Aequatio Temporis. Zeitgleichung, oder auch *Aequatio Dierum.* Ist der Unterschied der Zeit, um welche der scheinbare Mittag eines Tags fruher oder später fallt ale der mittlere. Das kommt daher, die Sonnentage, nach welchen die Zeit von den Astronomen eingetheilt wird, sind nicht einerley mit den Sonnentagen, nach welchen man im gemeinen Leben die Zeit abzutheilen pflegt. Ein solcher gemeiner Sonnentag ist die Zeit, welche von dem Augenblick an, da die Sonne am Himmel in einen gewissen Mittags-Circul kommt, bis zum nachfolgenden Durchgange der Sonnen durch eben denselben Mittags-Circul, verfliesst; oder, welches einerley ist, die Zeit zwischen dem Augenblick, da der Schatten des Zeigers an einer accuraten Sonnen-Uhr auf die XII. Stunden-Linie fallt, und den Augenblick, da eben dieses des andern Tags wieder geschicht. Weil der Anfang und das Ende eines solchen Sonnen-Tages, und folglich die Lauge desselben, von der Bewegung der Sonne abhängt: so heisst er bey den Sternkundigern ein scheinbarer Sonnen-Tag, und sein Anfang, oder der Augenblick da der Mittelpunkt der Sonne in dem Mittags-Circul eines Orts gesehen wird, heisst der scheinbare Mittag *Meridies apparens.* Diese scheinbaren Sonnen-Tage nun sind nicht von einerley Lange, sondern einer ist immer etwas kurzer oder langer als der andere. Darum schicken sich die scheinbaren Sonnen-Tage nicht zu derjenigen Abtheilung der Zeit, wornach man die himmlischen Bewegungen ausmessen muss. Die Astronomen waren also genöthigt eine Hypothese zu Hulf zu nemmen, und sich die Sonne so vorzustellen, als ob sie währender Zeit, da die wahre Bewegung um die ganze *Ecliptic* geschiehet, den *Aequator* von Abend gegen Morgen mit einer mittleren, das ist, gleichförmigen Geschwindigkeit durchlauffe. Der Augenblick also, da nach dieser Hypothese der Mittelpunkt der Sonne nach der gemeinen Bewegung in den Mittags-Circul eines Orts kommt, heisst deswegen der mittlere Mittag *Meridies medius.* Die Zeit, die zwischen einem mittlern Mittage und dem nachstfolgenden mittlern Mittage verfliesst, wird ein mittlerer Sonnen-Tag, *Dies Solaris medius* genennet; und die Stunden, Minuten, Secunden, &c. eines solchen Tags, heissen Theile der mittlern Sonnen-Zeit, *Temporis medii solaris.* Es ist nothwendig, dass alle diese mittlere Sonnen-Tage von gleicher Lange sind, weil in jedem der ganze *Aequator* nebst einem Bogen desselben von 59. 8″. (als welcher der täglichen mittlern Bewegung der Sonne entspricht) durch den Mittags-Circul durchstreicht, die Bewegung des *Aequators* aber gleichförmig ist. Da nun die scheinbaren Sonnen-Tage ungleich unter einander sind; so mussen sie auch meistens länger oder kürzer seyn, ale ein mittlerer Sonnen-Tag. Daher kann auch der scheinbare Mittag selten in den mittlern Mittag fallen. Wenn man nun die Zeit zwischen dem scheinbaren und mittleren Mittags eines Tags in Minuten und Secunden der mittleren Sonnen-Zeit ausdrucket, so ist die Anzahl derselben die *Aequatio* der Zeit für denselben Mittag. Wird diese Zahl von 12. Uhr abgezogen, oder nach Erforderung der Umstände darzu addirt, so findet man welche Stund und wie viel Minuten und Secunden nach der mittlern Zeit in dem Augenblicke des scheinbaren Mittags gezählt werden sollten; dieses heisst die scheinbare Zeit in die mittlere verwandeln. Wie man nicht allein fur den Mittag, sondern auch für einen jeden bestimmten Zeitpunkt die Aequation der Zeit ausrechnen musse, zeigen alle astronomischen Lehrbucher; z. Ex. *Gregor. Elem. Astronom. Libr. III. Prop.* 17. *De la Lande Astronom. Liv. IV.* §. 962. *seq.* ebendaselbst *Tab. XV.* und in den meisten übrigen astronomischen Taffeln, zum Exempel, in der neuesten Sammlung, welche die königlich Preussische Academie der Wissenschaften besorget und herausgegeben hat, I. Theil pag. 264. seq. den nöthigsten Unterricht hiervon und eine abgekurzte Tabelle haben wir pag. 8. und 9. deutlich vorgestellt, und zugleich auch Anweisung gegeben, wie das diesem Werk beygelegte Titul-Kupfer zu eben derselben Absicht leicht und mit Vergnugen gebraucht werden könne.

Aera dessgleichen auch *Era* und *Hera.* Die Jahrzahl oder Jahrrechnung bedeutet eigentlich und ursprünglich die Hispanische Jahrrechnung, welche mit der Einfuhrung des Julianischen Calenders in Spanien A. U. 716. im Jahr der Welt 4144. und also 37. Jahr vor Christi Geburt den Anfang genommen hat. Ueber den Ursprung dieser Benennung sind die Schriftsteller gar nicht der einen, etliche halten mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit darfur, die Benennung *Aera* seye aus drey verschiednen Wörtern die man abgekurzt zu schreiben im Gebrauch gehabt habe, zusammen geflossen; man habe nämlich die Jahre der hispanischen Zeitrechnung also geschrieben: *A. ER. A.* und hätte lesen sollen, *Annus erat Augusti.* Im Jahr der Regierung Augusti, dafür habe man nur schlechthin *Aera* gelesen und also aus diesen Anfangs-Buchstaben ein neues barbarisches Wort gemacht. Doch trägt *Baronius* in seinen *Notis ad Martyrologium Romanum* aus *Dione Cassio* eine andere Meynung fur nemlich, die Benennung *Aera* seye von dem *Aere* Schatzungs-Gelt welches die von *Augusto* besigten Spanier alljährlich in grossen Summen nach Rom schicken mussten, entsprungen. Die Sache selbst hat ihre gute Richtigkeit, denn in den Tagen des *Augustus* kam aus Spanien an jährlichem Tribut so viel Gold und Silber gen Rom, dass daraus nicht nur die Umkosten des Triumphs konnten bestritten, sondern auch die Stadtmauern und öffentlichen Gebaude verbessert werden, daher in nachfolgenden Zeiten die Jahrrechnung, die mit Bezahlung dieser reichen Schatzung den Anfang genommen hat, *Aera* genennt worden ist. In der Sache selbst sind also die Schriftsteller einig, und nur in der *Etymologie* des Worts *Aera* verschieden, dem Freunde der Wahrheit ist es um Sachen und nicht blos um Worte zu thun; fände man alte Urkunden, die also unterschrieben wären, *A. ER. A.* so wurde ich um so viel mehr, das Wort *Aera* mit Freuden *Annus erat Augusti* lesen als die Seche selbst, dass die Jehre der spanischen Zeitrechnung Jahre des Augusti seyen eine unstreitige Wahrheit ist, und es mir unbegreflich vorkommt, durch welchen *Barbarismus* aus dem wort *Aes*, *Aeris*, Geld, das Wort *Aera* habe formiert werden können. Doch dem sey wie ihm wolle, *Aera* heist nun einmal in der *Chronologie* eine Jahrzahl oder Rechnung nach Jahren, der *Chronologe* bekummert sich jzt nicht mehr um den Ursprung des Worts, sondern um

die Jahrzahlen selbst, wir sagen also, *Aera* bedeutet insbesondere die spanische Zeitrechnung, sie kann aber auch jede andere Jahrzahl bezeichnen, dass dieses Wort wirklich so gebraucht werde, ist bekannt; alles kommt darum nur blos darauf an, dass man wisse, wenn jede *Aera* oder Jahrzahl angefangen habe, und wie lang sie irgendwo gebraucht worden seye. Denn da gar viele Jahrzahlen sind, so sieht man die Nothwendigkeit, diese verschiednen Angaben auf einen einigen Zeit-Maasstab zu bringen, gar leicht von selbst ein, weil ja sonst die Begebenheiten in keine Ordnung und Uebereinstimmung gebracht werden könnten. Am besten wäre es gewesen, die Geschichten in ununterbrochner Ordnung von Erschaffung der Welt an, fortzuzahlen; da aber das nicht geschehen, da nach selbst über des *Epochen* Jahr der Schöpfung bis *Frank* und *Gatterer* die *Aeram Jobr-leam* gefunden und der Welt bekannt gemacht haben, Streit gewesen ist, und desnahen verschiedene Völker verschiedne *Aeras* gebraucht haben, so ist es das Werk des *Chronologen* diese *Aeras* untereinander zuvergleichen und dem Geschichtforscher *Data* dieselben auf jeden Fall zu bestimmen, an die Hände zu geben. Wir haben darzu die III. Tab. eingerichtet; mehr Erklärung über dieselbe wird unter dem Wort *Epoche* vorkommen.

Aethanim. S. *Tisri.*

Affirenmah. Ein Monat des Yedzdegerdischen Jahrs.

Afra. War aus Creta gebürtig, unehrbaren verhurten Lebens, aber durch die Predigt des Heil. *Narcissus* Bischofs zu Jerusalem bekehrt, kam nebst ihrer Mutter und drey Mägden gen Augspurg, und wurden daselbst, weil sie den Götzen zu opfern sich weigerten, verbrennt; den 217. Tag A. 304. *Petr. de Nat. Lib.* 7. *cap.* 18. Auf diesen Tag sezt es auch die *l'Art de Verifier les Dates.* Aber die Gemeinen und auch der Zur. Cal. irrig auf den 219. Tag.

Zu *After* Halme und Howe. Herbst.

After Montag. Dienstag.

After Sonntag. Montag.

Heilig *Afiertag.* Auffahrtsfest.

Africus, Bischof. Ein Martyrer aus dem 6. Jahrhundert, dessen Andenken den 15, 31, und 111. Tag gefeyert wird.

Afrudimmah. Ein Monat des Yedzdegerdischen Jahrs.

Agabus. Wie man dafür hält, einer von den 70. Jüngern des Heylandes lebte, wie man aus Act. dem XI. weiss zu den Zeiten der Apostel, starb zu Antiochia eines natürlichen Todes, den 46. Tag, auf welchen sein Andenken gefeyert wird.

Agape. Ward anno 304. mit ihren beyden Schwestern *Chionia* und *Irene* zu Thessalonich gemartert, ihr Fest fällt in der lateinischen Kirche auf den 91. Tag, nach den alten Zur. Calend. auf den 93. Tag, bey den Griechen auf den 105. Tag.

Agapetus. Ein Martyrer von A. 274. sein Fest wird den 230. Tag gefeyert.

Agapetus Pabst. Starb A. 536. die *l'Art de Verifier les Dates* sezt sein Fest auf den 263. Tag, in dem deutschen neuverbesserten Calender ist es auf den 311. Tag angesezt.

Agatha. Eine edle Jungfrau aus Catanea in Sicilien gebürtig; von der Art wie sie misshandelt, gemartert, durch Wunderwerke errettet worden: dennoch aber in der Gefängniss A. 251. gestorben, erzählen die Legenden. Die Hhern. Benedictiner setzen ihr Fest auf den 36. Tag, das war ihr Sterbetag. Auf diesen Tag wird es auch nach dem alten deutschen Calender gefeyert, der alte Zur. Cal. sezt es auf den 248. Tag; der heutige Zur. Calender und noch einmal der alte deutsche Calender feyern ihn den 341. Tag.

Agathange. Diacon des Heil. *Clemens* Bischofs zu *Ancyra*, ward in einer von den ersten Verfolgungen hingerichtet, sein Fest fällt auf den 23. Tag.

Agathange. Bischof zu Antiochien; ein Martyrer von A. 251. sein Fest ist bey den Griechen der 90. Tag.

Agathon, Pabst. ✠ A. 682. sein Fest ist den 10. Tag.

Agathon. Ein frommer Kriegsmann, der um der Bekenntniss Christi willen, unter der Regierung des Kaisers *Decius* A. 250. zu Alexandrien hingerichtet worden; sein Fest fällt auf den 341. Tag.

Agbertus. Alt Zur. Calender 176.

Agerius. Alt zürcher Calender. 335.

Agilbertus. Ein engländischer Bischof † A. 675. Siehe auch *Agbertus.* Die Hhern. Benedictiner setzen sein Fest auf den 284. Tag.

Agilius. 242.

Agnes. Eine adeliche römische Dame, wie sie an. Christi 306. misshandelt, wunderbar aus dem Feuer errettet und nachher erdrosselt worden, und wie sie ihren Eltern acht Tage nach ihrem Hinschied, in Gesellschaft glorreicher Jungfrauen mit einem schneeweissen Lamm, da sie bey ihrem Grabe betteten, erschienen seye, erzählen die Legenden Schreiber. Auch der heilige *Ambrosius* soll ihr in seiner 90. Rede Erwähnung thun, man sehe aber hierüber *Baron. Annal. Tom. III. pag.* 260. ihr Fest fällt auf den 21. Tag.

Agnoaldus. 249.

Agonalia. Festtage, welche bey den Römern dem *Jano* oder dem Abgott *Agonius* zu Ehren gefeyert wurden; die ersten *Agonalia*, sonst etwann auch *Agonia* genennt, fielen auf den 9. Tag. In dem *Calendario Romano* das *Nieuport* seinen *Ritubus Romanis* vorgesezt hat, sind die *Agonia*, oder *Agonalia* auch auf den 76. desgleichen auf den 111. und auf den 140. Tag angesezt. Dass sie mehrmals im Jahr und zu verschiedner Zeit gefeyert worden seyen, sagt *Ovid.* ausdrücklich:

At Janum redeat qui quærit Agonia quid sint.

Quætamen in Fastis hoc quoque Tempus habent.

Man kann hierüber *Ovid. Fastor. Libr. I.* und *Rosin. Libr. IV. cap.* 5. nachsehen.

Agricola. Dieser Name steht in den alten deutschen Calendern bey dem 308. Tag, in andern Calendern den 331. Tag.

Agrionia. Gewisse Festtage, die von den Griechen dem *Bacchus* zu Ehren alljährlich gefeyert wurden. *Plutarchus* gedenkt ihr *Sympos. L.* 8. *Quæst. I.* und im *Quæstionibus græcis.*

Agrippa. 308.

Agrippinus. In dem verbesserten deutschen Calender den 343. Tag.

Aicadrus Abt † An. 687. sein Fest. 258.

Aidanus, Bischof, † An. 651. sein Fest 243.

Aiiul. Ein Monat des Nastorianischen Calenders. Siehe Tab. VIII. c. 3.

'Αεννσι. *Aenicus.* Ein Monat des Cyprischen Jahrs. Tab. VIII. 13.

Ayyar. i. q. Jior. Ein Monat des Syrischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 2.

'Αλαία. Ein Fest, welches die Griechen der *Minerva* zu Ehren feyerten. *Pausanias* gedenkt desselben in *Arcadicis* und *Cælius Lib.* 17. *cap.* 23.

'Αλαλκομένιος. Ein Monat im Thebanischen Calender. Siehe Tab. IX. 28.

Albanus, Bischof zu Maynz; als diese Stadt am Ende des vierten Jahrhunderts von den Franken erobert ward, ist *St. Albanus* als er eben in der Kirche war, und mit ihm viel tausend Menschen umgebracht worden. *Avent. Annal. Libr.* 2. Dieser *Albanus* ist der Stadt Winterthur Schutz-Patron; sein Fest wird den 172. Tag gefeyert.

Nach dem alten Zürich Calender aber ist dieses Fest den 60. Tag gefeyert worden.

Albanus, der erste Martyrer in England A. 287. Man stellte seinem Beichtvater nach dem Leben, er verbarg denselben eine Zeitlang in seiner Wohnung, und da er entdeckt ward, wechselte er mit ihm seine Kleider und gab also, als ob er der Geistliche wäre, den man aufsuchte, die Flucht: als er auf selbiger durch die Tems setzen wollte, theilte sich das Wasser und stuhnd gleich wie ehemals das Rohrmeer und der Jordan zu beyden Seiten, so dass er, und tausend Männer die mit ihm waren, trocken durchgehen konnte. Die Herren Benedictiner setzen sein Fest auf den 173. Tag.

Albertus, Bischof und Cardinal, ward An. 1192. gemartert; sein Fest ist den 114. Tag.

Albertus, Bischof zu Regenspurg † 1282. sein Andenken fällt auf den 319. Tag.

Albina, eine fromme Wittwe, † An. 433. ihr Fest ist den 365. Tag.

Albinus, war zu erst ein Mönch, nachher Abt, und endlich Bischof. Er lebte zu den Zeiten *Caroli M.* sein Fest fällt auf den 60. Tag.

Alcuinus Abt, Carls des Grossen Præceptor, starb An. 804.

Aldricus Bischof. † 840. sein Fest wird in einigen Kirchen den 157. in andern den 283. Tag gefeyert.

Ἀλεκτρύων. Als *Themistocles* gegen die Perser zu Feld zog, sahe man zwey Hahnen mit einander kämpfen; der Feldherr nahm daher Gelegenheit seine Truppen zu ermahnen, dass sie tapfer für ihre Freyheit und Vaterland streiten sollten; zum Andenken dessen hat man nachher alljährlich ein Hahnen gefecht, anzustellen verordnet, welches besonder zu Athen und Pergamus mit grosser Feyerlichkeit gehalten wurde. *Plutarch in Vita Themist. Sardus Libr. III. de Moribus*

Alcyonii Dies. In *Nieuports Calendario Rom.* fallen sie auf den 345. und zwey folgende Tage.

'Αλεξάνδρεια, ein jährliches Fest der Macedonier, zum Andenken Alexanders des Grossen.

Alexander, fällt in dem Calendario Coleri auf den 59. Tag.

Alexander, starb eines glorreichen Martertodes, zu Ende des zweyten Seculi zu *Apamea.* Nach dem neu-verbesserten Leipziger Calender fällt dieses Fest auf den 69. Tag.

Alexander, Bischof zu Jerusalem † A. 251. sein Fest ist den 77. Tag.

Alexander, Bischof zu Rom, † A. 121. sein Fest fällt auf den 123. Tag.

Alexander, ein Martyrer aus dem zweyten Jahrhundert; nach dem Pariser Calender fällt dieses Fest auf den 96. Tag.

Nach dem römischen Calender auf den 112. Tag.

Alexander, Bischof, ein Martyrer von A. 250. die *l'Art de Verifier les Dates* sezt sein Fest auf den 223. Tag.

Alexanders des Grossen Gericht, ein Fest des jüdischen Calenders, fällt auf den 25. Sivan und wird gefeyert zum Gedächtniss des richterlichen Ausspruchs den *Alexander M.* zum Vortheil der Juden wider die Ismaeliter, Cananiter und Egypter fällte. Die Ismaeliter und Cananiter machten eine Ansprache auf das Land Canaan, jene wegen der Erstgeburt ihres Vaters, diese, weil sie die ersten Besitzer des Lands gewesen waren; die Egypter aber forderten, dass ihnen die Juden die Gefässe wieder ersetzen sollten, welche ihre Vorfahren bey ihrem Auszuge aus Egypten von ihnen entlehnt hätten. Siehe *Calmet* jüdischer Calender.

Freudenfest über den Tod des Königs *Alexander Jannæus* eines Feindes der Pharisäer. 2. *Schebbat.* ib.

Alexius, ein edler römischer Jüngling wählete freywillige Armuth und Keuschheit, und lebte lange Zeit in seiner Eltern Haus als ein Bettler im Verborgnen. Er starb anno 398. die Griechen feyern sein Fest den 76. Tag; die lateinische Kirche den 198. Tag an dem er gestorben.

'Αλῆτις. Ein Fest der Athenienser, das daher den Ursprung hatte: *Icarius* der *Erigone* Vater machte einige Bauern trunken, welche ihn hernach tödeten und in einen Brunnen schmissen; dieses entdekte ein kleiner Hund seiner Tochter, welche sich hierauf vor Bekümmerniss selbst erhieng. Aber Jupiter machte sie allerseits unsterblich und

verwandelte den *Icarium* in den Stern *Bootes*, die *Erigone* in das Zeichen der Jungfrau, und das Hündgen *Mera* in den kleinen Hundestern. Diese Geschichte oder vielmehr Fabel, machte unter dem jungen atheniensischen Frauenzimmer sehr starkes Aufsehen, in kurzer Zeit erhenkten sich zu Athen so viele Jungfrauen, dass man das Orakel Rathsfragen musste, wie dieser gleichsam ansteckenden Wuth Innhalt gethan werden könne; die Antwort war: man müsse des *Icarii* und der *Erigone* Leichname suchen, das that man, weil sie aber nicht gefunden wurden, so machten die Athener, um wenigstens zu zeigen, dass es ihnen dem Orakel zu folgen nicht am guten Willen gefehlt habe, ihre Bildnissen, und hängeten sie an Baume auf, verordneten auch, dass diese Handlung alljährlich zum Andenken wiederhohlt werden sollte, und daher sind die *Alitida* entsprungen.

'Αλια. Ein Fest, welches die Rhodier alljährlich feyerten, die Meergötter zu versöhnen, um dardurch Sturm und Ungewitter von ihren Schiffen und Wohnungen abzuwenden.

Am Tage der heiligen *Aliden* und *Sommien*. 212.

Alemannici Ludi. Siehe *Ludi*.

Alleluja. Eine Ermunterung zur Lobpreisung Gottes, kommt gar oft in den Psalmen vor, und ist von da auch in die christliche Lobgesänge aufgenommen worden; doch wird es nicht das ganze Jahr hindurch ohne Unterschied in der Kirche gebraucht, sonder zu gewissen Zeiten ausgelassen. Man heisst diese Zeit *Alleluja Clausum*. Pabst *Alexander II.* verordnete A. 1072. dass weil sich dieser freudige Zuruf zu den traurigen Begebenheiten welche die Christen in der Fasten zu betrachten haben, nicht wohl schicke; so sollte man auch das *Alleluja* vom Sonntag *Septuagesimæ* an bis auf den Samstag vor Ostern auslassen. Ueberhaupt lässt man das *Alleluja* an denjenigen Tagen aus, da man zu Fasten gewohnt ist. Das *Concilium Toletanum*, welches den Neujahrs-Tag mit einer Fasten zu feyern verordnete, befahl deswegen auch das *Alleluja* alsdenn auszulassen. Aus gleicher Ursache ward das *Alleluja* zu singen auch am Samstag vor der Pfingsten bis am Sonntag *Quasimodo geniti* eingestellt; daher kommen in den Urkunden zwey Data vor, die man hieraus muss verstehen lehrnen; nämlich:

Tag, da man das *Alleluja* niederlegt. Sonntag *Septuagesimæ*.

Missæ Dom. Alleluja Alleluja Alleluja. Sonnt. *Quasim.*

Aller Engel. Siehe *Engelweihe*.

Aller Heiligen. Als *Augustus* bey *Actium* uber die Truppen des *Antonius* und der *Cleopatra* gesieget, und dardurch zur Allein-Herrschaft gelanget, hat sein Tochtermann *M. Agrippa*, den Ruhm dieser Begebenheit zu verewigen und sich den Göttern dankbar zu erweisen, zu Rom den prachtigen Tempel der nachher *Pantheum* genennt worden ist, heut zu Tag aber *Sancta Maria Rotunda* heisst, erbauet; das geschahe 37. Jahre vor Christi Geburt. Zur Zeit *Bonifacii III.* im Anfang des siebenden Jahrhunderts war dieser Tempel wirklich noch ein *Pantheum* voll heydnischer Götzenbilder. Der Pabst bate den Kaiser *Phoca*, dass er ihm diesen Tempel übergeben möchte, welches der Kaiser auch gerne bewilligte. Er wurd also von der heydnischen Abgötterey gesaubert, und den 132. Tag in der Ehre der heiligen Jungfrau und aller Martyrer eingeweihet; die Kirche bekam den Namen der heiligen Jungfrau bey den Martyrern, und die Kirchweihe oder das Fest aller Martyrer ward alljährlich mit grossem Zulauf bis auf die Zeiten *Gregorii V.* A. 834. auf den 12. Tag May gehalten. Weil aber die Zeit vor der Ernde in vielen Absichten der Feyer eines so grossen Fests unbequem war, so hat dieser Pabst verordnet, dass dasselbe auf den 305. Tag des Jahrs verlegt, und forohin nicht blos allein zu Rom, sondern in der ganzen Christenheit, nicht blos allein zur Ehre der heiligen Martyrer, sondern überhaupt zur Ehre der hochgelobten Dreyeinigkeit, der Engel und aller Heiligen gefeyert werden sollte. Von der Einführung dieses Fests in Frankreich und Deutschland giebt *Sigebertus* in seinem *Chronico* unter dem Jahr 835. Nachricht; *Tunc monente Gregorio Papa & omnibus Episcopis Assentientibus, Ludovicus (Pius) Imp. statuit ut in Gallia & Germania Festivitas omnium sanctorum in Cal. Novembr. celebraretur quam Romani ex Instituto Bonifacii Papæ celebrant.* Dass die Feyer dieses Fests vorher in den Staaten Kaiser *Caroli M.* ganz unbekannt gewesen sey, sieht man aus den *Actis* des *Concilii* zu Maynz, dass unter diesem Kaiser gehalten worden, daselbst werden in Can. 36. alle Feste die man damals in der fränkischen Monarchie zu feyern pflegte, erzählt; aber des Fests aller Heiligen geschiehet ganz keine Meldung, und eben so wenig in den *Capitularien* an allen denjenigen Orten wo sonst von den gewohnten Kirchen-Festen gehandelt wird. Man sehe *Capit. Regum Francorum. Lib. I. cap.* 164. *Lib. II. cap.* 36. *Lib. VI. cap.* 186.

Aller Seelen. Nach der wahrscheinlichsten Angabe gehört der Ursprung dieses Fests in den Anfang des XI. Jahrhunderts. Ein reisender Pilgrim ward nahe bey Sicilien an eine Insel, die nur von einem Einsidler bewohnt, sonst übrigens wüste war, verschlagen. Der Einsidler liess sich mit dem Pilgrim in Gespräch ein, fragte ihn nach seinem Vaterland, ob er das Kloster Cluny und daselbst den Abt Odilo kenne; welch letzteres er bejahet und zugleich gesagt, warum er alle diese Fragen an ihn thue? Darauf er versezt: Es seyen hier in der Nachbarschaft feuerspeyende Berge bey denen sich gar oft Teufel sehen, und ein erschröckliches Heulen und Weheklagen hören lasse. Furwahr könne er nicht anderst glauben, als der Ort musse sehr nahe beym Fegfeuer seyn. Er einmal habe schon gar oft die Seelen der Abgestorbenen klagen gehort, dass sie hierfur ihre Vergehungen in dem vergangnen Leben gestraft werden: Er habe sie mit Wehemuth, Wunschen und Verlangen hören, dass man auf Erden fur sie bethen und ihnen zu gut Allmosen ertheilen möchte. Ja er habe schon gar oft die Teufel, welche die armen Seelen zu peinigen in grosser Anzahl bestellt seyen; uber den Abt Odilo und die sich unter ihm in dem Kloster Cluny aufhaltenden Bruder schmählen hören, dass sie durch ihre eifrige Frömmigkeit sehr viele von ihren Angehörigen, die sie gerne noch langer gequält hätten, aus ihren Klauen lange vor der Zeit errettet haben. Er beschwehre ihn darum bey allem was heilig ist, dass, wenn er wieder in sein Vaterland zurückkomme, er von diesem allem dem Abt Odilo getreuen Bericht erstatte. Das alles nahm der Reisende zu Dank auf, und so bald er wieder zu Hause angelangt, gab er hieruber dem Abt Odilo die nöthige Anzeige, der denn alsbald nicht nur allein in seinem eignen, sondern auch in den übrigen zu seiner *Congregation* gehörenden Benedictiner-Klostern zum Trost der armen Seelen im Fegfeuer einen besondern Festtag an dem man fur ihre Erlosung bethen, und durch wohlthätige Allmosen ihnen zu Hülfe kommen sollte, anordnete, und ihn gerade auf den Tag nach aller Heiligen, das ist auf den 306. Tag des Jahrs verlegte. Verschiedne andere Erscheinungen vermöchten endlich, Pabst Johann XIX. dieses Fest um A. 1006. zu einem allgemeinen und öffentlichen Festtag der Kirche zu erheben. Man kann hieruber *Hospinianum de Festis Christianorum* aus dem wir diese Anzeige herausgezogen haben, und die von ihm angefuhrten Schriftsteller nachschlagen.

Alliensis Dies Atra, nach dem *Plinius* und *Tacitus* fällt dieser bey den Römern verschreyene Tag auf 197. nach dem *Plutarch* aber, im Leben des *Camillus* auf den 198. Tag.

Almanach. Siehe Calender.

Almuharram. Ein Monat des neu-arabischen oder türkischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 6.

'Αλῶα. Ein Fest der attischen Bauersleute, das sie, nach einiger Meynung zu Ehren der *Ceres*, noch anderer zu Ehren des *Bacchus*, oder beyder zugleich gefeyert hatten; es fiel in die Zeit wenn alle Früchte eingesammelt waren.

'Αλωτία. Ein Fest der Griechen das sie alljährlich zum Andenken des Sieges feyerten, den einige Staaten über die Lacedämonier die sie größtentheils alle gefangen genommen, davon getragen haben. *Pausanias* thut seiner im *Arcadicis* Meldung.

Alphonsus, Bischoff zu *Toledo* † A. 667. Die Hhern. Benedictiner und mit ihnen die meisten übrigen Calender setzen sein Fest auf den 23. Tag.

Der neu-verbesserte deutsche Calender auf den 234. Tag.

Amabilis Ricomagensis. † A. 474. sein Fest 292.

Amadeus. Siehe *Amandus*.

Amalberga, eine Heilige aus dem siebenden Jahrhundert. 191.

Amaley. Siehe *Amalia*.

Amalia. Fällt nach dem neu-verbesserten und Leipziger Calender auf den 61. Tag. Nach dem alten deutschen Calender auf 280. Tag.

Der alte Züricher Calender sezt es auf den 281.

Amanus. Sein Gedächtnisse fällt auf den 318. Tag.

Amandus, Bischof zu Mastricht † A. 679. sein Fest fällt auf den 37. Tag. Der alte deutsche Calender hat es den 158. Tag.

Amandus, Bischof zu *Bourdeaux* † den 299. Tag A. 431. sein Fest fällt auf den 169. Tag.

Auf diesen Tag sezt es auch die *l'Art de Verifier les Dates* an, aber das alte *Calendarium Caleri* desgleichen der *Gregor.* deutsche Calender und *Hospinianus de Festis Christianorum* setzen es auf den 299. Tag.

Amantius. Sein Fest fällt auf den 308. Tag.

Amaranthus, Bischof, † nach A. 722. sein Fest fällt auf 311.

'Αμαρύσια. Ein Fest welches zu Athen und auf der Insel Eubia der Göttinn Diana zu Ehren gefeyert wurde. *Pausanias* gedenkt seiner in *Atticis*, desgleichen *Liv. Libr. V. Dec.* 4. Zu derselben Zeit begieng man in der Stadt Eretria das jährliche Fest der *Dianæ Amarynthidis &c. Hospinian* hält dafür, Diana seye wegen ihrer Schönheit *Amarynthis* von 'Αμαρύσσειν glänzen genennt worden.

Amatus, Bischof, † A. 418. der alte Zür. Cal. sezt sein Fest auf den 118. Tag.

Amatus Abt, † A. 627. sein Fest ist 256.

Amatus Bischof, † A. 690. sein Fest wird verschiedentlich, nämlich den 256. und 292. Tag gefeyert.

Amazonius. So wollte der Kaiser *Commodus* seiner *Concubin Martia* zu Ehren, die er sich als eine Amazoninn mahlen liess, den Monat *December* nennen, aber niemand als seine Schmeichler gaben ihm Beyfall; eben so wenig konnte er auch die übrigen Namen der Monate verändern. *Augustus* behielt mit Recht seinen alten Namen, ob man sich gleich zu seiner Zeit alle Muhe gab ihn *Commodum* zu nennen, so konnte er auch mit den Namen *Hercules* die er dem *September*, *Invictus*, die er dem *October* und *Exuperatorius*, die er dem *November* geben wollte, zu gutem Gluck, keineswegs aufkommen. Siehe *Ael. Lam. prid. in Vita Commodi cap. II.* desgleichen *Aeliæ Calendæ*.

Ambarvalia. Ein Fest der Römer, dass sie zu Ehren der *Ceres* alljährlich zweymal begiengen, das eine Mahl bald nach der Saatzeit im Januar, das andere Mahl gerade vor der Erndezeit; seine Feyerlichkeit bestand darinn, dass der Besizer eines Hofes in Begleit seiner Hausgenossen ein Lamm, Schaaf, Schwein, Kuhe, je nach dem er mehr oder weniger Guter bewarb dreymal um den Etter, unter Besingung des Lobs der *Ceres* herumführte und alsdenn opferte. Die

Autheres

Authores, *Festus*, *Sextus Pompejus*, *Macrobius*, *Virgilius*, *Tibullus*, thun dieses Fests gar öftere Erwahnung. Aus ihren Berichten sieht man, dass das Opfer nicht eigentlich bestimmt, sondern jedem nach seinem guten Willen und Vermögen zu geben, überlassen war. Reiche Bauern gaben eine Kuhe; Mittelmässige ein Schwein: Das Fest bekam desnahen auch den Namen *Suovetaurilia*. Aber arme Bauer brachten nur etwann ein Lamm dar, das sagt gar schon *Tibullus Libr. I. Eclog. I. v. 19.*

Vos quoque felicis quondam, nunc pauperis horti,
Custodes fertis munera vestra Lares
Tunc Vitula innumeros lustrabat caesa juvencos.
Nunc agna exigui, est hostia parva soli.
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
Clamet, Jo messes, & bona Vina date.

Eben dieses Fest hatte bey den Römern auch einen politischen Nutzen und ward in dieser Absicht in dem Monat Januar gefeyert: es waren nämlich schon von des Romuli Zeiten zwölf angesehene Magistrats-Personen, welche *Fratres Arvales* hiessen, erwählt: *Romulus* selbst hatte sich in ihre Gesellschaft aufnehmen lassen, diese mussten alljährlich im Monat Januar die Granzen des römischen Gebieths umziehen; die Zufalle, welche die Marktsteine im vergangnen Jahr gelitten hatten, bemerken, und den Göttern die geordneten Dankopfer für die Erhaltung des Vaterlands darbringen.

'Αμβρόσια. Ein Fest des *Bacchus*, oder *Dionysius*, welches sonderheitlich die *Jonier* feyerten; es fiel in den Monat *Gamelion*, der danahen bey den Bithyniern *Dionysius*, bey den Thebanern aber *Lenaeus* genennt worden ist, denn *Bacchus* hiess etwann auch *Lenaeus* ἀπὸ τῶ λήνε von der Trotte wie ihn denn auch *Moscopulus* Τῶν ληνῶν ἐπιστάτην, den Vorsteher der Trotten nennet.

Ambrosius. Kirchenvater und Bischof zu Mayland. † A. 397. sein Fest wird zu Paris gefeyert den 94. Tag. Auf eben diesen Tag fallt es auch nach dem alten und neuen deutschen und schweizer Calendern.

In dem römischen Calender aber ist es auf den 341. Tag angesezt.

Ambrosius, ein französischer Bischof † A. 770. sein Fest fällt auf den 289. Tag.

Amelius. Sein Fest fällt auf den 284. Tag.

Amerdad. Ein Monat des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 7. und Tab. X.

Ammon ein Martyrer, sahe einmal zu, wie man einen seiner Mitchristen um der Bekanntnuss Jesu willen peinigte, da diesen die Heftigkeit der Schmerzen beynahe zum Wankelmuth bewegten, so ermahnete er ihn zur Standhaftigkeit, dardurch aber bracht er den Pöbel gegen sich in Wuth und ward auf der Stelle getödet. Die Kirche feyert sein Andenken den 354. Tag.

Amos. Im neu-verbesserten Calender kommt dieser Name zweymal, nämlich den 90. und 339. Tag vor, der alte deutsche Calender hat ihn den 324. und der alte zürcher Calender den 325. Tag.

Amphilochius. Bischof zu Iconien, † A. 395. sein Fest ist den 327. Tag.

Amschir. Ein Monat des alt-arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 5.

Anachronismus, so heisst jeder Fehler der gegen die Zeitrechnung begangen wird.

Anacletus Pabst, † A. 91. sein Fest ist den 116. Tag.

'Ανάκεια. Ein Fest das die Athener den Zwillingen *Castor* und *Pollux* zu Ehren feyerten. *Pausanias* und *Hesychius* gedenken desselben.

'Ανακτῶν παίδων Τελετή. Ein Fest, das wie *Pausanias* im Leben des *Phocion* sagt, die Amphissenser alljährlich feyerten.

Ananias, fallt auf den 350. Tag.

'Αναρρύσις. Siehe *Apaturia*.

Anastasia. Ein römisches Frauenzimmer ward anno 305. gemartert; die lateinische Kirche feyert ihr Fest 356. Die griechische Kirche den 359. Tag.

Anastasimus Dies. Der Tag der Auferstehung Christi. Siehe *Pascha*.

Anastasius, ein Perser, ward A. 628. gemartert. Die *l'Art de Verifier les Dates* und auch der alte zürcher Calender setzen sein Fest auf den 22. Tag.

Der alte deutsche Calender auf den 91. Tag.

Anastasius Pabst, † anno 404. Das Calend. *Coleri* setzt sein Fest auf den 117. Tag. Desgleichen auch *Hospin.* in seiner Abhandlung *de Festis Christianorum*. In dem Leipziger Calender kommt der Name *Anastasius* auch den 233. Tag vor.

Ancillarum Festum. Der Magde Fest, weil es zu Rom alljährlich *Nonis Julii*, oder den 188. Tag gefeyert wurde, so hiess es auch *Capratinae Nonae*. *August.* gedenkt seiner *de Civ. Dei Libr. II. cap. 6.* unter dem Namen *Fugalia*, *vere Fugalia*, sagt er, *sed Honestatis & Pudicitiae*. Den Ursprung und Absicht dieses Fests erzahlt *Plutarch* in dem Leben des *Romulus* und *Camillus* also: Als die Gallier die Stadt Rom eingenommen hatten, aber von *Camillus* wieder heraus getrieben und in die Flucht gejagt waren, so befand sich dieser Staat, weil er an Kraften ganz erschöpft war in sehr misslichen Umständen. Das nahmen die alten feindseligen Nachbaren der Römer, die Lateiner wahr. Unter dem Schein des Mitleids und als ob sie treue Freundschaft mit den Römern machen wollten, in der That aber wie *Macrobius Saturn. Libr. I.* versichert, nur in der Absicht durch abschlägige Antwort eine Ursache zum Krieg zu bekommen, liessen sie den Römern durch Gesandte antragen, dass es ihnen belieben möchte ihren Junggesellen aus ihren besten Hausern Töchtern und Wittwen zur Ehe zu geben. Denn da ihre Stadt von Mannschaft ganz entblösst, und der geringste Theil der Töchtern und Wittwen in ihrer Vaterstadt standesmässige Heyrathen finden werden, so können sie ihnen so viel eher willfahren, und diese neue Freundschaft werde allen bisherigen gegenseitigen Hass und Wiederwillen vergessen machen, und das einige Mittel seye, ihren geschwachten Staat wieder in Aufnahme zu bringen. Als die Gesandten zu Rom diese Werbung thaten, so lagen eben die Lateiner zu Felde und hatten ihr Lager unfern von Rom. Um so viel weniger konnten die Römer dem süssen Vorgeben glauben, vielmehr beredeten sie sich selbst, es seye hinter dieser Werbung nur ein arglistiger Tuck verborgen, dass nämlich die Lateiner ihnen darmit Geisel ablocken wollen. Dieser Gedanke quällte die römischen Staatsmänner. Durch unvorsichtige Hingabe ihrer Sohnsfrauen und Töchtern, entweder das Vaterland dem Willkuhr der Feinde, oder jene als verlohrne Geisel dem Schlachtbank ubergeben, das war erschrecklich. Geradezu das Begehren abschlagen, und sich dadurch einen gewissen Krieg über den Hals zuziehen, war eben so gefahrlich. Da sich also die Väter mit einer gewissen Berathschlagung ängstigten, kam eine leibeigene Magd, von einigen *Tutela*, von andern *Philotis* genennt, auf das Rathhause gelaufen, und liesse dem Rath anzeigen, dass sie eine glückliche Auskunft gefunden zuhaben glaube, die hierinn bestehe: man solle sie und andere Sklavinnen, die sie hierzu tüchtig erachte und auslesen werde, mit kostlichen Kleidern und goldenen Geschmeid aufs beste und reichste als ob sie adeliche Frauenzimmer wären, schmücken; und sie, gleich als wenn sie römische Dames wären, den Lateinern zuschicken; für das übrige wolle denn sie sorgen; gab aber den versammelten Vatern zu verstehen, was sie zu thun im Sinn habe. Der Vorschlag fand Beyfall; eine Schaar in vornehme Frauenzimmer verkleidete Magde ward den Lateinern angeführt, und alsbald von *Lucius Posthumius* unter die Mannschaft im Lager vertheilt. Schon waren die übrigen Madchen von ihrer Anführerinn *Philotis* unterwiesen, wie sie thun sollten; sie sagten also: heute haben wir bey uns einen Festtag und zugleich die Vorhochzeit, indem wir diese erste Nacht bey unsern lieben Mannern zubringen werden, man darf darum den Wein nicht sparen. Im Ernst aber war ihnen selbst nicht viel um trinken zu thun; sie verstellten sich also, als ob sie trunken und sezten darfür mit ihren Schmeicheleyen den Männern dass sie wacker saufen sollten, zu, das sie denn auch ihren vermeinten neuen Gattinnen zu lieb, gerne thaten: Kurz, alle Mannschaft im Lager war ganz besoffen, und lag in tiefem sorgenlosem Schlaf. Darauf stall *Philotis* und ihre Gespielinnen den Mannern alle ihre Waffen hinweg. Hierauf stieg sie auf einen wilden Feigenbaum der auf einem Hügel zunachst bey dem Lager stund; hier schwang sie gegen der Stadt Rom eine Fackel, denn dieses Zeichen hatte sie mit den Vatern vorher verabredet; hierauf machte man zu Rom ein plötzliches Gelauf, alle noch vorhandene Mannschaft, selbst auch die Weiber und Töchtern griffen zun Waffen, und zogen mit so grossem Ungestumm aus, dass es den Befehlshabern fast nicht möglich war eine Ordnung zu machen. Ehe ein Mensch unter den Lateinern es gewahr ward, war ihr Lager erstiegen, und sie ganz unbewafnet mitten unter den Feinden: Alles war also eine Beute der Römer, und was nicht fliehen konnte, von ihnen erschlagen; dieses geschahe *Nonis Quintilibus* die nachher *Juliae* genennt wurden. Diese löblich angesehene That der *Philotis* wollten die Römer belohnen. Sie schankten darum diesen Mägden die Freyheit, und allen den Schmuck und Kleidung die sie bey diesem Anlaas getragen hatten, und gaben ihnen noch uberdas Heyrath-Guter aus dem öffentlichen Schatz. Sie ordneten auch, dass zu ewigem Andenken dieser Begebenheit auf den eben-bemeldten Tag ein Fest sollte gehalten werden; dessen Feyerlichkeit neben einigen Opfern die man der *Juno* darbrachte, besonders in einem prächtigen Umzug der Mägden bestand; übrigens mit allerhand Ausgelassenheit und Muthwillen zugebracht, und zulezt mit einer Mahlzeit beschlossen wurde.

XI. M. Ancillarum. Der 40000. Mägde Tag ist der 294. Tag.

Anclases Tag. Siehe *Antlass Tag*.

Ancylia. Ein Fest, welches die Römer nach Anordnung des *Numa* alljährlich den ersten Merz und die zwey nachfolgenden Tage zu feyern pflegten. Es hiesse diese Feyerlichkeit sonst auch *Martiales Ludi*, und von der Art wie man an denselben bewafnet zu tanzen pflegte *Saliorum Festum*; desgleichen *Mamuralia*. *Ovid. Fast. Libr. III.* *Plutarchus in Vita Numae* und *Dyonysius Halicarnassaeus* beschreiben den Ursprung und die Solennitäten dieses Fests weitlaufig; auch thun *Livius*, *Tacitus* und *Suetonius* desselben Erwahnung, wir wollen nur das wesentlichste darvon kurz berühren.

In den Tagen des *Numa* verwüstete Rom eine schreckliche Pestilenz, man nahm seine Zuflucht zu Opfern und Gottesdienst, das Uebel wollte nicht nachlassen. Endlich fiel eine Art kunstlich verfertigten kleinen Schildes den man *Ancyle* nennte, vom Himmel, auf welchem das Schicksal Roms, dass es nämlich, so lang es diesen Schilt behalten wurde, die grösste und mächtigste unter allen Städten seyn sollte, geschrieben war. *Numa*, dem man diesen Schild zubrachte, war in Verlegenheit wie er dieses vom Himmel gefallene kostbare Kleinod, so, dass es der Stadt nicht entwendet werden könne, sorgfaltig genug aufbehalten könne. *Veturius Mamurius* ein geschickter Kunstler in Schmide-Arbeit gab den Rath, man sollte mehr dergleichen Schilde, welche dem vom Himmel gefallenen in allem ganz vollkommen ähnlich wä-

ren verfertigen, und diese neu-gemachten Schilde zugleich mit dem himmlischen, ohne daß jemand einen Unterschied wissen könnte, besonders verordneten Priestern in dem Heiligthum irgend eines Tempels aufzubewahren, anvertrauen. *Numa* ließ sich den Vorschlag gefallen; *Mamurius* sollte die Schilde verfertigen, und es wurden zwölf Priester geordnet, die sie in dem Tempel des *Mars* aufbehalten sollten. Ein Gelübd, das wie *Liv.* erzählt *Tullus Hostilius* währenden Kriegs gegen die Fidenater gethan, war Ursache, daß die Zahl dieser Priester verdoppelt wurde. Sie mußten Söhne vom patricischen Geschlecht seyn, deren beyderseits Eltern noch am Leben waren. Die Feyerlichkeit des Fests bestand mit in Ritter-Uebungen, vornämlich in einer besondern Art Tanzes den diese Priester, indem sie die *Ancylia* in der Stadt herum trugen sehr künstlich vollbrachten, daher sie eben *Salii* genennt worden. An diesem Tage war man gewohnt so grossen Pracht und Aufwand mit Mahlzeiten zu machen, daß sie zum Sprüchwort wurden, und man nachher alle grossen Gastierungen *Saliaria* zu nennen pflegte. Der Künstler *Veturius Mamurius* der die *Ancilia* verfertiget, bat sich vom *Numa* zu Lohn aus, daß seiner in den Gesängen die bey dieser Feyer abgesungen zu werden pflegten, namentlich gedacht werden möchte; die Bitte ward ihm gewährt. Da nun an diesem Tage des Namens *Mamurii* häufige Erwähnung geschahe, so wurde das Fest selbst etwann *Mamuria* genennt. Uebrigens hielt man es zu Rom für sehr unglücklich während diesen Tagen zu heyrathen, oder sonst was wichtiges vorannehmen.

Andeolus ein Martyrer, † A. 208. Die *Martyrologia* setzen sein Fest auf den 121. Tag.

Andochius Priester, *Thyrse* und *Felix* wurden A. 179. hingerichtet, ihr Fest fällt auf den 267. Tag.

Andreas der Apostel des Herrn, von Bethsaida in Galiläa gebürtig, predigte nach dem Bericht des *Eusebius* und *Nicephorus* das Evangelium in Cappadocia, Galatia, Bithynia und Scythien; An. Christi 80. ward er zu *Patrasso* gekreuziget, An. 359. brachte man seine *Reliquien* gen Constantinopel, sein Fest fällt auf den 334. Tag.

Anemundus, den 271. Tag.

Angadrisma Jungfrau, † A. 698. ihr Fest fällt auf den 86. Tag.

Angariæ. Siehe Fronfasten.

Angela, ihr Fest ist den 279. Tag.

Angelus, den 286. Tag.

Angeronalia. Ein römisches Fest fiel auf den 355. Tag, und ward der Göttinn *Angerona* d. i. der Göttinn des Stillschweigens die die Römer mit unter ihre Schutzpatronen zählten, zu Ehren gehalten. Das Bildniß dieser Göttinn so den Finger auf den Mund drukte, war auf den Altar des Vergnügens gesetzet, anzuzeigen, daß die, welche ihr Leid mit Stillschweigen überwinden, endlich ihres Kummers mit Freuden entlediget werden. Man sehe hierüber *Macrob. Saturn. L. I. cap.* 10. *Plin. libr. III. cap.* 5. *Plutarch. in Numa.* Die Feyerlichkeiten dieses Tages bestanden blos darinn, daß man der Göttinn *Angerona* einige bestimmte Opfer brachte.

Angri. Den 275. Tag.

Angi. Ein Monat im armenischen Calender. Siehe Tab. IX. 31.

Angilbertus Abt, † 814. sein Fest ist den 49. Tag.

Anklöpferleinstag Anklopferstage, die Adventzeit, oder eigentlich die 3. nächsten Donstage vor Weyhnacht an welchem der Pöbel an verschiedenen Orten von Hause zu Hause herumzulaufen, an die Fenster und Thüren zu klopfen, und zu dem bevorstehen Weihnachtsfest mit den Worten *gut Hyl! gut Hyl!* Glück zu wünschen, auch dafür kleine Geschenke von Eßwaaren zu empfangen pflegt.

Anianus Bischof zu *Orliens* lebte in der Mitte des fünften Jahrhunderts: die meisten Calender setzen sein Fest auf den 165. *Hospinian* aber auf den 321. Tag.

Anicetus Pabst, † An. 178. sein Fest fällt nach dem alten deutschen Calender auf den 110. Tag.

Animarum Dies. Siehe aller Seelen.

Aniran. Ein Tag im grossen persischen Sonnenjahr. Siehe Tab. X.

Anna, die Mutter der hochgelobten Jungfrau. Ihr Sterbetag, wie ihn Hieronymus angiebt, der 207. Tag nämlich ist ihrem Andenken gewiedmet. Pabst *Sixtus IV.* hat wie *Onuphrius in appendice ad Platinam* und *Baleus* in seinem Leben bezeugen; diesen Festtag und den Tag des Heil. Josephs also erst am Ende des funfzebenden Jahrhunderts angeordnet, und *Gregor. XIII.* durch ein päbstliches *Decret de* 1. *May* An. 1584. befohlen, daß dieser Tag forohin mit zweyfachen *Officio* gehalten werden solle.

Die Griechen feyern dieses Fest den 206. Tage Zu Paris aber wird es den 209. Tag gefeyert.

Anna perenna Celebritas. Ein Fest der Römer das alljährlich auf den 74. Tag begangen wurde.

Wer diese Göttinn *Anna Perenna* gewesen sey, sind selbst schon die römischen Schriftsteller ungleicher Meynung. *Ovidius Fastorum Libr. III.* erzählt hiervon gar viele verschiedne Muthmassungen. Einige haben sie für eine Tochter des *Belus* des *Pygmalions* und der Königinn *Dido* Schwester gehalten, die, da sie wegen übler Begegnung von ihrem Bruder geflohen, zu erst mit *Dido* gen Carthago, nachher gen Maltha, und endlich in Italien kommen, woselbst sie sich nach vielem ausgestandnem Unglük in dem Fluß *Numicus* ertränkte; bald nachher aber, dem *Æneas* in göttlicher Gestalt erschienen, und ihm, daß sie den Namen *Anna Perennis* angenommen habe, geoffenbahret haben soll. Andere hielten sie für den Mond, andere für die Themis, andere leiteten die Absicht des Fests und den Ursprung dieser Gottheit noch anderst woher ab; am wahrscheinlichsten ist, daß der Anfang dieses Fests in die unruhigen Zeiten gehöre, welche die Erwählung der Zunftmeister zu Rom verursachet haben, während deme sich das Volk auf dem heiligen Berg aufhielt und fast hätte verhungern müssen, wenn ihnen nicht ein altes Mütterlein *Anna Perennis* zu Hülfe gekommen wäre. Dem seye indessen wie ihm wolle, die Römer hielten den 15. Merz der Göttinn *Anna* zu Ehren ein Sauf-Fest, darau sie sich mit dem Wunsch lange und gesund zu leben, vielleicht eben so alt wie das wohlthätige Mütterlein *Anna* zu werden, wacker zutrunken; man glaubte, so viel Becher jemand der *Anna* zu Ehren ausleerte, so viel Lebensjahre müßten ihm beygelegt werden. Andere sollten, wie *Martialis* sagt, so viel Becher ausgeleert haben als der Name ihrer Geliebten Buchstaben enthielt, worauf der Dichter mit dem Verse zielet:

Nævia sex Cyathis, septem Justina bibatur,
Quinque Lycas, Lyde quatuor, Ida tribus.

Man kann hierüber auch *Vossium de Origine & Progressu Idololatriæ Libr. I. cap.* 12. nachsehen.

Annale. Ein Fest das mit doppeltem Amt gefeyert wird.

Annata, die Hälfte der jährlichen Einkünfte, welche die apostolische Kammer von jeder ledig gewordnen und neu-besezten geistlichen Pfründe beziehet.

Aniversarium. Jahrtag, sonst auch *Semi Annale* genennt, die jährliche Wiedergedächtniß eines Verstorbnen; wurden Anfangs nur den Namen der Blutzeugen Jesu in gesegnetem Andenken zu erhalten, angeordnet; nachher allen Christen die sie bezahlen konnten, ungefehr von A. 1262. an, für sich selbst aufzurichten erlaubt, nach unsern zürcherschen Kloster-Annalen kostete die Stiftung eines solchen Jahrzeit das Capital von einem halben Mutt Kernen-Gült.

Annuale. Siehe *Annale.*

Annuitas. Eine auf des Menschen Leben gesezte Gült, Leibding. Daher in den Urkunden *Breve Annuitatis.* Ein vom geistlichen Gericht erhaltenes Urtheil, daß das verfallne Leibding bezahlt werden soll.

Annunciatio. Mariä Verkündigung. Siehe Maria.

Annunciatio. (הגדה. *Haggada*) hieß bey den Juden die Erzählung der Umständen ihrer wunderbaren Ausführung aus Egypten, welche vermög göttlichen Befehls *Exod. XIII.* 8. jeder Hausvater unter dem Genuß der Ostermahlzeit seinem Gesinde wiederhohlen mußte. *Paulus* scheint auf diesen gottesdienstlichen Gebrauch der Juden zu ziehlen. 1. Cor. XI. 26.

Anomalistischer Monat, heisset die Zeit, welche vorbey gehet, bis der Mond, der von seinem *Apogæo* ausgehet, in dasselbe wieder zurück kömmt. Seine Länge ist 27. Tag, 13. Stund 18'. 34''.

Anselmus Bischof, † den 77. Tag A. 1086. auf diesen Tag sezt auch die *l'Art de Verifier les Dates*, desgleichen der neu-verbesserte deutsche Calender und das alte *Calendarium Coleri* sein Fest an.

Anshelmus Abt, nachher Erzbischof zu Canterbury, † den 186. Tag A. 1109.

Auf diesen Tag sezt der zürcher und der alte Leipziger Calender sein Fest.

Anterus Pabst, ward unter Kaiser *Maximin.* hingerichtet; sein Fest fällt auf den 4. Tag.

Ἀνθεσφόρια. Ein Fest, welches die Griechen und auch die Sicilianer der *Proserpina* zu Ehren feyerten. Es heißt zu deutsch die Blumenlese, weil sie zur Zeit da *Pluto* sie raubte, eben mit Blumenlesen beschäftigt war. Die vornehmste Feyerlichkeit dieses Fests bestand darinn, daß man den Altar der *Proserpina* mit einer Menge kostbarer Blumensträuche auszierte. Mehr Umstände von dem Ursprung und der Veranlassung zu diesem Fest kann man in *Ovid. Metamorph. Libr. V. v.* 391. und bey *Claudian. Libr. II. v.* 122. und 137. nachlesen.

Ἀνθεστήρια. Siehe Διονύσια.

Ἀνθεστηριών. Ein Monat des griechischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 11.

Anthimius, Bischof zu Nicomedien ward A. 303. um der Bekanntnuß Jesu willen getödet; sein Fest fällt auf den 117. Tag.

Anthisteria, eben das was *Anthesteria.* Siehe Διονύσια.

Ἀντινόεια. Ein Fest das der Kaiser *Adrianus* zu Ehren dem *Antinous* angeordnet hatte, und das zu Rom, in Bithynien und Egypten gefeyert ward.

Andenken des Tods des *Antiochus Epiphanes*, eines Feindes der Juden. Den 29. Tag *Schebbat.* 1. Maccab. VI. 1.

Antiochus. Im alten zürcher Calender den 288. Tag.

Im Calend. *Coleri* den 290. Tag.

Antipas. Den 324. Tag.

Antipascale Tempus. Die Woche, welche auf den Sonntag *Quasimodo geniti* folget.

Antipascha. Der Sonntag *Quasimodo geniti.*

Antlaßtag. Zu Latein *Absolutionum Dies*, Ablaßtag, ist der Donnstag in der Karrwoche, der hohe Donnerstag. So wird dieser Tag in sehr viel deutschen, vornämlich österreichischen Urkunden genennt. Denn noch heut zu Tag heissen in den österreichischen Landen die *Indulgentiæ Antlässe.* Siehe *Unresti Chron. Carinth. in Hahnii Monum. T. I. p.* 483. & 556. Dieser Tag heißet oft auch der heilige *Antlaztag*; so wird er geschrieben in *Pezii T. I. Script. Austriacorum p.* 1138. In *Hundii Metrop. Salisb. T. II. p.* 299. kommt die Stelle vor, Ez sein auch Ritter und Frawen alle Jahr fünf Stund (fünf mal) unsers Herrn Leichnam empfahen, zu Weyhnächten, an dem *ANTLAZTAG*, an dem Ostertag, zu Pfingsten, und an unsrer Frauen Tag in der Fasten. Man vergleiche hiemit *Jus Provinciale Aleman. cap.* 28. In *Schilteri Thes. Antiq. Teutonic. cap.* 28. worbey *Scherz* aus dem *Codice Uffenbachiano* die Erklärung anführt: *das ist an dem grünen Donnerstage.* In Kaiser Rudolphs I. Urkunde *de Pace publica in Lehmanni Chron. Spirens. L. V. cap.* 108. *p.* 629. kommt die

Stelle vor, in des Pabstes Banne, den man jergelich kündet an des *ANCLASES TAGE.* In *Alberti I. Constitution* wird eben dieses geschrieben an dem *ANTLAZ TAG.* Ja noch heut zu Tag wird der hohe Donnerstag in den österreichischen deutschen Landen gemeiniglich der heilige Antlas Pfingsttag genennt. Man sehe hierüber *Haltens Calend. Medii ævi. p. 85. seq.*

Antonius, ein Einsiedler aus Egypten gebürtig; verkaufte seine ganze Haabseligkeit und theilte die Loosung unter seine Schwester, und unter die Armen, übte eine strenge Lebensart und hielt sich meistens in den Einöden, und etwann bey benachbarten Mönchen auf, predigte auch hin und wieder das Evangelium mit Segen; † A. 361. sein Fest fallt auf den 17. Tag.

Antonius Mönch. Vielleicht eben der nächst Vorstehende, dessen Fest der alte deutsche Calender auch auf den 17. Tag sezt.

Antonius von Padua; ein Franciscaner Mönch † A. 1231. sein Andenken wird zu Paris den 87. Tag gefeyert.

St. Antonien Tag der minnren Brüdern, ist ebenfalls das Fest *Antonii von Padua*, welches der alte Zür. Cal. auf den 164. Tag ansezt; dieser Tag ist der Sterbetag des heiligen *Antonius* A. 1232. hat Pabst *Gregor. IX.* diesen Tag mit grosser Feyerlichkeit alljährlich zu begehen, angesehen.

Antonius Mönch, † vor der Mitte des sechsten Jahrhunderts; sein Fest fallt auf den 362. Tag.

Antoninus, Erzbischof zu Florenz, † den 2. May 1459. Zu Rom wird sein Fest auf eben diesen, nämlich den 122. Tag; zu Paris aber den 130. Tag gefeyert.

Antoninus, ein Blutzeug Jesu; dessen Fest die Kirche den 245. Tag begehet.

Avormaanet. Ein Monat des alten dänischen Calenders. Siehe Tab. IX. 35.

'Απατούρια. Ein Fest, welches die Griechen alljährlich im Monat *Pyanepsion* feyerten. Es hat seinen Ursprung von dem Zweykampf den *Melanthius*, der Athenienser König An. *Aera Jul.* 3053. mit *Xanthius* von *Thebe* zum Vortheil der Athenienser vermittelst eines Kriegslists glücklich bestanden, und sich dardurch in dem Königreich zu Athen bevestigt hat. Die Sache verhält sich kurz also: Die Athenienser und Baothier hatten miteinander eine Granzstreitigkeit, die in Güte nicht beygelegt werden konnte; von dem Recht der Austräge, oder wie wir Helvetier solches heissen; von gleichen Sätzen und einem Ohmann wuste man damals noch nichts, sonder nach dem barbarischen Staatsrecht der damahligen Zeiten bott *Xanthius* von *Thebe* der Baothier Bevollmachtigte dem *Thymoetes* dem Könige der Athenienser einen Zweykampf an; dieser weigerte sich zu fechten und überliess die Krone mit der Pflicht die Rechte des Vaterlands durch den angebottnen Zweykampf zu behaupten, dem *Melanthus*. Dieser ordnete die Sache also: Es mufste sich jemand in ein schwarzes Bocksfell, gleich als in die Gestalt des *Bacchus* verkleidet nahe bey dem Kampfplaz heimlich verstecken; und als izt das Gefecht angehen sollte, von hintenzu gegen den *Xanthius* hervorkommen. Da das *Melanthus*, der die Sache mit Fleiss so angestellt hatte, sahe, schrye er: es seye gegen das Gesetz des Zweykampfs, dass *Xanthius* hier einen Secundanten mit sich gebracht habe; dieser wollte zuruckseben, wer denn der Secundant von dem er nichts wusste, seye: In dem Augenblick aber ward er von *Melanthus* erstochen. Damit nun *Melanthus* und die Athenienser diesen Betrug beschönen konnten, so gaben sie vor, *Bacchus* seye hier erschienen; zum Andenken dieser Begebenheit ordneten sie die *Apaturia*, und bauten zu Ehren *Dionysii Melanægidos* oder des *Bacchus* in Gestalt eines schwarzen Bocks, einen besondern Tempel. Dieses Fest wahrete vier Tage; der erste Tag hiess Δορπεία; weil die Burger zu Athen und auch in den ubrigen griechischen Städten des Abends auf ihre Zunfte giengen, und daselbst ein gemeines Gastmahl hielten. Φράτορες ὁμοῦ συνελθόντες εὐωχοῦντο, sagt *Suidas*. Der zwezte Tag dieses Fests hiess Ἀνάῤῥυσις, wegen der Opfer die man an diesem Tage nicht nur dem *Bacchus*, sondern auch Διὶ Φρατρίῳ καὶ Ἀθηνᾷ, *Jovi Sodali* und *Minervæ* darbrachte. Den dritten Tag des Fests nennte man Κουρεῶτις; weil die Väter mit ihren Familien auf die Zünfte kamen, und ihre jungen Knaben und Töchtern die sie zum ersten mahle mitbrachten daselbst einschreiben liessen, also: Ἀπὸ τῶ τὰς κόρας καὶ τὰς κούρας ἐγγραφῆναι ἐν ταῖς Φρατρίαις. Der vierte Tag endlich ward Ἐπίβδα, oder Nachtag genennt. Man kann hierüber *Hoffmann in Lexico Universali* und *Hospinianum de Origine Festorum* nachsehen.

'Απελλαῖος. Ein Monat des macedonischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 12. und Tab. IX. 29.

'Απελλαῖος. Eben dieselbe macedonische Benennung eines Monats in dem Text des *Flavius Josephus*. Siehe Tab. IX. 24.

'Απελλαῖος. Ein Monat des griechisch-macedonischen Calenders. Siehe Tab. IX. 25.

'Απελλαῖος, Ein Monat des macedonisch-olympischen Calenders. Siehe Tab. IX. 26.

'Απελλαῖος, Ein Monat des metonisch-philippischen Calenders. Siehe Tab. IX. 27.

Aper, 258.

'Αφιξις Ἴσιδος ἐκ Φοινίκης. Der Göttinn *Isis* Ankunft aus Phönicien, ward von den Egyptiern den siebenden Tag des Monats *Tybi* gefeyert. Das ganze Fest ward mit solchen Handlungen die zu Beschimpfung des *Typho*, der den *Osiris* umgebracht hatte, gereichen sollten, gefeyert.

'Αφροδίσια. Ein Fest welches die Athenienser zu Ehren der *Venus* alljahrlich begiengen; *Athenæus* und *Plutarch* gedenken desselben.

Desgleichen ein Fest der Naucratiten, dessen Ursprung *Athenæus Libr. XV. cap.* 6. also beschreibt: Um die Zeit der 23. *Olympias* lebte zu Naucratis ein reicher Kaufmann mit Namen *Herostratus*; dieser kaufte sich zu *Paphos* auf der Insul Cyprus ein sehr kunstreiches Venus-Bild, als sie auf der Heimreise begriffen waren, und unfern an den Egyptischen Ufern vorbey schiffeten, überfiel sie der Winter, sie kamen in der Schiffart irre und wussten lange Zeit nicht mehr wo sie waren, wobey sich nach darzu eine gefahrliche Schiff-Krankheit einstellte. In dieser Angst nahmen die Leute ihre Zuflucht zu der *Venus*, fielen vor ihrem Bilde nieder, und batteten dasselbe an. Dardurch ward die Göttinn zu Erbarmde bewegt. Es waren auf dem Schiff eine Menge Myrthen-Baume, die izt einsmals zu grünen anfiengen und das Schiff mit dem herrlichsten Geruch anfullten; darauf es mit dem Schiffsvolk nach haufigem Erbrechen alsbald wieder besser ward, auch heiterte sich der Himmel auf, dass sie Land erblikten, und ehe sie vermuthen konnten, glucklich bey Naucratis waren; dieses bewog den *Herostratus* das wunderthatige Venus-Bild in den Tempel der Venus zu ubergeben und die angesehensten seiner Landesleute denen er Cronen von dieser wunderbar gewachsenen Myrthen schenkte, dahin zu bereden, dass sie der Venus ein besonders Fest und Opfer anordneten.

'Αφροδίσιος. Ein Monat des paphischen oder cyprischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 13.

'Αφροδίσιος. Ein Monat des bithynischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 14.

Aphrodisius. Soll wie *Petrus de Natal. Lib. III. cap.* 28. schreibt: Zur Zeit als Maria mit dem Kindlein Jesu in Egypten flohe, daselbst Statthalter gewesen, nachher sich bekehrt, und Bischof zu *Bourges* geworden seye; sein Sterbetag ist der 81. Tag auf den auch die Kirche sein Andenken begeht. Auf diesen Tag sezt auch die *l'Art de Verifier les Dates* das Andenken des heiligen *Aphrodisius*, sie giebt aber von dem Harkommen und Alter dieses Heiligen einen wahrscheinlichern Bericht, demselben zufolg soll er, wie man darfur halte, im dritten Jahrhundert gelebt haben und der erste Bischof zu *Beziers* gewesen seyn.

Apis Natales. Apis Leichen-Begängniss. Die Egyptier verehrten einen ihrer altesten Könige unter dem Bild eines lebendigen Stiers; der eine ganz besondere genau bestimmte Zeichnung der Haut und andere ihm eigne merkmahle an sich haben mufste; ihre Religion forderte, dass dieser Stier dem man in einem prachtigen Tempel göttliche Ehre erwiess, nicht lange leben sollte; wenn darum eine gewisse Zeit vorbey war, so führte man ihn gen Phila woselbst ein tiefer Weyer war, den man den Brunn der Priester oder den heiligen Brunn nannte, in diesen wurden Opfer von fast unermesslichem Werth herabgeworfen, die Priester und die Landpfleger brachten goldene Gefässe und fast unzahlbare Schatze an Munze herzu. *Ptolomæus* soll einmal bey einer solchen Gelegenheit 50, und andere Könige 100. Talente haben darauf gehen lassen. Nachdem man nun alle diese Geschenke in den Weyer herunter geschmissen, ward endlich auch *Apis* darinn versenkt, und nun mufste ganz Egypten öffentlich Trauerkleider anziehen, und die Priester reisten uberall im Lande herum einen neuen *Apis* zu suchen, diesen religieusen Unsinn der Egypter beschreibt *Solinus cap.* 32. also: *Statum ævi spatium est, quod ut assuit, profundo sacri fontis immersus Apis necatur, ne Diem longius trahat, quam licebit. Mox alter, nec sine publico luctu, requiritur, quem repertum centum Antistites Memphim prosequuntur, ut incipiat sacer fieri.* Die Authores, die von den Sitten der Egyptier und von ihrem Gottesdienst geschrieben haben, berichten; dass, sobald die Priester einen Ochsen der dem vorigen gleichte, gefunden, habe man dieses in dem ganzen Land verkundet, und alsdenn die Trauer die man bis dahin getragen hatte, abgelegt. Vierzig Tage lang habe man den neugefundenen *Apis* auf das Beste tractirt; innerthalb dieser Zeit durften ihn nur die Weiber sehen, nachher aber nimmer wiederum zu ihm nahen. Wann diese vierzig Tage zu Ende waren, so sezten die Priester ihren *Apis* auf ein verdeckt Schiff, darinn eine mit Gold ausgezierte Kammer fur ihn zubereitet war, und so ward er mit grosser Solennität in seinen Tempel zu Memphis, dahin aus ganz Egypten haufige Wallfahrten geschahen, gebracht. In den alten *Authoribus* geschiehet dieses *Apis* und sonderbar seiner *Natalium* haufige Erwähnung, als z. Ex. bey *Seneca Natural. Quæst. l.* 4. *c.* 2. *Plin. libr.* 5. *cap.* 9. *Plutarch de Iside & Osiride &c.*

Apocreos, heist bey den Griechen die Woche, nach dem Sonntag *Septuagesimæ.*

'Απογονικός. Ein Monat des paphisch oder cyprischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 13.

Apollinares Ludi. Siehe *Ludi.*

Apollinaris, Bischof zu Ravenna, † A. Christi 70. Die Legenden erzählen von ihm, keine Marter habe ihm nichts angewinnen oder ihn an seinem Leibe verletzen können; sein Fest 204.

Apollinarius, Bischof zu Hierapolis, † in der Mitte des zweyten Seculi; sein Fest fällt auf den 8. Tag. Nach der *l'Art de Verifier les Dates.*

Der alte deutsche Calend. hat es den 98. Tag.

Apollinarius, Bischof zu Valencia, † A. 525. sein Fest ist den 278. Tag.

Apollinis Festum, feyerten die Lacedämonier den 25. Tag des Monats *Pyanepsion.*

Apollinis Natalis, wird in *Nieupoorts Calendario rom.* auf den 97. Tag gesezt.

Apollinis Solemnitas. Ein Fest bey den Sycioniern. *Pausanias* gedenkt seiner in *Corinthiacis.*

Apollonia. Eine Jungfrau zu Alexandria, ward,

weil sie den Götzen zu opfern sich weigerte, erstlich mit Ausreissung aller Zähnen gemartert, nachher lebendig verbrennt. An. 249. ihr Fest fällt den 40. Tag.

Apollonius. Der alte deutsche Calender hat diese Feyer den 69. Tag.

Apostolorum Dispersio. Aller Aposteln Tag, fällt auf den 196. Tag. Im *Diplom. Chamburg.* von An. 1355. heisst er der XII. Botten-Tag, al sie zu sampt wurden. In Rehtmeyers Luneburg. Chronic. p. 714. aller Aposteln Dag, alse se vorsand worden. Ferner eben daselbst p. 687. aller Aposteln Dag, und p. 671. der heilge Dag der Aposteln. In *Rudolphi Gotha Diplomatica P. V.* p. 236. aller XII. Boten Tag, den man nennet zu Latein *Dimissionem Apostolorum.* In *Lunings Corp. Juris Feudalis T. I. p.* 1146. der Tag der Scheidung der heilgen XII. Boten. In *Chronographo Saxone* bey Leibnitz *P. I. Accessionum Histor. p.* 276. lieset man unter dem Jahr 1090. *cum Festum de Dispersione Apostolorum a multis Fidelibus celebratur.* Hieher gehört auch der Name Wallstag von dem Wörtlein Wallen. *Peregrinari*, als wollte man sagen: der Tag, an dem die Apostel ihre Reise angetreten haben. In *Johannis Spicilegio Tabular. Vet. T. I. p.* 416. wird dieses Wort mit einiger Abänderung Walztag geschrieben. Die von Eysenbach sollen an santte Margarethen Obende nach Mittage bis an dem Walztage zu Mittendage richten, &c. Siehe *Holtaus's Calend. Medii ævi.*

Apparitio Domini. Siehe *Epiphania.*

Aprilis. Ein Monat des Julianischen Calenders. Siehe Tab. VIII. und IX.

Aquarius. Wassermann, das XI. Zeichen des Thierkreises. Die Poeten machen aue selbigen den *Deucalion*, dessen Sündfluth bey ihnen berühmt ist. Mehr kann man hierüber in *Bayeri Uranometria* nachlesen.

Aquilinus, † An. 695. sein Fest 29e.

Arabisches Jahr. Siehe Jahr.

Aracz. Ein Monat des Armenischen Calenders. Siehe Tab. IX. 31.

Ara, *Opis* und *Cereris* Fest wurde zu Rom gefeyert den 222. Tag.

Aran- oder *Arenmanoth.* So hiess Carl der Grosse den Augstmonat. Siehe Tab. VIII. 16.

Ἀράτα γενέθλεια. *Aratus* von *Sicyon* gebürtig, war der Achäer General. Er überwand An. 3939. als er nur noch 20. Jahre alt war, *Nicoclem* der Sicyonier Tyrannen, befreyete also seine Vaterstadt von der Knechtschaft und brachte sie wieder zum Achaischen Bund. An. 3947. übertrumpelte er die bey der Stadt Corinth gelegene Vestung *Acro Corinthus* genennt, und nahm die darinn liegende Besatzung des Königs *Antigoni Gonatæ* in Macedonien gefangen. Mit dem Könige *Ptolomæo* in Egypten machte er einen Bund, und befreyte die *Argiver* von ihren tyrannischen Regenten; *Philippum* den II. König in Macedonien sezte er wieder in sein Reich ein, derselbe liess ihn An. 4001. zur Dankbarkeit mit Gift hinrichten. Er hat eine Historie der Achäischen Republic, deren er 17. mahl als Prätor vorgestanden, geschrieben; sein Leben ist bey *Plutarch* zu lesen. Diesem verdienten Mann zu Ehren, haben die Sicyonier jährlich an seinem Geburtstage, den 5. Tag des Monats *Anthesterion* eine Procession gehalten, welcher insonderheit auch die Schuler Knaben mit ihren Lehrern beywohnen mussten. Vortrefliches Beyspiel, das Andenken grosser Männer zu erhalten, und grosse Männer zu erziehen.

Arbogast, kam aus Irrland, daher er gebürtig war in das Elsass und hielt sich eine Zeitlang in der Gegend wo izt Hanau ist, in einer Wildnuss auf, woselbst er sich ein Bethhauss bauete, und nach und nach eine christliche Gemeinde sammelte. Als A. 646. zu Strasburg Zwistigkeiten in der Religion entstanden waren, hat der fränkische König *Dagobertus* ihn dahin abgeordnet dieselben zu stillen, und den Burgern gebotten, dem *Arbogast* unterthänig zu seyn. Er stuhnd also dieser Kirche bis an sein Ende A. 658. zwolf Jahre lang mit viel Segen vor. Als er sterben wollte, befahl er, ihn auf den Schindanger neben den Galgen zu begraben darinn man ihm auch willfahrte. Sein Fest fällt auf den 202. Tag.

Arcadius, Erzbischof zu Bourges † An. 542. sein Fest fallt auf den 317. Tag.

Ἀρχιερεύς. Ein Monat des Paphisch oder Cyprischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 13.

Archypus Bischof. Der alte Zürich Calender sezt diesen Namen auf den 79. Tag.

Archi. Ein Monat des Armenischen Calenders. Siehe Tab. IX. 31.

Ardaimechus. Ein Monat des Persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 7.

Ardibehescht. Ein Monat des Persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 7. Desgleichen im *Sal Chodai* Tab. X.

Aredius, war erstlich Canzler *Theodebert I.* Königs in Austrasien, nachher Abt zu Atane in Limousin; † An. 591. sein Fest ist den 237. Tag.

Ἀρεῖος. Ein Monat des Bithynischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 14.

Ἄρεια. Ein Fest, welches die Scythen alljährlich dem *Mars* zu Ehren begiengen, und an dem sie ihm nicht nur Opfer von Thieren, sonder auch Menschen-Opfer darbrachten. *Herodotus* gedenkt dieses Fests in *Melpomene.*

Arenmonat. Siehe *Aranmanoth.*

Ariadnæ Festum, ward auf der Insul Cyprus zufolge einer Verordnung des *Thesei* alljährlich den zweyten Tag des Monats *Gorpiæus* gefeyert. *Ariadnæ* war des *Thesei* Gemahlinn, die, da sie Theseus auf der Insul Creta gestohlen hatte, und mit ihr nach Athen zu reisen willens war, hier dem Kindbethe abwarten sollte, darinn sie starb; Theseus bedauerte bey seiner Zurukkunft ihren Verlurst gar sehr, und gab den Einwohnern grosse Summen Gelds, auch zwey kleine ein silbernes und ehrenes Bildniss der *Ariadnæ*, damit sie ihr jährlich Gottesdienst halten möchten.

Aridius. Siehe *Aredius.*

Aries Widder. Das erste Zeichen des Thierkreises, darinn die Sonne Tag und Nacht gleich machet; nach *Manilius* und *Ovid* ist das der Widder mit guldnen Vlies.

— — *Testis tibi laniger ipse,*
Cum vitreum findens aurato Vellere Pontum,
Orbatumque suo Phryxum per fata Sorore,
Phasidos ad Ripas, & Colchida regna revexit.

Manil. l. 4.

Und *Ovid.*

Invideo Phryxo, quem, per freta tristia tutum,
Aurea lanigero Vellere vexit Ovis.

Epist. 18. Und

Impositamque sibi qui non bene pertulit Hellen.
Tempora nocturnis æqua diurna facit.

Trist. l. 4. *Eleg.* 12.

Ἀριστοτέλεια ἑορτή. Ein Fest, das die Stagiriten ihrem Mitburger dem *Aristoteles* zu Ehren angeordnet, und alljährlich mit öffentlichen Mahlzeiten und Freudenbezeugungen gefeyert haben. Die Ursache dieser Feyerlichkeiten war diese: *Stagira* die Vaterstadt des *Aristoteles* war völlig zerstöhrt, aber dieser weise Mann und Lehrmeister des grossen *Alexanders* konnte es von dem Monarchen leicht auswirken, dass seinen Mitburgern dieselbe wieder bauen zu dörfen, Erlaubniss ertheilt wurde. Damit sich diese dem *Aristoteles* dankbar erweisen möchten, haben sie ihm zu Ehren, und schon bey seinen Lebzeiten diesen jährlichen Freudentag angeordnet.

Armilustrium. Ein Fest, welches die Römer den 292. Tag feyerten; sie trugen, wie am Tage der *Ancylien* kleine Schilte, und erschienen bey dem Gottesdienste ganz bewaffnet; aber der Ursprung und Absicht dieses Festtage sind unbekannt.

Arnoldus Bischof zu Metz, † An. 640. Das *Calendarium Coleri* sezt sein Fest auf den 199. Tag; desgleichen auch die *l'Art de Verifier les Dates.* Andere Calender haben es den 200. Tag. Es wird auch in einigen Gegenden den 169. und in anderen Gegenden den 228. Tage, welcher sein Sterbetag ist, gefeyert.

Arnoldus Bischof zu Gap; † um An. 1074. sein Andenken fällt auf den 262. Tag.

Arnoldus Bischof zu *Soissons*, † 1087. der 227. Tag wird für seinen Sterbetag angegeben.

Arnolphus Martyrer, † An. 534. sein Fest wird mit *Arnoldi* Bischoffen zu Metz an einem Tag, nämlich den 199. gefeyert; das *Calendarium Coleri* und der neue Deutsche, desgleichen der Leipziger Julian. und der verbesserte Calender haben den *Arnolphus* Tag den 169.

Arnmanoth, hiess der Monat Augst im mittlern Zeitalter. Siehe Tab. VIII. 16.

Ἀῤῥηφόρια. Ein Fest das die Athenienser zu Ehren der *Minerva* im Monat *Scirrophorion* feyerten; sie hiessen es oft auch *Hersephoria*, darvon siehe an diesem Ort ein Mehrers.

Arsatius. Sein Fest fallt auf den 316. Tag.

Arsenius. Ein *Diaconus* der römischen Kirche, und Präceptor des Kaisers *Arcadii* war bey *Theodosio M.* in grossen Gnaden; dargegen aber dem jungen Kaiser *Arcadius* wegen der strengen Zucht darinn er ihn hielt, so verhasst, dass er ihm nach dem Leben stellte; weswegen er heimlich die Flucht ergriffe und viele Jahre unter den Einsiedlern, die sich in den egyptischen Wüsten aufhielten, ein strenges Leben führte. † An. 395. sein Fest fällt auf den 348. Tag.

Ἀρτέμιδος *Festa.* Die Ἄρτεμις oder Göttinn *Diana* ward von den Griechen gar häufig, und an verschiednen Orten verehret; daher kommen die mancherley Benennungen dieses Fests. Wir wollen nur diejenigen, deren die alten Schriftsteller am meisten gedenken, anführen.

Ἀρτέμιδος ἀπαγχομένης *Festum*, ward nach dem Zeugniss *Pausaniæ in Arcadicis* zu Ehren der *Diana Condyleatis* gefeyert. Die Göttinn hatte den Namen *Condyleatis* von dem Ort, da sich mit ihrer Bildsaule die Veranlassung zu diesem Feste zugetragen, nämlich: *Condylea* eine Stadt in Arcadien, nur ein *Stadium* von *Caphyis* entlegen, hier hatte die *Diana* einen Tempel und ihre Bildsaule aufgerichtet. Nun trug es sich zu, dass junge Knaben die hier Kinderspiel trieben, einen Strick fanden, denselben der Göttinn um den Hals warfen und schryen: die *Diana* habe sich erhängt; dardurch brachten die muthwilligen Kinder die Caphyenser in Wuth, so, dass sie mit Steinen auf sie schmissen, und sie zu tode warfen. Bald aber traf die Weiber der Caphyenser die Plage, dass sie fast beständig nur unzeitige Wochen bekamen. *Apollo*, den man um Rath fragte, gab die Antwort: sie soll n die Kinder, die sie unbillig getödet haben, begraben; und ihnen zu Ehren ein jährliches Fest, welches das Fest der gehangten *Diana* heissen solle, mit Opfern begehen.

Ἀρτέμιδος Εὐρυνόμης *Festum.* Die Phygalenser gleichfalls eine Arcadische Nation, verehrten ebenfalls unter dem Namen der Göttinn *Eurynome*, die *Dianam*, derer Tempel sie nur bloss an diesem Tage öfneten, sonst aber das ganze Jahr durch beschlossen hielten. Man kann auch hiervon den *Pausanias in Arcad.* nachsehen.

Ἀρτέμιδος σωτείρας *Festum*; ist nach dem Bericht des *Athenæus Libr. VI. cap.* 6. ein Fest, welches die Erythräer der Göttinn *Diana Sospites* zu Ehren, alljährlich begiengen.

Ἀρτέμιδος Στυμφαλίας *Festum*; hatte den Namen von der Stadt *Stymphalo* in Arcadien.

Ἀρτέμιδος τρικλαρίας *Festum.* Das Fest der *Diana Triclaria.* Auch diese beyden Feste von denen ebenfalls *Pausanias* Nachricht giebet, hatten ihren Ursprung vorgeblichen Wunderwerken zu verdanken; das erstere ward bey der Stadt, davon das Bild der *Diana* den Namen trug; das leztere aber in Achaja, auf eine gar grausame Weise,

Weise, mit Darbringung von Menschen-Opfern, gefeyert.

'Αρτέμιδος ὑμνίας Festum Artemis Hymnia, hiess ein gewisses Bild der *Diana*, das in dem Lande der Orchomenier auf dem Gipfel eines Berges errichtet war, wegen der Lobgesange, womit man dasselbe zu verehren pflegte. Ueberhaupt war der Dienst der *Diana* in ganz Griechenland sehr häufig; und es scheint unter den verschiedenen Staaten eine besondere Art Wetteyfer, es in dem Dienst dieser Göttinn zuvor zu thun, geherrschet zu haben. Bekannt ist aus *Act. XIX.* die Geschichte von den silbernen Tempeln der grossen *Diana* zu Epheso, so thut auch *Livius Dec. III. Libr.* 5. und *Plutarch* im Leben des *Marcellus* eines Fests der *Diana* Meldung, welches die Syracusaner des Tags, als darauf in der Nacht ihre Stadt von den Römern erstiegen ward, gefeyert haben. So hatten auch die Mileter, die Messenier und Lacedamonier der Göttinn *Diana*, wie *Plutarch* und *Pausanias* berichten, besondere Festtage.

'Αρτεμίσια, Ein Fest das die Cyrener und Athenienser der *Diana* zu Ehren feyerten; von dem erstern redet *Pollux Libr. I. cap.* 1. und *Athenæus Libr. XII.* *'Αρτεμίσια μεγίστη ἐν ...*. Die *Artemisia* sind bey den Cyrenern eines ihrer grösten Feste.

Von den *Artemisien* der Athenienser hergegen redet *Plutarch. in Libello de Gloria Atheniensium.* Die Stelle die hieher dienet, ist schon oben p. 77. angeführt, und zugleich die zu derselben Bestimmung nöthigen Ausrechnungen beygesezt worden.

'Αρτεμίσιος, Ein Monat des Syromacedonischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 12.

'Αρτεμίσιος, kommt auch unter der Benennung der Monaten bey dem *Flavius Josephus* vor. Siehe Tab. IX. 24.

'Αρτεμίσιος, Ein Monat des griechisch macedonischen, desgleichen des macedonisch-olympischen, des metonisch-Philippischen und des Calenders zu Tyrus und Gaza. Siehe Tab. IX. 25. bis 27. und 29.

Artemius, ward in der Mitte des zweyten Jahrhunderts nebst seinem Weibe *Candida*, und Tochter *Paulina* zu Rom gemartert. *Hospinian* sezt ihr Fest auf den 157. Tag.

Arundeliana Marmora, unter diesem Namen ist in der *Chronologie* eine wirklich in Marmorstein gehauene Chronic, die auf der Insul Paros gefunden, von daher gen Smyrna und An. 1617. in England heruber gebracht worden, bekannt. Dieses uralte *Monument* ward 264. Jahre vor Christi Geburt, also im 3917. Jahr der *Jobel æra* verfertigt, und enthält die zuverlässigsten *Data* von der altesten griechischen Geschichte. Es sind diese vortreflichen Innschriften sonst auch unter dem Namen der marmorsteinernen Chronik, oder der Chronik von *Paros* bekannt. Das merkwürdigste von ihrer Geschichte ist dieses: *Thomas* Graf von Arundel und *Surry Lord* Marschall von England sendete im Anfang des 17. Jahrhunderts *Wilhelm Petty* in Asien für ihn daselbst einige Antiquarische Seltenheiten aufzukaufen; unter andern Stücken fand er nun zu Smyrna diese Marmor-Chronic, sie war schon von einem andern in gleicher Absicht ausgesendeten Gelehrten, für den beruhmten *Peiresius* erkauft, aber von den Türken geraubt, und izt von ihnen dem *Wilhem Petty* von neuem zu kaufen, angetragen worden, der sie denn auch für seinen Lord käuflich annahm, und glücklich mit sich in England nach Arundel brachte. Hier stuhnd dieses seltene *Monument* lange zeit in dem gräflich Arundelischen Garten aufgerichtet, bis endlich An. 1667. der Neffe des Grafen *Thomas*, *Heinrich Lord* Marschall von England und Herzog zu Norfolk, dieses unvergleichliche *Monument* mit vielen andern *Antiquitæten* der Universitat Oxfort geschenkt hat. Schon An. 1629. gab *Joh. Seldenus* unter dem Titul *Marmora Arundeliana*, von diesen Antiquitäten ein eignes Buche mit Erklarungen heraus, welche hernach Anno 1676. der berühmte angländische *Chronologe Humfrid Prideaux* verbessert und vermehrt hat. Man findet von dieser merkwurdigen Chronic hin und wieder Abschriften; z. Ex. auch in *Langlet du Fresnoy* Chronologischen Tafeln: Es hat aber die Erfahrung gezeigt, dass diese und alle andern Abschriften, die man von diesem köstlichen Denkmahl hatte, mit der Urschrift eben schlecht übereinstimmen, welches die Universitat zu Oxford bewogen, in einem prächtigen kostbaren Werk im allergrösten Format, diese und andere dergleichen Innschriften in Marmor mit dem Titul *Marmora Oxoniensia* An. 1763. herauszugeben. Die Chronologische Uebereinstimmung der in dieser Chronic gebrauchten Jahrzahlen mit den übrigen berühmtesten *Aeren*, kann man unter dem Titul Attische, oder Marmor *Aera* in dem *Parallelismo* der Chronologischen *Aeren*. Tab. III. finden.

Asaph. Ein Bischof aus der lezten Hälfte des sechsten Jahrhunderts. Sein Fest ist den 121. Tag.

Asur. Ein Monat des Nestorianischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 3.

Ascensa, oder, *Ascensio Domini*. Auffahrts-Fest; Fest der Himmelfahrt Christi, welches von seinen Bekennern 40. Tage nach Ostern gefeyert wird; sein eigentlicher Name ist *Ascensio*: es kommt aber in lateinischen Schriften und Urkunden auch gar oft unter dem Namen *Ascensa* vor. Z. Ex. *Si quis in Ascensa Domini cum venerit illuc*, *&c.* Siehe *Sansovium & Stringam in Venetia Libr. I. cap.* 151. woselbst sie, die zu Venedig auf diesen Tag gewohnte, weltbekannte Vermahlung des Meers an den Doge beschreiben. In alten deutschen Urkunden wird dieses Fest gemeiniglich der heilige Uffartstag geschrieben, oft auch Uffertag oder Uffartag; so kommt es z. Ex. in *Lunings R. Arch. P. Spec. Contin. III. Abs. II. p.* 112. vor. An dessen Statt lieset man in *Schannats* Sammlung alter Urkunden p. 146. Uffentag, die sich uz Uffentag zu Swinfurt sammen werden: Daher Haltaus sich kein Bedenken macht, diesen Uffentag anstatt Uffertag auch von dem Auffartstage zu verstehen. In *Lun. R. Arch. c. I. Cont. IV. p.* 790. lieset man, der heilige Affters-Tag und Haltaus hat ebenfalls nicht den geringsten Zweifel auch hier den Auffartstag zu verstehen. In einem An. 1508. zu Zurich gedruckten deutschen Calender, den wir so oft unter dem Namen des alten Zurich Calenders anziehen, heisst eben dieser Tag der Schönnone-Tag; eine Benennung, die den alten sehr gemein gewesen seyn muss. So lieset man bey Wenker *Appar. Archiv. p.* 358. an dem heilgen Nantag und bey eben demselben *de Ussburg p.* 58. an dem ersten (i. e. nachsten) *Zinstage vor dem schönen Nondage.* Bey Königshofen heisst es p. 301. Anno CCCCLXX. war gross Sterbot — — *do Satte der Bischof von Vienne sant Mamertus uf die Crucewochen, das men die drie Tage vor dem Nontage solte mit den Crucen gon, &c.* Auch *Sigebertus* gedenkt der Einsetzung dieser sogenannten Creutz- oder Bethwochen, die noch bis auf den heutigen Tag drey Tage vor der Auffart, da man mit Creutz und Fahnen in Procession herumzieht, gefeyert wird, ausdrücklich unter dem Jahr 468. und heisst die Zeit vor dem Nontage *ante Ascensionem Domini.* Dass aber unter der Benennung Nontag kein anderes Fest, als das Fest der Himmelfahrt Christi verstanden werden könne, das beweiset noch deutlicher eine andere Stelle, die wir auch bey Königshov. p. 155. lesen. *In diesem Paradyse bliebent Adam und die andern, die Got us der Vorhelle hette gefueret, unts an den Nondag, do furent sli alle mit Gotte zu Hymmele.* *Crusius* geht also ziemlich unbestimmt zu Werk, wenn er *Annl. P. III. Libr. VI. p.* 352. in der Pfingstwoche, oder am Samstag nach dem Nonetag schreibt, da doch der Nonetag nicht in die Pfingstwoche, sondern in die zweyte Woche vor der Pfingsten fällt. Woher aber diese Benennung Nonetag entstanden seye, darüber sind die Alterthums-Forscher nicht gleicher Meynung. In einem alten deutschen Calender das uns *Schilter* in *Thesauro Antiquit. Theutonic. T. I. P. II. p.* 72. *seq.* aufbehalten hat, wird eine von einer jüngern Hand beygeschriebne *Glossa Nona Dies post Festum Johannis ante Portam Latinam* der neunte Tag nach dem Fest Johannis vor der Pfort, angeführt; aber zugleich von dem gelehrten Mann mit Recht aus dem Grunde verworfen, weil von den ältesten Zeiten an in der christlichen Kirche die Meynung herrschte, Jesus seye um die neunte Stunde gen Himmel gefahren, und darum auch an der Auffart vormittag um neun Uhr eine gar herrliche Mess gehalten werde. Man sehe *Ej. Glossar. p.* 190. & 198. Aus der Ursache wenigstens hat Pabst *Adrian* An. 1014. einen besondern Ablass, wie die Worte der Urkunde selbst lauten, ertheilt: *Quando pulsantur Nonæ in Die Ascensionis, ab illa HORA NONA usque ad Horam nonam Feriæ sextæ sequentis post Diem Ascensionis.* Man sehe *Hundium in Metropol. Salisburg. T. II. p.* 97. Die Feyer dieses Fests ist sehr alt, schon *Augustinus* gedenkt desselben *Epist.* 118. als eines uralten christlichen Fests, worüber er die Anmerkung macht: Jede gottesdienstliche Feyerlichkeit, die in der heiligen Schrift nicht ausdrücklich gebotten ist, dennach aber von der ganzen Kirche durchgehends beobachtet wird, muss entweder in einer apostolischen Verordnung, oder in einem allgemeinen Concilien-Schluss, wornach sich die Kirche billich richtet, ihren Grund haben; dergleichen Feyerlichkeiten sind nun das Fest des Leidens, das Fest der Auferstehung, das Fest der Himmelfahrt Christi und die Herabkunft des heiligen Geistes, welche in der Christenheit alljährlich begangen werden.

Octava Ascensionis. Siehe *Octava.*

Ascbæsius. Ein Spanier, der, da er sich zu den Lehrsätzen des *Arii* nicht bequemen wollte, zuerst vom König *Genserich I.* in die Acht erklärt, hernach ins Elend verwiesen, und endlich An. 436. grausam gemartert worden. *Hospinian* sezt sein Fest auf den 317. Tag.

Ascbylad, ein Tag des grossen Persischen Sonnenjahrs. Siehe Tab. X.

Aschenmittwoche. Theuricensium Dies ater. Dies Cinerum heisst in *Fastis Limburg.* Eschtag, *Hottinger* nennt ihn *Hist. Eccles. Tom. IX. p.* 13. Eschenmittwoche; in den Niederlanden heisst er *Asschen Woensdach.* Die alten heissen ihn auch den Schurtag, so heisst er z. Ex. bey *Königshoven Chronic. Alsatiæ p.* 254. es bedeutete aber ehemals Schuren, oder, wie man etwann heut zu Tag sagt, Scheuren, so viel als reinigen *purgare*, und also Schurtag eben so viel als *Dies Purgatorius*, oder *Absolutionis.* Denn dieser Tag sollte nach der Absicht seiner Einsetzung ein Tag der Demüthigung vor Gott, oder der Erinnerung des Todes und einer öffentlichen Bussbezeugung seyn. *Wildvogel* führt in seinem Tractat *de Jure Festorum p.* 62. *seq.* und cap. 24. *dist.* 50. aus *Gilberto Episcopo Lunicensi* die merkwürdige Stelle an: *Præsul Populum de venialibus in Capite Jejunii, de Criminalibus in Cœna Domini absolvit.* Am Aschenmittwoche ertheilt der Bischof oder Kirchen-Vorsteher Ablass von erlässlichen, und am hohen Donnerstage Ablass von Todsünden. Hierüber besehe man den Artikel *Absolutionis Dies.* Es heisst dieser Tag in einem alten Zürcher *Manuscript* auch der Tag, da man den alten Adam austreibt, welches beweisst, dass der Gebrauch den alten Adam auszutreiben, nicht blos allein zu Halberstadt wie sonst insgemein von Schriftstellern angemerkt wird, sondern auch anderswo, und namentlich zu Zürich müsse bekannt und üblich gewesen seyn. Die Gewohnheit, den alten Adam

auszutreiben, bestand hierinn : Es wurde ein schlechter Kerl der auch seiner Aufführung halber ein eben so schlechtes Lob haben musste, in der Gemeinde ausgesucht, oder allenfalls gemiethet ; dem zog man am Aschenmittwoche Morgens Trauerkleider an, und führte ihn mit verdecktem Haubt und Barfuss in die Hauptkirche, nach verrichtetem Gottesdienst aber fährt alles Volk plötzlich über ihn her, und jagt ihn zum Tempel aus, nun muss er alle Tage die ganze Fasten hindurch in eben diesem Habit durch die Stadt laufen, und täglich für alle Kirchenthüren, zur Zeit wenn darinn Gottesdienst gehalten wird, kommen, darf aber ja nicht hineingehen, noch auch den ganzen Vormittag mit jemandem reden ; Nachmittags wird er von den Chorherren oder Geistlichen des Orts der Reihe nach zur Mahlzeit gezogen. Am hohen Donnerstag führt man ihn wieder wie am Aschenmittwoche in die Kirche ; nach verrichtetem Amt sammelt er das Allmosen, und nun wird er von allen Sünden ledig gesprochen ; auch die ganze Stadt glaubte sich durch ihn als eine Art Sündenbock versöhnt, und zum Andenken dieser Handlung wird ihm der Name Adam beygelegt, weil er nun eben so rein und heilig wie Adam im Stand der Unschuld gewesen ist, seyn solle. Es ist aber diese Gewohnheit heut zu Tag, so viel ich weiss überall abgegangen, dafür aber beobachtet man in der Catholischen Kirche die Bestreuung mit Asche, danahen eben der Tag eigentlich seinen Namen tragt. Die Absicht dieses Gebrauchs ist wie schon gesagt worden, nicht bloss die Menschen ihrer Sterblichkeit zu erinnern, wie denn einem jeden bey der Bestreuung die Worte : *Memento Homo quia Cinis es, & in Cinerem converteris* ans Herz gelegt, sondern es sollen die Christen dardurch zugleich auch zur herzlichen Demuthigung und Busse vor Gott kräftig aufgefordert werden, wie denn hierauf die Worte des Gebeths welches der Priester beym Anfang dieser Handlung vorspricht : Allmachtiger ewiger Gott, der du den Niniviten als sie im Sak und in der Asche Buse thaten, ihre Sünden gnädig verziegest ; gieb, dass wir ihnen in ihrer Busse nachahmen und wie sie von dir Gnade erlangen mögen, &c. offenbar abzielen. Selbst auch an dem römischen Hof, und in dem hohen Cardinals-Collegio wird diese Bestreuung mit Asche geubt ; zu erst bestreuet ein Cardinal den heiligen Vater in Form eines Creutzes mit Asche, und dann kommen zu dem heiligen Vater alle Cardinäle, Prälaten, hohe Standespersonen und Gesandte die sich zu Rom aufhalten, und empfangen die Bestreuung mit Asche von dem Pabst, dem zu dem Ende hin eine ganze Schüssel voll vorgehalten wird. Die hieher gehörende Geschichte, welche *Platina* von *Bonifacio VIII.* erzählt, wie er nämlich dem Erzbischof von Genua *Procheto* der von der Gibellinischen Parthey war, als er an einem Aschenmittwoche die heilige Asche von ihm zu empfangen vor ihm kniete, die ganze Schüsselvoll mit den Worten : *Memento quia Gibelinus es & cum Gibellinis in Cinerem converteris*, aufs Haupt und ins Angesicht geschmissen habe, zeiget wie sehr Menschen, wenn sie von Leidenschaften erhitzt sind, ihres Stands und ihrer Würde vergessen, und selbst dasjenige was nach ihrer eignen Meynung heilig seyn sollte, mit Füssen tretten können. Uebrigens gehört der Ursprung dieses Fests welches immer auf den Mittwoche vor dem Sonntag *Quadragesima* fällt, und das, wie alle bewegliche Feste aus Tab. II. bestimmt wird, in die Zeiten Pabst Gregors des Grossen, oder in das Ende des sechsten Jahrhunderts ; vor diesen Zeiten fieng die Fasten erst mit dem Sonntag *Quadragesima* der danahen die alte Fasnacht heisst, an ; aber Gregorius ordnete, dass die vier vorhergehenden Tage auch schon zur Fasten gezählt werden sollten ; also ist der Aschenmittwoche der erste Tag der Fasten, der danahen in lateinischen Urkunden *Caput Jejunii* genennt wird. In den *Actis Synodi Benevent.* von An. 1091. heisst es : *post Diem Cineris & Cilicii qui caput Jejunii dicitur.* Haltause glaubt der Aschenmittwoche heisse bey den Franzosen : *Carême prenant*, oder *Carême entrant*, und leitet davon die Abstammung der barbarischen Wörter *Caramentrant*, *Carementranus* und *Carempremium* ab. Die *Etymologie* ist wohl unstreitig richtig, aber die Bedeutung falsch ; denn nach der Erklärung welche die *l'Art de Verifier les Dates* von *Carême prenant* und *Carême entrant* giebt, wird unter dieser Benennung nicht der Aschenmittwoche als welcher *le Jour des Cendres* heisst, sondern die junge Fasnacht wie diesen Tag die Deutschen ehemals nennten *le Mardi gras*, das ist der Dienstag vor dem Aschenmittwoche verstanden.

Ascolus. 364.

'Ασιναρια. Ein Fest der Syracusaner, welches sie zum Andenken des Siegs feyerten, den sie unter Anführung ihrer Prätors *Eurycles* bey dem Fluss Asinaria izt Falconara genennt wieder die Athenienser erhalten, und ihre beyden Generale *Nicias* und *Demosthenes* gefangen bekommen hatten. ἦν δὲ ἡμέρα τετρὰς φθίνοντος τοῦ Καρνείου μηνὸς ὃν Ἀθηναῖοι Μεταγειτνιῶνα προσαγορεύουσι. Der 24. Tag des Monats *Karneiu* den die Athenienser *Metagitnion* nennen. Man sehe *Plutarch* in dem Leben des *Nicias*.

'Ασκλήπια. Ein Fest welches die Athenienser den achten Tag des Monats *Elephebolion* dem *Aesculap* zu Ehren feyerten. *Aeschines* gedenkt desselben in seiner Rede Κατὰ Κτησιφῶντος.

'Ασκλήπεια, waren in Arcadien gewisse Fechter-Spiele, die alle fünf Jahre in dem Hayn worinn *Aesculap* begraben lag diesem grossen Arzt und Naturforscher zu Ehren von seinen Landleuten gehalten wurden ; die Zeit dieser Schauspiele war bey Eingang des Frühejahrs, neun Tage nach den isthmischen jedoch noch vor den megalensischen Spielen. *Pausanias* gedenkt derselben in *Corinthiacis.*

'Ασκώλια, ware in Griechenland und auch zu Rom ein Fest das man dem Baccho, dem Beschützer des Weinbaues zu Ehren hielt, um einen reichen Herbst von ihm zu erbitten. Zu dem Ende hatte man dem *Bacchus* gar viele Altäre bey den Weinbergen errichtet, das Opfer, das man ihm auf jedem derselben darbrachte war ein Bock, den man nicht blos schlechthin ehe er auf den Altar kam tödete, sonder so grausam als man konnte zu tod marterte. *Pharnutus* sagt : Τὸν δὲ τράγον αὐτῷ θύουσι, διὰ τὸ λυμαντικὸν δοκεῖν τῶν ἀμπέλων. Der Bock, ein den Weinbergen höchst schadliches (und darum dem *Bacchus* verhasstes) Thier musste zum Opfer gebracht werden. Aus der Haut machte man einen Schlauch, der Luft halten, und mit Luft so vest als möglich war, angefüllt seyn musste ; an seiner Oberfläche war derselbe mit Oehl oder anderer Fettigkeit beschmiert, und also schlüpferig gemacht. Dergleichen Schläuche warf man mehrere auf den Boden hin, und auf diesen musten die jungen Leute bis sie herunterfielen, und es also ein Gelächter gab, nur auf einem Bein stehend herumhupfen. *Suidas* beschreibt diesen Gebrauch also : Ἑορτὴ ἡ Ἀθηναίων ἦγον τὰ Ἀσκώλια, ἐν ᾗ ἥλλοντο τοῖς ἀσκοῖς ἀργύριον, ἐν τιμῇ τῷ Διονύσῳ. *Hesychius* und *Pollux* umschreiben das Wort ἀσκωλιάζειν also : ἐφ' ἑνὸς ποδὸς oder τῷ ἑτέρῳ ποδὶ ἅλλεσθαι auf einem Bein tanzen. Von der Art wie die Römer diese *Ascolia* gefeyert haben, giebt *Virgil. Georg. Lib. II. v.* 380. *seq.* Nachricht : Ueberhaupt gieng es wie an allen Festen des *Bacchus* nach Weise der betrunknen zu, dass ehrbare Leute sich desswegen zu schämen Ursache hatten ; man nahm deswegen um nicht erkannt zu werden, Masquen von Baumrinde fürs Gesicht, oder bestrich sich dasselbe mit Weinhefen und war übrigens ganz verkleidet. Mehr Nachricht hievon findet man bey *Hospinian* und in *Meursii Græcia feriata.*

Aspiciens a Longe, heisst der erste Advents-Sonntag.

"Ασπις ἐν Ἄργει. Ein Fest das zu Argos der Göttinn *Juno* zu Ehren gefeyert wurde, es hiess etwann auch Ἑκατόμβαια, weil das gewohnte Opfer aus 100. Farren bestand ; man hielt auch einen Wettkampf darinn der Sieger einen Kranz von Myrrthen und einen ehrenen Schilt χαλκῆ ἀσπὶς, zur Belohnung bekam ; daher die Benennung des Fests "Ασπις ἐν Ἄργει entsprungen, sonst hiess es etwann auch 'Ηραῖα.

Astertag. So wird nach dem harten österreichischen *Dialect* Ostern ausgesprochen und geschrieben. Beyspiele hiervon hat man in *Duellii Excerptis Genealog. p.* 195. und in des Herrn Grafen von *Wurmbrand Collection. Genealog. p.* 76.

Assumptio, nennt die Catholische Kirche den Tag daran irgend ein Heiliger gestorben, und also seine Seele in den Himmel aufgenommen worden. Insonderheit aber wird diese Benennung von dem Tag des Hinschieds der heiligen Maria gebraucht, und *Assumptio Mariæ*, gemeiniglich Mariä Himmelfahrt übersezt ; davon siehe ein Mehrers unter Maria.

Ater Dies. Ein unglücklicher Tag ; dergleichen hiessen bey den Griechen 'Αποφράδες gleichsam *Nefandi*, die man zu keinem Geschäft vorschlagen dörfte ; bey den Römern waren solche, der jedesmal auf die *Calendas Nonas* und *Idus* nächstfolgende Tag. Alle Geschäfte und Berathschlagungen mussten an denselben eingestellt, und auf Morgen verschoben werden ; daher die Tage auch *Postriduani* genennt wurden. Man besehe *Alliensis Dies*, desgleichen Aschenmittwoche und was wir darüber p. 97. angemerkt haben.

Athanasius. Einer der vornehmsten Vertheidiger der Lehrsätze des Nicenischen *Concilii* gegen die Meynungen der Arrianer ; ward A. 326. Bischof zu Alexandria, nachher aber durch die Nachstellungen seiner Feinde aus seinem bischoflichen Sitz vertrieben, und ins Elend gejagt, doch als seine Unschuld erkannt worden, wieder hergestellt ; † An. 373. Die Verfasser der *l'Art de Verifier les Dates* sagen den 18. Tag, an welchem auch die lateinische Kirche sein Fest begeht. *Hospinian* aber sagt den 122. Tag, und an diesem feyert nicht nur die griechische Kirche sein Andenken, sondern es hat auch der Züricher und der alte deutsche Calender den Namen *Athanasius* auf diesen Tag. In dem neuen deutschen Calender kommt dieser Name den 283. Tag, und in dem *Calendario Coleri* den 363. Tag vor.

'Αθηναΐα. Ein Fest das in einigen Gegenden Griechenlands der Göttinn *Minerva* zu Ehren gefeyert wurde ; grausam und abscheulich war diese Feyerlichkeit, denn die Jungfrauen des Orts wurden gegen einander in zwey Haufen getheilt, zum Streit geführt, und schlugen sich unter einander mit Steinen und Fausten so viel sie konnten. Gab eine das Reissaus, oder starb an empfangnen Schlägen und Wunden, das ward für ein Zeichen, dass sie keine Jungfrau mehr gewesen seye, gehalten. Diejenige aber, die sich am hartnäckigsten herum getaumelt, und die meisten Beulen, Narben und Verblutungen ausgestanden hatte erhielt den Preiss, und ward von den übrigen Jungfrauen in Art eines Triumphs mit Ehren heimgeführt. *Herodot* gedenkt dieses Fests in *Melpomene.* Auch die Athenienser hatten ein Fest das sie 'Αθήναια nennten, und der Göttinn *Minerva* zu Ehren auf eben die Weise wie die *Promethea* feyerten. Siehe hiervon unten Προμήθεια.

Athenarum Lustratio. Die Versöhnung der Stadt Athen, den 6. Tag des Monats *Thargelion* war, wie *Diog. Laert. Libr. II.* im Leben des *Socrates* sagt : Der Versöhnungs-Tag der Stadt Athen, daran man die erzörnten Götter, mit Darbringung von Menschen-Opfern, für die Sünden des ganzen Volks aussöhnen zu können, sich

beredete. Zwey Menschen, die man Φαρμακοὶ d. i. eigentlich Aerzte, oder Heylande nannte, wurden bis auf diesen Tag in Gefängnissen enthalten und wohl gemästet, an dem Versöhnungs-Tag aber durch die ganze Stadt geführt, und alsdenn geopfert. Dergleichen Sühnopfer die unter den Heyden sehr gemein waren, hiess man nicht blos *Pharmacos*, sondern auch *Catharmata.* Daher sagt *Suidas*: ὑπὲρ καθαρμοῦ πόλεως ἡ ἐγεον ἀνδλωμένον τινὰ, τὸ ἐκάλουν Κάθαρμα. Auch *Herodot* gedenkt *Libr. VII.* dieser Gewohnheit; und *Paulus* scheint ebenfalls darauf zu ziehlen, wenn er 1. *Cor. IV. v.* 9. sagt: Denn ich achte, Gott habe uns, die Apostel für die Geringsten dargegeben, als die dem Tod zugeeignet seyen: dann wir sind der Welt, und den Engeln, und den Menschen ein Schauspiel worden. Ὥσπερ περικαθάρματα τοῦ Κόσμου ἐγενήθημεν. Diesen Tag hielt man bey den Griechen für sehr glücklich, nicht allein darum weil der weise Mann *Socrates* an demselben gebohren, wie *Plutarch Libr. VIII. Sympos.* und *Diog. Laert.* in seinem Leben bezeugen; sondern vornehmlich darum, weil die Griechen an diesem Tage mehrmahlen herrlich über die Perser gesiegt, und auch *Alexander M.* an eben diesem Tage das Heer des *Darius* geschlagen hatte.

Athur oder *Athyr.* Ein Monat des Egyptischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 4.

Atpasi. Ein Monat des Tamulischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 9.

Attalus, Abt zu *Luxeuile in Franche Comté*, des heiligen *Columbans* Nachfolger; † A. 636. sein Fest fällt auf den 76. Tag.

Attalus Martyrer aus dem zweyten Jahrhundert, soll unter Kaiser *Antonino Philosopho* in einer eisernen glühenden Kanzel lebendig gebraten worden seyn. *Eusebius* gedenkt seiner *Libr. IV. cap.* 25. Sein Fest fällt nach dem alten deutschen Calender auf den 337. Tag.

Auca Ycazqui. Ein Monat des Peruanischen Calenders. Siehe Tab. IX. 33.

Audactus, fällt nach dem alten Zürich Calender auf den 242. Tag.

Aude. Eine tugendreiche Jungfrau zu Paris, lebte im sechsten Jahrhundert. Ihr Fest fällt auf den 322. Tag.

Audebertus, Bischof zu *Cambray* und *Arras*, † A. 668. sein Fest den 347. Tag.

Audoenus, Bischof zu *Rouen* † den 236. Tag An. 684. welches auch insgemein sein Festtag ist; doch wird derselbe ungleich an einigen Orten den 32. an andern den 79. oder 90. Tag gefeyert.

Audomarus St. Omer, Bischof zu *Teroanne* † An. 668. sein Fest wird den 252. Tag. gefeyert.

Αὐδυναῖος. Ein Monat des Syromacedonischen Calenders, siehe Tab. VIII. 12. Bey dem *Flavius Josephus* kommt der Monat *Junnor* unter dem Namen des *Audinaeus*, siehe Tab. IX. 24. Eben so kommt der Name des *Audynaeus* auch in dem Griechisch-Macedonischen, in dem Macedonisch-Olympischen, in dem Metonisch-Philippischen und in dem Calender zu Tyrus und Gaza vor. Siehe Tab. IX. 25. 27. und 29.

Aventinus, Bischof zu *Chartres*, † An. 528. sein Fest den 35. Tag.

Aventinus Einsiedler, † A. 540. auch sein Fest fällt auf den 35. Tag.

Augurium Canarium. Siehe *Canarium Augurium.*

Augustales Ludi. Siehe *Ludi.*

Augustalia. Siehe *Ludi Augustales.*

Augustinus: Kirchen-Vater und Bischof zu Hippon, ward den 317. Tag An. 354. gebohren und den 114. Tag An. 387. von dem heiligen *Ambrosius* Bischof zu Mayland getauft. In seiner Jugend legte er sich zu Carthago auf die Weltweisheit und Beredsamkeit, nachher war er der Sect der Manichäer zugethan, als er aber die reine christliche Glaubens-Lehre erkennt, und darauf An. 391. den geistlichen Stand angenommen, hat er der Kirche Jesu beydes mit seiner Gottseligkeit und Gelehrsamkeit die allervortrefflichsten Dienste geleistet. An. 396. ward er Bischof zu Hippon, und starb den 240. Tag An. 430. auf diesen Tag wird auch in den meisten Kirchen sein Andenken gefeyert. Der alte Zürcher Calender aber hat es einen Tag früher, nämlich den 239. Tag.

Augustinus, Bischof zu Cantersbury in England, † An. 607. sein Fest 249. In dem neuen deutschen Calender kommt der Name *Augustinus* den 146. Tag vor, welches dieses Bischofs Sterbetag ist.

Augusti Festum. Die Römer hatten dem Kaiser *August* zu Ehren gar viele Festtage in ihren Calender aufgenommen. Nicht nur hatten sie denjenigen Monat der auf den *Julius* folget, und der bis dahin *Sextilis* hiesse, aus Hochachtung oder Schmeicheley für ihren Kaiser *Augustus* genennt, sondern sie haben auch seinen Geburts- und Sterbetag, den Tag, da dem *Octavius* zuerst der Nama *Augustus* beygelegt ward, die Tage, an denen er *Imperator* und Vater des Vaterlands gegrüsst worden ist und seine siegreichsten Treffen gehalten hat, als heilige Tage in ihren Calender bezeichnet und durch allerhand Feyerlichkeiten *celebrirt.* So feyerte man z. Ex. die *Idus Augusti*, das ist den 225. Tag als des grossen Kaisers Geburtstag; den 231. Tag aber war das Andenken des Sterbetags des *Augusti* erneuert. Den 13. Tag ist ihm der Name *Augustus*, und den 36. Tag der Name *Pater Patriae* beygelegt worden; den 106. Tag hat man ihn als *Imperator* oder Kaiser gegrüsst, und der 245. Tag war seinem Andenken wegen des herrlichen Sieges zur See; über den *Antonius* und die *Cleopatra* geheiliget.

Augustus. Ein Monat des Julianisch- und Gregorianischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 17.

Augustus, ein Priester in Berry † in der Mitte des sechsten Jahrhunderts; sein Fest ist den 280. Tag.

Im alten Zürich Calender steht der Name *Augustus* bey dem 197. Tag.

Der verbesserte Leipziger Calender setzt *Augustus* auf den 215. Tag. Der alte deutsche hat ihn den 216. Tag.

Avicenna. 107.

Avitus drey berühmte Geistliche dieses Namens, die insgesammt im Anfang des sechsten Jahrhunderts gelebt: Der eine war Bischof zu Wien in Dauphine, † An. 525. Die zwey andern waren französische Aebte; ihr aller drey gemeinschaftliches Fest fällt auf den 168. Tag.

Aurea, eine französische Aebtissin; † An. 666. ihr Fest 277.

Aurelia. Dieser Name steht im Zürich Calender den 167. Tag.

Im *Calend. Coleri.* 278.

Im alten Zürich Calender. 288.

Im neuen deutschen Calender. 336.

Aurelianus, Bischof zu Arles † An. 553. sein Fest fällt auf den 167. Tag.

Aurelius, Bischof zu Carthago, † An. 430. Nach einem alten Calender das *Dom Mabillon* geliefert hat, soll sein Fest in Africa den 201. Tag gefeyert worden seyn.

Αὐτομηνιαῖος. Ein Monat des Paphisch- oder Cyprischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 13.

Ausonius, Erster Bischof zu *Angoulême*, lebte ohngefähr im vierten Jahrhundert; sein Fest wird den 142. und 162. Tag gefeyert.

Austregilus, Bischof zu *Bourges*, † An. 624. sein Fest 143.

Austrudis Aebtissin, † Ende des siebenden oder Anfangs des achten Jahrhunderts; ihr Fest 290.

Authentica Hebdomada, die Passions-Woche. Siehe *Hebdomada.*

Auxentius Einsiedler, † circ. An. 470. sein Fest zu Rom 46. bey den Griechen 45. zu Paris aber den 107. Tag.

Ayamara. Ein Monat des Peruanischen Calenders. Siehe Tab. IX. 33.

Aygulfus Abt und Märtyrer, starb An. 675.

Der alte Zürich Calender setzt sein Fest auf den 173. Tag.

Die *l'Art de Vérifier les Dates* auf 246.

Aymoray. Ein Monat des Peruanischen Calenders. Siehe Tab. IX. 33.

Azades. 70.

Azarias. 350.

Azfirdamebus. Ein Monat des Persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 7.

Azur. Eine Zeit im grossen persischen Sonnenjahr. Siehe Tab. X.

Azyma. Hebr. מצות. Das Fest der ungesäurten Broten fieng bey den Juden den 15. Tag *Nisan* an, welcher für den ersten Tag der ungesäurten Broten gezählt ward; siehe pag. 59. Am Abend vorher den 14. *Nisan*, und zwar vor sechs Uhr musste aller Sauerteig der noch etwann in den Häusern der Israeliten übrig war, verbrennt werden. Mehrers hievon siehe unter dem Wort *Pascha.*

B.

Bahe. Ein Monat des alt Arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 5.

Babilas Bischof zu Antiochien, ein Martyrer von An. 251. Die lateinische Kirche feyert sein Fest den 24. die griechische den 247.

Babilla Jungfrau; ihr Fest 141.

Babolenus Abt, † An. 658. sein Fest 177.

Babylas. Siehe *Babilas.*

Bacchanalia, so hiess das Fest des *Bacchi* bey den Römern; es gehörte unter die *Mysteria* oder heimlichen Götterdienste; ward vornehmlich Nachtszeit gefeyert, und darbey die allerscheulichste Unzucht verübt. Die an diesem Fest gewohnten Feyerlichkeiten hat *Plutarch* περὶ φιλοπλουτίας am allerbesten beschrieben. Zu Athen hiess dieses Fest Διονύσια [illegible]. *Festum Bacchi Liberi*, oder *Liberatoris.* Warum aber *Bacchus Liber* genennt werde, sind die Schriftsteller nicht einerley Meynung? *Ovid* scheint diesen seinen Zunamen daher abzuleiten, dass er das Gemüth von Sorgen befreye.

Cura fugit, multo diluiturque mero

Tunc veniunt risus, tunc pauper Cornua sumit,

Tunc Dolor & curae, rugaque frontis abit.

Plutarch aber legt in seinen *Problematibus* die Frage vor, warum *Bacchus* den Zunamen *Liber* trage, und bringt eine dreyfache Beantwortung auf die Bahn? Ob es daher komme, dass der Trunk die Menschen offenherzig und freymüthig macht? oder darum, weil er die Trankopfer *Libationes* erfunden? oder endlich desswegen, weil er den Baotiern die Freyheit zuwegen gebracht? *Livius* erzählt *Dec. IV. Libr. IX.* diese *Bacchus* Feste seyen wegen den gehäuften, unanständlichen Greulen und Lastern welche an denselben begangen wurden zu Rom An U. 568. bey hoher Strafe verbotten worden. Man kann hierüber auch den Titul Διονύσια nachschlagen.

Bacchus fällt nach dem alten Zürich Calender auf den 280. Tag.

Badrapadam. Ein Monat des grändischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 10.

Bahman. Ein Monat des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 7. Ebenfalls im *Sal chodai* oder grossen persischen Sonnenjahr; siehe Tab. X.

Βαϊοφόρος. Der Zweige oder Palmen trägt; so wird bey den Griechen der Palm-Sonntag genennt.

Bairam oder *Beyram*, heissen die Türken ihr Osterfest. Der grosse *Beyram*, das höchste Fest der Türken wird die drey ersten Tage des Monats *Schawwal*, und der kleine *Beyram* den 10. des Monats *Silhadsche* gefeyert. Man kann hierüber den türkischen Calender pag. 69. nachsehen.

Balbina, die Tochter *Quirini* eines römischen Zunftmeisters lebte im zweyten Jahrhundert, sie hatte einen grossen Kropf von dem sie Pabst *Alexander I.* befreyte, und durch dieses Wunder sie und ihren Vater bekehrte. Sie starb den 90. Tag, welches ihr Festtag ist, an dem sie ehemals von denjenigen, welche gerne von Kröpfen hatten befreyt werden mögen, um ihre Fürbitte angerufen ward.

Balneatio. Ein Fest der *Copten* das bey ihnen den

11. Tag des Julianischen Monats *Tybi*, den sie für den Tag an welchem Christus getauft worden seye halten, gefeyert wird; nicht nur pflegen sie auf den Tag ihre Neubekehrten, die sie bisdahin im Christenthum unterwiesen haben zu taufen, sondern es hat fast jedermann unter ihnen im Brauch sich an diesem Tage in ofnen Flussen zu baden, und dahero Wasser, das auf eine besondere Weise geweihet wird, mit sich nach Hause zu nehmen. Daher dieser Tag in ganz Egypten *Babutatis* heisst, und unter die sieben grossen Feste der *Copten* gezahlt wird.

Balthasar fallt nach dem Leipziger und alten deutschen Calender auf den 4. sonst auf den 6. oder heiligen drey Konigstag.

Bannfast. In dem alten Zur. Calend. heisst der Tag vor einem hohen Fest Marien- oder Apostel-Tag den man sonst den heiligen Abend, zu latein *Vigiliam* en nennen pflegte. *Banfast*, sonst wird unter dem Namen *Bannfast* eine besondere hohe und bey Strafe des Banns zu beobachten befohlne Fasten verstanden, die man ehemals fast durchgehends, und noch heut zu Tag in dem Bisthum Maynz zu begehen pflegte. Diese Fasten fiel auf den Dienstag, Donnerstag und Samstag nach dem Sonntag *Misericordias*, und eben so in der Woche nach dem XIX. Sonntag *Trinitatis* zufolg nachstehender Zeihlen:

Post Salus & Miseri tibi erunt Jejunia Banni.

Engelhus. bey *Leibnitz Tom. I. p.* 1087. sagt: diese Fasten seya An. 1051. von Pabst *Leo IX.* auf dem *Concilio* zu Maynz angeordnet worden; aber ihr Ursprung ist noch älter, denn schon in demjenigen *Concilio* das An. 1023. zu Maynz ist gehalten worden, wird dieser Bann-Fasten gedacht. Eine schreckliche pestilenzialische Seuche, die Menschen und Viehe wegrafte, gab zu ihrer Einsetzung den Anlass; man fastete, um dem Uebel Einhalt zu thun die angesehenen drey Tage, und zog mit Geheth Processionsweise herum. Man sehe hierüber *Serrarii res Moguntiacas in Johannis Tom. I. p.* 100.

Barbara, eine Jungfrau edeln Herkommens, ward von ihrem eignen Vater dass sie eine Christinn seye, angeklagt, und darauf auf oberkeitlichen Befehl auf eine mehr als barbarische Weise durch ihres unnatürlichen Vaters Hande zu Tod gemartert. Am Ende des dritten oder im Anfang des vierten Jahrhunderts; ihr Fest 338.

Barnabas. Einer der 70. Jungern des Heylandes, von dem in den Geschichten der heiligen Aposteln mehr als einmal erzahlt wird, kam auf die Insul *Salamin*, woselbst ihn die Juden fiengen, ihm einen Strick um den Hals warfen, aussert die Stadt schleiften und verbrennten; sein Fest 162. welches eben sein Sterbetag ist.

Bartholomaeus ein Apostel des Herrn, ward um der Bekanntnuss Jesu willen, wie die bewährtesten Geschichtschreiber behaupten, gekreutziget; die gemeine Meynung, dass er seye lebendig geschunden worden, hat wenigen Grund. Sein Fest wird bey den Griechen den 162. Tag, In der lateinischen Kirche den 236. Tag, und zu Rom von dem 237. Tag an acht ganzer Tage gefeyert.

Baruch fällt nach dem alten deutschen Calender auf den 150. Tag.

Barbanth. Ein Monat des alt arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 5.

Basilicarum Dedicatio. Siehe *Dedicatio* und Kirchenweihe.

Basilides ein Römer, ward An. 309. auf Befehl *Diocletiani* mit mehrern Christen hingerichtet; sein Fest 163.

Basiliscus ein Kriegsmann, erlangte die Marterkrone An. 306. sein Fest 142.

Basilius der Grosse, Bischof zu Cäsarea in Cappadocien † An. 379. Die griechische Kirche feyert sein Andenken den ersten Tag, welches sein Sterbetag ist; desgleichen den 30. Tag. Der alte deutsche Calender den 34. Tag. Zu Paris wird er den 90. und zu Rom den 165. Tag gefeyert. Auf diesen Tag fallt er auch nach dem Leipziger Gregor. Calender. Der verbesserte Leiziger und der Zurcher Calender haben ihn den 174. Tag. Das *Calendarium Coleri* aber hat den Namen *Basilius* bey dem 331. Tag.

Basilius, Priester zu Ancyra bekam die Marterkron A. 360. sein Fest 50.

Basolus, ein Einsidler aus Champagne † An. 620. sein Fest 330.

Batilde, Königinn in Frankreich und nachher Nonne zu *Chelles*, † An. 680. ihr Fest 30.

Baudilius ward im dritten oder vierten Jahrhundert zu Nimes gemartert; sein Andenken wird auf den 140. Tag gesezt.

Anfang des Jahrs der *Baume*, fallt nach dem judischen Calender auf den 15. Tag des Monats *Schebbat*, von welchem man bey jeder Pflanzung junger Baume anfieng vier Jahre zu zahlen, wahrend welcher Zeit sie fur unrein geachtet werden mussten. *Lev. XIX.* v. 23.–25.

Baune. Ein Monat des alt arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 5.

Beatrix, ward circa An. 287. im Gefangniss erwürgt; ihr Fest fällt nach dem Zürch. Calend. auf den 210. Tag.

Der neue deutsche Calender hat es den 356. Tag.

Beatus, 129.

Beda zugenennt *Venerabilis*, ein englandischer Benedictiner Monch und der gelehrteste Mann seines Zeitalters, † 735. am Auffahrtsfest, welches in diesem Jahr auf den 146. Tag fiele; daher auch die deutschen Calender so viel ich derselben gesehen, sein Fest auf eben diesen Tag setzen. Die *l'Art de Verifier les Dates* aber giebt es einen Tag spather, oder auf den 147. Tag an.

Beheram. Ein Zeitlauf im grossen persischen Sonnenjahr. Siehe Tab. X.

Behmenmechns. Ein Monat in dem persischen Calender. Siehe Tab. VIII. 7.

Bellonae Festum. Die Kriegs-Göttinn *Bellona* hatte zu Rom in dem *Circo Flaminio* einen eignen Tempel, eigne Priester welche *Bellonarii* hiessen, und das besondere, dass man ihr keine andere Opfer als das Blut ihrer eignen Priester darbrachte; diese mussten sich an dem Fest der *Bellona*, welches auf den 155. Tag fiel, ganz betaubt und unsinnig stellen, halb nackt einhergehen, blosse Schwerdter in den Handen tragen, und sich mit Messern an ihrem Leib, vornehmlich an den Schultern so oft ritzen bis das Blut haufig nachfloss, und sie damit ganz besudelt und voll Wunden waren, dafur sie denn ansehnliche und reiche Besoldungen bekommen.

Bema. Ein Fest der Manichaer, welches sie alljahrlich im Monat Merz an des *Manetis* Sterbetag mit grösserer Feyerlichkeit als selbst das Osterfest begiengen. Sie stellten des *Manetis* als eines grossen Heiligen Leichnam an einen erhabenen Ort, der mit kostbaren Tuchern belegt war, und zu dem man auf Stafeln hinansteigen musste, zur öffentlichen Verehrung aus; daher kommt der Name des Fests *Bema* von dem griechischen Worte Βῆμα, welches einen auf Stafeln erhabnen Ort bedeutet.

Bendidaios. Ein Monat des bithynischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 14.

Bendideia. Ein Fest, welches die Tracier der *Diana* die sie *Bendis* hiessen, zu Ehren feyerten. Zu *Platons* Zeiten fieng man es auch zu Athen an, woselbst der Göttinn *Bendis* zu Ehren den 19. und 20. Tag des Monats *Thargelion* in dem *Piraeo* eine grosse *Procession*, und ein Wettlauff mit Fackeln gehalten wurde. Man sehe hieruber *Plato Polit.* *Libr. I.* und *Meursius in graecia Feriata.*

Benedicta Dominica. Unter dieser Benennung kommt gar oft der Sonntag *Trinitatis*.

Benedicta ein römisches Frauenzimmer, ward unter der Regierung des *Didius Julianus* zugleich mit dem Priester *Priscus* und *Priscillianus* enthauptet. *Hospinian* sezt aus *Petro de Natalis* ihr gemeinschaftliches Fest auf den 4. Tag. Der alte zurcher Calender hat den Namen *Benedicta* den 316. Tag.

Benedictus, ein vornehmer Engländer zog das Monchswesen dem Hofleben vor, hielte sich eine Zeitlang als ein gemeiner Mönch in dem Kloster *Lerins* in *Provence* auf, ward aber nach seiner Wiederkunft in England zum Abt zu Cantelberg erwählt; er ist der Stifter verschiedner Klöster und der ingirvianischen Congregation; † 703. sein Fest 12.

Benedictus, Abt zu *Anian* in *Languedoc*; auch dieser verliess den königlichen Hof an dem er unter *Pipino* und *Carl* dem Grossen in ansehnlichen Aemtern gestanden hatte; ward Anfangs ein Monch, nachher gar ein Einsiedler, und endlich Abt zu *St. Anian*; er liess sich die reine Lehre sehr angelegen seyn, stiftete unterschiedliche neue Klöster, und in andern stellte er die alte Zucht wiederum her. † An. 821. sein Fest 42.

Benedictus Pabst, † 685. Der alte zurich Calender sezt sein Fest auf den 104. Tag.

Benedictus, der beruhmte Stifter des von ihm benennten Benedictiner-Ordens, von Geburt ein Italiäner von *Nursi* aus *Umbrien* von edler Herkunft abstammend. Die Unruhe und kriegsvolle Zeiten, die unter der Regierung des Kaisers *Justinians* waren, erweckten in seinem Gemuth fruhe eine besondere Neigung zur Einsamkeit. Er gieng desnahen als er erst 14. Jahre alt war in die Einöde zu *Subjaco*, und erwarb sich daselbst den Ruhm einer besondern Heiligkeit und einer allgemeinen Liebe und Zutrauens. Viele andere Einsiedler derer Lehrer er ward, und denen er Lebensregeln vorschrieb, hielten sich zu ihm; mit solchen begab er sich An. 528. nach *Monte Cassino*, woselbst er den Hayn des *Apollo* niederhauen, die Ueberreste des Götzendiensts zerstören, und sich ein Kloster bauen liess. Sein vornehmster Werk ist die *Regula Monachorum*, die *Bibliothecae Patrum Tom. IX.* einverleibt ist. Gar viele Klöster haben dieselbe angenommen, und sich unter die Zucht des heiligen *Benedicti* danahen sie eben auch Benedictiner genennt werden, begeben. Unter allen Orden hat dieser um die Wissenschaften die meisten Verdienste, wie er denn auch weit der älteste ist und sich in gar viele Zweige ausgedehnt hat. *Benedictus* starb nach *Mabillons* Angabe den 80. Tag An. 543. zu *Monte Cassino*; an diesem Tag feyert auch die occidentalische Kirche sein Fest; die Griechen aber feyern es den 71. Tag. In dem alten zurich Calender steht der 192. Tag *Benedicti* Erhebung, und das ist eben der Tag an welchem seine *Reliquien* in die Abtey *Fleuri* in Frankreich gebracht worden sind, und auf den man auch noch heut zu Tag in Frankreich seine *Translation* oder Erhebung feyert. Nach einer Verordnung Pabst *Zachariae* von An. 745. sollen die Tage des heiligen *Benedictus Maurus* und *Scholastica* mit der grösten Feyerlichkeit, besonders von den Ordenspersonen begangen werden.

Benjamin fällt nach dem Zurich Calender auf den 230. nach dem alten deutschen Calender auf den 242. Tag.

Benigna. 157.

Benignus erster Bischof zu *Dijon*, ward An. 178. auf Befehl *M. Aurelii* hingerichtet; sein vornehmstes Fest ist den 329. Tag, sonst wird sein Andenken auch noch den 58. 116. und 307. Tag gefeyert.

Benignus Priester; sein Fest ist den 157. Tag.

Bercarius Abt, † An. 696. sein Fest 229.

Bermubat. Ein Monat des alten arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 5.

Bermode, auch ein Monat des nemlichen Calenders; siehe ebendaselbst.

Bernhardina, 140.

Bernhardinus von Siena ein Franciscaner, war eine Zeitlang des Ordens *Guardian* im gelobten Land, schlug unterschiedliche Bisthummer welche ihm Pabst *Eugenius IV.* anvertrauen wollte, aus; und stiftete denjenigen Bruder-Orden der sich *de Observantia* nennte, und der schon zu seiner Zeit uber 300. Klöster hatte. † An. 1444. Pabst Ni-

[illegible]

colaus V. hat ihn An. 1450. canonifirt und fein Feft auf den 141. Tag gefezt.

In dem alten deutfchen Calender kommt diefer Name bey dem 140. Tag vor.

Bernhardus Archidiacon und Apoftel in den piemontefifchen Geburgen, † zu *Novarra* An. 1008. fein Feft 166.

Bernhardus, Bifchof zu *Vienne* in *Dauphine*, † An. 842. fein Feft 82.

Bernhardus, erfter Abt und Stifter der Congregation zu Tiron, † An. 1117. feine Erhebung fallt auf den 113. Tag.

Bernhardus, ein Edelmann aus Burgund, erfter Abt zu *Clairvaux*, ein beruhmter Kirchenvater und Stifter des neuen von ihm benannten Bernhardiner-Ordens, darinn men gegen das Ende feines Lebens fchon 160. Klöfter aählte; † An. 1153. Pabft *Alexander III.* hat ihn An. 1165. canonifiert; fein Feft 232.

Bernon, erfter Abt zu *Cluny* † An. 927. fein Feft fällt auf den 13. Tag.

Berrerus Abt, † An. 696. fein Feft 289.

Bertinus Abt, † An. 709. einige Kirchen feyerten feinen Sterbetag nämlich den 248. andere den Tag feiner Erhebung den 197 Tag.

Bertholdus, das *Calendarium Coleri* hat diefen Namen bey dem 208. Tag.

Der alte deutfche Calender den 321. Tag.

Zu Zurich wird das *Bertholdus*, *Berchtholdus*, oder wie man es gemeiniglich ausfpricht und es auch die alten heufig gefchrieben haben *Bechtholdus* Feft den 2. Tag gefeyert. Warum? Ein Heiliger diefes Namens ift aufser einem *Bertholdo*, der erfter Abt zu *Renti* in *Artois* gewefen, und An. 705. den 36. Tag geftorben ift, von deffen *Anniverfario* aber die Calender gar keine Anzeige geben, unbekannt; vielleicht war alfo der zurcher fogenannte *Bechtelitag* ehemahls als Zürich unter der Regentfchaft der Berchtholden von Burgund ftuhnd *Feftum pro Salute Principis*, heut zu Tag ift es *Annæ Perennæ celebritas*.

Bertichrammus wird etwann auch *Bertrandus* oder *Bertrammus* gefchrieben, war Bifchof zu Maynz von königlicher Herkunft, aus dem Geblüte der Prinzen von Aquitanien entfproffen; † An. 623. fein Feft 184.

Bertrandus, Bifchof zu *Comminges* in *Gafcogne*; † An. 1126. fein vornehmftes Feft 288.

Feft zum feyerlichen Andenken des Siegs den die Maccabaer über die zu *Bethfan* erhielten, 1. *Maccab.* *V.* v. 52. und *XII.* v. 40, 41. wird in dem jüdifchen Calender auf den 15. und 16. Tag des Monats *Sivan* gefezt.

Bethfahrts-Woche, oder *Bethwoche* ift die Woche nach dem Sonntag *Rogate* darinn allemahl auf den Donnerftag das Auffahrtsfeft fällt. Wir haben bereits oben unter dem Wort *Afcenfa* aus Veranlaſsung des Worts Nontag der Einfetzung diefer Bethfahrts-Woche Meldung gethan; Bifchof *Mamertus* von Wien in *Dauphine* fagten wir: habe um An. 468. oder 470. aus Urfache einer damahls grafsirenden peftilenzialifchen Seuche um dardurch den Zorn Gottes abzuwenden verordnet, dafs man die drey Tage Montags, Dienftags und Mittwochene vor der Auffahrt faften, und mit Herumtragung des Kreutzes Procefsion halten follte. Diefe aus befonderer Veranlaſsung angenommene Uebung hat man nachher in der katholifchen Kirche bis izt beybehalten, denn man noch heut zu Tage gewohnt ift zu diefer Zeit feyerliche Procefsiones oder Bethfahrten, und eine Art *Ambarvalia* zu halten, in dem man die Bildnifsen der Heiligen unter Gefang und häufigem Begleit mit Vortragung Kreuz und Fahnene um den ganzen Etter herum tragt, und darbey Gott für den Segen einer reichen Erndte bittet: Daher fonder Zweifel die Benennung Bethfahrtswoche entftanden. *Martin Ruland in Nomenclat. Trilingui p.* 30. fagt: diefe Woche werde insgemein genennt die Woche, da man mit Kreutzen um Bahn und Feld gehet; in *Ludwigii Reliq. Manufcr. T. I. pag.* 219. heifst fie die Tage als man die Kreutzen trägt, for der Uffart unfers Herrn. In Lateinifchen Urkunden und Buchern heifst fie *Litaniæ* oder *Rogationes*, auch *Dies Litaniarum*, zu deutfch Bethtage. Die Angel-Sachfen hiefsen fie *Gangwuca*, die Englander *Proceffion-Week*; bey *Hermanno Contracto* kommen unter dem Jahr 1052. vor *Dies Litaniarum*, die eine alte deutfche Ueberfetzung gegeben hat, Beth- oder Gengtage; fiehe *Tenzels* monatl. Unterredungen von An. 1691. p. 680. von dem gewohnten herumtragen der Kreutze wird fie auch die Kreutzwoche genennt, welchen Namen fie in *Bothonis Chron. Pictur. ad An.* 1466. hat; fiehe hiervon *Carpzovii* evangelifche Vorbilder und Frage-Predigten. *P. I. p.* 743. Nach einer alten gefchriebnen Chronic die man bey *Tenzel. Suppl. Gothaicis II.* findet, foll nach p. 330. Friedrich der Einfaltige, Landgraf zu Thüringen am Freytage *Vocem Jucunditatis*, welche Benennung dem Sonntag *Rogate* zukommt, geftorben feyn. Da andere gleichzeitige Gefchichtfchreiber diefen Sterbetag auf den Sonnabend in der Kreutzwoche fetzen; wirklich kommt auch nach dem gemeinen Sprache-Gebrauch der Alten der Name Kreutzwoche viel öfter der Woche nach dem Sonntag *Rogate*, als aber der Pafsions-Woche zu. *Schilter* fuhrt in *Gloffar. Theut. p.* 190. aus *Hift. Lomburd Manufcript* eine Stelle an, die, die Benennung diefer Woche vortreflich Characterifirt, fie heifst: *An fante Marchens Tage ift der mehrefte Krutzegange, der andere ift drige Tage vor unfers Herren Uffart, und heiftet der minefte Krutzegang, das heiffent Rogationes.* Sie heiffen aber auch *Litaniæ*, fo wird z. Ex. in *Schilters* Noten zu *Kænigshov. Chronic. p.* 460. St. Marxen Tag die groffe *Litaney* genennt, und in einem alten Calender den man in dem Klofter *Corbeg* gefunden, und *Martenne in Thefauro anecdot. T. III. p.* 1597. aufbehalten hat, heifst es: *Letania major five Paffio St. Marci.* In einer Chronic. von Minden, die man bey *Meibom. T. I.* findet; ftebt, Bifchof *Albrecht* feye in der Nacht nach *St. Marci* des Evangeliften Tag verftorben, welches in feinem Leichengedicht alfo gegeben wird:

Quando pia major canitur Letania.

Da man die Litanien oder Kirchen-Gebethe bey den Procefsionen herzufagen pflegte, fo wurden danahen die Proceffionen felbft Litanien genennt. Man fehe hieruber *Haltaus* und die von ihm angeführten Schriftfteller *du Cange in Gloffar.* und *Baronium in Notis ad Martyrolog. p.* 254. *feq.* in unterfchiedlichen proteftantifchen Orthen werden diefe Tage die Hagelfeyer genennt, weil bey ihnen anftatt der ehemals gewohnten Procefsion Predigt gehalten, und Gott um Erhaltung der Feldfruchte, und Abwendung des Hagels und anderer gefehrlicher Witterung eifrig angerufen wird.

Beyram. Siehe *Bairam.*

Bibiana Jungfrau, ward zu Rom An. 363. unter der Regierung Kaifer *Juliani* gemartert; ihr Feft 336. Tag.

Blandina, eine von den Märtyrern welche An. 177. zu Lyon gelitten und deren in einem Briefe der Kirche zu Wienne und Lyon bey *Eufebio Hift. Ecclef. L. V.* gedacht wird. Der neu-verbefferte deutfche Calender fezt ihr Feft auf den 309. Tag.

Blafius Bifchof zu Sebafte, ein Martyrer von An. 316. Die abendländifche Kirche feyert fein Feft den 34. Tag, die griechifche hergegen den 43. Tag.

Blindgebohrne. Das Evangelium vom Blindgebohrnen wird in den Kirchen am Mittwoche nach dem Sonntag *Letare* verhandelt.

Bloiemaand hiefs in dem mittlern Zeitalter der Monat May. Siehe Tab. VIII. 16.

Blothmenath, ift in dem uralt-deutfchen und carolinifchen Calender der Wintermonat. Siehe Tab. VIII. 15.

Blidemaanet ift im dänifchen Calender der *Februar.* Siehe Tab. IX. 35.

Der heilige Blutstag, unter diefer Benennung wird das Fronleichnams-Feft verftanden. Siehe *Feftum Corporis Chrifti.*

Blydemaanet, hiefs in dem celtifchen und im deutfchen Calender des mittlern Zeitalters der Monat *Februar.* Siehe Tab. VIII. 16. und Tab. IX. 34.

Bobo, ein Edelmann aus Provence † An. 986. Die Bauern rufen ihn um die Erhaltung der Gefundheit und des Lebens ihres Viehes an; fein Feft den 2. und den 142. Tag.

Bod. Ein Tag des *Sal Chodai.* Siehe Tab. X.

Feft der Bodefchapp. Ift der Tag Mariä Verkündigung. Siehe Maria.

Βοηδρόμια. Ein Feft, welches die Athenienfer im Monate *Boëdromion* alljährlich zum Andenken des Beyftandes feyerten, welchen ihnen *Jon* der Sohn des *Xuthus* leiftete, als *Eumolpus Neptuni* Sohn fie zu den Zeiten des Königs *Erechthei* bekriegte. Die Feyerlichkeit beftand darinn, dafs man eine Art militerifchen Umzugs hielt, und unter jauchzen und Feld-Gefchrey vor die Stadt hinausmarfchierte: Daher kommt der Name Βοηδρόμια, denn nach dem *Suidas* heifst βοηδρομεῖν nichts anders als κατὰ βοὴν ἐπὶ μάχην δραμεῖν; mit heftigem Feldgefchrey der Schlacht zueilen, fo wie *Jon* als er den Athenienfern zu Hilf kam, thate. Dafs etliche vorgegeben haben, die *Boëdromia* feyen zu Ehren des *Thefeus* wegen feines uber die Amazonen erhaltenen Sieges gefeyert worden, ift ein blofser Mifsverftand. *Plutarch* fagt im Leben des *Thefeus*: Ἡ μὲν οὖν μάχη Βοηδρομιῶνος ἐγένετο μηνὸς ἐν ᾧ τὰ Βοηδρόμια μέχρι νῦν Ἀθηναῖοι θύουσι. Das heifst: Diefe Schlacht gefchahe im Monat *Boëdromion* in welchem die Athenienfer bis auf den heutigen Tag die *Boëdromia* zubegehen gewohnt find. Wird hier auch nur mit einer Sylbe gefagt, dafs die *Boedromia* bey diefem Anlaafs und um des *Thefeus* willen, eingefezt worden feyen? Man kann hieruber den *Philochorus* und *Harpocration* uber das Wort *Jon* nachfchlagen.

Βοηδρομιών. Ein Monat im athenienfifch-griechifchen Calender. Siehe Tab. VIII. 11.

Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου δευτέρᾳ. In den verkürzten griechifchen Jahren fiehe pag. 73. wird der zweyte oft auch der dritte Tag des Monats *Boëdromion* ausgemerzt; die Urfache ift nach dem *Plutarch* diefe: Weil *Neptunus* an diefem Tage mit der *Minerva* gezanket, ziemlich fabelhaft, aber doch die daraus gezogne Moral gut: Wenn wir etwann mit unfern Hausgenoffen oder Verwandten Zwiftigkeiten bekommen, fo follen wir diefe Tage als ungluckliche Tage zu vergeffen trachten.

Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου τετάρτῃ. Der vierte Tag des Monats *Boëdromion*, eigentlich wie *Plutarch* anderſwo fagt und wir pag. 75. erklart haben; der dritte Tag diefes Monats war in ganz Griechenland wegen des von *Paufanius* uber den perfifchen General *Mardonius* bey *Platæa* erhaltenen Siegs heilig, und zu *Platæa* eine allgemeine Volks-Verfammlung gehalten.

Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου ἕκτῃ. Der fechste Tag des Monats *Boëdromion* ward zu Athen gefeyert wegen des Siegs den *Miltiades* bey *Marathon* über die perfifchen Völker, welche *Hippias* des vertriebnen Oberherrn *Pififtrati* Sohn gegen feine Vaterftadt ins Land gefuhrt hatte, erhalten hat.

Boherdicum. Eine Art adeliche Ritterfpiel oder Tournier, dergleichen ehemals zu Anfang der Faften gehalten zuwerden pflegten, denahen die zwey erften Sonntage in der Faften, nämlich der Sonntag *Quinquagefimæ* oder *efto mihi*, und der Sonntag *Quadragefimæ* die Sonntage *Boherdici*, auf deutfch Rinne Sonntage genennt zu werden pflegten. *Haltaus* fuhrt unter dem Sonntag *Efto mihi* in feinem *Calendario Medii ævi* eine fächfifche Urkunde um den Verkauf des Stadt-

chens Sleufingen von An. 1373. an, darinn die Unterschrift heisst *Dominica Estomihi*, genennt der Rinne-Sonntag, worbey er wohl anmerkt, dass die Benennung nicht von rein, *purus*, sonder von dem Wort Rinnen oder Rynnen, dessen man sich bey den Tournier-Spielen anstatt des Worts Rennen, *Concurrere*, bediente, herzuleiten sey; dass also der Rinne-Sonntag eben das was der Sonntag *Bohordici* bedeutet, die Sonntage nämlich, an welchen ordentlicher Weise die Ritterspiele gehalten zu werden pflegten. Das nun geschahe an den eben bemeldten Sonntagen; die *l'Art de Verifier les Dates* heisst sie darum *Bohordicum*, und führt zwey Unterschriften aus französischen Urkunden an, deren die eine lautet: *Le Dimenche premier Behourdi*, und die andere *Le Samedi après le Behourdich*. In *Kammermeisters* Erfurthischer Chronie *Manuscr.* liefet man von den an diesen Sonntagen gewohnten Uebungen unter dem Jahr 1465. also: In deme LXV. Jare wardt ein Hof zw — — da dann vaste trefliche Lute hene quamen, und besundern der hochgeborne Furste Herzoge Wilhelm von Sachsen, und die hochgeborne Fürstin Frawe Katharina seine Gemahl, ihre Graven mit ihren Frowen, &c. und Vbetin alda faste Hofeligkeit mit der Gleven, *Rinnen*, Speerstechen und mit allerley Froligkeit. Der Donnerstag vor *Esto mihi*, an welchem man auf diese Ritterspiele Vorubungen zu halten pflegte, ward danahen der wenige Rinnabend, so wie hergegen die Sonntage, die grossen oder meren Rinntage genennt. In den *Dipl. Manuscr. Getzens* von Melre von An. 1360. kommt das Datum vor, Donnerstag, der da heisset der wenige Rinnabend. Auf diese adeliche Ritter-Uebungen scheint auch nachstehende Stelle in *Hottingers Helvet.* Kirchen-Geschichten *Part. II. p.* 73. zuziehlen, da es heisst: Der Graf verfügte sich gen Basel neben viel andern dahin kommenden Edelleuthen, Donnstag vor der Herrnfasnacht, Fasnacht-Kurzweil zu halten. Man kann hiervon weiter *Monetum in Inventario utriusque Linguæ* und *Carl du Fresne* in seinem *Glossario* nachsehen.

Bonæ Deæ Festum, fiel nach dem römischen Calender auf den ersten Tag May, und ward in dem Hause des jeweiligen obersten Priesters, Nachtszeit nur allein von den Weibspersonen gefeyert; kein Mann oder Junggesell durfte gegenwärtig seyn; der oberste Priester selbst, und wenn er auch zugleich Consul oder Prætor gewesen wäre, musste das Haus räumen, und es sezte einen schreeklichen Lerm ab, als einmal *P. Clodius* in der Absicht *Julii Cæsaris* Gemahlinn *Pompejam* zu schänden, in Weibertracht verkleidet an diesem Fest in *Cæsars*, der dazumahl oberster Priester war, Hause kam; aber erkannt und mit Schande weggejagt und zur Strafe gezogen worden ist. Wer eigentlich die *Bona Dea* gewesen sey, und von der Art und Weise wie man sie verehrt habe, sind die Alten selbst sehr ungleicher Meynung. Man kann darvon *Plutarch in Quæst. Rom. quæst* 20. *Macrob. Saturn. Libr. I. cap.* 12. und *Alex. ab Alex. Libr. IV. cap.* 8. nachsehen.

Bonaventura ward An. 1221. zu Begnarea einer kleinen Stadt in Toscana gebohren; An. 1256. ward er General des Franciscaner-Ordens; An. 1273. Cardinal und Bischof zu Alba; † den 195. Tag An. 1274. Er wird sonst insgemein *Doctor Seraphicus* genennt; Pabst *Sixt IV.* hat ihn An. 1482. canonisiert, und Pabst *Sixt* V. An. 1588. unter die Kirchen-Lehrer aufgenommen; sein Fest wird an seinem Sterbetag gefeyert.

Bonen-Sonntag, wird zu Solothurn der Sonntag *Quasimodo geniti* genennt. *Hafner* im Schauplatz solothurnnischer Geschichten *P. II. pag.* 180. und aus ihm *Hottinger* in helvetischen Kirchen-Geschichten *P. I. pag.* 493. thun der an diesem Tage zu Solothurn ublichen Gewohnheiten also Meldung: Zum Gedechtniss der Erhebunge der Thebäischen Leiber giebt man zu Solothurn jährlich am ersten Sonntag nach Ostern, allen und jeden Personen, so zum Gottesdienst in St. Ursen Munster kommen, ohne Unterschied Geschlechts und Alters, eine *Bonen*, darfur etwas zu bethen, und wird darum der *Bonen-Sonntag* geheissen. *Hafner* thut hinzu: Diese Gewohnheit war An. 1540. abgestellt; weilen aber bald hernach die Pestilenz einriffe, wurd gebothen, die *Bohnen* wie vor altersher auszutheilen. — — Die Ceremonie ist noch heut zu Tag ublich.

Bonifacius, ein Engländer von vornehmen Geschlecht, eigentlich *Wunfrid* oder *Winfrid* genennt, bemuhete sich gar sehr die christliche Religion in Deutschland auszubreiten, worzu ihm Pabst *Gregor. II.* und *III.* und die fränkischen Könige *Carolus Martellus*, *Corolomanus* und *Pipinus* gar sehr behulflich waren; Pabst *Gregor. II.* ordnete ihn An. 721. zum Bischof, und *Corolomannus* und *Pipinus* An. 745. zum Erzbischof zu Maynz. Er hat in Deutschland gar viele Bischthummer gestiftet, und ist An. 755. von den heidnischen Friesen an dem Wasser-Borne nahe bey Dorcum erschlagen worden; sein Fest wird als eines Mertyrers den 156. Tag gefeyert.

Bonifacius, ein Martyrer aus dem Anfang des vierten Jahrhunderts; sein Fest wird insgemein den 134. zu Paris aber den 146. Tag gefeyert.

Bonifacius Pabst, der erste dieses Namens; sein Fest 359.

Bonus Dies. Eine Benennung, welche die Griechen und Lateiner wahrscheinlich auch die alten Deutschen allen ihren Festtagen sonder Zweifel aus der Ursache, weil man an selbigen der Ruhe zu pflegen und sich etwas zu gute zu thun im Brauch hatte, gaben. Bey *Plauto in Pænulo Actu III. sc.* 5. *v.* 13. liefet man: *Dis bono Aphrodisiis*, und bey *Catullo Epigr.* 13. *v.* 15. *Saturnalibus optimo Dierum*, so hiess *Homo Festus* oder *Festi Diei* ein Lustigmacher der gerne schmausset, welches die Griechen durch καλήμερος ausdruckten und Festtage überhaupt Καλαι ἡμέραι zu nennen pflegten; dargegen hiess ein ernsthafter Mensch der gegen sich selbst streng ist Μισοκαλήμερος. Bekannter massen ist noch auf den heutigen Tag bey vielen deutschen Handwerks-Gesellen der Missbrauch, dass sie am Montage nicht arbeiten wollen, sondern darfur in den Weinschenken herumschwärmen, diesen Unfug heissen sie guten Montag halten. Gutentag war bey den alten Deutschen, vielleicht eben wegen des an diesem Tag gewohnten wollüstigen Mussiggangs, die gemeine Benennung des Montags; ja sie pflegten wohl auch andere Tage an denen Mussiggang und Schmausereyen herkommene waren, mit Nachdruck gute Tage zu nennen. In alten Stadt-Acten des Hollstein-Lubeckischen Städtchens Möllen, wird des gude Mittewecken gedacht, und darunter das *Jejunium Lætitiæ & Exultationis* oder der Mittwoche auf den die Pfingstfronfaste fallt, und den man in den meisten Orten in Deutschland als einen besondern Freudentag mit Lustbarkeiten zuzubringen pflegt, verstanden.

Bordæ, *Brandones* oder *Buræ* heisst der Sonntag *Quinquagesima* und die ganze darauf folgende Woche. Siehe *Brandones.*

Borealia, bey den Griechen Βορεασμοὶ genennt, waren Feste die man dem Windgott *Boreas*, den sie für des *Astræi* und der *Aurora* Sohn, und des Königs *Erichthonii* zu Athen Tochtermann ausgaben, zu Ehren und Dank hin und wieder im Griechenland feyerte. *Ælian* thut dieser Feste in *Var. Hist. Libr. XII. cap.* 61. und *Pausanias in Arcadicis* Meldung von der Feyer und Absicht eben dieses Fests; bey den Athenienfern sagt *Hesychius*: Βορεασμοὶ ἑορταὶ καὶ θυσίαι [illegible]. Die *Boreasmi* waren Festtage und öffentliche Mahlzeiten, welche die Athenienser dem *Boreas* zu Ehren anstellten, damit ihre Schiffahrt keiner Gefahr von Sturm-Winden ausgesezt seye.

Der heiligen XII. Bothen-Tag, als sie zusammt wurden. 196. Siehe *Apostolorum Dyspersio.*

Fest der Bothschaft, ist der Tag Mariä Verkündigung 84. Siehe *Maria.*

Bove Aebtissin zu Reims, † An. 673. ihr Fest 114.

Bovus. Siehe *Bobo.*

Brachet, oder *Brachot*. Ein Monat im alten deutschen Calender. Siehe Tab. VIII. 16.

Brachmant. Eine Benennung des Weinmonats im mittlern Zeitalter. Siehe Tab. VIII. 16.

Brakmanoth und *Brackmond*, eine Benennung des Brachmonats. Siehe Tab. VIII. 16.

Brandones, wird von den um diese Zeit üblichen Fasnacht-Feuern der Sonntag *Quinquagesima* und die ganze darauf folgende Woche genennt. *Carl du Fresne* leitet die Benennung von dem deutschen Wort Brand her, und führt aus *Thomasserio* eine alte französische Urkunde von An. 1260. an, darinn der Sonntag *Quinquagesimæ* genennt wird *lo Dimane qui est appellet Dimane Brandoner.* Man lese hierüber den Artikel *Carnisprivium.*

Braxedes. 201.

Der heilige Brechen oder *Brehentag.* Siehe *Prechtag.*

Breiten-Monat. Siehe *Drachen-Monat.*

Brictius, Bischof zu Tours † An. 444. sein Fest 317.

Brigitta eine Schottländerinn lebte unter der Regierung Keisers *Justiniani I.* und † An. 518. oder 521. Ihre Eltern wollten sie verheirathen, sie aber erwählte eine beständige Jungfrauschaft, und that zum Beweiss ihrer Tugend und Heiligkeit Wunder; ihr Fest fellt auf den 32. Tag.

Brigitta und *Maura* zwey gottselige Frauenzimmer aus dem funften Jahrhundert, deren Andenken in Frankreich den 194. Tag begangen wird.

Brigitta, eine schwedische Prinzesinn und Gemahlin des Fursten von Nericien, nach dem Tod ihres Gemahls welcher sich in ein Cistercienser Kloster begab, unternahm sie eine Reise in Italien und in das gelobte Land die heiligen Oerter zu besehen; nach ihrer Zuruckkunft stiftete sie den St. Brigitten-Ritterorden, sie soll auch ein Werk von Offenbarungen in acht Büchern geschrieben haben, † An. 1373. Pabst *Bonifacius XI.* hat sie An. 1391. Canonisirt, und das Concilium zu Costanz ihre *Canonisation* An. 1415. bestättigt. An einigen Orten wird ihr Fest den 204. Tag an welchem sie verschieden ist, an andern besonders ehemals den 280. Tag, heut zu Tag den 281. Tage gefeyert.

Brioctus oder *Briomaclus.* Man weisst nicht eigentlich ob dieser Heilige im funften oder erst im siebenden Jahrhundert gelebt hat; in Frankreich findet man einige sehr alte Klöster, die von ihm den Namen haben; sein Fest wird den 119. 120. und 121. Tag, der Tag seiner Erhebung aber den 29. Tag begangen.

Tage der ungesäurten Brodte. Das vornehmste Fest der Juden, welches sie alljährlich auf Ostern eine ganze Woche lang zu feyern pflegten; der erste Tag der ungesäurten Brodte fiel auf den 15. Tag *Nisan.* Siehe *Azymorum Festum.*

Broncheria. Unter dieser Benennung kommt der Palm-Sonntag. Siehe *du Cange Supplem.*

VII. Bruder. Die Söhne der heiligen *Felicitas* wurden zu Rom An. 164. gemartert; ihr Fest fallt auf den 191. Tag.

Bruma, der Tag des Winter *Solstitii* welchen die Römer als einen Festtag zu begehen pflegten. Sie beobachteten an diesem Tage die Witterung datum sehr genau, weil sie daraus einen Schluss auf die Beschaffenheit der Witterung durch den ganzen Winter machen zu können, glaubten.

Brumalia hiessen die dem Winter-*Solstitio* nächst vorhergehenden 30. Tage, nämlich 328. bis zum 358. Sie wurden vornämlich bey den Römern durch burgerliche freundschaftliche Vertraulichkeit und gegenseitige oftere Gastierungen gefeyert. *Romulus* soll diese *Brumalia* in der Absicht seine Burger zur Gesellschaft und gegenseitigen Wohlwollen und Diensteserweisungen zu gewöhnen angeordnet haben. Nach dem Zeugnisse, das *Suidas* von den Sitten dieses Zeitalters aufgehoben hat, [illegible]

μεζεν περὶ τὸ μὴ οἴκοθεν ἀλλοτριοφαγεῖν. Man hielt es für schimpflich bey jemandem zu Gast zu gehen wenn Freunde sich miteinander belustigen wollten, so brachte jeder sein eigen Futter und Mahl mit, ohne dem zuerscheinen und fur einen Schmarutzer angesehen zu werden, war abscheulich. *Romulus* der eine verbindlichere Lebensart einführen wollte, stellte zu dem Ende in den Wintertagen in denen das Kriegsvolk bey Hause war und man ohne dem nichts zu versaumen hatte gegenseitige Gastereyen an, in denen er die römischen Ratbeherren, und die vornehmsten und tapfersten Kriegsmänner zu sich einlude, und auch dem Umgang nach zu ihnen zu Gast kam; von der Zeit in der dieses zu geschehen pflegte, wurden die jahrlichen Freuden-Tage *Brumalia* genennt.

Bruno zugenennt *Magnus* Erzbischof zu Cölln, Kaiser *Ottonis* des ersten Bruder, † An. 965. sein Fest 137.

Bruno, Bischof und Apostel der Preussen ward den 45. Tag An. 1009. mit 18. seiner Gefährten enthauptet; von ihm soll die Stadt *Brunsberg* in Preussen den Namen haben. Sein Fest 282.

Bruno mit dem Zunamen *Signiensis*, war aus Piemont von Soleria aus dem District von Asti gebürtig, daher er oft auch *Astensis* genenennt wird. Pabst *Gregor. VII.* machte ihn zum Bischof zu *Segni in Champagna di Roma*, daher er den Zunamen *Signiensis* hat; er starb den 243. Tag An. 1125. Pabst *Lucius III.* het ihn An. 1182. Canonisiert und fallt sein Fest auf den 199. Tag.

Bruno, der Stifter dae Carthäuser-Ordens † An. 1101. Pabst *Leo X.* hat ihn An. 1514. Canonisiert; sein Fest fallt auf seinen Sterbetag 279.

Brutius. 317.

Βουκάτιος. Ein Monat des Thebanischen Calender. Siehe Tab. IX. 28.

Bul (בּוּל). Ein Monat des jüdischen Calenders sonst auch *Marcheswan* genennt. Siehe Tab. VIII. 1.

Βουφόνια, eins der ältesten Feste der Athenienser, welches den 15. Tag des Monats *Scirrophorion* dem *Jupiter* zu Ehren gefeyert, und daher auch Διιπόλια, Διάσια und Πάνδια genennt ward. In den ältesten Zeiten schlachtete man an diesem Fest etliche Ochsen, daher der Name *Βουφόνια* entstanden. *Meursius* führt danahen aus dem *Etymologo* die Stelle an: Ἑορτὴ παρ' Ἀθηναίοις τὰ Βουφόνια, ἐν ᾗ πολλοὶ ἐθύοντο βόες. Aber in späthern Zeiten wurden anstatt der ehemals gewohnten Schlacht-Opfer nur Kuchen dargebracht die man Βοῦς nennte. *Aelianus* und *Aristophanes* gedenken dieses Fests, ersterer *Var. Hist. Libr. VIII.* 3. und dieser in Νεφέλαις.

Buræ. Siehe *Brandones.*

Bürgerliches Jahr. Siehe *Jahr.*

Burckhardus, erster Bischof zu Wurtzburg aus einem vornehmen adelichen Geschlecht aus England, war Anfange ein eifriger Mitarbeiter des heiligen *Bonifacius*, stuhnd bey dem nachherigen Könige *Pipinus* im höchsten Vertrauen, und ward als Gesandter nach Rom abgefertiget, die päbstliche Einwilligung auszuwirken; als es darum zu thun war den König *Childerich* zu entsetzen, und dargegen *Pipinum* auf den Thron zu erheben. Weil er nun diese Gesandtschaft zu *Pipini* Wohlgefallen verrichtet, so stiftete *Pipinus* fur ihn das Bisthum Wurtzburg, und ordnete darzu den besten Theil der Erbschaft des ausgestorbnen Herzog *Hettaufs* von Ostfranken. Die *l'Art de Verifier les Dates* sezt sein Sterbejahr ungefahr auf An. 753.. Deutsche Schriftsteller aber versichern, er habe, nachdem er das Bisthum aufgegeben, in dem Kloster Hohenburg am Mayn bis An. 791. gelebt. In Frankreich, auch nach dem neu-verbesserten deutschen Calender wird sein Fest den 287. Tag gefeyert. Nach der Angabe der Hhrn. Benedictiner soll es in Deutschland ein bewegliches Fest seyn, und am Donnstag nach *St. Dionysius* gefeyert werden; es mag seyn dass in dem Jahr, davon sie den Calender nachgesehen, diese Feyer von ungefähr auf den Donnstag nach *Dionysius* eingetroffen, denn beweglich ist der Tag nicht, sondern fallt nach dem alten deutschen und zurcher Calender auf den 284. nach dem *Calendario Coleri* auf den 286. Tag.

Burgundofara. 341.

Βύσιος. Ein Monat des Thebanischen Calenders. Siehe Tab. IX. 28.

C.

Caduinus Bischof zu Mans, † ungefahr An. 653. sein Sterbetag der 232. ist auch sein Festtag.

Cæsareus (Καισάρειος). Ein Monat des paphischoder cyprischen Calenders. Siehe Tab. VIII. 13.

Caji Cæsariis Germanici, Kaiser *Caligulæ* Vaters Geburtstag. 243.

Caji Julii Cæsaris Geburtstag fallt auf den 193. Tag. Nicht nur ward deswegen der Monat *Sextilis*, *Julius* geschrieben, sonder auch dieser Tag insbesonder von dem ganzen römischen Volk das sich an demselben mit Lorbeer-Kränzen zu schmücken pflegte, auf ernstlichen Befehl des Raths gefeyert.

Caji Julii Cæsaris Festum, welches ihm die Römer alljahrlich zu feyern verordnet haben, fiel auf den 214. Tag. Hieruber kann man *Dio Libr.* 43. und *Sueton.* im Leben des *Cæsaris cap.* 36. nachsehen.

Fest wegen Eroberung der Stadt Cæsarien durch die Asmonæer, welche die Heyden daraus vertrieben und sie den Juden eingaben, fallt auf den 17. Tag des Monats *Sivan.*

Cajus, oder *Gajus* Pabst † den 112. Tag An. 296. Die Hhern. Benedictiner sagen nicht ausdrucklich, ob dieser oder ein anderer Tag seinem Andenken bestimmt sey; aber der neu-verbesserte deutsche Calender sezt den Namen *Cajus* auf den 160. Tag.

Calendæ heisst in dem römischen Calender der erste Tag eines jeden Monats, ist also eben das was in dem griechischen Calender *Νεομηνία*. Der Name kommt her von dem griechischen Worte *καλῶ*, welches Rufen oder Zusammenberufen heiset, weil an diesem Tage, ehe der Calender dem gemeinen Mann in die Hande kam, eine Volks-Versammlung gehalten und die Einrichtung des Monats samt den darinn vorfallenden Festtagen angezeigt werden musste. Dieser Tag war insbesonder der Gottinn *Juno* geheiliget; von andern Festen die etwann noch auf den ersten Tag eines Monats eintretten, wird unter ihrem eignen Namen Nachricht ertheilt werden. Uebrigens pflegten die Römer jeden Monat in drey Theile einzutheilen; der erste Theil hiess *Nonæ*, der zweyte *Idus* und der dritte *Calendæ*. Man besehe hieruber den römischen Calender p. 39. u. f.

Calendæ Aeliæ oder *Invictæ.* Siehe *Aeliæ Calendæ.*

Calender, oder *Almanach*, *Calendarium.* Ist ein chronologisches Buch, darinn das Jahr in seine Tage, Wochen und Monate eingetheilt wird; die geistlichen und weltlichen Festtage nach dem Unterschied der Religionen und dem Gebrauch verschiedener Völker bestimmt, und andere Sachen angemerkt werden, welche in dem menschlichen Leben zu wissen nöthig sind und von der Zeit hauptsachlich abhangen. Von diesen Calendern aller der beruhmtesten Völker und Zeiten, samt den mit selbigen vorgenommenen Abanderungen, haben wir uns in dem gegenwartigen Werk genugsame und deutliche Nachricht zu geben bemuhet; und zwar von dem judischen Calender, so wie er in den altesten Zeiten, heut zu Tag, und ehemals um die Zeit der Geburt Jesu Christi vor und nach, so lang man sich nämlich des calippischen Cycels bediente, gebraucht wurde p. 10, 52 und 58. Von dem syrischen Calender p. 64. von dem nestorianischen und egyptischen Calender ebendaselbst, und p. 66. von den arabisch-ethiopisch- und türkischen Calendern p. 67. von dem persischen Calender p. 71. von den Tamulisch- und grandischen Calendern p. 72. von den verschiednen griechischen Calendern, und zwar von dem attisch-olympischen p. 73. griechisch-metonischen p. 78. von dem griechisch-calippischen p. 80 von den macedonischen Calendern und benanntlich von dem macedonisch-olympischen p. 82. von dem macedonisch-metonischen Calender p. 84. von dem macedonisch-griechischen Mond-Calender pag. 83. 84. vom macedonisch-griechisch Burgerlichen Calender p. 84-86. vom syromacedonischen Mond-Calender p. 86-88. vom syromacedonisch burgerlichen Calender p. 88-90. vom macedonisch-julianischen Calender ibid. vom bithynisch-julianischen Calender ibid. vom syrisch, das ist judisch, und samaritisch-julianischen p. 90. vom Calender der alten deutschen p. 37. und vom christlichen Calender von p. 98. an. Aller dieser Calender Uebereinstimmung mit dem Julianischen haben wir so gut es sich uberhaupt thun liesse in einer Parallele von p. 39. an gegeben; wir haben auch, um eben diese Uebereinstimmung noch besser vorstellen zu können, hierzu Tab. VIII. entworfen. Was die Geschichte des römischen und insonderheit julianischen Calenders betrift, so ist sie von p. 10. die des gregorianisch- und neu-verbesserten Calenders aber von pag. 17. an ertheilt worden. Um aber auch noch von einigen andern Calendern, die nicht mit in die Parellele des Grund-Calenders p. 39. seq. haben aufgenommen werden können, die nöthige Kenntniss zu bekommen, dienet Tab IX. Das *Sal Chodai* aber, oder grosse persische Sonnen-Jahr darvon die Erklarung unter dem persischen Calender p. 71. gegeben, ist vollständig Tab. X. entworfen worden. Was die Benennung des Calenders *Almanach* oder *Almenach* betrift, so scheint sie nicht arabischen, wie *Scaliger* davor hielt, sonder egyptischen Ursprungs zu seyn: Das wenigstens ist gewiss, dass sie sehr alt ist, denn aus *Eusebii Præparat. evang. Libr. III.* 4. weiss man, dass die Tagbücher der Sterndeuter darinn sie verschiedne Erscheinungen am Himmel, die Beschaffenheit der Witterung, Gluck und Unglück vorher verkündiget haben, Ἀλμενιχιακά genennt worden sind.

Calenus. 359.

Natalis St. Calicis heiss der hohe Donnerstag.

Calixtus I. Pabst, ward An. 222. gemartert; die *l'Art de Verifier les Dates*, desgleichen der zurcher, der gregorianische und alte leipziger Calender setzen sein Fest auf den 287. Tag. Das *Calendarium Coleri* auf den 106. und der neu-verbesserte deutsche Calender auf den 263. Tag.

Camay. Ein Monat des peruanischen Calenders. Siehe Tab. IX 33.

Campanarum Festum. Das Glocken-Fest, wird etwann der Tag Maria Verkündigung wegen des starken Gelauts der Glocken genennt.

Canarium Augurium. Das Hundstags-Fest fiel nach dem römischen Calender auf den 207. Tag; man pflegte an demselben den Hundestern von dem man glaubte, dass er die Ursache des Rosts oder Brands im Getraid sey, durch Aufopferung ein paar Hunde, die ebenfalls rostfarb- oder Braunroth seyn mussten zu versöhnen. Hiervon sagt *Ovid Fast. Libr. IV. v.* 907.

> *Flamen in Antiquæ lucum Robiginis ibat,*
> *Exta Canis Flammis, exta daturus aquis.*

Woron er bald nachher *v.* 939. diese Ursache angiebt.

> *Canis, Icarium dicunt, quo sidere moto*
> *Tota sitit Tellus, præcipiturque Seges.*
> *Pro Cane sidereo Canis hic imponitur aris,*
> *Et, quare fiat, nil nisi nomen habet.*

Canarius Annus, Hundstage-Jahr. Siehe Jahr.

Cancer, Krebs. Das vierte Zeichen des Thierkreises, darinn die Sonne den nordlichen Einwohnern der Erde den längsten Tag und höchsten

Sommer macht. Als *Hercules* mit dem Meerwunder *Lernaa* stritte, schickte *Juno* einen Krebs der ihn in die Fersen beissen sollte, den zertrat *Hercules* im Zorn; *Juno* aber machte daraus ein Himmelsgestirn, das zeigen nachstehende Zeilen des *Germanicus* an.

Te quoque secundam meteret cum cominus Hydram
Alcides, ausum morsu contingere, bello
Sidere donavit, Cancer, Saturnia Juno.

Von ihm sagt *Cicero* in *Arateis*.

Claro collucens lumine Cancer,
In quo consistens convertit curriculum Sol.

Candelaria. Die Lichtmess kommt unter gar viel verschiedenen Benennungen vor; im Lateinischen heisst sie etwann auch *Festum Candelarum*, *Candelatio*, *Festum Candelosæ*, *Festum St. Mariæ Candelarum*; bey *Leibnitz T. I. Scriptor. Rer. Brunsuic. p.* 819. heisst dieser Tag *Dies Mariæ Cerealis.* Im deutschen sind die Benennungen eben so mannigfaltig, so heisst er bey dem eben angezognen Schriftsteller *Tom. III. p.* 433. das Fest unser leven Vrowen also to Lechtmissen. Und in *Ludw. Script. Wurzburg. p.* 731. unserr Herrn Lichtmess-Tag. Nach dem Zeugniss *Olai Wormii* soll er ehemals in Dänemark und Schweden *Candelmess* und *Cendelmess* geheissen haben. In *Diplom. Chomburg.* von An. 1381. heisst er unser Frauwen Tag Kerzweihe. Bey *Duttius p.* 36. unser Frowe-Tag Kerzwihy. In *Lunings* Reichs-Archiv *Part. Spec. Contin. IV. P. II. p.* 482. unser Frauen Abend der Kersweyhe. In eben desselben *Spicil. Secul. P. I. p.* 391. lieset man: Sonnabend vor der Kreutzweih, sollte aber gelesen werden Kerzweih. Ferner in einem *Diplom* Graf Johannis von Sponheim vom Jahr 1331. das *Schilter in Glossar. Teuton. p.* 583. anführt, steht unser Frauen Kerzmesse. Die Holländer nennen diesen Tag nur schlechthin den Karstag. In *Rudolfs Gotha Diplomatica P. II. p.* 274. findet man nachstehendes Datum: Am Sonnabend nach dem Krisnitage, da *Haltaus* mit höchster Wahrscheinlichkeit darfur haltet, dass Kerswitag oder Kerswitag gelesen werden sollte. In einer Urkunde Herzog Sigmunds von Oesterreich *Wasers Tab. Diplom. Manuscr. Nro.* 96. steht: Dienstag nach unser lieben Frawen Tag, *Purificationis* zu latein genennt An. 1452. Doch war in deutschen Urkunden der Name Lichtmess der Gemeinste: So steht in einer Quittanz die Herr Ulrich von Chlingen, Ritter der Junger An. 1300. um die Reichssteuer der Stadt Zurich ausgestellet hat: An dem Mittewochen vor unserer Vrowen Liechtmess. Und in einer andern, die Graf von Nyffen eben hieruber An. 1338. gegeben, am Mittichen vor der Lichtmesse. *Wasers Dipl. Manuscr, Nro.* 25. und 61. Ursprunglich war dieses Fest dem Andenken der Darstellung unsers Herrn Jesu Christi im Tempel, die mit ihm als dem Erstgebohrnen vorgenommen werden musste, und der damit nach dem Gesez verbundnen Reinigung seiner hochgelobten Mutter geweihet. Es heisst darum dieser Tag gar vielmahlen auch das Fest der Darstellung Christi, *Festum Presentationis D. N. J. Chr.* oder auch nur schlechthin *Præsentatio*, ingleichem das Fest der Reinigung Mariæ, *Purificationis St. Mariæ.* Es heisst auch wegen der an demselben vorgefallnen merkwurdigen Offenbarungen und Weissagungen, das Fest des heiligen Simeons und der Anna. Die Griechen nennen es Ὑπαντὴ, oder Ὑπαπαντὴ, das Fest der entgegenkunft *Occursus* oder *Obviationis* wie es die Lateiner ubersetzen. Doch behielten die Lateiner gar oft auch die griechische Benennung bey, und hiessen diesen Tag *Hypapante.* Man sehe hieruber *Meursium in Glossar. Græco-Barb.* In dem *Chronico St. Ægidii* bey *Leibnitz T. III. p.* 573. lieset man Ὑπαντὴ *Domini*, *id est*, *Festum Purificationis*, *hoc & Festum Luminum Dico*; und bey *Ditmar. Merseb. T. I. p.* 375. *IV. Nonarum Febr. id est* Ὑπαντὴ *Domini*, *id est*, *Obviatione Justi Simeonis*; und in *Johannis Script. Mogunt. T. I. p.* 672. kommt das Datum vor *Feria* 5. *ante Hypapantes.* *Paulus Diaconus Lib. XVI. de Romanorum gestis*, *Nicephorus Libr.* 17. *cap.* 28. und *Sigebertus* in *Chronico* sezzen den Ursprung dieses Fests auf An. 542. in die Zeiten Kaisers *Justiniani* des Grossen. Ein schrecklicher Erdbidem verwustete das Land, viel tausend Menschen giengen dabey jammerlich zu Grund, es grassirten noch uberdas ansteckende tödtliche Seuchen; und man hatte geglaubt, allerhand traurige Wunderzeichen als Vorbothen noch grösserer Uebel gesehen zuhaben, das Lebewog wie *Nicephorus* sagt, den frommen Kaiser auf den 33. Tag das Fest Ὑπαπαντῆς oder der Entgegenkunft des frommen Simeons im Tempel zur Ehre unsers Heylandes einzusetzen. Das Fest der Lichtmess, oder das an diesem Tag gewohnte herumtragen geweiheter Kerzen ist von einem andern Ursprung. Die Heyden pflegten in dem Monat *Februar*, entweder zu Ehren der *Proserpina* oder der Göttinn *Februa* der Mutter des Kriegsgotts *Mars* mit Lichtern und Fakeln Processionen zu halten, und hierinn ein ganz besonders Verdienst zu suchen; indem sie sich beredeten, dass diese Processionen eine Genugthuung fur ihre Sünden seyen, und sie dadurch rein, heilig und den Gottern angenehm gemacht wurden; sie hiessen darum das ganze Geschaft *Februare*, welches in der Sprache der alten Sabiner reinigen bedeutete. Daher auch *Plutarch* in dem Leben des *Romulus* den Monat *Februar*, der eben von diesem Fest den Namen hat auf griechisch Καθάρσιον, das ist, Reinigungs- oder Versöhnungs-Monat genennt hat. Wer die Denkungsart der Menschen kennt, und weisst wie schwer alte Gebräuche abzuschaffen sind, wird sich nicht wundern, dass die ersten Lehrer des Christenthums gegen diese und andre heydnische Gewohnheiten lange zu streiten gehabt haben. Sie sahen, dass es ihnen unmöglich war alle die bisher ublichen Feste wegzuthun; da sie also dieselben wenigstens noch eine Zeitlang beybehalten mussten, so dachten sie darauf, ihnen eine christliche Absicht und Wendung zu geben: das geschahe dann auch nach dem Zeugniss *Jacobi de Voragine Sermon.* 82. *de Sanctis* mit dem Fest der Kerzen: Dieses Fest sagt er, hat man zur Ehre der Mutter des Lichts, welches die Welt erleuchtet hat, unsers Herrn Jesu Christi verwendet. so, dass wir nunmehr zur Ehre derjenigen die uns das wahre Licht gebohren hat, Lichter in der Procession herumtragen; es wird also dieses Fest nicht mehr zur Ehre der *Proserpina*, der Braut des Höllengotts, sonder zur Ehre der Braut des Gottes des Himmels begangen, nicht mehr zur Ehre der *Februa* der Mutter des Kriegsgotts, sonder zur Ehre der hochgelobten Mutter des Gottes des Friedens, nicht mehr zur Ehre der unterirrdischen Gottheiten, sonder zur Ehre der Königinn aller Engeln. Diese Abanderung soll Pabst *Sergius*, nach einiger Meinung I. der um An. 689. gelebt, nach anderer Meinung Pabst *Sergius III.* der An. 907. den Stuhl besessen hat, getroffen, und Pabst *Gregor. VII.* die Feyerlichkeiten dieses Tags An. 1062. bestattigt haben. Dieser Tag muss ubrigens mit dem Fest der Lichter *Luminum Festo*, und mit dem Feste *Candelarum* oder *Candelabrorum* nicht verwechselt werden. Siehe hiervon die besondern Titul *Lucerna* und Fest der Lichter.

Candida, 336. ware vielleicht des *Artemius* Gemahlinn, derer Fest an diesem Tage absonderlich gefeyert ward. Siehe oben *Artemius.*

Candida. Eine Art Schauspiele zu Rom, welche auf den 354. Tag auf Unkosten der neu-zuerwahlenden *Prætorum* und *Quæstorum* gehalten wurden. Man sehe hieruber *Vetus Calend. Herwarti in Mense Decembri.*

Candidus, der Name eines Martyrers von *Agaunum* (*St. Maurice en Chablais*) geburtig, welcher unter dem Kaiser *Diocletiano* ums Jahr 286. gelitten hat. Die Beschreibung seiner Leidens so *Eucherius* Bischof zu Lyon verfertigt hat, befindet sich bey den *Actis sinceris Ruinarti.* Das *Calendarium Coleri* sezt sein Fest auf den 176. Tag; *Hospinian* und der zurich Calender auf den 336. der alte leipziger Calender auf den 325. und der neu-verbesserte deutsche Calender auf den 307. Tag. Doch sind noch andere Heilige dieses Namens gewesen; *Basilius* gedenkt *T. I. Homiliarum Homil.* 20. eines Martyrers *Candidus* von Sebaste in Armenien geburtig, welcher unter *Licinio* An. 320. getödet worden.

Caniculares Dies. Die Hundstage, diejenige Jahrszeit wenn der Stern *Sirius* zugleich mit der Sonne aufgeht, welches im Monat *Julius* und *August* geschiehet. Die Römer feyerten alsdenn ein Fest das sie *Canarium Augurium* nennten; davon siehe oben.

Dominica Cantate. Sie unter *Dominica.*

Canum Festum. Das Hundefest ward zu Rom alljährlich zum Andenken der durch die Wachtbarkeit der Ganse abgewendeten Eroberung des *Capitolii* von Anfang der Hundstage bis auf den 215. Tag mit grosser Grausamkeit gegen die armen Hunde begangen. *Salmasius* giebt in seinen Anmerkungen uber den *Solinus p.* 723. hiervon aus alten griechischen Schriftstellern diese Nachricht: Ὅτι τῇ τρίτῃ πρὸ Νωνῶν Αὐγούστων ἀνῃροῦνται ἐν Ῥώμῃ καὶ κύνας ἐν τιμῇ τῶν χηνῶν, ὅτι τὸ καπετώλιον ἐν αἷς κύνες καθεύδοντες ἐπιβουλεύοντο, οἱ δὲ χῆνες ἐγρηγορότες ἐκλαγξαν; dass es zu Rom ublich gewesen seye den 215. Tag, oder *III. non. Augusti* zu Ehre der Gansen die Hunde umzubringen, weil sie durch ihren tragen Schlaf das *Capitolium* verrathen, die Ganse aber durch ihre muntere Wachtbarkeit dasselbe erhalten haben. Man that also an diesem Tage den Gansen alle mögliche Ehre an, und seze sie sogar auf weiche Polster, da man hergegen die Hunde an Galgen und Kreutze von Hollunderholz aufhangte, und so grausam als man konnte hinrichtete. *Plinius* thut dieses Fests *Libr. XXIX. cap.* 4. Meldung da er sagt: *Canes annua pendere supplicia inter ædem Juventutis & Summani in Furca vivos arbore fixos Sambucea*; auch gedenkt seiner *Alexander ab Alexandro Libr. III. cap.* 12. worbey er insbesonder anmerkt, es seye zu rechter Feyer dieses Fests wesentlich nöthig gewesen, dass die Kreutze haben von Hollunderholz gemacht werden mussen.

Canun, Monate des syrischen Calenders. Siehe *Conun.*

Canutus, König in Danemark der IV. dieses Namens, ward von seinen eignen Unterthanen in der Kirche zu Odensee den 7. Tag An. 1086. ermordet; sein Fest fallt auf den 19. Tag.

Canutus der Jungere, Sohn Konig *Erichs* in Danemark † 1130. ward canonisirt An. 1171. sein Fest den 7. Tag.

Capitilavium, oder *Dominica Capitilavii* ist der Palm-Sonntag. Hievon dienet zum Beweiss die Stelle aus *Isidor. Origin. Libr. VI. cap.* 18. woselbst es heisset *Dominica Indulgentiæ*, *quæ diversis vocabulis distinguitur*, *i. e. Dies Palmarum*, *sive Florum atque ramorum*, *Osanna*, *Pascha petitum sive competentium*, *& CAPITILAVIUM.* Es hatte aber der Palm-Sonntag diesen Namen, weil man an diesem Tage den Kindern, die auf nächstbevorstehende Ostern getauft werden sollten das Haupt zu waschen, und sie mit *Chrysam* zu salben pflegte; weil aber der einfältige Pöbel dergleichen Abwaschung des Haupts für einerley mit der Taufe zu halten anfieng, so ward dieser Gebrauch An. 813. durch einen Schluss des *Concilii* zu Maynz abgeschaft. *Durand* irret also, wenn er den hohen Donnerstag fur den Tag der *Capitilavii* halt.

Capitolini Ludi. Siehe *Ludi.*

Capitolium incensum Tempore Syllæ. Der Tag, an welchem wahrend des einheimischen Kriegs, den *Sylla* verursachet hat, das *Capitolium* zu Rom in Brand gesteckt worden, wird in den römischen Calendern auf 187. gesezt.

Caprasius, ein Martyrer aus dem dritten oder fünften Jahrhundert; sein Fest 293.

Capricornus. Das zehende Zeichen des Thierkreises, darinn die Winter-Sonnenwende vorfallt, denn wenn die Sonne in dieses Zeichen tritt, so wendet sie sich wieder Nordwärts gegen das Zeichen des Widders im *Aequator*, und von da dem Zeichen des Krebses zu, woselbst die Sommer-Sonnenwende ist. Die Poëten geben vor, es waren auf eine Zeit viele Götter in Egypten zusammen kommen, und hätten sich alle, als *Typho* der grosse Götter-Feind, ein starker Riese, unter sie getreten, in seltsame Gestalten verwandelt. Absonderlich habe *Pan* zur vordern Hälfte die Gestalt eines Bocks, und hintenzu fur die andere Hälfte die Gestalt eines Fisches an sich genommen, und sich also in das Wasser gestürzet, welche Gestalt dem *Jupiter* so wohl gefallen, dass er ihn am Himmel unter die Sterne versetzet.

Caprotinæ Nonæ. So hiess bey den Römern der 188. Tag, an welchem sie zum Andenken der Erlösung die ihnen die Göttinn *Juno* durch die *Philotis* hatte angedeihen lassen, bemeldter Gottheit unter einem wilden Feigenbaum Opfer darbrachten. Man sehe hieruber *Ancillarum Festum*; andere auch beruhmte Schriftsteller leiten dieses Fest von dem Ende des *Romulus* her. *Romulus* der erste Stifter und erste König der Stadt Rom, hielt nach dem Bericht des *Plutarchi* und *Livii* eine Volks-Versammlung bey dem Teich *Caprea*, bald entstuhnd ein erschreckliches Ungewitter, mit Erdbeben, Sturm und Hagel, und eine gänzliche Sonnen-Finsterniss. Alles Volk gabe die Flucht, und *Romulus* ward nachher nicht mehr gefunden, das gabe zur Erzahlung den Anlass; *Mars*, der Vater des *Romulus* habe diesen seinen Sohn im Ungewitter zu sich in Himmel aufgenommen. Die Römer pflegten darum den 188. Tag bey dem Teich *Caprea* zu opfern; und nennten diesen Tag, wegen des entstandnen schrecklichen Ungewitters *Turba*, und wegen der angsthaften Flucht des erschrocknen Volks *Populi Fugia*.

Caput Jejunii. Siehe Aschenmittwoche.

Cara Cognatio. Siehe Petri Stuhlfeyer.

Carannus. 148.

Cardimah. Siehe *Chordad* oder *Chardaimechus*.

Caremontranum, oder *Carempreniam*, der Dienstag nach dem Sonntag *Quinquagesimæ*, sonst auch die junge Fasnacht genennt. Siehe ebendaselbst und Aschenmittwoche.

Carena, die Fasten; eben das was *Quadragesima*, oder *Quadragesimale Jejunium*, oft auch eine besondere 40. tägige Fasten, welche Busse an zur Zuchtigung auferlegt wird. Oft wird auch die päbstliche oder bischöfliche *Exemption* von der Beobachtung der Fasten *Carena* genennt. Man sehe hieruber *Browerum in Antiq. Fuldens. p.* 122. & 123.

Carenfreytag, oder *Carfreytag* heisst wie bekannt der Freytag in der Passions-Woche; aber woher die Benennung *Car* oder *Karr*, das ist nicht so bald ausgemacht. *Hospinian* sagt *de Festis Christ. p.* 54 *Karr* habe in der uralt-deutschen Sprache eine Busse, Abtrag oder Entschadigung bedeutet, und werde daher etwann noch der Ausdruck, er hat ihm einen Abtrag, Kar oder Wandel gethan, gebraucht. Das nun hätte *Hospinian* mit Zeugnissen aus unverdächtigen alten Schriftstellern beweisen sollen, so wäre die Sache richtig, das hat er nun aber nicht gethan; und *Wachter* sagt in *Glossar. p.* 107. dass diese *Etymologie* bey den Alten keinen Grund habe. Er selbst leitet das Wort *Karr* von dem uralt-deutschen Wort *Garou*, zubareiten, her; und führt zu dem Ende hin an, dass der *Angelsachsische* Dollmetscher den Carfreytag *Gegearcungdag*, und *Tatianus Garotag* genennt haben. Die Lateiner nennen ihn *Parasceve*, und die Deutschen Rusttag; darmit stimmt auch *Scherzius in Schilteri Thesauro T. I. p.* 287. uberein. Sonst heisst dieser Tag auch der stille Freytag; hierüber dienet eine Stelle bey *Monach. Pirnens. Manuscr.* Simon ein Kint 4 jar alt, wart von den Juden zu Trient an der Etzsch am grunen Dornstag vorruckt, und am guten Freytage — gemartert. *In Rothii Chron. Thur.* bey *Mencken T. II. p.* 1769. steht also: Der Fürst *Diceman*, ward ermordet zu der Dinstermettin (anstatt Vinstermettin) an deme *Gudin Fritage*, do man di Lichte noch der Gewonheit der heiligin Christinheid leschete, under deme Gesange *Benedictus*, welches *Spalatinus* in den Lebens-Beschreibungen der Landgrafen *Manuscr.* also ausdrückt: Am heilgen Charfreytage in der Finstermutten, wenn man die Licht auslescht. Auch im Holländischen heisst er *de goede Vrydach*; und in *Lünings spicil. Eccles. P. II. Anhang. p.* 51. *Bona sexta feria.* Bey den Franzosen, Spaniern und Italiänern heisst er der heilige Tag, *sanctus Dies.* Siehe *Franz. Junii Nomenclat. p.* 558. Bey den Angel-Sachsen und Dänen heisst er noch heut zu Tag *langa Frige-deg*, das ist: der grosse Freytag; so hiessen ihn die Griechen Παρασκευὴν μεγάλην. In Deutschland ist indessen die gemeinste Benennung, der stille Freytag; ob daher, weil man ehemals an diesem Tage keine Glocken läutete, ja auch nicht einmal die Zeit-Glocken schlagen liess? Oder daher, weil alle Christen in stiller Andacht, die Absicht des Leidens Jesu Christi betrachten, und diesen Tag als einen hierzu besonders verordneten Festtag damit heiligen sollen. Beyspiele, dass auch hier in Zürich diese Stille des Charfreytags ehemals seye beobachtet worden, giebt meines Bedunkens jene Rathserkanntnuss, die man in den historisch- und critischen Beyträgen zu *Lauffers* Historie der Eidgnossen, *T. II. p.* 22. auch in *Ulrichs* Sammlung jüdischer Geschichten *p.* 45. antrift: Man schreibt allen Räthen, dass kein Jud noch Jüdinn von der krummen Mittwochen nach Imbis Utz an dem hohen Samstag, da man die Gloggen leuthet, sich öugen selb, weder in Venster noch an der Straze und swa si in ir Husern dazwischent deheim Geschrey oder Gaschelli (Geschell) machent, dorumb sol der Rat sie buessen uf den Eit. *Coram Consul.* An. 1316. Nach findet man eine andere Benennung dieses Tags: *In Ertmanni Chron. Osnabrug. apud Meibom. Tom II. p.* 251. *Dies Passionis Lugubris & Dolorosus*, und sonst insgemein in lateinischen Schriften: *Passio Domini*, die vorhergehende Nacht aber *Nox Passionis.*

Carisius, ward mit acht seinen Gefährten wegen standhafter Bekenntniss des Namens Jesu bey *Corinthus* ins Meer versenkt; sein Fest fällt nach *Hospin.* auf den 156. Tag.

Caristia. Siehe Petri Stuhlfeyer.

Carmentalia wurden zu Rom den 11. und dann noch einmal unter den Namen *Carmentalia repetita* den 15. Tag gefeyert.

Nach dem Bericht des *Dionysius Halicarnassæus* und *Plutarchs* wurden sie von dem römischen Frauenzimmer zu Ehren der Göttinn *Carmenta* gefeyert; ihr eigentlicher Name war *Nicostrata* oder *Themis*; sie war die Mutter *Evandri*, den sie von dem *Mercurius* sollte empfangen haben; verliess mit diesem ihrem Sohn Arcadien, und gieng mit ihm in Italien, allwo sie von dem Könige des Lands Fauno sehr höflich empfangen wurde, und sich in der Gegend wo nachher Rom erbauen war, aufhielt. Die Italiäner nennten sie *Carmentam* d. i. die ausser sich selbst versetzte, als wollten sie sagen: *Caret Mente*, sie ist nicht bey sich selbst, welches ihr immer wenn sie Weissagen wollte, und das that sie beständig versweise, zu begegnen schien; die Verse sollen desswegen von ihr den Namen *Carmina* bekommen haben. Man kann hieruber *Plut. Probl.* 56. und in *Vita Romuli* nachsehen. Um dieser Feyerlichkeit willen hielt man zu Rom einen eignen Priester *Flamen Carmentalis* genennt. *Cicero* gedenkt desselben in *Bruto*: der *Carmentalium* aber thut *Ovidius Fast. Libr. I.* Meldung. Der Göttinn *Carmenta* zu Ehren hatten die Römer auch eine ihrer Stadtpforten *Carmentalis* genennt.

Et Carmentalem Romano nomine Portam.

Virg. Libr. VIII. Aen. v. 338.

Carnæ Deæ Festum. Sie hiesse sonst auch *Carna* oder *Cardinea*, und war eine von den ältesten Gottheiten der Römer; man glaubte von ihr, dass sie die edlern Theile des Eingeweides am Menschen beschütze. Als *Junius Brutus* den *Tarquinium superbum* aus Rom vertrieben hatte, so stiftete er dieser Göttinn auf dem Berge *Cælio* einen Tempel der den 152. Tag, oder den ersten Tag des vierten Monats, vom Merz an gezählt, den man dem Retter des Vaterlandes zu Ehren *Junius* genennt hatte, geweihet, und auf eben diesen Tag in Zukunft gefeyert ward. Die Opfer die man darbrachte, waren Speissopfer, die von den Priestern und denjenigen Personen welche sie darbrachten und an der Opfer Mahlzeit einluden, genossen wurden; sie bestuhnden aber nur in einem schlechten Brey von Bohnen und Mehl der mit Schweinen-Fett zugerichtet war. Wegen dieses Opfers wurden die *Calendæ Junii*, *Calendæ Fabariæ* genennt; die Ursache und Absicht dieses Opfers beschreibt *Ovid. Fast. Libr. VI.*

Pinguia cur illis gustentur larda Calendis
Mixtaque cum calido sit faba farre rogas?
Prisca Dea est, aliturque cibis, quibus ante solebat,
Nec petit ascitas luxuriosa Dapes.
Piscis adhuc illis Populis sine fraude natabat,
Ostreaque in conchis tuta fuere suis.

Carnicapium und *Carniplarium.* Die Verfasser der *l'Art de Verifier les Dates* glauben, die leztere Benennung möchte wohl nur ein Schreibfehler, und anstatt *Carnicapium* gesezt seyn. Man versteht aber unter dieser Benennung den Dienstag nach *Esto mihi*, oder vor der Aschenmittwoche daran man sich wegen der bevorstehenden Fasten mit Fleisch-Essen noch etwas zu gute thut. Nach dem Zeugniss *Caroli du Fresne* in *Glossar.* soll dieser Tag *Carnivora* genennt werden; in den *Actis Murensis Monasterii* heisst er: *Dies, quo vorari & consumi, quod reliquum est carnium consuevit.* Ehemals hiess dieser Tag in der Eidgnossschaft die junge Fasnacht.

Carniprivium oder *Carnisprivium*, die Fasnacht. Eigentlich die Zeit in der man das Fleischessen einstellt, hatte nicht immer, noch an allen Orten den gleichen Anfang, und desswegen kann *Carnisprivium* verschiedene Zeiten bezeichnen. Viele rechtglaubige Christen hatten von den ältesten Zeiten her im Brauch, während der Zeit die sie alljährlich der feyerlichen Wiedergedächtniss und gottseligen Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi wiedmeten, zu fasten, und sich insonderheit des Fleischessens zu enthalten. Wie lang das geschehen sollte, das hienge Anfangs von eines jeden besondern Gutdunken ab. Bald kamen Kirchen-Gesetze, die hierzu eine gewisse Zeit bestimmten. Der Gedanke, dass man schon im alten Testament schuldig gewesen seye, Gott von aller Haabe den Zehenden zu entrichten, brachte den andern Gedanke, dass man hiemit auch von der Zeit den Zehenden bezahlen müsse, hervor; man wiedmete also 36. Tage, denn so viel sind zwischen dem Sonntag *Invocavit* und Ostern, wenn man die Sonntage, als an welchen man nicht fastete, abziehet zu einer gottesdienstlichen Fasten. Bald musste dieser Gedanke einem andern, der mehr evangelisch schien, aber doch in der That nicht mehr Grund als jener erstere hatte, Platz machen. Man erinnerte sich, Jesus habe 40. Tage lang gefastet, und man beredete sich schuldig zu seyn, diese Faste des Heylandes nachzuahmen. Weil nun den Tagen zwischen dem Sonntage *Invocavit* und Ostern 4. Tage an die Zahl der 40. fehlten, so thut man sie aus der vorhergehenden Woche dazu, und so ward der Aschenmittwoche der erste Tag der Fasten, oder *Caput Quadragesimæ.* Weil die geistlichen Per-

sonen den übrigen an Würde vorgehen, so ward nicht unbillich erachtet, dass sie ihnen auch an Heiligkeit vorgehen, und also zwey Tage fruher als die weltlichen die Fasten anheben sollten. So kam allmählig zu der Faste, die vorher nach dem Sonntag *Quadragesimæ* angefangen hatte, noch eine Woche, die man *Quinquagesimam* nennte, hinzu; das geschahe ungefahr An. 130. unter dem Pabst *Telesphorus*, denn also sagt *Ambrosius in Libr. Sermonum dist. IV. Quadragesima sex septimanas habet, cui addidit Telesphorus Pontifex septimam Hebdomadam & vocatum est hoc Tempus Quinquagesima.* Um An. 312. soll Pabst *Melchiades* den Donnerstag, weil unser Herr an selbigem das heilige Abendmahl eingesezt und on eben diesem Tage gen Himmel gefahren, vom Fasten befreyt; aber die 40. Tage der Fasten zu erfullen, annoch die achte Woche hinzugethan, und dieselbe *Sexagesimam* genennt haben, Man sehe hieruber *Cousser, dist. III. cap. Jejunium.* In einigen Kirchen pflegte man auch des Samstags nicht zu fasten, und so kam noch die neunte Woche, welche man *Septuagesimam* neunte zur Fasten hinzu.

Carnisprivium heisst also der Sonntag *Septuagesimæ*, so wie es auch die gelehrten Verfasser der *l'Art de Verifier les Dates* ausdrucklich bestimmen. Die Griechen nennten diesen Sonntag eben darum Ἀποκρεώ, wie man hieruber bey *Allatius de Dominicis & Hebdomadibus græcorum cap. X.* und bey *Dominic. Macro in Hierolex.* weiter nachsehen kann. Im Verfolg der Zeit ist diese Fasten wieder naher eingeschränkt worden, und kommen danahen in den spätern Urkunden nur zwey bestimmte Zeiten unter dem Namen des *Carnisprivii* vor; nämlich *Carnisprivium novum* sonst auch *Dominica ad Carnes Levandas*, oder *Tollendas* genennt, worunter allemal der Sonntag *Quinquagesimæ* oder *Esto mihi* verstanden wird: also der Sonntag vor der Aschenmittwoche *Dominica ante Cineres*, wie ce ausdrücklich in *Alberici Chronico* bey *Leibnitz p. 507.* heisst. In dem *Concilio Narbonensi*, das An. 1054. gehalten worden, heisst dieser Sonntag *prima Dominica, quæ est ante Caput Jejuniorum.* Die gemeine Benennung dieses Sonntags ist im Lateinischen *Carnisprivium Sacerdotum*, zu Deutsch: Herren oder Pfaffenfasnacht, weil nämlich die Geistlichen in der catholischen Kirche mit diesem Sonntag das Fleischessen für die ganze Fastenzeit beschliessen, *d'Achery* führt hiervon *Tom. I. Spicilegii p. 408.* aus *Attonis Episc. Vercell. Capitulari cap. 64.* ein merkwürdiges Zeugniss an: *Septem Hebdomadas plenas ante S. Pascha omnes clerici, in sortem Domini vocati, a carne & deliciis jejunent. Quia sicut discreta debet esse vita clericorum a laicorum Conversatione, ita & in Jejunio debet fieri Discretio.* Und ebendaselbst *p. 732. Ut post Diem Dominicam ante Cineres usque ad Pascha carnibus non utantur.* Beyspiele von dieser Benennung geben insonderheit die alten helvetischen Jahrzeit-Bücher, als woselbst diese Benennung sehr gemein war. So findet sich z. Ex. unter den *Actis* vom alten Zurich-Krieg dieses Datum: Sonntags nach *Dorathea* war der Pfaffen Fasnacht; den 10. Hornung An. 1437. *Bullinger Chron. Thuric. Manuscr. Libr. XIII. cap. 10.* scheint ane Pfaffen-Fasnacht und Herren-Fasnacht zwey verschiedene Tage zu machen, er redet von den Begebenheiten des Schwaben-Kriegs im 1499. Jahr, und sagt: An der Pfaffen-Fasnacht den 6. *Februar*, (das nun war der Mittwoche vor *Quinquagesimæ*) fielen bey Nacht etliche Schwaben uber den Rhein in das Rheinthal. Daselbst lag Luzern, Schweitz und Unterwalden, welche ab einem so unversehenen Ueberfall erschrocken; die übrigen Orte, und besonders Zurich um Hulf und Zuzug manneten. Der Both konnte nicht eher als am Freytag zu Zurich seyn, und am Montag langten schon zürcherische Hulfsvölker im Rheinthal an. Inzwischen erzählt *Bullinger*, wie Meyenfeld durch Verrätherey eingenommen worden, und die auf Montag nach der Herren Fasnacht vorgefallene Schlacht bey St. Lucii Steig, und darauf gerade die morndess auf Zynstag der jungen Fasnacht eingetroffene Schlacht zu Treyssen. *Stumpf*, der eben dieser Begebenheiten Meldung thut, sagt *Libr. XIII. cap. 24.* An. 1499. am 6. Tag Hornung fielen die Künigischen durch den Rhein bey Nacht; und *Libr. X.* sagt er: Die Freyherren von Brandis brachten durch Verrätherey etlicher Burger so viel zu wegen, dass ihnen auf Sonntag der Herren-Fasnacht zu Nacht heimlich die Porten zu Meyenfeld eröfnet, und ihnen Stadt und Schloss übergeben ward. Darauf erzählt er, wie die Bundtner grad am Montag nach Verliehrung der Stadt Meyenfeld die Schlacht zu St. Lucii Steig gewonnen, *Libr. X. cap. 30.* Dieser Streit sagt er, *Libr. XIII. cap. 24.* geschahe bey Nacht, und Morgens an der jungen Fasnacht gewannen die Eidgnossen bey Triessen eine Schlacht, und um die Eschermittwoch ward Meyenfeld durch die Graubundtner wieder eingenommen. Die richtige Tagfolge ist also diese:

Den 6. *Februar* Mittwoch vor der Herren Fasnacht.

Den 10. *Februar* Herren oder Pfaffen-Fasnacht,

Den 11. *Februar* Montag.

Den 12. *Februar* Dienstag, junge Fasnacht.

Den 13. *Februar* Eschermittwoche; so dass also in *Bullingers* Erzählung nothwendig ein *Anachronisme*, und Pfaffen-Fasnacht, anstatt Mittwoche vor Pfaffen-Fasnacht geschrieben seyn muss. So wenigstens habe ich in einem Tagbuch, das *Hans Waser*, der zur Zeit des Schwabenkriegs Landvogt auf Kyburg war, von eigner Hand geschrieben, hinterlassen hat, die Zeiten bemerkt gefunden. Eben so findet man auch in andern alten deutschen Zeitbuchern und Urkunden diesen Tag benannt: *Haltaus* fuhrt dessen zum Beweiss aus *Widemanni Chronic. Curiensi Manuscr.* vom Jahr 1395. eine Stelle an. Sonntag der Herren Fasnacht; und in *Steyerers* Geschichte *Alberts II. p. 666.* versprechen einige Edelleute unter dem Dato des nachsten Sonntags vor Herren Fasnacht, dass sie sich auf den nachsten weissen Sonntag in Gefangenschaft antworten sollen. In *Huberi Austria p. 65.* heisst eben dieser Sonntag der Sonntag vor den Faschung. Er heisst auch der Vastel Awend, oder eigentlich zum Unterschied des darauf folgenden Montags der auch Vastel Avend genennt wird, der grosse Vastel Abend. So hat *Luning in Spicileg. Ecclef. Tom. II. p. 435. op den Sondach to Vastel Avende* und in *Corp. Juris Feud. T. I. p. 1989. op den Sondag to groiss Vastavend, den man nennt Esto mihi.* Auch bey den Hollandern soll diese Benennung ublich seyn, denn man findet in *Vredii Geneal. Com. Flandr. P. II. p. 12. & 25.* das Datum *groot Vastelavende.* Noch ist eine andere Benennung dieses Tags übrig, nämlich der feisste Sonntag. Man besehe hiervon ebenfalls obangezogne *Widemannische Chronic.* Ja auch der vorhergehende Tag, nämlich der Samstag und die nachfolgenden Tage, besondere der Dienstag und Donnerstag wurden fette, schmalzige Tage genennt. Bey den Italianern ist danahen die Benennung *Giove di grasso*; bey den Franzosen *Jeudi gras* und *Mardi gras* gemein. In *Schannats Client. Fuld. p. 360.* lieset man, der Veiste Sonnabend vor Vasnacht, und in *Velsers Chronic* der Stadt Augspurg verdeutscht durch *Engelbrecht Werlich. P. II. p. 218.* der schmalzige Samstag, welches *Gassarus* in *Mencken Script. Tom. I. p. 1682.* durch *Butirosum Sabbatum* ubersezt hat. Die Ursache dieser Benennung ist leicht zu errathen, und eben dieselbe wie bey der Benennung *Carnicapium*, weil man die Faste hindurch nichts von Milchspeisen, Butter und Fett geniessen darf; so thut man sich damit die nachsten Tage vor der Fasten so viel man kann zu gut, wie denn eben daher, bekannter Massen, die Gewohnheit der Fasenacht-Kuchli, d. i. sogenannte Fasnacht-Krapfen, die mit Milch und Ziger gemacht, und im Butter geröstet sind, und dergleichen in der Fasten zu essen verboten ist, herkommt. Wie strenge ehemahls dieses Verbot gewesen seye, siehet man aus *Vogels* Leipziger Chronic *p. 83.* dass niemand bey christlichem gehorsam und einer Todsunde die heilige Fasten durch und in andern gebothenen Fastel-Tagen, Milchspeise, das ist, Butter, Käse und was von Milch, oder mit Milch gemacht ist, gebrauchen oder essen solle. Man vergleiche hiermit auch *Nemeitz dans le Sejour de Paris cap. 24. p. 189.* Noch von einer andern Benennung dieses Sonntags der Rinnabend, oder der *merere* Rinntag, siehe unten.

Carnisprivium vetus. Die alte Fasnacht, ist die zweyte in den Urkunden des mittlern Zeitalters bestimmte Zeit des *Carnisprivii*, welches hiemit auf den Sonntag *Invocavit*, oder *Quadragesima* fallt. Auch dieser Sonntag kommt unter sehr vielen und verschiednen Benennungen vor; er heisst in *Hubers Austria p. 71.* und 82. der Sonntag in der ersten ganzen Fastwochen. In *Steyerers Historia Alberti II. p. 313.* der Sunntag, wenn man nu in der Vasten vier Tage gevastet hat, als man singet *Invocavit.* So wird auch auf eine ähnliche Art in *Menck. Script. Tom. I. p. 651.* der Sonntag *Reminiscere* genennt der Sonntag, so man 10. Tage hat gefastet. Ferner wird die alte Fasnacht auch genennt die grosse Vasnacht. In *Wenckers* Abhandlung von den Pfalburgern *p. 129.* am Sonntag *Invocavit* genennt, die grose Vasnacht. Man vergleiche damit *Konigshov. p. 290.* und in den Anmerkungen *pag. 899.* In *Lunings Spicileg. Secul. P. II. p. 1363.* heisst sie der grosse Sonntag, als man singet *Invocavit me* in der Fasten. Nach einer Aufschrift vom Jahr 1480. die man in *Stepners Inscript. Lips. p. 178.* findet, heisst sie auch aller Mann Fasnacht. In des Herrn *von Sommersberg Col. Diplom. Siles. p. 938.* und in *Rethmeyers Chron. Brunsv. p. 1849. Zondagh thu aller Manne Vasten.* In *Heiders Lindav. Deduction. p. 952.* Mann-Fasnacht. *Haltaus* giebt von dieser Benennung den sehr wahrscheinlichen Grund an, weil die Metzer, Köche, Bedienten, und überhaupt alle diejenigen Personen, die über die vergangne Fasnacht-Zeit den Herrschaften aufzuwarten, allzusehr beschäftigt gewesen seyen, keine Gelegenheit gehabt haben die Fasnacht-Freuden zu geniessen, und also gewisser Massen mit Seufzen und Unwillen sich der Strenge der Fasten würden unterworfen haben, so habe die Kirche als eine gutige Nachsichtsvolle Mutter ihnen auch einige Zeit der Freude gestatten wollen, und ihnen darzu den Sonntag *Quadragesima* der darum der befreyte Sonntag *Dominica privilegiata*, im Oestreichischen Nachfasching, und bey den Eidgnossen die alte Fasnacht genennt werde, geschenkt. Wirklich ist diese Benennung die alte Fasnacht bey uns in Helvetien sehr gemein, und dass sie es ehemals auch in dem übrigen Deutschland gewesen seye, schliesse ich aus einer Menge in meinen *Dipl.* Tafeln vorkommenden Urkunden, die also *datirt* sind; z. Ex. *nro.* 137. da Herzog *Lüpolt* von Oestreich *sub Dato* an der alten Fasnacht An. 1379. einen Pfandsaz von 34. Mark Silbergult dem Herzog *Albrecht* versezt hatte, bestätiget; *nro.* 300. da Graf *Rudolf* von Nüwenburg, Herr zu Nidow und ze Froburg, östreichischer Landvogt ze Schwaben und ze Ellsass unter *Dato* am nachsten Zinstag nach der alten Fasnacht An. 1369. Bewilligung zum Verkauf etlicher östreichischer Pfandschaften ertheilet; und *nro.* 307. da *Matthys Wyssling* Burger zu Rapperschweil am Zinstag nach der alten Fasnacht An. 1432. seinen Antheil an einen östreichischen Pfands. seinem Bruder *Uli Wyssling* verkauft hat. Dass hiermit ohne Zweifel der Sonntag *Invocavit* genennt sey, dient neben der bis auf den heutigen Tag üblichen Benennung auch noch eine zweyfache Parallele zwischen dem obangezogenen Tagbuch vom Schwabenkrieg, und *Urstisens* Basler-Chronic fol. 480. einer, und *Bullingers Chron. Thur. Manuscr. Libr. XIII.* 11. und *Stumpfen Chron.*

Libr. XIII. 25. anderseits. Samstags den 16. Hornung, sagt das Waserische Tagbuch, *Ursueyen* vor *Invocavit*, *Bullinger* an der alten Fasnacht Abend, und *Stumpf* am Samstag der alten Fasnacht zog Zurich mit der Panner aus gen Diessenhofen und ins Hegou. Fernet heisst dieser Tag der Furken Tag von den Fasnachtfeuern, die man an demselben anzuzunden pflegte; man kann hieruber *Gretser de Festis*, und was wir unter dem Wort *Brandones* angemerkt haben, nachsehen. Eine ganz besondere Benennung dieses Tags ist auch diese: Der weisse oder wizze Sonntag.

In Waldstromeri Orat. de Curiis Regiis ante Aur. Bull. Norib. celebratis p. 70. kommt die Benennung des weissen Sonntags vor. Und ich habe in meinen *Tabb. Dippl. Nro.* 267. eine Urkunde vom Kaiser Ludwig dem Bayer vom Jahr 1335. darinn er Eberhart, Graf zu Nellenburg der Stadt Zürich zum Reichsvogt verordnet, welche datirt ist an dem wizzen Sonntag den 5. Mertz. Gar viele berühmte Männer wollten, wie *Haltaus in Calend. Medii avi* anmerkt, diese Benennung, wiewohl ohne Grund, von dem *Dominica Quasimodo geniti*, oder *in albis* verstanden haben. Dieser vortrefliche Mann sagt, den ersten Zweifel gegen diese Erklärung habe hey ihm eine Stelle in *Schilters Comment. Juris Feud. Alem. p.* 425. rege gemacht, woselbst es heisse, bis auf den weissen Suntag, oder Mitfasten. Nachher aber habe er gar deutliche unwiedersprechliche Stellen in *Lehmanns Chronick* der freyen Reichsstadt Speyer *L. IV. Cap. VIII. p.* 257. gefunden, woselbst sich ein Richter bekenne: Dass ich heut am Dienstag nach dem wisen Sonntag sass &c. mit der Unterschrift am Dienstag nach dem Sonntag *Invocavit*. Eben so lese man in *Schilters Glossar. p.* 572. am Freytag nach dem wissen Sonntag *Invocavit*. Und in *Lunings* Reichs *Archiv Part. Spec. Cont. IV. P. II. p.* 493. Uf dem nächsten Montage nach dem wissen Sonntage, als man in der heiligen Kirchen singet zu Latein, *Invocavit*. In dem schwabischen Landrecht *Cap. CCCXCVII. Tom. II. p.* 397. *Corp. Juris germ. Senckenbergiani* ist ein Text, der dannhen Berichtigung empfanget, und zugleich auch Licht und Bestätigung giebet: Es heisst §. I. *Swer Gut hat daz er umb Gelt binlat, daz man ez buwe, wil der den verkeren der ez buwet, buwet er ez mit dem Pflug, so sol er mit im Buwetardingen zwischen der Liechtmesse und dem wissen Sunnentag*, welches die beygefugte Schilterische lateinische Uebersetzung also giebet: *Intra Terminum Purificationis beatæ Mariæ Virginis & Dominicam Quasimodogeniti dictam.* Worbey *Senckenberg* ein NB. hinzu sezt: *Quia omnes Contractus ex vetere more a Kal. Martiis initium sumebant.* Ist dem so, wie wir nicht zweifeln, wie kann man dann unter dem weissen Sonntag, den Sonntag *Quasimodogeniti*, oder in *Albis*, der nie früher als den 29. Merz, aber wohl erst den 2. May einfallen kann, verstehen. Sollte man erst nach dieser Zeit annoch pflugen, wenn wollte man in demselben Jahr ernden. Doch eben diese Uebersetzung wiederspricht sich in dem gleichen Capitel selbst. §. XIII. ist das Gegenrecht des Lehenmanns enthalten, und heisst: *Ist auch den der Gebure daz Gut uf wil geben — — daz sol er auch tun zwischen der Liechtmesse und dem wissen Sunnentag. Inter Festum Purificationis B. Virginis & Dominicam dictam Invocavit*; und eben so §. XIV. *Zwischen der Liechtmesse und dem wissen Sunnentag: Dominicam Invocavit.* Von eben diesem Sonntag scheint endlich auch die Benennung *Wessmer* Sonntag, bey *Dattus p.* 734. zu verstehen zu seyn. Von der Benennung Rinne-Sonntag, kann man das Wort *Behordicum* nachschlagen.

Inter Duo Carnisprivia, heisst die Woche nach dem Sonntag *Quinquagesima*.

Carnivora, heisst der Dienstag in der Woche nach dem Sonntag *Quinquagesima*, wird sonst auch die junge Fasnacht genennt.

Carolina. Ihr Fest fällt auf den 28. Tag.

Carolus. Kaiser, † am hitzigen Fieber und Seitenstich den 28. Tag A. 814. auf diesen Tag wird auch sein Fest, sint der Pabst *Adrian IV.* ihn A. 1064. auf innständigee Anhalten Kaiser Friedrichs I. *Canonisiert* hat, gefeyert. Doch kommt in einigen deutschen Calendern dieser Name einen Tag späther, also erst den 29. vor. *Edlibach* erzahlt in seiner geschr. zürcher Chronick, man habe A. 1445. zu Zürich die Feyer des Carolus-Tags von Neuem gelobt zu einer Gedächtnuss und Ehren Kung Carolus unsers Hausvaters, dass er die Seinen so treulichen behüt hat auf denselben Tag. Sie hatten nämlich bey Weil im Thurgeu einige Vortheile über ihre Eidgnossen erhalten.

Carpasius, steht in dem alten deutschen Calender den 255. Tag.

Carwochr. Siehe *Hebdomada*.

Casimirus, Sohn Casimire III. Königs in Pohlen; † An. 1484. In den meisten deutschen Calendern fällt sein Fest auf den 81. Tag, im Zurich-Calender aber auf den 321.

Casiev. Siehe *Cislev*.

Caslim. Ein Monat des samaritanisch julianischen Calenders. Siehe Tab. IX. 23.

Caspar. Der vorgebliche Name eines der drey morgenlandischen Weisen, kommt in dem alten deutschen Calender den 3. Tag vor.

Caspar, *Melchior*, *Balthasar.* Die vorgeblichen Namen der drey morgenländischen Weisen, sonst auch die heiligen 3. Könige. Siehe *Epiphania*.

Cassianus von *Tingis* in Africa, litte den Martertod am Ende des III. Seculi; sein Fest 337.

Cassianus, erster Bischof zu Seben, dessen Nachfolger jezo ihren Sitz zu Brixen in der Grafschaft Tyrol haben, ward durch die Unglaubigen vertrieben, und auf Kaiser *Juliani* Befehl grausam zu Tode gemartert. An. 365. sein Fest 225.

Cassianus Johannes, Priester zu Marseille und Kirchenvater. † A. 448. sein Fest wird zu Marseille den 204. Tag.

Bey den Griechen den 29. Hornung im Schaltjahr gefeyert.

Cassianus, Bischof zu Autun, † in der Mitte des vierten Jahrhunderts; sein vornehmstes Fest ist den 217. Tag.

Cassius oder *Cassi*, ward mit 6266. andern Glänbigen A. 266. in *Auvergne* gemartert. Ihr Fest 135.

Castor Bischof, lebte im Anfang des fünften Jahrhunderts; sein Fest in Frankreich den 263. Tag.

Catharina, *Königinn von Schweden*, Tochter der H. Brigitta; wird unter die Zahl der heiligen Jungfrauen gesezt; † den 83. Tag An. 1381. Ihr Fest wird zu Paris den 83. Tag gefeyert.

Catharina, *H. Jungfrau und Martyrin des vierten Jahrhunderts.* Sie wird auf Universitäten als Patronin der Philosophie verehrt; war zu Alexandria in Egypten von Philosophen erzogen, und hat dem Kaiser Maximin, welcher die christlichen Egyptier zum Heydenthum zwingen wollte, die christliche Philosophie so derbe vorgepredigt, dass sie erst in einen Kerker geworfen, und denn an einem gelehrten Streit gegen 50. heidnische Redner vorgeführt wurde, die sie alle zu Christen demonstrirte. Der Kaiser liess die Redner hinrichten; die heilige Catharina aber sollte geradert werden. Auf dem Richtplatz zerschlug der Blitz das Rad, und der Tyrann liess sie darauf enthaupten. An. 307. Ihr Körper ist von den Engeln auf den Berg Sinai getragen worden. Ihr Fest fällt auf den 329. Tag.

Cathedra Sancti Petri. Petri Stulfeyer, *la chaire de St. Pierre.* Siehe *Petrus*.

Catianus; sein Fest fällt auf den 352. Tag.

Cecilia; H. Jungfrau und Martyrin des zweyten Jahrhunderts, war aus einem alten, vornehmen römischen Geschlecht; wird als Patroninn der Musikanten verehrt: Ihr Fest ist auf den 326. Tag gesezt. *Hanc decimi mensis decimo vetus ante calendas mos celebrat*, sagt Mantuanus *lib. II. Fast.* wo er ihre Leiden und Tugenden besingt. Wilhelm, Bischof von Paderborn in Westphalen hat mit seinem Domkapitel beschlossen, ihr Fest wie einen Sonntag zu feyern, weil er auf ihren Tag einen Sieg erfochte.

Cedde, *oder Ceadde* II. Bischof von Lindisch oder Lindisfar, dann Lichfeld in England; † den 61. Tag, An. 672. Sein Fest wird in England auf den nämlichen Tag gefeyert.

Celestinus, der erste dieses Namens, H. Pabst, geweiht den 253. Tag, An. 422. † den 211. Tag An. 432. Er hat der Ketzerey des Cälestius Pelagius Einhalt gethan, den Ketzer Nestorius excommunicirt, und die Versammlungen der Novatianer unterdruckt. Sein Festtag ist der 96.

Celestinus, der funfte dieses Namens, Pabst, Stifter des Ordens der Celestiner, † 1295; sein Fest ist der 97. Tag. Nach der *l'Art de verifier les dates* der 139.

Celidonius, Pabst, in dem alten Zürich-Calender der 62. Tag.

Ceraunus, auch Ceraunius, Bischof von Paris gegen den Anfang des siebenten Jahrhunderts, † An. 627; sein Fest fällt auf den 270. Tag.

Cerbonius, Bischof von Populona, im Herzogthum Toscana, † An. 568. In Rom wird sein Fest den 283, zu Paris den 290. Tag gefeyert.

Cerealia, *Ludi Cereales.* Siehe folgenden Artikel.

Ceres, eine Gottheit der Haiden. Sie ist Saturns und Opis Tochter, die Erfinderinn des Ackerbaus, der Obstzucht, und der ganzen Gesetzgebung, welche die Cultur der Erde und der Menschen zum Zweck hat. Ovid sagt im funften Buch seiner Metam. 341. v.

Prima Ceres unco glebam dimovit aratro
Prima dedit Fruges, alimentaque mitia terris,
Prima dedit leges. Cereris sunt omnia munus.

Vermuthlich war sie die abstracte Idee der Cultur, welche zum Behuf der Sinnlichkeit des Volks verkörpert, und wie andre politische Tugenden unter einem Bild vergöttert wurde: Die Bedeutung, der Sinn des Bildes gieng, wie bey den übrigen Gottheiten, mit der Zeit verloren, und blos das sinnliche Bild blieb nebst den Festen zuruk. Ihre Feyer, *Festum Cereris*, wurde zu Rom, zugleich mit dem Fest *Ara* und *Opis in vico Jugario* den 222. Tag gehalten. Ihr Fest wurde auch in Griechenland unter dem Namen *Δημητρια* gefeyert. Pausanias sagt, dass Ceres zu Pellene, einer Stadt in Achaien, ohngefahr 60. Stadien von Mysæum, einen heiligen Tempel und Wald gehabt hat. Männer und Weiber feyerten hier ihr Fest sieben Tage. Den dritten Tag mussten sich die Manner entfernen, und die Weiber blieben die Nacht uber im Tempel. Des andern Tags wurden die Männer wieder zugelassen; wo man sich dann nach seinem Bericht wechselseitig auslachte. Ein anders Fest wurde nach dem Bericht des nämlichen Schriftstellers der Ceres zu Ehren in Ægila, einer lakonischen Stadt von den Weibern gefeyert. Die Mantineenser, Trisauler und Damithater hatten auch eine jährliche Ceres-Feyer. Im pyraischen Wald in Sycion war auch der Ceres *Προστασια* eine Kapelle eingeweiht, wo die Männer unter sich ihre Andacht verrichteten; an den *Νυκτελια*, wo die Gottheiten *Bacchus*, *Ceres* und *Proserpina* verehrt wurden, kam auch Frauenzimmer. Das Fest *Δημητρος Μελαινης*, oder das Fest der schwarzen Ceres haben die Phigalenser auf folgende Art gefeyert. Vor einer Höhle war ein Altar gebaut, worauf das Bild der Gottheit stand. Man sezte auf den Altar Obst, Trauben, Honig und ungesäuberte, rohe Wolle. Alles das wurde mit Oel begossen, und der Priester segnete es mit Gebeth. *Pausanias in Arcadicis.* Die schwarze Ceres hiess sie, weil sie in einem schwarzen Kleid den Raub ihrer Tochter Proserpina durch den Pluto betrauerte, und dem Jupiter, von welchem sie die Proserpina empfangen hatte, fluchte. *Die*

Geheimnisse der Ceres, Μυστηρια Δημητρος, die auch die *Eleusinischen Feyerlichkeiten* genennt wurden, sind von den Thesmophoriis verschieden, ob sie schon von dem Hesychius und Suidas mit gleichen Namen belegt werden, und einen Ursprung haben; denn jene wurden zu Eleusine, diese aber zu Athen gefeyert: Sogar in einem Friedensschluss bedungen sich die Eleusiner von den Atheniensern, ihr Fest *allein* zu feyern. Die thesmophorische Feyer wurde auch von den Weibern allein begangen, indeme sie sich neun Tage lang vom Beyschlaf und Wein enthielten, und weisse Kleider trugen: Zu den eleusinischen Feyerlichkeiten wurden aber auch Männer zugelassen, und sie wurden in schwarzer Kleidung und durch Fasten begangen. Die Geheimnisse der Ceres waren in die grossen und kleinen eingetheilt, und die Adepten musten ein unverbrüchliches Stillschweigen beobachten. Man hat ihnen deswegen, besonders weil ihre Feyerlichkeiten Nachts begangen wurden, viele Ausschweifungen, und vorzüglich die Vermischung der Weiber und Männer unter dem Mantel der Religion und Nacht zur Last gelegt: Wenigstens muss Hercules so was geahndet haben; denn er hat grosse Lust gehabt, sich in den Orden aufnehmen zu lassen. Triptolemus Celeus soll sie gestiftet haben. Sie wurden im Frühling gefeyert. Weil es verbothen war, einen Fremden aufzunehmen, und man den Hercules doch nicht ausschliessen wollte; so hat man ihm zu Liebe die kleinen Geheimnisse angeordnet, und der Proserpina geheiligt. Siehe hierüber den Cölius im 16. Buch 9. Kap. *Cerealia*, *Ludi Cereales*, die auch manchmal wegen der Pracht und Aehnlichkeit *Ludi Circenses* genennt werden, wurden zu Rom den 99. Tag gefeyert. Sie haben ohne Zweifel ihren Ursprung von den eleusinischen Geheimnissen genommen. Erst wurden Prachtspiele von mancher Art angestellt; und dann folgten erst die eigentlichen *Sacra Cereris* oder *Cerealia*, die aber wenigstens nach der Aussage der Adepten so rein und züchtig begangen wurden, dass jeder, der in dem Bewusstseyn einer Sünde beywohnte, sterben musste. Profanen aber wissen sehr wenig davon; denn *Stillschweigen* war zu einem Mitglied des Ordens so wesentlich nothwendig, dass Horaz sagt, er wolle mit keinem Menschen unter einem Dach seyn, welcher die Geheimnisse der *Ceres* bekannt machte. Hierauf folgte die heiligste Ceremonie der Feyer; die von den Weibern allein in weissen Kleidern begangen wurde. Sie musten sich von Männern und Wein enthalten, und dorften auch bis in die Nacht nichts essen, &c. Siehe hierüber den Hospinian.

Cesarius, ein H. Arzt, Bruder des H. *Gregorius Nazianzenus*, † An. 369. Sein Festtag ist der 56.

Chadömus, oder *Caduindus*, *Clodönus*, *Harduinus*, auch *Harduinus* war der zwölfte Bischof von Mans gegen das Jahr 623; † den 232. Tag An. 653. auf welchen Tag auch sein Fest im Lande Maine in Frankreich gefeyert wird.

Chagnoaldus, *Chainoalde* wird in Frankreich den 249. Tag gefeyert.

χαιρετισμοί, der griechische Name des Sonntags *Lätare*. Siehe *Lätare*.

Chananäa, wird oft der Sonntag *Reminiscere* in der Fasten genennt, weil das Evangelium vom Cananaisch Weiblein, Matth. 15. verlesen wird; wie auch die Octave dieses Sonntags *Chananäa* genennt wird.

Chanina, ein Rabbi der Juden, der nach dem Tod des Rabbene A-Kadetsch im letzten Jahrhundert des vierten Jahrtausend nach der Angabe des Rabbi Ganz, Vorsteher der Schule im Lande Israel war. Rabbi Johannes, der den babylonischen Talmud verfertigte, war sein Nachfolger. Die Juden gedenken seiner den 27. Tag ihres Sivans. Siehe die Tab. IX. und p. 60.

Chanulphus, wird den 249. Tag gefeyert.

Chardamechus Siehe *Chordad*.

Charemundus, fällt auf den 271. Tag.

Charitas, eine heilige Jungfrau, nebst zwey heiligen Schwestern in der Legende, wird den 23. Tag gesezt.

Chebbat. Siehe *Schebbat*.

Cheretismus, siehe oben χαιρετισμοί.

Cheridonius, auch *Chiridonius*, ein Märtyrer von Alexandria, der erstochen wurde, weil er den Götzen nicht opfern wollte, wird auf den 356. Tag gesezt.

Chesvan, Siehe *Marschevan*.

Chionia, fällt in einigen Calendarn auf den 91. in andern auf den 106. Tag.

Chilianus, Bischof von Würzburg in Franken, und Patron dieses Stifts: Ward Bischof An. 686. von seinen Schülern umgebracht, weil sie nicht gerne eine Religions-Aenderung sahen 697. Er war von Geburth eine Schotte. Sein Fest ist der 189. Tag.

Chlodesindis, steht in einigen Calendern auf den 206. Tag.

Chlodoaldus, *Saint Cloud*, Priester der Diocese von Paris, An. 551. † den 250. Tag An. 560. welches auch sein Festtag ist.

Chordad, ein Monat des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII.

Chrandingus, *Chrodegandus*, *Chrodincus*, auch *Godegrand*, war Bischof von Metz, der auch den Titel Erzbischof zu Zeiten bekömmt, im Jahr 742. † den 65. Tag An. 766.

Chreutz, *des heiligen Chreutzes Tag als es funden ward*, oder *Chreutzerfindung* im Gegensatz von *Chreutzerhöhung* ist 123. Tag, und wird zum Andenken gefeyert, dass nach der Legende das Chreutz, woran Christus gehangen von der heiligen Helena, der Mutter des Kaisers Constantin ist gefunden worden. Das Fest ist vom Pabst Gregorius II. An. 1374. eingesezt worden. *Chreutzerhöhung* ist der 257. Tag. Einige schreiben die Stiftung dieses Fests der Kaiserinn Helena im Jahr 325. andere mit mehr Wahrscheinlichkeit dem Kaiser Heraclius gegen das Jahr 630, zu, welcher durch das Chreutz einen merkwürdigen Sieg über den persischen König Cosroes erfochten haben soll. *Durandus* sagt, das Fest der Erfindung des Chreutzes seye höher, als das der Erhöhung; weil der Ursprung dieses leztern zweifelhaft sey. *Erhöhung* wird es eigentlich deswegen genennt, weil es Heraclius auf den Schultern auf den Calvarieberg getragen, und dort aufgerichtet hat. Es kam hernach nach Rom, oder doch nach dem *Petrus de Natalibus l. 8. c. 76.* ein Drittel davon in die Länge geschnitten, wo es seit dem Pabst Sergius I. vom Jahr 690. in der *Basilica Constantiana* verehrt wird.

Chreutzwoche, siehe *Bethfahrtswoche*, oder Bethwoche.

Christabend, ist der Tag vor Weihnachten. 358.

Christermönde, das heiligen Christer Moende heist in Lunigs *Corp. Jur. Feud. Tom. II. p.* 1138. der Monat *December*.

Christianus, Patriarch von Antiochien, Martyrer, umgebracht von den Saracenen 1268. sein Fest fällt auf den 134. Tag.

Christiana, eine heilige Jungfrau, wird auf den 149. Tag gesezt.

Christina, Jungfrau und Martyrin des dritten oder vierten Jahrhunderts in Toscana, wird auf den 205 Tag verehrt.

Christophorus, aus Canana gebohren, war von grosser Statur, Er wurde vom König Dagnus von Lycien gefangen, der ihn wegen dem Christenthum mit eisern Ruthen geisseln, und ihm dann eine glühende Sturmhaube auf den Kopf setzen liess. Er wurde hierauf mit Oel übergossen, und sollte verbrennt werden; aber durch ein Wunder entgieng er den Flammen. Endlich wurde er doch enthauptet. Die Geschichte, wie er den Weltheiland über einen Fluss getragen, ist bekannt. Sein Fest fällt im neuen Leipziger Kalender auf den 74, in dem Griechischen auf den 129. im Hospinian und der *l'art de verifier les dates* auf den 206 Tag.

Chrodechildis, auch Chrotildis, oder Chrotielda und Clotilde Königinn von Frankreich; An. 493. ihr Fest fällt zu Paris auf den 154 Tag.

Chrodincus. Siehe *Chrandingus*.

Chromacius, Bischof von Aquileja gegen das Jahr 389, starb 411, um die Zeit des berühmten Rufins, Priesters dieser Diöcese. Sein Festtag ist der 336.

Chrotildis. Siehe *Chrodechildis*.

Chrysanthus, ein Heiliger, der nebst der heiligen Jungfrau Daria im dritten Jahrhundert zu Rom gemartert wurde. Ihr Fest wird auf den 298 Tag begangen.

Chrystuil, ein Martyrer in Flandern im Jahr 281; sein Fest fällt auf den 38 Tag.

Chrysogonus, Priester und Martyrer nahe bey Aquileja im Jahr 304; er wird den 328 Tag gefeyert.

Chrysostomus, Johannes, Kirchenvater wurde den 17 Tag des Jahrs 398 zum Bischof von Constantinopel geweiht; † den 257 Tag An. 407; sein Fest wird auf den 27 Tag bey den Römern gefeyert, als an welchem Tag seine Gebeine zu Constantinopel sind erhoben worden. Zu Paris wird er den 261 Tag, und von den Griechen den 30 und 317 gefeyert.

Churnacht heisst zu Strassburg der 4 Tag des Jahrs; wo der Magistrat gewählt und eingesezt wird.

Cilinia, eine heilige Jungfrau, deren Fest mit den 11000 Jungfern den 294 Tag gefeyert wird.

Cinerum Dies. Siehe *Aschermittwoche*.

Circumcisio Domini, des *Herrn Beschneidung*, ist der erste Tag des Jahrs, der auch der *Neujahrstag* genennt wird. Die Deutschen hiessen ihn vor Alters nur *Jahrstag*: z. B. *in Cod. dipl. ad Tolneri Hist. Palat. p.* 96. An dem Jahrstag, den man nennt *circumcisio Domini in Latine*. Und in Wenklers *Contin. de Urburg. p.* 114. liest man *der Jahrs Obent*. Er wurde auch der Ebenweichtag genennt; weil man ihn in gewissem Maasse wegen der Octave der Weihnachten gleich oder *eben* hielt. So liest man in Steyerers Hist. Alberts II p. 565. *Am Montag vor dem Ebenweichtag*, und p. 586, *an dem Weichnachtag, an dem Ewenweichtag, und der dreyen Künnigtag*. Duellius *in Excer. Geneal. p.* 188. „*An dem Ewenweichtag, i. e. in circumcisione Domini. Ita antiqui Codd. Mss. aliis in cartis Ewenweich dicitur.*„ Bey dem Datt. *p.* 36. *n.* 24. und Lunig in *R. Arch. P. Spec. Cont. IV. p.* 503. *Am Tag des ingenden Jahrs, den man nennet den EWIGTAG, corrigendum*, den *Ewenwigtag*. Im Can. I. *de Consecr. dist.* 3 wird er *Octava Domini*, und in Lehmanns *Chron. Spir. l. IV. c. 8. p.* 256. der *achte Tag* genennt: Eben so liest man in Tenzels Suppl. II *Hist. Goth. p.* 282, nach *Circumcisionis Domini*, den man nennet den achtin Tag unsirs Herrn. Schilter schreibt auch in seinem Glossar. Teut. p. 198, den siebenden Tag. Beweise, wie alt die Neujahrsgeschenke, Neujahrswünsche und Masqueraden auf diesen Tag sind, findet man in einer Rede des Bischofs Faustinus, welche in den *Actis sanctorum Mens. Januar. T. I. p.* 3. zu finden ist, und in den nämlichen *Act. T. II. Mens. Januar. p.* 658. *in vita Henrici Susonis Ulmensis de An.* 1365. Tertullian in seinem Buch von der Abgötterey verwünscht schon diese Gebräuche, als Ueberbleibsel des Heidenthums; und eine Menge christlicher Biedermänner haben seit Tertullians Zeiten diesen Rest des Heidenthums nicht wegpredigen können. Als die Feyer der Beschneidung des Erlösers scheint dieses Fest neu zu seyn. Die ersten Kirchenväter melden nichts davon. Isidorus, Micrologus, Amalarius, Rabanus, Walfridus und Strabo, welche alle die Officia der Feste beschreiben, wissen auch noch nichts davon. In den Verordnungen Carls des Grossen und des Mainzer Conciliums über die Festtage wird auch nichts von *Beschneidung*, sondern von der Octave des Geburtstags Christi gemeldet. Jvo Carnotensis gegen das Jahr 1090, und der H. Bernardus An. 1140 sind die ersten, die von der *Beschneidung* selbst

selbst auf diesen Tag reden. In *Concil. Oxon.* An. 1222, und in *Concil. univ. Lugdun.* An. 1244. kommt *Festum Circumcisionis* zum erstenmal in der Reihe der Feyertäge vor. Eine Homilie des Maximus *Episc. Taurin.* gegen das Jahr 450 hat zwar die Aufschrift *in circumcisione Domini*; da aber unmittelbar darauf folgt, *sive de calendis Januarii*, so scheint die erste Aufschrift von Neuern beygesezt zu seyn. Das Fest selbst ist wie mehrere andre Feyertäge von den Christen beybehalten worden, weil sie bey ihrem Uebergang aus dem Heidenthum nicht gerne einen Feyertag verlieren wollten; und spathin hat man ihm den heiligen Titel der Beschneidung beygelegt.

Ciron, ein Martyrer, steht im alten Zurich-Calender auf den 356 Tag. Hospinian sezt auf diesen Tag *Chiridonius*, siehe oben *Cheridonius*.

Cislev, oder Kislev, ist im jüdischen Calender der neunte Monat, hat 30 Tage; hat seinen Namen von בכלך Arcturus, oder vielleicht *Becher*, weil man auf diesen Tag die Weinfässer aufzuschlagen pflegte. Er fällt in unsern December.

Cistag. Siehe *Dienstag*.

Clara, zu Assis gebohren, trug von Jugend auf ein Cilicium, und schlug alle angetragne Heyrathen aus. Ihr Landsmann Franciscus hatte sie durch seinen freundschaftlichen Umgang, und durch sein geistiges Wesen so erbaut, dass sie einen Frauenorden unter seiner Regel stiftete, der unter dem Namen der Clarisser bekannt ist. Starb, nachdem sie sich durch Geisseln, Fasten und Bethen 42 Jahre in einer elenden Hütte selbst gemartert hatte, im Jahr 1253. Ihr Fest fällt auf den 224 Tag im neuen Leipziger, alten Zuricher und Julianischen Calender; im Gregorianischen auf den 223.

Clarus, Abt zu Vienne in Dauphine, † gegen das Jahr 660; sein Fest ist auf den ersten Tag des Jahrs gesezt.

Clarus, Bischof, der auch in Frankreich *Clars* von Aquitanien heist; wurde im dritten oder vierten Jahrhundert gemartert. Sein Festtag ist der 152.

Clarus, Priester and Martyr in Vexin im dritten oder vierten Jahrhundert; wird den 308 Tag gefeyert.

Clarus, ein Priester des vierten Jahrhunderts in Touraine, wird den 312 Tag gefeyert.

Claudius, ein Bischof von Besançon, wahrscheinlich gegen das Jahr 516; ward Mönch zu St. Oyant de Montjou An. 523; ward Abt dieses nämlichen Klosters 526, † 581, zu Rom wird sein Fest den 156, zu Paris den 157 Tag gefeyert. In den deutschen Calendern steht er auf den 303 Tag.

Clavi figendi, oder *Clavum*, oder *Claves Figendi* Solennitas war ein Gebrauch der Römer, den sie *Idibus Septembri* oder den 257 Tag verrichteten. Livius beschreibt den Ursprung, und die Ceremonie dieser Feyerlichkeit in seinem 7 Buch 3 Cap. wo er sagt: die alte Sage seye, der Dictator habe mit einem eingeschlagnen Nagel die Pest gestillt, und der Senat habe desswegen beschlossen, dass jährlich auf die rechte Seite des Jupitertempels von der Seite des Tempels der Minerva ein Nagel eingeschlagen würde: Es seye ein altes geschriebnes und mündlich überliefertes Gesez, dass der Prätor Maximus einen Nagel einschlagen müsse. Man glaube aber, dass der Nagel eine Jahrzahl bedeute; weil man vor Alters keine Buchstaben kannte: Die Volsinier hätten auch Nägel als Jahrzahlen eingeschlagen. Im Jahr nach Vertreibung der Könige habe M. Horatius Consul den Tempel des Jupiters eingeweiht: Weil die Macht der Dictatoren ausgedehnter war, haben diese hernach anstatt der Consuln den Nagel eingeschlagen. Dieser Brauch seye dann eine Zeitlang unterblieben; und man habe diese Sache an und für sich selbst wichtig genug gehalten, einen Dictator zu ernennen, der wieder einen Nagel einschlüge. Dass diese Ceremonie aus Politik religiös geworden ist, und der Dictator mehr Einfluss auf den Sinn des Volks hatte, wenn er einen *Nagel einschlug*, sagt Livius deutlich im 8 Buch 18 Kap. Er giebt in seinem 28 Buch 20 Kap. eine andre Ursache des Gebrauchs einen *Nagel einzuschlagen* an; nämlich, weil ein Plaz ist erstiegen worden; indeme man Nägel in den steilen Felsen schlug, und so hinauf kletterte &c.

Clausum Pascha, *die geschlossene Ostern*, vermuthlich wegen der Octave, wurde der erste Sonntag nach Ostern genennt, der jezt Quasimodo heist: Der folgende Sonntag hiess *Dominica prima post clausum Pascha*; der dritte nach Ostern *Dominica secunda post clausum Pascha*, und so die übrigen bis Pfingsten.

Clemens I, Pabst An. 91, † als Martyrer An. 100. Sein Fest ist der 327. Im Martyrologium steht er auf dem 321, und seine Kirche ist den 203 Tag eingeweiht worden.

Clemens, Alexandrinus, oder Titus Flavius *Clemens* ein Kirchenlehrer, † 211; er wird den 338 Tag gefeyert.

Cleophas, einer der 72 Jünger des Heilands, und von den zween, denen er auf den Tag seiner Auferstehung auf dem Weg nach Emaus erschienen ist. † den 280 Tag als Martyrer, wird den 268 Tag gefeyert.

Cleophea, findt man in einigen Calendern den 35 Tag.

Cletus, oder *Anacletus*, Pabst des ersten Jahrhunderts und in der Reihe der Dritte; ward Pabst 78, sass 12 Jahre auf dem Stul, † 91; ist unter die Martyrer gesezt worden, ob es schon scheint, dass er keines gewaltsamen Todes gestorben sey. Sein Fest ist der 116 Tag.

Clodövus, den 232 Tag. Siehe *Harduinus*.

Clotildis, *Chrotildis*, *Chrodechildis*, Königin von Frankreich, † An. 545, wird den 154 Tag gefeyert.

Clunebert, oder *Chunibertus* war ein Prinz des lotharingischen Herzogs Grallo; und zu Zeiten der Kayser Heraclius, Constantinus und Constans Bischof von Cölln. † den 316 Tag, welcher sein Festtag ist.

Coclinia, eine Jungfrau, die mit den 11000 Jungfrauen auf den 294 Tag fällt.

Cœna domini, ist der Donnerstag vor Ostern, der auch der grüne, hohe, gute und weisse Donnerstag, der weiche Pfintztag, auch der Antlasstag genennt wird. *Cœna domini* heist er, zum Andenken des Nachtmahls Christi mit seinen Jüngern, ehe er zu seinem Leiden gieng, und wo er das Sacrament des Abendmahls eingesezt hat. Weil auf den Abend dieses Tags das Leiden des Erlösers anfängt; so wird nicht mehr mit den Gloken geläutet. Pabst Innocentius I befiehlt den Priestern, alle Sünder, wenn sie wahre Reue äussern, an diesem Tag loszusprechen. Das heilige Oel soll auch an diesem Tag verbrennt, und neues geheiligt werden. Es ist ein alter Gebrauch, dass grosse Herren an diesem Tag armen Leuten die Füsse waschen; zur Erinnerung, dass der Erlöser bey dem Nachtmahl den Aposteln die Füsse gewaschen hat. Von den Ceremonien dieses Tags findet man umständlichen Bericht in *Durandi Ration. l. 6, cap. 74, 75, 76. &c.* Und in dem 119 Brief des Augustinus findet man Spuren, wie alt der Gebrauch des Fusswaschens an diesem Tag sey. Das *Chron. Cassinense* sagt *l. 2, cap. 34*, dass die Mönche dieses Orts an diesem Tag den Leinwand zeigen, womit der Heiland den Aposteln die Füsse abgetroknet haben soll. In dem ersten Laodicenischen Concilium An. 368 Cap. 50 wird befohlen, dass die Christen an diesem Tag, wie auf die übrigen Festtage, fasten sollen. In der Matisconesischen Synode Cap. 14. wird diese Verordnung bestätigt. Im dritten Carthaginensischen Concilium aber An. 397, Cap. 29. wird verordnet, dass die Gläubigen, die sonst allzeit nüchtern zur Communion gehn müssen, an diesem Tag *gesättigt* zur Communion gehn können. In dem dritten Aurelianischen Concilium Cap. 29. wird verordnet, dass die Juden an diesem und den drey folgenden Tägen nicht aus ihren Häusern unter Christen gehn sollen. Gegen Abend werden an diesem Tag die Altäre aller Zierathen beraubt, und mit dunkelfarbigen Tüchern überzogen. Es werden auch an diesem Tag wie den Char-Mittwoch und Char-Freytag in der sogenannten Rumpel- oder Charmetten viele Lichter, die gewöhnlich auf einem eisernen Triangel stehn, eins nach dem andern und jedesmal zum Schluss gewisser Gesänge bis auf das oberste ausgelöscht: Siehe den *Crantius in Metrop. l. 3. cap. 10.* Die Leute machen hierauf in der Kirche mit allerley Instrumenten ein fürchterliches Getöse, woher auch die Metten an einigen Orten den Namen Rumpelmetten hat. Dieser Lärm soll den Ueberfall des Judas mit seiner Rotte, als Christus am Oelberg bethete, vorstellen. Der grüne *Donnerstag*, *dies viridium*, heist er nach dem *Hildebrand Theod. Thummius de Festis Judæorum & Christianorum*; weil an diesem Tag die alten jüdischen Sakramente verdorrt sind, und von dem Heiland, der Sprosse Davids, und Wurzel Jesse, ein frisches, neues Sacrament ist gepflanzt worden, wodurch unser Glaube *grünen* soll. Dem Namen zu Liebe pflegt man bey den Katholiken gemeiniglich an diesem Tag etwas grünes auf die Tafel zu sezen. Der *gute oder gude Donnerstag* heist er *in Chronico pictur̃ato ad An. MCCCCXXII*, wie man aus Leibnitzens III. Band, p. 201 und 475. n. 119, in Rechtmayers *Chron. Brunsw. p.* 709, und in Ludwigs *Rel. MSS. T. V. p.* 230. ersehen kann. Das Manuscript des *Chronicon. Magdeburg.*, welches Meibom sehr fehlerhaft herausgegeben hat, erzählt vom Erzbischof Norbert: „ *Diabolus cives Magdeburgenses in odium illius cœpit concitare in tantum, quod ordinaverant eum occidere. Cum enim in BONA QUINTÀ FERIA Archiepiscopus introm̃isaret pœnitentes &c.* „ Der *hohe Donnerstag* wird er von den Deutschen, und besonders von den Schweizern, wegen seiner Vorzüglichkeit vor andern Festen genennt. Siehe den Hospinian. fol. 48. Den Durandus *in Ration. l. VI. cap. 75.* Der *weisse Donnerstag* heist er besonders bey den Niederländern, *te witte Donderdach*, in *Vet. Chron. Belg.* in *D. Ant. Mathæi Analect. vet. Ævi T. I. p.* 79, und in ebendesselben *Scriptor. Rer. Amorfort. p.* 214; wo man liest: *Ob den goeden Vrydach verbrent ooch St. Joris Kercke, darr alleen dat heylige Sacrament bleeff, dat op den witten Donderdach geconsacreeret was.* Auch die Franzosen sagen oft *Jeudi blanc*; weil die Priester in weissen Kleidern erscheinen. Scherzius beruft sich auf einen Brief Sigismunds von Oestreich, an den Churfursten Friedrich von der Pfalz vom Jahr MCCCCLXXIV, welcher unterschrieben ist: „ *Geben zu Costenz an dem heiligen WEICHEN PFINTZTAG, i. e. viridium.* Bey dem Pezius *T. I. Script. Austr. p.* 1138. In *Hundii Metrop. Salisb. T. II. p.* 299, kommt er als Antlasstag vor; vermuthlich ist das *Antlass*, oder *Antlas* von *Ablass* in Oestreich, Krain, Kärnten und Salzburg entstanden. Siehe *Unresti Chron. Carinthiæ, in D. Habnii Monument. T. I. p.* 483. & 556.

Colmanus, ein Martyrer in Oestreich, † starb den 291 Tag des Jahrs 1012, auf welchen Tag auch seine Feyer fällt.

Columba, eine H. Jungfrau und Martyrin von Sens im Jahr 273 † wahrscheinlich den 365 Tag: Im Martyrologium ist ihre Erhebung auf den 351 Tag gesezt; und unter ihrem Namen wurde die Kirche eingeweiht den 203 Tag.

Columbanus, Stifter und Abt von Luxau An. 592, † den 325 Tag 615; zu Luxeu wird er nebst den H. H. Eustasius und Walbertus den 243 Tag gefeyert: l'*Art de verifier les Dates.* *Columbanus*, sezt Hospinian auf den 300 Tag, und nach ihm war dieser Heilige ein Jünger des Congellus im Bannochorensischen Kloster, der mit dem Gallus in Frankreich und Deutschland das Evangelium

gepredigt hat. In Schwaben verliess er den Gallus, und stiftete in den Cocciischen Alpen das Bobbiensische Kloster; des König Agilulphus Schatze thaten ihm hiabey trefliche Dienste: † den 345 Tag, wenn schon, wie Hospinian sagt, sein Sterbetag in den gemeinen Calendern auf den 310 Tag gesazt wird.

Columbus. Siehe den vorhergehenden Artikel.

Commemoratio omnium Fidelium, der 306 Tag. Siehe *Aller Seelen*; doch ist noch zu merken, dass dieses Fest bey den Griechen auf den Donnerstag vor Pfingsten gesezt ist, und dass es in der Mayländischen Kirche im 16 Jahrhundert auf den Montag nach dem dritten Sonntag des Monats October begangen wurde, bis gegen das Jahr 1582.

Communes Feriæ. Siehe *Feriä*.

Compassio Virginis, oder Unsre L. schmerzhafte Frau. Die l'*Art de verifier les Dates* sagt, *le vendredi de la semaine de la passion.* Dieses Fest ist aber vermuthlich von den 7 Schmerzen der Mutter Gottes zu unterscheiden, welches Hospinian auf den Samstag nach *Quasimodo* sezt, und welches Georgius Hallerus, Dechant des Klosters Kuhbach in Bayern An. 1545 eingeführt hat.

Compitalia Festa, eine römische Feyer, welche Servius Tullius zum Andenken seiner wunderbaren Geburt eingesezt hat. *Plin. lib.* 36. im lezten Capitel. Dionysius erzählt in seinem 4 Buch: die Ocrisia, eine Freygelassene der Tanaquil, der Gemahlin des Tarquinius Priscus, sah, als sie Speisopfer aufsezen wollte, die Gestalt eines mannlichen Glieds sich aus dem Opferheerd des königlichen Pallastes erheben. Auf den Bericht, den die Freygelassene von dieser Erscheinung abstattete, sagte die Tanaquil, welche eine Prophetin und in den thuscischen Künsten sehr geübt war, ihrem Gemahl unter vier Augen; „es stünde in dem Buch des Schiksals von dem königlichen Hause geschrieben, dass die Frau, welche von diesem Gespanst beschlafen wurde, einen Halbgott zur Welt bringen würde.„ Als nun andre Wahrsager diese Prophezeihung bestätigten, habe der König genehmigt, dass sich diejenige von dem Gott beschlafen liesse, welcher er zuerst erschienen sey. Das Frauenzimmer wurde hierauf in ihrem Brautschmuk in das Schlafgemach eingeschlossen, und von einem Gott oder Geist geschwängert; es mag nun der Vulcanus, wie man damals glaubte, oder ein *Lar familiaris* (Hausgott) gewesen seyn. Nach den gewöhnlichen Monaten gebahr die Freygelassene den Servius Tullius, welcher als Knabe seine wundervolle Geburt durch ein neues Wunder bekräftigte. Als er einst seine Mittagsruhe hielt, sah die Königin nebst andern Weibern, die um ihn waren, eine Flamme um den Kopf des Schlafenden, und der Kopf hörte nicht auf zu brennen, bis die Mutter ihn aus dem Schlaf aufwekte. Wahrscheinlich wollte Tarquinius selbst aus dieser Freygelassenen seinem Staat einen Thronfolger zur Welt bringen, welcher durch die Dazwischenkunft des Gottes mehr Ansehn beym Volk haben sollte, und hat das Wunder erdacht; wenigstens sieht es der Politik des Tarquinius nicht unähnlich. Servius Tullius wurde also für den Sohn eines Hausgottes gehalten, und Plinius sagt, dass die *Compitalia*, und die *Ludi Compitalitii* den *Hausgöttern* zu Ehren von dem Servius Tullius seyen angestellt worden. Dionysius Halic. l. 4. sagt von der Ceremonie dieser Feste und Spiele, dass auf allen Scheide- oder Kreuzwegen den Hausgöttern hölzerne Altäre sollen errichtet werden, worauf jedes Haus der Nachbarschaft Speiseopfer setzen solle. Der Priester, welcher die *Sacra Compitalia* verrichtet, soll von keinen Freygebohrnen, sondern von Knechten bedient werden; weil das den Hausgöttern angenehmer sey. Die Sclaven hatten auf die Tage dieses Festes Freyheit zur Erleichterung ihres Schiksals, und damit die Herren durch diese schöne Handlung der Menschenliebe die Herzen ihrer Knechte gewinnen möchten. Den Namen *Compitalia* haben sie von *Compitum* ein *Scheideweg*. Sie wurden auf keinen bestimmten Tag, doch allzeit im Winter, und nicht lange nach den Saturnalien, gemeiniglich aber den 2 Tag des Jahrs gefeyert. Von dem Ursprung und der Ceremonie dieser Feste giebt Macrobius einen ganz andern Bericht. Siehe sein 1. Buch. Saturn. Plinius sagt lib. 36, Augustus habe dieses Fest zweymal des Jahrs gefeyert, da es doch sonst nur einmal seye begangen worden.

Comus, eigentlich *Cosmus.* Siehe *Damianus.*

Concordia, den 49 Tag.

Concordia, dieser Göttin haben die Römer einen sehr prächtigen Tempel gebaut; weil Camillus, als er die Römer geschlagen hatte, und zwischen dem Senat und dem Volk eine gefährliche Gährung war, dieser Göttin einen Tempel zu bauen gelobte, wenn er durch seine Vorstellungen die *Eintracht* wieder herstellen würde. Der Tempel wurde mit grossen Kosten vom Volk vor dem capitolinischen Hügel gebaut, und ist von dem Tempel dieser Göttin, den Manlius Prätor, auch von dem, welchen C. Attilius der Duumvir mit seinem Collegen M. bauen liess, genau zu unterscheiden. Die Einweihung dieses Tempels wurde von den Römern den 16 Tag gefeyert.

Concordiæ Festum, den 89 Tag wurde von den Römern das Fest des *Janus*, der *Concordia* oder *Eintracht*, des *Heils* und des *Friedens* gefeyert. Janus soll die Vorsichtigkeit vorstellen; und nicht ohne Ursache sind ihm die übrigen beygesezt worden. Die Eintracht wurde als eine Folge der Vorsichtigkeit, Heil und Friede als Kinder der Eintracht verehrt. Siehe Ovid. l. 3. Fast. am Ende.

Concordiæ Festum, ein anders Fest der Eintracht, welches die Römer wahrscheinlich den 160 Tag, so viel sich aus Ovids sechsten Buch seiner Fast. schliessen lässt, gefeyert haben. Dieses Fest war eine neue Weihe des camillischen Tempels der *Concordia*, siehe *oben*; weil ihn Livia Drusilla und Tiberius Germanicus von neuem ausgeschmükt haben.

Conradus, Bischof von Constanz im Jahr 934, † An. 976. den 330 Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Consilium Judæorum, ist der Freytag vor Palmsonntag.

Constantia, 48.

Constantinus, der Grosse wird von Hospinian auf den 80, von andern auf den 81, und von den dritten auf den 141 Tag gesezt.

Constantius, ein Einsiedler im Lande Maine, † 561, wird den 335 Tag gefeyert.

Constans, ein Mönch in Thebais, † als Martyrer unter Diocle t. und Maxim. gegen das Jahr 286, fällt auf den 278 Tag im neuen Züricher-Calender.

Consualia, *Consuales Ludi*, war ein Fest der Römer zu Ehren des Gott Consus, welches sie den 23 Tag nach dem Plutarch und Dionysius feyerten. Servius in seinem 8. Buch Aen: V. 636 irrt, wenn er dieses Fest in den Marz sezt. Einige wollen es auf den 233 Tag sezen. Plutarch im Leben des Romulus sagt: Romulus habe das Fest zuerst aufgebracht, um das sabinische Frauenzimmer zu rauben. Er liess aussprengen, er habe einem Gott ein Opfer in einer unterirrdischen Höhle beschlossen, und wolle die Opferspiele anstellen. Dionysius sagt *l.* 2: Romulus habe das Opfer gelobt, wenn ihm der listige Raub gelingen würde; denn Consus war nicht nur Neptun; sondern eigentlich der Gott des Raths, der List, wie Augustin *l.* 4. *de civit. Dei* sagt. Dionysius sagt auch *l.* 1, Romulus seye nicht der Erfinder dieses Festes, sondern Evander ein Arcadier habe es in *Latium* gebracht, und er halt die *Hippocratia* der Arcadier, und die *Consualia* der Römer für ein Fest. Die Feyer wurde in dem *Circus maximus* auf einem unterirrdischen Altar mit Rauch- und Speisopfer verrichtet; und die festlichen Spiele waren Pferde- und Wagenrennen. Dionys. *l.* 2. Auch wurde ein Maulthier geopfert, und die Pferde und Esel mit Kränzen und Sträussen geziert. Dionys. *lib.* 1, *Alex. ab Alex. l.* 5. *c.* 26. Plutarch. *Problem.* 48.

Conversio Mariæ Magdalenæ, Magdalenä Bekehrung. 69.

Convois, der erste Abt von Redon in Bretagne An. 831, † 868. den 5 Tag, an welchem Tag er auch zu Redon gefeyert wird: Die französische Martyrologien und die Benedictiner sezen ihn auf den 362 Tag.

Corbinianus, der erste Bischof von Freysingen in Bayern, † 730, sein Fest den 251.

Cordula, eine von den 11000 Jungfrauen, welche die Gesellschaft der H. Ursula ausmachten. Als man ihre Gesellinnen in Cölln marterte, verkroch sie sich unter das Schiff, gieng aber des andern Tags mit doppeltem Muth ihrem Tod entgegen. Sie wurde lange nit unter der grossen Zahl ihrer Gesellschaft verehrt; erschien aber endlich einem andächtigen Frauenzimmer, und befahl ihm, sie in die Zukunft auf den folgenden Tag nach Ursula, nämlich den 295 besonders zu feyern. Jacob. *de Vorag. in Hist. Lomb. c.* 153.

Corentinus, der erste Bischof von Cornouaille, oder Quimper in Niederbretagne im vierten oder fünften Jahrhundert. Er wird nach der *l'Art de verifier les dates* den 121, 248 und 346 gefeyert.

Cornelius, Pabst den 155 Tag An. 251, nachdem seit dem Martertod des H. Fabianus der Stul fast 17 Monate ledig stand, † als Martyrer im Elend den 257 An. 252, nachdem er ein Jahr 4 Monate und 16 Tage Pabst war. Sein Fest fällt nach der *l'Art de verifier les dates* auf den 259 Tag. Im neuen Leipziger, und im Julianischen Calender steht *Cornelius* auf dem 184 Tag.

IV Coronati, die 4 Gekrönten sind die heiligen *Severus*, *Severianus*, *Carpophorus* und *Victorinus*, welche den 310 unter dem Kayser Diocletian sind gemartert worden. Man hat ihre Leichname den Hunden vorgeworfen, die sie nicht berührten. Die Päbste Miltiades und Sebastianus haben sie endlich begraben lassen. Weil man lang ihre Namen nicht wusste, so hat man sie die 4 Gekrönten genennt. Ihr Fest ist den 312 Tag.

Correctio fraterna, der Dienstag der dritten Fastwoche, oder nach Oculi.

Cosmas. Siehe *Damianus.*

Crescentius, der 166 Tag. Siehe *St. Vitus.*

Creutzwoche, die Woche nach Rogate. Siehe *Bethwoche.*

Creutzwoche, heist zu zeiten auch die Charwoche vor Ostern. Siehe *Gloss. ad Lehn-Recht c. IV.* und *B. J. Andr. Schmid de Festis.*

Crispina, 339.

Crispinianus, und

Crispinus, Brüder und Martyrer zu Soissons An. 287. Ihr gemeinschaftliches Fest ist den 298.

Crispus, Pauls Jünger den 276 Tag.

Die Tage, als man die *Creutzen* trägt. Siehe *Creutzwoche.*

Crucis, 257 oder *Creutzerhöhung.*

Exaltatio Crucis, Creutzerhöhung der 257 Tag, bey Griechen und Lateinern.

Inventio S. Crucis, Creutzerfindung, der 123 Tag bey den Lateinern, und bey den Griechen des Mittelalters der 65. Die neuern Griechen feyern das Fest zugleich mit *Creutzerhöhung.*

Susceptio S. Crucis, wird zu Paris den ersten Sonntag des Augusts gefeyert.

Cucufatius, ein Africaner, gemartert zu Barcelona An. 304. Sein Fest der 206.

Cunibert, *Hunibert*, *Clunibert*, Bischof von Cölln, den 316 Tag.

Cunigunda, Wittwe Kaysers Heinrich des Heiligen, deren Keuschheit die Feuerprobe ausgehalten hat. Ward Nonne zu Kahlungen, unweit Cassel in der Diocese Paderborn. † 1033, und nicht 1040, sezt die *l'art de verifier les dates* bey. Ihr Fest ist der 62 Tag, an welchem sie verschied.

Cyprianus, Thascius Cäcilianus Cyprianus, Bischof von Carthago An. 248, gemartert An. 258, den

257. Tag, an welchem er auch gefeyert ward, endlich wurde sein *Fest* auf den 259. Tag versezt, um der Creutzerhöhung Platz zu machen.

Cyprianus Magus, dieser Magus wurde mit der H. Justina zu Nicomedien wahrscheinlich An. 304. gemartert. Sie werden beyde den 269. Tag gefeyert.

Cyprianus, oder *Sabran*, Abt von Perigueux † wahrscheinlich An. 580. er wird den 343. Tag verehrt.

Cyriacus, im julianischen Calender den 79. Tag; sonst wird er gewöhnlich auf den 220. Tag gesezt. Irgendwo findt man ihn auch auf den 219. Dieser Heilige ist nebst Largus und Smaragdus im Anfang des vierten Jahrhunderts zu Rom gemartert worden.

Cyrillus, Bischof von Jerusalem An. 351. † An. 386. wird nach der *l'Art de verifier les dates* den 78. Tag verehrt. Im alten und neuen züricher, im neuen leipziger und im julianischen Calender steht er auf den 190. Tag.

Cyrillus ein Mönch, der mit seinem Bruder Methodius von Pabst Hadrian II. als Apostel zu den Bulgaren und Sklaven ist geschikt worden; und beyde sollen die Erfinder der sclavonischen Schrift seyn. Der erste † 868. der zweyte nach dem Jahr 880. Bey den Griechen wird Cyrillus den 42. Tag gefeyert, Methodius den 131. Bey den Lateinern werden beyde auf den 68. Tag gesezt.

Cyrillus, Patriarch von Alexandrien An. 412. Vater und Lehrer der Kirche. † den 178. Tag An. 444. Die Lateiner feyern ihn den 28. Tag; die Griechen aber den 18. und 160. Tag.

Cyrianus, von Toulon den 276.

Cyrinus, auch *Quirinus* fällt in den deutschen Calendern und nach der *l'Art de verifier les dates*, nebst den heiligen *Basilides*, *Nabor*, *Nazarius*, mit denen er zu Rom An. 309. ist gemartert worden, auf den 163. Tag.

Cyrinus, steht im alten zürich Calender als ein Bischof, auf den 155. Tag.

Cyrus, oder *Cyricus* ein Kind, das mit seiner Mutter der heiligen *Juliette* An. 305. gemartert wurde. Sie werden den 167. Tag gefeyert.

Cysweca, die *keusche Woche*, hiess bey den Angel-Sachsen die Woche nach *Quinquagesima*. Siehe *Schilteram in Thes. Antiquit. Teut. T. I. P. II. p.* 64.

D.

Dado, siehe *Audenus*.

Da pacem. Der Introitus und Name des achtzehnten Sonntags nach Pfingsten.

Dæmon mutus, der stumme Teufel, der dritte Sonntag der Fasten, oder *Oculi*; wegen dem Evangelium.

Dagobertus, der 357. Tag. Zu Stenai in Lothringen wird er den 245. gefeyert. Viele halten ihn für Dagobert II. König von Austrasien, der gegen das Jahr 672. gelebt hat.

Dalvinus, *Dalphinus*, 271.

Damascenus, 344.

Damasus, Pabst An. 366. Sein Fest der 345. Tag.

Damianus, *Cosmas* und *Damianus*, Brüder und Aerzte, welche im dritten, oder vierten Jahrhundert gemartert wurden. Die Lateiner feyern sie den 270. die Griechen aber den 182. Tag. Leztere nennen beyde Heiligen, Αναργυροι, weil sie ihre Kunst umsonst trieben.

Daniel, der Prophet, den 100. Im neuen zürich Calender den 106. Tag.

Darius, den 193. Tag.

Darthiendag, *Darthiendagh*, *Darthiender Dagh*, *Druttiender Dag*, *Drutteyder Dach*, heisst in alten Schriften der 6. Tag; und soll eigentlich heissen der dreyzehnte Tag, nämlich von dem Geburthstag des Heilands an gerechnet. In *Vredii Genealog. Comitum Flandr. P. II. p.* 100. kömmt auch *der heilige Derthien Dage* vor.

Datius, Bischof von Mayland, † im Februar An. 552. Sein Fest der 14. Tag.

David, Bischof von Caerleon, oder wie es heut zu Tage in Wales heisst, von Menevien, † An. 544. Er wird in England den 60. Tag gefeyert.

David, der königliche Prophet, den 364. Tag.

Demetrius, Martyrer von Thessalon. An. 307. Die Lateiner feyern ihn den 281. die Griechen und Russen den 299. Tag. Die Italiäner heissen diesen Heiligen *Dimitri*; die Türken *Cassim-Giumi*. Sie haben eine ganz eigene Legende von ihm, sagt der Prinz Cantimir, und wollen ihn zu einem Muselmann machen; vom heiligen Georgius sagen sie das nämliche, welcher bey ihnen Hydyrlez heisst. Sie feyern die Feste dieser zwey Heiligen mit den orientalischen Christen auf einen Tag, nämlich den 113. und 299. Tag. Die Türken halten diese zwey Festtage punktlich, die Zeit ihrer Expeditionen zu bestimmen. Nach dem 113. Tag eröfnen sie ihre Campagne; und mit dem 299. Tag hört der Jahrsdienst der Soldaten auf. *Cantimir Hist. Othom. T. II. p.* 39.

Deodatus, oder *Deusdedit*, Pabst den 291. Tag An. 615. † den 312. Tag 619. Sein Fest fällt auf den nämlichen Tag.

Derthien Dage der 6. Siehe *Darthiendag*.

Desiderius, Bischof von Langres, von den Wandalen umgebracht gegen das Jahr 411. fällt auf den 143. Tag. Er heisst nebst seinem französischen Namen *Didier* auch *Dizier*, *Desiri* und *Dresery*.

Desiderius, Bischof von Vieme in Dauphine An. 596. ermordet auf Befehl der Königinn Braunhaut den 143. Tag An. 608. Zu Lyon wird sein Fest den 202. Tag, sonst aber den 143. gefeyert.

Detlaus. 90.

Deus dedit. Siehe oben *Deodatus*.

Deus in adjutorium, der 12. Sonntag nach Pfingsten.

Deus in loco Sancto, der eilfte Sonntag nach Pfingsten.

Diana Αμαρυσια. Siehe Αμαρυσια.

Dianæ Festum, welches auf dem aventinischen Berg zu Rom gefeyert wurde, und von Servius Tullius eingesezt war, den 90. Tag.

Dianæ Festum nemorale, von Servius Tullius eingesezt, welcher in dem aricinischen Wald dieser Göttinn einen Tempel bauen liess; und den 225. Tag begangen. Die griechischen Feste der Diana; Siehe unter Αγριωνια.

Dicit Dominus ego cogito, der 23. und 24. Sonntag nach Pfingsten.

Didacus, aus dem Orden des heiligen Franciscus, † 1463. den 316. Tag. Sein Fest wird auf den 317. Tag gefeyert.

Diebold, Theobaldus ein Eremite von Vicenza † An. 1050. sein Fest der 182. Tag.

Dies Absolutionis, Chardonnerstag. Siehe *Absolut.*

Dies Adoratus, Charfreytag.

Dies Anastasimus, die Ostern bey den Griechen. Siehe *Pascha*.

Dies Animarum, der 306. Tag. Siehe Aller Seelen.

Dies Architriclini, oder *Festum*, der zweyte Sonntag nach Dreykönig, wegen dem Evangelium von der Hochzeit zu Canna in Galiläa.

Dies Burdilini, *Bohordicum*, französisch *Bouhourdis* oder *Behourdi* und *Behourdich* eine Art von Kampf mit Stecken, welcher den ersten und zweyten Sonntag in der Fasten gehalten wurde. *Le Dimence premier Behourdi* steht in einer Urkunde von Cambray. *Le Samadi après le Behourdich. Hist. Genealog. de la M. de Guines Pr. p.* 556.

Dies carnem relinquens, heisst in Ungarn der Dienstag nach *Quinquages.* oder der eigentliche Fasenachtstag. Siehe *Petersy Conc. Hung. T. I. p.* 31.

Dies Domina, *Dies magna Dominæ* besondere bey den Hungarn heisst Mariä-Himmelfahrt, oder der 227. Tag. Siehe Maria.

Dies Dominicus, heisst vorzüglicher weise die Ostern. Siehe *Pascha*.

Dies Florum atque Ramorum, Palmsonntag.

Dies Genethliacus Constantinopolitanæ Urbis, die Kirchweihe oder Jahrfeyer der Stadt Constantinopel, der 130. Tag.

Dies intercalaris, der Schalttag, oder eingeschaltete Tag in einem Schaltjahr, oder der 56. Tag.

Dies Johannis parvi. Johann Klein, oder der Evangelist, der 126. Tag. Siehe Johannes.

Dies Jovis Sancta, der Chardonnerstag. Siehe *in Cœna Domini*.

Dies lamentationis, die drey Täge der Charwoche, wo die Klagen Jeremiä gesungen werden, nämlich der Charfreytag, Chardonnerstag und Charmittwoche.

Dies Litaniarum, oder *Litaniæ*, zwischen Rogate und Auffahrt. Siehe Bethfahrts-Woche.

Dies magnus, die Ostern. Siehe *Pascha*.

Dies mysteriorum wird von den Syriern und andern orientalischen Völkern der Chardonnerstag genennt.

Dies Pingues, die fetten Täge, bey den Franzosen *les Jours gras*, die aber vorzüglich den Fastnachtdienstag unter *Jour gras* wie die Deutschen unter der rechten Fasnacht verstehen, werden eigentlich die Fastnachtstäge genennt. Desswegen findt man auch in alten deutschen Schriften *der Frast-Montag &c.*

Sancta Dies in Hebdomade Paschatos, wird der Ostertag in *Dipl. Msc. Friderici Gravii de An.* 1334. genennt, so wie er beym *Caugius* unter *Dominica* genennt wird *Dominica Sancta in Pascha*.

Dies Sancti, die Fastenzeit, von *Quinquages.* bis Ostern.

Dies Sanctus, wird sonst jeder Sonntag genennt; heisst aber auch vorzuglicher Weise der Charfreytag.

Dies Scrutinii, die Tage der Erforschung, wo man die Neubekehrten prüfte, welche sollten getauft werden. Es waren gewöhnlich 7. Scrutinien: Das erste den Montag oder Mittwoch der dritten Fastwoche; das zweyte den Samstag der nämlichen Woche; die fünf übrigen den Mittwoch und die vier folgenden Täge der vierten Fastwoche oder nach *Letare*. Man hatte aber in einigen Kirchen auch andere Erforschungstäge. Nur der Mittwoche nach *Letare*, oder der vierten Fastwoche war der allgemeine und grosse Tag des *Scrutiniums*, welcher auch vorzüglich *Dies* oder *Feria magni Scrutinii* genennt wird.

Dies viridium, der grüne Donnerstag.

Dietegen, im Zurich-Calender der 202. Tag.

Dietericus im neuen Leipziger- und Julianischen-Calender der 128. Tag.

Diethelm, im Zurich-Calender der 11. Tag.

Dietrich, im Zürich-Calender der 51. Tag.

Δαιδαλα. Siehe Βαδαλα.

Δημαρχεξουσιος, der Monath *October*, im Cyprischen-Calender, siehe Tab. VIII.

Δημητρος. Siehe *Ceres*.

Dingstag, oder *Dinstag*, auch *Dienstag* wurde von den Sachsen *Dingstag* genennt, weil gemeiniglich auf diesen Tag die Gerichte gehalten wurden, und sie ein Urtheil Ding nennten. Siehe *Gobelinus in Cosmodr. Act. II. Cap.* 4. und *Meinders de Judic. Centen. Cap. 4. p.* 93. Desswegen liest man ein Datum in Ludwigs *Reliq. Msstor. T. VI. p.* 485. *In dem nehesten Dinge nach Corporis Christi.* Einige wollen den Namen von Thuisto, der den alten Deutschen Gott *Mars* war, ableiten; weil die Lateiner diesen Tag *Dies Martis*, die Angel-Sachsen *Tiwesdag*, die Engländer *Tuesdag*, die Niederländer *Dyssendag* nennen: Für *Dienstag* könnte das gelten; aber nicht für *Dingstag*, welches häufig vorkömmt. Er heisst auch bey den Oberdeutschen *Eritbstag*, *Erchtag*, *Ertag*, *Eritag*. Er wird auch *Zinstag* genennt; weil es gewöhnlich war, an diesem Tag die Auflagen zu entrichten. Siehe *Schilteri Diss. de Curiis Dominic.* welche in seinem *Comment Juris Feud. Alem. p.* 595. verbessert herausgegeben ist. Bey *Wenker de Usburg. p.* 21. und in *Apparatu Archiv. p.* 388. liest man *Cistag*, und *Zistag*; vielleicht aus *Cins-* oder *Zinstag* verdorben. Aber *Joh. Jac. Hottinger in Helvet.*

Kirch. Geschichten P. I. p. 55. leitet das *Oistag* von der Göttinn *Cisa* ab. In der Schweitz und in Oesterreich wird er auch *Prechtag* genennt, welches einige von einer Göttinn *Precha* herleiten wollen.

Blaue Dinstag, wird in einigen Orten der *Dinstag*, in der Charwoche, von den Katholiken genennt.

Diogenes Martyrer, im alten Zürich - Calender auf den 96. Tag.

Dionysius, Bischof von Mayland An. 357. wurde An. 355. von den Arrianern auf dem Concilium zu Mayland abgesezt, und von Kaiser Constantin ins Elend verwiesen; † An. 556. Sein Fest fällt auf den 145. Tag.

Dionysius, Apostel und Bischof von Paris, den 282. Tag.

Dionysius Areopag. Erster Bischof von Athen und Martyrer, den 276. Tag.

Divalia, ein römisches Fest, welches auf den 355. Tag fiel, und auch *Angeronalia* genennt wurde. Siehe *Angeronalia*.

Divisio Apostolorum. Siehe *Apostolorum Dispersio.*

Dode, Abtissin von Reims An. 673. fällt auf den 114. Tag.

Dodecameron, nennen die Griechen die 12. Täge zwischen Weihnachten und Dreykönig.

Domicianus, steht im alten Zürich - Calender auf den 144. Tag, sollte aber *Donatianus* heissen. Siehe leztern.

Domicilla. 137.

Domine in tua misericordia, oder Introitus und Name des ersten Sonntags nach Pfingsten, oder Dreyfaltigkeits - Sonntag.

Domine ne longe, Introitus und Name des Palmsonntags.

Dominica in Albis, oder *in Albis Depositis*, *post Albas.* Der erste Sonntag nach Ostern, *Quasimodo.* In einigen Gegenden Deutschlands heisst er auch der weisse Sonntag.

Dominica post Ascensum Christi. Der Sonntag in der Octave der Auffahrt Christi, oder *Exaudi.*

Dominica Asoti, oder *Filii prodigi*, der Sonntag *Septuagesimæ*; bey den Griechen, an welchem das Evangelium vom verlohrnen Sohn gelesen wird. Die *l'Art de verifier les Dates* sagt; bey den Lateinern sey es der Samstag der zweyten Fastwoche.

Dominica Benedicta, der Dreyfaltigkeits - Sonntag.

Dominica ante Brandones, der Sonntag *Quinquagesimæ.*

Dominica Brandonum, der erste Fastsonntag, siehe *Brandones.*

Dominica Burarum, siehe *Dominica Brandonum.*

Dominica in capite Quadragesimæ, in *Bearn Dimenge Cabée*, ist der Sontag *Quinquages.*

Dominica ad carnes levandas, der Sonntag *Quinquages.*

Dominica, Dominus circumdedit me, der Sonntag *Septuagesimæ.*

Dominica Adorandæ Crucis, der dritte Fastsonntag, oder *Oculi.*

Dominica duplex, der Dreyfaltigkeits - Sonntag, weil er zugleich die Octave der Pfingsten ist.

Dominica post focos; oder *post ignes*, der erste Sonntag *post Brandones*, oder der zweyte Fastsonntag, oder *Reminiscere.*

Dominica de Fontanis, der vierte Fastsonntag, besonders in Frankreich; oder *Lætare.*

Dominica Hebdomadationis, der Sonntag nach Michaelis.

Dominica Jerusalem, der vierte Fastsonntag oder *Lætare.*

Dominica post ignes. Siehe *Dominic. post focos.*

Dominica indulgentiæ, der Palmsonntag.

Dominica de lignis orditis, *Quinquages.* Siehe *Dies Burdilini.*

Dominica ante Litanias, der fünfte Sonntag nach Ostern, oder *Rogate.* Siehe Bethfahrtswoche.

Dominica post Sancta Lumina, der erste Sonntag nach Dreykönig, bey den Griechen.

Dominica media, oder *mediana*, auch *medians* heisst der vierte Fastsonntag oder *Lætare*, wie die Woche auch *Hebdomas Quadragesimæ mediæ*, *Hebdomas mediana*, *mediana Septimana Paschæ* genennt wird; nämlich weil der Sonntag mitten in die Fastenzeit fällt. Die Verfasser der *l'Art de verifier les dates* machen den fünften Fastsonntag daraus, und wollen eine Stelle des *Folcuin* auf diesen Tag ziehen; wo er *mediana Octoba* sagt. Sie setzen aber bey, der vorhergehende Sonntag werde auch *Dominica mediana*, und seine Woche *Hebdomada mediana* genennt. Bey den Deutschen heisset er auch *Mittfasten*, *Halbfasten.*

Dominica nova, Κυριακή νέα, bey den Griechen der Sonntag nach Ostern, oder *Quasimodo.*

Dominica olivarum, Palmsonntag.

Dominica Orthodoxiæ, bey den Griechen der erste Sonntag der Fasten.

Dominica ad Palmas, Palmsonntag.

Dominica quinque Panum, der vierte Fastsonntag, oder *Lætare* wegen dem Evangelium.

Dominica Paralytici, bey den Griechen der vierte Sonntag nach ihrer Ostern, oder bey uns der dritte, oder *Jubilate.*

Dominica Pascha Competentium, Palmsonntag.

Dominica post Pascha, *QUASIMODO.*

Dominica I. post clausum Pascha, der zweyte Sonntag nach Ostern, oder *Misericord. D. II. post Claus. Pascha*, der dritte Sonntag nach Ostern, oder *Jubilate*; *D. III. p. c. P.* der vierte nach Ostern, oder *Cantate*; *D. IV. p. c. P. Rogate*, *D. V. p. c. P.* Der sechste Sonntag nach Ostern oder *Exaudi*; siehe *Clausum Pascha.*

Dominica in Passione Domini, der fünfte Sonntag der Fasten, oder *Judica.*

Dominica Pastor bonus, wegen dem Evangelium, der zweyte Sonntag nach Ostern, oder *Misericord.*

Dominica prodigi Filii, siehe *Dominica Asoti.*

Dominica Publicani & Pharisæi bey den Griechen der sechste Sonntag nach Dreykönig.

Dominica I, II, III, IV, V. Quadragesimæ, so werden die Sonntäge nach der Fasnacht der Reihe nach bis Palmsonntag *Exclus.* genennt, oder die Sonntage *Quadrag. Reminis. Ocul. Lat. Judic.*

Dominica Quintana, *Quintanæ*, *de Quintana*, oder auch *Quintana* allein, der erste Fastsonntag, oder *Quadrages.*

Dominica Ramis palmarum, Palmsonntag.

Dominica Repositus, französisch *le Dimanche Repus*, oder *Reprus* der fünfte Fastsonntag, oder *Judica.* Er wird so genennt, weil nach dem Gebrauch der römischen Kirche den Abend vor diesem Sonntag die Bilder auf den Altaren bedeckt werden.

Rex Dominicarum, der Dreyfaltigkeits - Sonntag. Siehe *Dominica duplex.*

Dominica Rogationum, der fünfte Sonntag nach Ostern, oder *Rogate*, siehe Bethfahrts - Woche.

Dominica Rosa, oder *de Rosa*, oder *Rosata*, der vierte Fastsonntag oder *Lætare.* Er hat seinen Namen von der goldenen Rose, welche der Pabst an diesem Tag zu weihen pflegt, und womit er gewöhnlich der ansehnlichsten Person, welche sich um diese Zeit zu Rom befindet, ein Geschenke macht, oder auch einem Fürsten zuschickt. *Innocentius III.* nicht *Urbanus V.* hat diesen Gebrauch angefangen. Auch in deutschen Documenten findet man *Rosen - Sonntag.* Bey *Wenker. de Glesenburg. p.* 110. liest man: *Der H. Sonentag zu Mittevasten Letare Jerusalem genant der* Rosensonntag. Siehe *Raynaudi Opp. T. X. p.* 401. Man nennt auch zu Rom,

Dominica de Rosa, oder *de Rosis* den Sonntag in der Octave von Christi Himmelfahrt; vielleicht weil um diese Zeit die Rosen bluhen, oder weil man Rosen in die Kirche zu werfen pflegte, wo der Pabst officiirte.

Dominica Samaritani, bey den Griechen der fünfte Sonntag nach Ostern, oder bey uns der vierte, oder *Cantate.*

Dominica Sancta, oder *Sancta in Pascha*, der Ostertag.

Dominica trium Septimanarum Paschatis, ist wahrscheinlich der zweyte Sonntag nach Ostern, wenigstens nach der *l'Art de verifier les dates*; denn sie beruft sich auf Briefe von *Philippe le Long* an die Pairs von Frankreich, welche bestimmen: *Ad diem Sabbati post tres Septimanas instantis Paschatis*; *videlicet ad vigesimum diem mensis Maji.* Der Brief ist vom 19. Aprill 1317. datirt, und gehört nach unsrer Art zu zählen ins Jahr 1318. Diese Briefe sind, wie man durch das *Instantis Paschatis* ersehen kann vor der Ostern des Jahrs datirt, worinn sie geschrieben wurden. Nun fiel aber die Ostern An. 1317. auf den dritten Aprill. Noch mehr, der 20. May war An. 1317. ein Freytag, und kein Samstag; An. 1318. aber fiel die Ostern auf den 23. Aprill, und der 20. May war der Samstag der vierten Woche nach Ostern. Man kann diese Briefe ganz im zweyten Band des P. Anselm p. 820. und 821. sehen. Andere machen aber aus dem *Dominica trium septimanarum Paschatis* den vierten Sonntag nach Ostern, oder *Cantate.* Die *l'Art de verifier les dates* sagt unter diesem Artikel noch: *Wenigstens ist gewiss, dass man die drey Osterwochen von dem Tag der Auferstehung zu rechnen.*

Dominica [illegible]. Bey den Griechen, der dritte Sonntag der Fasten, oder der Tag der Anbethung des Kreutzes; weil sie diesen Tag, und die darauf folgende Woche feyerlich das Kreutz anbethen.

Dominica post Strenas, der Sonntag nach dem Neujahrstag.

Dominica de Transfiguratione, der zweyte Fastsonntag, oder *Reminisc.* weil das Evangelium von der Verklärung Christi gelesen wird.

Dominica Tyrophagi, der Sonntag *Quinquages.* bey den Griechen, welche der folgenden Woche den nämlichen Namen geben. Nach diesem Sonntag ist in der griechischen Kirche nicht mehr erlaubt, Milch, Käs oder Butter zu essen.

Dominica Vacans, oder *Vacat* heissen in der lateinischen Kirche die zwey Sonntage zwischen Weihnachten und Dreykönig; weil auf dieselbe allezeit ein Fest oder eine Octave fällt: Man nennt auch, *Dominicæ Vacantes* die Sonntäge, welche auf die Quatember - Samstage folgen; weil das *Officium* dieser Samstäge nachts verrichtet wurde, und man also nicht Zeit hatte, morgens ein besonders *Officium* für den Sonntag zu halten. Sie wurden also Vacantes genennt, weil sie kein eignes *Officium* hatten.

Dominica Unam Domini, der zweyte Sonntag nach Ostern oder *Misericord.* In dem Journal der Visitation, welche Simon de Beaulieu, Erzbischof von Bourges und Primas von Aquitanien in der Provinz Bordeaux An. 1291. gehalten hat, wird dieser Sonntag so genennt. Siehe *Editio Veneta Concil. T. XIV. p.* 986.

Dominus Fortitudo, der Introitus und Name des sechsten Sonntags nach Pfingsten, oder sechsten Dreyfaltigkeits - Sonntag.

Dominus illuminatio mea, der Introitus und Name des vierten Sonntags nach Pfingsten, oder vierten Dreyfaltigkeits - Sonntag.

Dominicus, Stifter des Prediger - oder Dominicaner - Ordens. Als seine Mutter mit ihm schwanger gieng, traumte ihr, sie sehe einen Hund, (nach andern einen Wolf,) der eine brennende Fackel im Maul truge womit er die ganze Welt ansteckte. Man hat aus dieser Fackel Beredsamkeit und Liebe Gottes machen wollen, und die Hunds - Gestalt soll nach dem Antoninus eine Art von Kirchenvater bedeuten, der mit seinem Bellen die Wölfe von der Heerde Christi verscheuchte. Wie leicht und willkührlich eine Erklärung sey, zeigt Hospinian unter diesem Artickel, welcher die Fackel des Dominicus mit jener vergleicht, welche Hecuba sah, als sie den Paris gebahr, und wodurch Troja ist in die Asche gelegt worden. Wenigstens wird der Hund mit der Fackel oft zu dem heiligen Dominicus gemahlt. Er war der Hauptfeind der Albigenser, der einen schrecklichen Kreutzzug

in

in Frankreich gegen sie predigte. † den 218 Tag An. 1021; sein Fest fällt im alten Zürich-Calender den 186,
im neuen Zürich-Kalender den 2,
in den deutschen und *l'Art de verifier les dates* den 216,
im Hospinian den 217.

Domninus, Diener des Kaysers Maximinianus Herculius, zwischen Mayland und Piacenza gemartert An. 304; wo heut zu Tage der Fleken *Sant-Donnino* liegt. Er wird den 282 Tag gefeyert.

Donatianus und *Rogatianus*; Bruder, die man zu Nantes die Bruder von Nantes nennt, sind gegen das Ende des dritten Jahrhunderts gemartert worden; sie werden den 144 Tag gefeyert.

Donatianus, Bischof von Reims, im vierten Jahrhundert, wird den 144, den 242 und den 287 Tag verehrt, besonders zu Bourges in Flandern, wo er Patron ist.

Donatus, im Zurich-Kalender den 48, im Leipziger und Jul. den 219.

Donnerstag, wird auch *Thorsdag*, von *Thor*, *Donder*, Donner genennt. Die alten betheten den Donner unter dem Namen *Thor* als einen Gott an. Siehe *Ericus Olaus Hist. Suec. L. I.* c. 1. Warum die Oberdeutschen *Pfingsdag* sagen, ist schwer zu entscheiden. *Cluver. l. I Antiq. Germ.* und *Leibniz. T. I. Scrip. Brunswic. p.* 45. wollen es von *Pen*, *Pennin*, welches Jupiter heissen soll, ableiten. In *Johannis Scriptor. Mogunt. T. I. p.* 968, in *Husberi Austria p.* 35. 46. 75. Bey *Datt. p.* 633. *n.* 31. liest man auch *Phintatag*. In *Steyereri Hist. Alberti II. p.* 559. steht *Phuntatag*.

Donnerstag, der *grune*, *gute*, *gude*, *hohe*, *weise*. Siehe *Cena Domini*.

Schoff-Donnerstag, der nach Fasnacht.

Dorledagen, sind die Fasnachtstage.

Dormientes VII, die sieben Schläfer, den 178 Tag.

Dorothea, fallt gemeiniglich und nach dem Martyrologium auf den 36 Tag. Man findet sie auch in einigen Calendern auf dem 37.

Dortiendendagh. Siehe *Darthundag*.

Drotteus, oder *Drocloveus*, erster Abt von *St. Germain des Près* zu Paris An. 559, † 580, wird den 69 Tag gefeyert.

Drutteyndendagh, und

Druttiende dag. Siehe *Darthundag*.

Dum clamarem ad Dominum, Introitus und Name des zehnten Sonntags nach Pfingsten oder des zehnten Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Dum medium Silentium, der Sonntag nach Weihnachten und der nach der Beschneidung, wenn er unmittelbar vor den Drey-Königstag fallt.

Dunstan, Erzbischof von Canterbury An. 96; † den 139 Tag An. 988. Sein Sterbetag ist sein Festtag.

Diastorus, 138.

E.

Ebbon, Bischof von Sens An. 709; sein Fest der 239 Tag. Seine Translation, der 45.

Ebenweichtag, der Neujahrstag, welches eben so viel heist, als der Tag, welcher dem Geburtstag des Erlosers *Eben geweiht*, oder gleich heilig ist. Siehe *Circumcisionis Festum*.

Eberhardus, im Zurich-Kalender den 176, im Deutschen der 82 Tag.

Ebremundus, *Evremundus* Abt von *Fontenai-surorne* in *Bessin*, und von *Mont du Maire* in der Diocese von *Sez* in der Normandie An. 688, † 720, sein Fest ist der 161 Tag.

Eberulfus, *Ebrulfus*, Franz: *Evroli*, *Evroul* Abt bey *Beauvais* im siebenten Jahrhundert; wird den 207 Tag gefeyert.

Ebrulfus, *Evrnol*; erster Abt des Klosters gleichen Namens in der Diocese von Lisieux An. 565. Sein Tag der 363, als Sterbetag.

Ecce Deus adjuvat me, Introitus und Name des neunten Sonntags nach Pfingsten.

Edelberga, *Ediburgis*, franz. *Aubierge* oder *Edilberge*, dritte Abtissin von Farmoutier im siebenten Jahrhundert, † 695. Ihr Fest der 188 Tag.

Edeltrut, *Edeltrudis*, eine Königin in England und heilige Jungfrau; ob sie schon zween Männer hatte, die sie aber nie beruhrt haben; von ihrem lezten Mann, mit welchem sie 12 Jahre im heiligen Ehestand gelebt hatte, erhielt sie eine Ehescheidung, und die Erlanbniß in ein Kloster zu gehn; worinn sie verschied. Um irgend einem Forscher die Muhe zu ersparen, der sie vielleicht lange umsonst in der Reihe der *Elisabethen* suchen könnte, dient zur Nachricht, daß sie in die Zeiten der sächsischen Heptarchie fällt. Siehe *Beda l.* 4. *Hist.* und *Petrus de Natal. l.* 5. *cap.* 142. Ihr Fest ist der 174 Tag.

Ediiburgis. Siehe *Edelberga*.

Edmundus, König von England oder Ostanglien An. 857, von den Dänen gemartert den 324 Tag An. 870, welcher Tag sein Hauptfest ist. Seine Translation fällt auf den 119 Tag.

Edmuns, Bischof von Canterbury An. 1234, starb in Frankreich An. 1241, sein Tag der 160.

Eduardus, König von England, der *Beichtiger* genennt, † den 4 Tag An. 1066, seina Geburtsfeyer den 5, seine Translation den 286 Tag.

Eduardus König von England An 975, menchelmörderisch umgebracht An. 978; wird zu Rom als Martyrer verehrt den 77, zu Paris den 78 Tag. Seine erste Translation wird den 49, seine zweyte den 171 Tag gefeyert.

Eduardus steht im Zurich-Calender auf dem 324 Tag.

Egbertus, ein englischer Priester und Missionarius in Irrland, † 729. Sein Fest der 114.

Egesipius im Zurich-Kalender der 103 Tag, und ist vermuthlich *Egesippus*, ein Jude von Geburt, der gegen die Zeit der Aposteln gelebt hat, und zum Christenthum übergieng. Er schrieb eine Geschichte von dem Tod Jesu bis auf seine Zeiten in 5 Buchern, auch eine judische Geschichte von Mathathias bis zum Ende des judischen Kriegs. Hospinian sezt sein Fest auf den 97 Tag.

Ehrenfried, der 9 Tag im Leipziger und alten deutschen Calender.

Einbeth, im alten Zurich-Calender auf den 259 Tag, und ist vermuthlich *Euphemia*; siehe leztere.

Ἐλαφηβολιών. Ein Monat des atheniensisch-griechischen Calenders. Siehe Tab. VIII. Februar.

Eleonora, 52.

Eleutherius, im alten Zurich-Kalender den 249; im andern den 108 Tag.

Eleutherus, Bischof von Tournai An. 496, † 532; sein Fest der 51 Tag.

Eleutherus, Pabst von An. 177 bis 193; wird den 146 Tag gefeyert.

Elias, der Prophet den 201 Tag.

Eligius, *Eloi*. Siehe *Elogius*.

Eliphius, *Elof*, oder *Alof*, ein Martyrer in Lothringen An. 362 oder 363. Seine Feyer den 289.

Elisabetha, Königin von Hungarn, Wittwe Ludwig VI, Landgrafs von Hessen, † den 323 Tag 1231, an welchem sie auch gefeyert wird.

Elisabetha, auch auf den 324 Tag.

Eli Tod, wird nebst dem Verlust der Bundslade von den Juden den 10 ihres Monats Ziv oder Jijar durch eine Fasten betrauert. Siehe p. 59.

Elmus. Siehe *Erasmus*.

Elogius, Bischof von Noyon und Tournai, An. 640. Sein Fest der 335 Tag. Im Leipziger Calender der 176.

Elphegius, Erzbischof von Canterbury An. 1006, von den Dänen und Rebellen umgebracht gegen das Jahr 1012, sein Fest der 109 Tag.

Elul, ein Monat des judischen Calenders von 29 Tagen, und ist der August. Siehe Tab. VIII. und pag. 60.

Emanuel, den 79 im Zurich-Calender.

Emanuel, 90.

Emerentia, auch *Emerentiana*, Jungfrau und Märtyrin An. 304, wird nach der *l'Art de verifier les dates* den 22 verehrt; steht aber im alten und neuen Zurich-Kalender und im Deutschen auf dem 23.

Emericus, *Emerich*, Prinz von Hungarn; bethete vor einer Kirche, um zu erfahren; was Gott als die vornehmste Pflicht von ihm fodre: Es ließ sich unter Donner und Bliz eine Stimme hören: „Emerich, glaube, daß du Gott nichts angenehmers thun kannst, als wenn du deine Keuschheit unversehrt erhältst.“ † An. 1030; wird nach der *l'art de verifier les dates* den 308, nach dem *Hospinian* aber den 245 Tag gefeyert.

Emilia, 171.

Emilianus, sonst schlechtweg *Milhan*, Pfarrer und Einsiedler in Spanien, † An. 574. Sein Festtag der 316.

Engelbertus, Erzbischof von Cölln, An. 1215, gemartert, An. 1225, wird den 311 Tag verehrt.

Ennemundus, 271.

Engelweyhe, ist der Tag Michaelis, der auch wegen einer sonderbaren Geschichte vorzüglich *Dedicatio* heist. Siehe den *Hospinian* unter diesem Titel, und den Baron. *ad Martyrolog. p.* 605.

Ennodius, Bischof von Pavia An. 511, † 521, wird den 198 Tag verehrt.

Enoch, im Zürich-Kalender der 3 Tag.

Eoboldus, 254.

Ephrem, Diaconus von Edessa, Kirchenvater. † An. 378 den 160 Tag. Das römische Martyrologium sezt seine Jahrfeyer auf den 32 Tag, die Maroniten und Griechen den 28.

Epimachus, Mürtyrer des dritten Jahrhunderts; sein Fest fällt mit dem H. Gordianus bey den Lateinern den 130, bey den Griechen den 129, der deutsche Calender und Hospinian sezt ihn auf den 346 Tag.

Epipanti, Mariä Reinigung oder Lichtmesse; hat diesen Namen von ὑπαντὴ, *obviatio*, wegen der Geschichte des Simeons im Tempel. Siehe *Lichtmesse*.

Epiphania, ein griechisches Wort, welches *Erscheinung* heist, und der Name des Dreykönig-Festes ist. Nach dem *Hospinian* haben ihm die Griechen diesen Namen gegeben, weil Christus bey der Taufe als Sohn Gottes erschienen ist. Die Griechen hielten den Geburts- und Tauftag des Erlösers für eben denselben, und ihre Weihnachten war von *Epiphania* also nicht unterschieden. In der occidentalischen Kirche aber waren sie allzeit von einander getrennt, und leztere folgte 13 Tage nach der Geburt In alten Schriften liest man gemeiniglich *Epiphaniæ*, *in plurali*, und man hat drey Erscheinigen mitbegriffen; die erste nennte man *Epiphania*, oder die Erscheinung des Erlösers durch den Stern der 3 Könige. Die zwayte hieß *Theophania*, wegen der Taufe Christi, wobey die Gottheit oder ganze Dreyfaltigkeit erschienen ist. Die dritte hieß *Bethphania*, weil bey der Hochzeit zu Cana Christus durch die Verwandlung des Wassers in Wein als *Allmachtiger Gott* erschienen ist. Einige sezen noch die *Pagiphania* bey; weil an diesem nämlichen Tag Christus 5000 Mann mit 5 Broi gespeist hat. Das Fest ist an die Stelle des Festes des Augustus Cäsar zum Andenken seiner Eroberung von Parthien, Egypten und Medien, gesezt worden. Siehe *Durandi Rationale l.* 6. *cap.* 16. Hospinian sagt, in Frankreich werde einer von den Hofbedienten des Königs zum König gewählt, welchem der wirkliche König bey der Tafel aufwartete. In einigen Gegenden Deutschlands wählen junge Leute auch unter sich, besonders Studenten, einen König, dem die andern aufwarten. Er wird wegen der Art zu wählen an verschiednen Orten der *Apfelkönig* genennt. Er ist auch sehr umständlich über die Untersuchung des *Sterns* und der *Magi*.

Epiphaniæ Octava, der 13 Tag.

Epiphanius, Bischof von Salamin oder Constanzia in Cypern gegen das Jahr 366, Vater und Lehrer der Kirche. † wahrscheinlich den 21 Tag An. 403. Er wird den 132 Tag gefeyert.

Epipodius und *Alexander*, Märtyrer zu Lyon An. 178 zu Rom werden sie den 112, zu Paris aber den 96 Tag gefeyert.

Epulum Jovis, Jupiters Gastmahl, wurde von den Römern bey öffentlichen Spielen und gewöhnlich den 317 Tag gehalten. Die übrigen Gottheiten bekamen auch ihre Gästereyen; die aber ohne Unterschied *Lectisternia* genennt wurden. Jupiter hatte als Vater der Götter sein eignes *Epulum*. Livius gedenkt oft dieses Festes; und wenn schon *Arnobius l. 7.* über dieses Fest voltärisirt, wo er sagt: *Jovis epulum cras est; Jupiter enim cenat, magnisque implendus est dapibus, jamdudum inedia gestiens &c. &c.* so war es doch gewiss eins der Feste, welche den Römern Ehre machen. Denn bey den Gastmahlen der Götter dekten sie auf offner Strasse auf, sezten gemeiniglich Opferspeisen auf, eröfneten alle Thore der Stadt, und ohne Unterschied dorfte jeder Fremde, Bekannte oder Unbekannte nach Belieben zugreifen. Diese Feste waren eigentlich die Feste der Gastfreyheit; ob sie schon der Senat aus den sibillinischen Büchern eigentlich zur Abwendung einer Pest verordnet haben soll. Das erste war gegen das Jahr 391 nach Erbauung der Stadt. *Epulones*, oder *Triumviri Epulones* wurden nach dem *Livius l. 3. belli Maced.* diejenigen genennt, welche zur Ankündigung dieser Feste gewählt wurden. Es waren ihrer Anfangs drey; endlich wurden fünf, und dann zulezt sieben ernennt.

Equiria, Ritterfeste, wurden zu Ehren des Gottes *Mars in campo Martis*, oder wenn es von der Tiber überschwemmt war, *in monte Celio* gehalten. Sie bestanden in Wagen- und Pferderennen. Siehe Ovid. Lib. 2. Fast. und Lib. 3. Sie wurden eigentlich den 58 Tag, *tertio cal. Mart.* gehalten, und den 72 Tag, *tertio idus Mart.* wiederhollt.

Equiria, und *Vulpium combustio*, Verbrennung der Füchse ist ein anders Fest der Römer, welches *decimo tertio Calendas Majas*, oder den 109 *in circo maximo inter Palatinum & Aventinum* gefeyert wurde. Die Verbrennung der Füchse hat ihren Ursprung von der Geschichte eines Bauern, der einem gefangnen Fuchs Stroh an den Schweif band, es anzündete, und ihn so in die Carseolischen Felder jagte; wodurch dann die ganze Erndte zu Grunde gieng. Um nun die Ceres zu rächen, wurden jährlich an diesem Tag die Füchse mit Stroh gebrennt. Uebrigens war ein Wagen- und Pferderennen, wie bey dem vorhergehenden Artikel.

Equites 40, den 68 Tag, die 40 Ritter oder Soldaten, welche zu Sebaste in Armenien unter dem Imp. Lucinius gegen das Jahr Christi 313 wunderbarer Weise sind gemartert worden. Siehe Basilius zwanzigste Homilie, von den 40 Rittern; und Sozomenus neuntes Buch, 2 Cap. Weil diese zween in den Umständen des wundervollen Martertods dieser Helden nicht ganz harmoniren; so siehe *Petrus de Natalibus* c. 185; wo durch ein neues Wunder der Widerspruch dieser Umstände gehoben wird. *Hospinian p.* 42. a.

Equites 10000, die zehntausend Soldaten, welche auf Befehl der Kayser Adrian und Antonin auf dem Berg Ararath für das Christenthum sind gemartert worden. Siehe *Petrus de Natalibus*, *Lib.* 2. c. 137. Ihr Fest der 173 Tag.

Erasmus, der auch *Elmus* und im alten Zürich-Calender *Erasimus* genennt wird, war Bischof in Campania, und wurde unter *Diocletian* und Maximinian gegen Anfang des vierten Jahrhunderts wunderbar gemartert. Die l'*Art de verifier les dates* und *Hospinian* sezen sein Fest auf den 153 Tag, im deutschen und Züricher Calender steht er auf dem 154.

Erbland, *Hermeland*, *Ermeland* oder *Hermelandus* Abt zu Aindre in Bretagne gegen das Jahr 676, † 718. Sein Fest der 85 Tag; zu Paris der 291.

Erbrecht, Abschaffung des Gesezes durch die Maccabäer, welches die Sadduceer in Gerichten eingeführt hatten, Kraft dessen die Söhne und Töchter die Hinterlassenschaft des Vaters zu gleichen Theilen erben sollten. Die Juden feyern die Abschaffung dieses *Erbrechts* den 24 ihres Monats *Abb*. Siehe p. 60 und Tab. VIII.

Erdmuthe, im neuen Leipziger-Calender den 16 Tag.

Erembertus, Mönch von St. Vandrille in der Normandie; ward Bischof von Thoulouse An. 656; verliess sein Bisthum und gieng in seine Zelle zurük, wo er zwischen den Jahren 671 und 678 starb, sein Fest der 134 Tag.

Ergnla, 8.

Erhardus, Bischof von Freysingen zu Zeiten Childerichs, Königs der Franken, † 453; sein Fest der 8 Tag.

Ericus, 138.

Eritag und

Erichstag. Siehe *Dinstag*.

Ermelandus. Siehe *Erblandus*.

Ermina, Jungfrau von Trier, An. 276. Ihr Fest der 358 Tag.

Erminius, *Erminus* und *Ermino*, Bischof und Abt von Lobes im Lüttichischen, † An. 737, sein Fest der 116 Tag.

Erndte-Anfang, oder der zweyte Tag der ungesäuerten Brodte bey den Juden. Die Gerste, welche den Tag zuvor, als den ersten der ungesäurten Brodte war abgeschnitten worden, muste als Erstling der *Erndte* geopfert werden; alsdann wars erlaubt, mit der Erndte den Anfang zu machen. Dieser Tag ist der 16 des jüdischen Monats *Nisan*. Siehe p. 59. und Tab. VIII.

Erndte-Fest, bey den Juden, der sechste Tag ihres Monats *Sivan*. Siehe p. 59. und Tab. VIII.

Erndmonet, auch *Arenmonat*, der Monat *Augustus*. Siehe Tab. VIII.

Erndmonat. Siehe vorhergehenden Artikel.

Ernestus, 70.

Eroberung einiger Pläze, welche die Israeliten nach ihrer Zurükkunft aus der Gefangenschaft wieder in Besiz nahmen; wird von den Juden den 25 ihres Monats *Marschewan* gefeyert. Siehe p. 57 und Tab. VIII.

Erstlinge, Verbot des Jerobeam, sie nicht mehr nach Jerusalem zu bringen, welches bey den Juden durch eine Fasten den 23 ihres Monats *Sivan* im Andenken bleibt. Siehe pag. 59. und Tab. VIII.

Ertag. Siehe *Dinstag*.

Esajas, im neuen Deutschen und Zürich-Calender der 187 Tag.

Eschtag. Siehe *Aschenmittwoche*.

Esther, der 247 Tag im Zurich-Calender.

Esto mihi, Introitus und Name des Sonntags Quinquagesima.

Eva, mit *Adam* der 358.

Evaristus, Papst gegen das Jahr 100, † wahrscheinlich 109. Sein Fest der 293 Tag.

Eucharius, im alten Zürich-Calender, in der *L'Art de verifier les Dates* heisst er *Eucherius*, Bischof von Orleans An. 721; wurde erst nach Cölln; dann nach St. Tron im Luttichischen ins Elend verwiesen, wo er † Ao. 738, nach dem P. Mabillon. Das Martyrologium und der alte Zurich-Calender setzen ihn auf den 51 Tag.

Eucharius, erster Bischof von Trier im dritten Jahrhundert, wird den 342 Tag gefeyert.

Eucherius, welcher dem zweyten Concilium von Orange beywohnte, war Suffraganeus von Arles, und nicht Bischof von Lyon, sagt die *l'Art de verifier les Dates*. Man weiss nicht einmahl, von welchem bischöflichen Sitz er Suffraganeus war. Sein Fest der 197 Tag.

Eucherius, Bischof von Lyon gegen das Jahr 434, † Ao. 454. Sein Fest der 320 Tag.

Eucherius, Bischof von Orleans. Siehe oben *Eucharius*.

Evermundus. Siehe *Ebremundus*.

Eugendus, oder *Ogendus*, französisch *St. Oyend*, oder *Oyant*, Abt von Condat in Montjou. Im Martyrologium steht er auf dem ersten Tag. † gegen das Jahr 510.

Eugenia, Jungfrau und Martyrin zu Rom Ao. 304, wird den 359 Tag gefeyert.

Eugenius, Bischof von Carthago Ao. 481, † Ao. 505. den 249 Tag zu Vians in dem Gebiet von Albi, wohin er sich retirirt hat; wird den 194 Tag gefeyert.

Eugenius, Martyrer zu Deuil in Pariss im dritten Jahrhundert; sein Fest der 319 Tag.

Eugenius wird auch in einigen Calendern auf den 322 Tag gefunden.

Eulalia, von Barcelona, Martyrin unter Diocletian, wird den 43 Tag gefeyert. In Guyenne und Languedoc findet man viele Kirchen unter ihrem Namen, wo sie *St. Aulaire*, *St. Olacie*, *St. Ocille*, *St. Olaille*, *St. Olazie &c.* genennt wird. Ihre Acten sind nicht authentisch.

Eulalia, Jungfrau und Martyrin zu Merida in Spanien Ao. 304, wird den 344 Tag gefeyert.

Eulogius, Patriarch von Alexandria Anno 580, † 607. Sein Fest der 256 Tag.

Evodius, Bischof von Rouen, wahrscheinlich gegen das Jahr 426. Unter dem Namen *Evode* setzt ihn die *l'Art de verifier les Dates* nach dem Martyrologium auf den 279 Tag: Unter dem Namen *Yved*, wo sie ohne Zweifel den nämlichen Evode vor Augen hat, setzt sie ihn vermuthlich aus *Versehen auch* nach dem Martyrologium auf den 281 Tag.

Euphemia, Jungfrau und Martyrin von Calcedonien Ao. 307, oder 311. Die lateinische Kirche feyert sie den 259, die griechische den 192 und 259 Tag. Der alte Zürich-Calender setzt sie auf den 103, und der neue auf den 260 Tag.

Euphrasia, Jungfrau aus Thebais; welche vom römischen Martyrologium auf den 72 Tag, von den Griechen aber auf den 206 gesetzt wird, † Ao. 410.

Euphrasius, Bischof von Clermont in Auvergne Ao. 490, † Ao. 515, gewisser den 135 als den 14. Tag. Sein Fest der 135.

Euphrosina, Martyrin unter Domitian, zu Teracina wird von der *l'Art de verifier les Dates* auf den 127.

Von Hospinian, dem neuen Züricher und neuen deutschen Calender auf den 42.

Von dem alten Zürich- und alten deutschen Calender auf den 72 Tag gesetzt.

Eusebia, oder richtiger *Eupsica*, Martyrin unter Julian dem Abtrünnigen Ao. 362. den 99 Tag.

Eusebius, Bischof von Vercil, † 370; sonst stuhnd er auf dem 213, izt steht er auf dem 349 Tag.

Eusebius, ein römischer Priester, Beichtiger im vierten Jahrhundert der Sage nach, wird den 226 Tag verehrt.

Eusebius steht im alten und neuen Zürich-Calender auf den 64 Tag.

Eusebius, findet man auch auf dem 225, und auch auf dem 95 Tag.

Eusitius, Eremit in Berri; nachher Abt von Cellea, † gegen das Jahr 542; wird den 118 und den 331 Tag gefeyert.

Eustachia, auch *Eustochia*, Jungfrau und Tochter der H. Paula, † zu Bethlehem den 271 Tag Ao. 419. Sie wird am nämlichen Tag gefeyert.

Eustachius, mit seinen Gesellen, Martyrer im zweyten Jahrhundert, werden den 263 Tag gefeyert.

Eustachius, Bischof von Tours, † Ao. 461, wird den 262 Tag gefeyert.

Eustachius, im neuen Zürich-Calender der 88 Tag: Im alten findet man auf diesem Tag *Eustasius* ein Martyrer. Beyde irren; der erste, dass er *Eustachius* nach dem Hospinian setzt; da er eigentlich *Eustasius* heissen sollte. (Siehe folgenden Artikel.) Der zweyte, dass er aus diesem *Eustasius* einen Märterer macht.

Eustasius, auch *Eustasius*, Abt von Luxen in der Grafschaft Burgund oder Franche-Comté, † Ao. 625, das römische Martyrologium setzt ihn auf den 88 Tag. (Siehe vorhergehenden Artikel.) Er hat auf einem Concilium, welches Lotharius zusammenberief, mit dem Bischof Agrestinus von Aquileja, und Apillinus Bischof von Genua viel zu streiten gehabt, weil diese sehr heftig gegen neue, abergläubische Ceremonien der Benedictiner eiferten.

Eustasius, im alten Zürich-Calender der 197; in einigen andern der 243 Tag. Ob es aber hier *Eustachius* heissen solle, wie sich vermuthen läst, kann ich nicht bestimmen.

Eustathius, Bischof von Antiochia gegen das Jahr 325, wird von den Griechen den 51 Tag gefeyert.

Eustothius findet man in einigen Calendern auf dem 88 Tag, und soll wahrscheinlich *Eustasius* heissen.

Eutropia, Wittwe in Auvergne im fünften Jahrhundert, wird den 258 Tag gefeyert.

Eutropius, erster Bischof von Saintes, Martyrer des dritten Jahrhunderts; dessen Festtag der 120 ist.

Eutropius, Bischof von Orange, gegen das Jahr 463, wird den 147 Tag gefeyert.

Eutropius, Junger und Nachfolger des H. Martin, Abts von Saintes, † im funften Jahrhundert, und wird nebst seinem Maister den 341 Tag verehrt.

Exaudi Domine, Introitus und Neme des Sonntags in der Octav der Himmelfahrt Christi, oder des sechsten Sonntags nach Ostern.

Exuperantius, im alten Zurich-Calender 254.

Exuperius, franz. *Spire*, Bischof von Bayeux, † im funften Jahrhundert, wird den 213 Tag gefeyert.

Exuperius, Bischof von Thoulouse, † 416. Er wird den 165 und 271 Tag verehrt.

Exurge Domine, der Introitus und Name des Sonntags Sexagesimæ. Auch der 4 Advent-Sonntag.

Ewenwigtag. Siehe *Circumcisio Domini*.

Ezechiel, der Prophet, der 100 Tag.

F.

Fabianus, Pabst Ao. 236, Martyrer Ao. 250, wird nebst dem H. Sebastian den 20 Tag verehrt.

Fabiola, eine römische Dame, † Ao. 400. Verehrt den 361 Tag.

Factus est Dominus Protector meus, Introitus und Name des 2ten Sonntags nach Pfingsten, oder zweyten Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Faremanet, odee *Faremannet*, der Name des Monats April: Siehe Tab. VIII. Haltaus leitet den Namen vom Cimbrischen ab, worinn er so viel als *schöner*, *angenehmer* Monat wegen dem Fruhling heissen soll. Fabricius in Menolog. p. 144. sagt: „*Faremanet*, *migrationi aptus*, *vel potius ab ovibus*.

Fasching, und

Fasbung, heisst in Oestreich der folgende Artikel,

Fasnacht, eigentlich der Dienstag nach Quinquagesimæ, welcher beym Crusius Annal. Suev. P. III. L. VI. p. 341. die *rechte Fasnacht* genennt wird. Im gemeinen Leben versteht man an den meisten Oertern Deutschlands unter *Fasnacht*, oder im Oestreichischen unter *Fasching*, auch *Fasbung*, die drey Täge, den Sonntag Quinquagesimæ, den folgenden Montag und Dienstag, und zu der *Fasnachts-Zeit* rechnet man den Zwischenraum von Drey König bis Aschermittwochen; weil gemeiniglich um diese Zeit die öffentlichen Bälle gehalten werden; welche nebst Fressen und Sauffen der eigentliche Character der *Fasnacht* sind, die nach der gemeinen Meinung von den Bachanalien der Alten den Ursprung hat, obschon beyde zu verschiedenen Zeiten gefeyert wurden. Den Namen wollen einige von dem alten Wort *Faseln*, welches so viel als *Narrisch seyn* heisst, ableiten; aber Haltaus nimmt es mit Recht für *Fastnacht*, so viel als die *Nacht vor der Fasten*, und eben deswegen ist dieser Name dem Dienstag vor der eigentlichen *Fasten* oder nach Quinquagesimæ vorzüglich eigen. Bey Leibnitz. T. III. p. 420. heisst nun dieser Tag auch *Der leste Vastelabend*, und p. 389: *Des Dinxsedages im lesten Vastelavende*. In Ludwigs *Reliqu. MSS. T. IV. p.* 273. in *Friderici Austriaci* Briefen vom Jahr 1318. findet man *An dem Vaschange Tage*. In den Geschichten der Schweitz heisst er *die junge Fasnacht*. Siehe oben *Carniprivium*, *Fasnachts-Sonntag*, weil man auch *Fasnacht*, wie im Anfang gesagt worden, im weitern Verstand nimmt, heisst der *Sonntag Quinquagesimæ*, der auch *Dominica Esto mihi*, in Alberici Chron. bey Leibnitz. p. 507. *Dominica ante cineres*, in Concilio Narbon. Ao. 1054. *Prima Dominica*, *quæ est ante caput jejuniorum* genennt wird. Er heisse auch der *Feiste Sonntag*, oft auch die *Herren*- oder *Pfaffen-Fasnacht*. Und wie wenig die Clerisey der Christenheit von den heidnischen Bachanten an diesem Fest abgewichen sey, sieht man aus Hospinian de Fest. Christ. fol. 38. „*In ipsa*, sagt er, *Dominica Quinquagesimæ peccatur etiam a Clericis crapula*, *ebrietate*, *lusibus & luxuria*, *ad jejunium*, *quod sequenti die inchoant*, *sese egregie præparantes*.“ Aus dem Chronico Turicensi MSC. c. L. sieht man sogar, dass sich Priesterchens öffentlich mit Degen um eine Hure schlugen; „*Sie schlugen sich um die schenste Hur*.“ An eben diesem Tag im Jahr 1477. hat ein Priesterlein zu Augsburg ein Mädchen entjungfert, welches an und für sich selbst nichts ausserordentliches ist; aber durch einen Nebenumstand äusserst merkwürdig wird; denn der Magistrat liess den Pfaffen durch die Stadtknechte einfangen, und in öffentlichen Banden dem Bischof vorführen: Siehe *Gassarus* c. *I. p.* 1687. Von einer Abtissin zu Zürich sagt Hottinger in Helv. Kirchengesch. *P. II. p.* 696. *Mit was Andacht die grosse Fasten angehebt worden*, *ist unter anderem auss dem zu ersehen*, *dass Ao. Christi* 1433. *zu Zurich selbst die Aebtissin zum Frauen Munster samt Herren Fridrich von Heuen Nachts vermummt mit zimlichen Unwesen in der Stadt herumgelaffen*, *so dass selbige Wochen nicht unrecht die* Tauhe (Unsinnige) *Wochen genennet worden*.“ Diese *Herrn*- und *Pfaffen-Fasnacht* hiess nun auch zum Unterschied des gemeinen, folgenden *Vastel-Abends* der *Grosse Vastel-Avent*. In Lünigs Corp. Juris Feud. T. I. p. 1989. „*Ob den Sondag zo Groiss Vastavendt*, *den man nent*, *esto mihi*. Auch die Niederländer sagen *Groet Vastelavonde*; siehe Vredii Geneal. Com. Flandr. P. II. p. 12. und 25. In einem Hennebergischen Document Msc., worinn Friedrich, Balthaier und Wilhelm die Stadt Kleusingen an Catharina und ihre Söhne im Jahr 1373. verkaufen, kömmt eine Benennung dieses Sonntags vor, ubee welche man noch nicht einig ist: „*An Suntage Esto mihi*, *genant der Rune Suntag*. Jemand glaubte, man müsse lesen *Rue*- oder Ruhe-*Suntag*: Aber wahrscheinlicher soll es heissen der *Rinne Suntag*. Siehe oben *Bohordicum*. *Fasnacht-Montag* wird auch der *Vastel-Abend* genennt; nämlich der *Kleine*, sagt Haltaus, zum Unterscheid von dem *Grossen*, oder vorhergehenden Sonntag. In Lindenbrogii Notitia Episc. Aventr. p. 370 (Cölln 1670. 8.) liest man: „*Item so sullen se des Manendages na den Sonendage*, *to Vastelavonde in de Vasten gaen*. Das Chronicon Bothonis T. III. p. 388, auf das Jahr 1382, sagt: „*Unde was in dem Vastelavende des Mandages in dem Dorledagen*, oder in den Freude-Tagen. Bey den Dänen heisst er noch *Fastelauns Mandag*. Bey dem Crusius in Annal. Suev. P. III. L. VII. p. 376, und in Werlichii Chron. Aug. P. II. p. 180. wird er der *Gaile Montag* genennt. *Gassarus* bey Menken T. I. p. 1596. sagt: „*XII. Febr. mensis luce*, *quam vulgus* Salacem Lunæ Diem *appellat*. In Seb. Brands Narrenschiff, gedruckt zu Basel A. 1506. 4. liest man: *Gedruckt zü Basel uff die Vasenacht*, *die man der* Narren Kyrchwich *nennet*. Haltaus nimmt für ausgemacht an, dass das die Benennung des *Fasnacht-Montags* sey. Er heisst auch der *Frass-Montag*. Siehe oben Carniprivium. In einigen Gegenden Deutschlands wird er auch der *Blaue Montag* genennt, und vermuthlich haben die andern *Blauen Montage* der Handwerkspursche von ihm ihren Namen. Siehe Carnipriaium.

Allermann-Fasnacht, *alte Fastnacht*, *grosse Fastnacht*, *Man Fastnacht*, im Oestreichischen *Nachfasbing*, wird der Sonntag *Quadragesimæ*, welcher auch der *befreyete Sonntag Dominica* privilegiata heisst, genennet. Siaha *Carnisprivium vetus*, und *Bohordicum*.

Fasten Esther, bey den Juden: Siehe p. 58. den 13. Adar.

Fasten zum Andenken des Buchs Jeremiæ, *welches König Jojakim verbrannte*. Siehe p. 57. den 6. Kislev, und Tab. VIII.

Fasten wegen Anbetbung des guldenen Kalbs. Siehe p. 57. den 7. Tischri, und Tab. VIII.

Fasten wegen dem Tod der Kundschafter. Siehe p. 60. den 17. Elul. und Tab. VIII.

Fasten wegen Verlöschung der Lampe. Siehe p. 60 den 15. Abh, und Tab. VIII.

Fasten zum Andenken des Zwists, *welcher die Schulen des Schammai und Hillels trennte*. Siehe p. 58. den 9. Aar, und Tab. VIII.

Fasten wegen Absterben des Mose. Siehe p. 58. den 7. Adar, und Tab. VIII.

Fasten wegen dem Tod Eli, *und Verlust der Bundslade* Siehe p. 59. den 10. Ziv oder Jijar, und Tab. VIII.

Fasten wegen dem Tod Samuels. Siehe p. 59. den 28. Ziv oder Jijar, und Tab. VIII.

Fasten, ב, ה, und ב, oder den Montag, Donnerstag und Montag nach dem 13. Jijar, *Fasten* ב, oder Montags auf oder nach dem 8. Marschevan, *Fasten* ה, oder Donnerstag auf oder nach 11. Marschevan, *Fasten* ב, oder Montags auf oder nach dem 15. Marschevan sind verschiedene Fasten der Juden, um die benannten Monathe zu berichtigen: siehe Tab. VIII.

Fasten, *weil Nebucadnezar dem Zedekia die Augen ausstechen*, *und seine Kinder umbringen liess*. Siehe p. 57. den 6. Marschevan, und Tab. VIII.

Fasten zum Andenken des Kriegs der XI. Stämme mit dem Stamm Benjamin, *und wegen dem Götzenbild des Micha*. Siehe p. 58. den 23. Schebhat, und Tab. VIII.

Fasten zum Andenken des Tods der Rabbinen, *Simeon*, *Ismael und Chanina*. Siahe p. 60. den 25. Sivan, und Tab. VIII.

Fast- und Busstag zum Andenken der zerbrochnen Gesetztafeln, *und zugleich wegen der Eroberung Jerusalems*, *mit welchem Tag die unglucklichen Täge ihren Anfang nehmen*. Siehe p. 60. den 17. Tammutz, und Tab. VIII.

Fasten des X. Monaths, den 9. Thebet, Siehe p. 58. und Tab. VIII.

Fasten wegen der Uebersetzung des Gesetzes aus dem Hebräischen in das Griechische, den 8. Thebet, siehe p. 58. und Tab. VIII.

Fast- und Busstag zum Andenken der Belagerung Jerusalems durch den Nebucadnezar, den 10. Thebet, siehe p. 58. und Tab. VIII.

Faunalia, ein Fest der Römer, welches dem höllischen und verderblichen Gott *Faunus*, wozu ihn Porphyrius macht, den 44. Tag gefeyert wurde. Es wurde den 339. Tag wiederhohlt. Der Gott hatte zu Rom zween Tempel; einen auf der Tiberinischen Insel; den andern auf dem Mone Celius. In dem ersten wurde das Fest vom 44, im zweyten das vom 339. Tag gefeyert. Man hielt diesen Gott, welcher mit dem Pan einer zu seyn scheint, fur sehr schädlich. Porphyrius in seinem Buch de Responsis sagt; es seyen neun Menschen gestorben, blos weil sie diesen Gott gesehen hätten. Weil das Landvolk viel Aufhebens aus ihm machte, so scheint er besonders den Feldfruchten und der Viehzucht gefährlich gewesen zu seyn; und vermuthlich war das Fest vom 44. eine Bittfeyer, um ihn zu versöhnen, damit er den Fruchten nicht schade; das zweyte vom 339. mag ein Dankfest fur die eingesammelten Fruchten gewesen seyn. Man opferte ihm Böcke und Wein, und das Landvolk stellte Tänze an auf Wiesen und in Wäldern. Von dem Charakter des Gottes und seinem Fest sagt Horaz in sehr schönen Versen:

Faune Nympharum fugientium amator,
Per meos fines & aprica rura
Lenis incedas; *abeasque parvis*
Æquus alumnis.

Si tener pleno cadit haedus anno,
Larga nec desunt Veneris Sodali
Vina craterae, vetus ara multo
Fumat odore.
Ludit herboso pecus omne campo,
Cum tibi nonae redeunt Decembres;
Festus in pratis vacat otioso
Cum bove pagus.
Inter audaces lupus errat agnos:
Spargit agrestis tibi Sylva frondes;
Gaudet invisam pepulisse fossor
Ter pede terram.

Wenn man bedenkt; dass die *Lupercalia* diesem nämlichen Gott gefeyert wurden, und man zu Rom den Glauben hatte, dass ein unfruchtbares Frauenzimmer, welches von einem *Lupercus* geschlagen wurde, durch diesen Schlag fruchtbar gemacht würde; so scheinen die Römer den Gott *Pan* oder *Faunus* als den Gegensatz des Triebs der Befruchtung und des Gedeihens überhaupt betrachtet zu haben, den sie von sich und ihrem Eigenthum durch Opfer und Feste abwenden wollten. Man hielt ihn auch besonders für die Jünglinge gefährlich; daraus und aus der Ceremonie der *Lupercalien* (Siehe unten) folgt äusserst wahrscheinlich, dass er den Römern der Teufel war, der noch heut zu Tage die *Frigidos & Maleficiatos* macht; sowohl unter den Menschen, als unter dem Vieh.

Fausta, eine Jungfrau von 14. Jahren und Märtyrinn, den 263.

Faustina, ist vielleicht mit der vorhergehen eine, denn sie steht in einigen Calendern auch auf den 263. Tag.

Faustinus und *Jovitas*, Brüder und Märtyrer gegen das Jahr 134. werden den 46. Tag gefeyert.

Faustus, Abt von Lerine An. 433. Bischof von Riez gegen das Jahr 460. † gegen 480. oder später; zu Riez wird er den 16. und 271. Tag gefeyert.

Faustus steht mit *Simplicius* im alten Zürcher-Calender auf den 210.

Februaria, oder *Junonis Februatae Festum*, bey den Römern, welches den 32. Tag gefeyert wurde. Es war der Göttinn *Februa*, oder der Göttinn der *Reinigung* geheiligt, und dass nicht nur die Reinigung der Mädchen und Weiber, sondern alle Reinigung im gröſsten Umfang des Worts unter *Februa* verstanden wurde, sagt *Ovid* im Anfang des zweyten Buchs Fastorum. Dass das Volk von Rom beym Eingang des Monaths *Februarius*, welcher von dieser Göttinn der *Reinigung* seinen Namen hat, der *Februa* zu Ehren 12. Täge lang *lustrirt*, *gereinigt* oder *Februirt* wurde, ist ein neuer Beweis, wie nahe verwandt die Policey der Römer mit ihrer Religion war. Die *Februa* war übrigens die Göttinn *Juno*; und weil diese die Patroninn der Befruchtung ist; so sind ihr, als dem *Gegensatz* des Gottes *Faunus* die *Lupercalia*, welche in diesem Monath gefeyert wurden, auch geheiligt. Siehe *Faunus*: *Juno* hiess deſswegen *Februata*. *Festus* sagt; entweder hat der Monath *Februarius* seinen Namen von dem *Lustriren*, oder *Februiren* des Volks, welches *Numa* zugleich mit dem Monath eingeführt hat; oder von der *Juno Februata*, welcher zu Ehren die *Lupercalia* in diesem Monath gefeyert wurden. Das Wahrscheinlichste ist, dass der politische *Numa* zu seinem *Februiren* auch eine Göttinn *Februa*, oder die *Juno Februata* geschaffen hat, und also beyde Ursachen zusammen zu dem Namen des Monaths concurriren. Siehe *Lupercalia*.

Fefrus, 242. Siehe *Fiacrius*.

Felicianus, und *Primus*, Brüder und Martyrer zu Rom An. 286. oder 287. Sie werden den 160. Tag gefeyert.

Felicitas, eine römische Dame, welche mit ihren sieben Söhnen An. 164. zu Rom gemartert wurde. Sie wird den 327, das Leiden ihrer Söhne aber den 191. Tag gefeyert. Es läſst sich daraus schlieſsen, dass sie vier Monathe nach dem Tod ihrer Söhne sey gemartert worden. Zu Paris wird sie nebst ihren Söhnen den 191. Tag gefeyert. Im alten und neuen Zürich-Calender steht sie auf dem 66, im Leipziger auf den 18. Tag.

Felicula, eine Jungfrau und Martyrinn zu Rom; den 164. Tag.

Felix, ein Priester, welcher unter *Diocletian* und *Maximinian* An. 260. zu Rom nahe an der Porta Pincina gemartert wurde, wo er auch begraben liegt, und mit der Zeit eine Kirche bekam. Er heisst deſswegen *Felix in Pincis*. Sein Fest der 14. Tag.

Felix I. Pabst, † An. 274. wird den 150. Tag gefeyert.

Felix, Bischof von Nantes, † An. 584. Sein Fest der 118. Tag.

Felix und *Audatus*, Martyrer zu Rom im vierten Jahrhundert, werden den 242. Tag gefeyert.

Felix und *Regula*, aus der thebanischen Legion, sind unter *Diocletian* und *Maximian* zu Zurich gemartert worden. Erst gegen das Jahr 810. ist ihnen ein Fest eingesetzt worden. Denn *Gebhard* Bischof von Constanz lieſs ihnen zu Ehren das Grose-Munster und Frauenmunster bauen, und hat für Zürich und seiner ganzen Diocese einen besondern Festtag zu Ehren dieser Heiligen auf den 254. Tag eingeführt. Beyde Heiligen haben ihre abgeschlagnen Häupter, weiss nicht wie viele Schritte. — Doch auf die Zahl kömmts nicht an, *car c'est le premier pas, qui coute* — von dem Richtplatz bis auf den Ort getragen, wo jezt das Grosse Münster steht.

Felix, ein Martyrer, welcher weiſs ich nicht, steht in dem alten Zürich-Calender auf den 267. Tag.

Felix von *Valois*, Geselle des heiligen Johann von Matha bey Errichtung des Ordens von der Dreyfaltigkeit zur Auslösung der Gefangnen, † 1212. wird den 324. Tag gefeyert.

Feralia, ein Fest der Römer, welches vom 50. Tag bis zum Ende des Monats, also 11. Tage lang gefeyert wurde.

Nec tamen haec ultra, quam quot de Mense supersunt
Luciferi, quot habent carmina nostra pedes.
Hanc, quia justa ferat, dixere Feralia lucem;
Ultima placandis manibus illa Dies.

Ovid in seinem zweyten Buch Fast. Der erste Pentameter ist zu verstehen; „ so viele Fusse ein Hexameter und Pentameter zusammen haben; nämlich 11. „ Das Fest ist zur Beruhigung der abgestorbnen Seelen eingesezt worden. Man sezte ihnen die 11. Tage über Speisen auf die Gräber, und glaubte, sie genöſſen von diesem Todtenmahl. Die Speisen waren Honig, Milch und Wein; leichte und wohlfeile Speisen, wie es sich fur *Geister* ziemt. *Parva petunt Manes — — non avidus Styx habet ima Deos*, sagt *Ovid*. Doch bekamen sie auch zu Zeiten ein Schlachtopfer. Den Namen hat dieses Fest *à Ferendis Epulis*. Während der Todtenfeyer war es verbothen, Hochzeit zu machen, die Tempel der Götter zu öfnen und zu opfern; weil die Römer glaubten, die *Manes* verunreinigten alles, was sie betretten. *Macrobius* glaubt, diese Feyer seye vom *Numa Pompilius*, *Plutarch* vom *Romulus*, *Ovidius* aber meint, sie seye vom *Æneas* eingesezt worden. *Diodorus* hingegen sagt, *Pluto* selbst habe die Art gelehrt, wie man seine Geister bedienen musste.

Feria ad Angelum, der Mittwoche des Advent-Quatembers, weil man an diesem Tag das Evangelium singt: „ *Missus est Angelus*, *&c.* „

Feriae, oder eigentlich *Dies Communes* nennten die Römer die unglücklichen Tage, *Dies infaustos*, *atros; ad molliendam vocabuli diritatem*, sagt *Hospinian*.

Feriae Communes bey den Christen: Siehe *Gemeine Woche*.

Feria magni Scrutinii, der Mittwoche der vierten Fastwoche, oder nach *Laetare*; wo man die Catechumenen anfieng zu prufen, die 18. Tage nachher sollten getauft werden. Siehe *Dies Scrutinii*.

Feria II. major, *sive magna*, der Char-Montag.

Feria III. major, *sive Magna*, der Char-Dienstag.

Feria IV. major, *sive Magna*, der Char-Mittwoche.

Feria V. major, *sive Magna*, der Char-Donnerstag.

Feria bona quinta; der Char-Donnerstag. Siehe *Coena Domini*.

Feria VI. major seu Magna, der Char-Freytag.

Feria bona sexta, der nämliche Char-Freytag.

Feria VII. major seu Magna, auch schlechtweg *Feria VII.* der Char-Samstag.

Feralis Hebdomas, die Char-Woche.

Ferreolus, Bischof von Usez, † An. 581. wird den 261. Tag gefeyert.

Ferreolus, franz. *Farget*, oder *Forget*, Martyrer von Vienne in Dauphine im vierten Jahrhundert wird den 261. Tag gefeyert.

Ferrutius, *Ferrutio*, französisch *Forgeon*, Martyrer von Besançon im dritten Jahrhundert, wird nebst dem heiligen *Ferreolus*, Franz. *Forgeon*, oder *Ferjeu* den 167. Tag gefeyert.

Fest des Bergs Garitzim bey den Juden, den 21. ihres Monaths Kislev; siehe p. 57. und Tab. VIII.

Festorum omnium Metropolim nennt *Chrysostomus* in seiner Rede *de Philogonio* den Geburthstag des Heilands, oder der 359. Tag.

Festum animarum, der 306. Tag. Siehe Aller-Seelen.

Festum Apostolorum, das Fest aller Aposteln wurde sonst bey den Lateinern den 121. Tag gefeyert. Bey den Griechen den 181. Tag.

Festum armorum Christi. Siehe *Festum coronae Christi*.

Festum Clavorum, siehe folgenden Artickel.

Festum Coronae Christi, das Fest der Krönung Christi, wird nebst dem Andenken aller peinlichen Werkzeuge des Leidens des Heilands in Deutschland den Freytag nach der Oster-Octave, oder nach *Quasimodo*, oder wenn sonst eine Feyer auf diesen Tag fällt, den folgenden Freytag gefeyert, das nämliche Fest heisst auch noch nebst den vorhergehenden Benennungen,

Festum de Corona, & Clavis Domini,

Festum instrumentorum dominicae passionis,

Festum de Lancea & Clavis.

Festum Hastae. Die Lanze, womit die Seite des Erlösers ist eröfnet worden, ist nebst dem Schwamm, womit ihm die Juden Essig und Galle an das Kreutz hinauf reichten, nach dem *Jovius in Vita Gregorii IX.* vom Kaiser Balduin von Byzanz den Venetianern verkauft worden; nachdem er ihnen schon seinen Sohn zum Pfand einer gelishnen Summe Geldes gegeben hatte. An diesem Tag singt die Kirche: *Ave ferrum triumphale, intrans pectus tu vitale, COELI PANDIS OSTIA; Fecundata in Cruore; Felix hasta nos amore, Per te fixi Saucia.*

Festum septem dolorum Mariae, siehe *Compassio*.

Festum Evangelismi, der fünfte Sonntag nach Ostern, oder *Rogate*. Dieses Fest, an welchem das Predigt-Amt des Erlösers anfängt, wurde sonst an verschiednen Orten auf den 121. Tag gefeyert.

Festum VII. Fratrum, steht in einem Calender von Metz auf den 188. Tag.

Festum Herbarum, das Fest der Himmelfahrt Maria, weil an diesem Fest Blumen, Kräuter und Früchte gesammelt und geweiht werden. Der Vergleich der Mutter Gottes mit einer *Rose* und *Lilie* hat zu diesem Gebrauch Anlaſs gegeben. Die Kräuter braucht man gegen Teufel, Hexen und Donnerwetter. Siehe Maria. In einigen Gegenden Deutschlands heisst dieser Tag deſswegen *Maria Wisb-Weihe*, oder die Weihe der Wische, oder Bündel-Kräuter; an andern *Wurz-Weihe*.

Festum Luminarium, oder *Luminum*. Siehe *Candelaria*. Der 33. Tag.

Festum occursus, von der Begegnung Simeons. Siehe *Candelaria*.

Festum

Festum Stellæ, das Fest des Sterns, oder der Dreykönige. siehe *Epiphania*.

Festum Stultorum, das Narren-Fest; ist der Neujahrstag. Siehe *Circumcisio Domini*.

Festum Transfigurationis, oder im Testament von *Rotherham* Bischof von York An. 1498. *Festum Translationis Domini*, welches vielleicht ein Irrthum des Schreibers ist, ist der 218. Tag, oder die Verklärung Christi.

Festum Asinorum, das Fest der Esel, wurde sonst zu Rouen den 359. Tag, wegen dem Oechslein und Eselein bey der Niederkunft Mariä im Stall als eine besondere Ceremonie gefeyert; zu Beauvais den 14. Tag. In Deutschland ist der Palm-Sonntag zum Andenken des Einzugs des Erlösers auf einem Esel, hie und da das *Esels-Fest*. Wenn ich mich recht erinnere, so wurde auf diesen Tag noch vor wenigen Jahren in der Gegend von Wien ein besonders *Esels-Fest* gehalten. In Salzburg stellen die Nonnen auf dem sogenannten Nunn-Berg diesen Tag einen Esel vor die Kirchthüre, welcher mit einem Schatz von Edelsteinen bedeckt ist. Christus sizt auch in einem Harnisch von Steinen mit einer Ruthe von Weiden-Zweigen und Bux in der Hand darauf, und der Zaum, womit er den Esel regiert, sieht wegen den verschiedenen Steinen, die in einen Faden gefaſst sind, einem Rosenkranz sehr ähnlich.

Festum Architriclini, der zweyte Sonntag nach Dreykönig, wegen dem Evangelium von der Hochzeit zu Cana.

Festum Azimorum, siehe Ostern, oder *Azyma*.

Festum Broncheriæ, siehe *Broncheria*.

Festum Campanarum, das Glocken-Fest in einigen Provinzen Frankreichs der 84. Tag, vermuthlich weil man auf das Fest der Verkündigung Mariæ viele Glocken läutete.

Festum St. Petri Epularum, Petri Stuhlfeyer, zu Antiochien den 54. Tag, weil die Heiden auf diesen Tag ihr Todtenmahl auf die Gräber ihrer Verwandten sezten, sagt die *l'Art de verifier les dates*, woher auch dieses Fest *Cara cognatio*, *Caristia* heiſst.

Festum St. Regis, heiſst in Hungarn das Fest des heiligen Königs *Stephan*. oder der 245. Tag.

Festum St. Simeonis. Siehe *Candelaria*.

Festum SS. Trinitatis; es waren zwey Feste der heiligen Dreyfaltigkeit. Das erste den ersten, das zweyte den lezten Sonntag nach Pfingsten.

Festum Valletorum, in Frankreich der erste Sonntag nach *St. Denis*, wo es *Fête aux Varlés* heiſst.

Fiacrius, *Fefrus* vor Alters, ein Einsiedler in der Diocöse von Meaux, † gegen das Jahr 670. Sein Fest der 242. Tag.

Fidii Sancti Semipatris Festum, bey den Römern der 155. Tag. Der *Sanctus Fidius Semipater* war ein Gott der Sabiner, dem sie *in colle Quirinali* einen Tempel bauten, als sie das Bürgerrecht bekommen hatten, und jährlich diese Feyer hielten. *Ovid. L. VI. Fast.* Die Römer schwuren bey diesem Gott sehr kräftig. *Plautus* sagt *in Asinaria*: *Per Deum Fidium quæris? Jurato mihi video necesse esse eloqui, quidquid roges.* Einige halten diesen Gott für den *Hercules*, *Jupiters* Sohn; denn *Servius* sagt, wenn man beym *Jupiter* und seinem Sohn *Hercules* habe schwören wollen, so habe man *Medius Fidius* betheuert; und man will aus dem *Fidius*, *Filius* machen, weil nach dem Festus die Römer oft den Buchstaben L. mit D. verwechselten. *Sanctus* soll er wegen der Unverbrüchlichkeit heissen; und *Semipater*, weil *Hercules* einer der Götter ist, die *Apulejus Medioximos* nennt, welche zwischen den hohen Göttern und den Menschen standen, und immer zum Dienst der leztern bereit waren, oder einen der *Halbgötter*; oder besser, sagt *Hospinian*, weil *Hercules* nach dem *Macrobus* und andern die *Sonne* ist, (siehe *Gebelins* ersten Band,) welche nach der Lehre des *Aristoteles* nebst der süssen Arbeit der Sterblichen das meiste zur Zeugung des Menschen beyträgt. Viel wahrscheinlicher ist, daſs der *Sanctus Fidius Semipater*, *Hercules war*, der als Gott der *Treue* verehrt wurde, weil er sein Versprechen mit seinen 12. Arbeiten pünktlich und getreu verrichtet, und keiner Seele an seinem Beystand fehlen lieſs; und in diesem Betracht ist sein Name *Fidius* von *Fides* abzuleiten.

Fidelis, ein Soldat und Martyrer zu Como im Mayländischen gegen das Jahr 304. Sein Fest der 301. nach der *l'Art de verifier les dates*. Im neuen Zürich-Calender steht er auf dem 82. in andern findet man ihn auf den 136. Tag.

Fides, eine heilige Jungfrau, die mit dem heiligen Caprasius gegen das Jahr 287. zu Agen ist gemartert worden. Ihr Fest der 279. Tag.

Filiastri, & *Mariæ Festum*, der 200 Tag; Der *Filiaster* ist ohne Zweifel der H. Jacobus, Sohn der H. Maria, welcher in der Schrift *Frater Christi* genennt wird. Cengius Tom. I. Glossar. p. 437. sagt nur, *Filiaster* heisse Privignus. In Albert Argentin. ad An. 1346. liest man auch *Ludovicus* (*imp.*) *Marchioni Misnensi* (*Friderico severo*) Filiastro (*i. e. genero*) *suo magnam, ut contra se non esset, pecuniam assignavit*.

Filius prodigus, der Samstag vor dem Sonntag Oculi. Siehe *Dominica Asoti*.

Firmilianus, Bischof von Cäsarea in Cappadocien, † Ao. 269, wird bey den Griechen den 301 Tag gefeyert.

Firminus, Bischof von Mandes, wird den 14 Tag gefeyert.

Firminus, der Beichtiger, um ihn von dem Martyrer zu unterscheiden, war Bischof von Amiens im vierten oder sechsten Jahrhundert; sein Fest der 244.

Firminus, der Martyrer, erster Bischof von Amiens gegen das Jahr 287; wird den 268 Tag gefeyert.

Flavianus, Patriarch von Constantinopel Ao. 447, † 449. Griechen und Römer feyern ihn den 49.

Flavianus, Patriarch von Antiochia, † Ao. 404; wird den 52 Tag verehrt.

Floralia, ein Fest der Römer, welches sie der Blumen-Göttin von dem 118 bis 121 Tag feyerten, Ovid. C. 4. Fast.

Cum Phrygis Assarici Tithonia fratre relicto
Sustulit immenso ter jubar ore suum,
Mille venit variis florum Dea nexa coronis;
Scena joci morem liberioris habet.
Exit & in Majas Festum Floraie Calendas &c.

Die *Floralia* wurden deswegen auch *Majuma* genennt. Die *Flora* war nach dem Lactantius L. I. c. 20. De falsa Relig. und nach dem Valerius Maximus L. II. c. 5. eine vornehme Hure zu Rom, welche durch den Wucher mit ihrem Körper sehr grosse Schätze sammelte, und das römische Volk unter dem Beding zum Erben einsetzte, daſs ihr jährlich eine Feyer unter dem Namen *Floralia* angestellt würde. Plutarch in Romul. und Problem. 35, und Macrobius L. I. Saturnal. nennen diese Hure *Larentia*, von welcher Cato sagt, sie habe sich durch Hurerey sehr bereichert, und dem römischen Volk die Agros *Furacem*, *Semurium*, *Lincerium* & *Solinium* vermacht. Siehe unten *Larentialia*. Hospinian glaubt, daſs sich der römische Senat geschämt habe, der Hure *Larentia* ein Fest zu feyern, und habe deswegen ihren Namen in *Flora* verwandelt, welche zugleich zur Göttin der Blumen und Früchten seye gemacht worden: Doch ist vermuthlich der Ursprung dieses Fests in Griechenland zu suchen, und vielleicht von der *Larentia* zu Rom eingeführt worden. Wenigstens soll nach dem Ovid die *Flora* der Römer der Griechen *Chloris* sey; er sagt von ihr zu schön und zu passend auf unsere Meinung, als daſs wir die Stelle nicht hieher setzen sollten L. 5. Fast.

Chloris eram, quæ Flora vocor: corrupta Latino
Nominis est nostri littera græca sono.
Chloris eram Nymphe campi felicis, ubi audis
Rem fortunatis ante fuisse viris.

Quæ fuerit mihi forma, grave est narrare modestæ;
Sed generum matri repperit illa Deum.
Ver erat; errabam; Zephyrus conspexit; abibam;
Insequitur; fugio: Fortior ille fuit;
Et dederat fratri Boreas jus omne rapinæ.
Ausus Erichthea præmia ferre domo.
Vim tamen emendat dando mihi nomine nuptæ;
Inque meo non est ulla querela toro.
Vere fruor semper; semper nitidissimus annus:
Arbor habet frondes, pabula semper humus.
Est mihi fœcundus dotalibus hortus in agris:
Aura fovet, liquidæ fonte rigantur aquæ.
Hunc meus implevit generoso flore maritus;
Atque ait: Arbitrium tu Dea Floris habe.

Lactantius sagt, die Römer hätten dieses Fest mit aller erdenklichen Unzucht gefeyert, um die Blumenkönigin zu besänftigen. Das Frauenzimmer *de bonne volonté* wurde mit einer Posaune zusammenberufen, und Juvenalis sagt L. 2. Sat. 6. v. 249. von einer nicht sehr erbaulichen Dame *dignissima prorsus Florali matrona tuba*. Sie wurden alle auf einer öffentlichen Bühne entkleidet, und blos die Schaamtheile bedeckt muſsten sie im Angesicht von Weiber und Männer, jung und alt, alle unzüchtigen Spiele vorstellen. Man muſs aber hierüber den Ovid hören, wo er wirklich Ovid ist, L. 5. Fast.

Scena levis decet hanc; non est, mihi credite, non est
Illa Cothurnatas inter habenda Deas.
Turba quidem cur hos celebret meretricia ludos,
Non ea difficili causa petita fuit.
Non est de tetricis, non est de magna professis,
Vult sua plebejo sacra patere choro.
Et monet ætatis specie, dum floreat, uti.
Contemnunt spinam, dum decidere rosæ.

Als Cato einst bey diesem Spiel zugegen war, schämte sich das Volk vor einem so ernsthaften Mann zu begehren, daſs das Frauenzimmer auf der Bühne sich entblössen, und spielen sollte: Sein Freund Favonius saſs neben ihm, und machte ihn die Verlegenheit des Volks bemerken: Cato war doch nicht Cato genug, ein öffentliches Fest zu stören, und gieng vom Schauplatz. Valer. Max. L. 2. c. 10. Die Aedilen warfen nach dem Porphyrius unter diesen Spielen Erbsen und Bohnen unter das Volk; und hier wurden nicht wie bey andern Spielen Löwen, Bären, wilde Schweine &c., sondern zahme Thiere nach dem Character des Festes, Ziegen, Hasen &c. vorgelassen. Ovid. L. 5. Fast. Nach dem Suetonius wurden erst unter dem Kayser Galba Seiltänzer und Elephanten zu dieser Feyer gelassen. In der Nacht des Theater-Festes liefen die Huren und das Volk mit brennenden Fackeln in der Stadt herum: Ovid L. 5. Fast. weiſs eigentlich nicht warum; er giebt 3 Ursachen an, und hält die für die wahrscheinlichste; *quia deliciis nocturna licentia nostris convenit.* Wie man bey der Ceres-Feyer weisse Kleider trug, so feyerte man die *Floralia* in blumigtem Gewand. Im Anfang wurde dieses Fest nicht jährlich gefeyert; als aber einige Jahre die Blumen, das Obst und der Wein nicht geriethen, lieſs der Senat die sibyllinischen Bücher aufschlagen, und gelobte der Göttin eine jährliche Feyer anzuordnen, wenn sie der Früchten gnädig seyn wurde. Plinius L. 18. c. 29. sagt, dieses seye An. 516. nach Erbauung der Stadt geschehen. Nach einigen ist dieses Fest *in vico patritio* gefeyert worden: Varro aber sagt *in clivo proximo*, welches vielleicht der nämliche Ort ist. Der christliche Kayser Anastasius stellte dieses Fest ab; Honorius und Arcadius aber führten es wieder mit der Einschränkung ein, daſs es in Zucht und Ehren sollte gefeyert werden. Siehe *Larentialia*.

Florencia, 93.

Florens, im deutschen Calender der 147 Tag, ist vermuthlich *Florentius*. Siehe unten.

Florentinus und *Hilarius*, Martyrer in Burgund Ao. 406. Ihr Fest der 270 Tag.

Florentius, Priester und Beichtiger in Poiton, † im Anfang des funften Jahrhunderts, wird den 265 Tag gefeyert.

Florentius, ein edler Schotte, hat die Tochter des Königs Dagobert sehend und redend gemacht, welcher ihm deswegen das *Cœnobium Haslachianum* erbaute. Nach dem Tod des Rotarius, Bischofs von Strasburg, wurde er Ao. 663 zum Bischof ernennt, † Ao. 675; wird den 311 Tag gefeyert.

Florianus war Centurio unter den Kaysern Diocletian und Maximinian, und wurde von seinen eignen Soldaten gemartert. Er ist der Patron gegen das Feuer; wird den 124 Tag gefeyert.

Florianus, in einigen Calendern der 155.

Florus, franz. *St. Flour*, erster Bischof von Lodeve, in Languedoc, wahrscheinlich im vierten Jahrhundert. Sein Fest der 307 Tag.

Focorum Dominica, der Sonntag Quadragesimæ. Siehe oben *Dominica post ignes vel focos.*

Foddere Tag. Siehe *Vorabend.*

Foillanus, oder *Fullanus*, franz. St. *Foignan*, von Raubern meuchelmörderisch umgebracht Ao. 655. Wird den 304 Tag verehrt.

Fontanalia, das Brunnenfest der Römer, wo sie die Brunnen mit Kränzen zierten, und Sträusse hineinwarfen, wie Varro sagt. In *Calendario Maffeianorum* wird es den 4 Idus Octobris, oder auf den 285 Tag gesetzt. Andre setzen es auf den 287.

Fordicidiorum Festum, ein Fest der Römer, welches seinen Namen *à fordis bobus cædendis*, oder von dem Schlachten trächtiger Kühe hat. Numa hat es auf Eingeben eines Fauns im Schlaf eingesetzt; als zu Rom ein erstaunlicher Misswachs war, um von der Mutter Erde Wachsthum für die Früchten und Gedeihen fürs Vieh zu erbitten. Ovid erzählt den Ursprung dieses Feste umständlich in L. 4. Fast. Es wurde den 105 Tag, also zu der Zeit gefeyert, *quo gravidum pecus est, gravida quoque semine terra.* Von der Ceremonie dieser Feyer sagt Ovid gleich nach obiger Stelle:

Pars cadit arce Jovis: ter denas curia vaccas
Accipit, & largo sparsa cruore madet.
Ast ubi visceribus vitulos rapuere ministri,
Sectaque fumosis exta dedere focis;
Igne cremat vitulos, quæ natu maxima virgo est:
Luce Palis populos purget ut ille cinis.

Die trächtigen Kühe sollen, wie ich in Hofmanns Universal-Lexicon finde, in 30 Curien einzeln geschlachtet worden seyn. Er beruft sich auf den Livius und Dionysius. *Ter denas curia vaccas accipit*, sagt dagegen Ovid in der angeführten Stelle: Eine trächtige Kuhe hiess nach dem Varro L. 2. de re rustica c. 5. auch *Horda*; daher wird diese Feyer auch *Hordicalia*, oder nach dem Festus *Hordicia* genennt.

Fortis Fortunæ Festum wurde zu Rom den 178 Tag gefeyert; weil Servius Tullius an diesem Tag der Göttin *Fortuna* einen Tempel eingeweiht hat. Man muss diesen Tempel von jenem unterscheiden, den der nämliche König in der Stadt dieser Gottheit bauen liess, den hernach Nero verzierte. Der Tempel, wovon hier die Rede ist, stand ausserhalb der Stadt, jenseits der Tiber. Die Feyerlichkeit dieses Festes bestand darinn, dass die Handwerker und Knechte an diesem Tag in bekränzten Schiffen auf der Tiber Gastereyen hielten. Siehe Ovid. L. 6. Fast.

Fortunæ Festum wurde zu Rom nebst den Matralien auf den 161 Tag gefeyert. Andre setzen es mit Hospinian auf den 160. Es war die Jahrfeyer der Einweihung des *Fortuna-Tempels*, welchen *Numa in der Stadt* bauen, und Nero verzieren liess. Siehe vorhergehenden Artikel. Von einem wunderbaren Stein, Phengites genennt, welcher diesen Tempel erleuchtet haben soll, sagt Plinius Lib. 36. c. 22.

Fortunæ muliebris Festum wurde zu Rom den 187 Tag gefeyert. Als Coriolan voll Grimm vor die Stadt zog, seine Mutter Veturia und seine Gemahlin Volumnia ihn endlich besänftigt hatten; erboth sich der Senat aus Dankbarkeit gegen die Damen, ihnen alles zu gestatten, was sie fodern würden. Diese foderten nichts, als dass ihnen der Senat erlauben sollte, dem *Weiber-Gluk* einen Tempel zu bauen, und jährlich an dem Tag, wo sie Rom befreyten, zu opfern. Der Senat beschloss, dass der Tempel und Altar nach der Vorschrift der Pontifices auf Kosten der Republik erbaut, und auch die jährliche Feyer aus der Staatskasse bezahlt werden sollte; und die Damen selbst sollten aus ihrem Mittel eine Priesterin zu dem Opfer wählen. Zur ersten Priesterin wurde Valeria, die Schwester des Publicola, welcher einer der ersten war, die mit dem Brutus die Stadt von den Tyrannen befreyte, einstimmig gewählt; weil sie der Mutter des Coriolan den Einfall zu der Weiber-Gesandtschaft beybrachte. Dass dieser Tempel den 187 Tag vom Consul *Proculus Virginius* ist eingeweiht worden, sagt Dionys. Halicarn. L. 8. Antiqu. Rom. Gyraldus und Adrianus sezen es also irrig auf den 195 Tag. Die Feyer des *Weiber-Gluks* wurde durch ein Mirakel bestätigt. Denn als die Damen zur Erbauung eines Tempels schon eine Summe zusammengeschossen hatten, und der Senat auf gemeine Unkosten den Tempel und das Bild der Göttin verfertigen liess, bestellten sie aus ihrer Collecte ein zweytes Bildniss, welches mit dem andern zugleich eingeweiht wurde. An dem Tag der Weihe sprach das Bild, welches auf Kosten der Damen verfertigt war: *Rite me Matronæ dedicastis.* Als einige Freygeister dieses Mirakel in Zweifel zogen; sprach das Bild diese Worte zum zweytenmal sehr deutlich aus, und zwar als die Kirche gestopft voll war. Darauf beschloss der Senat die jährliche Feyer. Die Matronen verordneten auch unter sich, dass dieses Bild nie von zweymal Verehlichten, auch von keinen Wittfrauen, sondern von jüngst Verheyratheten bekränzt werden sollte. Dionys. an der eben angeführten Stelle. Plutarch in *Coriolano* und *L. de Fortuna Romanorum.*

Fortunæ Publicæ Festum wurde von den Römern den 97 Tag gefeyert. Livius *L. 9. de Bello 2 Pun.* und *Lib. 4. de Bello Macedonico* nennt diese *Fortuna primigenia.* P. Sempronius Sophus wurde in *Agro Crotoniensi* von Hannibal geschlagen. P. Licinius Proconsul stiess hierauf mit seinen Legionen zu ihm, und als Sempronius das zweyte Treffen mit Hannibal begann, gelobte er dieser Göttin einen Tempel, welcher auch nach Hannibals Niederlage gebaut wurde. Zehn Jahre hernach wurde *Q. Martius Abala* ausdrüklich zum Duumvir ernennt, um diesen Tempel einzuweihen, und eine Jahrsfeyer einzusezen.

Fortunæ Publicæ Festum wurde auch zu Rom den 148 Tag gefeyert. Einige halten dieses Fest nur für eine Wiederholung des vorhergehenden; andre trennen es mit mehr Wahrscheinlichkeit wesentlich von demselben, und halten es für die Jahrsfeyer der Einweihung eines andern Tempels, welcher dem *Gluk des gemeinen Wesens* nach Vertreibung der Könige ist erbaut worden.

Fortunæ virilis sacra; eine Ceremonie der römischen Damen, den 1 April oder 91 Tag das Bild des *Männer-Gluks*, welches am Ufer der Tiber stand, zu waschen, mit Myrten zu krönen, und ihm zu opfern. An eben diesem Tag mussten sie auch das Bild der *Venus* waschen, und ihm Blumen und Myrten opfern. Beyde Ceremonien hatten eine innerliche Beziehung gegen einander. Ovid. sagt *l. 4.* Fast.

Causaque, cur jubeat, discite, certa subest.
Littore siccabat sudantes rore capillos,
Viderunt Satyri, turba proterva, Deam.
Sensit, & opposita texit sua tempora myrto,
Tuta fuit facto, vosque referre jubet.
Discite nunc quare FORTUNÆ thura VIRILI
Detis eo, gelida qui locus humet aqua.
Accipit ille locus posito velamine cunctas,
Et vitium nudi corporis omne videt.
Ut tegat hoc, celetque viros, Fortuna virilis
Præstat, & hoc parvo thure rogata facit.

Die römischen Damen bathen also das *Männer-Gluk*, zu verhüten, dass nicht die Manner, wenn sie die nakten Damen im Bad erbliken, etwas Hässliches an ihrem Körper sehen mögten.

Fortunatus, den 111 Tag.

Fromboldus, franz. *Frambaud* oder *Frambourd*, ein Einsiedler in Maine; † in der Mitte des sechsten Jahrhunderts; wird den 228 Tag gefeyert.

Franciscus de Sales, Bischof von Genf, † zu Lyon An. 1622; sein Fest der 29.

Franciscus Assisius, Stifter der Capuziner, Franciscaner und Minoriten, studirte Anfangs ohne grossen Fortgang, und wurde deswegen von seinem Vater, welcher Kaufmann war, zu seinem Gewerbe gethan. Er soll eine Zeitlang der Welteitelkeit sehr nachgehangen haben; wurde aber auf der Rükreise aus Frankreich, wohin er von seinem Vater Geschäfte halber geschikt wurde, von dem Geist Gottes überfallen, und stiftete den strengen Orden der Minderbrüder; † An. 1226. in einer Entzükung, worinn Christus ihm seine heil. Wundmaale auf Hände, Füsse und Herz sichtbar eindrükte, wegen welchen er auch von einigen seiner Mitbrüder *Jesus typicus* genennt wird. Pabst Benedict XII hat dem Orden erlaubt, ein besonders Fest zu Ehren der Wundmaalen des H. Franciscus zu feyern. Balâus sagt *Cent. 7. c. 22. in Append.* Alexander V, ein Franciscaner, habe in einer Bulle die Wunden des H. Franciscus zu einem Glaubens-Artikel gemacht, und ein Fest zu ihrer Verehrung für die ganze katholische Kirche eingesezt. *Franciscus* wird den 277 Tag gefeyert.

Franciscus de Paula, Stifter des Ordens der Minimen, aus Calabrien, breitete den Geruch seiner Heiligkeit so weit aus, dass ihn Ludwig XI König von Frankreich in seinen elenden Umständen, die ihn bis zum Wahnwiz trieben, zu sich kommen liess, um sich von ihm heilen zu lassen. Aber der heilige Mann musste ihm aus Gottes Verhängnisse das Todesurtheil sprechen. Als ihn einst die Schiffer nicht an Bord lassen wollten, segelte er mit einem seiner Gesellen auf seinem Mantel über die sicilische Meerenge. Er wird den 92 Tag gefeyert.

Franciscus Xaverius, ein Jesuit, den man gemeiniglich den Apostel der Indianer nennt, † An. 1552, wird den 337 Tag gefeyert.

Frass-Montag, der Montag in der Fasnachtwoche. Siehe *Fasnacht.*

Fratres VII, nämlich *Januarius*, *Felix*, *Philippus*, *Silvanus*, *Alexander*, *Vitalis* und *Martialis* werden mit ihrer Mutter *Felicitas* den 191 Tag gefeyert. Sie sind unter Kayser Antonin gemartert worden.

Frauentag,

Frauentag, der grosse

Unsrer Frauen Tag, oder *Mess der ersten*,

Frauentag zu der Kindlinge,

Frauen Clybel, oder *Bekleibunge.* Siehe *Maria.*

St. Frenen Tag wird in *Steyereri Hist. Alberti II* p. 160. der 70, oder der Tag des H. Sophronius genennt. In *Schereri Chron. Memming.* p. 20. heist er *St. Fronen Tag.*

Freudentag der Juden zum Schluss der unglüklichen Tage den 15 ihres Monats *Abh.* Siehe p. 60. und Tab. VIII.

Freudentag der Juden den 15 ihres Monats *Schebbat.* Siehe p. 58. und Tab. VIII.

Der gute Freytag,

Der stille Freytag. Siehe *Carenfreytag.*

Friardus, von Nantes, † An. 577; nach andern 583; sein Fest der 213.

Fridericus, im deutschen Calender auf dem 64, in einigen auf dem 318.

Fridolinus, den Balâus Cent. 14. wegen seinen Apostel-Reisen auch der Wandrer nennt, war ein schottischer Prinz, der unter dem fränkischen König Chlodoweus in Frankreich das Christenthum predigte, und endlich ein Kloster auf einer Rheininsel 16000 Schritte ober Basel, wo jezt

Sekingen liegt, bauen wollte. Die Insulaner peitschten ihn aber mit Ruthen, und verstiessen ihn aus ihrer Insel. Er kam hernach wieder zum König Chlodoveus, dem er noch eine Zeitlang das Evangelium predigte, und endlich den Besiz der ganzen Rheininsel von ihm erhielt, wo er dann An. 495 das Kloster Sekingen für 8 Chorfrauen und 4 Chorherren zu bauen anfieng. Urso ein reicher Glarner vermachte dem Kloster seine ganze Erbschaft. Nach seinem Tod foderte sein Bruder Landulfus das Vermächtniss seines Bruders von dem Kloster zurük; und der heilige *Fridolinus* vertheidigte seine Besizung gegen den Landolf von dem Landgrafen Baldebert; der aber der Sache des Heiligen nicht sehr günstig war. Als dieser sahe, dass er von seinem Richter keinen Spruch zu seinem Vortheil bekommen würde; als wenn er den Urso selbst vor den Richterstuhl führte, gieng er nach Glarus, wekte den Urso von den Todten auf, und führte ihn von da bis *ad pagum Rheticum RANCQUIL*, 6 Meilen weit mit sich, damit er seinem Bruder das grosse Unrecht verwiese. Betroffen von dem Wunder stand Landulf von seinen Ansprüchen ab, und vermachte noch all das Seinige auch dem Kloster, und so kam ganz Glarus an Sekingen. Die Glarner führten desswegen den heiligen Fridolinus in ihrem Wappen. Er wird den 65 Tag gefeyert.

Frodouldus, Bischof von Mende und Martyrer, wird den 255 Tag gefeyert.

Frodobertus, franz. *Frobert* oder *Flobert*, erster Abt von Moutier la Celle bey Troyes in Champagne, † gegen das Jahr 673. Sein Fest der 8 Tag.

Frontag, heist so viel, *Heiliger* oder *Herrlicher* Tag, welches der *Sonntag* ist. Siehe *Schilteri Glossar. Teut. p.* 198. Dass das alte Wort *Fron* oder *Vron* soviel als *heilig*, *vortrefflich* bedeutet, folgt aus der Zusammensezung verschiedner Wörter von der Art, als *Fronfasten*, *Fronleichnam* &c. *Frondienste* sind desswegen ursprünglich *Dienste*, welche die Unterthanen *Heiligen* Oertern entrichten mussten: Man hat später hin diesen Begriff weiter ausgedehnt. Siehe *Potgiesser. de Statu Servor. Germ. Lib. II. c.* 3. §. 5. *p.* 197. Hospinian nimmt auch *Fron* für *Herrlich*, *Fürnemb*, *Köstlich*; und sagt, der vornehmste Altar in den Kirchen werde desswegen *Fron-Altar genennt.*

St. Fronentag. Siehe oben *St. Frenentag.*

Fronleichnams-Tag, *Festum Corporis Christi*, eins der ersten Feste in der katholischen Kirche, wird den Donnerstag nach dem H. Dreyfaltigkeits-Sonntag mit grossem Pracht gefeyert. Der Ursprung dieses Festes war ein Traum der Priorissin des Klosters Corneli-Münster unweit Lüttich An. 1210, wie die *Acta S. S. Mens. April* 21. *T.* 1. *p.* 442. erzählen, und hier wird sie Juliana genennt; Arnoldus Bostius aber nennte sie Eva, und sezt den Traum in das Jahr 1264. Arnoldus Bostius, wie *Balaeus de Script. Britan. Cent.* 4. *c.* 38. sagt, hat sogar den Brief gelesen, welchen Pabst Urban IV. an die Priorissin geschrieben hat; worinn er sie versichert, dass ihr Traum durch ein Gesez in der ganzen katholischen Kirche realisirt werden sollte: Er wünscht ihr zugleich Glük, dass Gott sie dieser Offenbarung gewürdigt habe. Halthaus aber sagt, schon An. 1246, also 36 Jahre nach seinem Datum des Traums seye dieses Fest gemäss eines Schlusses des Lüttischen Conciliums gefeyert, aber erst 1260 von Urban in der ganzen Christenheit eingeführt worden. Aus der *Bulla Clementis V de An.* 1312 *ad Episcopos Merseburg. & Cizenhem.* in den *Unschuld. Nachrichten* vom Jahr 1505. p. 312. erhellet, dass gedachte Kirchenvorsteher nicht die einzigen, aber vielleicht die lezten waren, die sich der Einführung dieses neuen Festes widersezten. Erst unter Nicolaus V wurde es in diesen Diöcesen eingeführt. In der Bulle des Pabst Urban zur Einsezung dieses Festes wird folgende Ursache angegeben. Weil die Kirche auf den eigentlichen Tag der Einsezung des H. Sakraments des Abendmahls durch den Erlöser, nämlich auf den grünen Donnerstag zu sehr beschäftigt seye, als dass sie mit Würde dieser Feyer obliegen könne, so werde hiemit geboten, dass sie den Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten mit allem Pracht und Jubel begangen werde, um dadurch die Mängel der Messe zu ersezen. Die Bulle giebt zugleich jedem, wer an diesem Tag der Messe oder Frühmetten, oder ersten, oder zweyten Vesper beywohnt, 100; dem, welcher der Prime, Terze, Sexte, None, oder der Complet beywohnt, für jedes Officium 40 Täge Ablass. Die Hauptfeyer dieses Tags sind ausserordentlich prächtige Processionen, wobey das H. Sakrament unter einem Baldachin herumgetragen wird. Zu Rom trägt es ein weisses und gezäumtes Pferd unter dem sogenannten Himmel oder Baldachin. Siehe das dritte Buch der Ceremonien der römischen Kirche. *Petrus Viretus Lib. I de adulterata Cœna Domini* sucht zu beweisen, dass diese Feyer das Fest der Isis, Ceres, Diana *&c.* der Heiden sey. *Fronleichnamstag* heist soviel, als der *Tag* des *Heiligen Leichnams*: Siehe oben *Frontag*; weil er das Fest der Verwandlung des Brodts in den *Leib* Christi ist. *B. Dannhowerus in Differt. de Festo Corp. Christi* §. 1. leitet den Namen von *Fronen*, dienen, ab; und sagt in einem Vergleich, den er mit der Knechtschaft der Israeliten in Egypten anstellt: „ *Es ist billig und recht, dass derselbige zarte Leib des Herrn, der uns so treulich* gefröhnet, *von den Gläubigen wieder verehret werde.* „ Aber *Fronen* entsteht von *Fron*, *Heilig*, siehe oben *Frontag.* Er wird auch in alten Urkunden deswegen der *Hillige Lichamsdag*, der Tag des *kostbaren Lichnamen* genennt. In *Heideri Deduct. Lindav. p.* 735. heist er auch der *Sacraments-Dagh*; in *Levoldi Northofii Chron. Marcan.* bey *Meibom T. I. p.* 403. *Festum Sacramenti.* In *Leibnitii Scr. Brunsw. T. II. p.* 817. befehlen die Reformatoren; Christus in der Monstranz solle das ganze Jahr verdekt bleiben, damit das gemeine Volk die heilige Hostie nicht sehen könne, ausgenommen in *Octava Sacramenti.* Er wird auch der *Heil. Bluts-Tag* genennt. In *Dipl. Mss. Gebhardi* von Querfurt vom Jahr 1358. „ *Der Tag des heiligen Blutes unsers Herrn Jesu Christi.* „ In *Crusii Annal. Suev. P. III. L. VI. p.* 355. „ *Octave dir des heiligen Bluts.* „ Auch wird dieses Fest mit seiner Octave die *Ablass-Woche* genennt. *Hotting. Helvet.* Kirchengeschichte *P. III. p.* 17, weil er anstatt des grünen Donnerstags die Feyer der Einsezung des H. Sakraments ist. Siehe *Antlass-Tag.*

Fronfasten oder *Goldfasten* wird der Quatember genennt: Die Lateiner nennen sie oft irrig und barbarisch *Angaria*, weil sie die Frohndienste *Angariæ* nennen. So liest man in *Schöttgenii Chron. Wurzensi p.* 170. *Angaria cinerum & crucis* und *p.* 146. *Angaria post Luciæ* und *Angaria Pentecostes. Goldfasten* findet man z. B. in *Frisii Chron. Herbip.* bey Ludwig *p.* 540. und bey *Datt. p.* 182, „ *in der Quatember oder Goldfasten.* „ Von der Bedeutung des *Fron* und *Gold.* Siehe oben *Frontag.*

Fronto, *St. Front*, erster Bischof von Periguenx im dritten oder vierten Jahrhundert. Sein Fest der 298.

Frumentius, Apostel der Aethiopier, Bischof von Auxume, † nach dem Jahr 356. Die Lateiner feyern ihn den 300, die Griechen den 334, und die Abyssiner den 352 Tag.

Fulbertus, Bischof von Chartres An. 1016, † 1029 den 100 Tag.

Fulcranus, Bischof von Lodeve in Languedoc, † An. 1006 den 45 Tag.

Fulgentius, *Fabianus Claudius Gordianus*, Bischof von Ruspe in Africa und Kirchenvater, † An. 533, den 1 Tag.

Fullanus, *Foillanus*, franz. *St. Feignan*, von Räubern umgebracht den 304.

Fulmont, der Monat September im Altdeutschen. Bey *Rango. Origin. Pomeran. p.* 226. liest man von dem Tod Ludwigs des H. Landgrafs von Thuringen:

In Gode er seleclicke entslief
Nach unser Frouwen Dage na
An deme eilften Dage fru
Des Mandes, *den die lude hant*
Genannt in Dutsche Fulmant.

Funckentag, der Sonntag Quadragesi. Siehe *Carnisprivium vetus* und *Brandones.*

Furinalia, ein Fest der Römer zu Ehren der Göttin *Furina*, welche zu Varros Zeiten nach seinem eignen Geständniss kaum noch bekannt war; und doch hatte man einen *Flamen Furinalis.* Cicero im dritten Buch *de Natura Deorum* scheint diese *Furina* für eine *Furie* zu halten. Nach eben diesem Schriftsteller hatte sie zu Rom einen Lucus, und Plutarch sagt, Gracchus seye allda umgebracht worden. Man macht sie auch zur Göttin der Diebe, von *Fur.* Bey den Hetruscern soll sie die *Dea fortium ad lites dirimendas* gewesen seyn.

Furseus; franz. *Fursi* oder *Fousi*, † nach dem Baillet An. 650 zu Fronheins in der Diöcese Amiens. Er baute das Kloster zu Lagni, und die Martyrologien gedenken seiner auf 7 verschiednen Tagen, nämlich den 16, 37, 40, 46, 63, 260 und 271.

Fuscianus, Martyrer im dritten oder vierten Jahrhundert, wird mit den H. H. Victorius und Gentianus den 345 Tag gefeyert.

G.

Gabinius in einigen Calendern auf dem 49, in andern auf dem 78 Tag, und ist vielleicht folgender

Gabinus, ein Priester und edler Römer aus dem Geschlecht des Kaysers Diocletian, und Bruder des Pabst Cajus. Er hat nach seiner Bekehrung viel für das Christenthum geschrieben. Maximinian, Sohn des Kaysers Diocletian verliebte sich in die sehr schöne und gelehrte Tochter dieses H. Priesters Susanna; und als diese keinen Heiden zum Gemahl haben wollte, und auch ihr Vater sich der Heyrath widersezte, wurde er ins Gefängniss geschleppt, worinn er verhungerte. Sein Fest der 50.

Gabriel der Erzengel, welcher Maria die Botschaft von ihrer Empfängniss brachte, fällt nach der *l'Art de verifier les Dates* auf den 85,
im deutschen Calender auf den 83,
in einigen andern auf den 79,
bey den Griechen auf den 194 Tag.

Gadoberta, eigentlich *Godeberta* eine Jungfrau von Noyon, † gegen das Ende des siebenten Jahrhunderts, wird den 101 Tag gefeyert.

Gajus, ein Dalmatier, Verwandter des Kaysers Diocletian und Pabst; musste sich vor seinem grausamen Vetter in unterirrdische Gewölber verkriechen und wurde endlich mit seinem Bruder Gabinus gemartert; wird den 112 Tag gefeyert.

Gala, eine heilige Wittwe den 278.

Galactorius, oder *Galacterius Lascurrensis*, zweyter Bischof von Bearn und Märtyrer An. 507. Sein Fest der 208.

Gallus, Bischof von Clermont in Auvergne, † gegen das Jahr 554. Sein Fest der 182.

Gallus, Abt des Stifts St. Gallen in der Schweiz † 646. Sein Fest der 289.

Γαμηλιων, ein Monat des athenienlischen Calenders. Siehe Tab. VIII. Gaza halt ihn mit aller Wahrscheinlichkeit für den Januar; andre machen ihn zum October. Aus Theophrastus L. 5. de Natal. Anim. C. 17. erhellt deutlich, dass er unser Januar sey; denn er nennt ihn den ersten Monat nach dem Solstitium hybernum. Er hat seinen Namen von Γαμηλια, Feyer, Hochzeitfeyer; und soll der Hochzeitgöttin Juno geheiligt gewesen seyn.

Gangolfus, *Gengulfus*, deutsch *Wolfgang*, franz. *Gengoul* und *Gengoux*, in den Niederlanden *Gengon*, wurde von seiner ehebrecherischen Frau in seinem Schloss Avaux in Bassigni, Ao. 760. meuchelmörderisch umgebracht. Das neue römische Martyrologium sezt ihn auf den 131. Sonst wurde er besonders am Niederrhein und

in Holland den 129, und noch wird er in einigen Gegenden von Flandern und Braband den 285. Tag gefeyert.

Gangtage. Siehe *Bethfahrts-Woche.*

Gangulfus. Siehe *Gangolfus.*

Gangwuca. Siehe *Bethfahrts-Woche.*

Garotag, siehe *Carenfreytag.*

Gatianus, oder *Catianus*, erster Bischof von Tours im dritten Jahrhundert, wird den 352. Tag verehrt.

Gaubertus, *Walbertus* oder *Waldebertus*, Abt von *Luxeu* in der *Franche-Comté*, Ao. 625, † 665. den 122. Tag.

Gaucherius, regulirter Chorherr in Limousin, † Ao. 1130. Sein Fest der 99.

Gaudete in Domino semper, Introitus und Name des dritten Advents-Sonntag.

Gaudentius, Bischof von Brescia, † Ao. 427. Sein Fest der 298.

Gaud, sonst *Waldus*, Bischof von Evreux, † 491. Sein Fest der 31.

Gaugericus, oder *Gauricus*, Bischof von Cambrey und Arras, † Ao. 619, den 223.

Gaus. Siehe *Didier.*

Gauthier, erster Abt von St. Martin de Pontoise, † 1099. Sein Hauptfest ist der Tag seines Tods, nämlich der 98. Das Fest seiner Erhebung wird in verschiedenen französischen Bisthümern den 124. gefeyert.

Gautier, Abt von Esterp in Limousin, † Ao. 1070, den 131.

Gaza, Eroberung dieser Stadt. Siehe p. 59. den 23. des Monats *Ziv* oder *Jijar*, und Tab. VIII.

Gebeth um Regen. Siehe pag. 57, den 2. des Monats *Kislev* und Tab. VIII.

Gebeth um Frühregen. Siehe p. 59, den 29. des Monats Nisan und Tab. VIII.

Gebhardus Sohn des Grafen Utho von Bregenz, ist aus seiner todten Mutter geschnitten, und Bischof von Constanz worden, † Ao. 996.

Gedaleja, *Fasten.* Siehe p. 57, den Monat *Tisri* und Tab. VIII.

**Gedeon*, eigentlich *Gereon*, siehe unten.

Gelasius I. Papst, † Ao. 496. Sein Fest den 325. Er hat die Bücher der Manichäer verbrennt, viele Hymnen und Gebete gemacht, &c. Hospinian sagt, *bigamos ad Sacerdotium admisit.* Sein Fest nach dem Hospinian den 31e, nach der Art *de verifier les Dates* den 325. Tag.

Geliloe, Vertreibung derselben. Siehe p. 59, den 27. des Monats *Ziv* oder *Jijar*, und Tab VIII.

Gemeine Woche, *Septimana communis*, die Woche, welche mit dem Sonntag nach Michaelis anfängt; so heisst sie z. B. *Monachus Pirnensis sub Bemerlant*, *item sub Dresen.* Sie wird auch die *Meinwochen*, und in *Lenckfeldii Antiqu.* Pleff. p. 71. die *Meinwecken* genennt. *In Lunigii Spicil: Eccles. P. II.* Anhang p. 60, und an mehrern Oertern heisst sie *Septimana communis.* Bey eben dem Schriftsteller, bey Menken und beym Sagittarius wird sie *Feriæ communes* genennt. Haltaus sagt, er habe die *Septimana communis* nach der Meinung verschiedner Gelehrten für die Charwoche gehalten; habe sich aber hernach überzeugt, dass er im Irrthum war. In einem Diplom von Capellendorf vom Jahr 1387. habe er gefunden: „*An dem Dienstage an sente Francisci abend in der GEMEINE WOCHEN*; nun fällt aber Franciscus auf den 4. October. Bey Menken *T. II. p.* 423. „*Bis auf den Herbst noch Ausgeen der Gemeine Wochen.* In Müllers sächsischen Annalen, p. 31. „*Uf den Sontag ausgehende der Gemeinde Wochen*,„ wo Müller beweist, dass es der zweyte Sonntag nach Michaelis sey. *In Chron. veteri Ducum Brunsvic.* bey Leibnitz *T. II. p.* 16. ist eine seltne Stelle: „*Anno Domini DCCCXXXIV. VII. Kal. Oct. facta est a Saxonibus occisio Thuringorum. Hæc ergo dies Victoriæ læta & celebris apud Saxones communiter habita, COMMUNIO dicebatur. Unde communes dicuntur dies, qui in Octobri servantur, ut observantia superstitiosa Saxonum, qui tunc pagani erant, modo ipsis Christum colentibus, ad religionem transeat pietatis.* Dieses letztere, dass nämlich diese Woche bey den Christen feyerlich, oder *heilig* gewesen sey, findet man bestätigt in einem Diplom *Msc.* des Flekens Crimatzschau vom Jahr 1380, wo sie die *Heilige Gemein Woche* genennt wird. Beym Crusius Annal. Suev. P. *III. p.* 355. liest man: *Am Dienstag nach der Gemeinen Messe.* Diese Gemeine Messe ist ohne Zweifel die *Missa aurea*, welche zu Hildesheim auf den Samstag zum Schluss der *gemeinen Woche* gelesen wurde, wie man aus dem *Buschius de Reform. Monaster.* bey *Leibniz T. II. p.* 494. ersehen kann. Folgende Stelle aus den *Variis Lection. ad Buschium*, welche *Leibniz c. 1. p.* 811. herausgegeben hat, führt Haltaus als den stärksten Beweis für sich an; worinn zugleich ein neuer Name des Sonntags der *Gemeinen Woche* vorkömmt: „*In Hildensem & per Saxoniam Hebdomadatienis servatur DOMINICA post Michaelis proxima PRO DEFUNCTIS. Et SABBATHO POST COMMUNES aurea cantatur Missa ab omnibus Prælatis, Canonicis, secularibus & religiosis cujuscunque ordinis, Benedictinensibus, Canonicis regularibus, Prædicatoribus, Minoribus, totius civitatis, de B. Virgine Maria in organis, quæ per tres seu quatuor horas vix potest terminari propter CAUDAS MAGNAS, quas cantando & organizando pertrahere tunc consueverunt.* Es folgt hieraus offenbar, dass die *Gemeine Woche* zum Behuf der armen Seelen im Fegfeuer eingesezt, und ohngefähr so viel als *Aller Seelen* war. Deswegen wird auch in den smalcaldischen Artikeln, *Art* 2. von der Messe *p* 797. die *Gemeine Wochen* unter die Hilfsmittel ens dem Fegfeuer gezählt; weil die Geistlichen in derselben viel Geld fur Messen für die armen Seelen zusammenbrachten. Auch bey dem *Sagittarius Hist. Goth. p.* 241. wird gesagt, dass man *in Septima communi* Allmosen zu Nutz und Frommen der Verstorbnen gegeben habe. Der lateinische Uebersetzer der smalcaldischen Artikel hat unrichtig *die Gemeine Woche* durch *vulgaris septimana* übersezt.

Genebrand, franz. *Genebaud*, erster Bischof von Laon, † gegen das Jahr 549, wird den 248. Tag gefeyert.

Genesius, ein Comödiant, welcher sich ens Scherz taufen liess, wurde wahrer Christ und Martyrer unter Diocletien, *l'Art de verifier les Dates* sezt ihn auf den 237. *Hospinian* auf den 238.

Genesius, Bischof von Clermont in Auvergne, † gegen das Jahr 662, wird den 154. Tag gefeyert.

Genesius, Schreiber von Arles und Martyrer gegen Anfang des vierten Jahrhunderts. Sein Hauptfest ist der 237. Tag; er wird auch den 350. gefeyert, als an welchem Tag seine Kirche zu Arles ist eingeweiht worden.

Genesius findet man auch irgendwo auf dem 184. Tag.

Gengulfus. Siehe *Gangulfus.*

Genovefa, eine Jungfrau von Paris, † 512, wird den 3. gefeyert.

Gentianus, den 345.

Genulfus, franz. *St. Genou*, erster Bischof von Cahors gegen die Mitte des dritten Jahrhunderts, wird den 39. Tag gefeyert.

Genner, der Monat Januarius im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Georgius, Martyrer im dritten oder vierten Jahrhundert, wird den 113. gefeyert.

Gerardus, Mönch von St. Denis in Frankreich, erster Abt von Brugne, in der Graffschaft Namur Ao. 931; starb den 276. Tag Ao. 959, welcher auch sein Festtag ist.

Gerardus, Bischof von Toul, † Ao. 994, den 113. Tag.

Gereon mit seinen 318. Gesellen, Martyrer zu Cöln unter Maximian Hercules Ao. 287.

Germanus, Bischof von Auxerre, † Ao. 448, sein Fest der 212. Tag.

Germanus, Bischof von Paris, † Ao. 576, wird den 148. Tag gefeyert.

Germanus, Patriarch von Constantinopel, † Ao. 733, wird bey den Griechen den 132. Tag gefeyert.

Gerraldus, Mönch von Corbie in der Picardie, Abt von St. Vincent zu Laon, hernach Abt von St. Medard zu Soissons; und endlich erster Abt von la Seauve bey Bordeaux, † Ao. 1095, den 95. Tag.

Germerius, oder *Geremarus* Bischof von Toulouse, † gegen das Jahr 562. den 136. Tag.

Germerius, erster Abt der Abtey seines Namens in Beauvaisis, † An. 658. den 267. Tag.

Geraldus, Graf und Baron von Orilhac, Stifter der Abtey St. Peter zu Orilhac, † An. 894. den 286. Tag, welches sein Festtag ist.

Geroldus. 332.

Gerstmant, der Monath September, im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Gertrud, Abtissin von Nivelle in Brabant, † An. 659. Ihr Fest der 76. Tag.

Gervasius, und *Protasius*, Martyrer des ersten Jahrhunderts zu Mayland, ihr Fest der 170. Tag.

Gesetzfreude, siehe p. 57. den 23. des Monaths Tisri, und Tab. VIII.

Getzelinus, *Joscelinus*, *Gotzelinus* oder *Scotzelinus*, französisch *Gezelin oder Scocelin*, Einsiedler in der Diöcese von Trier, † gegen das Jahr 1136. sein Fest der 218. Tag.

Gewissensfreyheit, Fest derselben, siehe p. 58. den 28. des Monaths Adar, und Tab. VIII.

Gibbert. 43.

Gilbertus, erster Abt von Neuffont, oder Neuffontaines Prämonstratenser-Ordens in Auvergne, † An. 1152; sein Fest der 276.

Gilbertus, Stifter des Ordens von Simptingham in England, † An. 1189. den 35. Tag.

Gildard, Bischof von Rouen gegen das Ende des fünften Jahrhunderts, † An. 527. sein Fest der 159. Tag. Was im Martyrologium von diesem Heiligen gesagt wird, nämlich dass er ein Bruder des heiligen Medardus gewesen sey, mit welchem er zugleich auf einen Tag gebohren, auf einen Tag zum Bischof geworden, und auf einen Tag gestorben sey, ist ein platte Fabel. *L'Art de verifier les Dates.*

Gildas, Abt von Ruis in Bretagne, † An. 565. den 29. Tag.

St. Gilgentag, das Fest des heiligen Ægidius, welcher auch bey Menken II. p. 679. St. Ilgen heisst. Im Salzburgischen heissen die Leuthe den Flecken St. Ægidi, oder Gilgen am St. Wolfgang-See, auch St. Illing. Es ist der 244. Tag. Siehe *Ægidius.*

Gislenus, Abt im Hennegau An. 652. † gegen das Jahr 681. sein Fest der 282. Tag.

Glæristag, heisst in Schweitzer Urkunden der 13. Tag, welcher im alten und neuen Züricher-Calender der *XX Tag*, oder auch *St. Hilarius-Fest* heisst.

Glenzmonat, heist im deutschen Calender des mittlern Zeitalters der Monath März oder *Lentzmonath.* Siehe Tab. VIII.

Glosinde, *Glossinne*, *Chlodesindis*, Abtissinn zu Metz im siebenten oder achten Jahrhundert, wird den 206. Tag gefeyert.

Glycerich. 219. Der vorige.

Goard, Priester und Eremit in der Diocese Trier, † An. 649. den 187. Tag.

St. Goar. 187.

Godeberta, Jungfer zu Noyon, † gegen das Ende des siebenten Jahrhunderts; wird den 101. Tag gefeyert.

Godegrandus, oder *Chrodegandus*, Bischof von Metz, † An. 766. wird den 65. Tag gefeyert.

Godelieve, oder *Godeleine*, von ihrem Mann erdrosselt in der Diocese von Terouam, An. 1070. oder 1073. wird als Martyrinn verehrt den 168.

Godon, *Gon* oder auch *Gan*, ein Einsiedler gegen das Ende des siebenten Jahrhunderts, † den 146. Tag.

Godenstag, und *Godestag*, siehe *Mittwoche.*

Götzenbilder, Fest der Auswerfung derselben, siehe

fiehe p. 57. den 3. des Monaths Kislev, und Tab. VIII.

Goldfaften, fiehe *Fronfaften*.

Gondulfus, Bifchof von Maftrich, † 617. den 207. Tag.

Gontran, oder *Gunt-Chramne*, König von Burgund, † An. 593. den 87. Tag. Er wird auf feinen Sterbetag als ein Heiliger verehrt.

Gordianus, den 130. zu Paris den 81. Tag. Die Verfaffer der *l'Art de Verifier les dates* machen ihn mit dem heiligen Epimacus zu einem Martyrer unter *Diocletian*: *Hofpinian* aber fagt: Er war ein Statthalter des Kaifers Julian, wurde famt feiner ganzen Familie von einem gewiffen Jenuarius zum Chriftenthum bekehrt, und auf Julians Befehl enthaupt; fein Körper wurde den Hunden vorgeworfen; wurde aber unverlezt begraben. *Jac. de Vorag. Leg.* 69. und *Petrus de Natal. l.* 4. c. 149.

Gordienus. 275.

Gorgonia, Schwefter des heiligen *Gregorius Nazianzenus*, † An. 371. den 343. Tag.

Gorgonius wurde bey Nicomedien unter Diocletian gemartert. Er war ein vertrauter Freund des Kaifers; und diefer nahm es ihm fehr übel, dafs er fich taufen liefs. Doch keine Drohungen und keine Schmeicheleyen konnten den Helden des Chriftenthums erfchuttern; und man hieng ihn endlich an die Folter, und geiffelte ihn faft zu Tode; man begofs ihn darauf mit Efsig und Salz über feine frifchen Wunden, die fo graufam waren, dafs ihm das Eingeweide allerdings zum Bauch heraus hieng, und bratete ihn fo auf dem Roft. Als er noch nicht fterben wollte, wurde er endlich aufgehenkt, und fein Körper den Hunden vorgeworfen, aber von Chriften begraben, An. 270. Ein Bifchof von Metz, Enkel des franzöfifchen Königs Pipin liefs feinen Leichnam nach Frankreich bringen. Er wird von Hofpinian auf den 252. vom Züricher und alten deutfchen Calender auf den 253. Tag gefezt.

Gottfried, franzöf. *Godefroi*, oder *Geofroi* Mönch von *Mont Saint Quintin les Peronne* vom 5. Jahr feines Alters, Abt von Nogent An. 1091. Bifchof von Amiens An. 1104; zog fich in die groffe Chartaus zurück An. 1112. mufs auf einen Befehl des Conciliums von Rheims wieder zu feiner Kirche An. 1115. † zu St. Crepin zu Soiffons, den 312. Tag.

Gottfried, im Züricher-Calender auf den 4. im Leipziger auf den 127. Tag.

Gotthard, oder *Godehardus*, Bifchof von Hildesheim † An. 1021. fein Feft der 125. Tag.

Gottlieb. 223.

Gottfchalk. 163.

Gotzelinus, fiehe *Getzelinus*.

Graesmaand, der Monath Aprill, im holländifchen und auch im deutfchen Calender des mittlern Zeitalters, fiehe Tab. VIII.

Gratus von *Chalons-fur-Saone*, † An. 652. den 281. Tag.

Gregorius, Bifchof von Langres, † gegen das Jahr 539. das römifche Martyrologium fezt ihn auf den 4. Tag.

Gregorius Illuminator, oder der Erleuchter genannt, Apoftel von Armenien gegen das Jahr 300. wird bey den Griechen den 273. Tag gefeyert.

Gregorius Magnus, und erfter diefes Namens, zum Pabft geweiht An. 590. Kirchenlehrer, † den 71. Tag An. 604. wird den 71. und 246. Tag verehrt. Er war der, welcher fich und feinen Nachfolgern den Titel *Servus Servorum* beylegte, und hat in der römifchen Kirche fehr viele Ceremonien eingeführt. Er war ein vortreflicher Schulverbefferer, und defswegen wurde er lange von den Schülern als ein befonderer Patron verehrt. Seine Translation gefchahe ohngefähr 150. Jahre nach feinem Tod durch *Gregor. IV*. Siehe *Surius T.* 2.

Gregorius Nazianzenus, der Vater, Bifchof von Nazianz. † An. 373. den 1. Tag.

Gregorius Nazianzenus der Sohn, Bifchof von Conftantinopel, und Kirchenlehrer, † wahrfcheinlich An. 391. Die Griechen feyern ihn den 25. und 30. Tag; die Lateiner den 129.

Gregorius, Bifchof von Nyffa, Bruder des heiligen Kirchenlehrers *Bafilius*, † zwifchen 396. und 400. wird von den Griechen den 10. von den Lateinern den 68. Tag verehrt.

Gregorius, Adminiftrator des Bisthums Utrecht nach dem Martertod des deutfchen Apoftels *Bonifacius*, † An. 776. den 237. Tag.

Gregorius Thaumaturgus, Bifchof von Neocäfaren, † An. 270. den 321. Tag, welcher fein Feft-Tag ift.

Gregorius III. Pabft, † An. 741. den 332. einige fagen den 314. und machen den 332. zu feinem Begräbnifstag.

Gregorius, findet man auch auf dem 70. und ift ohne Zweifel *Gregorius Magnus*, fiehe oben.

Gualaricus, fiehe *Walaricus*.

Gudenstag, fiehe *Mittwoche*.

Gudila, franzöf. *Gudule*, *Gudile* oder *Ergoule*, Jungfrau aus Brabant, † An. 712. ihr Feft und Sterbetag der 8.

Guenailus, *Wenialus*; *Guinnailus*, franzöf. *Guenau*, zweyter Abt von Landevenec in Niederbretagne im fechsten Jahrhundert: Nachdeme er 7. Jahre alda feiner Kirche vorgeftanden, gieng er nach England, wo er gegen das Jahr 570. ftarb. Sein Feft der 307. Tag.

Gunther. 332.

Guido, Abt des pompofianifchen Klofters zu Ravenna, † An. 1046. zu Parma. Sein Körper wurde von Kaifer *Heinrich III.* zu Verona bey St. Zeno begraben; aber im Jahr 1047. nach Speyer in die Collegiatkirche erhoben, welche zuvor vom heiligen *Johann* dem Evangeliften ihren Namen hatte; aber nun von unferm Heiligen benennt wurde. Sein Feft der 89. Tag.

Guigon, *Coutre-Lay* oder *Pedell* der Kirche bey Bruffel, † 1112. Sein Feft der 255. Tag.

Guibert Mönch von Gorze, Stifter der Abtey von Gemblours, † An. 962. den 143 Tag.

Guinnailus, fihe oben *Guenailus*.

Gumpertus, 319.

Gunstag, fiehe *Mittwoche*.

Guntrammus, König von Burgund, † An. 593. den 87. Tag, welcher fein Fefttag ift.

Gutbrecht. 50.

Gutemtag, fiehe *Mittwoche*.

St. Gwer, eigentlich *St. Goar*, der 187. Tag.

H.

Hadelinus, Abt von Celle in der Diocefe Lüttich, † gegen das Jahr 696. fein Feft nach dem Baillet der 34.

Hadwynus, fiehe *Harduinus*.

Hagnoaldus, *Agnoaldus*, *Chanulphus*, *Chagnoaldus*, *Chanoaldus* ein Beyfitzer des Conciliums von Rheims An. 625. Der gemeinen Meinung nach † 631. wird den 249. Tag gefeyert; die Franzofen nennen ihn *Cagnou*.

Haenfel vor dem Thor, fiehe *Johannes Klein*.

Haferweyhe, der St. Stephans, oder der 360. Tag. In *Knauths Chron. P. VIII. p.* 446. wird eine Stelle aus dem *Rituale Cellenf.* angeführt: „Es war auch in hiefigen zellifchen Oberländern (fo allermeift mehr *Hafer*, als Erbfen und Weitzen zu bauen pflegen) die jährliche *Haferweihe* fehr gemein, indeme die Clerifey faft auf allen Dörfern jährlich an St. Stephans- oder mittelften Weyhnachts-Feyertage, auch den heiligen Chrift um Befcherung einer gefegneten *Hafer-Erndte* anrief, und eine Solenne *Weyh-Meffe* darüber hielt." *Haltaus* hält dafür, das Volk habe nicht Chriftus, fondern den heiligen Stephan angerufen; weil diefer Heilige der Patron der Pferde fey, und alfo den *Hafer*, das Futter der Pferde auch gerne in Schutz nehmen würde. Die Katholicken heiffen diefen Tag defswegen den *Groffen Pferds-Tag*; wo man an einigen Oertern den Pferden geweihtes Heu zu freffen giebt, welches man als ein Mittel verfchiedener Gebrechen der Pferde gebraucht. Auch werden an einigen Oertern die Pferde, wie auf einen Markt zufammen getrieben, und öffentlich gefegnet.

Hagelfeyer, fiehe *Bethfahrts-Woche*.

Harduinus, *Chadaenus*, *Caduindus*, *Clodaenus*, *Hadwynus*, franzöf. *Chadoin*, oder *Hardouin*, zwölfter Bifchof von Mans, † gegen das Jahr 653. Sein Feft und Sterbetag der 232.

Hartmannus, 201.

Hartmont, der Monath Februar im deutfchen Calender des mittlern Zeitalters; weil er für den kalteften, rauhften und *Harteften* gehalten wurde: Das gemeine Volk in Sachfen fagt daher zu diefem Monath:

Hatt ich die Macht wie du
Ich liefs erfrieren das Kalb in der Kuh.

Hebdomas Antipafcalis, die Woche nach dem erften Sonntag nach Oftern, oder *Quafimodo*, welcher *Antipafcha* genennt wird; bey den Griechen der zweyte nach Oftern; weil die Griechen den Sonntag der Oftern auch für einen Sonntag nach Oftern rechnen. Siehe *Hebd. Grec.*

Hebdomada Authentica, die Charwoche.

Hebdomada Crucis, die Charwoche.

Hebdomada Diacaenefima; die Woche der Erneuerung; bey den Griechen die erfte Woche nach Oftern.

Hebdomada duplex, die Woche nach dem erften Sonntag nach Pfingften oder nach Dreyfaltigkeit; fie wird *Duplex* genennt, weil fie nebft der Feyer der Dreyfaltigkeit zugleich die erfte Pfingftwoche ift.

Hebdomada Expectationis, die Woche nach Chrifti Himmelfahrt, oder vor Pfingften; weil fie uns an das Harren der Apofteln auf den verfprochnen Geift erinnert.

Hebdomadae Graecae; die Wochen der Griechen beftehen wie unfre aus 7. Tagen; aber mit dem Unterfchied, dafs oft der Sonntag der lezte Tag der Woche ift; da er bey uns allzeit der erfte ift. Um Data zu berichtigen mufs man oft fehr genau hierauf fehen. Bey den Griechen hat nicht allzeit die Woche ihren Namen von dem vorhergehenden Sonntag. Zu gewiffen Jahrszeiten wird fie von dem folgenden Sonntag benennt. So ift die erfte Faftwoche im griechifchen Calender die, welche vor dem erften Faftfonntag vorhergeht, und worinn unfer Afchenmittwoche fällt: Die Paffions-Woche ift bey ihnen die, welche vor unferm Paffions-Sonntag vorausgeht, und ihre Palm-Woche ift vor unferm Palm-Sonntag. Ein merkwürdiges Beyfpiel ift hier, dafs man in *Ville-Hardouin* liefst, Conftantinopel feye von den Franken den 12. Aprill 1204. den *Palm-Montag* (*le Lundi de Pâques Flories*) eingenommen worden. Einige Schriftfteller haben fich betrugen laffen, und ohne zu bedenken, dafs *Ville-Hardouin* die Woche nach griechifcher Art nehm, machten fie diefen Palm-Montag zu dem nach dem Palm-Sonntag. Aber An. 1204. war der 12. Aprill der Montag vor Palm-Sonntag. Man fieht hieraus, dafs man die Faftwochen der Griechen mit den Unfrigen nicht verwechfeln darf; ob fie fchon an Zahl gleich find. Mit den Wochen zwifchen Oftern und Pfingften verhält es fich wieder anderft: Sie werden nicht von dem folgenden Sonntag benennt. Zum Beyfpiel, die Woche nach der Oftern-Octave nennen fie wie wir die zweyte Woche nach Oftern; aber der folgende Sonntag, welcher bey uns der zweyte nach Oftern ift, wird von den Griechen der dritte nach Oftern genennt, u. f. f. die übrigen; fo dafs die Griechen zwifchen Oftern und Pfingften 7. Sonntage rechnen, und eben fo viele Wochen; weil fie den Ofter-Sonntag felbft mitzählen. Nach der Pfingften fangen fie wieder an, den Sonntag für den lezten Tag der Woche zu rechnen; und doch bleiben die Griechen bey dem widerfprechenden Gebrauch, den Montag

den zweyten, den Dienstag den dritten Tag der Woche wie wir zu nennen, und so auch die ubrigen Tage. *L'Art de verifier les Dates.*

Hebdomada Indulgentiæ, die Charwoche.

Hebdomada Magna, die vor Ostern oder Charwoche. Man nennte auch zu Zeiten, die Woche vor Pfingsten die *grosse Woche*.

Hebdomada mediana, die nach *Letare*. Siehe *Dominica media*.

Hebdomada muta; die stille, oder stumme Woche, ist die Charwoche; weil man in den lezten Tägen nicht mehr mit den Glocken läutet. Siehe *Charenfreytag*; wo auch die Benenaung der *stille Freytag* vorkömmt.

Hebdomada luctuosa, die Trauerwoche wegen dem Leiden des Erlösers ist die Charwoche. Siehe *Charenfreytag*, wo die Benennung *Dies lugubris & dolorosus* vorkömmt.

Hebdomada pœnalis, oder *pœnosa*, die Charwoche, welche auch im gemeinen Leben *la Semaine peneuse* in Frankreich genennt wird.

Hebdomada Sacra, die Charwoche, welche auch durchgehends die *Heilige Woche*, oder *Heilige Zeit* genennt wird. Doch wird auch die Woche vor Pfingsten manchmal *Hebdomada Sacra* genennt.

Hector. 256.

Hedwiga, oder *Havoya*, Herzoginn von Pohlen, † den 288. Tag An. 1143. Das römische Martyrologium sezt sie auf den 288. so wie die alten julianischen Calender: Die gregorianischen setzen sie auf den 290. sagt die *l'Art de verifier les Dates*; aber ich finde sie im leipziger sowohl im julianischen, gregorianischen, als neu-verbesserten Calender auf dem 288. Tag.

Hegesippus, ein apostolischer Mann, der nach dem heiligen Lucas zuerst die Kirchengeschichte geschrieben hat, † gegen das Jahr 176. wird den 97. Tag verehrt.

Heilig Monet, der Monat December im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Heilthum-Fest, wird der Freytag nach *Quasimodo*, oder das Fest der *Armorum Christi* (siehe oben) genennt. So liest man in *Wenkeri Archivi & Cancell. Jurib. p.* 390. in Kaisers *Sigismunds* Briefe: *Zwischen hie und dem nechsten Heiltum.* Der *Monachus Pirnensis* hat unter dem Titel *Heyligtum*: „ *Und wart ein Fest von der Lanzen Christi nach Ostern alldo durch den Pabst verordnet zu halten.* „ Man hat aber an verschiednen Orten andre *Heyligthums-Feste*; wo man gewisse Reliquien, welche die verschiednen Kirchen besitzen, und welche das gemeine Volk *Heligthum* nennt, feyerlich verehrt.

Heilagmanoth, der Monath December im deutschen Calender des mittlern Zeitalters, siehe Tab. VIII. und unten *Helmonath*.

Herirístmanoth, der Monath November im deutschen Calender des mittlern Zeitalters; siehe Tab. VIII.

Helena, 142.

Helisæus, 165.

Helmonat ist im deutschen Calender des mittlern Zeitalters der Monat December, und hat seinen Namen von Carl dem Grossen, welcher ihn hiemit so viel als *Heylmonat* taufte; weil uns in diesem Monat der *Weltheiland* gebohren wird: Er heisst deswegen im neuen Calender *Christmonat*. *In Lunigs Corp. Jur. Feud. T. II. p.* 1138. wird er *des Heiligen Christer-Mande* genennt. Verschiedne andre Benennungen dieses Monats, siehe Tab. VIII.

Henricus III. Kaiser, sonst auch der *Heilige* genennt, gebohren Ao. 972, gekrönt 1002. den 158. Tag; † in der Nacht zwischen dem 194. und 195. Tag Ao. 1024. Er wird gefeyert zu Rom, den 195; zu Paris, den 61. Tag. Nach Hospinian, dem Zurcher alten und neuen Calender, den 194; nach dem Deutschen den 193. Tag.

Henrietta, 75.

Herbstmonat, der *erste* ist der Monat September.

Herbstmonat; *der zweyte* October.

Herbstmonat, *der dritte* November.

Alle im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Sehet Tab. VIII.

Herculanus, der auch in einigen Calendern *Hercules*, auch *Herculinus* heisst, wurde unter Kaiser Aurelian gemartert, und wird den 248. Tag verehrt.

Hercules auch auf dem 193. Tag.

Herculus Mensis war bey den Römern nach dem Hospinian der Monat September. Suetonius nennt den October *mensem Herculeum*.

Herculis Festum, eine römische Feyer. Der Senat weiht nach der Deutung der sibyllinischen Bücher den *Hercules-Tempel*, welchen *L. Sylla* gebaut hatte. Diese Einweihung wurde den 155. Tag, *pridie Nonas Junias*, wie Ovid. l. 6. Fast. sagt, gefeyert. Sulla opferte nach dem Plutarch an diesem Tag von allen seinen Gütern dem *Hercules* den zehnten Theil, und gab dem Volk herrliche Tafel. Daraus mag die Gewohnheit entsprungen seyn, dass die Triomphantes in diesem Tempel ihre Gastereyen hielten. Aber Dionysius Halicarnassus sagt in seinem ersten Buch, das Fest des griechischen *Hercules* sey in Latium schon sehr alt, und von Evander eingesezt worden. Auch Livius erzählt gleich im Anfang seiner Geschichte ein Abentheuer des Hercules, wodurch *Romulus* veranlasst wurde, ihm ein Fest einzusetzen. Virgilius besingt die Feyerlichkeit dieses Festes in seinem achten Buch der Aeneide. Bey dem Opfer des *Hercules* wurde sonst keines andern Gottes gedacht, wie Varro sagt; und es ist noch zu bemerken, dass *Festum Sancti Fidii Semipatris* gleich des andern Tags nach diesem Fest gefeyert wurde.

Herculis & Musarum Festum wurde von den Römern den 181. Tag gefeyert. Suetonius sagt, diesen Gottheiten habe Martius Philippus, Stiefvater des Augustus zu Rom, einen Tempel gebaut; und Ovid sagt, l. 6. Fast.

Dicite Pierides, quis vos addixerit isti,
Cui dedit invictas victa noverca manus.
Sic ego: Sic Clio, Clari monumenta Philippi
Aspicis, unde trahit Martia casta genus.

Hercules wurde mit den Musen in einem Tempel verehrt, wie Plutarch und Macrobius erzählen; weil er der erste war, der Wissenschaften und Kunste nach Italien brachte, die hernach sein Lehrling Evander ausbreitete. S. Plutarch. in Quæst. Rom. 59.

Herculinus, siehe *Herculanus*.

Herfinanat, der Monat September im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Heribertus, Erzbischof von Cöln, † Ao. 1021, oder 1022, den 75. Tag.

Hermanus findet man auf dem 110. und 129. Es scheint, dass er mit dem H. Hermes oft verwechselt wird.

Hermelandus, *Ermelandus*, auch *Erblandus*, Abt von Aindre in Bretagne, † Ao. 718. Sein Fest der 85, zu Paris aber der 291. Tag.

Hermes nach dem Hospinian, einer der 70. Jünger Christi, dessen Paulus Röm. 16. gedenkt. Einige setzen ihm ein apocryphisches Werk, das unter dem Namen *Pastoris* bekannt ist, auf die Rechnung; aber Sophronius spricht es ihm ab. Starb zu Rom den 129. Tag, welcher sein Festtag ist.

Hermes nach der *l'Art de verifier les Dates*, ein Martyrer zu Rom, im zweyten Jahrhundert (vielleicht der vorhergehende). Wird von bemeldtem Werk auf den 240. Tag gesezt.

Hermesse, wurde zu Magdeburg der 265. Tag, oder das Fest des H. Moritz genennt; weil an diesem Tag gedachtem Heiligen als dem Patron der Metropolitan-Kirche, und zu Ehren seiner Fahne jährlich eine grosse, feyerliche *Messe* gehalten wurde. In einem Diplom der Abtissin von Gandersheim Sophie vom Jahr 1329. in Lunigs *Corp. Jur. Feud. T. I. p.* 2014. liest man: *In des Heil. Creutztages de de kampt* (*inferatur vor*) *Herrmisen*; das ist Creutzerhöhung, oder der 14. September. Hieher gehöret auch eine Stelle bey Leibnitz T. III. Script. Brunsw. p. 58. v. 25.

Se loveden unde se namen
Uppe den Forsten Henricum Leonem eyne hervart
De vor Haldesleve geleistet wart.
Er de hervart wart vollenbracht
Also se de Keiser hadde erdacht
De to Meideborg was gesworen
To HERMUSSEN; dar bevoren
Brante Herzoge Henrich
Halberstadt, dar Bischop Olrich
Mit vil lüden gar vermessen
Wart gefangen.

Haltaus corrigirt diese Stelle; erstens, soll nach dem *Gesworen* ein Punctum gesezt werden; zweytens, soll man *Hermissen* lesen, und drittens, soll man hinter diesem Wort das Unterscheidungszeichen wegnehmen, damit es ein Sensus werde. Mit dieser Correctur stimmt ein altes Chronicon in Eccars Scriptor, T. 1. p. 1394. überein, wo man liest: „ *Vor der Herevard te Herremissen let de Hertoge Halberstat bernen.* Der Verfasser der *Eigentlichen Beschreibung der Domkirche zu Magdeburg* leiten diesen Namen auf folgende Art ab: „ *HERRMESSE, weil an selbigem Tage dem Mauritio, und seinem thebanischen HEERE zu Ehren eine Hohe MESSE gehalten worden; oder weil vormals die DOMHERREN selbst Messe gehalten haben, und es gleichsam eine HERRENMESSE gewesen ist.* Die lezte Vermuthung wird aus Bothonis Chronic. bey Leibniz T. III. p. 359. vom Jahr 1220. bestärkt, wo man liest: „ *Ock so brachte Bischopp Albrecht van Meydeborch de pregen pannen van Sante Mauritius in de Stadt to Meydeborch, van* (vielleicht *var*) *dem Keyser Frederick in Sante Michaelis Avende, dar wart eine GROTE HEREMISSE, dat vele volckes to dem afflate kam to Meydeborch, beyde geistlick unde wartlick. De Bischopp Frederick de was darmit ALLER SINER PAPHEIT van Halverstadt, so dat me in de rege telde ses hundert Papen.* „ Fur Hochdeutsche dient zur Erklärung dieser Stelle, dass *pregen pannen* „ berühmte Fahne, „ *afflate* „ Ablass, „ *wartlich* „ weltlich „, *Papheit* „ Clerisey oder Pfaffheit, „ *dat me in de rege &c.* „ dass man in der Reihe zählte sechs hundert Pfaffen, „ zu verstehen sey.

Hermenegildes Martyrer in Spanien den 93. Tag Ao. 585, wird den 103. gefeyert. Der H. Gregorius der Grosse macht diesem Heiligen eine grosse Lobrede. Aber der Abt von Biclar, und der H. Isidorus von Sevilla behandeln ihn als einen Tyrannen, der sich gegen seinen Vater dem König Leovigildes empörte. Die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates* sagen aber, er habe seinen Aufruhr durch seinen Martertod, und seine Heldentugenden wieder gut gemacht.

Hermogenes, 109.

Hero, 290.

Herodis des grossen Tod wird bey den Juden den 7. ihres Monats *Kislev* gefeyert. Siehe p. 57. und Tab. VIII.

Heuimonath, der Monat Julius im deutschen Calender des mittlern Zeitalters.

Heylmonat, siehe oben *Helmonath*.

Heymaant, der Monat Julius im deutschen Calender der mittlern Zeit.

Hidulfus, schlechtweg *Hidou*, Bischof oder Chorbischof von Trier; dann Abt von Moyen-Moutier und Jointures † gegen das Jahr 707; sein Festtag der 192.

Hieronymus, Priester und Kirchenlehrer von Strido in Dalmatien gebürtig, wurde zu Rom getauft, und gieng mit Bonosus auf Reisen durch Gallien und Syrien; wurde dann durch Epiphanius, Bischof von Cypern, und Paulinus, Bischof von Antiochia zum Dienst der Kirche nach Rom berufen, wo er wegen seiner Gelehrsamkeit zum

Priester geweiht wurde. Ein gewisser Cyrillus macht ihn deswegen zu einem Cardinal; aber damals wusste man noch nichts von Cardinälen. Zu Rom erregte er durch seine Kenntnisse Neid und Verfolgung gegen sich, und gieng deswegen nach Syrien zurück, wohin ihm einige römische adeliche Damen begleiteten. Er starb zu Bethlehem in strenger Busse im 91. Jahr seines Alters den 273. Tag. Nach der *l'Art de verifier les Dates* Ao. 420; nach Hospinian Ao. 422.

Hiestag. Siehe *Dinstag*.

Hilaria wurden zu Rom VIII. Cal. April, oder den 84. Tag gefeyert. Macrobius L. 1. Saturnal. glaubt, diese *Hilaria* oder *Freudenfeste* seyen von den Römern gefeyert worden, weil mit diesem Tag die Tage anfangen, sich zu verlängern: Aber Turnebus Adversar, L. 24. C. 45. glaubt, die *Hilaria* seyen der Mutter der Götter gefeyert worden, und das nämliche Fest, welches sonst unter dem Namen *Megalesia* mit dem Anfang des Frühlings gehalten wurde. Das Gepränge bestand in einer Masquerade, worin gemeiniglich das Volk sich in die Tracht der Grossen vermummte, und der Schuster z. B. in dem Aufzug eines Dictators erschien. Es wurden auch bey Hochzeiten, Kindbetten und andern erfreulichen Vorfällen *Privata Hilaria* angestellt. Bey den öffentlichen *Freudenfesten* dorfte niemand in Trauer erscheinen; alles war Spiel, Freude und ein ununterbrochnes Gastmahl.

Hilarion, der erste Mönch in Palestina, der zugleich eine ordentliche Mönchsschule anlegte, wo sich die heiligen Männer in Ueberwindung des Fleisches übten. Seine ersten Schüler brachten es in der Verhärtung ihrer selbst so weit, dass sie sich dem Teufel zum Trotz an die Bäder der unzüchtigen Frauen setzen, und ohne alle Empfindung die Reize anstarren konnten, die den andern Menschen so viel zu schaffen machen. Er starb im grössten Ruf der Heiligkeit gegen das Jahr 372. Die Lateiner feyern ihn den 294, die Griechen den 87. Tag.

Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenvater, † wahrscheinlich Ao. 368. den 13. Tag; wird aber den 14. gefeyert, sagt die *l'Art de verifier les Dates*; aber *Hospinian* sezt ihn auf den 13.

Hilarius, Bischof von Arles, † Ao. 449. Sein Fest der 125.

Hilarius, *Hilarus*, beym Landvolk schlechtweg *St. Chelirs*, Bischof von Mende, Ao. 535. Sein Körper wird in der Abtey *St. Denis* in Frankreich aufbewahrt; er wird den 298. Tag gefeyert.

Hilarius, Pabst, der auch *Hilarus* genennt wird; geweiht den 320. Tag Ao. 461, † Ao. 468. den 53.

Hilarius steht auch irgendwo auf dem 270.

Hildebertus, oder *Ildevertus*, auch *Dutlevertus*, Bischof von Meaux, † den 147. Tag Ao. 690.

Hildemann, Mönch von Corbie, hernach Bischof von Beauvais, † wahrscheinlich den 345. Tag Ao. 884; wird den 342. gefeyert.

Hildegardis, Abtissin von St. Robertsberg in der Dioecese Mainz, † Ao. 1180. den 260. Tag. Pabst Eugen III. hat auf einem grossen Concilium zu Trier ihre Offenbarungen gut geheissen.

Hiltrudis, Jungfrau und Nonne zu Liessies in Hennegau † gegen Anfang des achten Jahrhunderts den 270. Tag.

Hippolytus, ein Römer vom H. Laurentius zum Christenthum bekehrt: Auf Befehl des Kaisers Decius gemartert Ao. 259, wird den 225. Tag gefeyert.

Hippolytus, Bischof, Kirchenlehrer und Martyrer des dritten Jahrhunderts, wird mit der HH. Timotheus und Symphorianus den 234. Tag verehrt. *Ippolitus sin Gesellen*, also wahrscheinlich diesen Heiligen sezt der alte Zürich Calender, nämlich der von 1508. auf den 225. Tag, und verwechselt ihn also mit dem vorhergehenden.

Hirsmontag in schweizerischen Urkunden der Montag nach dem Sonntag Quadragesima.

Die werde *Hochtide* des vell hilligen Lichnams Christi, wird in den Holstein-Lübekischen Acten des Fleckens Mællen der *Frouleichnamstag* genennt; siehe oben. So liest man auch in Steyreres Geschichte Alberts p. 265, *des kostbaren Lichnamen*.

Hoerremaent, bey den Niederländern der Monat December, welches Junius für *Hurrumonath* erklärt p. 551; da aber im deutschen Calender des mittlern Zeitalters *Horremonath* vorkömmt, welche leztere Benennung ich aber nicht zu erklären getraue; so könnte wohl eine andre Etymologie statt finden.

Hömeten der Monat Julius im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Hollianus Tod bey den Juden. Siehe p. 58, den 12. des Monats Adar und Tab. VIII.

Homobonus, ein Kaufmann zu Cremona, † Ao. 1197, wird zu Rom den 317, zu Paris den 187. verehrt.

Honestus, Priester von Toulouse, Beichtiger oder Martyrer des dritten Jahrhunderts; zu Toulouse wird er den 193, in der Abtey von Hieres den 48, und den Sonntag in der Octave des H. Dionysius verehrt.

Honoratus, Bischof von Arles, Stifter des Klosters von Lerins, † Ao. 429. oder 430, wird den 20. und 135. Tag verehrt. Diesen Heiligen nennen die Franzosen *Honorat*, um ihn von dem folgenden zu unterscheiden.

Honoratus, franz. *Honoré*, Bischof von Amiens im sechsten und siebenten Jahrhundert; wird von dem Martyrologium auf den 136. Tag gesezt.

Honoratus, vermuthlich der vorleztere steht in den deutschen Calendern auf dem 39. Tag.

Honorina, Jungfrau und Martyrin des dritten Jahrhunderts, die an sich wenig bekannt ist; aber in der Dioecese von Paris und einigen andern Gegenden fleissig verehrt wird den 58. Tag.

Hordicalia und *Hordicia*. Siehe *Fordiciorum Festum*.

Horremanet, oder *Horremonat*, der December im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe oben *Hoerremaent*, und Tab. VIII.

Hortensia, 179.

Hoseas, 186.

Hosanna Rabba. Siehe p. 57. den 21. des Monats *Tischri* und Tab. VIII.

Hospitius, in Frankreich schlechtweg *Sospis*, Mönch in der Provence, † Ao. 581. den 141. Tag, wird den 145. verehrt.

Heymanet, soviel als *Heumonat*; der Julius im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII.

Hubertus, lezter Bischof von Mastrich, Ao. 708, und erster Bischof von Lüttich Ao. 721, † den 309. Tag Ao. 727. nach dem Pagi, nach dem Mansie aber Ao. 730.

Hugo, Bischof von Grenoble, † Ao. 1132. Hospinian sezt sein Fest auf seinen Sterbetag, nämlich auf den 91; *l'Art de verifier les Dates* sagt, dass er in Paris den 101. gefeyert werde.

Hugo, Abt von Clugni, † Ao. 1109. in der Nacht zwischen dem 118. und 119. Tag; wird den leztern gefeyert.

Hugo, Bischof von Lincoln, † zu London Ao. 1200. den 320, wird den 321. gefeyert.

Hugo de St. Victor, berühmt wegen seinen Wissenschaften und Tugenden, † Ao. 1141, den 43. Tag.

Hugo, Erzbischof von Rouen, † 730, den 99. Tag.

Humbertus, Priester und Abt von Marolles in Hennegau, † gegen das Jahr 682, den 84. Tag.

Hunebertus, oder Chunibertus, Sohn des Herzogs Grallo von Lothringen, war zu Zeiten der Kaiser Heraclius, Constantinus und Constans Bischof zu Cöln, † den 316, welches auch sein Festtag ist.

Hunegonda eine Nonne zu Hombliers in Vermandois, † gegen das Jahr 691, wird den 237. verehrt.

Hyacinthus, aus dem Orden des H. Dominicus, † Ao. 1257. den 227. Sein Festtag ist der 228.

Hyginius, oder *Hyginus*, Papst, ward unter Antoninus Pius gemartert Ao. 142; begraben den 11. Tag, an welchem er auch verehrt wird. Eusebius sagt, unter ihm waren die Ketzereyen des Valentinus und des Cerdonius empor gekommen. *Hospinian* macht ihn in der Reihe der Päpste zum X; *l'Art de verifier les Dates* aber zum *VIII*.

Hypapanti. Siehe *Candelaria*.

Hypolitus. Siehe *Hippolitus*.

I.

Jacatit, ein Monat des ethiopischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 8. unter Februar.

Jacobaea, 24.

St. Jacobs in der Ernen, oder auch

St. Jacobstag des Heil. Zwelfboten im Schnitt; wird der Tag des H. Apostels Jacobi des Grössern, oder der 206. genennt. Erstere Benennung findet man in Lünigs *R. Arch. Part. Spec. Cont.* 1. *in der III. Fortsetz. p.* 281; leztere aber in *Kulpisii Volum. Rerum Germ. p.* 149. und 161, in Urkunden von Kaiser Friedrich III. Es ist kaum nöthig zu erinnern, dass beyde Benennungen ihren Ursprung von der *Erndte*, und vom *Schnitt* des Getreides haben, weil der Tag in diese Jahrszeit fällt. So sagt man auch St. Stephan im *Schnitt*. Eben dieser Tag wird auch *Festum Sanctorum Mariae & Filiastri* genennt. Siehe oben *Filiast*.

Jacobus major, Jacob der Grössere, den 206 Tag bey den Lateinern. (Siehe vorhergehenden Artikel) und bey den Griechen der 120. Er heisst der Grössere, um ihn von dem andern Apostel gleichen Namens zu unterscheiden; war ein Sohn des Zebedäus und der Maria, Schwester der Mutter Gottes, und war also ein Blutsverwandter des Heilands und Bruder des H. Evangelisten Johannes; er wurde Ao. 45. zu Jerusalem von Herodes umgebracht. Dass seine Jünger seinen Leichnam unversehrt nach Spanien gebracht haben, wo ihm zu Compostell die Königin Lupa eine prächtige Kirche gebaut, und sie königlich beschenkt hat; erzählt der einzige Beleth in Ration. C. 140; denn Petrus de Nat. *l.* 6. *c.* 133, und Jacob *de Vorag. Leg.* 94. haben ihre Erzählung aus Beleth genommen; man findet diese Geschichte sonst in keinem glaubwürdigen Schriftsteller, sagt Hospinian. Einige behaupten, nur das Haupt dieses heiligen Apostels sey zu Compostell; der Rumpf aber zu Tolosa. Es ist noch zweifelhaft, wer die Kirche zu Compostell gebaut hat. Wir haben oben gehört, dass schon die Königin Lupa als Stifterin angegeben wird. *Raphael Volaterranus Geogr. L.* 2. macht Alphons den dritten zum Stifter und Erbauer. *Jacob de Voragine in Hist. Lombard. Leg.* 157, schreibt die Erbauung Carl dem Grossen zu, welches *Sabellius Enne.* 8. *l.* 8. bestätigt. Uebrigens ist bekannt, dass die Wallfahrt nach *St. Jacob* von *Compostell*, nebst *Loretto* die berühmteste in der christlichen Welt ist, welche sogar zu unsern Zeiten noch Deutsche in Pilgrimskleider häufig besuchen; und im Nothfall auch an den Gränzen der Pyrenäen Banditen werden.

Jacobus minor, Jacob der Kleinere, zur Unterscheidung von dem vorhergehenden. Dieser H. Apostel, welcher den Beynamen des *Gerechten* hat, wurde nach der Auffahrt Christi zum Bischof von Jerusalem ernennt; stund seiner Kirche in aller Heiligkeit vor; predigte Christum mit unbeschreiblichen Eifer; wurde deswegen gesteinigt: dann auf die Zinne des Tempels geführt, herabgestürzt; brach die Beine; halbtod erhob er seine Hände gen Himmel, und wurde in dieser Stellung endlich erschlagen, im siebenten Jahr der Regierung des Kaisers Nero. Bey den Lateinern wird er mit dem H. Philippus den 121. Tag gefeyert; bey den Griechen den 296, welche aber den H. Philippus auf den 318. Tag setzen.

Jacobus, Bischof von *Nisibe* in Persien, † Ao. 338. Die Lateiner feyern ihn den 196, die Griechen den 304, die Maroniten den 13. Tag.

Jacobus, ein Grieche von Geburt, † als Einsiedler in Berri, gegen das Jahr 865. Sein Festtag der 323.

Jabel und *Rachel* steht im Zurich Calender auf den 192. Tag.

Ingebnd Jahr, gilt für den' Monat Jannarine; und der *Tag des Ingebnden Jahrs* heisst eigentlich der Neujahrstag. Siehe oben *Circumcisio Domini.*

Jahrstag. Siehe *Circumcisio Domini.*

Jani Festum; wurde zu Rom den 89. Tag gefeyert. Siehe oben *Concordiæ Festum.*

Jani Sacrum wurde von den Römern den 229. Tag *ad theatrum Marcelli* gefeyert, wie Gyraldus und Junius sagen.

Jano & Jovi heiligten die Römer, *Calendas Januarias*, oder den 1. Tag, da sonst alle *Calendæ* der *Juno* geweiht waren. *Numa* hat dem Monat *Januarius* den Namen vom Gott *Janus* gegeben, welcher nach dem *Arnobius* ein Sohn des *Cœlus* und der *Hecate*, der Vater des *Fontus*, der *Eidam* des *Vulturnus*, der Gemahl der *Juturna*, der Erbauer des Flekens *Janiculum*, und der erste Beherrscher von *Latium* war. *Festus* macht den *Janus* zum *Chaos*, und leitet seinen Namen vom griechischen Χαίνω, *hiare* ab, und glaubt, *Janus* werde mit dem *Jupiter* so vielen andern Göttern vorgesezt, weil alles aus dem *Chaos* entsprungen sey. Man bildete ihn verschiedentlich ab. Einige gaben ihm als dem *Pförtner* des Jahrs einen Schlüssel in die Hand. Andre stellten ihn vor, als zählte er auf eine sonderbare Art an seiner rechten Hand die Zahl 300, an seiner linken aber 65, welche Zahlen zusammen die Summe der Täge des Jahrs ausmachen. Siehe *Plin. L.* 34. und *Macrobius Saturn, L.* 1. Die dritten und meisten stellten ihn mit einem doppelten Gesicht vor, damit er mit dem einen in das verflossene Jahr zurük, mit dem andern aber in das kommende sehen könne; und in diesem Betracht kömmt er als ein besondrer Gott der *Vorsichtigkeit*, *Klugheit*, und *Weisheit* vor. Siehe *Concordiæ Festum. Ovid* in seinem ersten Buch *Fastorum* erzählt die Art, wie das Fest *Jano & Jovi calendis Januar.* gefeyert wurde. Alles Streiten vor Gericht, alles Zanken war an diesem Tag verboten. — *Differ opus livida turba tuum*, sagt der Dichter, doch waren gelehrte Zankereyen erlaubt. Das Volk begleitete in neuen Kleidern die angehenden Consuln auf das Capitolium, wo weisse, junge Ochsen, die noch keine Arbeit kannten, geschlachtet wurden; sowohl in dem Tempel, als vor der Thure wurden wohlriechende Sachen verbrennt. Die neuen Consuln und Priester mussten für das Wohl des Staats feyerliche Gelübde ablegen, wie Tacitus berichtet. Das Volk gab den Consuln und den antrettenden Rathsherrn *Lorbeer.* Man wünschte sich wie heute, noch Glük zum neuen Jahr, nur mit mehr Wärme; denn nach dem *Plinius* nahm man sich sehr religiös in Acht, kein Wörtchen zu reden, das von übler Bedeutung seyn könnte. Man machte sich Neujahrsgeschenke, welche man *Strenas* nannte: Aber über die Etymologie dieses Worts ist man noch nicht einig. Die *Strenæ* bestanden gemeiniglich in Palm-Früchten, dürren Feigen und Honig, welche man auch *Dulciaria* oder *Bonbon* nannte. *Ovid* sagt:

> *Quid vult palma sibi rugosaque carica, dixi,*
> *Et data sub niveo condita mella cado?*
> *Omen, ait, causa est: Ut te sapor ille Sequatur,*
> *Et peragat captum DULCIS ut annus iter.*

Diese *Strenas* schikten sich aber auch wie heut zu Tage die Römer bey andern Feyerlichkeiten; Kindbetten, Hochzeiten &c. Als endlich Rom sich mit dem Raub der Welt bereichert hatte, waren die *Dulciaria* zu Neujahrsgeschenken nicht mehr genug; und man verehrte sich Gold und Silber, welches leztere Geschenk *Ovid Stipes* nennt. — *DULCIA cur dentur, video: STIPIS adjice causam.* Nach dem *Festus* war der *Stipes* oder *Stipis* eine Denkmünze. *Ovid* bedauert, dass durch den *Luxus* die einfachen *Dulciaria* durch Einführung dieser neuen Gattung von Neujahrsgeschenken von ihrem Werth verlohren haben. Zu Rom übertrieb man das Schenken und Anbinden wie heut zu Tage; und *Tiberius* fand nöthig, zu verordnen, dass die *Strenæ* nach den *Calendas Januar.* nicht mehr statt haben sollten. Der König *Tatius*, Mitregent des *Romulus* soll die *Strenas* aufgebracht haben; *Turnebus* sagt in seinen *Adversar.* und beruft sich auf das Zeugnis des *Symmachus*: *Ab exortu pene urbis Martiæ Strenarum usus adolevit authoritate Tatti regis, qui verbenas filicis arboris ex luco STRENIÆ anni novi auspices primus accepit.* Aus dem leztern leiten einige das Wort *Strenæ* ab. *Ambrosius Serm.* 17. sagt: Dieser Tag sey auch mit Fressen, Saufen und Tanzen zugebracht worden, und *Durandus in Ration l.* 6. *c.* 15. berichtet, die Heiden hätten Masqueraden angestellt, sich in Thierhäute vermummt; die Männer hätten sich in Weiber, und diese in Männer verkleidet. Die römischen Soldaten mussten auch an diesem Tag feyerlich schwören, dem Staat treu zu dienen, vor dem Feind nicht zu fliehen, dapfer zu fechten, und — woran gegen das Ende der Republik den Officiers und den Consuln am meisten gelegen war — von der Beute nur einen gewissen kleinen Theil für sich zu behalten, das übrige aber alles an die Behörde zu liefern. Als die Republik noch Tugend hatte, war dieser Eid freywillig; unter den *Consuln Paul Aemil* und *Terenz Varro* wurde er — wie nachher verschiedne andre Tugenden — ein Gesetz.

Januarius, Bischof von Benevent, wird mit seinen Gesellen als Martyrer verehrt bey den Lateinern den 262. bey den Griechen den 111. Tag. Dass jährlich zu Neapel sein Blut fliesst, ist männiglich bekannt.

Jchthyon, siehe Tab. IX. den Monath Marz des astronomischen Jahrs, oder L. 18.

Jdramechus, ein Monath des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. unter September, oder l 7.

Jdus, heissen im römischen Calender 8. Täge jedes Monaths; eigentlich aber nur ein Tag, von welchem aber die 7. vorhergehenden benannt werden; so dass der leztere vor ihm *Pridie idus*, der Vorleztere, *III. Jdus* u. s. w. genennt wird: Man kann es sich mit einem Blik auf den römischen Calender, Z. B. p. 39. deutlicher, als durch eine Beschreibung machen. In den Monathen Marz, May, Julius und October sind der 15. Tag, in den übrigen aber der 13. die eigentlichen *Jdus.* Alle *Jdus* waren dem *Jupiter* geheiligt; doch mit einigen Abänderungen, wie man aus folgenden Artickeln ersehen kann. Man schlachtete dem Vater der Götter auf diese Täge ein weissen Schaaf. *Jdibus alba Jovi grandior agna cadit.* Ueber die Etymologie des Wortes ist man nicht einig. Man hat unter andern zwey Meinungen, welche gleiche Wahrscheinlichkeit für sich haben. Die erste nach dem *Macrobius* und *Varro* leitet *Jdus* von dem tuscischen Wort *Jtis*, oder *Jtus* ab, welches so viel als *Jovis Fiducia* heissen soll; diese Etymologie gründet sich darauf, dass *Jupiter* der Vater des Lichtes, *Diespiter* war, und da die *Jdus* in die Mitte des Monaths, in den Vollmond fallen, und also fast keine *Nacht*, sondern immer *Tag* war, so hat der *Diespiter* vorzüglich auf diese Täge Ansprüche zu machen. Der zweyten Meynung mögte ich lieber beytretten, welche *Jdus* vom hetruscischen Wort *Jduare*, oder *Viduare* scheiden, abtheilen. Daher *Vidua*, eine von ihrem Mann *Getrennte*, ableiten will. Die Ursache dieser Benennung ist auffallend; nämlich, dass die *Jdus* die Monathe in der Mitte *abtheilen.*

Jduum Januariarum celebritas, war eigentlich ein Fest des *Jupiters*, wie die *Jdus* überhaupt; es wurde aber zu *Augustus* Zeiten glänzender, als die andern *Jdus*, weil er auf diesen Tag seinen Namen *Augustus* nach der Verbindung aller eroberten Provinzen in ein ruhiges System angenommen hatte. *Ovid* sagt:

> *Jdibus in magni castus Jovis æde sacerdos*
> *Semimaris Flammis viscera libat ovis.*
> *Redditaque est omnis populo provincia nostro,*
> *Et tuus AUGUSTI nomine dictus avus.*

Jduum Augusti celebritas, den 225. Tag, war zu Rom eine Feyer der Leibeignen und alles Gesindes; weil an diesem Tag *Servius Tullius* aus einer Magd gebohren wurde. Siehe *Compitalia.* Die Knechte und Mägde speissten an diesem Tag ohne allen Unterschied mit ihren Herren und Frauen, und die Damen machten sich kostbare Geschenke. Siehe *Plutarch. in Quæst. Rom. Quæst.* 100. Diese Feyer wurde durch das *Sacrum nemorale Dianæ* noch glänzender, welches auch auf diesen Tag begangen würde. *Statius* nennt dasswegen diese *Jdus l.* 3. *Sylv.*

Jdus Hecateias. Dieses Waldfest der *Diana* wurde gefeyert, indem man mit brennenden Fakeln zu dem Dianentempel lief, welchen *Servius Tullius* in dem Aricinischen Wald erbaut hatte. *Propera* im zweyten Buch:

> *Cum videt accensis devotam currere tædis*
> *In nemus, & Triviæ lumina Ferre Deæ.*
> Ovid in Fast.
> *Sæpe potens voti Frontem redimita coronis*
> *Fœmina lucentes portat ab urbe faces.*

Ein alter römischer Calender, welchen *Gundelius* herausgegeben, und *Adr. Junius in Fast.* setzen auch noch auf diesen Tag die *Tiberinalia*; siehe unten.

Jduum majarum Festum, ein römisches Fest des *Mercurius.* Es ist oben erinnert worden, dass alle *Jdus* dem *Jupiter heilig waren*; aber *Jdus majas* wurden nebenher dem *Mercur* geweiht; entweder, weil sie der Geburtstag dieses Gottes waren, wie *Martialis* glaubt; oder weil ihm an diesem Tag von den Consuln *Appius Claudius* und *Pub. Servilius* im *Circus Maximus* ein Tempel ist eingesegnet worden. Lezteres hält *Ovid L.* 5. *Fast.* für das Wahrscheinlichste. Die Kaufleuthe besonders hielten viel auf dieses Fest. Sie schlachteten ihrem Patron ein trächtigen Schwein, und besprengten sich und ihre Waaren mit dem Weihwasser aus dem Brunnen des *Mercurius*, welcher bey der *Porta Capena* war, und glaubten dadurch in ihrem Wucher glücklicher zu seyn. Siehe hierüber den *Ovid L.* 5. *Fast.*

Jduum Octobris celebritas, wurde von den Römern den 288. Tag gefeyert. Das Volk glaubte, dieses Fest werde dem Gott *Mars* zum Andenken der Einnahme von Troja, der ursprunglichen Vatterstadt der Römer, durch das bekannte hölzerne Pferd gefeyert; wenigstens ist gewiss, dass an diesem Tag das Pferd vom Sieges-Waagen zur rechten Hand geschlachtet wurde: Die Zunft der Suburanenser und Sacravienser hatten oft Handel wegen dem Kopf dieses Pferdes; welchen die leztern an die Wand des königlichen Pallastes, die erstern aber an dem mamilischen Thurn annageln wollten. Der Schweif des Pferdes wurde mit grosser Feyerlichkeit in den Pallast getragen, damit das Blut heraus auf den Opferherd tropfelte. Aber es opferten mehrere Völker, die sich gar nicht von Troja herschreiben wollten, auch Pferde; z. B. die Lacedämonier auf dem Berg Taygetus den *Winden*; die Rhodier segneten einen Zug von 4. der *Sonne*, und warfen ihn ins Meer; die Salentiner verbrennten ein Pferd dem *Jupiter. Paulus Marsus in Comment. ad L.* 6. *Fast.* Ovid glaubt; dieses Opfer seye ein Bittopfer zum Gedeihen der Früchte gewesen.

Jduum Septembri Solennitas, war eine römische Feyer den 156. Tag zum Andenken der Einweihung des Capitoliums von *Horatius* Consul, 3. Jahre nach Vertreibung *Tarquins* des Stolzen; *Tarquinius Priscus* hatte das Gebäude angefangen, der *Superbus* aber vollendet. Siehe *Plutarch*

in

in Publicola. Auch die *Solemnitas Clavi Figendi* fiel auf die *Jdus Septembris.* Siehe oben *Clavi Figendi.*

Jeremias, im neuen Leipziger-Calendar den 177. Tag; in andern den 86, 90, und 331. Tag.

Jerusalem, Einweihung der Mauern dieser Stadt; siehe p. 60. den 7. Elul und Tab. VIII.

Jerusalem, Eroberung des Schlosses allda: siehe p. 59. den 23. Zic, oder Jijat und Tab. VIII.

Jetbuel, Gedächtniss der Kindern dieses Namens; siehe p. 60. den 5. Abh und Tab. VIII.

Ignatius mit dem Beynamen *Theophorus*, Bischof von Antiochia An. 68. Martyrer An. 116. nach dem Pagi, nach andern An. 107. Die Lateiner feyern ihn den 32. die Griechen den 59. Tag.

Ignatius, Patriarch von Constantinopel An. 846. † An. 877. den 296. Tag; welches sein Fest-Tag ist.

Ignatius Loyola, Stifter des Jesuiten-Ordens, † An. 1556 den 212. Tag, welcher sein Festtag ist.

Jiar, ein Monath des judischen Calenders, welcher auch *Ziv* genennt wird, und seinen Namen von אייר *Jiar* oder זיו *Ziv*, *Feur* oder *Licht* hat; weil nach dem *Ovid*, *Candidus auratis aperit cum cornibus annum Taurus*, oder weil nach andern die Felder um diese Zeit vom Schmelz der Blumen glanzen. Er fallt auf unsern May, sagt *Hospinian*; aber nur zum Theil, denn er fangt in unserm Aprill an; hat 29. Tage. Siehe p. 59. Tab. VIII. L. 1. Die Meisten schreiben den Juden May *Jijar*; andre machen aus .

Jijar, den nämlichen Monath des Nestorianischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 3. Die Nestorianer haben die Benennung ihrer Monathe uberhaupt von den Juden; nur haben sie dieselbe ein wenig verdorben.

Jior, der Monath May des syrischen Calenders; von den Juden *Jiar* genennt; siehe oben, und Tab. VIII. L. 2.

Ildephonsus, oder *Alphonsus*, Bischof von Toledo An. 658. † An. 667. den 23. Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Ilgentag, siehe oben *Gilgentag* der 244.

Ilri Destructio, 8.

Ilul, nennen die Syrer den Monath, welchen die Juden *Elul* heissen: Siehe Tab. VIII. L. 2. und P. 60. Er fallt in unsern September.

Imaginis Dominicæ Passionis Festum; das Fest des Bildnisses des gekreuzigten Heylands fallt nach dem *Hospinian* auf den 313. Tag. *Sigebertus* erzahlt; im Jahr Christi 765. hatten die Juden zu Berytus ein Crucifix durchstochen, worauf Blut aus der Seite des abgebildeten Heylands geflossen; die Juden seyen von *Adeodatus* Bischof benannter Stadt getauft worden; welcher dann an viele andre Bischoffe geschrieben habe, dieses Fest zu feyern. Das Nicaische Concilium aber sezt diese Geschichte in die Zeiten des grossen *Athanasius* von Alexandria. Aber das Buch des *Athanasius*, worinn die Geschichte zu lesen ist, soll unterschoben seyn; wenigstens sagt *Hospinian*, *Nannius Lovaniensis*, welcher *Athanasius* Werke in Ordnung gebracht hat, getraue sich nicht einmahl, es zu läugnen. *Hospinian* glaubt, wenn man nicht *vehementer hebes* sey, so dörfte man nur diese Geschichte lesen, um sich zu überzeugen, dass der grosse *Athanasius* unmöglich der Verfasser davon seyn könnte; sondern man nur seinen Namen geliehen hatte, um dem Fest mehr Wahrheit und Wurde zu geben. Damit nun jeder Leser nach dem *Hospinian* sich selbst prüfen kann, in wie weit er *hebes* sey oder nicht, muss ich sie im Auszug liefern. Ein Christ überliess einem Juden zu *Berytus* sein Haus; worinn er ein Crucifix in Lebens-Grösse verborgen hatte. Der neue Bewohner des Hauses wusste lange nichts davon. Nach langer Zeit kömmt endlich ein fremder Glaubensgenosse zu ihm; der gleich, wie er sich mit seinem Bruder zur Tafel sezte, das Bild an der Wand stehen sieht. (*Hospinian* entdeckt hier einen grossen Widerspruch.) Die ganze Judenschaft von *Berytus* hält hierauf eine Versammlung in dem Haus, wo sie mit dem Bild das ganze Leiden Christi spielten; es mit Dorner krönnten, geisselten, ihm Essig und Galle hinaufreichten, und endlich mit dem Speer stechen, worauf Blut hervorquillt. Die Natur wird sogleich erschüttert; Sonne und Mond verfinstern sich, und es geschehen alle und zum Theil noch grössere Wunder, als bey dem wirklichen Tod des Erlösers, &c.

Inclina Domine aurem, der *Introitus* und Name des 15. Sonntags nach Pfingsten, oder 15. Dreyfaltigkeits-Sonntag.

In excelso throno, *Introitus* und Name des ersten Sonntags nach Dreykönig.

Infantes Innocentes, die unschuldigen Kindlein, welche vom Herodes sind umgebracht worden, um den Heyland zu tilgen, werden den 362. Tag gefeyert.

Infantium Octavam nennt der heilige *Augustin* den Sonntag nach Ostern, oder *Quasimodo*.

Infantium Octava ist eigentlich der siebente Tag nach dem Fest der unschuldigen Kindlein, oder der 4. des Jahrs.

Innocentius Pabst, geweiht den 138. An. 402. † den 71. Tag An. 417. wird nach der *l'Art de verifier les Dates* auf dem 209. Tag gefeyert. Im Leipziger-Calender steht er auf dem 290. Man findet ihn auch auf dem 72. und 60. Tag.

In voluntate tua, *Introitus* und Name des 21. Sonntags nach Pfingsten, oder Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Intiraymi, der Monath *Julius* im Peruvianischen Calender, siehe Tab. IX. L. 33.

Joachim, Vater der Mutter Christi wird zu Rom den 79. zu Paris den 209. von den Griechen den 252. und nach *Hospinian* den 343. gefeyert.

Jodocus, oder *Judocus*, franzöf. *Josse*, Priester in Ponthieu, † gegen das Jahr 668. wird von den Verfassern der *l'Art de verifier les Dates* auf den 347. Tag gesezt. Im Leipziger-Calender steht *Jodocus* auf dem 137. im Zuricher auf dem 228. Tag.

Joel, 144.

Johanna, 144. und 150.

Johanna von Frankreich, Stifterinn der Annonciaden An. 1500. † An. 1505. in der Nacht zwischen dem 34. und 35. Tag.

Johannes Athe, 182.

Johannes Baptista, Johann der Taufer genug durch das Evangelium bekannt. Er wird gemeiniglich auf seinen Geburtstag, namlich den 175. gefeyert; doch feyert man noch besonders,

Johannis B. Conceptio, seine Empfängniss den 267.

— — *Sanctificatio*, seine Heiligung im Leib seiner Mutter Elisabeth durch den Gruss Maria, den 183. Tag.

— — *Decollatio*, seine Enthauptung, den 241. Weil sein gewöhnlicher Festtag, nämlich der 175. das *Solstitium æstivum* ist, so kömmt er unter dieser Benennung sehr mannichfaltig vor. Die Angel-Sachsen nennen das *Solstitium* nach den Lateinern *Sunstede*, siehe *Schilteri Antiq. Teut.* welches Wort abscheulich gefoltert in Urkunden vorkömmt. *Crusius in Annal. Suev. L. I. P. III. p.* 191. führt *ex Chron. Argentor.* an: *Geschriben* 14. *Tage vor SINGITHEN*; welches er für *Solstitium* nimmt. Es kömmt bey verschiedenen andern als *Sungichten*, *Sungzten*, *Singiten*, *Sungehten*, *Sunigehtag*, *Sunirchtag* vor. Beym *Crusius c. I. L. V. P.II. c. 7. p.*273. kömmt gar *Singrechten*, und *L. VII. P. III. p.* 387. ganz bis zum Unerkenntlichen *St. Engenten* zum Vorschein. Folgende Data sind kanntlicher und gebräulicher:

St. Johann Baptisten Tage mitten Sommer; so liesst man in *Becmanns Chron. Anhalt. P. VI. c. 3. p.* 17. „*Au Sente Johann Baptisten Dage midden Sommer.* In *Rethmeiers Chron. Lüneb. p.* 517. „ *In deme heilgen Daghe Sante Johannes Baptisten to Midden Sommere.* Auch die Niederländer sagen: „ *Sint Jans te Midsomer*, in *Ant. Matthäi Script. Rer. Amorfort. p.* 26. und 217. In *Cod. Dipl. ad Teschenmacher. Annal. Cliv. p.* 23. wird eben so das *Solstitium hybernum Mitwinter* genennt.

Johannestag zu Sonnabend: In des Grafen *Wurmbrand Collectan. Geneal. p.* 223. und 225. liesst man: „ *Freytag nach St. Johanns zu Sonnabend*; und in *Hundii Stemmat Bav. p.* 13. „ *An dem Sunenwende Abent.* In *Huebers Austria p.* 46. „ *Am Pfingstag nach Sanct Johanns Tag zum Sonnobenten*, lies *Sonnwenden*. Es ist gewiss, dass *Sonnabend* aus *Sonnenwende* entstanden ist.

St. Johannestag des Tauffers, den man nennt Sundenwend, liest man in *Mullers Annal. Sax. p.* 20. Beym *Dattius de Pace publ. p.* 31. steht: „ *Sant Johannes Tag zu Sunwinde.* In *Deduction. Lindav. p.* 697. steht gar: „ *St. Johannstag ze Sunwenden*, und in *Lunigs Spicil. Eccles. Contin. II. p.* 434: „ *Am Tage St. Johannis Sunwender.* In *Steyerers* Geschichte A...rts II. und in *Durllii Excerpt. Geneal.* kömmt oft *Sunbenten*, *Sunebenten*, und bey *Steyerer p.* 516. *Sunbentag* vor.

Heut zu Tage kömmt er gewöhnlich unter dem Namen *Sommer-Johannes* vor. Die Verfasser der *l'Art de Verifier les Dates* nennen ohne eine Ursache anzugeben diesen Heiligen auch p. 145.

Joannes Albus. *Hospinian* sagt, dieses Fest, nämlich die *Geburt Johannis* seye schon 400. Jahre nach Christus gefeyert worden. Die Römer hatten in ihrem *Palilibus* die Gewohnheit, Feuer auf ofnem Felde anzuzunden, und durchzuspringen; dieser Gebrauch hat sich auf diesen Tag bis auf unsre Zeiten erhalten; und man nennt sie desswegen *Johannes-Feuer*; die Bauern tanzen umher, und die *Renomisten* unter ihnen springen durch. *Durandus Ration. L.* 7. *c.* 14. und *Beleth. c.* 1, 37. geben meisterhafte Ursachen von diesem Brauch an. „Die Drachen werden gegen die Sonnenwende durch die grosse Hitze geil, fliegen auf, vergiften die Luft, und lassen ihren pestilenzialischen Saamen oft in die ofnen Brunnen fallen, wodurch dann viele Menschen zu Grunde gerichtet werden; die Aerzte haben desswegen diese Feuer verordnet, um die Luft von dem Athem der Drachen zu reinigen. „ Dem gescheidten Hospinian scheint diese Ursache einzuleuchten. Vielleicht wurde ein wackerer Forscher die Ursache dieser *Johannisfeuer* noch vor den Römern, bey den *Feuer-Anbethern* in Orient finden. *Hospinian* sagt ferner; man gienge an diesem Tag mit brennenden Fakeln um die Felder, wodurch sie gesegnet würden. Die Gewohnheit ein Rad an diesem Tag zu walzen, erklärt *Durandus Ration. L. 7. c.* 3. und glaubt, es geschahe, weil an diesem Tag die Sonne im Zodiacus wieder ihren Ruckweg nahme.

St. Johannis Baptistæ Natalis, ist ein ganz anderes Fest; als die *Nativitas* dieses Heiligen, und wird in den alten Martyrologien und Chroniken auf den Tag seiner Enthauptung, nämlich auf den 241. gesezt.

Johannes Calybites, † zu Constantinopel An. 450. Die Griechen feyern ihn den 15. Tag. Die Neuern verwechseln ihn unrichtig mit dem heiligen *Alexis*. Siehe *Assemanns Cal. Antv. T. VI. p.* 190.

Johannes Capistranus, aus dem Orden des heiligen Franz. † An. 1456. zu Willer unweit Sirmich in Hungarn, den 296. Tag.

Johannes Chrisostomus, Pater und Lehrer der Kirche wurde An. 398. zum Bischof von Constantinopel geweiht; † An. 407. Zu Rom wird er den 27. zu Paris den 261. und bey den Griechen den 30. und den 317. Tag. gefeyert.

Johannes Climacus, Abt vom Berg Sina, Kirchenvater der Griechen, † An. 605. den 89. Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Johannes Confessor, 109.

Johannes Damascenus, Kirchenvater, † nach einigen An. 754. nach andern 26. Jahre später. Er wird zu Rom den 126. den 128. zu Paris, und bey den Griechen den 333. Tag gefeyert.

Johannes de Ouce, Reformator der Carmeliter An.

1568. † An. 1591. den 348. Tag; an welchem auch seine Ordens-Brüder seiner gedenken.

Johannes de Deo, Stifter des Ordens der Barmherzigen An. 1540. † An. 1550. den 128. Tag, welches sein Festtag ist.

Johannes Eleemosinarius, Patriarch von Alexandria, † 616 den 315 Tag, welcher sein Festtag bey den Griechen ist; zu Rom wird er den 23, und zu Paris den 99 Tag gefeyert.

Johannes Eremita, wohnte zu Zeiten des Kaysers Theodosius des ältern auf einem unzugängigen Felsen in Thebais. Er hat nie mit einem Frauenzimmer, und selten mit einer Mannsperson nur durch das Luftloch seiner Höhle geredet, und so 70 Jahre verlebt. Hospinian sezt ihn auf den 86 Tag.

Johannes Evangelista, zugleich Apostel, Sohn des Zebedaus und der Salome; wurde vom Erlöser vom Fischfang zum Apostolat berufen. Als die Apostel in alle Welt giengen, das Evangelium zu predigen, wurde dem *Johannes* Asien angewiesen. Eusebius *l.* 3. *c.* 1. wie weit er in diesem Welttheil gekommen sey, weiss man nicht, denn Paulus war zu gleicher Zeit in Asien, und kein Wort kömmt vom *Johannes* vor. Er kam endlich nach Ephesus, wo Timotheus der Kirche vorstand. Er hatte da mit dem Ebion und Cerinthus viel zu streiten, gegen die er auch sein Evangelium schrieb. Er kam auch nach Pathmos, wo er seine Offenbarungen hatte. Tertullian erzählt, er seye in Oel gekocht worden; aber es ist so ungewiss, dass man nicht einmal weiss, ob es zu Ephesus oder Rom geschehen seyn soll. Hieronymus sagt nur, er seye 68 Jahre nach der Auffahrt des Heilands gestorben. Er soll an dem nämlichen Tag gestorben seyn, an welchem Johannes der Täufer gestorben ist; er wurde desswegen auf den 361 versezt, und Durandus *L.* 7. *c.* 42. entscheidet nicht, warum der Evangelist dem Taufer weichen musste; er erzählt: zwey gelehrte Männer haben über die Vorzüge dieser 2 Heiligen gestritten, und endlich eine feyerliche Disputation angekündigt, worinn jeder die Beweise für die Vorzüglichkeit seines Johannes öffentlich vorbringen wollte. Jedem erschien in der Nacht sein Johannes, der ihm sagte: „Wir sind im Himmel ganz einig; ihr sollt nicht auf der Erde über uns streiten.„ Die Ursache, warum dieser Johannes auf den 361 Tag gesezt wurde, mag diese seyn, dass ihm an diesem Tag die Basilica zu Ephesus ist eingeweiht worden. Es wird an diesem Tage von katholischen Priestern Wein geweiht, den man Johannes-Trunk oder Johannes-Segen nennt, und gewöhnlich an diesem Tag zum Desert aufsezt. Gemeine Leute brauchen ihn auch für Leibsbeschwerden, und besonders soll er gegen Gift probat seyn. Auch in den Kirchen selbst wird jedem ohne Unterschied dieser gesegnete Wein zu trinken gegeben. Hospinian meynt, dieser Gebrauch habe von den alten Deutschen seinen Ursprung genommen, die auf den 1 Tag des Jahrs dem *Janus* zu Ehren eine Art von Ehren-Wein austheilten. Aber man hat eine andre Erklärung dieser Gewohnheit. *Johannes* sollte durch Wein vergiftet werden, sagt die Geschichte, und als er den Becher bekreuzte, sprang das Gift in Gestalt einer Schlange heraus; daher wird noch heut zu Tage auf seinen Tag Wein gesegnet. In Urkunden kömmt er unter folgenden Benennungen vor. *Johannes-Weyhe*, wegen dem Segnen des Weines, siehe oben. Man liest: *Einander den Johannis-Segen oder Johannis-Trunk zubringen; einen Johannistrunk thun, auf Johannis Lieb und Segen trincken.* Das *Chronicon. Pesaw. Msc.* wie es P. Albin in einem *Msc.* citirt, sagt: „*An dem Tage Johannis des Evangelisten, als er seinen Namen verschenkete.*„ Im *Chronic. Sampetrin.* Erfurt. *Msc.* auf das Jahr M. CCC. XLVII. steht: *Eodem Anno in die S. Dionysii intoxicatus est Imperator Ludewicus per Ducissam de Austria, cum amorem St. Johannis secum biberet*; so viel, als da er mit ihr in Freundschaft trank; denn auch bey andern Gelegenheiten, nicht gerade auf den *Johanns-Tag* pflegte man einen *Johanns-Trunck* zu thun. Bey Profanen, besonders bey Studenten heist es eigentlich Brüderschaft trinken. Gemeine Leute sparen sich auch von diesem gesegneten Wein auf, um öfters das Jahr durch Brüderschaft trinken zu können. Ein anders Fest dieses Heiligen,

Johannes ante portam Latinam ist der 126 Tag, weil er an diesem Ort zu Rom in siedendes Oel soll gestürzt worden seyn, welches aber zweifelhaft ist; siehe oben. In *Hundii Metrop. Salisburg. T. III. p.* 430. wird dieser Tag *St. Johannis-Tag vor dem welischen Thor* genennt; weil in Oestreich, Salzburg, &c. Italien Wälschland heist; so wie die Deutschen am Rhein und die Schweizer die nächsten Leute, welche sie nicht verstehn, nämlich die Franzosen, Wälsche nennen. In Sommersbergs *Cod. Dipl. Siles. p.* 891. heist dieser Tag: „*Sunte Johannis-Tag Evangelisten, als he wart in dem oley gebraten.*„ In *Rangonis Orig. Pomer. p.* 215. *Sunte Johannes Dagh, also he in deme Olye ghesoden wart*, und in *Rothii Chron. Thur. Msc.* auf das Jahr 1291, *S. Johannis Evangelisten Tagk, der nach Ostern kumpt, als er zu Rohm in das siedende gesatzt ward.* In *Lünigs Spicil. Secul. P. II. p.* 990. steht fehlerhaft, *Sexta feria p.* Decembris *ante portam Latinam*, welches ohne Zweifel *p. Johannis ante* &c. heissen soll. In *Menkens Script. T.* 1. *p.* 747. liest man abbrevirt, *In die B. Johannis Latinam.* Dieser Tag wird auch,

Johann klein genennt. Haltaus weiss keine Ursache davon anzugeben; doch sagt er, er habe von einem grossen Gelehrten gehört, dass dieser Tag auch zu Zeiten *Hänsel vor dem Thor* genennt werde. Vielleicht ist es ein Missverstand eines Gelehrten, welcher immer in seinem Vaterland *Hänsel* hörte, und das Diminutivum im Lateinischen durch *Johannes parvus* geben wollte; woraus ein andrer wieder *Johann klein* übersezte.

Johannes in captivitate wird von einigen auch für den 126, oder den Tag *Johannes ante Portam Latinam* genommen, und vermuthlich aus der nämlichen Ursache. Aber vielleicht fände man in irgend einem Calender, oder in genauer Vergleichung einiger Data von der Art, dass *Johann der Täufer* hier zu verstehen sey, dessen Gefängniss beym Herodes berühmter ist, als des Evangelisten seines, und dessen Enthauptung ohnehin besonders gefeyert wird. Weder Haltaus, noch Hospinian, noch die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates* geben einen Grund von dieser Benennung an.

Johannis Octava bezieht sich gemeiniglich auf den Evangelisten, und ist also der 3 Tag.

Johannes Gualbertus, Abt und Stifter von Vallombreuse An. 1051, † An. 1075 den 193 Tag, welcher sein Festtag ist.

Johannes Gorzensis, Abt dieses Klosters in Lothringen An. 960, † An. 973 den 58 Tag.

Johannes Huss, bey den Hussiten der 187 Tag.

Johannes de Matha aus Provence, Stifter des Ordens des H. Dreyfaltigkeit zur Auslösung der Gefangnen, welcher auch von ihm Mathuriner genennt wird, † 1213, wird den 40 Tag gefeyert.

Johannes de Montmirel, Mönch Cistercienserordens, † 1217, den 272 Tag.

Johannes mit dem gulden Munde, ist soviel, als *Johannes Chrisostomus*, siehe oben.

Johannes Nepomucenus, Beichtvater der Königinn Johanna von Böhmen, welcher auf Befehl des Königs Wenceslaus zu Prag in die Moldau gestürzt wurde, weil er nicht die Beicht der Königinn verrathen wollte An. 1383. Canonisirt 1729, wird den 139 Tag gefeyert.

Johannes I, Pabst, Martyrer An. 526, den 147 Tag.

Johannes & Paulus, Martyrer zu Rom An. 362, oder 363, werden den 177 Tag verehrt.

Johannes Reomaus, in Frankreich *Moutier St. Jean*, Stifter und Abt von Reome, † gegen das Jahr 540, wird den 28 Tag verehrt.

Johannes Silentiarius, Bischof in Armenien An. 482. starb als Einsiedler An. 558; die Griechen feyern ihn den 133 Tag.

Johanan des *Rabbi* Streit mit den Sadducäern. Siehe p. 57. den 26 *Marschesvan* und Tab. VIII.

Jomaduti, eben soviel als *Djommada.* Siehe Tab. VIII. Lin. 6, oder den türkischen Januarius.

Jonas, den 44 und 57 Tag.

Jonius, auch *Jonas*, franz. *Yon* oder *Jon*, Priester und Martyrer der Diocese Paris im dritten Jahrhundert, wird den 217 Tag gefeyert.

Jonicus, 61.

Jordanus, 45.

Joscelinus, *Getzelinus*, *Gotzelinus* oder *Scotzelinus*, franz. *Gezelin*, *Scocelin*; ein Einsiedler in der Diocese Trier, † gegen das Jahr 1136, wird den 218 Tag verehrt.

Josephus, Gemahl der Mutter Christi, wird zu Rom und sonst überall den 78, zu Paris aber den 110, und nach dem Zürich-Calender von 1508 den 201 Tag gefeyert.

Josias nach dem Zürich-Calender den 216; man findet ihn auch auf dem 285 und 347; aber vermuthlich wird er unter dem Namen *Jost* mit dem H. *Jodocus* verwechselt, welchen Hospinian auf den 347 Tag sezt; auf welchen Tag er auch nach dem alten Zurich-Calender vom Jahr 1508 unter dem Namen *Jost* steht.

Josquinius, 262.

Jost findet man auf dem 206 Tag, worauf sonst *Jacobus* fällt. Vielleicht ist aus Versehen *Jodocus* mit *Jacobus* verwechselt worden.

Jost, *Jodocus*, Sohn Rethaels Königs in Britannien, starb als Eremit, wird nach dem Hospinian auf den 347 Tag gesezt. Siehe *Josias.* Die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates* haben unter diesem Namen einen Priester den sie auch *Judocus* nennen. Siehe oben *Jodocus.*

Josua, 54.

Josuas Tod bey den Juden; siehe p. 59, den 26 *Nisan* und Tab. VIII.

Joviniana, im alten Zurich-Calender von 1508 *Joviniana ein magt*, den 336.

Jovis Epulum. Siehe oben *Epulum.*

Jovis invicti Festum, war bey den Römern die Jahrsfeyer der Einweihung eines Tempels des Jupiters unter dem Namen des Unüberwindlichen. Einige schreiben die Einweihung dem Augustus, andre dem Senat zu, nach so vielen von Augustus und Tiberius erfochtenen Siegen. Das Fest fiel auf den 164 Tag. Ovid. L. 6. Fast. *Idibus invicto sunt data Templa Jovi.*

Jovis Solemnitas, ein Fest der Griechen nach dem Hospinian den 78, nach andern den 109 Tag. Plutarch gedenkt dieses Festes am Ende des Phocion, welcher an diesem Tage ist vergiftet worden. Auch *Alex. ab Alexand. L.* 3. *c.* 18.

Jovis & Jani Festum. Siehe *Jani* oben.

Jovis parvi Festum. Siehe *Vejovis Festum.*

Jovis Statoris Festum wurde zu Rom den 178 Tag gefeyert, weil an diesem der Tempel eingeweiht wurde, den Romulus dem Jupiter unter diesem Namen zu bauen im Sabinischen Krieg gelobt hatte. Ovid. L. 6. Fast.

> *Tempus idem Statoris erit, quod Romulus olim,*
> *Ante Palatini condidit ora jugi.*

Livius erzählt im ersten Buch nach Erbauung der Stadt, Romulus habe in dem Gefechte gegen den Tatius die Seinigen fliehn gesehn; er habe seine Waffen gen Himmel erhoben, und gebetet: Vater der Götter und Menschen, halte doch von hier die Feinde ab; gieb den Römern Muth und thue der schändlichen Flucht Einhalt. Ich gelobe dir hiemit, Dir dem *Jovi Statori* (dem Jupiter, Einhalter oder Aufhalter, *à Sistendo*) zum ewigen Andenken, dass die Stadt durch deine Hilfe ist erhalten worden, einen Tempel zu bauen. Hieronymus im zweyten Buch gegen den Jovinianus glaubt, *Jupiter werde Stator* genennt, weil er nie müssig, sondern immer bereit seye, den Menschen hilfreiche Hand zu bieten. Seneca *L.* 2. *de Benefic.* glaubt, weil alles durch seine Güte erhalten würde, oder *bestünde.* Livius be-

richtet im 10 Buch nach Erbauung der Stadt; *M. Attilius Consul* habe in einer Schlacht gegen die Samniter auch die Hände gen Himmel erhoben, und dem *Jovi Statori* einen Tempel gelobt, wenn das Heer der Römer nicht weiter zurukwiche. Die Ableitung des *Stator*, von *Stare*, *sistere* scheint also die sicherste zu seyn. Nach dem Martianus *L.* 1. *c.* 11, wurde der Tempel *Jovis Statoris*, welchen Romulus erbaut, vom Neronischen Brand in die Asche gelegt.

Jovis Victoris Festum, wurde den 103 Tag zu Rom nebst der Feyer der *Freyheit* begangen. *Q. Fabius*, als er von dem Tod seines Collegen P. Decius Nachricht bekam, gelobte im Samnitischen Krieg im Jahr nach Erbauung der Stadt 545, dem Ueberwinder *Jupiter* einen Tempel zu bauen. Mit diesem Gelübde griff er die Feinde an; schlug ihren General Gellius, welcher 24000 Todte und 8000 Gefangne auf dem Schlachtfeld liess. Dieser Tempel wurde mit erstaunlichen Kosten auf dem palatinischen Berg prächtig erbaut, und *idibus Aprilis* von *Fabius* eingeweiht. Ovid. L. 4. Fast.

Occupat Apriles idus cognomine Victor
Juppiter, hac illi sunt data templa die.

Jovitus, 46.

Ἱπποδρομια, ein Fest der Böotier, welches wie die römischen Feste *Circenses* und *Curales* im Wagen- und Pferderennen bestand; woher es auch seinen Namen hat; es wurden in dem Monath Ἱπποδρομιος gefeyert. Plutarch im Camillus erzählt, dass die Böotier an diesem Tag 2 herrliche Siege erfochten haben; auch zu Athen wurd nach dem Bericht des Hesichius Ἱπποδρομια zu Ehren des Theseus gefeyert; man weiss aber nicht wann.

Ἱπποδρομιος, Monat des thebanischen Calenders. Siehe Tab. IX. Lin. 28.

Ireneus, Kirchenvater, Bischof von Lion An. 177, Martyrer gegen das Jahr 202, sein Fest nach der *Art de verifier les Dates* den 179 im deutschen und neuen Zurich-Calender steht er auf dem 96, man findt auch *Ireneus* auf dem 168.

Irene auf dem 91 und 106.

Isaac, 101.

Isabella, Schwester des H. Ludwigs, Stifterin des Klosters zu Long-Champ, † An. 1271 den 54 Tag, wird zu Long-Champ den 243, zu Paris den 255, und nach dem neuen Zurich-Kalender den 138 Tag gefeyert.

Isidorus Pelus. oder *Damiet.* Priester, Einsiedler und Kirchenvater, starb in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts. Die Griechen feyern ihn den 35.

Isidorus, Bischof von *Sevilla*, † An. 636, den 94.

Isidorus, der Taglöhner genennt An. 1130, oder später, wird den 135 Tag gefeyert.

Isidorus, im neuen Zurich-Calender den 7 Tag.

Ismeria, 65.

Israel, 85.

Israeliten der 20 Tod. Siehe p. 57, den 5 des Monats *Tischri* und Tab. VIII.

Issure chag, im Juden-Calender den 23 ihres Monats *Nisan*. Siehe Tab. VIII, auch den 8 *Sivan* und den 124 *Tischri*.

Isti sunt Dies, der 5 Fastsonntag oder Judica, hat seinen Namen von der Respons. welche gesungen wird.

Isthmii Ludi. Siehe *Ludi*.

Judas, der Apostel wird von den Griechen und Juden den 170, von den Lateinern aber den 301 mit dem H. Simon gefeyert.

Judith, im Zurich-Calender den 280, im Leipziger den 345.

Juelstag, wird nach dem Beda der Weihnachtstag genennt, von dem gothischen Wort *giul* oder *hiul*, wegen der Verlängerung der Täge. Haltaus aber sagt, ein gelehrter Däne habe ihm das Wort vom Dänischen *Julen*, lustig seyn, scherzen, sich Vergnügen machen, abgeleitet; weil die Christenheit an diesem Tage ergözt wird, und auch allerley Spiele und Ergözungen angestellt werden. Weil diese Lustbarkeiten bis auf Dreykönig fortgesezt wurden, so nennte man diese ganze Octave auch *Jueltage*. Siehe auch oben *Anklöpferleinstag*.

Julia, Jungfrau von Carthago, gefangen nach Syrien geführt, und in Corsica gemartert An. 439 den 142 Tag, welcher ihr Festtag ist.

Juliana, Jungfrau und Martyrin zu Nicomedia. † An. 308 den 48 Tag, an welchem sie auch zu Rom, nach dem Zurich-Calender, nach Hospinian, und *l'Art de verifier les Dates*, gefeyert wird; im Leipziger Calender steht sie auf dem 7, da Hospinian auf diesen Tag *Julianus* sezt, so könnte durch Apostrophiren ein Irrthum entstanden seyn. Zu Paris wird sie den 80 Tag verehrt.

Julianus, erster Bischof von Mans im dritten oder vierten Jahrhundert; das Martyrologium sezt ihn auf den 27 Tag.

Julianus, Martyrer zu Brioude in Auvergne im dritten oder vierten Jahrhundert; sein Fest der 240 Tag.

Julianus, Bischof von Toledo, † An. 690, wird den 67 Tag gefeyert.

Julianus, von Antiochia, verliess seine Braut Bassilissa, mit welcher er schon in das Schlafgemach gegangen war, und erbaute ein Kloster, worinn er Vater von 100 Mönchen wurde. Er wurde vom Martianus, Stadthalter von Antiochia unter Diocletian, und Maximinian den 7 Tag gemartert. Hospinian und der alte Zürich-Calender sezen ihn auf den siebenten, der Leipziger und neue Zurich-Calender aber auf den 9 Tag.

Julietta, Mutter des H. Cyrus, gegen das Jahr 305 gemartert, wird zu Rom den 167, zu Paris den 152 gefeyert.

Julii Cæsaris Festum, wurde auf seinen Geburtstag den 12 Julii oder 193 auf Befehl des Senats gefeyert, wie Adrianus Junius und Gyraldus in Fastis bezeugen. Es war verordnet, dass dieser Tag dem ganzen Volk heilig seyn, dass man Lorber tragen, und niemand die Feyerlichkeit dieses Tages verabsäumen sollte.

Julius I Pabst. Athanasius nennt ihn in seiner ersten Rede gegen die Arrianer den Orthodoxen und einen apostolischen Mann; er war ein eifriger Vertheidiger der Nicänischen Lehrsäze, wird den 102 Tag gefeyert.

Julius, ein Monat des römischen Calenders, welcher nach der Ordnung des Romulus, der den März zum ersten machte, der fünfte in der Folge war, und deswegen Quintilis genennt wurde. Als Numa den Januarius und Februarius versezte, sollte er eigentlich der Siebente genennt werden; behielt aber doch seinen Namen Quintilis, bis er auf Verordnung des M. Antonius Consuls und Sohns des Marcus dem Dictator *Julius Cäsar* zu Ehren, weil dieser den 12 Tag dieses Monats gebohren war, *Julius* genennt wurde. Siehe Tab. VIII.

Jungfrau, ein Zeichen des Thierkreises und Name astronomischer Monate. Siehe Tab. IX. Lin. 18, September und Lin. 19, oder astronomische Monate der Türken, Monat Augustus.

Jungfrauen 11000. Siehe *Ursula*.

Junius. Ein Monat des römischen Calenders, siehe Tab. VIII, und auch des paphischen oder cyprischen Calenders, siehe Tab. VIII. Lin. 13. Der Ursprung dieses Namens ist zweifelhaft, Ovid selbst sagt im 6 Buch Fast. *Hic quoque mensis habet dubias in nomine caussas.* Er ist weder vom *Junius Brutus*, noch von der Einweihung des *Juno*-Tempels so benennt worden; denn sein Name ist viel älter. Doch scheint er wahrscheinlich von der *Juno* seine Benennung zu haben; aber schon von den Griechen her; denn dass dieser Monat der Mutter der Götter heilig war, folgt daraus, dass die Könige von Macedonien aus Andacht zu dieser Gottheit ihr Kriegsheer in diesem Monat nicht marschieren liessen. Er wurde später hier von den Römern auch einige zeitlang dem Germanicus zu Ehren *Germanicus* genennt. Siehe Tacitus L. 16.

Junianus, Abt von Maire genannt Evesean in Poitou, † An. 587 den 225 Tag, an welchem er gefeyert wird.

Junonalia, ein römisches Fest, welches von dem Adrianus Junius in Fastis auf den 66 Tag gesezt wird. *Wolfgangus Lazius L.* 7. Dec. 3. beschreibt diese Feyer der *Juno*: Vom Tempel des Apollo wurden 2 weisse Kühe an die Porta Carmentalis in die Stadt geführt, und nach ihnen 2 Bilder der Königin *Juno* von Cypressenholz getragen. Darauf folgten 27 Jungfern in langen Kleidern, welche der Göttin ein Lied sangen, welches damals für die rohe Leute ganz gut mag gewesen seyn, aber jezt abscheulich klingen würde. Auf die Reihe der Jungfrauen folgten die Zehnmänner mit Lorberkränzen, welche im Ehrenkleid von der Pforte bey dem Vicus Jugarius auf den Markt kamen. Auf dem Markt stand der Zug stille, und die Jungfrauen gaben einander einen Strik in die Hände, worauf sie nach dem Takt eines Liedes, das sie sangen, stampfend einher schreiteten. So gieng der Zug vom Vicus Thuscus und Velabrum über den Ochsenmarkt nach dem Clivus Publicus (gemeinen Berg) und bis zum Tempel der *Juno*. Da wurden von den Zehnmänner 2 Schlachtopfer dargebracht, und die Bilder von Cypressenholz in die Kirche getragen. Es wurde auch gar bald dieser Göttin noch ein anders Opfer bestimmt. Der Bliz traf den Junotempel auf dem aventinischen Berg, die Wahrsager deuteten das Wunder auf die Matronen, und dass man die Göttin mit Opfer versöhnen müste. Die Aedilen beriefen alle Weiber in der Stadt und in dem Bezirk des zehnten Steins (Stundenzeigers) auf das Capitolium, welche unter sich einen Ausschuss von 25 ernennten, welchen sie ein Gewisses von ihrem Heyrathsgut überlieferten. Daraus wurde ein goldnes Beken verfertigt, welches auf den aventinischen Berg gebracht, und von den Damen keusch und rein geopfert wurde. Livius gedenkt dieses Festes im zehnten Buch *de Republ. Rom. c.* 10.

Junonis Caprotinæ Festum. Siehe *Caprotinæ Nonæ*.

Junonis Februatæ Festum. Siehe *Februaria*.

Junonis Monetæ Festum. Die Jahrsfeyer der Einweihung des Tempels der *Juno Moneta*, welche auf den 152 Tag fiel. M. Furius Camillus hat in dem Treffen gegen die Aruncer die Erbauung dieses Tempels gelobt. Als er nach Rom kam, liess der Senat Duumviros ernennen, welche den Bau nach der Würde und Grösse des römischen Volks ausführen sollten. Es wurde ein Plaz auf dem Schloss, welcher zuvor der Grund des Pallastes des *M. Manlius Capitolinus* war, dazu bestimmt. Dieser Manlius war der, welcher durch die Gänse auf dem Capitol, als es von den Galliern belagert wurde, zuerst aufgewekt war, und die Feinde vertrieb; er bekam daher den Beynamen *Capitolinus*. Er wurde aber nacher des Hochverraths beschuldigt, und nach dem Bericht des Livius und Varro vom tarpejischen Fels gestürzt. Man schleifte sein Haus, und erbaute an die Stette den Tempel der *Juno Moneta*. Auf die Einweihung dieses Tempels folgte ein Wunder. Es wurde bey Tage dunkel Nacht und regnete Steine. *Valerius Maximus L.* 1. *de Mirncul.* und *Lactantius L.* 2. *Institut.* nennen diejenige *Juno Moneta*, welche nach der Gefangennehmung der Vejer nach Rom gebracht wurde. Aber nach dem Livius L. 5. nach E. D. St. wurde dieser *Juno* nicht auf dem Capitol, sondern auf dem aventinischen Berg ein Tempel erbaut. Cicero in seiner Abhandlung *de Divinatione* leitet den Namen *Moneta à Monendo* (warnen) ab. Als ein starkes Erdbeben die Stadt erschütterte, und man nicht wuste, welchen Gott, oder womit man ihn versöhnen sollte, liess sich aus dem Schloss eine Stimme vernehmen, welche gebot, der *Juno* ein trächtiges Schwein zu opfern. Diese *Warnung* soll den Namen *Moneta* veranlast haben. Suidas sagt, *Juno* werde *Moneta* genennt, weil die Römer sie um *Geld* anriefen, als sie in dem Krieg gegen den Pyrrhus und die Tarentiner

keins hatten, und die *Juno* ihnen Geld im Ueberflufs versprach, wenn sie die Waffen nur zur Vertheidigung der Gerechtigkeit ergreifen würden; doch *Cicero* hat mehr für sich.

Junonis Monetæ oder dedicatæ machen einige mit wenig Wahrscheinlichkeit zum Ursprung des Namens *Junius* eines Monats im römischen Calender; weil diese Einweihung *calendis Junii* geschehen seyn soll; doch siehe oben *Junius*.

Ivo, Pfarrer in Bretagne, mit dem schönen Beynamen, der *Advocat der Armen*, lebte im dreyzehnten und vierzehnten Jahrhundert. † An. 1303 den 139 Tag, welcher auch zu Paris sein Festtag ist. Im alten Zürich-Calender wird er auf diesen Tag nebst Advocat der Armen auch *Doctor* genennt.

Ivo von Chartres, erster Abt von St. Quentin zu Beauvais An. 1078, wahrscheinlich gegen das Ende des Jahrs 1092 zum Bischof von Chartres geweiht, † An. 1115, oder 1116, den 357 Tag.

Jupiter wurde mit dem *Janus* den ersten Tag des Jahrs gefeyert. Ihm waren auch alle *Idus* geheiligt. Siehe oben *Janus* und *Idus*.

Justa, im alten Zürich-Calender von 1508 den 200 Tag.

Justina, Jungfrau und Martyrin, Patronin von Padua, fällt nach *l'Art de verifier les Dates*, auf den 280, nach dem neuen Zürich-Calender auf den 167, und nach dem alten Zürich-Calender vom Jahr 1508. auf den 269. Tag.

Justinus Philosophus, Kirchenlehrer, Verfechter der Religion, Martyrer Ao. 167, die Lateiner feyern ihn nach dem Hospinian und der *Art de verifier les Dates*, den 103. Tag, die Griechen den 152. Tag.

Justinus Martyrer wird den 220. verehrt; die Russen setzen ihn auf den 152.

Justinus steht im neuen Züricher Calender, und im alten als ein *Bichtiger* auf dem 216. Tag.

Justus es Domine, Introitus und Name des 17. Sonntags nach Pfingsten, oder 17. Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Justus, Martyrer in *Beauvaisis*, wird den 291. Tag verehrt.

Juvenalis, Arzt und Priester, kam aus Africa nach Rom, und als er hörte, dafs die Narnienser in Umbrien die Christliche Religion nicht annahmen wollten, reiste er zu ihnen, bekehrte sehr viele, und ward ihr erster Bischof gegen das Jahr 377. Die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates* setzen ihn auf den 219; Hospinian und der Züricher Calender auf den 127, man findet ihn auch auf dem 120. Tag.

Juvenalis Dies, ein römisches Fast der *Jünglinge*, woher es auch seinen Namen hat. Es wurde gleich auf die Saturnalien, oder den 356. Tag gefeyert. Kaiser *Caligula* hat es eingesezt. *Suetonius* sagt in der Lebensbeschreibung dieses Monarchen: *Ut lætitiam publicam in perpetuum augeret quoque, adjecit diem Saturnalibus, appellavitque Juvenalem.* Aber *Dion* sagt, *Nero* habe die *Juvenalia* gefeyert, als er sich das erstemal den Bart scheeren liefs, habe die Haare auf eine goldne Schüssel gelegt, und sie dem *Juppiter* auf dem Capitol geopfert. *Nero* spafste mit den Römern, und liefs alte Senatoren und betagte Matronen unter den *Juvenes* herumspringen, und kein Stand war zu heilig, der sich nicht zu den Possen griechischer und lateinischer Hanswurften herablassen mufste. *Tacitus L.* 14. und *Suetonius* im Leben des *Nero*. Nach dem *Alex. ab Alex. L.* 6. *c.* 19, waren die *Ludi Juvenales* Ritterspiele, wobey die Jünglinge alle Kriegsmanövres machten. Da der nämliche Schriftsteller zugleich sagt, es seyen auch alte Weiber zu diesen Spielen gelassen worden; so wäre das wohl einer der tollsten Pagen-Streiche des Kaisers *Nero*. Im Grunde scheinen es nur kriegrische Tänze, Theaterevolutionen, Pantomimen gewesen zu seyn; und wenn sich die *Juvenalia* von den Kriegstänzen des Romulus herschreiben sollen, so waren sie vermuthlich zu *Neros* Zeiten sehr ausgeartet; denn die *Saltatio bellicrepa* des Stifters von Rom, hatte die gute Absicht, dem Soldaten Leichtigkeit im Manöuvriren beyzubringen, und war kein Theaterwerk. Die kriegrischen Tänze sollen sich übrigens ursprünglich aus Creta herschreiben.

Izcalli, der Monat December des mexicanischen Calenders. Siehe Tab. IX. L. 32.

K.

Καισαρειος, ein Monat des Paphischen Calend. Siehe T. VIII. L. 13, unter Julius.

Kagoths der Monat December im armenischen Calender. Siehe Tab. IX, Lin. 31.

Kalendæ Julii: Alle *Kalendæ* waren der *Juno* geheiligt; aber die *Kalendæ Juliæ*, oder der 182. Tag ist bey den Römern noch besonders dadurch markwürdig, dafs man auf diesen bestimmten Tag Häuser miethete, Hauszinse erhub, auszog &c. so wie an jezt der Michaelistag zu Rom, Felix und Regula zu Zürich, und an andern Orten verschiedne andre Festtäge sind. Aus *Ciceros* Brief an den *Cajus Memmius*, welcher der zweyte des 13. Buche ist, läfst sich das ziemlich deutlich schliessen, und die Anmerkung des *Paulus Manutius* über die hieher gehörige Stelle sezt es vollkommen ins Licht. Auch aus dem dritten Brief des zweyten Buchs an seinen Bruder *Quintus* kann man sich davon überzeugen. Siehe hierüber den *Hospinian p.* 108.

Καναφορια, ein Fest der Athenienser, zu Ehren des *Bacchus*. *Demarchus* beschreibt diese Feyerlichkeit *in Carm. Dionysiac.* Die Mädchen, welche das mannbare Alter antraten, trugen zum erstenmal goldne Körbe, welche mit den Erstlingen der Früchten gefüllt waren. Andre glauben die *Καναφορια* seyen nicht dem *Dionysius*, sondern der *Diana* heilig gewesen, und die Mädchen hätten keine Früchte, sondern das schönste Stikwerk der Göttinn in goldnen Körben geopfert; und *Dorotheus Sidonius* erklärt dieses Opfer; die Mädchen wollten der Göttinn beweisen, dafs sie einer Haushaltung vorstehen könnten, und wünschten, von der Last der Jungfrauschaft befreyt zu werden. *Hospinian* weifs den Tag dieses Festes nicht genau zu bestimmen, sondern sezt es nur gegen das Ende des Monats Aprill, nach dem *Natalis Comes l.* 5. *c.* 13. *Mythol.*

Kanun el Awwal, der Monat December im nestorianischen Calender. Siehe Tab. VIII. Lin. 3.

Kanun el Achar, der Monat *Januarius* im nestorianischen Calender. Siehe Tab. VIII. Lin. 3.

Keraiten, Fest der Juden wegen Vertreibung derselben, *p.* 59, den 23. des Monats *Ziv* oder *Jijar*, und Tab. VIII.

Karrwoche, die Woche vor Ostern. Siehe *Carenfreytag*.

Καρνεια ἱερα, ein griechisches Fest zu Ehren des Apollo, welches besonders von den Lacedämoniern und Cyrenern den 7. des Monats *Thargelion* gefeyert wurde. *Hospinian* nimmt den Monat *Thargelion* für den Aprill, und nach ihm fiel also das Fest auf den 97. Tag. Andre machen aus *Thargelion* den Monat May, (siehe Tab. VIII. Lin. 11), und so wäre es den 131. Tag. Den Namen *Carneus* weifst man nicht mit Gewisheit herzuleiten. Einige muthmassen, *Apoll* habe diesen Namen von *Carnus Juppiters* und der *Europa* Sohn, welchen er erzogen haben soll. *Pausanias in Laconicis* leitet den Namen von dem Baum *Καρνος* ab. Ueber den Ursprung dieses Festes ist man eben so wenig einig. Im *Peloponnes* soll wegen dem Tod des *Carnus* eine Hungersnoth entstanden seyn, die aber auf Anrathen des delphischen *Apoll* durch Anordnung dieses Festes unterdrükt wurde. Siehe hierüber den *Zacharias Calliergus*, *Scholiasten* des *Theocrits*. *Athenäus l.* 4. beschreibt die Feyerlichkeit dieses Festes. Sie währte 9. Tage, und auf 9. verschiednen Bühnen hielten 9. Männer auf jeder, welche aus den Zünften gewählt waren, eine Art von Kriegs- oder Feldmahl. Vermuthlich sind auch unter den Bühnen Zelten zu verstehen. Nach dem *Athenäus l.* 4. *c.* 14. ist das Fest *Olymp.* 26. eingesezt worden.

Karpmos, der Monat Julius des thebanischen Calenders. Siehe Tab. IX. L. 28.

Karkinos, der Monat Julius im astronomischen Calender von dem Zeichen des Krebses. Siehe Tab. IX. Lin. 18.

Kartigam, der Monat November im grändischen Calender. Siehe Tab. VIII. Lin. 10.

Kerzweihe, Kerzweihe &c. Siehe *Candelaria*.

Der H. H. *Kindertag*, der 362, welcher gewöhnlich der unschuldigen *Kindleintag* (siehe *innocentes*) genennt wird, kömmt in *Ludwigs Reliqu. Msc. T.* 1. *p.* 321, und in *Inscript. Lips. p.* 162, *num.* 657. unter der Benennung *der heiligin Kyndirtag* vor; und in *Bothonis Chron. Pictur.* bey *Leibniz, T. III. p.* 366. liest man *die Kindernacht*. An einigen katholischen Orten war der Brauch, dafs die jungen Weltgeistlichen und Schulknaben aus ihren Mitteln einen Bischof zum Scherz erwählten, den sie in *Pontificalibus* durch die Stadt führten. Sie giengen mit allar Frechheit in die Klöster, wo man ihnen aufwarten mufste. Zu Regensburg thaten sie so ungebehrdig, dafs das Kloster Prunfening sich bey dem Papst *Innocentius IV.* beschwerte. Als Ao. 1346. einer einen gewissen Canonicus *Conrad von Braunau* umbrachte, weil dieser ihn gemäfs einer anmaafslichen Freyheit dieses Tags beleidigte, wurde der Spafs abgestellt. Siehe *Abb. Cœlestini Mansoleum St. Emmerani c.* 44. *p.* 214, und *c.* 47. *p.* 242. Wenn ich mich recht erinnere, so existirt dieser Schulknaben-Bischof wirklich noch in Maynz unter dem Namen eines *Apfelbischofs*. Man hat diesen *Bischof* nöthig, um gewisse Data zu berichtigen, die, wie Haltaus sagt, schon die gelehrtesten Männer verzweifeln gemacht haben. In *Chronico Mont. Sereni ad* Ao. 1137. wird gesagt: *Accidit, ut in ludo, qui vocatur puerorum, cui interesat Canonicus Colon. Ecclesiæ, puer quidam conculcatus mortretur &c.* und *in Concilio Salisburg.* vom Jahr 1274. beym *Canisius Var. Lect. T. IV.* (*Edit. Basnag.*) *p.* 90. wird befohlen: *Adhæc quidam ludi noxii, quos vulgaris elocutio EPTUS PUOR.* (*Episcopatus puerorum*) *appellat, in quibusdam Ecclesiis exercentur adeo insolenter, quod non nunquam enormes culpæ & damna gravia subsequuntur ex ipsis. Hos ludos in Ecclesiis & a personis Ecclesiasticis de cætero fieri prohibemus, nisi forte parvi XVI. annorum & infra fuerint, qui hujusmodi ludos exercent, quibus alii seniores ipsis nullatenus se misceant aut intersint.* Haltaus sagt, *Canisius* wisse hier keine Erläuterung zu geben, und *Basnagius* getraue sich auch nichts Gewisses zu bestimmen; aber bey gelehrten Katholiken ist wenigstens heut zu Tage dieser Knabenbischof so unbekannt nicht: Er merkt aber mit Recht an, dafs in der obern Stelle aus dem *Chronico Mont. Seren.* das Wort *Episcopatus* aus Versehen ausgelassen sey, und man *in ludo, qui vocatur Episcopatus puerorum*, lesen müsse.

Khordad, oder *Chordad*, der Monat Merz des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII. Lin. 7. und Tab. X.

Khour. Siehe Tab. X. Linea 11.

Kilianus. Siehe *Chilianus*.

Kirchweihfest der Juden, den 25. ihres Monats *Kislev*, währt 8. Tage. Siehe *p.* 57. und Tab. VIII.

Kirchweihe Constanzer, den 252. Tag; im alten Züricher Calender, *Costens Kilwi*.

Narren-*Kirchweyh*, der Montag nach dem Sonntag Quinquagesimä. Siehe oben *Fasnacht*, gegen das Ende des Artikels.

Züricher-*Kilchwichi*, der Tag nach *Felix* und *Regula*, oder der 255. Tag.

Kiegmannot, der Monat Jenner im celtischen Calender. Siehe Tab. IX. Lin. 34.

Kleibell-Tag. Siehe *Maria Verkündigung*.

Knoblauchs Mittwoche wird nach dem Haltaus der Mittwoche nach Pfingsten, oder der Pfingst-Quatember genennt. In *Ludwigs Reliqu. Msc. T. IV.*

T. IV. p. 125. heisst er der *Hohe Mitche in der Pfingstwochen*, und in *Actis - Holsato - Lubecensibus, de Oppido Mellen: Der gude Mittewecken.* Weil dieser Quatember in die Pfingst-Octave fällt, so wird er *Festivum jejunium, jejunium lætitiæ & exultationis* genennt, worüber *Baldain* beym Wildvogel c. 1. p. 201. spottet. *Knoblauchs - Mittwoche* heisst er in der Gegend von *Halle* besonders, wo die gemeinen Leuthe nach dem Zeugnis des *H. Haltaus* auf diesen Tag viel Knoblauch essen, welches sie für sehr gesund halten.

Der H. H. 3. *Königendag*, der 6. Tag des Jahrs, sonst auch *Epiphania* genennt. Siehe oben. Er heisst auch der *Oberstag*, *der Oberste*, und *der heil. Oberste.* Beym *Struvius in Hist.* und *Polit. Archiv. P.* 1. *p.* 35. und 37. liest man in einer Urkunde *Carls IV: Des nehesten Mittwochens nach dem achten Tage DES HEIL. OBERSTEN TAGES.* In *Dipl. Comburg*, vom Jahr 1460. *Am Sambstag nechst vor dem HEYLGEN OBERSTEN.* In *Frisii Chron. Herbip.* bey *Ludwig, p.* 707. *Am Mittwochen nach dem HEILIGEN OBERSTAG, oder nach OBERSTEN: In Lünigs Corp. Jur. Feud. T.* 1. *p.* 1611. *Ao.* 1355. *ze OBERIGSTEN. Maximilian I.* schreibt an *Pfeffinger, Kammerling Friedrichs des Weisen: „Dass er sich auffs längste auff den Achten des OBERSTEN nach Franckfurt erheben wolle*, welches *Seckendorf in Hist. Lutheran. L.* 1. *p.* 42 erklärt: *Se iter Francofurtum circa OCTAVAM festi EPIPHANIÆ facturum.* Eben so muss die Stelle beym *Dattius p.* 44. *n.* 19. und *p.* 186. *n.* 12. erklärt werden: *Mittwoch zenægsten nach dem HEILIGEN OBEROSTEN TAG ze Wihenacht.* Hier muss man anmerken, dass der Beysatz *ze Wihenacht* keine Veränderung macht; denn es war, und ist noch zum Theil gewöhnlich, zu dem Datum kleinerer Feste das nächste Grössere beyzusetzen. *Haltaus* führt in der Note zu dieser Stelle einige Beyspiele an. Da diese Benennung sehr häufig vorkömmt, so wundert sich *Haltaus*, das *Sagittarius in Hist. Goth. p.* 408. *Donnerstag nach dem Oberstag* übersezt habe, „*die Jovis post Festum Paschatos.* Seine Verwunderung wird noch grösser, da er sieht, dass der in Urkunden so bewanderte *Ludwig in Reliqu. Msc. T. VI. p.* 414. aus dem *Oberstag* Ostertag zu machen scheint Es sind mehrere in diesen Irrthum gefallen. In einigen Gegenden in Sachsen wird dieser Tag *das grosse Neue Jahr* genennt, weil er ehedem heiliger gehalten wurde, als das Fest der Beschneidung: denn diese bezieht sich blos auf eine jüdische Ceremonie; die *Epiphania* aber, oder Erscheinung des Heilands bezieht sich auf das Wohl der ganzen Welt. Die sogenannten *Constitutiones apostolicæ, L. V. Can.* 13. gebieten: *Epiphaniæ dies sit vobis in maximo honore, quo die Dominus proprium divinitatem ostendit.* Daraus kann man die Benennung *des Obersten Tages* erklären. In östreichischen Urkunden wird dieser Tag oft der *PERCHTAG*, *Prechtag* genennt. In *Huebers Austria p.* 47, heisst er *Perchtag*, und *p.* 54, *der Precht-Tag, p.* 55, *der Pericht - Tag, p.* 75. und 100, *der Preben - Tag*, auch *der heyl. Prechen - Tag.* Auch in *Ludwigs Reliqu. Msc. T. IV. p.* 62. kömmt *Perchtag*, und in *Steyerers Hist. Alberts des zweyten, p.* 93, *der Perchten - Abend* vor. In *Durlii Excerpt. Geneal, p.* 14, *der Prebentag*, und *p.* 226, *der heilige Brehentag. Haltaus* erklärt diese Benennung durch das alte Wort *brehen, brechen*, glänzen; woher auch *Brecht, Bracht*, oder *Pracht* hergeleitet werden soll. Eben den Tag kömmt auch oft unter dem Namen *des zwölften Tages* vor, nämlich von der Weihnachten *exclusive.* angerechnet. Die Angel-Sachsen nennten ihn den *Twelftandeg*: In *Chron. Brem. Æpisc. Msc.* (*Bibl. Menck*) und in *Rethmeyers Chron. Brunsw. p.* 700, steht, *der hillige tag tho Twoefften*: In *Dipl. Oldenb.* vom Jahr 1357. „*DER ZWELFFTE TAG unsers Herren.* In *Schannats Clientela Fuld. p.* 337. „ *Am Mittwoche nach dem Zwelfften.* Bey *Rethmeyer c.* 1. *p.* 662. ist eine Urkunde unterschrieben; *in den hilgen Twelften*, welches Fest der Verfasser dem Sonntag *Misericord.* nachgesezt hat. In *Schlöpkens Chron. Bardewic. p.* 287. steht: *Binnen den achten Dagen thowolften*; wo der Verfasser beysezt: *Die sogenannte Zwolfften machen des Jahrs Ausgang und Anfang.* Der scharfsinnige *Haltaus* kann diese Erklärung vor lauter Gelehrsamkeit nicht ergründen. Ich glaube, es wird jedem auffallend seyn, dass diese Erklärung der *Zwolfften*, die simpelste von der Welt ist; den 6. von den *Zwölf Tägen* gehören zum Schluss des verflossenen, und die 6. andern zum Anfange des neuen Jahrs; sie machen also den *Schluss* und *Anfang* des Jahrs *in genere* aus. *Haltaus* führt noch verschiedne Beyspiele an; wie oft die *Zwölften* unrichtig sind erklärt worden. Eins der merkwürdigsten ist in *Du Monts Grand Corps Diplom. T.* 1. *P. II, p.* 16. wo man liest: *Sunnestag vor den Zwolften Tag*, und *an dem nechsten Suntage vor den Zwolften Tage*; wo der Verfasser beysezt: *Ces deux Dates sont difficiles à dechiffrer. Le Calcul n'y suffit pas. Il faut necessairement recourir aux conjectures.* Nun hat man aber sehr viele deutliche Stellen, welche den *Zwolfften Tag* ausser allem Zweifel setzen: Nur zwey z. B. in *Schilteri Comm. Juris Feudal. Alem. p.* 600, und 602: *Nach dem heiligen ZWOELFTEN TAG nach Weihenachten.* In einem *Dipl. Msc.* der Landgrafen von Thüringen vom Jahr 1369. von der Verpfändung von Sangerhausen: *Zwischen hie und DEN ZWELFTEN TAGE, den man nennet EPIPHANIE* Dieser *Zwölfte Tag* wird auch oft der *Dreyzehnte Tag* genennt. *Haltaus* sezt hier bey, „so wie er es auch wirklich in der occidentalischen Kirche ist.„ Aber die occidentalische Kirche hat hier nichts zu thun; denn nie haben die deutschen Urkunden, welche den *Dreyzehnten Tag* auch *den Zwölften* nennten, an eine occidentalische oder orientalische Kirche gedacht. Der Unterscheid ist blos, ob man von Weihnachten an bis auf *Dreykönig* die Weihnachten selbst mitzählt, oder nicht; im ersten Fall ist der *Dreykönig - Tag* der *Dreyzehnte*; im zweyten der *Zwölfte Tag.* So sagen die Franzosen allezeit *après quinze jours*, wenn die Deutschen „nach 14. Tegen„ sagen. Dieser *Dreyzehnde Tag* kömmt nun nach Verschiedenheit der Mundarten auch verschiedentlich in Urkunden vor. Siehe *Dertiendag* oben. Von Weihnachten an werden noch verschiedentlich die Tage gezählt: Man liest z. B. in einigen Urkunden, welche *Haltaus* anführt, *der ACHTZEHNTE TAG unsers Herrn*, oder *nach des heiligen Christs Tage.* Bey *Wenker, de Usburg. p.* 53, wird gesagt: „*An dem Dornstag vor dem ZWENTZIGSTEN DAGE ze Wihenacht.* Bey Christen konnte nichts natürlicher seyn, als die Täge nach den Tagen ihres Heilands von seiner Geburt an zu zählen. Siehe auch oben *Epiphania.*

Krebs, der Monat *Julius* in unserm astronomischen Jahr, im türkischen astronom. Calender der Monat *Junius.* Siehe Tab. IX, Lin. 18. und 19.

Krion, Widder, Name des Monats April im astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. Lin. 18.

Krismitag, anstatt *Kersmitag.* Siehe *Candelaria.*

Κρόνια, ein Fest der Athenienser, welches sie den 12. Tag ihres Monats *Hecatombaeon*, also nach unsrer Rechnung (Tab. VIII. Lin. 11.) den 193. Tag feyerten. Siehe *Demosthenes* gegen den *Timocrates.* Aus dem *Plutarch* in *Theseus* lässt sich schliessen, dass diese Feyer zu Athen so viel, als zu Rom das Fest der Saturnalien war; und der Monat *Hecatombaeon* hiess wegen dieser Feyerlichkeit vor Alters zu Athen Κρονιών. Der alte Dichter *L. Accius* sagt in seinen Annalen von diesem Fest:

Maxima pars Graium Saturno, & maxime Athenæ,
Conficiunt Sacra, quæ Cronia esse iterantur ab illis,
Cumque diem celebrant per agros, urbesque fere omnes,
Exercent epulis læti, famulosque procurant
Quisque suos, nostrique itidem: Et mos traditus illinc
Iste, ut cum Dominis famuli tum epulentur ibidem.

Κρονιών, hiess ehedem zu Athen der Monat *Hecatombaeon.* Siehe Tab. VIII, Lin. 11. und vorhergehenden Artikel.

Die vier Gekrænten, siehe *IV. Coronati.*

Krumbe Mittwoche, wird in *Chron. Alsat.* von *Kænigshofen p.* 188. der Mittwoche vor Ostern, oder Char - Mittwoche genennt. Man hat diese wunderbare Benennung dadurch erklären wollen, dass der Markt zu Strassburg auf diesen Tag ist verlegt worden; wo es also wegen dem Getümmel der Kaufleuthe *Krumm* oder unordentlich zugienge. Aber auch ausser dem Elsass wird dieser Tag der *Krumme Mittwoche* genennt. Bey *Hottinger in Helvet. Kirch. Geschicht. P. II. p.* 600. *Von der Krummen Mittwochen untz an den hohen Samstag.* Auch in einer Urkunde des Landgrafen Balthasars von Thüringen vom Jahr 1373. In *Sagittar. Hist. Goth. p.* 413. ist eine Unterschrift: „ *An der Krummen Mittewochen nach dem Palm-Sonntag.* „ *Haltaus* sagt, er habe von Herrn *Otto* von Graben *eine* schöne Erklärung dieser Benennung erhalten. Bey den Katholiken wird an diesem und den zwey folgenden Tagen die sogenannte *Rumpel* oder *Pumper-Metten* gehalten; wobey in den Kirchen mit verschiedenen Instrumenten, auch mit grossen Steinen, die man auf die Bethstühle schlägt, ein förchterliches Getöse gemacht wird, welches den Tumult der Gefangennehmung des Heylands vorstellen soll. Weil es nun da *Krumm* oder unordentlich, tumultuarisch zugeht, so habe der Tag seinen Namen *Krumme Mittwoche* bekommen.

Krutwigink unser leuven Fruwen, siehe *Mariæ Himmelfahrt.*

Krutzegange des meresstr, und

Krutzegenge der minnste, siehe oben *Bethfahrts-Woche.*

Kreutzes - Tag, *der H. Kreutz - Erhöhung, Erfindung &c.* siehe oben *Chreutz &c.*

Küngolt, im Zürich - Calender auf dem 69. Tag, und ist ohne Zweifel folgende:

Kunegundis, im alten Zürich - Calender auf den 252. Tag, nebst der Constanzer Kirchweihe. Siehe oben *Cunigunda.*

Κυριακὴ νέα, siehe *Dominica nova.*

Kürin Martyr, im alten Zürich-Calender auf den 89. Tag; er ist eigentlich der heilige *Quirinus*, der oft auch *Cirinus* genennt wird.

L.

Ladislaus, König von Hungarn An. 1078. Vermehrte seine Besitzungen mit einem Stück von Pohlen, Dalmatien und Croatien, † An. 1095. wird den 178. Tag gefeyert.

Lætus, französ. *Lié*, Einsiedler in Berri, † An. 533. oder 534. den 309. oder 310. Tag in der Diocese Orleans an dem Ort, der noch heut zu Tage *Saint - Lié* genennt wird; sein Fest der 309. Tag.

Lambertus, oder *Landebertus*, Bischof von Lyon gegen das Jahr 679. † An. 688. wird den 104. Tag gefeyert.

Lambertus, Patron von Lüttich, Bischof von Mastricht An. 668. Martyrer gegen das Jahr 708. den 260. Tag, an welchem er auch nach *l'Art de verifier les Dates* gefeyert wird; *Hospinian* sezt ihn auf den 260. Tag.

Lambertus, Bischof von Vence An. 1114. † An. 1154. den 145. Tag, begraben den 146. an welchem Tag er zu Vence gefeyert wird. Das Martyrologium sezt ihn auf den 177. Tag.

Lanceæ & Clavorum Festum, siehe *Festum Coronæ.*

Landelinus, Stifter und erster Abt von Lobes An. 653. † gegen das Jahr 686. den 166. Tag.

Landericus, franz. *Landri*, Bischof von Paris gegen die Mitte des siebenden Jahrhunderts, † An. 660, wird den 161 Tag gefeyert.

Landoaldus, Missionarius in den Niederlanden, Geselle des H. Amandus, † gegen das Jahr 666; Das Martyrologium gedenkt seiner den 78 Tag.

Landrada, Jungfrau, erste Abtissin von Münster-Bilsen im Bisthum Lüttich, † An. 690; wird den 189 Tag gefeyert.

Lanogisilus, oder *Leonegisilus*, auch *Leonegilus*, franz. *Longis*, oder *Longison*, Abt von *Boisseliere au Mans*, oder von St. Pierre de la Cour, oder de la Couture, † gegen das Jahr 653, sein Fest der 13 und 92 Tag.

Larentinalia, siehe *Laurentinalia*.

Largus, 220.

Larium Feriæ fielen auf den 356 Tag, und waren eine Wiederhohlung des *Festi Larium*, welches den 121 gefeyert wurde. Auf diesen Tag wurde den Hausgöttern auf dem *Campo Martis* ein Tempel eingeweiht, welchen der Prætor Aemilius Regillus im Krieg zu Antiochia zu bauen gelobt hatte. Siehe folgende Artikel, und Macrob. L. I. Saturn.

Larium Festum, wurde zu Rom den 121 Tag gefeyert; weil den Hausgöttern diesen Tag der Altar geweiht wurde, welcher von den Sabinern nach Rom gebracht wurde. Die *Lares* oder Hausgötter wurden Præstites, Vorsteher, genennt, weil sie durch ihre Aufsicht das Haus sicher machten. Man stellte gemeiniglich neben das Bild der Hausgötter einen Hund, weil sie wie die Hunde das Haus bewachen sollten; und auf ihre Festtage wurden sie aus der nämlichen Ursache mit Hundshäuten geziert. Man opferte ihnen auch Blumen, Weihrauch und Früchten, und die Hausknechte waren ihre Priester, welche *Augustales* genennt wurden. Auch die *Compitalia* (siehe oben) waren den Hausgöttern geheiligt.

Festum Larium den 178 Tag; war ein römisches Fest, von Augustus eingesetzt, zum Andenken der Einweihung des Tempels der Hausgötter in dem Quartier der Stadt, wo die Mädchen wohnten, welche Blumensträuse und Kränze machten. Dieses Fest scheint von dem vorigen dadurch wesentlich unterschieden zu seyn, dass es den *Laribus Compitalibus* (den Hausgöttern auf den Scheidewegen) heilig war, und sich also mehr den *Compitalibus* näherte, von denen es vielleicht nur eine Wiederhohlung war. Die Hausgötter auf den Scheidewegen wurden auf diesen Tag mit Blumen geziert, und Suetonius sagt, Augustus habe verordnet, die *Lares Compitales* zweymahl des Jahrs mit Blumen zu schmücken.

Lassmond, und

Lasmand wird in Lünigs Corpus Juris Feudalis T. III. p. 107. der Monat Jenner genennt.

Laterndag wird besonders in Niedersachsen der Samstag genennt, weil an diesem Tag zu Ehren der Mutter Christi Lichter in den Kirchen angezündet wurden. So liest man in Rudolphi Gotha Diplom. P. I. p. 112, *Laterendag Sancte Bartholomeus Dagh*. In Bothonis Chron. Pictur. bey Leibnitz. T. III. p. 417, *des Laterendages na Sante Pauwel*. In Rethmeyers Chron. Brunsv. pag. 1322, *des Latern Dages S. Johannis Bapt. Middensommer*, und p. 1288: *Am Sonnapende des Lateren Dages Sancti Egidii*. In einer Deduction der Herzoge von Braunschweig gegen die Stadt Braunschweig P. I. p. 183. steht irrig: *Des Latendages S. Catharinæ*.

Latinæ Feriæ, ein römisches Fest, welches keinen bestimmten Tag des Jahres hatte, sondern willkührlich nach Gutbefinden des Senats bald früher bald später angeordnet wurde. Nach dem Dionysius Halicarnass. in seinem vierten Buch, ist dieses Fest von Tarquinius Superbus eingeführt worden, um die Lateiner, Römer, und die neuerdings zu Bürgern angenommenen Hernicer und Volscer freundschaftlich unter einander zu verbinden. Er liess eine Halle bauen, wo sie jährlich eine Art von Markt und öffentlicher Gasterey hielten. Sie brachten dem *Jovi Latiali* auf dem Albanischen Berg ein Opfer, welches *Latiar* genennt wurde. Obschon diese Feyer kein festgesetzter Tag war; so konnte man sie doch nicht ungestraft übergehn, und gemeiniglich gieng eine Schlacht verlohren, wenn man zu nachlässig war, sie zu begehen. Beyspiele hievon giebt Livius am Ende seines ersten Buchs, im zweyten Buch, und im zweyten vom Punischen Krieg. Nach dem Alex. Ab. Alex. L. 5. c. 7. waren etliche und dreyssig verschiedne Völker, welche an diesem Tag ihren Bund mit den Römern erneuerten, und alle ein Stück von dem Ochsen verlangten, welcher dem *Jupiter Latialis* geschlachtet wurde. Sie kamen Nachts zu dem öffentlichen Schmaus zusammen, und einige brachten Lämmer, andre Käse, die dritten Milch; die meisten aber Brod zu der Gasterey. Nach dem Dionysius und Alex. ab Alex. an der oben angeführten Stelle sagte Tarquinius Superbus nach der Eroberung von Hetrurien nur einen Tag zu den *Latinas Ferias* an: Aber nach Vertreibung der Könige kam der zweyte; und als Menenius Agrippa das Volk mit einer Fabel von seinem Aufruhr zurückbrachte, kam der dritte Tag dazu. Nach dem Alex. sollen endlich gar 10 Täge daraus geworden seyn. Wenn auch die Römer gegen *Lateiner* zu Kriege zogen, so begegneten sie sich auf diese Tage doch nicht feindlich; sondern man machte während des Festes Stillstand. Einigemal bekamen nicht alle lateinische Völker Fleisch von dem Opfer-Ochsen, es schlichen sich auch verschiedne andre Missbräuche unter die Ceremonien ein; und der Senat verwies die Sache an das *Collegium Pontificum*, welches dem Unfug steuerte. Siehe Livius L. 32. und 37.

Lauberhütten-Fest, siehe p. 57, den 15 des Monats Tischri, und Tab. VIII.

Laudus, *Lauus*, franz. *Lo*, Bischof von Coutance gegen das Jahr 328, † zwischen 363 und 368; wird den 264 oder 265 Tag gefeyert.

Laumant, bey den Niederländern der Monat Jenner. Franciscus Junius Nomenclat. p. 555 glaubt, er werde von Gesetzen und Eheverträgen so genennt, denn bey den Niedersachsen, so wie bey den Engländern heisst Law ein Gesetz. Aber *Oliv. Predius in Hist. Comit. Fland. P. I. p.* 346. leitet die Benennung von *Lauw*, Spiel, Belustigungen &c. ab, weil auf den Neujahrs-Tag und das Dreykönig-Fest allerley Spiele angestellt wurden, und noch heut zu Tage die meisten Bälle in diesem Monath gehalten werden.

Launomarus, Französ. *Lomer*. Abt in der Diocese Chartres, † An. 590. den 19. Tag (*Bouquet*,)

Laurentinalia, oder *Floralia* (Siehe oben) wurden zu Rom den 118. Tag gefeyert. Man muss diese Laurentia, oder Flora, welche ein *nobile Scortum* zu Rom war, sorgfältig von der folgenden unterscheiden; obschon *Plutarch* sagt, das Fest der *Laurentia*, der Gemahlin des Faustulus seye im Aprill gefeyert worden; und obschon *Alex. ab. Alex.* aus beyden nur eine macht.

Laurentinalia: Ein römisches Fest den 357. Tag, welches der Nährmutter des Romulus und Remus, der Gemahlinn des Faustulus gefeyert wurde. *Ovid*, welcher älter ist, als *Plutarch*. (Siehe vorhergehenden Artikel) sagt:

Non ego te tantæ nutrix Laurentia gentis
Nec taceam vestras Faustule pauper opes.
Vester honos veniet, cum Laurentalia dicam,
Acceptus geniis illa December habet.

Diejenige, welche nur eine Laurentia annehmen, erklären die Geschichte des Romulus und Remus, nämlich, dass sie von einer Wölfinn seyen erzogen worden, dadurch, dass sie die Laurentia wegen ihrer Geilheit eine Lupa nennen. Da aber Faustulus ihr Gemahl ein Hirt war, und die Laurentia, welche zur Blumen-Göttinn vom Senat erhoben wurde, ein Frauenzimmer von Stande, ein *nobile Scortum* war; so muss man allerdings zwey Laurentien annehmen, um alles berichtigen zu können.

Laurentius, ein Spanier von Geburth, wurde vom Pabst Sixtus II. zum Leviten geweiht, und war ein eifriger Bekenner des Christenthums. Kaiser Decius liess ihn auf einen Rost legen, womit man ihn auch gewöhnlich abgemahlt sieht, und auf Kohlen langsam braten. Der Kaiser geruhte, selbst in hoher Person der Execution beyzuwohnen, und als die eine Seite des Martyrers schon durchgebraten war; so wendete er sich zu dem Fürsten, und sagte: Siehe, eine Seite ist schon gar gebraten, schneide also nach Appetit ein Stük herunter, und esse; und lasse die andre auch braten: Er fügte bey, er brate nicht; sondern werde abgekühlt. *Vincent. L.* 11. c. 93. *Petrus de Natal. L. 7. c.* 43. Er wird den 222. Tag gefeyert.

Laurentius, Erzbischof von Canterbury, † An. 619. das Martyrologium gedenkt seiner den 33. Tag.

Laurentius Justinianus, Erzbischof von Venedig An. 1433. erster Patriarch dieser Republik An. 1451. † An. 1455. den 8. Tag; wird den 248. gefeyert.

Lazarus, Bruder der Maria und Martha, vom Heyland von den Todten auferweckt. Er soll sich wegen Verfolgung der Juden mit seinen Schwestern nach Marseille geflüchtet haben, und erster Bischof dieser Stadt geworden seyn, wird den 351. nach dem Hospinian und dem Zürcher-Calender, nach dem deutschen aber den 54. Tag gefeyert.

Lea, eine römische Dame, † gegen das Jahr 384. wird den 81. Tag gefeyert.

Leander, Bischof von Sevilla, schrieb viel gegen die arianische Ketzerey, welche die von Belisar vertriebne Wandalen aus Afrika mit sich nach Spanien brachten, † An. 601. den 58. Tag nach dem Hospinian und der *l'Art de verifier les Dates*: Leztere sagt, oder den 72. Tag, an welchem er auch gefeyert wird. Im neuen Zürich-Calender steht er auf dem 59. Man findet ihn auch auf den 310. aber aus Irrthum anstatt des heiligen Leonardus.

Lebrecht, im Leipziger-Calender der 51. Tag.

Lebuinus, *Liebuinus*, *Lipuinus*, der auch *Lebuin* und *Lifoin* genennt wird, war Apostel von Oberyssel gegen das Jahr 770. † vor dem Jahr 800. den 316. Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Lectisternia, waren Feste der Römer, welche bey ausserordentlichen Unglüksfällen, bey Pest, Lufterscheinungen, &c. den Göttern, vorzüglich aber dem Apoll, der Minerva, Diana, dem Hercules, Mercurius und Neptun angestellt wurden. Man brachte ihnen Speiseopfer, welche von sieben Priester, die Epulones hiessen, aufgezehret wurden. Man nahm Fremde, Freund und Feind zu Gast, dekte sogar auf ofner Strasse auf, eröfnete die Thore der Stadt, und liess die Gefangnen auf diese Täge los. Man kann sich hieraus einen Begriff von der Gastfreyheit der Römer machen; besonders, wenn man bedenkt, dass sie die *Lectisternia* als ein Mittel gebrauchten den Zorn des Himmels zu besänftigen. Siehe den *Livius L. 5 ab Urbe condita*; *item L. 7.* Oft dauerten die *Lectisternia* 3. Täge; und man dekte für die Götter verschiedentlich auf. Eine Tafel wurde dem Jupiter und der Juno, die zweyte dem Neptun und der Minerva, die dritte dem Mars und der Venus, die vierte dem Apoll und der Diana, die fünfte dem Vulkan und der Vesta, die sechste dem Mercur und der Ceres aufgedekt. Es ist kaum nöthig zu bemerken, dass die Römer liegend Mahlzeit hielten, und der Namen also à *lectis Sternendis* abzuleiten ist. Die Christen hatten einen ausserordentlichen Abscheu gegen diese Gastmahle; und liessen sich eher aufs grausamste martern, als dass sie einem *Lectisternium* beywohnen sollten; wovon Papst Marcellus ein Beyspiel ist. Jupiter hatte jährlich sein eignes *Lectisternium*, welches

den 317. Tag gefeyert wurde; siehe oben *Epulum Jovis.*

Leiber, 138.

Leichnamstag. Siehe *Fronleichnam.*

Lemuria, ein Fest, welches die Römer den 129 Tag feyerten, um die *Lemures*, Gespenster, aus den Häusern zu vertreiben. Die *Lemures* waren den *Laribus* entgegen gesezt; diese waren gute, jene böse Geister. Die Ceremonie der Feyer beschreibt Ovid schön:

Nox ubi jam media est, somnoque silentia prabet,
Et canis, & variæ conticuistis aves,
Ille memor veteris ritus, timidusque Deorum
Surgit; habent gemini vincula nulla pedes;
Signaque dat digitis medio cum pollice junctis;
Occurrat tacito ne levis umbra sibi,
Cumque manus purè fontana perluit unda,
Vertitur, & nigras accipit ore fabas;
Aversusque jacit; sed dum jacit: hæc, ego mitto,
His, inquit, redimo meque meosque fabis.
Hæc novies dicit; nec respicit; umbra putatur
Colligere, & nullo terga vidente sequi.
Rursus aquam tangit, temesaque concrepat æra,
Et rogat, ut tectis exeat umbra suis.
Cum dixit novies: Manes exite paterni;
Respicit, & pure sacra peracta putat.

Diese Ceremonie wurde drey Nachte, aber doch nicht gerade hinter einander wiederholt; einmal den 129, das zweytemal den 131, und das drittemal den 133 Tag. Warum man Bohnen hintersich warf, erklärt Hospinian daraus, dass die Alten glaubten, die Seelen der Abgestorbnen hielten sich in Bohnen auf. Aber die Lehre der Pythagoräer ist schwer zu erklären. Aus *Bayles Dict. Crit. & Hist.* unter *Pythag.* wo die verschiednen Systeme der pythagoräischen Bohnen vorkommen, kann man immer für das Wahrscheinlichste annehmen, dass die tiefdenkenden Pythagoraer, die sich besonders mit den Aehnlichkeiten der Dinge gerne abgaben, und ihren Wiz auf die Folter spannten, um Geistiges in einem körperlichen Bild vorzustellen, die Seele mit einer Bohne verglichen, welche in der Schale empfande und gediehe, ohne doch von der Natur der Schale, oder mit derselben wesentlich verbunden zu seyn; wie sich die Seele gegen den Körper verhält. Die Römer brauchten also *Schwarze Bohnen* als *Bilder böser Geister* zu dieser Ceremonie; welche nach ihrem Glauben unter sich — Denn Gleichnisse flossen bey den Pythagoräern mit den Dingen selbst zusammen — nahe verwandt waren. Während der Gespenster-Feyer blieben die Tempel der Götter verschlossen, und alle Heyrathen auf diese Tage wurden für unglüklich gehalten. Romulus soll diese Ceremonie angestellt haben, um den Schatten seines Bruders Remus zu besänftigen, der ihn Nachts beunruhigte; und die Feyerlichkeit wurde desswegen *Remuria* genennt, welches Wort hernach in *Lemuria* verwandelt wurde. Siehe Ovid. L. 5. Fast. Die *Lemuria* hatten viel Aehnlichkeit mit den *Feralibus.* Siehe oben *Feralia.*

Lenze, *Lenzmonat*, *Lenzinmonath*, der Monat März im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Leo, der Grosse genannt, Pabst An. 440, † An. 461 den 303 Tag, wird nach *l'Art de verifier les dates* zu Paris den 314, zu Rom den 101, und bey den Griechen den 49 Tag gefeyert.

Leo II, zum Pabst geweiht An. 682 den 229 Tag, † An. 683 den 184, wird seit dem 16 Jahrhundert den 179 Tag gefeyert.

Leo IV, den 27 Tag An. 847 gewählt, den 101 Tag zum Pabst geweiht, † An. 855 den 198 Tag.

Leo IX, Pabst An. 1048. † An. 1054 den 109.

Leo Pabst im alten Zürich-Calender auf dem 176 Tag.

Leobardus oder *Liberdus*, Mönch in Touraine, † gegen das Jahr 593; sein Fest der 18 Tag.

Leobatius oder *Leubatius*, Abt in Touraine im sechsten Jahrhundert; wird von dem französischen Martyrologium auf den 199; sonst aber auf den 209 Tag gesezt. Die Franzosen nennen diesen Heiligen *Leubasse*, auch *Libesse.*

Leobinus, franz. *Lubin* Bischof von Chartres An. 544, † An. 556 oder 557; das römische Martyrologium gedenkt seiner den 258, das französische aber den 73 Tag.

Leocadia, Jungfrau; starb für das Christenthum im Gefängniss zu Toledo An. 304 gegen die Mitte des Decembers; wird den 343 Tag gefeyert.

Leodegarius, von edler Geburt, ward wegen dem Ruf seiner Tugenden und Kenntnissen zum fränkischen König Clotairina berufen, welcher ihn zum Bischof von Autun machte. Nach Clotars Tod half er dessen Sohn Childerich auf den Thron, und brachte dadurch den Major Domus Ebroin, einen abscheulichen Mann, so gegen sich auf, dass ihn dieser nach Childerichs Tod im grausamsten Gefängniss fast verhungerte, ihm dann die Augen ausstechen, die Zunge, Lippen und Fusssohlen abschneiden, und ihn endlich durch das Schwerdt hinrichten liess, An. 678 den 274, wird den 275 gefeyert. Die Franzosen nennen ihn *Leger.*

Leomegislus. Siehe oben *Lamegislus.*

Leonbardus, ein Jünger des Remigius wurde Bischof von Limoges. *Henric. de Erdfordia c.* 49. Er hat von dem neubekehrten König der Franken Chlodoveus das Privilegium erhalten, dass alle Gefangnen, welche er besuchte, frey seyn sollten; und wo er hörte, dass es arme Sünder gäbe, eilte er, ihnen die Kerker zu öfnen. *Pet. de Nat. L.* 10. *c.* 29. Surius geht weiter, und versichert, dass allen Arrestanten, welche in der Entfernung den Namen dieses Heiligen angerufen haben, die Ketten von den Händen gefallen, und sie mit ihren Ketten und Fussschellen zu ihm gekommen sind, sich zu bedanken. Er wird desswegen immer noch als Patron von den Gefangnen verehrt, † den 312 Tag gegen das Jahr 500, und wird den 310 Tag verehrt. So weit Hospinian. Die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates*, welche selten einen Heiligen aus Frankreich übergehn, wissen nichts von einem Bischof *Leonard von Limoges*; wohl aber von einem Einsiedler dieses Namens in *Limousin*, oder in dem Lande, wovon *Limoges* die Hauptstadt ist. Da sie ihn gegen die Mitte des sechsten Jahrhunderts, und auf den 311 Tag sezen; so haben sie wahrscheinlich diesen nämlichen *Leonbardus*; welchen Hospinian zu einem Bischof macht, vor Augen.

Leonbardus, Abt von Vandouvre im Lande Maine gegen das Jahr 538, oder nach andern gegen 560 oder 570. Er wird den 288 Tag zu Mans, Corbigni und im Lande Morvant gefeyert.

Leonidas, Vater des berühmten Kirchenlehrers Origenes, gemartert gegen das Jahr 202; wird den 112 Tag verehrt.

Leontius, Bischof von Frejus in Provence, spätestens gegen das Jahr 391, † 450 ohngefähr, den 335 Tag.

Leontius, der jüngere oder zweyte dieses Namens, Bischof von Bordeaux gegen das Jahr 541, † 564, wird den 319 Tag verehrt.

Leonton, Name des Monats Augustus, oder des Zeichens des Löwen im astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 18.

Leopoldus der vierte des Namens, Markgraf von Oestreich, sonst auch mit dem Beynamen der Fromme ist wegen seiner Freygebigkeit gegen die Clerisey und Mönche von Pabst Innocentius VIII auf Bitten Kaysers Friedrich des Dritten gegen das Jahr 1488 heilig gesprochen worden. Er war An. 1136 gestorben; wird den 319 Tag verehrt.

Leotfridus oder *Leutfredus*, Abt von Madrie oder La Croix in der Normandie, † An. 738, den 172 Tag.

Leubatius. Siehe *Leobatius.*

Levinus oder *Livinus*, Bischof in Irrland An. 607. Missionnarius in Brabant An. 653; gemartert zu Hauthem in dem Gebiethe von Alost An. 656 den 316 Tag, an welchem er auch zu Gent, wo er Patron ist, gefeyert wird.

Leutfredus. Siehe *Leotfridus.*

Libardus, 18.

Liberalia, den 77 Tag, zu Ehren des Bachus. Im Grunde ist kein Unterschied zwischen den *Bacchanalia* und *Liberalia.* Gyraldus Syntag. 17. sagt zwar die *Bacchanalia* seyen von den *Liberalia* dadurch unterschieden, dass jene alle Monate, diese aber den 77 Tag den *togæ puris* gegeben wurden. Allein *Bacchus* kann verschiedne Feste, wie *Jupiter*, *Juno*, &c. gehabt haben, jenes vom 77 Tag aber sein Hauptfest gewesen seyn: Man hat also nicht nöthig einen Unterschied zu machen. Siehe oben *Bacchanalia.*

Liberatus, 137; im Leipziger den 229.

Liberius, *Marcellinus Felix Liberius* zum Pabst geweiht An. 352 den 142, † An. 366, den 267 Tag.

Libertatis Festum wurde nebst dem *Festum Jovis victoris* zu Rom den 103 Tag gefeyert, weil an diesem Tag der Vorhof der *Freyheit* auf dem aventinischen Berg eingeweiht wurde. Wenigstens sezen die meisten das *Atrium Libertatis* auf diesen Berg; worauf wenigstens diese Göttin nach dem *Festus* und *Livius L.* 4. *de bello Punico II.* einen Tempel gehabt hat. Suetonius sagt, das *Atrium Libertatis* seye von *Asinius Pollio* auf Anweisung des *Augustus* erbaut worden, aber es war schon lange vor Augustus da; denn Livius im fünften Buch vom zweyten punischen Krieg sagt: die Geisseln der Tarentiner seyen zu Hannibals Zeiten darinn bewahrt, und als sie von da entwichen, vom Felsen herabgestürzt worden. Es kann zu Augustus Zeiten wieder erneuert worden seyn, wie schon nach dem Zeugniss des Livius, von Sextus Helius Patus und Cn. Cornelius Cethegus geschehen ist. Ovid sagt im 4 Buch seiner Fast.

Occupat Apriles idus cognomine Victor
Juppiter, hac illi sunt data templa die,
Hac quoque ni fallor, populo dignissima nostro
Atria Libertas cœpit habere die.

Liborius, vierter Bischof von Mans im vierten oder fünften Jahrhundert. Zu Aymeries in Hennegäu wird er den 204, zu Mans den 160, 145, den 132 oder 133 Tag gefeyert.

Libwinus, *Liebwinus* oder *Lipwinus.* *Siehe Lebwinus.*

Licerius, *Glicerius*, franz. *Licer* oder *Lizier*, Bischof von Conserans An. 504, † gegen das Jahr 548, wird den 219 Tag gefeyert.

Lichnam, Fest des H. Lichnams. Siehe *Fronleichnam.*

Lichtmess. Siehe *Candelaria.*

Lichter-Fest. Siehe p. 57. den 25 des Monats *Kislev*, und Tab. VIII.

Licinius, Bischof von Angers An. 586, † nach dem Baillet An. 605 den 305; aber erweislicher An. 616, wird den 44 Tag gefeyert.

Lictor. Siehe *Lidorius.*

Lida I, der Monat Junius, *Lida II* der Monat Julius im uralt deutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Lidia, 193.

Lidorius, *Litorius* oder *Lictor*, zweyter Bischof von Tours An. 338; † An. 371, wird den 256 Tag verehrt.

Liebwinus. Siehe *Lebwinus.*

Liethardus, *Liphardus*, franz. *Lifard*, Abt zu Meun-sur-Loire, † gegen die Mitte des sechsten Jahrhunderts wird den 154 Tag verehrt.

Lignapesia, ein römisches Fest des *Hercules des grossen Hüters*, weil ihm an diesem Tag auf dem Circus Flaminius ein Tempel eingeweiht wurde. Gyraldus Synt. 10. Das Fest fiel auf den 224 Tag.

Amaua, der Monat Jenner im Thebanischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 28.

Lintrudis, *Lutrudis*, franz. *Lindru*; *Hoyldis*, *Othildis*, franz. *Ste Hou*; *Pusinne* und *Menehout*, Schwestern und Jungfrauen, †† gegen das Ende des fünften Jahrhunderts. Die heilige *Lintrud* wird

den 265, die H. *Othildis* den 120, die H. *Pussinne* den 24 und 113, die H. *Menehout* den 287 gefeyert.

Linus, Pabst nach dem Tod der H. H. Peter und Paul An. 66, † An. 78, wird heut zu Tage den 266 Tag gefeyert; sonst stunde er auf dem 280 und 330 Tag.

Liphardus. Siehe *Liethardus*.

Lipwinus. Siehe *Libwinus*.

Litania major, wird die *Litanie* auf St. Marcus, oder den 115 zum Unterschied von den übrigen genennt.

Litorius. Siehe *Liderius*.

Livinus. Siehe *Levinus*.

Löw, der Monat Augustus im astronomischen Calender. Siehe Tab. IX, L. 18; im türkischen astronomischen Calender ist es der Monat Julius. Siehe Tab. IX. L. 19.

Log Beomer, לגבעומר. Siehe p. 59, den 18 des Monats *Ziv* oder *Jijar*, und Tab. VIII.

Longinus, der Soldat, welcher Christus am Creuz durchstochen hat, wird vom römischen Martyrologium als Martyr auf den 74 Tag gesezt. Im Zurich-Calender steht er auf dem 335.

Looses-Fest. Siehe *Purim*.

Loth, 4.

Lotharius, 111.

Louisa, 97.

Luca, Jungfrau und Märtyrin An. 304 oder 305, wird den 347 Tag gefeyert. Siehe *Lucia*.

Lucaria, war ein römisches Fest auf den 33 Tag. Romulus, welcher seinen Staat geschwinde bevölkern wollte, gab allen Fremden, Räubern und Dieben, auch einheimischen Verbrechern Freyheit und Schuz, ja sogar Gut und Bürgerrecht, wenn sie sich in ein kleines Thal in waldigten Hügeln zwischen dem Capitolium und dem Schloss flüchteten, welcher Ort unter dem Namen *Asylum* bekannt ist. *Dionys. L. 2. Antiqu. Rom.* dieser kann nicht fur gewiss sagen, welchem Gott oder Schuzgeist der Tempel in dem *Zufluchtsort* geweiht war. Das hat den Spöttern Anlass gegeben, die Römer eine Race von Banditen, Lumpengesindel und Vagabunden zu betiteln. Aber die Enkel dieses zusammengestoppelten Stammvolks waren wakere Leute, voll Vaterlandsliebe, treu, muthig, bieder und tugendhaft; und es lag dem römischen Staat so wenig, als dem heutigen Preussischen daran; ob seine Glieder aus alten einheimischen Geschlechtern oder zusammengerafften Colonisten bestünde. Die Stifter dieses mächtigen Volks verstanden die Kunst, Burger zu bilden, ohne welche auch das älteste, reinste Stammvolk der Spott seiner Nachbarn geworden wäre. Die *Lucaria* wurden dem Schuzgott dieses Freyheitsort, entweder zur Dankbarkeit, dass er dem Vaterland empor half, gefeyert; oder wenn man dem Festus L. 10. beyfallen will; weil die Römer, als sie von den Galliern geschlagen waren, in dem *Lucus* zwischen der Salarischen Strasse und der Tiber sich verbargen. Der *Lucus* des Festus scheint also auch ein andrer Ort als das *Asylum* zu seyn.

Lucas, der Evangelist, wird bey den Lateinern den 291, bey den Griechen den 112 gefeyert.

Lucia. Siebe *Luca*.

Lucianus, Apostel von Beauvais gegen das Jahr 289; wird den 8, seine Translation aber den 121 gefeyert.

Lucianus, Priester von Antiochia und Martyrer, An. 312, wurde in der alten griechischen Kirche den 7 gefeyert; die neuern Griechen feyern ihn den 258. Im alten Zurich-Calender vom Jahr 1508 steht er auf dem 147 Tag.

Lucina, eine adeliche Dame von Rom zu Zeiten der Kaiser Diocletian und Maximinian. Sie begrub die Leiber der Martyrer in ihrem Landgut, und gab den armen Christen reichlich Allmosen. Als es vor Gericht gebracht wurde, musste sie die Stadt räumen, und starb im Elend. *Pet. de Nat. L. 6. c. 28.* Sie wird den 290 Tag gefeyert.

Lucius, Pabst ins Elend verwiesen gegen das Jahr 252, kam bald wieder auf den Stul, wurde aber gegen 253 vom Kayser Valerian zum Tod verdammt; wird den 63 Tag, als seinem Sterbetag gefeyert; im neuen Zürich-Calender steht er auf dem 62 Tag.

Lucius Bischof, im alten Zürich-Calender den 127.

Lucius findet man auch in verschiednen Calendern auf dem 259 und 292 Tag.

Lucretia, im Zürich-Calender den 276, im Leipziger den 158 Tag.

Ludgerus, erster Bischof von Münster An. 802, † An. 809, den 85 Tag.

Ludi, Spiele der Römer auf Festtägen, sind, wie Hospinian sagt, ohne Zweifel aus Griechenland und Troja nach Rom gekommen, aber von dem Numa sehr vermehrt worden. Die Spiele bestanden anfänglich nur in Wagen- und Pferderennen; arteten aber mit der Zeit in Unzucht und Unmenschlichkeit aus. Man opferte viele Menschen auf, um schön kämpfen zu sehn: Und das Menschenopfer der Carthaginenser war im Grunde so abscheulich nicht; als die Kampfspiele der Römer; denn jene schlachteten mit religiösen Ceremonien die Menschen unmittelbar ihren Göttern; diese aber blos ihrer Sinnlichkeit. Mit der Zeit wurde das Volk an den Anblik dieser unnatürlichen Schauspiele so gewöhnt, dass es ungerührt die Neronen mit den Leben der Menschen konnte spielen sehn. Uebrigens waren die Spiele in die *Theatrales* und *Circenses* abgetheilt, und die vom Rathe, welche die Aufsicht über sie hatten, waren die Prätoren und Aediles Curules.

Ludi Actiatici wurden zum Andenken des herrlichen Sieges des Augustus über den Antonius und die Cleopatra bey *Actium* zu Rom alle 5 Jahre, dem Neptun und Mars gefeyert. S. Sueton im Leben des Augustus.

Ludi Alemannici wurden zu Rom 6 Täge lang vom 278 Tag angefangen gehalten. Siehe den Lazius *L. 11. c. 16. Rep. Rom.*

Ludi Apollinares wurden zu Rom vom 185 Tag angefangen 8 Tage lang fortgefeyert, und waren eigentlich das griechische Fest des Apollo auf dem Parnass, welches unter dem Namen der pythischen Spiele bekannt ist. Livius beschreibt in seinem 5 Buch Dec. 3. den Ursprung dieser Feyerlichkeit umständlich. Man fand Verse eines alten Dichters, Martius mit Namen, welcher in seinen Versen die Niederlage der Römer bey Canne prophezeiht hatte, aber dem Volk zugleich Sieg und Heil versprach, wenn es dem mächtigen Apoll nach Art der Griechen diese Spiele anstellte. Der Senat hielt also Rath über die Prophezeihung, und fand fur gut eine grosse Summe zur Veranstaltung dieser Spiele zu bewilligen. Es wurden dem Apoll ein vergoldeter Ochs und 2 weisse vergoldete Ziegen geschlachtet; der Latona aber eine vergoldete Kuh. Der Prätor sammelte Geldopfer im Circus, als er die Feyerlichkeit verkündete; das Volk erschien bekränzt; die Matronen betheten; die Mädchen tanzten, und die Knaben sangen Hymnen. Man speiste bey offnen Thüren im Vorhaus, und hielt auch Wagen- und Pferderennen, und alle Art von öffentlicher Lustbarkeit. Siehe den Polidor *L. 4. c. 14.* Macrobius *L. 1. Sat. c. 17.* erzählt: das Volk seye einst mitten in seinem Spiel gegen den anrükenden Feind aufgeschrekt worden; und habe gesehn, dass eine Wolke von Pfeilen auf den Feind stürze; es seye also siegreich wieder nach Hause gegangen, um seine Spiele fortzusezen. Es ist also wahrscheinlich, dass diese Spiele wegen einem Sieg, und nicht zur Abwendung der Pest seyen eingesezt worden. Liv. L. 10. Dec. 7. sagt, wenn der *Circus maximus* von der Tiber überschwemmt war, so sind die Spiele vor dem Collinischen Thor bey dem Tempel der *Venus Erycina* gehalten worden.

Ludi Cereales. Siehe *Ceres*.

Ludi ob victoriam Cæsaris wurden zu Rom den 101 Tag zum Andenken des Siegs des Cäsars über den Rest des pompejanischen Heers in Africa unter Commando des Scipio und über den Juba. Ovid. L. 4. Fast.

Ludi Castoris & Pollucis wurde zu Rom den 196 Tag gefeyert, weil ihnen diesen Tag ein Tempel eingeweiht wurde. Als Posthumius gegen die Lateiner zog, welche den Tarquinius Superbus wieder auf den römischen Thron sezen wollten; sahe man an der Spize des römischen Heers 2 schöne, edle Jünglinge kämpfen. Als der Feind schon floh, und die Schlacht fast zu Ende war; erschienen die nämlichen zween Jünglinge auf dem offnen Markt zu Rom; stiegen von ihren Pferden, waschten sich aus dem kleinen, aber tiefen Teich, welchen der Bach am Tempel der Vesta machte, und als viele Leute um sie her standen, welche fragten, was sie neues aus dem Lager brächten, antworteten sie: Sieg. Sie giengen von dem Markt weg, und kamen nicht mehr zum Vorschein; so viele Mühe man sich auch gab, sie zu finden. Der Senat sass hierüber, und erklärte beyde Jünglinge für den Castor und Pollux. Dionys. L. 6. Es wurde hierauf auf dem Markt beyden Jünglingen ein Tempel erbaut. Die Spiele waren Ritterspiele, Wagen- und Pferderennen, Kämpfe und Tänze. Leztere waren in 3 Chöre eingetheilt, der erste bestand aus Männern, der zweyte aus Unbärtigen, und der dritte aus Knaben. *Lazius* nennt *L. 11. c. 16.* ohne dass man weiss warum, diese Spiele *Ludos Francicos*.

Ludi Gothici, wie man in den römischen Calendern liest, wurden den 35 Tag und die 5 folgende Täge gehalten. *Lazius L. 11. c. 16. Rep. Rom.* bestätigt es.

Ludi Lancionici wurden nach dem alten römischen Calender, welchem Gyraldus und Junius in Fastis folgen, den 346 Tag und die 6 folgende Täge gefeyert. *Lazius L. 10. c. 15. de Rep. Rom.* gesteht, er habe noch nicht herausbringen können, wie oder wem diese Spiele geheiligt waren.

Ludi Martiales. Siehe *Ancylia*.

Ludi Megalenses, sonst *Megalesia*, oder *Festum Magnæ Matris Deum*, von Cicero in *Cat. Maj.* auch *Sacra Idæa* genennt, wurden den 95 Tag zu Rom gefeyert. Siehe Ovid. L. 4. Fast. Livius aber L. 9. Dec. 3. sezt sie auf den 102 Tag; und Lazius L. 10. c. 5. *de Rep. Rom.* sagt, er habe gefunden, dass die *Megalesia* im Anfang des Aprils 7 Tage lang seyen gefeyert worden. Ob diese *Mater Deum* die Mutter *Erde*, die *Cybele*, *Rhea*, *Berecynthia* seye, ist noch nicht ganz gewiss, ob es schon durchgehends geglaubt wird. Livius L. 9. Dec. 3. sagt, man habe zu Hannibals Zeiten, wie es oft Steine vom Himmel regnete, die sibyllinischen Bücher aufgeschlagen, und gefunden, dass Rom von seinen Bedrängnissen könnte befreyt werden, *si Matris Idææ Numen Pessinunte Romam deportatum esset*. Auch das Delphische Orakel stimmte damit überein. Man schikte also eine Gesandtschaft an den König Attalus nach Pergamus, welche die *Mater Phrygia* in Empfang nahm. Es wurde ein Falke voraus geschikt, welcher die Ankunft der Gottheit ankunden, und nach der Aussage des Delphischen Apolls dem Senat bedeuten sollte, dass die Göttin vom besten Mann müsste vom Schiff genommen werden. Man hielt eine ausserordentliche Sizung, und erklärte den jungen *Scipio*, den Sohn desjenigen, welcher in Spanien umgekommen war, zum besten Mann. Dieser fuhr von Ostia der Gesandtschaft entgegen, nahm die Göttin von den Priestern in Empfang, und übergab sie dann den vornehmsten Damen. Auf den Tag des Festes wurde das Bild der Göttin von Priestern, welche *Galli* hiessen, und eigentlich Castraten waren, in der Stadt herumgetragen. Siehe Ovid. L. 4. Fast. Es lässt sich hieraus schliessen, dass die phrygischen Priester, die unter dem Namen *Cureten* bekannt sind, auch verschnittne waren. Siehe auch Dionys. Halicarn. L. 2. Nach dem Ovid. L. 2. *Tristium*. liess Augustus die Matronen von Zucht und Ehren Lieder singen, und Herodian in *Commod.* sagt, die Histrionen hätten auf diese Täge mit erstaunlichem Muthwillen die unzüchtigsten und scandalösesten Anecdoten von der *Mater Deum* und ihrem *Atys* (siehe hierüber den Ovid.

L. 4.

L. 4. Faſt.) zu erzählen gewuſst. Es waren übrigens Maſqueraden, Gaſtereyen Tag und Nacht, und Tanze.

Ludi Natalitii wurden als das Geburtsfeſt des *Auguſtus*, wie Suetonius in deſſen Lebensbeſchreibung ſagt, den 266 Tag gefeyert. Es waren Gaſtereyen, Hezen, Kampfe, Pferde-und Wagenrennen. Verſchiedne andre Geburtsfeyer wurden auch andern Kayſern gehalten.

Ludi Olympici ſind bekannt. Hoſpinian ſezt ſie, doch nicht mit vollkommner Gewiſsheit in den Monat Junius.

Ludi Palatini, der alte Calender, Gyraldus und Junius in ihren Faſtis ſezen dieſe Spiele auf den 17 Tag. Einige ſagen, ſie haben 7, andre mit der gröſten Wahrſcheinlichkeit 8, und Joſephus ſagt, ſie haben nur 3 Tage gedauert. Auguſtus hat ſie zum Andenken des Julius Cäſar eingeſezt, und ſie haben ihren Namen von dem palatiniſchen Berg, worauf dem Cäſar ein kleiner runder Tempel gebaut war.

Ludi piſcatorii, das Feſt der Fiſcher wurde zu Rom den 158. Tag auf dem *Campo Martio* nahe an der Tiber gefeyert, damit der Fiſchfang geſegnet werde. Siehe dan *Ovid. L. 6. Faſt.*

Ludi plebeji, oder die Hauptfeyer des römiſchen Volks wurde nach dem alten Calender, nach dem *Gyraldus*, *Junius* und *Reuſnerus* den 321. Tag gefeyert. Die meiſten nehmen fur ausgemacht an, daſs dieſe Spiele als ein Feſt der Freyheit nach Vertreibung der Könige ſind eingeführt worden: Doch halten einige dafür, ſie ſeyen eingeſezt worden, als die Römer auf dem heiligen Berg dem Senat getrozt hatten, und zwiſchen beyden Partheyen wieder eine Ausſöhnung geſtiftet war. Gemeiniglich kundigten mit dieſen Spielen die Aedilen des Volks auch das *Epulum Jovis* an; *Livius* im 5. Buch des zweyten puniſchen Kriegs: *Ludi plebeji per biduum inſtaurati, & Jovis Epulum fuit ludorum cauſa.* Er erwähnt dieſer Spiele auch *L.* 7. und 9. am Ende; auch *L. 3. de Bello Macedon.*

Ludi Sarmatici wurden nach dem Zeugnis des *Lazius L.* 11. *C.* 16. *de Rep. Rom.* vom 299. an 7. Tage lang gefeyert. *Flavius Vopiſcus* gedenkt dieſer Spiele *in Carin.* mit diaſen Worten: *Exhibuit & ludum Sarmaticum, quo dulcius nihil eſt: Exhibuit Cyclopem adornatum græcis Artificibus, & gymnicis, & hiſtrionibus, & muſicis, & aurum & argentum donata, & veſtis Serica.*

Ludi Seculares waren das Jubiläum der Erbauung der Stadt Rom, welches alle 100. Jahre gefeyert wurde. *Horatius* beſingt dieſe Feyerlichkeit, und beſtimmt die Zeit:

Certus ut denos decies per annos
Orbis, & cantus, referatque ludes,
Ter die claro, totiesque grata
Nocte frequentes.

Dieſe Spiele werden auch wegen einer wunderbaren Geſchichte, welche *Valerius Maximus de Juſtit. Antiqu.* erzählt: *Ludi Tarentini* genennt, aber nicht von dem Tarent in Calabrien, ſondern von einem Ort dieſes Namens an der Tiber unweit Rom. Es wurden den Göttern Opfer geſchlachtet, und alle mögliche Arten von Theater- und Volks-Luſtbarkeiten angeſtellt. Kaiſer *Honorius*, glaubt man, habe das lezte Jubilaum der Stadt Rom gefeyert. Von dem Urſprung und den Ceremonien dieſes Feſtes leſe man *Angeli Politiani Miſcellaneorum Centuriam* 1. c. 58. Es iſt allerdings nöthig, um die lateiniſchen Dichter hie und da zu verſtehen.

Ludi Tarentini. Siehe vorhergehnden Artikel.

Ludovicus, Biſchof von Toulouſe, † Ao. 1297, wird den 231. Tag. als auf ſeinen Sterbetag gefeyert. Im alten Züricher-Calender ſteht er auf dem 276. Tag.

Ludovicus IX. König von Frankreich, genannt der Heilige, gebohren An. 1223. den 312. Tag, † An. 1270. den 237 Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Ludovicus Aleman, Biſchof von Maguelon, gegen das Jahr 1420, Erzbiſchof von Arles An. 1422, Cardinal An. 1426, Präſident des Baſeler Conciliums nach der Entfernung des Cardinals *de St. Angelo* An. 1439. bis 1443, als er es mit der 45. Sitzung ſchloſs den 167 Tag; Legat des Papſts *Nicolaus V.* in den Niederlanden An. 1449, † An. 1450. den 259. Tag zu Arles.

Ludovicus Bloſius, oder von *Blois*, Abt von Lieſſes in Henegau An. 1530, † An. 1566. den 7 Tag.

Lullus, Raymundus Lullus, gelehrter Biſchof von Mayntz gegen das Jahr An. 753, † An. 786. oder 787. den 289 Tag.

Luminarium Feſtum. Siehe *Candelaria.* Bey den Juden der 6te Tag oder die Einweihung des Tempels.

Lunæ Feſtum, den 90ſten Tag. Siehe *Dianæ Feſtum.*

Lunus 265.

Lupentius, Abt von St. Privat in Gevandan, Martyrer gegen das Jahr 584, oder 590, wird den 295 Tag gefeyert.

Lupercalia, ein römiſches Feſt, welches den 46 Tag gefeyert wurde. Ueber den Urſprung dieſes Feſtes iſt man nicht einig. Einige ſchreiben die Einſetzung deſſelben dem *Romulus* zu, zum Angedenken, daſs er durch Hulfe des *Faunus* oder *Pans*, ſein verlornes Vieh wieder gefunden habe, welches er nakt im Wald geſucht; *Plutarch* in *Romulus*. Andre glauben, weil *Romulus* nach ſeinem Sieg über den *Amulius* an den Ort gegangen ſey, wo er von einer Wölfin Milch getrunken. *Dionyſius* ſchreibt *L.* 1. *Ant. Rom.* die Einfuhrung dieſes Geſetzes der Colonie der Arcadier zu, welche mit *Evander* nach *Latium* kam; denn die Arcadier verehrten vorzuglich den Gott *Pan*. *Hoſpinian* hält lezteres fur das wahrſcheinlichſte. Siehe hieruber *Ovids* 2. Buch Faſt. Die Feyerlichkeit war folgende: Auf dem palatiniſchen Berg ſtand der Tempel Pans, worinn ſein Bild war mit einem Bocksgeſicht, langem, rothen Bart, verwachſenen Hörner, mit Sternen auf der Bruſt, den Unterleib haarig und mit Bocksfuſſen, in der einen Hand eine Pfeiffe, und in der andern einen krummen Schaferſtab. *Alex. ab Alex. L.* 4. c. 12. Es wurden weiſſe Ziegen geſchlachtet, und vor dem Altar ſtanden 2. edle Junglinge, denen andre mit dem blutigen Meſſer die Stirne beſtrichen, andre wider das Blut mit Wolle, welche in Milch getaucht war, abtrukneten, wobey die beſtrichnen Junglinge lachen muſsten, ſich dann mit den Hauten der Ziegen die Schaamtheile bedekten; ubrigens nakt in der Stadt herumlieſen, und mit Riemen von Ziegenfellen die Leuthe auf der Straſſe muthwillig ſchlugen. Die Frauenzimmer reichten ihnen gerne die Hande dar, um einen Schlag zu bekommen, welchen man von dem Klatſchen *Crepare*, *Crepus* nannte. Man hielt das fur ſehr probat, unfruchtbare Weiber fruchtbar zu machen. (Siehe *Faunalie.*) Die *Luperci*, oder dieſe Jünglinge muſsten auch einen Hund opfern. Erklarungen dieſer Ceremonien geben *Ovid L. 2. Faſt. Feneſtella* gleich zu Anfang ſeines Werks, und zum Theil *Plutarch* in *Rom.* Die Lupercalia unterblieben eine Zeitlang, oder wurden wenigſtens nicht Orthodox gefeyert, und *Auguſtus* ſtellte ſie wieder her. *Sueton.* und *Alex. ab Alex. L.* 4. c. 12.

Lupicinus, Abt von *Lauconne in Mont-Jou*, † gegen das Jahr 480, wird den 80. Tag gefeyert.

Lupus, franz. *Leu* oder *Loup*, Biſchof von *Sens*, † wahrſcheinlich An. 623 den 244, welcher ſein Hauptfeſt iſt; ſeine Translation den 113.

Lupus, Biſchof von *Troyes*, † An. 478 den 210 Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Lupus, Biſchof von *Lyon*, † gegen das Jahr 541, wird den 268 Tag gefeyert.

Lutgardis, eine Nonne Ciſtercienſer-Ordens in *Brabant*, † An. 1246 den 167 Tag. Ihr Feſt zu Rom den 167, zu Paris 164.

Lutrudis. Siehe *Lintrudis.*

M.

Macarius, der Egyptier, oder der alte, Abt in der Wüſte von Scete, † An. 390, oder 391, wird bey den Griechen den 19, bey den Lateinern den 15 Tag verehrt.

Macarius von Alexandrien, Prieſter und Abt in Egypten, † An. 405 nach dem *Baillet*; nach andern An. 394 oder 395; bey den Lateinern wird er den 2, bey den Griechen den 19 zugleich mit dem *Macarius* dem Egyptier gefeyert.

Macarius, Erzbiſchof in Armenien oder Na[illegible]lien, † zu Genf An. 1012 den 100.

Macarius, franz. *Macary*, (die ubrigen heiſſen alle *Macaire*) Biſchof von Comminges im funften Jahrhundert, wird den 121 Tag gefeyert.

Macarius, nach dem *Hoſpinian*, die 4 vorhergehnden ſind aus der *l'Art de verifier les Dates*, war ein Mönch in Scythien, (vielleicht *Scete*) der einen Floh, welcher ihn ſtach, umgebracht hatte; und als er Blut ſah, ſich der Rachſucht ſo reumüthig anklagte, daſs er zur Buſſe 6 Monat nakt in der Wüſte blieb, wo er von den Horniſſen zerſtochen war, und den 2 Tag ſtarb, welcher ſein Feſttag iſt. Nach dem Datum ware er der *Macarius* von Alexandrien; aber es iſt doch viel wahrſcheinlicher, daſs er *Macarius* der Egyptier iſt. Siehe oben.

Macedonius, ein Prieſter, welcher zu Nicomedien für die Lehre Chriſti verbrennt wurde, wird den 72 Tag verehrt.

Machabaer, die 7 Bruder, Martyrer für die Lehre Moſe, werden den 215 Tag gefeyert.

Machutes, *Machutus*, *Maclovius*, *Macliavus*, oder franz. *St. Malo*, *Maclou* oder auch *St. Makout*, erſter Biſchof von Aleth in Bretagne, gegen das Jahr 541, † wahrſcheinlich An. 565 den 319 Tag.

Macliavus, und

Maclovius. Siehe den vorhergehenden *Machutes.*

Macra, Jungfrau und Martyrin von Fiſme in der Dioceſe von Reims gegen das Jahr 287; ihr vornehmſtes Feſt der 162; die übrigen der 6 und 150 Tag.

Macrina, Schweſter des H. Baſilius, † gegen das Ende des Jahrs 379, wird den 200 Tag gefeyert.

Madelgarius, franz. *St. Maugir* oder *Madelgaire*, der auch *St. Vincent de Soignies* genennt wird, Stifter der Abtey von Haumont in Hennegau, gegen das Jahr 650, † An. 677 den 195 Tag.

Mendag, der *Geſchwooren Mendag*, der Montag nach 3 König in den Niederlanden, weil der neuerwahlte Magiſtrat zu ſchwören pflegt.

Mendag, der *Verlooren* wegen den Luſtbarkeiten, der nach 3 König. Siehe Kilians Etymol.

Magum, ein Monat des grändiſchen Calenders. Siehe Tab. VIII Lin. 10 unter Februarius.

Magabit, ein Monat des Ethiopiſchen Calenders. Siehe Tab. VIII Lin. 8 unter Martius.

Magd, der XItauſend *Megten-Tag*, im alten Züricher-Calender, Urſula mit ihrem Gefolge, oder der 294 Tag.

Magdalena. Siehe *Maria Magd.*

Magenhildes. Siehe *Manechildis.*

Magloire, Biſchof in Bretagne, † An. 575 den 297 Tag.

Magnobodus, franz. *Mainboeuf* oder *Mainbeu*, Biſchof von Anger An. 606, † wie man glaubt An. 654. den 289 Tag.

Magnus, Beichtiger in Schwaben, wird den 249 Tag gefeyert.

Mah. Siehe Tab. X. in der zwölften Lin.

Maheramechus, ein Monat des Perſiſchen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 7 unter Julius.

Maije, ein Monat des deutſchen Calenders, im mittlern Zeitalter. Siehe Tab. VIII L. 16. unter *Majus*.

Μαιμακτηρια, ein Feſt der Athenienſer, wovon der Monat Μαιμακτηριων ſeinen Namen hat. Siehe Tab. VIII, L. 11, unter October. Das Feſt hat ſeinen Namen von *Jove* Μαιμακτη, das iſt, dem ungeſtümmen, wuthenden; weil

ihm geopfert wurde, um die Stürme und Platzregen abzuhalten, welche sich mit dem Herbst einzustellen pflegen, wie *Lysimachus* von den Monaten der Athenienser sagt.

Maimaanet, ein Monat des danischen Calenders. Siehe Tab. IX. Lin. 35 unter *Majus*.

Mainus. Siehe *Mecenmius*.

Malachias, gebohren An. 1094, Erzbischof von Armac in Irrland An. 1130, dankt ab und reist nach Rom An. 1135, † zu Claievaux An. 1148 den 306 Tag; wird nach der *Art de verifier les Dates* den 307, nach *Hospinian* den 309 gefeyert. Er war der, welcher unter die Clerisey von Irrland das Cölibat einführte.

Malchus, 87.

Malegi, ein Monat des armenischen Calenders. Siehe Tab. IX. L. 31. unter *Februarius*.

Mamertus, Bischof von Vienne, Stifter der Processionen und Litaneyen, welche vor der Himmelfahrt Christi gehalten werden, (siehe *Bethfahrtswoche*) um Erdbeben, Ungewitter und Wölfe abzuhalten, An. 469, † wie man glaubt An. 475 den 131 Tag, auf welchen er auch von dem *Pet. de Nat.* gesezt wird; in den gemeinen Calendern findet man ihn meistentheils auf dem 246 Tag; im Leipziger Gregor. Calender steht er auf dem 10.

Mammes, oder *Mammas*, ein siebenjähriger Hirtenknabe in Cappadocien, Martyrer zu Cäsarea, gegen das Jahr 274; sein Fest bey den Lateinern den 229, bey den Griechen den 245 Tag.

Manasses, 309.

Mandelgisilus, franz. *Manguille*, Einsiedler in der Picardie † gegen das Jahr 685, wird den 150 Tag gefeyert.

Manechildis, *Magenbildis*, franz. *Menehout*, Patronin der Stadt Auxnene in Champagne, welche ihren Namen mit dem Namen dieser Heiligin vertauschte, wird den 287 Tag gefeyert. Siehe *Lintrudis*.

Manilius, im Leipziger Gregor. Calender den 149 Tag.

Gulder-*Manner-Tag*, wird zu Heiligenstadt in dem dem Erzstift Mainz zugehörigen Eichsfelde das Fest des H. Aureus und der H. Justina, oder der 167 Tag genennt, als an welchem die Gebeine der Heiligen in einem Kasten von den angeschusten Bürgern der Stadt, um die Stadtmauern herumgetragen werden, und die übrige Bürgerschaft mit Trommel und Fahnen den Zug begleitet: Der Erzbischof giebt zugleich seit uralten Zeiten dem Rath und den Burgern 2 Fuhren Bier. In den *Actis Sanctor. M. Jun. T. III p.* 85. wird gesagt, der Name *Golder-Manner-Tag* sey entweder von dem Namen des *H. Aureus*, oder daher abzuleiten, dass einige von der Bürgerschaft in *goldner* Rüstung bey dem Zug erschienen.

Mansuetus, franz. *Mansui* oder *Mansu*, erster Bischof von Toul im dritten Jahrhundert, wird den 246 Tag gefeyert; im alten Züricher-Calender vom Jahr 1508 steht er auf dem 332. Tag.

Manveus, franz. *Manvieu*, Bischof von Bayeux gegen das Jahr 465, † ohngefähr An. 480, wird den 148 Tag gefeyert.

Mapparum Albarum Dominica, der zweyte Sonntag nach Ostern, oder Misericord.

Marasfend. Siehe Tab. X. in der vorlezten Linie.

Marcacz, ein Monat des Armenischen Calenders. Siehe Tab. IX L. 31 unter *Junius*.

Marcella, eine römische Wittwe von Stande † An. 410 den 242 Tag, 8 Tage nach Eroberung der Stadt Rom von den Gothen, wird den 31 Tag gefeyert.

Marcellianus, eigentlich *Marcellinus*, wird nebst seinem Bruder *Marcus* den 169 Tag gefeyert: Beyde sind Martyrer des dritten Jahrhunderts.

Marcellina, Jungfrau und Schwester des H. Ambrosius † gegen das Jahr 398, wird den 198 Tag gefeyert.

Marcellinus, Priester, und Petrus der Exorcist, Martyrer zu Rom An. 304, werden den 153 Tag gefeyert.

Marcellinus. Siehe *Marcellianus*.

Marcellinus, Bischof von *Embrun*, † ohngefähr An. 373, wird den 110 gefeyert.

Marcellus, Papst An. 308 den 139 Tag, wird als Martyrer den 16 Tag verehrt. Im Züricher-Calender von 1508 steht er auf dem 46 Tag.

Marcellus, auch *Marcellinus*, Papst An. 296 den 181 Tag, † wie die meisten annehmen An. 304 den 297 Tag; sein Fest der 116.

Marcellus, Martyrer zu Chalons-Sur-Saone An. 179, wird den 247 gefeyert.

Marcellus, auch *Marceau* bey den Franzosen, Bischof von Paris, † im Anfang des fünften Jahrhunderts, wird den 307; seine Translation aber zu Paris den 207 Tag gefeyert.

Marcia Rusticula, Aebtissin von St. Cesaire zu Arles An. 574, † 623, wird den 223 Tag gefeyert, an welchem sie auch gestorben seyn soll.

Marciana, *eine Jungfrau* im alten Züricher-Calender vom Jahr 1508 auf dem 9 Tag.

Marcus Evangelista, erster Bischof von Alexandrien, Martyrer An. 62 den 115 Tag; wird auf seinen Sterbetag, seine Translation aber vom Jahr 828 zu Venedig den 31 Tag gefeyert.

St. Marcus-Tag, *als man die Creuze traegt*, der vorhergehende Tag, weil feyerliche Bittgänge an diesem Tag angestellt werden. In einem *Diplom. Msc. Alberti* (*Apecz*) *Quaczens* vom Jahr 1347 steht, *St. Marcus-Tag des Evangelisten nach Ostern, als man die Creuze treget.* Er wird auch deswegen *Litania Major* genennt. Siehe oben, und *Hermann. Contract. ad* An. 1048.

Marcus, Papst An. 336 den 18 Tag, † den 290 Tag des nämlichen Jahrs.

Marcus. Siehe *Marcellianus*.

Mardainus, *Amerdad*, ein Monat des persischen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 7. unter Majus.

Margaretha Jungfrau und Martyrin, man weiss nicht um welche Zeit, wird nach der *l'Art de verifier les Dates* und *Hospinian* den 201, nach dem Leipziger-Calender den 194, nach dem Züricher den 196, von den Griechen aber den 198 Tag gefeyert.

Margaritha, Königin von Schottland An. 1070, † An. 1093; ihr Fest seit An. 1693 den 161; zuvor den 189 Tag.

Margaritha, Princesse K. Bela IV. von Hungarn, Jungfrau, † im 28 Jahr ihres Alters An. 1271, den 28 Tag.

Margarbi, ein Monat des Tamulischen Calenders. Siehe Tab. VIII, L. 9 unter December.

Margasbirsham, ein Monat des grandischen Calenders. Siehe Tab. VIII, L. 10 unter December.

Maria, die Hochgelobte Mutter des Erlösers. Nach der *l'Art de verifier les Dates* ist ihr ältestes Fest das, welches sonst den ersten Tag unter dem Namen *Natale S. Mariæ* gefeyert wurde; ihre verschiednen Feste folgen hier.

MARIÆ ANNUNCIATIO, Mariä Verkündigung; nämlich als sie durch den Gruss des Engels mit dem Wort Gottes geschwängert wurde, den 84 Tag. *Athanasius* gegen das Jahr 340 gedenkt zuerst dieses Festes; aber aus seinen Worten ergiebt sich, dass die Feyer nicht sowohl der Jungfrau, als dem Erlöser galt; er sagt: *Festum hoc unum est ex Dominicis, adeoque primarium — quippe in quo de Filii è cœlis descensu agatur.* Siehe *Beleth in Ration.* c. 146, *Durand. in Ration. L.* 7. *c.* 9, und *Eccius Tom. III. Homil.* 6, welcher sagt: *Quamvis hoc Festum appellationem habeat à V. Maria, tamen peculiariter Festum Christi &c.* *Hospinian* sagt, wenn dieses Fest in die Charwoche fiele, werde es auf den Tag vor dem Palm-Sonntag verlegt. In Urkunden kömmt dieser Tag unter folgenden Benennungen vor:

Mariendach, das Fest der *Bodeschupp*, oder der *Bothschaft* in Niedersächsischen Schriften; in dem Chronic. der Erzbischofen von Bremen *Msc. Mariendach, do se gebotshup wurd, tein Tagen nach dem* 17 *Martii*; und in *Zeitfuchsii Chron. Stolberg. p.* 32, *unsir liben Frowentag also su vorbotschafft war.* Bey den Dänen heisst er *Bebudelse-Tag.* Merkwürdig ist die Benennung in *Huebers Oestreich p.* 34: *Unser Frawen Tag zu der KINDLINGE*; und in *Duelli Miscell. L.* 1 *p.* 417, *ze der Chundung*; man findet auch an verschiednen Stellen *Kundung*, *Kündung*, *Khindung*. In *Ludwigs Rel. Msc. T. IV p.* 300 und in *Huebers Oestreich p.* 30: *Unser Vrowentag in der Vastin*; und bey *Wenker de Pfalburg p.* 188, *Unserer Frauwentag in dem Mertzen*; doch sind das Kleinigkeiten, sagt *Haltaus*, und folgende Benennung ist wichtiger:

Unserer Frawen CLEYBEN-TAG liest man in *Diplom. Chomburg. Msc.* vom Jahr 1366, wo auch *CLEYBEL-TAG* vorkömmt. In *Kulpisii Vol. Rer. Germ. p.* 237, *unserer Frawen KLYBEL-TAG*, und beym *Monachus Pirnensis* liest man gar unter dem Artikel: Stadt Brandeburgk: *Neben dieser Stadt ist ein Nonne-Closter Premonstrat. Ordens, tragen bluwe Mentel, do wart an unser lieben Frawentage irer BECLEIBUNGE gros Ungewitter &c.* In *Fris. Chron. Herbipol. bey Ludwig p.* 614. steht verschrieben: *Nach FRAYEN KEYBELL-TAGE*, welches auch jemand irrig für *Mariæ Himmelfahrt* erklärt. Es ist aber aus allem Zweifel dass *Clybell*, *Bekleibunge &c.* das Fest der *Ankundigung Mariä* ist. Aus *Rothii Chron. Thur.* Bey *Menken T. II. Script. p.* 1707 *B.* erhellet es zu Genüge, wo *Herrmann* Erstgebohrner der *H. Elisabeth* gebohren seyn soll *an dem ferdin tage nach unsir Frowintage BECLIBING.* In *Annal. Isenac. Paullin. p* 36 wird zwar der 8 März angegeben; aber *Monach Pirnens.*, welcher mehr Glauben verdient, hat unter *Elisabeth*, in *Scriptor. Menk. p.* 1463 diese Geburt auf den *Mittwochen nach Annunciationis Mariæ* gesezt. Die Legende von der *H. Elisabeth* §. 18. beym *Menken* T. II. p. 2063 stimmt mit folgenden Worten überein:

Dise Geburt von der ich sage
Geschach nach UNSER FRAWEN-TAGE
In der FASTEN, als ich das achte,
Da Gabriel MARIEN BOTSCHAFFT brachte
Woll zwene tage odir drey, u. s. w.

Beym *Dattius L.* 1. *c.* 8 *n.* 6 *p.* 53, und bey *Lünig in R. Archiv. Par. Spec. Cont. II* Abtheilung VI p. 73 liest man ausdrüklich: *In der Mitlewochen vor unser Frawen CLIBEL-TAG, den man nennet ANNUNTIATIO, in der Fasten.* Auch in *Bekmanns Anhalt. Chron. T. I. P. III. L. IV. c.* 5 *p.* 474; *nach unser Frauen-Tage CLYBANE* oder *ANNUNCIAT.* Eben so in *Johannis Not. ad Serrarii Mogunt. T.* 1 *p.* 698: *Unser Frauen-Tag der CLYBEN, den man nennet zu latine ANNUNC.* Das alte Wort *Bekleiben*, heisst empfangen, Wurzel schlagen, u. s. w. Siehe hierüber *Becmann* c. 1. und *Ilmann in Fast. Christ. Msc. p.* 123 wo man liest: *Dicitur etiam apud Germanos hic dies FRAU-BECLEIBUNG, quia in ejus vigilia omnis generis SEMINA spargi, & plantæ consueverunt transplantari, spe* (*forte ob Mariæ intercessionem*) *eas a frigore verno postmodum non læsum iri, sed uberiores fructus esse laturas.* Aber sicherer noch wird es von dem *Wurzeln* des Heilands selbst in dem Leibe der Jungfrau *Mariæ* abgeleitet.

MARIÆ CONCEPTIO, die Empfängnis der Jungfrau in ihrer Mutter *Anne* Leib von ihrem Vater Joakim. *Bellarmin. Tom. I. Disput. Colum.* 2271 sezt die Einführung dieses Festes gegen das Jahr 1120; aber beym *Jacobus de Vorag.* in seiner goldnen Legende, oder lombardischen Geschichte c. 188 wird sie vom Erzbischof von *Cant. Anselmus* gegen das Jahr 1080. gesezt, wo zugleich der Ursprung dieses Festes durch eine sonderbare, äusserst wundervolle und sehr umständliche Geschichte erzählt wird, welche ich gerne mittheilen wollte, wenn sie nicht gar zu umständlich wäre. Uebrigens ist gewiss, dass dieses Fest anfänglich nicht eigentlich der *unbefleckten Empfängnis Mariä* gefeyert wurde; denn *Petrus de Nat.* sagt ausdrüklich: *Wegen der*

Heiligung der Jungfrau in Mutter-Leibe; da aber die Zeit dieser Heiligung nicht angegeben werden kann, so hat man das Fest auf die Empfängnis gesezt: Und *Bellarmin*, der sonst in Fallen von der Art äusserst gewissenhaft zu Werke gehe, sagt Tom. 1. Disput. Col. 2270 ausdruklich: *Nicht wegen der UNBEFLECKTEN, sondern wegen der Empfangnis der Mutter des Heilands uberhaupt werde das Fest gefeyert. D. Bernhardus Epist.* 174 *ad Canonicos Lugdunenses* will etwas Aberglaubisches an diesem Fest bemerken; wie auch der Priester *Pothon L.* 3 *de Statu Domus Dei*, welcher gegen das Jahr 1150 geschrieben hat. Das Fest fallt auf den 342 Tag: In Urkunden heist es:

User lieben Frauentag der EMPFAHUNG, in *Duelli Excerpt. Gen. p.* 89. Dieser Ausdruk ist nicht zu verkennen: Aber folgender:

Unser Vrowen-Tag der VERHOLNEN, welcher in *Jur. Argent. L. II C.* 145 vorkömmt, ist schwer zu erklären. *Haltaus* sagt; *Schilter* selbst führt in *Glossar. Teut. p.* 325 diese Benennung an, ohne sie zu erklaren: Aber dass es Maria Empfangnis sey, folgt ganz zuverlassig aus einer Urkunde von Aachen in *Lunigs K. Archiv. P. Spec. Contin. IV p.* 1445, wo man liest: *Nu unser Frauwen-Tag CONCEPTIO, die man nömbt verhuelen. Haltaus* wagt es auch nicht, diesen Ausdruk zu erklären; aber meines Erachtens ist *verhöhlen*, oder *verstecken*, z. B. den Saamen in die Erde oder sonstwo *verhöhlen*, oder *einpflanzen*, zum *Zeugungswerk*, also zum *Empfangen* kein unschiklicher Ausdruk: Oder könnte nicht *Maria die Verholne*, soviel als *Maria die Verheiligte heissen*, da dieses Fest doch ursprünglich der *Sanctification* der Maria (siehe den Anfang dieses Artikels) ist gewiedmet worden; und da im Englischen *Holy*, Heilig, verheiligt heisst, welches einem Bastarden von Hochdeutschen leicht Anlass geben konnte; aus dem Nieder- oder Angelsächsischen *Holy*, *Verholen* zu machen.

MARIÆ DORMITIO, ASCENSIO, ASSUMTIO, Transitus, Pausatio, Requies, Mariæ Auffarth, oder *Himmelfahrth*, den 227 Tag; soll nach dem *Durandus L.* 7. *c.* 24. eines der ältesten Feste in der Kirche, und schon An. 364 vom Papst *Damasus* eingesezt worden seyn. Von dem Werklein *de Transitu B. Mariæ*, welches man dem Evangelisten *Joannes* zuschrieb; aber das von Papst *Gelasius Distinct.* 15. unter die apocryphischen und verbothnen Bucher gesezt wird; haben sehr wunderbare Erzählungen von dem Tod der H. Jungfrau, oder eigentlich von ihrer *Entschlafung*; denn kein Orthodoxe giebt zu, dass die Jungfrau gestorben sey, ihren Ursprung genommen. Drey Tage, ehe sie entschlief, kundigte ihr ein Engel ihre Auffahrt an; die Apostel, welche damals in aller Welt waren das Evangelium zu predigen, kamen auf Wolken durch die Luft nach Jerusalem. Christus kam auch mit dem ganzen himmlischen Heere, welches eine unvergleichliche Musik machte &c. und endlich verschied sie; ihr Leichnam wurde auf Befehl Christi in das Thal Josaphat begraben. Aber die *H. Elisabeth* Prinzesse von Hungarn sah die Gestalt eines Weibs in dem Himmel tragen; und als sie die Engel fragte, wer es sey; bekam sie zur Antwort: Man habe die Mutter Christi mit *Leib* und *Seel* in den Himmel gebracht. Siehe *Antoninus Tit.* 19 *c.* 11, *Vincentius L.* 8 *c.* 80, *Jacob. de Vorag. Legenda* 114. Lezters, nämlich dass die Jungfrau *Maria* mit *Leib* und *Seel* gen Himmel gefahren sey, wird beym katholischen Volk fast durchgehends geglaubt. *Hieronymus* aber will es dahin gestellt seyn lassen. In Urkunden kömmt dieses Fest unter folgenden abentheuerlichen Benennungen vor:

Unser liben Frauen- oder *Messtag der SCYDUNG* oder *der SCHAIDUNGE*: In *Pezii Script. Austr. Tom.* 1 *p.* 1166: In *Windeckii Hist. de Sigismundo* bey *Menken Tom.* 1 *p.* 1228: In *Duellii Miscell. L.* 1 *p.* 249: und bey *Crusius L. V p.* 264 steht: *Unser Frauwen-Tag als zu der SCHIEDUNG*; auch *L. VI p.* 328. *Unser Frauwen VERSCHIDUNG*. In *Unresti Chron. Carinth.* bey *Hahn Tom.* 1 *Monum. p.* 591: *Unser lieben Frawen Abendt der SCHYDUMB.* Die Etymologie dieser Benennung bedarf keiner Erklarung.

WURTZWEYHE, Wurtzewye, Wurtewie, u. s. w. kömmt gar haufig vor. Z. B. in *Lunigs Reichs-Archiv P. Spec. Contin. II*, von Grafen und Herren p. 209, wo man auch p. 290 liest: *Unser lieben Frauen-Tag die (man) nennet WORTTZE WYRCH*, anstatt *WORTZEWYECH*, wie eben daselbst in einer andern Urkunde p. 285 vorkömmt. In *Schöttgenii Chron. Wurcensi p.* 805: *Unser lieben Frawen-Tag WORZWEYNUGE.* In *Ludwigs Reliq. Msc. T. VIII p.* 34. *Unner Vrowe WORZUMESSE*; und in *Chron. Pictur.* Bey *Leibnitz T. III p.* 433: *Unser leuen Vrowen WORTmessen.* Ebendaselbst p. 393 liest man auch: *Unser leuen Fruwen KRUTWIGINK* (so viel als Krautweihe.) Man vergleiche auch die Stelle p. 429. In *Stadtwegii Chron.* ebendaselbst p. 274, ganz verderbt: *Unser Frowen KRUTHWIGEDAG* In *Ludwigs Reliq. Msc. Tom. VIII p.* 286: *De negeste Dag na unser leven Fruwen Krutwiginge*, welches p. 348 ubersezt ist: *In die crastina Assumptionis B. Mariæ.* In *Lunigs Corp. Jur. Feud. Tom.* 1 *p.* 1989: *Unser leven Vrouwen Kruidwynnge zo latyn genant Assumptio.* Man muss sich wohl huten, nicht nach dem Beyspiel sehr gelehrter Manner, welche *Haltaus* anfuhrt, die *Kertzweihe* mit der *Wurtzweihe*, welche auch hie und da unter dem Namen *Werzweihe* vorkommt, zu verwechseln. Der Name hat seinen Ursprung von dem Gebrauch der katholischen Kirche, *Blumen*, *Krauter*, welche *Gewürze* oder *Wurze* heissen, an diesem Tag zu weihen. Siehe *Festum Herbarum.* In einem *Cod. Membr. Bibl. Paulinæ Lips.* (in *B. Felleri Catal. p.* 93 *n.* 11) ist eine kurze Erklärung unter dem Titel: *Sigillum Mariæ gloriosæ virginis*, wo man unter anderm liest: „*Cur autem mos inolevit, quod FLORES vel Herbe in ejus Festivitate consecrantur, ob duas causas fieri comprobatur.*„ *Quia ea die de ea cantant:* „*Circumdabant eam Flores rosarum & Lilia convallium*„, *per rosas chartyre, per lilia intelligimus virgines, per alios flores vel herbas sanctos quosque in bonitate olentes — Alia causa est, ut quia jure omnes fructus novi ante gustum debentur benedici, — Statuit Ecclesia, ut in ejus Festivitate primicie frugum a sacerdoti.u benedicentur.* Man ersieht es auch aus den Versen von der *H. Elisabeth* §. XIV. bey Menken T. II p. 2056:

Eyne Geschicht dy muss ich sage,
Dy geschach an UNSER FROWEN TAGE,
Also man in der heiligen Christenheit,
Also wit die ist unde breyt,
DAS SIE GEN HIMMEL FUR, unde begehit,
Unde man Aplas in allen Kirchen empfehit,
Unde besunders in der Kerchin mere,
Dy Gewiet sint in ir ere,
DY WORTZE WYT man das
Das wert IR Zcu eren getan.

Unser Frawen-Tag der erste, ist eine andre Benennung dieses Festes, die man z. B. in *Schilters Comment. Jur. Feud. Alem. p.* 155; bey *Wenker de Usburg. p.* 44. in *Lunigs Corp. Jur. Feud. Tom.* 1 *p.* 1836, findet. *Du Mont* in seinem *grand corps diplom. Tom.* 1 *P. II p.* 356 ubersezt: *Unserre Frowen Mis der ERSTEN*, unrichtig: *La Fête de la Purification.* Haltaus sagt, dieser Maria-Tag werde der *ERSTE* genennt, weil die Hausväter, Bauern, Jäger &c. um diese Zeit ihre ökonomische Berechnungen, Speculationen anfangen, und sie gemeiniglich mit dem Fest der Geburt Mariä schliessen, welches deswegen *Unser Frauen-Tag der Lezte* genennt werde. In einer deutschen Chronik von Dresden vom Jahr 1322. Msc. liest man: Friedrich der Strenge, Markgraf von Meissen habe sich mit der Tochter des Königs von Böhmen verlobt *czuschen* (zwischen) *beyden unser Vrowen-Tagen*, welches Haltaus zuversichtlich fur die Zeit zwischen Mariä Himmelfahrt und Geburt nimmt; weil gleich drauf folgt: *Dornach in dem Ursten (nechsten) herbest manden*, u. s. w. Noch eine Benennung, worunter dieser Tag oft in Diplomen vorkömmt, ist:

Unser Frauen-Tag der EZEN, z. B. bey Wenker de Usburg p. 214, und bey Königshofen p. 121. In einer Urkunde Max. 1. bey Dattius de Pace Publ. p. 787: *An Eretag unser lieben Frauen tag assumptionis.* In Lunigs Reichs-Archiv, P. Spec. Cont. IV P. II p. 729 findet man, *die Ehrenmess unser Vrowen.* Beym Crusius P. III p. 230 steht verdurben, *Marien tag der ERRUN.* Man muss sich aber sehr wohl in Acht nehmen, den *Eren-* oder *Ertag* nicht mit dem *Ertag* der Oestreicher, Bayern &c. zu verwechseln, besonders da die Oberdeutschen wegen ihrem besondern Dialekt so nah verwandte Benennungen nicht leicht unterscheiden; z. B. in Steyerers Geschichte Alberts II p. 51: *An Ertag nach unser Vrawen tag ze der Schidung*, welches der *Dienstag* (siehe oben) nach Mariä Himmelfahrt ist. Auch wird dieses Fest genennt:

Der GROSSE Frauen-Tag, z. B. wie *Tenzel* in den monatlichen Unterredungen vom Jahr 1694 p. 159. aus *Lambecii Diario sacri Itineris Cell.* bemerkt. Die Hungarn besonders nennen diesen Tag *diem Magnæ Dominæ*, und auf ihrer grossen Fahne ist das Bild der Jungfrau mit der Aufschrift: *Assumpta Virgo Patrona Hungariæ.* Vermuthlich hat das Gesicht der H. Elisabeth, Prinzesse von Hungarn eine besondre Zuneigung dieser Nation zu der Himmelfahrt der Jungfrau rege gemacht. Uebrigens lasst sich aus den zwey leztern Benennungen, *Frauen-Tag der EREN*, und *der GROSSE FRAUENTAG* der vorhergehende Name, nämlich *Frauentag der ERSTE* besser erklären, als aus der oben von Haltaus angeführten Ursache; denn man betrachtet diesen Frauentag als den *ersten*; weil er zu der Verherrlichung der Mutter des Heilands das meiste beyträgt. Endlich kommt noch eine Benennung dieses Festes vor, welche aber an und fur sich sehr deutlich; und blos durch schlechte Schreibart und Verschiedenheit der Mundarten unkenntlich geworden ist; nämlich:

Maria in den OEGSTEN bey *Crusius P. III. p.* 226. welches ohne Zweifel *Maria im August* heissen soll; wie Haltaus sehr richtig schliesst; denn er fuhr aus *Königshofen Chron. p.* 327. *Ougeste fur August* an, und aus *Schilters Comment. Jur Feudal. Alem. p.* 423. *Unser Frouwen Tag zu MITTEN AUGSTEN.* Bey *Steyerer* 244. *findet man Ogest*, und *p.* 617. *Nach unser Frauen Tag ze der Schidung in dem AUGSTEN.*

EXSPECTATIO B. MARIÆ, das Fest der Erwartung der Jungfrau auf ihre Niederkunft, oder der Tag wo man anfangt in den Kirchen die erste der Antiphonen zu singen, die man O O nennt. In den Kirchen, wo man neun solche Antiphonen hat, wie z. B. zu Paris ist dieses der 350. Tag wo man aber nur 7. Antiphonen von der Art hat, ist es der 352. Tag, wie in ganz Deutschland.

NATALIS S. MARIÆ AD MARTYRES, oder die Einweihung der Kirche der Jungfrau zu den H. Martyrer wird von dem römischen Martyrologium auf den 133. Tag gesezt. Pabst Bonifaz IV. hat dieses Fest eingesezt, als er das Pantheon zu Rom umtaufte.

MARIA AD NIVES, oder *De Nive*, siehe *Mariæ Schneefeyer.*

MARIÆ NATIVITAS, *Mariä Geburth* den 251. Tag; wurde A. 695. durch folgende Veranlassung eingesezt: Ein Mann hörte mehrere Jahre hintereinander in dieser Nacht die Engel im Himmel singen; und als er um die Ursache fragte, bekam er zum Bescheid, die Engel hielten eine

Feyerlichkeit, weil in dieser Nacht die H. Jungfrau sey gebohren worden. Pabst Sergius bestätigte dieses Gesicht, und befahl die Geburth der Mutter des Heylands den 8. September zu feyern. *Durand in Rat. L. 7. c. 28. Beleth in Rat. Sigebert* in einem Chron. unter Pabst Sergius. *Isidor* in seinem Buch *de Officiis. Vincentius in Spec. L. 8. c. 119. Petrus de Natal. L. 8. c. 51. &c.* Dieses Fest hatte keine Octave, bis nach dem Tode Gregor. IX die Römer, um der Kirche geschwinde einen Pabst zu schaffen, die Herrn Cardinäle in das Conclave einschlossen, wo diese so hart gehalten waren, dass sie der H. Jungfrau gelobten eine Octave ihres Geburthstages anzuordnen, wenn sie durch ihre Hülfe in der Wahl eines Pabstes bald einig würden, und aus ihrem Gefängniss kämen. Innocentius IV. hat sie An. 1244. eingesezt. Ich habe aus der *l'Art de verifier les Dates* oben unter *Maria* bemerkt, dass *Natalis B. M. V.* sonst der erste Tag war, und das älteste Fest der Jungfrau soll gewesen seyn. In alten Schriften findet man dieses Fest unter folgenden Benennungen:

Unser Frauen Tag als Sy parn (gebohren) *wart*, bey Hueber, p. 89. und gar oft wird er von unsern Voreltern,

Unser Frauen Tag der JUENGER, oder der *JUENGERN* genennt; z. B. bey Wenker de Usburg p. 217. und in Königshofen p. 126. In Schilters *Comment. ad Jus Feud. p. 588. Unserre Vrouen Mes der JUENGERN:* So wie man noch heut zu Tage anstatt gebuhren werden in einigen Gegenden Deutschlands *JUNG WERDEN* sagt: Aber doch scheint dieser Tag wegen einer andern Ursache der *Jüngere* zu heissen: *Hottinger* sagt in der *Helvet. Kirchen-Geschicht P. II. p. 605.: Marie Geburt ward etwann auch genennt unser Frauentag der JUENGERE, welches ein Beweisthum, dass er später als andre Frauentag aufkommen.* Damit stimmt folgende Benennung überein.

Vrowen Tag der LEZERN, oder *unser liben Frawen LECZER TAG*; siehe *Ludwigs Reliq. Manuscr. T. I. p. 484.* und *T. IV. p. 167.* Beym Pirnens. unter dem Titel *Drewben* und an andern Stellen liesst man *Mariæ Lecze* und *unser liben Frawen Lecze.* In einem Diplom. Mscr. Wilhelms Herzogs von Sachsen vom Jahr 1441. *Unser liben Frawen Tag den man nennt den LECZTER unser Frawen Tag.* Beym Menken T. II. p. 429. in einem Anhang zu einem Chronicon, *Unser liben Frawen Abend, das man neunt unser Frauen LECZT*, lies *Lecze. Haltaus* sezt es ausser allen Zweifel, dass hier Mariä Geburth zu verstehen sey. Unter andern Beweisthümern die er anführt sagt *Rothius in Chron. Thüring.* bey *Menken T. II. p. 1718 a. Bisi liebin Frowen Tage als sye gebohrn wart, den man nennit den LETZCER.* Und in einem Diplom. Mscr. des Fleckens Crimatzschau vom Jahr 1457. *Unser lieben Frauentag LECZERN, NATIVITATIS MARIÆ VIRG.* Dieser Benennung ist folgende nicht unähnlich:

Frauentag der HINDERN, welche in *Jur. Argent. L. III. c. 486.* vorkömmt, und welche zur Verbesserung einer Stelle im *Wenk. de Glesenb. p. 100.* dienen kann, welche sagt: „*Uff unser lieben Frowen Tag der HUNDERN* (lies *HINDERN*) *zu latine NATIVITAS.* Eine Ursache dieser und der vorhergehenden Benennung siehe oben unter *Mariæ Dormitio*, *unser FRAUEN ERSTER TAG.* Man kann auch noch beysetzen, sagt *Haltaus*, dass sich mit diesem Tag die grossern, oder Hauptfeste der Mutter des Erlösers schliessen. Ich halte für die wichtigste Ursache dieser Benennung, dass dieser Tag der lezte Festtag der Jungfrau im Studier-Jahr auf alten Universitäten ist, welche nebst den Geistlichen der römischen Kirche mit Michaelis *Ferien* machen.

Unser liben Frawen Dag LATEREN, oder *LATERENDAG*, kömmt oft in braunschweigischen Urkunden vor. In der alten Lüneburger Chronic bey Eccard T. I. Scriptor. p. 1382. liest man von Conrad III. *De Paves Sande ime aber sine Boden -- dat he to der Wienge ta Rome queme. De Bodescap untfeng he mit groter Leve, unde bereit sic herlike to derselben Vard, he vriste se jedoch wante to Sente Marien Messen der LETEREN. Do wart he Siek unde Starf* u. s. w. Hochdeutsch: Der Pabst sandte ihm aber seine Bothen — dass er zu der Weihung nach Rom käme. Die Bothschaft empfieng er mit grosser Liebe, und bereitete sich herrlich zu dieser Fahrt (Reise.) Er fristete sie jedoch (schob sie auf) noch auf Sanct Marien Dag der *LEZTERN.* Eccard nimmt die *Marien Messe der LETEREN* hier unrichtig für Lichtmesse: Aber Haltaus beweist zu Genüge, dass es *Mariæ Geburth* sey. Denn im Bothon. Chron. p. 412. ist eine Zeitfolge so angegeben: *In der Weken vor Pinxsten — darnach to unser leven Fruwentage LATEREN. — In Sente Michelsdage.* Frauentag *Lateren* ist also nach Pfingsten, und vor Michelstage. Der nämliche Schriftsteller sagt p. 384. Der Herzog von Braunschweig seye gefangen worden *an unser leven Frowen Dage Lateren*; welches Rithmeyer in Chron. Braunswic. p. 462. bestimmt: *Die 8. Sept. qui Natalis Mariæ est &c.* In der Chronik der Erzbischöffe von Bremen Mscr. (Bibl. Menk.) vom Jahr 1431. liest man: *Unser leven Frouwen Dagh ad Luteras*, wo man lesen muss: *ad Lucernas.* Haltaus glaubt, diese Benennung habe ihren Ursprung daher, dass man bey den Katholiken der Jungfrau an diesem Tage Lichter anzuzünden pflege, welche man die ganze Nacht brennen lässt: Denn Petrus Cluniac. L. II. de Mirac. c. 30. sagt: *Inter alia CEREOS MAXIMOS faciunt, quos in vigilia hujus festivitatis accendunt.* Die Ableitung dieser Benennung aber ist viel simpler, als Haltaus meint. Wir haben oben gehört, dass dieses Fest bey den Hochdeutschen *Frauentag der Lezteren* heist; und dass die Niedersachsen unter ihrem *Lateren Tag* unsern *Lezteren Tag* verstehen, sieht man deutlich bey der oben angeführten Stelle aus der Lüneburger Chronik bey Eccard; wo er *Marien Messe der Leteren* heist. Es ist bekannt, dass die Platt-Deutsche die *Z* selten aussprechen, und sie gemeiniglich mit *T* verwechseln, so wie auch oft die *E* mit *A.* An *Latern*- oder *Lichter-Tag* ist hier nicht zu gedenken. Zu Itzehoe in Hollstein heisst dieser Tag wegen einem besondern Fest, der *Burgertag.* Siehe hinten im Nachtrag *Burgertag.*

Unserer Frowen Dult ze Herbst, ist deutlich Mariä Geburth, weil an verschiednen Plätzen auf diesen Tag die Jahrmärkte, *Dulten* oder Messen gehalten werden; wie denn auch die Frankfurter-Herbstmesse diesen Tag ihren Anfang nimmt.

OCTAVA MARIÆ, bezieht sich am meisten auf *Mariæ Himmelfahrt*, und ist also der 234. Tag.

MARIÆ OHNMACHTS-FEYER. Der Freytag vor Palmsonntag, oder das Fest der sieben Schmerzen Mariä, welches auch *Compassio B. V.* heisst, siehe oben. Es wird auch *Festum Spasmi Mariæ* genennt. Siehe hierüber umständlich *Frid. Ulr. Calixt. Hist. Immaculatæ Concept. B. Mariæ V.* (Helmst. 1696. 4.) wo am Ende von den Festen der Jungfrau von diesem Fest der Ohnmacht, welche sie bekommen haben soll, als sie ihren Sohn auf den Richtplatz führen sah, gehandelt wird. Das eigentliche *Festum Spasmi* ist abgestellt, und das *Festum Compassionis* ist nur noch eine kleine Spur davon. Lezteres soll nach dem Haltaus von Theodoricus Erzbischof von Cölln An. 1423. aufgebracht worden seyn. Vergleiche hiemit oben *Compassio B. M.*

PRÆSENTATIO B. MARIÆ V. Mariä Opferung, den 325. Tag, zum Andenken, dass die Jungfrau im dritten Jahr ihres Alters ohne geführt zu werden die 15. Staffeln des Tempels hinaufgestiegen, und vom Propheten Zacharias Gott ist geweiht, oder geopfert, und in das Allerheiligste geführt worden, wo sie bis in ihr zwölftes Jahr unter den Priestern geblieben seyn soll. *Metaphrastes T. V. de Vitis Patrum* sagt, dass dieses Fest zu Constantinopel gegen das Jahr 730. eingeführt wurde.

Purificatio B. Mariæ V. Mariä Reinigung, oder *Lichtmesse*, unter welchem Namen dieses Fest am bekanntesten ist, und welches auch unter dem Namen,

Mariæ Cerealis Festum, von den Wachslichtern, *unser liben Frauen Kerzmesse* oder *Kerzweihe* bekannt ist, siehe oben *Candelaria.*

Mariæ Salutatio, siehe *Conceptio Mariæ.*

Mariæ Schneefeyer, *Maria ad Nives*, oder *de Nive* wird den 217. Tag gefeyert. Bis auf die Zeiten Pabst Liberius hatte die heilige Mutter Gottes keine Kirche zu Rom. Johann ein römischer Patrizier hatte keinen Erben, und als er endlich durch sein eifriges Gebeth zu der H. Jungfrau Maria einen Sohn erhielt, wollte er der Himmelskönigin einen Tempel bauen; wusste aber nicht an welchem Ort. Den 217. Tag also, oder 5. August folgte auf einen sehr heissen Tag eine kalte Nacht; worinn ein gewisser Platz zu Rom gerade in dem Umfang, welcher der Grundriss der neuen Kirche werden sollte, wunderbarer Weise mit *Schnee* bedeckt wurde; worauf denn nun wirklich die Kirche *di Sante Maria Maggiore* zu Rom steht; *Pet. de Nat. L. 7. c. 21.* und *Mantuan. Lib. 8. Fast.*

FESTUM SPASMI B. V. und,

Festum 7. Dolarum oder der 7. Schmerzen, siehe *Mariæ Ohnmachtsfeyer.*

VISITATIO B. MARIÆ VIRGINIS, Mariä Heimsuchung den 183. Tag. Als gegen das Jahr 1378. Urban VI. von den italiänischen Cardinälen zum Pabst gewählt wurde; die Franzosen ihm aber in der Person Clemens VII. einen Gegenpabst entgegen stellten, und Krieg, Mord, Raub und alles Unheil aus dieser Spaltung entsprang, gelobte Urban VI der Jungfrau ein Fest ihrer Heimsuchung der Baase Elisabeth zu stiften, damit der Zwist durch ihre Vermittelung beygelegt würde. Da beyde heilige Personen, nämlich *Maria* und *Elisabeth* in ihren wunderbaren Schwangerschaften zusammen kamen, so wird dieses Fest vorzüglich der

Frauentag genennt: Doch Haltaus wagt nicht zuverlässig zu entscheiden, ob *Frauentag*, wie oft in Urkunden vorkommt, in genere dieser Tag, oder *Annunciat. B. Mariæ V.* sey. Es wird noch schwerer, diesen *Frauentag in genere* zu datiren, da er gar oft *Mariæ Lichtmesse* zu seyn scheint. Er heisst ferner;

Unser Frauen Tag der Mittelmesse, weil er nicht lange vor das Solstitium fällt, sagt Haltaus. Man findet zum Beyspiel diese Benennung in Lehmanns Chron. Spir. L. VI. c. 1. p. 589. Man sehe *Johannes Baptista*, wo man *Midden-Sommer &c.* findet.

Mariæ & Filiastri Festum, siehe *Filiastri &c.*

Maria de Bethania, Schwester der Martha und des Lazarus, wird zu Paris den 19. in Burgund den 78. und bey den Griechen den 91. Tag verehrt.

Maria Cleophæ Festum, 145.

Maria Ægypt. Büsserin, † gegen das Jahr 430, oder nach Papebrok An. 421, wird zu Rom den 99, zu Paris den 119, und bey den Griechen den 91 gefeyert.

Maria Magdalena; Schülerin des Heilands den 203.

Maria von Oignies, Nonne in den Niederlanden, † An. 1213, den 174 Tag.

Maria Salome, 295.

Maria de Victoria, 139.

Marianus, Einsiedler in Berry im sechsten Jahrhundert; sein Fest den 231 und 262 Tag.

Mariarum Ludi, wurden ehedem den 33 Tag von den Venetianern gefeyert; sind aber seit dem genuesischen Krieg abgestellt worden. Die Histrier hatten den Venetianern aus einer Kirche Töchter geraubt und noch andre Corsarenstreiche in dem

dem Gebiet der Republik verübt. Unter Anführung des Doge Candiano, oder nach andern, des Fursten Bodoario nahmen sie nicht nur den Seeräubern alle Leute wieder ab; sondern nahmen auch alle entweder gefangen, oder säbelten sie nieder. Der Magistrat sezte deswegen diese Feyer ein. Zwölf Jungfrauen mußten unter Begleitung eines Jünglings in Engelsgestalt an diesem Tag durch einen Theil der Stadt herumgehn, und es wurden allerley öffentliche Lustbarkeiten angestellt. Weil nun unter dem Mantel dieser religiösen Feyerlichkeit die größte Ausschweifungen begangen wurden; so wurde das Fest abgestellt, nachdem es über 300 Jahre gedauert hatte.

Marina, eine Jungfrau im Orient, welche in Mannskleidern in einem Kloster gegen das Jahr 750 starb; wird nach der *l'Art de verifier les Dates* den 169, nach dem Hospinian den 198, und nach dem alten Zürich-Calender von 1508 den 97 Tag gefeyert.

Marinus, 62.

Mariri, ein Monat des armenischen Calenders. Siehe Tab. IX, L. 31. unter May.

Marius, erster Abt von Beuvoux in der Provence, † An. 555 den 27 Tag nach der *l'Art de verifier les Dates*; man findet ihn auch auf dem 19.

Maron, der Archimandrit in Syrien, von welchem die *Maroniten* auf dem Berg Libanon ihren Namen haben, † gegen das Jahr 410, (*Assemani Bibl. orient.*) wird von den Griechen den 45, von den Maroniten den 40 Tag gefeyert.

Marquardus, 341.

Marschevan, ein Monat des jüdischen Calenders von 29 Tagen, fällt in unsern October. Siehe Tab. VIII. L. 1. er heist auch *Bul.*

Marter-Woche, die Charwoche.

Martha, die Wirthin des Heilands wird von Hospinian auf den 208, von der *Art de verifier les Dates* auf den 210 gesezt. Gemeiniglich steht sie in den Calenders auf dem 208; doch auch zu Zeiten auf den 19.

Martiales Ludi. Siehe *Ludi Martiales.*

Martiæ Calendæ, der 60 Tag war den Römern, wie Macrobius sagt dadurch merkwurdig, daß im Pallast, in den Curien, in den Hausern der Priester und auch in dem vestalischen Kloster die alten Lorbeer mit neuen verwechselt, und in dem leztern auch ein neues Feuer angezündet wurde. Ovid L. 3. will daraus beweisen, daß vor dem *Numa* der Marz der erste Monat des Jahrs war. Mit dem namlichen Tag nahmen auch sonst die Comitien ihren Anfang; aber seit den punischen Kriegen wurden sie auf den Anfang des Jenners verlegt.

Martialis, erster Bischof von Limoges gegen das Ende des ersten Jahrhunderts; wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 181 gefeyert, man findet ihn auch auf dem 95. Da auf leztem Tag im neuen Zürich-Calender *Martianus* steht, so scheinen sie durch Apostrophiren verwechselt worden zu seyn.

Martianus, 120. Siehe vorhergehenden Artikel.

Martina, eine römische Jungfrau und Martyrin im dritten Jahrhundert, wird den 30 gefeyert.

Martinianus und *Procatius*, Martyrer zu Rom im ersten Jahrhundert, werden den 183 Tag gefeyert.

Martinus, ein gebohrner Hungar, Bischof von Tours. Man ist über die Epochen seines Lebens, wie auch über die Zeit seines Tods nicht einig. Das wahrscheinlichste ist, daß er den 312 Tag An. 397 gestorben sey; sein Hauptfest ist der 315; seine Ordination und Translation wird den 185, und die Erhebung seiner Reliquien von Auxerre nach Tours den 347 Tag gefeyert. Die Martins-Ganse sind bekannt.

Martinus I, Pabst, merkwürdig durch seinen Streit mit dem Constantinopolitanischen Patriarchen Paulus, worüber er vom Kayser Constantius in Ketten nach Byzanz gebracht wurde, † als Martyrer im Elend An. 655, wird nach Hospinian den 314, nach *l'Art de verifier les Dates* den 316 Tag gefeyert.

Martinus Abt von Saintes, und Jünger des H. Martinus Bischofs von Tours, † im fünften Jahrhundert. Sein Fest der 341 Tag.

Martinus Dum. Erzbischof von Braga, † An. 561 den 79 Tag.

Martinus Abt von Vertou in Bretagne, † gegen das Jahr 601, den 297 Tag.

Martinus Calixtus, 185.

Martini Bullienis Festum, 185.

Martis extramurani Festum den 152 Tag. *Mars* hatte zu Rom 2 Tempel; einen innerhalb der Mauern, um die Stadt zu schüzen; den andern aber ausser der Stadt auf dem appischen Weg bey der *Porta Capena.* Er wurde im gallischen Krieg dem Gott versprochen, und vom Duumvir T. Quintius eingeweiht; wie Livius L. 6. *ab urbe condita* bezeugt. Paulus Marsus sagt zwar, Sylla habe als Aedil den Tempel des *Martis Extramurani* eingeweiht; aber er kann das Zeugniß des Livius nicht aufwiegen. An diesem Tempel war ein Stein, welcher augenbliklich Regen beyzog, als man ihn in einer grossen Durre in die Stadt brachte; Festus nennt ihn *Lapis Manalis.* Daß die Weihe dieses Tempels *calendis Junii* gefeyert wurde, sagt Ovid L. 6. Fast; wo er auf das Fest der *Juno Moneta* folgendes beysezt:

Lux eadem Marti Festa est, quem prospicit extra
Appositum tectæ porta capena viæ.

Martis ultoris Festum, das Fest *Mars* des Rächers wurde mit Spielen den 132 Tag gefeyert. Augustus hat in dem Krieg gegen den Brutus und Cassius einen Tempel dem Kriegsgott zu bauen gelobt, um seinen Beystand zu erflehen, Cäsars Tod zu rächen; daher wurde der Tempel *Templum Martis ultoris* genennt. Der Kayser machte zugleich ein Gesez, daß der Senat in diesem Tempel über Krieg und Triumph sich berathschlagen sollte, und daß die, welche um eine Stadthalterschaft in einer Provinz anhalten wollten, von da dem Senat vorgeführt würden. Die Sieger sollten auch ihre Siegeszeichen darinn aufhängen; auch mußten in diesem Tempel einige Könige dem August huldigen.

Martius, Abt in Auvergne, † gegen das Jahr 525 oder 530, er wird den 103 Tag gefeyert.

XLIX Martyres, 267 im alten Zürich-Calender.

16000 *Martyres*, 303.

Mascaram, ein Monat des Ethiopischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 8. unter *September.*

Masi, ein Monat des Tamulischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 9. unter *Februar.*

Masfari, ein Monat des alten arabischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 5. unter *Augustus.*

Magna MATER Romam adducta. Siehe *Ludi Megalenses.*

Maternus, Bischof von Trier, Tongern und Cölln im vierten Jahrhundert; war bey den Concilien zu Rom und Arles An. 313 und 314. Das Martyrologium sezt ihn auf den 257; zu Trier wird seine Translation den 199 und 296 gefeyert. Er steht in den Calendern gewöhnlich auf dem 199; doch findet man ihn auch auf dem 197.

Mathäus Apostel und Evangelist, wird bey den Lateinern den 264, bey Griechen und Russen den 221 Tag gefeyert.

Mathias Apostel, im gemeinen Jahr den 55, im Schaltjahr den 56.

Mathildis, in Frankreich schlechtweg *Ste Mahault* genennt, deutsche Kayserin, Gemahlin Heinrich I, Mutter Kaysers Otto I, Großmutter, mutterlicher Seite, des Hugo Capetus, † An. 968 den 73 Tag in der Abtey Quedlyngburg in Sachsen.

Mathurinus, Priester und Beichtiger in Gatinois im vierten oder fünften Jahrhundert wird gewohnlich den 310; auch den 313 gefeyert.

Matralia oder *Matutæ Deæ Festum*, wurde zu Rom den 160 Tag gefeyert. Nach dem Plutarch in Camill. war die *Matuta LEUCOTHEA*, und Cicero sagt: *Leucothea nominata a Græcis, Matuta habetur a nostris, & Aurora.* Daß die *Matuta AURORA* war, folgt aus dem Lucrez L. 5, wo er sagt:

Tempore item certo roseam Matuta per oras
Ætheris Auroram defert, & Lumina pandit.

Der Tempel dieser Gottin war auf dem Ochsenmarkt, und Servius Tullius hatte ihn erbaut; aber Camillus ließ ihn nach einem Gelübde ausbessern und einweihen. Siehe Plutarch in Camill. Varro sagt: Die Matronen haben an diesem Tag einen Kuchen in dem Tempel der Göttin gebaken, der *Testaceum*, von dem irrdnen Geschirr (*Testa*) und auch *Libum* von *libare* genennt wurde, und denselben der Göttin geopfert. Die Matronen nahmen die Kinder ihrer Schwester und Bruder und ihre Enkel auf die Arme, und betheten zu der Göttin für dieselbe, nicht fur ihre eigne Kinder. Siehe hierüber den Plutarch. Quest. 17. Die Mägde waren von dieser Feyerlichkeit ausgeschlossen, und dorften sich nicht in dem Tempel sehen lassen; nur eine wurde von den Matronen hineingeführt, mit Ohrfeigen traktirt, und wieder hinausgeworfen. Plutarch in Camill. und Problem. 16.

Matri Deum. Siehe *Ludi Megalenses.*

Matris Deum Lavationis Festum, den 86 Tag. Das Bild der Phrygischen Göttin (Siehe *Ludi Megalenses*) wurde jährlich in dem Fluß Almo gewaschen, welcher nicht weit von Rom in die Tiber fällt: Es geschah zum Andenken, daß die Priester, als sie das Bild nach Rom brachten, es zuerst in diesem Fluß waschten. Ovid. L. 4. Fast.

Est locus, in Tiberim qua lubricus influit Almo
Et magno nomen perdit in amne minor
Illic purpurea canus cum veste Sacerdos
Almonis, dominam sacraque lavit aquis.

Siehe den Ammian. L. 23. Augustinus *de Civit. Dei l. 2. c. 4.* giebt uns einen schlimmen Begriff von dieser Abwaschung. Er sagt, sogar die natürliche Schaam, welche Kinder gegen Eltern haben, seye von den Römern bey dieser Feyerlichkeit ausser Acht gesezt worden; und man habe im Angesicht des Volks und der Göttin Dinge gesungen und gethan, die man sich sonst zu Haus zu thun oder zu sagen schämte. *Quæ sunt*, sezt er in dem Strom seiner Beredsamkeit bey, *Sacrilegia, si illa erant sacra? Aut quæ inquinatio, si illa Lavatio?* Arnobius spottet über diese Waschung, wie über alle Feyerlichkeiten der Römer; er sagt: *Lavatio Deum matris est hodie. Sordescunt enim Divi, & ad sordes eluendas lavantibus aquis opus, atque adjuncta antiqui cineris fructione.* Prudentius beschreibt die Feyerlichkeit in *Martyr. Romani:*

Nudare plantas ante carpentum scio
Lapis nigellus evehendus essedo
Quem ad Lavacrum præcundo ducitis,
Almonis usque pervenitis rivulum.
Proceres togatos Matris Idææ sacris,
Muliebris oris clausus argento sedet,
Pedes remotis atterentes calceis.

Matronalia, ein Fest der römischen Matronen den 61 Tag, welches von Romulus zum Andenken, daß der Krieg zwischen den Sabiner und Römern von dem geraubten Frauenzimmer beygelegt wurde, soll eingesezt worden seyn. Ovid. L. 3. Fast. giebt eine andre Ursache der Einsezung dieses Festes an. Die Hauptfeyerlichkeit bestand darin, daß die Männer den Weibern, so wie diese auf die Saturnalien jenen Geschenke machten. Nach dem Solinus bedienten auch die Damen ihre Diener beym Nachtessen; und Martialis nennt deswegen dieses Fest die Saturnalien der Frauen. Juvenalis nennt es *Faminea*; und Horaz führt es L. 3. oder 8. sehr schön an.

Matutæ Deæ Festum. Siehe *Matralia.*

Maura und *Brigitta*, werden in Touraine und Beauvaisis den 194 Tag verehrt. Man glaubt, sie haben im fünften Jahrhundert gelebt.

Maura, Jungfrau zu Troyes † An. 550, den 264.

Mauricius, 115.

Maurilio oder *Maurilius*, Bischof von Angers An.

406, † gegen das Jahr 437, wird den 256 Tag gefeyert.

Maurilius, Mönch zu Fecam, dann Erzbischof von Rouen, † An. 1067; in dem französischen Martyrologium wird er auf den 221 als seinen Sterbetag, und 256 Tag gesezt.

Maurinus, 247.

Mauritius und seine thebanische Legion, Martyrer wahrscheinlich An. 286 den 265 Tag, an welchem sie gefeyert werden.

Mauritius findet man auch auf dem 15; ist aber ohne Zweifel mit dem Abt *Maurus* verwechselt worden.

Maurontius, Abt von Bruel, † An. 702, Patron der Stadt Douai in Flandern, welche ihn den 125, als seinen Sterbetag verehrt.

Maurus, Junger des heiligen Benedicts, † An. 584. den 15. Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Maxentius, französ. *Maixent* oder *Messant* Abt in Poitou, † An. 515. den 177. Tag.

Maximilianus, Martyrer zu Thebeste in Numidien An. 295. sein Fest nach *l'Art de verifier les Dates* den 71. wenn er auf dem 149. steht, so wird er mit *Maximinus* Bischof von Trier verwechselt.

Maximinianus, im Leipziger-Calender den 276. Tag.

Maximinus, Bischof von Trier, † spätestens An. 349. sein Haupt-Fest der 149. Tag.

Maximinus, französ. *Mesme*, Beichtiger in Touraine, † gegen die Mitte des funften Jahrhunderts; sein Fest der 232. Tag.

Maximinus, im Zurich-Calender den 286. Tag.

Maximus, Bischof von Alexandria, † An. 282. die Martyrologien setzen ihn auf den 361. Tag.

Maximus, Bischof von Turin, † An. 466. sein Fest der 176. Tag.

Maximus, französ. *St. Masse*, Abt von Lerins An. 426. Bischof von Riez An. 433. † An. 460. den 331. Tag, an welchem er gefeyert wird.

Maximus, ein starker Bekenner des Christenthums gegen den Monothelismus, † nachdem er viel für den Glauben gelitten hatte An. 662. den 225. Tag, oder An. 663. den 21. Tag in seinem lezten Elend, wird den 225. Tag gefeyert.

Maximus, im alten Zürich-Calender nebst *Wendelin* auf dem 293. Tag.

Maximus, im Leipziger Calender den 95. Tag.

Mayolus, oder *Maiolus* vierter Abt von Cluni nebst *Aimardus* † An. 994. den 131. Tag.

Mayoranus, 256.

Μαιμακτηριων, ein Monath des athenienfischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 11. unter September.

Mechir, ein Monath des egyptischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 4. unter Februar.

Medardus, Bischof von Noyon, † gegen das Jahr 545. wird den 159. Tag gefeyert.

Medericus, französ. *Merri* Abt von St. Martin zu Autun, † der Sage nach im Anfang des achten Jahrhunderts zu Paris. Usuard sezt sein Fest auf den 241. Tag, zu Paris wird er den 243. den 22. und 245. Tag gefeyert.

Mediana Octava, siehe *Dominica media*, oder *Hebd. media*.

Meditrinalia, eine römische Feyer zu Ehren der Göttinn *Meditrina*, welche ihren Namen von *Medendo* (Heilen) hatte, den 271. Tag. Man trank Most und alten Wein auf das Fest, als eine religigiöse Arztney, und sagte: *Vetus novum vinum bibo; veteri novo morbo medeor.* Siehe *Varro de Lingua Latina L.* 5.

Medmonath, ein Monath des deutschen Calenders mittlern Zeitalters, siehe Tab. VIII. L. 16. unter Julii.

Megalesia, siehe *Ludi Megalenses*.

Meher, ein Monath des persischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 7. unter Julii.

Meinradus, *Meinradus*, oder *Meginradus* Sohn des Grafen Berchtold von Sulgau an der Donau, verliess das Kloster Reichenau, und gieng in die dunkelste Einöde in einen Wald, wo jezt Mariä-Einsiedel im Canton Schweiz steht; und wurde da An. 863. von zwey Mördern umgebracht. Den Mördern flogen zwey Vögel über dem Kopf nach, wodurch sie die Züricher erkannten, und hinrichteten. Er wurde zu Reichenau begraben; wird den 21. Tag gefeyert.

Meinwecken, siehe *Gemeine Woche*.

Meinwoken, eben daselbst.

Melania, die ältere, eine römische Dame, † zu Jerusalem gegen das Jahr 411. ihr Fest in einigen Martyrologien den 7. Tag.

Melania, die jüngere, eine römische Dame, Tochter der H. Albina, Enkelin der *Melania* der Aeltern, und Gemahlinn des Pinianus, † An. 439. den 365. Tag.

Melanius, Bischof von Rennes im Anfang des sechsten Jahrhunderts; war bey dem Concilium von Orleans An. 511. Er wird als Apostel von Frankreich betrachtet nebst dem H. Remus von Reims, † gegen das Jahr 530. den 6. Tag.

Melchiades, oder *Miltiades* Pabst, † An. 314. wurde ehedem den 10. als auf seinen Sterbetag; jezt wird er aber den 344. Tag gefeyert.

Melchior, einer der drey Könige wird nebst den übrigen den 6. aber auch den 2. Tag besonders gefeyert.

Mellonus, erster Bischof von Rouen gegen das Jahr 257. † An. 311. wird den 295. Tag gefeyert.

Memento nostri, oder *mei* war sonst der Introitus und Name des vierten Advents-Sonntag; jezt heisst er aber *Rorate Cœli*.

Memmius, französ. *St. Menge*, oder *Memmie*; erster Bischof von *Chalons-sur-Marne*; man weis nicht wann, und auch nichts von seinem Leben. Das Martyrologium gedenkt seiner den 217. Tag.

Menelaus, oder *Meneleus*, französ. *Mauris*, *Manevien*, oder *Menele*, Abt von Menat in Auvergne, † An. 720. den 203. Tag.

Mensis Frualis, der Monath Julius.

Mensis Duodecimus, der Monath Februar, und

Mensis Undecimus, der Monath Januer bey den alten Römern, und auch eine Zeitlang bey den Franken. Die Verfasser der *l'Art de verifier les Dates* sagen, dass man diese Monathe unter diesen Namen noch auf Briefen aus dem zehenden Jahrhundert findet.

Mensis Genialis, der Monath Jenner; so viel, als der Monath des Vergnügens; denn *Genio indulgere* heisst bey den Lateinern so viel, als sich Vergnügen machen. *Oliv. Vredius in Hist. Comit Fland. P. I. p.* 346. sagt: *Est enim Januarius Mensis Genialis tum ob Strenas, quæ primo anni die mittuntur, tum ob Festum trium Regum, tum ob diem, qui Belgis dicitur Verlooren Maendag*, &c.

Mensis magnus, der Monath Junius, weil er die längste Tage hat.

Mensis Messionum, der Erndte Monath, oder August.

Mensis Novarum, der Monath Aprill.

Mensis purgatorius, der Monath Februar, siehe oben *Februarius*, oder *Februa*.

Mentis Festum, wurde zu Rom den 159. Tag gefeyert. Als der Consul *Flaminius* durch *Hannibals* List eingeschlossen war, und beym trasimenischen See geschlagen wurde, gelobte der Prätor *Attilius Crassus* der Gottheit *Verstand* einen Tempel zu bauen, welcher auch hernach, als *Hannibal* geschlagen wer, auf diesen Tag wirklich erbaut wurde. Siehe *Liv.* 2. Buch von Punischen Krieg, und *Ovid. L. 6. Fast.* Lactantius sezt der Stelle, wo er der Vergötterung der Tugend und Ehre gedenkt, folgendes bey: *Mit der nämlichen Eitelkeit vergötterte der Senat den VERSTAND: Wenn er aber selbst VERSTAND gehabt hätte, so würde er wie demselben dieses Opfer verordnet haben.* L. *I. Divin. Institut. c.* 20.

Mercatorum Festum, welches zugleich die Feyer des Mercurius, des Gottes der Kaufleuthe war, wurde den 135. Tag zu Rom gehalten, weil man diesen Tag für den Geburthstag des Gottes hielt, oder weil demselben unter den Consuln *Appius Claudius* und *P. Servilius* ein Tempel erbaut wurde. Siehe *Ovid.* L. 5. *Fast.* Die Kaufleuthe schlachteten dem Gott ein trächtiges Schwein, und besprengten sich und ihre Waaren mit dem Weihwasser aus dem Brunnen des *Mercurius* bey der Porta Capena, wodurch sie in ihrem Wucher hofften glüklich zu seyn.

Mercurii Festum, siehe vorhergehenden Artikel.

Meretricum Festum, das Fest der Huren wurde nebst den *Vinalien* den 113. Tag der *Venus Erecyna* von ihren Priesterinnen gefeyert. Diese *Venus* ist von M. Marcellus nach der Besiegung der Syracusaner nach Rom gebracht, und ihr bey der Porta Collina ein Tempel erbaut worden. Sie hatte ihren Namen vom Berg Erix in Sicilien, worauf ihr Æneas einen Tempel gebaut haben soll. Diodorus aber sagt: Erix seye ein Sohn der Venus und des Butas, oder Neptuns, und dieser habe seiner Mutter den Tempel auf dem Berg gebaut. Nach dem Strabo wurde dieser Tempel von den Frauen gar fleissig besucht; und Diodorus sagt; die karthaginensischen und römischen Feldherren und Consulen haben auch allda ihre Andacht verrichtet, und nach Ablegung des strengen Commando-Stabs gespielt. Nach einem Befehl des Senats und der römischen Bürgerschaft mussten sechszehen sicilianische Städte der Venus Erecyna Gold opfern, und zweyhundert Soldaten mussten bey dem Tempel Wache halten. *Ovid* ladet in seinem vierten Buch *Fast.* die Huren und gute Mädchen alle zu dieser Feyerlichkeit und Andacht ein.

Meson estime bey den Griechen die Woche der Mitfasten oder nach Lätare, welche bey ihnen die vierte Woche der Fasten ist.

Mesopentecoste nennen die Griechen die 8 Täge vom Mittwoche der vierten Woche nach Ostern bis auf den folgenden Mittwoche.

Mesori, ein Monat des Egyptischen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 4 unter Augustus.

Mess, did *Gemeine*. Siehe *Gemeine Woche*.

Myddewinters MÆSSE dæg nennten die Angelsachsen die Weihnachten. Siehe *Antiqu. Ind. Evang.* in *Schilters Thes. Antiqu. Teut. T. I. P. II. p.* 63.

Μεταγειτνια, ein Fest der Athenienser zu Ehren des Apoll, von welchem der Monat

Μεταγειτνιων seinen Namen hat. Siehe Tab. VIII L. 11 unter Augustus.

Methodius, und sein Bruder *Cyrillus* (siehe oben) Aposteln der Sclaven, sollen Erfinder der sclavonischen Buchstaben seyn. Sie werden bey den Lateinern den 68, und der *Methodius* bey den Griechen den 131 Tag besonders gefeyert.

Μετοικια, ein Fest der Athenienser zum Andenken dass die verschiednen Völker in Attica vom Theseus in eine Stadt, nämlich Athen sind versammelt worden. Siehe Plutarch in Theseus, und Thucidides L. 2. Es wurde den 16 Tag des Monats *Hecatombæon* gefeyert. Siehe T. VIII L. 11.

Metrous, ein Monat des Bithynischen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 14 unter December.

Mevennius, *Menevennus*, *Mainus*, französ. *St. Mein* oder *Meben*, erster Abt von Ghe in Bretagne im sechsten Jahrhundert, wird den 172 Tag gefeyert.

Meyge-Tag, oder *Meye-Tag*, wie er bey Wenker de Pfalburg p. 128 und de Usburg p. 30 heisst, ist der erste May. In Schilters Noten zum Königshofen p. 810: *Sambstag vor dem MEGETAGE.* Dieser Tag wurde ehedem mit Gastereyen und verschiednen Arten öffentlicher Ergötzungen gefeyert, wie man aus Leibnitz Script. Brunsvic. Tom. III p. 262 ersieht: *Anno* 1526 *am Sondage Kiliani de* 8 *Julii hielden die Becker von Hildensheimb, Braunschwieg, Hannover, Alfeld und andre umliegende Stede ehren groten Meyertag in Hildensheimb, und worden de alle Kelber von denselben upgefreten* (aufgefressen.) Im Index ist daselbst notirt: *Solemnia circa mensem Majum.*

Miccailhuicintli, ein Monath des mexicanischen Calenders. Siehe Tab. IX L. 32.

Michael, 292, die Griechen feyern ihn mit allen Engeln den 159 und 249 Tag.

Michaelis Archangeli apparitionis Festum, den 128 Tag. Man kann die 3 aufferst wunderbare Erscheinungen dieses Erzengels, wodurch dieses Fest veranlafst wurde, in *Hospin. de Orig. Fest. Christ.* p. 70 b. lesen.

Micheas, 68.

Michten heifst oft in alten, besonders helvetischen Urkunden der Mittwoche.

Miyazia, ein Monat des Ethiopischen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 8 unter Aprill.

Miltiades. Siehe *Melchiades*.

Minerva Festum. Siehe *Quinquatria*.

Minerva Epulum steht im alten Calender auf dem 273 Tag; andre setzen es auf den 271. Es war ein *Lectisternium*. Siehe *Lectistern*.

Miriam, Tod derselben. Siehe p. 59, den 10 des Monats Nisan und Tab. VIII.

Misael, 350.

Miserere mei, Domine, Introitus und Name des 16 Sonntags nach Pfingsten, oder 16 Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Mitchen, Mittwoche.

Der hohe Mitche in der Pfingst-Wochen, in Ludwigs *Reliq. Mss. T. IV.* p. 125. ist der Quatember in der Pfingstwoche. Siehe *Knoblauchs-Mittwoche*.

Mitrias oder *Mitrius*, franz. *St. Merre* oder *Mitry*, Martyrer zu Aix in der Provence im vierten Jahrhundert, wird den 317 gefeyert.

Der gude Mittewehen, in den Hollstein-Lübekischen Acten vom Flecken Möllen, ist der Quatember in der Pfingstwoche. Siehe den vorletztern Artikel.

Mittichen, Mittwochen.

Mitwinder, *Solstitium hybernum*.

Moderamnus oder *Moderandus*, Bischof von Renne in Bretagne gegen das Jahr 703; Abt von Berzetto in Italien gegen das J. 718, ist nach einigen Jahren an lezterm Ort gestorben, wird den 295, und 75 Tag gefeyert.

Modestus, Martyr wird nebst dem H. Vitus den 166 Tag verehrt; im Leipziger Calender steht er auf dem 316.

Modius i. q. Majus.

Modoaldus, Bischof von Trier An. 621. † nach der Sage An. 640 den 131 Tag.

Moharrem ein Monat des turkischen Calenders. Siehe Tab. VIII, L. 6. unter *Septemb.*

Mondolfus, Bischof von Mastrich An. 571, † den 197 An. 609.

Modraneći, soviel als *μητρωνυκτιον*, Mutternacht, ist die Nacht nach dem 24 Decemb. Weil die Alten das Jahr mit derselben anfiengen.

Monegunda, Nonne zu Tours im sechsten Jahrhundert, wird den 183 verehrt.

Monica, Mutter des H. Augustinus, † An. 387, wird den 124 gefeyert.

Montag der *Blaue* nach dem Sonntag Quinquages. Siehe *Fastnacht*.

Montag, der *Geile*. Der vorhergehende Artikel.

Der Hirss-*Montag*, der nach dem Sonntag Quadragef.

Mordad. Siehe Tab. X. L. 7.

Moses, im Leipziger Calender den 247, im Züricher den 214.

Mosis Tod. Siehe p. 58, den 7 des Monats *Adar* und Tab. VIII.

Moharamum, ein Monat des Hagarenischen Calenders. Siehe Tab. IX. L. 30, unter *Februar*.

Muharrem. Siehe *Almuharam*.

Mummolinus, erster Abt von Sithieu, heut zu Tage St. Bertin An. 648, Bischof von Noyon und Tournai An. 659, † An. 685 den 296.

Munychion, ein Monat des Athenienfischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 11, unter *April*.

Musarum Festum, siehe *Herculis & Musarum Festum*.

Muta Dea Festum, das Fest der stummen Göttin würde zu Rom in der Zeit, worinn die *Feralia* fielen (siehe oben) gefeyert. Die Göttin war eine Nymphe, Tochter des Flusses Almo. Sie hiefs zuvor wegen ihrer Geschwazigkeit *Lalaria*, und schlechtweg *Lar*; verrieth auch der Juno die Galanterie des Herrn Jupiters mit der Nymphe Juturna. Jupiter ward böse auf sie, nahm ihr die Sprache, und übergab sie dem Merkur, der sie als eine Höllen-Nymphe in den Tartarus fuhren sollte. Unterwegs verliebte sich der Bothe der Götter in seine Gefangne; schwängerte sie, und sie gebahr 2 *Lares*. Man opferte ihr, um die Zungen der Ehrabschneider und bösen Leute Einhalt zu thun; und ihr Fest wurde mit der Feyer der Todten verbunden; weil sie mit den Todten ein gemeinschaftliches Stillschweigen beobachten muss, oder weil man sie für die Mutter der *Lares* hielt. Ovid beschreibt in seinem 2 Buch Fast. die Ceremonie diese Festes.

Mytheuasten al man singet Letare Jerusalem, liest man in einer alten Uebersezung bey Eccard *T. 1. Script. Med. Aevi* p. 954. und ist der vierte Sonntag der Fasten. Siehe *Dominica media*.

Mazan, der Monath September, oder die *Wange* im turkisch-astronomischen Calender, Siehe Tab. IX. L. 19.

N.

Nabor und *Felix* Martyrer in Milanese gegen das Jahr 304; ihr Fest nach *l'Art de verifier les Dates* den 193; nach dem Zürich-Calender von 1508, den 163.

Naimi, 339.

Nahasse, ein Monat des Ethiopischen Calenders. Siehe Tab. VIII. L. 8, unter *Augustus*.

Nahum, 129.

Narcissus, Apostel von Augsburg, Martyr An. 307, sein Fest der 302 Tag.

Narses, Bischof in Persien, und Joseph sein Jünger, Martyrer unter dem König Sapor An. 343 den 313 Tag. Sie werden von den Griechen und Lateinern den 324 gefeyert. erstere nennen diesen H. *Nirsa*, leztere auch *Narsa*.

Nason einer der 70 Jünger des Heilands; † in Cypern, wo er das Evangelium predigte, den 192 Tag, welcher sein Festtag ist.

Natale Domini, der 359 Tag. Siehe *Weihnachten*.

Natalis S. Johannis Bapt. ist das Fest der Enthauptung dieses Heiligen, nämlich der 241; man muss dieses Fest sorgfältig von der Geburt Johannis unterscheiden; es kömmt in alten Chroniken und Martyrologien häufig vor.

Natales werden in einem Brief von Pontius, Bischof von Arras die Hauptfeste der Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Allerheiligen genennt.

Natalis Calicis, der grüne Donnerstag.

Natalis St. Mariæ ad Martyres, oder die Weihe der Kirche der Jungfrau zu den Martyrer, wird vom Martyrologium Rom. auf den 133 Tag gesezt.

Natalis Reliquiarum wird in den Kirchen der Tag genennt, an welchem die Reliquien eines Heiligen sind erhoben worden.

Natalis N. N. heist der Tag eines jeden Heiligen an welchem er gestorben ist.

Natalis S. Petri de Cathedra. Siehe *Petri Stulfeyer*.

Natalis Julii Cæsaris, der 193 Tag, von welchem der Namen des Monats Julius entsprungen ist.

Natalis urbis Romæ, Siehe *Palilia*.

Natalitii Ludi. Siehe *Ludi*.

Nathan steht manchmal auf dem 363 Tag, vermuthlich anstatt *Jonathan*.

Nathanael, 248.

Nawazardi, ein Monat des Armenischen Calenders. Siehe Tab. IX. L. 31. unter *Augustus*.

Nazarius und *Celsus*, Martyrer zu Mayland im ersten Jahrhundert, werden den 209 gefeyert.

Nazarius, Martyrer zu Rom An. 309, wird nebst dem H. Basilides den 163, von den Griechen aber besonders den 287 gefeyert.

Nazianzenus. Siehe *Gregorius*.

Nehemia, 111.

Nemesius, 353.

Neophytorum Dies, die 6 Täge zwischen Ostern und dem Sonntag Quasimodo.

Neptunalia, ein römisches Fest zu Ehren des Wassergotts den 309 Tag. Siehe Adrian. Jun. in Fast. Es wurde besonders von den Schiffleuten gefeyert, wie jezt zu Venedig auf Christi Himmelfahrt, sagt Hospinian.

Neptuni Feriæ, die Feyer des Neptuns steht im alten Calender auf den *Calend. Septemb.* oder 244 Tag.

Nereus, Martyr im ersten oder zweyten Jahrhundert; er wird mit dem H. Achillaus den 130 gefeyert.

Nestorius, 56, oder im Schaltjahr den 57 Tag.

Neujahr, siehe p. 57, den 1 *Tisri* und Tab. VIII.

Neujahr das grosse. Siehe 3 *Königstag*.

Nicanor, einer von den 7 Diaconen, welche die Apostel wählten, den 10 Tag.

Nicanors Tod, siehe p. 58, den 13 *Adar* und Tab. VIII.

Nicasius, franz. *Nicaise*, Bischof von Rheims im fünften Jahrhundert, wird als Martyr mit seinen Gesellen und seiner Schwester Eutropia den 348 gefeyert.

Nicasius, franz. *Niguise*, wird nebst andern Heiligen als Martyr des dritten oder vierten Jahrhunderts zu Vexin den 284 Tag gefeyert.

Nicetas, Abt in Bithynien, ein starker Vertheidiger der Bilder, † An. 824, wird den 93 Tag, als auf seinen Sterbetag gefeyert, im Gregorian. Calend. nämlich dem von Leipzig steht er auf dem 7 Tag.

Nicetius, Bischof von Trier An. 527, † An. 565, wird den 339 gefeyert.

Nicodemus, oder eigentlich *Nicomedes*, ein Jünger des Apostels Petrus; gemartert, weil er die Martyrin *Felicula* begraben hat unter Domitian, sein Fest der 258.

Nicolaus, Bischof von Myra, der Sage nach im vierten Jahrhundert. Die Mummereyen auf diesen Tag sind bekannt. Sein Fest ist der 340.

Nicolaus I Pabst, † An. 867 den 317 Tag.

Nicolaus Tolentinus, Augustiner Mönch, von dem man das berüchtigte Tolentinbrod hat; welches die Augustiner als Medicin hergeben, † An. 1309 den 253 Tag.

Nicomedes. Siehe *Nicodemus*.

Nicostratus, Freund des Kaysers Diocletian; der aber auf dessen Befehl gemartert wurde, weil er sich taufen liefs; sein Fest der 188.

Nilus der ältere Einsiedler auf dem Berg Sina gegen An. 451 wird von den Griechen den 316 gefeyert.

Nilus der jüngere, Superior verschiedner Klöster in Italien, Stifter von *Grotta ferrata*, † An. 1002, wird den 269 als seinen Sterbetag verehrt.

Nisan, ein Monat des jüdischen Calenders von 30 Tagen. Siehe Tab. VIII. L. 1. unter *April*, und p. 58. auch des Nestorian. siehe Tab. VIII. L. 3.

Nisculenus Tod, siehe p. 58. den 22 des Monats *Schebbat*, und Tab. VIII.

Nison, ein Monat des Syrischen Calenders. Siehe Tab. VIII. unter *April*.

Nivis B. Mariæ V. Dies. Siehe *Mariä Schneefeyer*.

Noah, 331.

Nodosius, den 57 oder 58.

Nona, Frau des Gregorius Nazianz. des Vaters, † An. 373, wird den 217 gefeyert.

Nontag. Siehe *Ascensa* oder *Ascensio Domini*.

Norbertus, Stifter des Pramonstratenser-Ordens An. 1120, Erzbischof von Magdeburg 1126. † An. 1134 den 157 Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Nothhelfer, die XIV, werden den 209 Tag gefeyert.

Novatus, 171.

Nox passionis, vor dem Charfreytag.

Nox sancta, die Nacht vom 359, welche wegen der Geburt des Heilands der H. Abend, oder die H. Nacht genennt wird.

Nox sacrata, der Abend und die Nacht vor dem Osteitag.

Nuptiæ in Cana, die Hochzeit zu Cana im Evangelium, welches den zweyten Sonntag nach Dreykönig verlesen wird.

O.

Ob, ein Monat des Syrischen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 2, unter Augustus.

Obadias, 82.

Oberste dag, *der heiligen Obersten Tag*, oder *Obirster Tag*. Siehe 3 Konigsfest.

Der Achte des *H. Oberſten Tag*, der 13.

Odilia, erſte Abtiſſin von Homburg, oder Othilberg bey Straſsburg, † An. 720; ihr Feſt der 347 Tag.

Odilo, Abt von Cluni, † An. 1049 in der Nacht vor dem erſten Jenner, wird den 2 und 172 Tag gefeyert.

Odo, Canonicus von St. Martin zu Tours An. 899, Mönch zu Baume in der Graffchaft Burgund An. 909, Abt von Cluni An. 927, † An. 942 den 322, wird den 323 gefeyert.

Odor, ein Monat des Syriſchen Calenders. Siehe Tab. VIII L. 2, unter Martius.

Ogſten, der Monat Auguſtus im deutſchen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Oiſtmanet, der Monat Auguſt. Siehe T. VIII. L. 16.

Olympia, eine Martyrin bey der Stadt Cardila in Perſis An. 253, wird den 105 gefeyert. Man findet ſie auch auf dem 85.

Olympias, oder *Olympiade*, Wittwe des Nebrides Präfects von *C. P.* † nicht lange nach Chryſoſtomus, wird bey den Lateinern den 351, bey den Griechen den 206 gefeyert.

Omnia quæ feciſtis, Introitus und Name des 20 Sonntags nach Pfingſten.

Omnes gentes, Introitus und Name des 7 Sonntags nach Pfingſten.

Omnis terra adoret, Introitus und Name des zweyten Sonntags nach Dreykönig.

Omnium Sanctorum. Siehe Allerheiligen.

Omnium Animarum. Siehe Allerſeelen.

Oneſimus, 47.

Onias Hammagel. Siehe p. 56, den 20 des Monats *Adar*, und Tab. VIII.

Onophrius, 161.

Onsdag hieſs bey den Deutſchen im mittlern Zeitalter oft der Mittwoche.

Oogſtmanet, der Auguſt. Siehe Tab. VIII L. 16.

Ooſtmændt, der Auguſt. Siehe Tab. VIII L. 16.

Opalia, das Feſt der Göttin *Ops* wurde nach dem Hoſpinian den 353, oder auf den Tag gefeyert, worauf im Anfang die Saturnalien allein gefeyert wurden, weil man dieſe Göttin für die Gemahlin des Saturns hielt. Siehe den Macrobius L. 1. Saturn.

Opigenæ Deæ Sacrum, eine römiſche Feyer den 204 Tag, wobey die ſchwangre Römerinnen der *Göttin Opigena* wächſerne Bilder opferten, um eine glükliche Entbindung zu erflehen.

Opis Feſtum. Siehe *Opalia*. Dieſe Göttin wurde aber auch noch nebſt der *Ara* und *Ceres* den 222 Tag in *vico jugario* gefeyert.

Opis Conſivæ Feſtum wurde den 237 Tag auf dem Capitol gefeyert. Da man unter dieſer Göttin die Erde verſtand, ſo wurde ſie *Conſiva a ſatu*, vom Pflanzen, Saen genennt.

Opportuna, Abtiſſin von Montreuil bey Almaneſche in der Dioceſe Seez, † An. 770 wird den 112 gefeyert.

Optatus, Biſchof von Mileve in Africa, † der Sage nach An. 370; das Martyrologium Rom. ſezt ihn auf den 155 Tag.

Orientius, Biſchof von Auch, † in der Mitte des fünften Jahrhunderts; ſein Feſt der 121 Tag. Die Franzoſen nennen ihn *Orens* und *Orient*.

Ormmaanet, ein Monat im däniſchen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 35, unter Julius.

Orſiſes, General-Superior der Congregation von Tabenne † An. 381; ſein Feſt der 166 Tag.

Οσχοφορια, ein griechiſches Feſt den 188 Tag nach dem Alex. ab Alex. L. 3. C. 18. Siehe den Plutarch in Theſeus, am Ende, wo die Feyerlichkeit nebſt der Urſache erklärt wird.

Oſman. Siehe Tab. X, L. 27.

Oſterlamm, Anſchaffung deſſelben. Siehe p. 59 den 10 Niſan und Tab. VIII.

Oſterfeſt, ein anders. Siehe p. 59 den 14 *Ziv*, und Tab. VIII.

Oſterfeſts Ende. Siehe p. 59, den 22 *Niſan*, und Tab. VIII.

Oſtermanath, und *Oſtermonat*, der April im deutſchen Calender mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Oſwaldus, 217; *Oſwaldestag*, *als der Sne viel*, lieſt man im alten Straſsburger-Calender bey Schilter T. 1. P. II. p. 73. weil auf eben dieſen Tag *Mariæ Schneefeyer* (ſiehe oben) fällt.

Othmarus, *Odomarus*, *Otmarus*, erſter Abt von St. Gallen An. 721. Er hatte eine Flaſche, die nie leer wurde, ſo viel er auch den Armen draus gab; woher das deutſche Sprüchwort: *Es iſt St Othmari Legelen*, entſtanden iſt; wenn nämlich ein Ding nicht alle werden will. † An. 759 im Elend zu Stein: Er wird den 320, ſeine Translation aber den 298 Tag gefeyert.

Otho, Biſchof von Bamberg An. 1103, Apoſtel von Pommern, † An. 1139 den 183, oder nach andern den 181, wird den 183 gefeyert.

Otilia, † als Abtiſſin von Hohenburg; ward blind gebohren, und wurde von einem gewiſſen *Erhard*, Biſchof in Bayern ſehend gemacht; ſie iſt deswegen die Patronin für Augenkrankheiten; ihr Feſt der 347 Tag.

Otto. Siehe *Otho*.

Ougſt, der Auguſt. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Oyſto, der Auguſt. Siehe Tab. VIII. L. 16.

P.

Pabstagwaldus. Siehe *Tagdwaldus*.

Pacianus, Biſchof von Barcelona, Kirchenvater, † gegen das Jahr 390. Das römiſche Martyrologium ſezt ihn auf den 68 Tag.

Pacis Feſtum, das Feſt des Friedens wurde zu Rom den 30 Tag gefeyert. Zu Auguſtus Zeiten hatte dieſe Gottheit entweder gar keinen, oder doch nur einen ſchlechten Tempel; aber Agrippina fieng den Bau an; und Veſpaſian baute ihr den allerprächtigſten, den man in der Welt ſehen konnte, wie Joſephus L. 7 de Bello Jud. verſichert. Ovid ſagt:

> *Ipſum nos carmen deduxit Pacis ad Aram:*
> *Hæc erit a menſis fine ſecunda dies.*

Pacis Feſtum wurde nebſt dem *Janus*, der *Concordia* und *Salus* den 89 Tag gefeyert. Siehe *Jani Feſtum*.

Pacomius, Stifter der Cenobiten, † gegen das Jahr 348, wird von den Griechen den 135, von den Lateinern aber den 134 gefeyert.

Paduinus, franz. *Pavin*, Abt im Lande Maine † An. 580, nach andern An. 589; ſein Feſt den 319.

Palemon Anachorete in Thebais, Meiſter des heiligen Pacomius, † An. 315. wird zu Rom den 11, zu Paris aber den 134. Tag gefeyert.

Paliliorum Feſtum, *& urbis Romæ natalis*, wurde den 110. Tag gefeyert. Einige glauben, dieſes Feſt ſeye auf den Tag gefeyert worden, als Romulus den Grundſtein zu der Stadt legt, und ſeye auch von ihm urſprunglich eingeſezt worden; aber aus *Plutarch in Romul.* und *Dionyſ. Halicarnaſſ. L. I.* ſieht man, daſs es ſchon vor der Erbauung der Stadt bekannt war. Das Wahrſcheinlichſte iſt, daſs die Römer dieſes Hirtenfeſt zum Andenken ihres Urſprungs aus Hirtenfamilien beybehalten haben. Als Kaiſer Adrian dem *Glück* der Stadt einen prächtigen Tempel erbaute, wurde dieſe Feyer anſtatt *Palilia*, *Romanum Feſtum* genennt. Das Feſt wurde mit Pauken und Trompeten eröffnet, *Athenæus L. 8.* Die Bürger raucherten ſich mit Pferdablut, mit der Aſche eines ungebohrnen Kalbs und mit Bohnen-Kraut, *Ovid. L. 4. Faſt.* Man opferte der Göttinn der Hirten *Pales* Milch, eingekochten Wein und Hirs, *Ovid.* Man zündete Haufen Heu, und Stroh an, und ſprang durch, woher unſre Johannes-Feuer entſtanden ſind. *Tibull* und *Properz. Ovid. L. 4. Faſt.* giebt Urſachen von dieſen Ceremonien an.

Palladis Feſtum wurde den 169. Tag gefeyert weil ihr dieſen Tag ein Tempel auf dem aventiniſchen Berg erbaut wurde; *Ovid. L. 6. Faſt.*

Palladius, franzöſ. *Pallade* oder *Palais* Biſchof von Saintes gegen das Jahr 573, † nach 596. wird in ſeiner Kirche den 280. Tag als ein Heiliger verehrt.

Palmifera (*dies*,) *Palmæ*, *Palmarum*, *Ramorum*, *in Ramis &c.* iſt der bekannte Palm-Sonntag, der von dem Evang. Math. 21. ſeinen Namen hat.

Pamphilus, Prieſter von Cäſarea in Paleſtina, Martyr An. 309. wird zu Rom den 152. zu Paris den 71. und von den Griechen den 47. Tag gefeyert.

Pancianus, 324.

Pancratius, Martyr zu Rom An. 304. ſein Feſt den 132. man findet ihn auch auf den 134. Tag.

Pantaleon, Arzt und Martyrer von Nicomedien, wahrſcheinlich An. 305. Die *l'Art de verifier les Dates* ſezt ihn auf den 208. aber Hoſpinian auf den 209. Tag.

Panthalus, 285.

Pantenus, Prieſter und Kirchenlehrer von Alexandria, Apoſtel von Indien, † gegen das Jahr 213. ſein Feſt den 188. Tag.

Papias, Biſchof von Hierapolis in Phrygien, † gegen An. 156. ſein Feſt den 53. Tag.

Papo, 190.

Papulus, Prieſter und Martyr bey Toulouſe im dritten Jahrhundert, ſein Feſt den 307. Tag.

Paraſceve, ſiehe *Carenfreytag*.

Παρασκευη μεγάλη, ſiehe *Carenfreytag*.

Paravicinus, 224.

Pardulfus Waractenſis, Abt von Gueret gegen das Ende des ſiebenten Jahrhunderts, † An 737. den 279. Tag.

Paris, 130.

Paſcha der Juden, den 15. des Monaths *Niſan*, ſiehe p. 59. und Tab. VIII.

Paſcha Florum, und *Paſcha Floridum* heiſst oft der Palmſonntag.

Paſcha medium, der Mittwoche in der Oſter-Octave.

Paſcha petitum, oder *Paſcha competentium*, der Palmſonntag, wegen der Vorbereitung derjenigen, die ſich wollten taufen laſſen.

Paſcha primum, der 81. Tag, wurde ſo genennt, weil die Oſtern frühſtens auf dieſen Tag; aber nie auf einen vorhergehenden fallen kann.

Paſchalis Dies, Oſtern.

Paſchalis Octava, der Sonntag *Quaſimodo*, oder der erſte nach Oſtern.

Paſcha Roſarum, die Pfingſten, weil um dieſe Zeit die Roſen in der Blüthe ſind.

Paſchaſius ein Spanier, der auf Befehl Königs Genſerich grauſam gemartert wurde, weil er der arianiſchen Secte nicht beyfallen wollte; ſein Feſt der 317. Tag.

Paſchaſius Radbertus, Abt von Corbie, † An. 865. den 116. Tag.

Paſſio Domini, der *Carenfreytag*, ſiehe oben.

Paternus, Biſchof von Vannes, † An. 555. den 105. Tag.

Paternus, franzöſ. *Paterne*, oder *Pair*, Mönch von *St. Pierre-le-Viſles-Sens*, Martyr An. 726. ſein Feſt den 316. Tag.

Patientius, Biſchof von Lyon, † gegen das Jahr 491. ſein Feſt den 254. Tag.

Patritius, Biſchof und Apoſtel in Irrland, † nach dem Baillet gegen das Jahr 460. ſein Tod wird den 76. ſeine Translation den 160. Tag gefeyert.

Patroclus, ſchlechtweg *St. Parre* Martyr zu Troyes im dritten oder vierten Jahrhundert; ſein Feſt den 21. Tag.

Patroclus, Prieſter in Berry, † An. 576. ſein Feſt den 323. Tag.

Paula, eine römiſche Dame, † in dem Kloſter zu Bethlehem in Paleſtina An. 404. wird zu Rom den 26. als ihren Sterbetag, zu Paris aber den 173. Tag gefeyert; im Zürich-Calender ſtaht ſie auf dem 168. Tag, worauf ſie auch Hoſpinian ſezt.

Paulina, 81.

Paulinus, Biſchof von Trier gegen An. 349. † im Elend für die Sache des heiligen Athanaſius An. 358. wird den 243. ſeine Translation aber den 133. Tag gefeyert.

Paulinus, Biſchof von Nole, An. 409. † An. 431. wird den 173. als ſeinen Sterbetag gefeyert.

Paulinus, Patriarch von Aquileja, † An. 802. den 11. Tag; ehedem wurde er auf ſeinen Sterbetag; jezt aber wird er den 28. Tag gefeyert. Pau-

Paulus der Apostel, sein Hauptfest mit St. Peter den 108. Tag; *Pauli Commemoratio*, Pauli Gedächtniss im deutschen Calender den 181. Tag; seine wunderbare Bekehrung soll An. Christi 34. oder 35. den 25. Tag geschehen seyn, an welchem sie auch gefeyert wird; sein Einzug zu Rom den 187. Tag; sein Martertod wahrscheinlich An. 66. den 180. welches wie oben gesagt sein Hauptfest ist.

Paulus, erster Bischof von Narbonne, wahrscheinlich gegen das Ende des ersten Jahrhunderts; das römische Martyrologium gedenkt seiner den 81. andere Martyrologien aber den 346. Tag.

Paulus, Bischof von Constantinopel, vom Kaiser Constantius einem Arrianer ins Elend verwiesen und endlich strangulirt, sein Fest den 158. Tag.

Paulus, erster Eremit und Mönch in Egypten, † gegen das Jahr 342. wird von den Griechen den 15. von den Lateinern aber den 10. gefeyert.

Paulus, Martyrer zu Rom ohngefähr An. 363. mit seinem Bruder *Johannes*, wird den 177. Tag gefeyert.

Paulus, erster Bischof von Leon in Bretagne, † An. 573. oder 579. sein Fest den 71. Tag.

Paulus, Bischof von Verdun, † gegen An. 649. wahrscheinlich den 39. Tag.

Paxentius, Martyrer im dritten oder vierten Jahrhundert; sein Fest den 266. Tag.

Pelagia, eine Comödiantin zu Antiochia, dann Büsserin zu Jerusalem, † gegen An. 458. wird den 281. zu Rom, den 67. zu Paris, und nach dem alten Zurich-Calender vom Jahr 1508. den 299. Tag gefeyert.

Pelagius I. Pabst durch die Gothen; das Brevier bethen kam durch ihn in Gang, und er war nach Hospinian der erste, welcher das Primat der römischen Kirche zu einer Einsetzung des Heylandes machte, und das Gebeth für die Verstorbnen gut hiess, † An. 556. wird 240. Tag gefeyert.

Pentecostes media, der Mittwoche oder Quatember nach Pfingsten: weil er in der Mitte der Pfingst-Octave ist.

Penthesis nennen die Griechen Maria Lichtmesse; siehe *Candelaria*.

Perchtag, siehe *Dreykönigsfest*.

Peregrinus, erster Abt von Auxerre, Martyr gegen das Ende des dritten, oder im Anfang des vierten Jahrhunderts; die Martyrologien setzen ihn auf den 136. Tag.

Perfectus, Priester von Cordova, Martyr An. 850. den 106. wird aber den 108. Tag gefeyert.

Perichtag, siehe *Dreykönig*.

Perpetua und *Felicitas*, gemartert zu Carthago An. 203. oder 205. ihr Fest den 66. Tag.

Perpetuus, Bischof von Tours, † An. 497. den 98. Tag. Im französischen Martyrologium ist seine Weihung den 364. Tag bemerkt.

Petronilla, oder *Petrinas*, Jungfrau, die man für eine Tochter des heiligen Apostels Petrus hält, † zu Rom im ersten Jahrhundert; wird den 151. Tag gefeyert.

Petronilla, oder *Petrocella*, erst Frau des heiligen Gilberts, der hernach Abt von Neuffons wurde; sie wurde erste Aebtissinn von Aubeterre in Auvergne, † gegen das Jahr 1150. wird den 194. Tag gefeyert.

Petrus der Apostel wird nebst *Paulus* den 180. Tag als auf sein Hauptfest gefeyert; seine *Cathedra*, oder *STULFEYER* zu Rom, nämlich seine Erhöhung auf den bischöflichen Stuhl wird den 18. Tag; seine *Stulfeyer* zu Antiochia, welche eigentlich die geltende, und zugleich ein Beweis ist, dass seine Bischofs-Würde zu Antiochia so ansehnlich, als seine zu Rom war, wird auf den 53. Tag gesezt; die *CATHEDRA* von Rom steht selten in Calendern; so oft dieses Datum vorkömmt, ist es der 53. Tag. *In Chron. Brem. Manuscr.* heisst dieses Fest: *Sant Petersdag als he op dem Stule quam. In Schannati Client, Fuld. p. 345. Sente Peters Tag als her wart gesatzt uf den Stul zu Rome.* Es ist aber wie vorhin bemerkt worden, falsch, dass dieses Fest seine Erhöhung auf den Stuhl zu Rom sey. In *Rethmeyeri Chron. Brunsv. p. 548. Der Tag Petri in der heiligen Vasten.* In *Dipl. Msc. Ottonis Wenthii Domini de Ylburg de An.* 1348. ist eine Unterschrift: *An S. Peters Tag als man die Merrettig weihet*; welches aber Haltaus nicht zuverlässig für dieses Fest nehmen will. Es wird auch *Festum B. Petri EPULARUM* genennt, weil es ursprünglich an die Stelle der Todtengastereyen der Heyden (siehe *Feralia*) ist eingesezt worden; auch *NATALE S. Petri de Cathedra*; ein anders Fest dieses Heiligen ist *Festum Petri AD VINCULA*, oder *Petri KETTENFEYER*, nämlich zum Andenken seiner Gefangenschaft; und dass ihm von Theodosius eine Kirche ist gebaut worden, worinn man seine Ketten aufhieng, die schon viele Wunder gewirkt haben. Siehe *Durandus L. 7. c.* 19. und *Jacob. de Vorag. Leg.* 105. Dieses Fest ist auf den 213. Tag, als an welchem gedachte Kirche geweiht wurde, gesezt worden. Da ihm nach der Geschichte die Ketten im Gefängniss wunderbarer Weise von den Handen gefallen sind; so findet man dieses Fest in deutschen Urkunden unter folgenden Benennungen: *Sante Petrus Dage, alze öme de Bande entsprungen*; in *Rethmeyers Chron. Brunsv. p.* 674. und in *Dipl. Msc.* des Landgr. Fried. vom Jahr 1330. *Der Tag des heil. Herrns Sande Petirs also her wart erlost von den Banden.* Der nämliche Tag wird genennt *PETRUS IN GULA AUGUSTI*, vermuthlich weil er auf den ersten August fällt. *DEDICATIO BASILIC. SS. Apostol. Petri & Pauli* wird den 324. Tag gefeyert.

Petrus Exorcista, Martyr An. 304; sein Fest den 153 Tag.

Petrus, Bischof von Alexand. Martyr An. 311 den 329 Tag.

Petrus, Bischof von Sebaste, Bruder der HH. Basilius und Gregorius von Nyssa † An. 387; sein Fest den 9 Tag.

Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna † An. 450, oder 457; sein Fest den 336.

Petrus Damianus, Cardinal Bischof von Ostia An. 1058, † An. 1072 den 53 Tag.

Petrus, Bischof von *Polycastro*, Stifter der Congregation von Cave † An. 1123; sein Fest den 63.

Petrus, Erzbischof von Tarentaise † An. 1174; sein Fest den 128.

Petrus Gonçales, Dominicaner, Patron der spanischen Matrosen † An. 1240; sein Fest der 105 Tag.

Petrus Diaconus, den 106, und 157 Tag.

Pferdstag, der grosse, der 360. Siehe *Haferweihe*.

Pfingsdag. Siehe *Donnerstag*.

Pfingstfest der Juden. Siehe p. 59 den 6 *Sivan* und Tab. VIII.

Phebadius, Bischof von Agen † gegen das Ende des vierten Jahrhunderts; sein Fest der 115.

Philaster, Bischof von *Brescia*, † gegen An. 387; sein Fest den 199.

Phileas, Bischof von Thmuis und *Philoromus* Statthalter von Egypten, Martyrer zu Alexandria, ohngefähr An. 310; ihr Fest den 35 Tag.

Philemon, 67. Martyr.

Philippus, Apostel, den 121 Tag; bey den Griechen den 318.

Philippus von *Neri*, Stifter der Congregation des Oratoriums in Italien † An. 1595; sein Fest den 121.

Phintztag. Siehe Donnerstag.

Phinztag, *der unsinnig, da sich einer neunmahl voll fressen mus*, der Donnerstag vor Quinquages. in Tyrol. Siehe oben *Carnisprivium*, wo die Erklärung der *fetten Täge* vorkömmt, und *Fastnacht*.

Phuntztag. Siehe Donnerstag.

Piatus, *Piato*, *Piatonus*, Apostel von Tournai und Martyrer im dritten Jahrhundert, wird den 274 und 302 Tag gefeyert.

Pientia, 284.

Pigmenius, römischer Priester, und Lehrmeister des Kaisers Julian des Abtrünnigen; von seinem Zögling selbst gemartert, wird den 83 gefeyert.

Pionius, Priester von Smyrna, Martyr An. 250, wird von den Lateinern den 32, von den Griechen den 70 gefeyert.

Pipinus, 332.

Pius I, Papst † An. 157; sein Fest den 190.

Placidus, Jünger des H. Benedicts, und seine Gesellen, Martyrer An. 541; ihr Fest den 278 Tag.

Platon, Abt von Constantinopel, † An. 813 den 78 Tag; die Griechen feyern ihn den 94.

Plurm Ostertag, wird oft der Palmsonntag in deutschen Urkunden genennt; z. B. in Steyerers Hist. Albert. II. p. 51. vermuthlich von *Bluem*, oder *Blum*; wegen den Sträussen, die man in den Kirchen hat. Er wird auch *Plaue Ostertag* genennt; z. B. in Duellii Miscell. L. 1. p. 426, wahrscheinlich wegen der blauen Farbe, die man braucht, die Kirche und den Altar zu schmüken.

Pollucis & Castoris Festum wurde den 27 Tag zu Rom gefeyert. Siehe *Ovid L. I. Fast.* Siehe auch *Ludi Castoris & Pollucis*.

Polycarpus, Schüler des H. Evangelisten Johannes, Bischof von Smyrna, und Martyrer gegen die Mitte des zweyten Jahrhunderts, wird zu Rom den 26, zu Paris den 117, und bey den Griechen den 54 Tag gefeyert.

Polyeuctes, römischer Officier, Martyr zu Melitene in Armenien An. 257, wird bey den Lateinern den 44, bey den Griechen den 9 gefeyert. *Gregorius Turonens.* sagt, die ersten fränkischen Könige hatten allzeit bey dem Namen dieses Heiligen ihre Verträge beschworen.

Pontianus, Papst An. 230, † im Elend An. 235, wird als Martyrer den 323 gefeyert.

Pontianus Spoletanus, unter Antonin gemartert; sein Fest den 19 Tag

Pontius, Martyr zu Cymela in den Italiänischen Alpen, unweit Nissa gegen das Jahr 259; sein Fest den 134 Tag.

Poppo, Abt von Stavelo im Lüttichischen, welches jezt Stablo heisst An. 1040, † An. 1048 den 25 Tag.

Populi fugia, ist das nämliche römische *Ancillarum Festum* den 188 Tag, siehe oben.

Populus Sion, Introitus und Name des 2 Advents-Sonntag.

Porcarius, Abt von Lerins und seine Gesellen, Martyrer An. 731, den 224 Tag.

Porphyrius, Bischof von Gaza in Palestina, † An. 420, den 26 Tag, an welchem er gefeyert wird.

Portianus, franz. *Pourçain*, Abt in Auvergne, † gegen das J. 540, wird den 328 Tag gefeyert.

Portunalia wurden zu Rom den 229. Tag zu Ehren des Gottes *Portunus*, welchen Festus zum Gott der Thoren macht, gefeyert; wenigstens ist gewiss, dass man ihn mit einem Schlüssel in der Hand abbildete. Er soll der *Meliterta* oder *Palæmon* seyn, welcher in einen Seegott verwandelt wurde, als sich die *Ino* seine Mutter, und Tochter des Cadmus, in der Wuth mit ihm ins Meer gestürzt hatte. Er hatte zu Rom auf dem *Circus Maximus* e Tempel.

Posaunen-Fest, siehe p. 57, den 1 *Tischri* und Tab. VIII.

Posaunenklang, siehe p. 58, den 8 *Adar* und Tab. VIII.

Potamiena, Jungfrau und Martyrin mit ihrer Mutter, der H. Marcella, zu Alexandria gegen das Jahr 204 oder 205, ihr Fest den 179 Tag.

Potamon, Bischof von Heraclea in Egypten, starb an den Schlägen, die ihm die Arrianer gaben An. 340, sein Fest den 138 Tag.

Potentiana, eine römische Jungfrau, die viele Martyrer begraben hat, wird den 139 gefeyert.

Potentianus, vermuthlich mit der vorhergehenden verwechselt, findet man auf dem 139 Tag.

Pothinus, Bischof von Lyon, wo er mit 47 Gesellen gemartert wurde An. 177, werden zusammen den 153 Tag gefeyert.

Præsentatio D. N. J. Christi, die Vorstellung unsers Heilands im Tempel den 33 Tag. Siehe *Candelaria*.

Prætextatus, Bischof von Rouen An. 554, gemar-

tert An. 586 auf Befehl der Königinn Fredegunde, den 55 Tag.

Prævigilia; da *Vigilia* der Vorabend der Feste ist, so ist *Prævigilia* der Abend vor diesem Vorabend, oder der zweyte Tag vor den Hauptfesten; besonders vor Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Allerheiligen.

Prajectus oder *Projectus*, franz. *Prix*, *Prist* oder *Prey*, Bischof von Clermont in Auvergne, Martyr An. 674, wird vom römischen Martyrologium auf den 25 Tag gesezt.

Praxedes, eine römische Jungfrau im zweyten Jahrhundert, wird den 202 Tag gefeyert.

Prechtag. Siehe *Dinstag*.

Prechtag. Siehe 3 *König*.

Prebentag. Siehe 3 *König*.

Priamus, 232.

Primus und *Felicianus*, Brüder und Martyrer zu Rom An. 286 oder 287, wie man glaubt den 160 Tag, welcher ihr Festtag ist.

Principius, Bischof von Soissons, † vor 511, sein Fest den 268 Tag.

Prisca, Martyrin zu Rom im 1sten Jahrhundert, ihr Fest den 11 nach *l'Art de verifier les Dates*; nach Hospinian den 18, nach dem Leipziger verbesserten Calender den 19, und nach dem neuen Züricher den 137 Tag.

Priscus, *Priscillianus* und *Benedicta* zu Rom unter Julian dem Abtrünnigen gemartert, werden den 4 gefeyert.

Priscus und *Cottus*, Martyrer in Auxerrois gegen An. 274, ihr Hauptfest den 146 Tag.

Priscus, im alten Zürich-Calender nebst *Malchus* den 87 Tag.

Privatus, Martyrer und Bischof im Lande Gevaudan gegen das Ende des vierten Jahrhunderts; begraben zu Mende, welchen Ort er aus einem Dorf durch seine Mirakel zu einer Stadt gemacht hat. Er scheint Bischof von Javouls gewesen zu seyn, welcher bischöfliche Siz nach Mende verlegt wurde; wird den 233 Tag gefeyert.

Privicarnium sacerdotum. Siehe *Carnisprivium* und *Pfaffen-Fasnacht*.

Procassius und *Martinianus*, Martyrer zu Rom im dritten Jahrhundert, ihr Fest den 183.

Proclus, 86.

Procopius, Martyr in Palestina An. 303, sein Fest nach *l'Art de verifier les Dates* den 189, nach Hospinian und den gemeinen Calendern den 184.

Procorus oder in den Zürcher-Calendern *Procurus*, ein Enkel des H. Mart. Stephani, einer der ersten Diaconen der Aposteln, gemartert zu Antiochia, wohin er von Johannes dem Evangel. geschikt wurde, wird den 99 gefeyert.

Projectus. Siehe *Prajectus*.

Prosper von Aquitanien, Lehrer und Vater der Kirche, † in der Mitte des fünften Jahrhunderts, wird den 176 Tag gefeyert.

Prosper, Bischof von Orleans gegen das J. 454, † An. 464, sein Fest den 210 Tag.

Prosphonesime nennen die Griechen den Sonntag Septuages. der Name sagt soviel als Einladung, weil man auf diesen Tag dem Volk die Fasten ankündigt.

Protasius und *Gervasius* (Siehe) den 170 Tag.

Protector noster aspice Deus, Name und Introitus des vierzehnten Sonntags nach Pfingsten, oder vierzehnten Dreyfaltigkeits-Sonntags.

Prudentiana, eine römische Jungfrau im zweyten Jahrhundert, man gedenkt ihrer den 139 Tag.

Prudentius, Bischof von Troyes, † An. 861 den 96 Tag; man findet ihn oder vielleicht einen andern dieses Namens auf dem 141 Tag.

Ptolomæus, hat unter Antonin dem Frommen zu Alexandria für den Glauben gelitten, wird den 292 Tag gefeyert.

Puerperium, das Fest der Entbindung der Jungfrau Maria; bey den Griechen und Russen den 360 Tag.

Pulcheria, mit dem Vornamen Aelia, Tochter des Kaysers Arcadius, Schwester Theodosius des Jüngern, Gemahlin des Kaysers Marcianus, † An. 453 den 50 Tag, wie Kardinal Noris beweist, wird den 253 zu Rom, und bey den Griechen den 256 gefeyert.

Purificatio Mariæ. Siehe *Mariæ Purif.*

Purim, erstes oder kleines, grosses und *Susan Purim*, siehe p. 58, den 14, 15, 16 *Adar* und Tab. VIII.

Pusinne. Siehe *Lindrudis*.

Pyrminus, Abt und Reformator der Mönche gegen das Jahr 727, † An. 758 im Kloster Gamond in der Diöcese Metz auf der Gränze des Herzogthums Zweybrüken, wird den 307 Tag gefeyert.

Q.

Quadratus, Bischof von Athen und Apologist der Religion, † in der Mitte des zweyten Jahrhunderts; sein Fest den 146.

Quatember oder *Quatuor Tempora* sind 4 Fasttäge des Jahrs, welche als eine Zeitrechnung gebraucht werden, das Jahr in 4 Theile zu theilen; man nennt sie auch *Wichfasten*, *Weichfasten*, *Weigfasten*, *Wiegefasten*, welches ohne Zweifel soviel als *Weih*- oder *geweihte*- oder *heilige Fasten* heissen soll; denn dass *Fronfasten* so viel als *Heiligfasten* heist, folgt aus dem, was wir oben unter diesem Artikel gehört haben. Doch hat Haltaue nicht unrecht, wenn er diese Benennung von der *Weihe* der Priester, welche Pabst Gelasius auf diese Täge verordnet hat, ableitet. Siehe oben *Fronfasten*, wo auch die Benennung *Goldfasten* vorkömmt.

Quindana, *Quindena*, *Quinquenna Paschæ* sind die 8 vorhergehenden und die 8 folgenden Täge nach Ostern, oder vom Palmsonntag bis Quasimodo.

Quindena Pentecostes verhält sich ganz anderst, als die *Quindena Paschæ*; denn hier sind es die 14 Täge nach Pfingsten, und mit den *Quindenis Nativitatis*, *Purificationis*, *St. Joh. Bap. S. Michaelis &c.* hat es die nämliche Bewandtniss, so dass allzeit die 2 folgende Wochen oder eigentlicher die 14 folgende Täge zu verstehen sind. Das Concilium von Montpellier giebt eine Probe von der *Quindena* der Weihnachten. Peter von Vaucernai datirt es *Quindena (die) Nativitatis*, und die Akten, *den 8 Januar*.

Quindius oder *Quinidius*, franz. *Quinis*, Bischof von Vaison, † An. 578, den 46 Tag.

Quinibertus, Pfarrer von Salesche in Hennegau im neunten Jahrhundert; sein Fest den 138 Tag.

Quinquatria, ein römisches Fest, welches wahrscheinlich den 79 Tag der *Minerva* gefeyert wurde. Es hat seinen Namen von den 5 Tägen, durch welche es gefeyert wurde. Siehe Ovid. L. 3. Fast. wo zugleich die Feyerlichkeit beschrieben ist.

Quinquatres minusculæ oder *minores*, wurden den 164 Tag gefeyert, und wie Varro glaubt, so benennt, weil sie mit dem vorhergehnden Fest Aehnlichkeit hatten. Ovid in seinem 6 Buch Fastor. beschreibt diese Feyer umständlich.

Quinquenna. Siehe *Quindana*.

Quintianus, Bischof von Rodez, An. 502, Bischof von Clermont in Auvergne An. 515, † An. 527 den 317 Tag; wird zu Rodez den 165 gefeyert.

Quintinus, Martyrer in Vermandois wahrscheinlich An. 187 den 304 Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Quiriacus, 105.

Quirinalia, ein Fest der Römer zu Ehren ihres Stifters *Romulus* den 49 Tag. Plutarch giebt in dessen Lebensbeschreibung die Ursache an, warum er den Beynamen *Quirinus* bekommen habe; nämlich entweder weil *Quirinus* soviel als kriegrisch heist, oder von den *Quirites*, die er zu Burger aufnahm. Er bekam erst nach seinem Tod diesen Namen; denn das Volk muthmasste, er seye vom Senat auf dem Rathhaus ermordet worden; und die Väter stellten einen gewissen Proculus an, der dem Volk versicherte, er habe den Romulus als einen Gott gesehn, welcher einen Tempel vom römischen Volk verlangte, und *Quirinus* wollte genennt werden; siehe Ovids zweytes Buch Fast. Festus sagt, diese Feyer seye auch *Stultorum Feriæ*, die Feyer der Narren genennt worden: Da die *Fornacalia* auch oft auf dieses Fest fielen; so wurden die *Quirinalia Stultorum feriæ* genennt; wenn jemand sich zu der Feyer der *Fornacalien* nicht bey seiner Zunft einfand, oder sein Opfer zu spät brachte, und am Ende des Festes der *Quirinalien nachfeyern* oder *nachopfern* musste. Siehe Ovid an der angezognen Stelle.

Quirini Festum ist von den *Quirinalien* unterschieden, und ist die Jahrsfeyer der Einweihung des Tempels des Romulus auf dem *Quirinalischen* Berg, welcher seinen Namen von dem Tempel hat. Das Fest fiel auf den 179 Tag. Ovid sagt L. 6. Fast.

> *Tot restant de mense dies, quot nomina Parcis;*
> *Cum data sunt trabeæ templa Quirina tuæ.*

Quirinus oder *Cyrinus*, ein Bischof in Ober-Hungarn, zu Zeiten der Kayser Diocletian und Maximilian gemartert, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 163, nach Hospinian den 155 gefeyert. Man findet ihn auch verschiedentlich auf dem 83, 120 und 284 Tag.

R.

Rabanus Maurus Magnentius, Erzbischof von Mainz, und selig gesprochen, † An. 856, den 35 Tag. In seinem Buch *de Instit. Cleric.* sagt er *L.* 3. *c.* 12. und 13. *L.* 1. *c.* 31; und *L.* 2. *c.* 2. und 14. vom Sacrament des Abendmahls: „*Wenn uns geboten wird, des Herrn Fleisch zu essen, und sein Blut zu trincken, so ist das eine figürliche Redensart, das Geheimniss ist geistig.*„ Thomas von Walden sezt ihn desswegen in einem Brief an Pabst Martin V gegen das Jahr 1417 unter die Zahl der Kezer, ob er schon selig gesprochen ist.

Rachel, 192.

Radbod, Bischof von Utracht, † gegen das J. 819, den 333 Tag.

Radegundis, Königin von Frankreich An. 538, Nonne An. 544; Stifterin der Abtey von S. Croix zu Poitiers An. 559, † An. 587 den 225 Tag; zu Paris wird sie den 30 gefeyert; man findet sie auch auf dem 297.

Ragnobertus oder *Renobertus*, Bischof von Bayeux, † gegen das Jahr 666 den 136 Tag. Wegen den öftern Erhebungen seiner Reliquien gedenken die Martyrologien seiner den 82, 84, 87, 113, 136, 164, 245, 287, 197, und 362 Tag.

Raingarde, Wittwe und Nonne von Marcigni, † An. 1135 den 175 Tag.

Ramifera. Siehe *Palmifera*.

Raphael, 105, im Leipziger Calender den 197.

Raymundus Pegnafortens. Dritter General der Dominicaner. † zu Barcelona An. 1275 den 6 Tag im hundertesten Jahr seines Alters; wurde sonst den 7, wird aber jezt den 23 Tag gefeyert.

Rebecca, im Leipeiger Calender den 68, im neuen Züricher den 243 Tag.

Rebmonat und *Redmonat*, der Februarius im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Reddite Cæsari, quæ sunt Cæsaris, der 21 Sonntag nach Pfingsten; gleichzeitige Geschichtschreiber datiren hiemit die Schlacht bey Weissenberg bey Prag An. 1620 den 8 Novemb. weil das Evangelium verlesen wird, worinn diese Stelle vorkömmt.

Regifugium, oder die Flucht des Königs Tarquinius Superbus aus Rom, wurde den 54 Tag gefeyert. Weil Rom dadurch seine Freyheit bekam, so wurde dieser Tag sehr festlich gehalten.

Regifugium wurde auch zu Rom den 146 gefeyert; und war vermuthlich nur eine Wiederholung des vorhergehnden.

Regnobertus. Siehe *Ragnobertus*.

Regina, eine sehr schöne Jungfrau und Martyrin in der Diocese von Autun im dritten Jahrhundert, wie man sagt. Hospinian sezt sie auf den 250 Tag; *l'Art de verifier les Dates* auf den 76, 81 und 250, der alte Zürich-Calender vom Jahr 1508 auf den 171 Tag.

Regula. Siehe *Felix*.

Regulus, franz. *Rieul* oder *Regle*, erster Bischof und

Apostel von Senlis gegen das Ende des ersten Jahrhunderts; seine Feste sind der 113, welcher sein Sterbetag ist, der 89, 196, und ehedem auch der 38 Tag.

Reinboldus, 12.

Remaclius, Bischof von Mastricht, † An. 668, seine Feste den 246 und 176 Tag; an welchem seine Reliquien sind erhoben worden.

Rembertus, Geselle und Nachfolger des H. Anscharius in den Bisthümern Hamburg und Bremen, † An. 888 den 162 Tag; das Martyrologium gedenkt seiner den 35.

Remigius oder *Remedius*, franz. *St. Remi*, Bischof von Reims gegen das J. 460, nach andern gegen 480, † An. 533 den 13, an welchem Tag er auch gefeyert wird; seine Translation aber fällt auf den 274 Tag; im Zurcher-und Leipziger Calender steht er auf lezterm Tag.

Remigius, *Remi*, Erzbischof von Lyon, † wie man glaubt An. 875 den 301.

Renatus, franz. *René*, Patron von Angers; ohne Grund macht man ihn zum Bischof dieser Stadt im fünften Jahrhundert, wird den 316 gefeyert; im Leipziger Calender steht er auf dem 262 Tag.

Reparatus, 73.

Respice Domine, Introitus und Name des dreyzehnten Sonntags nach Pfingsten.

Respice in me, Introitus und Name des dritten Sonntags nach Pfingsten.

Rheticc, Bischof von Autun, wohnte dem Concilium zu Rom An. 313 bey, wo Cäcilianus freygesprochen, und Donatus verdamnt wurde. Einige sezen sein Fest auf den 200; andre auf den 206 Tag.

Richardus, Bischof von Chichester in England, † An. 1253 den 93 Tag.

Richarius, Abt von Centule in Ponthieu, † An. 645, wird den 116 und 282 gefeyert.

Richart ein Kung im alten Zürich-Calender von 1508 der 38 Tag.

Rictrudis, Wittwe, Aebtissin von Marchiennes in Flandern, † An. 688 den 132; wird zu Paris den 125, sonst aber auf ihren Sterbetag gefeyert.

Rigobertus. Siehe *Robertus*.

Der *grosse Rinnentag*, und

Der *wenige Rinnabend*. Siehe oben *Bobordicum*.

Robertus oder *Rigobertus*, Bischof von Reims, † An. 732, den 4 Tag, an welchem er gefeyert wird.

Robertus, erster Abt von la Chaise-Dieu, † An. 1067 den 107, auf welchen Tag er auch zu Rom gefeyert wird; zu Paris ist sein Fest den 93.

Robertus, Abt von Molesme, erster Urheber des Ordens der Cistercienser, † An. 1110 den 107, wird den 119 gefeyert.

Robertus von *Arbrissel*, Stifter des Ordens von Fontevrault An. 1099, † An. 1117 den 56 Tag.

Robertus. Siehe *Rupertus*.

Robigalia, oder *Rubigalia*, ein römisches Fest auf den 115 Tag. Der *Rubigus* soll einer der 12 Götter gewesen seyn, welche vorzüglich von den Bauern verehrt wurden; aber einer von den bösen, wie der *Faunus* (siehe oben) welche man durch Opfer zu besänftigen suchte: Sein Name kömmt her von *Rubigo*, *Rost*, oder *Fäulung*, und besonders hat er die *Trockne Fäulung* der Trauben abhalten sollen; er wurde deswegen auch anstatt *Robigus*, *Robigo* genennt. Der Priester des *Quirinus* führte das Volk in weisser Kleidung in einer Procession in den Hain dieses Gottes; man opferte ihm allda, Wein, Weihrauch, Hunde und Schaafe; die Eingeweide dieser Thiere wurden zu Asche verbrennt; man bethete zu ihm, er wolle den Früchten gnädig seyn. Siehe *Ovid L.* 4. *Fast. Numa Pompilius* hat dieses Fest eingesezt. *Plinius L.* 18. *C.* 29.

Rochus, Patron gegen die Pest † An. 1327, wird den 228 Tag gefeyert.

Rodingus, *Chrandingus*, *Chrodincus*, franz. *Rouin*, erster Abt von Beaulieu in Argonne, zwischen Champagne und Lothringen, † gegen das Jahr 680, wird den 260 als auf seinen Sterbetag gefeyert.

Römer, Vertreibung derselben. Siehe p. 60, den 17 des Monats *Elul*, wo aber aus Versehen *Griechen* steht.

Rogatianus, den 144 Tag. Siehe *Donatianus*.

Rogerius, Bischof von Canna in Italien † gegen das Jahr 605; sein Fest den 364 Tag.

Romanus, Stifter der Klöster am Berg Jura, gegen das Jahr 425; Abt von Condat, welches hernach St. Oyend, dann St. Claude genennt wurde in der Franche-Comte, ehedem in der Diöcese von Lyon, jezt zu einem Bisthum erhoben, † An. 460, den 59 Tag, welches sein Festtag ist.

Romanus, Bischof von Rouen, † An. 638 den 296 Tag. (*Gall. Chr.*)

Romanus Ritter, im alten und neuen Züricher-Calender, den 221 Tag; man findet ihn auch auf dem 280.

Romaricus, franz. *Romarique*, *Remiré* oder *Rombert*, Mönch zu Luxeu An. 617, Stifter des Manns- und Frauenklosters zu Remiremont An. 620; Abt und Director dieser 2 Klöster An. 627, † An. 653, den 342 Tag, an welchem er auch gefeyert wird.

Romualdus, Stifter der Camaldulenser, † der Sage nach An. 1027. Das römische Martyrologium gedenkt seiner den 38 und 170 Tag, welcher sein Sterbetag seyn soll.

Romulus; sein Fest den 49 Tag. Siehe *Quirinalia*, und sein Fest den 179. Siehe *Quirini Festum*.

Rorate Cœli, Introitus und Name des vierten Advents-Sonntags; ehedem war er *Memento mei*.

Rosen-Sonntag, *Dominica de rosa*, oder *Rosarum*. Siehe oben.

Rosimunda, 92.

Rosina, 70, im Leipziger, 200 im Züricher-Calender.

Rotlandus, 167.

Rudolphus, 107.

Rueggerus, im Züricher-Calender den 29.

Rufinus und *Valerius*, Martyrer in der Diöcese von Soissons gegen das Jahr 287, werden den 165 gefeyert.

Rufus, einer der Jünger, durch welche das Christenthum unter den Juden und Griechen ausgebreitet wurde, wurde zu Philippis in Macedonien gemartert: Polycarpus in seinem Brief an die Philippenser gedenkt seiner, und stellt ihn als ein Muster eines Helden des Christenthums auf; sein Fest nach dem Hospinian den 352 Tag; im Züricher-Calender von 1508 steht er auf dem 239.

Rufina, eine arme Christin, die zu Hispalis mit irden Geschirr handelte. Die Damen der Stadt trugen ein Gözenbild herum, und begehrten von ihr ein Geschirr zum Opfer ihres Gottes; als *Rufina* es abschlug, warfen sie im Zorn den Gözen auf das Geschirr, dass alles scheiterte; die Christin nahm aber auch den Gözen, und warf ihn in Stuke, worüber sie grausam soll gemartert worden seyn, Pet. de Nat. L. 6. C. 117. Ihr Fest den 200 Tag.

Rüsttag. Siehe *Carenfreytag*.

Rupertus, *Rudbertus*, *Robertus* auch *Hruotbert* und *Chrodobert*, Bischof von Worms, dann von Salzburg, Apostel der Bayern † An. 718 den 86, an welchem er, wie auch den 267 gefeyert wird.

Rupertus Abt, im alten Züricher-Calender den 120 Tag; vermuthlich soll es *Robertus* seyn.

Rusticola Maria, Abtissin von St. Cesaire zu Arles † An. 623, wird den 223 gefeyert.

Rusticus, schlechtweg *Rotiri*, Bischof von Clermont in Auvergne † der Sage nach gegen das Jahr 450; sein Fest den 267 Tag.

Rusticus, Bischof von Narbonne, wie man glaubt An. 462 den 299 Tag.

Ruth, im Züricher-Calender den 49 Tag.

S.

Saatzeit, Anfang derselben bey den Juden, den 28 des Monats Cislev. Siehe p. 57, und Tab. VIII.

Sabas, Abt und Stifter verschiedner Klöster in Palestina; † An. 531 den 339 Tag, welcher sein Festtag ist.

Sabbatum Acathisti nennen die Griechen den Samstag der fünften Fast-Woche: Dieser Tag wurde zu Constantinopel gefeyert zum Angedenken, dass die Stadt von der Belagerung der Araber An. 626 ist befreyt worden, welches man dem Schutz der Jungfrau Maria zuschrieb. Er hat seinen Namen von einem Hymnus, den man *Acathistos* nennt, weil er *stehend* gesungen wurde. Gretser L. III. Observat in Coddinum, c. 7.

Sabbatum XII. Lectionum, heissen die 4 Samstäge der Quatember.

Sabbatum Luminum, der Samstag vor Ostern.

Sabbatum magnum, der Samstag vor Ostern.

Sabbatum Sanctum, der nämliche vorhergehnde.

Sabbatum Vacans, der Samstag vor Palm-Sonntag, wurde zu Rom also genennt, weil kein Officium war; indem der Papst mit Austheilung der Almosen beschäftigt war.

Sabina, eine römische Dame und Martyrin im 2ten Jahrhundert, wird den 241 gefeyert.

Sabina, eine Martyrin zu Abella in Spanien; ihr Fest den 339 Tag, nach *Hospinian*.

Sabina, im Leipziger-Calender den 300 im alten Züricher-Calender den 90 Tag.

Sabinianus, oder *Savinianus* von Troyes in Champagne, Martyrer im dritten Jahrhundert, dessen Gebeine in der Cathedral-Kirche zu Troyes aufbewahrt werden; sein Fest den 29 Tag: Man feyert zugleich mit ihm die H. Sabina, oder Savina, die seine Schwester soll gewesen seyn. Die Abtey von Moutier la-Celle behauptet ihre Reliquien zu besitzen; das römische Martyrologium sezt diese Heiligin auf den 240 Tag.

Sabinianus, erster Bischof von Sens, und *Potentianus*, Martyrer; sie werden zu Sens den 365, zu Paris den 292, und zu Sens wird der H. *Sabinianus* noch besonders den 235 gefeyert.

Sabinianus von Troyes in Champagne, Martyrer des dritten Jahrhunderts, scheint mit dem vorhergehnden einer zu seyn.

Sabinus, Bischof von Assis, Martyr An. 303, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 364 gefeyert; man findet ihn auch auf dem 50 Tag.

Sacerdos, franz. *Serdot*, Bischof von Lyon unterschrieb das Concilium von Orleans An. 549 den 301, † einige Jahre hernach den 255 Tag.

Sacramentstag. Siehe *Fronleichnam*.

Sadducäer, Verstossung derselben aus dem *Sanhedrin*. Siehe p. 58 den 28 *Thebet*, und Tab. VIII.

Sadducäer-Fest, wegen Abschaffung eines schädlichen Buchs von ihnen. Siehe p. 60 den 14 *Tammus*, und Tab. VIII.

Sadoth, oder *Schahdoste*, Bischof von Ctesiphon, und seine Gesellen Martyrer unter Sapor An. 342. Die Lateiner feyern sie den 51, die Griechen den 324, und die Cophten den 54 Tag. (*Assemani Acta mart.*)

Saintin, erster Bischof von Meaux im dritten Jahrhundert; sein Fest den 265 Tag.

Salaberga, Wittwe, Abtissin von St. Jean zu Laon An. 640, † An. 654, oder 655 den 265 Tag.

Salax Lunæ dies, der Montag nach Quinquagesimä. Siehe oben *Fasnacht*, gegen das Ende des Artikels.

Saliorum Festum. Siehe *Ancylia*.

Salome, eine Schülerin des Heilands, die aus dem Evangelium des H. Marcus bekannt ist, wird von *Hospinian* auf den 297, vom Leipziger verbesserten Calender auf den 297 und 72; auf den leztern vielleicht aus Irrthum anstatt *Salomon* gesezt.

Salomon, im Züricher-Calender den 39, sonst auch den 92 Tag.

Salvianus, Priester zu Marseille und Kirchenvater; den verschiedne zu einem Heiligen machen, † gegen An. 500.

Salvius, franz. *Salvi*, oder *Sauge*, Bischof von Albi, † An. 584, oder 585, das Martyrologium sezt ihn auf den 253 Tag, welchen man für seinen Sterbetag hält.

Salus, die Göttin *Heil* wurde nebst andern den 89 Tag (siehe oben *Concordia*) aber auch besonders den 217 gefeyert; weil nach dem *Livius L.* 10 *ab Urbe Condita* der *Dictator* an diesem Tag der Göttin *Salus* den Tempel eingeweiht hat, welchen der *Consul Junius Bubulius* im samnitischen Krieg der Göttin zu bauen gelobt hatte: Der Tempel stand auf dem Quirinalischen Berg.

Salus populi ego sum, Introitus und Name des neunzehnten Sonntags nach Pfingsten.

Samson, oder *Simson*, im Züricher-Calender den 10, sonst auch den 314 Tag.

Samstag der hohe, der vor Ostern.

Judas *Samstag*, der vor Ostern. Man verbrennt das alte geweihte Oel, welches die gemeinen Leuthe den *Judas verbrennen* heissen, wozu vermuthlich der Wahn Anlass gab; weil den Tag zuvor, nämlich den Charfreytag, Christus starb, so werde dieses Feuer angezündet zum Beweis, der Verräther des Heilands habe diese Strafe verdient: Die Holzscheiter und Kohlen dieses Feuers zünden die Katholiken gegen Blitz an, wenn es donnert.

Samstag, der *Schmalzige*, der in der Fastnachtwoche; die Ursache dieser Benennung siehe unter *Carnisprivium* und *Fasnacht*.

Samuel, im Züricher-Calender den 226, im Leipziger den 238, sonst auch den 61 und 52 Tag.

Samuels Tod. Siehe p. 59 den 28 *Ziv* und Tab. VIII.

Sara, im verbesserten Leipziger den 136, im Gregor.- den 139, im Züricher-Calender den 208 Tag.

Saturnalia, ein römisches Fest den 352 Tag. Ursprünglich scheint es ein griechisches Fest zu seyn; und bey genauer Untersuchung würde man ohne Zweifel auch Spuren davon in Egypten finden. *Tullus Hostilius* hat es zu Rom eingeführt, als er zweymal die Albaner, und die Sabiner zum drittenmal besiegt hatte, und dem *Saturn* einen Tempel zu bauen gelobte. Siehe den *Macorb. L.* 1. *Sat.* Sie wurden im Anfang nur einen Tag, nämlich den 352 gefeyert; wurden aber endlich auf 3 Tage durch einen Befehl *Augusti*, und zum Theil auch deswegen verlängert, weil *Cäsar* diesem Monat noch einige Täge gab. Da *Solemnitas Sigillariorum* auch zulezt auf die *Saturnalia* verlegt wurde, so würde die ganze Feyerlichkeit 7 Tage gewährt haben, wenn man nicht 2 Täge davon abgeschnitten hätte: Deswegen nennt *Martialis* bald 5, bald 7 *Saturnalien-Täge*. Auf diese Feyertage waren alle Knechte frey; trugen Hüthe und Schuhe wie die Freygebohrnen, und wurden von ihren Herren bey der Tafel bedient; die Bürger gaben unter sich Gastereyen; aller Krieg und Zank war die Täge über beygelegt; es dorfte niemand gestraft werden; man machte sich Geschenke; die Herren verkleideten sich in Knechte, und diese in Herren. Die Herren vom edlen Rathe legten ihre schwerfälligen Ehrenkleider ab, und alle Bürger zogen ein leichtes Gewand an, das man *Synthesis* nennte; und so muss man den Martial verstehen in einem Epigramm, das den Titel *Synthesis* hat:

Dum Toga per quinas gaudet requiescere luces
Hos poteris cultus sumere jure tuo.

Es wurden auch allerley Spiele, nur keine tragische oder kriegrische angestellt; und alles schien angelegt zu seyn, das goldne Zeitalter auf einige Täge in Rom zurükzurufen, und die ursprüngliche Gleichheit herzustellen.

Saturninus, erster Bischof von Toulouse vom H. Clemens, Papst, an den Galliern geschikt gegen das Ende des ersten Jahrhunderts; gemartert zu Toulouse, wird den 333 Tag verehrt.

Saturninus, Martyrer zu Rom im Anfang des vierten Jahrhunderts, wird auch den 333 gefeyert. Im Züricher-Calender steht *Saturinus*.

Satyrus, Bruder des H. Ambrosius, † An. 379, wird nach der *Art de verifier les Dates* den 172 gefeyert. *Hospinian* hat unter dem Namen *Satyrius*, welches vermuthlich der nämliche ist, einen Heiligen Martyr, vor dem in Achaien ein Götzenbild niederstürzte, und der deswegen enthauptet wurde; er sezt diesen Heiligen auf den 12 Tag.

Schebbat, ein Monat des jüdischen Calenders. Siehe p. 58 und T. VIII.

Scheidungstag aller Aposteln, der 196, in *Lünigs Corp. Jur. Feud. T.* 1 *p.* 1146 „*der Tag der Scheidung der heil. Zwölff Boten*;" er wird sonst aller Apostel-Tag genennt.

Schetmaanet, der September im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Schlachtmanet, der Monat November im deutschen Calender des mittlern Zeitalters. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Schlachtung des Osterlamms. Siehe p. 59 den 14 *Nisan* und Tab. VIII.

Schlesche ime Hagbola, im Juden-Calender den 3 ihres Monats *Sivan*. Siehe Tab. VIII.

Schöne Nondag wird bey *Wenker de Usburg p.* 58 der Himmelfahrtstag des Erlösers genennt: *An dem ersten Zinsdage vor dem SCHOENEN NONDAGE*; und Königshofen p. 301: *Anno CCCCLXX war gros Sterbot — do satte der byschof von Vienne sant Mamertus uf die Crucewochen, das man die drie tage vor dem NONTAGE solte mit Crucen gan* (Sigebertus *ad annum CCCCLXVIII* hat: *Ante Ascensionem Domini.*) Deutlicher noch liest man eben daselbst p. 155: *In disem paradyse blibent Adam und die andern, die got us der Vorbelle hette gefueret, untz an den NONDAG, do furent su alle mit Gotte zu Hymele.* Schilter in seinem Glossar. p. 190 und 198 glaubt, dieser Name sey daher entstanden, dass man glaube, Christus sey zur *Neunten* Stunde gen Himmel gefahren.

Scholastica, Jungfrau und Schwester des H. Benedicts † gegen das Jahr 543, wird den 41 gefeyert.

Schurtag. Siehe *Aschenmittwoche*.

Schwörtag, zu Strassburg der Montag nach Dreykönig, weil der Rath und die Burgerschaft sich auf diesen Tag den Eid der Treue schwören. *Hist. Remarques* vom Jahr 1701 p. 26 und 29. Hieher gehört eine Stelle, welche *Dietherrus* in *Addit. ad Besoldi Thes. Pract. p.* 462 *Art. Kinder*, ohne Zweifel aus alten Gesetzen ausgeschrieben hat: *Zu Strassburg wird einer mit drey Schilling verehret, so er selbiges Jahres ein Kind erzielet, und zwar acht Tage nach dem SCHWERTAG.*

Sciabduştr. Siehe *Sabath*.

Scillitani, von ihrem Vaterland *Scillite* in Africa so genennt, auf Befehl des *Proconsuls Saturninus* An. 200 für den Glauben gemartert; man hält sie für die ersten Martyrer in Africa; sie werden den 198 Tag gefeyert.

Scotzelinus. Siehe *Getzelinus*.

Scubiculus und *Scubilius*, 284. Man nennt ihn auch *Scuviculus*.

Sebaldus, ein Dänischer Prinz lief in der ersten Nacht von seiner Braut aus dem Bette in die Einöde, wo er 15 Jahre blieb. Er machte hernach eine Reise nach Rom, und wurde vom Papst *Gregorius II.* als Missionnarius in Deutschland geschikt, und lebte bey Nürnberg in einer Einsiedeley, † zu Nürnberg, und wird den 231 Tag gefeyert.

Sebastianus, mit dem Beynamen der Vertheidiger der römischen Kirche, mit Pfeilen für den Glauben todtgeschossen, An. 288. wird den 20. Tag gefeyert.

Sebath, siehe *Schebbath*.

Sebundus, 344.

Segonus, siehe *Sequanus*.

Sementinæ Feriæ, ein römisches Fest, welches keinen vestbestimmten Tag hatte, aber doch gemeiniglich nach Gutbefinden der Priester den 24. oder 25. Tag gefeyert wurde. Es hat seinen Namen von *Semen*, Saamen, und ist besonders von den Bauern zum Gedeihen der Saat heilig gehalten worden. *Ovid* sagt L. 1. *Fast.*

Utque dies incerta Sacris, sic tempore certo
Seminibus jactis est ubi Fœtus ager — —
Pagus agat Festum, pagum lustrate coloni,
Et date paganis annua liba focis.
Placentur matres frugum, Tellusque Ceresque,
Farre suo gravidæ vis ceribusque suis
Officium commune Ceres & Terra tuentur:
Hæc præbet causam Frugibus, illa locum.

Sennes mit *Abdon* den 211. Tag im alten Zürich-Calender.

Senoch, Abt in Touraine, † An. 579. sein Fest den 358. Tag.

Septem Fratres, die sieben Söhne der heiligen *Felicitas*, Martyrer zu Rom An. 164. ihr Fest den 191. Tag.

Septem Dormitores, die sieben Schläfer, gemartert zu Ephesus unter Kaiser Darius, ihr Fest den 208. Tag. Siehe von der Geschichte dieser Heiligen eine gelehrte Dissertation gedruckt zu Rom An. 1741.

Septimana Communis, siehe *Gemeine Woche*.

Septimana media, die nach *Oculi*. Siehe *Dominica media*.

Septimontia, ein römisches Fest, welches der alte Calender und Adrianus Junius auf den 345. Tag setzen, und welches gefeyert wurde, weil der *siebente Berg* mit zu der Stadt genommen wurde, wie *Plutarch Problem.* 69. sagt. Etwas besonders bey dieser Feyerlichkeit war, dass man, so lange sie währte, nicht durch die Stadt fahren dorfte. Siehe *Plutarch* an der angezognen Stelle. *Suetonius* nennt in der Lebensbeschreibung *Domitianus* den Tag *Septimontialis*, an welchem der Kaiser ein prächtiges Gastmahl gab, und den Tag darauf allerley unter das Volk werfen liess.

Septuaginta duorum Discipulorum Christi Festum, 196.

Sequanus, *Segonus*, *Sign*, französ. *Seine*, Abt in Burgund, † An. 580. den 262. Tag.

Seraph, vermuthlich *Serapin*, 247.

Serapius, 280.

Serapio, im alten Zürich-Calender den 303. und 318. Tag.

Serapin, 247.

Sergius und *Bacchus* Martyrer in Syrien im dritten oder vierten Jahrhundert; die Kirche gedenkt ihrer den 280. Tag.

Servatius, welcher seinen bischöflichen Sitz von Tongern nach Mastricht verlegte, † An. 384. den 133. Tag. Die Mönchs-Chroniken, welche ihn *Servatius* nennen, machen ihn zu einem Blutsverwandten des Erlösers im vierten Grad, und nach ihrer Rechnung ist er 300. Jahr alt geworden. Pabst *Cælestinus IV.* hat diese Genealogie und Lebensbeschreibung zu Zeiten Heinrich V. in einem öffentlichen Consistorium der Cardinäle bestätigt. Er wird auf seinen Sterbetag gefeyert. Siehe *Pet. de Nat. L.* 4. *c.* 167.

Severianus, siehe *Severus*.

Severinus, Apostel von Bayern und Oestreich, † An. 482. sein Fest den 8. Tag.

Severinus, Bischof von Cölln, † gegen das Ende des vierten Jahrhunderts; sein Fest den 296.

Severinus, oder *Surinus*, Bischof von Bordeaux im Anfang des fünften Jahrhunderts, wird zu Bordeaux und Cölln den 296. und 301. Tag gefeyert; einige haben ihn desswegen mit dem *Severinus* von Cölln verwechselt.

Severinus, Abt von Agaune oder St. Maurice in Wallis, † zu Chateau-Landon in Gatinois den 42. Tag, wie man glaubt, An. 507. Hospinian sezt ihn auf den 43. Tag.

Severinus, Einsiedler zu Paris, † An. 555. wird den 328. Tag gefeyert.

Severinus, im Leipziger gregorianischen Calender den 238. im neuen Züricher den 296. im alten den 297. Tag; ich weiss nicht welcher *Severinus*, vermuthlich der von Cölln.

Severus, *Severianus*, *Carpophorus* und *Victorinus*, Brüder und Martyrer den 312. Tag, siehe *IV. Coronati*.

Severus, im neuen Zürich-Calender den 295. im alten den 296. Tag, vermuthlich ist mit *Severinus* verwechselt.

Siben Schlafer, siehe oben *Septem Dormitores.*

Sibilla, 119.

Sidonius, *Cajus Sollius Apollinaris Sidonius.* Bischof von Auvergne oder Clermont, † gegen das Jahr 483. den 233. Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Sigebertus, König von Austrasien, † An. 655. den 32. Tag.

Sigismundus, König von Burgund, in Orleanois schlechtweg *Simond* genennt, ward An. 524. von Chlodomir umgebracht; das Martyrologium gedenkt seiner den 121. Tag. Im alten Zürich-Calender steht *Sigmund Kung* auf dem 289. und im neuen blos *Sigismundus* auf dem 308. Tag.

Sigulena, oder *Segolena*, Wittwe, Abtissin von Troclar in Albigeois im achten Jahrhundert, wird den 205. Tag gefeyert.

Si iniquitates observaveris Domine, *Introitus* und Name des 22. Sonntags nach Pfingsten.

Sigo, siehe *Sequanus.*

Silverius, Pabst, geweiht An. 536. den 159. Tag, An. 537. im November ins Elend verwiesen, † An. 538. den 171 Tag; weil ihn sein grausamer Gegen-Pabst darben liese; sein Fest den 171. Tag.

Silvester, Pabst, geweiht An 314. den 31. Tag, † An. 335. den 365. Tag; er wird bey den Lateinern auf seinen Sterbetag; bey den Griechen aber den 2. gefeyert.

Silvester, Bischof von Chalons-sur-Saone, † gegen das Jahr 532. sein Fest den 324. Tag.

Silvinus, apostolischer Bischof, † zu Auchi in Artois An. 718. den 46. Tag.

Simachus, 52.

Simeon, oder *Simon*, leiblicher Vetter des Heilands, Bischof von Jerusalem, Martyr An. 107. oder wahrscheinlicher An. 116. Die lateinische Kirche feyert ihn den 49. die griechische aber den 117. Tag.

Simeon der Gerechte, welcher Jesus im Tempel auf seine Arme nahm, wird von den Griechen den 34. von den Lateinern den 33. auf Lichtmess gefeyert, siehe *Candelaria.*

Simeon Barsabae, oder der Walker, Bischof von Seleucia und Ctesiphon, mit seinen Jungern unter Sapor König von Persien gemartert An. 341. den 107. Tag. Er soll der erste gewesen seyn, welcher den Namen *Catholicus*, oder *Metropolitanus* von Persien geführt hat, mit welchem Titel das Recht des Primats aller Kirchen in Persien verbunden war, und welcher ihn gemäss des 38. der arabischen Canones des Nicenischen Conciliums nach den 4. Patriarchen über alle andre bischöfliche Sitze erhob. Sein Festtag ist sein Sterbetag. Hospinian sezt ihn auf den 111. Tag.

Simeon Stylites der ältere, welcher 40. Jahre auf einer Säule, die erst 12. hernach 40. Ellen hoch war, nicht weit von Antiochia stehend verlebte, wird den 5. als seinen Sterbetag gefeyert. † An. 459. die Griechen feyern ihn den 144. Tag.

Simeon Stylites, der Jungere, auch auf einer Saule gestorben An. 596. Die Lateiner feyern ihn den 5. die Griechen den 244. Tag.

Simeon Metaphrastes, Protosecretarius und Patricius unter Kaiser Leo dem Weisen und seinen Nachfolgern; hat viele Legenden der Heiligen paraphrasirt, woher er seinen Namen *Metaphrastes* hat, † An. 976. wie Pagi beweisst; die Griechen feyern ihn hoch den 331. Tag

Simeon, oder *Simon* und *Judas*, Aposteln, werden bey den Lateinern den 301. Tag gefeyert; die Griechen feyern den Judas besonders den 130. Tag.

Simeon, oder *Simon Stock* General der Carmeliter, † zu Bourdeaux An. 1250. den 227. Tag.

Similianus, *Similinus*, französ. *Semblin* oder *Sembin* Bischof von Nantes im vierten Jahrhundert; sein Fest den 167. Tag.

Similinus, siehe vorhergehenden.

Simplicianus, Bischof von Mayland, † An. 400. sein Fest den 208. Tag.

Simplicius, Pabst † An. 484. den 61. Tag, welcher auch sein Festtag ist.

Simplicius, Bischof von Autün im vierten Jahrhundert, wird den 175. Tag gefeyert.

Simplicii und *Fausti*, im alten Zurich-Calender den 210. Tag.

Sindulfus, französ. *Sendu* oder *Sandoux*, Priester in der Diöcese Rheims † gegen das Ende des sechsten Jahrhunderts, den 293. Tag.

Singbiten, *Solstitium*, siehe unter dem Artikel *Johann. Bapt.*

Siricus, Pabst † An. 398. den 329. Tag.

Sitientes venite, der Samstag vor Judica.

Sivan, ein Monath des judischen Calenders, hat 30. Tage, fallt auf unsern May, siehe P. 59. und Tab. VIII.

Sixtus und *Sinicius*, erste Bischöfe von Reims und Soissons, werden den 244. Tag gefeyert.

Sixtus, Pabst unter Kaiser Adrianus gemartert; wird den 96. Tag gefeyert. *Pet. de Nat. L.* 4. *c.* 33.

Sixtus I. Pabst, von Geburth ein Athenienser und Philosoph, ehe er sich taufen liess, gemartert unter Decius und Valerianus, wird den 218. Tag gefeyert. *Pet. de Nat. L.* 7. *c.* 30.

Slachmaent, der Monath November im deutschen Calender des mittlern Zeitalters, siehe Tab. VIII. L. 16.

Smaragdus, 220.

Solemnis, *Solemnius*, *Solennis*, französ. *Souleine*, Bischof von Chartres gegen das Jahr 497. † vor 511. sein Fest den 267. Tag.

Solemnitas Solemnitatum, die Ostern.

Solemnius und

Solennis, siehe *Solemnis.*

Solis Indigetis Festum, wurde zu Rom auf dem quirinalischen Berg den 220. Tag gefeyert, wie Gyraldus aus dem alten Calender bemerkt.

Sommer den 6 Sivan und 15 Abh, siehe p. 59. und 60. und Tab. VIII.

Sonnabend der Veiste, oder *Feiste*, siehe *Carnisprivium*; nicht gar am Ende des Artikels.

Sonntag, da man das Alleluja niderlegt heisst in *Pezii Scriptor. Austr. p.* 1138. der Sonntag Septuagesimä. *Glossa ad Lehnrecht c. IV.* §. *Nota: Und das Advent, und daran die LXX. Tage von der Zeit, da man das ALLELUJA HINLEGT, biss ausgebent den Ostern.* Denn Alexander II. Pabst, hat in der mantuanischen Synode befohlen, dass das *ALLELUJA* vom Sonntag Septuages. bis zum Fest der Auferstehung nicht solle gesungen werden.

After-Sonntag, wird zu Zeiten der Montag genennt; so wie in *Werlichii Chron. August. P. II. p.* 174. der Dienstag *After-Montag* heisst. *After* heisst eigentlich *Nach.*

Sonntag der Befreyete, siehe unter dem Artikel *Fastnacht*, *Altermanns-Fasnacht.*

Sonntag der Bohnen, heisst der Sonntag Quasimodo; *Hafnerus in Solothurn.* Schauplatz P. II. p. 180. und aus demselben Hottinger in der helvetischen Kirchen-Geschichte. P. I. p. 493. weil man jedem eine Bohne gab, welcher zu Solothurn diesen Tag in die Kirche kam. Siehe Hottinger an der angezogenen Stelle.

Sonntag, so man 10. *Tage gefastet*, *Reminiscere.*

Sonntag der feiste, der Quinquages. siehe *Carnisprivium.*

Sonntag der Fröliche, der Sonntag Lätare, woher auch der deutsche Name entsprungen ist. Man findet diese Benennung z. B. in *Dipl. Manusc. Nicolai Friderici Decumani* (Zehendners) *in Freiberg de An. MCCCCXXII.* Bey *Dattius de pace publ. p.* 248. heisst er *Sonntag Lætare Halbfasten.*

Sonntag ausgehnder Gemeinde Wochen, der zweyte Sonntag nach Michaelis, siehe *Gemeine Woche.*

Sonntag der Grosse, siehe *Fasnacht*, unter der Benennung *Grosse Vastel-Avent.*

Sonntag der Gulden, heist der Dreyfaltigkeits-Sonntag in *Chron. Curiens. Manusc.* aufs Jahr 1550.

Sonntag Halbfasten, siehe hier oben *Sonntag der Fröliche*, und *Dominica media.*

Loose-Sonntag, Judica.

Sonntag, als man die Meyde verbutet, der Sonntag Septuagesimä. In *B. Tenzelii Suppl. II. Hist. Gothanæ*, *p.* 143. liest man: *Anno MCCCLV. an dem Suntage CIRCUMDEDERUNT, als man dye Meyde verbutet*; Haltaus sucht zu erklären, dass *Verbuten*, so viel als *Bedecken*, *Verkleiden* heisse; wenigstens ist gewiss, dass man auf diesen Tag pflegte die Nonnen einzukleiden.

Rinne-Sonntag, siehe *Bohordicum.*

Sonntag der Schwarze, wird in Huebers Austria p. 64. und in Duellii Excerpt. Geneal. p. 192. der Sonntag Judica genennt; weil die Altäre, Bilder, Taufsteine &c. mit schwarz, oder mit einer dunkeln Farbe behängt werden.

Sonntag der Todten, oder der *Todte* wird der Sonntag Lætare genennt, weil man das Bild des Todes hinaus zuwerfen pflegte; siehe *Hilscheri Diatr. de Dominica LÆTARE rituque idolum Mortis ejiciendi*, *Lips.* 1690. 4. auch *Hanckium de Silesior. Rebus. p.* 122. *seqq.*

Sonntag der Wesome, oder *Weisse*, oder *Wisse*, siehe *Carnisprivium Vetus*, den zweyten Absatz.

Sonntag der Wochen, siehe *Dominica Hebdomadationis* und *Gemeine Wochen*, die Stelle aus Leibnitz c. 1. p. 811.

Sophia, Mutter der H. H. *Fides*, *Spes* und *Charitas*, gemartert mit ihren Töchtern unter Kaiser Adrian. Die Griechen feyern sie den 260. zu Rom wird die *Sophia* besonders den 273. in der übrigen lateinischen Kirche aber mit ihren Töchtern den 213. Tag gefeyert: *L'Art de verifier les Dates.* In den Deutschen- und Schweitzer-Calendern steht sie auf dem 135. Tag.

Sophronius, Patriarch von Jerusalem, † An. 638. den 70. Tag, wird auf seinen Sterbetag gefeyert.

Sosthenes, 253.

Soter, Pabst von An. 168. bis 177. sein Fest den 51. Tag nach *l'Art de verifier les Dates.* Im alten Zurich Calender steht er auf den 112. Tag.

Spasmi Mariæ Festum, siehe *Mariæ Spasmi F.*

Spetmaent der September, siehe Tab. VIII. L. 16.

Sper und Cron, siehe *Festum Coronæ* und die folgenden Artikel.

Spiridius, oder *Spiridion* Bischof von Trimithonte in Cypern † An. 348. sein Fest den 348. Tag.

Spiritus Domini replevit, Introitus und Name des Dreyfaltigkeits-Sonntag.

Sporkelle der Februar; siehe Tab. VIII. L. 16. und von der Bedeutung des Worts Hadr. Junius *de Annis & Mensibus in Grævii Thes. Antiqu. Rom. T. VIII. p.* 215 *A. Kilianus in Etymolog.* und *Vredius.*

Stanislaus, Bischof von Cracau in Pohlen An. 1072. Martyr An. 1079. den 127. Tag. Hospinian sezt ihn auf den 128. Tag.

Steine, Gedächtniss der Entweihung derselbigen, siehe p. 57 den 23. Marschevan und Tab. VIII.

Stephanus, erster Martyr oder gewöhnlich *Protomartyr* genennt, wird von den Lateinern den 360, von den Griechen den 361 gefeyert.

Stephani Protomartyris Inventio, die Feyer, dass man seine Gebeine gefunden hat An. 415, wird auf den 215 gesezt, und wird desswegen auch *Stephanstag im Schnitt* genennt.

Stephani, nämlich des *Protomart. Octava*, der 2 Tag.

Stephanus I, Pabst, † An. 257 wahrscheinlich den 214 Tag, welcher sein Festtag ist; er wird desswegen *Stephan in dem Ogsten* oder *August* genennt.

Stephanus, dritter Abt der Cistercienser An. 1109, † An. 1134 den 87 Tag; sein Fest den 107.

Stephanus, Bischof von Die in Dauphine An. 1208, † An. 1213 den 250 Tag. Im alten Zürich-Calender steht *Steffan ein Bischof* auf dem 44.

Stephani St. Regis Festum in Hungarn der 245 Tag.

Steuertag bey den Juden. Siehe p. 58 den 15 und 25 *Adar* und Tab. VIII.

Stremonius, 305.

Sturmius, erster Abt von Fuld, der besonders gegen die heidnischen Sachsen seinen Bekehrungseifer richtete, und viel zu ihrer Bekehrung durch Carls des Grossen Schwerdt beytrug, † An. 779, wird den 351 als auf seinen Sterbetag gefeyert.

St. Suffgentag, 129.

Sulpicius Severus, Mönch von Marseille, Priester, Jünger des H. Martinus und Kirchengeschichtschreiber; man glaubt, dass er gegen das J. 410 gestorben sey; er wird in der Diöcese von Tours den 29 Tag gefeyert.

Sulpicius Severus, Bischof von Bourges, † An. 591, das römische Martyrologium sezt ihn auf den 29 Tag.

Sulpicius, Martyrer unter Trajan, wird den 110 Tag gefeyert.

Summani Festum, wurde zu Rom den 170 Tag gefeyert, weil ihm im Krieg gegen den Pyrrhus ein Tempel in der Stadt eingeweiht wurde. Siehe Ovid L. 6. Fast. Der Tempel des Gottes *Summanus* stand nicht weit von dem Tempel der *Jugend*; und zwischen beyden wurde jährlich ein ans Kreuz genagelter Hund, und eine Gans auf einem Kussen herumgetragen; weil bey der bekannten Belagerung des Capitoliums von den Galliern die Gänse die Pflicht der Hunde verrichteten. Plin. L. 29. c. 4. Der Name des Gottes soll so viel, als *Summus manium*, oder der Gott der *Geister* bedeuten; und Martianus Capella nimmt ihn desswegen für den *Pluto*.

Sunbenten, *Sungeten*, *Sungichten*, *Sungichtag*, *Sunigeltag*, *Sunstede*, *Sunnwenden*, &c. ist soviel als *Solstitium æstivum*. Siehe *Joh. Bapt.*

Susanna, Jungfrau und Martyrin zu Rom An. 295, wie man sagt; wird den 223 gefeyert; *l'Art de verifier les Dates*. Im Leipziger und alten Zurich-Calender steht *Susanna* auf dem 50, im neuen Zuricher aber auf dem 43.

Suscepimus, *Deus*, Introitus und Name des achten Sonntags nach Pfingsten.

Syagrius, Bischof von Autun, † wahrscheinlich An. 600 den 239 Tag.

Sylvester. Siehe *Silvester*.

Symmachus, Pabst, † An. 514, den 200 Tag.

Symphorianus, Martyr zu Autun gegen das J. 179, wird mit den HH. Timotheus und Hippolitus den 234 gefeyert.

Symphorosa und ihre 7 Söhne gemartert zu Tivoli bey Rom gegen das J. 125, werden zu Rom den 199, zu Paris den 189 gefeyert.

Syrus ein bischoff im alten Zürich-Calender den 39 Tag.

T.

Tag der achte, der 1. Siehe *Circumcisio Domini*.

Tag, *Hie wart der ers TAG in der Welta*, findet man auf dem 76 Tag.

Tage, *die vier*, werden die 4 Tage von Aschenmittwoche bis zum Sonntag *Invocavit* genennt. *Crusius Annal. Svev. P. III.* p. 510. An. 1498, sagt, der Thurn zu Augsburg Lag ins Land seye den Freytag in den *Vier Tagen* abgebrannt. Haltaus giebt zur Ursache dieser Benennung an, weil man nun bis auf den Sonntag 4 harte Tage gefastet habe, und sich nun auf diesen Sonntag (Siehe *Carnisprivium vetus*) wieder nach den Gesezen der Kirche was zu gute thun konnte.

Tag der Zwölfte, oder *Dreyzehnte*. Siehe 3 König und *Durthundag*.

Tag, *der Achtzehnde*; siehe unter 3 *König*.

Tamuz, ein Monat des jüdischen Calenders. Siehe p. 60, und Tab. VIII. Er hat 29 Tage, und fällt in unsern Jun.

Taracus, *Probus* und *Andronicus*, Martyrer in Cilicien An. 304, werden den 284 bey den Lateinern, und den 285 bey den Griechen gefeyert.

Taurinus, erster Bischof von Evreux in der Normandie gegen das Ende des dritten oder vierten Jahrhunderts; wird den 223 gefeyert.

Tecla, Jungfrau und Martyrin des ersten Jahrhunderts, wird in der lateinischen Kirche den 266, in der griechischen den 267 gefeyert.

Tempel, Einweihung desselben. Siehe p. 59. den 7 *Ziv* und Tab. VIII.

Tempel, Wiederherstellung und Weihung desselben. Siehe p. 57 den 25 *Kislev* und Tab. VIII.

Tempel, Einweihung des von *Serubabel* wieder aufgebauten. Siehe p. 58, den 23 *Adar* und Tab. VIII.

Terminalia, ein römisches Fest auf den 51 Tag zu Ehren des Gottes *Terminus*, welcher die Markt- und Granzsteine der Felder in seinem Schuz hatte. Ovid L. 2. Fast.

> *Nox ubi transierit, solito celebretur honore,*
> *Separat indicio qui Deus arva suo.*

Einige sezen dieses Fest auf den 53 Tag; wozu der *Dies intercalaris*, welcher zwischen diesem Fest und dem Regifugium *eingeschaltet* wurde, Anlass gegeben hat. Livius Dec. 5. L. 3. Nach dem *Dionys. Halicarn. L. 2. Antiq. Rom.* hat *Numa* dieses Fest eingesezt; als er befahl, die Aeker genau zu theilen und die Gränzen der Felder zu bestimmen. Man sieht nirgends den Geist der römischen Gesezgebung deutlicher, als in der Einsezung ihrer Feste; alles war religiös. Schlachtopfer waren keine, aber wohl Speisopfer: Die Feyerlichkeit siehe in Ovids zweyten Buch Fast. Plutarch in Problem. fragt, warum man dem *Terminus* nichts Lebendes opfere? Und *Alex. ab Alex. L.* 2 c. 22. scheint es dem Alterthum des Festes zuzuschreiben; dann seiner Meynung nach wurden den Göttern ursprunglich nur Früchten und nichts Blutiges geopfert.

Tertullianus, 117.

Thaddæus, 314.

Thais, eine Busserin in Egypten gegen die Mitte des vierten Jahrhunderts, wird bey den Griechen den 281 gefeyert.

Tharbe mit ihren Gesellinnen, Jungfrauen und Martyrinnen in Persien, An. 341, den 128 Tag. Im römischen Martyrologium fallt ihr Fest auf den 112, bey den Griechen aber auf den 95 Tag. (*Assemanni Acta mart.*)

Thebet, ein Monat des jüdischen Calenders. Siehe p. 58, und Tab. VIII. Er hat 29 Tage und fallt auf unsern December.

Thecla. Siehe *Tecla*.

Theobaldus, von reichen und vornehmen Eltern, hat 9 Jahre bey Vicenza in der Einöde ein äusserst strenges Leben geführt; † An. 1050 den 182 Tag, welcher auch nach Hospinian sein Festtag ist; im Leipziger Calender steht er auf dem 29.

Theobaldus, franz. *Thibaud*, Abt von Vaux in Cernai, † An. 1247, wird den 189 oder 190 Tag gefeyert.

Theoctistus, Archimandrite in Palestina, † An. 467 den 246 Tag.

Theodardus, Abt von Stablo und Malmedy im Luttichischen An. 653, Bischof von Mastricht, An. 662 von Bösewichtern umgebracht, wahrscheinlich An. 668, wird den 253 gefeyert.

Theodatus. Siehe *Deodatus*.

Theodora, im Leipziger Calender den 91 Tag.

Theodoricus, im Leipziger Calender den 182, im alten Züricher den 82 Tag; war ein Schuler des H. Remus von Reims, † An. 533.

Theodorus Tiro, Martyr An. 306, wird den 313 gefeyert.

Theodorus, Bischof von Marseille, † An. 594; Baillet sezt ihn auf den 2 Tag.

Theodorus, Erzbischof von Canterbury, † An. 690, wird den 262 als auf seinen Sterbetag gefeyert.

Theodorus Studites, Abt zu C. P. † An. 826 den 315, wird den 316 gefeyert.

Theodosia, Jungfrau von Cäsarea in Palestina, unter Diocletian gemartert gegen das Jahr 284; wird nach Hospinian den 247 gefeyert; im alten Zurich-Calender steht sie auf dem 92 Tag.

Theodosius, Archimandrite in Palestina. † An. 529 den 11 Tag, im neuen Zurich-Calender steht er auf dem 246.

Theodulus, 228.

Theodatus oder *Theorodus*, Bischof von Anastasiopolis in Galatien, † An. 613, wird von den Griechen den 112 als auf seinen Sterbetag gefeyert.

Theodotus, der Wirth, Martyr zu Ancyra in Galatien An. 303, wird zu Rom den 138 gefeyert.

Theonestus Episcopus Altini, Martyr, wird von Hospinian auf den 303 gesezt; sein Sterbetag aber ist nach *Pet. de Nat.* der 326.

Theophania, ein Fest des Apoll zu Delphi, dessen Herodot L. 1. gedenkt, wo er von einem silbernen Becher schreibt, welcher 60 Eimer fasste, und von Crösus dem Gott Apoll geopfert war; nach seinem Bericht wurde dieser Becher auf dieses Fest mit Wein gefüllt; wahrscheinlich fiel es auf den 6 Tag.

Theophilus, Martyrer bey Cäsarea in Cappadocien, wird nach Hospinian den 307, nach dem alten Zürich-Calender aber den 286 gefeyert.

Theresia, Jungfrau und Reformatorin der Barfüsser-Carmeliter, † An. 1582 den 277 Tag; wird den 288 gefeyert. *L'Art de verifier les Dates.* Man findet ihn auch auf dem 140.

Theudatus. Siehe *Deodatus*.

Thillo, *Tillonius* oder *Tilmennus*, franz. *Theau* oder *Tillou*, Junger des H. Electus und Geistlicher zu Solignac in Limousin, † gegen das Jahr 702, wird den 7 gefeyert.

Thomas, Apostel, wird den 355 gefeyert.

Thomas von Aquin, der englische Lehrer, oder der Schulengel genannt, von welchem sich die Secte der Thomisten unter den katholischen Theologen herschreibt, † An. 1274 den 66 Tag, welcher zu Rom sein Festtag ist; zu Paris wird er den 199 gefeyert.

Thomas, Erzbischof von Canterbury, gemartert An. 1170 den 363 Tag, welcher zu Rom sein Hauptfest ist. Zu Paris wird er den 188 als auf den Tag seiner Translation gefeyert.

Thomas, Erzbischof von Valentia in Spanien, † An. 1555 den 251 Tag, wird den 261 gefeyert.

Thogdag. Siehe *Donnerstag*.

Thurianus oder *Thuriavus*, franz. *Turiaf* oder *Thurian*, Bischof in Bretagne, † gegen das Jahr 749; wird den 194 Tag gefeyert.

Thuriavus. Siehe vorhergehnden.

Thyrse, 267.

Tiburtius, *Valerianus* und *Maximus*, Martyrer im zweyten oder dritten Jahrhundert; ihr Fest den 104 Tag.

Tiburtius, Martyrer zu Rom An. 286; sein Fest den 223 Tag.

Tillonius. Siehe *Thillo*.

Tillmennus. Siehe *Thillo*.

Timotheus, Jünger des H. Paulus und Bischof von Ephesus, Martyr An. 97, wird zu Rom den 24, zu Paris den 90 gefeyert.

Timotheus und *Apollinaris*, Martyrer zu Reims im dritten oder vierten Jahrhundert, werden den 235 gefeyert.

Timotheus, Martyr zu Rom im vierten Jahrhundert, wird mit den HH. Hippolitus und Symphorianus den 234 Tag gefeyert.

Tisri, ein Monat des jüdischen Calenders, hat 30 Tage, fällt in unsern September. Siehe p. 57 und Tab. VIII.

Titus, 261.

Tobias, 255.

Todten-Sonntag. Siehe *Sonntag*.

Tormaanet, der Monat März. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Torpertus, *Torpetus* oder *Torpetius*, franz. auch *Tropes*, ein Pisaner unter Nero gemartert, dessen Rath er war. Er hat den Zorn des Kaysers dadurch gereizt, dass er den Bau des prächtigen und ausserordentlich künstlichen Dianentempels, worinn Sonn und Mond in ihrem natürlichen Gang, und Donner, Bliz und Regen natürlich nachgeahmt waren, verspottete; wird den 137 Tag gefeyert. *Pet. de Nat. L.* 5. *c.* 8.

Torquatus, Bischof von Actium in Spanien, wird den 135 Tag gefeyert.

Traditionum, der Mittwoche der dritten Fastwoche, oder nach Oculi, weil das Evangelium von den falschen Traditionen der Juden spricht, welche die Jünger Christi nicht hielten.

Tranquillus oder *Tranquillinus*, Vater der HH. Marcus und Marcianus, Martyrer. Er hörte, dass die Zoe, Frau des Nicostratus gemartert war, und voll Eifersucht, dass ihm ein Weib den Lorbeer des christlichen Heldenmuths rauben sollte, liesse er auf den Markt, bekennte sich öffent-

lich als Christen, und wurde gesteinigt; litt unter Diocletian, wird den 187 Tag gefeyert.

Traugott, im Leipziger Calender den 15.

Triwilchi der Monat May im uralt deutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Triumphus Corporis Christi, wird wegen der grossen Pracht der Prozessionen und Kirchen der *Fronleichnamstag* genennt in *Actis Sanctor. Mens. Mart. T. III. p.* 420.

Trajanus, Bischof von Saintes, † An. 532, wird den 334 gefeyert.

Trophimus, erster Bischof von Arles gegen den Anfang des zweyten Jahrhunderts oder das Ende des ersten; sein Hauptfest den 363, seine Translation den 273.

Trudo, franz. *Tron*, Priester im Bisthum Lüttich, Stifter der Abtey, welche von ihm den Namen hat, An. 662. † An. 698 den 327 Tag.

Tryphon, wird nebst dem H. Respitius und der H. Jungfrau Nymphe auf den 314 Tag gesezt.

Tubae lustrium, ein römisches Fest auf den lezten Tag der *Quinquatria*; da diese nun mit dem 79 Tag ihren Anfang nahmen, und 5 Tage dauerten, so fiel es also auf den 83 Tag. Ovid L. 3. Fast.

> *Summa dies e quinque tubas lustrare canoras*
> *Admonet, & forti sacrificare Deæ.*

Nam in atrio sutorio, sagt Hospinian *p.* 73. *b. pro quo nonnulli legunt Saturio, tubæ lustrabantur agna* (vermuthlich *aqua*)*: fiebat id propter mortuos, qui, ut Servius indicat, ad Tubam deduci consueverant: quam juberet religio Lactantio Grammatico teste, ut majoribus tuba, minoribus tibia caneretur. Unde tubarum lustratio necessaria videbatur, ideoque repetita fuit — Sunt tamen, qui arbitrantur, in hoc festo non tubas lustratas, sed urbem tubis lustratam, ideoque modo citatum versum ovidii sic legendum putant:*

> *Summa dies e quinque tuba lustrare canora* &c.

Sed quum in fine Februarii urbs lustrata fuerit, non existimarim, mox sequenti mense repetitam fuisse lustrationem ejus, & propterea priorem sententiam verisimiliorem puto.

Tuberius oder *Tybergus*, nebst den HH. *Modestus* und *Florentius* werden als Martyrer in dem narbonesischen Gallien des dritten oder vierten Jahrhunderts den 314 Tag verehrt.

Tugdualdus oder *Pabutugdualdus*, welcher Beysatz *Pabu* im alten gallischen soviel als Vater heist, war Abt von Treguier gegen das Jahr 523, Bischof von Lexobie in Nieder-Bretagne gegen An. 532, † wahrscheinlich An. 553 den 334 Tag. Er ist Patron der Stadt Treguier in Bretagne, von Laval in Maine, und Chateau-Landon in Gatinois. Die Franzosen nennen ihn *Tugal* oder *Tugwal*.

Unser Herrn Tult heist in alten Zuricher Urkunden die Messe im Herbstmonat, welche den 254 Tag ihren Anfang nimmt. In Bayern nennt man noch alle Jahrmarkte *Dulten*.

Tybergus. Siehe *Tuberius*.

V.

Vacunalia, ein römisches Fest auf den 356, welches der Göttin *Vacuna* gefeyert wurde. Ihr Name soll von *vacare*, mussig seyn, oder von der Arbeit ausruhn, hergeleitet werden, und einige machen sie deswegen zur Schuzgöttin der Mussiggänger. Die Bauern besonders, wenn alle Fruchte eingethan waren, und sie nichts mehr zu thun hatten, feyerten dieses Fest. Horaz gedenkt dieser Göttin in seinen Briefen:

> *Hæc ego dictabam post templum putre Vacunæ.*

Und Porphyrion macht die Note zu dieser Stelle: Die *Vacuna* wird sehr fleissig von den Sabinern verehrt; und sie wird unter einer unbestimmten Gestalt vorgestellt. Einige machen die Minerva, andre die Diana, und die dritten machen die Ceres aus ihr, Varro L. 1. *Rer. Divin.* nennt sie *Victoria*, und macht besonders diejenigen zu ihren Schuzkindern, welche durch *Klugheit siegen*: Daraus last sich vielleicht die Stelle des *Ausonius* erklaren:

> *Quas si solveris o Poeta nugas*
> *Totam trado tibi simul Vacunam.*

Valbertus oder *Gaubertus*, dritter Abt von Luxeu An. 625, † An. 665, wird den 122 Tag gefeyert.

Valburgis. Siehe *Walburgis*.

Valdis, 31.

Valentinus, Priester und Martyrer zu Terni in Italien An. 306; wird den 45 Tag gefeyert.

Valeria, Jungfrau und Martyrin in Limousin in der lezten Halfte des dritten Jahrhunderts, wird zu Rom den 342, zu Paris den 344 gefeyert.

Valerianus, Martyr zu Tournus in Burgund den 258 Tag An. 179, wird nach *l'Art de verifier les Dates* auf seinen Sterbetag, welchen aber einige Kirchen auf dem 260 sezen, gefeyert. Im alten Zurich-Calender finde ich diesen Namen auf dem 349 Tag.

Valerianus nebst *Tiburtius*. (Siehe oben) auf dem 104 Tag.

Valerius, Martyr in der Diöcese von Soissons gegen das Jahr 287, wird nebst dem H. Rufinus den 165 Tag gefeyert.

Valerius, Bischof von Trier im dritten Jahrhundert, wird den 29 Tag gefeyert.

Valerius findet man auch auf dem 108 Tag.

Vastel avende, Quinquages. *Grosse Vastel avent*, Quinquages. Lezte *Vastelavend*, Fastnacht, namlich der Dienstag. Siehe oben die weitlaufigen Artikel *Carnisprivium* und *Fastnacht*.

Vastwoche die erste, die nach Quadrages.

Ubaldus, Bischof von Gubbio in Umbrien, † An. 1160, den 136 Tag.

Udalricus oder *Ulricus*, Bischof von Augsburg, † An. 973 den 185 Tag; canonisirt An. 993 in dem Lateran-Concilium. Man halt ihn fur das erste Beyspiel einer förmlichen und feyerlichen Heiligsprechung ausser seiner Diöcese; er wird den 185 gefeyert.

Vedastus, franz. *Vaast*, Bischof von Arras † An. 540; wird auf seinen Sterbetag den 37 gefeyert.

Vejovis Festum, oder das Fest des kleinen, zahmen Juppiters ohne Donnerkeil fiel zu Rom auf den 66 Tag, weil ihm auf diesen Tag *Ante lucus Asyli in Intermontio*, ein Tempel eingeweiht wurde. Dieses Fest war eigentlich ein Gleichnis: So wie *Juppiter* aus einem *Knaben* zum *König der Götter* herangewachsen ist, so ist Rom durch die Leuthe, welche das *Asylum* herbeygelokt hat, die Beherrscherin der Welt geworden. Siehe *Ovid L.* 3. *Fast.*

Venantius, Abt zu Tours gegen das Ende des funften Jahrhunderts, wird den 286 Tag gefeyert.

Venantius, Martyrer unter *Decius*, wird den 138 gefeyert.

Venatorum Festum, das Fest der Jäger wurde zu Rom den 232 Tag gefeyert, wie *P. Eberus* in seinem historischen Calender beweist.

Venceslaus. Siehe *Wenceslaus*.

Venerandus, Martyrer bey Trecosina unter Kaiser *Aurelian*, wird auf seinen Sterbetag den 318 gefeyert.

Venerandus, Bischof von Clermont in Auvergne, † gegen das Jahr 423, den 358 Tag.

Veranius, oder *Veranus*, Bischof von Vence in der Provence, † An. 467, wird den 252 oder 253 Tag gefeyert. Ohne alle Wahrscheinlichkeit macht man einen *Veranus* zu einem Bischof von Lyon gegen die Mitte des funften Jahrhunderts. Siehe das neue *Gallia Christiana*, und weiter unten *Uranius*; (*l'Art de verifier les Dates*.)

Veranus. Siehe vorhergehnden.

Verena, Jungfrau und Martyrin in Thebais An. 288. wird den 244 gefeyert.

Verena Keiserin, im alten Zuricher-Calender von 1508 auf dem 229 Tag.

Veritas, im neuen Zuricher-Calender auf dem 7 Tag.

Veronica, die Dame, welche Christus das Schweisstuch gereicht haben soll, womit sich der Erlöser abgetroknet, und worauf er zugleich sein Portrat gedrukt haben soll. Man zeigt es zu Rom in der Peters-Kirche; doch hat man auch in mehrern Kirchen Schweisstucher vom Heiland, worauf sein Portrait soll gewesen seyn; sie wird den 35 Tag gefeyert; doch findet man sie auch, vielleicht aus Irrthum, anstatt *Verena* auf dem 228 und 229 Tag.

Versammlungstag. Siehe p. 57 den 22 *Tischri*, und Tab. VIII.

Versöhnungstag. Siehe p. 57 den 10 *Tischri*, und Tab. VIII.

Vertumnalia, ein Fest der Römer zu Ehren des Gotts *Vertumnus*, welcher der Schutzgott der Kaufleuthe, oder vielleicht der Weingott soll gewesen seyn, den 292 Tag. Sein Tempel stand *in vico turario: Adrianus junius in Fast.* sagt, die Kaufleuthe hätten dem *Mercur* den 288 Tag geopfert, welches vielleicht das Fest des *Vertumnalien* ist.

Vespasianus findet man auf dem 337 Tag, worauf sonst gewöhnlich *Cassianus* steht.

Vesta palatina, oder die Göttin *Vesta* im *Pallast* des *Augustus*, neben dem Tempel des *Apollo* wurde den 120 Tag gefeyert. *Ovid L.* 4. *Fast.*

> *Aufert Vesta diem, cognati Vesta recepta est*
> *Limine; sic justi Constituere senes.*
> *Phoebus habet partem, Vestæ pars altera cessit:*
> *Quod superest illis, tertius ipse tenet.*

Vestalia, das Fest der Göttin *Vesta* wurde den 160 gefeyert. Ob diese Göttin die *Erde*, oder das *Feuer* war, ist nicht ausgemacht: Das erste glaubt *Ovid L.* 6. *Fast.* Das zweyte *Cicero L.* 1. *de Nat. Deor.* Die Alten hatten 2 *Vestas*; eine die Mutter des *Saturns*, die andre seine Tochter; und so musste man die erstere fur die *Erde*, und die zweyte fur die *Jungfrau* oder das *Feuer* nehmen. Nach dem *Livius* ist dieses ein uraltes Fest; es fiel auf den Tag der Einweihung des Tempels dieser Göttin, welcher von *Romulus* oder *Numa Pompilius* — es ist noch nicht entschieden — erbaut war. *Dionys. Halicarn. L.* 2. *Antiqu. Rom.* hat diese Controverse umständlich. Siehe auch *Ovid L.* 6 *Fast.* Bekannt ist, dass die Priesterinnen dieser Göttin, oder Nonnen, ein ewiges Feuer unterhalten mussten, von dem Pontifex mit Ruthen gepeitscht wurden, wenn sies ausgehn liessen, und ihre Jungfrauschaft sehr strenge halten mussten. Von der Kleidung der Vestallinnen auf diesen Tag. Siehe den *Alex. ab Alex. L.* 5. *c.* 12. Und da *Feuer* ein nöthiges Ding zum Brodbaken ist, so krönten die Becker die Muhlesel auf diesen Tag, und zierten die Muhlen mit Blumensträussen. *Ovid L.* 6. *Fast.*

> *Ecce coronatis panis dependet asellis,*
> *Et velant scabras florida serta molas.*
> *Sola prius furnis torrebant farra coloni,*
> *Et Fornacali sunt sua Sacra Deæ:*
> *Suppositum cineri panem focus ipse parabat;*
> *Strataque erant tepido tegula quassa solo:*
> *Inde focum servat pistor, Dominamque focorum,*
> *Et quæ pumiceas versat asella molas.*

Aber der namliche Dichter fuhrt gleich eine andre Ursache an, warum man die Esel krönte. Einst lagen die Götter nach einem tuchtigen Schmause theils schlafend auf Canapees oder im Grase, theils sassen sie beym Spieltische; Priapus schlich herum, traf die keusche *Vesta* schlafend an, und wurde sie entjungfert haben, wenn nicht der *Esel* des *Silenus* zu singen angefangen hatte, wodurch die Göttin noch fruhe genug aufgewekt wurde, ihre Keuschheit zu retten: Man krönte deswegen die Esel auf diesen Tag, wie man die *Gænse* auf Kussen herumtrug, weil sie durch ihr Geschrey das Capitolium gerettet haben. Die Matronen giengen Baarfuss in den Tempel der Göttin, weil ehedem Pfutzen herum waren, und man mit troknen Fussen nicht hinkommen konnte; und obschon diese Pfutzen nachher vertroknet waren, so wollte man doch an dem alten Ceremoniel nichts abändern. Siehe *Ovid L.* 6. *Fast.*

Vicimarus, 98.

Victo. Siehe *Vitonus*.

Victor, Pepst An. 193, † An. 202, wird mit dem

H. Nazarius den 209 Tag gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Victor und *Ursus* von der thebanischen Legion, zu Solothurn gemartert, werden den 273 gefeyert. (*Hospinian.*)

Victor von Marseille mit seinen Gesellen, Martyr An. 290 oder 303; werden den 209 Tag gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Victor, im alten Züricher-Calender auf dem 253 Tag. Man findet ihn auch — vermuthlich aus Irrthum, anstatt *Victorinus*, oder *Victorianus*, auf dem 81 Tag.

Victoria, Jungfrau und Martyrin zu Rom, oder in der Gegend, An. 249, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 357 Tag gefeyert. Im Leipziger-Calender steht sie auf dem 130.

Victorianus, Proconsul von Africa und seine Gesellen; gemartert unter den Vandalen An. 484, wird den 81 gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*) Nach *Hospinian* fällt auf eben diesen Tag ein *Victorianus*, der ein reicher Mann von Adrumetum war, und von einem grausamen Proconsul von Africa gemartert wurde: Ohne Zweifel soll es der nämliche seyn.

Victoricus, Martyr bey Amiens im dritten oder vierten Jahrhundert, wird mit seinen Gesellen den *HH. Fuscianus* und *Gentianus*, den 345 gefeyert.

Victorinus, im gemeinen Jahr den 55, im Schaltjahr den 26 Tag.

Victorinus steht in einigen Calendern irrig, anstatt *Victoricus*, auf dem 345 Tag.

Victricius, Bischof von Rouen, gegen das Jahr 383, † gegen 408, wird den 219 gefeyert.

Videnus. Siehe *Vitonus.*

Vidua de Naim, der Donnerstag der vierten Fastwoche, wegen dem Evangelium.

Vigilia wird jeder Abend, oder diplomatisch zu reden, jeder Tag vor einem Fest genennt. Die Vigilien waren ursprünglich Zusammenkünfte der Christen in der Nacht, und an dunkeln Oertern, um der Verfolgung der Heiden zu entgehen; sie verrichteten ihre Andacht, fasteten und eröffneten auf die Art ihre Festtäge. Diese Winkel-Andachten erhielten sich auch noch, als die Verfolgung nicht mehr so strenge war, und blieben der Dekmantel der Unzucht und allerley Ausschweifungen, so dass endlich das Elibertinische Concilium Canon. 35 die Weiber von den *Vigilien* ausschloss: *Placuit prohiberi, ne feminæ in Cœmeterio pervigilent, eo quod sæpe sub obtentu orationis scelera latenter committantur.* Nach dem *Polydorus Vergilius L.* 6. c. 4. handelten die Alten in diesen *Vigilien* mit Jungfrauschaften, und die Jungen hurten. Gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts wurden sie abgestellt, und an ihrer Stelle später hin öffentliche Fasten verordnet. Die alten Römer hatten auch *Vigilien*, und die Philosophen, z. B. *Cicero* waren sehr gegen diese nachtliche Andachten. Die Deutsche nennen die *Vigilien*, *Vorabend*, oder auch in alten Urkunden *Abend* oder *Vorfest*, so wie man in lateinischen Schriften *in Profesto* findet. Bey Königshofen p. 203, *der Vorfirabend Monach. Pirnens.* unter dem Artikel *Drefen*, „*den FODDERN TAG des heil. Creutzes Erfindunge, i. e. Vigilia ejus.*„ Es kömmt auch *Pervigilium* vor; man muss es aber wohl von *Prævigilium* unterscheiden, weil dieses den Tag *Vor den Vigilien* andeutet, und die *Prævigilia* wird an einigen Stellen auch *Vigilia Vigiliæ* genennt.

Vigilia Domini, der *heilige*, oder *Vorabend der Weihnachten*, oder der 358 Tag.

Vigilia Heremii wird in einem Vertrag zwischen Gebhard, Bischof von Halberstadt mit der Abtey Quedlinburg vom Jahr 1477 der *Vorabend* des *Laurentius Tages*, oder der 221 Tag genennt. (*Ludewig*, *T.* 10. *p.* 93.)

Vigilius, im Züricher-Calender anstatt *Virgilius* den 31 Tag.

Vigor, Bischof von Bayeux † den 305 Tag gegen das Ende der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts; sein Fest ist auf den 307 gefeat worden.

Vinalia priora, ein römisches Fest zu Ehren des Jupiters, wo ihm reiner *Wein* geopfert wurde; es fiel auf den 112 Tag. Einige behaupten es sey zu Ehren der *Venus* angestellt worden; aber siehe *Ovid L.* 4. *Fast.* *Priora* wurde dieses Fest zum Unterscheid vom folgenden genennt.

Vinalia altera wurden zu Rom den 231 Tag gefeyert. Siehe *Plinius L.* 18. c. 29. Es wurden dem Jupiter die ersten zeitigen Trauben, Wein und ein Lamm geopfert. *Alex. ab Alex. L.* 6. c. 8. sagt: Die Römer hätten keine Früchte geniessen dörfen, wenn nicht der *Flamen* (Priester) die Erstlinge *libirt* (geopfert) hatte. Einige schreiben dieses Fest — mit ziemlich viel Wahrscheinlichkeit dem *Bacchus* zu. Man zechte zu Hause auf diese Täge dem Gott zu Ehren, wenn die *Andacht* in der Kirche vorüber war, wie heutiges Tages noch geschieht; und es muss auch nicht sehr zuchtig zugegangen seyn. Siehe *Tacit. L.* 11.

Vinalia Rustica setzen einige nach dem *Varro*, *L.* 5. *de Lingue Lat.* auf den 233 Tag. *Festus* sezt dieses Fest auf den 231, und der alte römische Calender auf dem 231 Tag. Es soll das Fest der Einweihung des *Venus-Tempels* auf dem *Circus maximus* gewesen seyn: Aber viel wahrscheinlicher ist, dass es das vorhergehende Fest unter einer andern Benennung ist.

Vincentius, Diacon und Martyr zu Saragossa, † wie man glaubt An. 304, den 22 Tag, welcher sein Festtag ist.

Vincentius, Martyr in Agenois; man weiss nicht wann; feyert ihn aber zu Agen den 158 Tag.

Vincentius von *Lerins*, Priester und Mönch † gegen das Jahr 448, wird den 144 Tag gefeyert.

Vincentius Ferrier, Dominicaner, † zu Vannes An. 1419 den 95 Tag, welcher auch gewöhnlich sein Festtag ist; zu Paris aber wird er den 72 gefeyert.

Vindicianus, Bischof von Arras und Cambray, † nach Baillet An. 705, den 70 Tag.

Vinitores, der Freytag der zweyten Fastwoche, oder vor *Oculi.*

Violanda, im Züricher-Calender den 75 Tag.

Virgilius, Bischof von Arles † An. 624; sein Fest zu Arles den 283, zu Lerins den 64 Tag.

Virgilius, Bischof von Salzburg † An. 780 nach *Baillet*, An. 785 nach Pagi; wird auf seinen Sterbetag den 331 gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Virgilius, im Züricher- und Leipziger-Calender, den 31 Tag.

Vita nebst *Agricola*, im alten Züricher-Calender den 331 Tag, anstatt *Vitalis.*

Vitalis, Martyr des ersten oder zweyten Jahrhunderts, wird den 118 gefeyert.

Vitalis und *Agricola*, Martyrer zu Bologna An. 304, werden den 308 Tag gefeyert; im alten Züricher-Calender stehen sie auf dem 331. Siehe *Vita.*

Vitalis, im alten Züricher-Calender nebst *Theophilus*, auf den 307 Tag.

Vitonus, *Videnus*, *Victo*, Bischof von Verdun † An. 525; sein Fest den 252 Tag.

Vitulæ Deæ Festum wurde zu Rom den 189 Tag gefeyert. Man weiss nicht zuverlässig, wer die *Vitula* war. *Vitulari* soll nach einigen, *Froh seyn*, heissen, und *Hylus* in seinem Buch von den Göttern, macht die *Vitula* zur Göttin der Freude. Siehe *Alex. ab Alex. L.* 1. c. 13. *Piso* macht aus ihr die *Victoria.* *Vitula* heisst sonst eine *Zeitkuhe.*

Vitus, franz. auch *Gui*, *Modestus* und *Crescentius*, Martyrer des vierten Jahsbunderts, werden den 166 Tag gefeyert.

Ulricus. Siehe *Udalricus.*

Ultanus, Abt von Fosse, dann von Peronne, † gegen das Jahr 680, wird den 121 Tag gefeyert.

Ulvitus Manoth, der September. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Vocem Jucunditatis, Introitus und Name des fünften Sonntags nach Ostern oder *Rogate.*

Vodalus, *Vodoaldus*, oder *Vodoalus*, franz. *Voel* oder *Voué*, mit dem Beynamen *Benedictus* Einsiedler zu Soissons, † gegen das Jahr 720; verschiedne Martyrologien setzen ihn auf den 35, andre auf den 36 Tag.

Vorabend. Siehe *Vigilia.*

ɩnmarni. Siehe *Candelaria.*

Uranius, oder *Veranius*, Bischof von *Cavaillon* in der Graffschaft *Venaissin* in der Provence † gegen das Jahr 589, oder etwas später. Das römische Martyrologium gedenkt seiner den 292 Tag, und sezt seine Verehrung irrig in die Diöcese von *Orleans.*

Urbanus, Papst † An. 230 den 145 Tag, welcher sein Festtag ist.

Urbicus, Bischof von Clermont in Auvergne im dritten oder vierten Jahrhundert; man gedenkt seiner den 93 Tag.

Uriomaclus findet man auf dem 119, 120 und 121 Tag.

Urscinus, im Züricher-Calender den 354 Tag, und ist vermuthlich folgender

Ursinus, erster Bischof von Bourges im zweyten oder dritten Jahrhundert; sein Hauptfest nach *l'Art de verifier les Dates* den 363, das neue Brevier der Diöcese sezt ihn auf den 313, und der Züricher-Calender wahrscheinlich (siehe vorhergehenden) auf den 354 Tag.

Ursula mit den 11000 Jungfrauen, die zu Cöln im vierten oder funften Jahrhundert gemartert wurden; werden den 294 Tag gefeyert.

Ursus. Siehe *Victor.*

Vulcanalia, welche auch *Tubilustria* heissen, wurden zu Rom den 142 Tag zu Ehren des *Vulcanus* gefeyert. *Ovid L.* 5. *Fast.*

Proxima Vulcani lux est, quam Lustria dicunt:
Lustrantur puræ, quas facit ille, Tubæ.

Vulcanalia, ein römisches Fest zu Ehren des *Vulcanus* den 235 Tag. Es waren Spiele auf dem *Circus maximus*, und der Tempel stand ausser den Stadtmauern. Siehe *Plutarch. in Quæst. Rom. Quæst.* 47.

Vulfilaicus, franz. *Walfroi*, oder *Ouflai*, Diacon und Einsiedler auf einer Saule in der Diöcese Trier An. 585; sein Fest den 294 Tag.

Vulfrannus, Bischof von Sens † An. 721 den 79 Tag; er ist Patron von Abbeville, wird den 88 Tag zu Paris gefeyert.

Vulmarus, franz. *Vulmer*, *Vilmer*, *Villaumer* oder *Goumer*, erster Abt von Samer in Boulonoi, † gegen An. 710 den 201 Tag, welcher sein Festtag ist; *Adon* und *Usuard* halten ihm Lobreden auf den 168 Tag, welcher der Tag seiner Translation ist.

W.

Walaricus, oder *Gualaricus*, franz. *St. Valeri*, erster Abt des Klosters in der Picardie, welches noch seinen Namen hat, † An. 612, den 346.

Walbert, vermuthlich *Valbertus* (siehe oben) der sonst auf den 122 Tag fällt, steht auch auf dem 243.

Walburgis, franz. *Valburge* oder *St. Avangour*, erste Abtissin des Klosters Heidenheim in der Diöcese Eichstädt. Ihr heilsames Oel, welches aus ihrem Sarg fliesst, ist bekannt † An. 780, wird den 56 und 122 Tag gefeyert; *l'Art de verifier les Dates.* Im alten Züricher- und im Leipziger-Calender den 121.

Waldetrudis, franz. auch *Vaudru*, Wittwe, † An. 686 den 99 Tag; an welchem sie noch zu Mons in Hennegau, wo sie Patronin ist, gefeyert wird.

Walfridus. Siehe *Wilfridus.*

Walstag, der Tag der Scheidung der Aposteln in alle Welt, nämlich der 196. Der Name ist von *Wallen*, Reisen abzuleiten. In *Johannis Spicil. Tabular. Vet. T.* 1. *p.* 416. ist diese Benennung verdorben: „*Die von Eysenbach sollen an sante Margareten Obende nach Mittage bist an dem WALTZTAGE zu Mittemdage riehten &c.*„

Walpurgis. Siehe *Walburgis.*

Walther, oder lat. *Waltherus*, im neuen Züricher-Calender den 344, im alten den 197, im verbesserten Leipziger den 233 Tag.

Walstag.

Walzang. Siehe *Wallstage*.

Wandregisilus, franz. *Vandrille*, Stifter An. 648 und erster Abt von *Fontenelle* im Lande *Caux*, † An. 667, den 202 Tag.

Weibbert, vermuthlich *Wigbert* (siehe unten) im Zuricher-Calender den 317 Tag.

Weichfasten. Siehe *Quatember*.

Weidmanat, der Junius. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Welsen, Befreyung derselben in Israel. Siehe p. 58 den 14 *Adar*, und Tab. VIII.

Weiße Donnerstag, der Donnerstag vor Ostern. Siehe *Cœna Domini*.

Wenceslaus, König von Böhmen, Martyr zu Prag An. 923 *Pet. de Nat. L.* 8. *c.* 127, sagt, er sey unter *Kaiser Heinrich* gemartert worden, welcher ein *Heyde* war, und den *Wenceslaus* deswegen haßte: Er wird den 271 Tag gefeyert. Man findet ihn auch auf dem 197 Tag.

Wendelinus, 293.

Wenialus. Siehe *Guenailus*.

Wernerus, 109.

Weyden Buds, der Junius. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Weymaanet, der May. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Weyhnacht, das Fest der Geburt des Heilands, oder der 359 Tag; so viel, als die *geweihte* oder *heilige Nacht*. Siehe *Hospinian de Orig. Fest. Christ. p.* 109 *b.* welcher glaubt, daß dieses Fest nicht eigentlich deswegen sey eingesezt worden, weil man glaubte, dieser Tag sey wirklich der Geburtstag des Heilands, sondern um die *Saturnalien* der Römer zu ersetzen. Siehe auch *Anklöpfferleins-Tag*, und *Myddewinters-Masse-Tag*.

Wiberta, eigentlich *Wiborada*, oder *Guiborada*, Jungfrau aus der Gegend von St. Gallen in der Schweiz, von den Hungarn gemartert An. 925, den 122 Tag, welcher ihr Festtag ist.

Wibertus. Siehe *Guibertus*, den 143 Tag.

Wido. Siehe *Guido*, im alten Züricher-Calender steht er auf dem 90 Tag.

Wigandus, 150.

Wigbertus, ein Engländer und Missionnarius in Deutschland, erster Abt von Fritzlar im Churfurstenthum Maynz, in Nord-Hessen † An. 747, wird den 225 gefeyert.

Wilfridus, Bischof von York † An. 709 den 114 Tag, wird den 285 gefeyert.

Wilhelmus, Herzog von Aquitanien, Mönch von Gellone, genannt *Wilhelm* in der Wüste † An. 812 oder 813, den 148 Tag, welcher sein Festtag ist.

Wilhelmus V, Abt von St. Benignus zu Dijon † zu Fecam An. 1031, den 1 Tag.

Wilhelmus, Stifter der Geistlichen, genannt von Jungfrauberg † An. 1142, den 176 Tag.

Wilhelmus von *Maleval*, unweit Siena, Einsiedler, Stifter der *Wilhelmiten* † An. 1157, den 41 Tag.

Wilhelmus, regulirter Chorherr und Sub-Prior von St. Genofeva zu Paris, dann Abt von Roskield in Dänemarkt † An. 1203. in der Nacht zwischen dem 95. und 96. Tag.

Wilhelmus, Erzbischof von Bourges, † An. 1209. in der Nacht zwischen dem 9ten und 10ten Tag; lezterer ist sein Festtag.

Willibaldus, 188.

Willibrotus, oder *Willbrodus*, mit dem Beynamen Clemens, Apostel der Frisen An. 691. erster Bischof von Utrecht An. 696. † nach der wahrscheinlichsten Hypothese An. 738. (*Mansi*;) wird den 311. Tag gefeyert.

Wilpertus, 211.

Winnocus, Abt von Wormhout in Flandern An. 695. † gegen das Jahr 717. wird den 310. Tag gefeyert.

Windumer Manoth, der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winmaanet, der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winnemanat der May, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wintermonat, der December, siehe Tab. VIII. L. 16. Der November siehe ebendaselbst L. 17. und oft findet man auch mit aller Wahrscheinlichkeit den Januar unter dieser Benennung.

Wintmonet, der November, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winwaloeus, erster Abt von Landevenec in Niederbretagne † An. 529. den 62. Tag, welcher sein Festtag ist. Die Franzosen nennen ihn *Guinolé*, *Guignolé*, *Guingalois*, *Gunolo* oder *Venwolé*.

Woche des Ablasses, die nach Dreyfaltigkeit. Siehe Hottingers helvet. Kirchen-Geschichte P. III. p. 17. Eine Ursache dieser Benennung findet man unter *Antlaß-Tag*, und *Cœna Domini*.

Wochen-Fest, das *Pfingst-Fest*.

Ausgehende Oster-*Woche*, wird die nach *Quasimodo geniti* genennt, weil dieser Sonntag die Octave der Ostern ist; siehe *Clausum Pascha*.

Woche die Stille, siehe *Hebdomada muta*.

Woche die Taube, siehe *Fastnacht*.

Woche die Unsinnige, siehe ebendaselbst.

Wodnestag, *Wodenstag*, *Woensdag*, *Wensdag*, *Godenstag*, *Gudenstag*, *Goenstag*, *Gunstag* und *Onsdag* heisst in alten Urkunden der Mittwoche, vom Gott *Mercur*, welchen die Deutsche *Wodan*, *Woudam*, *Guodum* und *Guode* nennten, und als das höchste Wesen verehrten, woher das deutsche Wort Gott abstammen soll. Siehe *Gerh. Joh. Vossius C. I. L. I. c.* 37. *p.* 102. und *Eccard C. I.* §. 2. *Not. a.*

Wolfgangus aus dem Geschlecht der Grafen von Pfulingen in Schwaben, Bischof von Regensburg † An. 994. wird den 304. Tag gefeyert.

Wolfram, siehe *Vulfran*.

Wolfsmonat der December, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wolgangus, siehe *Gangolfus*.

Wunibald oder *Gunibald*, Missionnarius in Deutschland An. 730. erster Abt von Heidenheim in der Ober-Pfalz gegen das Jahr 752. † An. 761. wird den 352. Tag gefeyert.

Wunnemanoth und *Wunnemonat* der May, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wurtewir, und

Wurtzewyr, siehe den dritten Absatz unter *Maria Dormitio*.

Wynmanet der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

X.

Xylophoria, ein Fest der Juden, welches eigentlich die Zusammenbringung des Holzes zur Unterhaltung des ewigen Feuers, Nehem. c. 10. v. 34. seyn soll, fällt auf den 21. ihres Monaths *Elul* und 21. ihres Monaths *Abb*, siehe p. 60. und Tab. VIII.

Xystus, siehe *Sixtus*.

Z.

Zachæus der vierte, Bischof von Jerusalem nach dem Apostel Jakob, wird den 235. Tag gefeyert.

Zacharias, Papst, den 323 Tag An. 741, † An. 752 den 62, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 74, als auf seinen Begräbnistag gefeyert. Im Leipziger-Calender steht *Zacharias* auf dem 10; im Zuricher auf dem 73 Tag.

Zenon, 354.

Zephirinus, Papst An. 202, nach der wahrscheinlichsten Hypothese, † An. 218 den 354 Tag, wird den 238 gefeyert.

Zerstöhrung des Tempels. Siehe p. 60, den 9 *Abb*, und Tab. VIII. L.

Zigonia, 219.

Zinstag. Siehe *Dinstag*.

Ziv. Siehe *Jiar*.

Zoe, 186.

Zoilus, 178.

Zoomermaand, der *Junius*. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Zunft-Versammlung der Juden den 22 *Elul*. Siehe p. 60 und Tab. VIII.

Der *zwanzigste Tag*. Siehe 3 *Kœnig*, von welchem Fest er die Octave, also der 13 Tag ist.

Zwölf Nächte, welche manchmal in Urkunden vorkommen, und die Periode der Teufeleyen, Hexereyen und Prophezeyhungen sind, fangen mit dem 359 Tag an. Siehe *Godofr. Ibmannus* in *Fast. Christ. Msc. p.* 375.

Zozimus, Papst, An. 417, † An. 418 den 360 Tag.

NACHTRAG UND VERBESSERUNGEN.

Bacchanalia wurden den 77. Tag gefeyert.

Bürger-Tag, zu Itzehoe in Hollstein, der 251, oder 252 Tag. *Es* wurde von den Bürgern dieser Stadt sehr hoch gefeyert, weil sie auf den Geburts-Tag Mariä durch eine wunderbare Ueberschwemmung des Flusses Stör von einer Belagerung befreyt worden. Siehe die alte Hollsteiner-Chronik in Leibnitzens Accesf. Hist. T. I. p. 30.

Canut, König von Danemarck wird nebst dem 19. Tag, auch noch den 191. als seinen Sterbetag, und den 109. als auf den Tag seiner Translation gefeyert.

Chrodingus, ist oben mit *Chrodegandus* verwechselt. Ersterer war Abt von Beaulieu in Argonne zwischen Champagne und Lotheringen gegen das Jahr 645. † ohngefähr An. 680. den 260. Tag; er wird auch *Chrodinius*, *Rodingus*, franz. *Rouin* genennt. Lezterer, welchen die Franzosen *Crodegand* oder *Godegrand* nennen, war Bischof von Metz An. 742. † An. 766. den 65. Tag.

Dasius, ein Monat des Syrisch-Macedonischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 12.

Δαματριος, ein Monath des Thebanischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 28.

Daniel, wird auch auf dem 176. Tag gefunden.

Delew, ein Monath des türkisch-astronomischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 19.

Demarchexagius, ein Monath des Paphischen oder Cyprischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 13.

Demetrius, ein Monath des Bithynischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 14.

Dgiousch, siehe Tab. X. L. 14.

Διαξιν, i. q. Βαδεον.

Dibadar, siehe Tab. X. L. 8.

Dibadin, siehe Tab. X. L. 23.

Dibamecher, siehe Tab. X. L. 15.

Didymon, die Zwillinge, oder der Monath Junius im astronomischen Calender, siehe Tab. IX. L. 18.

Dimechus, ein Monath des persischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 7. unter October.

Din, ist der vorhergehende.

Din, siehe Tab. X. L. 24.

Dionysius, ein Monath des Bithynischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 14.

Dius, ein Monath des Bithynischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 14.

Domicianus, im alten Zürich-Calender irrig, anstatt *Donatianus* auf dem 142. Tag.

Dre thari, ein Monath des Armenischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 31.

Dsjommada el Achar, und *Dsjoumada el Awwal*, Monathe des türkischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 6.

Dsulkade, und

Dulcheja, und

Dulchido, Monathe des türkischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 6.

Dulbaigiatbi, ein Monath des Hagarensischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 30.

Dulbeggia, i. q. *Dulcheja*.

Dulkaadab, i. q. *Dsulkade*.

H. Nazarius den 209 Tag gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Victor und *Ursus* von der thebanischen Legion, zu Solothurn gemartert, werden den 273 gefeyert. (*Hospinian.*)

Victor von Marseille mit seinen Gesellen, Martyr An. 290 oder 303; werden den 209 Tag gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Victor, im alten Züricher-Calender auf dem 253 Tag. Man findet ihn auch — vermuthlich aus Irrthum, anstatt *Victorinus*, oder *Victorianus*, auf dem 81 Tag.

Victoria, Jungfrau und Martyrin zu Rom, oder in der Gegend, An. 249, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 357 Tag gefeyert. Im Leipziger-Calender steht sie auf dem 130.

Victorianus, Proconsul von Africa und seine Gesellen; gemartert unter den Vandalen An. 484, wird den 82 gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*) Nach *Hospinian* fallt auf eben diesen Tag ein *Victorianus*, der ein reicher Mann von Adrumetum war, und von einem grausamen Proconsul von Africa gemartert wurde: Ohne Zweifel soll es der nämliche seyn.

Victoricus, Martyr bey Amiens im dritten oder vierten Jahrhundert, wird mit seinen Gesellen den *HH. Fuscianus* und *Gentianus*, den 345 gefeyert.

Victorinus, im gemeinen Jahr den 55, im Schaltjahr den 26 Tag.

Victorinus steht in einigen Calendern irrig, anstatt *Victoricus*, auf dem 345 Tag.

Victricius, Bischof von Rouen, gegen das Jahr 389, † gegen 408, wird den 219 gefeyert.

Videnus. Siehe *Vitonus.*

Vidua de Naim, der Donnerstag der vierten Fastwoche, wegen dem Evangelium.

Vigilia wird jeder Abend, oder diplomatisch zu reden, jeder Tag vor einem Fest genennt. Die Vigilien waren ursprünglich Zusammenkünfte der Christen in der Nacht, und an dunkeln Oertern, um der Verfolgung der Heiden zu entgehen; sie verrichteten ihre Andacht, fasteten und eröffneten auf die Art ihre Festtäge. Diese Winkel-Andachten erhielten sich auch noch, als die Verfolgung nicht mehr so strenge war, und blieben der Dekmantel der Unzucht und allerley Ausschweifungen, so dass endlich das Elibertinische Concilium Canon. 35 die Weiber von den *Vigilien* ausschloss: *Placuit prohibere, ne fœminæ in Cœmeterio pervigilent, eo quod sæpe sub obtentu orationis scelera latenter committantur.* Nach dem *Polydorus Vergilius L. 6. c. 4.* handelten die Alten in diesen *Vigilien* mit Jungfrauschaften, und die Jungen husten. Gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts wurden sie abgestellt, und an ihrer Stelle später hin öffentliche Fasten verordnet. Die alten Römer hatten auch *Vigilien*, und die Philosophen, z. B. *Cicero* waren sehr gegen diese nächtliche Andachten. Die Deutsche nennen die *Vigilien*, *Vorabend*, oder auch in alten Urkunden *Abend* oder *Vorfest*, so wie man in lateinischen Schriften *in Profesto* findet. Bey Königshofen p. 203, *der Vorfrabend Monach. Pirnens.* unter dem Artikel *Drosen*, „*den FODDERN TAG des heil. Creuczes Erfindunge, i. e. Vigilia ejus.*„ Es kömmt auch *Pervigilium* vor; man muss es aber wohl von *Prævigilium* unterscheiden, weil dieses den Tag *Vor den Vigilien* andeutet, und die *Prævigilia* wird an einigen Stellen auch *Vigilia Vigiliæ* genennt.

Vigilia Domini, der *heilige*, oder *Vorabend* der *Weihnachten*, oder der 358 Tag.

Vigilia Heremii wird in einem Vertrag zwischen Gebhard, Bischof von Halberstadt mit der Abtey Quedlinburg vom Jahr 1477 der *Vorabend* des *Laurentius Tages*, oder der 221 Tag genennt. (*Ludewig, T. 10. p. 93.*)

Vigilius, im Züricher-Calender anstatt *Virgilius* den 31 Tag.

Viger, Bischof von Bayeux † den 305 Tag gegen das Ende der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts; sein Fest ist auf den 307 gesezt worden.

Vinalia priora, ein römisches Fest zu Ehren des Jupiters, wo ihm reiner *Wein* geopfert wurde; es fiel auf den 118 Tag. Einige behaupten es sey zu Ehren der *Venus* angestellt worden; aber siehe *Ovid L. 4. Fast.* *Priora* wurde dieses Fest zum Unterscheid vom folgenden genennt.

Vinalia altera wurden zu Rom den 230 Tag gefeyert. Siehe *Plinius L.* 18. c. 29. Es wurden dem Jupiter die ersten zeitigen Trauben, Wein und ein Lamm geopfert. *Alex. ab Alex. L. 6. c. 8.* sagt: Die Römer hätten keine Früchte geniessen dörfen, wenn nicht der *Flamen* (Priester) die Erstlinge *libirt* (geopfert) hatte. Einige schreiben dieses Fest — mit ziemlich viel Wahrscheinlichkeit dem *Bacchus* zu. Man zechte zu Hause auf diese Täge dem Gott zu Ehren, wenn die *Andacht* in der Kirche vorüber war, wie heutiges Tages noch geschieht; und es muss auch nicht sehr züchtig zugegangen seyn. Siehe *Tacit. L.* 11.

Vinalia Rustica setzen einige nach dem *Varro*, *L. 5. de Lingua Lat.* auf den 233 Tag. *Festus* sezt dieses Fest auf den 232, und der alte römische Calender auf dem 231 Tag. Es soll das Fest der Einweihung des *Venus-Tempels* auf dem *Circus maximus* gewesen seyn: Aber viel wahrscheinlicher ist, dass es das vorhergehende Fest unter einer andern Benennung ist.

Vincentius, Diacon und Martyr zu Saragossa, † wie man glaubt An. 304, den 22 Tag, welcher sein Festtag ist.

Vincentius, Martyr in Agenois; man weiss nicht wann; feyert ihn aber zu Agen den 158 Tag.

Vincentius von *Lerins*, Priester und Mönch † gegen das Jahr 448, wird den 144 Tag gefeyert.

Vincentius Ferrier, Dominicaner, † zu Vannes An. 1419 den 95 Tag, welcher auch gewöhnlich sein Festtag ist; zu Paris aber wird er den 72 gefeyert.

Vindicianus, Bischof von Arras und Cambray, † nach Baillet An. 705, den 70 Tag.

Vinitores, der Freytag der zweyten Fastwoche, oder vor *Oculi.*

Violanda, im Züricher-Calender den 75 Tag.

Virgilius, Bischof von Arles † An. 624; sein Fest zu Arles den 283, zu Lerins den 64 Tag.

Virgilius, Bischof von Salzburg † An. 780 nach *Baillet*, An. 785 nach Pagi; wird auf seinen Sterbetag den 331 gefeyert. (*l'Art de verifier les Dates.*)

Virgilius, im Züricher- und Leipziger-Calender, den 31 Tag.

Vita nebst *Agricola*, im alten Züricher-Calender den 331 Tag, anstatt *Vitalis.*

Vitalis, Martyr des ersten oder zweyten Jahrhunderts, wird den 118 gefeyert.

Vitalis und *Agricola*, Martyrer zu Bologna An. 304, werden den 308 Tag gefeyert; im alten Züricher-Calender stehen sie auf dem 331. Siehe *Vita.*

Vitalis, im alten Züricher-Calender nebst *Theophilus*, auf den 307 Tag.

Vitonus, *Videnus*, *Vitto*, Bischof von Verdun † An. 525; sein Fest den 252 Tag.

Vitulæ Deæ Festum wurde zu Rom den 189 Tag gefeyert. Man weiss nicht zuverlässig, wer die *Vitula* war. *Vitulari* soll nach einigen, *Froh seyn*, heissen, und *Hylius* in seinem Buch von den Göttern, macht die *Vitula* zur Göttin der Freude. Siehe *Alex. ab Alex. L.* 1. *c.* 13. *Piso* macht aus ihr die *Victoria.* *Vitula* heisst sonst eine *Zeitkuhe.*

Vitus, franz. auch *Gui*, *Modestus* und *Crescentius*, Martyrer des vierten Jahrhunderts, werden den 166 Tag gefeyert.

Ulricus. Siehe *Udalricus.*

Ultanus, Abt von Fosse, dann von Peronne, † gegen das Jahr 680, wird den 121 Tag gefeyert.

Ulvitus Manoth, der September. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Vocem Jucunditatis, Introitus und Name des fünften Sonntags nach Ostern oder *Rogate.*

Vodalus, *Vodoaldus*, oder *Vodoalus*, franz. *Voel* oder *Voue*, mit dem Beynamen *Benedictus* Einsiedler zu Soissons, † gegen das Jahr 720; verschiedne Martyrologien setzen ihn auf den 35, andre auf den 36 Tag.

Vorabend. Siehe *Vigilia.*

Ὑπαπαντή. Siehe *Candelaria.*

Uranius, oder *Veranius*, Bischof von *Cavaillon* in der Graffschaft *Venaissin* in der Provence † gegen das Jahr 589, oder etwas später. Das römische Martyrologium gedenkt seiner den 292 Tag, und sezt seine Verehrung irrig in die Diöcese von *Orleans.*

Urbanus, Papst † An. 230 den 145 Tag, welcher sein Festtag ist.

Urbicus, Bischof von Clermont in Auvergne im dritten oder vierten Jahrhundert; man gedenkt seiner den 93 Tag.

Uriomaclus findet man auf dem 119, 120 und 121 Tag.

Ursicinus, im Züricher-Calender den 354 Tag, und ist vermuthlich folgender

Ursinus, erster Bischof von Bourges im zweyten oder dritten Jahrhundert; sein Hauptfest nach *l'Art de verifier les Dates* den 363, das neue Brevier der Diöcese sezt ihn auf den 313, und der Züricher-Calender wahrscheinlich (siehe vorhergehenden) auf den 354 Tag.

Ursula mit den 11000 Jungfrauen, die zu Cöln im vierten oder fünften Jahrhundert gemartert wurden; werden den 294 Tag gefeyert.

Ursus. Siehe *Victor.*

Vulcanalia, welche auch *Tubilustria* heissen, wurden zu Rom den 142 Tag zu Ehren des *Vulcanus* gefeyert. *Ovid L. 5. Fast.*

Proxima Vulcani lux est, quam Lustria dicunt:
Lustrantur puræ, quas facit ille, Tubæ.

Vulcanalia, ein römisches Fest zu Ehren des *Vulcanus* den 235 Tag. Es waren Spiele auf dem *Circus maximus*, und der Tempel stand ausser den Stadtmauern. Siehe *Plutarch. in Quæst. Rom. Quæst.* 47.

Vulfilaicus, franz. *Walfroi*, oder *Oufla*, Diacon und Einsiedler auf einer Säule in der Diöcese Trier An. 585; sein Fest den 294 Tag.

Vulframus, Bischof von Sens † An. 721 den 79 Tag; er ist Patron von Abbeville, wird den 88 Tag zu Paris gefeyert.

Vulmarus, franz. *Vulmer*, *Vilmer*, *Villaumer* oder *Goumer*, erster Abt von Samer in Boulonoi, † gegen An. 710 den 201 Tag, welcher sein Festtag ist; *Ado* und *Usuard* halten ihm Lobreden auf den 168 Tag, welcher der Tag seiner Translation ist.

W.

Walaricus, oder *Gualaricus*, franz. *St. Valeri*, erster Abt des Klosters in der Picardie, welches noch seinen Namen hat, † An. 622, den 346.

Walbert, vermuthlich *Valbertus* (siehe oben) der sonst auf den 122 Tag fällt, steht auch auf dem 243.

Walburgis, franz. *Valburge* oder *St. Avaugour*, erste Abtissin des Klosters Heidenheim in der Diöcese Eichstädt. Ihr heilsames Oel, welches aus ihrem Sarg fliesst, ist bekannt † An. 780, wird den 56 und 122 Tag gefeyert; *l'Art de verifier les Dates.* Im alten Züricher- und im Leipziger-Calender den 121.

Waldetrudis, franz. auch *Vaudru*, Wittwe, † An. 686 den 99 Tag; an welchem sie auch zu Mons in Hennegau, wo sie Patronin ist, gefeyert wird.

Walfridus. Siehe *Wilfridus.*

Wallstag, der Tag der Scheidung der Aposteln in alle Welt, nämlich der 196. Der Name ist von *Wallen*, Reisen abzuleiten. In *Johannis Spicil. Tabular. Vet. T.* 1. *p.* 416. ist diese Benennung verdorben: „*Die von Eysenbach sollen an sante Margareten Obende nach Mittage biss an dem WALTZTAGE zu Mittendage richten &c.*„

Walpurgis. Siehe *Walburgis.*

Walther, oder lat. *Waltherus*, im neuen Züricher-Calender den 344, im alten den 197, im verbesserten Leipziger den 233 Tag.

Walstag. Siehe *Wallstage.*

Wandregisilus, franz. *Vandrille*, Stifter An. 648 und erster Abt von *Fontenelle* im Lande *Caux*, † An. 667, den 202 Tag.

Weibbert, vermuthlich *Wigbert* (siehe unten) im Zuricher-Calender den 317 Tag.

Weichfasten. Siehe *Quatember.*

Weidmenet, der Junius. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Weisen, Befreyung derselben in Israel. Siehe p. 58 den 27 *Adar*, und Tab. VIII.

Weisse Donnerstag, der Donnerstag vor Ostern. Siehe *Cœna Domini.*

Wenceslaus, König von Böhmen, Martyr zu Prag An. 923 *Pet. de Nat. L.* 8. *c.* 127, sagt, er sey unter *Kaiser Heinrich* gemartert worden, welcher ein *Heyde* war, und den *Wenceslaus* deswegen hasste: Er wird den 271 Tag gefeyert. Man findet ihn auch auf dem 197 Tag.

Wendelinus, 293.

Weniolus. Siehe *Guenoilus.*

Wernerus, 109.

Weyden Ende, der Junius. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Weymaanet, der May. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Weyhnacht, das Fest der Geburt des Heilands, oder der 359 Tag; so viel, als die *geweihte* oder *heilige Nacht.* Siehe *Hospinian de Orig. Fest. Christ. p.* 109 *b.* welcher glaubt, dass dieses Fest nicht eigentlich deswegen sey eingesezt worden, weil man glaubte, dieser Tag sey wirklich der Geburtstag des Heilands, sondern um die *Saturnalien* der Römer zu ersetzen. Siehe auch *Anklöpfferleins - Tag*, und *Myddewinters - Messe - Tag.*

Wiberta, eigentlich *Wiborada*, oder *Guiborada*, Jungfrau aus der Gegend von St. Gallen in der Schweiz, von den Hungarn gemartert An. 925, den 122 Tag, welcher ihr Festtag ist.

Wibertus. Siehe *Guibertus*, den 143 Tag.

Wido. Siehe *Guido*, im alten Züricher-Calender steht er auf dem 90 Tag.

Wigandus, 150.

Wigbertus, ein Engländer und Missionnarius in Deutschland, erster Abt von Fritzlar im Churfurstenthum Maynz, in Nord-Hessen † An. 747, wird den 225 gefeyert.

Wilfridus, Bischof von York † An. 709 den 114 Tag, wird den 285 gefeyert.

Wilhelmus, Herzog von Aquitanien, Mönch von Gellone, genennt *Wilhelm* in der Wuste † An. 812 oder 813, den 148 Tag, welcher sein Festtag ist.

Wilhelmus V, Abt von St. Benignus zu Dijon † zu Fecam An. 1031, den 1 Tag.

Wilhelmus, Stifter der Geistlichen, genennt von Jungfrauberg † An. 1142, den 176 Tag.

Wilhelmus von *Malevol*, unweit Siena, Einsiedler, Stifter der *Wilhelmiten* † An. 1157, den 41 Tag.

Wilhelmus, regulirter Chorherr und Sub-Prior vo St. Genofeva zu Paris, dann Abt von Roskield in Danemarkt † An. 1203. in der Nacht zwischen dem 95. und 96. Tag.

Wilhelmus, Erzbischof von Bourges, † An. 1209. in der Nacht zwischen dem 9ten und 10ten Tag; lezterer ist sein Festtag.

Willibaldus, 188.

Willibrotus, oder *Willbrodus*, mit dem Beynamen Clemens, Apostel der Frisen An. 691. erster Bischof von Utrecht An. 696. † nach der wahrscheinlichsten Hypothese An. 738. (*Mayß*;) wird den 311. Tag gefeyert.

Wilpertus, 211.

Winnocus, Abt von Wormhout in Flandern An. 695. † gegen das Jahr 717. wird den 310. Tag gefeyert.

Windumer Manoth, der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winmaanet, der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winnemaande der May, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wintermonat, der December, siehe Tab. VIII. L. 16. Der November siehe ebendaselbst L. 17. und oft findet man auch mit aller Wahrscheinlichkeit den Januar unter dieser Benennung.

Wintmonet, der November, siehe Tab. VIII. L. 16.

Winwaleus, erster Abt von Landevenec in Niederbretagne † An. 529. den 6e. Tag, welcher sein Festtag ist. Die Franzosen nennen ihn *Guinolé*, *Guignolé*, *Guingalois*, *Gunolo* oder *Venolé.*

Woche des Ablasses, die nach Dreyfaltigkeit. Siehe Hottingers helvet. Kirchen-Geschicht P. III. p. 17. Eine Ursache dieser Benennung findet man unter *Antlass-Tag*, und *Cœna Domini.*

Wochen-Fest, das *Pfingst-Fest.*

Ausgehende Oster-*Woche*, wird die nach *Quasimodo geniti* genennt, weil dieser Sonntag die Octave der Ostern ist; siehe *Clausum Pascha.*

Woche die Stille, siehe *Hebdomada muta.*

Woche die Taube, siehe *Fasnacht.*

Woche die Unsinnige, siehe ebendaselbst.

Wodnestag, *Wohnstag*, *Woensdag*, *Wenesdag*, *Godenstag*, *Gudenstag*, *Goenstag*, *Gunstag* und *Onsdag* heisst in alten Urkunden der Mittwoche, vom Gott *Mercur*, welchen die Deutsche *Wodan*, *Woudam*, *Guodum* und *Guode* nennten, und als das höchste Wesen verehrten, woher das deutsche Wort Gott abstammen soll. Siehe *Gerh. Joh. Vossius C. I. L. I. c.* 37. *p.* 102. und *Eccard C. I.* §. 2. *Not. a.*

Wolfgangus aus dem Geschlecht der Grafen von Pfulingen in Schwaben, Bischof von Regensburg † An. 994. wird den 304. Tag gefeyert.

Wolfram, siehe *Vulfran.*

Wolfsmonat der December, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wolgangus, siehe *Gangolfus.*

Wunibald oder *Gunibald*, Missionnarius in Deutschland An. 739. erster Abt von Heidenheim in der Ober-Pfalz gegen das Jahr 752. † An. 761. wird den 352. Tag gefeyert.

Wunnemanoth und *Wunnemonat* der May, siehe Tab. VIII. L. 16.

Wurtewit, und

Wurtzewyt, siehe den dritten Absatz unter *Maria Dormitio.*

Wynmanet der October, siehe Tab. VIII. L. 16.

X.

Xylophoria, ein Fest der Juden, welches eigentlich die Zusammenbringung des Holzes zur Unterhaltung des ewigen Feuers, Nehem. c. 10. v. 34. seyn soll, fallt auf den 21. ihres Monaths *Elul* und 21. ihres Monaths *Abb*, siehe p. 60. und Tab. VIII.

Xystus, siehe *Sixtus.*

Z.

Zachæus der vierte, Bischof von Jerusalem nach dem Apostel Jakob, wird den 235. Tag gefeyert.

Zacharias, Papst, den 323 Tag An. 741, † An. 752 den 60, wird nach *l'Art de verifier les Dates* den 74, als auf seinen Begräbnistag gefeyert. Im Leipziger-Calender steht *Zacharias* auf dem 10; im Zuricher auf dem 73 Tag.

Zenon, 354.

Zephirinus, Papst An. 202, nach der wahrscheinlichsten Hypothese, † An. 218 den 354 Tag, wird den 238 gefeyert.

Zerstöhrung des Tempels. Siehe p. 60, den 9 *Abb*, und Tab. VIII. L.

Zigonia, 219.

Zinstag. Siehe *Dinstag.*

Ziv. Siehe *Jiar.*

Zor, 186.

Zoilus, 178.

Zoomermaand, der Junius. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Zunft-Versammlung der Juden den 22 *Elul.* Siehe p. 60 und Tab. VIII.

Der *zwanzigste Tag.* Siehe 3 *Konig*, von welchem Fest er die Octave, also der 13 Tag ist.

Zwölff Nächte, welche manchmal in Urkunden vorkommen, und die Periode der Teufeleyen, Hexereyen und Prophezeyhungen sind, fangen mit dem 359 Tag an. Siehe *Godofr. Ilmannus in Fast. Christ. Msc. p.* 375.

Zozimus, Papst, An. 417, † An. 418 den 360 Tag.

NACHTRAG UND VERBESSERUNGEN.

Bacchanalia wurden den 77. Tag gefeyert.

Bürger-Tag, zu Itzehoe in Hollstein, der 251, oder 252 Tag. Er wurde von den Bürgern dieser Stadt sehr hoch gefeyert, weil sie auf den Geburts-Tag Maria durch eine wunderbare Ueberschwemmung des Flusses Stör von einer Belagerung befreyt wurden. Siehe die alte Hollsteiner-Chronik in Leibnitzens Access. Hist. T I. p. 30.

Canut, König von Danemarck wird nebst dem 19. Tag, auch noch den 191. als seinen Sterbetag, und den 109. als auf den Tag seiner Translation gefeyert.

Chrondingus, ist oben mit *Chrodegandus* verwechselt. Ersterer war Abt von Beaulieu in Argonne zwischen Champagne und Lotheringen gegen das Jahr 645. † ohngefähr An. 680. den 260. Tag; er wird auch *Chrodinius*, *Rodingus*, franz. *Rouin* genennt. Lezterer, welchen die Franzosen *Crodegand* oder *Godegrand* nennen, war Bischof von Metz An. 742. † An. 766. den 65. Tag.

Dasius, ein Monat des Syrisch-Macedonischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 12.

Δαματριος, ein Monath des Thebanischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 28.

Daniel, wird auch auf dem 176. Tag gefunden.

Deirw, ein Monath des türkisch-astronomischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 19.

Demarchexagias, ein Monath des Paphischen oder Cyprischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 13.

Demetrius, ein Monath des Bithynischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 14.

Dgiousch, siehe Tab. X. L. 14.

Δαισιος, i. q. *Βοηδρομιων.*

Dibadur, siehe Tab. X. L. 8.

Dibadin, siehe Tab. X. L. 23.

Dibamecher, siehe Tab. X. L. 15.

Didymon, die Zwillinge, oder der Monath Junius im astronomischen Calender, siehe Tab. IX. L. 18.

Dimechus, ein Monath des persischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 7. unter October.

Din; ist der vorhergehende.

Din, siehe Tab. X. L. 24.

Dionysius, ein Monath des Bithynischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 14.

Dius, ein Monath des Bithynischen Calenders; siehe Tab. VIII. L. 14.

Domicianus, im alten Zürich-Calender irrig, anstatt *Donatianus* auf dem 142. Tag.

Dre thari, ein Monath des Armenischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 31.

Dsjommada el Achar, und *Dsjommada el Awwal*, Monathe des turkischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 6.

Dsulkade, und

Dulcheja, und

Dulchida, Monathe des türkischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 6.

Dulhaigiathi, ein Monath des Hagarenischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 30.

Dulheggia, i. q. *Dulcheja.*

Dulkaadah, i. q. *Dsulkade.*

Dulhaidatbi, ein Monath des Hagarenischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 30.

Δυστρος, ein Monath des Macedonischen Calenders; siehe Tab. IX. L. 26.

Ebenmechus, ein persischer Monath, Tab. VIII. L. 7.

Ecalcoalintli, ein mexicanischer Monath, Tab. IX. L. 32.

Εισιτηρια, ein atheniensisches, wenig bekanntes Fest, zu Anfang des Monaths Hecatombaon. Der neue Magistrat trat die Regierung an. Siehe Suidas, und Plato L. 6. *de Leg.*

Ἑκατομβαιων, ein atheniensischer Monath, siehe Tab. VIII. L. 11.

Ἑκατομβαια, das Opfer der Griechen von 100. Ochsen, oder überhaupt von 100. vierfüssigen Thieren; oder von einer grossen Zahl Thiere, oder von 25 Thieren, von welchen nur die Füsse gezählt werden: Es ist noch nicht ins Klare gebracht. Der Monat Hecatombaon hat seinen Namen von diesem Fest.

Ekrab, ein Monat des türkisch-astronomischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 19.

Ελαφηβολια, ein Phocensisches Fest der Diana; siehe Plutarch von den Tugenden des Frauenzimmers; nach Hospinian wurde es im Februar gefeyert.

Eleusinia sacra, siehe *Ceres*.

Elisæus, 165.

Emilia, im Leipziger verbesserten Calender den 324.

Ephraim, im Leipziger verbess. Calender den 281.

Epiphi, ein Egyptischer Monat, siehe Tab. VIII. L. 4.

Epulæ Petri, siehe Petri Stuhlfeyer.

Erd, siehe Tab. X. L. 25.

Ερμαιος, ein Thebanischer Monat, Tab. IX. L. 28.

Erdmann, im Leipziger verbesserten Calender den 311 Tag.

Ἑρμαια, ein Fest der Egyptier zu Ehren des Mercurs, den 9. Tag ihres Monats *Thoth*, welcher zum Theil auf unsern September fällt, (siehe Tab. VIII. L. 4.) Siehe Plutarch von der Isis und Osiris.

Erycinæ Veneris Festum, siehe *Meretricum Festum*.

Esfd, ein Monat des türkisch-astronomischen Calenders, siehe Tab. IX. L. 19.

Esphendarmad, siehe Tab. X. L. 5.

Esthius, ein Monat des Paphischen oder Cyprischen Calenders, siehe Tab. VIII. L. 13.

Esturmonath, im uraltdeutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Eusebius, 321.

Feauremanet, im Dänischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 35.

Faremanet, im Celtischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 34.

Farwardin, ein Persischer Monat. Siehe Tab. VIII. L. 7.

Farwardin. Siehe Tab. X. L. 19.

Febronia, im Leipziger Gregor. Calender den 176 Tag.

Ferdinandus, im verbesserten Leipziger Calender den 292 Tag.

Fische, im astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 18. und 19.

Fischemaanet, im Dänischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 35.

Flavius, findet man auf dem 161 Tag.

Fordicaria, *i. q. Fordicidia*.

Fornacalia, ein Römisches Fest, welches im Monat Februar, und gemeiniglich den 49 Tag gefeyert wurde. Dieses Fest der *Ofen* wurde gefeyert, um entweder für das Brodbaken, oder vielleicht für das Korn-Rösten, welches auf dem gemeinen Speiger sollte aufbehalten werden, Segen vom Himmel zu erflehen. Der Ofen wurde ein Gott durch die Politik des Nume Pompilius. Siehe *Plinius L.* 18. *c.* 2. und *Ovid L.* 2. *Fast.*

Gallis & Græcis desessis Feriæ celebratæ; nach dem alten Calender den 331 Tag. Siehe umständlich hierüber den *Plutarch*, *Quæst. Rom. Quæst.* 83.

Gedi, der Steinbok im türkisch-astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 19.

Gemedi I und *II*, im türkischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 6.

Genner, im deutschen Calender der mittlern Zeit. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Ginbot, im Ethiopischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 8.

Gijeslom, im Grändischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 10.

Giuli I und *Giuli II*, im uralt-deutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Giumediju I und *II*, im Hagarenischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 30.

Giugmaanet, der Jenner der Dänen. Siehe Tab. VIII. L. 35.

Gotthelf, im Leipziger verbesserten Calender den 173 Tag.

Gottlob, im Leipziger verbesserten Calender den 191 Tag.

Gubertus, *Gunibertus*, oder *Cuthbertus*, von Geburt ein Irrländer, Abt in Mailrose, Bischof von Hagulstadt, † An. 687; sein Fest der 79 Tag.

Gustavus, im Leipziger verbesserten Calender den 214 Tag.

Guzi, Zwillinge, im türkisch-astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 19.

Habacuc, 140.

Hairgmonath, im uraltdeutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Hamal, der Widder im türkisch-astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 19.

Hamle, der Jul. der Ethiopier. Siehe Tab. VIII. L. 8

Harpocratis Festum wurde von den Egyptiern in dem Monath Mesori (siehe Tab. VIII. L. 4.) gefeyert. Im Attischen und Römischen, von Reusner vermehrten, alten Calender des Gyraldus fällt es auf den 241 Tag.

Hatemuztli, ein Mexicanischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 32.

Hatuncauqui, im Peruvianischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 33.

Hatur, im alt-arabischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 5.

Haut, die Fische im türkisch-astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 19.

Hebdomada in Albis, die Woche nach Ostern.

Hecatombaeon, im Atheniensischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 11.

Hedar, im Ethiopischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 8.

Helvetius, im Leipziger Gregor. Calender, den 18. Tag.

Heracleus, der Hornung im Bithynischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 14.

Hereus, der Oktober im Bithynischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 14.

Heriristimanath, der November im deutschen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 16.

Hermisdas, oder *Hormisdas* den 75 Tag.

Hermius, der Novemb. im Bithynischen Calender. Siehe Tab. VIII. L. 14.

Herodiez, der Jul. im Armenischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 31.

Hesychius, im Leipziger verbesserten Calender den 322 Tag.

Hirrius, Priester zu Alexandria zu Zeiten Kaysers Philipp; sein Fest den 308 Tag.

Hiob, oder Job im alten Züricher-Calender den 134, im Leipziger den 299 Tag.

Homaanet, der Jun. der Dänen. Siehe Tab. IX. L. 35.

Homarayuni, der November der Peruvianer. Siehe Tab. IX. L. 33.

Hoestmaanet, der August der Dänen. Siehe Tab. IX. L. 35.

Hori, der Sept. der Armenier. Siehe Tab. IX. L. 31.

Hormozd. Siehe Tab. X. L. 1.

Hredmonath, der uraltdeutsche März. Siehe Tab. VIII. L. 15.

Hueipacbtli, und

Hueitecuilbuitli, und

Hueitozcutli, Monathe im Mexicanischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 32.

Huldricus. Siehe *Ulricus*.

Hydron, der Wassermann im astronomischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 18 und 19.

Ὑπερβερεταιος, der December im Metonisch-Philippischen Calender. Siehe Tab. IX. L. 27.

Job. Siehe *Hiob*.

Kettenfeyer. Siehe *Petrus*.

Lichterfest, *Lucernæ*, oder *Luminum Festum*, wurde von den römischen Damen theils zu Ehren der Proserpina (siehe *Ceres*) theils der *Februa* (siehe *Februaria*) gefeyert. Sie giengen mit brennenden Fakeln durch die Stadt. Dieses Fest wurde in *Mariæ Lichtmeß* verwandelt. Siehe hierüber den *Durandus* in *Ration. L.* 7. *c.* 7. *Beleth in Ration. L.* 7. *c.* 18 *Bernardin. de Busto in Mariali p.* 7. *Serm.* 1. *Eccius Hom.* 3. *de Purif. Mar.* siehe *Candelaria*.

Lucerna. Siehe vorhergehenden Artikel.

Ludi Decennales wurden zu Rom alle zehn Jahre gefeyert. *Augustus* stellte sich, als wenn er nur auf 10. Jahre Verwalter des römischen Staats seyn wollte, und so oft 10. Jahre verflossen waren, liess er sich vom Senat gar höflich bitten, noch 10. Jahre an der Regierung zu bleiben. Dadurch ist die Gewohnheit aufgekommen, dass die Tyrannen, seine Nachfolger, welche an keine Bestätigung ihrer Herrschaft vom Senat dachten, doch alle 10. Jahre Freudenfeste anstellten. Man findet sie auch auf Münzen unter dem Titel *Vicennalia*, und *Tricennalia*: Zum Beyspiel: *VOT. X. VOT. XX.*

NB. *Wenn bey einem Heiligen der Festtag nicht ausdrüklich bestimmt ist, so ist es allezeit sein Sterbetag.*

TAB. I.

CYCLVS PASCHALIS IVLIANVS continens ANNOS 532.

JULIANISCHE OSTER.

1	27	M	66	30	M	131	2	A	196	4	A	261	7	A
2	16	A	67	19	A	132	21	A	197	24	A	262	23	M
3	8	A	68	10	A	133	6	A	198	9	A	263	12	A
4	23	M	69	26	M	134	29	M	199	1	A	264	3	A
5	12	A	70	15	A	135	18	A	200	20	A	265	23	A
6	4	A	71	7	A	136	9	A	201	5	A	266	8	A
7	24	A	72	22	M	137	25	M	202	28	M	267	31	M
8	8	A	73	11	A	138	14	A	203	17	A	268	19	A
9	31	M	74	3	A	139	6	A	204	8	A	269	4	A
10	20	A	75	23	A	140	25	A	205	24	M	270	27	M
11	5	A	76	7	A	141	10	A	206	13	A	271	16	A
12	27	M	77	30	M	142	2	A	207	5	A	272	31	M
13	16	A	78	19	A	143	22	A	208	24	A	273	20	A
14	8	A	79	4	A	144	6	A	209	9	A	274	12	A
15	24	M	80	26	M	145	29	M	210	1	A	275	28	M
16	12	A	81	15	A	146	18	A	211	14	A*	276	16	A
17	4	A	82	31	M	147	3	A	212	5	A	277	8	A
18	24	A	83	20	A	148	25	M	213	28	M	278	31	M
19	9	A	84	11	A	149	14	A	214	17	A	279	13	A
20	31	M	85	3	A	150	30	M	215	2	A	280	4	A
21	20	A	86	16	A	151	19	A	216	21	A	281	27	M
22	5	A	87	8	A	152	10	A	217	13	A	282	16	A
23	28	M	88	30	M	153	26	M	218	29	M	283	1	A
24	16	A	89	19	A	154	15	A	219	18	A	284	20	A
25	1	A	90	4	A	155	7	A	220	9	A	285	12	A
26	21	A	91	27	M	156	29	M	221	25	M	286	28	M
27	13	A	92	15	A	157	11	A	222	14	A	287	17	A
28	28	M	93	31	M	158	3	A	223	6	A	288	8	A
29	17	A	94	20	A	159	23	A	224	28	M	289	24	M
30	9	A	95	12	A	160	14	A	225	10	A	290	13	A
31	25	M	96	27	M	161	30	M	226	2	A	291	5	A
32	13	A	97	16	A	162	19	A	227	22	A	292	24	A
33	5	A	98	8	A	163	11	A	228	6	A	293	9	A
34	28	M	99	24	M	164	26	M	229	29	M	294	1	A
35	10	A	100	12	A	165	15	A	230	18	A	295	21	A
36	1	A	101	4	A	166	7	A	231	3	A	296	5	A
37	21	A	102	24	A	167	23	M	232	25	M	297	28	M
38	6	A	103	9	A	168	11	A	233	14	A	298	17	A
39	29	M	104	31	M	169	3	A	234	6	A	299	2	A
40	17	A	105	20	A	170	23	A	235	19	A	300	24	M
41	9	A	106	5	A	171	8	A	236	10	A	301	13	A
42	25	M	107	28	M	172	30	M	237	2	A	302	5	A
43	14	A	108	16	A	173	19	A	238	22	A	303	18	A
44	5	A	109	8	A	174	4	A	239	7	A	304	9	A
45	25	A	110	24	M	175	27	M	240	29	M	305	1	A
46	10	A	111	13	A	176	15	A	241	18	A	306	14	A
47	2	A	112	4	A	177	31	M	242	3	A	307	6	A
48	21	A	113	24	A	178	20	A	243	26	M	308	28	M
49	6	A	114	9	A	179	12	A	244	14	A	309	17	A
50	29	M	115	1	A	180	3	A	245	30	M	310	2	A
51	18	A	116	20	A	181	16	A	246	19	A	311	22	A
52	2	A	117	5	A	182	8	A	247	11	A	312	13	A
53	25	M	118	28	M	183	31	M	248	26	M*	313	29	M
54	14	A	119	17	A	184	19	A	249	15	A	314	18	A
55	30	M	120	1	A	185	4	A	250	7	A	315	10	A
56	18	A	121	21	A	186	27	M	251	23	M*	316	25	M
57	10	A	122	13	A	187	16	A	252	11	A*	317	14	A
58	26	M	123	29	M	188	31	M	253	3	A	318	6	A
59	15	A	124	17	A	189	20	A	254	23	A	319	22	M
60	6	A	125	9	A	190	12	A	255	8	A	320	10	A
61	29	M	126	25	M	191	28	M	256	30	M	321	2	A
62	11	A	127	14	A	192	16	A	257	19	A	322	22	A
63	3	A	128	5	A	193	8	A	258	11	A	323	7	A
64	22	A	129	28	M	194	24	M	259	27	M	324	29	M
65	14	A	130	10	A	195	13	A	260	15	A	325	18	A

CYCLUS PASCHALIS JULIANUS continens ANNOS 532.

326	3	A	368	20	A	410	10	A	452	23	M	494	10	A
327	26	M	369	12	A	411	26	M	453	12	A	495	26	M
328	14	A	370	28	M	412	14	A	454	4	A	496	14	A
329	6	A	371	17	A	413	6	A	455	24	A	497	6	A
330	19	A	372	8	A	414	22	M	456	8	A	498	29	M
331	11	A	373	31	M	415	11	A	457	31	M	499	11	A
332	2	A	374	13	A	416	2	A	458	20	A	500	2	A
333	22	A	375	5	A	417	22	A	459	5	A	501	22	A
334	7	A	376	27	M	418	7	A	460	27	M	502	14	A
335	30	M	377	16	A	419	30	M	461	16	A	503	30	M
336	18	A	378	1	A	420	18	A	462	1	A	504	18	A
337	3	A	379	21	A	421	3	A	463	21	A	505	10	A
338	26	M	380	12	A	422	26	M	464	12	A	506	26	M
339	15	A	381	28	M	423	15	A	465	28	M	507	15	A
340	30	M	382	17	A	424	6	A	466	17	A	508	6	A
341	19	A	383	9	A	425	19	A	467	9	A	509	22	M
342	11	A	384	24	M	426	11	A	468	31	M	510	11	A
343	27	M	385	13	A	427	3	A	469	13	A	511	3	A
344	15	A	386	5	A	428	22	A	470	5	A	512	22	A
345	7	A	387	25	A	429	7	A	471	28	M	513	7	A
346	23	M	388	9	A	430	30	M	472	16	A	514	30	M
347	12	A	389	1	A	431	19	A	473	1	A	515	19	A
348	3	A	390	21	A	432	3	A	474	21	A	516	3	A
349	23	A	391	6	A	433	26	M	475	6	A	517	26	M
350	8	A	392	28	M	434	15	A	476	28	M	518	15	A
351	31	M	393	17	A	435	31	M	477	17	A	519	31	M
352	19	A	394	2	A	436	19	A	478	9	A	520	19	A
353	11	A	395	25	M	437	11	A	479	25	M	521	11	A
354	27	M	396	13	A	438	27	M	480	13	A	522	3	A
355	16	A	397	5	A	439	16	A	481	5	A	523	16	A
356	7	A	398	18	A	440	[illegible]	A	482	25	A	524	7	A
357	23	M	399	10	A	441	23	M	483	10	A	525	30	M
358	12	A	400	1	A	442	12	A	484	1	A	526	19	A
359	4	A	401	14	A	443	4	A	485	21	A	527	4	A
360	23	A	402	6	A	444	23	A	486	6	A	528	26	M
361	8	A	403	29	M	445	8	A	487	29	M	529	15	A
362	31	M	404	17	A	446	31	M	488	17	A	530	31	M
363	20	A	405	2	A	447	20	A	489	2	A	531	20	A
364	4	A	406	22	A	448	11	A	490	25	M	532	11	A
365	27	M	407	14	A	449	27	M	491	14	A			
366	16	A	408	29	M	450	16	A	492	5	A			
367	1	A	409	18	A	451	8	A	493	18	A			

PASCHATA CALENDARII GREGORIANI.

GREGORIANISCHE OSTER.

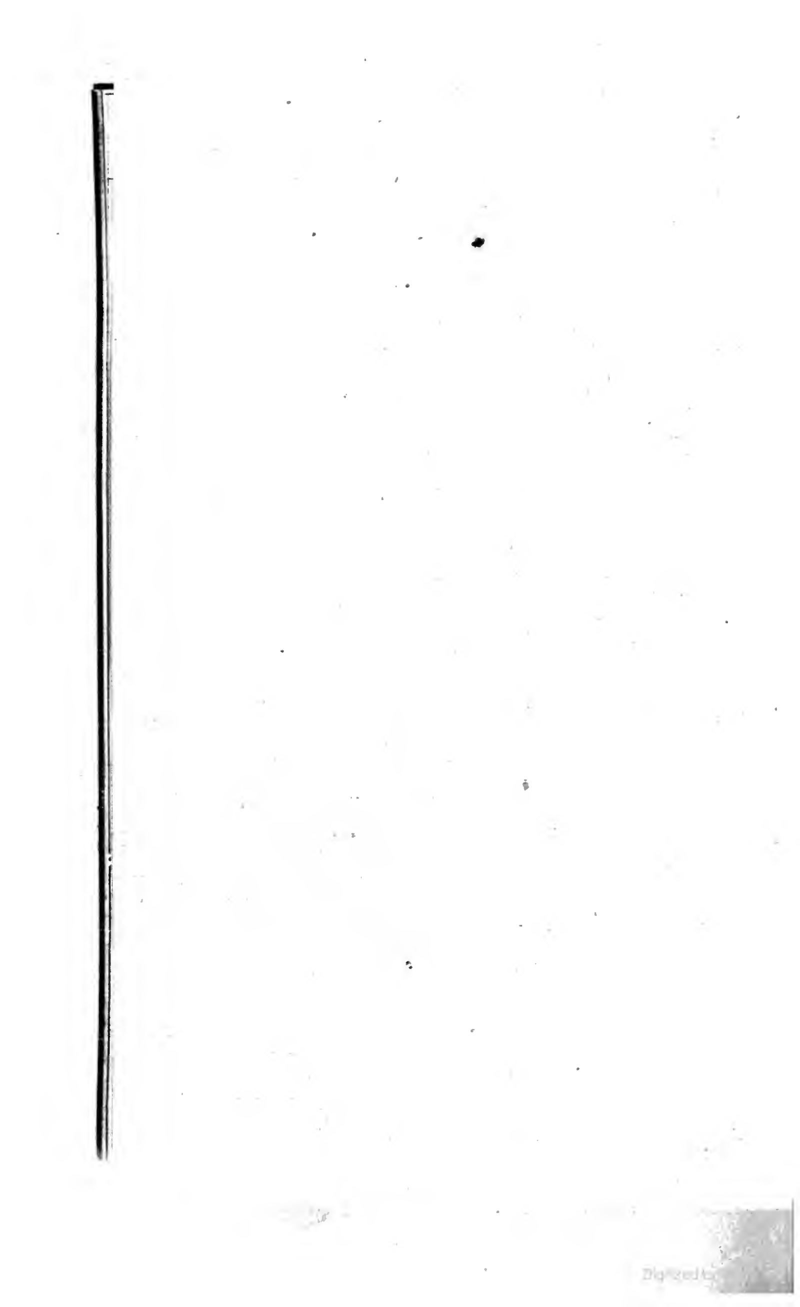
1583	10	A	1648	12	A	1713	16	A	1778	19	A	1843	16	A
84	1	A	49	4	A	14	1	A	79	4	A	44	7	A
85	21	A	50	17	A	15	21	A	80	26	M	45	23	M
86	6	A	51	9	A	16	12	A	81	15	A	46	12	A
87	29	M	52	31	M	17	28	M	82	31	M	47	4	A
88	17	A	53	13	A	18	17	A	83	20	A	48	23	A
89	2	A	54	5	A	19	9	A	84	11	A	49	8	A
90	22	A	55	28	M	20	31	M	85	27	M	50	31	M
91	14	A	56	16	A	21	13	A	86	16	A	51	20	A
92	29	M	57	1	A	22	5	A	87	8	A	52	11	A
93	18	A	58	21	A	23	28	M	88	23	M	53	27	M
94	10	A	59	13	A	24	16	A	89	12	A	54	16	A
95	26	M	60	28	M	25	1	A	90	4	A	55	8	A
96	14	A	61	17	A	26	21	A	91	24	A	56	23	M
97	6	A	62	9	A	27	13	A	92	8	A	57	12	A
98	22	M	63	25	M	28	28	M	93	31	M	58	4	A
99	11	A	64	13	A	29	17	A	94	20	A	59	24	A
1600	2	A	65	5	A	30	9	A	95	5	A	60	8	A
1	22	A	66	25	A	31	25	M	96	27	M	61	31	M
2	7	A	67	10	A	32	13	A	97	16	A	62	20	A
3	30	M	68	1	A	33	5	A	98	8	A	63	5	A
4	18	A	69	21	A	34	25	A	99	24	M	64	27	M
5	10	A	70	6	A	35	10	A	1800	13	A	65	16	A
6	26	M	71	29	M	36	1	A	1	5	A	66	1	A
7	15	A	72	17	A	37	21	A	2	18	A	67	21	A
8	6	A	73	2	A	38	6	A	3	10	A	68	12	A
9	19	A	74	25	M	39	29	M	4	1	A	69	28	M
10	11	A	75	14	A	40	17	A	5	14	A	70	17	A
11	3	A	76	5	A	41	2	A	6	6	A	71	9	A
12	22	A	77	18	A	42	25	M	7	29	M	72	31	M
13	7	A	78	10	A	43	14	A	8	17	A	73	13	A
14	30	M	79	2	A	44	5	A	9	2	A	74	5	A
15	19	A	80	21	A	45	18	A	10	22	A	75	28	M
16	3	A	81	6	A	46	10	A	11	14	A	76	16	A
17	26	M	82	29	M	47	2	A	12	29	M	77	1	A
18	15	A	83	18	A	48	14	A	13	18	A	78	21	A
19	31	M	84	2	A	49	6	A	14	10	A	79	13	A
20	19	A	85	22	A	50	29	M	15	26	M	80	28	M
21	11	A	86	14	A	51	11	A	16	14	A	81	17	A
22	27	M	87	30	M	52	2	A	17	6	A	82	9	A
23	16	A	88	18	A	53	22	A	18	22	M	83	25	M
24	7	A	89	10	A	54	14	A	19	11	A	84	13	A
25	30	M	90	26	M	55	30	M	20	2	A	85	5	A
26	12	A	91	15	A	56	18	A	21	22	A	86	25	A
27	4	A	92	6	A	57	10	A	22	7	A	87	10	A
28	23	A	93	22	M	58	26	M	23	30	M	88	1	A
29	15	A	94	11	A	59	15	A	24	18	A	89	21	A
30	31	M	95	3	A	60	6	A	25	3	A	90	6	A
31	20	A	96	22	A	61	22	M	26	26	M	91	29	M
32	11	A	97	7	A	62	11	A	27	15	A	92	17	A
33	27	M	98	30	M	63	3	A	28	6	A	93	2	A
34	16	A	99	19	A	64	22	A	29	19	A	94	25	M
35	8	A	1700	11	A	65	7	A	30	11	A	95	14	A
36	23	M	1	27	M	66	30	M	31	3	A	96	5	A
37	12	A	2	16	A	67	19	A	32	22	A	97	18	A
38	4	A	3	8	A	68	3	A	33	7	A	98	10	A
39	24	A	4	23	M	69	26	M	34	30	M	99	2	A
40	8	A	5	12	A	70	15	A	35	19	A	1900	15	A
41	31	M	6	4	A	71	31	M	36	3	A	1	7	A
42	20	A	7	24	A	72	19	A	37	26	M	2	30	M
43	5	A	8	8	A	73	11	A	38	15	A	3	12	A
44	27	M	9	31	M	74	3	A	39	31	M	4	3	A
45	16	A	10	20	A	75	16	A	40	19	A	5	23	A
46	1	A	11	5	A	76	7	A	41	11	A	6	15	A
47	21	A	12	27	M	77	30	M	42	27	M	7	31	M

PASCHATA CALENDARII GREGORIANI.

1908	19	A	1949	17	A	1990	15	A	2031	13	A	2072	10	A
9	11	A	50	9	A	91	31	M	32	28	M	73	26	M
10	27	M	51	25	M	92	19	A	33	17	A	74	15	A
11	16	A	52	13	A	93	11	A	34	9	A	75	7	A
12	7	A	53	5	A	94	3	A	35	25	M	76	5	A
13	23	M	54	25	A	95	16	A	36	13	A	77	11	A
14	12	A	55	10	A	96	7	A	37	5	A	78	3	A
15	4	A	56	1	A	97	30	M	38	25	A	79	23	A
16	23	A	57	21	A	98	12	A	39	10	A	80	7	A
17	8	A	58	6	A	99	4	A	40	1	A	81	30	M
18	31	M	59	29	M	2000	23	A	41	21	A	82	19	A
19	20	A	60	17	A	1	15	A	42	6	A	83	4	A
20	4	A	61	2	A	2	31	M	43	29	M	84	26	M
21	27	M	62	22	A	3	20	A	44	17	A	85	15	A
22	16	A	63	14	A	4	11	A	45	9	A	86	31	M
23	1	A	64	29	M	5	27	M	46	25	M	87	20	A
24	20	A	65	18	A	6	16	A	47	14	A	88	11	A
25	12	A	66	10	A	7	8	A	48	5	A	89	3	A
26	4	A	67	26	M	8	23	M	49	25	A	90	16	A
27	17	A	68	14	A	9	12	A	50	10	A	91	8	A
28	8	A	69	6	A	10	4	A	51	2	A	92	30	M
29	31	M	70	29	M	11	24	A	52	21	A	93	12	A
30	20	A	71	11	A	12	8	A	53	6	A	94	4	A
31	5	A	72	2	A	13	31	M	54	29	M	95	24	A
32	27	M	73	22	A	14	20	A	55	18	A	96	15	A
33	16	A	74	14	A	15	5	A	56	2	A	97	31	M
34	1	A	75	30	M	16	27	M	57	22	A	98	20	A
35	21	A	76	18	A	17	16	A	58	14	A	99	12	A
36	12	A	77	10	A	18	1	A	59	30	M	2100	28	M
37	28	M	78	26	M	19	21	A	60	18	A	1	17	A
38	17	A	79	15	A	20	12	A	61	10	A	2	9	A
39	9	A	80	6	A	21	4	A	62	26	M	3	25	M
40	24	M	81	19	A	22	17	A	63	15	A	4	13	A
41	13	A	82	11	A	23	9	A	64	6	A	5	5	A
42	5	A	83	3	A	24	31	M	65	29	M	6	25	A
43	25	A	84	22	A	25	20	A	66	11	A	7	10	A
44	9	A	85	7	A	26	5	A	67	3	A	8	1	A
45	1	A	86	30	M	27	28	M	68	22	A	9	21	A
46	21	A	87	19	A	28	16	A	69	14	A	10	6	A
47	6	A	88	3	A	29	1	A	70	30	M	11	29	M
48	28	M	89	26	M	30	21	A	71	19	A	12	12	A

CAL

Sonn - und Fefttage durch das Jahr.
I. Sonntag.
I. ✵ p. Epiphan
II.
III.
IV.
V.
VI.
Septuagefimæ.
Sexagefimæ.
Quinquagefimæ.
Afchenmitwoche.
Quadragefimæ.
Fronfaften.
Reminifcere.
Oculi.
Lætare.
Judica.
Palm - Sonntag.
Oftertag.
Quafimodo gen.
Mifericord. Domini.
Jubilate.
Cantate.
Rogate.
Auffahrts - Feft.



PARALLELISMUS DER VORNEHN

	Dschelaledinische oder Malekschaische Aera fängt mit dem 16. Junius an.	Jezdegerdische oder Persische Aera vom 16. Junius. hat Jahr von 365. Tagen.	Hegira oder Mohammedische Aera enthält Mondenjahre.	Dioclet. Martyrer oder Abessinische Aera Annus Gratiæ, vom 29. Augusti.	Aera Agonum Capitolinorum, der Capitolischen Kampfspiele.	Aera Sacarum, Shacabdam, Schakische Aera. fängt vom 1. April an.	Aera Christi nati, gemeine christliche Zeitrechnung.	Annus Augustorum Romanus, das Römische Kayser-Jahr.	Annus Aegyptiacus Augustorum Aera des aktischen Siegs. den 29. Augusti.	Spanische Aera.	Aera der Julianischen Jahrverbesserung.	Aethiopische Aera, fängt mit dem Herbst an.	Aera der Maccabæer oder Asmonæer.	Attische oder Marmor-Aera, fängt mit dem 1. Neumond vor Sommer-Solstitio an.	Aera Seleucidarum s. Græcorum, Alexandrinische &c. Aera, vom 1. Octobr.	Philippische Aera.	Calippische Aera.
	0	447	457	795	993	1001	1078	1105	1108	1116	1123	1127	1221	1342	1390	1402	1408
Jezdegerdica.		0	10	348	546	554	631	658	661	669	676	680	774	895	943	955	961
Hegira. den 16. Jul.			0	338	536	544	621	648	651	659	666	670	764	885	933	945	951
Aera Diocletiana.				0	198	206	283	310	313	321	328	332	426	547	595	607	613
Capitolische Aera.					0	8	85	112	115	123	130	134	228	349	397	409	415
Schakische Aera.						0	77	104	107	115	122	126	220	341	389	401	407
Gemeine Christliche Aera.							0	26	29	37	44	48	143	264	312	324	330
Annus Augustorum Romanus.								0	3	11	18	22	116	237	285	297	303
- - Aegyptiacus Augustorum.									0	8	15	19	113	234	282	294	300
- - Hispanica, Spanische Aera.										0	7	11	105	226	274	286	292
- - Juliana. Aere der Julianischen Jahre.											0	4	98	219	267	279	285
- - Antiochena. Antiochische Aere.												0	94	215	263	275	281
- - Assamoneorum. Asmoneische oder Maccabeische Aere.													0	121	169	181	187
- - Attica. Attische Aera in der Chronik von Paros.														0	49	61	67
- - Seleucidarum s. Contractuum. Aera der Contracte &c.															0	12	18
- - Philippæa s. Lagidarum. Philippische Aera vom 12. Novembris.																0	6
- - Calippi. Die Calippische Aera besteht aus Perioden von 76. Jahren.																	0

- - Templi secundi. Von Erbauung des zweyten Tempels.
- - Consularis. Zeitrechnung nach den Namen der jährigen Consuln zu Rom.
- - Captivitatis Babylonicæ. Von Anfang der Babylonischen Gefangenschaft.
- - Nabonassaris. Nabonassarische Aere vom 26. Februar, hat Jahre von 365. Tagen.
- - Urbis Conditæ. A. V. C. Jahre von Erbauung der Stadt Rom, vom 21. April.
- - Olympiadum. Aere der Olympiaden, fängt mit dem nächsten Vollmond nach Solstitio æst. a
- - Templi Solomonæi. Jahrrechnung von Erbauung des Salomonischen Tempels.
- - Trojana. Jahre von der Zerstöhrung der Stadt Troya, fangen mit dem 12. Tag Junius an.
- - Exitus. Jahrrechnung von dem Ausgang der Kinder Israels aus Egyptenland.
- - Sinarum. Epoche der Chinesischen Zeitrechnung vom Neumond, der dem 15°. des Wassern
- - Caljugica, Kaljugam. Die Kaljugische Jahrrechnung fängt mit dem Ende des März oder von
- - Judaiça a Mundo Condito. Die Jüdische Schöpfungs-Aere, fängt von dem 7. Julianischen O
- - Mundi conditi. Von Erschaffung der Welt nach Petavio und der gemeinen Jahrrechnung de
- - Jobelea. Die biblische Jobel-Aere oder die wahre Epoche der Erschaffung der Welt, fängt n

Periodus Juliana. Die Julianische Periode.

Aera Historica seu Alexandrina. Historische oder Alexandrinische Jahrrechnung der Griechischen Chris

- - Græcorum Civilis, Constantinopolitana seu Romana. Bürgerliche Jahrrechnung der Griechischen

'EN CHRONOLOGISCHEN AEREN. Tab. III.

Consular-Aera.	Vom Anfang der Babylonis. Gefangenschaft.	Nabonassarische Aera.	Von Erbauung der Stadt Rom, Epocha Varroniana.	Aera der olympischen Spiele hat 4. jährige Perioden.	Von Erbauung des Salomonischen Tempels.	Von Zerstöhrung der Stadt Troja.	Vom Ausgang aus Egypten.	Chinesische Aera hat 60. jährige Perioden.	Calippische Aera.	Jüdische Weltjahr-Rechnung.	Gemeine Weltjahr-Rechnung.	Jobel Aera.	Julianische Periode.	Historische Weltjahr-Rechnung.	Constantinopolitanische oder Römische Aera.	Sonnen-Zirkel. Cyclus Solis.	Güldne Zahl. Cyclus Lunae.	Römer Zahl. Indictio.
1587	1675	1825	1831	1854	2082	2262	2561	3776	4180	4839	5061	5259	5791	6571	6586	23	15	1
1140	1228	1378	1384	1407	1635	1815	2114	3329	3733	4392	4614	4812	5344	6124	6139	24	5	4
1130	1218	1368	1374	1397	1625	1805	2104	3319	3723	4382	4604	4802	5334	6114	6129	14	14	9
792	880	1030	1036	1059	1287	1467	1766	2981	3385	4044	4266	4464	4996	5776	5791	12	18	1
594	682	832	838	861	1089	1269	1568	2783	3187	3846	4068	4266	4798	5578	5593	10	10	13
586	674	824	830	853	1081	1261	1560	2775	3179	3838	4060	4258	4790	5570	5585	2	2	5
509	597	747	753	776	1004	1184	1483	2698	3102	3761	3983	4181	4713	5493	5508	9	1	3
482	570	720	726	749	977	1157	1456	2671	3075	3734	3956	4154	4686	5466	5481	10	12	6
479	567	717	723	746	974	1154	1453	2668	3072	3731	3953	4151	4683	5463	5478	7	9	3
471	559	709	715	738	966	1146	1445	2660	3064	3723	3945	4143	4675	5455	5470	27	1	10
464	552	702	708	731	959	1139	1438	2653	3057	3716	3938	4136	4668	5448	5463	20	13	3
460	548	698	704	727	955	1135	1434	2649	3053	3712	3934	4132	4664	5444	5459	16	14	14
366	454	604	610	633	861	1041	1340	2555	2959	3618	3840	4038	4570	5350	5365	6	10	10
246	334	484	490	513	741	921	1220	2435	2839	3498	3720	3918	4450	5230	5245	26	5	10
197	285	435	441	464	692	872	1171	2386	2790	3449	3671	3869	4401	5181	5169	5	12	6
185	273	423	429	452	680	860	1159	2374	2778	3437	3659	3857	4389	5169	5184	21	19	9
179	267	417	423	446	674	854	1153	2368	2772	3431	3553	3851	4383	5163	5178	15	13	3
1	89	239	245	268	496	676	975	2190	2594	3253	3475	3673	4205	4985	5000	5	6	5
0	88	238	244	267	495	675	974	2189	2593	3252	3474	3672	4204	4984	4990	4	5	4
	0	150	156	179	407	587	886	2101	2505	3164	3386	3584	4116	4896	4911	8	12	6
		0	6	29	257	437	736	1951	2355	3014	3236	3434	3966	4746	4761	18	14	6
			0	23	251	431	730	1945	2349	3008	3230	3428	3960	4740	4755	12	8	15
				0	228	408	707	1922	2326	2985	3207	3405	3937	4717	4732	17	4	7
					0	180	479	1694	2098	2757	2979	3177	3709	4489	4504	13	4	9
						0	299	1514	1918	2577	2799	2997	3529	4309	4324	1	14	4
							0	1215	1619	2278	2500	2698	3230	4010	4025	10	19	5
								0	404	1063	1285	1483	2015	2795	2810	27	1	5
									0	659	881	1079	1611	2391	2406	15	15	6
										0	222	420	952	1732	1747	28	2	7
											0	198	730	1510	1525	2	8	10
												0	532	1312	1327	28	19	7
													0	780	795	28	19	15
														0	15	14	18	15
															0	17	3	15

ns am nächsten ist.

nfang Aprils an.

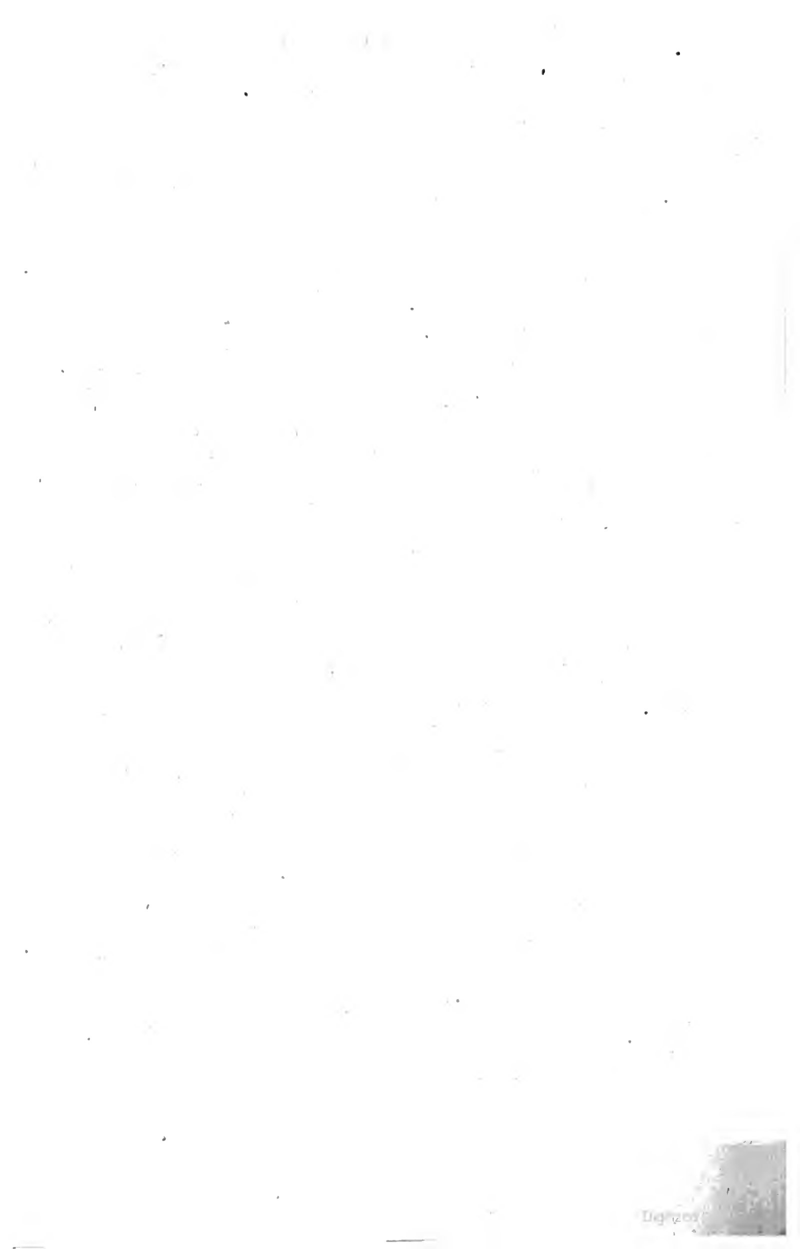
ber an.

Christen.

dem 10. Julianischen September an.

1, fängt mit dem 1. Septembris an.

hristen, Constantinopolitanische Aera vom 1. Septembris.



PERI[illegible]

u[illegible]

CYCEL-Z[illegible]	
0	27
50	27
99	28
148	28
197	29
246	29
295	30
344	30
393	31
442	31
491	32
540	32
589	33
638	33
687	34
736	34
785	35
834	35
883	36
932	36
981	37
1030	37
1079	38
1128	38
1177	39
1226	39
1275	40
1324	40
1373	41
1422	41
1471	42
1520	42
1569	43
1618	43
1667	44
1716	44
1765	45
1814	45
1863	46
1912	46
1961	47
2010	47
2059	48
2108	48
2157	49
2206	49
2255	49
2304	50
2353	50
2402	51
2451	51
2500	52
2549	52
2598	53
2647	53
2696	54



ABACUS TABULA…

EINMAHL EINS DE…

Anzahl der Neumonde.	Argument der Monds-Breite.					Zeit in Julianischen Jahren.					Bewe…	
	Signa	Gradus	Minut.	Sec.	Myriad.	Jahre	Tage	Stund	Min.	Sec.	Signa	Grad…
1	1		40	13	9477		29	12	44	3		25
2	2	1	20	27	8954		59	1	28	6	1	[illegible]
3	3	2		41	8431		88	14	12	9	2	[illegible]
4	4	2	40	55	7908		118	2	56	12	3	[illegible]
5	5	3	21	9	7385		147	15	40	15	4	25
6	6	4	1	23	6862		177	4	24	18	5	24
7	7	4	41	37	6339		206	17	8	21	6	[illegible]
8	8	5	21	51	5816		236	5	52	24	7	[illegible]
9	9	6	2	5	5293		265	18	36	27	8	21
10	10	6	42	19	477		295	7	20	30	9	21
20	8	13	24	38	954	1	225	8	41		7	12
30	6	20	6	58	431	2	155	10	1	30	5	3
40	4	26	49	17	908	3	85	11	22		2	24
50	3	3	31	37	385	4	15	12	42	30		15
60	1	10	13	56	862	4	310	20	3		10	6
70	11	16	56	16	339	5	240	21	23	30	7	27
80	9	23	38	35	816	6	170	22	44		5	18
90	8		20	55	293	7	101		4	30	3	9
100	6	7	3	14	77	8	31	1	25		1	
200		14	6	29	54	16	62	2	50		2	1
300	6	21	9	44	31	24	93	4	15		3	2
400		28	12	59	08	32	124	5	40		4	2
500	7	5	16	13	85	40	155	7	5		5	3
600	1	12	19	28	62	48	186	8	30		6	4
700	7	19	22	43	39	56	217	9	55		7	4
800	1	26	25	58	16	64	248	11	20		8	5
900	8	3	29	12	93	72	279	12	45		9	6
1000	2	10	32	27	7	80	310	14	10		10	6
2000	4	21	4	55	4	161	255	22	20		8	[illegible]
3000	7	1	37	23	1	242	201	6	30		6	[illegible]
4000	9	12	9	50	8	323	146	14	40		4	[illegible]
5000	11	22	42	18	5	404	91	22	50		3	3
6000	2	3	14	46	2	485	37	7			1	10
7000	4	13	47	13	9	565	347	21	10		11	[illegible]
8000	6	24	19	41	6	646	293	5	20		9	[illegible]
9000	9	4	52	9	3	727	238	13	30		8	
10000	11	15	24	37		808	183	21	40		6	7
20000	11		49	14		1617	2	13	20			14
30000	10	16	13	51		2425	186	11			6	[illegible]
40000	10	1	38	28		3234	5	2	40			25
50000	9	17	3	5		4042	189		20		7	7
60000	9	2	27	42		4851	7	16			1	14
70000	8	17	52	19		5659	191	13	40		7	22
80000	8	3	18	56		6468	10	5	20		1	25
90000	7	18	43	33		7276	194	3			8	6
100000	7	4	8	10		8085	12	18	40		2	14
200000	2	8	16	20		16170	25	13	20		4	28

…RUM LUNARIUM.
…MONDS-TAFELN.

Tab. V.

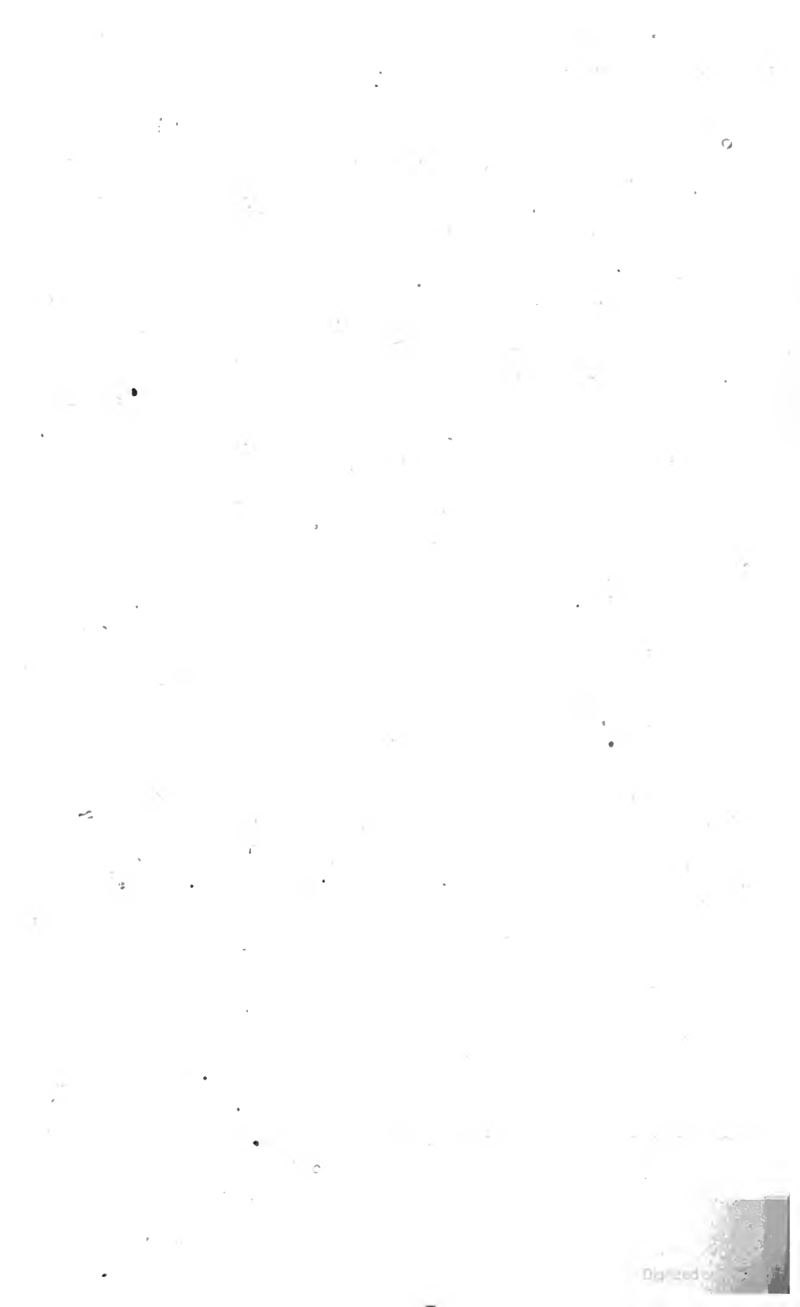
…ung der Sonne.			Anomalie der Sonne.					Anomalie des Monds.				
Min.	Sec.	Myriad.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Myriad.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Myriad.
6	24	2774		29	6	18	9817		25	49		4494
12	48	5548	1	28	12	37	9634	1	21	38		8988
19	12	8322	2	27	18	56	9451	2	17	27	1	3482
25	37	1096	3	26	25	15	9268	3	13	16	1	7976
32	1	3870	4	25	31	34	9085	4	9	5	2	2470
38	25	6644	5	24	37	53	8902	5	4	54	2	6964
44	49	9418	6	23	44	12	8719	6		43	3	1458
51	14	2192	7	22	50	31	8536	6	26	32	3	5952
57	38	4966	8	21	56	50	8353	7	22	21	4	0446
4	2	774	9	21	3	9	817	8	18	10	4	494
8	5	548	7	12	6	19	634	5	6	20	8	988
12	8	322	5	3	9	29	451	1	24	30	13	482
16	11	096	2	24	12	39	268	10	12	40	17	976
20	13	870		15	15	49	085	7		50	22	470
24	16	644	10	6	18	58	902	3	19		26	964
28	19	418	7	27	22	8	719		7	10	31	458
32	22	192	5	18	25	18	536	8	25	20	35	952
36	24	966	3	9	28	28	353	5	13	30	40	446
40	27	74	1		31	38	170	2	1	40	44	94
20	55	48	2	1	3	16	34	4	3	21	29	88
1	23	22	3	1	34	54	51	6	5	2	14	82
41	50	96	4	2	6	32	68	8	6	42	59	76
22	18	70	5	2	38	10	85	10	8	23	44	70
2	46	44	6	3	9	49	02		10	4	29	64
43	14	18	7	3	41	27	19	2	11	45	14	58
23	41	92	8	4	13	5	36	4	13	25	59	52
4	9	66	9	4	44	43	53	6	15	6	44	46
44	37	4	10	5	16	21	7	8	16	47	29	4
29	14	8	8	10	32	43	4	5	3	34	58	8
13	52	2	6	15	49	5	1	1	20	22	28	2
58	29	6	4	21	5	26	8	10	7	9	57	6
43	7		2	26	21	48	5	6	23	57	27	
27	44	4	1	1	38	10	2	3	10	44	56	4
12	21	8	11	6	54	31	9	11	27	32	25	8
56	59	2	9	12	10	53	6	8	14	19	55	2
41	36	6	7	17	27	15	3	5	1	7	24	6
26	14		5	22	43	37		1	17	54	54	
52	28		11	15	27	14		3	5	49	48	
18	42		5	8	10	51		4	23	44	42	
44	56		11		54	28		6	11	39	36	
11	10		4	23	38	5		[illegible]	29	34	30	
37	24		10	16	21	42		9	17	29	24	
3	38		4	9	5	19		11	5	24	18	
29	52		10	1	48	56			23	19	12	
56	6		3	24	32	33		2	11	14	6	
22	20		9	17	16	10		3	29	9		
44	40		7	4	59	47		[illegible]	28	18		

ABACUS TABULA

EINMAHL EINS DE

Zeit.	Argument der Monds-Breite.					Bewegung der Sonne.				
	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Partes.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Parte
1″.					0432750987					04106
2.					0865501974					08213
3.					1298252961					12320
4.					1731003948					16427
5.					2163754935					20534
6.					2596505922					24641
7.					3029256909					28748
8.					3462007896					32854
9.					3894758883					36961
10.					432750987					41068
20.					865501974					82137
30.				1	298252061				1	23205
40.				1	731003948				1	64274
50.				2	163754935				2	05343
1. Stund.			2	35	79035532			2	27	84708
2.			5	11	58071064			4	55	69416
3.			7	47	37106596			7	23	54124
4.			10	23	16142128			9	51	38832
5.			12	58	95177660			12	19	23540.
6.			15	34	74213192			14	47	08248
7.			18	10	53248724			17	14	92956
8.			20	46	32284256			19	42	77664
9.			23	22	11319788			22	10	62372
10.			25	57	90355320			24	38	47080
20.			51	55	80710640			49	16	94160
1. Tag.		1	2	18	96852768			59	8	32992
2.		2	4	37	93705536		1	58	16	65985
3.		3	6	56	90558304		2	57	24	98977
4.		4	9	15	87411072		3	56	33	31970
5.		5	11	34	84263840		4	55	41	64962
6.		6	13	53	81116608		5	54	49	97955
7.		7	16	12	77969376		6	53	58	30948
8.		8	18	31	74822144		7	53	6	639406
9.		9	20	50	71674912		8	52	14	96933
10.		10	23	9	6852768		9	51	23	299257
20.		20	46	19	3705536		19	42	46	598515
30.	1	1	9	29	0558304		29	34	9	897772
40.	1	11	32	38	7411072	1	9	25	33	197030
50.	1	21	55	48	4263840	1	19	16	56	496288
60.	2	2	18	58	1116608	1	29	8	19	795545
70.	2	12	42	7	7969376	2	8	59	43	094803
80.	2	23	5	17	4822144	2	18	51	6	394060
90.	3	3	28	27	1674912	2	28	42	29	693318
100.	3	13	51	36	852768	3	8	33	52	902576
200.	6	27	43	13	705536	6	17	7	45	985152
300.	10	11	34	50	558304	9	25	41	38	977728
1. Jahr.		19	20	58	25473512	11		1	7	505383

	Anomalie der Sonne.					Anomalie des Monds.				
	Signa	Gradus	Minut.	Sec.	Partes.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Partes.
334					0410665579					0364266647
568					0821331158					0728533294
002					1231996737					1092799941
336					1642662316					1457066588
570					2053327895					1821333235
004					2463993474					2185599882
338					2874659053					2549866529
572					3285324632					2914133176
006					3695990211					3278399823
34					410665579					364266647
68					821331158					728533294
02				1	231996737				1	092799941
36				1	642662316				1	457066588
7				2	053327895				1	821333235
4			2	27	83961844			2	11	13599292
8			4	55	67923688			4	22	27198584
2			7	23	51585532			6	33	40797876
6			9	51	35847376			8	44	54397168
0			12	19	19809220			10	55	67996460
4			14	47	03771064			13	6	81595752
8			17	14	87732908			15	17	95195044
2			19	42	71694752			17	29	08794336
6			22	10	55656596			19	40	22393628
0			24	38	39618440			21	51	35992920
0			49	16	79236880			43	42	71985840
6			59	8	15084256			52	27	26383008
2		1	58	16	30168512		1	44	54	52766016
8		2	57	24	45252768		2	37	21	79149024
4		3	56	32	60337024		3	29	49	05532032
0		4	55	40	75421280		4	22	16	31915040
6		5	54	48	90505536		5	14	43	58298048
2		6	53	57	05589792		6	7	10	84681056
8		7	53	5	20674048		6	59	38	11064064
4		8	52	13	35758304		7	52	5	37447072
		9	51	21	5084256		8	44	32	6383008
		19	42	43	0168512		17	29	5	2766016
		20	34	4	5252768		26	13	37	9149 24
	1	0	25	26	0337024	1	4	58	10	5532032
	1	19	16	47	5421280	1	13	42	43	1915040
	1	29	8	9	0505536	1	22	27	15	8298048
	2	8	59	30	5589792	2	1	11	48	4681056
	2	18	50	52	0674048	2	9	56	21	1064064
	2	28	42	13	5758304	2	18	40	53	7447072
	3	8	33	35	084256	2	27	25	26	3830080
	6	17	7	10	168512	5	24	50	52	7660160
	9	25	40	45	252768	8	22	16	19	1490240
+	11	29	59	22	09524504	10	19	18	58	* 11397672



ABACUS TABULA

EINMAHL EINS DI

Zeit.	Argument der Monds-Breite.					Bewegung der Sonne.				
	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Partes.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Part
1'.				2	596505922				2	46411
2.				5	193011844				4	92823
3.				7	789517766				7	39235
4.				10	386023688				9	85647
5.				12	982529610				12	32059
6.				15	579035532				14	78479
7.				18	175541454				17	24882
8.				20	772047376				19	71294
9.				23	368553298				22	17706
10.				25	96505922				24	64118
20.				51	93011844				49	28236
30.			1	17	89517766			1	13	92354
40.			1	43	86023688			1	38	5647
50.			2	9	82529610			2	3	20590
2. Jahr.		8	41	56	50947024	10		2	15	01076
3.	1	28	2	54	76420536	9		3	22	51615
4.	2	17	23	53	01894048	8		4	30	021535
5.	3	6	44	51	27367560	7		5	37	526919
6.	3	26	5	49	52841072	6		6	45	032303
7.	4	15	26	47	78314584	5		7	52	537686
8.	5	4	47	46	03788096	4		9		043070
9.	5	24	8	44	29261608	3		10	7	548454
10.	6	13	29	42	5473512	2		11	15	053838
20.		26	59	25	0947024	4		22	30	107676
30.	7	10	29	7	6420536	6		33	45	161515
40.	1	23	58	50	1894048	8		45		215353
50.	8	7	28	32	7367560	10		56	15	269192
60.	2	20	58	15	2841072		1	7	30	323030
70.	9	4	27	57	8314584	2	1	18	45	376868
80.	3	17	57	40	3788096	4	1	30		430707
90.	10	1	27	22	9261608	6	1	41	15	484545
100.	4	14	57	5	473512	8	1	52	30	538384
200.	8	29	54	10	947024	4	3	45	1	076768
300.	1	14	51	16	420536		5	37	31	615152
400.	5	29	48	21	894048	8	7	30	2	153536
500.	10	14	45	27	367560	4	9	22	32	691920
600.	2	29	42	32	841072		11	15	3	230304
700.	7	14	39	38	314584	8	13	7	33	768688
800.	11	29	36	43	788096	4	15		4	307072
900.	4	14	33	49	261608		16	52	34	845456
1000.	8	29	30	54	73512	8	18	45	5	38384
2000.	5	29	1	49	47024	5	-	30	10	76768
3000.	2	28	32	44	20536	1	26	15	16	15152
4000.	11	28	3	38	94048	10	15		21	53536
5000.	8	27	34	33	67560	7	3	45	26	91920
6000.	5	27	5	27	41072	3	22	30	32	30304
7000.	2	26	36	22	14584		11	15	37	68688
8000.	11	26	7	16	88096	9			43	07072
9000.	8	25	38	11	61608	5	18	4	48	45456



…RUM LUNARIUM.
…MONDS-TAFELN.

Tab. VII.

	Anomalie der Sonne.					Anomalie des Monds.				
	Signa	Gradus	Minut.	Sec.	Partes.	Signa	Gradus	Min.	Sec.	Partes.
04				2	463993474				2	185599882
08				4	927987948				4	371199764
12				7	391981422				6	556799646
16				9	855974896				8	742399528
20				12	319968370				10	927999410
24				14	783961844				13	113599292
28				17	247955318				15	299109174
32				19	711948792				17	484799056
36				22	175942266				19	670398938
4				24	63993574				21	85599882
8				49	27987948				43	71199764
2			1	13	91981422			1	5	56799646
6			1	38	55974896			1	27	42399528
0			2	3	19968370			1	49	27999410
8	11	29	58	44	19049008	9	8	37	56	22787344
2	11	29	58	6	28573512	7	27	56	54	34181016
6	11	29	57	28	38098016	6	17	15	52	45574688
0	11	29	56	50	47622520	5	6	34	50	56968360
4	11	29	56	12	57147024	3	25	53	48	68362032
8	11	29	55	34	66671528	2	15	12	46	79755704
2	11	29	54	56	76196032	1	4	31	44	91149376
6	11	29	54	18	85720536	11	23	50	43	02543048
0	11	29	53	40	95245040	10	13	9	41	1393672
	11	29	47	21	9049008	8	26	19	22	2787344
	11	29	41	2	8573512	7	9	29	3	4181016
	11	29	34	43	8098016	5	22	38	44	5574688
	11	29	28	24	7622520	4	5	48	25	6968360
	11	29	22	5	7147024	2	18	58	6	8362032
	11	29	15	46	6671528	1	2	7	47	9755704
	11	29	9	27	6196032	11	15	17	29	1149376
	11	29	3	8	5720536	9	28	27	10	2543048
	11	28	56	49	524504	8	11	36	51	393672
	11	27	53	39	049008	4	23	13	42	787344
	11	26	50	28	573512	1	4	50	34	181016
	11	25	47	18	098016	9	16	27	25	574688
	11	24	44	7	622520	5	28	4	16	968360
	11	23	40	57	147024	2	9	41	8	362032
	11	22	37	46	671528	10	21	17	59	755704
	11	21	34	36	196032	7	2	54	51	149376
	11	20	31	25	720536	3	14	31	42	543048
	11	19	28	15	24504	11	26	8	33	93672
	11	8	56	30	49008	11	22	17	7	87344
	10	28	24	45	73512	11	18	25	41	81016
	10	17	53		98016	11	14	34	15	74688
	10	7	21	16	22520	11	10	42	49	68360
	9	26	49	31	47024	11	6	51	23	62032
	9	16	17	46	71528	11	2	59	57	55704
	9	5	46	1	96032	10	29	8	31	49376
	8	25	14	17	20536	10	25	17	5	43048



COMPARATIO MENSIUM CLARISSI

VERGLEICHUNG DER MONATE DER · F

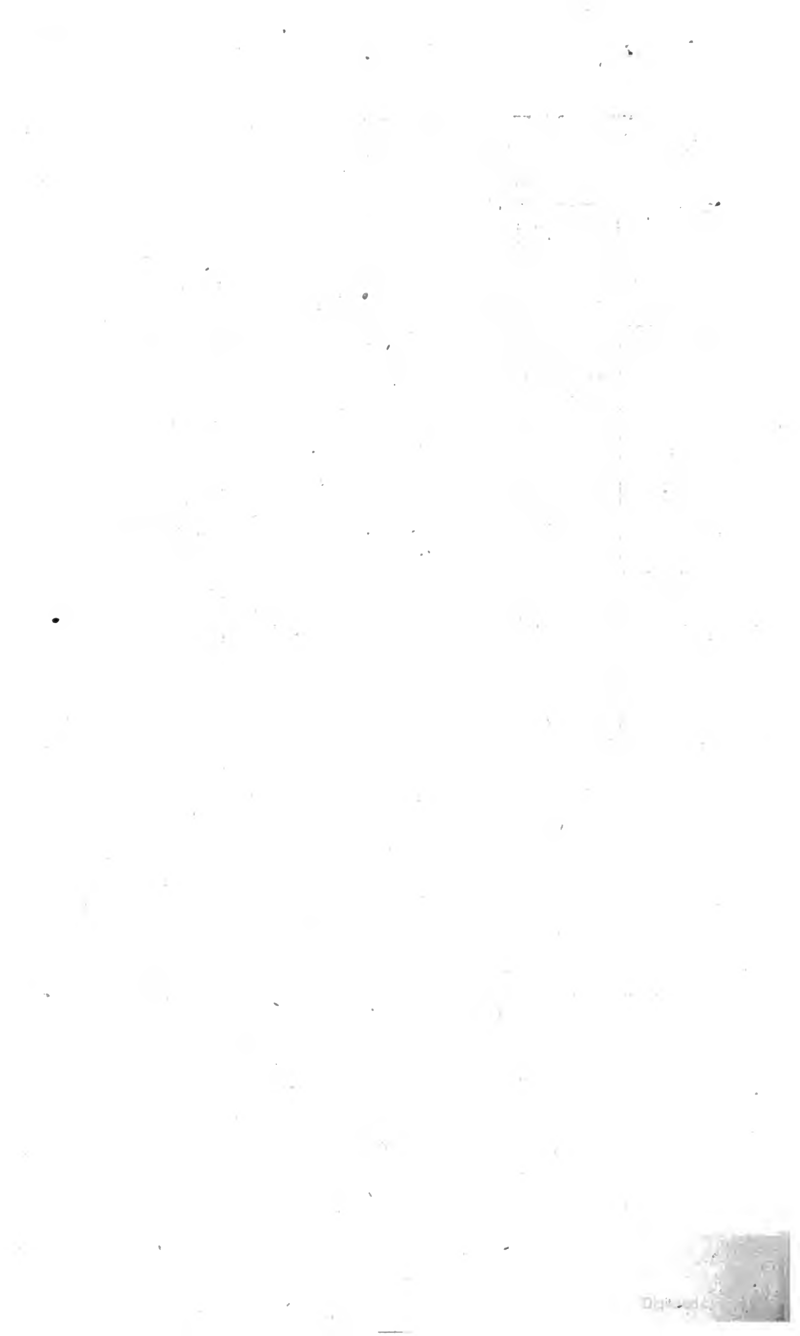
	Römiſch und Lateiniſcher Calender.	Januarius undecimus.	Februarius duodecimus biſſextilis.	Martius	Aprilis	Majus	
1	Jüdiſcher Calender.	Thebet טֵבֵת	Schebhat שְׁבָט	Adar אֲדָר	Abib אָבִיב Niſan נִיסָן	Ziv זִו	
2	Syriſcher	Conun chroi	Schbot	Odor	Niſon	Jior	
3	Neſtorianiſcher	Kanun el achar	Sibath	Aſar	Niſan	Jijar	
4	Egyptiſcher	Tybi Τυβί	Mechir Μεχίρ	Phamenoth Φαμενώθ	Pharmuthi Φαρμουθί	Pachon Παχών	
5	alt Arabiſcher	Tube	Amſchir	Bermahat	Bermode	Baſhanſh	
6	neu Arabiſch oder Türkiſcher	Gemedy 1. Dsjommada el auwal	Gemedy 2. Dsjommada el achar	Rage Radſieb	Sahaben Schaban	Ramaden Ramaſan	
7	Perſiſcher	Farwardin Phardimechus	Ardibeheſcht Ardaimechus	Chordad Chardaimechus	Tir Zirmechus	Amerdad Mardainus	S Sar
8	Ethiopiſcher	Ter	Jacatit	Magabit	Mijazia	Ginbot	
9	Tamuliſcher	Tey	Maſi	Panguni	Sittirey	Weiyáſi	
10	Grændiſcher	Pauſcham	Mag'am	Pâlgunàm	Seytram	Weyſhâk'am	
11	Athenienſiſch Griechiſcher	Gamelion Γαμηλιών	Antheſterion Ἀνθεστηριών	Elaphebolion Ἐλαφηβολιών	Munychion Μουνυχιών	Thargelion Θαργηλιών	Sk Σκ
12	Syro Macedoniſcher	Audinæus Αὐδυναῖος Νυγιών	Peritius Περίτιος	Dyſtrus Δύστρος	Xanthicus Ξάνθικος	Artemiſius Ἀρτεμίσιος	
13	Paphiſch oder Cypriſcher	Eſthius Ἔσθιος	Romanus Ῥωμαῖος	Aphrodiſius Ἀφροδίσιος	Apogonicus Ἀπογονικός	Aenicus Αἰνικός	
14	Bithyniſcher	Dionyſius Διονύσιος	Heracleus Ἡράκλειος	Dius Δῖος	Bendidæus Βενδιδαῖος	Stratagius Στρατάγιος	
15	uralt Deutſcher	Giuli 2.	Solmonath	Hredmonath	Eſturmonath Choſturmonath	Trimilchi	
16	Deutſch im mittlern Zeitalter.	Genner.	Purgatorius Rebmonath Hartmont Sporkelle Blydemaanet	Glenzmonat Lenzmonath Lenzizumanoth Tormaanet	Abrello Aberolle Graasmaand Faremanet Oſtermonath	Wunnemonath Winnemændt Weymaanet Bloiemaand Maijo	Brac Brac We We Zoo
17	Deutſch	Jenner	Hornung	März	Aprill	May	Bra

ORUM OMNIS ÆVI POPULORUM. Tab. VIII.

ÜHMTESTEN VÖLKER ALLER ZEITEN.

ius nus.	Quintilis Julius Fœnalis	Sextilis Auguſtus Meſſionum	September	October	November	December
van סִי	Tammuz תַּמּוּז	Ab אָב	Elul אֱלוּל	Aethanim אֵיתָנִים Tiſchri תִּשְׁרִי	Bul בּוּל Marchhesvan מַרְחֶשְׁוָן	Kislev כִּסְלֵו
irun.	Tomus	Ob	Ilul	Teſchrin kdem	Teſchrim chroi	Conun kdem
ıſiran	Tamus	Ab	Ailul	Tiſchrin el auwal	Tiſchrin el achar	Kanun el auwal
ıuni αῦνι	Epiphi Ἐπιφί	Meſori Μεσορί	Thot Θώθ	Phaophi Φαωφί	Athyr Ἀθύρ	Choiak Χοιακ
aune	Abib	Maſſari	Tot	Babe	Hatur	Chiahak
avel auwal	Dulchida Dſulkade	Dulchaja Sulhadſie	Almuharam Moharrem	Saphar Saffar	Rabe I. Rabea el auwal	Rabe II. Rabea el Achar
ahriwer bemechus	Meher Maheramechus	Aban Ebenmechus	Ader Idramechus	Din Dimechus	Bahman Behmemechus	Sefendarmad Azfirdamechus
Sene	Hamle	Nahazze	Maſcaram	Tekemt	Hedar	Tachſas
Aani.	Aad'i	Aawani	Püradtáſi	Atpaſi	Cáttigey	Margarhi
ijeſtam	Aaſchad'ham	Shráwanam	Badrapadám	Aaſhwigjam	Kartigam	Márgaſhirſcham
rophorion ροφοριών	Hekatombæon Ἑκατομβαιών Κρόνιος ſeu Saturnius.	Metagitnion Μεταγειτνιών	Boedromion Βοηδρομιών	Mæmakterion Μαιμακτηριών	Pyanepſion Πυανεψιών	Poſideon Ποσειδεών
Dæſius αίσιος	Panemus Πάνεμος	Lous Λῶος	Gorpiæus Γορπιαῖος	Hyperberetæus Ὑπερβερεταῖος	Dius Δῖος	Apellæus Ἀπελλαῖος
Junius νιος	Cæſareus Καισάριος	Sebaſtus ſive Auguſtus Σεβαστός	Autocratoricus Αὐτοκρατορικός	Demarchexagius Δημαρχεξάγιος Tribunitius	Pletytatus Πληθυλαῖος	Archiereus Ἀρχιερεύς
Areius Ἄρειος	Periepius Περιέπιος	Aphrodiſius Ἀφροδίσιος	Demetrius Δημήτριος	Hereus Ἥρεος	Hermius Ἕρμαιος	Metrous Μητρῷος
Lida I.	Lida 2.	Wendenmonat Vladmonat	Halegmonath	Wyntirfyllit	Blothmonath	Giuli I.
et mond lmændt den Ende ermaand	Howeten Hoymannet Heymaant Heuinmanoth Medmonath	Oyſto Oiſtmanet Ougſt Oogſtmanet Ooſtmændt Erndmonet Erndmonat Aronmanoth Arenmonat	Der I. Herbſt Herſmonat Scheltmaanet Speltmænt Gerſtmænt Ulvitus Manoth	Der II. Herbſt Bræckmænt Winmaanet Windunermanoth	Der III. Herbſt. Hetiriſtmonath Slachmænt Schlachtmanet Wintmonet	Horremonath Wintermonath Wolfsmonath Helmonath Heylmonath Heiligmonet Heilugmanoth Des hlgn. Chriſter Moende.
hmonath	Heumonath.	Augſtmonath	Herbſtmonath	Weinmonath	Wintermonat	Chriſtmonat





CONSPECTUS SAL CHODAI SEU

VORSTELLUNG DES GROSSE

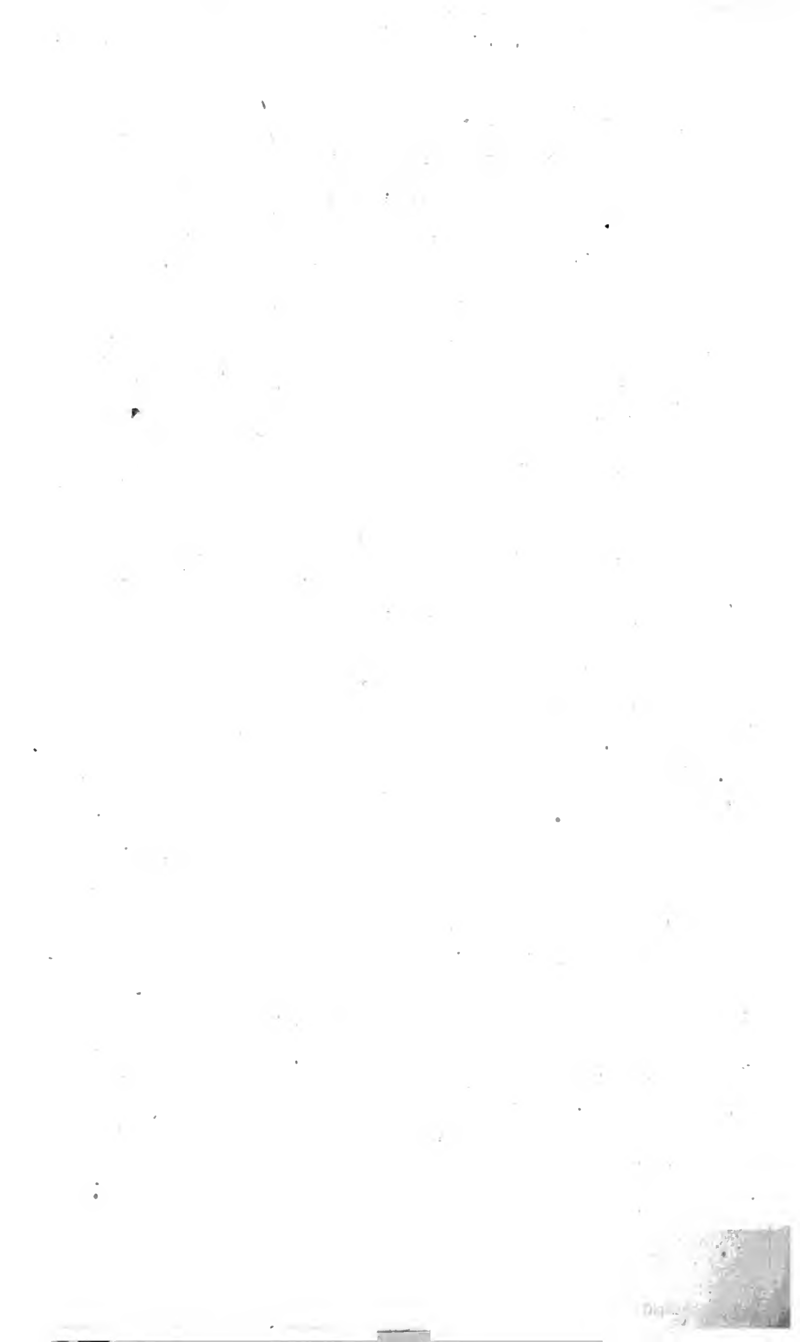
	Ader.	Din.	Bahman.	Sefendarmad.	Farwardin.	An
Hormozd.	4	124	244	364	484	
Bahman.	8	128	248	368	488	
Ardibehescht.	12	132	252	372	492	
Schahriwer.	16	136	256	376	496	
Esphendarmad.	20	140	260	380	500	
Khordad.	24	144	264	384	504	
Mordad.	28	148	268	388	508	
Dibadur.	32	152	272	392	512	
Azur.	36	156	276	396	516	
Aban.	40	160	280	400	520	
Khour.	44	164	284	404	524	
Mah.	48	168	288	408	528	
Tir.	52	172	292	412	532	
Dgiousch.	56	176	296	416	536	
Dibameher.	60	180	300	420	540	
Wenher.	64	184	304	424	544	
Sourousch.	68	188	308	428	548	
Resch.	72	192	312	432	552	
Farwardin.	76	196	316	436	556	
Beheram.	80	200	320	440	560	
Ram.	84	204	324	444	564	
Bad.	88	208	328	448	568	
Dibadin.	92	212	332	452	572	
Din.	96	216	336	456	576	
Erd.	100	220	340	460	580	
Aschstad.	104	224	344	464	584	
Osman.	108	228	348	468	588	
Ramiad.	112	232	352	472	592	
Marasfend.	116	236	356	476	596	
Aniran.	120	240	360	480	600	

MAGNI ANNI PERSICI SOLARIS.

PERSISCHEN SONNENJAHRS.

Tab. X.

ehefcht.	Chordad.	Tir.	Amerdad.	Schahriwer.	Meher.	Aban.
604	724	844	964	1084	1204	1324
608	728	848	968	1088	1208	1328
612	732	852	972	1092	1212	1332
616	736	856	976	1096	1216	1336
620	740	860	980	1100	1220	1340
624	744	864	984	1104	1224	1344
628	748	868	988	1108	1228	1348
632	752	872	992	1112	1232	1352
636	756	876	996	1116	1236	1356
640	760	880	1000	1120	1240	1360
644	764	884	1004	1124	1244	1364
648	768	888	1008	1128	1248	1368
652	772	892	1012	1132	1252	1372
656	776	896	1016	1136	1256	1376
660	780	900	1020	1140	1260	1380
664	784	904	1024	1144	1264	1384
668	788	908	1028	1148	1268	1388
672	792	912	1032	1152	1272	1392
676	796	916	1036	1156	1276	1396
680	800	920	1040	1160	1280	1400
684	804	924	1044	1164	1284	1404
688	808	928	1048	1168	1288	1408
692	812	932	1052	1172	1292	1412
696	816	936	1056	1176	1296	1416
700	820	940	1060	1180	1300	1420
704	824	944	1064	1184	1304	1424
708	828	948	1068	1188	1308	1428
712	832	952	1072	1192	1312	1432
716	836	956	1076	1196	1316	1436
720	840	960	1080	1200	1320	1440



TABULA CIRCULORU

TAFEL DER HALBEN TAGBOEGEN, NACH DEM
VERSCHIEDNEN BREITE DER OERT

Latitudo Borealis.		5°.	10°.	15°.	20°.	24°.	28°.	32°.	36°.	40°.	43°.	
♑		4h. 25′	4h. 24	4h. 23	4h. 19	4h. 16	4h. 13	4h. 8	4h. 2	3h. 55	3h. 48	3
5°	25	26	25	24	20	17	14	9	3	56	49	
10	20	27	26	25	21	18	15	10	4	57	50	
15		29	28	27	23	20	17	12	7	4.	53	
20	10	32	31	30	26	23	20	15	10	3	57	
25	5	35	34	33	29	27	24	19	14	8	4. 2	
♒	♐	39	38	37	33	31	28	24	19	13	8	4
5	25	44	43	42	38	36	33	30	25	19	14	
10	20	49	48	47	44	42	30	36	32	26	22	
15		54	53	52	50	48	46	42	39	34	29	
20	10	5.	59	58	56	55	53	50	46	42	38	
25	5	7	5. 6	5. 5	5. 4	5. 2	5.	58	54	50	47	
♓	♏	14	13	12	11	10	8	5. 6	5. 3	5.	57	
5	25	22	21	20	19	18	16	15	11	9	5. 7	5
10	20	29	28	28	27	26	25	24	21	19	17	
15		37	36	36	35	34	33	33	31	29	28	
20	10	44	44	44	43	43	42	42	40	39	38	
25	5	52	52	52	52	51	51	51	50	49	49	
♈	♎	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.
5	25	8	8	8	8	9	9	9	10	11	11	
10	20	16	16	16	17	17	18	18	20	21	22	
15		23	24	24	25	26	27	27	29	31	32	
20	10	31	32	32	33	34	35	36	39	41	43	
25	5	38	39	40	41	42	44	45	49	51	53	
♉	♍	46	47	48	49	50	52	54	57	7.	7. 3	7.
5	25	53	54	55	56	58	7.	7. 2	7. 6	10	12	
10	20	7.	7. 1	7. 2	7. 4	7. 5	7	10	14	18	22	
15		6	7	8	10	12	14	18	21	26	31	
20	10	11	12	13	16	18	21	24	28	34	38	
25	5	16	17	18	22	24	27	30	35	41	46	
♊	♌	21	22	23	27	29	32	36	41	47	52	
5	25	25	26	27	31	33	36	41	46	52	58	8.
10	20	28	29	30	34	37	40	45	50	57	8. 3	
15		31	32	33	37	40	43	48	53	8.	7	
20	10	33	34	35	39	42	45	50	56	3	10	
25	5	34	35	36	40	43	46	51	57	4	11	
♋		35	36	37	41	44	47	52	58	5	12	

I SEMI DIURNALIUM,

[S]TAND DER SONNE IN DER ECLIPTIC UND DER

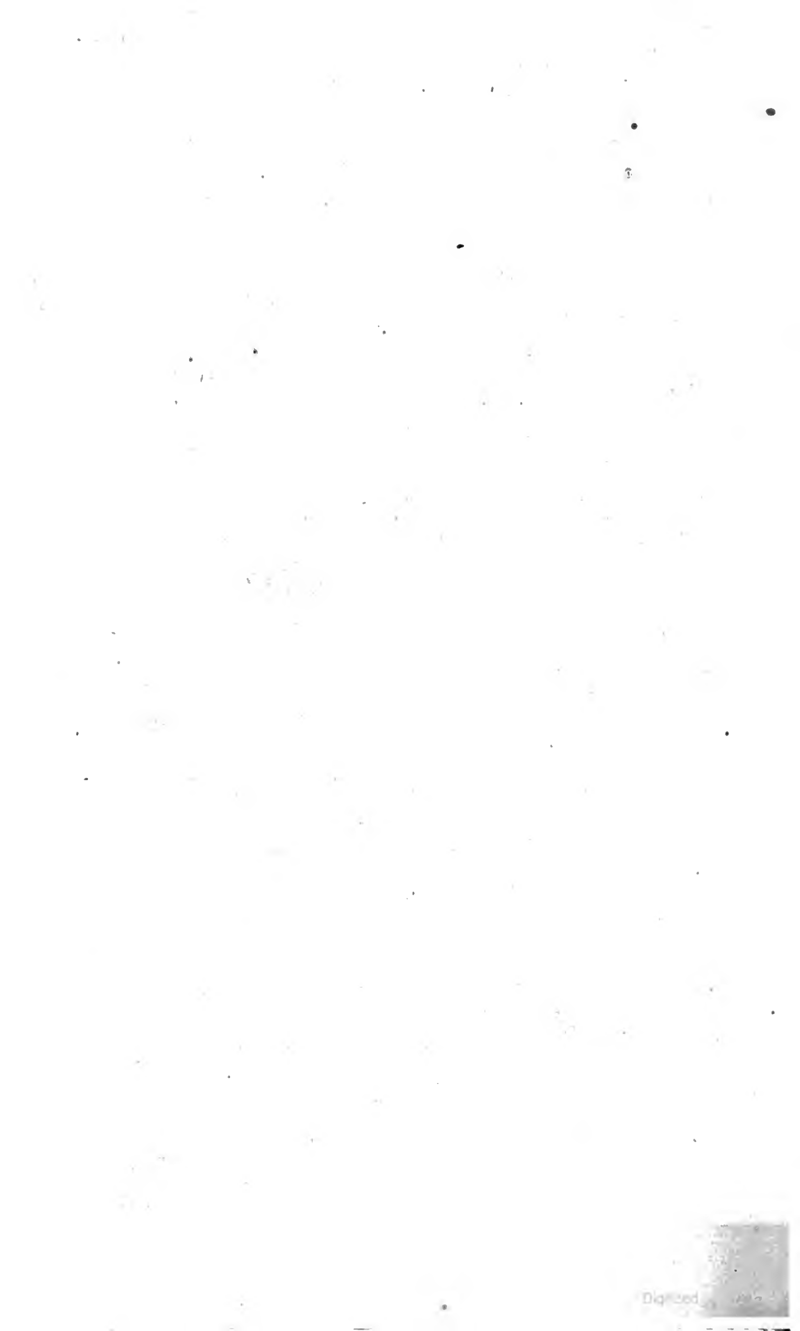
AUF DEM ERDBODEN BERECHNET.

Tab. XI.

	47°. 16′	49°.	52°.	55°.	58°.	60°.	62°.	64°.	66°.	66. ½°	Latitudo Australis.	
40	3h. 36	3h. 30	3h. 19	3h. 4	2h. 45	2h. 28	2h. 7	1h. 37	0h. 42	0h. 0	♋	
41	37	32	20	5	47	31	10	41	57	20	5°.	25
42	30	34	22	7	49	33	13	45	1. 2	40	10	20
46	42	37	26	12	54	39	20	54	16	1.	15	
50	46	41	31	17	3. 1	46	29	2. 5	32	20	20	10
55	51	46	37	24	8	55	39	18	50	40	25	5
1	58	54	44	32	18	3. 5	51	32	2. 7	2.	♊	♌
8	4. 6	4. 1	52	41	28	17	3. 4	48	27	20	5	25
16	13	10	4. 1	51	40	30	18	3. 4	48	40	10	20.
25	22	19	11	4. 3	51	43	32	20	3. 7	3.	15	
33	31	28	22	14	4. 5	57	48	37	24	20	20	10
43	41	39	33	26	18	4. 11	4. 3	54	43	40	25	5
54	52	49	44	30	32	26	19	4. 12	4. 3	4.	♉	♍
4	5. 2	5.	57	52	46	32	36	30	22	20	5	25
15	10	8	5. 9	5. 5	5. 1	57	53	47	42	40	10	20
27	25	23	21	19	15	5. 12	5. 10	5. 6	5. 2	5.	15	
38	37	36	34	3	30	28	26	24	21	20	20	10
49	48	47	47	46	45	44	43	42	40	40	25	5
	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	♈	♎
11	12	13	13	14	15	16	17	19	20	20	5	25
22	23	24	26	27	30	32	34	36	39	40	10	20
33	35	27	30	41	45	48	50	54	58	7.	15	
45	50	52	51	55	59	7. 3	7. 7	7. 13	7. 18	20	20	10
56	58	7.	7. 3	7. 8	14	18	24	30	38	40	25	5
6	7. 8	11	16	21	28	34	41	48	57	8.	♓	♏
17	19	21	27	34	42	49	57	8. 6	8. 17	20	5	25
27	29	32	38	46	55	8. 3	8. 12	23	36	40	10	20
35	39	41	49	57	8. 9	17	28	40	53	9.	15.	
44	47	50	59	8. 9	20	30	42	56	9. 12	20	20	10
52	54	59	8. 9	10	32	43	56	9. 12	32	40	25	5
59	8. 2	8. 6	16	28	42	55	9. 9	28	52	10.	♒	♐
5	0	14	23	36	52	9. 5	21	42	10. 10	20	5	25
10	14	19	29	43	59	14	31	55	28	40	10	20
14	18	23	34	48	9. 6	21	40	10. 6	44	11.	15	
18	21	26	38	53	11	27	46	15	58	20	20	10
19	23	28	40	55	13	29	50	10	11. 2	40	25	5
20	24	30	41	56	15	32	53	23	16	12.	♑	




XII
TEMPORE
TEMPORA TEMPERA
HORODICTICUM MERIDIONALE
oder
Reductions Scheibe zur Zeitgleichung.
December
Aprilis
Majus
Januarius
Martius
November
October
Februarius
Julius
Junius
Majus
September
Augustus
VI
XII



I. Jahr.

Zodiacus	Dies	A min.	Anomalia ☉	Horæ	N°☉	☉	☽	☊	Min.	Horæ	Anomalia ☽	B min.	Dies	Zodiacus

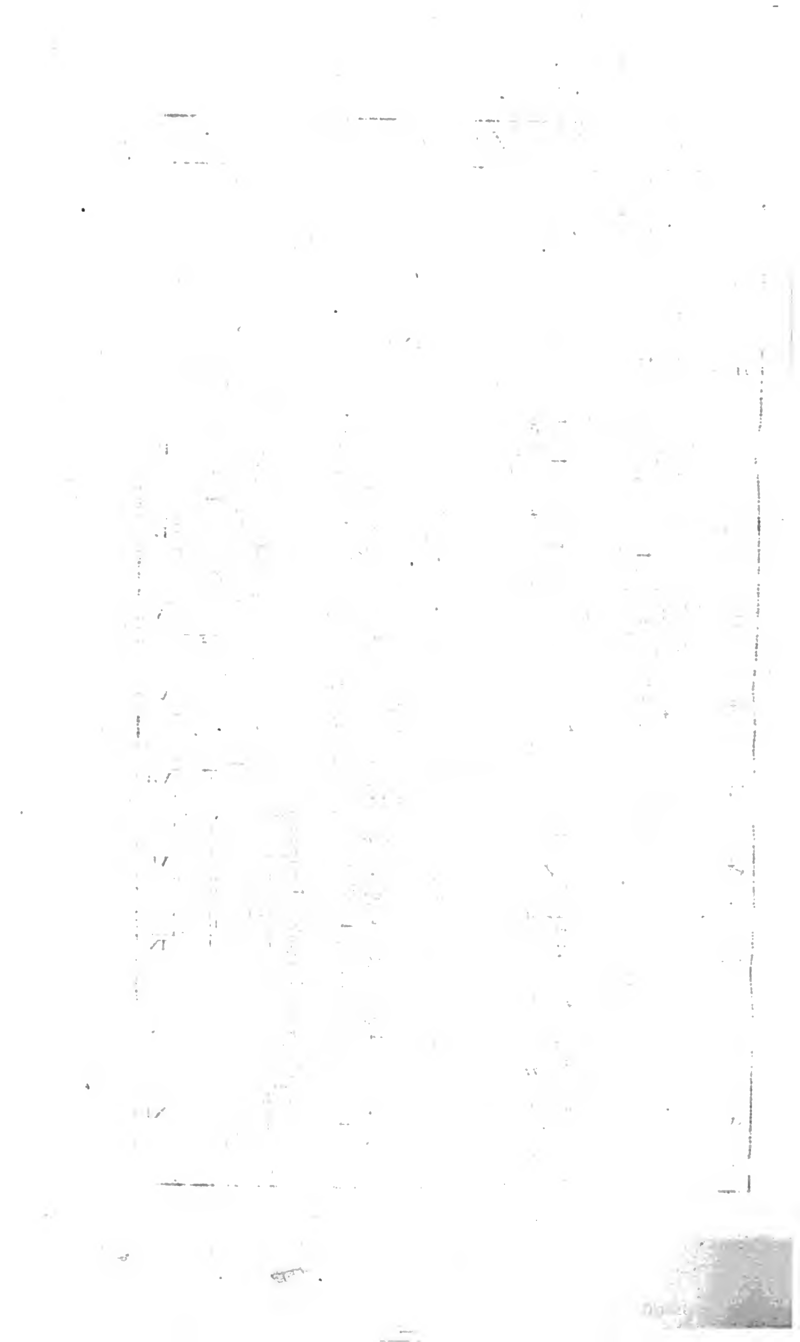
Apogæum —

Perigæum +

Apogæum +

Perigæum —

Digitized by Google



II. Jahr.

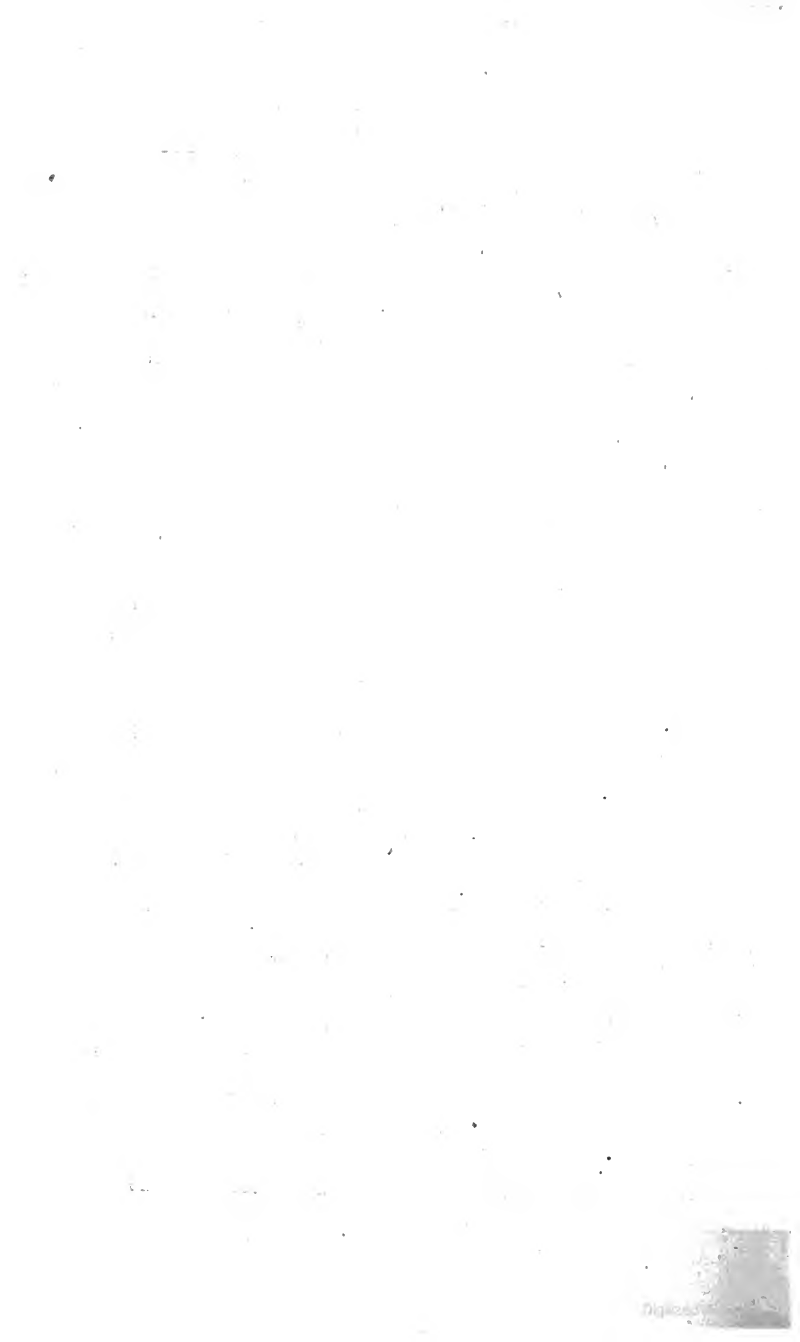
Zodiacus	Dies	A min.	Anomalia ☉	Horæ	N.ro	☉	☽	☊ p	Min.	Horæ	B min.	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	100 200 300	0 10 20 30 40 45 45 40 30 20 10 0	Apogeum 100 200 300 400 500 600 700 Perigeum 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500	0 1 2 3 4 32 32 4 3 2 1 0 0 1 2 3 4 32 32 4 3 2 1 0	13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24			1000 2000 3000 4000 5000 6000	10 20 10 20 10 20 10 20 10 10 10	5 4 3 2 1 0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 50 50 40 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 40 50 50 40	40 45 Apogeum 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 Perigeum 130 140 150 160 170 180 190	230 240 250	45 40 30 20 10 0 0 10 20	300 200 200	☉ I II III IV V VI VII VIII IX X XI

III. Jahr.

Zodiacus	Dies.	Anomalia ☉.	Horæ	No.	☉	☽	☊	Min.	Horæ	Anomalia ☽.	Dies.	Zodiacus
♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	100. 200. 300	0 10. 20. 30 40 45 45 40 30 20. 10. 0 · 100. 200. 300. 400. 500 600 700. · Apogæum – · Perigæum + · 800. 900. 1000. 1100. 1200 1300. 1400. 1500. · 0 10. 20. 30. 40. 45 45 40. 30. 20. 10. 0	0 1 2. 3 4. 32 32 4. 3. 2. 1. 0 · 0 1. 2. 3. 4 32 32 4 3. 2. 1. 0	25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37.			1000 2000 3000 1000 2000 3000 1000	0/0 10. 0/0 10. 0 0 10. 0/0 10. 0/0 10. 0/0 10. 0/0 10. 0/0 10. 0/0 10. 0/0	40 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0 · 0 1. 2. 3 4 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3 2. 1. 0 0 1. 2 3. 4. 5. 6. 7. 8.	30. 40. 45. 200. 210. 220. 230. 240. 250. · Apogæum + · 0 10. 20. 30. – 40. 50 60 70. 80. 90. 100. 110. 120. · Perigæum – · 45. 40. 30 20. 10 0 · 0 130. 140. 150 160.	300. 200. 100.	I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI.

IV. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horae	N°	☉	☽	☊ Min.	Horae	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogeum									☉
♉				38.							I.
♊				39.						300.	II.
♋	100.			40.							III.
♌				41.							IV.
♍				42.					Apogeum	200.	V.
♎		Perigeum		43.							VI.
♏	200.			44.							VII.
♐				45.							VIII.
♑				46.						100.	IX.
♒	300.			47.							X.
♓				48.					Perigeum		XI.
				49.							



V. Jahr.

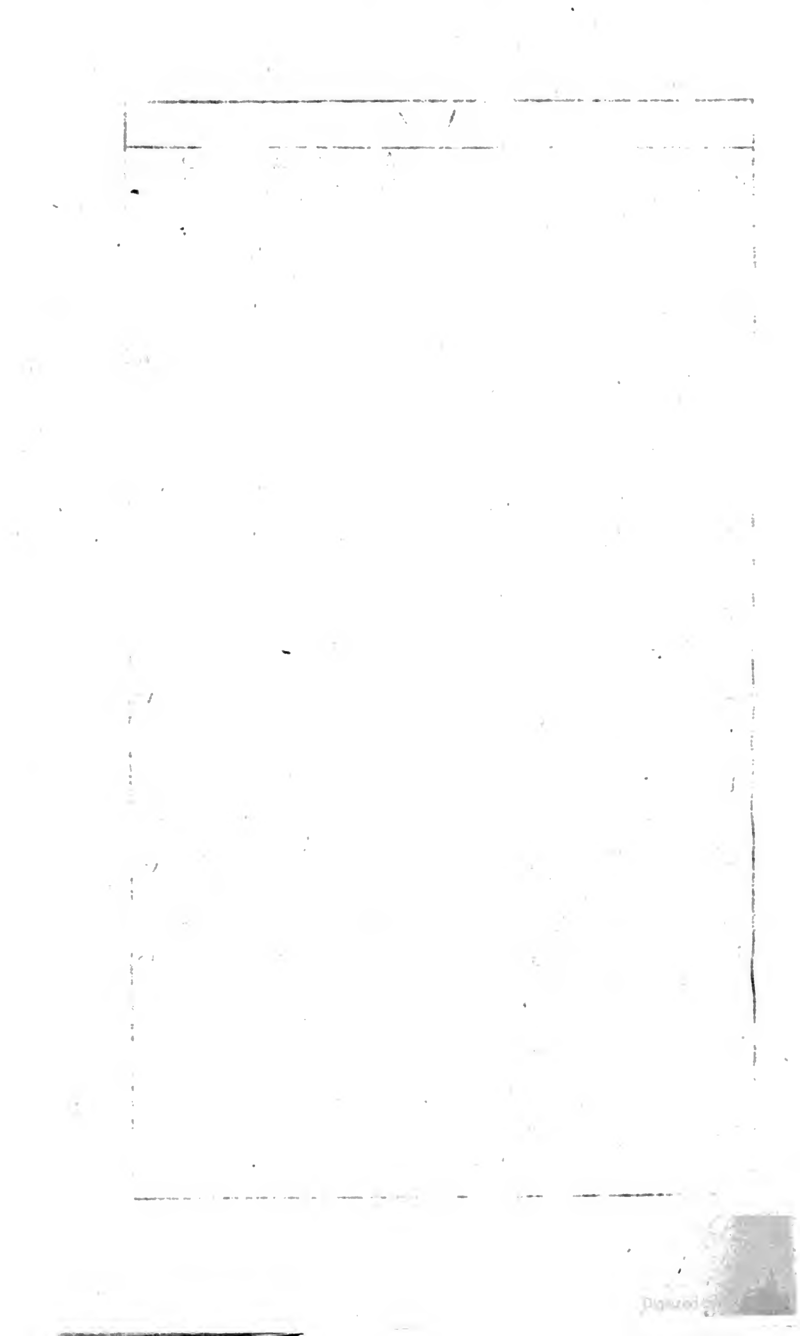
Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Hora | N° | ☉ | ☽ | ☊ | Min. | Hora | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Apogeum — Perigeum — Perigeum — Apogeum

50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

0, I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI



VI Jahr

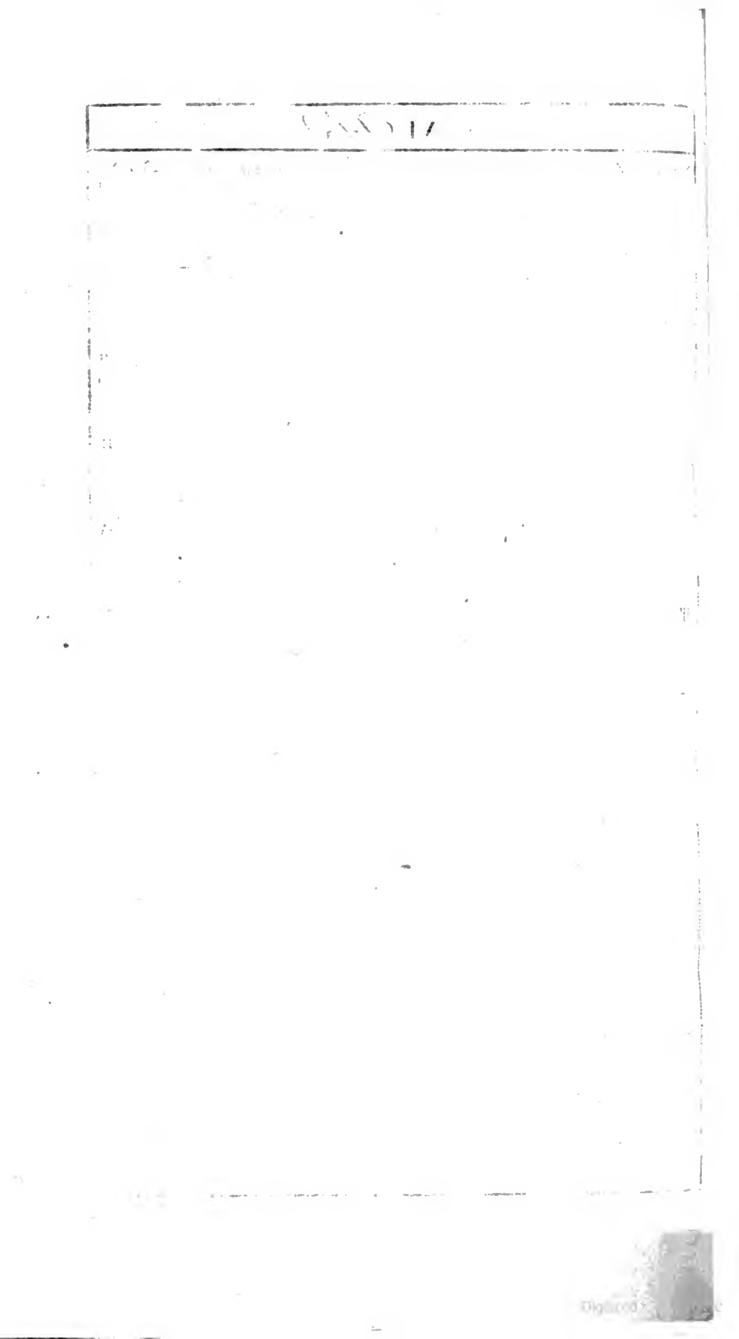
Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Hora | N.ro | ☉ | ☽ | ☊ | Min. | Hora | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

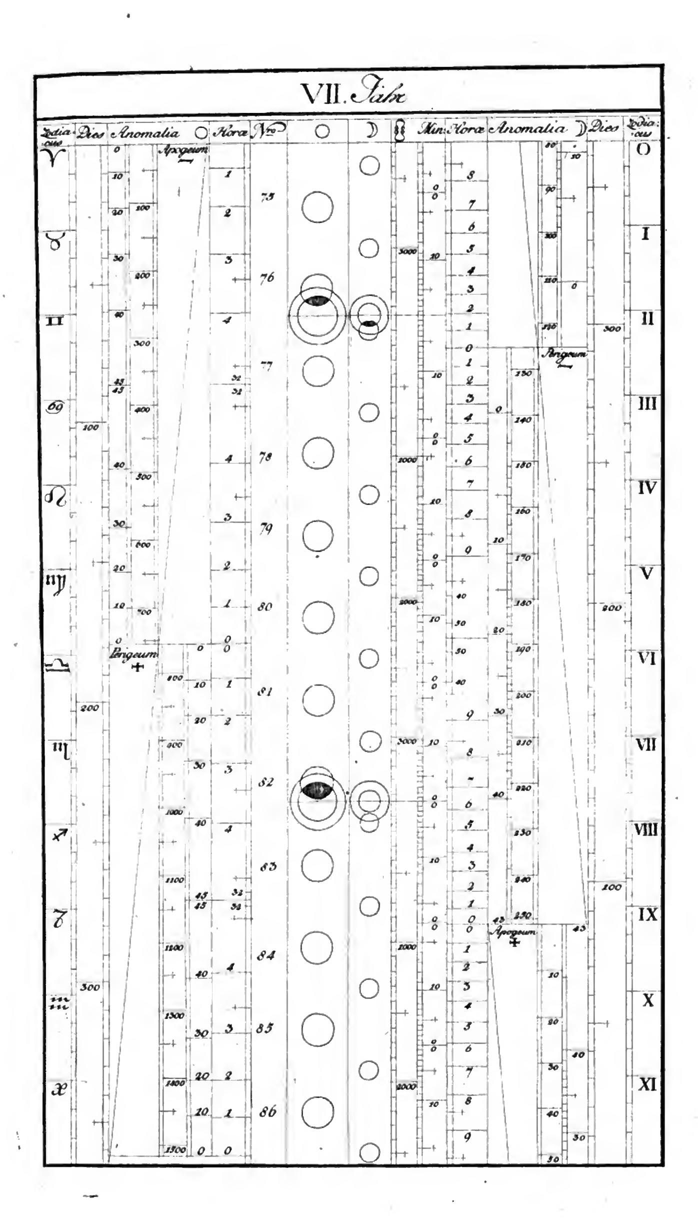
Apogeum — Perigeum

62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74

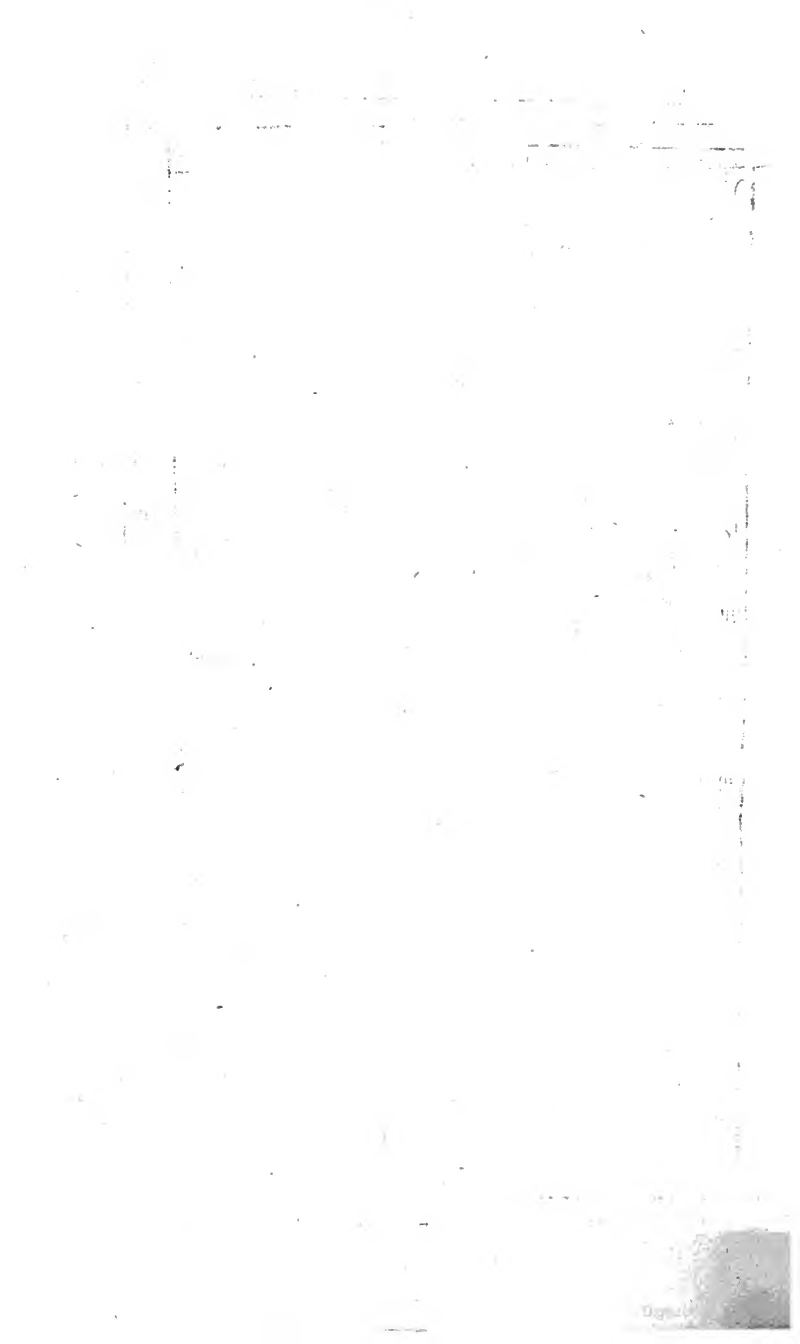
Perigeum — Apogeum

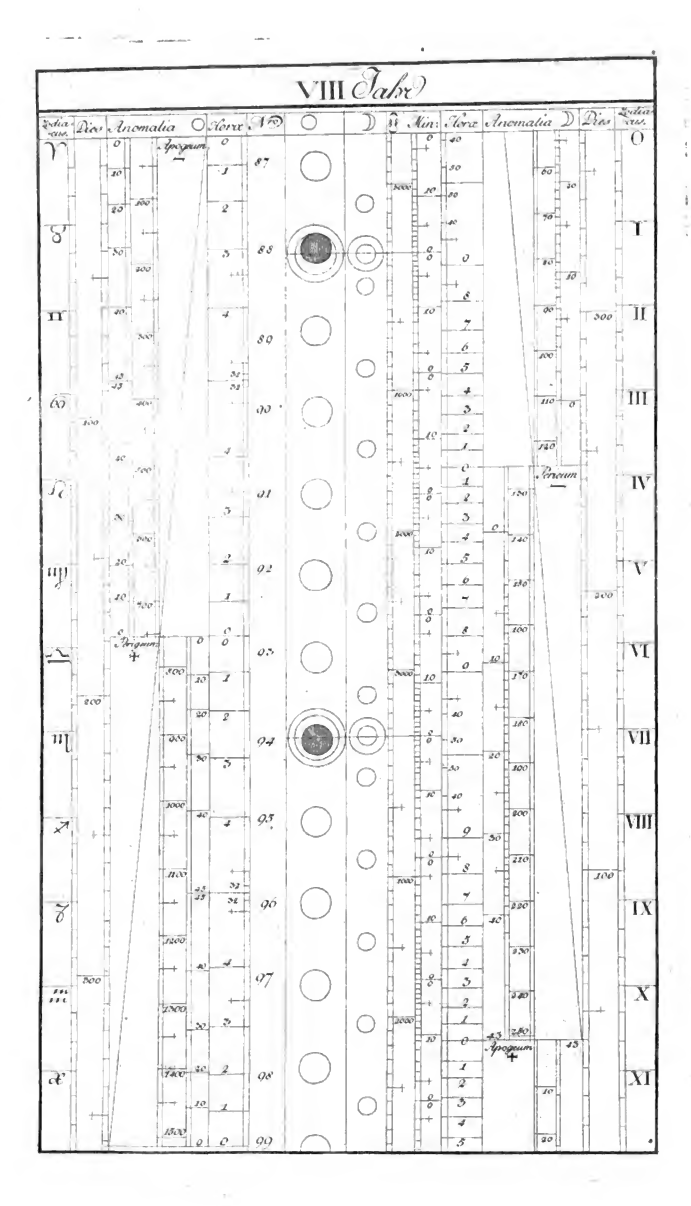
O I II III IV V VI VII VIII IX X XI





VII. Jahr
Zodiacus
Dies
Anomalia ☉
Hora
No.
☉
☽
Min.
Hora
Anomalia ☽
Dies
Zodiacus
Apogeum
Perigeum
Perigeum
Apogeum





VIII Jahr
Zodiacus
Dies
Anomalia ☉
Horæ
N°
☉
☽
Min:
Horæ
Anomalia ☽
Dies
Zodiacus
Apogeum
Perigeum
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
O
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI



IX. Jahr

Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Horæ | N☉ | ☉ | ☽ | Min | Horæ | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

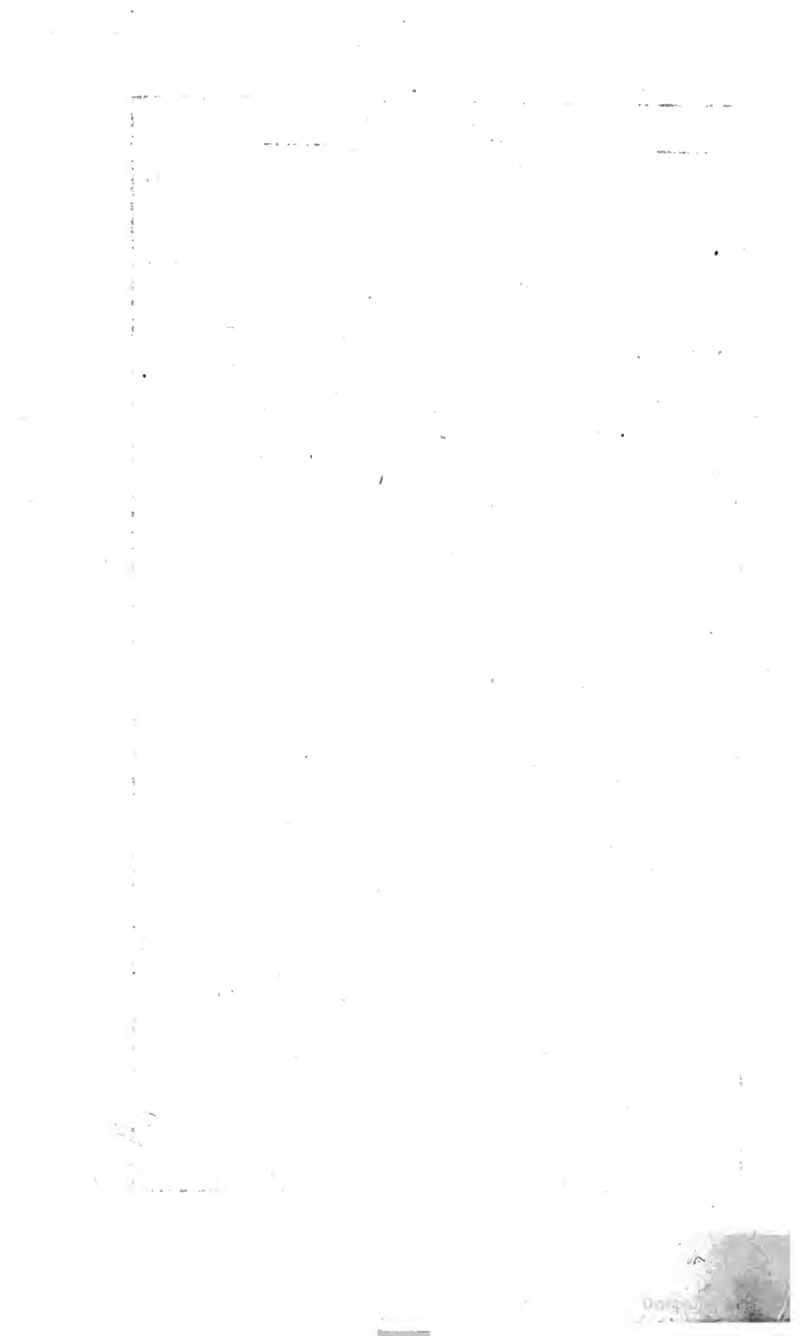
Apogeum

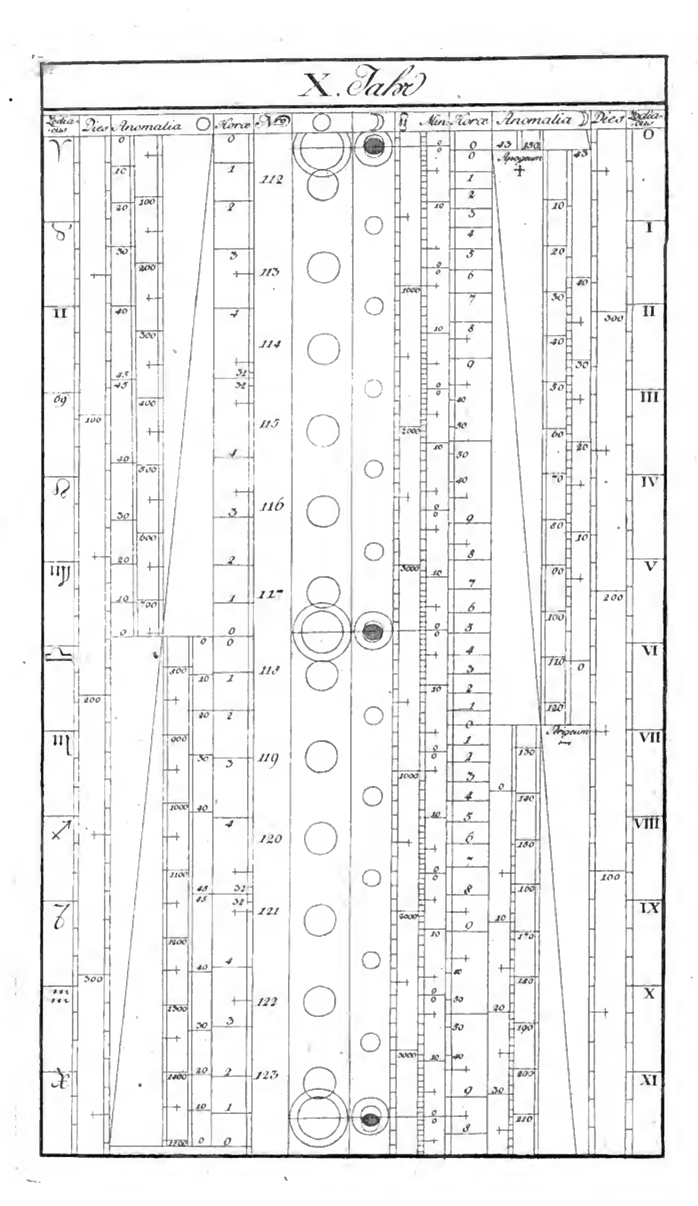
Perigeum

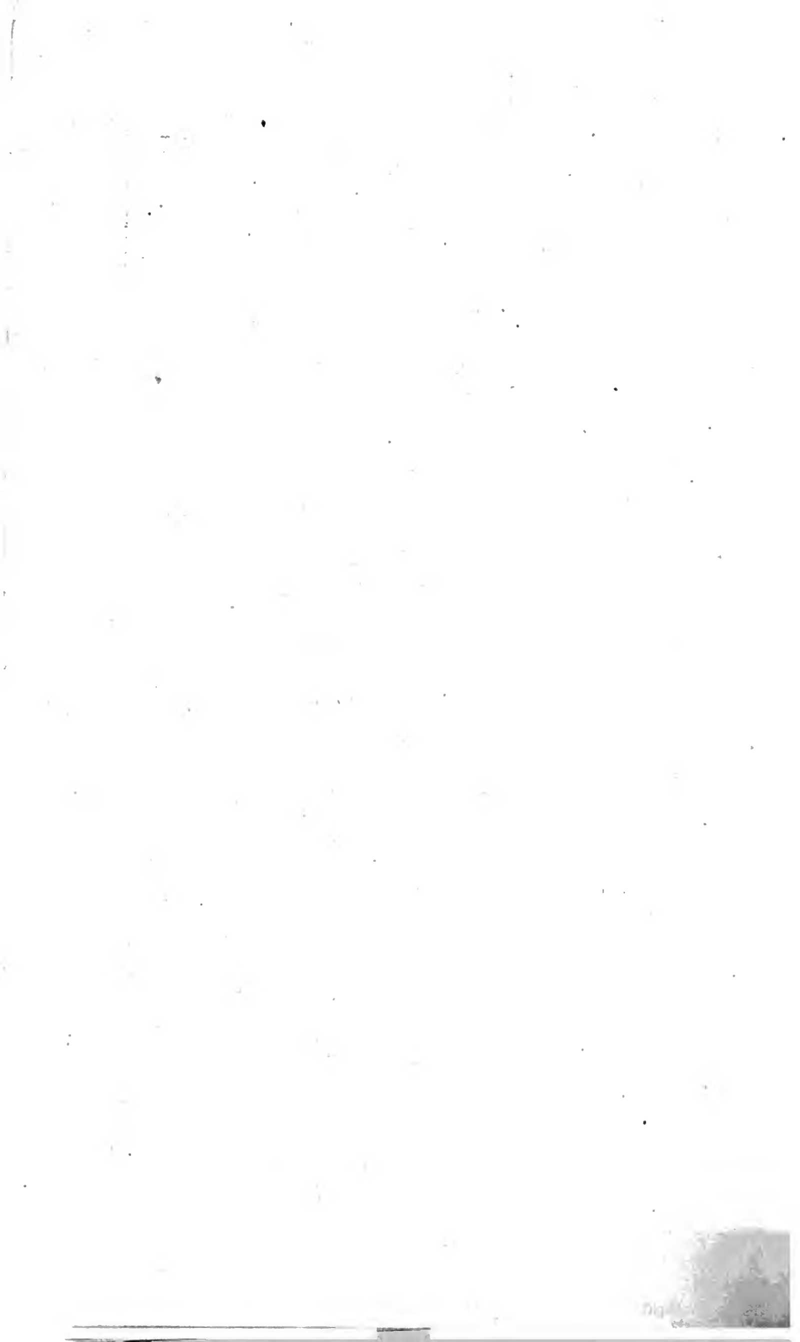
♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

O I II III IV V VI VII VIII IX X XI

100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111

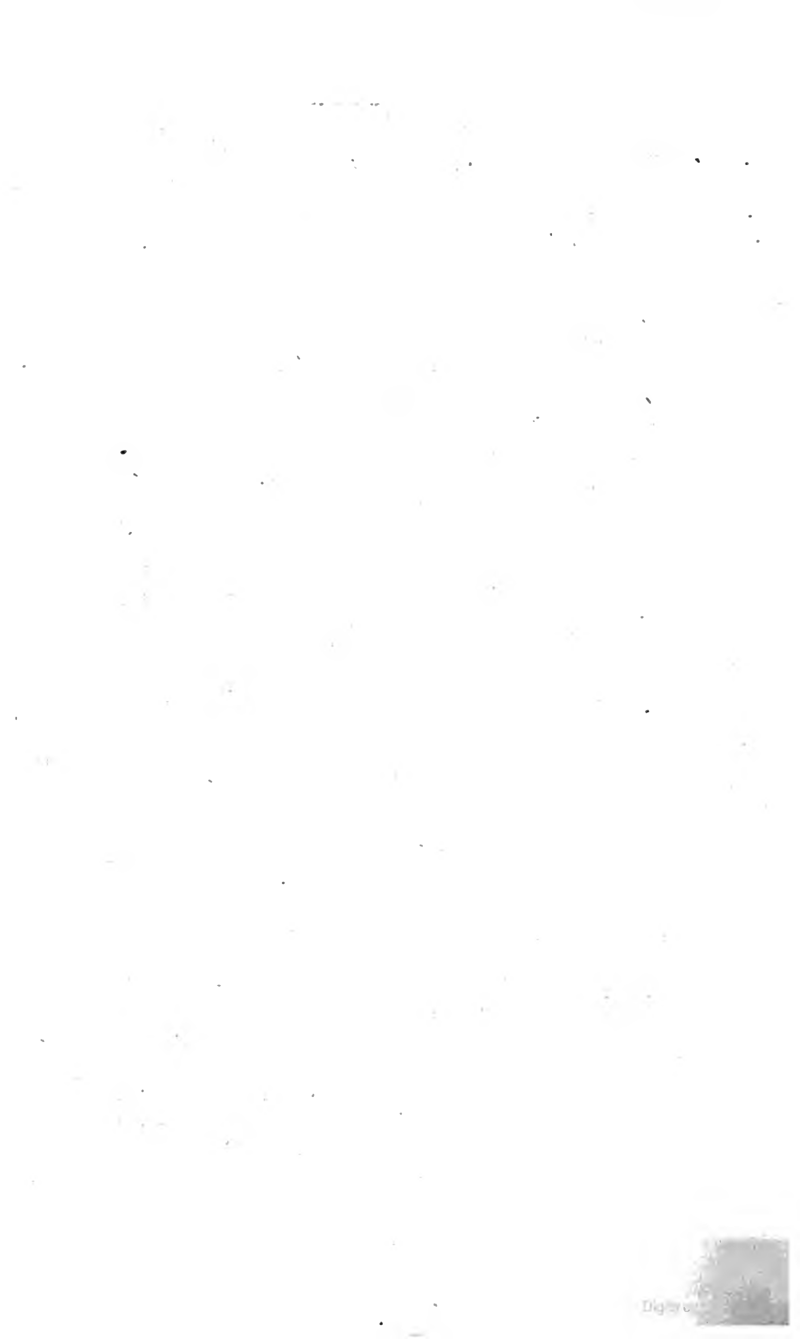



X. Jahr
Zodiacus
Dies
Anomalia ○
Horae
N°
○
☽
Min.
Horae
Anomalia ☽
Dies
Zodiacus
Apogæum
Perigeum
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
O
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI



XI. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	Nro	☉	☽	Min	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus



XII. Jahr

Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Horæ | An. | ☉ | ☽ | ☊ | Min. | Horæ | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Apogeum

Perigeum

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

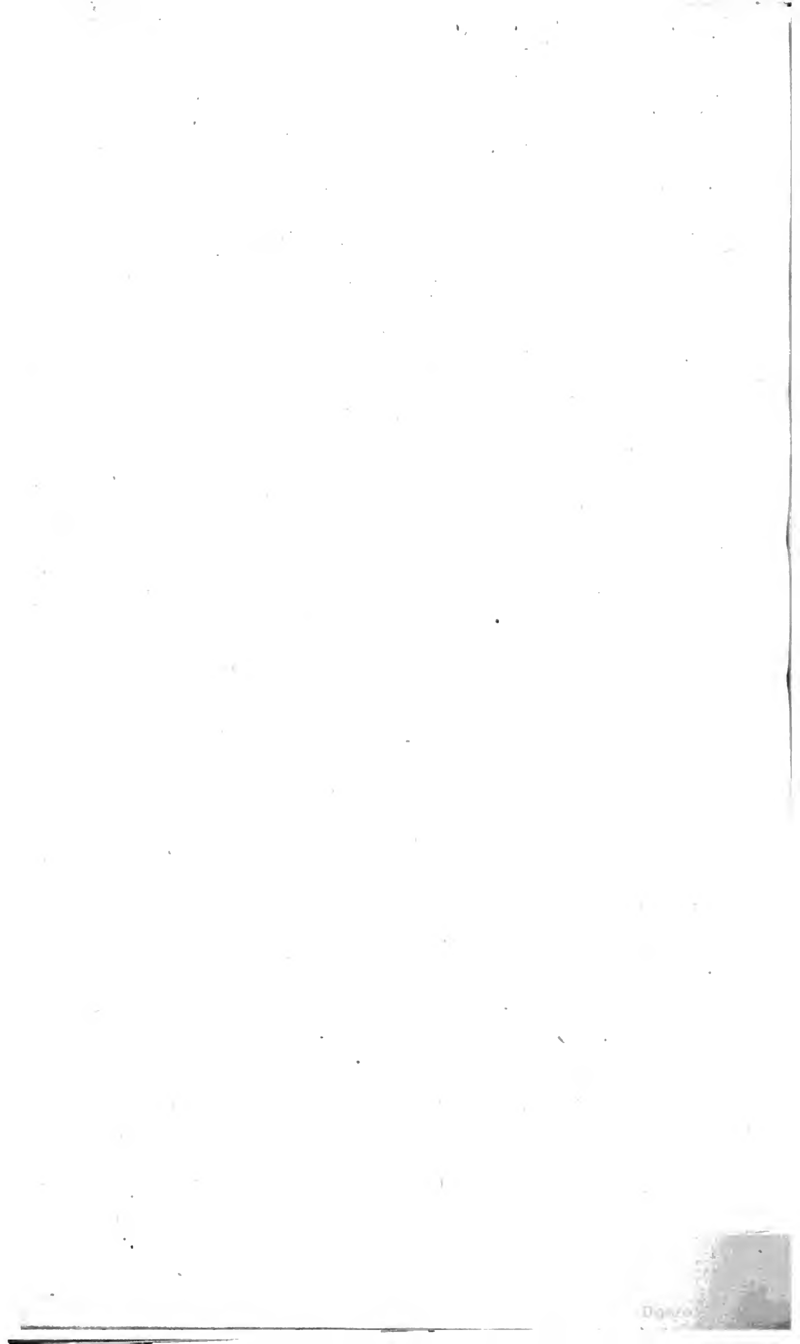
147

148

Apogeum

Perigeum

0 I II III IV V VI VII VIII IX X XI



XIII. Jahr

Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Horæ | Nro | ☉ | ☽ | ☊ | Min | Horæ | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Apogeum

Perigæum

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

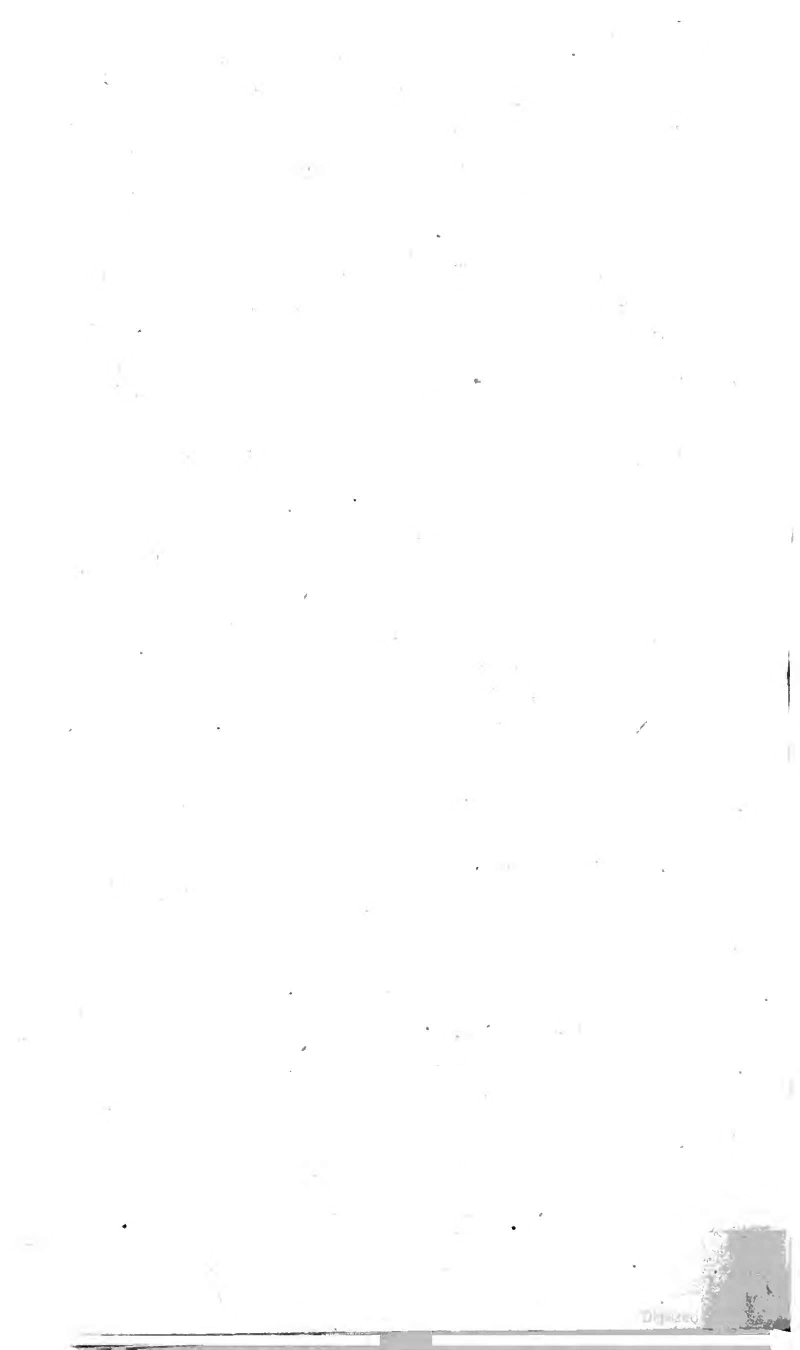
160

Apogeum

Perigæum

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

O I II III IV V VI VII VIII IX X XI



XIV. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	N°	☉	☽	☊ Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus

Zodiacus (left): ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Dies (left): 100. 200. 300.

Anomalia ☉: Apogeum; 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0; 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700.; Perigeum; 800. 900. 1000. 1100. 1200. 1300. 1400. 1500.; 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0

Horæ (left): 1. 2. 3. 4. 32. 32. 4. 3. 2. 1. 0. 0. 1. 2. 3. 4. 32. 32. 4. 3. 2. 1. 0.

N°: 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173.

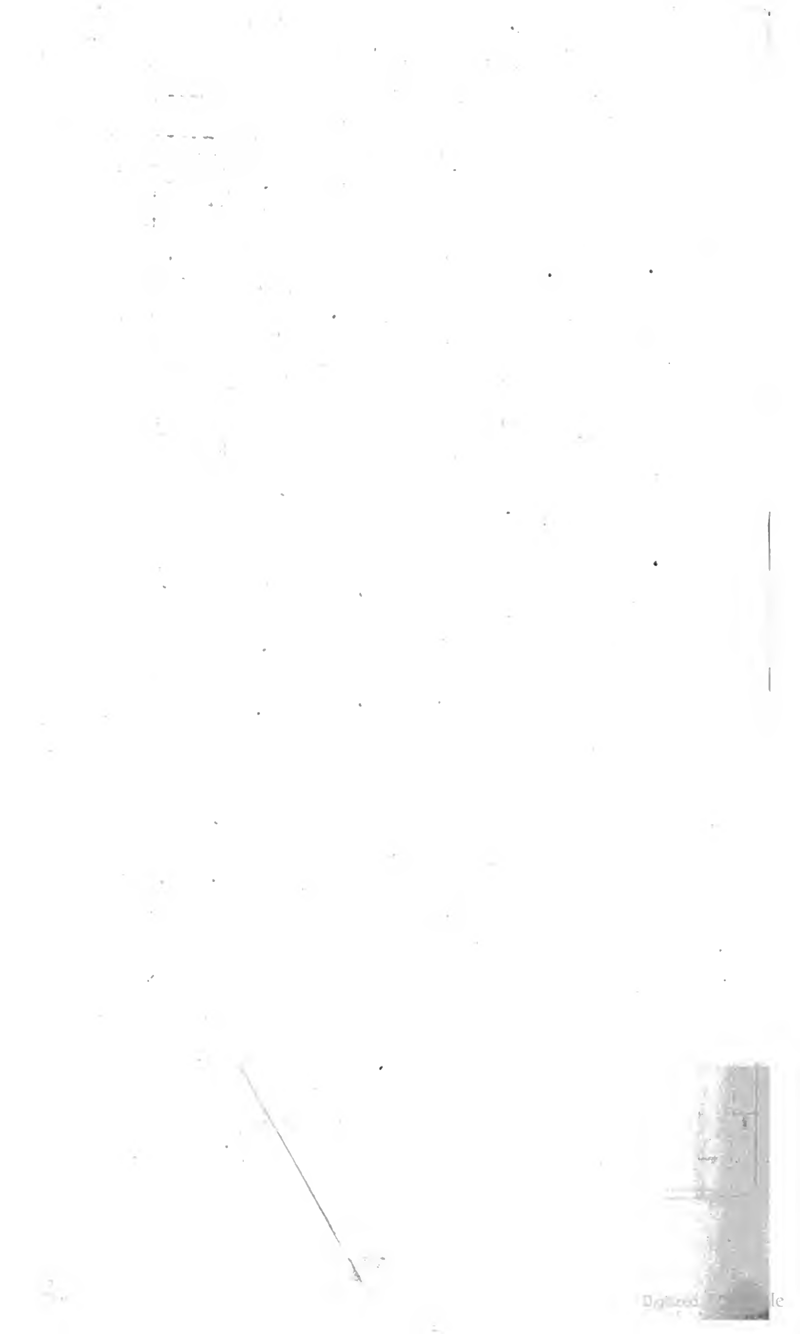
☊ Min.: 2000. 3000. 1000. 2000. 3000. 1000.; 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

Horæ (right): 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8. 7. 6. 5.

Anomalia ☽: 0. 10. 20. 30. 40. 43.; 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250.; Apogeum; 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.; 43. 40. 30. 20. 10.

Dies (right): 300. 200. 100.

Zodiacus (right): ☉ I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI.



XV. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	N.ro	☉	☽	☽☉ Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus

Zodiacus (left): ♈ ♉ II ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Dies (left): 100. 200. 300.

Anomalia ☉: 0 10. 20. 30. 40. 45 45 40. 30. 20. 10. 0 — 100 200. 300 400. 500. 600. 700 — Apogæum — Perigæum — 800. 900. 1000 1100. 1200. 1300. 1400. 1500. — 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0

Horæ (left): 1. 2. 3 4 32. 32. 4. 3 2. 1. 0 0 1 2 3. 4 32. 32. 4. 3. 2 1. 0

N.ro: 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185.

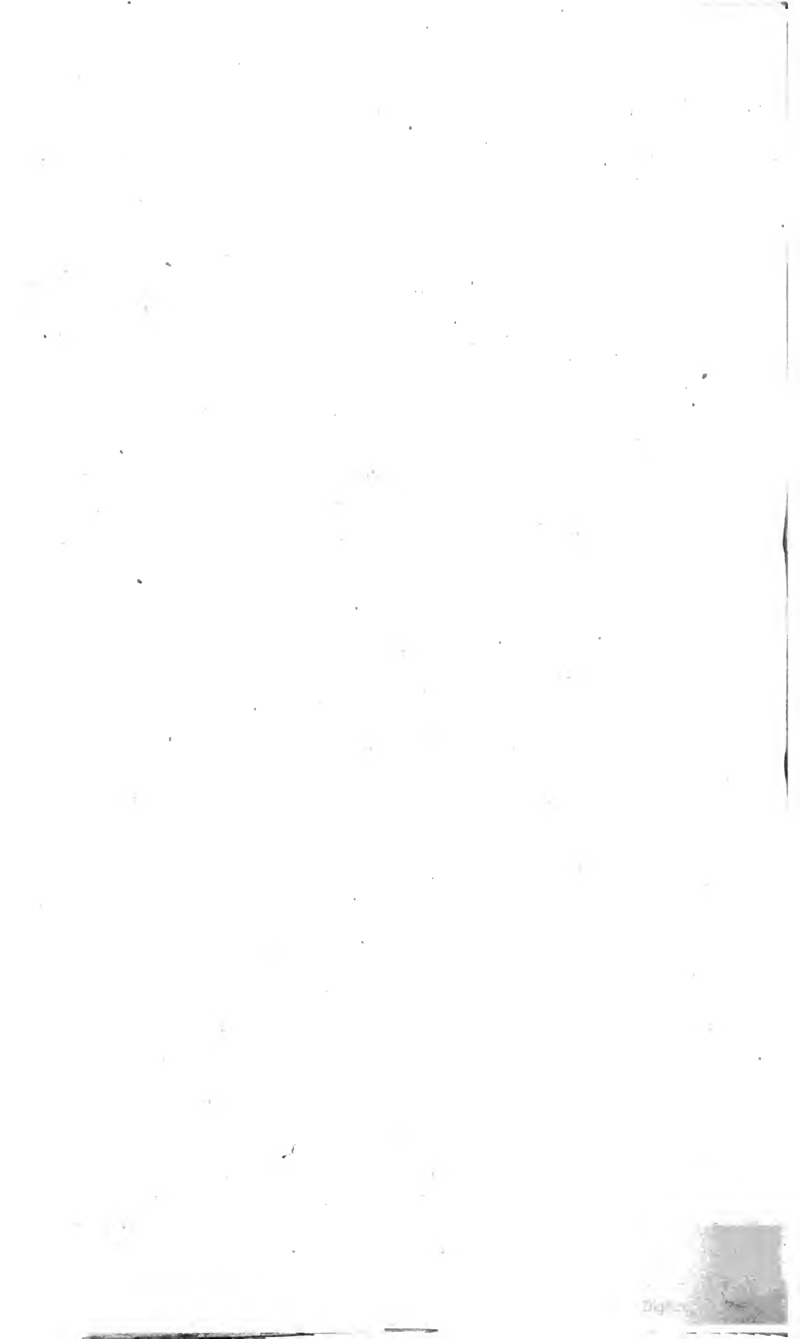
☽☉ Min.: 2000 3000 4000 5000 3000 4000 2000 10. 10. 8 8 10 10. 8 10. 10. 10 8 10. 10. 8 0 0 10. 8 10 8 0 0

Horæ (right): 4. 3. 2 1. 0 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40 50. 50. 40 9. 8. 7. 6 5. 4. 3. 2 1 0 0 1. 2 3. 4. 5. 6 7. 8. 9. 40. 50 50. 40

Anomalia ☽: 110 0 120 Perigæum 0 130. 140. 150. 160. 10. 170. 180. 20. 190. 200. 30. 210. 220. 40. 230. 240. 45. 250. Apogæum 45. 10. 20. 40. 30. 30. 40. 50. 50. 60. 20. 70.

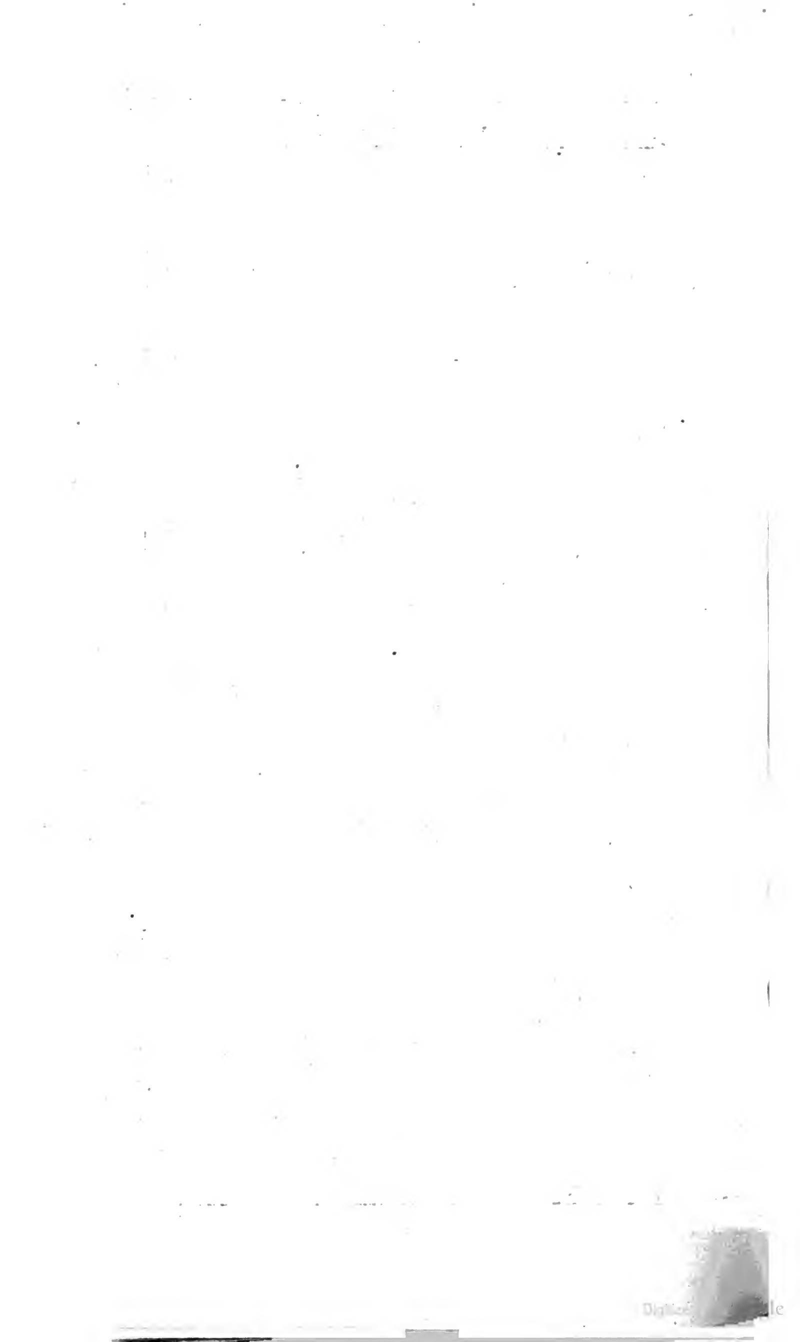
Dies (right): 300. 200. 100.

Zodiacus (right): ☉ I. II. III IV. V. VI. VII. VIII IX. X. XI.



XVI. Jahr

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horae	Nro.	☉	☽	☊	Min.	Horae	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogeum		186								O
♉				187								I
♊				188								II
♋				189						Perigeum		III
♌				190								IV
♍				191								V
♎		Perigeum		192								VI
♏				193								VII
♐				194								VIII
♑				195						Apogeum		IX
♒				196								X
♓				197								XI



XVII. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	Nro	☉	☽	☊ Min	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus



XVIII. Jahr.

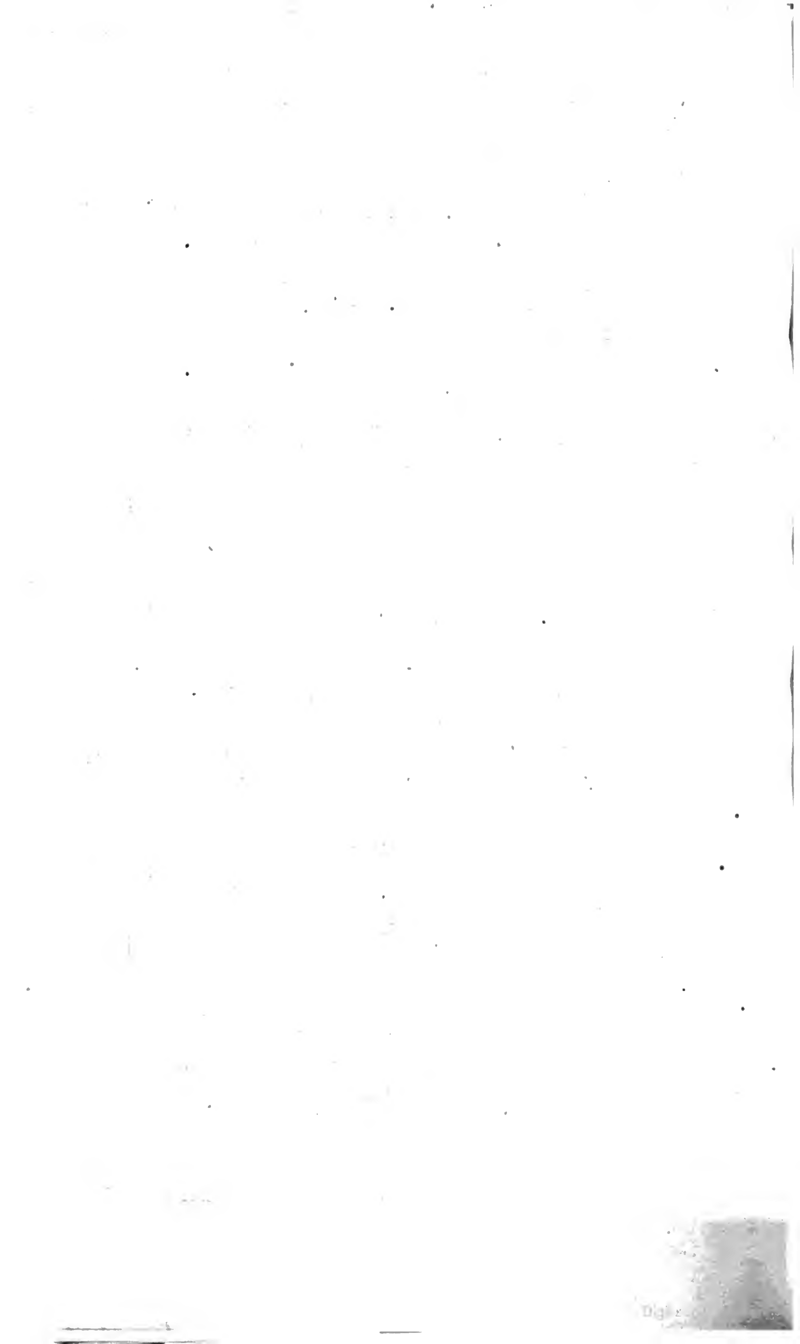
Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Hora | N^ro | ☉ | ☽ | ☊ Min. | Hora | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Apogeum — | Perigeum + | Perigeum —

211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222.

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

○ I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI.



XIX. Jahr.

Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Horæ | No. | ☉ | ☽ | Min. | Horæ | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Zodiacus: ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Dies: 100. 200. 300.

Anomalia ☉: Apogeii — 10. 20. 30. 40. 45 45 40. 30. 20. 10. 0 — 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700. — Perigeum — 800. 900. 1000. 1100. 1200. 1300. 1400. 1500 — 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30 20 10 0

Horæ: 1 2. 3 4. 32 32 4 3 2. 1. 0 0 1. 2. 3 4. 32 32 4 3. 2. 1 0.

No.: 223. 224. 225 226. 227. 228. 229 230. 231. 232. 233. 234. 235.

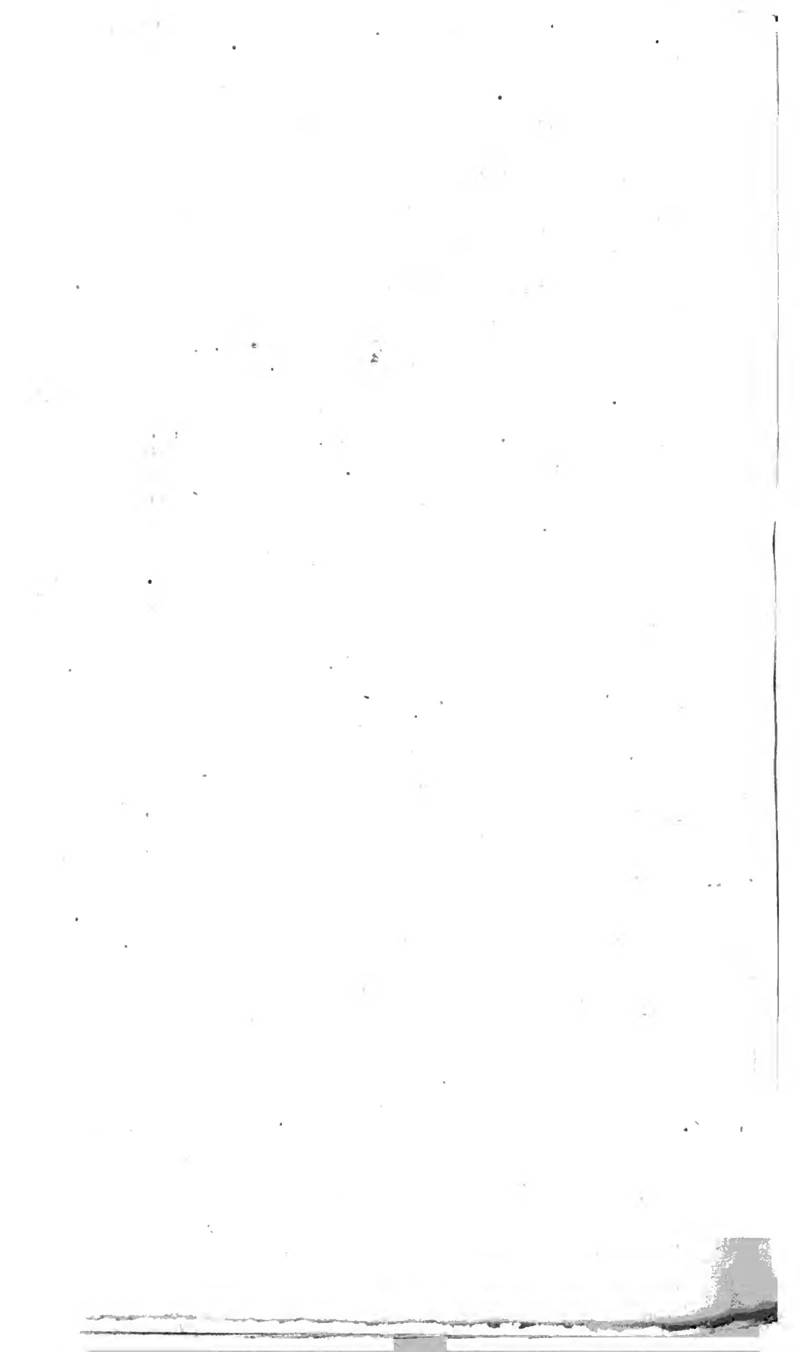
Min.: 1000. 2000. 3000. 1000. 2000. 3000 — 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

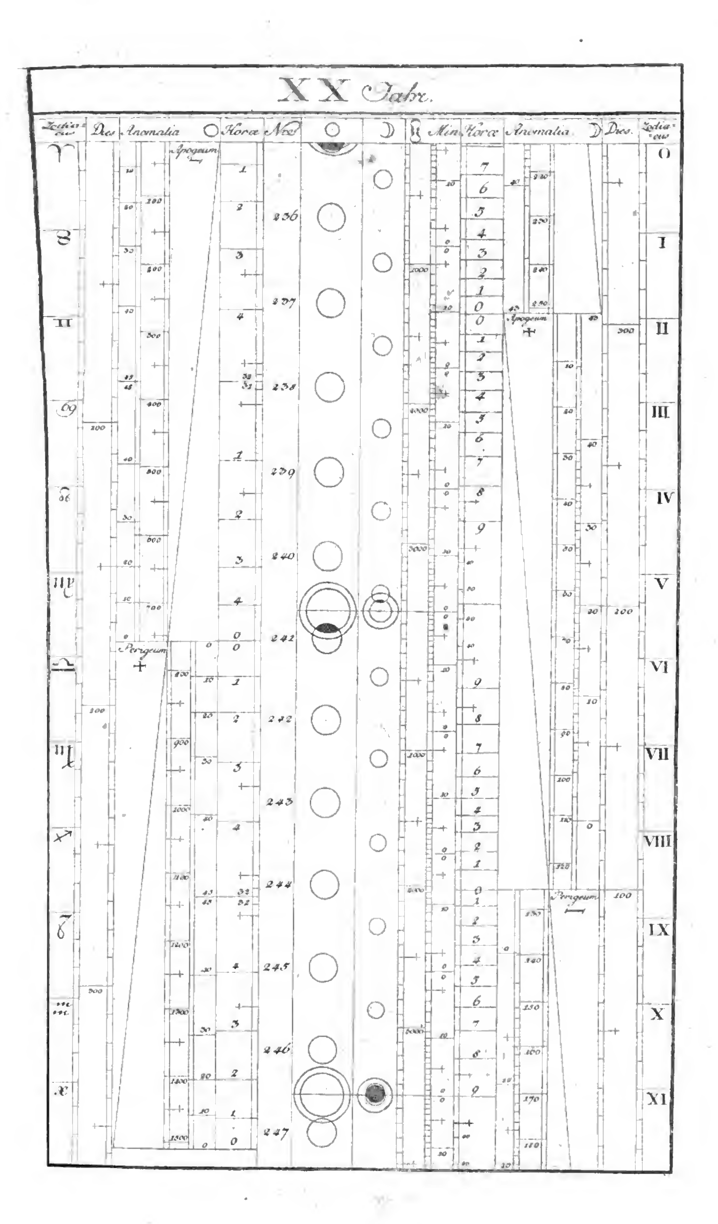
Horæ: 1. 0 0 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3 2. 1. 0 0 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8

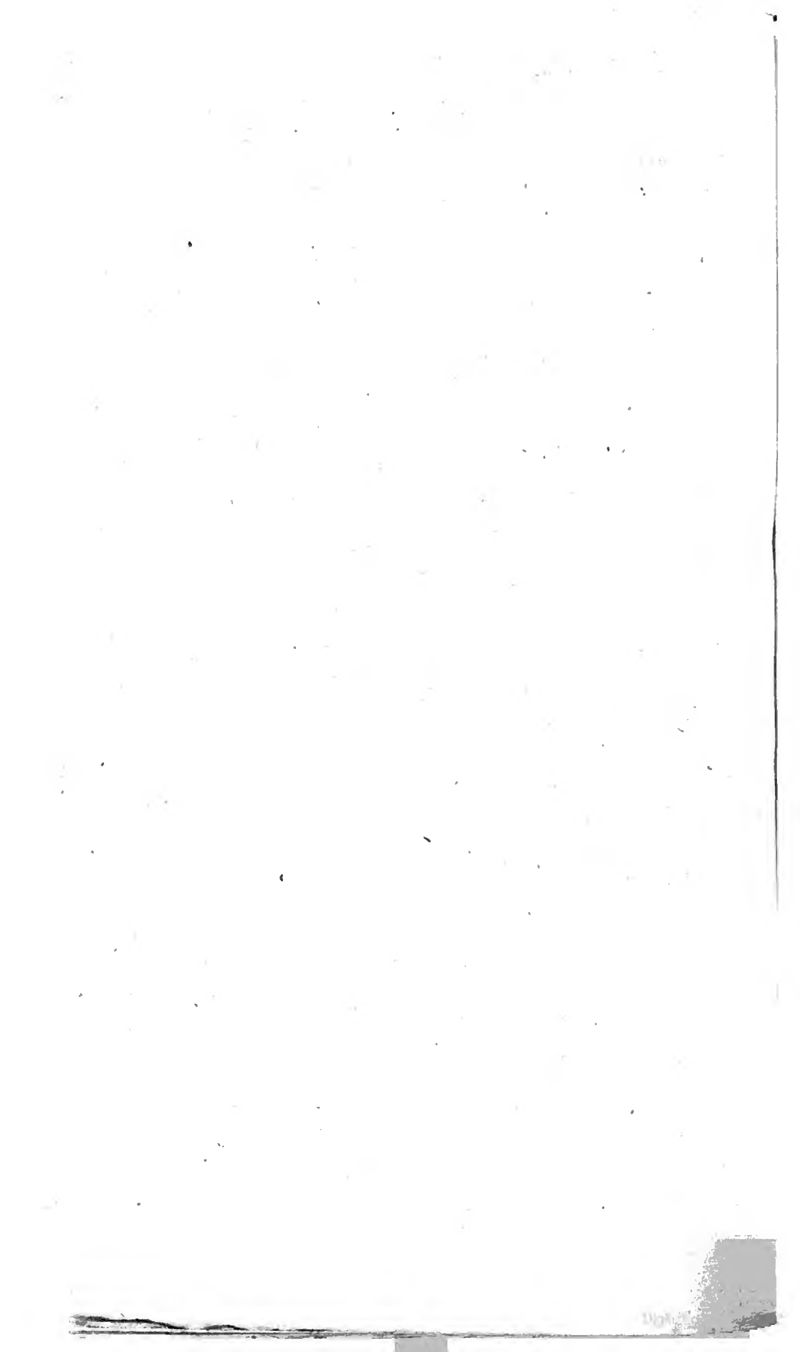
Anomalia ☽: 45. 250. Apogeum — 10. 20. 30 40 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. — Perigeum — 45. 40. 30. 20. 10. 0 — 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. — 0 10. 20. 30.

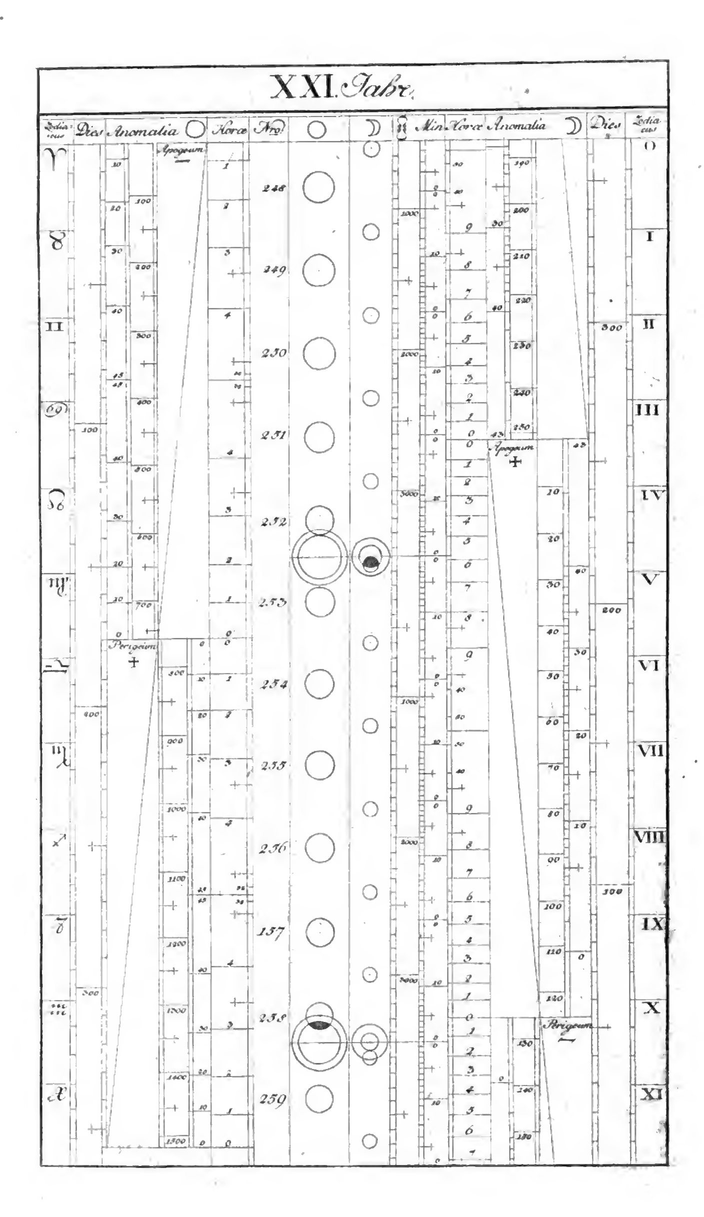
Dies: 300. 200. 100.

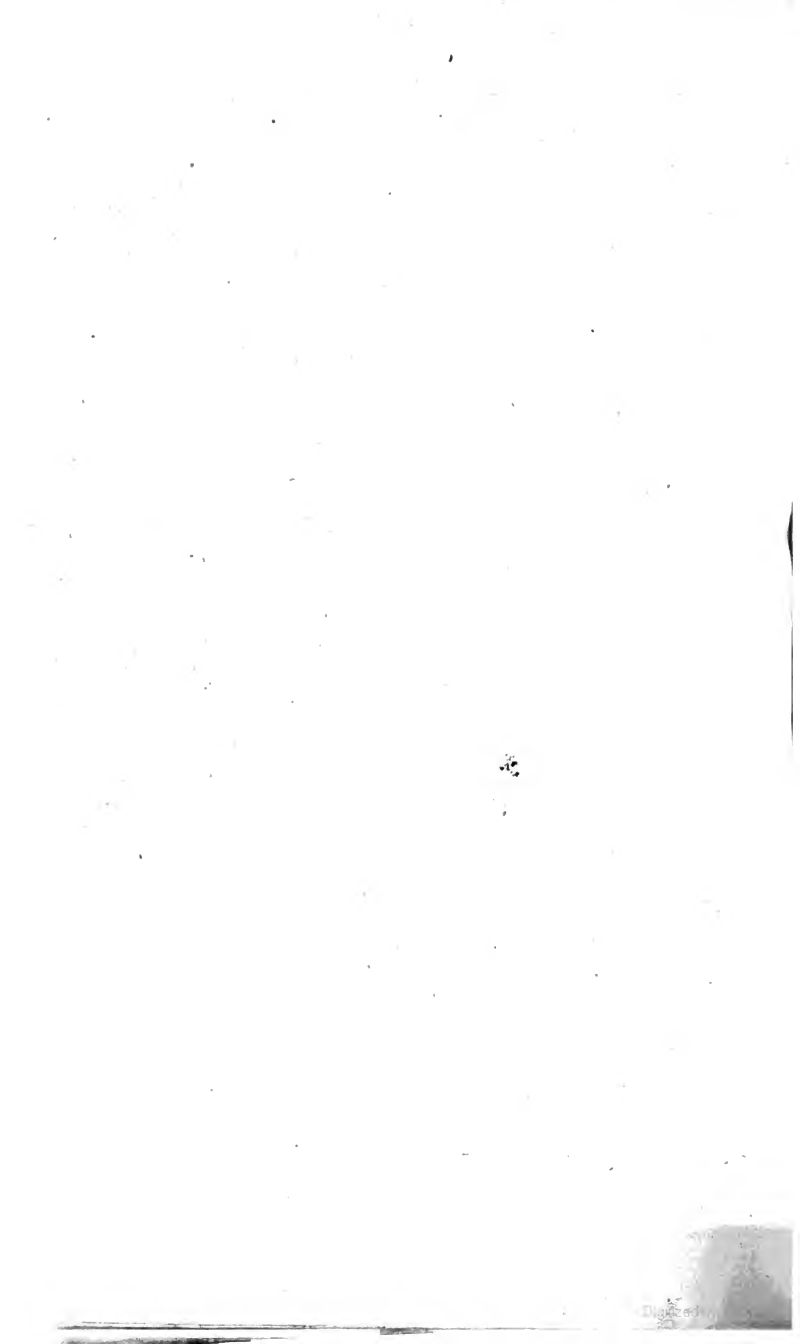
Zodiacus: ☉ I. II. III. IV. V. VI. VII VIII IX X. XI.




XX Jahr.
Zodiacus
Dies
Anomalia
Horæ
Novil.
Min.
Apogeum
Perigeum
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
O
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI




XXI. Jahr.
Zodiacus
Dies
Anomalia ○
Horæ
Nro.
Min.
Horæ
Anomalia ☽
Dies
Zodiacus
Apogeum
Perigeum
248
249
250
251
252
253
254
255
256
157
258
259
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI



XXII. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	Nº	☉	☽	☊ Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogæum		260.							☉
♉				261.							I.
♊				262.						300.	II.
♋	100.			263.							III.
♌				264.							IV.
♍				265.					Apogæum		V.
♎		Perigæum		266.						200.	VI.
♏	200.			267.							VII.
♐				268.							VIII.
♑				269.						100.	IX.
♒	300.			270.							X.
♓				271.							XI.
				272.					Perigæum		

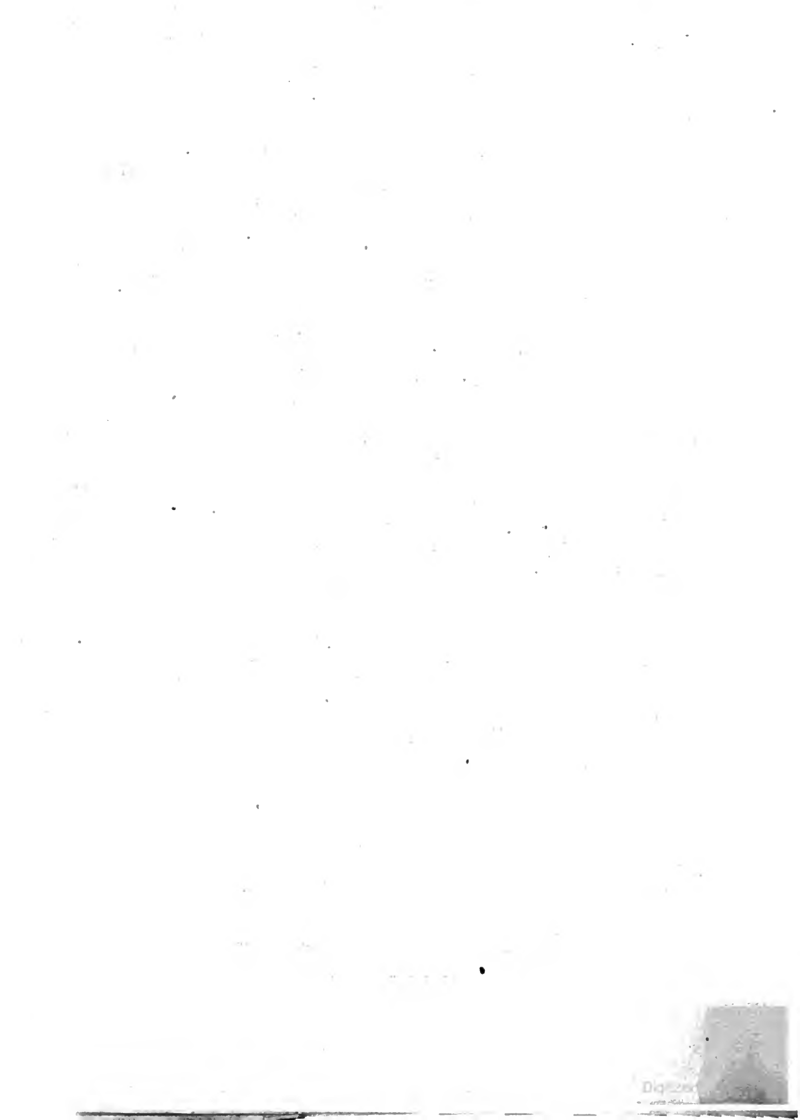
Anomalia ☉ scale: 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0 — 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700. 800. 900. 1000. 1100. 1200. 1300. 1400. 1500. — 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0

Horæ (left): 1. 2. 3. 4. 32 32 4. 3. 2. 1. 0 0 1 2 3. 4. 32 32 4. 3 2. 1. 0

☊ Min.: 1000. 2000. 3000. 1000. 2000. 3000. 1000.

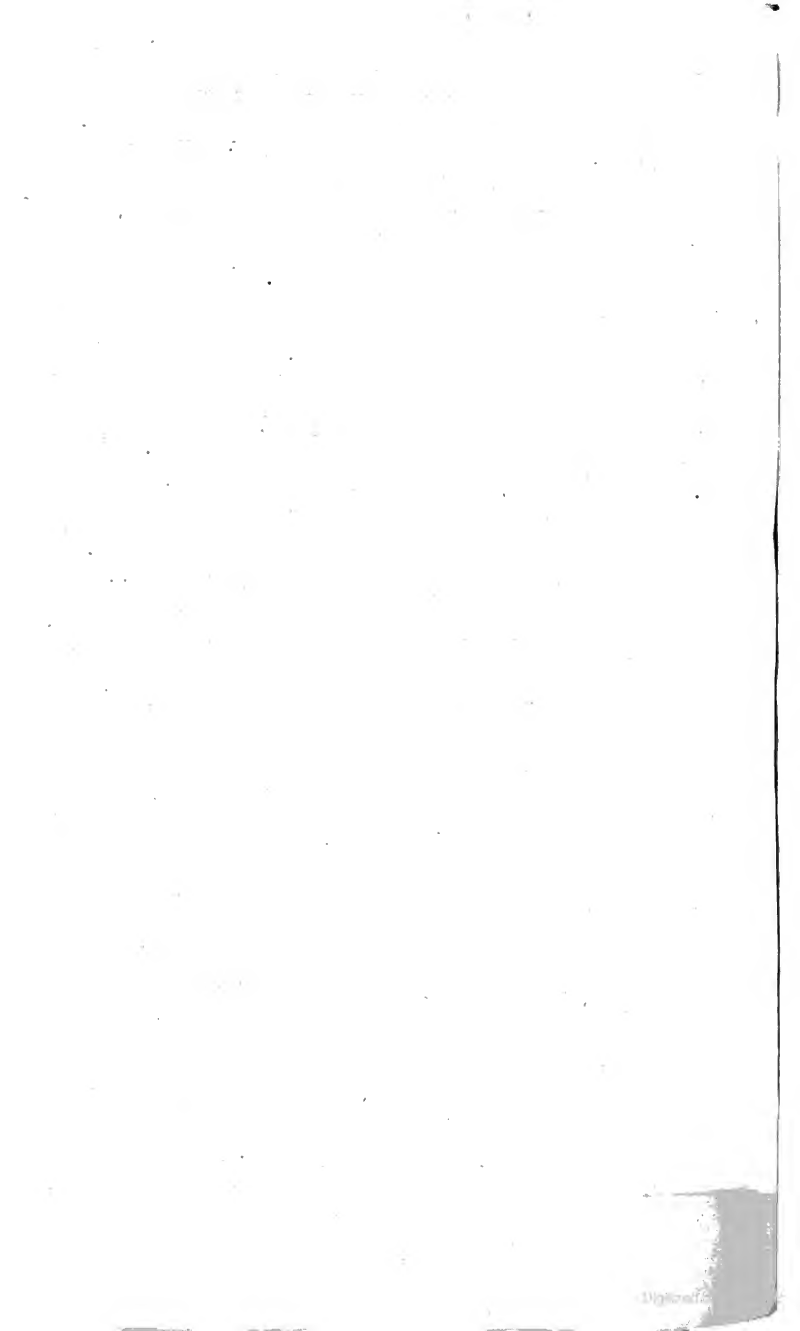
Horæ (right): 8. 9. 40. 50. 50. 40. 0. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50. 50. 40. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0. 1.

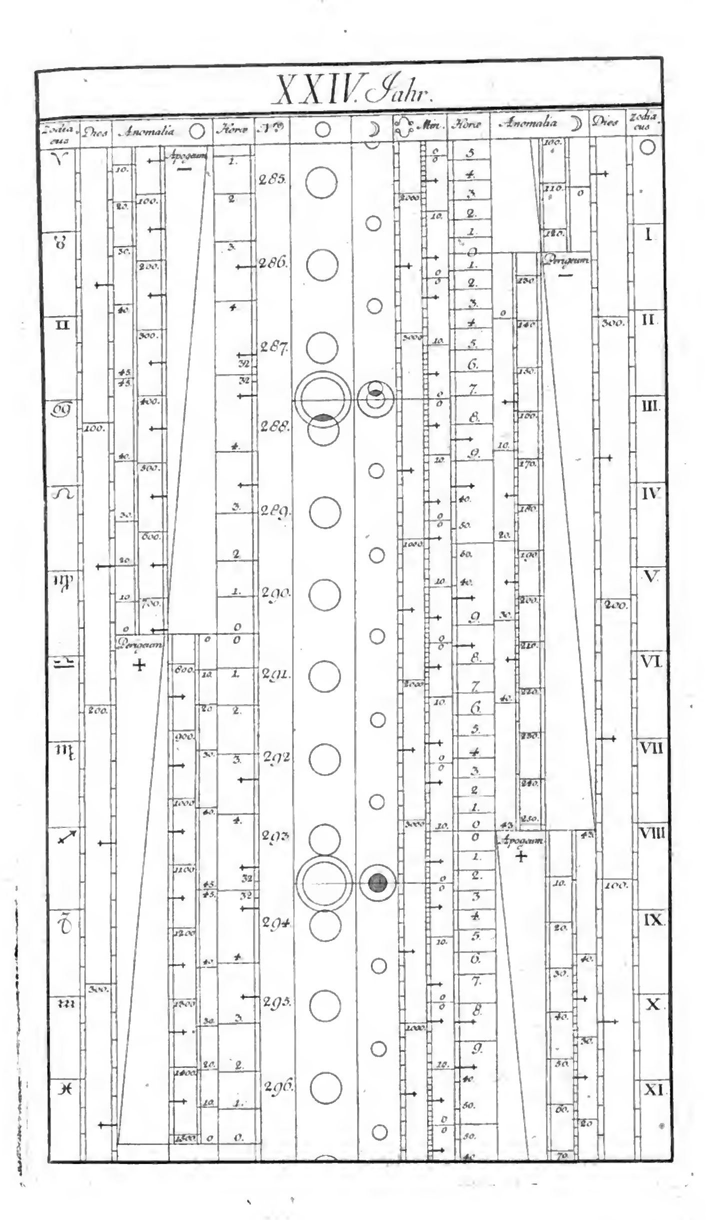
Anomalia ☽ scale: 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. — 10. 20. 30. 40. 43 — 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. — 43 40. 30. 20. 10. 0

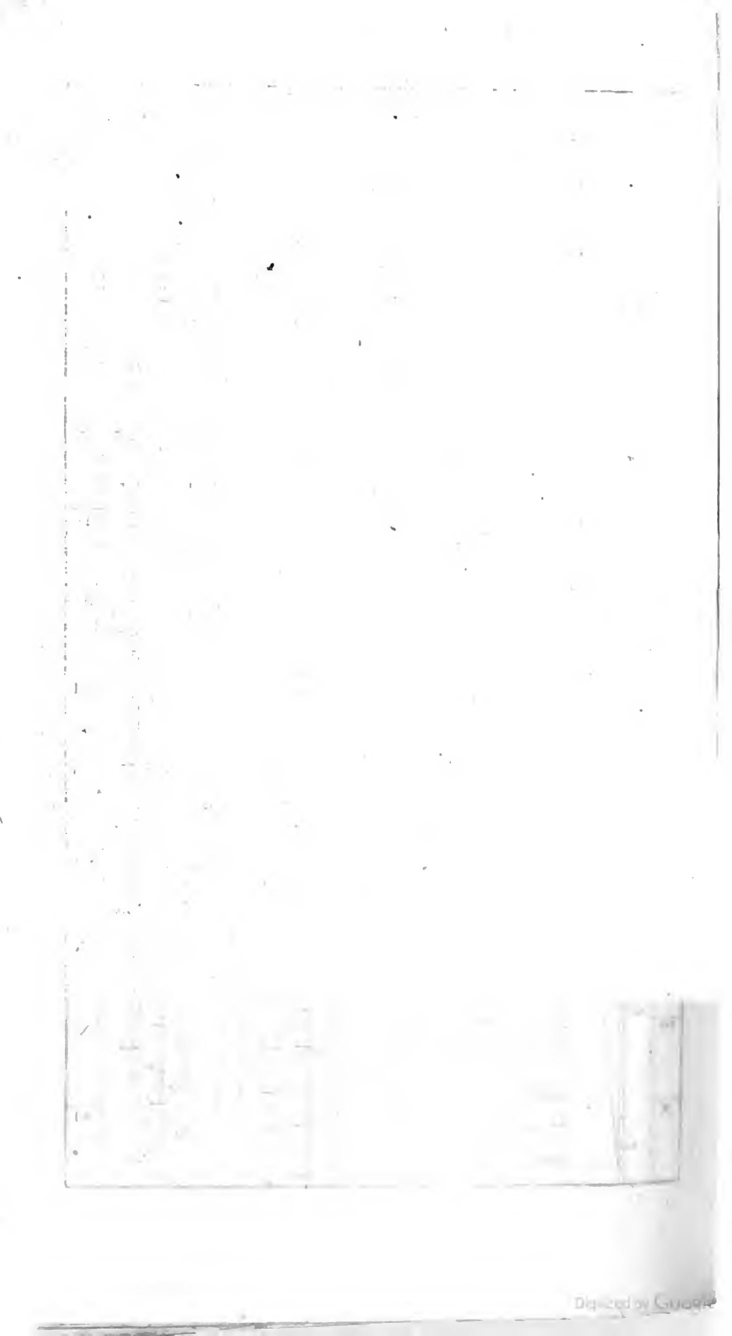


XXIII. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	N.°	☉	☽	☊ Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogeum	1.					2.	130		○
♉		10. 100	2.	273.			10.	3.	0		I
♊		20. 200	3.	274.			2000	4.	140		II
♋	100.	30. 300	4	275.			10.	5.	150	300.	III
♌		40. 400	32	276.			3000	6.	160		IV
♍		45. 45.	32	277.			10	7.	10.		V
♎		40. 500.	4	278.			10.	8.	170	200.	VI
♏	200.	30. 600.	3.	279.			1000	9.	180		VII
♐		20. 700.	2.	280.			10.	40.	20.		VIII
♑		10.	1.	281.			2000	50.	190	100.	IX
♒	300.	0	0	282.			10.	50.	200		X
♓		Perigeum	0	283.			3000	40.	30.		XI
		800. 10.	1.	284.			10.	9.	210		
		900. 20.	2				1000	8.	220		
		1000 30.	3.				10.	7.	40.		
		1100 40.	4.				2000	6.	230		
		1200 45.	32				10.	5.	240		
		1300 45.	32				3000	4.	45. 250		
		1400 40.	4				10.	3.	Apogeum		
		1500 30.	3.				1000	2.	45. 10.		
		20.	2				10	1.	20. 40		
		10.	1.					0	30. 30.		
		0	0					1.	40. 20.		
								2.	50. 10.		
								3.	60. 20.		
								4.	70. 10.		
								5.	80.		
								6.	90.		
								7.			
								8			
								9			
								40			
								50.			
								50.			
								40.			
								9.			
								8.			
								7.			
								6.			

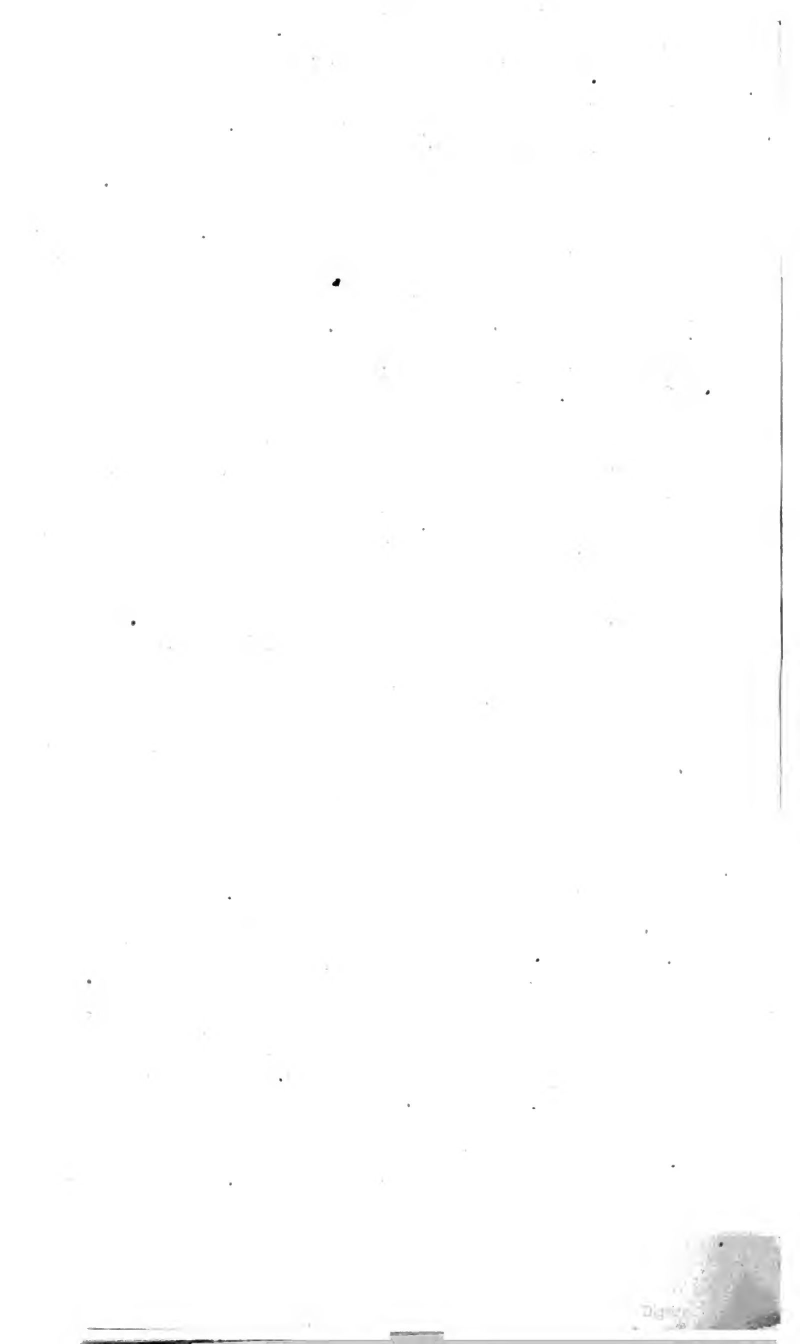



XXIV. Jahr.
Zodiacus
Dies
Anomalia
Hora
N°
Min.
Apogeum
Perigeum
285.
286.
287.
288.
289.
290.
291.
292.
293.
294.
295.
296.
I
II
III.
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI



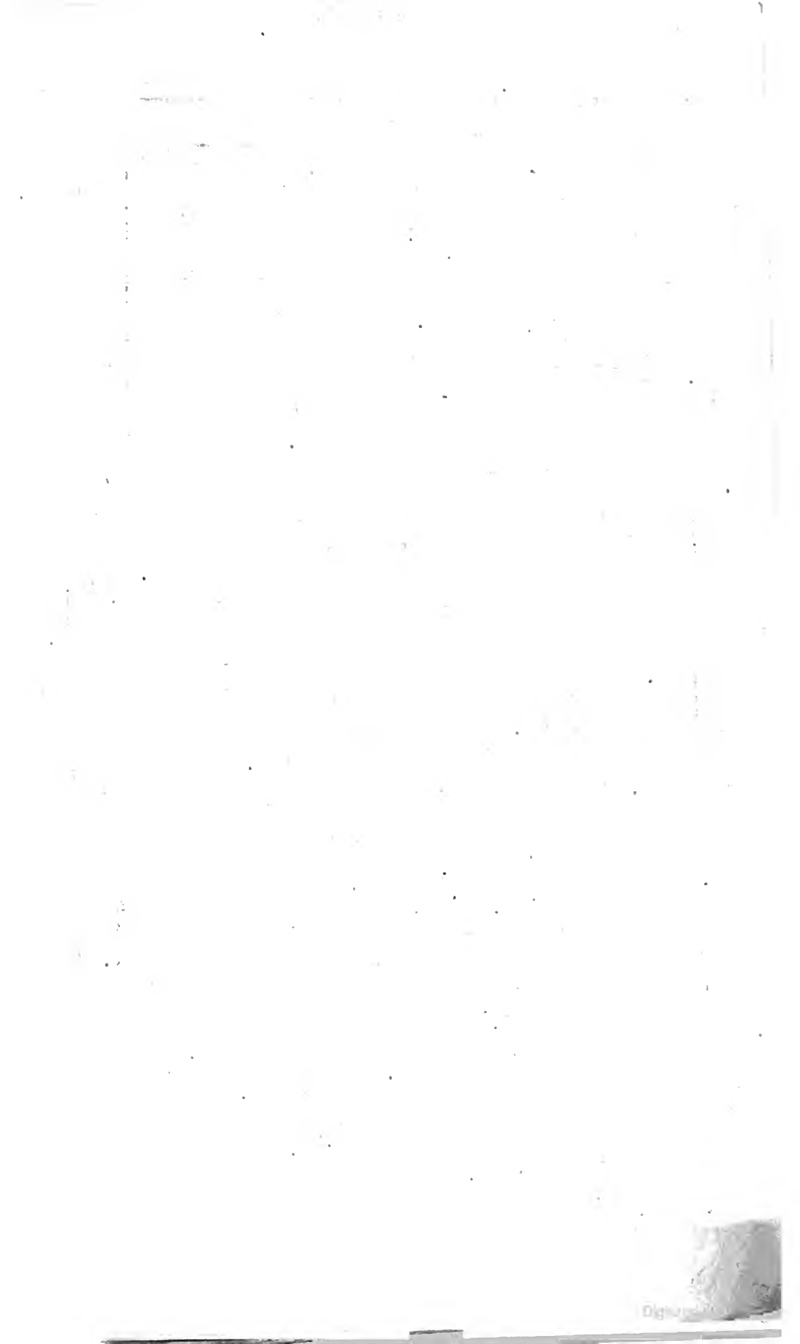
XXV. Jahr.

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	N°	☉	☽	☊ ☋ Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogæum —	1. 2. 3. 4.	297. 298. 299.			2000. 3000.	9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0	20. 90. 100. 110. 120.		☉ I II
♉ ♊ ♋ ♌ ♍	100.	10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10. 0; 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700.	32. 32. 4. 3. 2. 1. 0	300. 301. 302.			1000.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 40. 50.	Perigæum — 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200.	300. 200.	III IV. V.
♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	200. 300.	Perigæum + 800. 900. 1000. 1100. 1200. 1300. 1400. 1500. 10. 20. 30. 40. 45. 45. 40. 30. 20. 10.	0 1 2. 3. 4. 32. 32. 4. 3. 2. 1 0	303. 304. 305. 306. 307. 308. 309.			2000. 3000. 4000. 5000.	50. 40. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.	10. 20. 30. 40. 45. 210. 220. 230. 240. 250. Apogæum + 10. 20. 30. 40. 45.	100.	VI VII VIII IX. X. XI.



XXVI. Jahr

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Horæ	Nº	☉	☽	Min.	Horæ	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus
♈		Apogeum		310.							☉
♉				311.							I
♊				312.							II
♋				313.							III
♌				314.							IV
♍				315.					Perigeum		V
♎		Perigeum		316.							VI
♏				317.							VII
♐				318.							VIII
♑				319.							IX
♒				320.							X
♓				321.					Apogeum		XI



XXVII Jahr

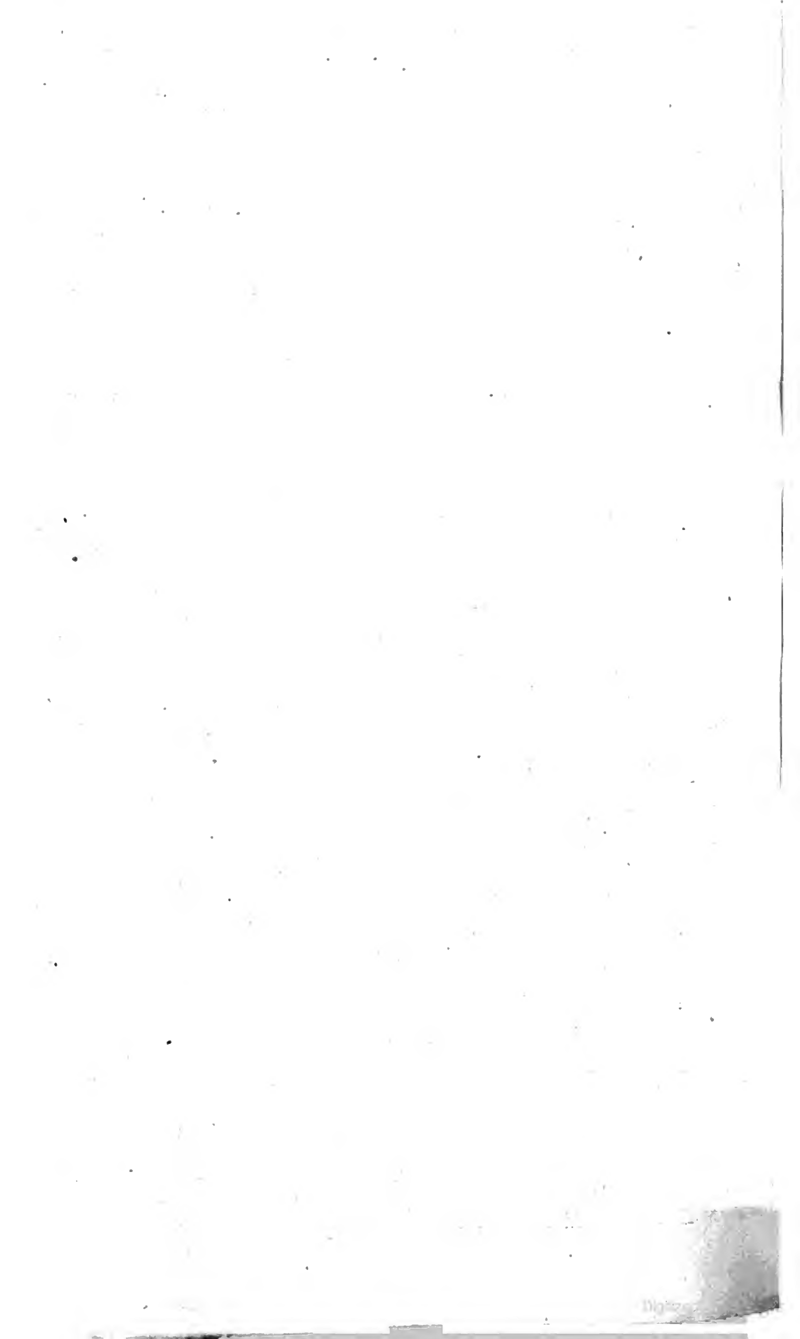
Zodiacus | Dies | Anomalia ☉ | Horae | Nro | ☉ | ☽ | ☊ | Min | Horae | Anomalia ☽ | Dies | Zodiacus

Apogæum — Perigæum

Lunations: 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334

Zodiac signs: ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓

Zodiac divisions: O, I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI



XXVIII Jahr

Zodiacus	Dies	Anomalia ☉	Hora	Nro.	☉	☽	☿	Min.	Hora	Anomalia ☽	Dies	Zodiacus

Apogeum — Perigeum (Anomalia ☉)

335 · 336 · 337 · 338 · 339 · 340 · 341 · 342 · 343 · 344 · 345 · 346

Apogeum — Perigeum (Anomalia ☽)

♈ · ♉ · ♊ · ♋ · ♌ · ♍ · ♎ · ♏ · ♐ · ♑ · ♒ · ♓

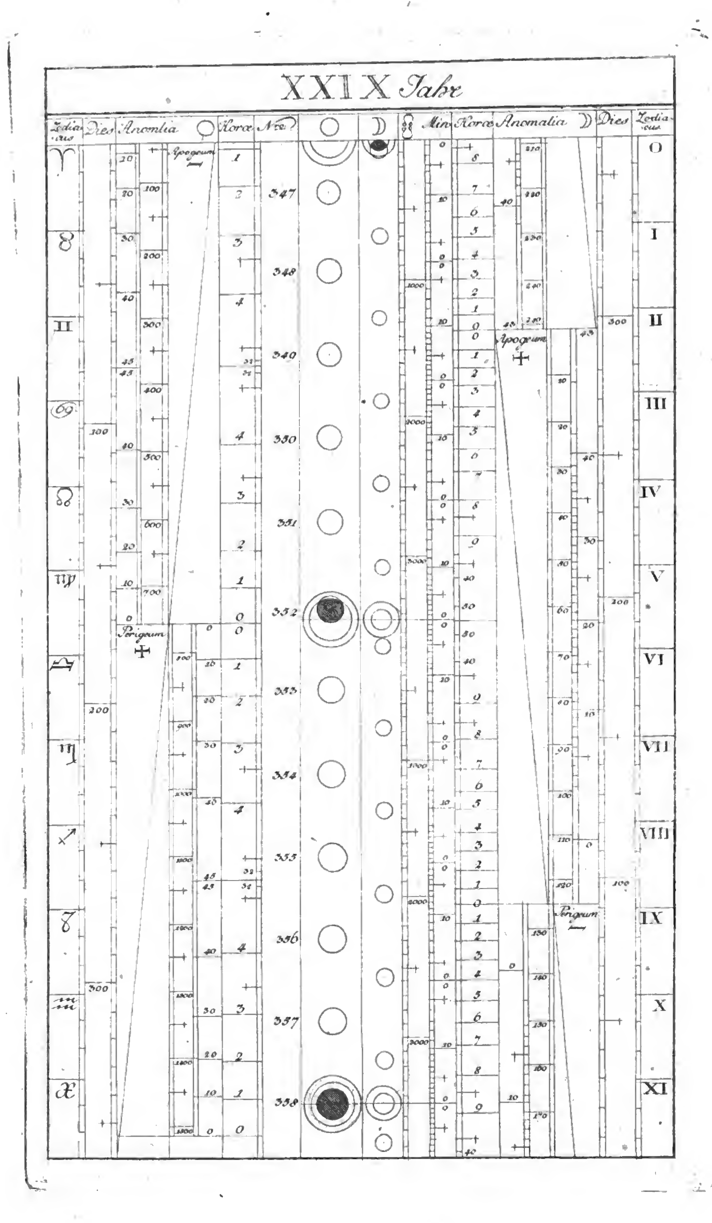
O · I · II · III · IV · V · VI · VII · VIII · IX · X · XI

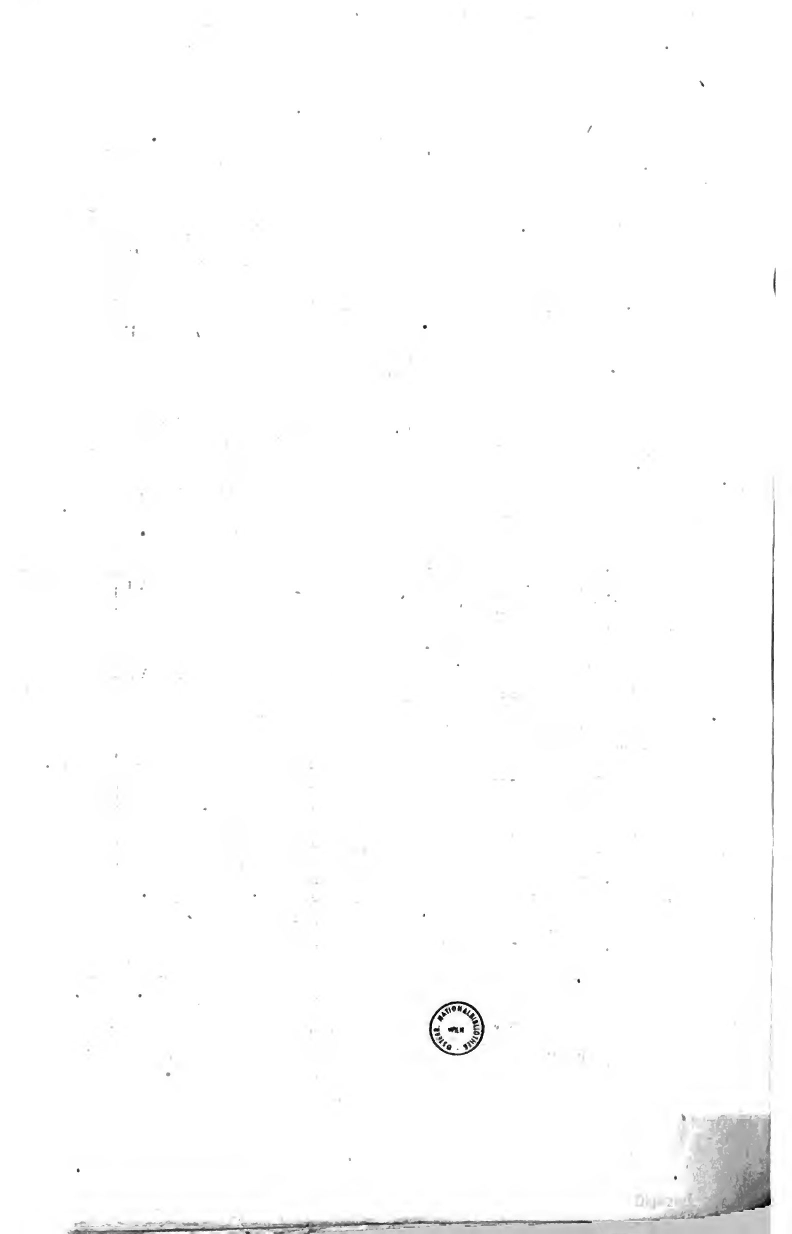
Dies: 100 · 200 · 300 — 300 · 200 · 100

Anomalia ☉: 100 · 200 · 300 · 400 · 500 · 600 · 700 · 800 · 900 · 1000 · 1100 · 1200 · 1300 · 1400 · 1500

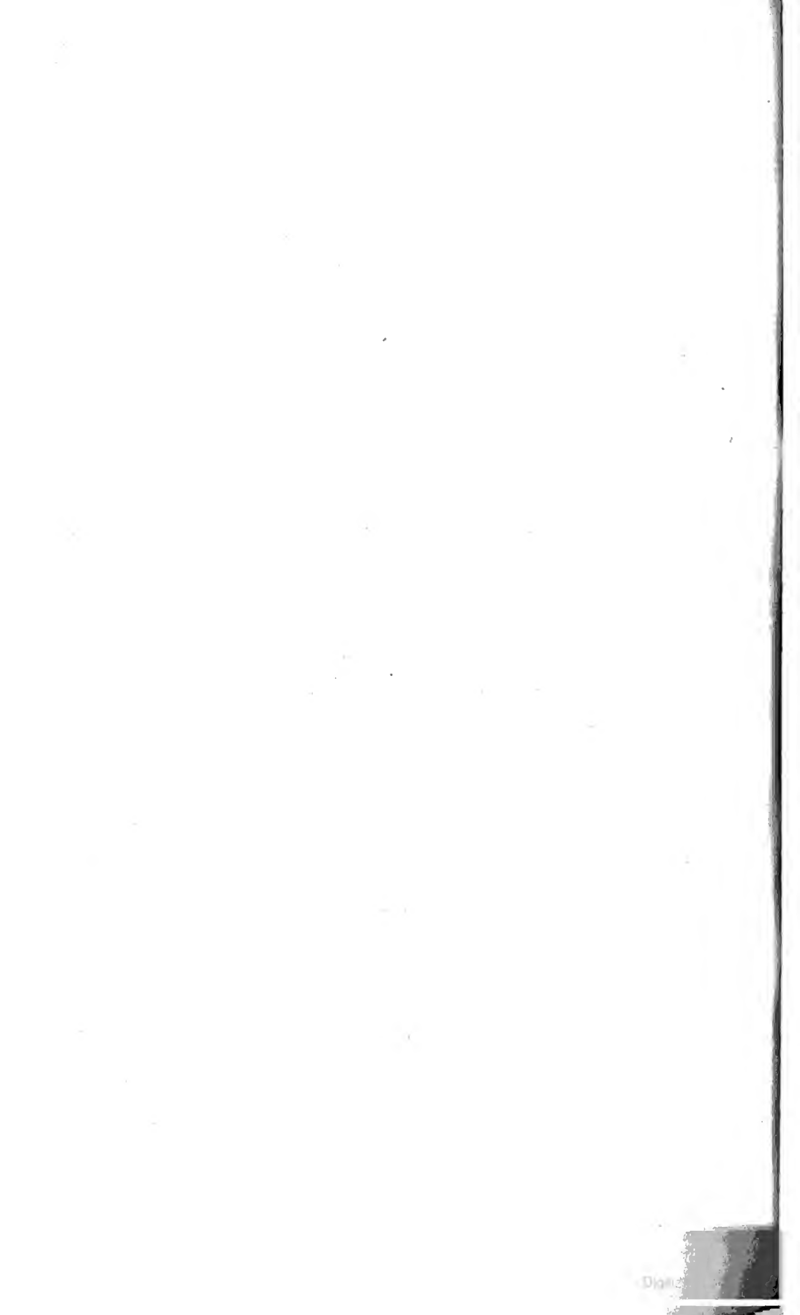
Anomalia ☽: 240 · 250 · 0 · 10 · 20 · 30 · 40 · 50 · 60 · 70 · 80 · 90 · 100 · 110 · 120 · 130 · 140 · 150 · 160 · 170 · 180 · 190 · 200

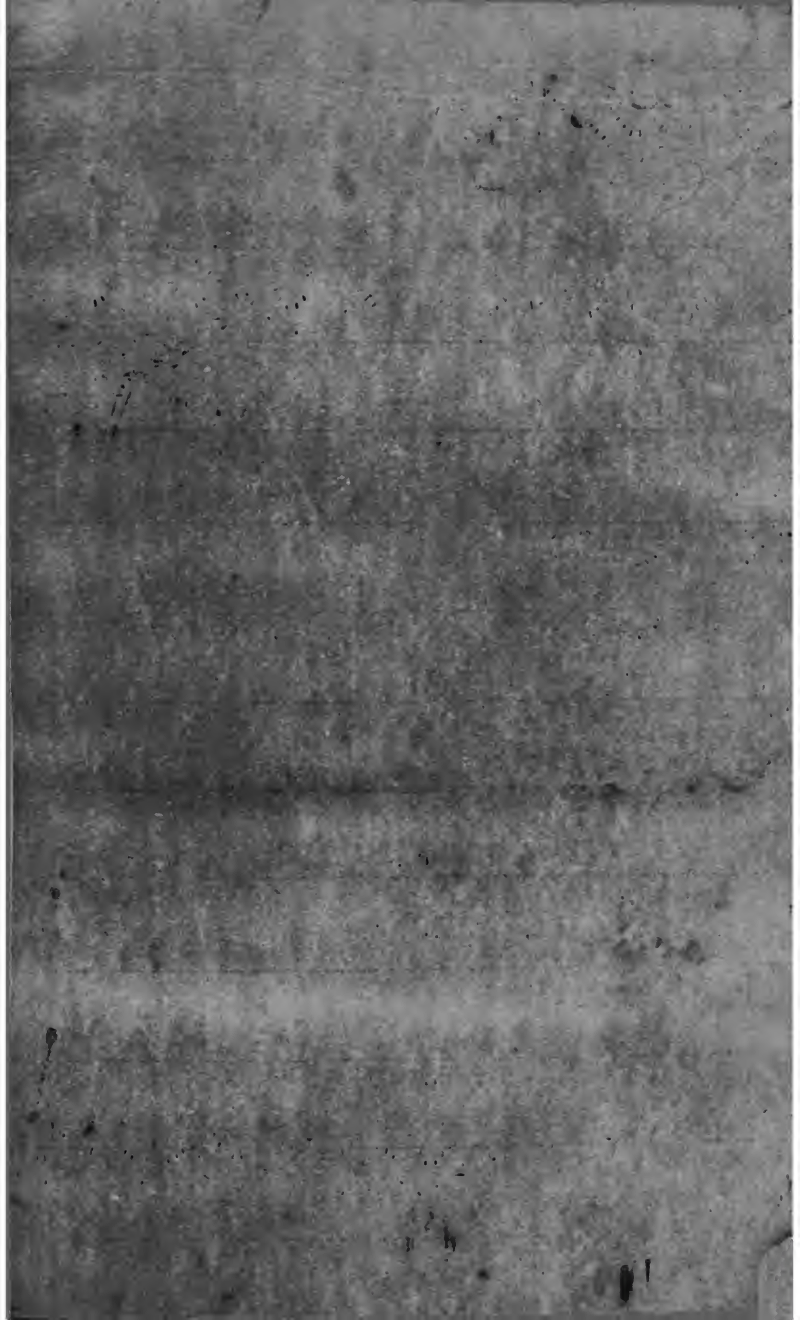


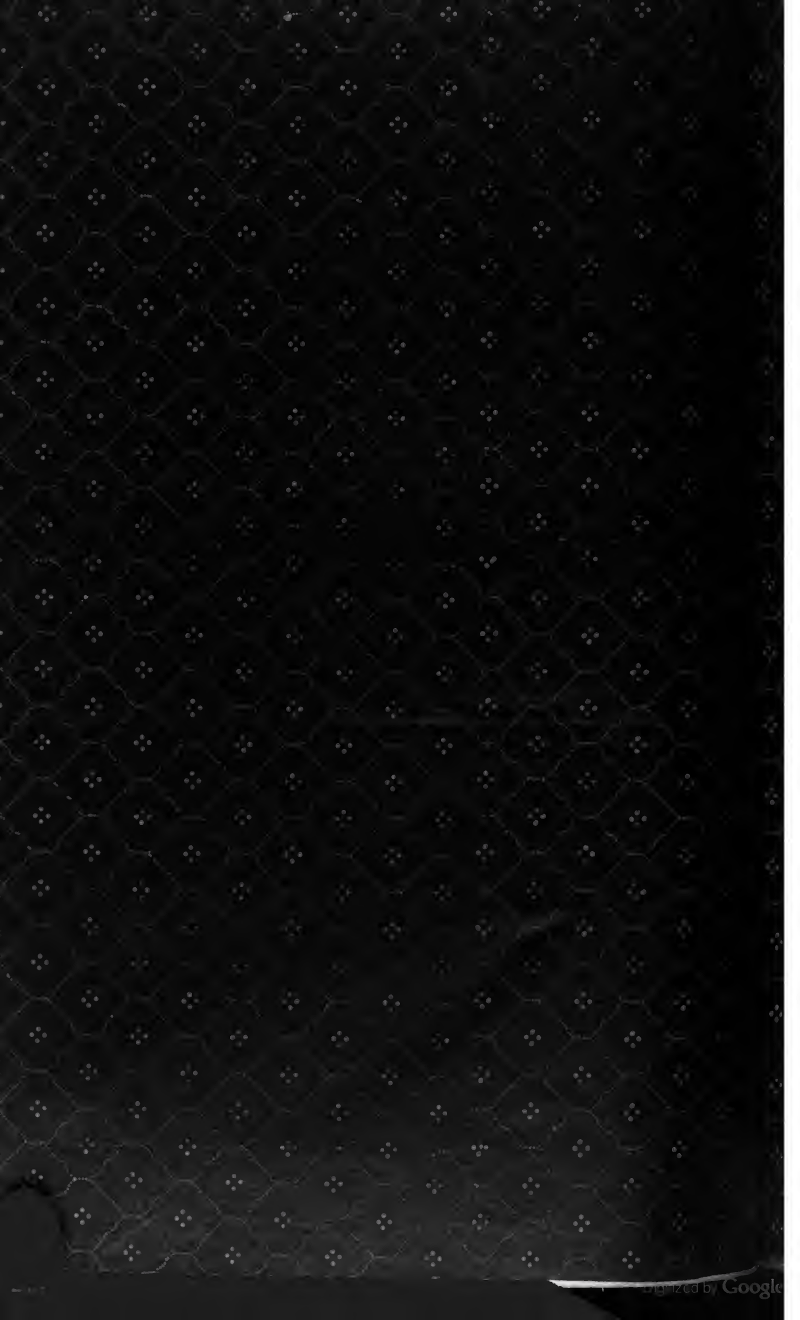

XXIX Jahr
Zodiacus
Dies
Anomalia
Horæ
Nro.
Min
Horæ
Anomalia
Dies
Zodiacus
Apogeum
Perigeum
Apogeum
Perigeum
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
O
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI

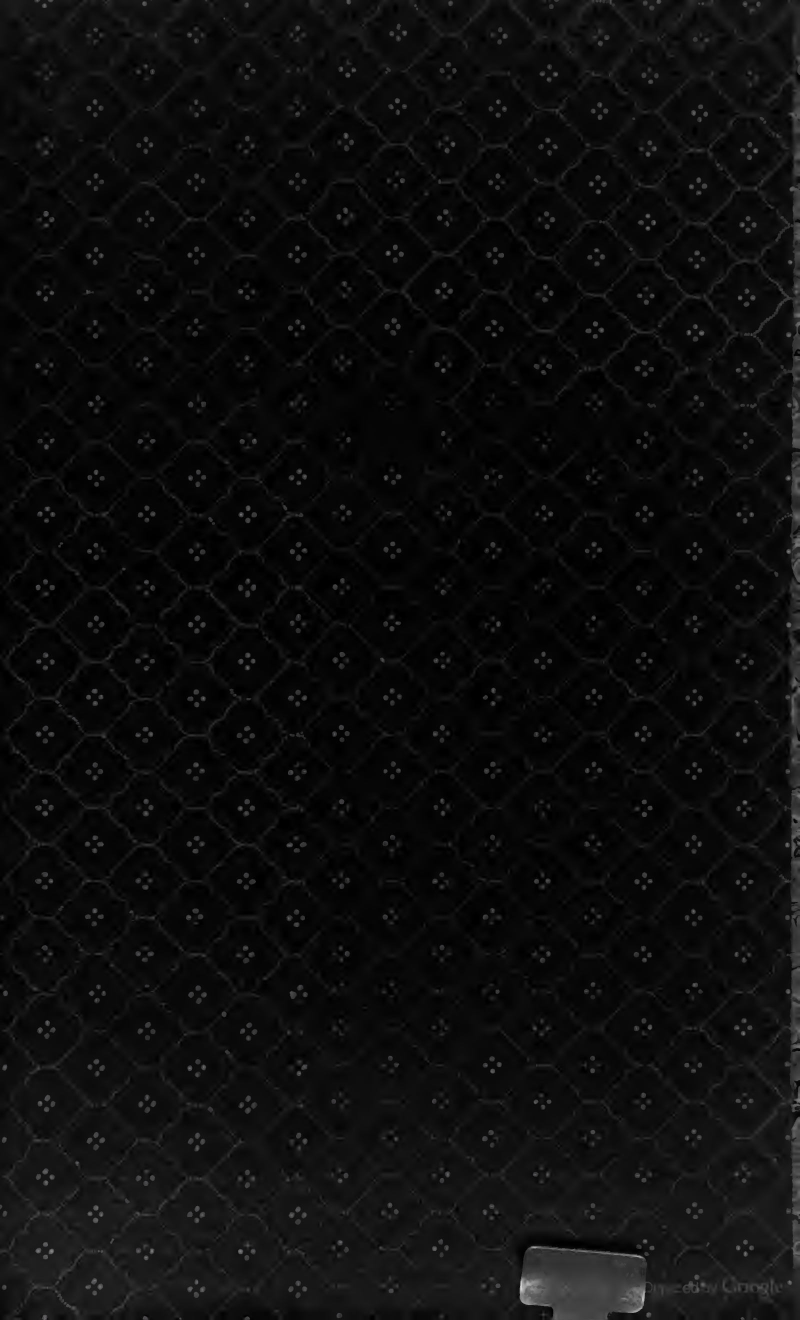



Österreichische Nationalbibliothek
+Z15812700X








Digitized by Google

